BJ

Vorwort

gewidmet den k. k. Censurbehörden.

In dem vorliegenden Stücke: „Wir Demokraten" habe ich versucht ein Spiegelbild der Zeit in möglichst komischer Gestaltung zu geben, hiebei jedoch auch dem Ernste der herrschenden Tagesfragen gebührende Rechnung zu tragen.

Der Titel des Stückes gibt zugleich dessen Tendenz, nämlich eine Geißelung demokratischer Auswüchse der Neuzeit.

Soll diese gewiß regierungsfreundliche Tendenz jedoch nicht den beabsichtigten Zweck verfehlen, so wird die Entgegenstellung des wahren Demokratismus zur Grundbedingung, und in dieser Richtung aber bitte ich, mir das so nothwendige Gegengewicht nicht zu schwächen, da in diesem Falle die Aufführung dieses Stückes zur Unmöglichkeit würde.

Um so mehr fühle ich mich gedrängt zu diesem Vorworte, als es bereits im Wege der Journal-notizen in die Öffentlichkeit gelangte, daß ich im Staatsdienste stehe, was für mich ein triftiger Grund mehr ist, sorgfältig darüber zu wachen, daß der Durchführung dieses meines Vorwurfes nicht eine bedeutende Absicht untergeschoben werden kann.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung

der Verfasser

Wir Demokraten!

Soziales-Original-~~Zeitbild~~ Volksstück mit Gesang
in III Abtheilungen zu 7 Bildern

von

Carl Costa.

EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÈ

1884
No 57

Anmerkung

Der Titel des Stückes Wir Demokraten
wäre auf den Theater Anschlagzetteln
mit grellrother Farbe zu drucken.

Mit h. Präsidial Erlasse der k. k. n. ö. Statthalterei vom 17. d. M. Z. 164/P zur Aufführung zugelassen, nur haben die Seite 22 u. 23, 134 und 155 durchstrichenen Stellen wegzubleiben.

Theaterbureau der k. k. Polizeidirection

Wien den 25. Jänner 1870

[illegible]

Polizeirath

Personen

Franz Blum, Besitzer einer Zeugdruckerei und Färberei
Isidor, dessen Sohn
Ernst Blum, Major, Bruder des Franz
Rosa, dessen Tochter
Erichen, Werkführer
Reinhold, dessen Neffe, Chemiker } in der Fabrik des Blum
Hans Wühlhuber, Laufbursche
Babette, Haushälterin
Jetti Krans, Seidenarbeiterin
Minna, deren Schwester +
Nullinger, Principal einer Rettungsanstalt
Schani, dessen Sohn
Nazzi, dessen Lehrjunge
Gräfin Weilberg
Euphrosine, deren Nichte +
Baron Löwenklau, Husaren Lieutenant
Riegel, Schlossermeister
Span, Tischler
Blech, Spengler
Kathi, Wäscherin
Cristof } Eltern des Hans Wühlhuber
Ursula }
Ein Rath
Ein Herr
Erster Arbeiter +
Zweiter Arbeiter +
Jaques, Diener bei Weilberg
Ein Gemeindediener +
Ein Schuljunge

Eine Gerichtskommission — Bürger, — Arbeiter — Volk —
Diener — Dienstmänner — Eine Ordonanz — Schuljungen.

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Brigham Young University

http://archive.org/details/wirdemokratensoz00roth

Erste Abtheilung

1 Bild : Ozean und Weitzen
2 " : Wahlkämpfe
3 " : Die Weihe des Demokraten.

Zweite Abtheilung

4 " : In der Rettungsanstalt.
~~5~~ " : ~~[illegible]~~
~~6~~5 " : Ein rother Judas.

Dritte Abtheilung

6 " Exzellenz Wüsthuber
7 " Wir Demokraten!

„Rechts" und „links" vom Publikum aus.

I. Abtheilung

I Bild

Ein reich eingerichtetes Zimmer mit je 3 Thüren zu beiden Seiten; ~~im Vordergrunde links ein eleganter offener Kamin in dem Raume~~. Im halben Hintergrund über die ganze Bühne eine Glaswand, welche den Einblick in die Arbeitssäle der Druckerei und Färberei gewährt, so daß sich durch die aufgespannten verschieden farbigen Zeuge ein hübsches Bild darbietet. Die Communication zwischen den Arbeitssälen und der Wohnung des Chefs ist durch Verbindungsthüren ermöglicht.)

1. Scene

(: Im Hintergrunde, das ist im Arbeitssaale sind einige Arbeiter, theils auf, theils um einen großen Tisch postirt, zechend und singend. – die andern bei ihrer Arbeit. – dann Babette aus der 3ten Thüre links – nur auf Diener in dunkler Kleidung, auf den Rock-Krägen die Fabriksfirma-Zeichen.

Der kleinere Theil Arbeiter.

(: mit erhobenen Flaschen u. Krügen eben bei den Schlußzeilen des deutschen Vaterlandes :)

Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht?
Ist's, wo am Belt die Möwe zieht?
O nein, nein, nein!
Sein Vaterland muß größer sein!

(: diese anstoßend u. sich umarmend :) Hoch!

Babette

(: im alten Hauskleide u. Häubchen, weißer Schürze, an selber einen Schlüsselbund: ist bei dem Schuhe eingetreten, weist nach dem Hintergrunde u. schlägt die Hände zusammen:) Da hat man's! – Halt, daß arbeiten, zahlen und singen! – Das Vaterland muß größer sein?! – Ja freili, daß er mehr z'trinken kriegten! (: der eine Theil Arbeiter zieht lärmend im Hintergrunde ab, die übrigen bleiben. (Sie die Ohren zuhaltend:) Dieses Heidenlärmen! ~~Du heiliger Vatter nich!~~ – Und jetzt rennen's noch ins Wirthshaus zum rothen Stiefel! – ~~Vorgestern die ganze Woche! Und so~~ was hab ich erleben müssen! – Ich, die ich früher bei den höchsten Herrschaften gedient hab! (: hat sich angeschickt zu ordnen und abzustauben:) Seit diesem Tage, wo unserer Herren sein Freund, dieser Advokat, der auch immer über Alles g'schimpft hat, Minister worden is, is auch unser Herr ein Radikaler worden! – Sogar eine Arbeiterzeitung gibt er heraus! – ~~Net mehr auszuhalten is in die-~~ sem Haus – überall nur Bücher und Tabellen! (: nach links auf die zweite Thür weisend:) Heut is da drinn wieder demokratische General-Versammlung – und 's is gar kein Ende ab da- ~~bei [illegible]~~ – die Gall kommt ein umbringen! (: eine Zeitg., die ihr beim Aufräumen in die Hand kommt, durchsehend:) No ja,

da hat man's, – das liest man alle Tag! |: lesend :|
Die Leimsieder, so wie die Bäckergesellen u. Rauch-
fangkehrer machen Strike! |: soll des Wortspiels
wegen so ausgesprochen werden :| Als wann's jetzt
nix, als lauter Beilewaner gebat! –

Diener.

|: gehen von rechts nach links zur 2. Thüre über die Bühne
auf Tassen Silberpokale, Geschirr u. s. w. tragend :|

Babette

|: ersieht sie u. stürzt abwehrend entgegen :| No, war
net aus! – Ihr werdts doch net das Silbergschirr hin-
eintragn, wo heut wird so ein so gemischte Gsell-
schaft ~~zsammkummt~~! – Ich hab' drinn schon Alles selber
herg'richt! – ~~Für solche Leut~~ is China auch gut ge-
nug! |: den Dienern nachrufend :| Ja, – und
wie leicht ist's, daß so ein Silberlöffel verschwinden
kunnt! |: einem Diener entfällt ein Messer, Babette
bückt sich darnach :| Ah, – das Messer is stecken blieben!
Da kriegen wir einen besondern Visit! – Wird wie-
der was Sauberes sein! – Höchstens so ein [illegible]-
[illegible] – so ein [illegible]intendant – oder was
sonst – No die hab' i' schon gar am Zug!

|: Diener sind ab :|

2. Scene

Kathi einen gefüllten Wäschkorb tragend.
aus dem Hintergrunde. – Babette.

Kathi.

Küß' d'Hand, Frau Babett'!

Babette.

Ah, die Kathi! – Das is schön – Sie bringt die Wäsch' – na diesmal hat sie sich tummelt.

Kathi.

Ja, i bitt Sie, hat sein müssen, wir haben ja heut Plenarsitzung und da man mich in den Wasch=Ausschuß gewählt hat, bin ich eine wichtige Person dabei!

Babette.

Ah, Spektakel, die Kathi is auch Ausschuß – na mir is recht! – (: die Wäsche zuschauend :) Aber sapperlot, dies=mal hat sie viel Glück g'habt!

Kathi.

Ah, wegen viel, – das macht nix, aber das Ribbeln! – Die Servietten waren beinah gar nit zum Weiß bringen.

Babette.

Natürli müssen's schmutzi sein. – Unser Herr, der Fabrikant lad't ja zum Essen jetzt lauter Demokraten! – Glaubt Sie, solche Leut' waschen sich? – Gar ka Idee! – Und Kragen thun sie sich auch nur alle Sonntag! (: hat die Wäsche zertheilt :) So, dass da is die Wäsch vom Herrn [illegible], (: 1te Thür rechts weisend :) Ja, das is ein Mann, ich begreif nur nicht, wie er als Major mit sei=ner Tochter in dem Haus noch wohnen kann! Unter solchen Leuten, denen nicht einmal die

[illegible]

nächsten Gemeindetheiles bring'! |: bei den Tisch ihrer er-
wachen.| So, i werd nun d' ferdigen Anweisungen geb'
Sie nur derweil in die Waschkammer, ich wir dann schon
zu verständigen kommen! |: rechts 1te Thür ab:|

Kathi |: mit der übrigen Wäsche links 3. Thür ab:|

3. Scene

Eichen in Arbeitskleidung, welcher gegen Schluß der früheren Scene unter den Arbeitern am Arbeitstische sichtbar wurde. hierauf von rechts 3te Thüre nachher eintretend **Reinhold**, auch in Arbeitskleidung.

Eichen.

|: Vortretend zu den Arbeitern:| Brav! Kameraden, müssig bei der Arbeit, wir entschieden in der Wahrung unserer Interessen - Leicht lässt sich verreinen, - leicht diesen welschen Hans mit seiner Parthei ihre Wege gehen, wir werden auf dem unsrigen auch unsere Rechte zu wahren wissen. So und jetzt expedirts die Kisten zur Industrie Ausstellung und dann ist Feierabend! - Ich hoff unser Fabrikat wird der Firma Blümel alle Ehre machen! |: Arbeiter ab:|

Reinhold.

|: mit Hut, ein Zeitungsblatt in der Hand, will eilig gegen die 1te Thüre links:|

Eichen.

Wohin so eilig, Reinhold, - du siehst ja ganz verstört aus! - Was ist vorgefallen?

Reinhold.

(auf die Zeitung weisend.) Mein letzter Artikel ist in entstellendster Weise verstümmelt - nicht gerade zu aufreizend gegen die Regierung - es kann die übelsten Folgen nach sich ziehen!

Eichen.

Nun, und was hättest du zu verantworten? - Hält ja doch, außer uns beiden alle Welt den Fabrikanten, den Blümel (?) für den Verfasser!

Reinhold.

Und doch bin ich der intellektuelle Urheber!

Eichen.

Was weiter?! (gemächlich.) Dein Freund, die Exzellenz der Minister wird dich schützen - wie er selbst sagt, sonst (?) mach dir keine Sorge! Laß uns lieber vorerst von unseren eigenen Angelegenheiten sprechen! - Heut ist wieder der Tag, wo dein Jahreslegat fällig wird -

Reinhold.

Dieses rätselhafte Legat - umgeben mit einem Geheimnisse -

Eichen.

Dessen Schleier dir in nächster Zukunft gelüftet werden soll. - Ich hab's heute bereits morgens (?) beim Notar dieses Geld um, der die bestimmten Ziffern, angeblich unserem [illegible] gehörig, zu beheben, u. kann es dir heute noch einhändigen.

Reinhold.

Sie wissen Onkel, mein jetziges Einkommen als Chemiker dieser Fabrik macht vollkommen hin (?), für meine Bedürfnisse, ich bedarf also jetzt dieses Geldes nicht, und bin noch jung u. kräftig, um für meine Zukunft

sorgen zu können – Hier steht es mit jenem armen Manne, der gestern bei der Maschine verunglückte er hat vielleicht keine Zukunft mehr, und seine Familie bedarf wohl nöthiger dieses Geldes.

Eichen (: drückt ihm die Hand :)

Reinhold.

O, es ist ja unsere Pflicht, für die Invaliden der Arbeit zu sorgen!

Eichen

Nun überlasst das Weitere nur mir, und Waffen, ihr ~~deine Sorge~~! (: auf den Hammer weisend :) Es ~~wird dich wohl~~ keine Gefahr bedrohen!

Reinhold.

Was auch kommen mag, ich kämpfe mit Ihnen – ich kämpfe für unsere gerechte Sache, für die Freiheit! (: Thür links ab :)

Eichen.

Und dieser Kampf wird uns zum Siege führen! hintergeht

4. Scene.

Hans (: 3te Thüre rechts. – Vollbart. – Anzug etwas ungeordnet, etwas jovial, – wohlwollend, etwas salbungsvoll, und sonst in seiner Kleidung kein Kind revolutionär. – Die Hände sind von Zinnoberfarbe gerötet.

Entree.

(Kein „Küß die Hand" mehr
Und auch kein Herr dann,
Gar keine Arbeit
Und desto mehr Lohn.
Und auch keinen Hausherrn!

Die Zinsgeld begehren
Denn uns gehört Alles
Und wir sein die Herrn!
Bevor wir das net erreicht
Und noch was dazu
Gib ich als Rother, als Rother
Rother, Rother gar net Ruh!

— · —

Wer immer nur Was hat,
Dem nehmen wir's weg,
Und stecken es selber
In unsern Sack.
Ka Schulden, ka Steuer
Und nix wird mehr zahlt,
Wir werden auch Minister
Wenns uns just grad gfallt!
Bevor wir das ~~net~~ erreicht
Und noch was dazu
Geb ich als Rother, Rother
Rother, Rother gar net Ruh!

Ja wir Rothe! – Und gar ich! (die rothen Handschuhe weisend.) Ganz Robespierre! – Nur daß das von der Zinnoberfarb is! T Mein Schlafkamerad nämlich is a französischer Handschuhmachergsell, und der hat mir die ganze Gschicht von diesem Republikaner, der sein Schulkollege war, erzählt, und so hab ich mir diesen Robespierre zum Muster genummen! – Mein ganzes Kammerl hab ich mir jetzt mit Zinnoberfarb angmaln – drum schauts aus, wie bei an Fleischhacker – Alles roth angstrichen bis aufs Nachtgschirrl hinunter, T z'Mittag iß i Blutwurst, auf d'Nacht rothe Ruaben, und sehen darf mir nix, als höchstens ein demokratischer Rothkraut – und der nimm ich mir immer an

T weil ich an der [illegible]

T und die [illegible] hab ich [illegible]

Doktor, der mich radikal behandelt! - So bin ich worden - ich, der früher Aushilfskellner, dann bei den alten Stelzer war - und jetzt demokratischer Laufbursch in dieser Fabrik. Einen eigenen Separatverein von rothen Brüdern hab ich gebildet, und dafür schon 7 rothe Mitglieder gewonnen - ein weißer Waschermeister - ein schwarzer Rauchfangkehrer, ein Gelbgießer, ein Grün[illegible]händler + Alle hab ich zu Rothe gemacht! ~~[illegible]~~ + und eine Schwester des Braun [illegible]

~~[illegible] zahlt was - und so gibt's allemal was~~ zessen und z'trinken! - Aber so, wie ich jakobinerisch [illegible] ~~[illegible]~~ auch meine ganze Familie. - ~~[illegible]~~ einen farben Weibchen, - und mein Bua, wann der groß wird, so muß er entweder ein Wirthshauswirth werden, oder ich gib ihm zu an Kaufsieder in die Lehr!

5. Scene

Babette aus der 1ten Thüre rechts. Hans.

Babette.

|: herausbretend :| So, das is auch in Ordnung! |: Hans erblickend :| Ah, der Musje Hans?! |: bissig :| Schau, schau - noch nicht beim rothen Hiesel? - Am End sind Sie heut nicht gar schon wieder hinausgeworfen? - Oder belieben vielleicht noch auszurasten? - Ho ja, haben heute noch zu wenig geschwollen!

Hans.

Ich sag's Ihr's, mach Sie mich nicht fuchtig, Frau Resi!

Babette.

Resi?! - Da sieht man gleich wieder, daß Er ein ordinärer Mensch is - die heutigen Herrschaften haben ...

mir Tabak gsorgt - no ja, aber freilich, wo soll denn sie die Bildung hernehmen, - und dabei will sie fein sein ?! |: ihm die Zeitung hinhaltend :| da les' sie, was steht denn da: „Bildung macht frei!"

Ja, versteht sich!

Hans.

~~Anlangend~~ - die Journalisten sein doch gewiß gebildet u. sein sie frei? - Nein! Aber weil seins nie gsperrt! - Übrigens thu ich jedenfalls das Äußerste für meine Bildung |: mit Holz :| sämtliche Kinder von der Ferneiste hab ich ausbrennen glernt! ..

Babette.

Das werden saubere Kinderchen sein! - Aber meinetwegen, mach er, was er will, - ich will mit ihm nix zu thun haben!

Hans.

Jetzt auf mal - wir passen net zsamm, ich bin freisinnig, und Sie is reaktionärrisch!

Babette.

Ja, er is nämlich ein Demokrater ding übereinand, der sich herausstellen will am Sozius demokraten!

Hans.

Sozial-Demokrat will Sie sagen - das is auch mein Holz - der mir zittert Alles! - Wenn ich zum Verhalten anfang, laufen gleich ganze Gesellschaften davon - Aber ich gieri mich auch der Kein, wenn er noch so hoch is, ob ich einen Minister demnächst, tritt ich ihm mit mei' ne Wasserstiefeln auf d'Hühneraugen - sie sollen es fühlen, was ein Volksmann is!

Babette.

Nur so fort in diesem Lichte! ..

schönes Geld nehmen! I hätt ihm schon brummen müssen auf a zwahundert Gulden, - aber das g'schieht ihm. Er - Er welcher Hanswurst, Er!! |: zornig 3te Thür links ab :|

6. Scene

Hans. Herauf dann rechts 3te Thür Isidor als Dandy mit Hut u. Stock, Arm in Arm mit Löwenklau.

Hans.

Die gibt sich, und wann sich Jemand gibt, da hab' ich immer ~~mei~~ meine Freud! - |: zieht einen Pack Briefe nebst einem Pakete aus der Tasche :| ~~Da, dies das Geld, was ich für'n Hofer beim Postführer g'holt hab - es g'hört glaub i für'n Herrn Baron - da han die Brief von der Post für'n jungen Herrn - und da, da is auch einer für mich, - mit Geld, - mein Erbtheil! - Aber mit durch d'Post, - i hab die Adress' aufm Hotel nicht annehmen lassen, daß ka Mensch was davon erfahrt - sonst müsst' ich gleich wieder für'n dankbaren Kranken Verwandtschaft zur, - No ja, - i bin g'sund - und was kümmern mich da die Andern!~~ - Ah der junge Herr! |: zieht sich nach links :|

Isidor

|: mit Löwenklau auftretend, zu ihm :| I sag dir Freunderl, a bis'l doch eine Kassier, wann wir zwei so durch die Gassen gallopiren!

Löwenklau

Alle Damen eilen zu den Fenstern!

Isidor.

Und sagn, da schaut's hin - da reiten die 2 schönsten Männer von der ganzen Stadt!

Löwenklau.

Nun Isidor, was meine Person betrifft, so bin ich schon zufrieden, wenn es nur dir [Eine] sagt.

Isidor.

Ach, du meinst wieder dein Kontaftel(?)! – Ho ich hab es bis jetzt so mehr im Allgemeinen gehalten, um fünfe die Line, um sechse die Line, um sieben die Trine, und so weiter – aber den Herbst(?) is das auch ganz anders bei mir. – Ja wohl, ich bin verliebt bis über die Ohren!

Löwenklau.

Und der Gegenstand?

Isidor.

Is ein Engerl mit ~~[illegible]~~ Äugerln, u. was glaubst du, wo ich dieses Engerl entdeckt hab? In einem Feinputzladen(?)!

Löwenklau.

Nun, und hast du schon rekognosziert?

Isidor.

Versteht sich – ich ließ mich dort incognito rasieren.

Löwenklau.

Und hat man kapituliert?

Isidor.

Ja, wenn nicht eine ~~[illegible]~~ Schwester als Schild wach dort stünd – Aber ich hab jetzt auch meinen geheimen Plan. ich hab dieser himmlischen Büste(?) im Liebesbrieferl geschrieben! | erblickt Hans. | Ach, Hans, wo warst du auf der Post?

Hans.

Ja, junger Herr, sein (hier) ein Brief!

Isidor.

–

(: selber nachsinnend :) Von Allen – nur den ihr nicht! Ich muß also auf ein anderes Mittel denken.

Löwenklau.

Ich will dir, wenn möglich, behilflich sein, doch jetzt muß ich zum Major Rapport erstatten. – Adje Isidor!

Isidor

Gut, geh' du zum Onkel, ich les' derweil meinen Brief, und dann woll'n wir weiter drüber reden!

Löwenklau (: rechts 1. Thür ab :) Isidor (: will links :)

Hans

(: ihm schnell nachrufend :) Herr Isidor!

Isidor.

Was gibts?

Hans.

Kommen Sie nit in unsere demokratische Versammlung?

Isidor.

(: rasch :) Sein vielleicht saubere Madeln dort?

Hans.

Was Ihnen einfallt – lauter Mannsbilder, wie der ~~Lambauer Majer~~! [illegible]

Isidor.

Dann is nix für mich!

Hans.

Aber schaun's, Ihren Herrn Papa haben wir auch schon auf unserer Seiten, – wie schön wär's –

Isidor.

Mein Papa – mein Papa soll schwärmen für 2 Kammern, für mich gibts nur eine – das is die Herzenskammer, – mein Papa soll mit den Staatsmagen [illegible] –

mein Zuckerzeugl – mein Papa soll sich ärgern über die Protestbrief, i ärger mich über meine Liebesbrief. Kurz ich lass mir mein Humor net durch Politik verhauen und bleib, was ich bin: der Chevalier von Brillantengrund! |: 2te Thür rechts ab :|

Hans.

|: Jhm nachweisend :| Der wird auch einmal sein Jammern das Kapitals – aber bis dahin werden wir hoffentlich das Kapital schon Kapitalisirt haben! – O, ich möcht ihn schon für unsere Partei gewinnen, wenn ich nur so dürft, wie letzthin beim Tagezieher, den hab ich so lang gehaut, bis er rother Demokrat war!

7. Scene

Kathi |: 3te Thüre links :| Hans.

Kathi.

|: herausstretend, Hans erblickend :| Endlich, Hans, daß ich Dich einmal wieder allein triff!

Hans.

Ach, du bist es, Bürgerin Kathi?!

Kathi.

Geh, fang net wieder so an, – schau, lass einmal ein vernünftigs Wort mit Dir reden!

Hans.

Das muß gschwind sein, – ich muß in rothen Strassl!

Kathi.

Schau Hans, du weißt, bereits is es 1 Jahr, daß zwischen uns ein Verhältniß is, ~~dessen folgen~~ das Folgen gehabt hat; die [illegible] für [illegible] Folgen ich meine.

Ja weißt (unsa) Hansl.

~~Der~~ Klein mei Garibaldi ~~is~~! – der Bürgermeister Rathé gibt es Augenblicke, wo mir einfallt, daß du auch für den Adel wetzst – u. wann ich dann den Bürgermeister ansieh, steigen in mir Befürchtungen auf! ~~– Oder scheint er dir nicht mehr g'nug? – Nein!~~ Der Müller is zu alt, und er hat net amal noch an Vollbart!

Kathi.

Aber er is doch so g'scheidt, ~~wie kann er denn in dem Alter –~~

Hans.

Das is nix Alles eins – ein rechter Demokrat muß schon als Bub ein Mann sein!

Kathi.

Hör mir nur ~~nur~~ weiter von – du hast versprochen, mich z'heiraten, aber wegen dem Wesen vergißt, schau' kann's mir einmal herauf – wann auch nur um das Kinderbrillen!

Hans.

So und da glaubst, Unsereins kann auch nur so in die Kirchen rennen, wo ganz Europa auf uns schaut. – ~~Ein Demokrat kann nur ein [illegible] haben, was wird die Weltgeschichte sagen~~ – hab ich vielleicht nicht ohnehin genug Malheur g'habt – von ein Grund zum andern bin i zogn, bis ich endlich einen Pfarrer g'funden hab, der mir bei unserer Hochzeit ~~kein~~ Hindernisse g'macht hat – endlich is es g'lungen, und in wenigen Tagen ~~ist~~ [illegible] ~~unsere Hochzeit~~!

Kathi

(: erfreut :) Wirklich?

Hans.

Schon gut, – doch vorzüglich [illegible]

Partei schuldig sind. – Letzthin z. B. hab ich mein Geld braucht. Kein Mensch hat mir eins leihen wollen – endlich hab' ich doch einen g'funden! Und was glaubst, wer der Herr war? – ein Jud war's! Und doch hab ich's verschmähen müssen! |: geht mit Kathi im Hintergrund ab:| Siehst du Bürgerin Kathi, so handeln wir echte Demokraten!

8. Scene

Jetti |: von rechts d. Thür:|

— Entree.

Wie groß die Concurrenz jetzt is
Das is gar net zum sagn
Umsonst gebens gar a Zeitung 'naus
Thuns noch ins Haus hin tragn
Wird wo a neue Bank kreirt
Verspricht man großen Gwinn
Und Alles tragt oft das Vermögn
Mit voller Hoffnung hin
Die Actien fallen und haben die Leut
Nur traurigs Papier im Pult
Da daß man jetzt so angschmiert wird
Is d'Concurrenz dran Schuld!

– · –

Wer um 50 Gulden Leinwand kauft
Der kriegt um 60 Gulden drauf
Und a Krämaß gibt zur Million
A sichers Gewinnst drauf
D'verführt a fescher Herr a Frau
Der Mann will strafen ihn
Doch der wirft ihm als Zuwag noch
An Kreuzer [illegible]

Und gibt den Rath ihm: „Sein's doch gscheidt!"
Ergebens sich in G'duld
Denn daß Ihr' Frau is untreu worden
Is d'Verkummnung mein Schuld!

— · —

Ja die heutige Concurrenz is an gar Vielem Schuld: In jedem Gschäft, so auch bei uns Friseu-ren – seine gute Friseurin zu sein, is nicht so leicht, man muß dazu nicht nur Haar sondern auch Menschenkenntniß haben, ~~man muß auch Kranio-logie studirt haben, nur mit dem Unterschied, daß die Phrenologen mit der Bruchtheilen wirklich oft mit bessern Schädeln zu thun haben~~ Man muß wissen, die verschiedenen Köpfe zu behandeln. Frisir ich einen Diplomaten, so nimm ich gar keine Pomade, denn diese Herren sind ohnehin schon mit allen Sal-ben geschmiert – bei den verschiedenen Glatzen muß man wieder ganz Finanzminister sein, – man nimmt aus den untern Schichten |: zeigt auf den untern Theil des Hinterkopfes :| ein Anlehen, um das obern Deficit zu decken – ~~Eisenbahnaktien zu frisiren sind jetzt d'meiste weg. Aktionäre, denen stehn alle Haare zu Berg, Romantiker brauchens gar keine, weil sie mit ihren Aktien ohnehin eine grosse Tour haben – und balbirt sind sie auch, folg-lich is gar kein Geschäft mit ihnen~~ – Ja, auch mit dem Kürbissen is es heutzutag ganz anders – früher hat man langmächtig auf so einen zarten Locken-kopf herumfahren müssen, – das is jetzt gar nicht mehr nothwendig – ich mach mich's in mein Laden

d'Frisur, gibt's ins Tüchl, tragt's ins Haus, setzt der Kundschaft auf – und die nobla Dam is fix und fertig. – Wie oft stolzirt eine Dame mit einer Lockenfrisur im Salon, als trage sie eignen Schopf, und doch is der ganze Haarreichthum nix als ein Abschnitt aus dem Lehrbüchern der Moda-Kitschen ins deutsche übertragen – doch jetzt heißt's sich umschaun um meine neue Kundschaft!

9. Scene.

Isidor. rechts aus 2. Thür mit Hut, hält einen Brief und liest eben. – Jetti. – hierauf von links 3. Thüre Babette.

Jetti.

(Isidor ersehend.) Ach, was seh ich, der Herr Schwarz is auch da?

Isidor.

(erschrocken.) Teufel, die Friseurin, wann die erfahrt, daß ich der Sohn vom Haus bin, is aus mit der Freundschaft!

Jetti.

Na, was werden Sie denn so verlegen, – es is ja keine Schand, als Commis seinen Geschäften nachz'gehn, wahrscheinlich die neuesten Pariser Muster gebracht?

Isidor.

Ja wohl, und was für Muster! (auf die Briefe weisend.) Lauter Geschäftsbriefe über all Bestellungen (bei Seite.) Ich [illegible]!

Jetti

–

Das is recht – aus einem thätigen Commis kann auch dann einmal ein tüchtiger Prinzipal werden!

Isidor.

Ja wohl, – und sonst befinden Sie sich gesund – |: b. S.: | Ich muß z'schaun, daß ich weiter komm!

Jetti.

Aber Sie waren ja heut schon bei uns wenigstens hat mir die Minna g'sagt –

Isidor.

|: sich annähernd schnell :| Was die Minna hat von mir gesprochen? – O Madam Kreins, sagen Sie mir – was hat sie von mir gesprochen?

Jetti.

No, no, – wann man Sie so reden hört, könnt man beinah' glauben –

Babette |: ist eben im Hintergrunde erschienen :|

Isidor |: schnell und mit Feuer :|

Daß ich sie unendlich liebe – daß ich sie anbete –

Babette.

|: hat sich inzwischen genähert, halb für sich :| Ah, Spektakel, eine förmliche Liebeserklärung?! – Aber da sind wir auch noch da! Nix glauben Sie, Madam Kreins, gar nix, Alles is erlogen! Der junge Herr is ein Verführer, der Sie nur anschmieren will und dann sitzen laßt!

Isidor

|: gibt heimlich Zeichen, Babette möge schweigen :|

Babette

O blinzeln Sie nur, Herr v. Blunk, ich weiß doch [illegible]!

denn das is eine ehrbare Frau – die soll wissen, wie Sie mit Ihnen dran is – daß Sie ein den Frauen-zerfein, der alten Schürzen nachläuft – so meine Schuldigkeit hab ich gethan, und jetzt Madam Krause geh ich, Sie beiden Fräulen anz'melden! (: Thür rechts ab:)

Isidor.

(: verlegen für sich:) Jetzt kanns schön werden!

Jetti.

Also so stehts mit uns?! der junge reiche Herr v. Blümchen der von einer gewissen Seiten die ganze Stadt kennt, hat sich unter verborgenem Namen einschleichen wollen in das Herz eines armen aber rechtschaffenen Mädels, + um das Verzeichniß der galanten Abenteuer vielleicht um eins ~~mehr~~ zu bereichern?! – O und ich war thöricht genug, Sie für einen soliden Mann zu halten – Aber zum Glück kommt die Enttäuschung noch nicht zu spät u. ich als Schwester werde zu handeln wissen. – Ihnen aber Herr v. Blümchen gib ich den Rath, ja nimmer die Schwelle meines Ladens zu betreten, denn bei einer solchen Kund', Schaft, da schaut ja doch nur a schlechter Profit heraus!

Babette (: die Thüre öffnend:)

So, Madam Krause, kommens nur herein!

Jetti.

+ (: Thür Rechts abgehend:) ~~Der jetzt junger Herr~~ leben Sie wohl, ~~wie ich hoffe – auf Nimmerwiedersehen!~~ (: rechts ab:)

Isidor.

Aus is aus! – da steh ich jetzt, wie ein Kamel!

Babette.

hab ich dem jungen Herrn einen Streich durch die Rechnung gemacht?! – Ja überall herumschwenzeln – jedem hübschen Gesicht die Cour machen – Sie Kokatierl, Sie!

Isidor.

(: erzürnt den Hut aufsetzend :) Laß Sie mich in Ruhe – Sie ist an Allem Schuld! – Sie – Sie – verwittwete Plaudertasche! (: zornig 3te Thür rechts ab :)

[illegible] Flügel.

Babette.

Ah! – Ich eine Plaudertasche?! – Und ich red' den ganzen Tag keine Silbe! – Noch keine Herrschaft hat mir das gsagt! – So was kann Einem nur in einem solchen Haus passiren! – Ich bin im Stand, und laß auf d'Stell die ganze Hochzeit verderben! – (: ärgerlich links 3te Thür ab :)

10. Scene

(: Fabrikant Blum mit Hut von links 1te Thür – hierauf Major Blum rechts 1te Thür im Frack nach dem militärischen Zuschnitte eine Zeitung in der Hand :)

Blum.

(: heraustretend :) So, diese Präsidentinnen hätte ich glücklich unbemerkt über die misslichen Dinge gebracht! – Würde meine Kaste erfahren, daß ich mit dem Adel verkehre, könnte man mir wohl nicht trauen, und jetzt aber bedarf ich dringend des ganzen politischen Kredites!

Major (: entschieden aufgeregt :)

(: auflachend :) Das geht zu weit, Herr …

Blum.

Ah, du kommst? – Und in dieser Stimmung!

Major.

Es muß doch einmal zwischen uns zur Sprache kommen! Bist du der Verfasser dieses Artikels?

Blum.

Ich bin Eigenthümer u. Redakteur dieses Blattes, folglich verantwortlich! – doch das darf dir nicht bange machen – Seine Excellenz, der Minister ist mein Freund, u. damit ist Alles gesagt!

Major.

Nun, das sei deine Sache – doch dieses Haus ist das gemeinschaftliche Erbtheil unseres Vaters – und du willst mich nun vertreiben aus meinem Eigenthum?

Blum.

Ich dich vertreiben, – was fällt Dir denn ein?!

Major.

Du machst das Vermächtniß eines strebsamen Bürgers zur Herberge des Müßiggangs und hast in diesem Hause einen Götzen aufgestellt, an den du selbst nicht glaubst!

Blum.

Nun, nun hab ich vielleicht nicht auch für die Freiheit gestritten!

Major.

So schwatzt Ihr Alle! – Und doch seid Ihr, wie die Luftschlösser-Ritter unter Euresgleichen gackelt Ihr all den demokratischen Kram u. Euren [illegible] –

Das hebt sich nur der erste günstige Wind, so wirft er die Demokratie als lästigen Ballast über Bord, und strebt zur Höhe!

Blum.

Nun, und hat dieser Ehrgeiz vielleicht keine Berechtigung?!

Major

Besser als dieser Ehrgeiz ziemt das Bewußtsein eines ehrlichen Mannes!

Blum

Was thu ich mit dem Bewußtsein, das is inwendig - ich will aber auch (: auf sein Knopfloch weisend :) was auswendig! Und da is jetzt vielleicht der erste Schritt dazu. Heute Abends wird ein Gemeinderath gewählt - Ich habe kein Opfer gescheut, um Stimmen zu gewinnen. Die Majorität ist mir so viel wie gesichert - Liebster, sei Bruder laß mir Zeit - dann vielleicht kann sich das Weitere finden! (: Mte Thür rechts ab :)

Major.

(: nachsehend :) Wie lautet doch der Wahlspruch der Jesuiten: der Zweck heiligt die Mittel! - Nun die Demokratie hat auch ihre Jesuiten!

11. Scene

Eichen ist zum Schluß der letzten Szene von rückwärts vorgetreten. Major.

Eichen

(: der den letzten Satz gehört :) Sie haben leider recht, Herr Major, und diese aber sind's, die sich wie Blei an unser Streben hängen

Major.

Ah, Sie Herr Eichen. – Nun, Sie sind ja auch ein Schwärmer für den Sozialismus!

Eichen.

Nun, Herr Major, ich gehe just mit der Zeit!

Major.

Und unser Stand nicht minder! – Sind unsere Geschütze nicht neuester Erfindung? – Auch wir halten gleichen Schritt mit der Civilisation!

Eichen.

O Herr Major, möge man lieber endlich etwas zu erfinden suchen, um die Menschen zu versöhnen, zu vereinen – So lange Völkergeschicke durch Kanonen entschieden werden, so lange gibt es keine wahre Civilisation!

Major.

~~Ah~~ ein offener Gegner unseres Standes?! – Nun kämpfen Sie immerhin für Ihre Freiheit – wir kämpfen für das Vaterland!

Eichen.

~~O Herr Major,~~ wer für die Freiheit kämpft, kämpft auch fürs Vaterland!

Major.

Sie sind ein alter Starrkopf, den ich wohl nimmer bekehren werde! |: milder :| Doch Sie haben einen Neffen – Sie lieben wohl diesen Neffen?

Eichen.

|: innig :| Mehr als mein Leben, Herr Major!

Major.

Ich glaube es, - Sie haben ihn zu groß gezogen - an Ihrer Seite ist er durch die Welt gewandert! - Nun auch ich bin ihm herzlich gut - mehr als Sie ahnen - ich achte seinen Charakter - seine Kenntnisse!

Eichen.

~~O,~~ und er wird seinen Weg machen -

Major.

Das heißt, wenn nicht dieses rothe Gespenst ihm seine Zukunft vernichtet!

Eichen.

Sein Verstand wird ihn leiten! -

Major

Nein, nein, die Wogen der Jugend durchbrechen die Dämme - hören Sie, Sie sind Reinholds Leiter - ich bitte, schwören Sie, halten Sie ihn von diesem Freiheitswahne, und stählen Sie seinen Geist für das praktische Leben! -

Eichen.

Sie irren, Herr Major - nicht ich bin mehr sein Leiter, u. wer selbst die Freiheit liebt, muß auch den freien Willen Anderer ehren - Reinhold ist Mann genug, um nach eigenem Urtheile zu handeln - Doch hier ist er selbst - nun Herr Major, versuchen Sie es! (: zieht sich etwas zurück.)

12. Scene.

Reinhold von links 1. Thür .. Sodann
Rosa von rechts 1. Thür. - Vorige.

Major.

(: geht, rasch auf Reinhold zutretend, halblaut mit ihm

[: drückt ihn an sich:] Reinhold lassen Sie uns offen aussprechen, mag dieser Augenblick endlich Klarheit zwischen uns bringen!

Reinhold.

[: erwartungsvoll:] Sprechen Sie, Herr Major!

Major.

Reinhold, auch Sie jagen jenem Trugbilde nach, das die Träumer Freiheit nennen – auch Sie erstürmen ~~tollkühn~~ einen Felsen, der einen Abgrund in sich birgt – Reinhold, wenn es Ehrgeiz ist, der Sie treibt, ich will ihn befriedigen nach meiner besten Kraft; wenn es die Sucht nach Reichthum ist, ich will mein Alles mit Ihnen theilen, doch sagen Sie, daß Sie nimmer einem Phantom folgen wollen, das Sie ins Verderben stürzt!

Reinhold [: begeistert:]

O Herr Major, kein Phantom ist die Freiheit, – nein sie ist der Menschheit höchstes Gut, – das Licht des Himmels –

Major.

So gibt es keinen Preis für diesen Wahn?

Rosa [: ist eben eingetreten:]

Major.

[: hat sie ersehen u. faßt sie an der Hand:] Du kommst zur rechten Stunde – Es sei der letzte Trumpf! – Reinhold – Sie lieben meine Tochter?

Reinhold.

[: innig:] O, aus vollster Seele!

Major.

Nun denn ein Wort, und Sie sind am Ziele!

Reinhold.

(freudig erregt.) Mein Herr Major?!

~~Müssen Sie zu~~

Major.

~~Nur~~ Ihr Trugbild – für die Hand meines theu-
ren Kindes! – ~~Entfernen~~ Sie! –

Reinhold.

(höchst erregt.) Was, Herr Major, würden Sie
halten von einem Soldaten, der treulos seine
Fahne verläßt?!

Major.

(dring.) Wollen Sie!

Reinhold (entschieden.)

Hier, Herr Major – giebt es keine Wahl!

Major.

Nun, so büßen Sie denn um diese Freiheit – doch
mein Schwiegersohn ~~[illegible]~~ –
können Sie niemals werden! (kurze Pause.)

Entsprechende Gruppe.

Reinhold mit Lichen umschlungen und
Major mit Rosa, die Reinhold abwehrt

Zwischenvorhang.

II. Bild.

Ein freier Stadtplatz - Im Vordergrunde rechts das Portal einer Friseur und Rasierstube, auf deren Glastafel der Name „Nullinger". Ober der Thüre ein Schild mit der Inschrift „Rettungsanstalt" Vorselben eine [illegible] rothe Lampe; zu beiden Seiten des Portals hohe Bogenfenster. - Im Hintergrunde rechts ein Haus mit großem Thore, darüber eine Tafel „Gemeindeamt". - Im Vordergrunde links ein niederer Laden mit der Firmatafel: Jetti Kraus, Friseurswittwe, darunter hängen Barbierschüsseln; letzteres Haus bildet eine Straßenecke, an deren sichtbarer Seite Anschlagzettel. - Im Hintergrunde links das Wirthshaus: „Zum rothen Stiefel!" - Abend.

1. Scene.

Auf der Straße bewegtes Leben. Viele Leute strömen in das Gemeindehaus. - Im Gasthause u. im Friseurladen der Kraus reger Verkehr. Isidor tritt aus letzterem, indem er mit dem Gesichte nach dessen Fenster zugewendet, nach rückwärts schreitet, u. hiebei einige Verbeugungen macht. - Hierauf aus dem Wirthshause Fabrikant Blum. - Später von links Riegel in das Gemeindehaus ab. - Am offenen Fenster der Rettungsanstalt lehnt Nazzi neugierig nach dem Gemeindehause sehend, und die Vorübergehenden zeitweise grüßend.

36.

Frisch — zu schleifen.

Isidor.

(: herausttretend :) Göttermädl, diese Minna! — A paar Äugerln, wie die ~~[illegible]~~! — Und diese Handerln — rein Zucker! — Und ich soll mein' an Adoniskopf wo anders hin in Behandlung geben — bloß weil diese grausame Friseurswittwe ein Haar in meiner Freundschaft g'funden hat — fallt mir aber gar nicht ein, — ich paß halt die Momente ab, wo diese Tugendwächterin außer Haus beschäftigt is — und daß das sehr oft g'schieht, dafür hab' ich schon g'sorgt. — Allen bekannten Familien hab ich Sie als Damenfriseurin anempfohlen, u. so muß sie jetzt von einer Kundschaft zur Andern, während ich hier ungestört rendezvouserl! — Aber sie muß der Minna auch schon so was g'sagt haben, denn so oft ich sie anschau, schlagt sie immer die Äugerln nieder! — Wenn ich nur so ein tête à tête haben könnt — aber nicht möglich, — allerweil sein im Laden Leut drinn, nix als Leut! — 29 mal nacheinander war ich jetzt drin. — Aus Liebe hab ich mich heut schon 4 Mal Haar schneiden, 8 mal brennen u. 17 Mal rasiren laßen — mein G'sicht brennt mich schon, daß ich allerweil Feuer schrein möcht!

Blümel

(: ganz schwarz gekleidet :) So, Alles is wohl arrangirt — sogar meine Diener hab ich in Arbeiterkleider g'steckt — Was da drin (: aufs Wirthshaus weisend :) gezecht wird, geht Alles auf meine Rechnung! — Jetzt fehlt es nur noch dort (: nach dem

Gemeindehause weisend:) meine Männer schmie-
gen lassen!

Isidor.

(: Blümel ansehend:) Ach, Papa, was machen Sie da, – und noch dazu in Balltoilette?!

Blümel

Weißt Du nicht, daß heute der Wahlabend ist, wo es gilt, den Vertreter dieses Bezirkes zu ernennen?!

Isidor.

Ach, und Sie Papa konkurrieren?

Blümel

Allerdings, und wie ich hoffe, mit Erfolg – (ist beinahe schon so viel wie entschieden!) (: Riegel über die Bühne:) (: nach ihm weisend:) Ach, mein Gegenkandidat, – der Schlossermeister Riegel – lächerlicher Eigendünkel eines Handwerkers! – Doch es ist Zeit – Adieu Isidor! (: mit Stolz:) In einer Viertelstunde siehst du mich als Gemeinderath! (: ins Gemeindehaus ab:)

Isidor.

(: ihm nachrufend:) Viel Glück, Papa! (: sich wieder zum Fenster wendend:) Ich weiß, wenn ich zu wählen hätt', bei mir kriegt halt alle Stimmen die Minna!

2. Scene.

Nullinger aus seiner Ladenthür:) Vorige.

Nullinger.

(: wendet sich beim Heraustreten zu dem am Fenster stehenden Nazzi:) Also Nazzi, 's Haus hüten, u. hübsch Acht geben, daß uns nix [illegible]

Nazzi.

I möcht wissen, was uns wegkumman kunt, - höchstens d'Ladenthür, u. die ghört dem Hausherrn!

Nullinger.

Da hast du einen Kreuzer, da kannst du dir einen guten Tag dafür anthun.

Nazzi.

Bitt, ghört der mir ganz allani!

Nullinger.

Was dir einfallt, die Hälfte davon gibst du dem Herrn, wenn er z'Haus kumt! - Trinkts euch aber keinen Haarbeutel an! - Ich geh jetzt ins Gemeindehaus, und hoffe, daß kein Anderer, als ich, aus der Urne hervorgehen wird. - Meine Verdienste um den Staat sind bekannt, ich habe bereits 19. Finanzprojekte eingereicht!

Nazzi.

(: bei Seite:) Wo aber so viel Finanzminister bereits drüber schon z'Grund gangen sein!

Nullinger.

Es ist somit kein Zweifel, - ich muß es werden!

(: Personen kommen aus Jettis Friseurladen:)

Isidor.

(: auf der Laune:) Ach, jetzt sein nur mehr 3 Kr. schon drin. - Riskirn wir's, und lassen wir uns zum 18 Mal rasiren! (: in den Laden ab:)

Nazzi.

Da schauns hin, der junge Herr Blum geht schon wieder in drübigen Friseurladen h'nein!

Nullinger.

Richtig - und der war früher immer mein Kundschaft! - Geht eh schon kein Gschäft mehr - sogar die Offizier lassen sich demokratische Wollbärt jetzt wachsen und seit dieses Weibervolk sich dahin gsetzt hat, kumm ich mit mein Gschäft schon ganz auf'n Hund! - Ich hab mich schon beim Commissariat beklagt - nix hab ich ausgricht - aber das muß anders werden (: abgehend ins Gemeindehaus:) Wann ich nur einmal Gemeinderath bin! (: ab:) + Ext.

Nazi.

O Gott, o Gott - wann er durchfallt, kriag ich wieder meine Schopfbeutler! (: geht beim Fenster ab:)

3. Scene.

Hans mit einer großen grellrothen Fahne von links - mit ihm einige Arbeiter.

Hans.

Heut bin ich wieder in mein Element! (: nach dem Gemeindehaus weisd:) dort sitzt der Weisheitschlauch, da (: aufs Wirthshaus weisd:) große demokratische Versammlung mit frischen Blutwürsten! - Eine Red wir ich euch heut halten, daß die Fensterscheiben springen - Aufhebung der Steuern! - Aufhebung der Arbeit! - Aufhebung des Adels! Kurz Alles muß aufghoben werden! Wann ich anfang, müßen gleich ganze Regimenter aus! (: in den Hintergrund schauend:) Ja, Einer von der Behörde! - Daß die auch überall [illegible]

müssen! – Sie gehören hin ja nur! Letzthin z. B. hab ich in Stockerau den Augenblick ausnützen wollen, glaubt Ihr, ich hab's durchgesetzt? – Nein, die Polizei hat mir's verbothen! –

Arbeiter: Ah!

Hans.

Ja, und da heißt, wir hätten eine Freiheit – ja schenken hab'n wir! – drum zsammhalten, wer anders denkt, wie wir, is ein Lump!

Arbeiter.

Ja, ja, Recht hat Er!

Hans.

(: in die Szene rechts sehend :) Ah, der Herrn sein Bruder, der Major, – und in Civil? – der [schiv?], – nit! – Er hat mich letzthin einen Esel g'heißen, jetzt naht der Augenblick der Rache! (: zieht die Übrigen mit in den Hintergrund zum Wirthshaus, u. spricht lebhaft mit ihnen, zu welchen sich noch mehrere aus dem Wirthshaus gesellen, und lärmend eine Gruppe bilden :)

4. Scene

Von Rechts Major in Civil. – Aus dem Wirthshaus kommt eben Reinhold; beide begegnen sich an der Thür des Gemeindeamtes. Vorige. Eichen.

Major.

(: höflich zu Reinhold :) Ah, schon auf Ihrem Posten? – Das nenn' ich einen treuen Diener seines Herrn!

Reinhold.

|: männlich stolz :| Herr Major, in diesem Augenblicke fühle ich mich als ein freier Mann! – Meine Kraft, meine Erfahrung mag ich für Sold verdingen haben, – doch niemals mein Gewissen, – dieß Hr. Major ist meine Antwort! |: verbeugt sich und Gemessenheit ab. :|

Major

Nun, wir werden ja sehen, ob der Ehrgeiz meines Bruders Befriedigung findet – ich will hier abwarten, bis die Würfel gefallen sind! – Ah, ein Gasthaus! |: schreitet auf dasselbe zu :|

Hans

|: verbirgt sich hinter den Arbeitern, diese nehmen eine drohende Haltung gegenüber dem Major an :|

Major

|: barsch abwehrend :| Was soll das?!

Arbeiter

|: umzingeln ihn unter steigendem Murren :|

1ter Arbeiter

Ah, n' Wälscher!

2ter Arbeiter

Spion!

Major

|: in steigender Wuth :| Wer wagt es?! |: stellt sich zur Wehr :|

Mehrere

Nieder mit ihm!

Eichen

|: die Scene überschauend, stürzt herbei, u. postirt sich schützend vor den Major :| Ein Herr Major?! – |: gebieterisch zu den Arbeitern :| Zurück!

Schämt Ihr Euch nicht, einen Wehrlosen anzufallen?!

1ter Arbeiter.

Er ist unser Feind

2ter Arbeiter.

Der seinen Rock verbergen will.

1ter Arbeiter.

Warum trägt er nicht seinen ehrlichen Soldatenrock?

Eichen.

Auch dieser Rock ist ein Ehrenrock, wenn nur der, der ihn trägt, ein Ehrenmann ist!

1ter Arbeiter.

Er ist aber ein Reaktionär!

Mehrere.

Ja! - Nieder mit ihm!

Eichen.

Zurück, sag ich Euch! - Wollt Ihr Männer der Freiheit sein, so müßt Ihr vor Allem auch Euren Gegner achten lernen, denn Jeder, mag Er was immer für einer Partei angehören, kann ein Ehrenmann sein, sobald er nur spricht, was er denkt und fühlt, sobald sein Thun und Lassen auf das seiner inneren Ueberzeugung zugang ist! - Ja, die Reaktion, sie wird, sie muß früher oder später fallen, aber nicht auf dem Weg! - Bekämpfen wir unsere Gegner, doch nicht mit der rohen Gewalt, nicht mit der Faust, nein! bekämpfen wir sie mit den Waffen des Geistes, und dieser Sieg wird uns doppelt schön! - Die, die uns offen gegenüber stehen, das sind nur

und unsre schlimmsten Feinde, nein, hütet Euch lieber vor Euren falschen Freunden, diesen Afterdemokraten – diesen Pharisäern der neuen Ära, diesen Irrlichtern der Freiheit, die Euch immer vor Augen herumtanzen, und Euch zum End traurig im Schlamme versinken lassen! |: den Arm des Majors ergreifend – mit Entschiedenheit :| Und jetzt Herr Major, kommen Sie – Sie stehen unter meinem unter demokratischem Schutze!! –) führt den Major ins Gemeindehaus ab :|

Hans.

|: ärgerlich :| Einmal is er mir auskommen, aber ich erwisch' ihn schon ein anderes Mal!

1ter Arbeiter.

|: zu Hans :| Schau, du hast uns aufg'hetzt und du selber hast ka Courage g'habt?!

Hans.

|: verlegen :| Aber habts denn net g'sehn, – ich hab mich ja mit G'walt zurückhalten müssen ich hätt ihn ja sunst z'rissen!! |: zieht sich mit den Übrigen ins Wirthshaus zurück :|

5. Scene.

Von rechts Jette mit Babette, letztere mit einem Gebetbuche. Hierauf von links aus der Straße Schani, dann ein Gemeindediener; später Span u. Blech aus dem Gemeindehaus Arm in Arm :|

Jetti.

|: im Gespräch mit Babette, sich verabschiedend :| [illegible]

Babett, ich bin da zu Haus, wärs Dir nicht gefällig.

Babette.

Geht jetzt nicht. – Wir schon ein anders Mal so frei sein, is heut große Predigt – muß zu den Lazzaristen – extra Damenabend'. – ~~Hat sich sich kein Mensch mehr ein Religion Lauter Heiden u. Antichristen! Oh, sie ein Künder, wenn nicht bald Pest und Schrecken geht~~! |: in die Gasse links unter Dingen hinein:| Schönster Dienerin! – |: grüßt und zu Jetti:| die alte Baronin Schrod, — sehr fromm Dam – geht auch in die Predigt – sitzt neben mir in der Bank – i sind sehr gut zusammen, a Unsereins hat auch seine noblen Congestionen!

Jetti.

O Ihre noblen Connexionen sind ja bekannt – über, all is ja die charmante Frau Babett gerne gesehn!

Babette |: geschmeichelt :|

O ich bitt! – No ja, man weiß sich zu benehmen, man is so zu sagen unter den höchsten Herrschaften aufgewachsen, und da bleibt allweil a bissl was hängen.

Jetti.

Und bei Ihnen is sehr viel hängen bliebn!

Babette.

O ich bitt |: Jettis Hand schüttelnd:| O es thut heutzutag ordentlich wohl, wann man mit so einer gebildeten Frau zu thun hat!

Schani.

Küß die Hand, Madam Kraus! |: Hut ab:|

Jetti.

Aha, dieser Handkuß is net umsonst! |: zieht aus der Tasche in Papier gewickeltes Gebäck, es Schani gebend:| So, da hast Schani!

Schani

|: der rasch das Papier geöffnet:| Ah, das is g'scheidt, Dalken mit Powidl! |: ist schnell damit in den Greißlerladen rechts:|

Babette

Was?!.. Diesem Buben schenken Sie was, — dem Sohn eines Malers, der aus lauter Brodneid Sie überall anschmiert!

Jetti

Und was kann der Bub dafür, wenn sein Vater Einen net leiden kann. — Übrigens is mir ja auch leid, daß ich ihm sein G'schäft schad — und ich hätt gewiß den Laden da net aufg'macht, wenn ich net wo anders grad kein'n Kreuzl hätt! —

Babette

Aber das is schön von Ihnen, das zeigt, daß Sie eine wahre Christin sein — Sie sammeln glühende Dalken auf dem Haupte Ihres Feindes! — Aber i plausch u. plausch u. vergiß selber ganz auf meine christliche Pflicht! — Auch hab ich d'höchste Zeit, es wird bereits dunkel, und da is in dieser Gegend nicht recht geheuer! — |: nach dem Wirthshause weisend:| da drinnen sollen die Rothen z'sammkommen — Ich bitt Sie, wenn man als ehrbares Frauenzimmer einem solchen unter d'Händ kummet, no war net aus! Also schönsten Dienerin [illegible]

Madame Kraus, grüß' Ihna Gott, und bleiben's mir schön gsund! |: rechts ab :|

Jetti |: hingeleitend :|

Auf Wiedersehen, Frau Labatt! – |: bleibt vor dem Gemeindehaus stehen :| Da drinnen soll also heut das Wohl der Gemeinde entschieden werden! – Ja und das geht ja auch mich an – ich gehör ja jetzt auch zu dem Gmoand! – Ich muß doch hören, wer der Glückliche is?! – |: will ins Gemeindehaus :|

Gemeindediener.

|: eben herauskommend :| Das ging uns noch ab – Was suchen denn Sie da – wissen Sie nicht, daß zur Wahl nur Mannsbilder ins Gemeindehaus hineindürfen? |: rechts ab :|

Jetti.

Ja richtig – und ich bin ja nur ein Frauenzimmer – wir dürfen blos ins Steueramt! – In solchen Momenten, da thät's mir recht leid, um mein weibliches Geschlecht – denn wir, wir haben blos Pflichten, aber keine Rechte! Doch auf wen wohl das Los fallen wird?! Der Himmel gib nur, daß den Rechten trifft! – Ah, da kommen a Paar, vielleicht erfahr ich von denen was!

Span.

|: trocknet sich heraustretend seine Stirn :| Heiß, diese Hitz'! –

Blech.

|: gähnend :| Und diese Fadigkeit

–

Span.

Jetzt is auch ... Meine Alte wird eh schon brummen!

Blech

Und i waß nur a was Gschnittenes! |: nach links an die Straßenecke, die Anschlagzettel lesend :| Ah, richtig hängt sie heut beim Faßl!

Jetti

|: hinzutretend - mit lebhaftem Interesse :| Schon Wähler?! Nu, meine Herren, wer is denn gewählt worden?

Span

Wähler?! Ja, grad fangens erst an! -

Blech

Ja, u. wer waß, wie lang das no dauert!

Jetti

Was?! - Und Sie meine Herren, verlassen die Ihrigen im Augenblicke der Entscheidung?! -

Span

Ich bitt Sie, wegn unsere zwa Stimmen!

Blech

Sie werdens ohne uns a richten!

Span

Meine Alte greint, wann ich nach'n Thorsperr'n z'haus kumm!

Blech

Ja, u. ich hab mein Klan versprochen, daß ich ihn heut zur Mansfeld führ!

Jetti

So also meine Herren, erfüllen Sie Ihre Bürgerpflicht?

Span

No und erfüllen wir etwan net unsere Bürgerpflicht? -

Zahlen wir vielleicht net ordentlich unsere Steuern?! –

Blech.

Ja und den Buckel Zuaschlag?!

Jetti.

So, und wanns also nur die paar Gulden zahlt haben, dann glauben Sie schon, – Sie haben Alles damit gethan?! da schimpfen die Herren Bürger in allen Wirthshäusern herum: Wir haben keine Rechte! – Wir haben keine Freiheiten! – Wanns aber gilt, das bissl Bürgerrecht auszuüben, – wanns gilt, das bissl Freiheit zu wahren – dann – dann habens keine Zeit dazu!! |: zu Spann :| Ich glaube, wann man wirklich für Errungenschaften sein will, muß man zuerst der Herr im eigenen Hause sein |: zu Blech :| Und meint, das Wohl der Gemeinde sollt vor dem Mansfeld gehn! |: zu Spann :| Opfern Sie diesen Sperrgroschen Ihrem Wahlkörper! |: zu Blech :| Lassen Sie Ihren Buben was Ordentlichs studiern, und wann Sie'n bilden wollen, so führen Sie ihn nicht in die Bierhäuser zu den Gassenhauern, nein, führen Sie ihn dahinein |: aufs Gemeindehaus zeigend :| damit er frühzeitig lernt, ein ehrlicher freier Bürger zu werden!! – Und jetzt, seins net bös, ich bin ja nur a einfachs Frauenzimmer was nix von Politik versteht, aber das, das wär halt so meine Ansicht! |: mit einem netten Knix schließend :| Nix für ungut, meine Herrn! |: rasch links in ihren Laden ab :|

Spann u. Blech |: sehen sich gegenseitig an, :|

dützen, kratzen sich hinter den Ohren.|

Span.

Mir scheint, wir sein gut frisirt worden!

Blech.

Und ob, die hat uns ordentlich kampelt!

Span.

Aber jetzt will ich zeigen, ob ich nicht mein Weib zum Trotz auch ein freier Mann sein kann!

Blech.

Ja, und ob ich nicht ein ordentlicher Vater bin!

Span |: hängt sich in Blech:|

Mein Alte soll brummen, so viel sie will!

Blech.

Die Mamsell soll singen, so viel sie will!

Beide.

|: zugleich im Abgehen mit Selbstbewußtsein:|

Wir - wir erfüllen unsere Bürgerpflicht!! -

|: Zusammen ins Gemeindehaus ab:|

6. Scene

Isidor heraus aus der Friseurstube links. - Hierauf aus dem Gemeindehause hüpft erregt Fabrikt Blüml, eben so erbittert Nullinger. Zum Schluß Riegel rechts, Eichen links, Reinhold hinter ihnen alle Wähler darunter Span u. Blech. - Selben folgt Major, der beobachtend sich rechts postirt. - Aus dem Wirthshaus Hans mit den Übrigen, Gruppen bildend.|

Isidor.

|: nach dem Laden weist :| Diese Barbarin hat mich hinausgefeuert! – Eine solche Kundschaft aus ei-nem öffentlichen Geschäft an die Luft setzen? – Aber wir wollen sehen – mein Freund ist ~~Husaren~~ Ulanen-Lieutenant – Künftig laß ich mich unter militärischer Bedeckung – unter dem Schutze der bewaffneten Macht barbieren! / Auf Wiedersehen, hartherzige Perrückenmacherin! |: um die Ecke links ab :|

Blum.

|: höchst erbittert :| Den Schlosser hat man zum Gemeinderath gewählt, und ich – der Fabrikant – bin durchgefallen! – Alle Leut werden mich auslachen – werden mit Fingern auf mich weisen. – Mein Herr Bruder wird sich vergnügt die Hände reiben, meine Freunde werden mich verhöhnen! O ich bin öffentlich blamirt! – Und wem hab ich das Alles zu danken? – Meinen eigenen Kreaturen, die bei mir in Brod stehen – diesem sauberen Herrn Reinhold u. seinem Onkel, die im entscheidenden Augenblicke für meinen Gegner den Ausschlag geben haben! – |: drohend gegen das Gemeindehaus :| Aber ich will Euchs gedenken – In meinem Hause seid Ihr am längsten gewesen! |: sehr rasch links ab :|

Nullinger.

|: entgeistert :| Niederträchtig! – Vollständig abgeblitzt! – Eine einzige Stimme hab ich gekriegt, und diese einzige war noch dazu die meinige!! – Aber ich muß meinen Zorn auslassen –

wann i nur wüßt, an wem? – Ja, ich hab's! –
(… in seinen Laden wankte und den Worten abstürzend.) Hö du, gfreu dich Herz!

(Aus dem Gemeindehause einstimmige Rufe: Hoch! Hoch! Hoch!! welche sich selbst auf die Bühne fortpflanzen.)

Riegel mit den Übrigen.

Riegel.

(ganz in den Vordergrund tretend, und nach beiden Seiten den ihn umgebenden Freunden die Hände drückend.) Freunde! – Ihr habt mich jetzt zum Gemeinderath gewählt, und ich dank Euch für das Vertrauen, das Ihr in mich setzt! Ich bin zwar nur a schlichter Mann, a einfacher Bürger, aber ich mein's aufrichtig mit Euch, aufrichtig mit der Freiheit! – ~~Meine ganze Kraft soll Euch gewidmet sein, – und Eure Interessen will i unter den Meinigen stellen!~~ – Ich will Euch net viel versprechen, aber desto mehr halten, – net viel und schön reden, sondern lieber viel und schön handeln! – ~~[illegible]~~ – I wir kein Deputation zum Donaukanal schicken, na i wirs lieber zu unsern Kanal schicken, i wir net große Festessen arrangiren, – na i will lieber sorgen, daß das Volk a billig's [illegible]

schickt z'Kaufen kriegt, – i wir kann Preis
für gotische Lauten ausschreiben – na i will
lieber schaun, daß die ~~Arbeiter~~ armen Leut a Obdach fin-
den, kurz im Wohl der Gemeinde will ich
sein – und net um ein Jota mehr – aber
a net weniger! – Tritt aber amal die Ge-
fahr an uns, – gilt es einzustehen für
unsere Rechte, dann bauts fest aufn Schlosser-
meister Ringl, der sich der ~~Erste~~ an seine
Spitze stellt, und wanns bis zum Kaiser
ging! – Das, Kinder, is mein Glaubens-
bekenntniß, da dran will ich halten, – so
wahr ich ein ehrlicher Mann bin – so wahr
mir Gott helfe – Amen ~~Ab.~~

Alle | ~~[illegible]~~ !

Feierliche Gruppe.

~~Ab.~~

Zwischenvorhang.

III. Bild.

Dekoration des I. Bildes

1. Scene.

Arbeiter im Arbeitssaale beschäftigt. – Von rechts 3te Thür Gräfin Weilberg mit Euphrosine, vor ihnen geht ein Diener. – Hierauf Löwenklau aus der 1ten Thüre rechts.

Gräfin.

|: eintretend zum Diener :| Melden Sie mir dem Herrn Fabrikanten, die Präsidentin des Frauenbundes, Gräfin Weilberg!

Diener |: 1te Thüre links ab :|

Gräfin.

|: zu Euphrosine :| Die Präsidentschaft ist mir ein günstiger Vorwand, mich hier einzuführen. Wie der Schreiber des Notars mir mittheilte, ist der junge Mann, nach dem ich seit Jahren suche, in diesem Hause. – Ich muß um jeden Preis hier Verbindungen anzuknüpfen suchen, um ihn zu entdecken, und für uns zu gewinnen!

Löwenklau.

|: herantretend :| Ah, was seh ich, Sie meine Damen in der Stadt und hier?! |: auf Euphr. zueilend :|

Gräfin.

Ja, Herr Baron – um zu sammeln für fremde Kranke – doch Sie?

Löwenklau.

Mich führt der Durst hieher! |: heimlich zu Euphr: :|
Wie unendlich glücklich bin ich, Sie, theure Euphrosine, wieder begrüßen zu können!

Gräfin.

Bei einigem Längerbleiben in der Residenz hoffen wir, daß Sie nun kein seltener Gast in unserem Hause werden, – Auf Wiedersehen also, mein lieber Baron!

Löwenklau.

|: sich verabschiedend, rechts 3te Thür ab :|

Euphrosine.

Nun Tante, da hätten wir ja einen Bekannten dieses Hauses?

Gräfin.

Nein doch – ist ja dein Verehrer, u. würde mir hierbei nur einen schlechten Dienst erweisen!

2. Scene.

Babette von links 3te Thür. Weilb. Euphros.

Babette.

|: eintretend :| Einen netten Spaziergang hat der in unserem Haus! |: erblickt beide :| Ah – elegante Damen?! – |: die Gräfin erkennend mit einem Aufschrei :| Jesses sieh ich recht, das is ja die hochgeborene Fr. Gräfin Weilberg u. die gnädigste Comtess! Was unserem Haus heut für eine Ehre geschieht?! – Ja, da muß man ja glei den Ofen einschlagen!

Weilberg.

|: erstaunt :| Meine gute Frau, Sie kennt uns?

Babette.

Aber Ihr Gnaden Fr. Gräfin wissens denn nimmer, i bin ja die Babett, die vor 12 Jahren in derer hochgeborenen Kuchel dient hat – bis ich meinen Dragoner-Wachtmeister zum Mann kriegt hab – Gott tröst ihn, er is auch schon ins bessere Jenseits hinüber gritten!

Gräfin.

Ach, Sie waren also in meinem Hause?

Babette.

Freili, dös 7 Jahr, damals war ma Sie Comtess noch an gnädiger Fratz – u. jetzt sein Hochdero eine ausgwachsene Person – Wahrscheinlich auch schon verheirath? Nicht? Macht nix – es muss auch Jungfrauen geben, 's wird schon der Rechte kumen! – I war 36 Jahr alt, und hab noch net gwusst, was ein Mannsbild is!

Gräfin.

Sind Sie wohl schon lange in dieser Fabrik?

Babette.

Z'Martini wirds just sechs Jahr, dass ich da die Wirthschaft führ!

Gräfin.

Da wissen Sie wohl gut Bescheid in diesem Hause?

Babette.

A jeds Kindl hab ich aufzogn! – Aber was Ihr Gnaden Fr. Gräfin da für a wunderschöns Bracelet haben?!

Gräfin.

Es ist aus Jerusalem!

Babette.

Aus Jerusalem? - O Gott, o Gott, wann Unsereins auch amal zu so was kummat!

Gräfin.

Nun das dürfte sich vielleicht ja finden! - Apropos liebe Frau, könnte Sie mir wohl sagen, ist in diesem Hause nicht* ein Demokrat?

Babette.

Ein Demokrat?! - Das wär ja a schön's Glück, wann nur einer da wär! - Lauter Demokraten sein in dem Haus - vom gnädigen Herrn angfangen, bis zum Hausmasterbuben herunter!

Gräfin. |: zu [illegible] :|

Das wird die Entdeckung mir allerdings erschweren, doch ich habe vorläufig gefunden, was ich brauche - eine mir ergebene Person!

Diener |: öffnet links 1. Thür, dort herausdeutend :|

Gräfin.

Ah, wir werden erwartet. |: zu Bab: :| Gute Frau, ich hoffe Sie so bald als möglich bei mir zu empfangen, ich habe Dringendes mit Ihnen zu besprechen - Also ich zähle auf Sie, meine liebe Babette! |: mit [illegible] links 1. Thür ab :|

Babette.

Liebe Babett hat sie gsagt - dieselbe Gnad' - Und in d' Visit hat's mich eingladen - ich könnt am End gar einen hochgebornen Caffee ~~, der freilich, das Sonntagsgwand in Ordnung machen~~! - ~~Sie hat mir was mitzutheilen?!~~ Welche Herablassung! Aber für solche Herrschaften muss ich gleich auf den Hauszettel die

~~[illegible]~~ Die halt ganz andern Laut die Adeligen, als diese - diese Demokraten! (: 3te Thür links ab :)

3. Scene

Arbeiter, unter denen sich schon in der letzten Szene eine lebhafte Bewegung kundgegeben, treten aus dem Arbeitssaal in derselben Kleidung auf der Bühne gruppirt um Eichen und Reinhold.

Arbeiter

(: untereinander schreiend :) Wir dulden es nicht! - Nein, das darf nicht geschehen!

Eichen (: sie beschwichtigend :)

Aber ruhig Kameraden, laßt doch die Sache, wie sie ist, es ist gut so!

1ter Arbeiter

Nein, es ist nicht gut so - wenn Sie Beide (: zu Eichen u Reinhold :) aus der Fabrik treten, wollen wir auch nicht länger bleiben!

2ter Arbeiter

Nein, nicht eine Stunde mehr!

Alle Arbeiter

Ja, wir verlassen auch die Fabrik!

Eichen (: entschieden :)

Das werdet Ihr nicht! (: wieder zusprechend, wobei er, als Reinhold den Einzelnen die Hände schüttelt :) Seht Kinder, mich freut Eure Theilnahme herzlich, doch um so dringender bitte ich Euch, trübt Euch nicht mehr noch diese Stunde des Abschieds! - Uns Beiden - (: zeigt auf Reinhold :) hat man hier den [illegible]

gekündet. — Nun Herr Blum ist ja der Chef der Fabrik, der Herr in seinem Hause! — Haben wir unsre Posten hier schlecht ausgefüllt, so hat er Recht gethan, uns zu entlassen; im andern Falle wär's ja doch nur zu seinem eigenen Nachtheile. — Nun, eine thätige Kraft findet immer wieder ihren Platz, um uns darf Euch nicht bange werden, — darum Kinder, wenn Ihr uns wirklich so lieb habt — so thut uns den Gefallen, laßt uns in Frieden ziehen, u. geht ruhig wieder an Eure Arbeit! (: Beide verabschieden sich :) So, jetzt lebt wohl und denkt in guter Kameradschaft Eurer Freunde!

Arbeiter

(: ziehen sich erregt in den Arbeitssaal zurück :)

Reinhold.

(: im Vordergrunde zu Eichen :) Ach Onkel, wie schwer wird mir der Abschied aus diesem Hause!

Eichen.

Armer Reinhold — du läßt ja hier dein Herz zurück!

Reinhold.

Dürfte ich einmal sie noch sprechen — zum letzten Male — wenn auch nur, um ihr zu sagen, wie innig ich sie liebe —

Eichen (: zeigt auf 1te Thüre rechts :)

Nun das trifft sich ja eben. — Mach es kurz, Reinhold, ich will indeß gehen, um unsere Bündel zur Reise zu schnüren! —

(: 3te Thür links ab :)

4. Scene.

Rosa aus der 1ten Thür rechts **Reinhold.**

Rosa.

|: zu Reinhold tretend :| Wie gut, Herr Reinhold, daß ich Sie noch sehe, Sie nun Ihr dieses Haus verlassen, – nun so wird mir doch der eine Trost, Ihnen noch ein freundlich Lebewohl zu sagen.

Reinhold.

|: freudig überrascht ihre Hand ergreifend :| Wie, theure Rosa, und Sie zürnen mir nicht, daß –

Rosa |: schnell fortsetzend :|

daß Sie meine Hand um diesen Preis ausgeschlagen? – ei, Reinhold, glauben Sie, ein Mädchen-Herz könne nicht die stille Größe eines männlichen Geistes auch erfassen!

Reinhold.

|: küßt ihre Hand :| Rosa, Sie haben mich verstanden – Sie haben gelesen in meiner Seele! –

Rosa.

Ja Reinhold, und ich glaube fest an Ihre Liebe! – |: ihn verabschiedend :| Und nun, mein Reinhold, leben Sie wohl – der Himmel schütze Sie – und mag auch eine Welt uns trennen – ich will Ihr Andenken treu bewahren!

Reinhold.

|: heftig erregt, durch Geberdenspiel anzudeuten, sich verabschiedend rasch rechts 3 Thüre ab :|

5. Scene.

Diese u. die folgenden Scenen sind sehr rasch abzuspielen. |: Von links 1. Thür Major. Rosa.

Major.

|: zornig erregt: | Da haben wir die Bescherung! der Artikel hat Skandal gemacht – man hat die Nummer konfiszirt! |: ironisch: | Nun, Herr Bruder, wir wollen abwarten, ob Ihr Freund, Se. Exzellenz der Minister, welcher ja auch Einer der Ihrigen war, Sie nun zu schützen gesonnen ist?! |: rasch rechts 1 Thür ab: |

Rosa.

|: für sich: | Ah, jenes Blatt confiszirt?!

6. Scene.

Babette von links 3. Thür. – Rosa.

Babette.

|: athemlos hereinstürzend: | Gnä Fräuln, gnä Fräuln – A Menge Kohlschwarze Herren sein in unserm Haus – Alles wird versiegelt – sie suchen nach einem Papier –

Rosa.

Ha – jenes Manuskript?! – Wenn mich meine Ahnung nicht betrügt?! – Nur gilt es, rasch zu handeln! |: schnell links 1 Thür ab: |

Babette.

O Gott, o Gott, jetzt sein mir sogar gestiert! – |: händeringend links 3. Thür abstürzend: |

7. Scene.

Blum rechts 3te Thür. – Rosa links 1te Thür.

Blum. (: erbittert :)

Excellenz, der Minister hat mir sozusagen, die Thür gewiesen! – Gut denn – doch nicht ich allein will nun die Folgen tragen – ich habe ein Schrift, liebes Beweisstück! (: 1te Thür links ab :)

Rosa.

(: ein Manuscript entfaltend, in großer Gemüths-erregung :) Hier ist es! – Reinholds Handschrift – ich hatte mich nicht getäuscht!

8. Scene.

(: Von d. Mitte durch d. Arbeitssal eine Comission von mehreren dunkel gekleideten Herren, an ihrer Spitze der Rath gleichfalls im Civil. – Rosa. – dann links 2te Thüre später Blum. dann von rechts 1te Thür Major endlich von links 3te Thür Reinhold mit Lichen, ihnen folgt von oben dort Babette. Gegen den Schluß zu treten auch die Arbeiter aus dem Saale hervor, einen weiten Kreis um die Gruppen bildend :)

Rosa.

(: die Commission ersehend :) Ha, da sind sie! – Nun, er soll gerettet werden! – (: tritt schnell an den Kamin, schleudert das Manuscript ins Feuer, indem sie diese rasche Handbewegung zu den von der Mitte hintretenden durch ihren Körper zu decken sucht.

Rath

Sie entschuldigen, meine Dame, eine ernste Pflicht führt mich hieher –

Blüml

(: in Verzweiflung für sich :) Nirgends zu finden!
(: die Commission erschauend :) Ha, zu spät!

Major, Reinhold u. Eichen (: sind eben aus den bezeichneten Thüren beobachtend getreten :)

Rosa.

Ach, meine Herren, Sie suchen wohl nach jenem Papiere?

Rath

Sie wissen also –

Rosa.

(: vom Kamine wegtretend u. auf die Asche weisend :) Nun, meine Herren, hier haben Sie das Manuscript!

Blüml

Ha Verdammt!

Rath.

(: zum Redakt. Blum :) der Redakteur des Blattes trägt nun allein die Verantwortung (: will abgehen :)

Blüml (: für sich :)

Nun wird sie an mir Vergeltung üben!

Reinhold.

(: rasch in die Mitte vortretend :) Noch einen Augenblick meine Herren! Jetzt, wo es nicht mehr eitle Ruhmsucht dünken kann, seinen Namen zu einer Größe aufzublasen, – jetzt wo die Gefahr heran-

tritt, jetzt ist es auch die Pflicht eines ehrenhaften Mannes offen hinzutreten, um einzustehen für das freie Wort! Nun denn, meine Herren, ich allein bin der Schuldige. — ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~!

Melodram

Blum (: athmet freudig auf :) Ja!

Babette (: steht händeringend links halb im Vordergrund :)

Rosa.

(: in höchster Gemüthsbewegung :) Reinhold! ~~[illegible]~~ (: fliegt an Reinholds Brust :)

~~Eichen.~~

~~(: legt die Hand auf Reinholds Schulter, feierlich :) Das ist die Weihe des Demokraten!~~

~~Blum~~

~~(: im Kampfe mit sich selbst :)~~

~~(: Die Übrigen bilden Gruppen, nur :)~~

~~Major~~

~~(: steht vereinzelt im Vordergrunde während die Arme gekreuzt, grübelnd für sich :) Sein Herz — seine Existenz, — ja sein Ich geopfert einem Phantome?! — (: gedacht in einem Tone, der seine innere Wandlung ausdrückt :) Es muß doch Etwas sein — an dieser Freiheit!~~

Der Vorhang fällt

Actus.

Gruppe

Major (: steht vereinzelt im Vordergrunde während die Arme gekreuzt, grübelnd für sich :) Sein Selbst hinzugeben für ein Phantom?! (: gedacht in einem Tone, der seine innere Wandlung ausdrückt :) Es muß doch Etwas sein an dieser Freiheit. —

Reinhold (: zu den Commissären vortretend :) Und nun meine Herren, ich bin bereit — über mich entscheide der Buchstabe des Gesetzes!

Blum (: im Kampfe mit sich selbst :)

Eichen (: legt die Hand auf Reinholds Schulter feierlich :) Das ist die Weihe der Demokraten!

Schlußgruppe

H. Lib.

/vide S. Lib./

2. Abtheilung

5.

~~IV~~ Bild

Das Innere der Rettungsanstalt des Nullinger. – links 1. Seitenthür. – Ärmliche Möbeln, auf denen die Barbier- und Friseurrequisiten zerstreut umherliegen. – Im Vordergrunde rechts ein Tischchen, dabei ein Stuhl, links etwas im Hintergrunde ein Holzkopf, der auf einem [illegible] steht. Daneben ein Drehstuhl. – Einige Barbierschüsseln im Vordergrunde vertheilt. – Im halben Hintergrunde faßt die Rückwand das im 2ten Bilde bezeichnete Portal, mit 2 hohen Bogenfenstern in sich, so daß man gut auf das Wirthshaus zum rothen Stiefel und nach dem Laden der Braut sehen kann. – Abend.

1. Scene

Nullinger am vorderen Tische rechts sitzend, rechnet mit Kreide auf einem Rasirstocke. – Nazzi auf einem Stuhle stehend u. Fliegen fangend an der Wand.)

Nullinger.

(aufspringend.) Viktoria, das Problem ist gelöst! – Mein neuestes Finanzprojekt wird im Ministerium Aufsehen machen – In 7395 Jahren sind nicht allein alle Staatsschulden getilgt, sondern es bleibt noch ein ~~Kasse der~~ Überschuß von 13 fl 47 kr.

Nazzi.

Oi, san wir froh, wann bis dorthin unsere Schulden schon zahlt sein.

Nullinger.

Dummer Bub! (wendet sich zu ihm) Ja Nazzi, was

Krallst denn du an der Wand herum?

Nazzi.

Ich bin auf der Jagd und fang Fliegen!

Nullinger.

(drohend.) Ob du gleich herunter gehst! –

Nazzi.

(steigt herab, und thut, als würde er eine gefangene Fliege fressen.) Aber schauns, Herr Prinzipal. Sie, gönnens mir doch wenigstens das, es is ja a so das einzige Fleisch, was ich bei Ihnen krieg!

Nullinger (ärgerlich.)

Nix als essen, und allweil essen!

Nazzi.

(mit wehmüthiger Inbrunst.) O net allweil essen, – nur einmal essen, aber ordentli essen – wann ich aber von Ihnen was Warms begehr, gebens mir höchstens a heiß Brennwasser. – Vor lauter Hunger hab ich schon alle [illegible] eini gschluckt, so daß in mein Magen schon eine ganze [illegible] gwachsen sein muß!

Nullinger.

Iß wart nur wenigstens, bis mein neues Finanzprojekt – (greift darnach.)

Nazzi.

(die Hände zusammenschlagend.) Uije, 7395 Jahr, – solang halt ichs net aus!

Nullinger.

(steckt einen Pack Schriften ein.) Lauter Zeugnisse für meine finanziellen [illegible] – ich muß

damit von der Regierung eine Ausgleichung zu erreichen. (: rechnet im Papier :) Dazugerechnet, auf den dritten Schulds mir ja nicht um 33 Millionen.

Nazzi.

Richtig Herr Prinzipal, der Kaufmann war da, er will die 4 kr fürn Spiritus!

Nullinger.

(: ohne Notiz zu nehmen :) 300.000 u. 400.000 macht –

Nazzi.

15 kr. die sein wir dem Postmann schuldi –

Nullinger.

Davon 7000 ab, bleibt –

Nazzi.

Ein Sechserl, was wir dem Greisler no net zahlt haben.

Nullinger.

(Richtig, ein Defizit! (: wirft das Papier hin :)

Nazzi.

O, lauter Deffizite, – und kein Gschäft!

Nullinger.

(: zu Nazzi gewendet :) Leider kein Gschäft! – Aber wer is da dran Schuld, Niemand als diese beiden Frauenzimmer da drüben, die vor 8 Tagen 's Gwölb aufgemacht haben. – No ja, bald is die schöne [illegible] Mutter, bald ihre ebenfalls schöne Schwester beim Fenster, die Leut sehn a sauberes Gsicht u. rennen in Laden hinein.

Nazzi.

Ja, und ich stell mich doch auch allerweil zum Fenster, aber zu uns kummt ka Mensch! (: stellt sich zum Fenster, schnell :) Ah, der drüben beim [illegible]

ausg'haut wieder zu! |: Es werden eben zwei Lär-
mend hinausgeworfen:| Ah, da schau'ns hin, Herr
Prinzipal, jetzt haben's wieder zwa hinausg'worfen!

Nullinger.

Richtig! der demokratische Ausschuß haltet bereits seine Amtshandlung aufgenommen: - da muß ich nachschau'n, daß ich auch hinunter komm! /.

Einlage 1.

2 Scene.

Schani mit Schulbüchern durch die Ladenthür. Vorige.

Schani.

|: legt schnell die Schulbücher in eine Ecke beim Pult:| Servus Vater, - Servus Pepi! - |: gibt ihm d. Hand:|

Nullinger.

Jetzt kummt ma erst aus der Schul, ja sag mir nur Schani, wo warst denn du so lange?

Schani.

Wo wir i denn gwesen sein - drüben war ich beim rothen Hiesel!

Nullinger.

Beim rothen Hiesel!? |: legt Schani die Hand aufs Haupt, stolz:| daran erkenn ich mein Fleisch u. Blut!

Schani.

Aber Vater, Hunger hab ich, ich möcht a Jausen!

Nullinger.

|: überlegend für sich:| Ja, wenn ich nur wüßt, wo ich Ausnehmen soll! |: laut zu Schani:| Also eine Jausen willst du? - Ja, das is zuerst die Frag, ob du auch eine Andacht hast! - Ja, wie is

zu Seite 74

Einlagen in das 4. Bild.

Nullinger.

Aber ich kann net fort, wo bleibt denn nur mein Gehilfe?

Nazzi.

Er hat g'sagt weil da eh nix z'thun is, so geht er a Bissl am Schanzl nachschaun, aber ob er viel-leicht bei einer Sprudelfriseur sein Talent anwen-den kann.

Nullinger.

So? Wann er kommt wird er davon gejagt.

Nazzi.

Da kommt er grad!

Gehülfe (: tritt ein :)

Nullinger.

Wo treiben denn Sie sich herum? Die Schwemmer hat alle Händ voll zu thun

Gehilfe.

Wo?

Nazzi

Ach! Herr Prinzipal! wir sterben! Drei Damen steigen bei uns ab.

Nullinger.

Jetzt heißt aufschirzen, fein bedienen.

Marion. Jeanette. Louise /: *treten rasch ein in Ballmänteln, aber die Köpfe verhüllt* :/

Jeanette.

Nein, das ist wirklich sehr gelungen, läßt uns die Friseurin sitzen.

Marion

Und der Ball muß schon lang angegangen sein.

Louise.

Ich bin auf die erste Ziegeunerpolka engagirt gewiß komm i zu spät.

Alle 3.

Bitte nur g'schwind. /: *sie setzen sich, Nullinger, Harri, Gehilfe; bedienen eilig und machen ihnen die Haare auf* :/

Nullinger.

Im Augenblick, meine Damen. Schnell die Eier aufschlagen.

Nazzi.

Ja, auf was denn? wir haben ja kein Spiritus.

Jeanette.

Halt! Halt! Nur kein Zeitungspapier zu die Papilloten, die Druckerschwärze ruinirt ja die Haare. Das ist wirklich sehr gelungen! Nehmen Sie doch Seidenpapier.

Nullinger.

Seidenpapier? Nazzi! Haben wir ke Seidenpapier?

Nazzi.

Na. Haben Sie kein Spiritus?

Nullinger.

Na.

Nazzi.

Wirklich! Wann ih wenigstens a Pfeifen Ta-bak hätt!

Nullinger.

Zu was denn?

Nazzi.

I zündet mir mei Pfeifen an, und wenns brennt könnt ich ihr vielleicht über's warme Pfeifenröhrl die Leber drah'n.

Nullinger

Schaf.

Gehilfe.

Sie will a frisch's Wanz'n und wir haben keine ~~Wanz'n~~ Einlagen.

Nullinger.

[illegible]! ist das a G'frett! legt's ihr was anders hinein.

Nazzi.

Legt's ihr einen Tabaksbeutel hinein.

Jeanette

(: mit offenen Haaren aufspringend :) Was ist denn?

Marion

Frisiren's mich doch!

Louise

Mich auch.

Jeanette.

Nein, das ist wirklich sehr gelungen. Diese Bedienung!

Marion

Wo ist denn nur die Frau?

Nullinger. Gehilfe. Nazzi.

Frau?

Die 3 Damen.

Nu die Frau Kranl.

Die 3 Männer

~~Frau [illegible]~~ —

Nullinger.

Ja, was glauben denn Sie?

Nazzi.

Die Frau Kranl ist ja da drüben.

Nazzi.

Wirklich! Wann ich wenigstens a Schreiber Ver-
-walt hätt!

—

Zu was dann

I zündet mir an
-brennt könnt ich ...
Schreiberwürl die ...

—

Schuf.

—

Der will a sichers G...
~~[illegible]~~ Einlagen.

—

Kruzzineserl! is ...
was anders hin...

—

Legens ihr einen ...

—

(: mit offenen Thür...

6.

Weil man von Brünner Einbruch hört
Da wird die Wache jetzt vermehrt
Und zwar gleich um dreihundert Mann
Die Brünner die vermisst [?] dann
Und garantirt ist uns dann die Sicherheit
Aber die Post übernimmt keine Verantwortlichkeit

7.

Von Rom wird nicht die Welt regiert
Doch jetzt die Herrschaft brechen wird
Und wenn sich auch die schwarzen Herrn
Da gegen den Geist der Neuzeit wehren
Ist uns mit der Macht und der Unfehlbarkeit
Aber die Post übernimmt keine Verantwortlichkeit.

8

Ein Ehemann der oft bei der Nacht
Die Zeit hat außer Haus verbracht
Der schwört sein Weibchen liebevoll [?]
Er arbeit fürs Gemeinde [?]

Mit Präsidial-Erlaß der hoh. k. k. n. ö. Statthalterei vom 11. November 1870 Z. 4704 / gegen Weglassung der durchstrichenen 7ten Strophe zum Vortrage zugelassen.

k. k. Polizei Direction
Wien, am 12. November 1870.

Cihlarz
k. k. Hof Rath

[K. K.] POLIZEI D[IREC]TION IN WIEN

Luise

Richtig, wir sein in unrechten Laden gangen.

Nazzi

Ach!

Jeanette

Nein, das ist wirklich sehr gelungen!

Marion

Gehen wir hinüber.

Hullinger

Na, seind so gut! Geldend vom Andern für'n Namen! Schaun's, daß weiter kommen.

(: Die 3 Mädchen raisonirend ab :)

Hullinger

Schau'ts dö an! Diese Narren!

Nazzi

Na, jetzt haben wir wenigstens a Mal Kund'schaften g'habt.

Gehilfe

Jetzt geh ich wieder zum Schanzl (: ab :)

2.

Netti. Anna. Lisi.

Gleich darauf Marion. Jeanette. Louise.

Anna. Madame Laurin, in Ihrem Laden sein jo Damen eingsperrt und können nit aus.

Lisi. Der Hausmeister sperrt auf.

Netti. Um Gotteswillen, Madame, hast denn du die 3 Damen eingsperrt?

Jeanette, Marion, Louise. treten ein.

Jeanette. hat ihr Haar auf einer Seite in Locken, auf der andern wild über das Gesicht hängend.

Marion. hat einen hinaufstehenden Zopf u. zu beiden Seiten die Haare glatt herunterhängen.

Louise. hat den halben Kopf in Papilloten gewickelt und die andere Hälfte der Haare kraus hinauf gesteckt.

Stille 3. voll Zorn

Jeanette. Nein, du bist wirklich sehr gelungen! Was einzig einen!

Marion. Kundschaften sitzen lassen und davon rennen.

Louise. Ungratulant! Wie nur entschuldigen.

Lotti. Aber, meine Herren, ich bitt tausendmal um Entschuldigung, die Steine muß ganz in Gedanken genommen sein.

Isidor (läuft herein) Ich halt's nicht mehr aus! (stößt die 3) ~~Herren~~ (stößt sich mit'n Kopf) Die 3 Herrn aus Starkbuch!

Marion. Louise. Na, sein's so gut!

Jeanette. Wirklich, sehr gelungen.

Lotti. Bitte, meine Herren, nehmen Sie Platz. Da, hier bitte. Bitte sehr.

C.

voll zu thun.

Gehülfe. — Wo? —

Nazzi. Ah! Jeses Marianzipl(?)! die Fürsten! drei Damen steigen bei uns ab.

Müllinger. Jetzt heißt's umschauen(?), fein bedienen.

Marion. Jeanette. Louise. treten rasch(?) ein, in Ballkleidern, aber die Köpfe verhüllt.

Jeanette. Nein, das ist wirklich schrecklich(?) — Bringen(?), läßt uns die Fuhrleute(?) sitzen.

Marion. Und der ~~Ball~~ Burscht(?) muß schon lang angegangen sein.

Louise. [illegible] ~~Ich bin auf die nächste Quadrille(?) engagirt~~, gewiß komm' i zu spät.

Alle 3. Bitte nur g'schwind! Sie setzen sich(?), Müllinger, Nazzi, Gehülfe bedienen eilig und machen ihnen die Thüre auf.

Müllinger. Gleich(?) augenblicklich, meine Damen. Schnell die Tischen(?) aufschlagen(?).

Nazzi. Ja, auf was denn? Wir haben ja kein Spirituß.

Jeanette. Halt! halt! Wär(?) kein Zeitung(?)..

gegen zu die Mayillatten, die Zauber-
schwänze wurden ja die Haar. Hab's
wirklich schön gelungen! Nehmen Sie
doch [illegible].

__Nullinger.__ [illegible]? Nazzi! Haben ~~Sie~~ eine
hier ~~wir~~ [illegible]?

__Nazzi.__ Na. Haben Sie kein Spiritus?

__Nullinger.__ Na.

__Nazzi.__ Schrecklich! Wann ich wenigstens
a Pfeifen Tabak hätt!

__Nullinger.__ Zu was denn?

__Nazzi.__ I zündet mir meine Pfeifen
an, und wann's brennt könnt ich
ihr vielleicht übers warme Pfeifen-
köpfel die Locken brennen.

__Nullinger.__ Schaf.

__Gehülfe.__ Sie will a schöns Lockerl und
wir haben keine Einlagen.

__Nullinger.__ Verzweifeln! ös drei zu schnell!
Legt's ihr was anders hinein.

__Nazzi.__ ~~Na ja, ziehn's a Kirschenzweig~~
~~[illegible] hinein.~~ Legen Sie ihr einen

__Nanette.__ Weil offenen Haar [illegible] hin.

Springer /: Was is denn?
Marion. Heirathens mich doch!
Louise. Mich auch.
Jeanette. Nein, das is wirklich sehr gelungen. Diese Bedienung!
Marion. Wo is denn aber die Herrn?
Wallinger. Gehülfe. Nazzi. Herrn?
Die 3 Damen. Na, die Herrn Baron's.
Die 3 Männer. Baron —
Wallinger. Ja, was glauben denn Sie?
Nazzi. Die Herrn Baron's is ja da drüben.
Louise. Richtig, wir sein in unrechten Laden gangen. Nazzi ab! —
Jeanette. Nein, das is wirklich sehr gelungen!
Marion. Gehen wir hinüber.
Wallinger. Na, seins so gut! Haltens mein Laden für an Kramer!
Schauns, daß weiter kommen.
/Die 3 Mädchen verschwinden ab/
Wallinger. Schauts d'ran!
Nazzi. Na, jetzt haben wir wenigstens a Mal Kundschaften g'habt.
Gehülf. Jetzt geh ich wieder am Schwung /ab/

denn die Prüfung heut ausgfallen?

Schani.

Sehr gut, Vater! –

Nullinger (bei Seite)

Da hab i's, das is wahr, von derer Seiten kumm i ihm net bei! – Aber ich als Vater kann dem Buben doch net sagn, daß ich kan Kreuzer Geld hab. – Ich muß schon wieder meine alte Methode anwenden! (laut) Du hast also Alles gewußt, um was man Dich gfragt hat?

Schani

O, ich hab noch viel mehr gwußt!

Nullinger.

Was, noch viel mehr?!

Schani (stolz)

Ja, ich war der Beste in der ganzen Klaß!

Nullinger.

(stellt sich erzürnt) Der Beste?! – Und da großst du dich noch damit, statt daß Dich schamst, daß deine Kameraden durch Dich so zurückgesetzt werden, – ~~Weißt du, daß das eine Züchtigung verdient!~~ – (diktatorisch) Zur Strafe dafür bekommst du keine Jausen!

Schani.

Aber Vater!

Nullinger.

Widerspruch?! – Du wirst auch morgen fasten!

Nazzi.

Aber Herr! Sein S' gut!

Nullinger.

(: zu Nazzi :) Auch du kriegst nix zu essen! – Ich wer doch sehn, ob ich der Herr im Haus bin?! – (: hat seinen Hut genommen und will gehen :)

Nazzi.

Aus deiner Straf kümm ich ja eh nie hinaus!

Schani (: zeigt nach der Thür :)

Ah, die Frau Nachbarin, das is gscheidt, da krieg ich wieder Gollatschen! (: springt entgegen :)

3. Scene

Jetti (: durch die Ladenthür :) Vorige.

Nullinger (: für sich :)

Ah, meine Konkurrentin?! – Was sucht denn die in mein Quartier?! – (: sich verbeugend höflich entgegen :) Ich küß die Hand gnädige Frau, was verschafft mir die Ehre, womit kann ich dienen?

Jetti.

(: hat indeß Schani u. Nazzi mit Schmarren betheilt, tritt dann vor :) Tragen Sie sich nit, Herr Nachbar, solche Titl geben bei mir kein Leut! – Ich bin nur gekommen, um mich einmal mit Ihnen ordentlich auszusprechen, u. das heut neben uns beim rothen Hirschen ohnehin so zu geht, so hab ich des Spektakels wegen mein Laden zugesperrt, u. bin zu Ihnen herüber!

Nullinger.

(: da ich aus der Einleitung ersehe, daß das eine längere Besprechung werden dürfte, so

bringst so frei |: stellt einen Stuhl hin :|

Jetti (: abwehrend :)

Gar nicht nothwendig – ich werde mich so kurz als möglich fassen! Schauen Sie, Herr Nachbar, so oft ich von meinem Gewölb aus das Ihrige hinüberschau, begegnen mir nur zornige Blicke, – ~~[illegible]~~ – die sind sogar zu den Behörden gegangen, sich zu beklagen!

Nullinger.

|: einfallend :| No u. hab ich vielleicht keinen Grund dazu, – wer hat Ihnen gestattet, daß Sie sich mir grad vor die Nase hinsetzen?! –

Jetti.

Ja, ja die Konkurrenz is es, die Sie so wurmt, ei Herr Nullinger, ich könnt beinah stolz werden ~~auf~~ mein ~~Geschäft, – aber das ist schlimmer~~ für Sie, denn ein Mann, der sich vor einem Weibe fürcht, hat, der is gar kein Mann! [illegible]

[illegible] Nullinger

Madame, ich bitt mir aus, – diese Grobheiten!

Jetti.

|: einfallend :| Wahrheiten, – aber so wahr, wie daß Sie kein Demokrat sind!

Nullinger.

Ich?! – Kein Demokrat?! – Lächerlich! ~~[illegible]~~ ganze Bezirk weiß, daß ich immer für gleiches Recht für Alle, für allgemeine Freiheit war! [illegible]

Jetti.

Jetti.

ausschießt, so lang kein zweiter Greißlerladen neben Ihnen war. –

Nullinger.

Erlauben Sie, wenns an den eigenen Kragen geht –

Jetti.

Dann muß der Demokrat freilich gleich zur Polizei rennen!

Nullinger.

Aber ich geh ja bei dieser Concurrenz zu Grund! –

Jetti.

Und natürlich trag da wieder ich die Schuld?! –

Nullinger.

Und wer denn sonst?

Jetti.

Sie selber!

Nullinger: Ah!

Jetti.

Merkens Ihnen das, H. Nullinger, – der Fleiß, die Thätigkeit eines Concurrenten hat noch niemals einen andern Gschäftsmann z'Grund g'richt, wann ihn was ruiniert hat, so wars allemal die eigene Liederlichkeit, die eigene Faulheit!

Nullinger.

Madame, dieser Ton, das kummt grad so heraus. Ah wann i nix thät | nach dem Regierungsstoß wärs | Schauns Sie in dieser Buttike an – Alles eigenhändig! – Lauter Finanzgenie!

Jetti.

–

Meint Sie den großen Haushalt des Staates regeln
wollen, während Sie net einmal im Stand sein, Ihren
eigenen kleinen Haushalt in Ordnung zu bringen,
gen – das kommt mir just so vor, wie mit Ihrer
Rettungsanstalt – in an fort wollen Sie Andere retten,
u. Sie selber gehn dabei z'Grund! – Aber ich bin
nicht bloß gekommen, um Ihnen Vorwürfe zu ma-
chen, nein, ich bin gekommen, um Ihnen zu beweisen,
daß die Liebe zum G'schäft auch das G'schäft in Flor
bringt, – das heißt, wenn Sie mir erlauben, in Ihrem
Laden zu schalten u. zu walten, wie ich will –

Nullinger.

O, ich bitte, thun Sie, als wenn Sie zu Haus wären!

Tetti.

Gut, der Erfolg soll zeigen, ob ich Recht hab übrigens,
Sie wollten ausgehn, – geniren Sie sich gar net –
ich hol' mir nur meine Schwester, und wir gleich
wieder da sein! (: Mitte ab.)

4. Scene.

Vorige ohne Tetti

Nullinger (: für sich)

G'sagt hat sie mir's u. zwar deutsch! – ich schäm mich
ordentlich vor die zwa Buben – aber sie hat nicht
so Unrecht – schad, daß sie kein Mannsbild is, – das
wär ein Präsident für unsern heutigen Verein,
kurz ~~Aber es is Zeit!~~ (: will ab :)

5. Scene.

Ein Schuljunge steckt den Kopf zur Thür herein, tritt dann mit den übrigen Schuljungen ein. Alle haben Taschen u. s. w. — Vorige.

Schuljunge.

(: zur Seite der Thür:) Is der Schani z'Haus? (: sieht ihn:) Aha, da is er schon! (: zu den Übrigen hinein:) Kummts nur herein!

Hullinger.

Ah eine ganze Deputation der Schulbuben, — Was is denn da los?

Schuljunge.

(: tritt mit den Andern feierlich zu Schani:) Verehrter Herr Schani Hullinger! — durch 8 Jahre schon sind Sie bereits einer der Unsrigen! ~~[illegible]~~ wir können nit Holz tragen. Sie mein Herr sind eine Zierde der Schulbuben! Um so freudiger also trifft uns der schmeichelhafte Auftrag, Ihnen nach der heutigen Prüfung im Namen des ganzen Lehrers für Fleiß u. gute Sitten dieses Ehrenzeichen (: zieht es aus der Tasche u. reicht es Schani hin:) überreichen zu dürfen! Dem Verdienste seine Krone, — hochverehrter Prämiant!

Alle Schuljungen: Hoch!

Schani

(: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

rechte Hand in der Brust, mit der linken das Ehren-
zeichen zurückweisend:) Meine Herren! Ihre Mission ist für mich höchst ehrend! - Um so mehr muß ich jedoch bedauern, daß meine politischen Grundsätze mir gebieten, die Annahme dieses Ehrenzeichens zurückzuweisen!

Nullinger

Aha - mein Bub nimmt nicht u. ich (nimmt ein Zeugniß nach dem andern aus der Tasche u. zerreißt es:) Pfui der Teufel!

Schani

Für das, was ich gethan, trage ich den Lohn in mir (Es ist das Bewußtsein erfüllter Pflicht! - Sagen Sie dies dem Herrn Lehrer! - Servus! (stolz links ab:)

Schuljunge

Oh, der Schani nimmt net an wann das der Herr Lehrer erfahrt - no du gfreu di! (schnell mit den übrigen Schuljungen Mitte ab:)

Nullinger (stolz:)

Der wird ein Kapitaldemokrat - Mit Stolz sage ich: Er ist mein Sohn! und sein Vater soll ihm keine Schand machen (auf die Papierstücke weisend:) Hier liegen die Trümmer meines falschen Ehrgeizes! (hat sich im Abgehen zu Herzigmann d.:) Aber du ißt ja noch allerweil fort?! - Ja, wa's is denn das eigentlich? (nimmt ihm die Gollatsche aus der Hand, beißt hinein, mit Entzückung:) Die is zwar meinen Feinden, aber wa's wahr is, is wahr, die Mehlspeis is ausgezeichnet! (Mitte ab:)

Nazzi.

(läuft ihm bis zur Thüre nach.) Aber Herr Prinzi-zal, - Herr Prinzipal - meine Gallatschen! -

7. Scene

Nazzi. - hierauf Jetti mit Minna durch die Mitte, dann Schani von links;

Nazzi.

(mit Wehmuth.) Er hat sie schon drunten dieser Comi, und i kann jetzt wieder fliegn fangen!

Jetti u. Minna.

Beide tragen Perrücken, Papierzeug, Scheeren, Brenneisen, Zeitungen u.s.w.

Jetti.

So Minna, kumm nur herein, heut woll'n wir da unser G'schäft aufschlagn! Nazzi g'schwind her, richten, - Alles in Ordnung machen, wo is der Schani, er soll mithelfen - wann wir heut was einnehmen, sollt Ihr auch ein feines Nachtmahl haben -

Nazzi.

(Mit Verwunderung.) Ein Nachtmahl! (ruft.) Schani!

Schani.

(von links.) (Alle räumen eilig auf.)

Jetti

(Perrücken legend.) Flink flink, - es muss Alles akurat dasein, wenn die Kundschaften kommen! - Und wahr Nazzi, du wärst wahrscheinlich auch lieber drüben beim rothen Hirschl!

Nazzi.

O nein, – wir Herrn Praktikanten sind mit denen da drüben in einigen Punkten uneinig! – Wir haben Sonntag auf dem Galizinberg eine sogenannte Beschluß Versammlung!

Jetti.

So, u. was wird denn da eigentlich beschlossen?

Nazzi.

Erstens, daß wir auch zu Herren herangezogen werden müssen!

Jetti

Natürlich!

Nazzi.

Zweitens, daß das Journal eingestellt wird.

Jetti.

Was für ein Journal?

Nazzi.

Das Auskehren, Zimmeraufräumen, Öfenputzen u.s.w. heißt man bei uns Journal halten! (mit Stolz) Ich bin schon durch 3 Jahre Journalist

Jetti

Und noch dazu ohne Preßprozeß!

Nazzi.

Endlich wollen wir die Arbeitseinteilung nach amerikanischem Muster!

Jetti

Nach amerikanischem Muster?

Nazzi.

Ja wohl, das ist nämlich 12 Stunden Schlaf, 12 Stunden Erholung u. täglich 8 Schillinge!

Jetti

Da jetzt für so viel Plag san für Jeden alle Tag 8 Schilling a so noch z'wenig!

Minna.

(ist ans Fenster getreten, hat aus demselben gesehen, mit halb unterdrücktem Aufschrei.) Ah!

Jetti.

(erschrocken umsehend, folgt Minnas Blicke.) Was is denn? – Ah, der saubere junge Herr Edmund! (f. f.) A meine Schwester, – sie muß den schönsten Menschen noch recht gern haben! (stellt sich zum Fenster zu Minna.) Ah, ein alter Herr, der sich die Auslage anschaut, – will die Schönheit hereingehen! (sie ausgrüßend:) Ergebene Dienerin! – Ah, er kummt schon! – Aufgepaßt! –

4. Scene

Ein Herr mit einer großen Glatze d. d. Mitte.

Vorige. (Alle eilen ihm geschäftig entgegen.)

Jetti.

(Hab' die Ehre Euer Gnaden, – gefällig – frisiren, rasiren, haarschneiden –

Herr.

(sich setzend:) Schneiden Sie mir die Haare!

Nazzi

(fühlt ihm am Kopf herum.) Die Haar? Die Haar? Ich bitt Ew. Gnaden, wo haben Sie's denn?

Jetti

(drängt Nazzi weg.) Ungeschickter Mensch! Ew. Gna-

den sollen gleich bedient werden! (: langt ihm den Rudo-
mental und) Wallerst indeß eine Zeitung gefällig?

Herr.

Danke, – bin ohnehin Jahres Abonnent von dem neuen Journale „Wien"

Nazzi.

(: bei Seite :) Aha, weils beinah nix kost! bei dem schaut kein Trinkgeld heraus!

Jetti.

Minna, bedien diesen Herrn, ich wir derweil zu den Bekannten schaun!

Minna (: schneidet selbem das Haar :)

8. Scene

Babette von der Mitte. Vorige

Babette

(: noch unter der Thüre :) Richtig, da sein Sie ja!

Jetti.

Ah, die schöne Frau Babette!

Babette.

(: für sich :) Schön hat sie gsagt, das is ein liebes Frauen-
zimmer! (: laut :) Grad will ich zu Ihnen ~~[illegible]~~ – ich schau zufällig auf das Fenster – u. richtig sein Sie's, – ja was machen denn Sie da?

Jetti.

– Wissens Frau Babette, es geht heut da so zu, u. da helfen wir dem Hackher a bissl aus!

Babette.

Schön Madame Kreinß, das is wahrhaftig gspassig, –

ja man muß sich gegenseitig beistehen!

Jetti

Und kann ich Ihnen vielleicht mit etwas dienen?

Babette

Ja richtig, bald hätt ich wieder drauf vergessen, – daß ich Ihnen also sag, ich muß jetzt allweil noble Visiten machen, ja, bei einer Exzellenzgräfin – da muß man doch a bisl modern sein, u. da möcht ich halt fragen, ob Sie nicht a paar schöne Locken hätten, aber schön müßtens sein, sehr schön!

Jetti

Nazzi, wo sein die Locken?

Nazzi

|: heimlich zu Jetti :| Wir haben ja nur a Paar (daß zeigen sollen) und das is in der Auslag!

Jetti |: ebenso leise :|

Geschwind her damit! |: laut :| Sie werden zufrieden sein – neueste façon! |: nimmt die Locken v. Nazzi :| Schaun Sie, ganz schön schwarz, paßt sehr gut!

Babette |: zweifelnd :|

Ich weiß nicht, – das kommt mir vor, als wenn –

Jetti

Sie gfallen Ihnen nicht, – na das macht ja nichts, wir haben ja mehr Menge! – |: gibt die Locken Nazzi zurück :| So gib die andern her! –

Nazzi

|: nimmt die Locken und schaut Jetti verdutzt an :|

Jetti

|: heimlich zu Nazzi :| So stell dich doch nit so dumm,

– ich geh' z'rück ~~Kummer wieder!~~ ... bring die nämlichen!

Nazzi.

(ergreift mit einer Hand die Locken, hält sie nach hinten, kömmt vor, und reißt mit der andern die Locke.)

Jetti.

Aber was machst denn Nazzi? das sein ja die Bestellten?

Babette (schnell.)

Die Bestellten?! – Ja die schaun schon ganz anders aus!

Nazzi.

(für sich laut) Ja, ja, dös san ja die nämlichen!

Jetti.

Da freilich sein die fein, sie g'hören aber auch der Fürstin Publowsky!

Babette.

Einer Fürstin?!

Nazzi.

(heimlich zu Jetti) Jajaja – die haben wir ja ~~...~~ um 20 Kreuzer von gelichenen Juden Hausierergschichten!

Babette

(hat mittlerweile die Locken von dem Ziegel gelöst und packt ~~die Locken~~ schnell zusammen.) Die muß ich haben, koste, was kost – Nicht wahr, Sie geben mirs, Madame Kraus?!

Jetti.

Ich wir zwar an Verdruß haben, no, aber aus alter Freundschaft!

Babette.

Abgemacht. Schicken Sie mir's in Konto und jetzt dank ich Ihnen recht schön – (für sich) Einer Fürstin hat sie g'hört! – Nun, wie ich nobel ausschau'n!

Nazzi (heimlich.)

Aber Frau Prinzipalin – Sie sein a Abdrahte!

Jetti.

Nummer Dub – das heißt man Geschäftsgeist!

Babette.

(hat sich zu dem Herrn gewendet.) Ah, was seh ich – den Herrn von Godnau?!

Herr

Ah, Frau Babett?! (steht auf u. zahlt.)

Babette.

(mit Wichtigkeit zu den Übrigen heimlich.) Das is der Hof von Rothschild!

Schani. (zu Nazzi.)

Du, dem gehts wohl besser, als uns!

Nazzi.

I glaub's, der hat allweil was z'kochen!

Babette (zum Herrn.)

So, das is g'scheidt, wir haben a so ein Weg –

Herr.

Den wir gleich zusammen gehn können!

Babette

Auf Wiedersehen Madame Krauß! (Beide ab.)

9. Scene.

(Gegen Schluß der letzten Scene einige Kunden gekommen. – Löwenklau, hierauf Isidor. Vorige ohne den Herrn und Babette.)

T mit einer Ordnung welche über der ... einen zusammengelegten Militär Capellmeister Rock trägt

Nazzi.

No, der Andrang von Kundschaften, wenn das so fort geht, müssen wir noch die breiteren Tische...

herschickt nach Salier nachzuleisten!

Löwenklau. ~~mit der Ordonanz [illegible]~~ ~~[illegible]~~

Löwenkl. eintretend:) Ich bitte, herein!

Jetti

Sogleich, Herr Lieutenant! (b. S.) Ah, die Vorgesetzten sind bereits ausgesendet, - da ist dieser Kübchen Schieder auch nicht weit - aber der soll mir nur kommen (zu Nazzi heimlich:) Halt Dich in der Näh vom Lieutenant auf!

Nazzi.

Aha! (macht sich, wie befohlen, dort zu schaffen.)

Löwenklau.

Schöne Frau, Sie üben hier Ihr Geschäft aus?

Jetti

Das heißt nur zeitweise!

Löwenklau.

(heimlich zu Minna, welche sich ihm genähert:) Hm, Sie sehen heute wieder reizend aus!

Nazzi.

(verneigt sich geschmeichelt, annehmend, als gälte es ihm:) O ich bitte!

Minna

(tritt mit dem Soldatenmantel des Löwenklau.)

Löwenklau.

(heimlich zu Minna:) Zürnen Sie ihm noch, o liebe Süße innig! - Wann endlich darf er hoffen?

Nazzi

Bitte sogleich, - der Spiritus brennt schon! (während Minna hinter Löwenklau tritt, ihn dem, [illegible]

mantel weg und breitet ihn über den Lieutenant.)

Löwenklau.

(ergreift dabei Nazzi's Hand, während er sie die Mantel-Schnürchen:) diese zarte weiche Hand, wie glücklich der, dem sie einst angehört! (Küßt die Hand.)

Nazzi (verlegen)

O, Herr Lieutenant, Sie schmeicheln!

Löwenklau.

(zwirbelt seinen Bart schmunzelnd:) Aha!

Nazzi.

(sich tief verneigend:) O, ich bitte!

Isidor.

(unter den Eingangsthüren, für sich, da er Minna ersehen:) Ah, da ist sie ja!

Jetti.

(hat Isidor ersehen und tritt ihm entschieden entgegen:) Mein Herr, es thut mir sehr leid, auf Ihre Kundschaft verzichten zu müssen um so mehr, als Sie wissen dürften —

Isidor (unterbricht sie.)

Madame — Sie vergessen, daß ich in dem Damenfrisirladen des Herrn Hollinger bin, und ich sag gar nichts weiter, als .. frisiren! (setzt sich nieder.)

Jetti

(für sich.) Da hat er Recht — ich bin ja nicht in meinem Laden, und ihn hier hinauszuschaffen, das hieße ja meinem Concurrenten schaden. — Aber diesen Kopf will ich selbst in die Arbeit

[illegible]

nehmen! – der soll an mich denken! [illegible] stern's Lokomotiv spitzen, daß die Funken spritzen!

Schani.

Aha, – also ein Schnellzug!

Isidor.

(: nach Minna sehend :) Ah, dort ist sie, die Fräulein(?) und wie sie schmachtend das Köpferl senkt.

Löwenklau (: sich umwendend :)

Ah, du hier, theurer Isidor!

Isidor.

(: sich verwundert stellend :) Was, mein Leopold – welch ein Zufall!

Jetti.

(: Isidor den weißen Mantel umwerfend – ironisch) Ja, just, als wann sich die Herren da herum bestellt hätten!

Isidor.

(: kurz(?) :) Mir scheint's, sie kennts schon (: nach Minna sehend :) Nein, nicht die Augerln schlagt sie auf – wenn ich ihr nur ein Zeichen geben könnt!

Jetti.

(: sich verstellend(?), indem sie das Brenneisen(?) ergriffen und Isidor zu frisiren beginnt :) Wünschen Sie(?) sich ein galantes Rendezvous – werde Sie ganz zum Adonis schaffen – wünschen die Haare in der Mitte gescheitelt?

Isidor.

(: sucht immer Minna zu erspähen :) Ja, wohl, sehr gescheitelt!

Jetti.

Sollen vollkommen zufrieden sein – Alles nach dem feinsten Geschmack – (: mit Beziehung:)

es wird ein jedes sehen, Sie ~~sollen~~ sein ein wahres Muster ~~sein~~!

Isidor.

Ach, – jetzt hat sie herüber geblinzelt! (: will aufspringen, wird jedoch von Jettis Bewegungen zurückgehalten, daher schmerzlich aufschreiend:) Auweh, – wann das so fort geht – kann ich mir da gleich eine Perrücken kaufen!

Jetti.

Bitte, mein Herr sich ruhig zu verhalten, das Eisen ist glühend!

Gelegt – Ext.

Isidor (: für sich:)

Mich ruhig verhalten, – in ihrer Nähe ?!

Jetti

Sogleich wird der Kopf in Ordnung sein –

Isidor (: für sich:)

Ach ich weiß ja gar nicht mehr, wo ich mein Kopf hab – vor lauter Lieb!

Jetti

So die letzte Locke!

Isidor.

(: nach Minna sehend:) Ach – sie kommt auf meine Seiten – ich halts nicht aus!: (: will aufspringen, sinkt jedoch mit Aufschrei wieder zurück, indem er an sein Ohr greift.:) Himmel, meine Ohren – ~~das ist ja ganz eine dalmatinische Behandlung!~~

Jetti.

So mein Herr, fertig – ich hoffe, daß Sie Ihrem Salon Mülling er auch weiters Ihre Kundschaft schenken werden!

Isidor.

(bei Seite) Was meine Kundschaft – mir scheint, das macht ihr eine Freud?!.. (laut) Allerdings u. kann man sich vielleicht hier aboniren!

Jetti

O ich bitte – Nazzi, gib die Karten her!

Nazzi.

Wie viele sind gefällig, mein Herr?

Isidor.

Geben Sie mir gleich 12 Dutzend – (b. S.) ~~Alle Dienstmänner, die ich auftreiben kann, müssen sich da rasiren lassen, um das Gschäft in Schwung zu bringen!~~

Nazzi.

(gibt ihm einen Pack Karten) So, ich bitte!

Isidor.

Was kost's?

Nazzi. Sonst zwölf Gulden, im Abonnement 13!

~~Im Abonnement zu Stück nur neun Gulden zehn!~~

Isidor.

(gibt Geld) Da der is! –

Lorenzklau. Nazzi (bei Seite) Füchse, ~~gibt der~~ das gilt wenigstens 300 ~~[illegible]~~ Tapeladi!

(stellt aber ein, tritt zu Isidor u. sagt zu ihm heimlich) Nicht mein Selbe ist jetzt ein Mann – (bitte recht abspringend)

herauszubringen. – Kommt, wir müssen eine günstigere Gelegenheit erhaschen (: nimmt den Arm Isidors :)

Isidor (: ~~[illegible]~~ Löwenklau :)

~~[illegible]~~ O ich bleibe der ... mit ... ~~[illegible]~~ ... Dienstmann-Institut ... ~~[illegible]~~ kann ich mit der Minna reden!

Jetti

(: stiller gerührt :) Mein Herr, es hat uns sehr geschmeichelt, wir hoffen, daß Sie diesen Salon bald wieder die Ehre Ihres Besuches schenken?

Löwenklau.

Gewiß, auf Wiedersehen! (: ~~[illegible]~~ ab :)

Isidor.

(: ~~[illegible]~~ nach Minna sehend zu Löwenklau :)

Nein, ein Göttermädel diese Minna! – ~~[illegible]~~

(: ~~[illegible]~~ :)

Ich muß der Liebe noch ein Opfer bringen! Aber was! (: setzt sich in den Vordergrund auf einen Stuhl :)

Rasiren Sie mir die Augenbraun!

10. Scene

Span mit Blech, hierauf Jacques, weiter ~~Blümel mit~~ Isidor. Vorige ohne Löwenklau, endlich: ein Quodlibet Dienstmänner, Nullinger darunter zum Schluß, Arbeiter Hans u. Kathi.

~~Span~~

He, Madame Kraus, Sie sagen!

(Seite 56)

Blech

Daß wir aus dem klaren Kreis Ihrer Dienstmänner Abnehmer sein!

Span.

Und wenn Sie in Cannstatt an Laden aufmachen –

Blech.

Wir weisen Ihnen nach, nur Ihnen

Jetti

Herr Blümel, jetzt ist's genug – ich will nicht, daß meine Schwester durch Sie in schlechten Ruf kommt ~~[illegible]~~ – Komm Minna! wir wollen das Fest des Herrn erwarten. (: geht mit Minna links ab :)

Isidor

Was sie geht? – (: bei Seite :) Morgen hab ich dann morgen die Dienstmänner ~~zu~~ bestellt? (: ist aufgesprungen ~~Jette~~ und ist ihnen links :)

Sie hat geschlafen!

10 Scene

Ein Aufzug Dienstmänner durch die Mitte – Isidor

J. II.

Kundschaft zu bleiben!

Jetti

Schön mein Herr, bitt nur Platz zu nehmen!

Nazzi

(geschäftig) Bitte, was is gefällig – Fri- Ra- oder Pomadi-sieren?

Spar u. Blech

(sich setzend) Rasieren!

Jaques

(eintretend) Vor meinem Geschäft is ein Mist – das kann nimmer benützen um sich, weil schön machen z'lassen!

Nazzi

Ah, schon wieder eine Kundschaft!

Jaques

(sich setzend) Einmal Frisur!

Isidor (eintretend)

Ich halts nit aus, es muß entschieden werden!

Jetti (Isidor erblickend)

Ah, vielleicht nochmals gefällig, Herr Baron!

Isidor

(schnell abwehrend) Um Gottes willen nein! (feierlich vor Jetti tretend) Fräul'n Kreuz – es gibt im Menschenleben Augenblicke – wenn – wenn sich die Seele zur Seele findet, wenn das Herz dem Herzen überglücklich entgegenschlägt – wenn – wenn – wenn – Kurz und gut, Fräuln Kreuz ich kann ohne Ihnen

Alle ~~Hinzueilenden~~ Dienstmänner

Rasieren! – frisieren – Balbieren! – Haarschneiden! – Schmieren!

(dringen auf Isidor ein)

Isidor Ja sein wir halt ~~[illegible]~~ [illegible] – ~~[illegible]~~

Alle

Kein Umstand – Gschwind – Gschwind!

Isidor

Schaut, daß Ihr weiter kommt

Erster Dienstmann

Na, zu was wär denn da?

Zweiter Dienstmann

Ja, Sie dalketer Balbier, wer!

Isidor

Ah, diese Grobheiten – Und ich muß noch ~~ich~~ dafür zahlen – zahlen ~~[illegible]~~ 50 Kreuzer. – Schön!

Alle

Na. – Er will nit – Gehen wir ~~[illegible]~~ [illegible]! – [illegible]

schon sagen – (: [illegible] :)

11 Scene

Isidor

Da hat man's – – Ja – Ein Brief muß ich ihr nach dem Gang zurücklassen – zahlen – Ja kein Pflegn wären sogar die Dienstmänner gleich bereit, wann mans aber nachher schickt, da lassen sie sich Zeit

Couplet

Anfang

nicht leben – die Minna muß mein Weiber werden'.

Jetti.

Ich meinet, daß da der Allem des Herrn Papa auch ein Wort mit drein reden würd'.

Isidor.

Gar keine Frag – muß Alles bewilligt werden! – (zu Minna gewendet.) Taubenerl, Zuckergoscherl, – willst du die Meine auf Ewig werden?

Jetti.

Vorläufig werden Sie sich da begeben auf eine Antwort warten, denn meine Schwester hat mir ihr Wort gegeben, weder mit Ihnen, noch von Ihnen zu sprechen, so lang Sie nicht ihr öffentlich erklärter Bräutigam ist.

Isidor.

Was – sie darf nix mit mir sprechen – Ja – ein Ausweg – ich werd' auf eine andere Weis' anstreichen'.

Quodlibet.

Zwischen vor Tanz.

5. Bild

Dekoration des 1ten Bildes

1. Scene

Arbeiter an ihren Plätzen im Arbeitssaal. Aus der 1ten Thür links Nullinger mit Hut – [illegible], auf aus der 1ten Thür rechts Löwenklau, mit [illegible] von einer Ordonanz, welche über dem Arm einen zusammengelegten Militär-[illegible] trägt.

Nullinger.

(: im Herumschauen :) Nix hab' i auf z'bemerken auf diesen Fabrikanten – aber er als Detektiv jetzt halt doch auf der Anklagebank – bleibt aber immer eine [illegible] Geschichte dieser Prozeß: gerade wo der arme Teufel – der grad nicht hats dabei treffen müssen – grad mich haben's auch, eben müssen als Geschworenen – g'rad mich bei dieser Jury sitzen – die ganze Sach' hat mir nix traumt, als der [illegible] Paragraphen – (: mit komischer Feierlichkeit :) und dann sie – der sie – die ich jetzt immer vor mir hab' hoch geschwungen das Schwert und [illegible] stolz erhaben sich in ihrer ganzen Majestät!

Löwenklau mit der Ordonanz

Löwenklau.

(: [illegible] im Herumschauen an die [illegible], auf welcher er kommt :) Meine Achtung, Herr Major!

Nullinger.

Ach, der Herr Baron - auf meine Achtung - So früh schon außer Haus - allweil im Dienst?

Löwenklau.

Ach, seit vier Uhr Morgens! - Heute schon wurde die große Schlacht in Jedlersee geliefert - der Feind auf allen Punkten geschlagen!

Nullinger

|: auf den Rock, welchen die Ordonanz trägt, weist :|
Ach, und wahrscheinlich dabei auch diesen feindlichen Generalrock erbeutet?

Löwenklau.

Keine Idee! - Ja, dieser Rock! - kommt eben von der Prüfungskommission! - Außerordentlich! - Noch ein Tagewerk!

Nullinger.

Ach, was Sie sagen!? -

Löwenklau.

Habe bisher noch Rock gewünscht bei Mannschaft nur, bei welcher Regiment und eine lange Dienstzeit - aber jetzt - großartige Erfindung - Da schaun Sie her!

Ordonanz.

|: breitet den Rock aus, und hält ihn so, daß man das Äußere desselben sieht. - der Rock ist nebst den Distinktionszeichen mit Sternen und den verschiedenen artigsten grell hervortretenden Zeichen bemalt. :|

Nullinger.

Ach, da sieht man ja vor lauter Kram und Zeichen gar ka Tuschfarb mehr!

Löwenklau.

Aber Alles Druck! – Ganze Lebensgeschichte! – Aufgepaßt! (: deutet immer auf die einzelnen Zeichen und erläutert selbe rasch u. geläufig:) Dient 7 Jahr – 8 Monat – 4 Tag – 1ter Husaren-Regiment – 3te Kompagnie – Korporal – braune Haare – spricht böhmisch – 26 Jahre alt – gebürtig in Czaslau – Katholisch – graue Augen – aufgestülpte Nase – bereits geimpft – (: wendet schnell den einen Rockschoß, auf dessen innerer Seite, 3 große Streifen, wie Zadlinger sichtbar sind:) dreimal abgestraft!! – Und der ganze Schmarrn kost nur 340 Millionen! – (: mit Stolz:) Sehen Sie, das sind die Fortschritte unseres Jahrhunderts!! – (: durch den Arbeitssaal im Hintergrund ab:)

Ordonanz (: folgt Löwenklau:)

Nullinger.

(f.) Ich küß die Hand für den Fortschritt, wann wir Bürger aber diesen Schmarrn zahlen müssen!

2. Scene.

Von links 3te Thür Jetti. – Nullinger.

Jetti.

(: im Auftreten, indem sie ein Brenneisen mit hochgeschwungener Hand schnell dreht, wie um es ab..

abzuküssen:) Beinah is mir d' Bewunderung zu heiß worden!

Nullinger.

(: hat Jetti gesehen, entzückt:) Ja sie – sie heunt ist sie mir im Traume erschienen!

Jetti.

(: lächelnd:) Ach, mein Freund, der neue Herr Geschworne!? –

Nullinger.

Aber kein geschworner Feind mehr! (: schwärmerisch:) o nein, angebetete Geschäftscorrespondentin – Ideal meiner Seele – Donna meiner Küche –

Jetti.

Ach, ach, mir scheint gar, dem Herrn Nullinger is die Kaufhalten in den Kopf gstiegn?

Nullinger.

O nein, nicht die Kaufhalten, – die Liebe! – Schaun Sie hochgeehrte Madame, wie gewöhnlich klingt z. B. Jetti Kraus, – wie gräulich – dagegen Jetti Nullinger – wie unendlich göttlich! das is ganz was anders!

Jetti.

Ach, – da heraus pfeift's also?! – Aber Herr Nullinger, denkens denn gar nicht mehr zurück, wie Sie früher gegen mich gesinnt san, und gehandelt haben

Nullinger

O ich weiß es, ich bin ja ein nichtswürdiger

Verbrecher, der auf die Bank, nämlich auf die Anklagebank gehört! – Aber ich bin jetzt auch Geschworner, und als solcher muß mir das Recht heilig sein. – Wissen Sie was Madame, wir werden sogleich eine Gerichts Verhandlung über mich veranstalten!

Jetti.

Was, eine Gerichtsverhandlung?

Nullinger.

Ja wohl, und noch dazu eine öffentliche bei verschlossenen Thüren (: nach einem Sitze weisend:) Nehmen Sie Platz Madame!

Jetti.

(: sich setzend:) Na, just hab ich noch so viel Zeit, daß sich's Bemmische derweil abkühlt!

Nullinger.

(: zärtlich:) Nun vielleicht erglüht dafür Ihr Herz! – (: sich in Positur stellend:) doch die Verhandlung beginnt! – Der hohe Gerichtshof – das sind Sie – ist bereits versammelt – Nun tritt ein der Ankläger – das bin ich – dann der Verbrecher – das bin wieder ich – mit ihm der Vertheidiger, – das bin ebenfalls ich – und die verschiedenen Be- und Entlastungs-Zeugen, – das bin schon wieder ich! –

Jetti.

Was – Sie Alles in einer Person?

Nullinger.

Ich bitte, bei Militärgerichten soll das auch schon vorgekommen sein! – Jetzt hoher Gerichtshof eröffnen wir die Sitzung und fangen wir an mit den Generalien!

Jetti.

Josef Nullinger – bürgerlicher Friseur und Besitzer einer Kultursanstalt, – gebürtig in Wien, alt?

Nullinger.

(: fortsetzend :) 36 Jahre, Witwer, Vater eines hoffnungsvollen Knaben und bisher noch unbeanständet!

Jetti.

Unbestraft, bis auf das eine Mal, wo ihn ein Sicherheitswachmann vom Heurigen nach Hause führen mußte!

Nullinger (: bei Seite :)

Nein, – der hohe Gerichtshof weiß rein Alles!

Jetti.

Nun, der Herr Ankläger hat das Wort!

Nullinger.

(: tritt vor, und wechselt, immer je nach der Person, welche er vorstellt, den Platz :) Den hier vorgeladenen Nullinger klage ich an, die gleichfalls hier anwesende allgemein geachtete Friseurswitwe Frau Jetti Kraus sowohl durch bösartige Blicke beleidigt, wie durch verleumderische Nachreden an ihrer weiblichen

Ehre gekränkt zu haben, und zwar einzig
darum, weil er sich durch ihn in seinem Geschäfte
beeinträchtigt fühlte. – Ich beantrage daher,
ihn nach dem Paragraphe 33.333.333 die gesetz-
liche Strafe aufzuerlegen, vorerst jedoch zur
Feststellung der Thatsachen den Zeugen zu ver-
nehmen.

Jetti.

Nun treten Sie vor, Herr Quidler!

Nullinger.

Mein Nachbar Nüllinger hat allerdings zu
mir gesagt, daß die schönen Augen der Frisörs-
Nelli ihm seine Kundschaften abwendig machen.

Jetti

Können Sie dies beschwören?

Nullinger.

Ja wohl, ich kann die schönen Augen beschwören!

Jetti.

Was wissen Sie, Herr Nachtwächter!

Nullinger.

Ich weiß gar nichts hoher Gerichtshof!

Jetti.

Sie scheinen mit dem Angeklagten im Einver-
ständnisse! Dieser Zeuge ist nicht zu beeiden!
Nun Herr Kirschbauer, machen Sie Ihre Aussage!

Nullinger

So weit ich meinen Nachbarn, Herrn Nüllinger
kenne, ist er ein gewandter Liebenswürdiger

Mann, dem edelsten Herzen, der stets mit einer Zuvorkommenheit erschien, ja mit einer aufopfernden Treue an dem Weibe hängen würde, der, welches –

Jetti.

Das gehört nicht zur Sache; treten Sie ab, Herr Fleischhauer! – Bevor wir zum Abschluße schreiten, will ich noch den Inhalt einer Polizeinote dem hohen Gerichtshofe zur Kenntniß bringen, wonach der Angeklagte sogar den Schutz der Behörde gegen seine Conkurrentin anstrebt! – Nun, Herr Nullinger, was haben Sie auf diese Anklage zu erwidern?

Nullinger.

Daß ich dieß gethan, daß ich die vortrefflichen Eigenschaften meiner Konkurrentin, Frau Betti Kraus so lange verkannte, will und kann ich nicht läugnen, und ich habe nur beizufügen, daß ich dieß mein Vergehen auf das tiefste bedauere – möge in gnädiger Berücksichtigung dieser meiner aufrichtigen Reue mir ein mildes Urtheil werden!

Jetti.

Nun Herr Vertheidiger, Sie haben das Wort!

Müllinger.

Hoher Gerichtshof! – Die in so umfassender Weise erhobene Anklage wider meinen Clienten ist durch gestellte Beweisverfahren

merklich erschüttert werden, und es dürfte bei der Unsicherheit der Zeugen kaum irgend ein gesetzlicher Stützpunkt gefunden werden, um meinen Klienten nach Recht zu verurtheilen. Selbst das eigene Geständniß des Angeklagten kann hier nicht maßgebend werden, da mein Klient zeitweise schwachsinnig, ja, wie ich zu beweisen im Stande bin, geradezu unzurechnungsfähig ist!

Jetti.

Unzurechnungsfähig? – Geben Sie den Beweis, Herr Vertheidiger!

Nullinger.

Nun, ich will das hier nur anführen, daß er als Wittwer bereits seit längerer Zeit die Absicht hegt, sich zum 2ten Male zu verheirathen – ein also schon hinlänglicher Beweis seiner Unzurechnungsfähigkeit! – Und somit hoher Gerichtshof beantrage ich, meinen Klienten Nullinger nicht nur loszusprechen, sondern zur Ermunterung ähnlicher Vorkommnisse, die hier gegenwärtige Frau Jetti Traub als seine Dauer-domina für immerwährende Zeiten zu bestellen!

Jetti.

(ist aufgestanden) Nun, – die Verhandlung ist geschlossen!

Nullinger.

(erwartungsvoll) Und?

Jetti.

(: abgehend 1te Thüre rechts - sich gravitätisch verbeugend :) Der hohe Gemeindehof zieht sich zur Berathung zurück! (: ab :)

Nullinger.

(: Hm, und mein Urtheil sei: Lebenslängliche Ehefesseln, verschärft mit den manchmal vielleicht noch nothwendigen Gardinenpredigten!

3. Scene.

Babette (: rasch und stolz von rechts 3te Thür - mit Hut elegant, doch einigermaßen altmodisch gekleidet - vorne hängen die beiden Locken - Nullinger will eben rechts 3te Thüre ab :)

Babette.

(: hat Nullinger am Arme ergriffen, und ihn hervorgezogen :) Wissen Sie Herr Nullinger, von wo ich jetzt herkumm? - Von einer hohe, bekannten Exzellenzgräfin!!

Nullinger.

Ach, darum also ist die Frau Babette in vollem Staate?

Babette.

(: ihren Kopf ihm zuwendend :) No und merkt man gar nix Feinst an mir, - fallt Ihnen gar nix auf?

Nullinger.

Daß ich doch net wüßt -

Babette.

—

– |: nimmt eine ihrer Locken in die Hand :| Kennen Sie das auch nicht?

Nullinger.

Ach, diese Coloeur, – das sein ja –

Babette.

Die bestellten Locken der Fürstin Pubelowsky, – die ich mir in Ihrem Laden kauft hab!

Nullinger.

|: das Lachen unterdrückt :| Die Locken der Fürstin –

Babette.

Ja Fürstin, Pubelowsky –

Nullinger.

|: bei Seite lachend :| Sehr gut, dieselben Locken, die ich für 20 Kreuzer einem galizischen Juden herunterg'schnitten hab! |: lachend rechts 3te Thür ab :|

Babette.

Was er nur so g'lacht hat – er wird doch nicht mich – |: geringschätzend :| – aber was liegt weiter dran, er is ja auch nur ein Demokrat. – Wir haben jetzt ganz andere Verbindungen – Sehr gut angefangen bei meiner gräflichen Frauen, die – hochadeligen Schinken mit Ihr bekommen – Und großartiger Geheimnisse! – Richtige Aufträge! – Soll ein junger Demokrat sein hier im Haus – mag nimmer – geboren in Holstein – soll zu Ihm Johannes [illegible] hat ein'n heimlichen Geldbrief durch [illegible] erhalten – wenn ich

ßen auf der Spur – sogleich beim Kleiderschrei-
benzerrissen – heißt jetzt gut aufpassen, bis
ich diesen heimlichen jungen Mann erwischt
hab – kriegt er diese Karte, und das Aben-
teuer ist dann die Sache meiner hochgeborenen
Freundin! – Werfen wir uns daher wieder in
unser Arbeitskleid, und sein wir vorsichtig
und schlau! |: 3te Thür links ab :|

5te ~~4~~ Scene.

Von rechts unter der 1ten Thüre Jetti mit Isidor. – Hier auf von links 1te Thüre Fabrikant Blum.

Isidor.

|: zu Jetti :| Sie sollen sehn, Madam Braus, daß ich's mit der Minna ehrlich mein, – jetzt will ich zu meinem Papa gehen und ihm Alles offen gestehen!

Jetti.

Und wann der stolze Fabrikant von dem armen Frisürmädl nix wissen will?! –

Isidor.

Dann geh ich zum Äußersten, und führe dieses radikale Mittel durch, welches Sie mir angerathen haben – Ah, da kommt Papa – nun können Sie selbst Zeugin des Erfolges sein!

Blum |: tritt aus der Thüre :|

Jetti |: bleibt unter der Thüre stehn :|

Blum.

– (: im Auftreten:) Nirgends find ich Ruh' noch Rast! – Mein Gewissen zwingt mich, denn diesen Artikel habe ja doch ich zu einem straffälligen gemacht, und mich trifft somit die Schuld!

Isidor.

(: ist eingetreten:) Lieber Papa!

Blüm.

Ach, du Isidor – und so feierlichen Tones – was willst du?

Isidor.

Als Adam im Paradiese –

Blüm.

Ach, du holst etwas weit aus. Fasse dich kürzer!

Isidor.

Nun Papa, ich bin verliebt und will heirathen!

Blüm.

Heirathen? – Und wen?

Isidor.

Ein Engel mit blauen Äugerln – schneeweißen Händerln und zwei Füßerln –

Blüm.

Sprich deutlicher und sage mir Namen u. Stand derjenigen, um deren Hand du werben willst –

Isidor.

Dieselbe heißt Minna, und ist ein armes aber braves und rechtschaffenes Zwischenmädchen!

Blüm.

Wie, der Sohn des reichen Fabrikanten Blüm

und ein Greißlermädchen?! Isidor, ich hoffe, daß dies nur ein Scherz sein soll!

Isidor.

Nein Papa, es ist meine feste Absicht!

Blum.

Zu der ich jedoch niemals meine Einwilligung werde!

Isidor.

Sie wollen also nicht, Papa?!

Blum.

Nein, und zehnmal nein! – dabei bleibts!
(: will sich gegen den Arbeitssaal wenden :)

Isidor.

Gut denn, Papa, von heute an aber bin ich ein Demokrat!

Blum (: ist in den Arbeitssaal ab :)

Jetti.

Ach, ich hatte dies ja erwartet!

Isidor.

Nun Madam Kraus, wir wollen sehen, ob ich nicht auch so gut wie die Andern, den Papalisten spielen kann! (: mit Jetti 1 Thür rechts ab :)

5. Scene.

Von links 3te Thüre Hans mit Rathi ihnen auf der Lauer folgt von oben dort Babette.

Hans.

(: mit Papieren in der Hand :) Da schau her,

– Bürger ein Latsch die Menge Geld – Kein Mensch weiß was davon.

(Babette (: für sich :)

Ach – meine Ahnung! – Ich bin auf der Spur!

Kathi.

Da is also mit uns vielleicht schon bald in Ordnung – und ich kann Alle einladen!

Hans.

Freilen, schreib' ihnen nur unter der Adresse meines Geburtsortes Feldstein!

Babette.

Ja, das trifft auch ein!

Hans.

Obwohl ich noch nicht majorenn bin.

Babette.

Ja!

Hans.

Da hat es doch keinen Anstand (: ein Papier weisend :) das genügt!

Kathi.

Was ist denn das?

Hans

Mein Taufschein – da les nur: Johannes von

Babette.

(: kann sich nicht mehr zurückhalten, u. stürzt herbei :) Er ist's! –

Hans u. Kathi.

– Wer?!

Babette.

(: für sich :) Ja so, ich darf ihms ja nicht den Zeugen geben!

Kathi.

Aber was habens denn Frau Babett?

Babette.

Ich - ich - hab ich was gsagt - da muß ich rein wie, der mein Handnarrn halt ghabt haben -

Kathi.

So?! - Da nehmens nur wieder a paar Tropfen von dem Wunderbalsam!

Babette.

Wenn Sie mir bracht hat, ja liebe Kathi - das wir ich gleich thun (: zieht sich links zurück :) Jetzt wir ich mir aufpassen, und wie sie furt is, kriegt er's!

Kathi.

So fürcht di Gott ~~Gott~~ Hans, glei geh ich jetzt z'haus, und schreib den Brief nach Halsstein! (: links 3te Thüre ab!

Hans.

(: für sich :) Mir scheint, die alte Wawi hat aus Neugierd ghorcht, - aber was sie nur ghabt hat (: erblickt Babette :) ach, da is sie ja schon wieder!

Babette.

(: unter Bücklingen :) Herr von Hans - ich weiß Alles - Sie sein majorenn - haben eigen

– heimlichen Gredl mich kriegt – sind aus Halb-
stein gebürtig –

Hans.

Und?

Babette.

Und das Andere wird sich finden – (: gibt ihm eine Karte :) da haben Sie Herr von Hans – das hab ich Ihnen zu übergeben – ich bitt mir nen Handkuß! (: unter Knixen 3te Thür links ab :)

6. Scene.

Hans.

(: verwundert das Billet betrachtend :) Was – eine Karten – und an mich? – Was muß denn das sein! (: liest :) Mein Herr! – Wollen Sie mir die Ehre Ihres Besuches schenken, da ich Ihnen wichtige Mittheilungen zu machen habe – Gräfin Meiberg. Ah – und da steht d'Adreß – Was eine Gräfin?! – – Ja, wahrscheinlich hat sie g'hört, daß ich für die Aufhebung des Adels gewirkt hab und jetzt möcht sie mich mit einigen lumpigen Millionen auf Ihre Seiten kriegen – aber nein justament muß er jetzt aufgehoben werden dieser Adel – ich gib nicht under Ruh! – Wir besuchen! – Wirds das bei uns gar net gibt – dieses kleine Zwischenspiel lasst sich überhaupt sehr oft anwenden.

Couplet.

Zwischenvorhang.

[illegible]

VI. Bild.

Ein äußerst elegant möblirter Salon mit Mittel- und Seitenthüren. – Rechts und links Sammtfauteuils und je ein mit Büchern belegtes Tischchen, worauf je eine Glocke mit einem Drücker. – An der rechten Seitenwand im Vordergrunde ein großer Toilettespiegel. – Abend.

1. Scene.

Gräfin Weilberg (:sitzt links bei einem Tischchen, ein Buch in der Hand haltend.:) – Euphrosine (:rechts an einem Stickrahmen beschäftigt.:) – Hierauf Jaques (:in bronzfärbiger anständiger, jedoch nicht auffälliger Livrée.:)

Gräfin.

(: in lebhafter Unruhe aufstehend, unmuthig das Buch auf den Tisch werfend.:) Immer näher rückt der Tag der Entscheidung und noch immer keine Nachrichten! – Mich verzehrt die Ungeduld! – Ich habe doch Lorbetten, alle Merkmale [illegible] ~~Entweder bin ich auf falscher Fährte, oder ich habe meine Kundschafter schlecht gewählt!~~ Wenn mein Plan doch mißlänge?! –

Euphrosine.

(:bei Seite.:) Ach, wie glücklich wäre ich?! –

Jaques.

(: unter der Mittelthüre anmeldend.:) Herr Lieutenant, Baron von Löwenklau!

Gräfin.

der Kunst zur ungelegensten Stunde! – Sage
wir hätten wichtigen Besuch – oder wir sind eben
an der Toilette – Kurz sage, was du willst –

Euphros.

|: bittend :| Tante!

Gräfin

|: entschieden zu Jaques :| Wir sind im Moment
für ihn nicht zu sprechen – übermorgen – doch
jetzt nicht – hörst du!? |: winkt ihm, abzugehen :|

Jaques |: geht ab :|

Gräfin.

|: sanfter :| Euphrosine, schlage Dir diese thörichte
Liebe aus dem Sinne – Ihr seid beide arm –
zu welchem Ziele soll es führen – glaub es mir,
der Baron ist nicht der Mann für Dich – ich
meine es ja zu Deinem Glücke!

Jaques |: anmeldend :| Frau Babette!

Gräfin

|: schnell :| Endlich! Sie ist willkommen!

Jaques |: geht ab :|

2. Scene.

Babette. – Vorige.

Babette

|: rasch eintretend :| Hab ich ihn schon! – Hab ich ihn schon!
Hochgeborene Exzellenz gräfin!

Gräfin.

|: freudig erregt, drängend :| Wirklich?! –

erzählen Sie, liebe Babette!

Babette.

Alles stimmt – noch nicht majorenn – heimlichen Kreuz-gebürtig in Holstein – ja sogar von ihm – Seiner Mutter hat mir alle seine Papiere gezeigt. ~~er – ich hab seine Taufschein gesehen~~ – Kurz nicht so viel zweifelhaft mehr!

Gräfin.

Und Sie haben ihm meine Karte gegeben?

Babette.

Versteht sich, hab ich ihms geben – der hat a bissl g'schaut!

Gräfin.

Und wird er kommen?

Babette.

Natürlich kumt er – gleich wird er da sein! – Aber ich sag Ihnen's hochgeborne Exzellenzgräfin, da sollen Sie's nur seh'n, wie der Mensch ausschaut, da haben Euer Gnaden gar keinen Begriff!

Gräfin.

Gut, gut – Sie haben uns zu großem Danke verpflichtet – nehmen Sie vorläufig dies (das Armband ihr von der Hand gebend) als Erinnerung an ihre Freundin!

Babette.

(außer sich vor Freude) Das hochgräfliche Gnaden das Bracelet aus Jerusalem? Und das g'hört mein!

Gräfin.

Ja, ja – (sie verabschiedend) Doch jetzt auf Wiedersehen, liebe Frau! –

Babette.

(: welche noch immer das Bracelet betrachtet :)
Aus Jerusalem?! (: bei Seite geschmeichelt :) Und Freundin hat sie gesagt?! – Wenn ich nur nicht bis jetzt wüßte, was es mit diesem Menschen für ein Bewandniß hat?! – Aber werde es schon noch herausbringen! O –.

Gräfin

(: sie zum Gehen drängend :) Wir haben dringende Vorbereitungen – ein andermal, liebe Bab.

Babette.

Sehr hochgeborne Graf Excellenz – ich küß die Hand, durchlauchtigste Frau Gräfin (: abgehend :) ich küß die Hand, hochwürdigste Comteß! – Nein, aus Jerusalem!! –

Gräfin (: hat an die Glocke gedrückt :)

Jaques.

(: erscheint in der Mittelthüre, indem er Babette Platz zum Abgehen macht :)

Gräfin.

(: zu Jaques :) Es wird ein junger Mann erscheinen, der Dir meine Karte übergeben wird – du führst ihn in den Salon und wirst mir sein ~~Erscheinen~~ Kommen sogleich anmelden, ~~auf daß ich ihn im Salon (: nach links weisend :) empfangen~~ –
(: den abgehenden Jaques zurückhaltend :) Noch eins – man wird diesen Menschen mit aller Achtung behandeln – hast du mich verstanden?

dem Jaques, mit aller Achtung!

Jaques.

|: sich verbeugend :| Sehr wohl, Frau Gräfin! |: ab :|

Gräfin.

|: zu Euphrosine tretend mit Herzlichkeit :| Euphrosine — es ist Dir kein Geheimniß, — daß mein Baar-Vermögen nur mehr nach wenigen Tausenden zählt — die Aufrechthaltung meiner gesellschaftlichen Stellung hat den größeren Theil der Kapitalien verschlungen — und nun ist es nun an Dir, — wenn der Glanz ~~meines~~ unseres Wappens nicht erlö[illegible], Ahnen soll — Euphrosine, — ich habe Dich als arme Waise zu mir genommen, ich habe Mutterstelle an Dir vertreten, — nun schlägt die Stunde deiner Dankbarkeit! — Suche ihn mit allen Mitteln an Dich zu fesseln — trage willig jede seiner Launen — und bedenke, es gilt die Ehre meines Hauses!

|: hat ihre Hand ergriffen und zieht die willenlos in Schmerz versunkene Euphrosine nach links :|

Und nun komm Euphrosine, ~~ich will Dich mit dem wunderschönen Schmucke zieren~~! |: beide links ab. :| [illegible]

3. Scene

Jaques mit Hans durch die Mitte, Letzterer in beschmutzter Werktagskleidung, die dicken Stiefeln mit Koth bedeckt, die Mütze auf dem Kopfe und um den Hals eine feuerroth gestreifte Binde mit großer auffälliger Masche. |

Jaques.

|: der unterdessen die Thürflügel geöffnet hält, wobei er die Karte, welche ihm Hans gegeben, besehen :| Bitte nur einzutreten, ich habe Befehl, Euer Gnaden sogleich anzumelden!

Hans.

|: verdutzt :| Anmelden?! .. Na ja bist ja auch nix als ein dressierter Pudel, der für einen fetten aristokratischen Bissen seine Menschen-würde hingeworfen hat – Geh also, [illegible] Neger und melde deiner Gebieterin den Demokraten!

Jaques.

|: für sich erstaunt :| Dieses Betragen?! .. dieses Benehmen?! – Und einen solchen Menschen soll ich mit Achtung behandeln! – Aber es ist die Karte, folglich heißt es gehorchen! |: links ab :|

Hans.

|: der sich im Salon umgesehen :| ~~[illegible]~~ aus bei den Blaublütigen! – Ganz nett übel! Eigentlich bin ich nur hergegangen aus Jux! – Ich möcht doch wissen, was diese Gräfin, die ich gar nit kenn, von mir nur will?! – ~~Aber~~ Da soll meine Visite wirken! – Ich will diese Noblesse, wie mein französischer Schlafkamerad sagt, schmafu behandeln! – Extra hab ich s'schlechteste Gwand anzogen, und dazu das [illegible] rothe Tüchel ~~umbunden~~ – Unterwegs

Diese Karten hat mir die [illegible] – [illegible] wahrscheinlich [illegible] und hab für die Aufhebung [illegible] nicht mit der ganzen [illegible]

is a ganzer Leib Ochsen schreib word'n! Gott sei Dank, wir sein Demokraten! |: betrachtet sich mit Wohlgefallen :| Sehr gut schau i aus! Von den Zustreuer bis hinauf Aller Volk, – no ja, i bin ja auch zustammen in die größten Denken hineingezwungen – diese Aristo-kraten sollen sehen, daß Unsereins kein Ge-nierer hat! |: die Möbelstoffe rechts betrachtend :| Wunderschöne Möbeln – die Stoff! – Lauter ~~Samment~~ – das muß ein Heidengeld kosten! – |: setzt sich :| Ah, und ~~weich~~ weich is' auch! |: legt sich das Gesicht rechts dem Spiegel zugewendet der Länge nach auf den Divan, und gibt auf einen der nächststehenden Lehnstühle seine Füße :| So, da laßt sich's famos drauf ~~[illegible]~~! No ja, g'hört ja eigentlich schon eh Alles uns! – zu was wär'n wir sonst Communisten! – Eine prächtige Gelegenheit zum Jausnen! |: zieht aus der einen Tasche eine in ein Sacktuch gewickelte Wurst – aus der andern ein Schnapsfläschchen; versieht den Tischrahmen und zieht ihn zu sich :| Sehr gut's Platzl! |: legt die Wurst auf den Tischrahmen und ißt :| Eine Extrawurst mit Knofl – und dazu |: trinkt :| dieses Doppelgoldwasser! Der Geruch bringt's 4 Wochen net aus dem Quartier! –

Jaques.

– |: kommt so erschreckend bis Seite :| Himmel, unsere

[illegible]

~~Sammetfauteuils~~! – Ah, mir scheint, er schreibt was? – Und noch dazu auf den Contract ihrer Stickerei? – Und diesen Brief darf ich nicht hinaus werfen! – Aber was gehts mich an! – (: laut:) Euer Gnaden, die Herrschaft läßt bitten, sich in den Salon zu bemühen! (: winkt grü-ßend in der Luft:)

Hans.

I aufsteh! – Wo ich jetzt grad so gütlich! – fallt mir net im Schlaf ein! – deine Herrschaft hat just grad auch so weit zu mir, – sag ihr das, elende Bedientenseele!

Jaques.

(: bei Seite:) Ah, diese Grobheiten, – und ich allerweil so voll Hochachtung! – (: schnuppert in der Luft:) Was nur dieser Bengel für einen Geruch herein bracht hat?! – Und man hört isst er was! (: drohend im Abgehen eine Faust machend:) Ersticken soll er dran dieser Lümmel! (: links ab:)

Hans.

(: macht noch einen Zug aus der Flasche u. greift dann in die Seitentasche:) So, und jetzt kummt der Hauptknaller! (: zieht Feuerzeug und eine Zigarre heraus:) Das da is nur a Zigarrl, aber es is eine lange Kreuzer, und dazu die [illegible], die ich im ganzen Kistel gfunden hab! – Ah, sie kummen – zünden mers an! (: thut es:)

4. Scene.

[illegible] Gräfin Weilberg und Euphrosine. Beide in eleganter Toilette. – [illegible] Jaques. Hans. –

Jaques.

([illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Kopf schüttelnd [illegible] ab.)

Euphrosine.

(beim Eintreten Hans erblickend.) Mama, Tante, welch ein Mensch!

Gräfin.

(ebenfalls entsetzt, doch nach Fassung ringend.) Allerdings entsetzlich – ich wußte wohl, daß er ein Original, [illegible] ungeheuer, doch so hatte ich ihn mir nicht gedacht!

Euphrosine.

Ach, ich fürchte mich vor ihm!

Gräfin.

Fassung, Euphrosine, er ist ja unser Verwandter! (tritt zu Hans, welcher [illegible] [illegible]) [illegible] Lieber Hans, Sie [illegible] [illegible] meiner Einladung –

Hans.

(jetzt [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

– Hier – da bin ich – was gibt's?!

Gräfin

|: [illegible] :| Mein Herr, ich dachte auch –

Hans.

[illegible] meine ~~[illegible]~~ Arroganz [illegible] womit kann ich Ihnen befehlen?

Gräfin.

|: gezwungen lächelnd :| Befehlen? Sie meinen wohl, mein Herr, womit Sie mir dienen können?

Hans.

|: arrogant :| [illegible] Demokrat dienen niemals – merken Sie sich das, Madame!

Gräfin |: beleidigt :|

Madame?! – Mein Herr, vor Ihnen steht Gräfin Weilburg, u. hier meine Tochter, Comtesse Euphrosine!

Hans.

Ah, vornehme Leute, Prinzessin [illegible] – das ist mir Wurst!

Euphrosine.

|: bei Seite :| Welche Gemeinheit!

Gräfin.

|: sich erhebend :| Mein Herr, dieser Ton ist der eines – |: sich bekämpfend mit erzwungenem Lächeln :| den ja [illegible] hätte [illegible], dass Sie ja Demokrat sind, und als solcher mir feindlich gegenüber stehen!

Hans.

|: verblüffend :| Lügen! Lügen!

Gräfin.

Nun, wie es Ihnen angenehm ist, doch können wir zur Sache (: etwas höflich :) Sie werden wohl erlauben, daß auch wir an Ihrer Seite Platz nehmen!

T Klingel.

Hans.

Schaut, als wann Sie auch z'Haus wären, aber nur an [illegible]mal!

Gräfin u. Euphrosine (: setzen sich :)

Gräfin.

Nun mein Herr, hören Sie mich ruhig an – ich habe Ihnen eine Geschichte zu erzählen, die auch Ihnen vielleicht von Interesse sein dürfte!

Hans.

(: höhnend :) Oi!

Gräfin.

Es war einmal –

Hans.

(: einfallend :) ein Bauer u. eine Bäuerin!

Gräfin.

Nein, ein Graf mit seinen Gütern, wie an Ahnen, doch ebenso eine Art von Sonderling!

Hans.

Aha, so was man sagt, [illegible]!

Gräfin.

(: betonend :) Mein Herr, dieser Graf war mein Bruder!

Hans.

No ja, steckt also schon in der Familie!

Hans

[illegible]

Gräfin.

Unser Graf verliebte sich in ein Mädchen aus niederer Abkunft, und trotz des Widerspruchs seiner Verwandten, oder vielleicht eben deshalb ward dieses Mädchen bald seine Frau!

Hans.

Ja, ein Mann aus [illegible] hat sich so weit vergessen können! – Und gar seine Frau – wenn er wenigstens nur so – na ja! –

Gräfin.

Er zog mit ihr auf sein einsam gelegenes Schloß, und – es waren nur 24 Jahre [illegible], – da schenkte sie ihm einen Sohn, einen Erben, dessen Geburt der Mutter das Leben kostete!

Hans.

(ungeduldig werdend.) So meinetwegen – aber was geht denn mich die ganze Geschichte an, glauben Sie, ich habe nichts Gescheiteres zu thun? – [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]sitzung!

Gräfin.

Hören Sie nur weiter, wir sind bald zu Ende! – Den Grafen entfremdete der Verlust seiner Gattin, die nun gänzlich seinen Verwandten, und all' seine Sorge galt seinem Sohne, den er abgöttisch liebte. – Doch auch dieses Glück sollte nur von kurzer Dauer sein. – Ein Jahr nur, und er folgte seiner Gattin [illegible] einige Tage vor seinem Tode war das Kind aus seinem Schloße verschwunden, und als

man das Testament eröffnete, erfuhr man, daß der reiche Graf sein einziges Kind unter fremdem, dem Namen mit einem kleinen [illegible] in und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zum letzten [illegible]! –

Hans.

([illegible]) Wer?

Gräfin.

Der Tag der [illegible] ist nahe – [illegible] ich nur [illegible], [illegible]!

Hans.

([illegible]) [illegible]?!

Gräfin.

([illegible]) [illegible] – [illegible] – und dieser Sohn – sind Sie!

Hans.

([illegible]) ich?!

Gräfin.

Ja Sie, – den ich [illegible] meinen [illegible], [illegible] [illegible]! ([illegible])

Agnes: ([illegible] unter der [illegible])

Gräfin.

(nach dem Park weisend.) Jacques, — von heute an ist mein [illegible] — [illegible] in diesem Hause!

Jaques.

(verneigt sich und verschwindet unter [illegible] der Gräfin [illegible].)

Gräfin.

(legt die Hand auf die Schulter des [illegible]) Und nun, mein [illegible], kommen Sie [illegible], [illegible] gnädig sind! (Ab [illegible] welche sie mit sich zieht.) [illegible] — [illegible] der [illegible]!

Beide (links ab.)

Hans.

(in äußerster Erregung, welche durch dramatische [illegible] zu steigern ist.) Da — ja — wie geschieht mir denn?! Ich — ich — ein — ein Graf — ein geborener Graf?! Und ich? — Ein gnädiger Herr?! (Fällt [illegible]) [illegible] Fort mit dir! — [illegible]

ein adliger Graf [illegible]

[illegible]

deutet nach der [illegible] :|

Agnes.

:unter der Mittelthür:|

Hans.

:nachsinnend, gedankenvoll und in gebückter Haltung die Hand auf den Kopf gestützt: Agnes, – der maître tailleur!!. ~~Ab.~~

Der Vorhang fällt

Actus.

3. Abtheilung.

6 ~~VIII~~ Bild

~~Dekoration des 5ten Bildes~~. Dekoration des 5ten Bildes

1. Scene.

Jaques (: von der Mittelthür aus die Flügel öffnend, und sich verbeugend:) – Löwenklau (: eintretend im Pelzmantel mit Reisemütze zu [illegible]:)

Löwenklau (: eintretend:)

Die Herrschaften zu Hause, Jaques?

Jaques.

Zu dienen, Herr Baron, die Damen sind oben im Salon. (: nach links weisend:)

Löwenklau.

Gut! – So melden Sie mich!

Jaques (: links ab:)

Löwenklau.

Heute oder niemals! – Ich will endlich mir bei der Gräfin Gewissheit holen, ob ich auf die Hand Ella's hoffen darf! – Ich will wissen, ob dieses Kindergeschwätz von einem unbekannten Neffen nicht darauf eine Fabel ist.

Jaques.

(: von links:) Bitte Herr Baron!

Löwenklau.

(: seinen Mantel abnehmend:) Nun Jaques, wie steht es heute bei Euch?

Jaques.

(: der Löwenklau beim Abnehmen des Mantels behilflich:)

(und selben nächst der linken Thüre niederlegt:)
Gräßlich, Herr Baron! eine schauderhafte Wirth-
schaft, seit wir diesen neuen Grafen haben!

Löwenklau.

Ah, jener rothe Demokrat!

Jaques.

Ja, Herr Baron, ein schöner Demokrat das! —
[redacted]
der maltraitirt die arme Dienerschaft! —
3 Hetzhunde hat er sich angeschafft, bloß um
sie auf uns zu hetzen — und ich muß diese Viecher
Äußerl führen; den ganzen Tag geht er mit der
Hundspeitschen im Zimmer herum, und haut
Alles was ihm in den Weg kommt!

Löwenklau.

Und Ihr duldet es?

Jaques.

Mein Gott, [redacted] bis jetzt war hier ein guter Dienst, und
wir denken, wenn er einmal die Comtesse
geheirathet —

Löwenklau.

(erregt:) Euphrosine?

Jaques.

So heißt es wenigstens! —

Löwenklau.

Ha, dieser erbärmliche Pandur!

(: *Rechts heftiges Geklingel* :)

Jaques.

(: *nach rechts weisend* :) Ah, ist schon zurück aus der Reitschule! – Entschuldigen Sie, Herr Baron – ich muß eilen, sonst setzt es Hiebe!

Löwenklau.

(: *im Eintreten links verschwinden* :) Nun denn, welche Entscheidung!

(: *Rechts noch heftigeres Geklingel* :)

Jaques.

Ja, ja – wärst du doch lieber, wo der Pfeffer wächst. (: *eiligst rechts ab* :)

2. Scene.

Durch die Mittelthüre Babette *mit* Jetti.

Babette.

(: *im Eintreten zu Jetti* :) Kommen Sie nur herein. Da gibts kein Anmelden, wenn Sie mit mir kommen, – bin wie zu ~~das~~ Haus ~~gew~~ [bei] meiner gräflichen Freundin, ~~wofür~~ ich die Anrekomandir, haben Sie die Kundschaft. [illegible]

Jetti.

Also, *da* is dieses Haus!

Babette.

Wenn *ich* zur Exzellenz gmacht hab, – der durch *mich* hoch geboren worden is! – Ja Madame Krauß, *wir* können – auch Adelige machen – net allein die *Regierung*!

Jetti.

Ich wär doch recht neugierig, anzuschaun, wie sich dieser Jakobiner als Aristokrat ausnimmt!

Babette.

O Gott, o Gott, i fürcht mi ordentlich – derkennts Ihnen nur, einen Laydieb – einen rothen Hund, – wüst hab ich ihn damals gheißen – und jetzt? – Eine Exzellenz! – O Gott, o Gott, – ich trau mich gar nit vor seine Augen! (: erschrocken nach rechts weisend :) Ah, mir scheint, ich hör was – (: drängend nach links :) Gehn ma, gehn ma, – 's is später a no Zeit – man muß sich doch vorbereiten – no ja – ich bitt Sie – eine Exzellenz! (: mit Jetti links ab :)

3. Scene.

Von rechts Jaques die Flügelthüre öffnend. Herein tritt Hans im jokeiartig karrikirten Reiter-Anzuge, Backenbarte, hochgenommene englische Collerette, die Haare sorgfältig in der Mitte abgetheilt und trägt ein Monocle, welches er zeitweise benützt; hält in der Rechten eine Hundspeitsche.

Hans.

(: der im Gehen die Füße auseinanderspreizt, wie einer der lange zu Pferde gesessen – herausfordernd in renommistischer Weise :) Daß wir in Zukunft nicht zweimal läuten müssen, das sag ich ihm, sonst! – Apropos – am Tisch is eine Cigarre glegn – wo is sie – ich hoff nicht, daß man sich an

– meinem Eigenthum vergreift! –

Jaques.

(: abwehrend :) Aber Exzellenz!

Hans.

Man wird das Maul halten – überhaupt hat in meinem Hause, außer mir, Niemand zu rauchen! – (: mit seinem Schnupftuch die Luft zerteilend :) Pfui – meine Krawatte, der Geruch! – Ein Salzgeruch! Man wird mit ~~Parfüm~~ aufspritzen! – Küche und Schreibtisch angegriffen – diese Teufeln liegen im Magen! – Mein Kopf! – Und dieser Lärm vor der Thüre! Man wird ~~in den Gassen~~ aufspüren lassen und die Behörde dazustellen – Wenn Krach jetzt ~~den Häuslingen~~, weiß man wenigstens gleich, ~~daß wir delogieren~~! (: zu Jaques der Mitte abgehen will :) Halt! – Hat der Hofinformant schon die neuen Liberalen gebracht?

Jaques.

Ja wohl, Exzellenz!

Hans.

Gut! – Alsbald haben sich meine Häuslinge klar, ~~[illegible]~~ Nichts mir dazustellen! (: mit der Hundepeitsche schnalzend :) Allons!

Jaques (: schnell Mitte ab :)

4. Scene

Hans. – (: Sodann Löwenklau :) (: von links :)

Hans.

|: selbstgefällig sich den Zwingel haltend :| des ganz was anderes, wenn man ein Graf is. – Z'Mittag steh ich jetzt erst auf, nur daß ich die Morgenröth net sieh. – Alles, was Roth is, beleidigt jetzt meine Augen! – Blaues Blut! – Aber ich hab das lang g'wünscht, denn so oft ich wo ghaut word'n bin, hab ich immer blaue Fleck kriegt – ein Beweis, daß ich schon von Geburt blaublütig bin! – Um dieses Blut noch zu vervollkommnen, trinke ich jetzt am liebsten nix als Waschblau! – Heut hab' ich mich wieder geplagt! – 3 Stund hab ich meinen Araber in der Reitschul tanzen lassen – g'schwitzt haben wir zwa, als wie die Rösser! – Feine Gesellschaft beisamm! – Kummt mir aber nirgends ein anderer Cavalier auf – Allen thu ich's vor! – Schießt einer auf der Jagd an Hasen, schieß ich eine trächtige Kuh, – verspielt Aner 500 f. – verspiel ich 1000 – fallt Aner amal vom Pferd, fall ich zwamal – kurz ich thu's Allen voraus – Heut bin ich sogar 3 mal hinuntergfallen |: zornig werdend :| doch da war Niemand Schuld, als so ein dalketer ~~[illegible]~~ Mensch, der grad übern Weg gangen is! – Aber ich werde ein Adelskasino beantragen, ich werde ~~sowohl~~ die ~~rothen Tramwagen als auch~~ die Fußgeher ganz abzuschaffen – die Leut, die keine Equipage haben, sollen zu Haus bleiben. was haben die auf der Gassen z'thun! – Mir leicht net, daß man ein solches Subjekt niederreit, und das passiert Einem

5

– Dabei's größte Unglück – na ja – so ein Stell-
– Antroß stolziert, – bricht sich d'Haxn – und ein
Laufender is hin! – |: hat sich dem Tische rechts ge-
nähert, setzt sich und ergreift eine Zeitung:| Ach, der
~~Agent!~~ – Was bringt denn der Kurier? lesend:|
Ach, dieser Chemiker Reinhold aus der Blüthischen
Fabrik haben's mit einem Preis gezeichnet!
eine schöne gemischte Verhandlung in Aussicht! –
Gschieht ihm schon recht, diesem hochnasigen Patron,
– nur fest einkasteln – dieses Volk glaubt, na ja, es
is auch schon so viel, ein Dieb zu sein! |: weiter lesend:|

Löwenklau.

|: ernst von links auftretend, für sich:| Also doch
abgewiesen! – |: Argwöhnisch nach Hans weisend:| Und
eines solchen Habenichtses wegen?! – |: hat seinen
Mantel umgehängt, und die Kapuze über die Mütze
geworfen:| Doch ich will ihn züchtigen!" |: hat sich rasch
umgewendet u. geht festen Schrittes Mitte ab:|

Hans.

|: durch das Geräusch aufmerksam gemacht, wendet
sich nach Löwenklau, erblickt ihn jedoch nur mehr
von der rückwärtigen Seite:| Ah, ein Kapuziner?! –
Wo wann muß denn der gwesen sein?! –

5. Scene.

Von links Gräfin Weilberg mit Euphrosine. –
Hans. – Hierauf Jaques. – Sodann die sämmtliche
Dienerschaft in einer auffällig grell, wie

Lächerlich geschmacklos zu seinen ungestalteten Livrée, wobei jedoch die rothe Farbe zu vermeiden ist. /

Gräfin.

/: im Hereintreten zu Hans :/ Nun, wie befindet sich mein lieber Neffe?!

Hans.

/: aufstehend :/ Ah, die cher Tante, und auch meine cher Cousin! - Na, wie Sö heut wieder aufgedunert sein - /: nobel :/ Das is schon der höchste Krem!

Gräfin.

Nun, ~~heute~~ lieber Neffe, will ich zum Notar, um ihn auszuholen, wann endlich das Testament Ihnen Land und Vermögen zusprechen soll!

Hans.

Gut Schluss — Gut, cher Tant! Und i mach mir derweil ein Hetz - i fahr in die Gerichtsverhandlung - durt sein gwiß alle Arbeiter aus der Blümelschen Fabrik, - dieser Schlankl soll sehn, wie sich ein feiner gnädiger Herr ausnimmt!

Gräfin.

Gut lieber Neffe, wie es Ihnen angenehm ist. - und wenn uns das Glück will, dann sehe ich in euch beiden /: Euphrosinens Hand ergreifend :/ bald ein glückliches Paar zu sehen!

Hans.

Versteht sich, cher Tant - /: Kneipt Euphrosinen in die Wange :/ net wahr Euphrosinerl?! - Is das a liebs Gmüthserl!

Gräfin.

Und mein Neffe hoffe auf baldiges und fröhliches Wiedersehen!

Hans.

|: der Gräfin die Hand küssend :| Bon jour, cher tant! |: Euphrosine auf die Stirne küssend :| Cher Cousin, au revoir! |: bei Seite :| So küßt die Noblesse!

Gräfin.

|: im Abgehen zu Euphrosine :| Der Neffe ist gebändigt! (mit Euphrosine Mitte ab)

Hans.

|: ihnen nachsehend :| Ja, - is das ein Mädl, was sich gwaschen hat. Wird sich gut ausnehmen neben mir als Braut! - Wenn ich dagegen zurückdenk an mein früheres Verhältniß! - Welche ~~Misallianz!~~ - Eine Exzellenz und eine Wäscherin fidone! - Kein gemeines Wort in einem gräflichen Maul?! - Ich muß mir's gleich mit'n Mundwasserl wegschwaben! -

Jaques.

|: in der Mittelthür als Läufer gekleidet :| Exzellenz! die Dienerschaft läßt bitten, ob sie jetzt ihre Aufwartung machen darf.

Hans.

Ah, das laß ich mir gfalln - ganz was anders, als so ein Grundwaschengewandl! - Das wird Aufsehen machen, wann er vor dö Roß daherlauft -

Jaques.

|: bei Seite wehmüthig :| Ja, wie ein Bajazzo!

Hans.

d'Andern sollen auch eini kummen!

Sämtliche Diener (: treten ein und postiren sich an der Mittelthüre :)

Hans.

(: überblickt selbe musternd :) Schaut doch gleich ganz anders aus, dieses Domestikenvolk – Is halt nach meinem Gusto! – (: auf einen der Diener zutretend, barsch :) Mir scheint gar, sein Handknöpfel is roth – daß ich's was nimmer sieh – ich dulde nicht diese ordinäre Farb! (: macht eine entlassende Handbewegung :) Marsch! – Ihr seid entlassen! (: die Diener gehen ab, Jaques bleibt; zu selben :) Halt! Man wird sogleich die 5 weißen Schimmeln anspannen. – Wir fahren aus in voller Parad! – No, was macht er noch da? –

Jaques.

Exzellenz, es sind Leute draußen, welche bitten, vorgelassen zu werden!

Hans.

Was für Leut?! – Ich kenne keine Leut! – Für mich gibts nur Noblesse! –

Jaques.

Es ist ein steirischer Bauer mit seinem Weibe!

Hans.

Wird nix ausg'spielt!

Jaques.

Die wollen sich aber nicht abweisen laßen!

Hans.

Keine Umstände! – Nur hereinkommen!

Jaques.

Sie sagen, Sie wären aus Holstein gekommen, um Ihren Sohn hier aufzusuchen!

Hans.

|: bei Seite :| Sapperment! – mir scheint, das sein meine sogenannten früheren Eltern! [illegible]

Jaques.

Und mit ihnen ist auch ein Wäschermädchen!

Hans.

|: bei Seite :| Die Kathi?! – die is mir noch dazu abgegangen ~~[illegible]~~ [illegible] Ach was, ich werde als Cavalier sie ein für allemal in ihre Schranken zurückweisen! |: zu Jaques vornehm :| Die Audienz ist bewilligt! [illegible]

Jaques |: geht ab :|

6. Scene.

Durch die Mittelthüre Christof, ein ~~[illegible]~~, trägt ein großes rothes Paraplui unter dem Arme, mit ihm dessen Weib Ursula und Kathi. – Hans.

Hans.

|: hat auf dem Sitze sich stützend eine ungemein vornehme Stellung angenommen :|

Kathi.

(: nach Hans weisend :) Ach, da is er ja - und wie vornehm er ausschaut! - Ja, wie geht denn das zu?! -

Christof u. Ursula.

(: ihre Arme ausbreitend, wollen auf Hans zueilen, einstimmig: Hansl!

Hans.

(: abwehrend :) Zurück! - Man beschmutze mich nicht, und vergesse überhaupt den Respekt nicht, den man meinem Hause schuldig ist!

Christ. u. Ursula.

(: erstaunt :) Ach!

Kathi.

Aber Hans, das sein ja deine Eltern, die extra vom Land zu unserer Hochzeit kommen sein!

Ursula.

Ja kommen san ma, Hansl!

Hans.

Ich verbitte mir von Alten dieses Hanseln - wir sind nicht gewohnt -

Christof.

Aber Bua! (: hierauf folgt nur ein langgedehntes :) Äh! - (: wie ein erbärmliches [illegible] durch das Athemziehen hervorgerufen wird :)

Hans.

(: indignirt :) Ha, dieser Ton in meinem Salon, - man lasse seinen Zorn im antechambre!

Kathi.

-

Kathi

– Aber Hans, kennst uns denn nimmer?

Christof.

I bin ja dein Vada! – ~~Ich~~

Hans.

Das könnte Jeder sagen!

Ursula.

Und i dei Muada, di di mit Schmerzen geboren!

Hans.

(: vornehm herablassend :) Ich werde Sie für diese Mühe entschädigen!

Kathi.

Aber Hans, das kann ja do net dei Ernst sein?

Hans.

Man dutzt nicht einen Grafen, hat Sie mich verstanden?

Kathi.

– Was, i soll net Du zu dir sagn – ja bin i denn net di Geliebte – hast du mir net 's heirathen versprochen?

Hans.

Ist nun für Sie Excellenz ungültig!

Kathi

Und unser Kind?

Hans.

Gleichfalls ungiltig!

Christof.

(: dringt erbittert, das rothe Paraplui erhebend, gegen Hans :) Bua, i hau di – Uh!

Hans.

(retirirend:) Ein Attentat?! – ~~Ja deshalben~~ [redacted] meine Domestiken! –

bl:

Christof.

(der ihm nacheilen will:) Du – ich!

Kathi.

(Christof zurückhaltend, wobei ihr Ursula ängstlich behilflich:) Na, Herr Christof – lassens ihn – so a Mensch, der im dummen Hochmuth sein braven alten Eltern, seine treue Geliebte, ja der sein einzig's Kind verläugnet, der is ja schlechter als das wilde Viech im Wald, und der verdient gar nit, daß man auch nur ein Kana-zünstell an ihm zerschlagt! – Kummens furt von da! (hat sich in die Mitte zwischen Christof und Ursula gestellt, und ihre Hände ergriffen:) Denn die Luft is ja da verpest't (zu Hans gewendet:) Ihnen aber, Exzellenz, sag ich, wer von Adel sein will, muß auch in seiner Gesinnung adelig sein – aber so wie Sie, handelt nit der letzte aus'n Volk – Und jetzt, b'hüat Ihna Gott! (das Schluchzen unterdrückend:) Verzehrens Ihnere Grafenkron mit Gesundheit und wann einmal über Sie d' Vergeltung kummt, dann denkens an dieses Kind, denkens an die Einzigen, dies aufrichtig g'meint haben mit Ihnen – B'hü – B'hü – B'hü – Exzellenz!

(rasch mit Christof u. Ursula Mitte ab:)

Hans.

Ei! Draußen sind's! – Damit ist die letzte Verbindung mit diesem niedergeborenen Pack zerrissen, und ich bin ein ganzer gnädiger Herr

7. Scene.

Jaques von der Mitte, eine Korrespondenz-Karte in der Hand haltend. – Hans. – Hierauf von links Babette.

Jaques.

|: das Lachen immer zu bekämpfen suchend :| Exzellenz hahaha – eine – hahaha – |: auf die Karte weisend :|

Hans.

Wo?

Jaques!

Entschuldigen – hahaha – Exzellenz – |: bricht in ein helles Gelächter aus :| Hahahaha!

Hans.

|: der Jaques angesehen und unwillkürlich mit in das Lachen einstimmt :| hahaha! |: sich plötzlich unterbrechend barsch :| Aber was lacht Er denn so dumm?

Jaques.

|: das Lachen verbeißend :| Verzeihen – Exzellenz – diese Korrespondenzkarte |: überreicht selbe Hans und geht sodann laut auflachend schnell wieder Mitte ab :| Hahaha!

Hans.

|: die Korrespondenzkarte lesend :| Schau mir! –

Was muß denn da so G'spassig's drin stehn?! Aber wer is denn nur die Unterschrift? Baron Löwenklau, Husarenlieutenant! — (geschmeichelt) Ah, gewiß eine Einladung zu einem Picknick, lesen wir's! (Liest etwas näher) Mein Herr! ~~Wenn Sie keine feige Memme sind, werden Sie wissen, was Sie zu thun haben~~ — ich sage Ihnen nichts als Ka-Kanin-Cavalier heißts nicht (wüthend) Ja — Kalbskopf!! So was mir?! — Aber der soll sich freuen! (streckt die Ärmel wie zum Raufen auf) diese Schlag! (sich besinnend) Ja — richtig ich bin ja Graf — da gibt es nur Blut! (läutet)

Jaques (unter der Mittelthür)

Hans.

(schreiend) Man ~~kauft sich~~ [illegible] seh' auf dem Tandelmarkt ~~nach~~, ob nicht einige abhanden gekommene Arsenalkanonen zu haben sind!

Jaques (schnell wieder Mitte ab)

Hans.

(erbittert im Salon auf und niederschreitend, wobei er gegen Schluß seiner Rede mit der Hundspeitsche nach den einzelnen Möbelstücken schlägt) Ich ein Kalbskopf — aber dieser Baron kriegt sogleich meine Karte, und extra mach ich ein Eselsohr hinein, damit er sieht, daß ich selbst da war! — diese Blamage! ~~Das ganze Haus~~

– weiß es jetzt, daß ich ein Dalkskopf bin! –
Wenn mir jetzt wer in Wurf kummt,
den zreiß ich! [illegible]

Babette.

(ist eben von links aufgetreten. Für sich.) Ah, die Exzellenz [redacted] ist fuchtig! da schau ich daß ich weiter kumm! (will Mitte abschleichen.)

Hans.

(hat sie erblickt und fährt auf sie los.) Ja, was seh' ich? – [redacted] ? Was will Sie da? Wen sucht Sie da? – [redacted]

Babette.

(mit verlegener Unschuldigkeit.) Exzellenz, geruhen [illegible] gewünscht zu haben?..

Hans.

~~[illegible] Sie [illegible]? Wie kann Sie sich unterstehen, in meine [illegible] [illegible] zu werden?~~

~~Babette.~~

~~Aber Exzellenz.~~

Hans.

Sie miserable bürgerliche Person, die sich auch unterstanden hat, mich zu beleidigen!

Babette.

(immer zurückweichend.) Ich?! aber Exzellenz –

Hans.

Oder bin ich ein Tagdieb?! (schnalzt dabei drohend mit der Peitsche) Bin ich ein Faullenzer?! (schnalzt) Bin ich ein Hanswurst?! (schnalzt)

Babette.

(sucht die Mittelthüre zu gewinnen) [redacted]

Hans.

(dringt auf sie mit erhobener Peitsche ein:) [redacted]

Babette.

(ängstlich aufschreiend, wobei sie sich flüchtet:) Ach! du du heiliger Vatter [illegible] geh ich nimmer in das Haus! Hülfe! (hat endlich die Mittelthüre gewonnen und stürzt mit dem Ausrufe hinaus) die Exzellenz is verrückt worden! (ab) Hülfe! Hülfe!

Vorhang fällt

Hans. [illegible]

Du hast Zeit ghabt – ich hätt sie nicht [illegible] Aber jetzt is mir a bissl leichter!

Tusch! Kanonen! (stürzt Mittelthüre ab)

Scene.

Jetti (von links) – Hans.

Jetti

(ein Herein [illegible]) Was is' das für ein Lärm? Ach der neue Herr Graf –

Hans.

(hat Jetti ersehen, für sich) Ach die sauberen Seitenwin, die mich schon lang ght in die Augen gstochen

Einlage

(6 Bild) 8 Scene

Isidor elegant, doch entschieden grell demokratisch gekleidet, durch die linke Mittelthüre vorsichtig eintretend

Isidor

~~Jetzt bin ich auch seinem Hund zöpfchen ausgewichen!~~ — Und ich wollt' aber gern mich seinem rothen Bunde anschließen: — Nein, hat dieser Herr jetzt ausgestreckt! — Aber macht nix — ich will Sozial-demokrat auf eigene Faust sein — Demokrat aus Trotz — Demokrat aus Rache! — So lang mir mein Herz die [illegible] Freiheit mit meiner Minna verweigert (weil ich ihm leider [illegible]) [illegible] jagend entsetzlichen Verein — hält seiner eine dünne Kost, so hält ich eine noch dünnere — [illegible] Firma ist, daß, wenn einer vor den Namen Blümel nennt, schon jeder Kutscher auf der Gassen glotzen anfangt! — (so hat sich vor den Spiegel gestellt) Sehr gut schau ich aus — so verdächtig, daß ich mich schon beinah selber arretiren möcht. — Kann mir übrigens leicht geschehn — bei gewissen Dingen da sind's gleich da, um so langsamer geht's dafür bei andern Dingen:

Couplet

Zwischengesang

sehr weinend:| gelesen ganzen Quark! –
Steht Alles so im Roman!

Jetti.

Was, aus diesen Büchern haben Sie das – nja da gehn Euer Gnaden ja ganz irre! – So ein Roman ist oft die Einleitung zu gar eitlen, den Geschichten, die jedoch in der practischen Wirklichkeit ein ganz anderen Ausgang nehmen! – Da wollen wir gleich die Beweise dafür haben! –
|: hat eines der Bücher ergriffen:|

Duett.

Zwischenvorhang

„Wir Demokraten!"

7tes |: Schluß :| Bild

7 Bild

Die Dekoration des ersten Bildes

(: Dieses Bild ist Szene um Szene nach [illegible] abzuspielen :)

1 Scene

Von links 3te Thür Babette mit ~~Kraus~~ Jetti hinein Isidor

Babette (: in der Hand einen Pack Schriften ein [illegible] :) Nicht zum Aushalten is mehr in diesem Haus! — Da schaun Sie her, diesen Bünkel Verordnungen zu allen möglichen [illegible] nichts; — unter Schubkarren bringen sie schon ins Haus!

Jetti

Is also der junge Herr wirklich ein so schrecklicher Demokrat worden?!

Babette

Und ob schreckl — der [illegible] noch dem Herrn [illegible], den halben Tag steht er vorm Spiegel und ~~studiert~~ [illegible] — da kommt er grad, Sie werden gleich selber hören!

Isidor

(: in dem demokratischen Kostüme des vorigen Bildes von ~~links~~ rechts 2te Thür [illegible] ~~[illegible]~~ eine Rede haltend :) Demokratische Brüder! — Freiheit und Gleichheit! — Einigkeit und Brüderschaft! — Nieder mit den Philistern! — Allgemeine Gleichheit.

... Hoch dem Volke! Hoch, dreimal Hoch!!.

Babette

(händeringend:) Um Gotteswillen, junger Herr ~~[illegible]~~! — vergessen doch auf die Polizei!

Isidor

Es lebe die Freiheit! — Auf zum Jubel!!.

Babette

(nach dem Hintergrunde im Abgehen zu Jetti:) Wo mir [illegible] kommt nicht sein, aber Sie werden sehen, der bringt uns noch den [illegible]! (nach ~~[illegible] ab~~:)

beide ab

2 Scene

Jetti — Isidor

Einlage zum letzten Bilde 1t Scene

Jetti

Aber Herr Isidor, wie schaun denn Sie aus? —

Isidor

Ramponirt am Leib! — Ramponirt am Kopf! — Weil mir mein Kappe die ~~[illegible]~~ [illegible] mit [illegible] [illegible] — Im Moment hab ich mein sogenannten blutrothen Verein gebildet — hält Einer mein dummen [illegible], so hält ich mein noch dümmern, kurz ich [illegible] [illegible] hinein so, daß über den dummen Blümel a jede Kutschare auf der Gassen zlachen anfangt! — Und andern gib ich Ruh, als bis unser Haus in Belagerungszustand erklärt ist.

[illegible]

Jetti

Na, Sie sind gegen früher ~~[illegible]~~ gar net zum kennen!

Isidor

Ist wahr, — jetzt bin ich ein Kind der neuen freien Zeit, die is freilich ganz wer andere, als anno dazumal!

~~seinerzeit, der ist freilich ganz ... als ... dagewesen.~~

Jetti

Ja und nicht allein in der Politik, auch in allen übrigen ist ein großer Unterschied zwischen der alten und neuen Ära.

Duett

Hierauf Beide 3te Thür ~~links~~ rechts ab.

3 Scene

Von der linken 3ten Thür Blume mit Nullinger — hierauf aus dem Hintergrunde Babette — Ihr folgen Rastelbinder, polnische Juden, Zwiebelcroaten, in der Mitte Isidor rechts und links zu einen Vagabunden am Arme. Zum Schluße von der Mitte Hans im Kostüme des vorigen Bildes.

Blume

(zu Nullinger) Dem Himmel sei Dank, daß der Prozeß einen so günstigen Ausgang genommen.

Nullinger

Sie haben als rechtlicher Mann ihre Schuld eingestanden, und die zwei Hundert Gulden, um die wir Sie als Geschworne gestraft haben, ~~Sie~~ werden Ihnen zu gut noch thun!

Blume

Und wenn es jedenfalls mehr wäre, da zu Dank dieser Verhandlung aber einzig der Glückskasten des werthen Rheinfeldt ist!

Einleitung zum Couplet.

Wenn ich früher ins Kaffeehaus kommen bin, haben die Marquere schon meine Zeitungen gewußt. da habens gerufen: „Ah der Herr von Blümel Pferdefreund, Sport, Salonblatt, Modezeitung. Wenn ich jetzt kum, da heißts: „der Herr von Blümel! „die Freimüthige, Volkswille, Fortschritt die Freiheit! – So wechselt das im Leben, andere Gesinnung, andere Zeitung.

Couplet

Lärm von Außen

Nullinger

Was ist denn da wieder los?

Babette und Isidor mit den Übrigen

Babette

(hereinrennend stürzend) Gott steh uns bei — Ein ganze Schnapselbande! — Wir werden demoliert!

Alle ~~und~~ Übrigen Babetten rasch gefolgt

Nullinger

Wer ist denn das?

Blume

Meine Tochter in solcher Gesellschaft?!

Isidor Verzeih's Papa!

Nullinger

(hat einen Zweibalkenorden umsehen, stürzt auf ihn zu und umarmt ~~sie~~ ihn) Ha, ein Zweibalkenwart, komm in meine Arme Bruderherz!

Babette

Was, ~~Sie werden doch nicht auch~~ ein Zweibalkenwart ~~sein?~~ Ihr Bruder?

Nullinger

Als Geschworener bin ich von der Zunft — er ist auch ein Zünfti, folglich sein ~~sind~~ wir Brüder!

Isidor

Ja wohl wir alle sind Brüder! — (zusammen

Gendarmen: | Ihr seid ein Haufe der Hochverräter! — Ihr habt kein Gewand — wir haben für Euch alle Gewand! — Ihr habt nichts zu essen, — wir haben einen Tisch! — Ihr habt kein Quartier — wir haben den Empfangssalon — kurz Alles was uns gehört, gehört auch Euch. — es lebe der Communismus!

Alle Genossen

Hoch!

Blume

Lieben Brüder!

Isidor

Ich schicke Alles nur, um mein Herz zu betäuben, — das Höchste ist die Demokratie! — Übrigens sagen, loosen und das Volk — charmante Leut. — |: den Vagabunden umarmt (mit Stolz) vom Stallrand :| Aus Stein! |: zum Linken :| Aus Dieben! — Wir alle sind Brüder!

Babette

|: entflammt / vom Traurigen :| Ha ein Rastelbinder mein Bruder? — dieses Haus ein Zuchthaus? — Jetzt ist mir zu dick, — nicht ein Stund bleib ich mehr da! |: zu Blume im höchsten Effekte :| Einen Gendarm, schreiben

Sei mir mein Zeugniß, ~~daß ich Ihnen treu und ehrlich gedient hab~~ |: schlägt auf den Tisch :| daß ich eine angenehmfreundliche Person bin, |: schlägt wieder auf den Tisch :| daß mir noch ein jedes Ministerium recht war, |: schlägt neuerdings auf den Tisch :| daß ich niemals —

Blume

|: Babette Lebenbauer :| Richtig, Babette! |: zu Isidor :| Isidor, bei diesen Verhältnissen, und von heute an magst du frei nach deinem Herzen wählen!

Isidor

Wirklich, Papa!

Blume

Es sei dies mein erster Schritt zur wahren Demokratie!

Isidor |: zu seinen Genossen :|

Das Radikalmittel hat gewirkt, — ich dank Euch Kameraden herzlich für diese Maskerade!

Babette u. Nullinger

Was, eine Maskerade?!

Isidor |: indem er seinen Genossen die Hände reicht :|

Ja, meine lieben Freunde waren brillanten Freund, die alle meine Hochzeitsgäst sein sollen — Und jetzt zu meiner Minna, — ein Hoch der

Heraus! |: in den Hintergrund ab :|

Alle Genossen

|: mit Isidor abstürzend :| Hoch!

Hans

|: kommt aber aus dem Hintergrunde, und wird von den ~~Abgegangenen~~ Abstürzenden theils umarmt, theils bei Seite gestoßen :|

Ich bitt mir aus! — Nur ausweichen! — Dagegen immer auslassen! — |: entwischt ~~[illegible]~~ :|

Diese ~~Hetzjagd~~! — Dieser Zweifelgeruch, — diese Respektbezeigenden Ehren!

Barbette

|: ~~jed~~ als sie Hans ansehen, überglücklich ~~[illegible]~~ :| die unverhoffte Erfüllung! |: flüstert mit Nollinger heimlich :|

Hans

|: gratulirend, sehr vornehm herablassend, indem er Blümel auf die Achsel klopft :| Nun wie geht es Ihnen mein lieber Blümel! — Haben uns herabgelassen Ihnen zu besuchen — wird auch kommen gräfliche Leute — ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~!

Blümel

|: ~~schüttelt~~ :| Ah den Herrn Graf wissen noch nicht —

nun Bezahlung werden bald entstehen! — ~~Ab~~

Hans

Schon gut, mein lieber Blümel, — wollen Ihnen in Gnaden gewogen bleiben!

4 Scene

Aus dem Hintergrunde treten Erichen mit Reinhold — später Gräfin Weilburg, Euphrosine Major Blüme, Rosa, Isidor, Jetti, Minna Kathi, Cristof — Ursula ~~Löwenklau~~ Hausfreunde Arbeiter

Blüme

|: als er Erichen mit Reinhold erspäht, auf selben zueilend)

~~Reinhold~~ Nullinger [illegible], die Helden der Tugend!

Hans |: (für sich) Ja, diese Stolzen haben wieder erwählt / O diese Schwiegersöhne!

~~Frage~~ Erichen

|: Blümel die Hand schüttelnd:) Sie haben als Ehrenmann gehandelt!

Blüme

Ich hab nur meine Pflicht — Reinhold, können Sie mir verzeihen?

Reinhold

|: Blümel die Hand reichend:) Aus vollstem Herzen!

Hans |: bedeutend zu Blümel) Ich glaub wenn ein Graf da ist, soll man ~~sich~~ solcher Volk gar nit brauchen!

Eichen |: lächelnd :|
Ach, der Herr!
Hans
|: barsch ~~ärgerlich~~ :| Der Herr, – mein Herr! – |: mürrisch :|
Bürgerliches Pack übereinander!
Babett
|: tritt aus dem Hintergrunde :| Hier, die gnädigen Herrschaften kommen!
Reinhold
|: zu Eichen :| Möge diese Stunde eine vollkommen glückliche sein!
Gräfin Euphrosine [Wellburg], Major Blume, Rose
Gräfin
|: im Eintreten zum Major :| Ja gut, daß die [illegible] Herr Major ?!
Major
Wird Ihnen Herr Eichen, Reinholds Zeugnisse geben!
Eichen
|: vortretend :| Ja Frau Gräfin, ich habe nach dem letzten Willen des seligen Grafen Reinhold zum Vollkommenen erzogen – hier sind die Zeugnisse!
Gräfin
|: für sich :| Dieser schöne Dünkel! |: hat die Zeugnisse durchblättert, laut :| Vortrefflich! – Nun Herr Reinhold, ich begrüße Sie als meinen zukünftigen Neffen!
~~[illegible]~~
Hans
Aber aber Leut, ~~wie scheint, Sie machen zu schon~~ [illegible]

würden an Ohrfeigen?!

Gräfin

|: entrüstet gegen Hans :| Denn und wer ist denn wohl jener Mensch?

Hans

Mensch?! — Ich a Mensch?! — a Beleidigung!

Gräfin

|: zu Babette verächtlich :| Diese Frechheit hatte ich von Ihnen nicht erwartet!

Babette

Daß ich die hochwürdigste Exzellenzgräfin geküßt — das kann ich nicht auf mir sitzen lassen |: zu Hans :| Reden Sie jetzt: Haben Sie mir heimlichen Geldbrief bringt!

Hans

Ja a Halbschaft von an wildfremden Vettern

Babette

Sind Sie gebürtig aus Halbstein?

Hans

Natürlich, mein sogenannter Vater is Drück-Macht-macher!

Babette

Heißen Sie Johann von ~~[illegible]~~

Hans

~~[illegible], Johann von Dingsbank~~

Babette

Von Ungarn ab?! — Mich trifft der Schlag, — und ich hab ihn für an Adeligen g'halten! — |: verbittert auf Hans losspringend :| wenn diese Schand! [illegible] — ja er is a [illegible], — er is nur Handlanger, — er is ein rechter Hanswurst — Er Er — ~~[illegible]~~ Erzschelm Er! — |: ~~[illegible]~~ in den Hintergrund ab ~~[illegible]~~ :|

Aus dem Hintergrunde Kathi Cristof, Ursula

Hans

Was, ich bin also kein Graf — ich bin wieder [illegible] ?! |: erblickt Kathi und seine Eltern :| Kathi ~~[illegible]~~

Kathi

|: ~~freudig~~ :| ~~[illegible]~~ Hans!

Hans

~~[illegible]~~

|: ~~[illegible]~~ [illegible] Umarmungen :|

Isidor mit Minna, Jetti, Freunde aus dem Hintergrunde :|

Major

In Ihren Augen. Sie haben mich überwunden, ich glaube an die Freiheit! |: vereinigt die Hände Reinholds und Rosas :| Seid glücklich!

~~Vetti [illegible]~~

Blümd

(: ist zum Major getreten :) Deinen Bruder, und du willst nicht dein Kind beglücken?

Major

O ich achte diesen jungen Mann, und doch — ich ~~kann~~ nicht. Löwenklau tritt auf

Reinhold

Mein Herr Major, Sie zürnen mir noch?

Major

Nicht Ihnen, — mir selbst, meiner Übereilung, sagte ich doch, Sie müßten meinen Schwiegersohn nennen, so wahr ich Major bin!

Löwenklau

(: tritt zum Major; ihm ein Papier übergebend :)

Major

Was mich? (: hat das Papier schnell überflogen; freudig :) Da, da Kinder lest!

Rosa, Löwenklau, Blümd, ~~[illegible]~~ Reinhold

(: haben sich herumgedrängt, ~~[illegible]~~ gelesen; einstimmig :) Wir gratuliren Herr Oberstlieutenant!

Rosa

Und Ihr Versprechen, da du nicht mehr Major bist! (: schmeichelnd :)

Major

Du hast Recht — nun Kinder seid glücklich! (: umarmend :)

~~zeigt die Hände Kopf und Steinfelder;)~~
~~mittlerweile durch die Gruppe stummen~~
~~Vereinigung der Lieutenant mit Erzherzog~~

[illegible]
Aus dem mittleren Hintergrunde
die Arbeiter festlich gekleidet, deren
Einer auf einem Polster eine
Preismedaille trägt

Bluml
(: die Arbeiter ansehend :) Meine Arbeiter
hier im festlichen Aufzuge, — was soll (denn)?

Erichen
(: ist ungehalten :)
Herr Bluml, diese Fabrik hat in
der Industrieausstellung den ersten
Preis errungen, und Ihre Arbeiter
überbringen Ihnen nun die Medaille!

Bluml
(: erfreut :) Was, meine Firma die
Preismedaille?

Erichen
Ja, und sehen Sie, das ist die erste Aus…

zu suchen, nach welcher die ~~freien~~ Sänger streben sollten, dann können sie uns ~~Major~~ Ruhe sagen: Wir Demokraten!

~~Ihr patriotischen Sänger~~, um

~~Ja, ehrer [illegible] haben [illegible] überwunden, [illegible] glaubet [illegible] die Freiheit [illegible] bringe [illegible] Ihnen, wenn Sie mit [illegible] Stolze sagen: Wir Demokraten!~~

Entsprechende Grüße

Aktus

Ende.

~~VIII~~ 7 Bild.

Die Dekoration des ersten Bildes.

Dieses Bild ist Scene um Scene rasch und lebendig abzuspielen.

1. Scene.

Isidor, elegant, doch entschieden grell demokratisch gekleidet vor einem Spiegel stehend, u. hält in selben eine Rede, heftig gestikulirend, hiebei im Eifer auf einen Tisch schlagend. - Hierauf in Mitte der Rede tritt von rechts 3t. Thür Jetti auf, bis zum Ende der Rede zuhörend. - Sodann von links 3t. Thür Babette mit einem Pack Schriften im ämtlichen Klagenformate.

Isidor.

Bürger, - nein nicht Bürger - das ist zu wenig - demokratische Brüder - Freiheit u. Gleichheit - Einigkeit u. Communismus! sei unsere Devise! Kein Vorrecht in der Natur - allgemeine Gleichberechtigung - denken wir zurück an unsere Vorgänger und Vorfahren, an unsere Eltern - ja unsere - an unsere Väter - denn wenn auch - so ist es doch nicht wegzuläugnen, daß wir Väter gehabt haben, - sollten dieselben auch ihren Ursprung von den Orang-Utangs oder Gorillas herleiten, das ist Alles eins, sie waren doch unsere Väter und wir Alle sind Brüder - darum hoch der Föderalismus! -

Hat unseren verarmten Straßen-Hof nu-
schönen Werkstätten!

Jetti

(klatscht in die Hände u. tritt vor:) Bravo, Herr Isidor, Sie spielen meisterhaft den Demokraten!

Isidor.

Nicht wahr, Madam Kraus – bin aber auch schon in der ganzen Stadt damit berühmt geworden, alle Bezirksgerichte haben mir bereits Einladungen zugeschickt – sogar das Polizeipersonal habens wegen mir vermehren müssen, wird ein neuer demokratischer Verein gebildet, bin ich dabei – halt Einer noch so eine dumme Red, ich halt eine noch dümmere – Kurz ich hab unsre Firma so blamirt, daß wenn nur wer den Namen Blumenmund, schon jedes Kinderl auf der Gassen z'lachen anfangt!

Jetti.

Gut, und heut wo die Gerichtsdiener handeln Ihren Herrn Papa vielleicht in eine mildere Stimmung bringt, heut fürcht er's, den Heiligthümern wegen!

Isidor.

O Alles schon vorbereitet – in einer 1/4 Stunde steh ich an der Spitze meiner Armee u. erstürm' den Wall des väterlichen Herzens!

Babette.

(hereinstürzend:) Da hat man's, schon wieder ein paar Vorladungen zu allen möglichen Bezirksgerichten – mit'n Schubladen an ...

gen sind schon im Haus – |: ist zu Isidor hinten getreten:| Schaun Sie Herr Isidor, lassen's diese Dummheiten, seins einmal gscheidt –

Isidor.

|: der immer gizzel gestikulirt, wendet sich rasch zu Babette herum:| Laßt Sie mich in Ruhe – ich habe keine Zeit – die Freiheit ruft, – ich muß zum Gobel! |: stürzt Mitte ab:|

Babette.

Nicht ein vernünftiges Wort is mit ihm z'reden – no mir is Recht, aber Sie werden sehn Madam Kraus, unser Haus kummt noch in Belagerungszustand! |: links 3te Thür ab:|

2. Scene.

Nullinger rechts 3te Thüre. Jetti.

Nullinger.

|: freudigst eintretend:| Viktoria, die Verschwörung is glücklich vorbei – der Fabrikant hat gestanden – is mit a paar 100 fl Straf durchgwutscht u. den Reinhold haben wir freigsprochen!

Jetti.

|: erfreut:| Wirklich?

Nullinger.

Und jetzt kummt erst ein Hauptspaß – unser Haus is nun unverhofft Exzellenz. u. der reiche Graf Johann Hellborn is unser Reinhold, dessen adelsstolze Tante unter den Leuten ganz verhängt, daß auch die Comtesse die Wahl

nach ihrem herzgetreuen Mann!

Jetti.

Was, diese frohe Neuigkeit muß ich gleich un-ter die Leut bringen |: 1te Thür rechts schnell ab :|

Nullinger.

Und ich geh zur Babett - sie soll erfahren, daß sie der Gräfin einen falschen Neffen angehängt hat! |: schnell links 3te Thür ab :|

3. Scene.

Hans schnell d. der Mitte ängstlich sich umsehend dann Babette 3te Thür links, dann Löwen, Klaus von rechts 1te Thür.

Hans.

Glücklich wär ich den Arbeitern aus Kummer-heim haben sie mich wollen, weil ich ein falscher Demokrat u. eine noch falschere Exzellenz war. Schauderhaft - so tief gestürzt aus meinem gräflichen Himmelbett. Ich hab mir's schon so schön eingericht ghabt und auch is mit Bediente und Laufer, jetzt bin ich wieder mein eigener Laufer. - Aber mir scheint, ich hör Lärm am End kommens, wohin versteck ich mich nur |: nach links :|

Babette.

|: heraus stürzend :| Nicht möglich einen Unmensch-ten hält ich erwischt?! |: ersieht Hans :| Ah da is er ja, der Unglückselige! |: stürzt auf ihn heftig erregt packt ihn :| Hat Er einen heim-lichen Geldbrief kriegt?

Hans.

Da freili – Ein Erbtheil von ein weitgereisten Vattern!

Babette

Is Er gebürtig aus selbst rein?

Hans.

Natürli, mein Vater is ja dort Schloßgärtner

Babette.

Heißt Er Johannes dann?

Hans.

Mei Name Johannes der Nepomuk!

Babette

Der Nepomuk?! Wichtwitscht der Schlag! – die hochgräfliche Gnaden is durch mich gfoppt – Aber daran is nur Er Schuld, ja und er is ein Tagdiab – er is ein Faullenzer – Er is ein Hanswurst, – und jetzt geh ich, um Ihn der Rache seiner hocheren Komtesse, Ihn zu überliefern! (: stürzt wüthend Mitte ab.)

Hans.

Diese fürchterliche Person hetzt sie noch auf gegen mich – ich bin verloren – wohin rett' ich mich?

Löwenklau.

(: Schnell hervortretend, für sich :) Endlich wird Euphrosine mein –

Hans.

(: erblickt ihn, stürzt bittend auf ihn zu :) Herr Baron, erbarmen Sie sich meiner –

Löwenklau.

Sie hier – doch ich habe jetzt Eile, mich ruft die Liebe und der Dienst. Doch was denn [illegible].

Conducte werden wir uns sprechen! (: Mitte ab:)

Hans.

Was eine Criminalbrüh, wo die Fenster schallen, ha, dieser Martiner starb mir sehr gelegen. So plötzlich von der hochgebornen Exzellenz wieder zum gemeinen Mann? - Hm! Ich muß wenigstens eine Satisfaction haben - Geschwind zum Herrn Major! (: rasch rechts 1. Thür ab.)

4. Scene

Nullinger links 3. Thüre. Fabrikl Blum rechts 3. Thür. Jetti rechts 2. Thüre. dann aus der Mitte Kastelbinder Polnische Juden Zwiebelkroaten. dann Isidor rechts und links mit seinem Vagabunden Arm in Arm. Aus d. M. Babette zum Schluß Minna rechts aus der 1. Thür.

Blum.

(: schnell und erstaunt freundlich) Eine große Last ist von meiner Brust gewälzt - ich habe offen gestanden - Kinder, ich bin glücklich!

Jetti

Nun ich gratulire Herr Blum, das war der erste Schritt zur echten Freiheit

Blum.

Ja und von heute an, will ich beweisen, daß ich ein wahrer Demokrat bin!

Aus dem Hintergrunde Kastelbinder - polnische Juden, Zwibelkroaten.

Nullinger

(: nachdenken weinend :) Ach, da schau'ns her, die Menge Leut'!

Blum.

Ja, was wollen denn Sie in meiner Fabrik?

Nullinger.

(: erblickt einen Zwiebelkroaten, stürzt selbem an die Brust, aus weinend :) Ja ein Collega!

Jetti.

Was, sind denn Sie ein Zwiebelkroat?!

Nullinger.

Er is Juri, ich bin auch von der Jury, folglich sein wir Kollegen!

Blum

Aber was soll denn das Alles?

Isidor.

(: durchbricht an der Seite der Vagabunden die Reihen, stürzt in den Vordergrund mit ihnen)

Blum.

Ja, — mein Sohn — und in solcher Gesellschaft?!

Isidor.

(: Zu den hinter ihm Stehenden im exaltirten Volks-rednerton) Nur mir nach Brüder. Ihr seid im Hause des Föderalisten! — Ihr habts kein Gewand — wir haben Garderobe für euch Alle — Ihr habt's nix z'essen — wir haben eine reiche Kuchel. Ihr habts kein Quartier — wir haben genug Zimmer; — Alles, was uns g'hört, g'hört auch euch!

Blum

Armer Isidor –

Isidor.

O Papa, [illegible], charmante Leut'! (: den Vagabunden rechts vorstellend :) Mein Sohn! (: jenen links vorstellend :) Mein Bruder! Wir Alle sind Brüder!

Babette.

(: mit einem Aufschrei hereinstürzend :) Ha! – Ein Rastelbinder mein Bruder?! – dieses Haus ein Zuchthaus?! – Jetzt is mir z'dick, – not ein Stund mehr bleib ich da! – (: zum fabrikten Blum im höchsten Zorne :) Euer Gnaden schreiben Sie mir mein Zeugniß, daß ich Ihnen als verläßliche Haushälterin [illegible] gedient hab (: schlägt auf den Tisch :) daß ~~wir~~ ich eine regierungsfreundliche Person bin (: schlägt auf den Tisch :) daß mir ein jedes Ministerium noch recht war, (: schlägt wieder auf den Tisch :) daß ich niemals

Blum (: sie unterbrechend :)

Nun bewirthen Sie vorläufig diese Gäste, viel, leicht gibt es noch einen Ausweg! Isidor, von jetzt an will ich auch den freien Willen Anderer achten, heirate nach deiner Wahl!

Isidor.

(: läßt die Vagabunden los :) Wirklich Papa?!

Netti.

Das Radical-Mittel hat gewirkt! (: zieht [illegible] von rechts herein :)

Babette.

–

ist mittlerweile links 3te Thüre ab, die mit Isidor Eingetretenen dessen abdrängend.)

Isidor

(erregt Minna erkennend, sie erkennend) Himmel! Weiberl! (zu Jetti) Frau Schwägerin, wir blei-ben für ewige Zeiten Ihre Kundschaft!

Nullinger

(tritt zu Jetti, seine Hand hinhaltend) Die nächste Tour trifft auf uns. Darf ich bitten Madam Nullinger!

Jetti (einschlagend)

In Gottes Namen — ich wer' schon sorgen — daß Sie ein-mal aus'n Takt kommen sollen!

5. Scene

Reinhold mit Eichen umgeben von Arbeitern. Alle aus dem Seitengemach. Dann Major Blum in voller Uniform mit Rosa rechts 1te Thür. Dann Löwenklau rechts 3te Thür und sich unter die Arbeiter festlich gekleidet, deren einer auf einem Polster eine Verdienstmedaille trägt. Vorige.

Blum.

(Reinhold entgegen entgegentretend, und ihm die Hand bietend) Meinen wackeren Freund Herr Reinhold (sich verbessernd) Der Staat, sollt' ich sagen!

Reinhold

(lächelnd) Erlassen Sie es mir heute zu rühmen, daß ich Ihnen und diesen meinen Kameraden (zu den Arbeitern, ihnen die Hände drückend)

hier u. bleiben will – Alles hat ja seinen Ur-
sprung im Volke und der höchste Adel ist ja der
Adel der Seele, den uns lehrt zu sein: Ein
Mensch dem Menschen!

Major mit Rosa.

Rosa.

(: hat Reinhold gesehen, stürzt an seine Brust, aus-
rufend:) Reinhold – mein Reinhold! –

Blum (: zum Major tretend:)

Nun Bruder, reich auch du nun deine versöhnen-
de Hand und beglücke dein Kind!

Major.

(: im Kampfe mit sich:) Ja, ja, – er ist ein edler
Ehrenmann – doch ich kann nicht!

Reinhold.

Wie Herr Major, Sie zürnen noch?

Major.

Ja, ja – doch mir selbst, meine Übereilung –
habe ich doch gesagt, Sie niemals meinen Schwieger-
sohn zu nennen, so wahr ich Major bin!

Löwenklau.

(: tritt eben ein, ein Papier in der Hand:)

Blum

Das – nur Redensart!

Major.

Die mich dennoch bindet!

Löwenklau.

(: salutirt dem Major, gibt ihm das Papier:)

Major.

An mich? (hat den Inhalt schnell überflogen, höchst freudig) Da, der Kinder Lob!

Rosa, Löwenklau, Blum, Isidor und Reinhold (haben sich herangedrängt gehabt und sagen einstimmig, jedes in seiner Art) Wir gratuliren Herr Oberstleutnant!

Rosa.

Nun Papachen, ist ja das letzte Hinderniß beseitigt!

Major.

(Rosa's und Reinhold's Hände vereinigend) Nun, seid glücklich!

Löwenklau.

So glücklich, wie ich es heute geworden bin!

Arbeiter, (darunter der mit dem Polster)

Blum (sie ansehend)

Was, meine ersten Arbeiter festlich gekleidet, und zu mir? – Was soll denn das?

Eichen.

Nun Herr Blum, diese Fabrik hat auf der Industrieausstellung den ersten Preis erworben, und Ihre Arbeiter überbringen Ihnen nun die Preismedaille!

Blum (erfreut)

Was – meine Firma die Preismedaille?! –

Eichen.

Ja u. sehen Sie, das ist die rechte Auszeichnung, nach welcher der freie Bürger streben soll!

Blum.

(ist in die Mitte der Arbeiter getreten) Und

wen denk ich Anders als Euch - meinen braven Arbeitern (: schüttelt ihnen die Hände :) deren Hand ja die Stützen der Industrie, die Grund-feiler des Volkswohles ist. - Nun, und ich will Euch Freund und Vater sein!

6. Scene

Von rechts 3te Thür Kathi mit Christof u. Ursula hierauf Hans in schwarzer Rüstung mit geschlossenem Visir, von rechts 1te Thüre in die Mitte tretend. - dann Babette. - Vorige.

Kathi.

Is wahr, was i gʼhört hab - mein Hans is ka Graf mehr - i krieg ihn wieder - i sollt ihn zwar nimmer anschaun, aber er is ja do der Vater meines Kindes - doch wo is er denn nur - er soll ja da sein (: rufend :) Hans! Hans!

Hans (: ist aufgetreten :)

Alle

(: höchst erstaunt :) Ah!

Blum

Höchst sonderbare Erscheinung!

Jetti.

(: springt entsetzt beiseite :) Ha, Einer aus'n Mittelalter!

Babette.

Jesses, der eiserne Ritter von der Gruemalbach!

Hans.

Der sich schämt, und wie über sich sagt, als

Wahr! – Wahr! – Wahr!

Kathi

Lieber Himmel!

Hans.

(steigt das Stiege runter.)

Kathi

(zu ihm stürzend) Mein Hans!

Christof.

(ebenfalls) Unser Bua – u!

Alle.

(lachend) Hahaha – die Exzellenz Mistschüber!

Hans.

Ja, die Exzellenz – die nun beim Kondukte als ehemaliger Vetter die Grafenwürde mitbegraben will, um ~~dann~~ zurückzukehren als bürgerlicher Sohn, (seinen Alten die Hand reichend) als bürgerlicher Gatte als bürgerlicher Vater (Kathi umschließend) und der sein Lebtag nimmer Mißbrauch treiben will mit den Worten:

Wir Demokraten!

Ende

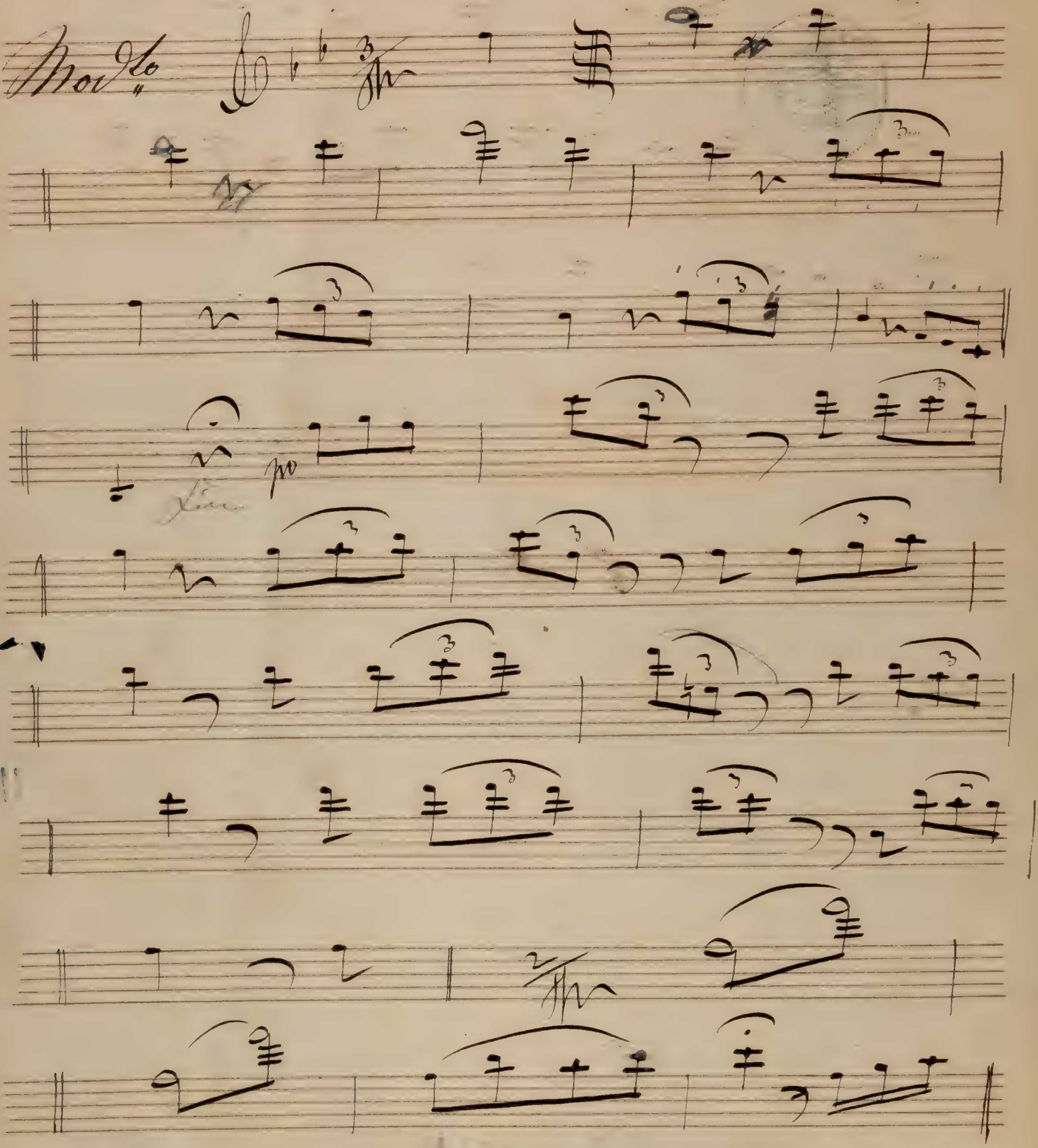
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

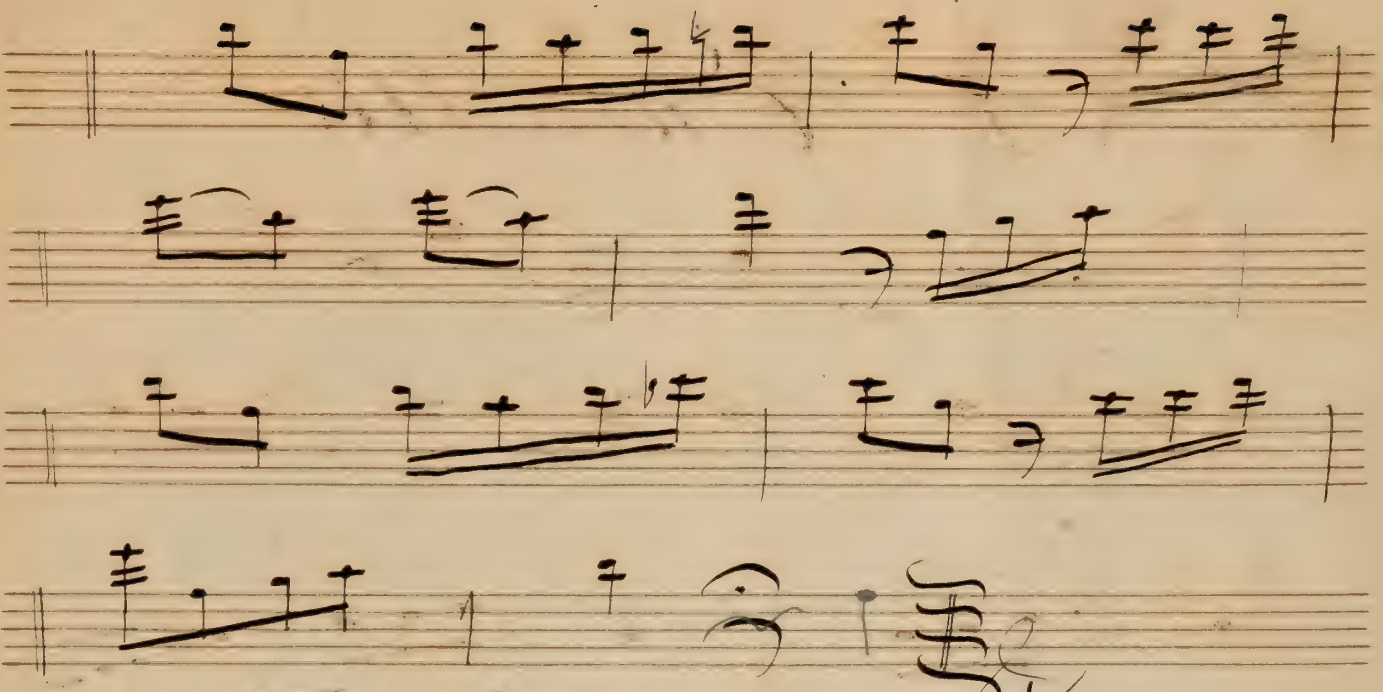
Wir Demokraten

Violino Imo

Musik von J. Roth

N.ro 1 Entréelied

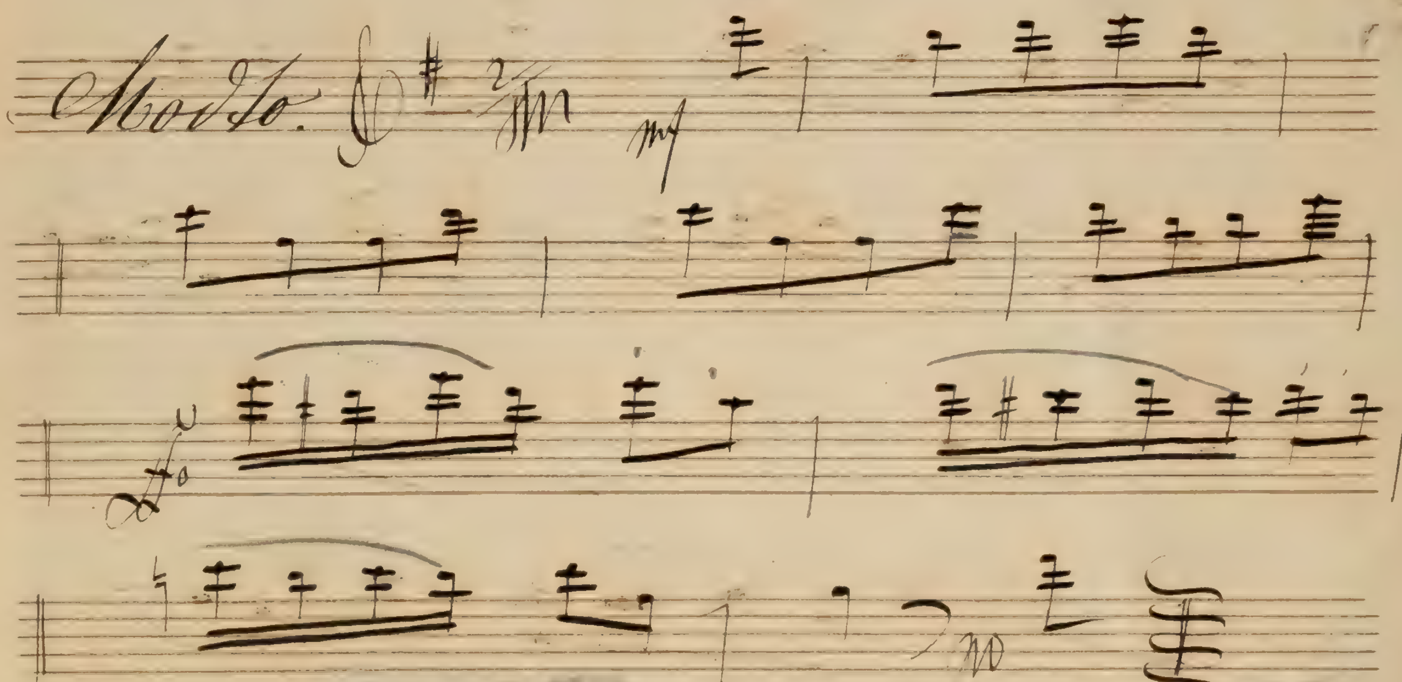


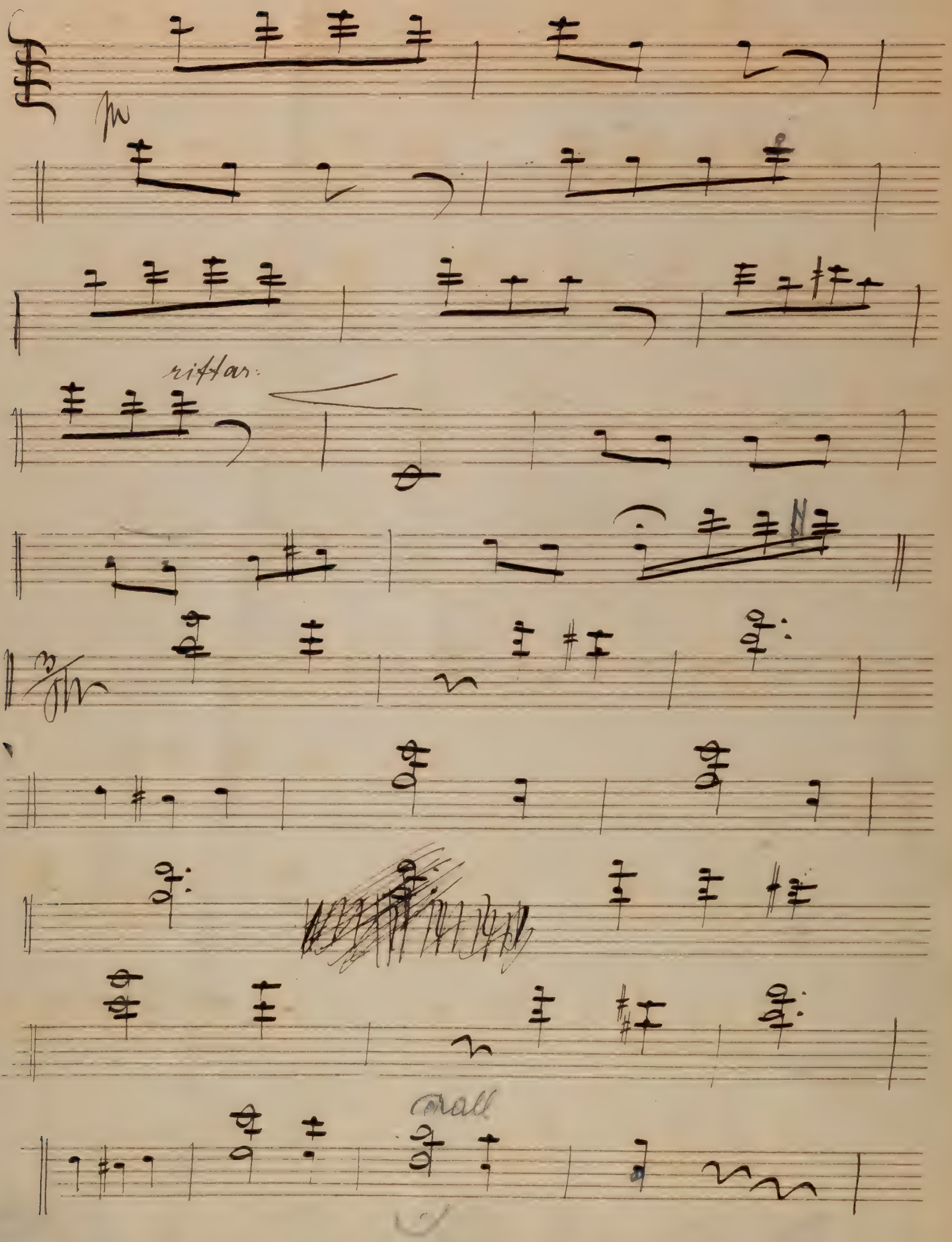


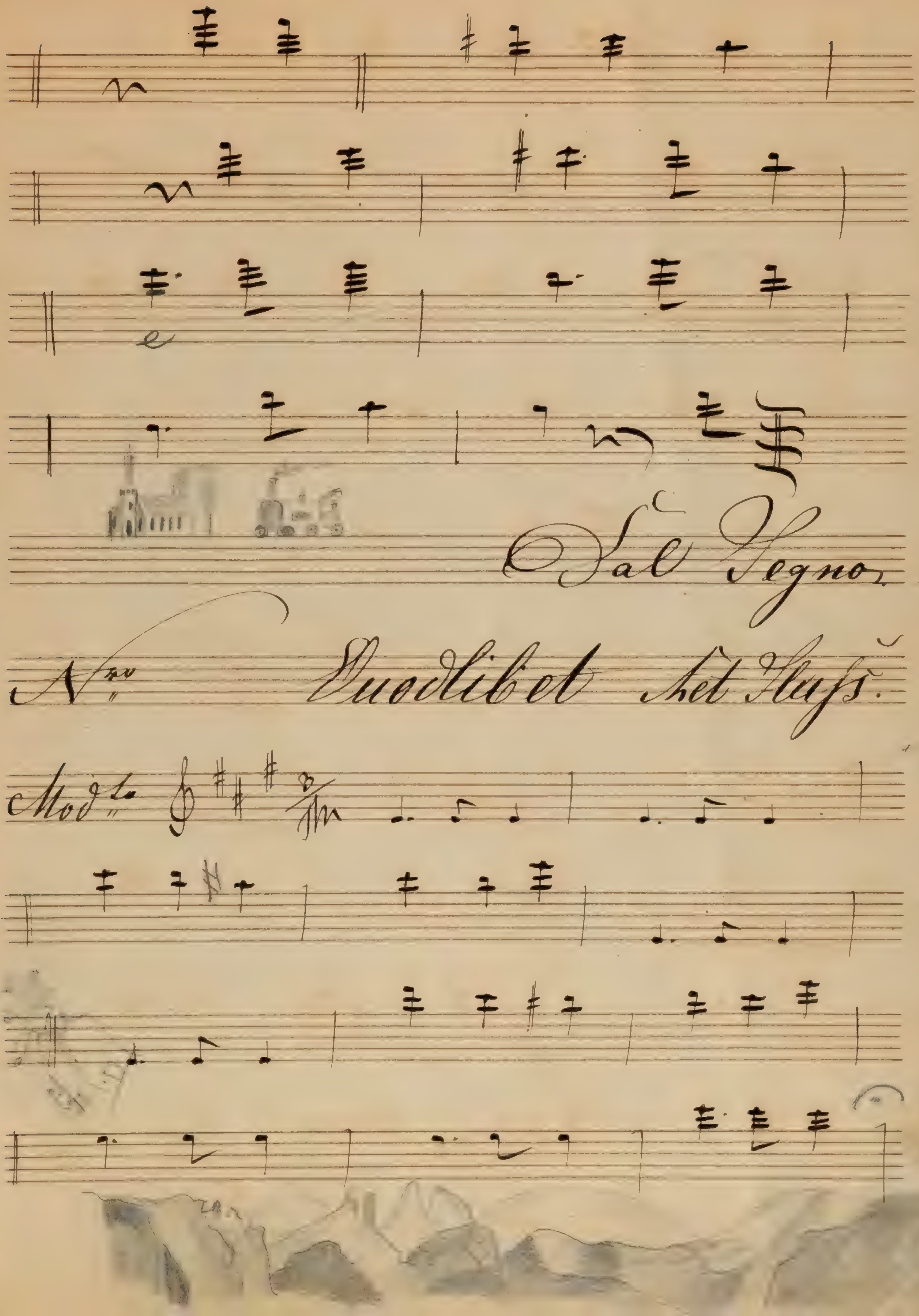
Rother Kraut wast

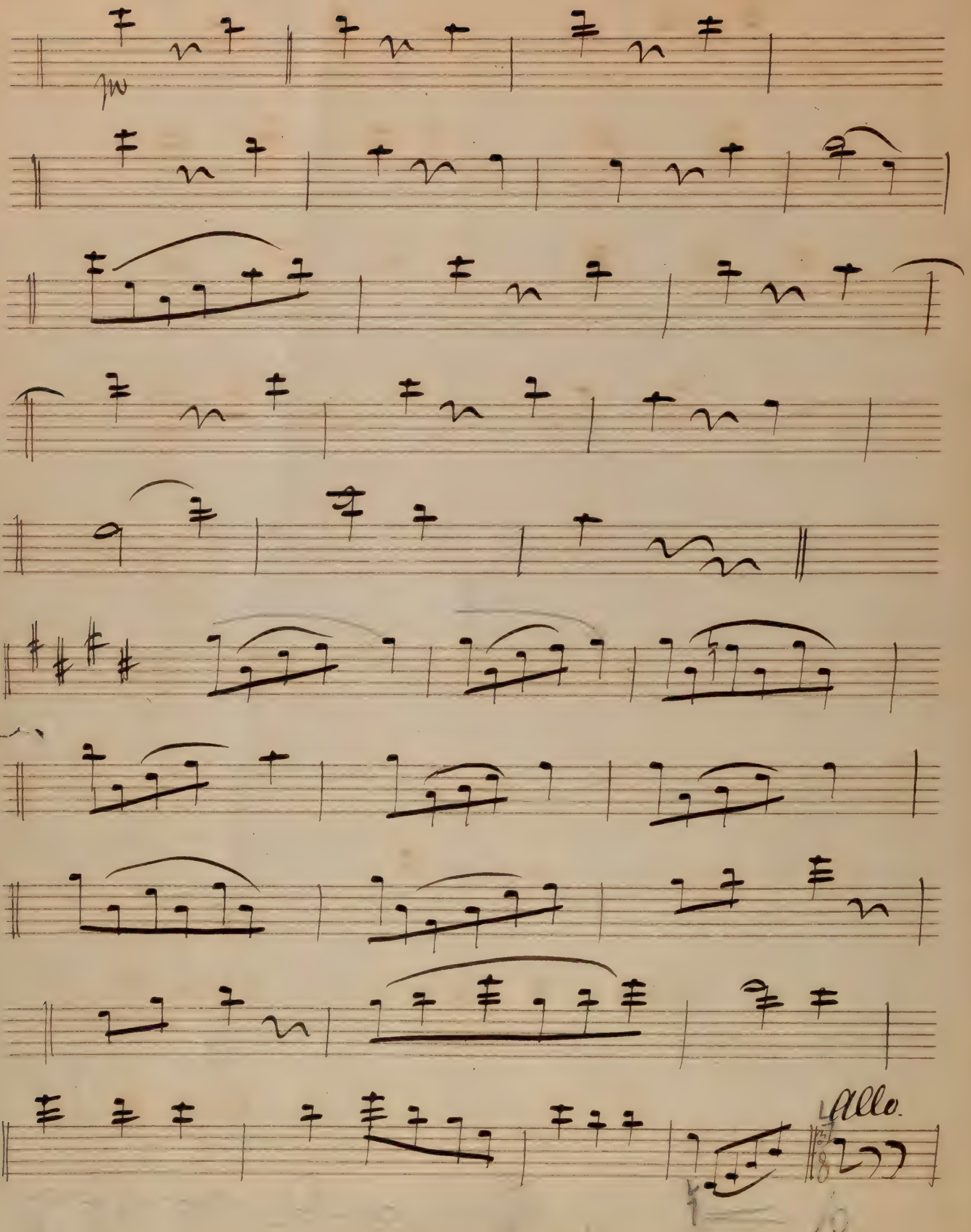
Dal Segno.

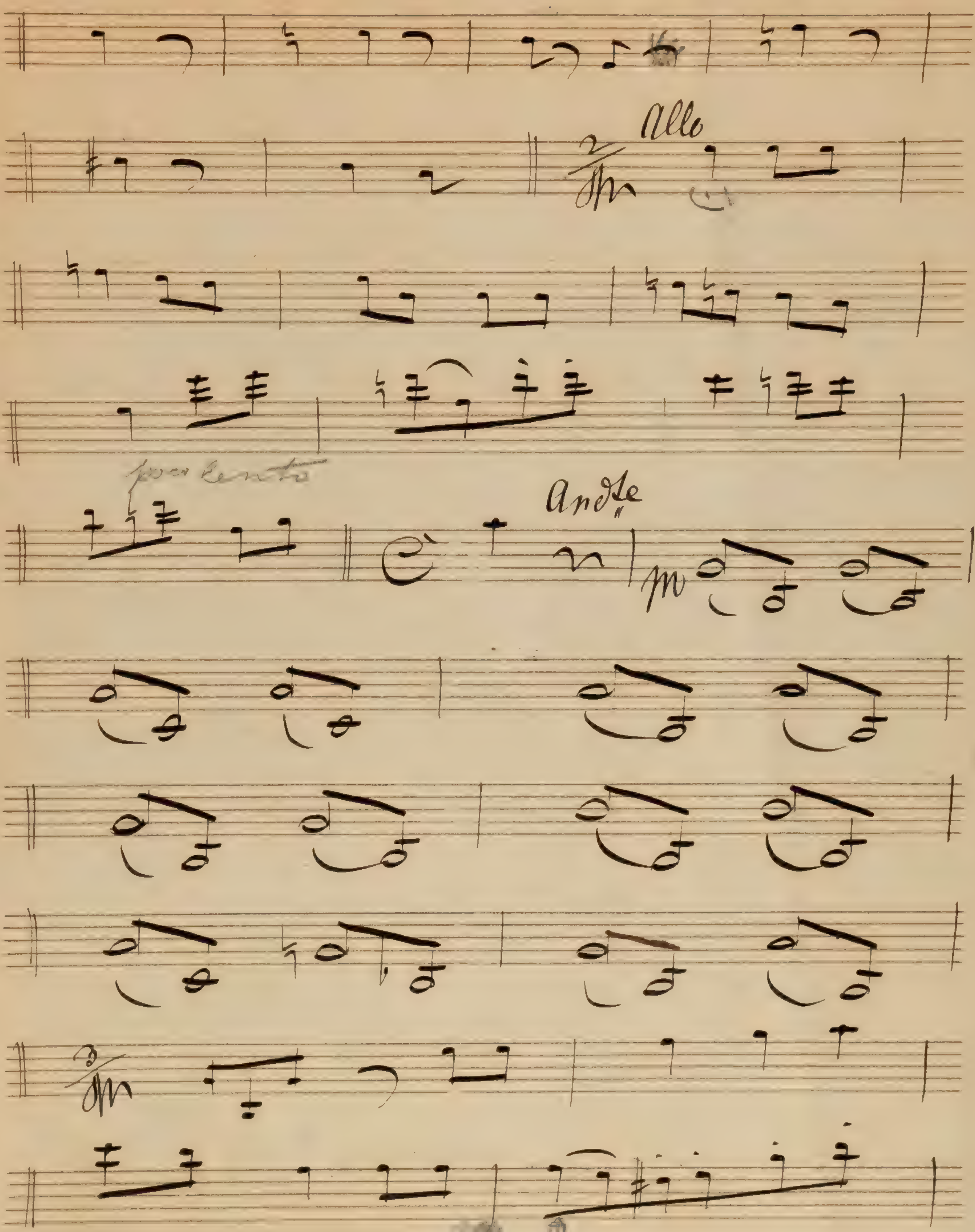
Nr. 2 – Entrélied

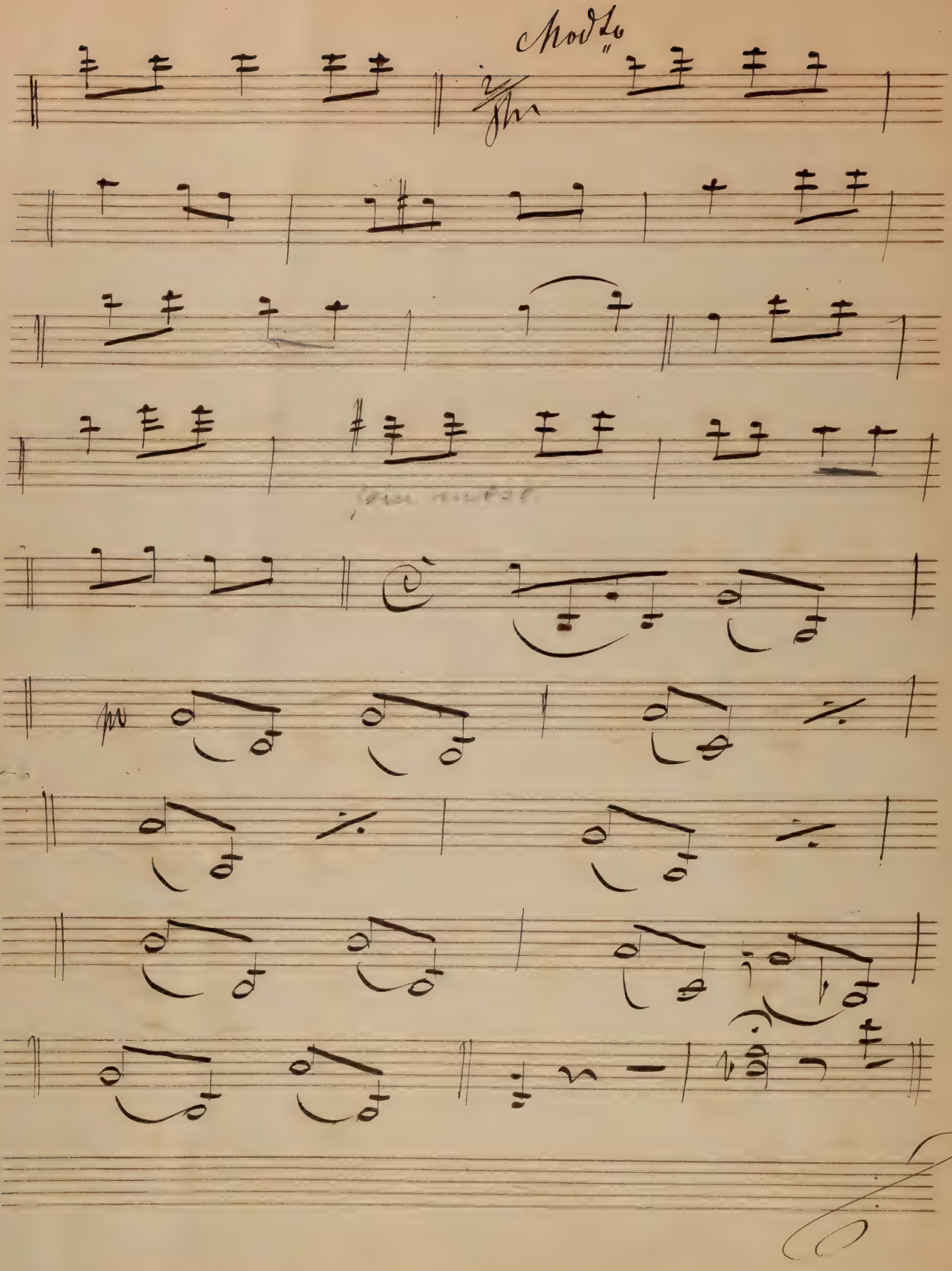


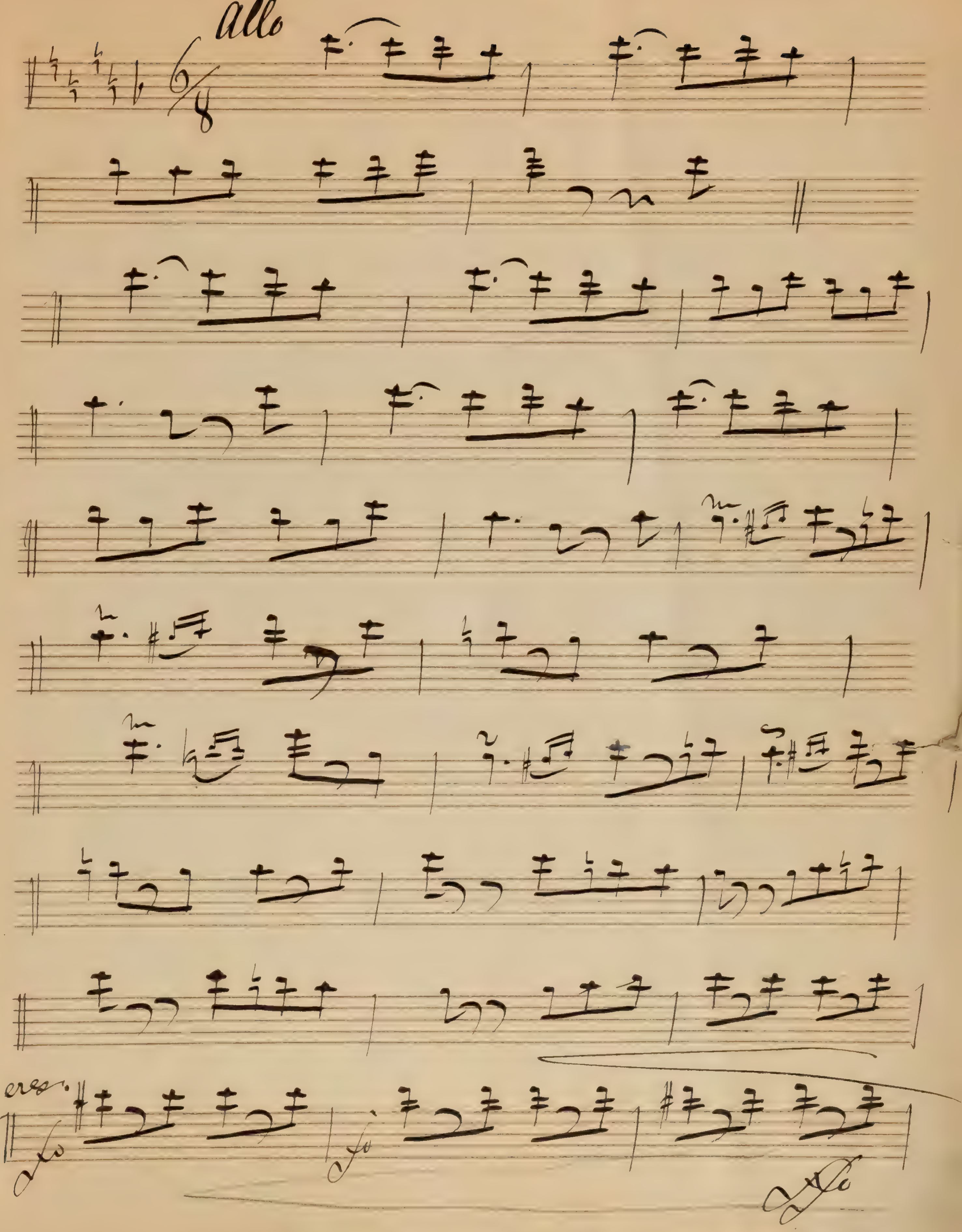

rittar.
rall

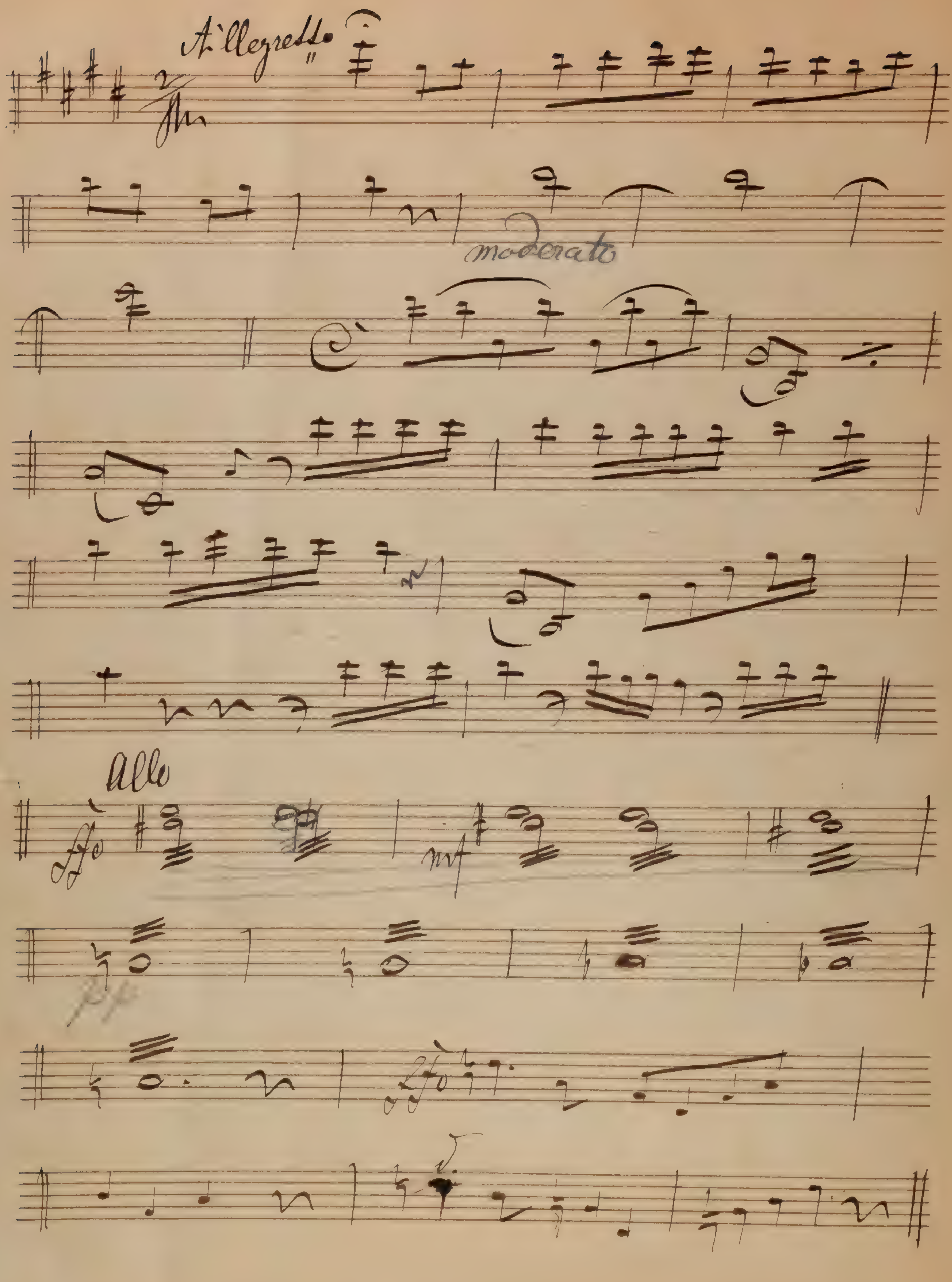

Dal Segno
Quodlibet
Mod.to

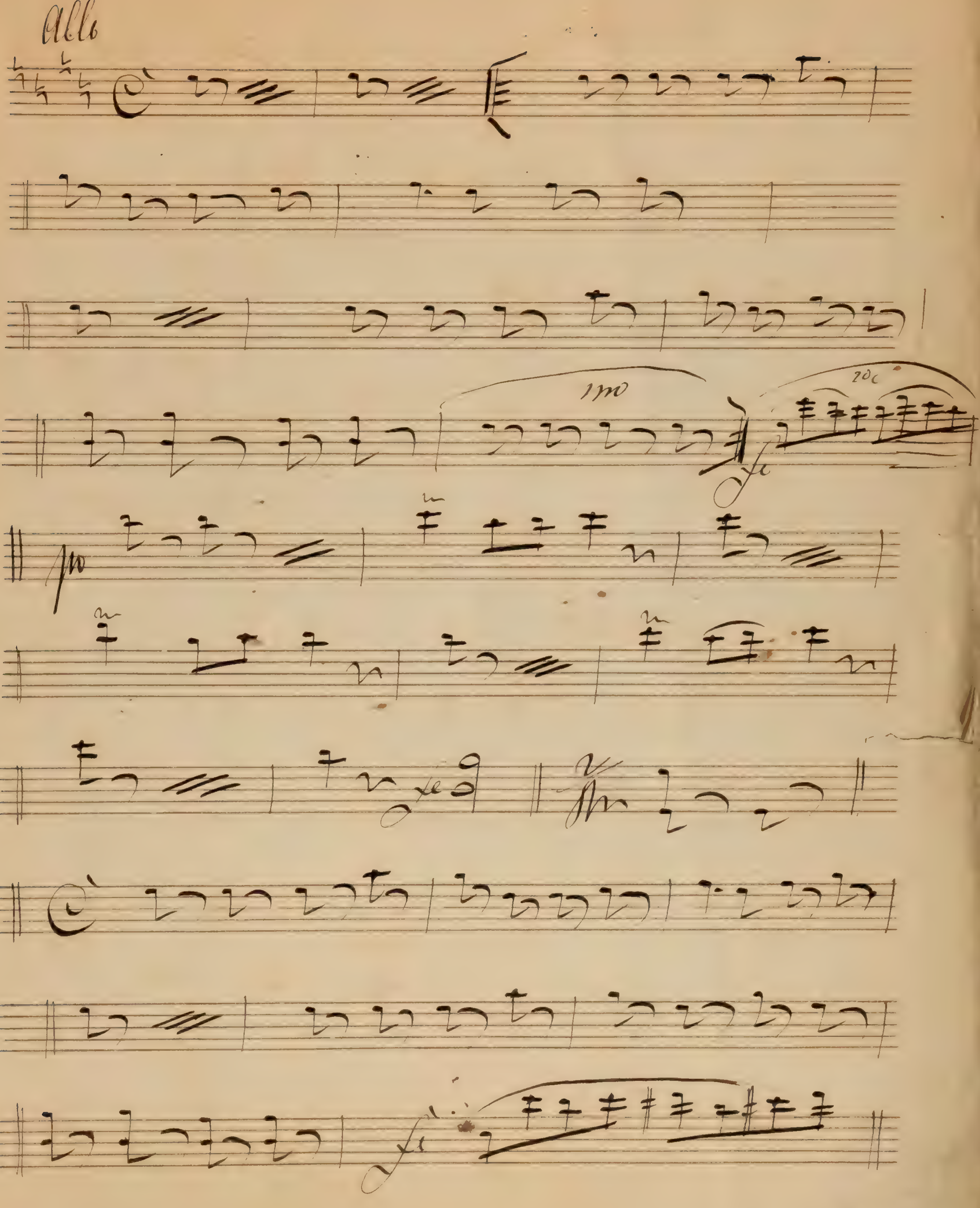

Allo.

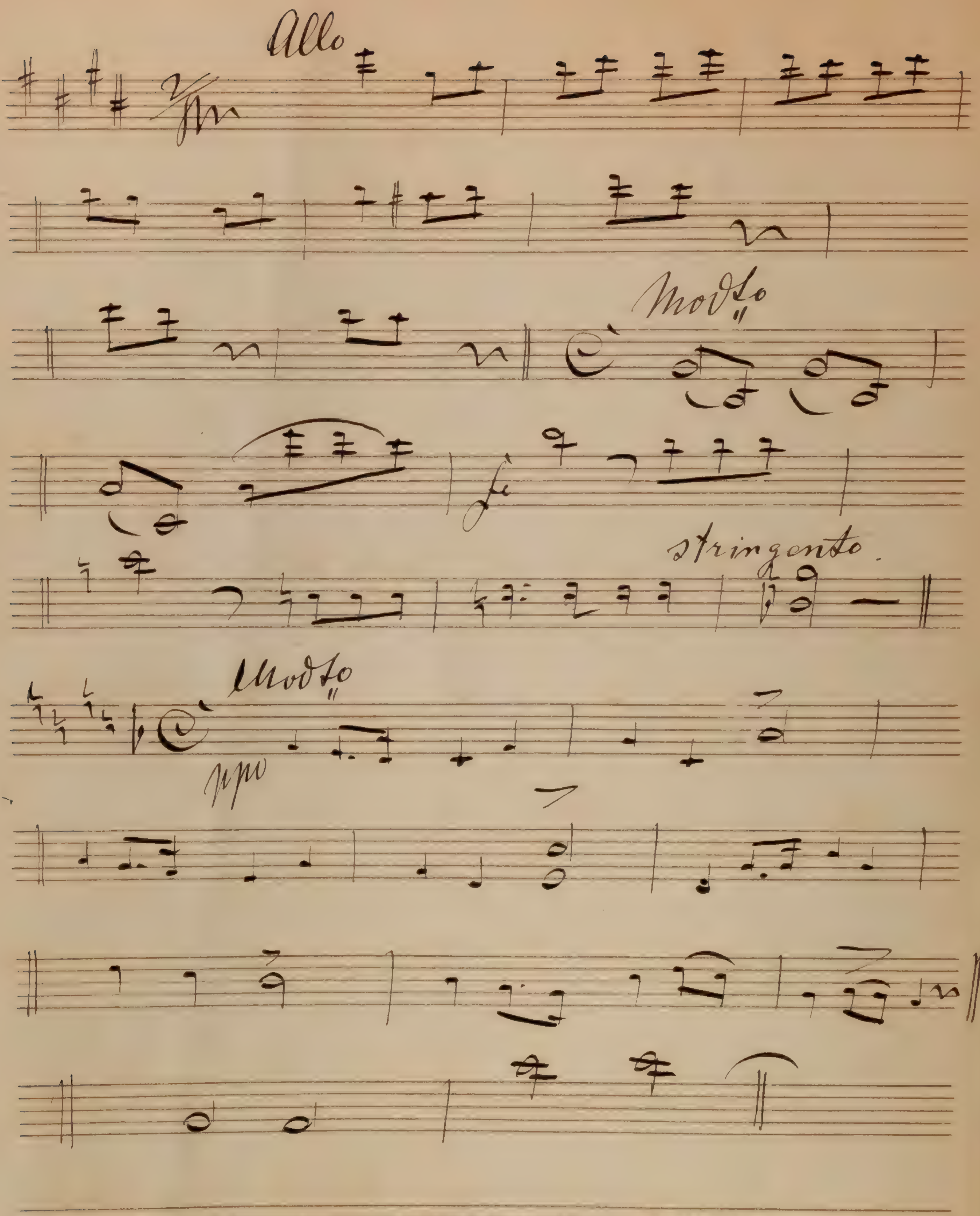

Allo
poco lento
Andte

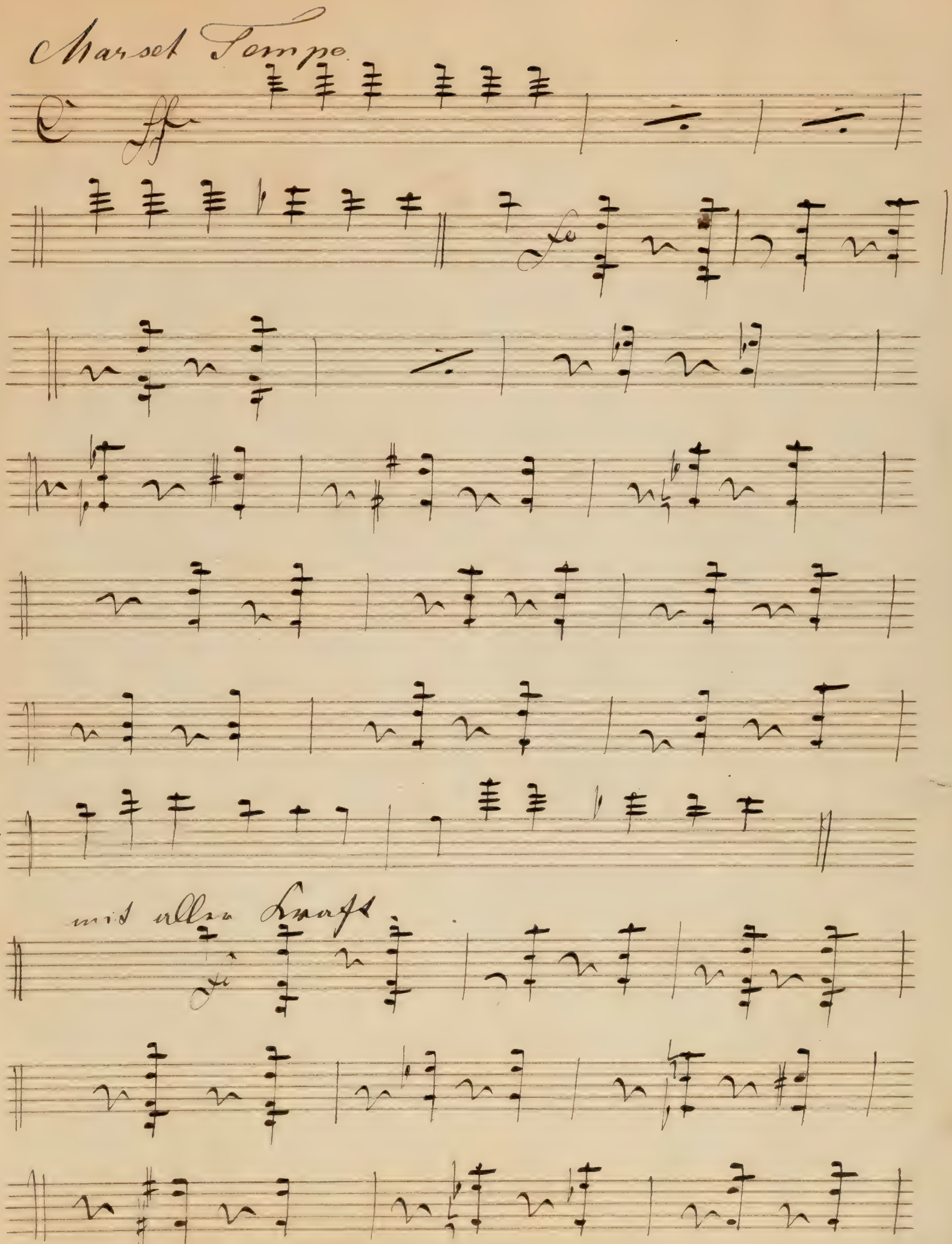

Mod.to


Allo
cres.

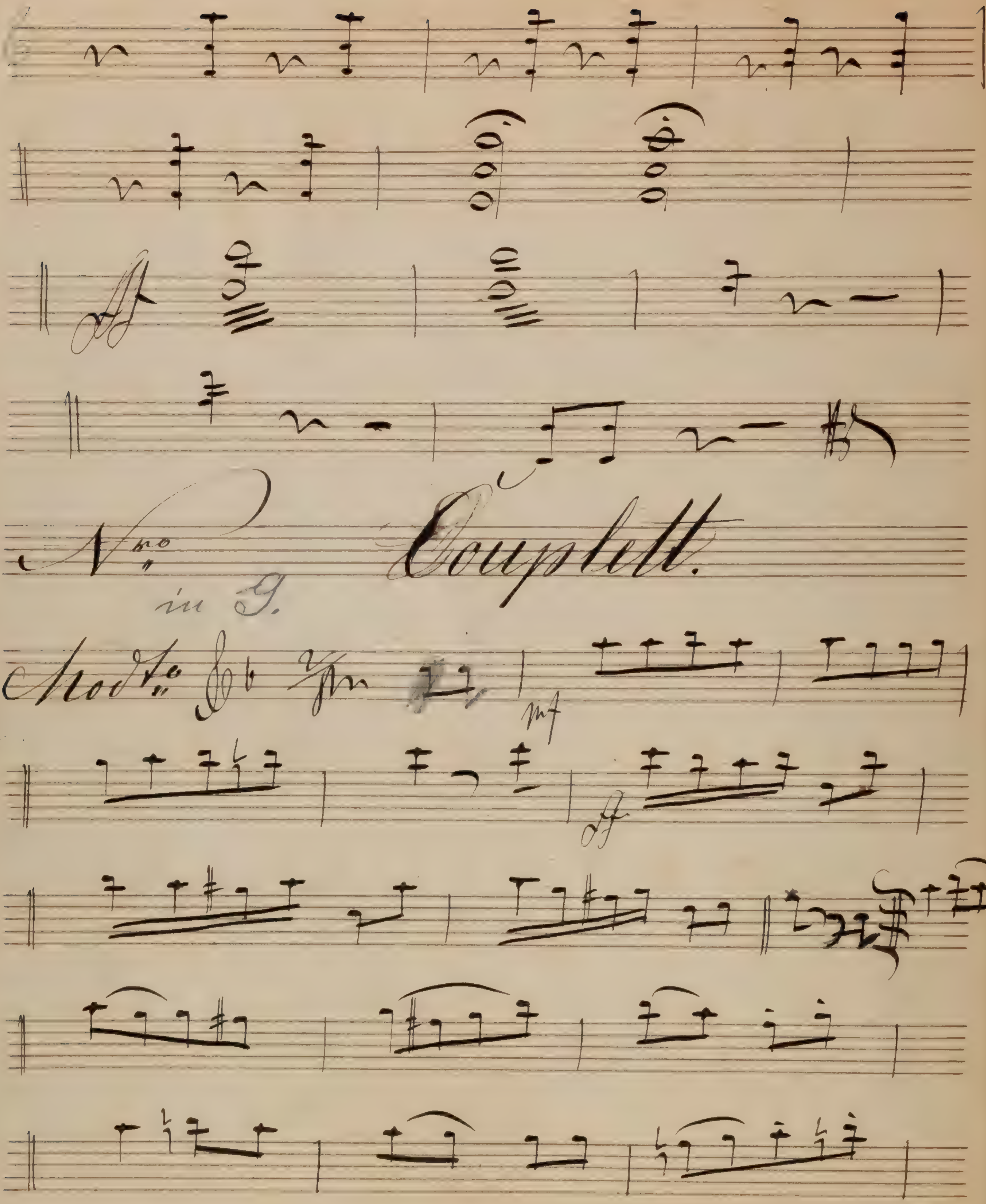

Allegretto
moderato
Allo
mf
pp


Allo

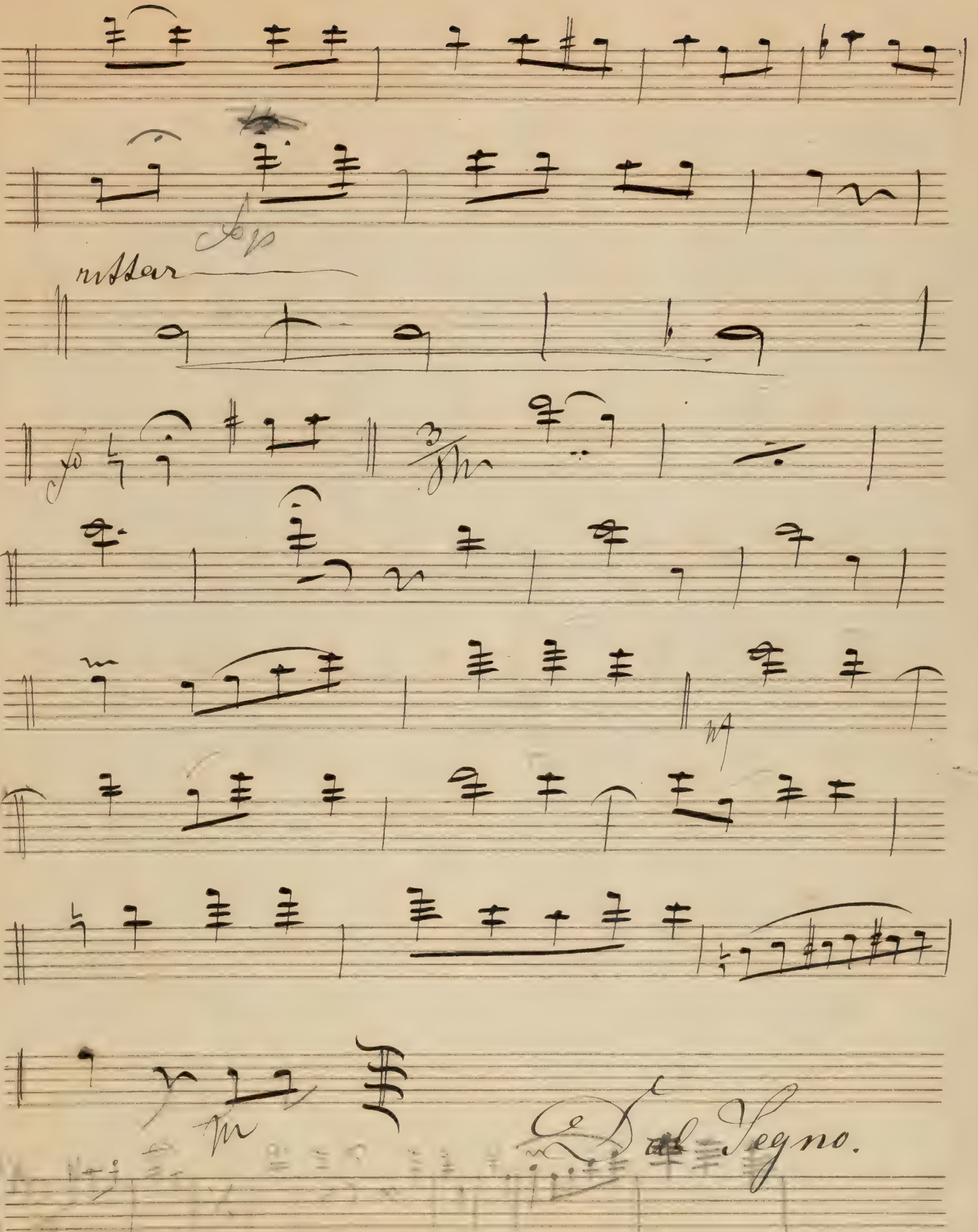

Allo
Modto
stringento
Modto



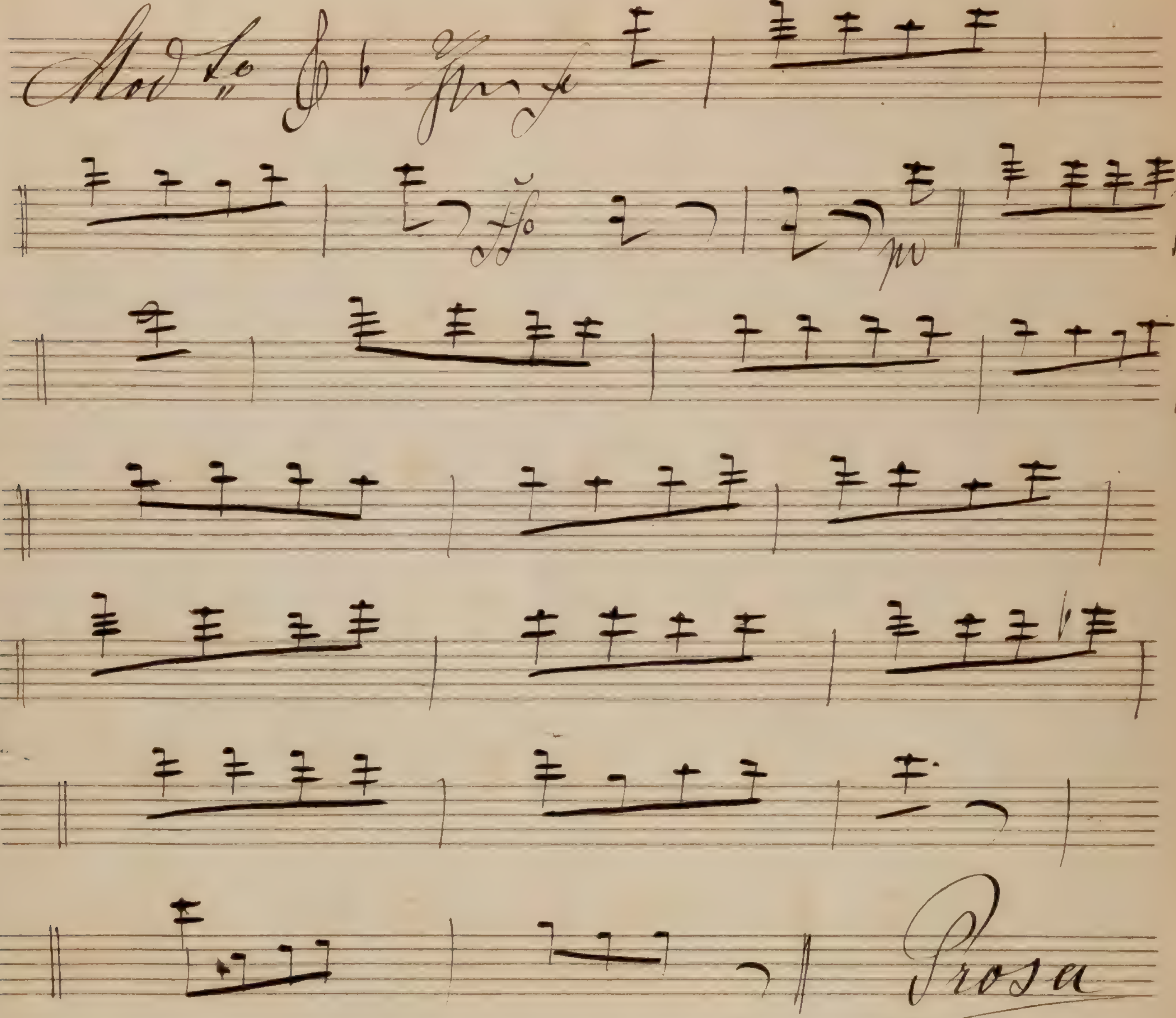
Marsch Tempo.
ff
mit aller Kraft.



No.
Couplett.
in G.
Mod.to
mf
ff

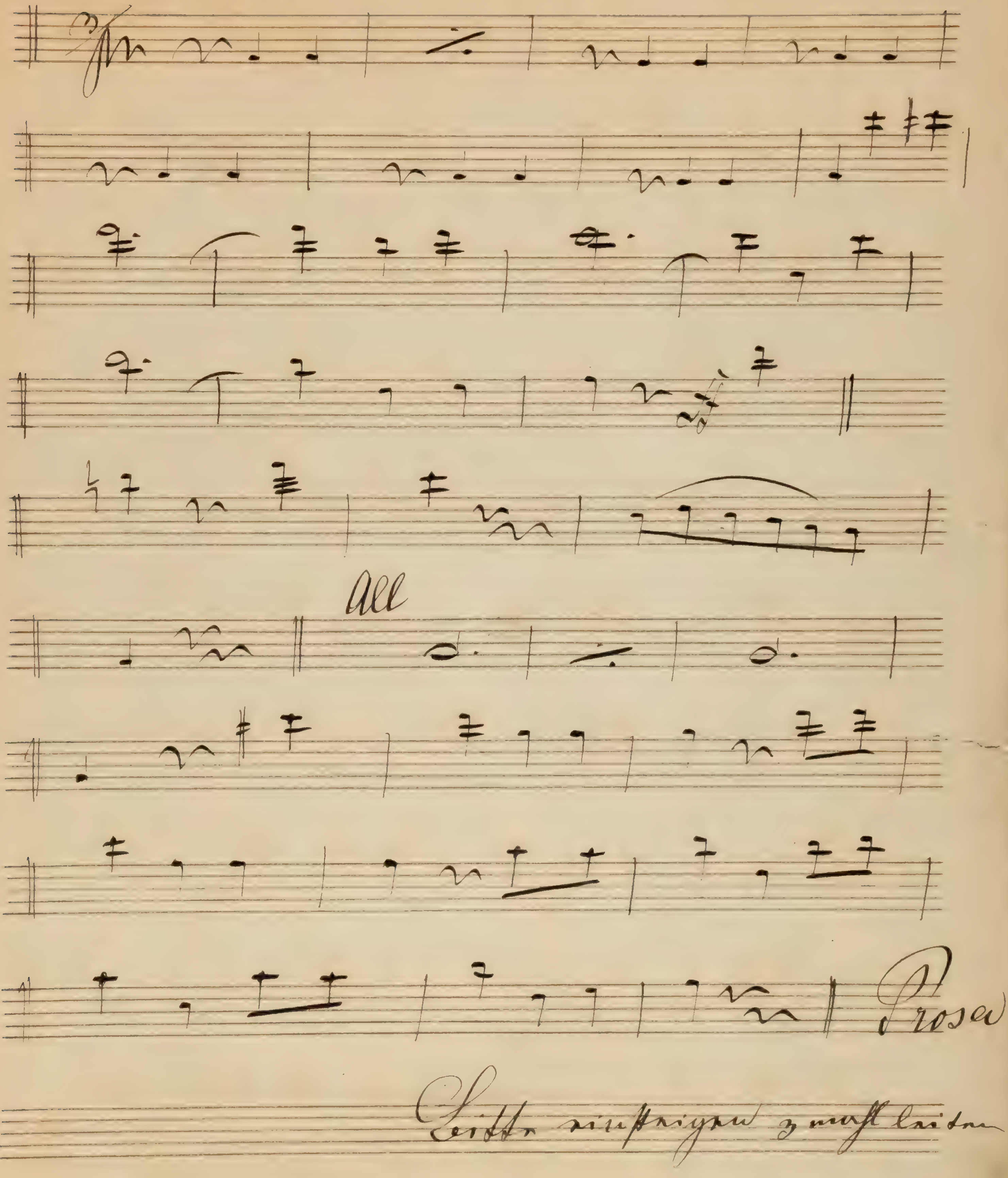

rittar
mf
D. al Segno.

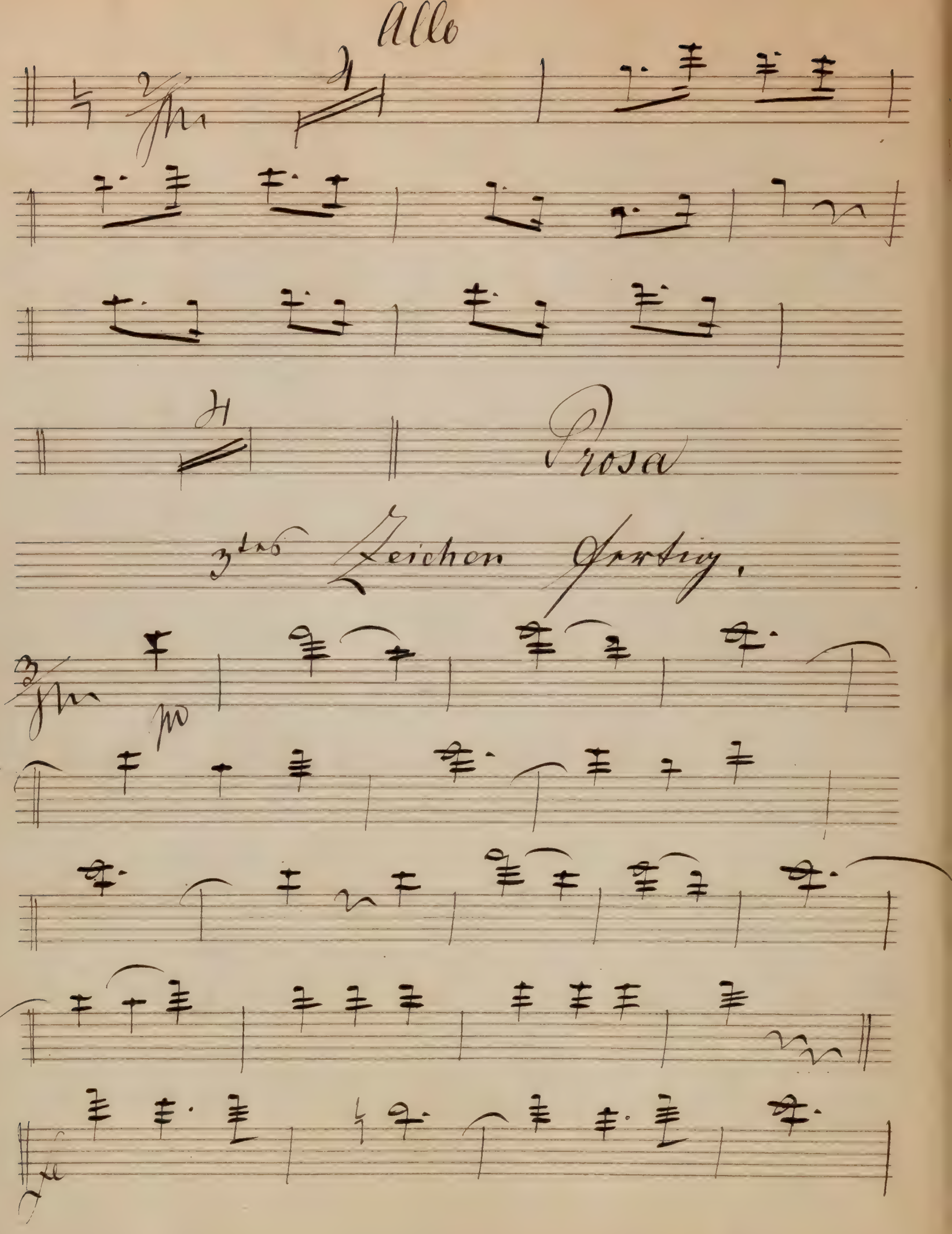
N Duett.

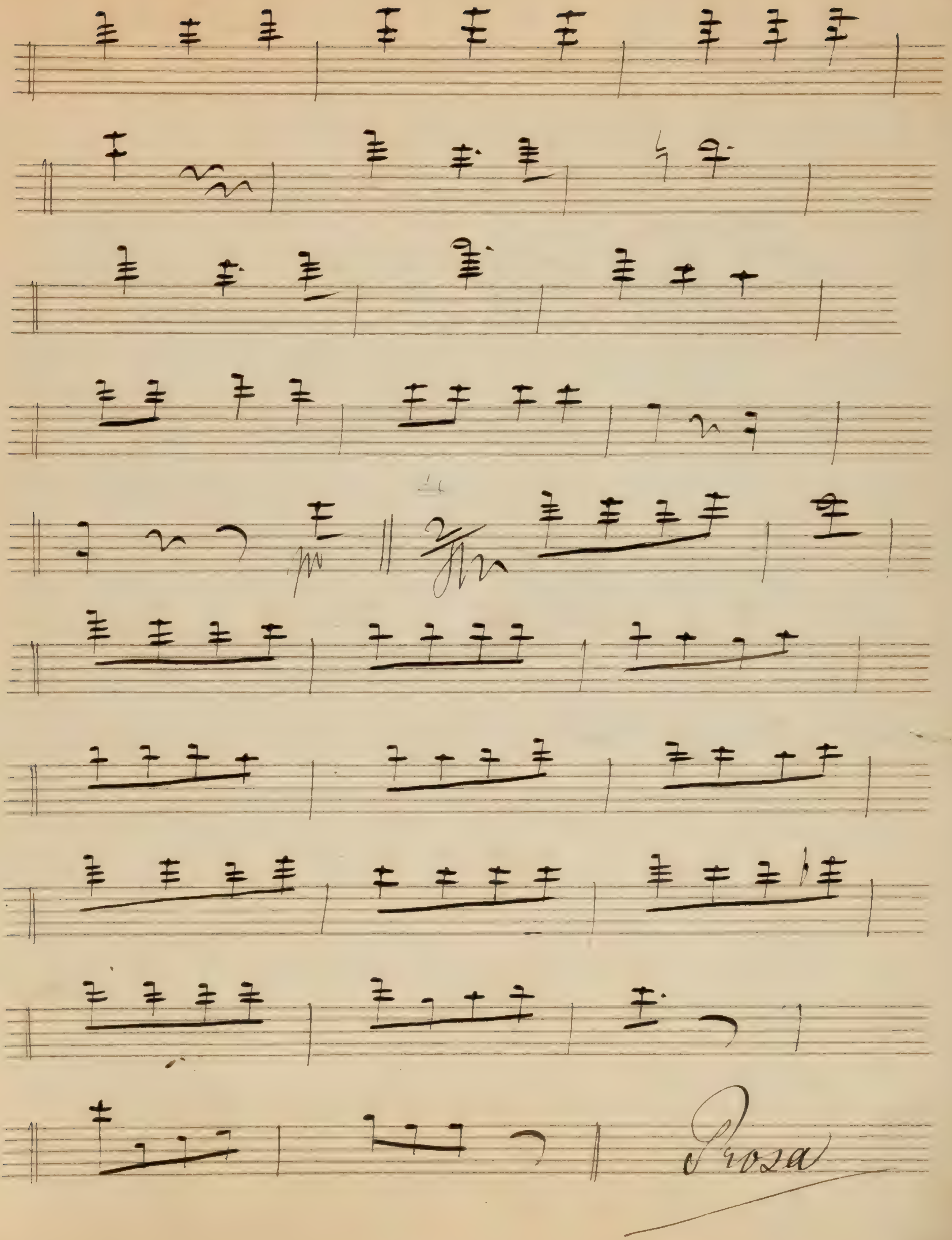


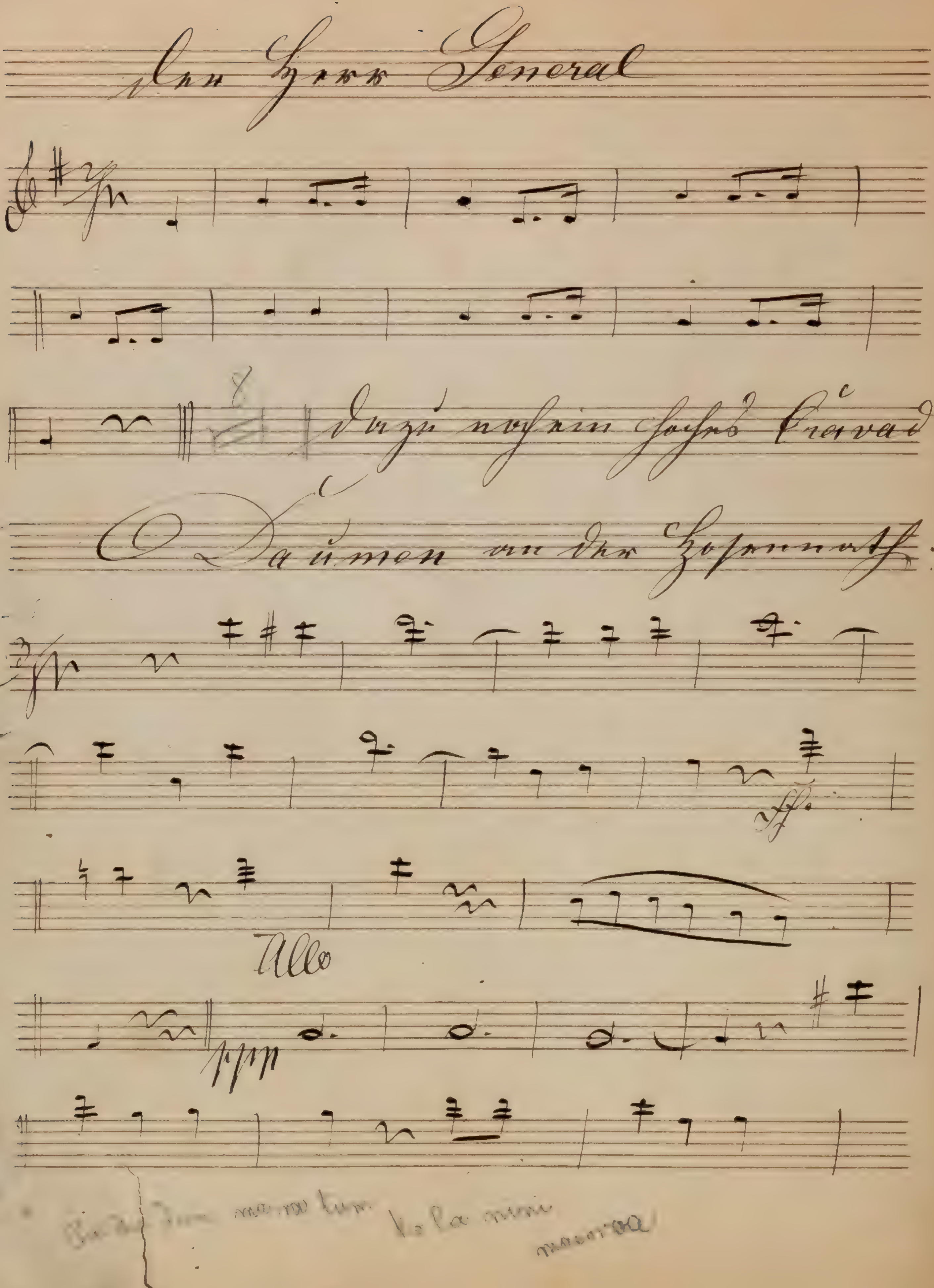
Prosa

Hüh Hüh

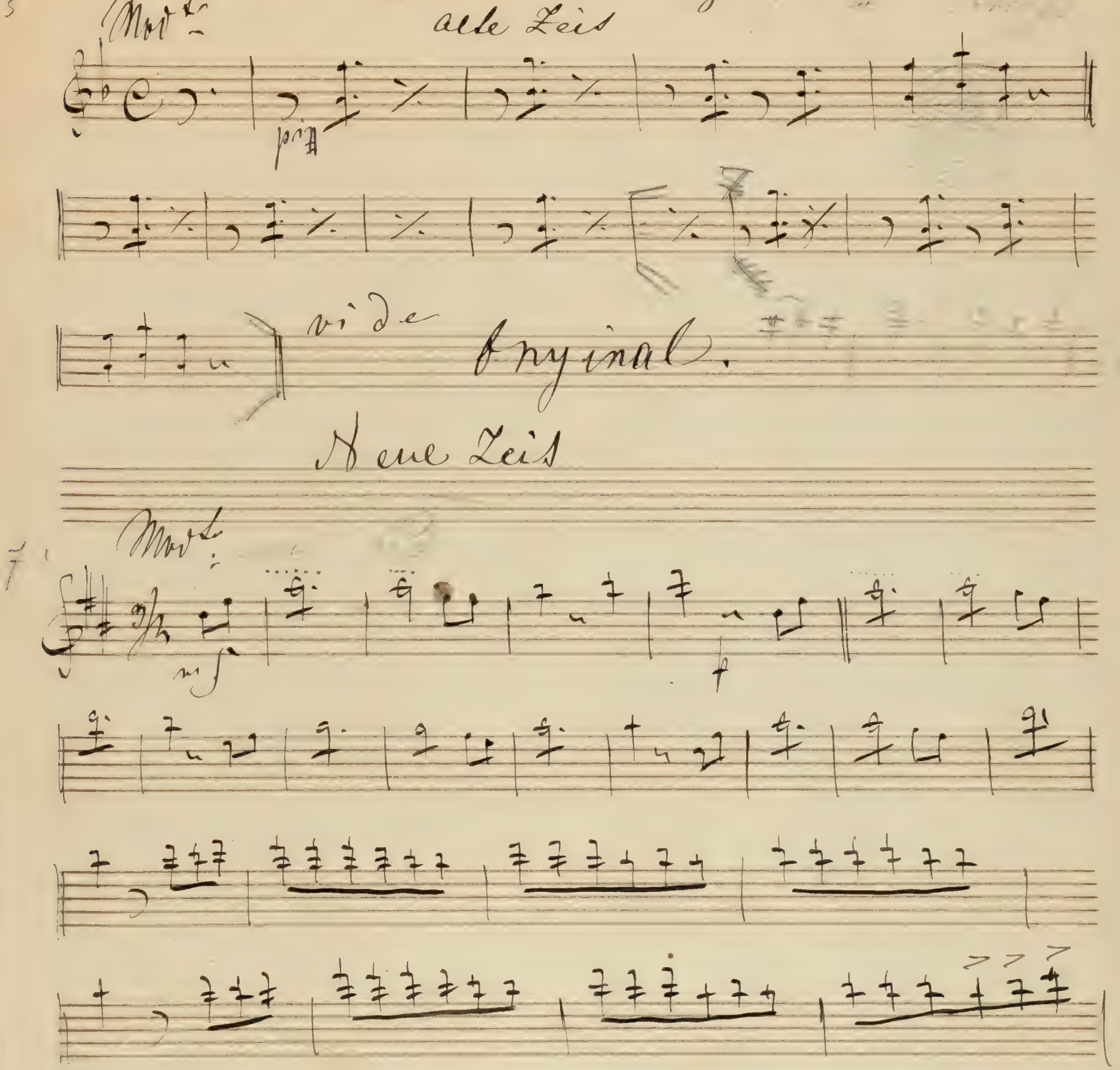

All
Prosa

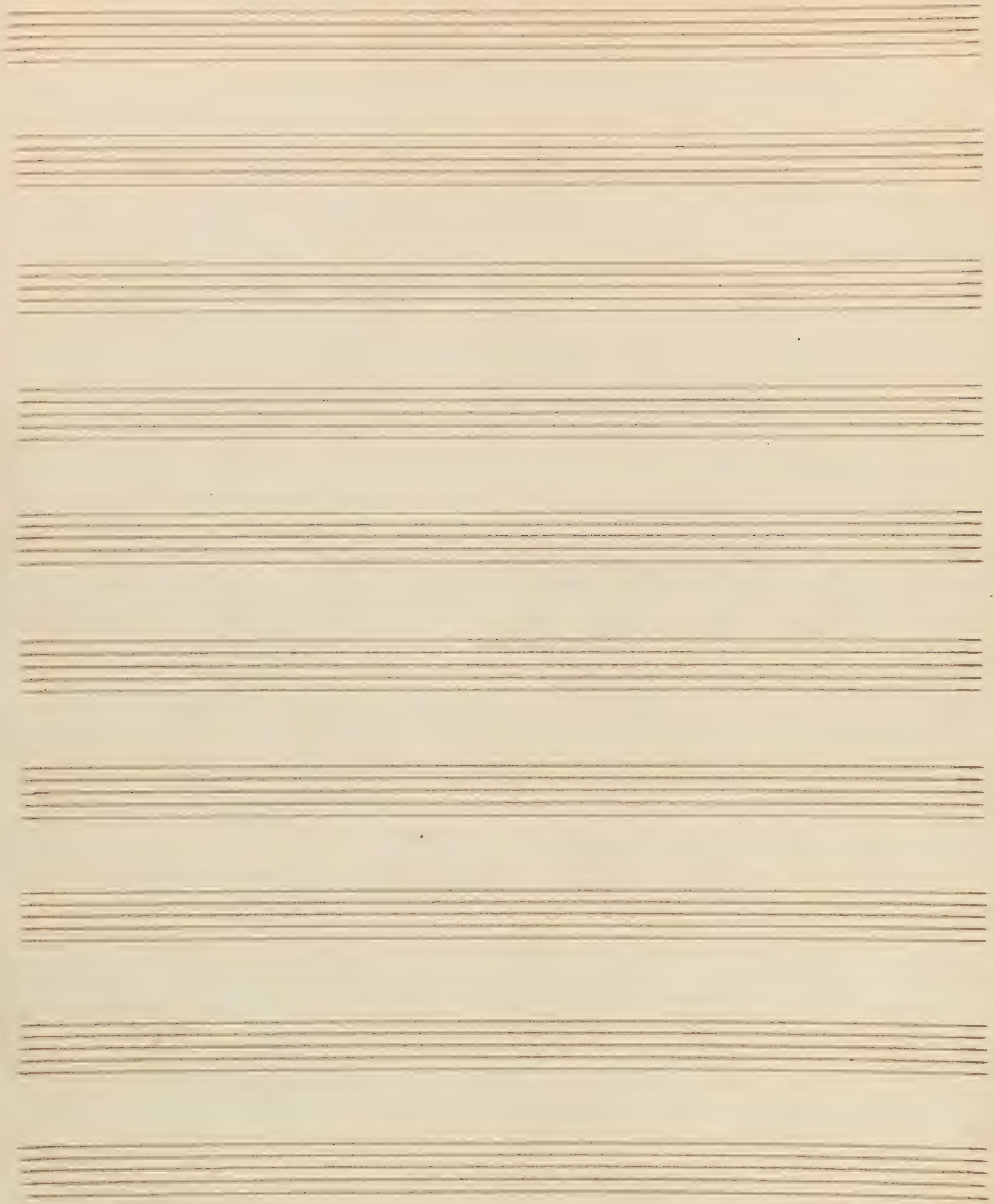

Allo
Prosa
3tes Zeichen fertig.

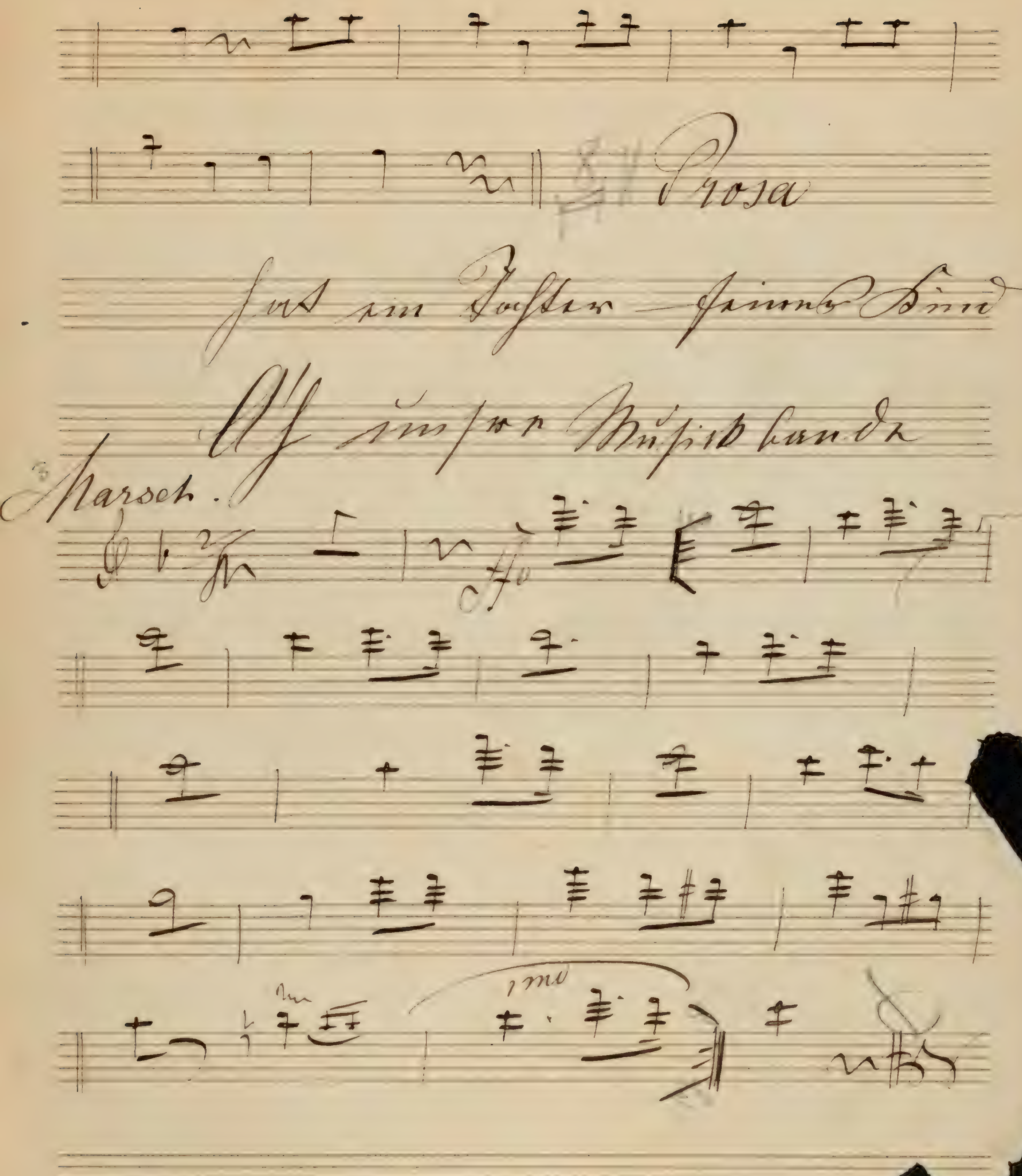

Prosa

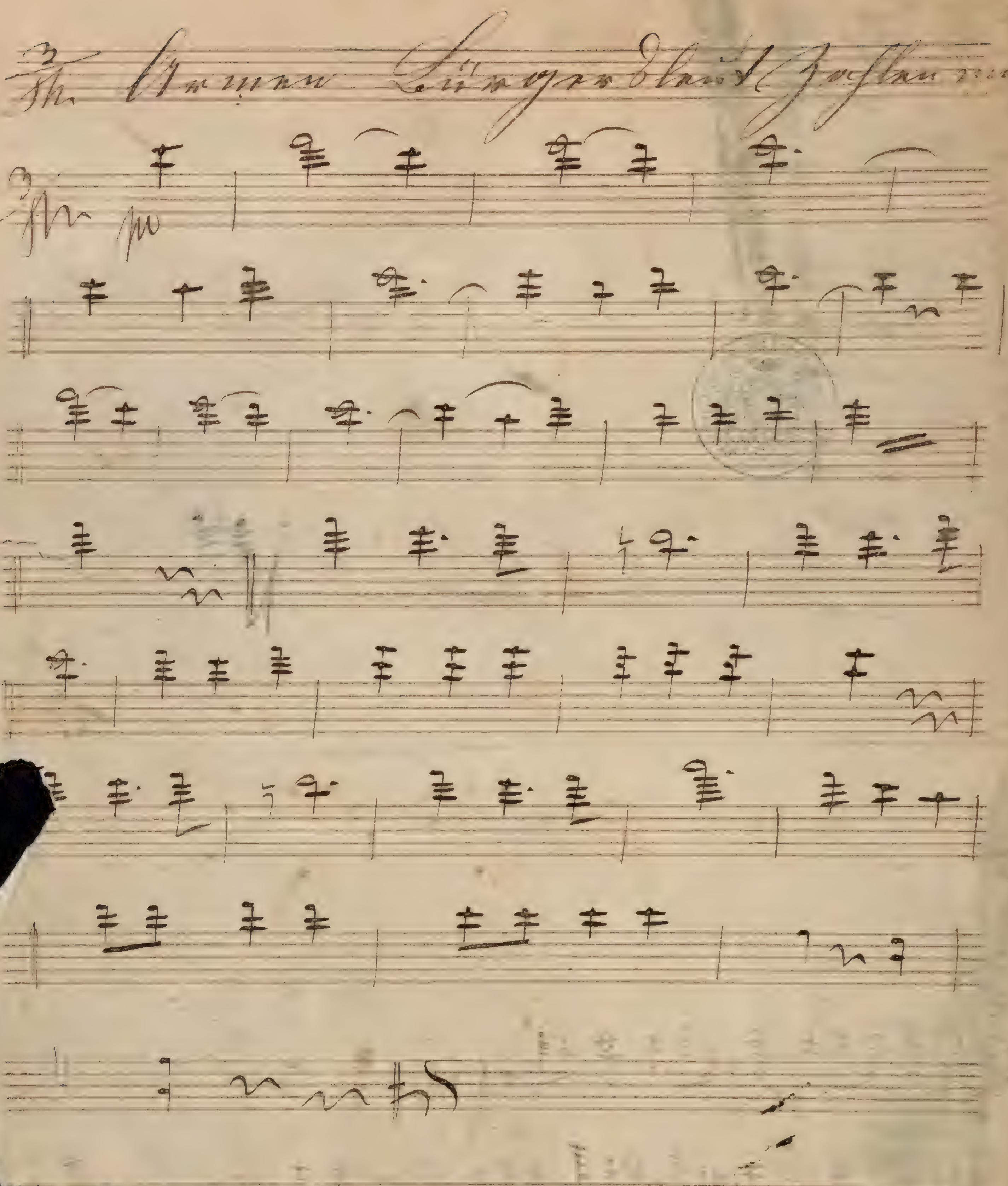

Der Herr General
Allo
ff
pppp

Violin 1mo = Duett = Einlage. Demokraten






Prosa
Marsch.



I

EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÈ

Wir Demokraten

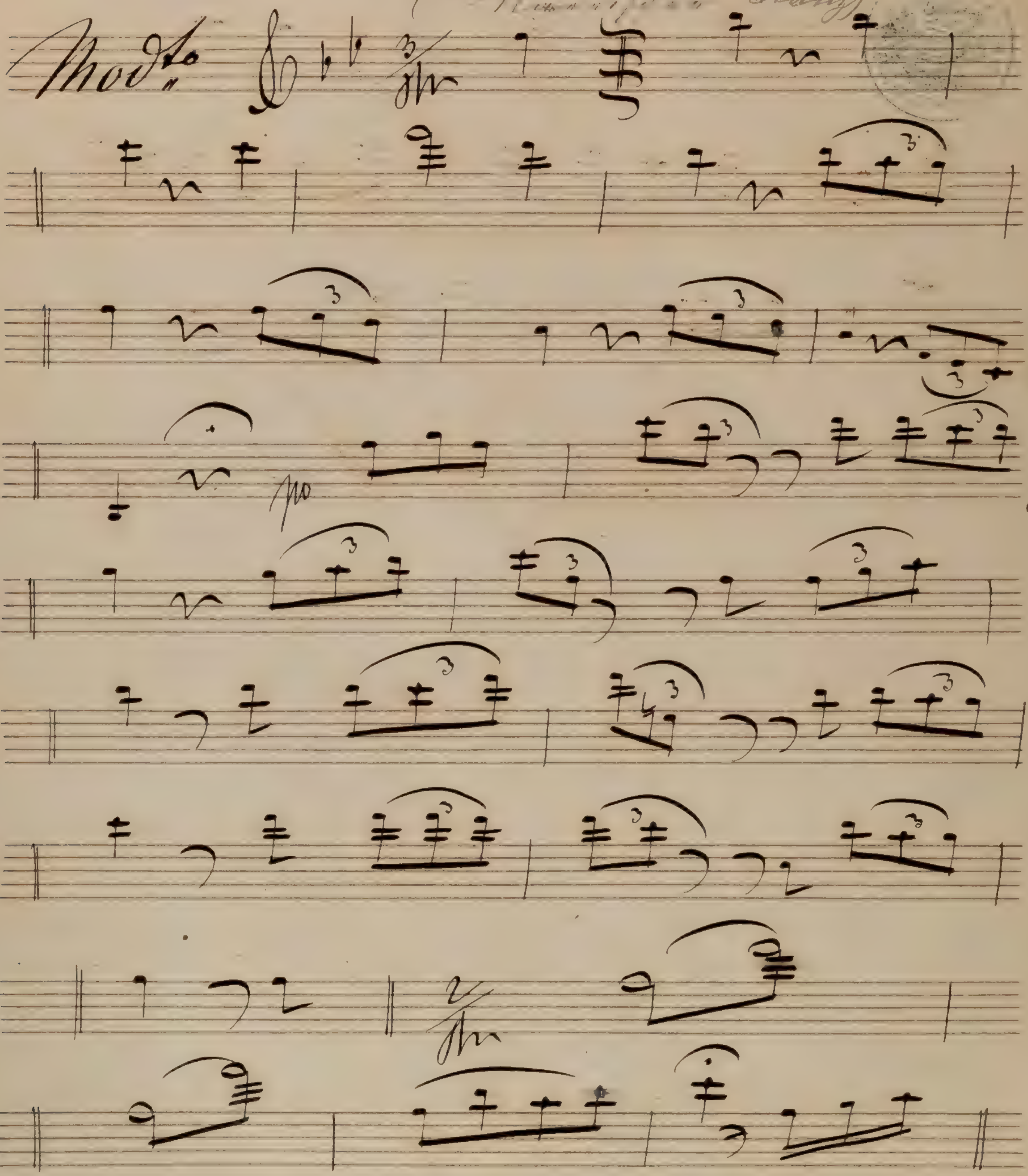
Violino 1mo

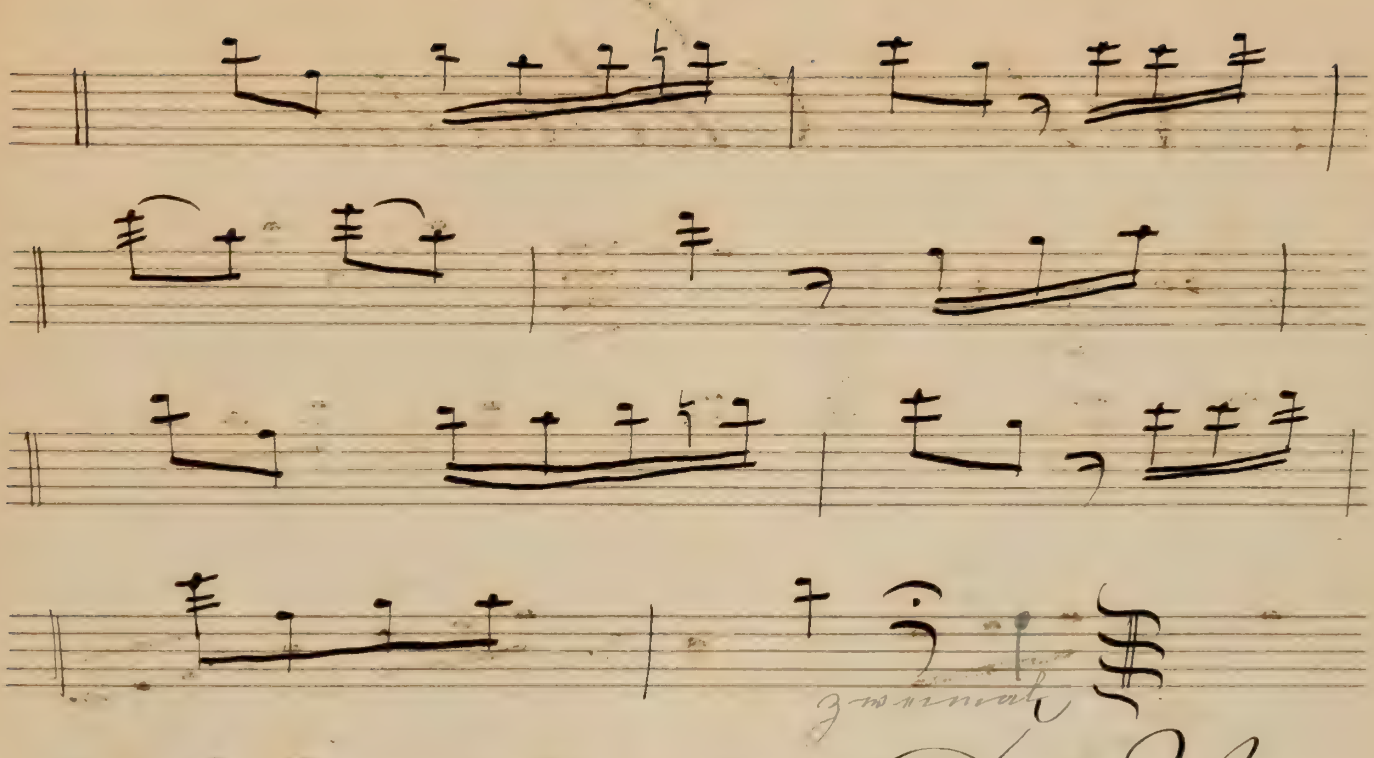
Musik von J. Roth

Koch! (Wienerischer Kranz)

№ 1 Entréelied

(Wienerischer Kranz)

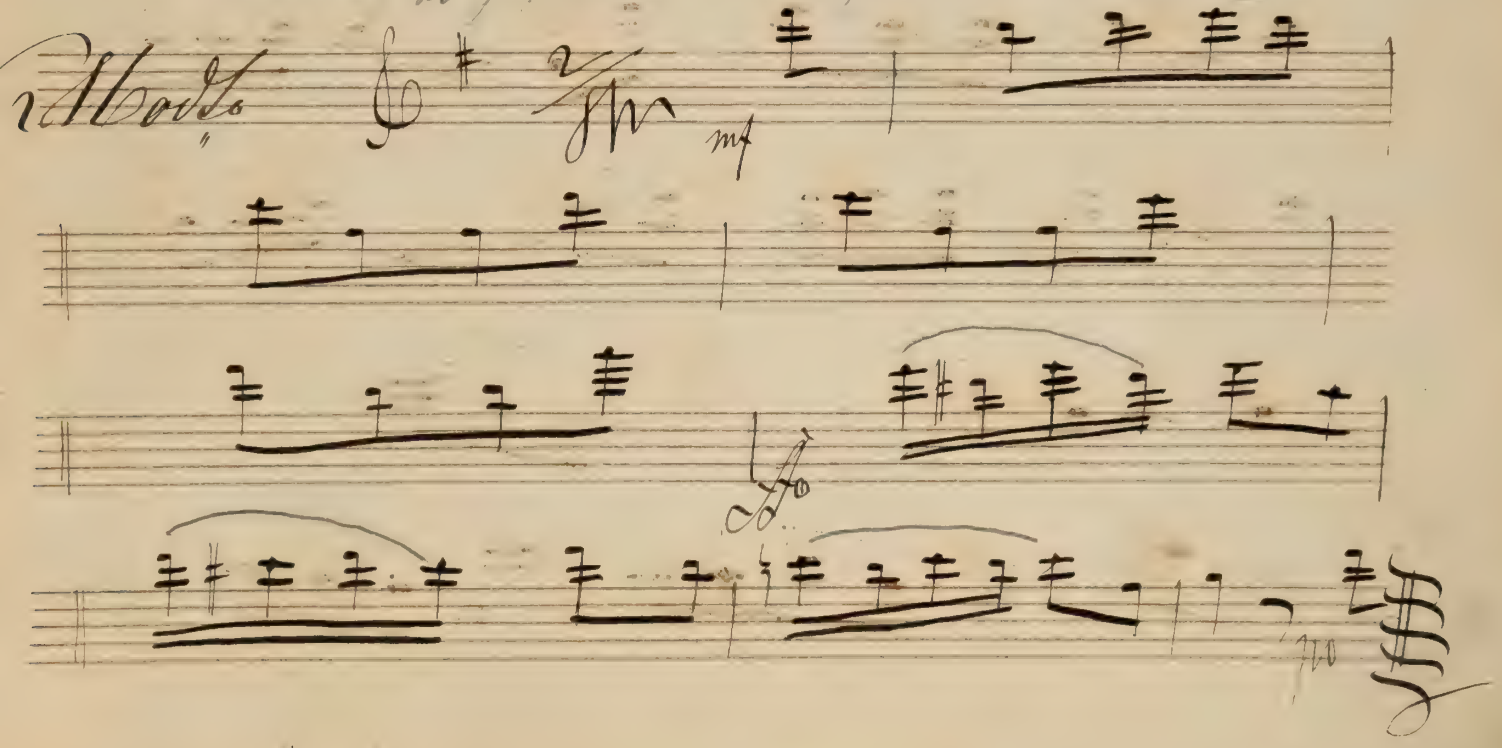


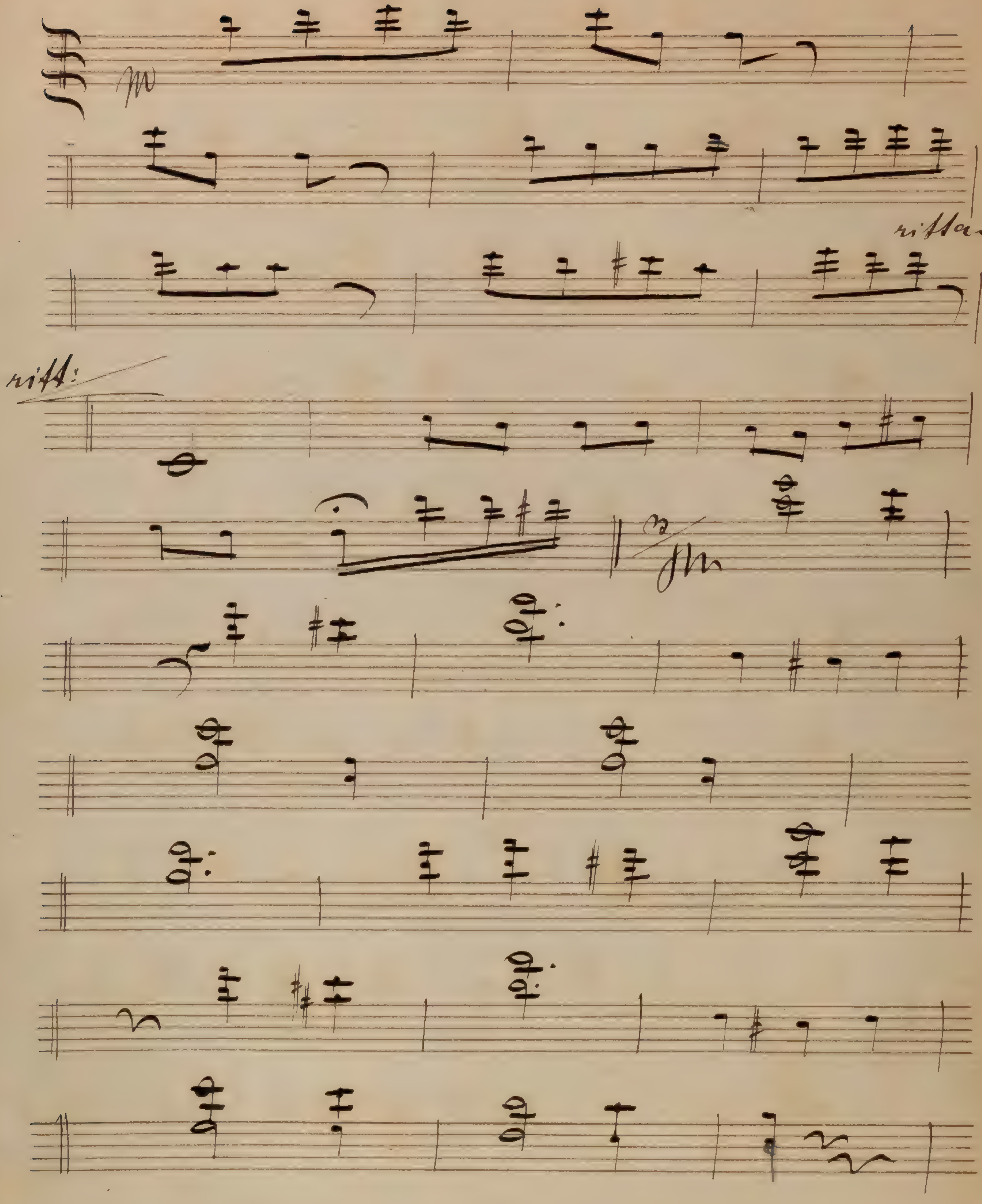


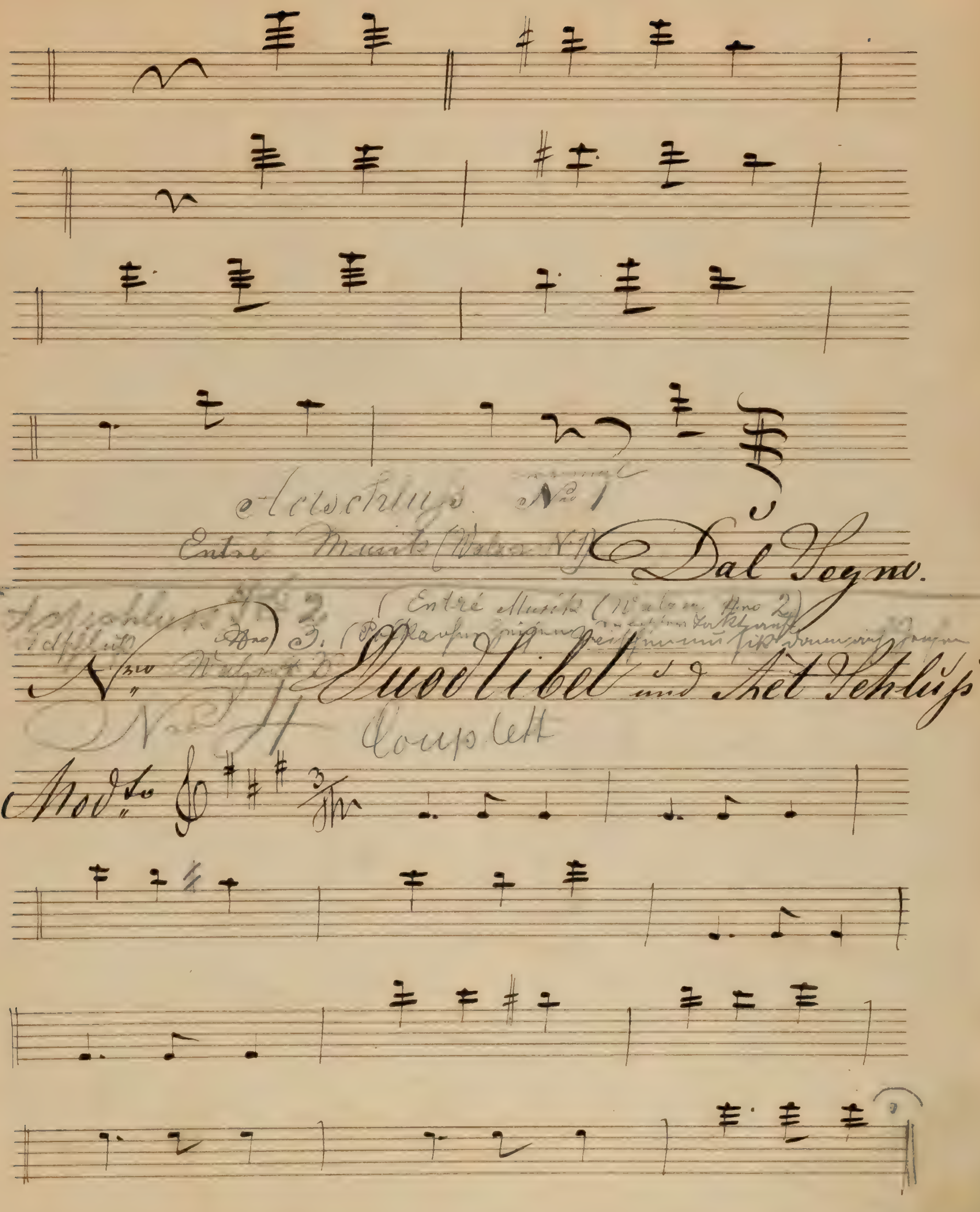
Dal Segno.

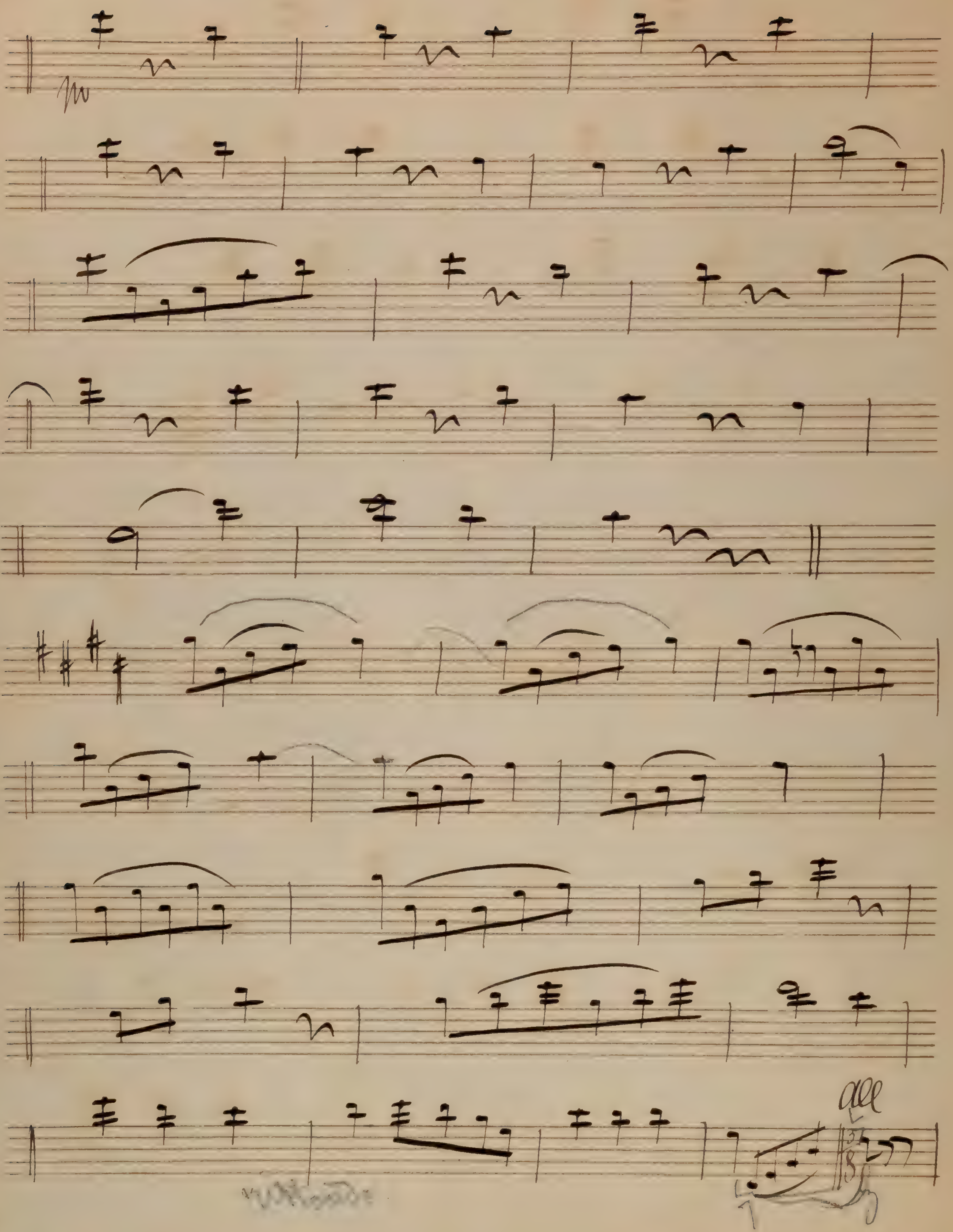
Nro 2 Entrelied

(So handeln wir rothe Demokraten)



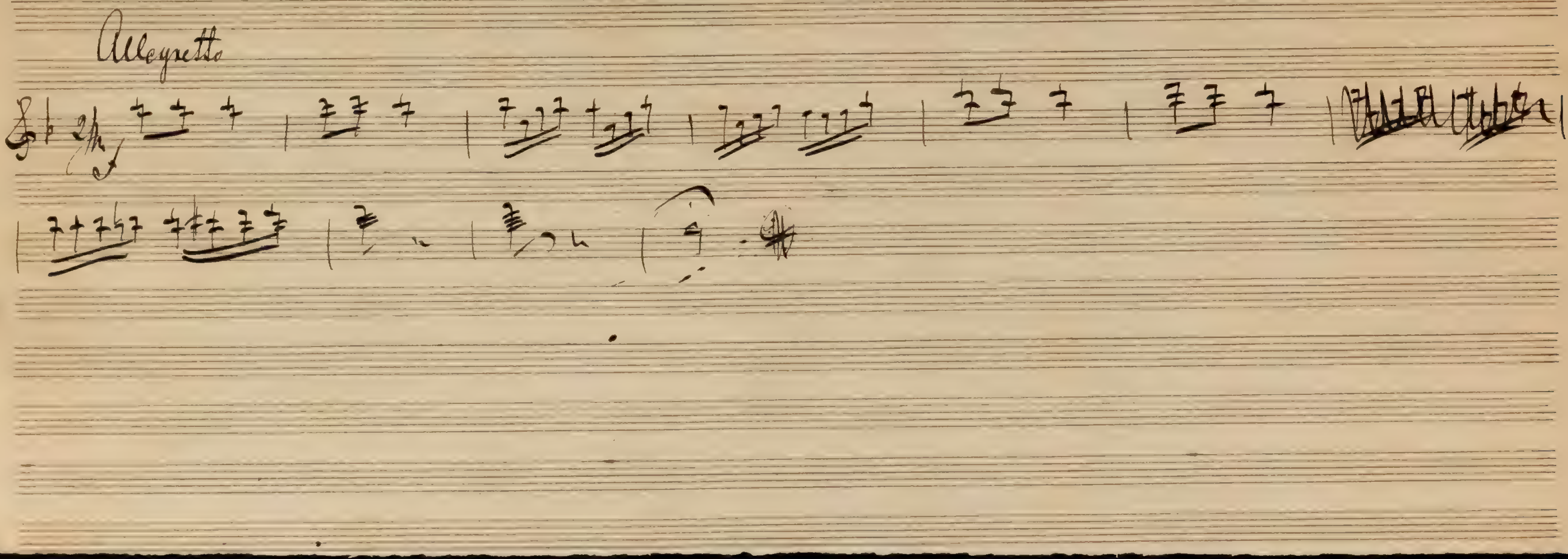

ritt:

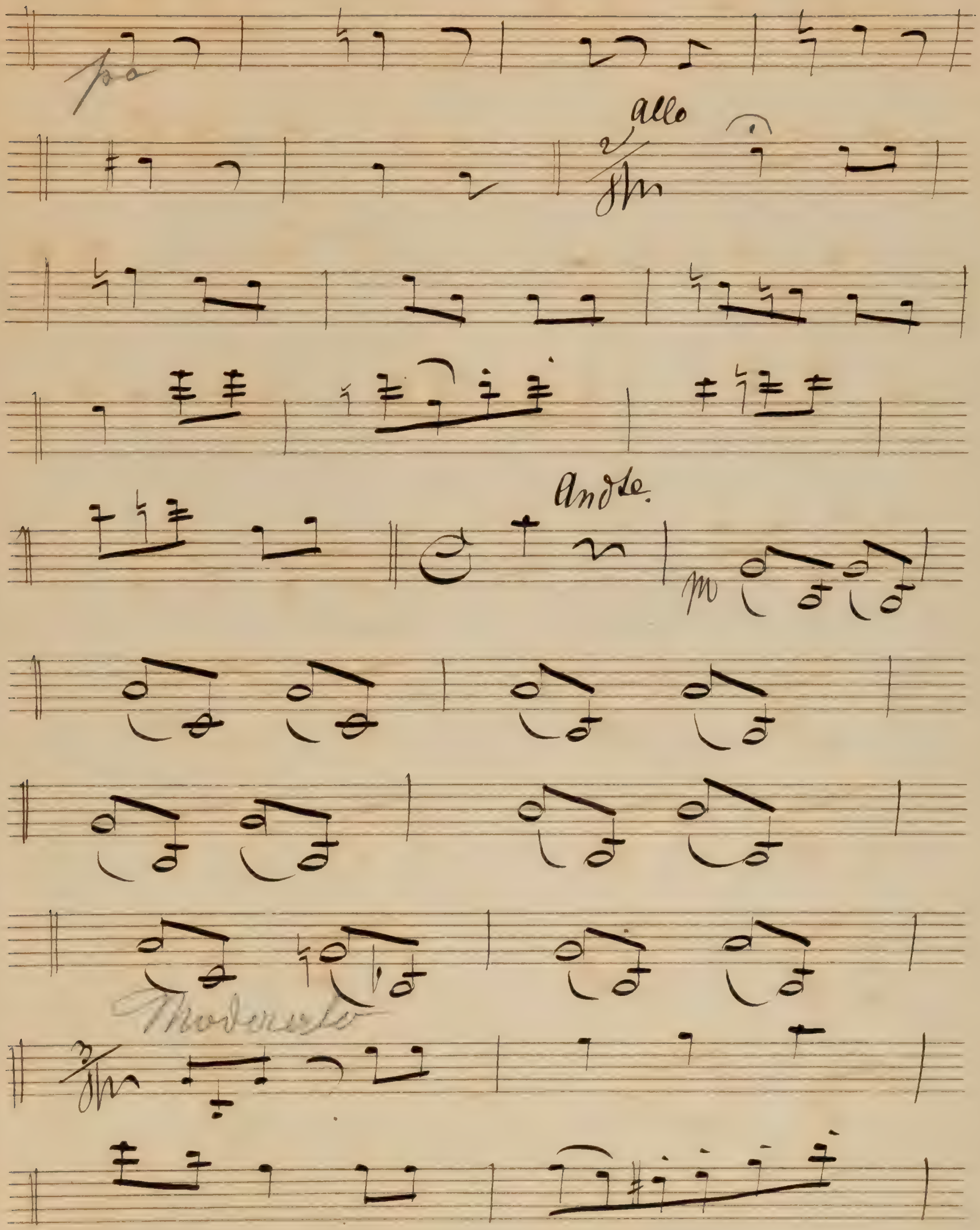

Dal Segno.
No Quodlibet und Act Schluß.
Couplett
Mod.to

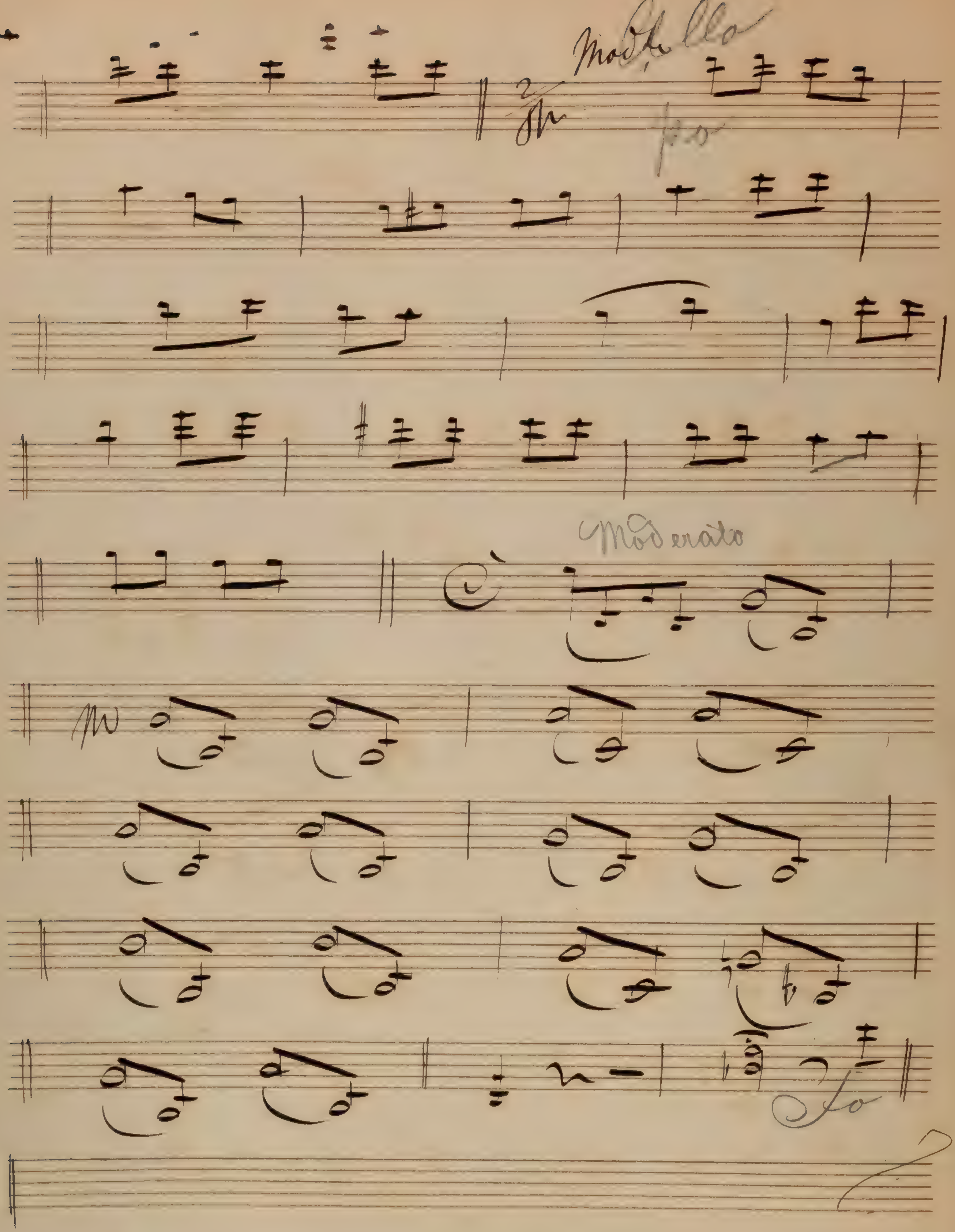


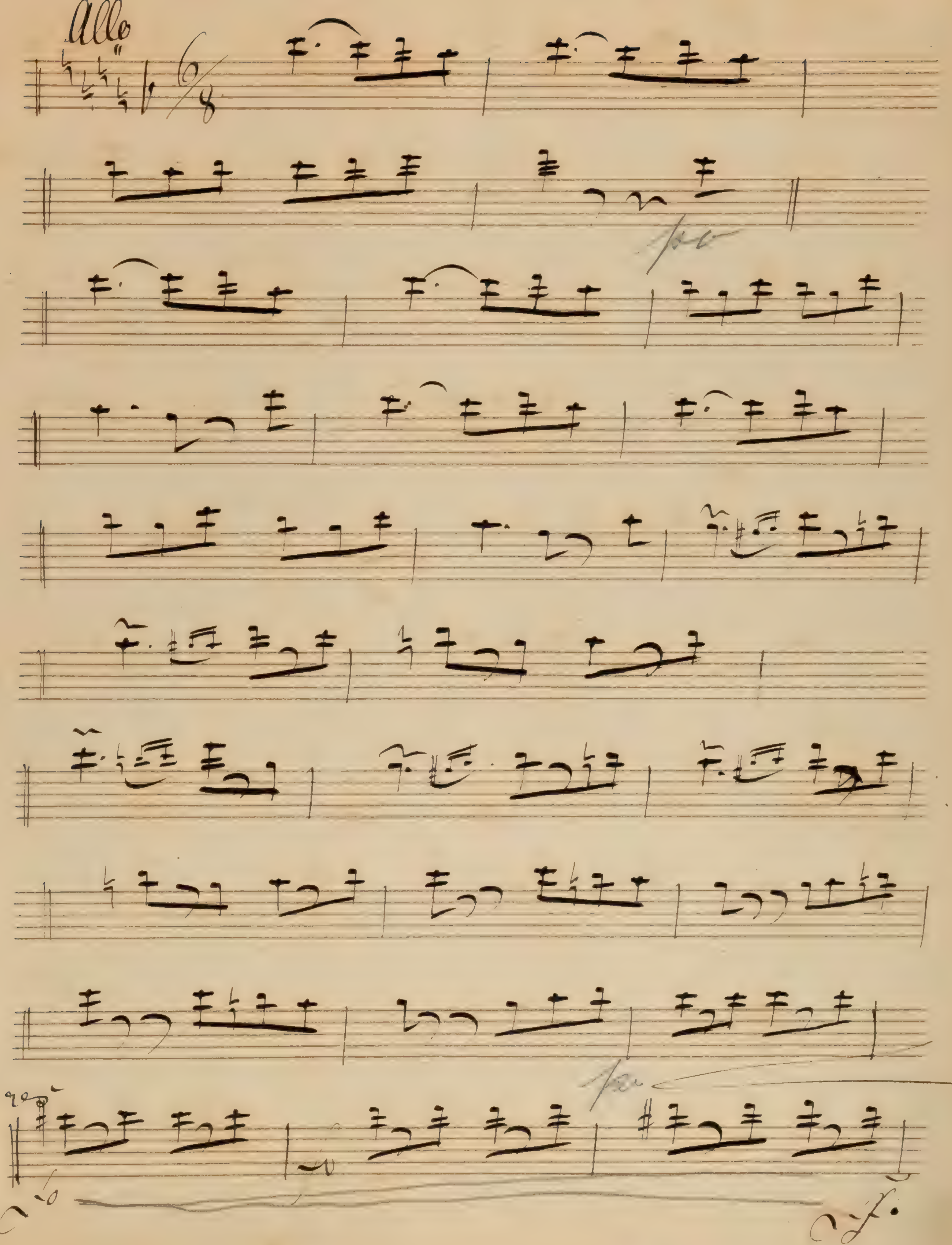
Violino Primo

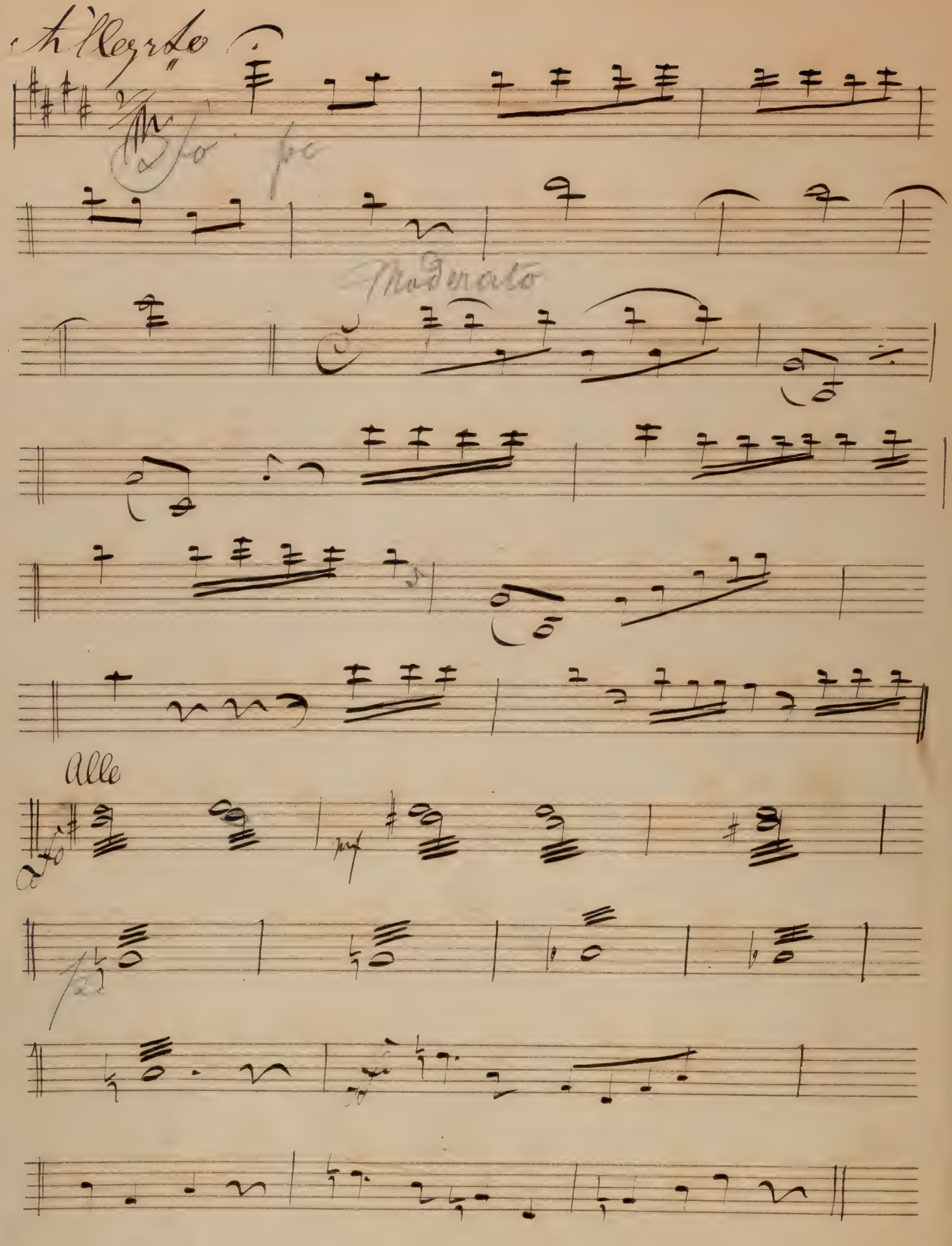
Aktschluß.

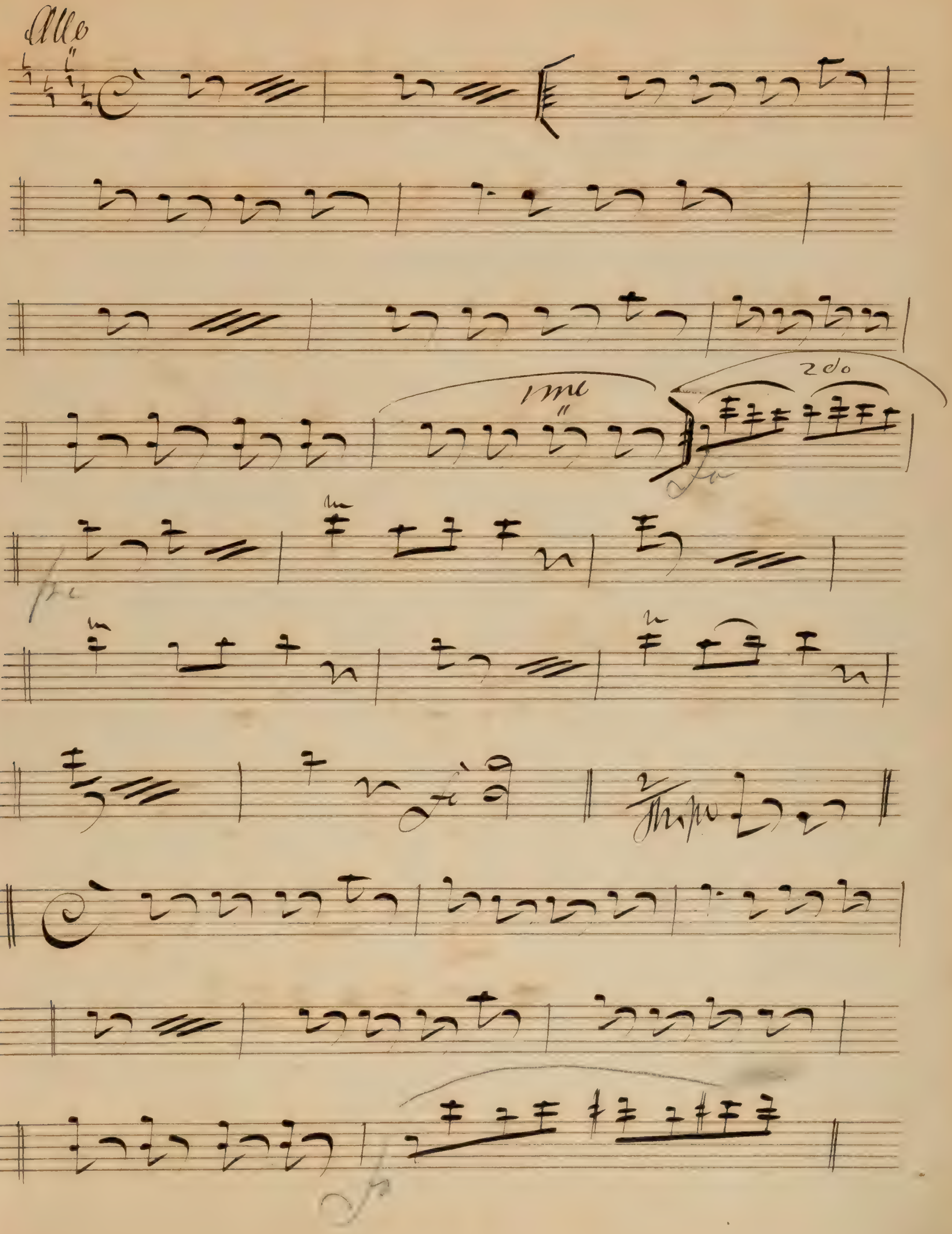


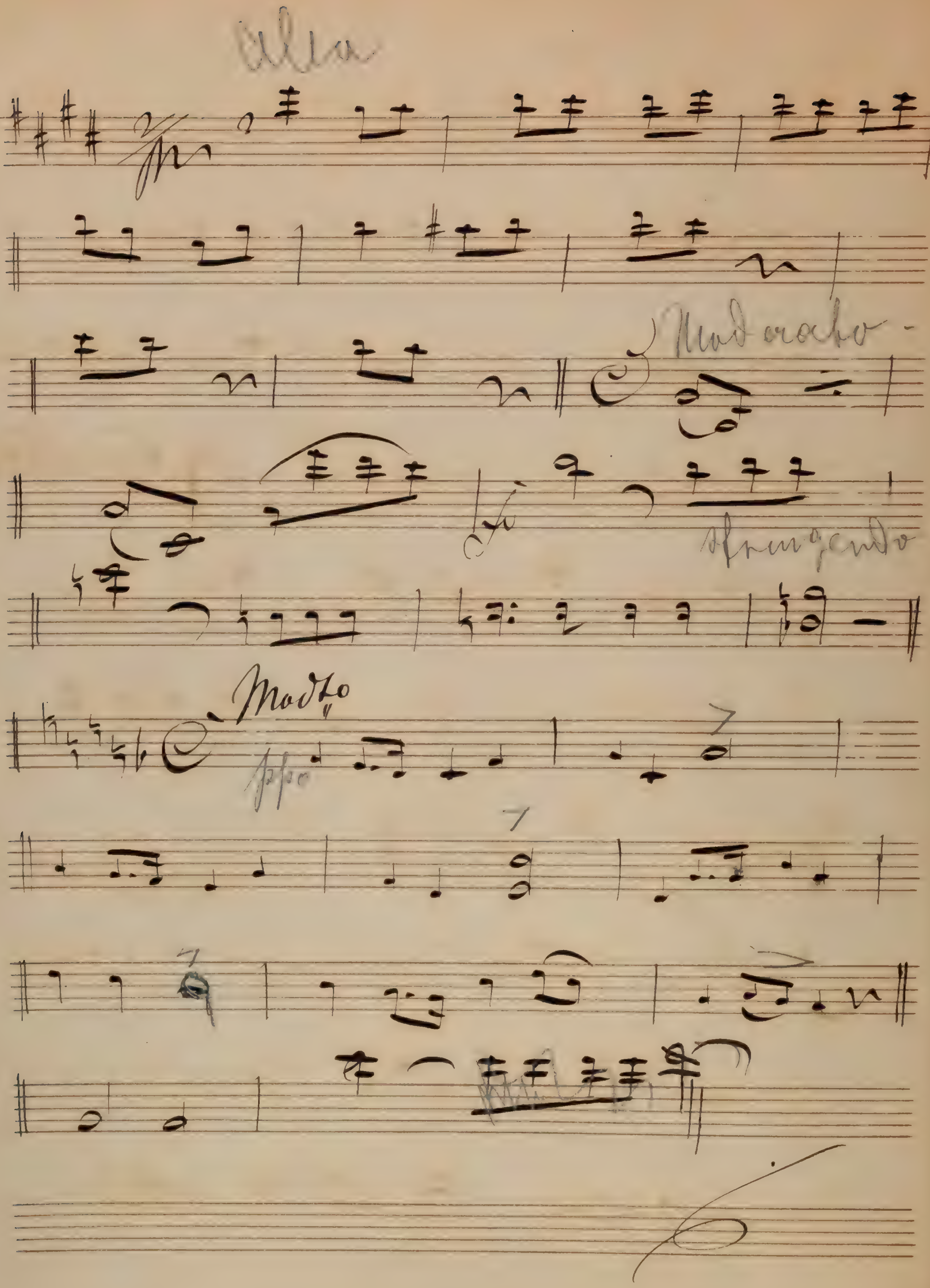

allo
Andte.
Moderato

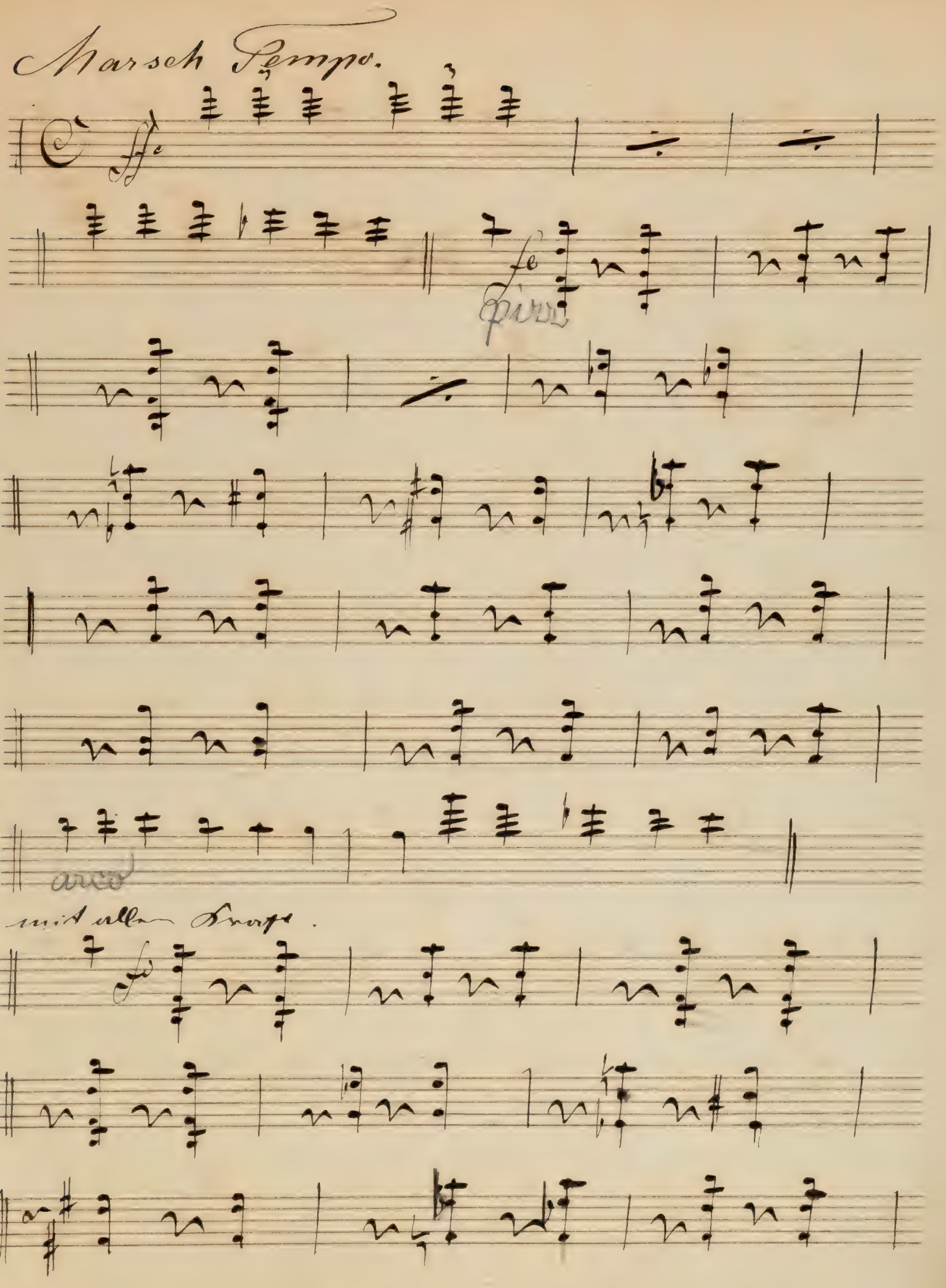

Moderato

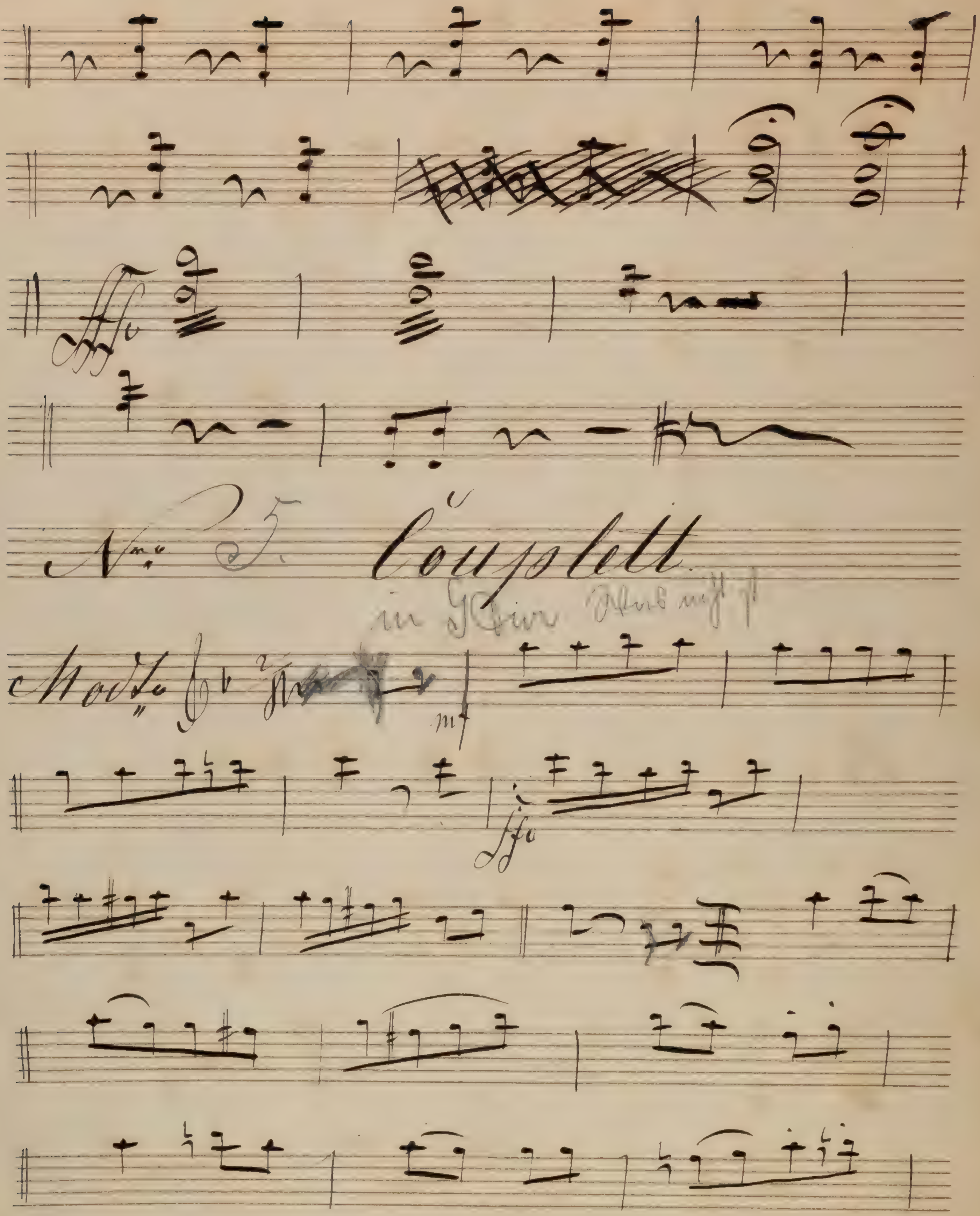

Allo

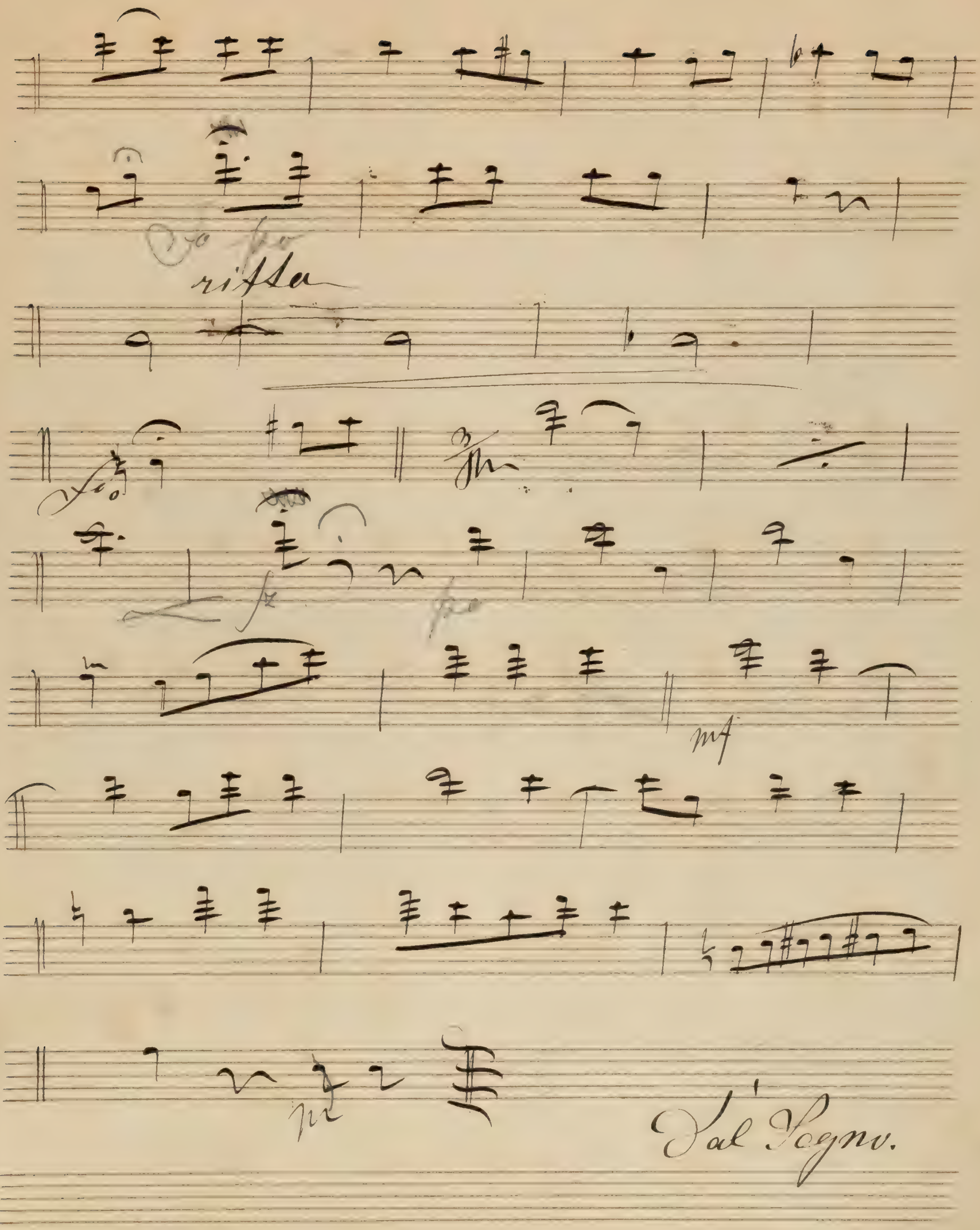

Allegretto
Moderato
Alle


Allo
1mo
2do

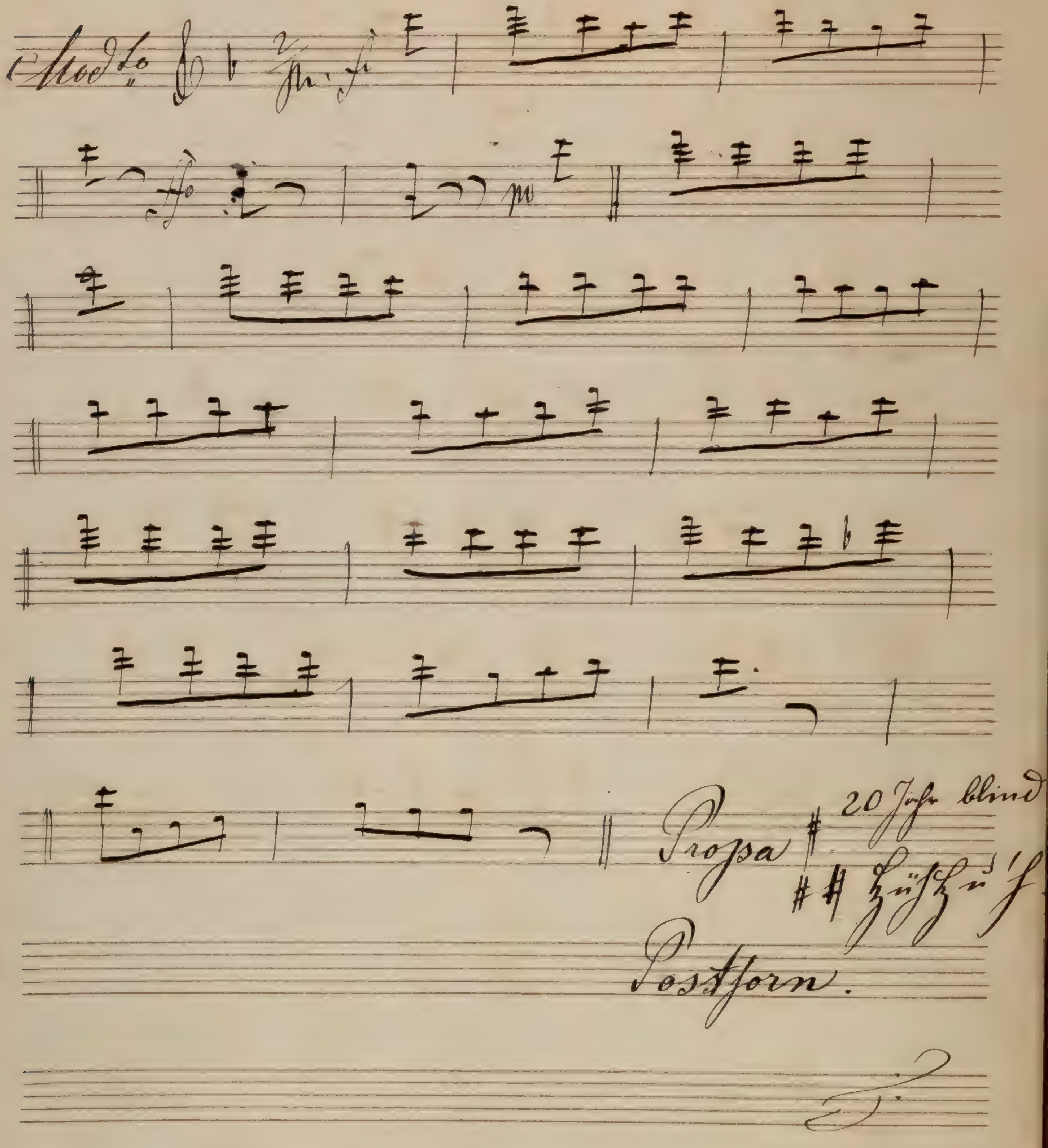

Moderato
stringendo
Modto

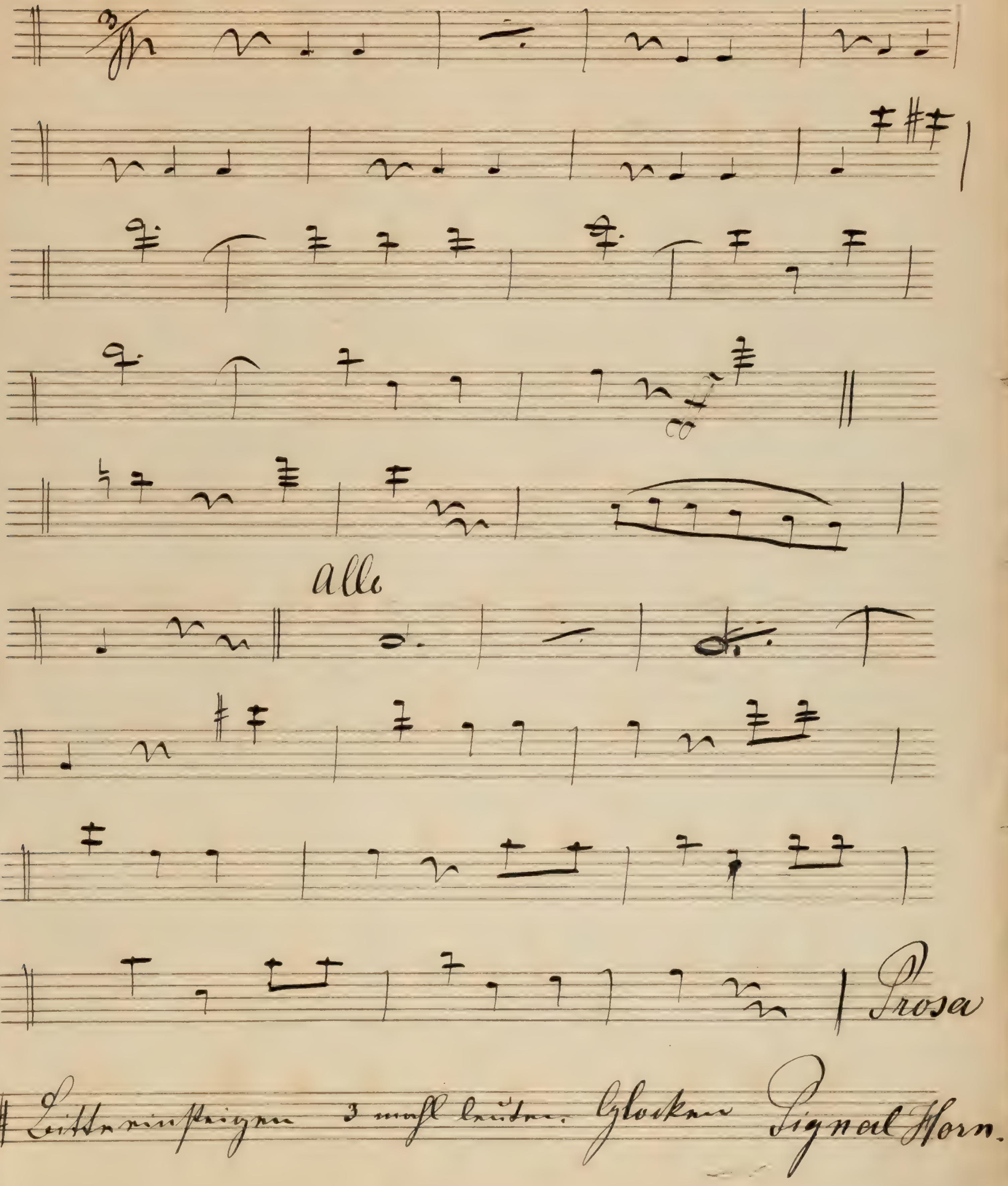

Marsch Tempo.
pizz
arco
mit aller Kraft.

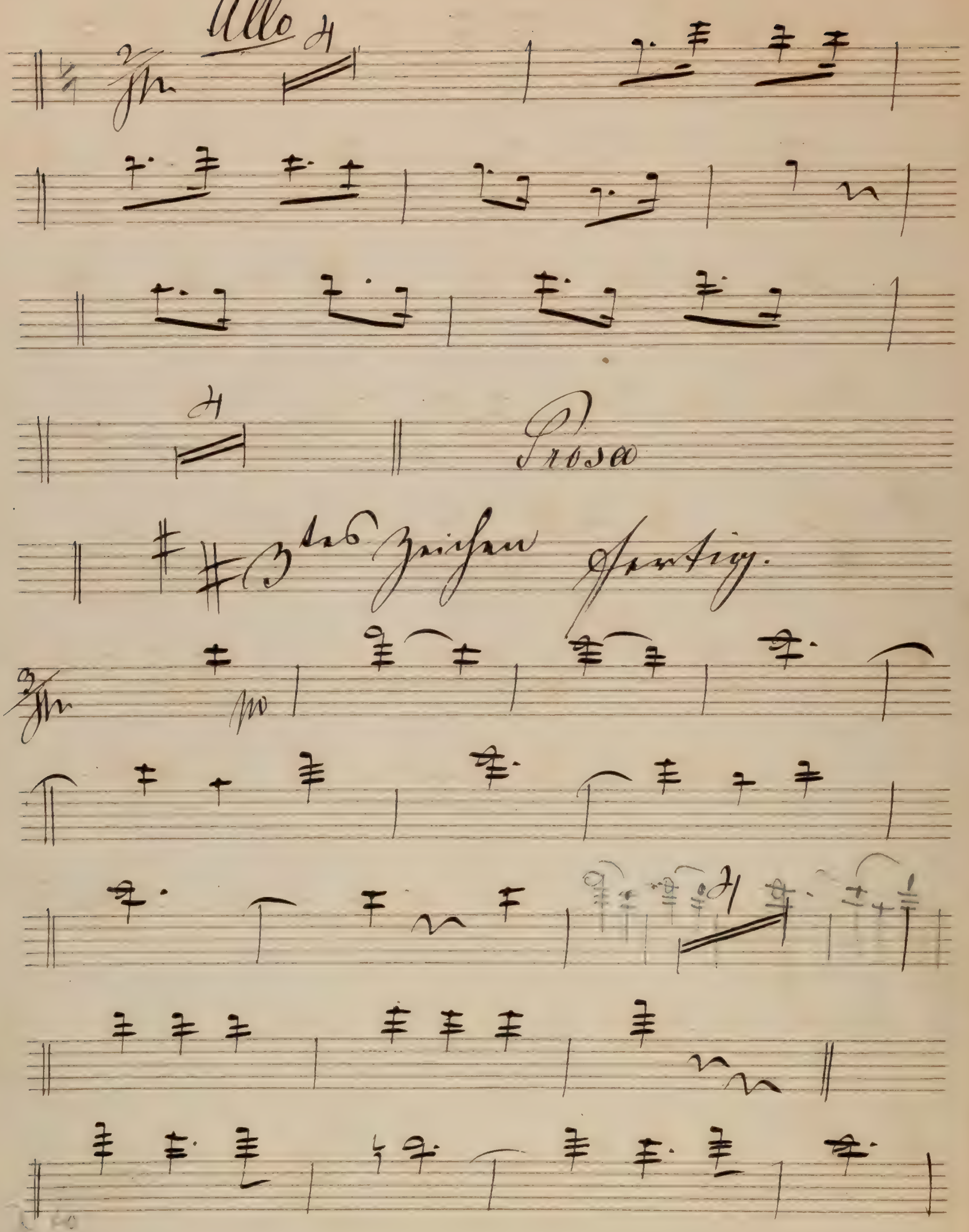

No. 5. Couplett
in G dur

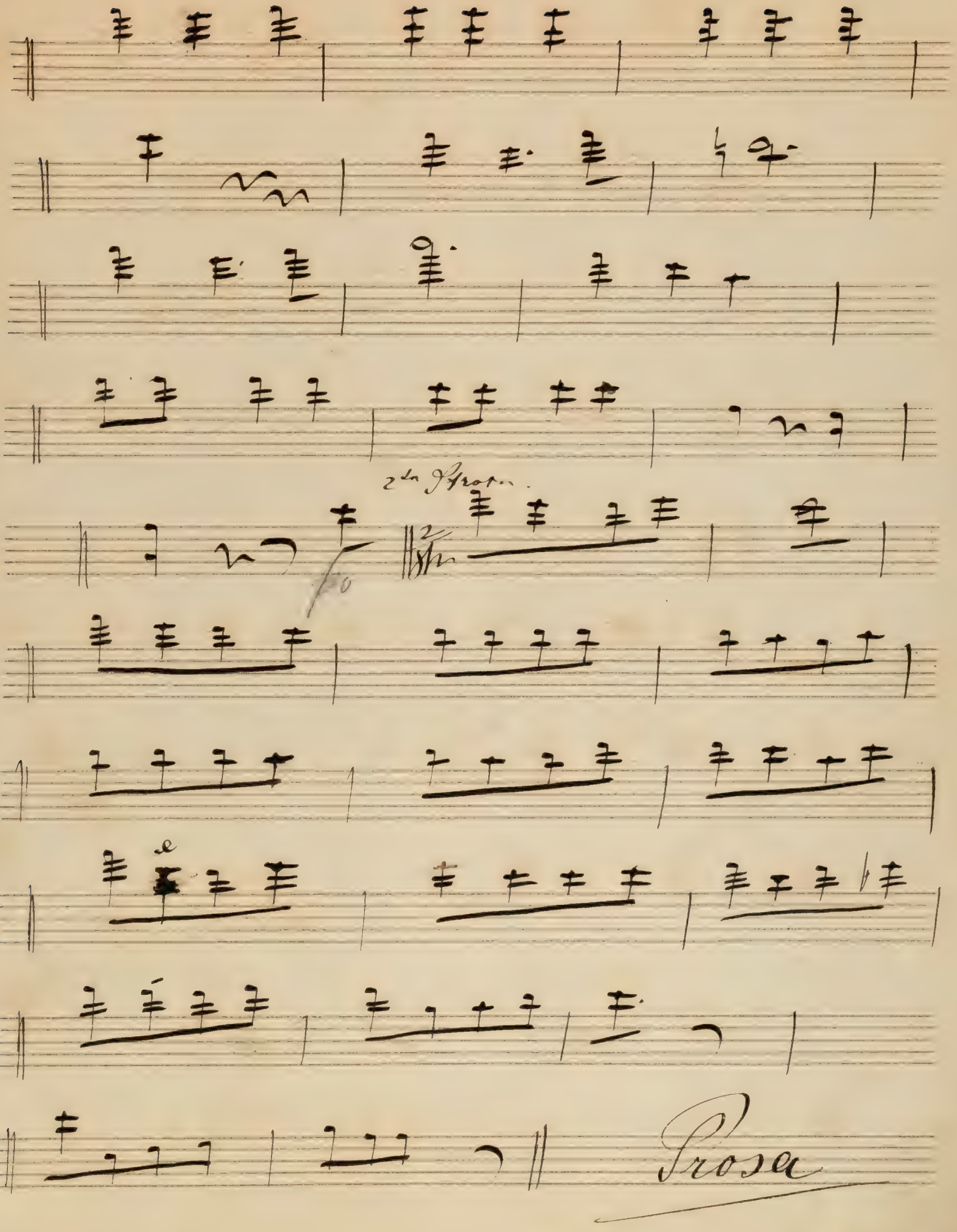

mf
Dal Segno.

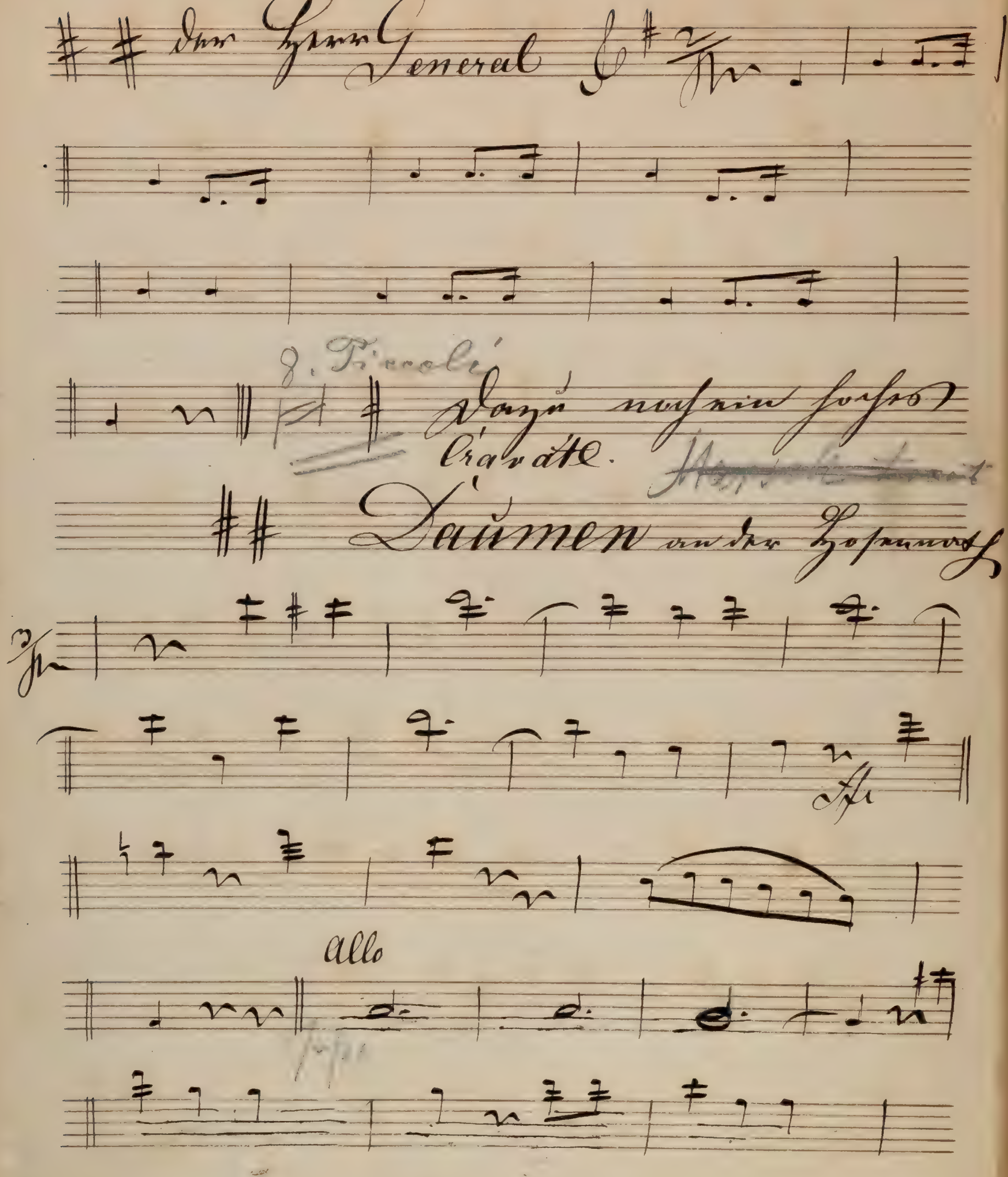
N:ro Duett.



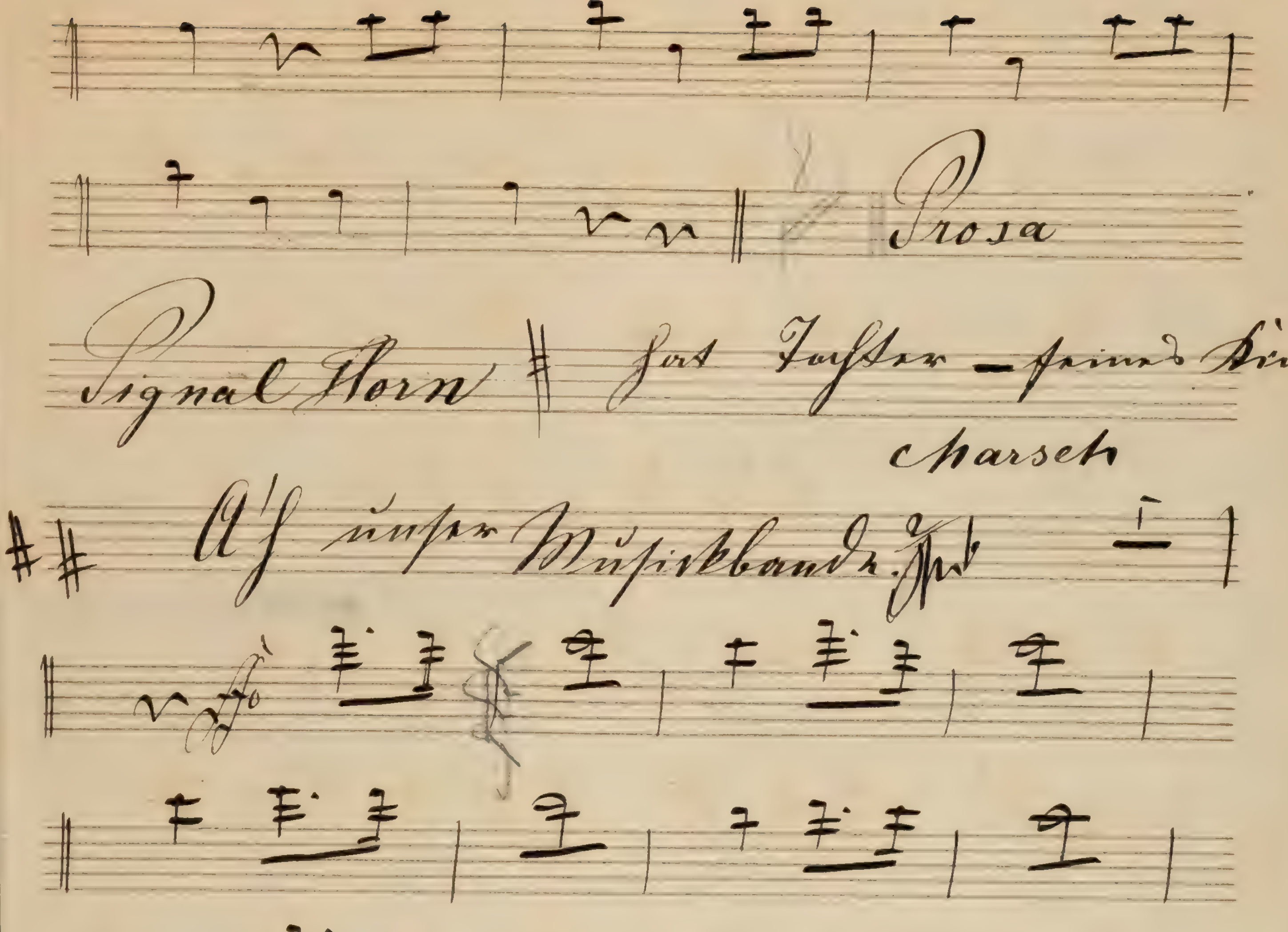

alle
Prosa
Leiter einsteigen 3 mahl läuten. Glocken Signal Horn.

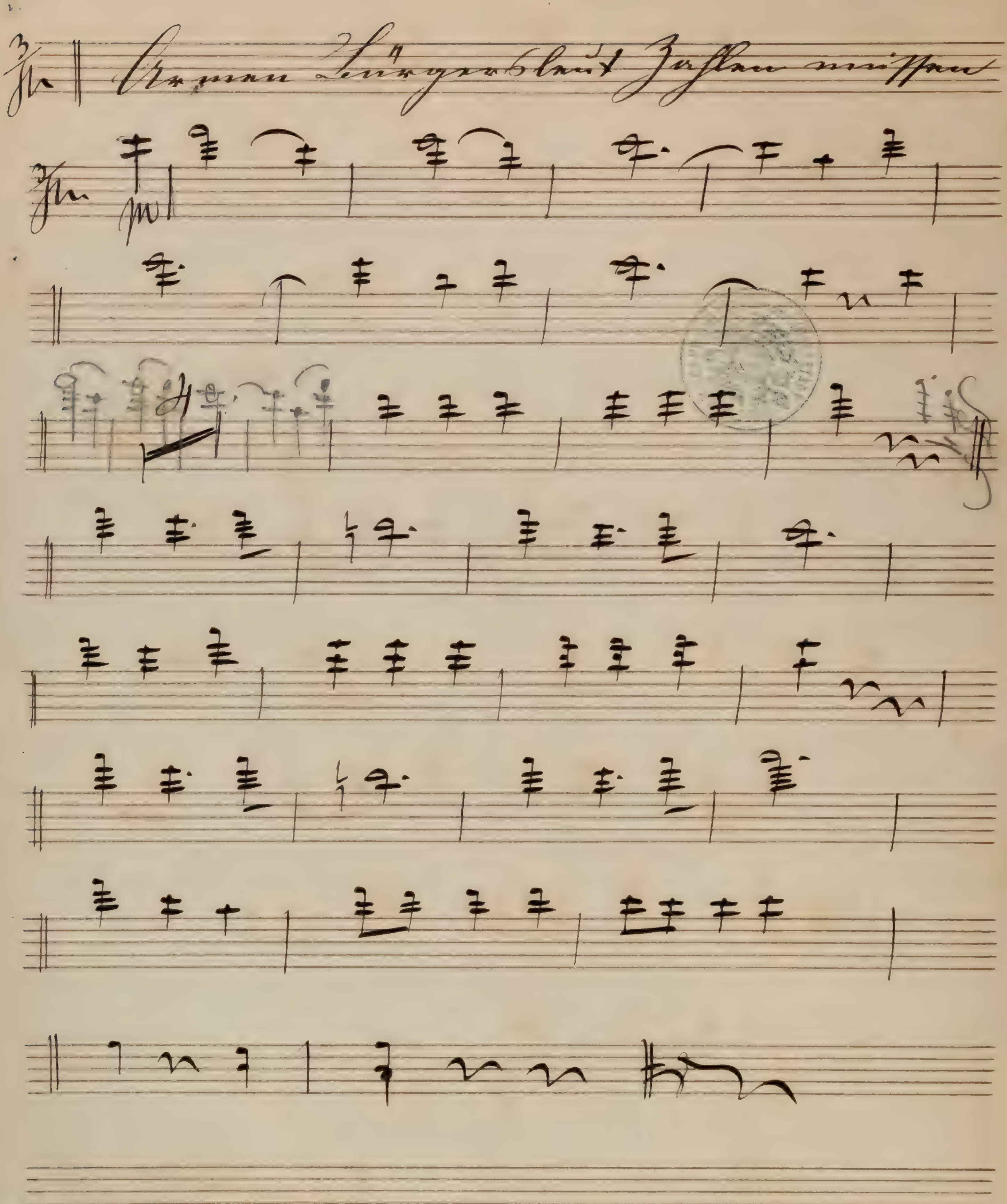

Allo
Presto
3tes Zeichen fertig.

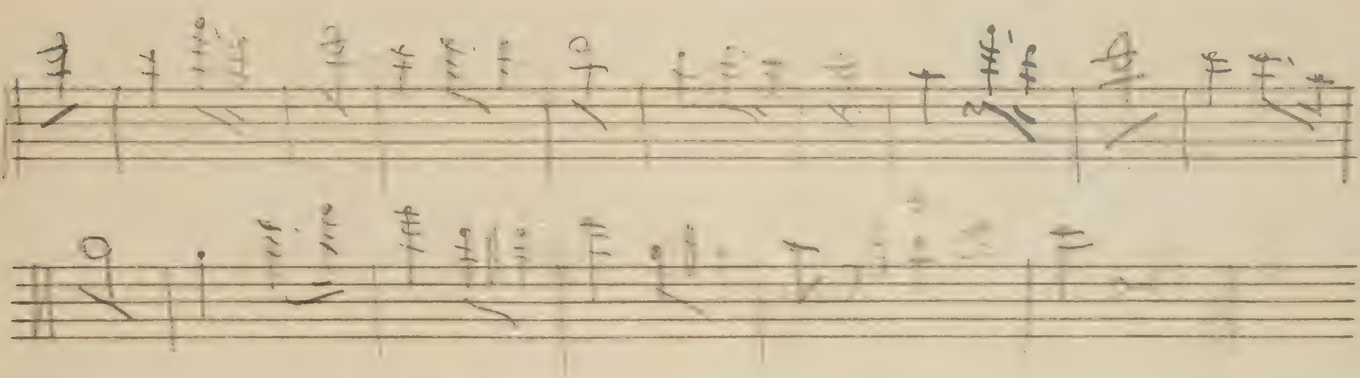

Prosa



General
Cravatte.
Daumen
Allo


Prosa
Signal Horn
Prosa





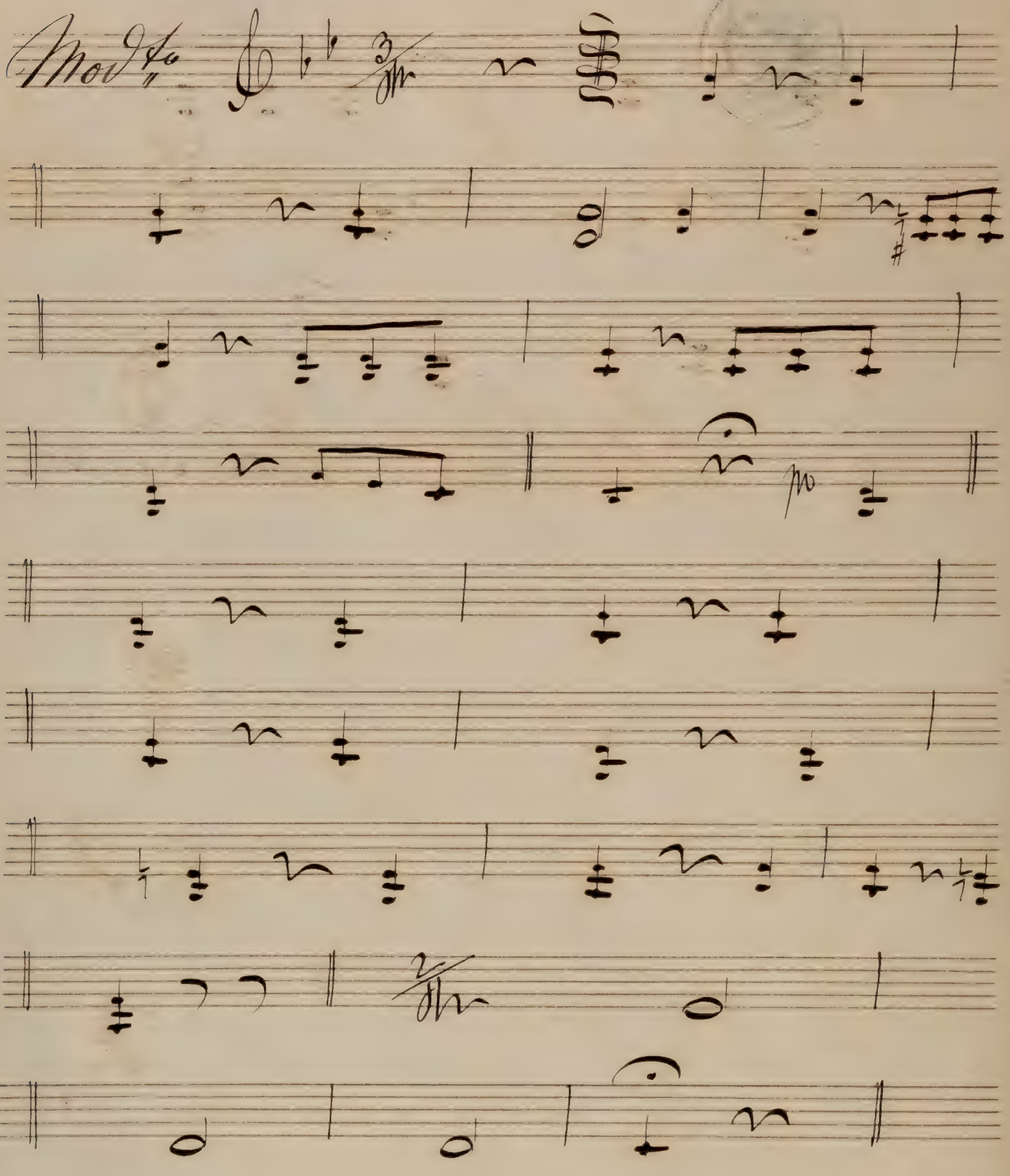
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

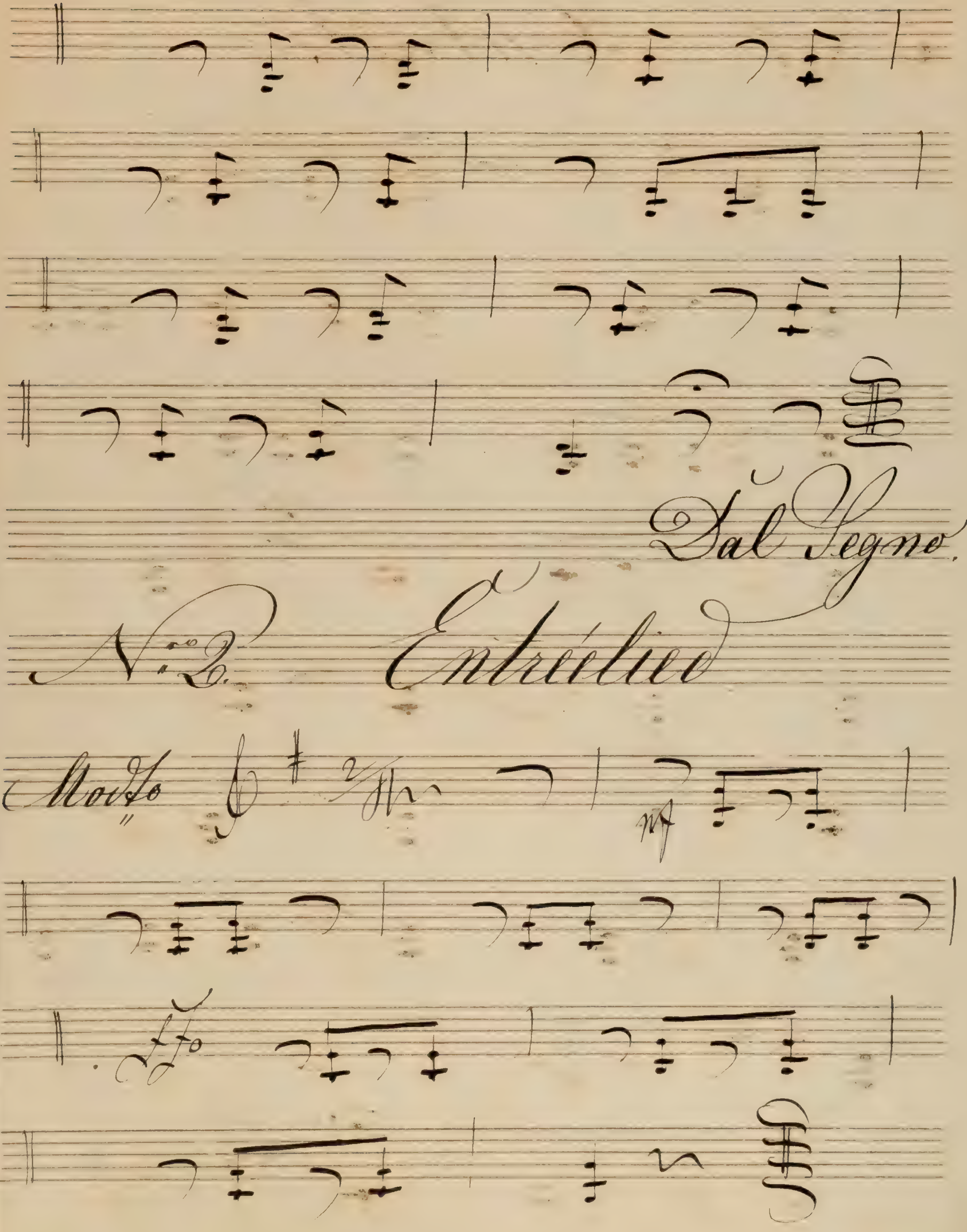
Wir Demokraten

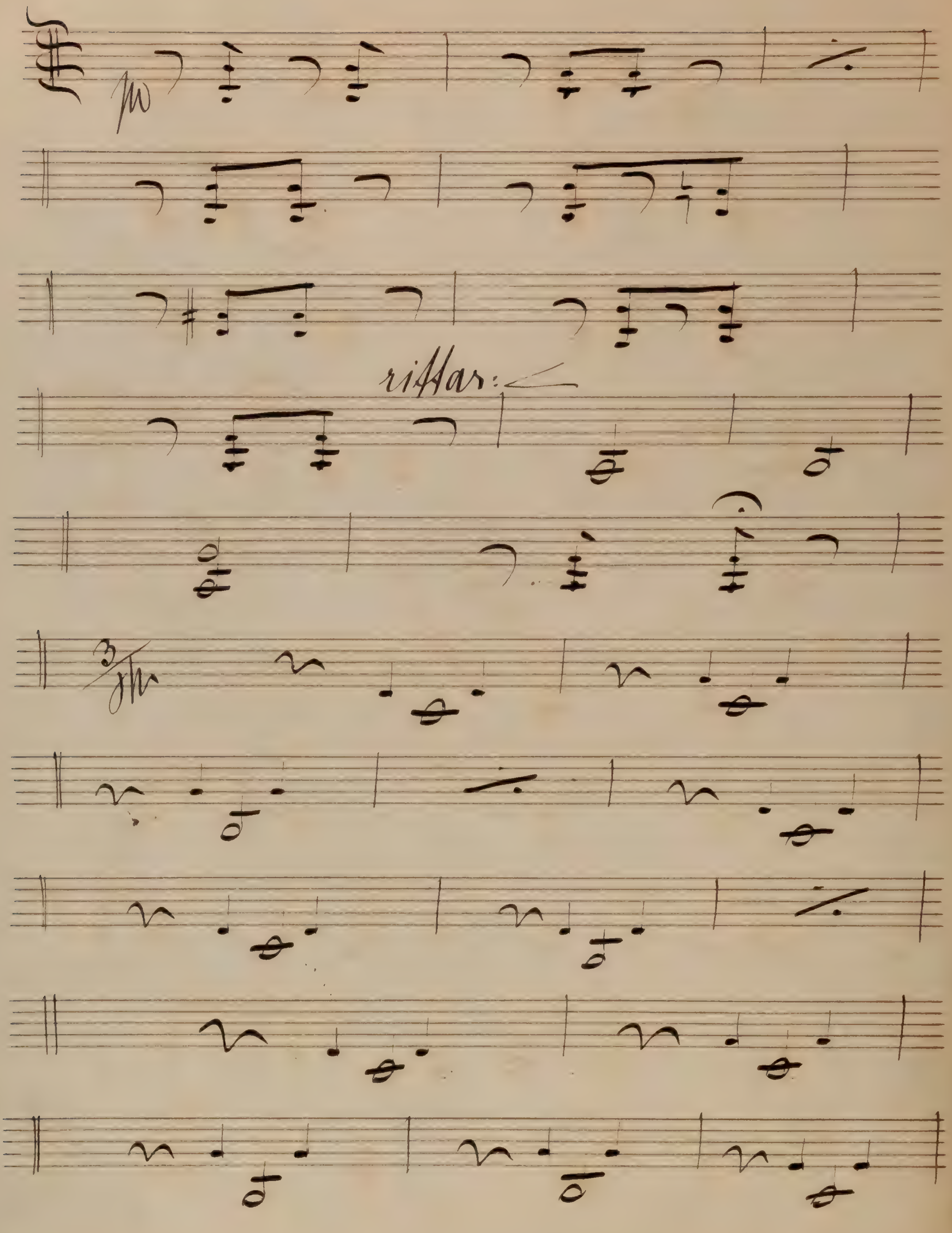
Violino IIdo

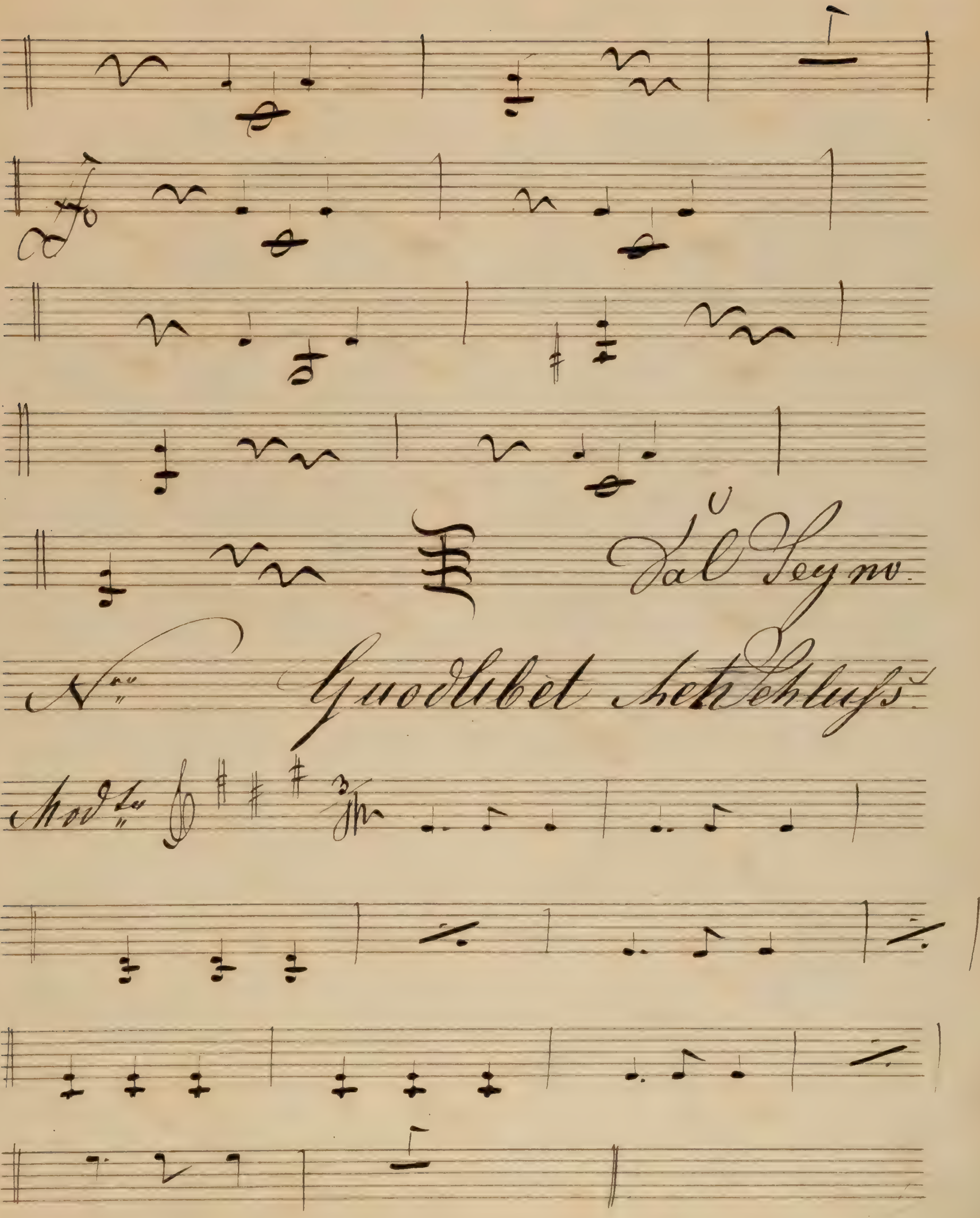
Musik von J: Roth

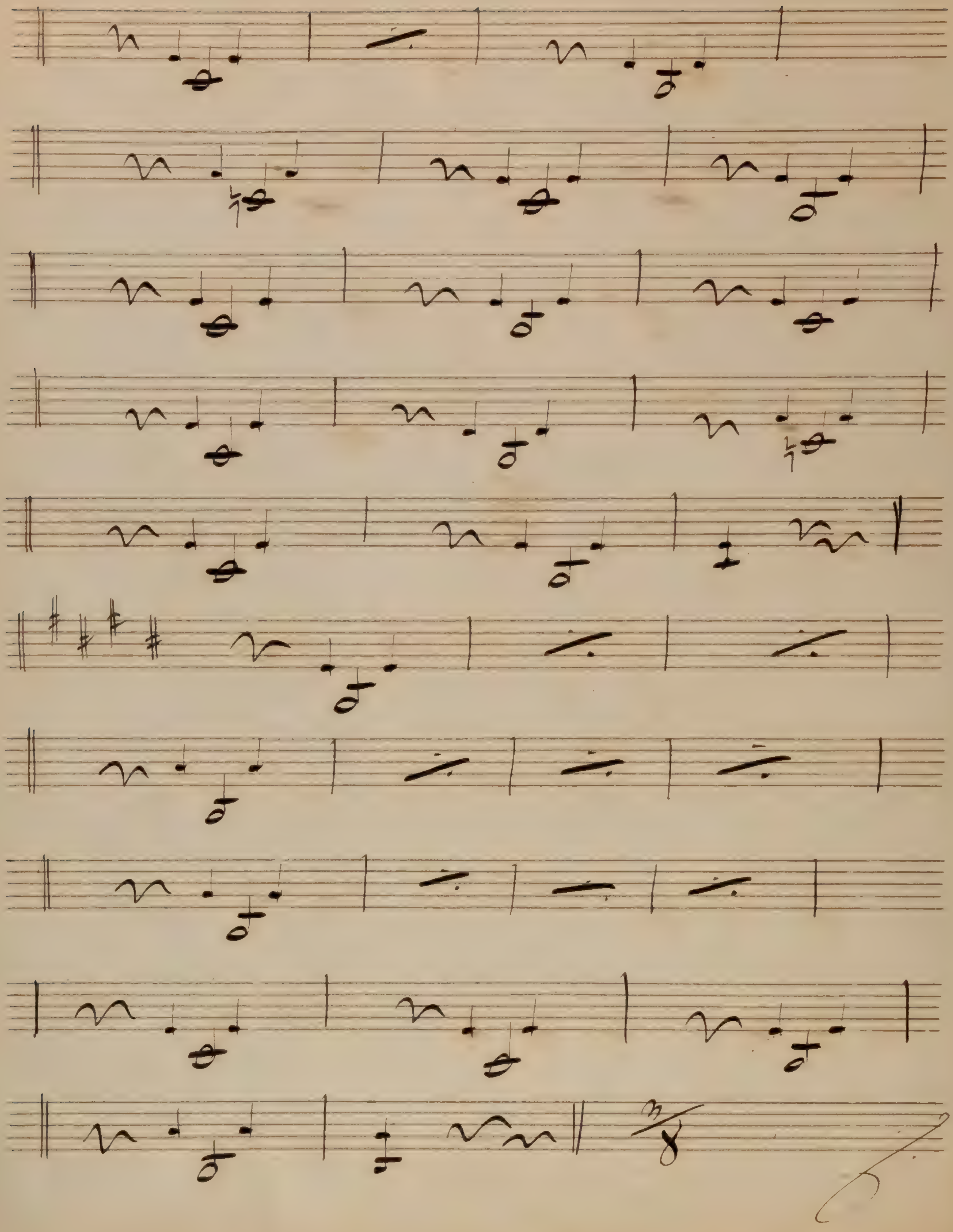
Nro 1. Entrélied

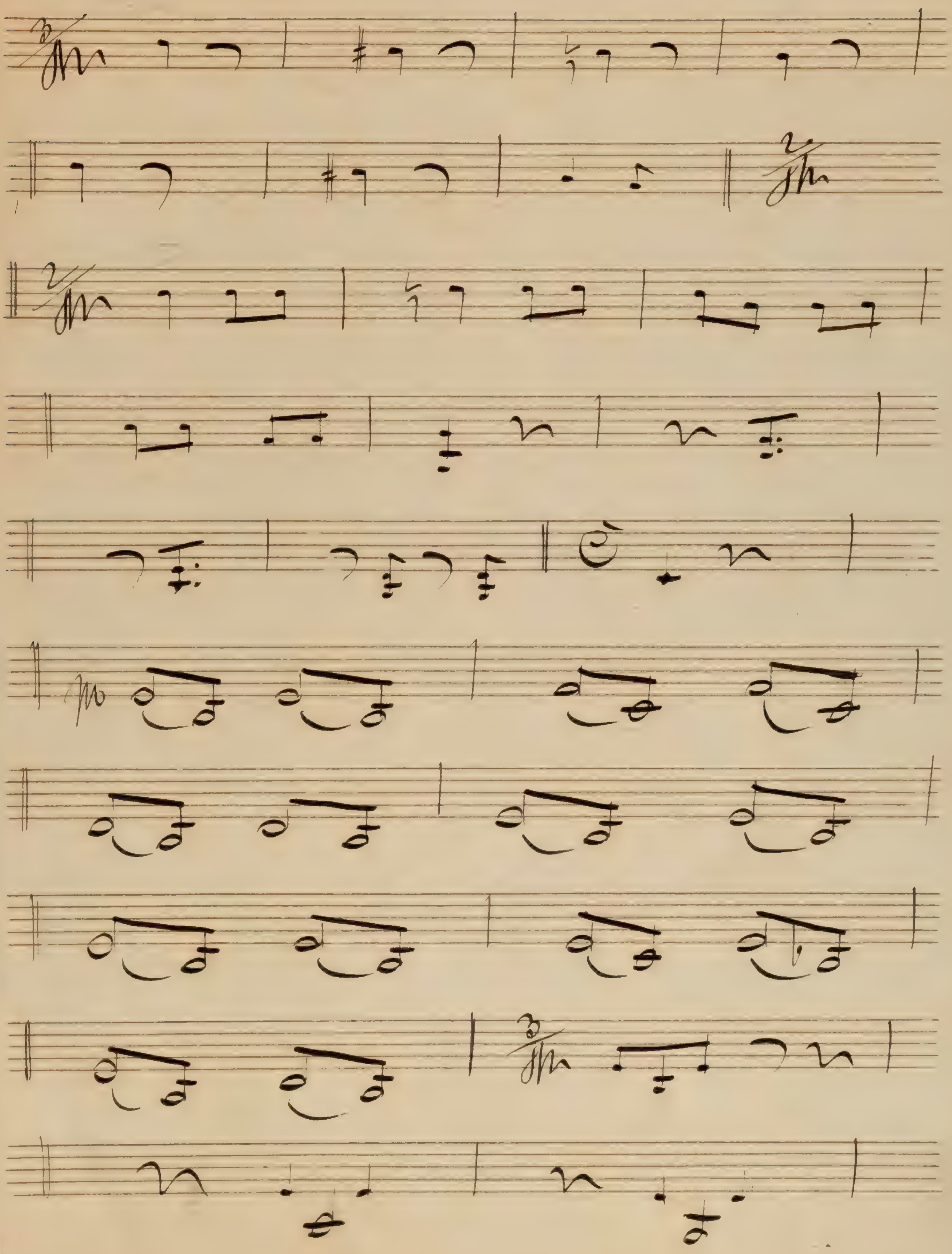


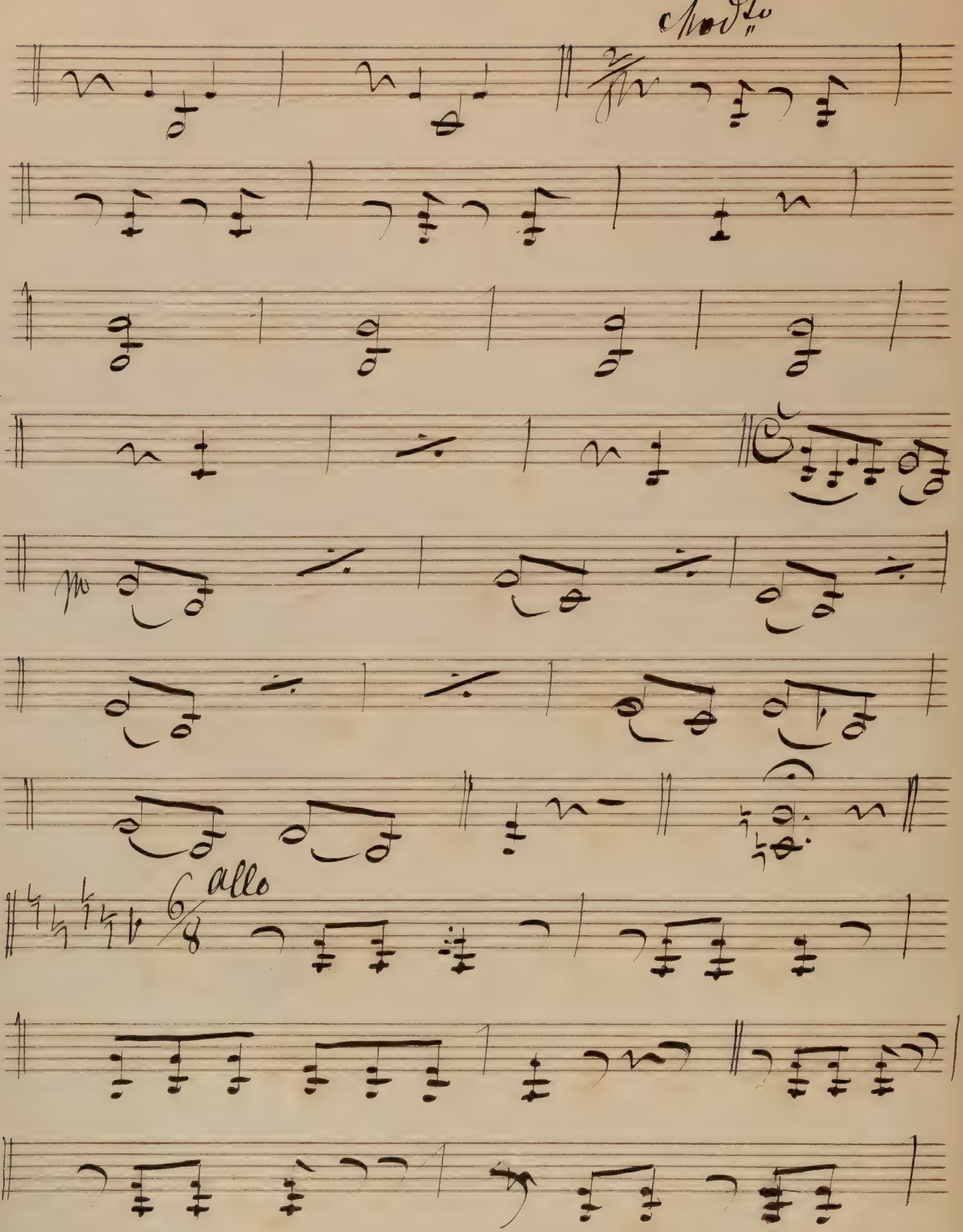

Dal Segno.
N.o 2.
Entréelied
Molto
mf

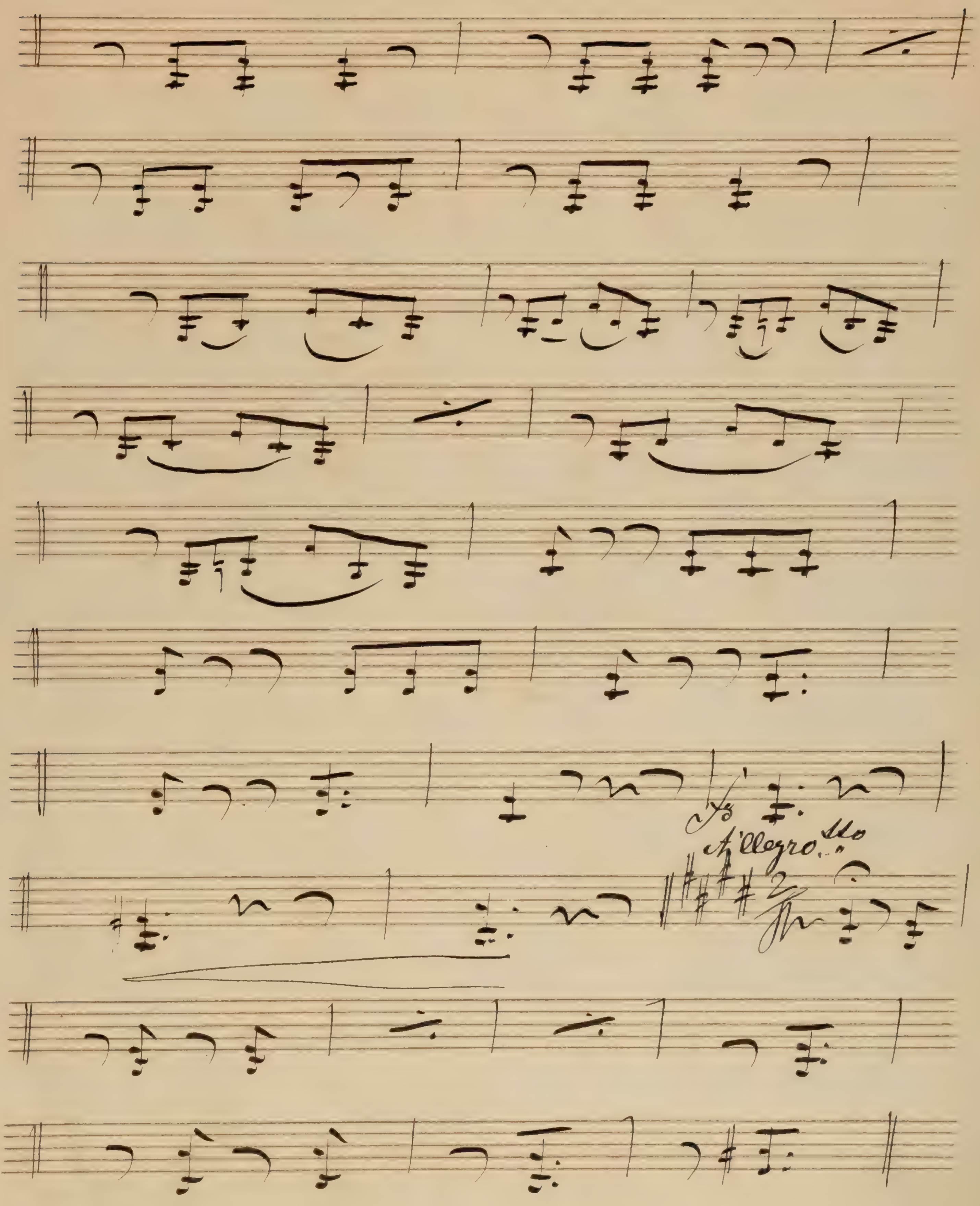

rittar:

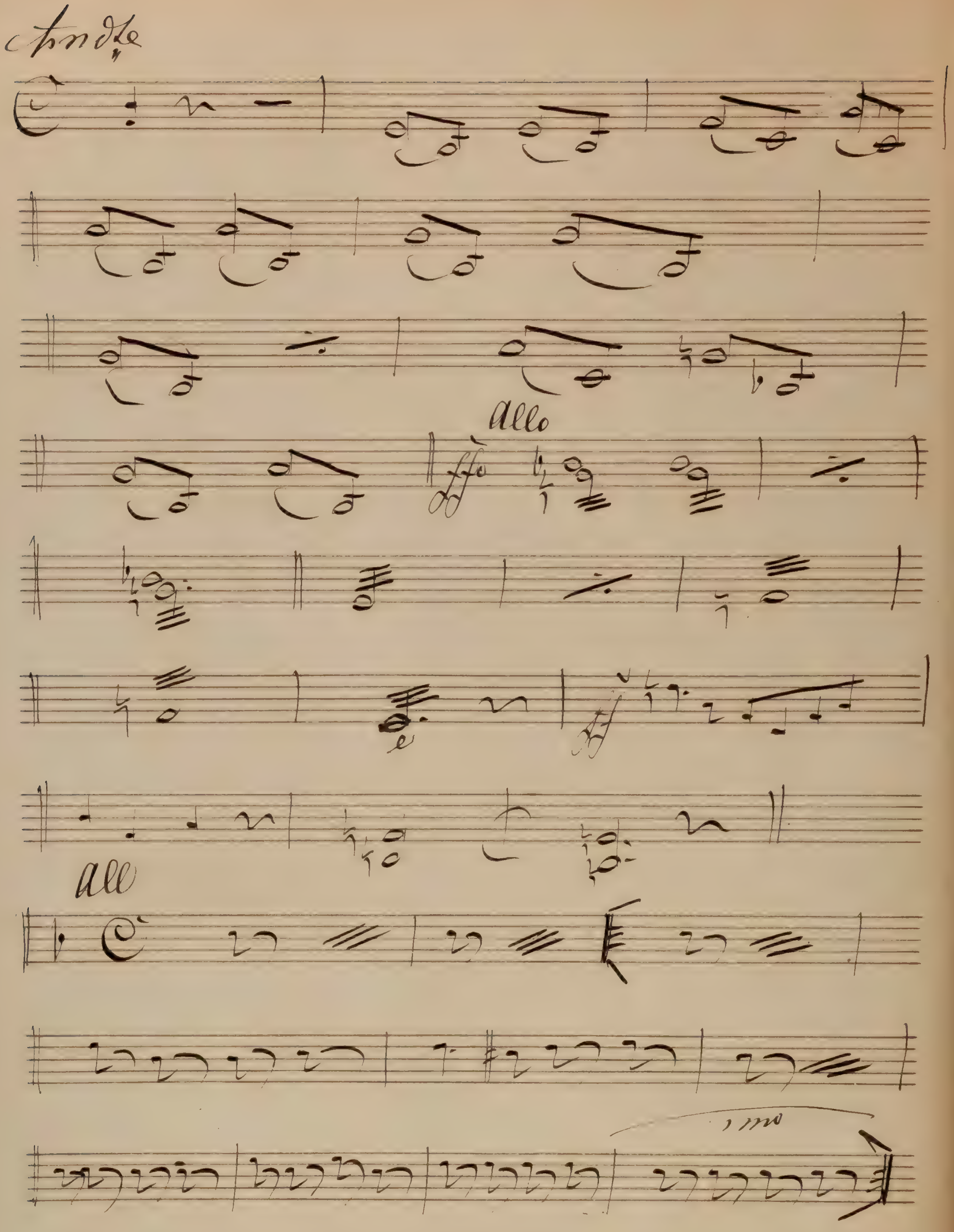

Dal Segno.
No. Quodlibet Actschluss.
Modto

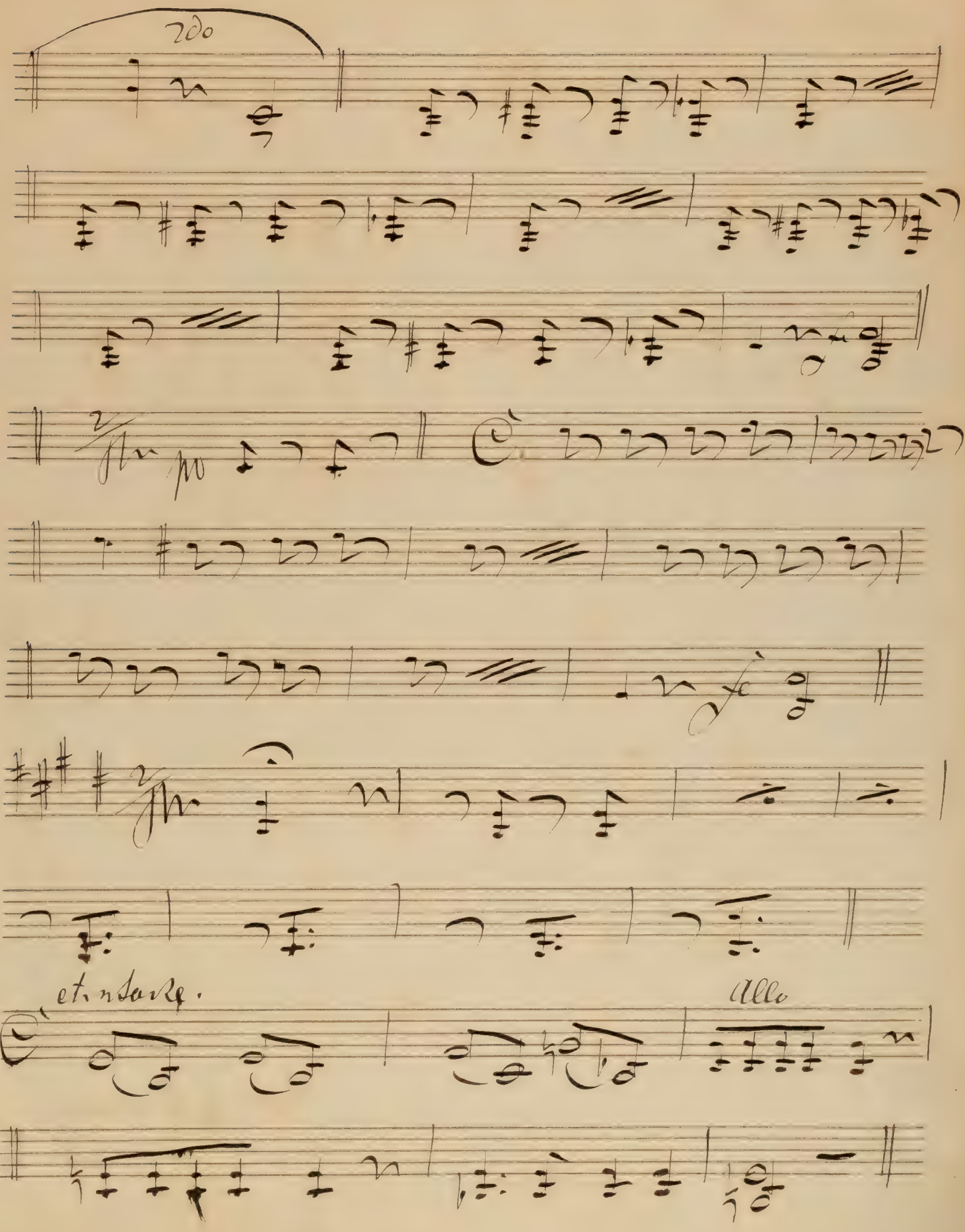


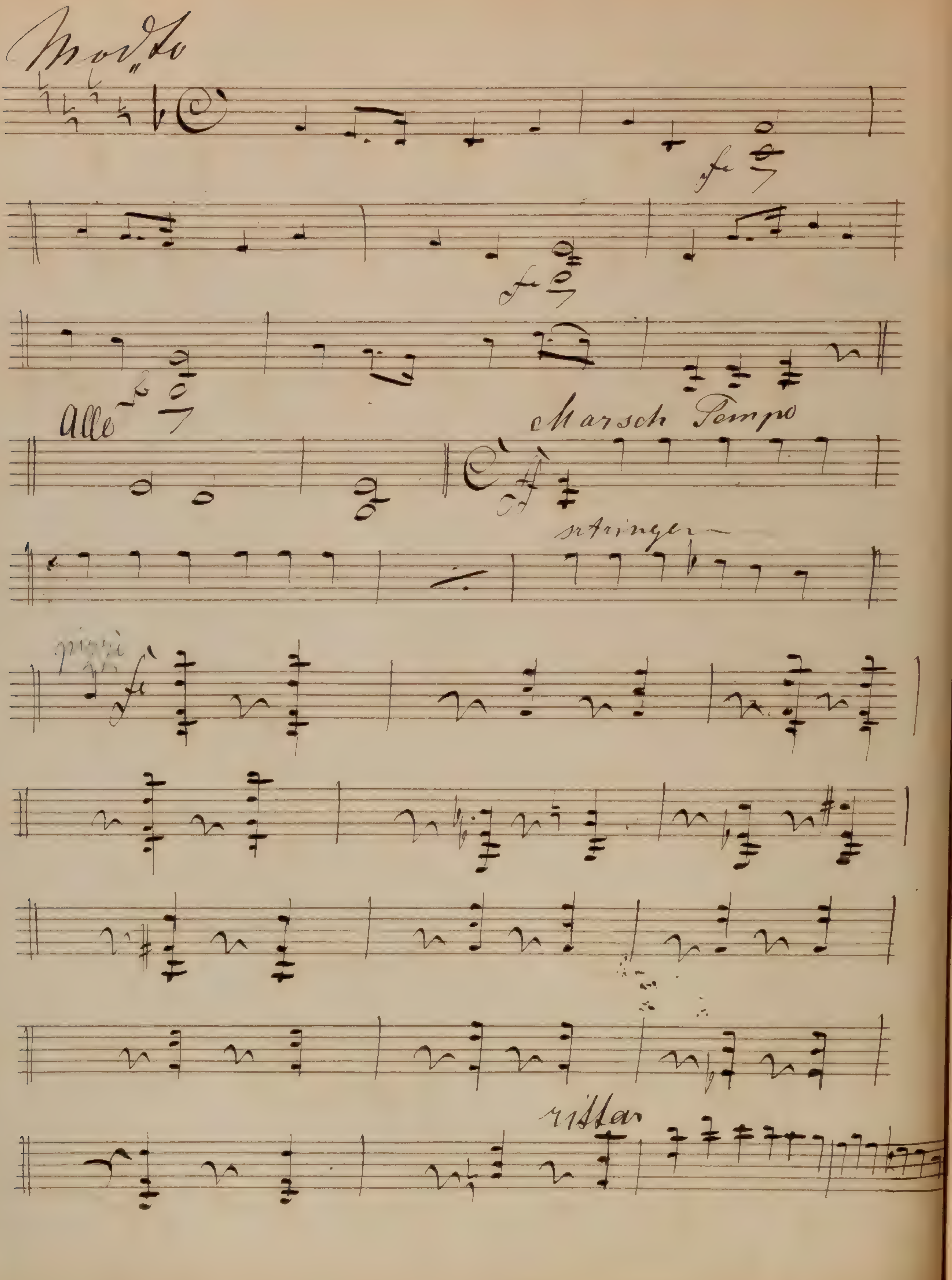



Modto
allo

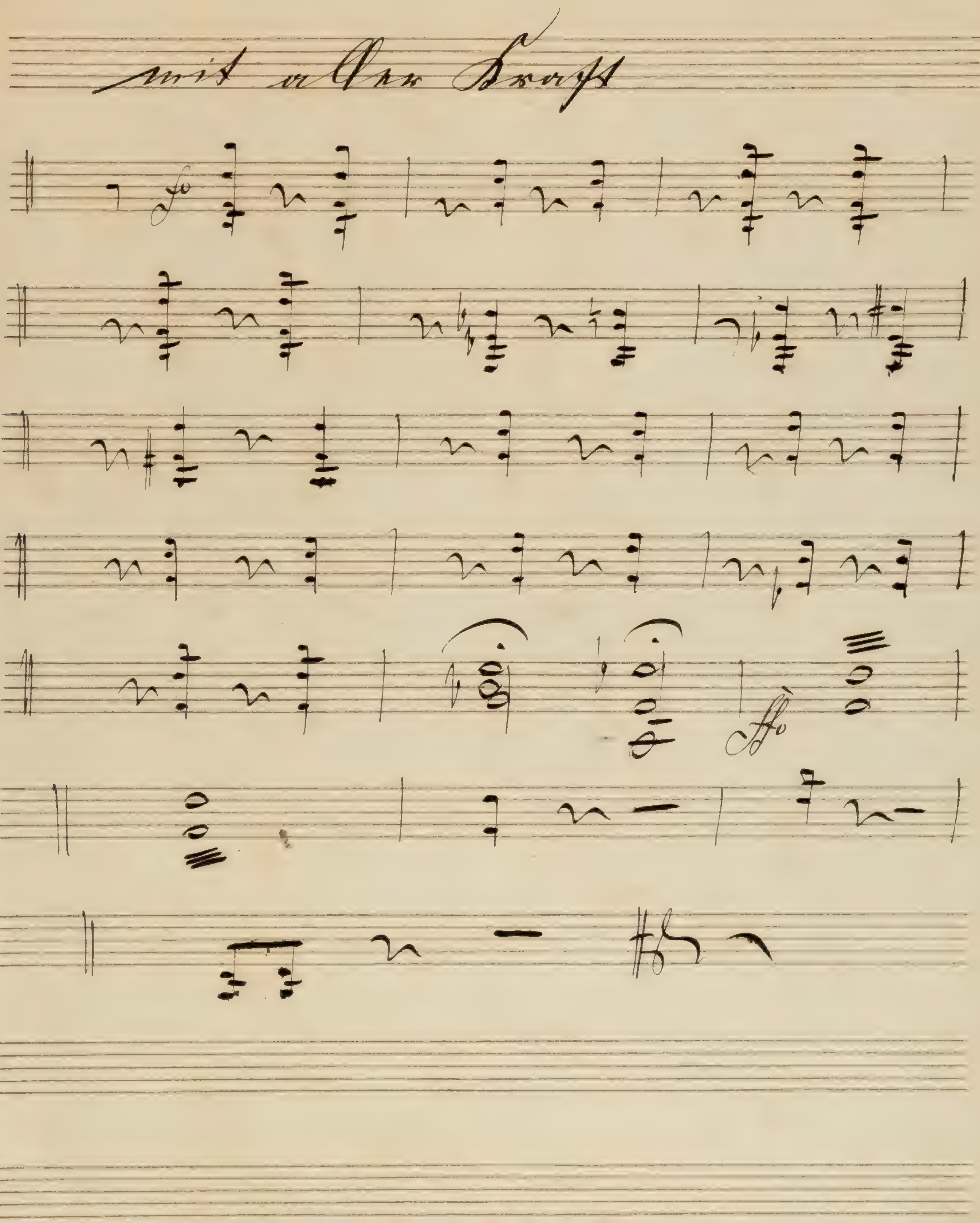

sfz
Allegro.ssmo
ff

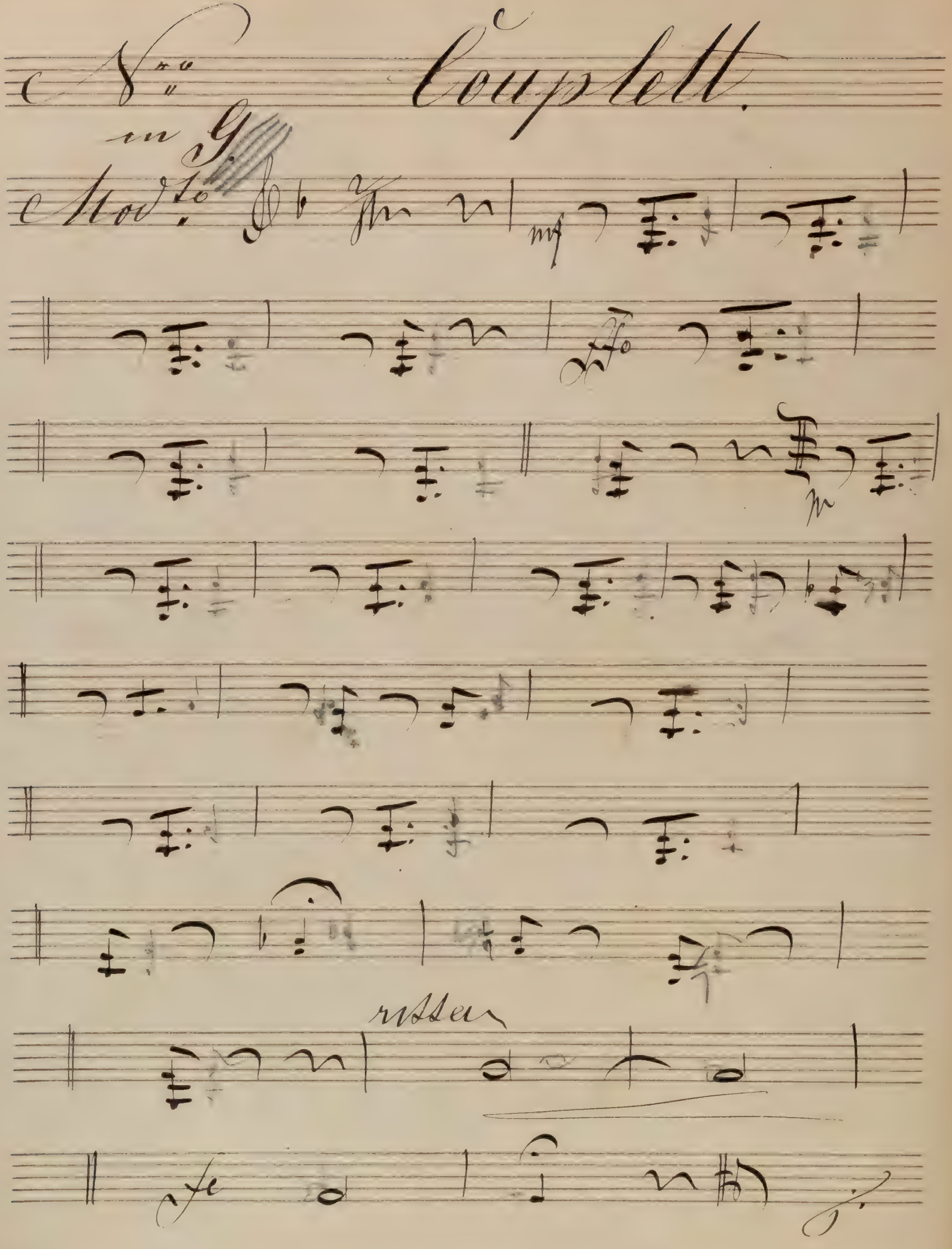

Andte
Allo
All
1mo


et in terra.
Allo

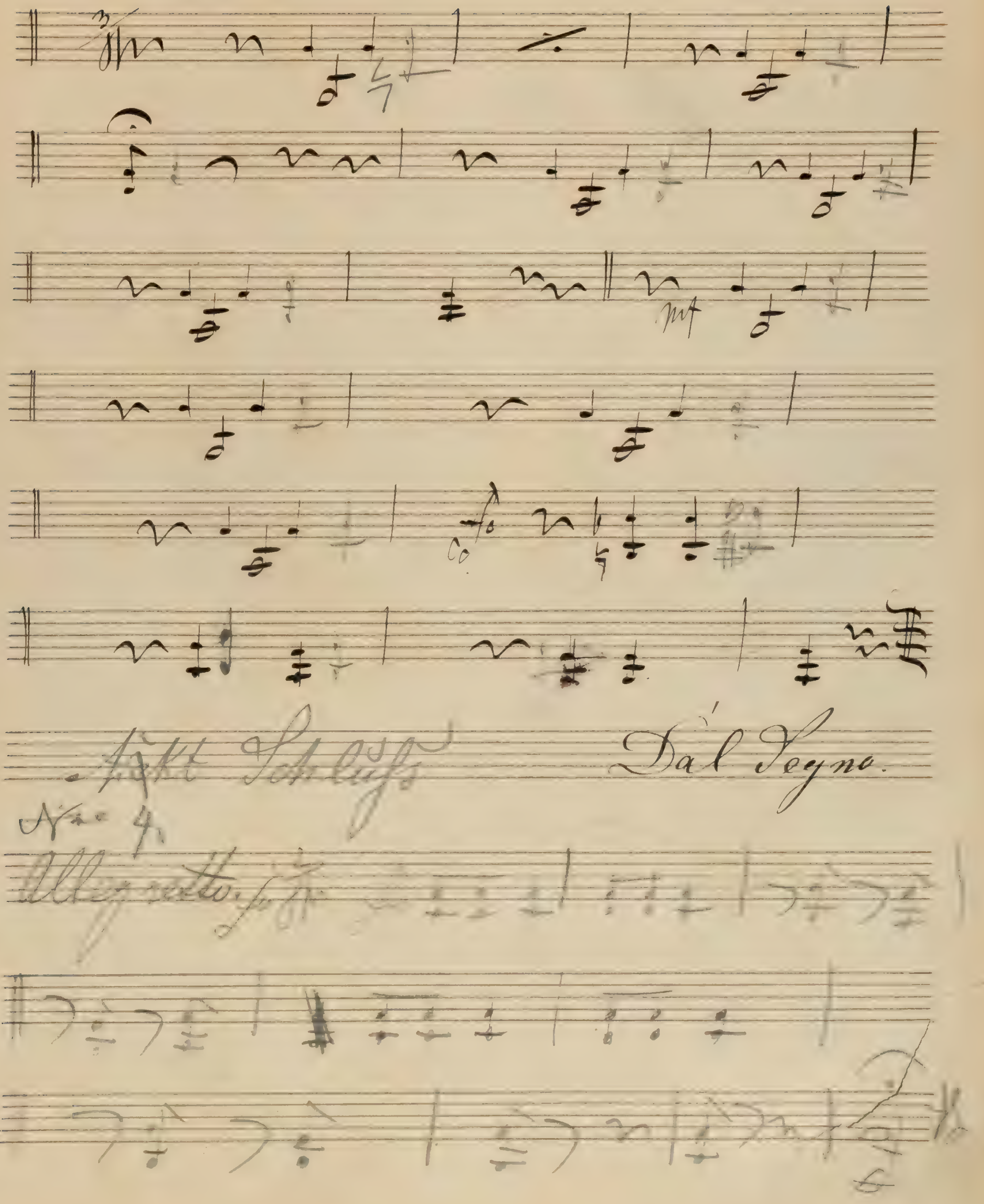


Alle
Marsch Tempo
stringen

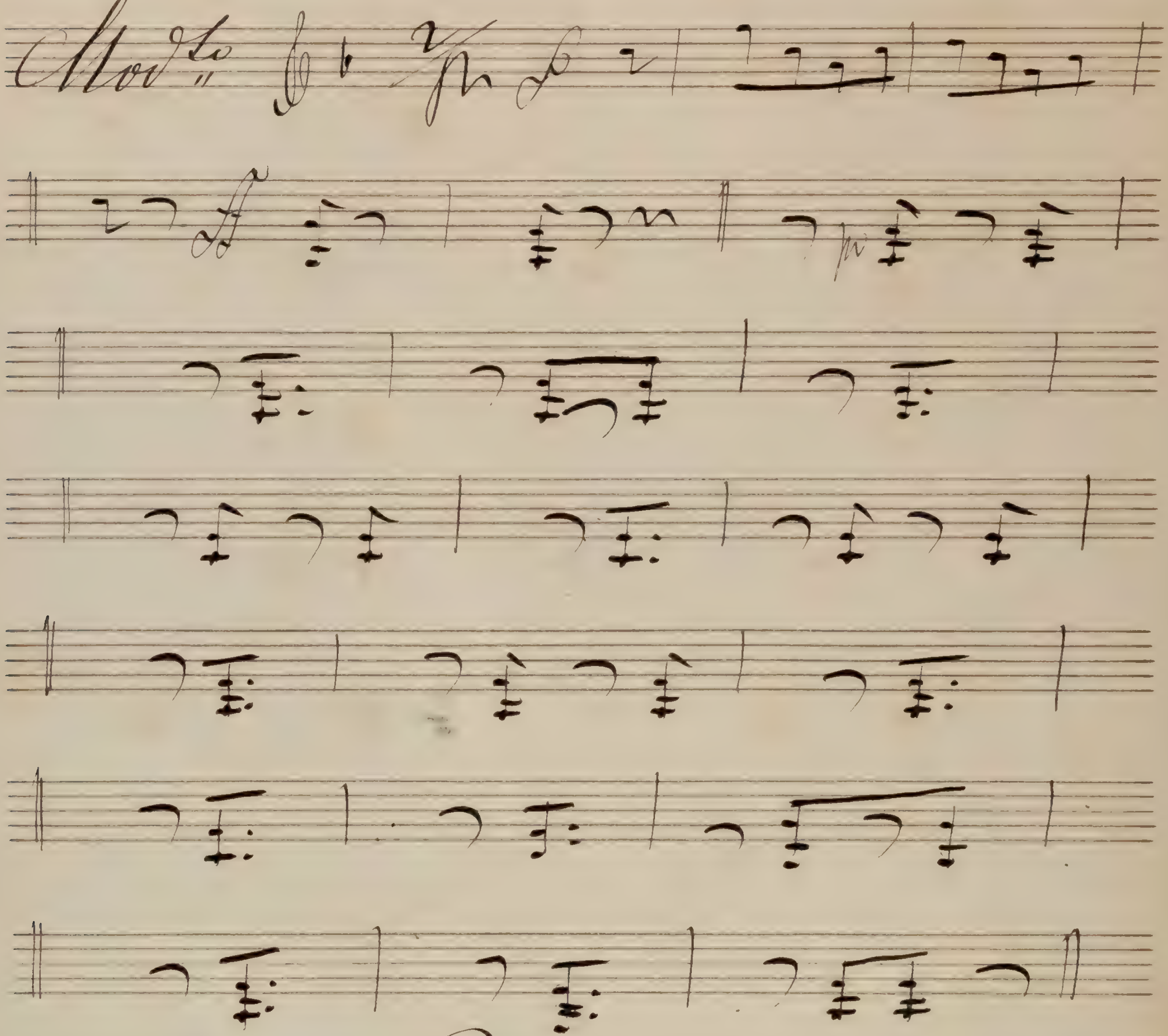

mit aller Kraft
ff
fff



No
Couplett.
in G
Modto

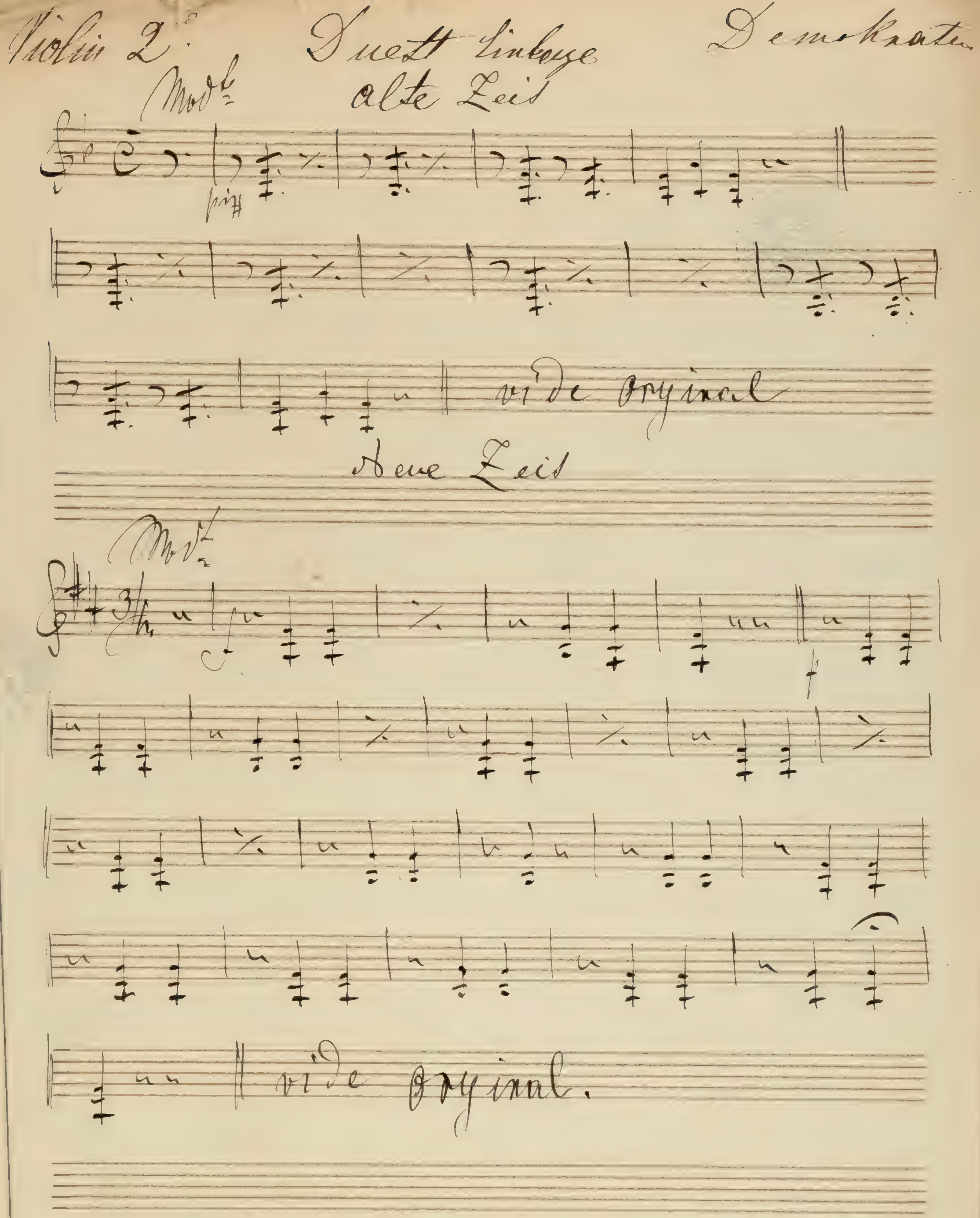

Dal Segno.
No. 4.
Allegretto.

N^ro Duett.

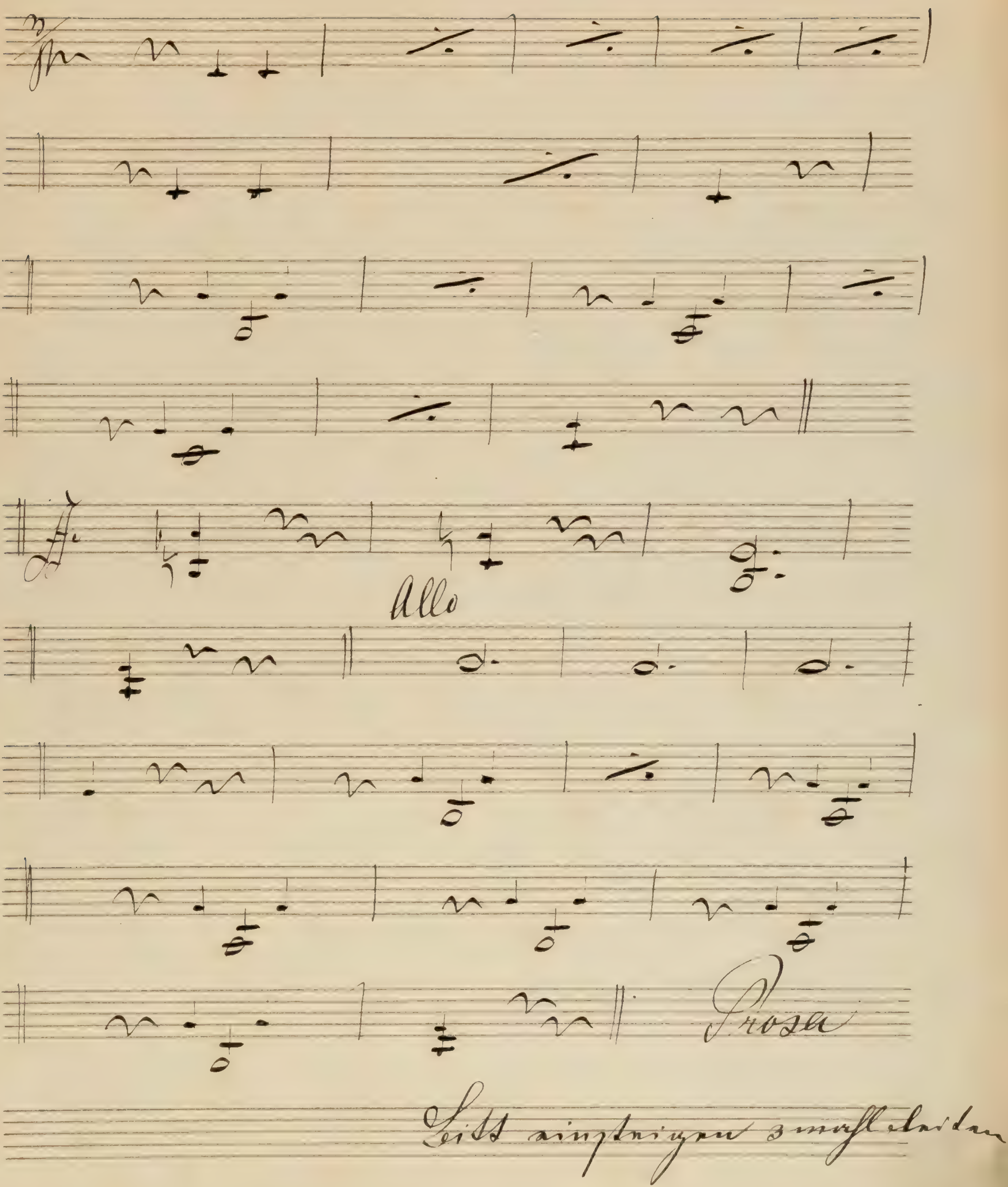


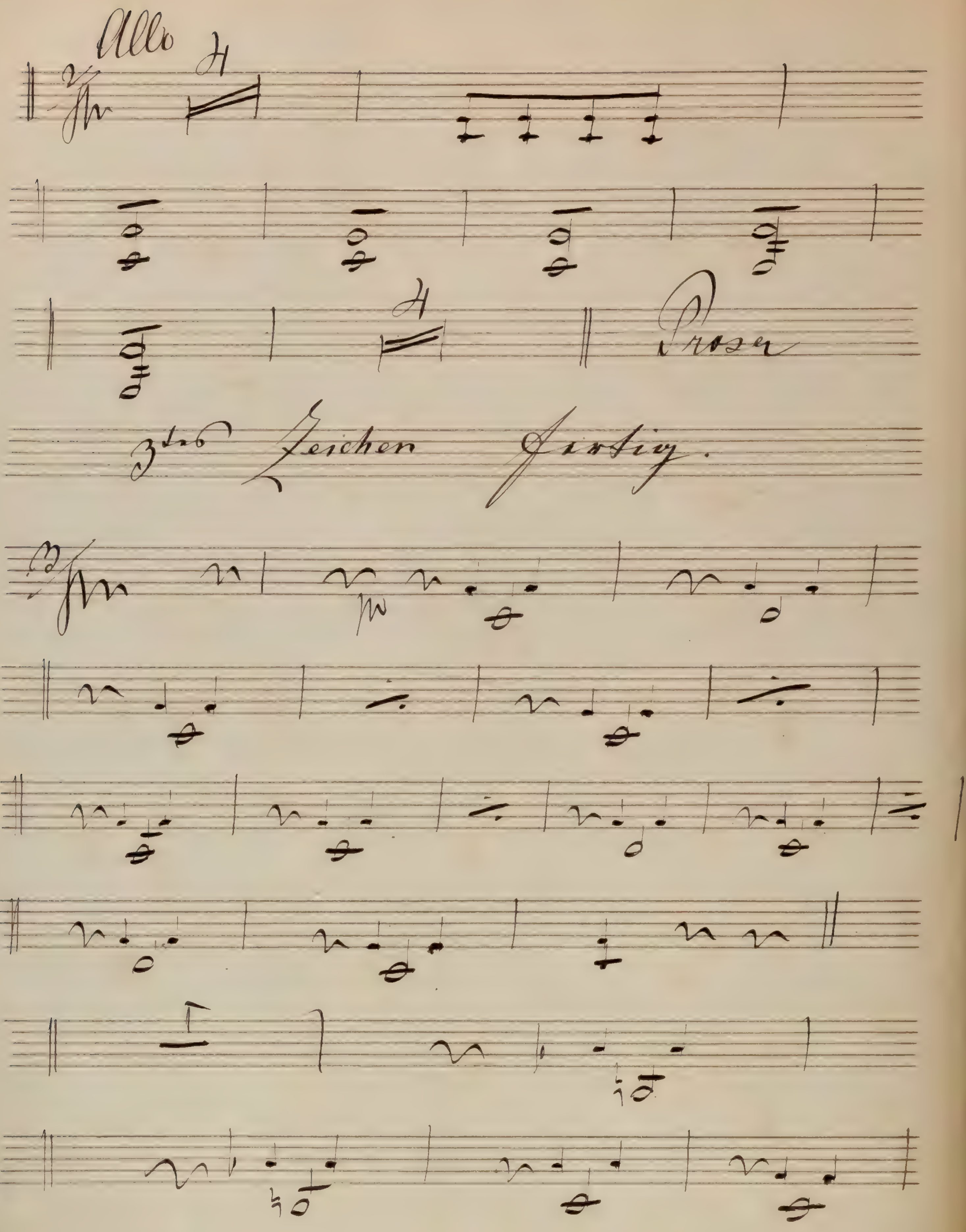
Proß:

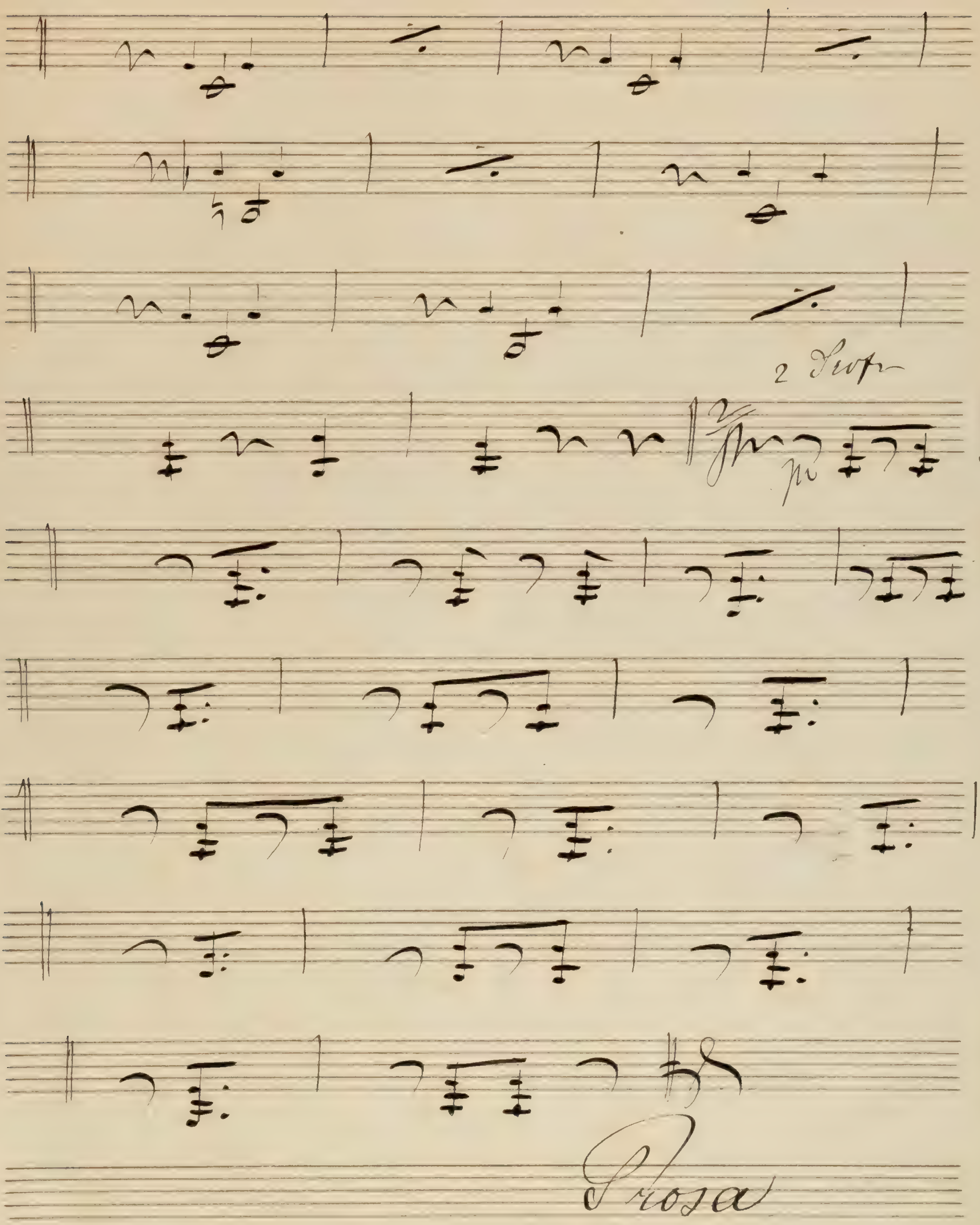
Hüß Hüß Posthorn

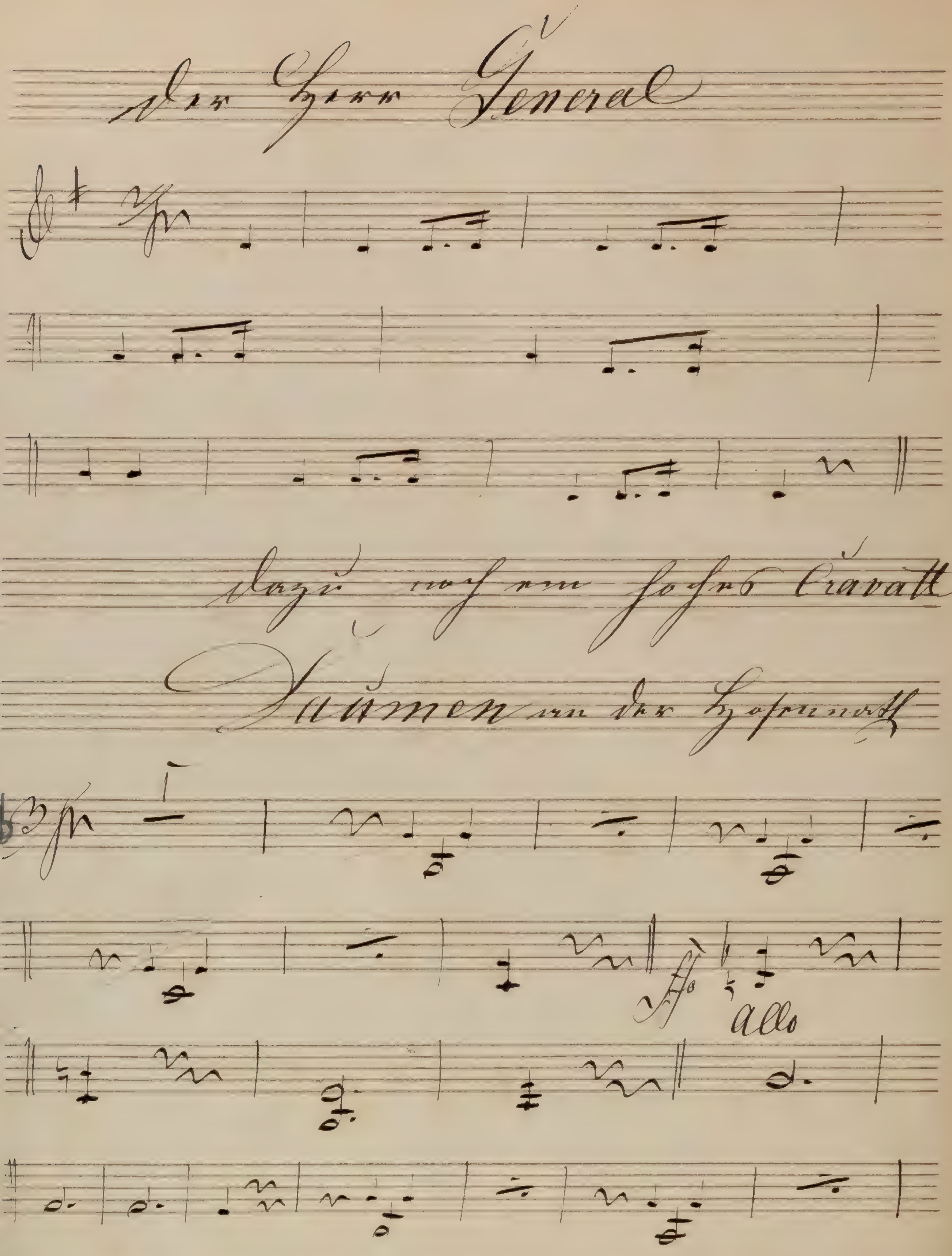


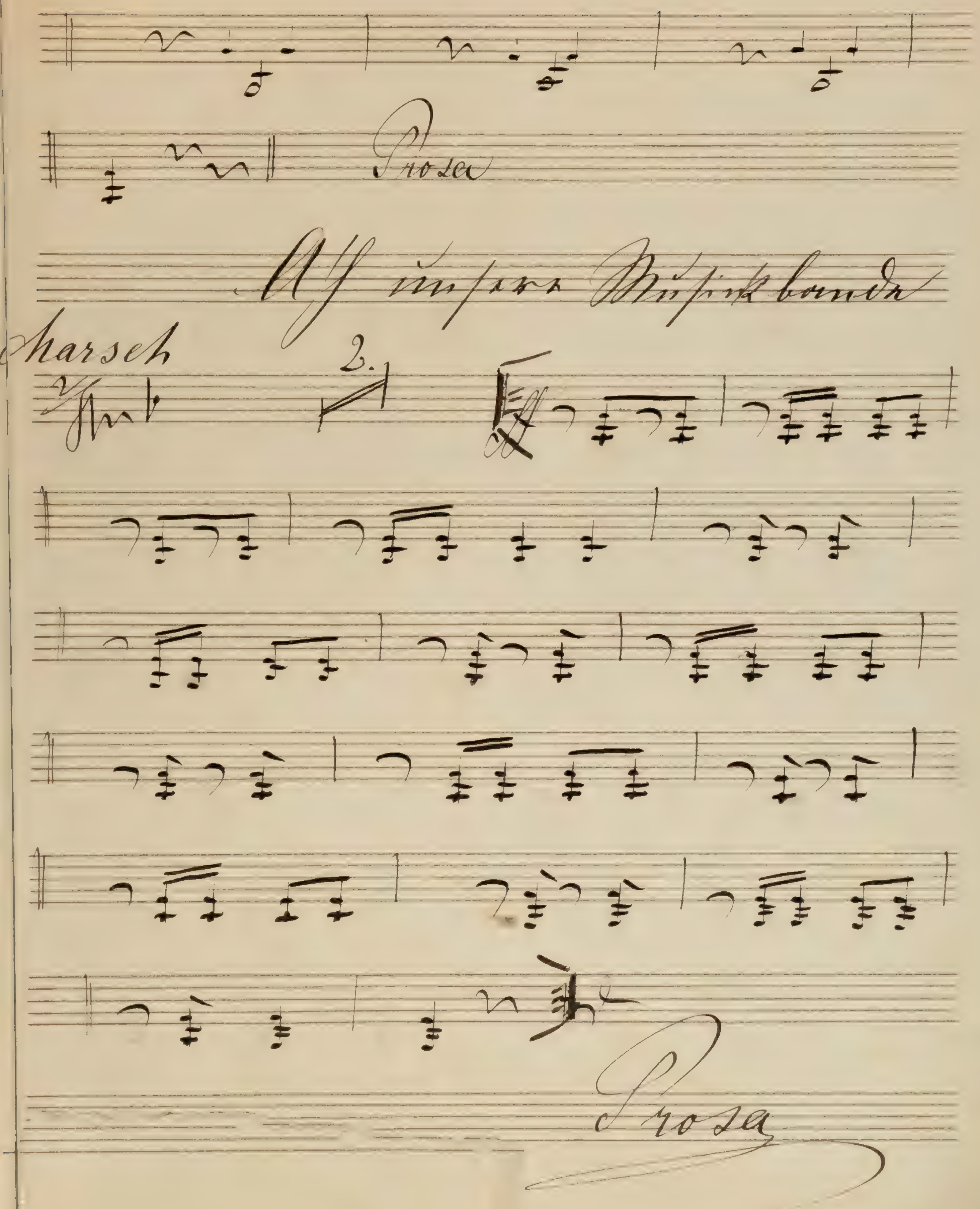
Violin 2do
Duett
Demokraten
alte Zeit
Modto
pizz
vide Original
Neue Zeit
Modto
f
vide Original.


Allo
Prosa


Allo
Pause
3tes Zeichen Hurtig

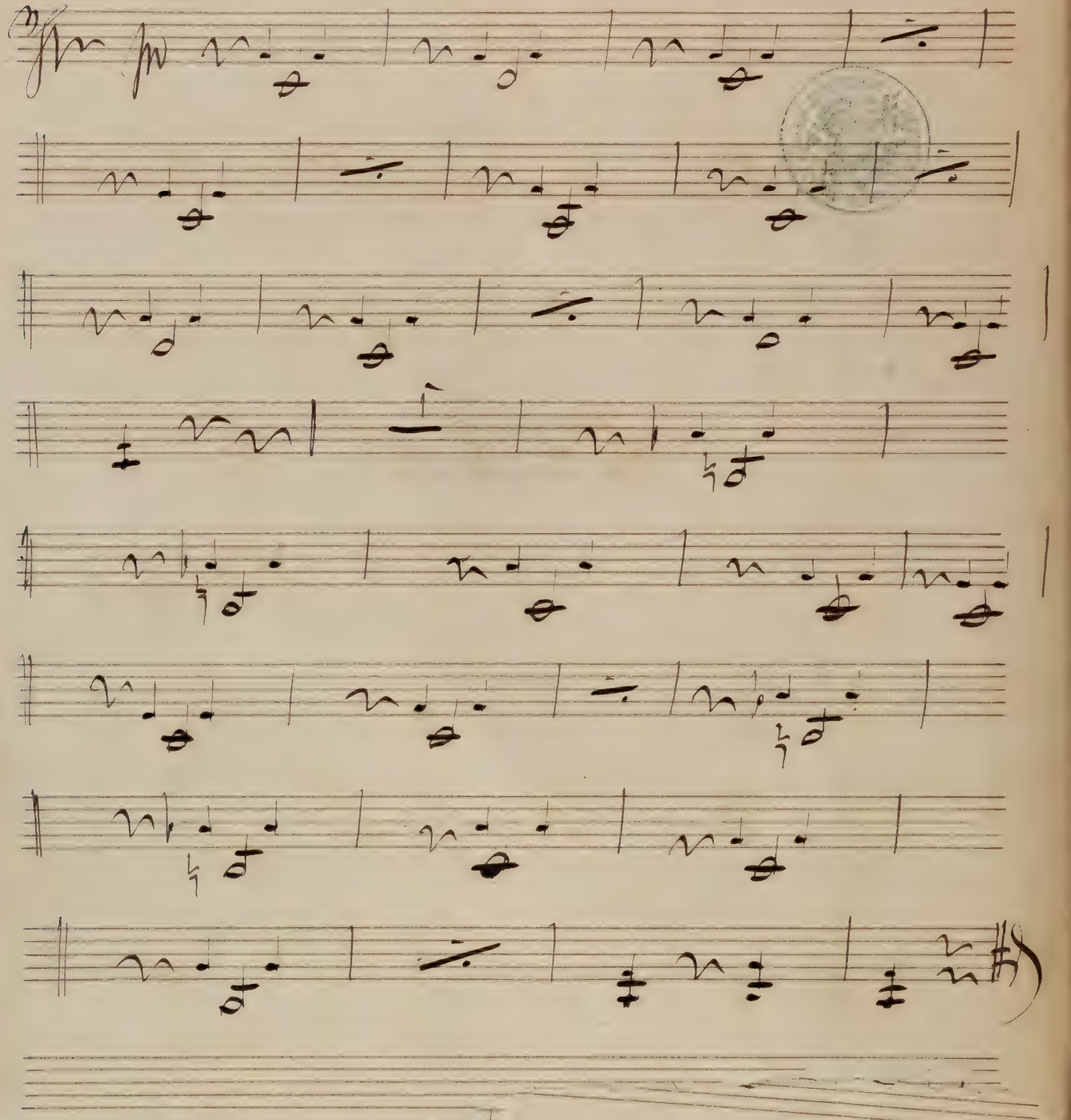

pp
Prosa


der Herr General
dazu noch ein hohes Cravatt
Daumen an der Hosennaht
Allo



Prosa
Auf unsere Musikbande
Marsch
2.
Prosa

Wenn man Bürgerblut [illegible] müssen



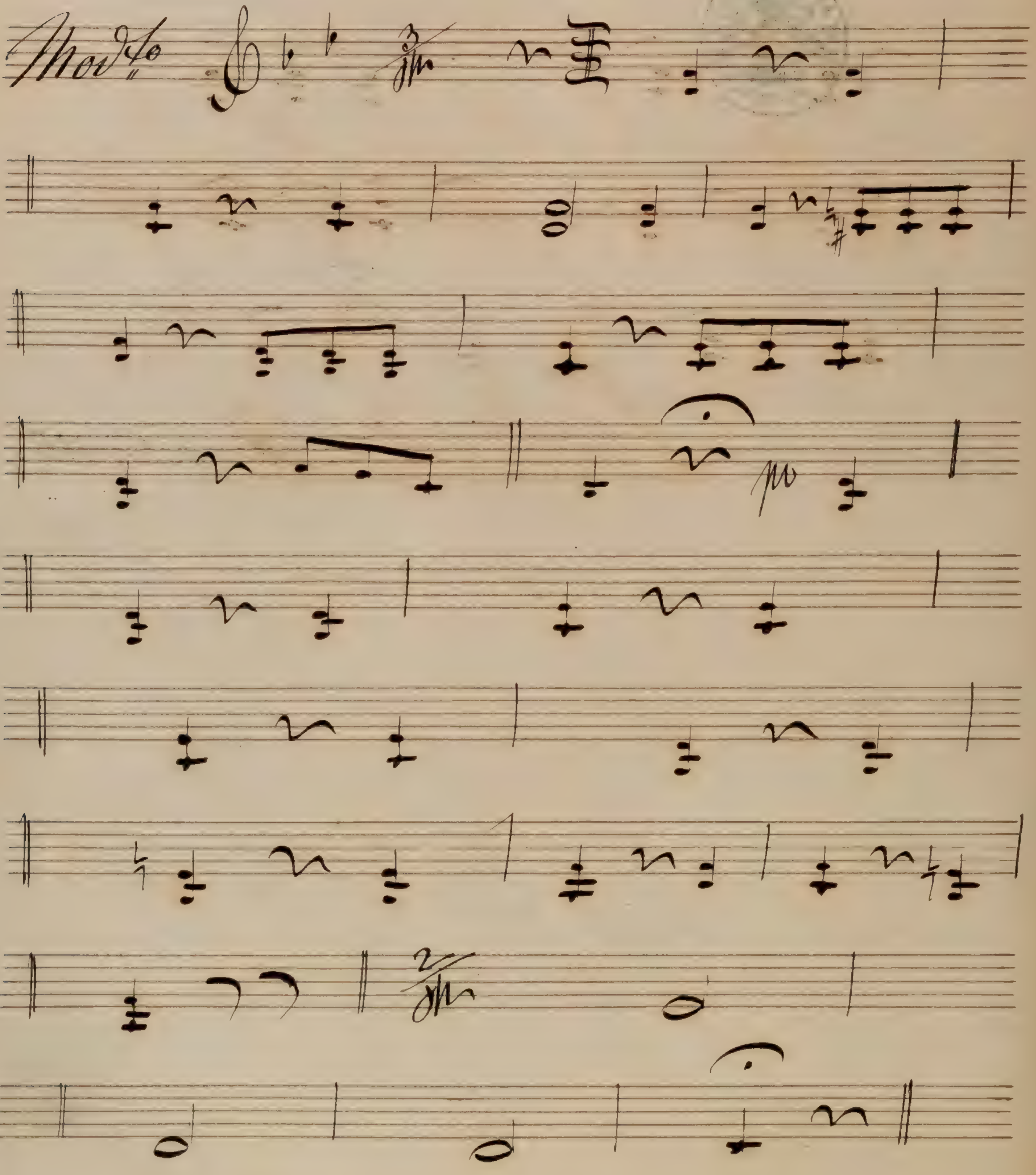
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

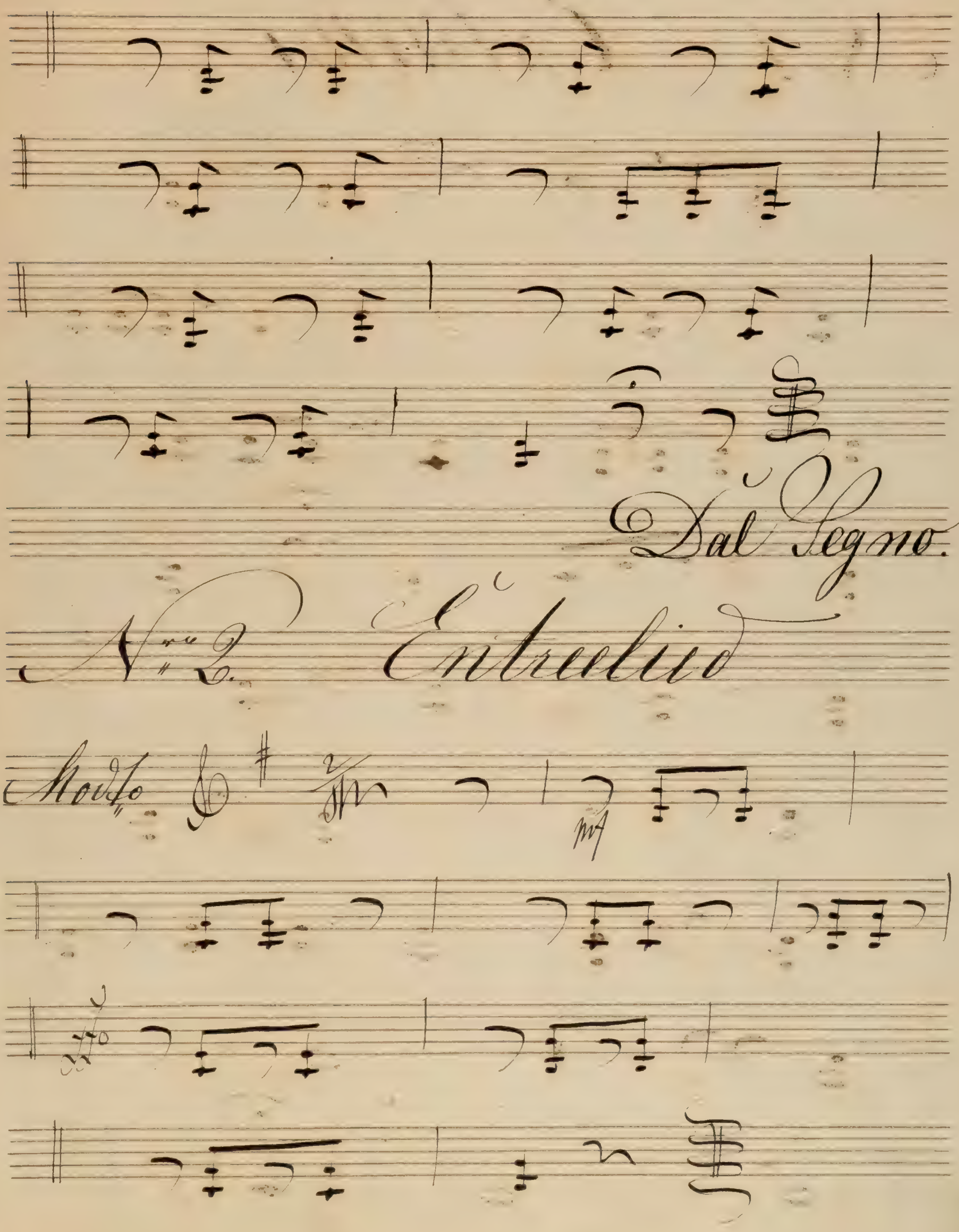
Wir Demokraten

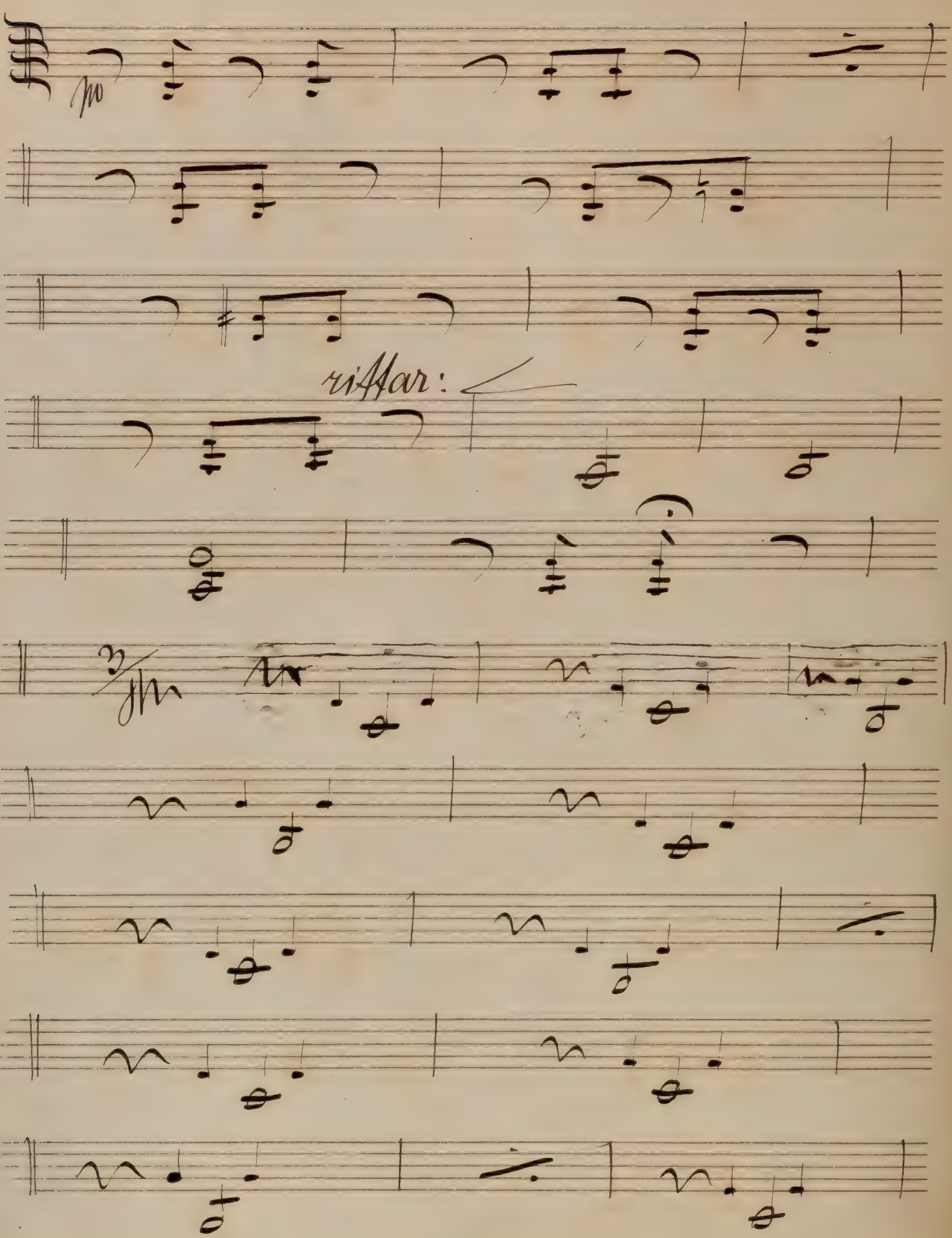
Violino IIdo

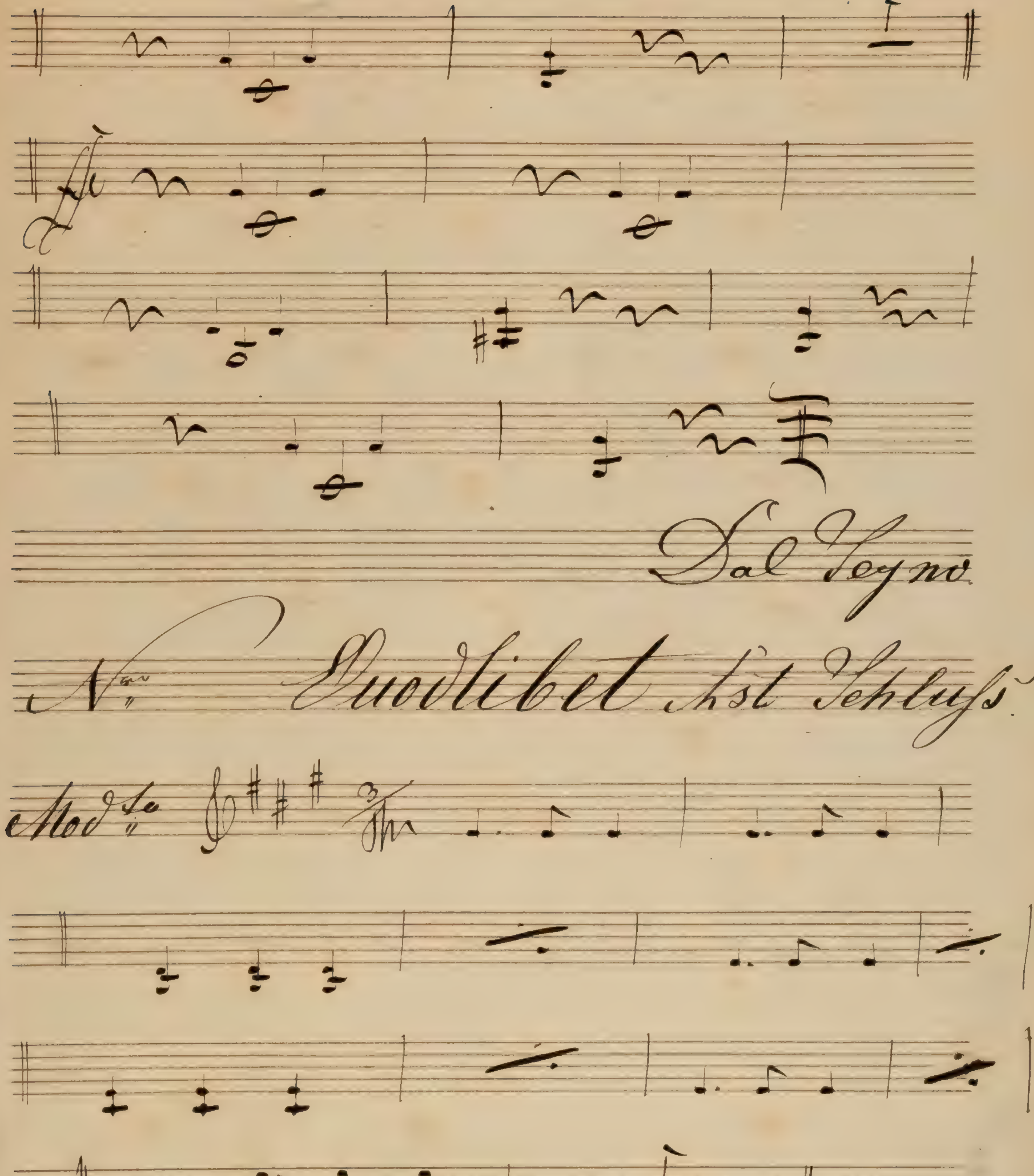
Musik von J. Roth

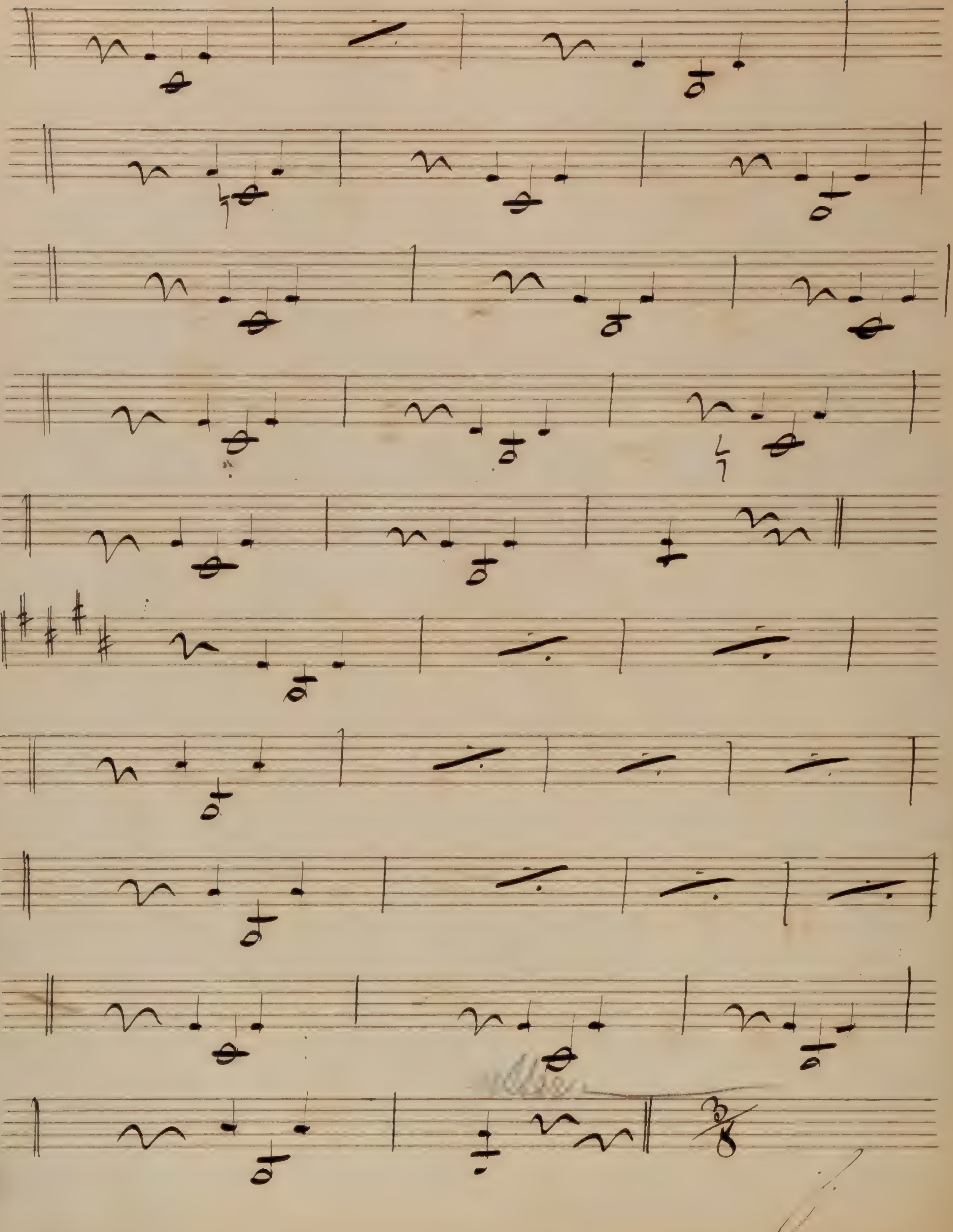
No. 1 Entréelied

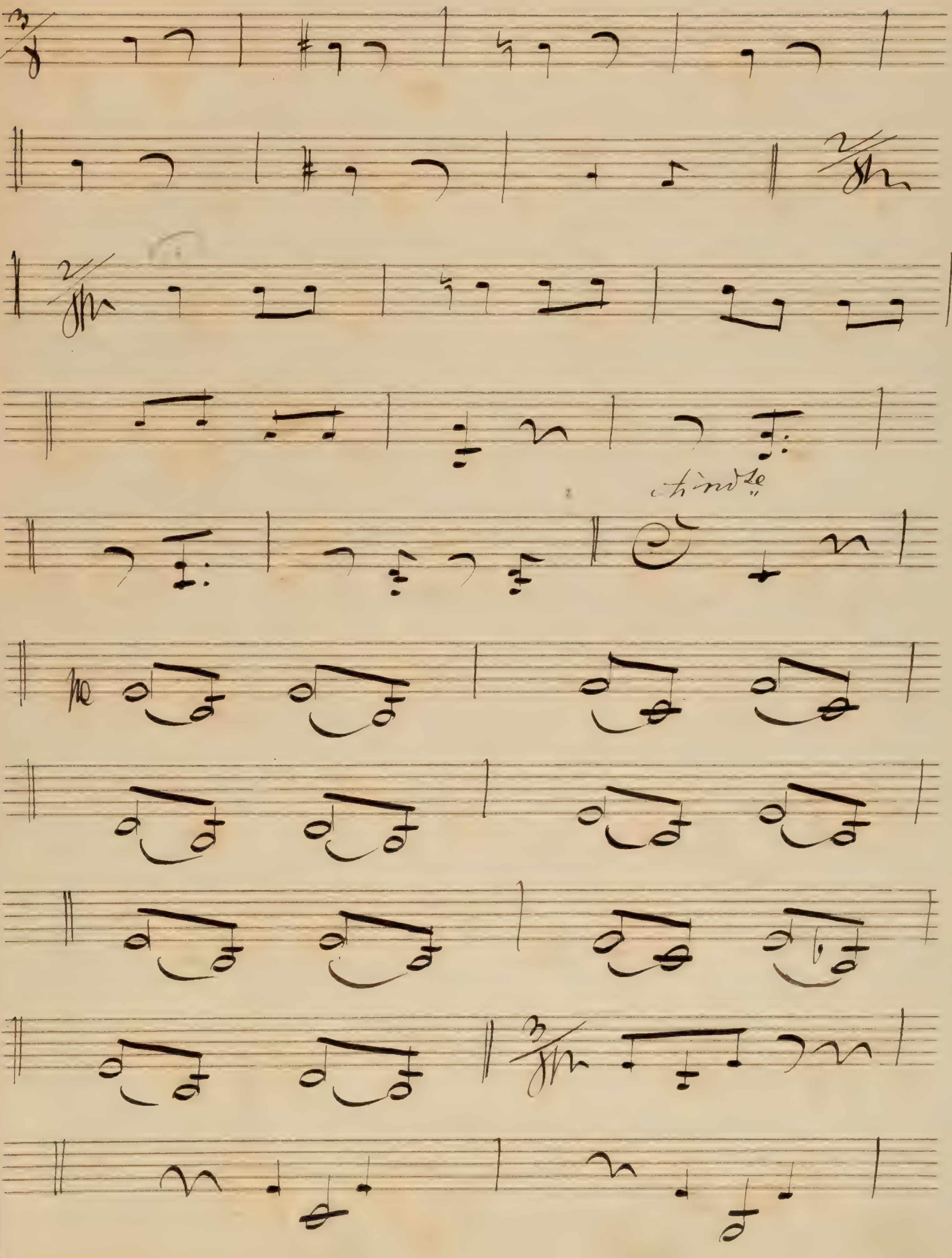


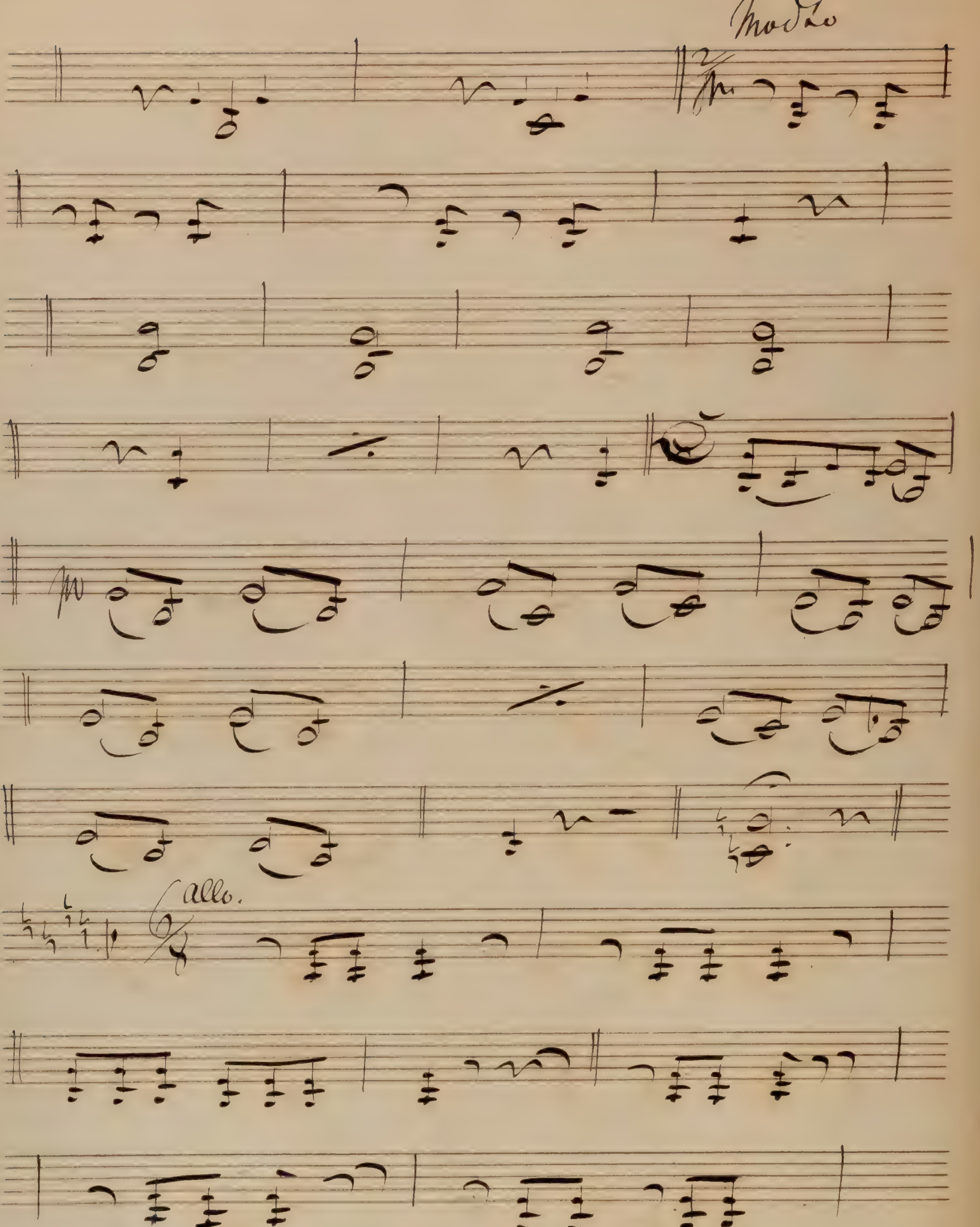

Dal Segno.
Nro 2. Entreelied
mf

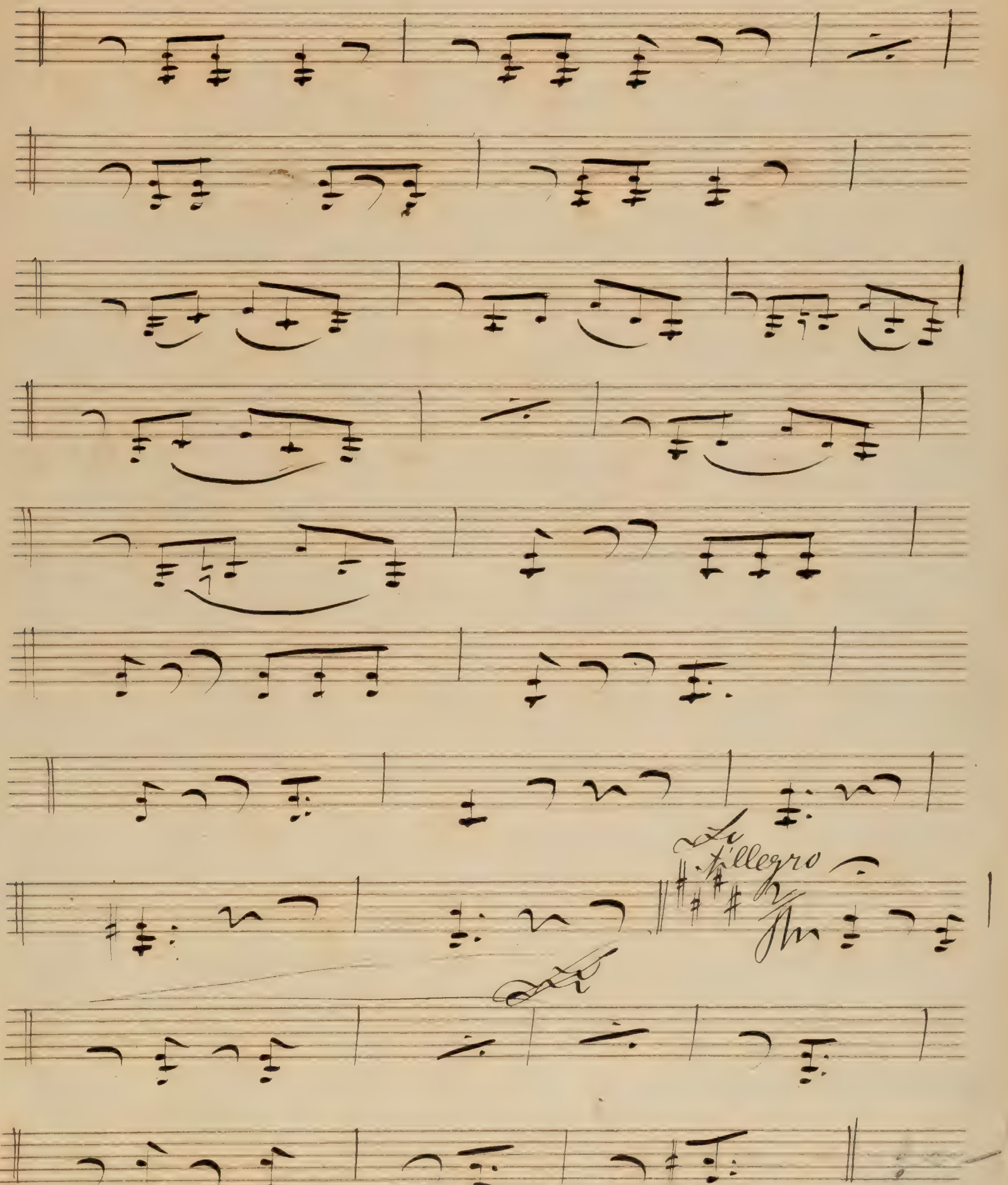

pp
rittar:

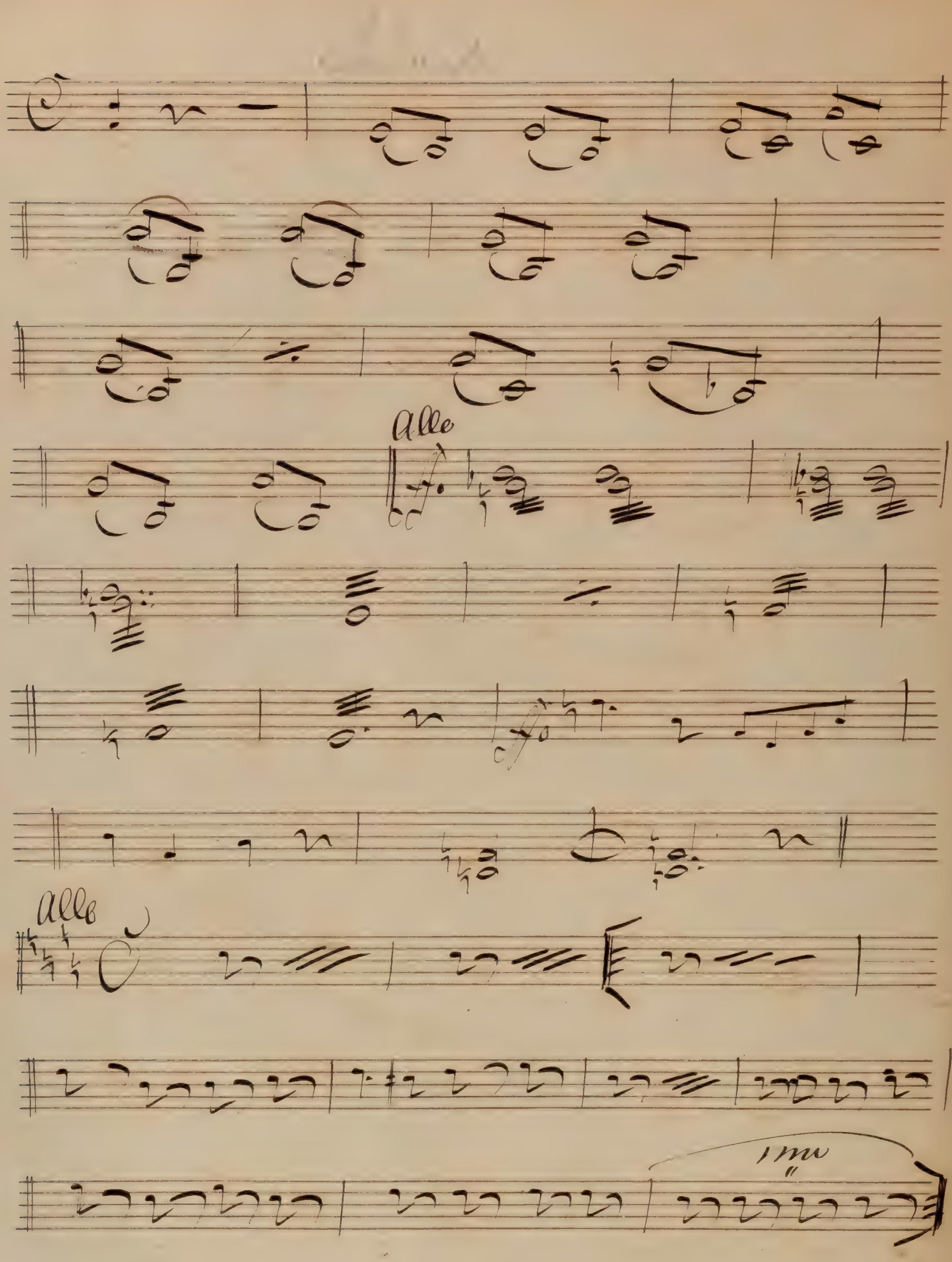

Dal Segno
No. Quodlibet Act Schluss
Mod.to



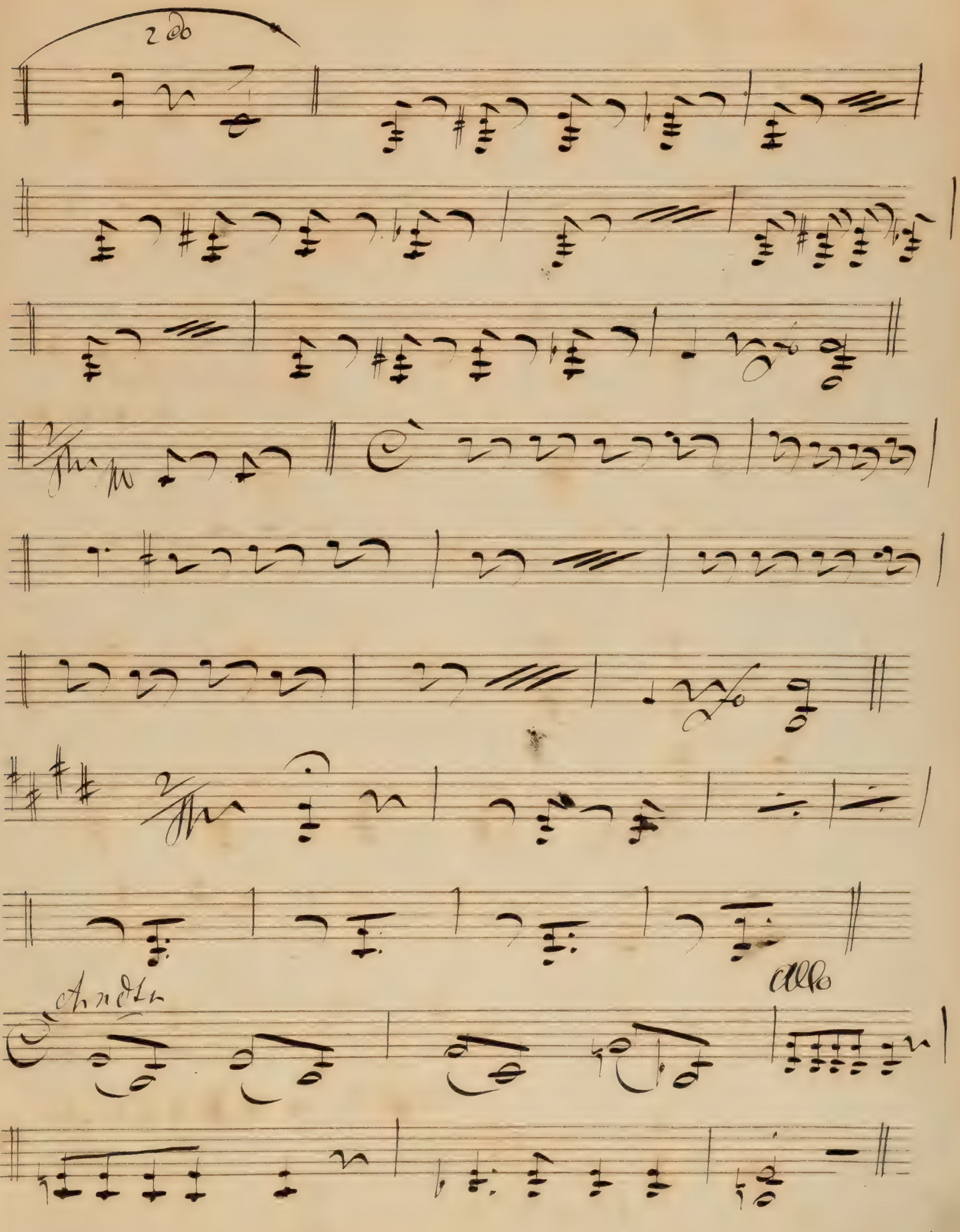

Andte

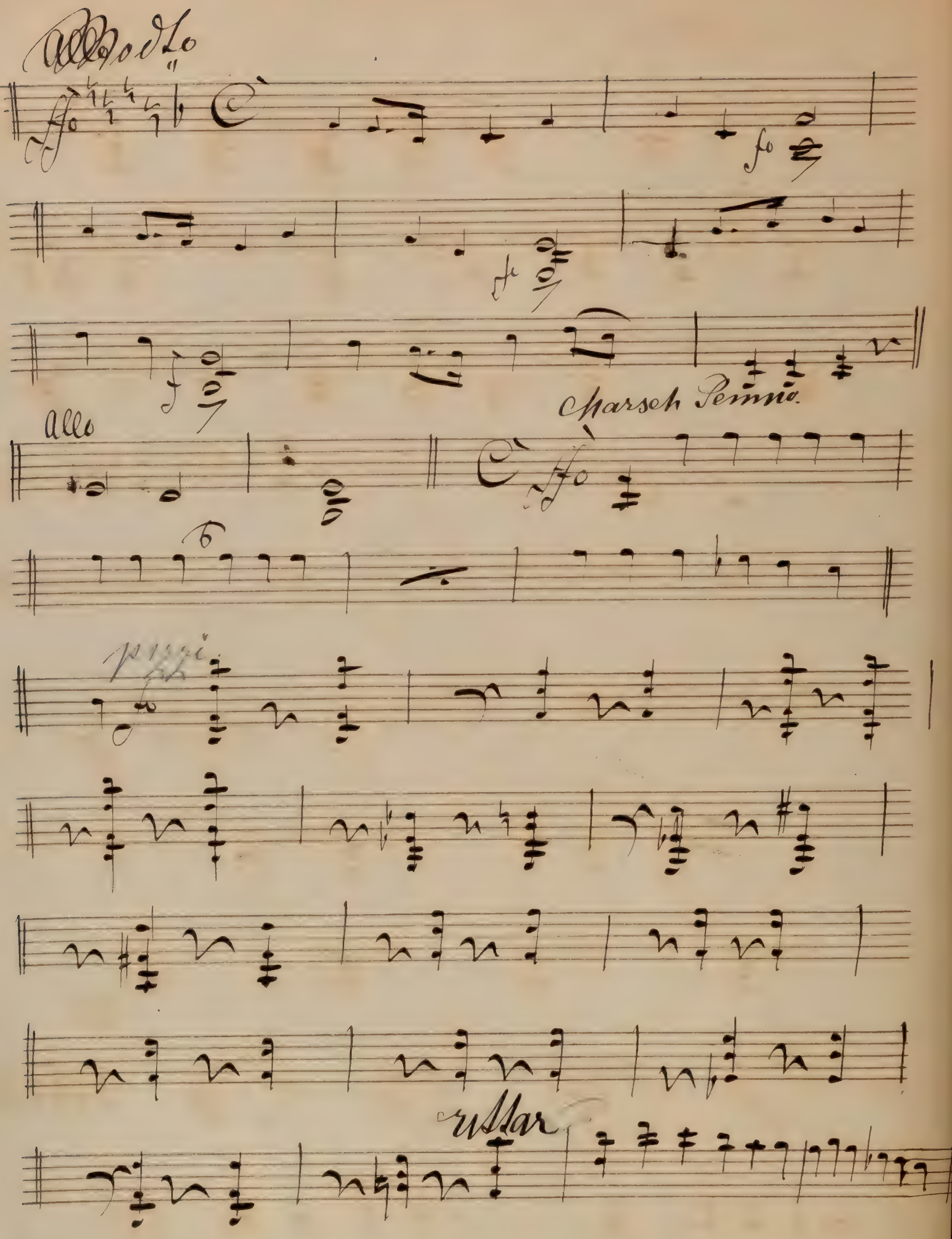

Modto
Allo.


Allegro

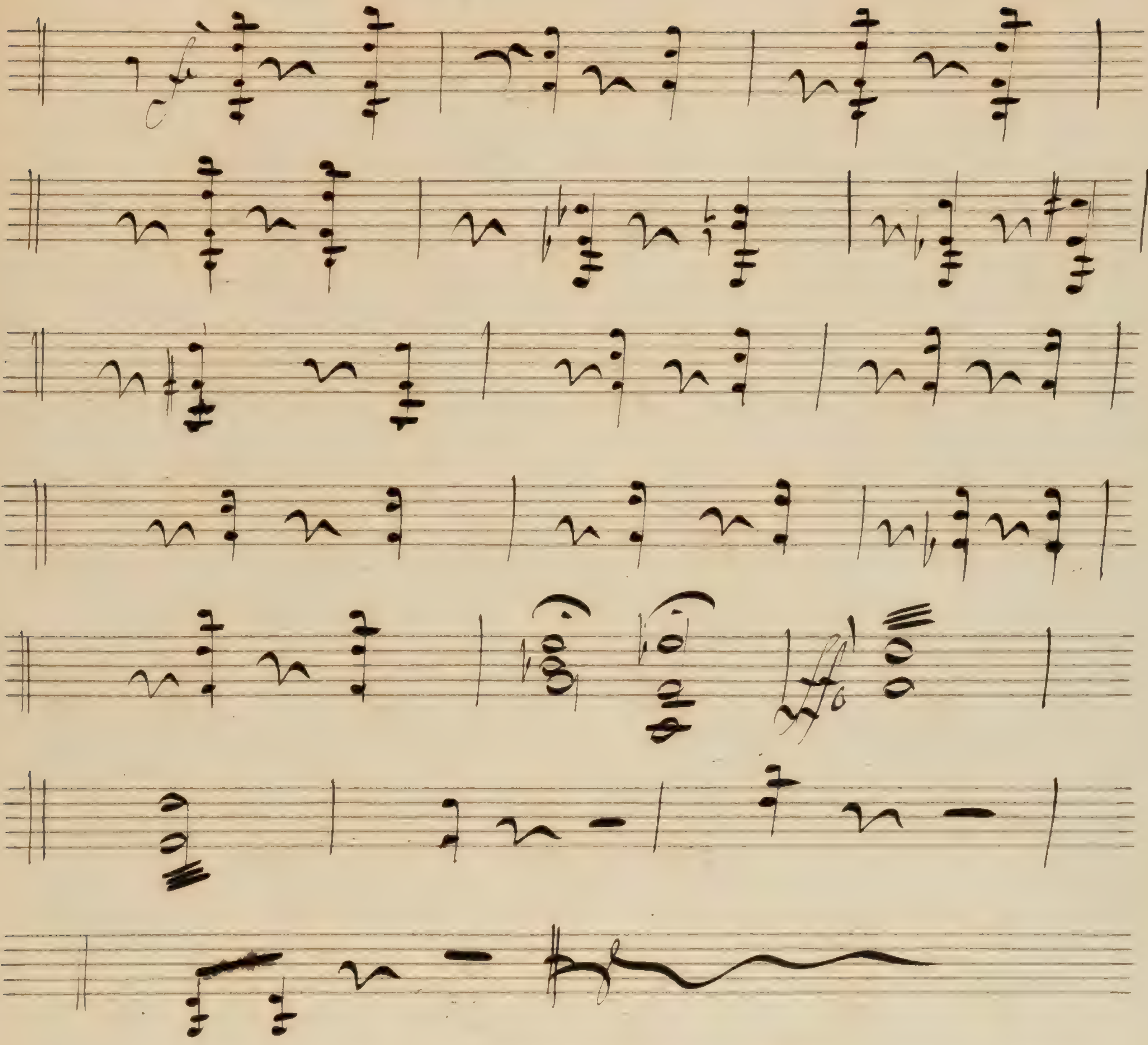


Allo
Allo

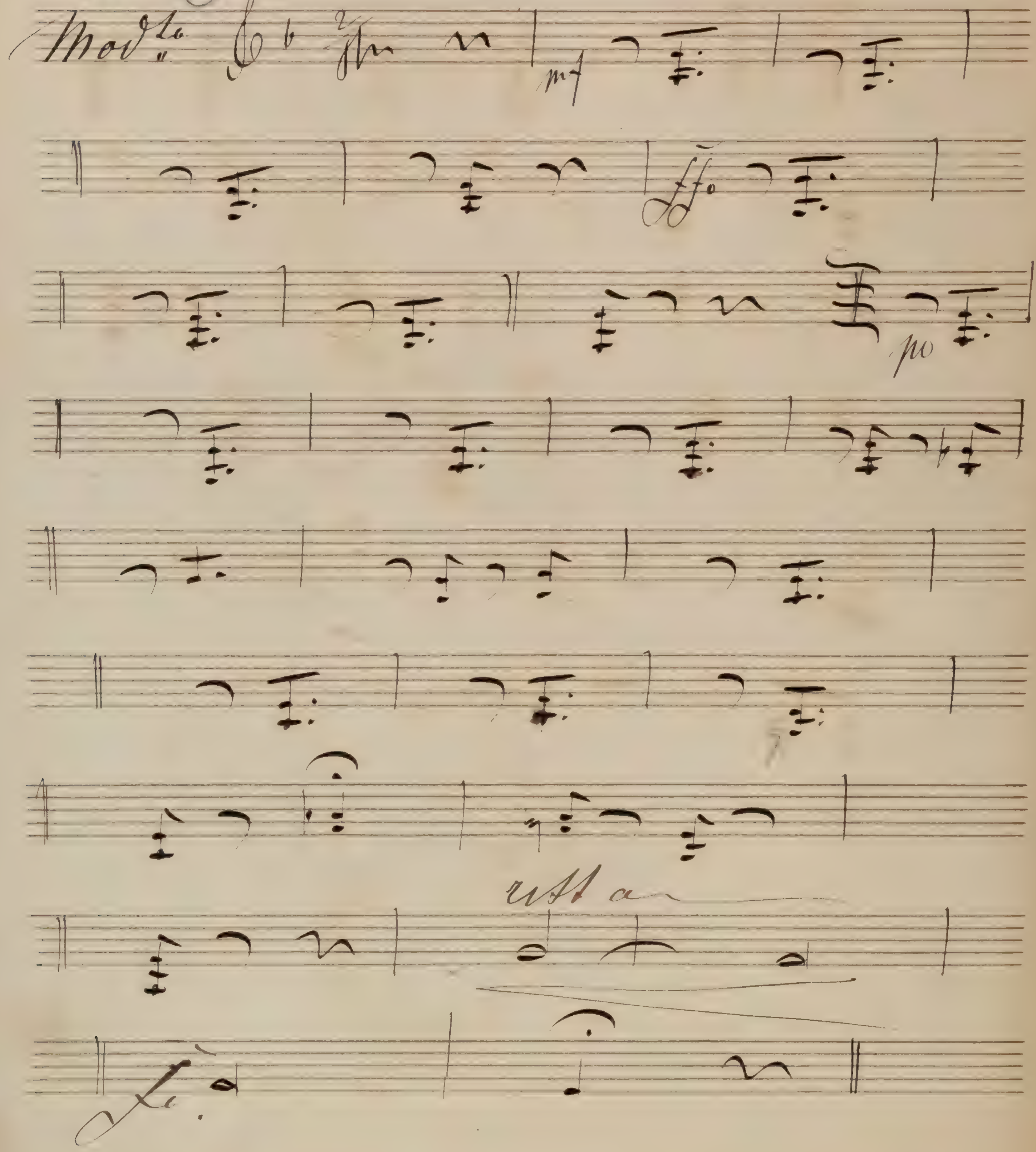

2do
Andte
Allo

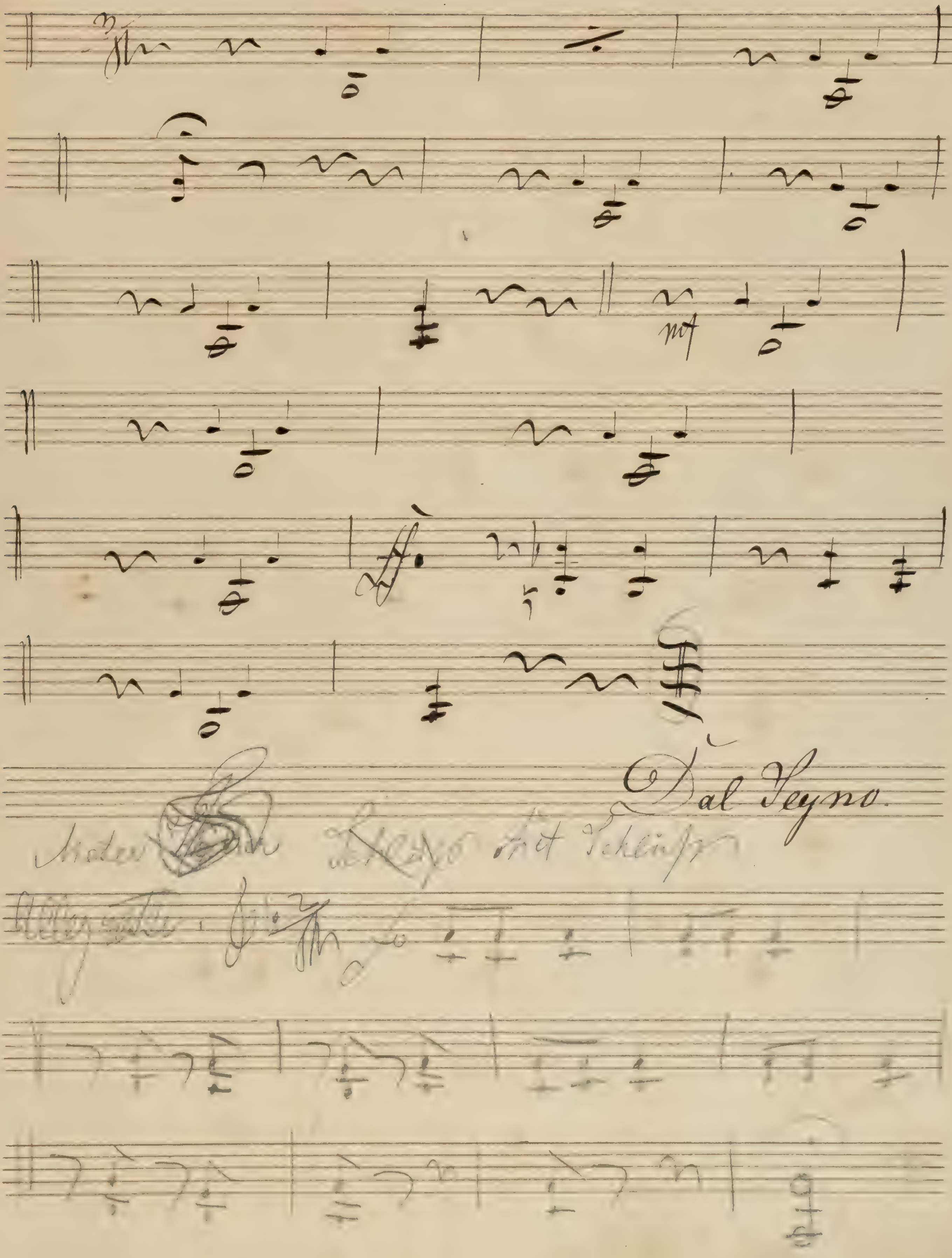

Allo Modto
Allo
6

mit aller Kraft.

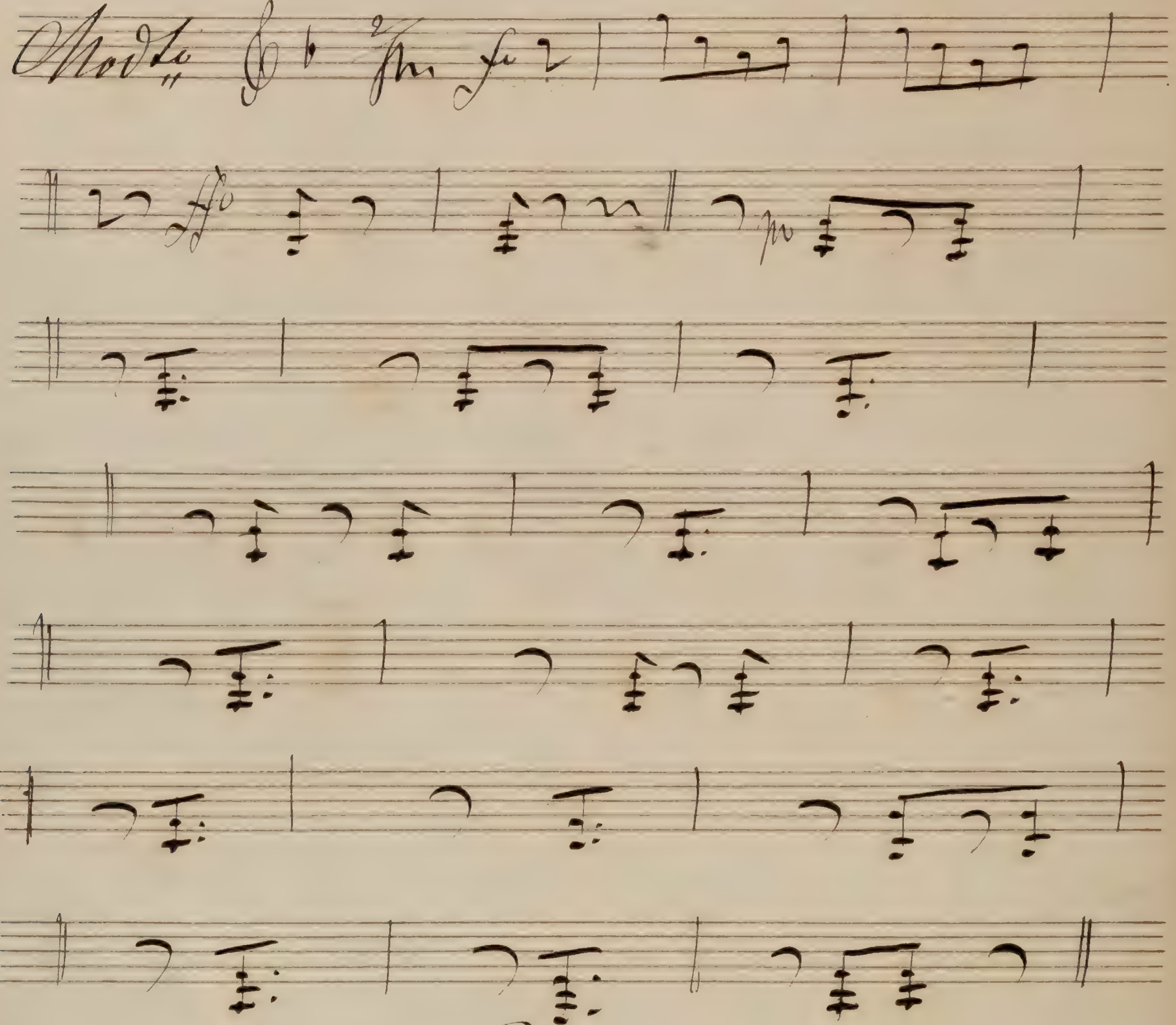


No. 9 Couplett.



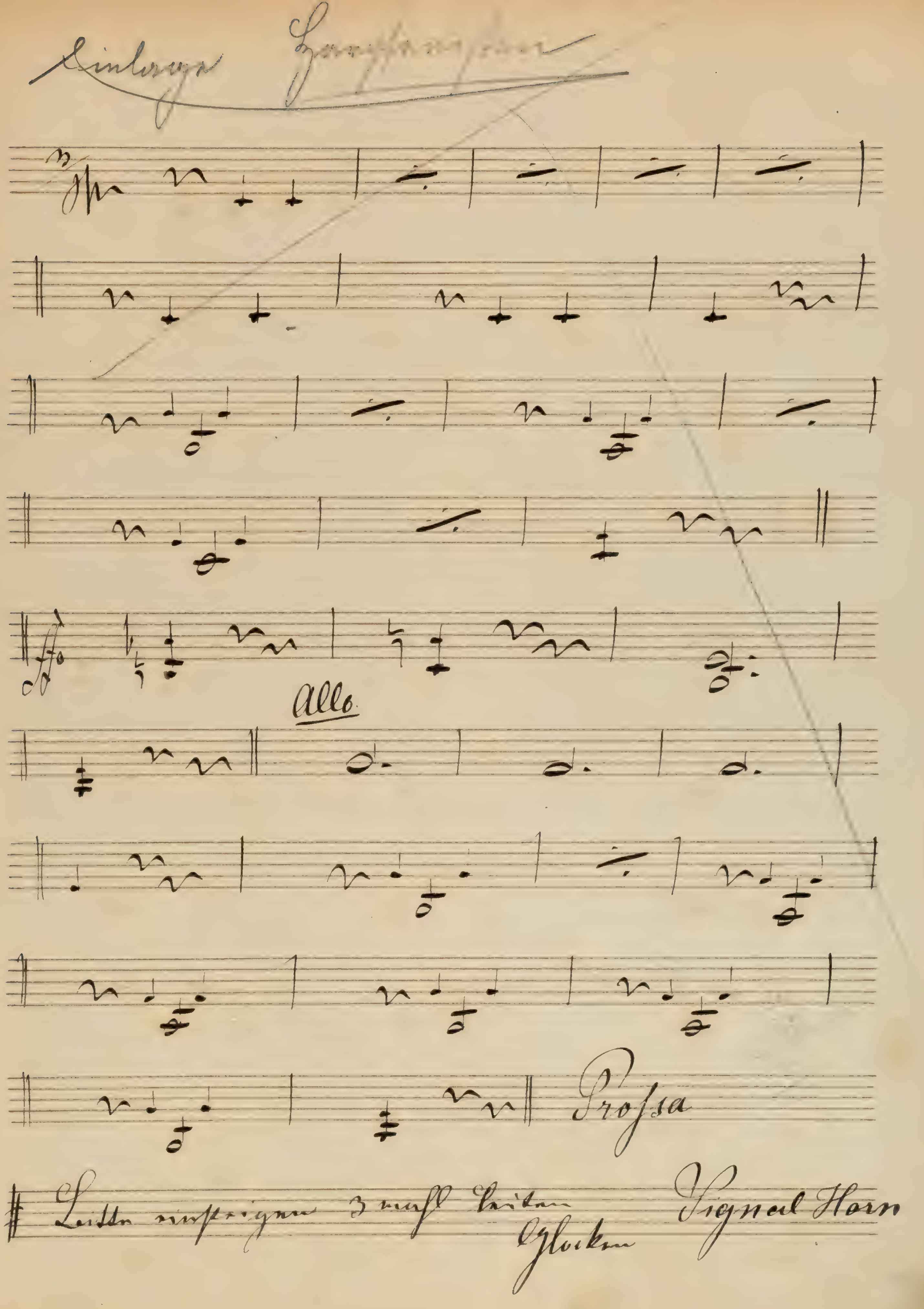

mf
Dal Segno.

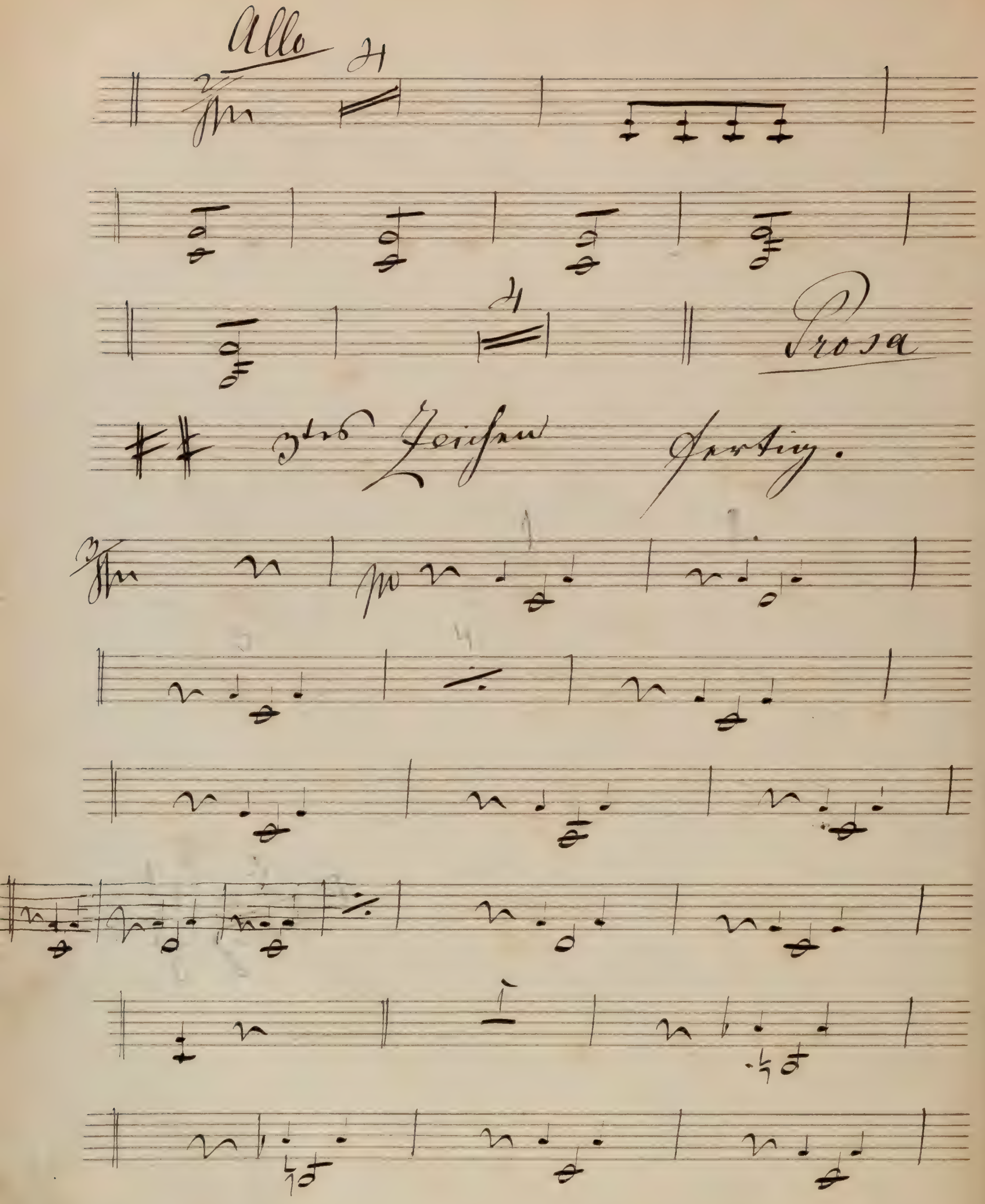
No. Duett.

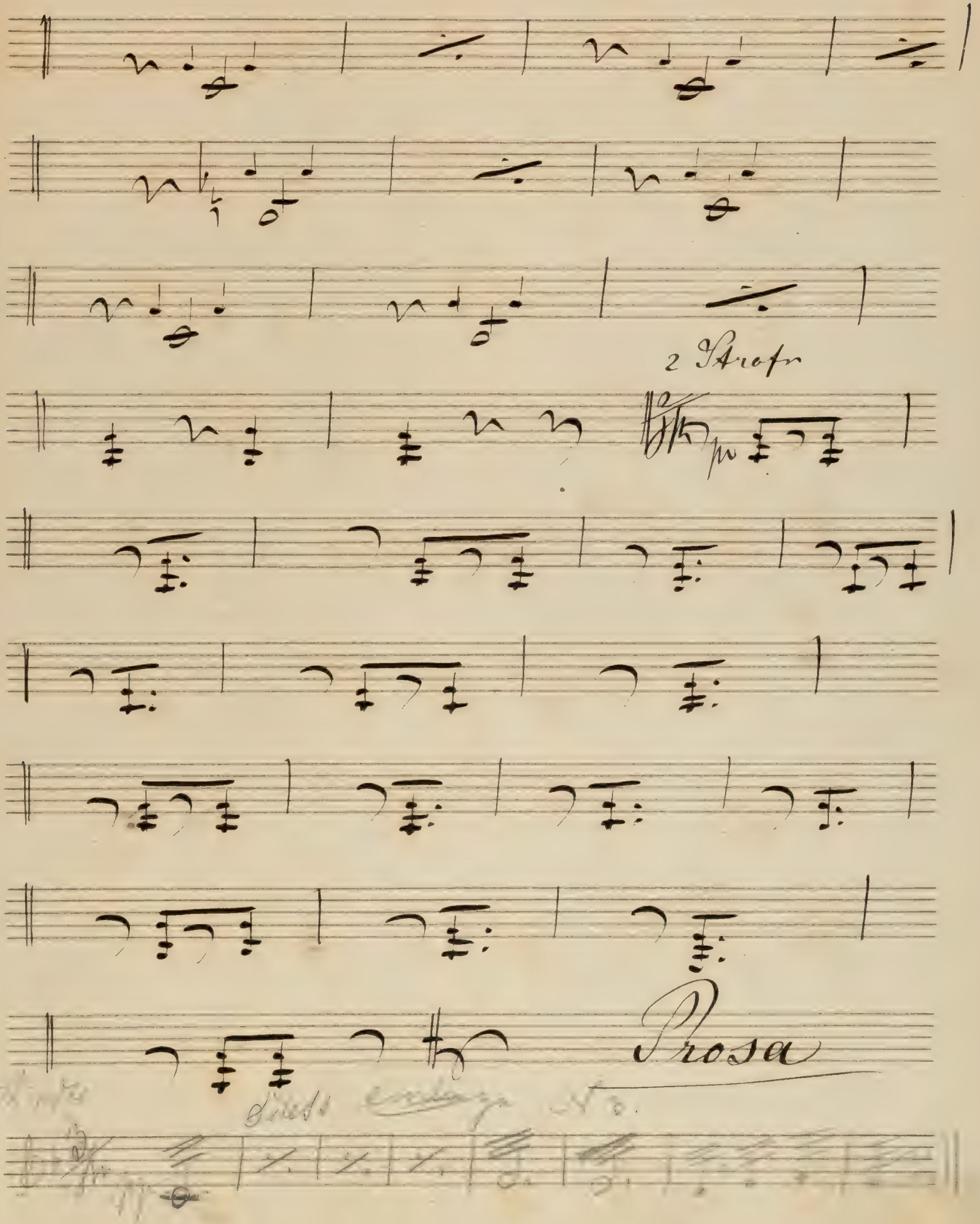


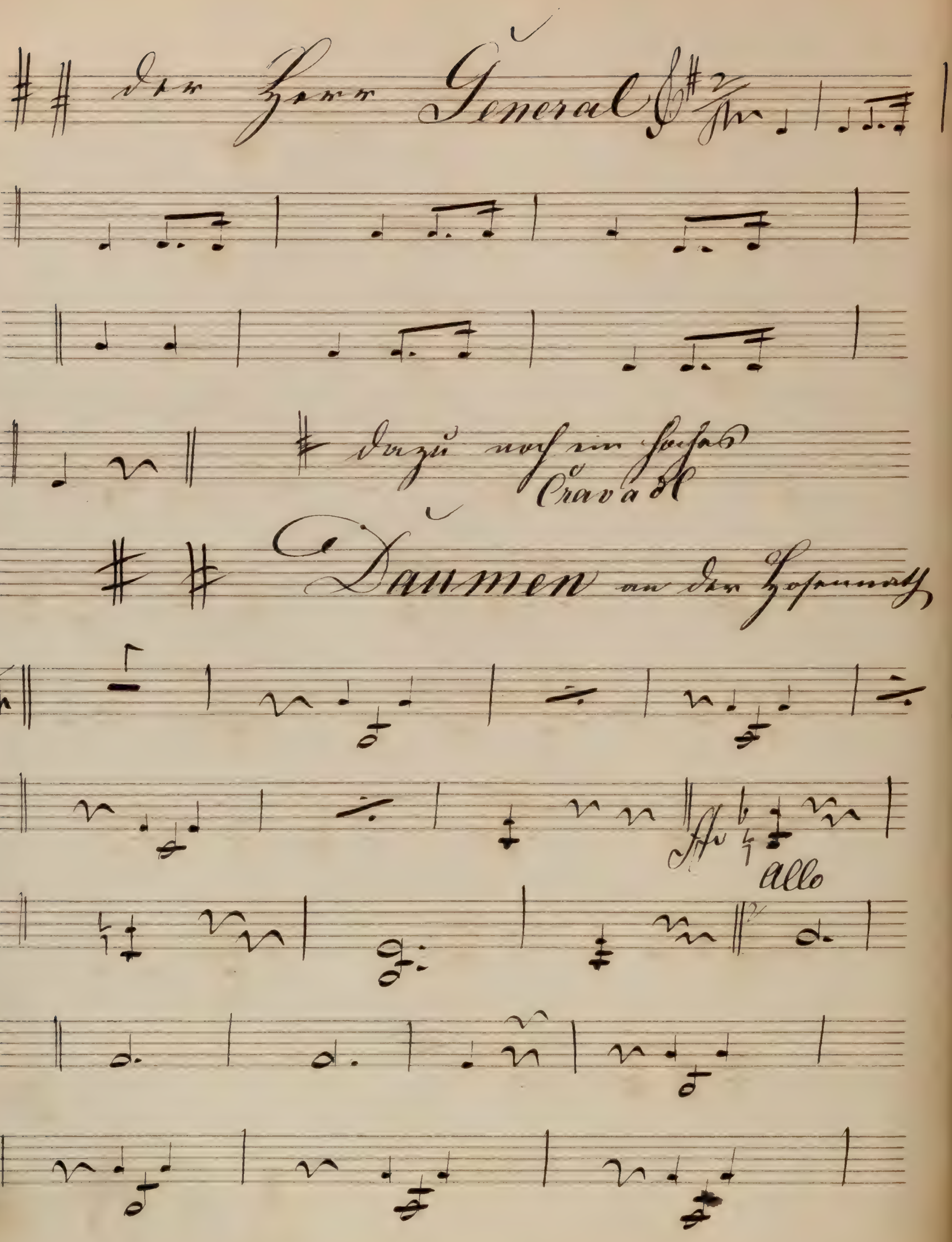
Prossa # 20 Jahr blind

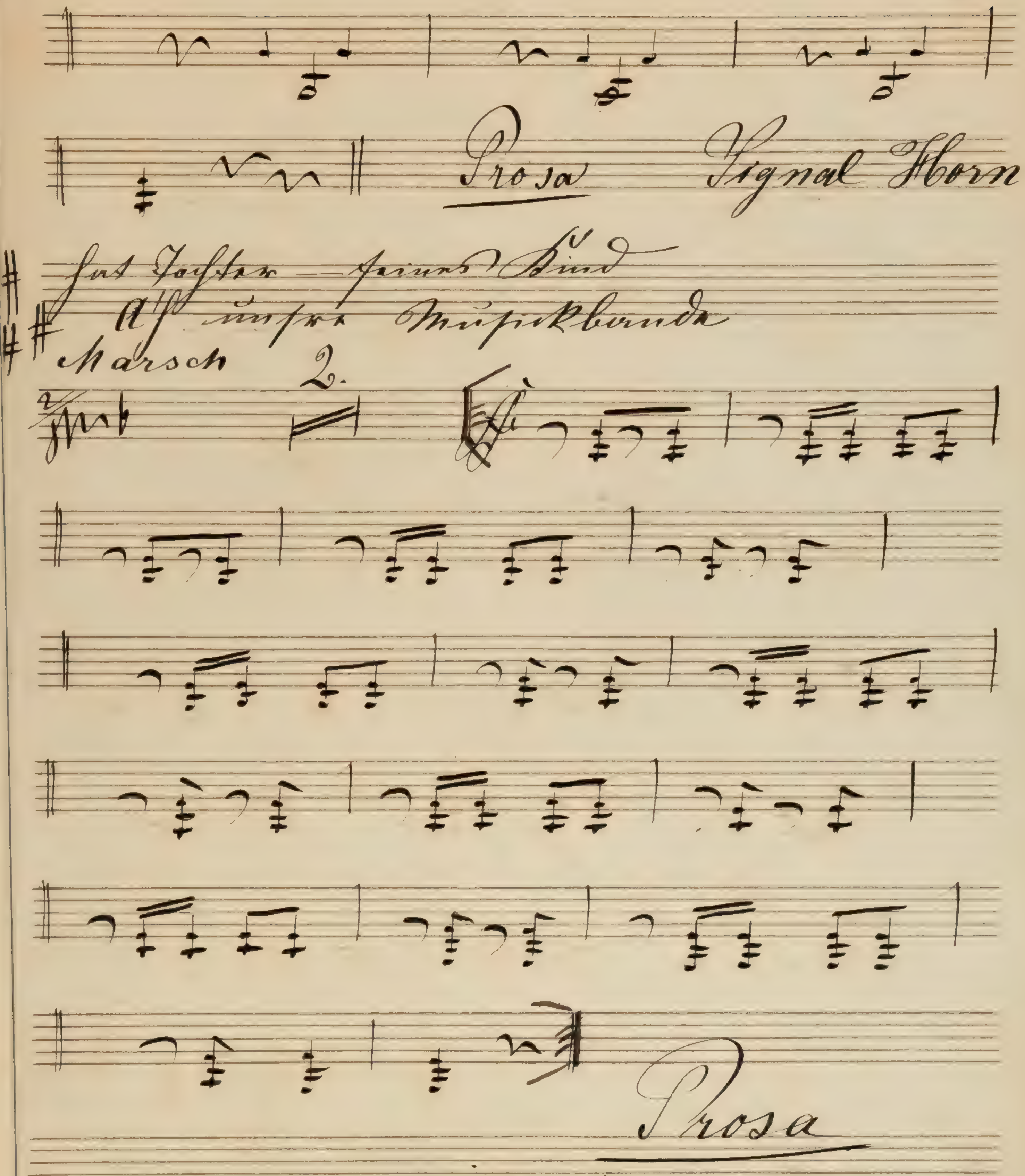
hü'h hü'h Posthorn.

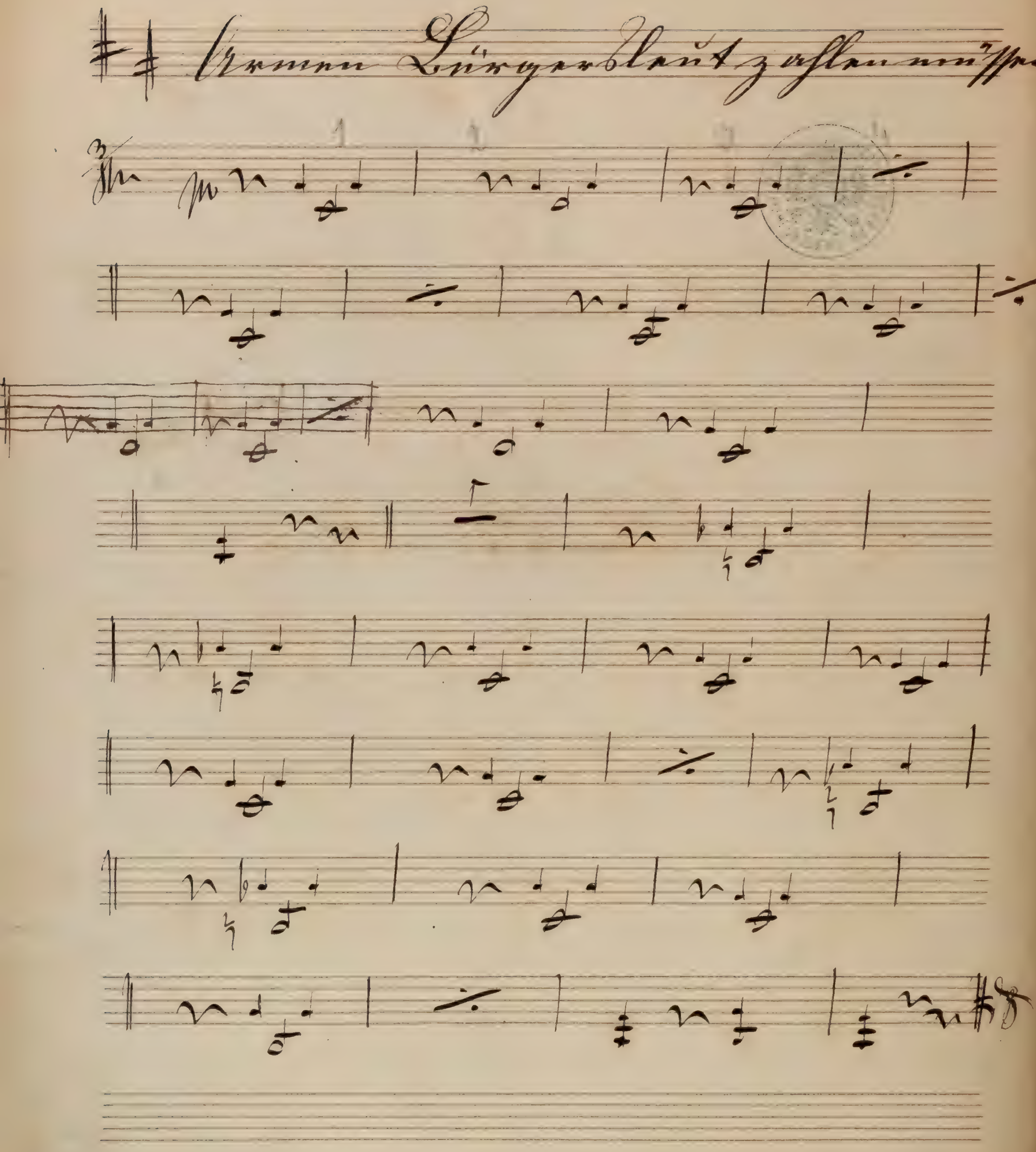

Einlage
Allo.
Prosa
Glocken
Signal Horn


Allo
Prosa
Zeichen


2 Strofe
Prosa


der Herr General
Daumen an der Hosennaht
Allo


Prosa
Signal Horn
Marsch
2.
Prosa



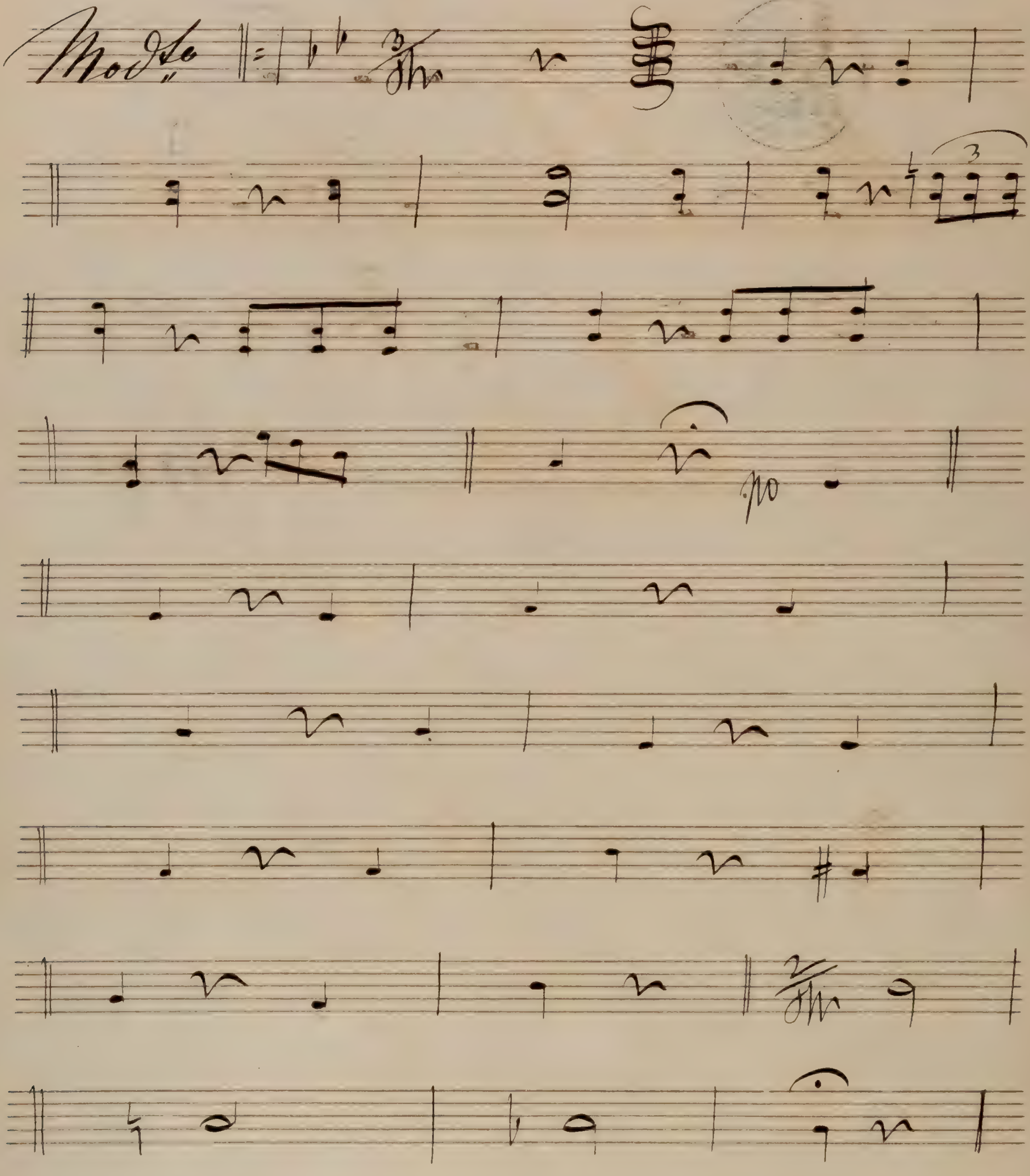
Wir Demokraten

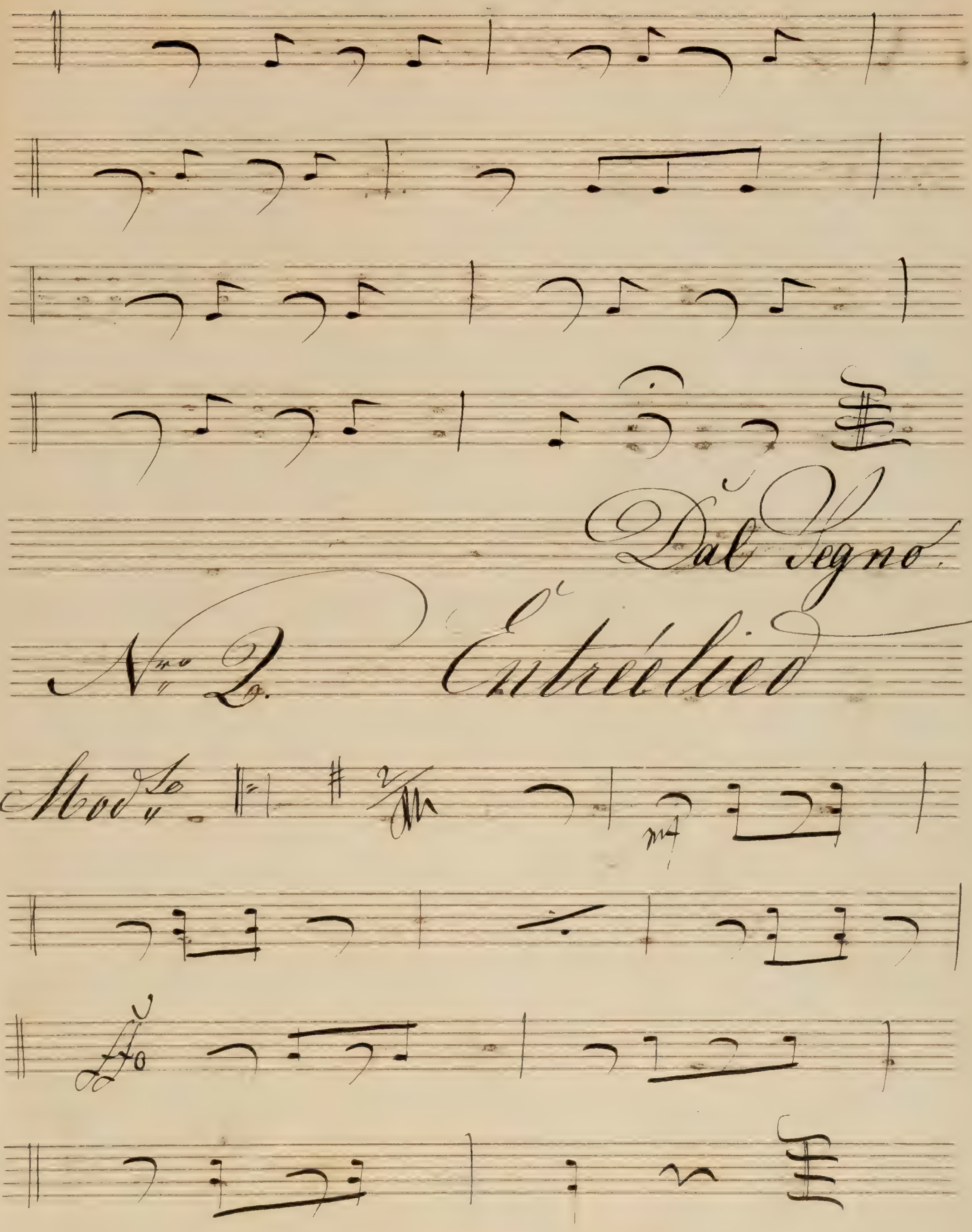
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

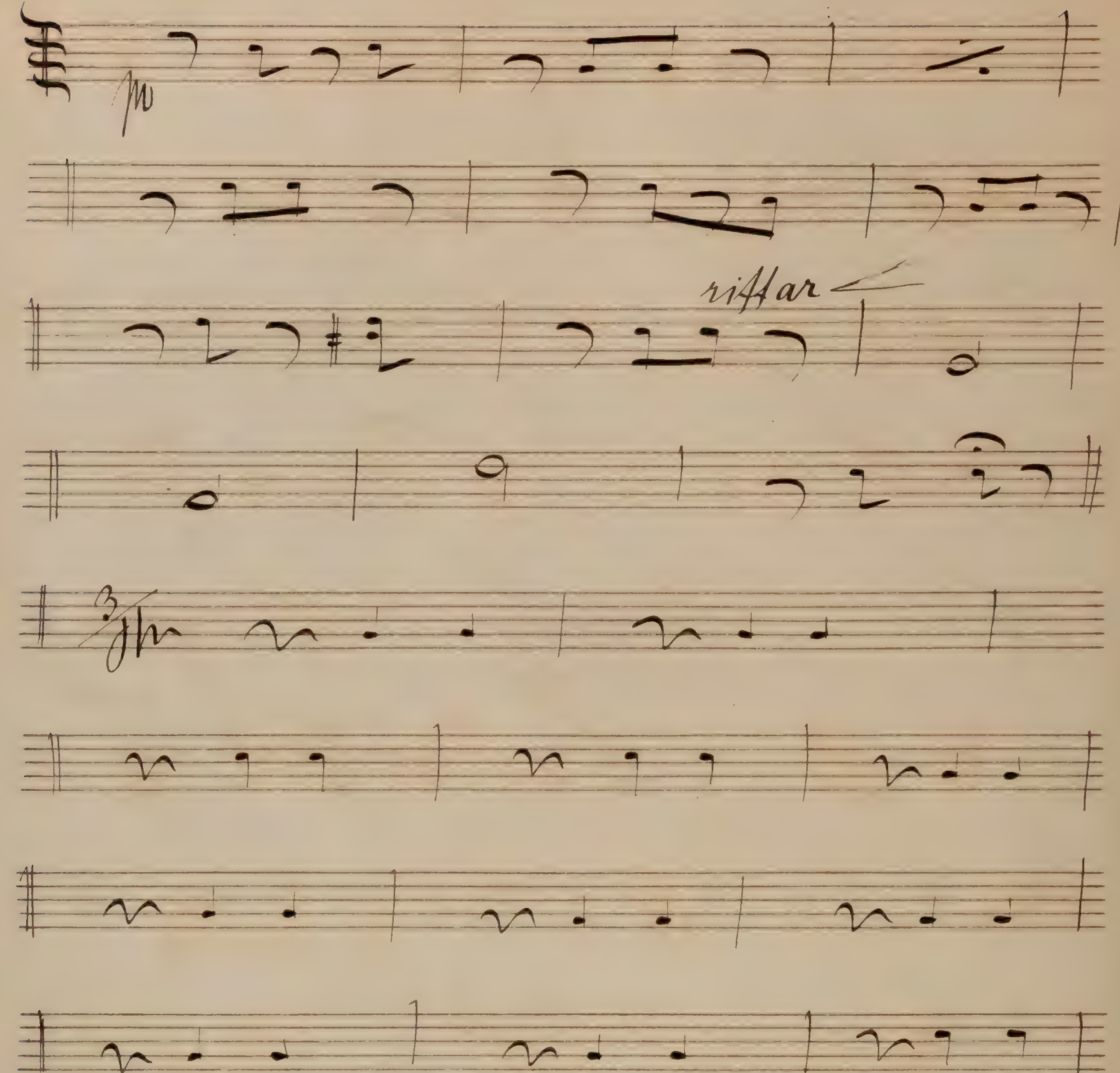
Viola

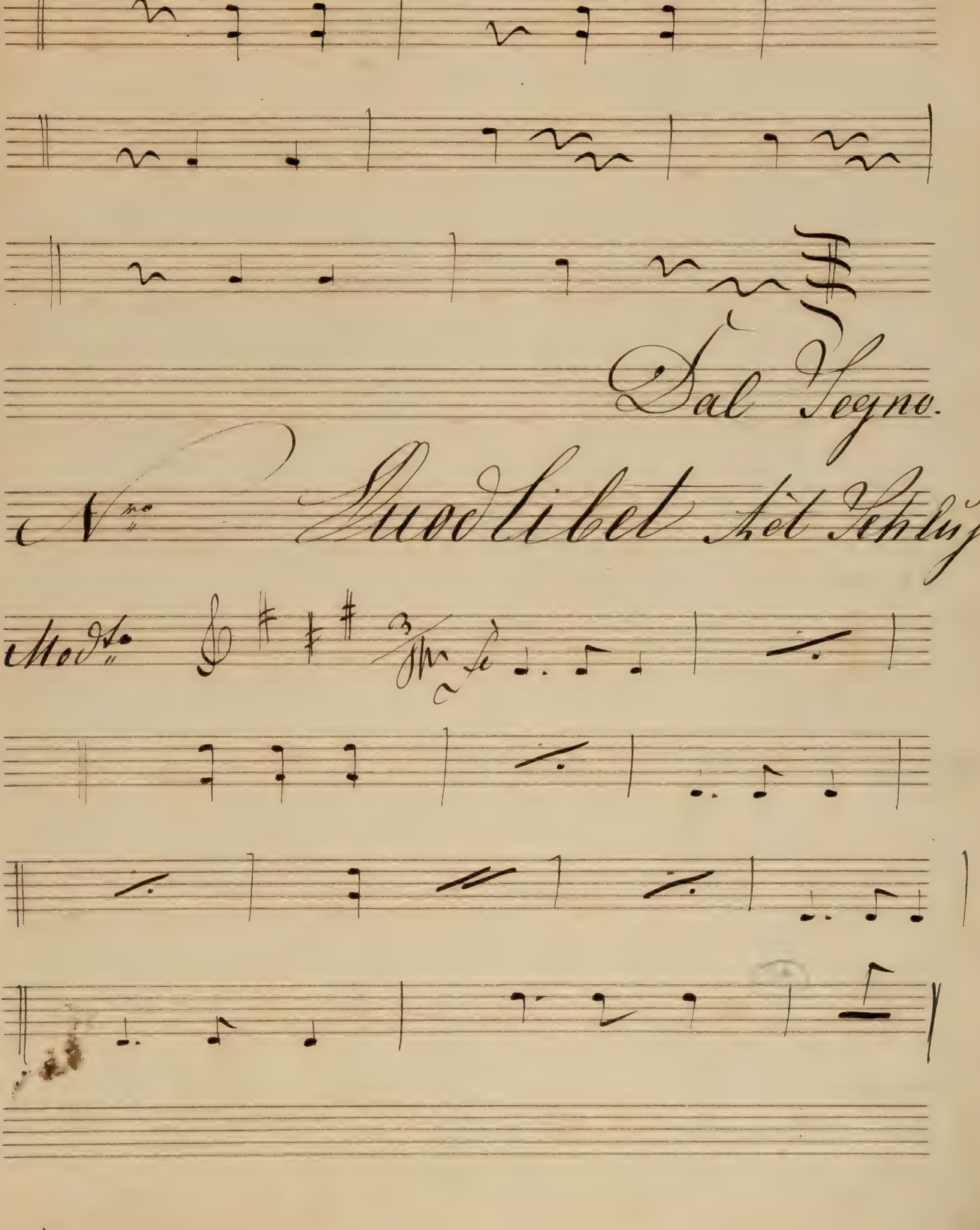
Musik von J. Roth

Nro 1. Entréelied

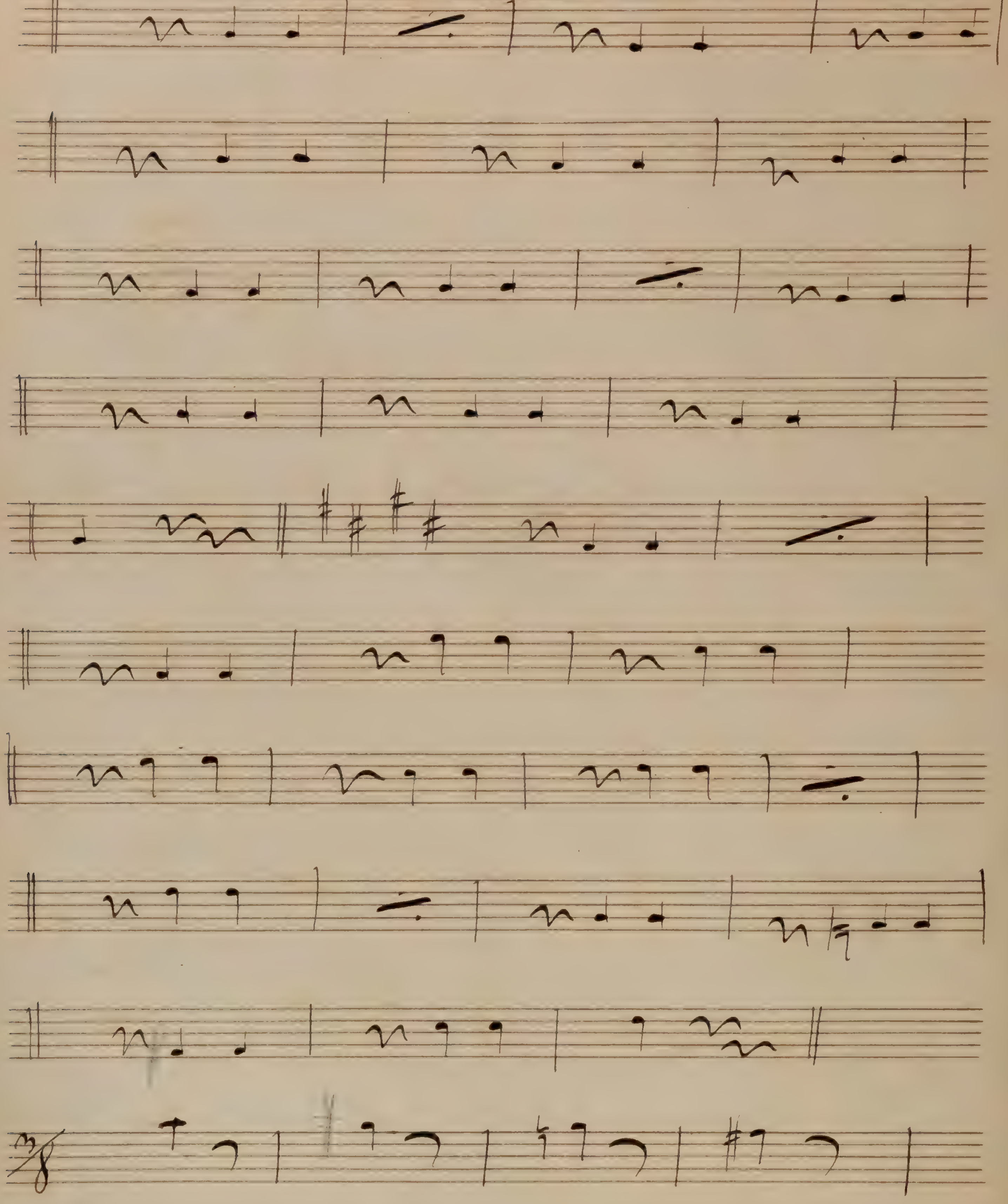



Dal Segno.
No. 2.
Entréelied
Modto
mf
ff


riffar

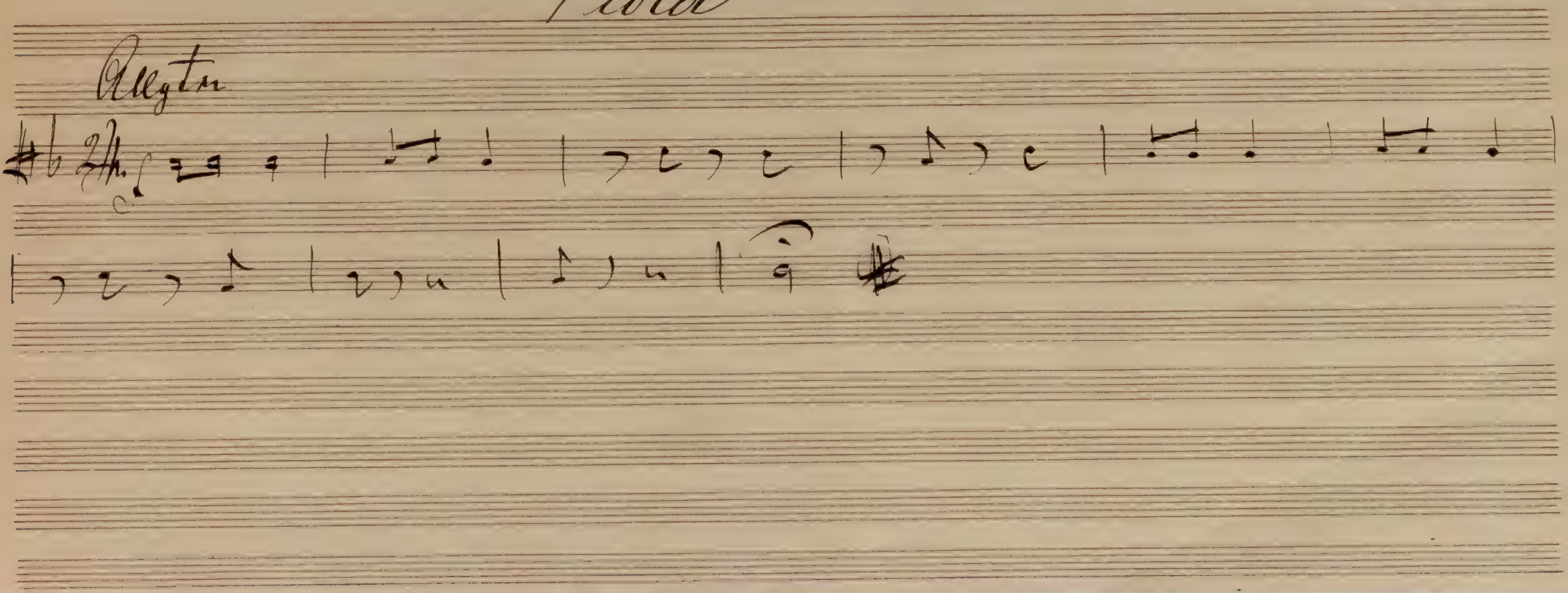


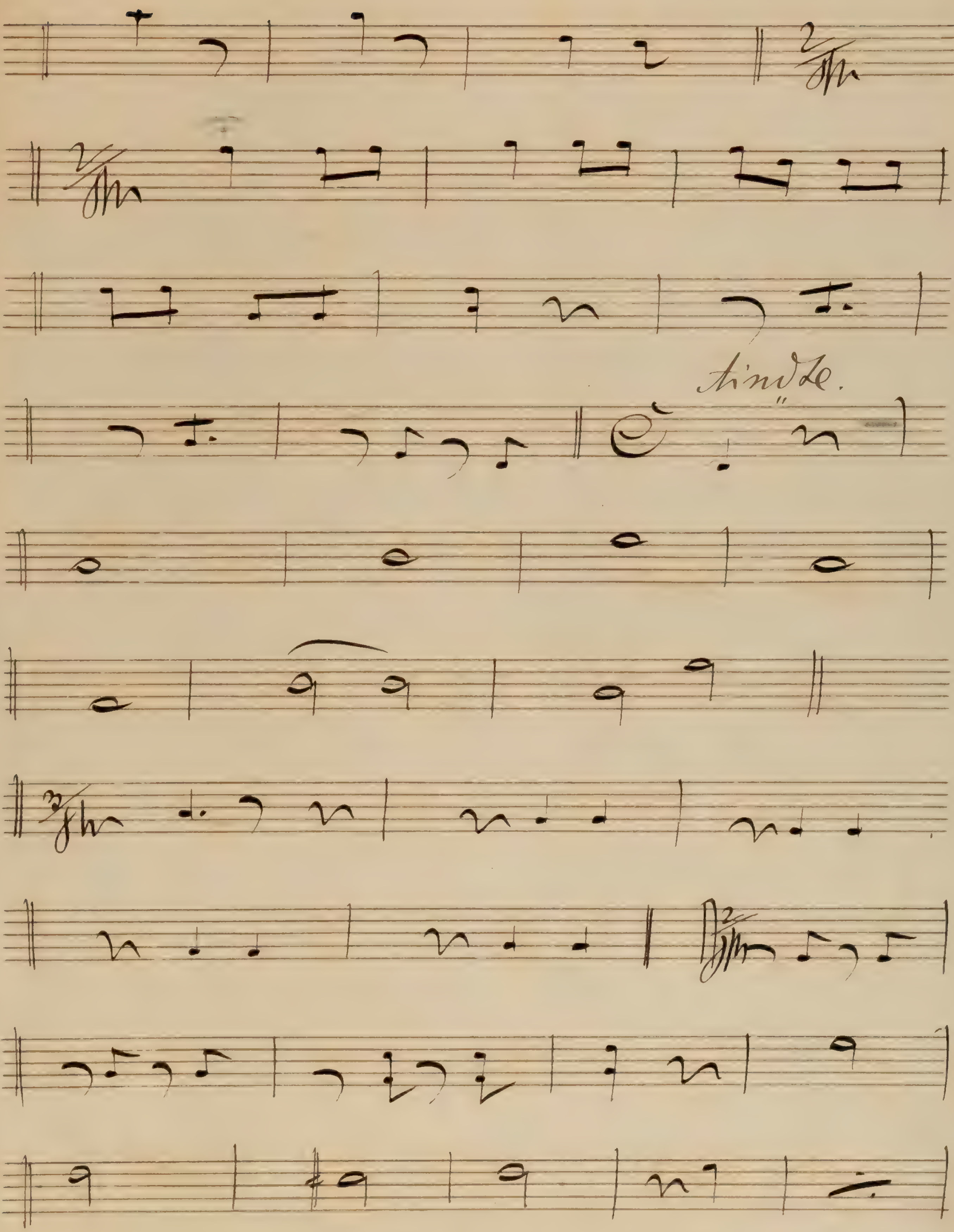
Dal Segno.
No. Quodlibet Act Schluß.
Modto

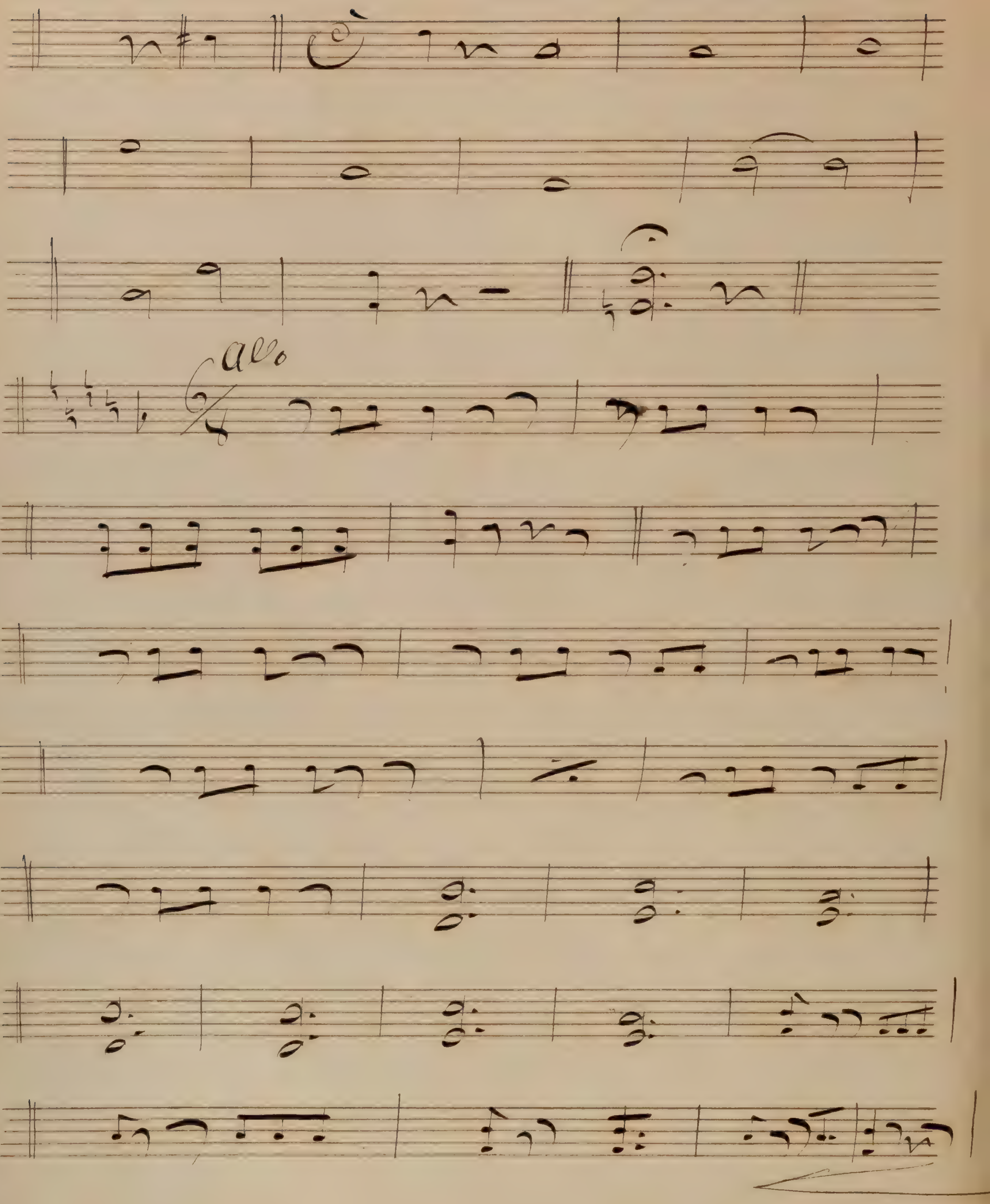


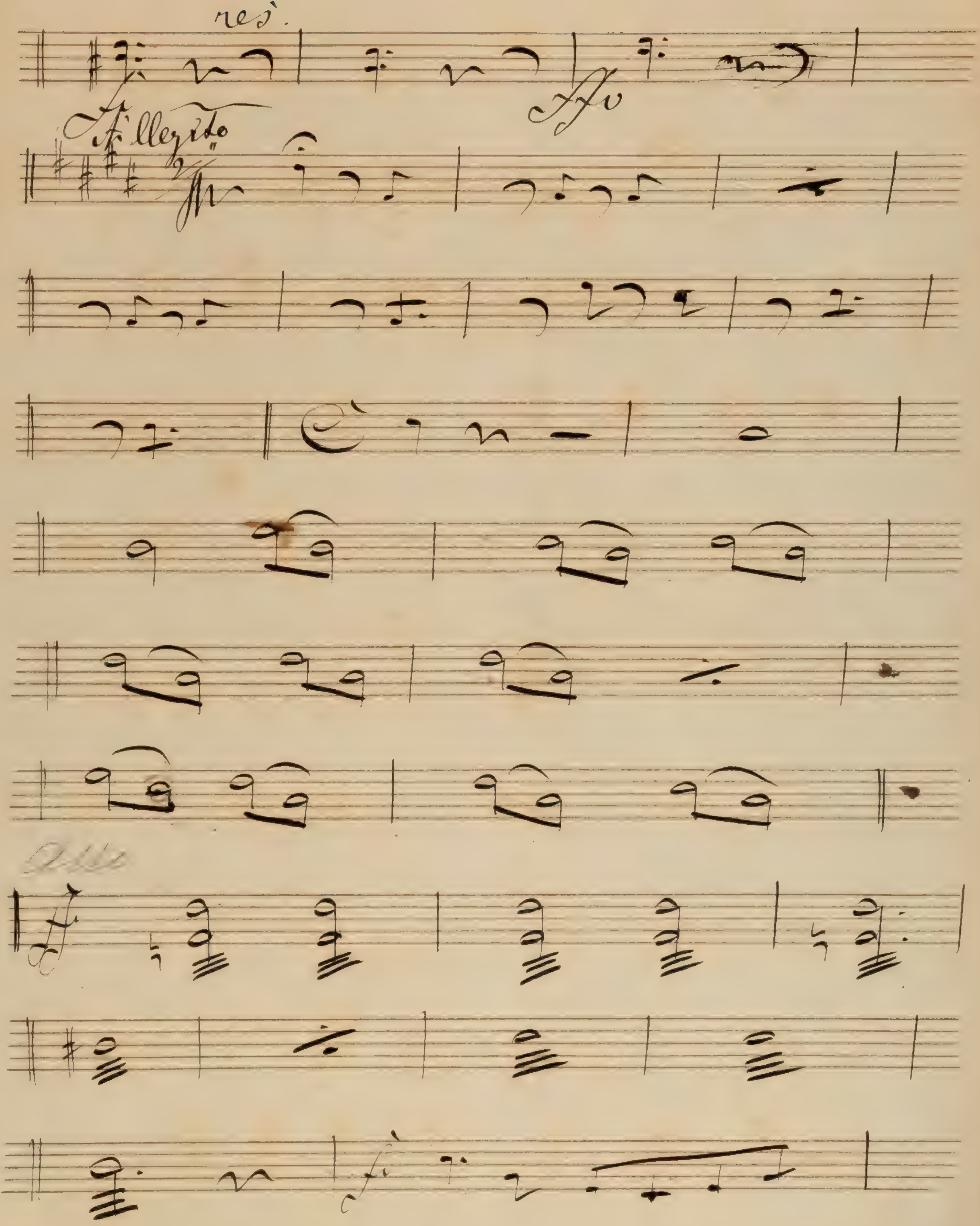
Viola

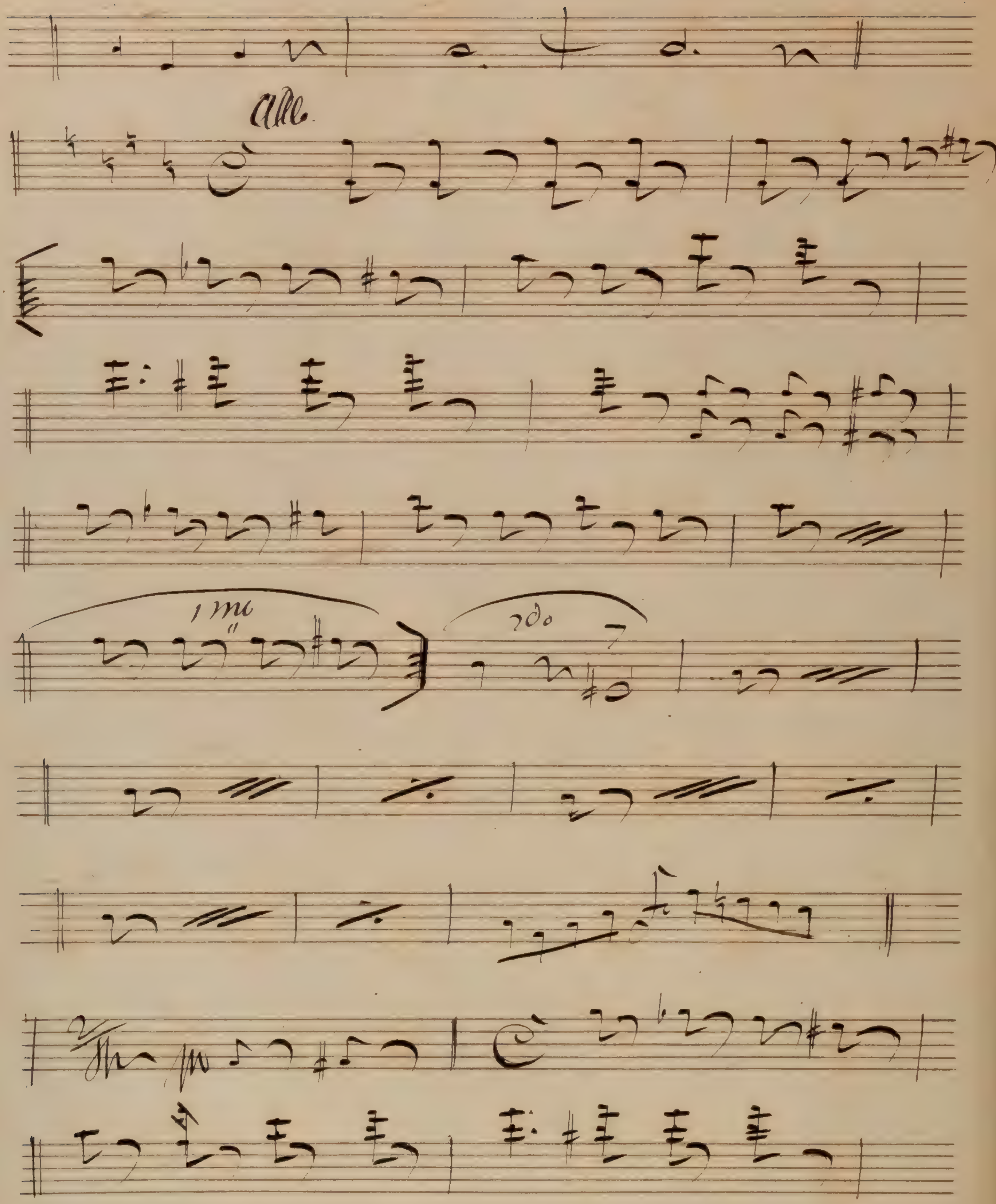
Zum Actschluß.

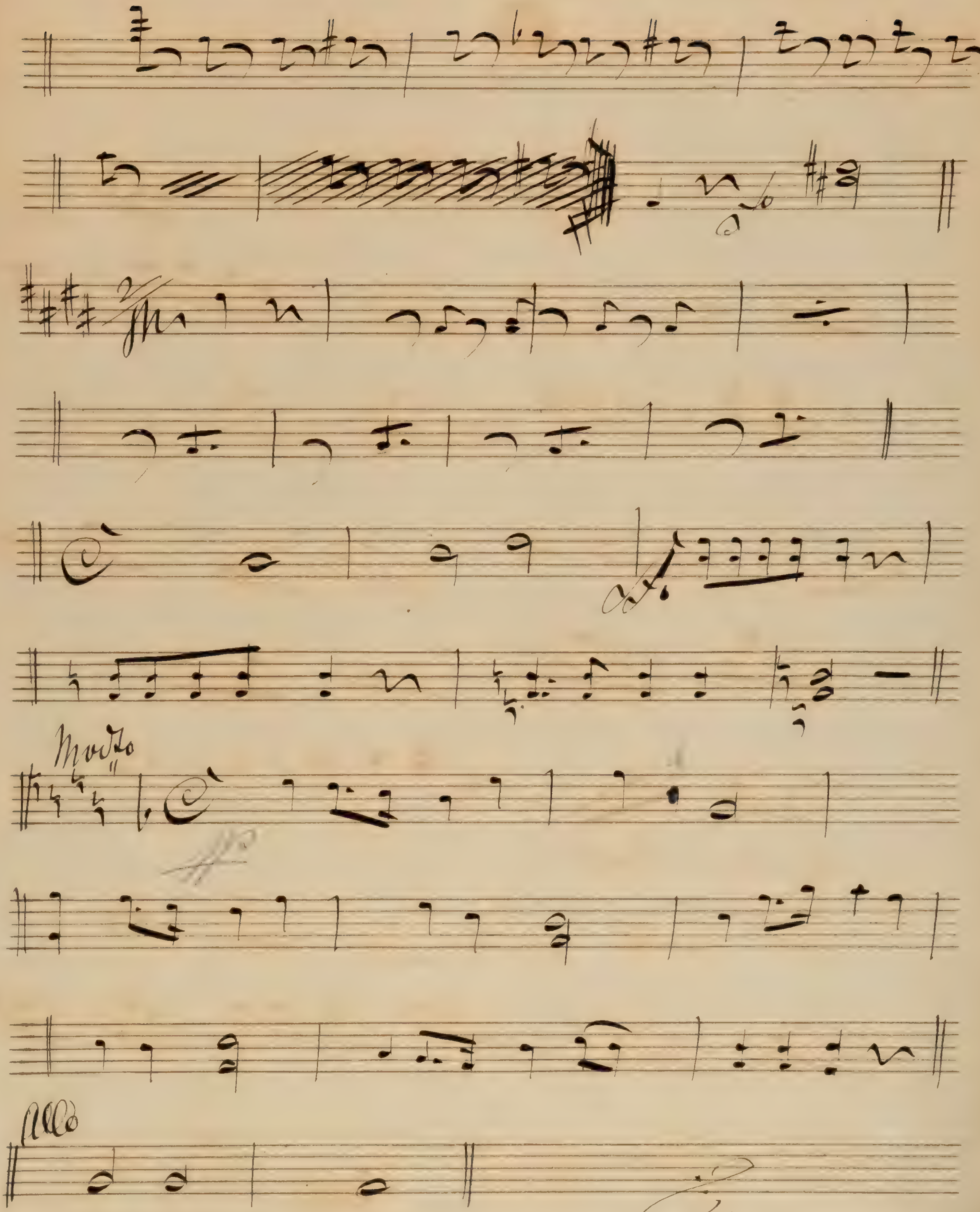


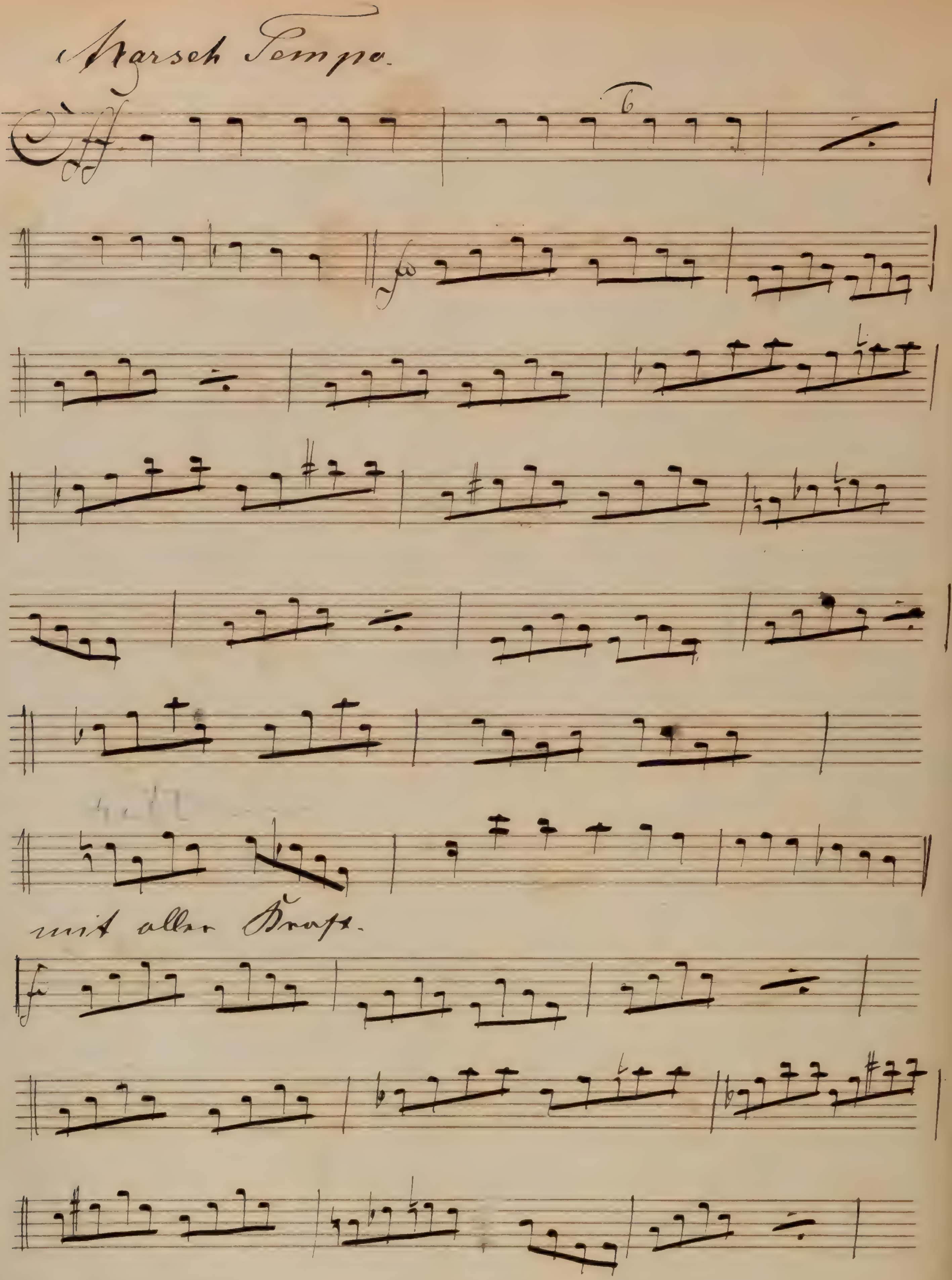

Andte.

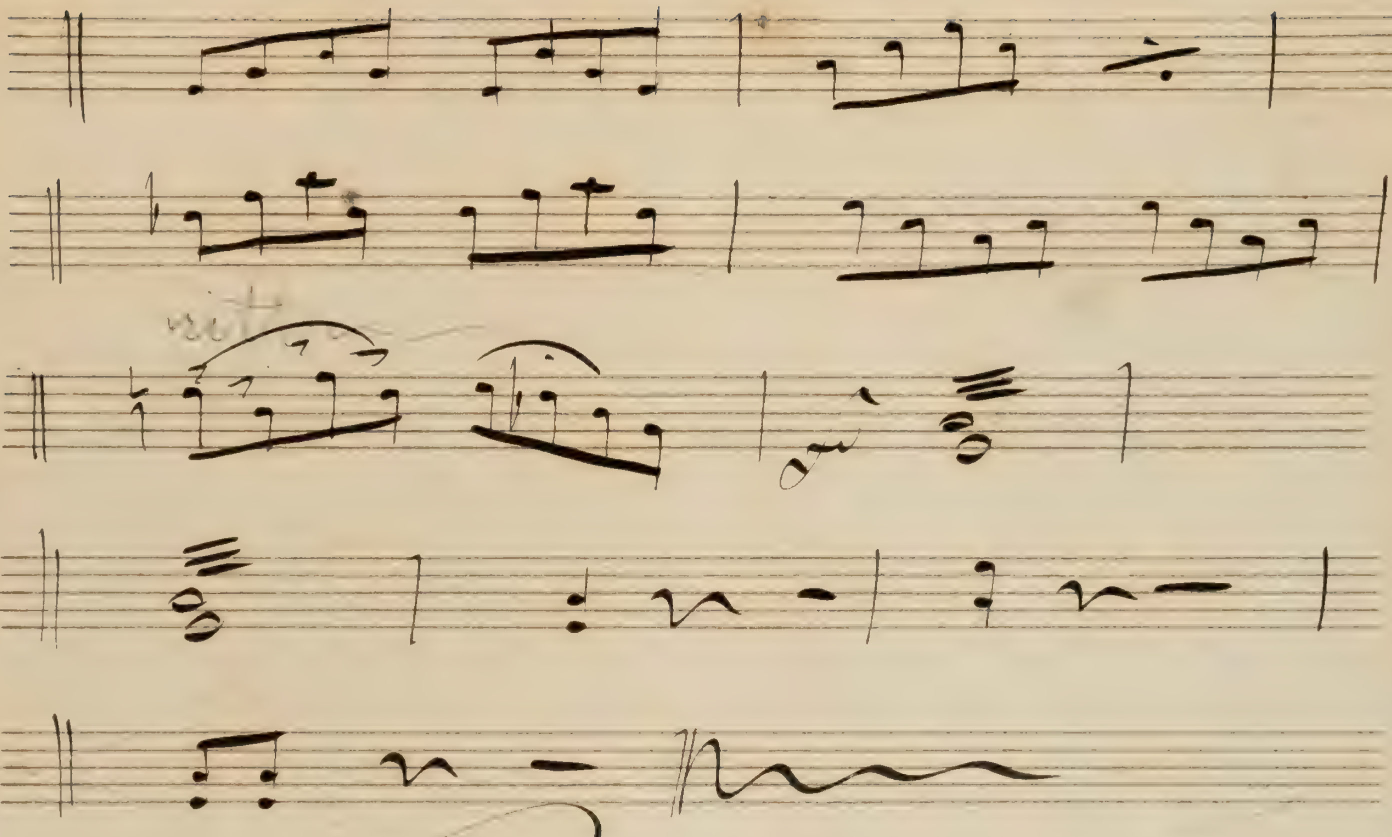

Allo


Allegretto

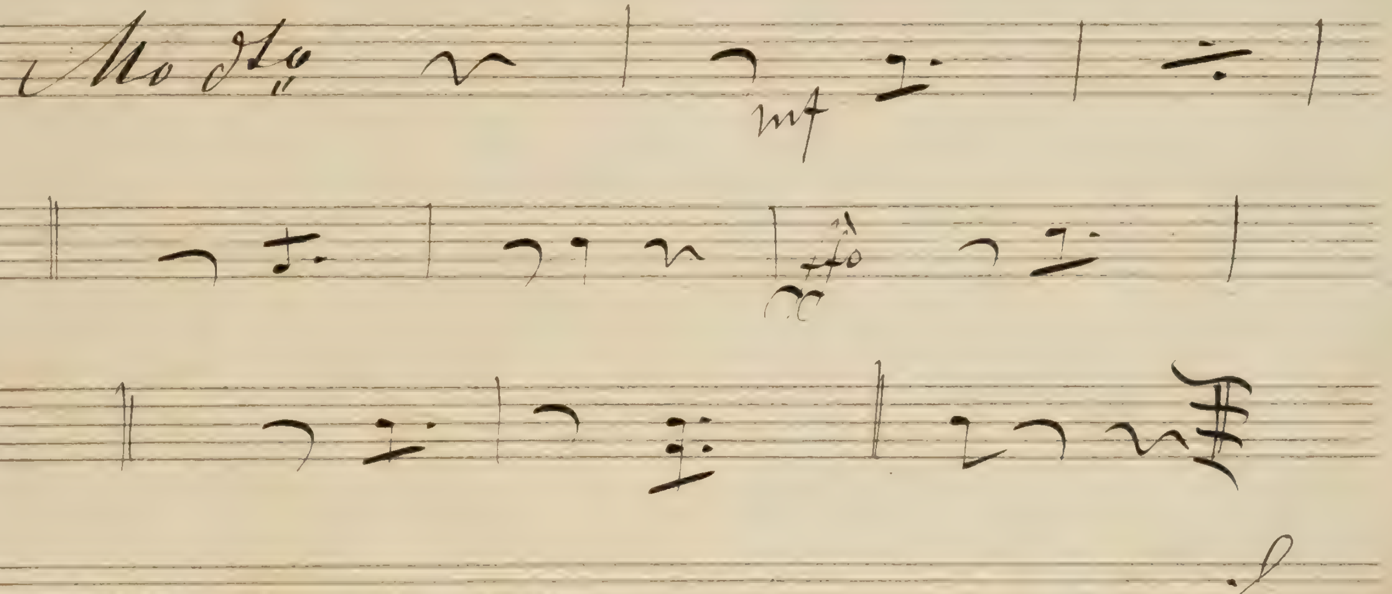

allo.
1ma
2do

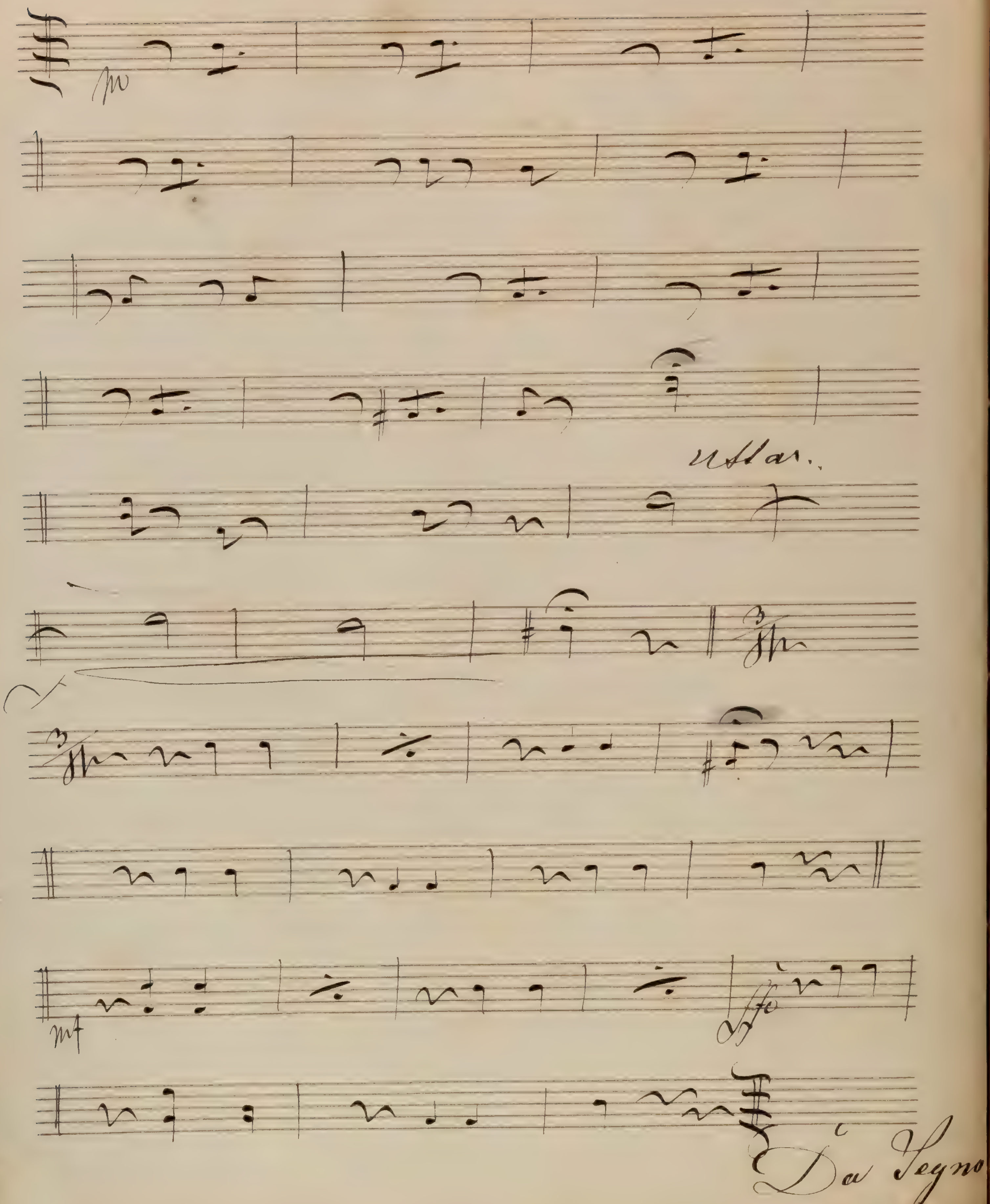

Modto
Allo


Marsch Tempo.
ff
6
fp
mit aller Kraft.
f



Nro Couplett



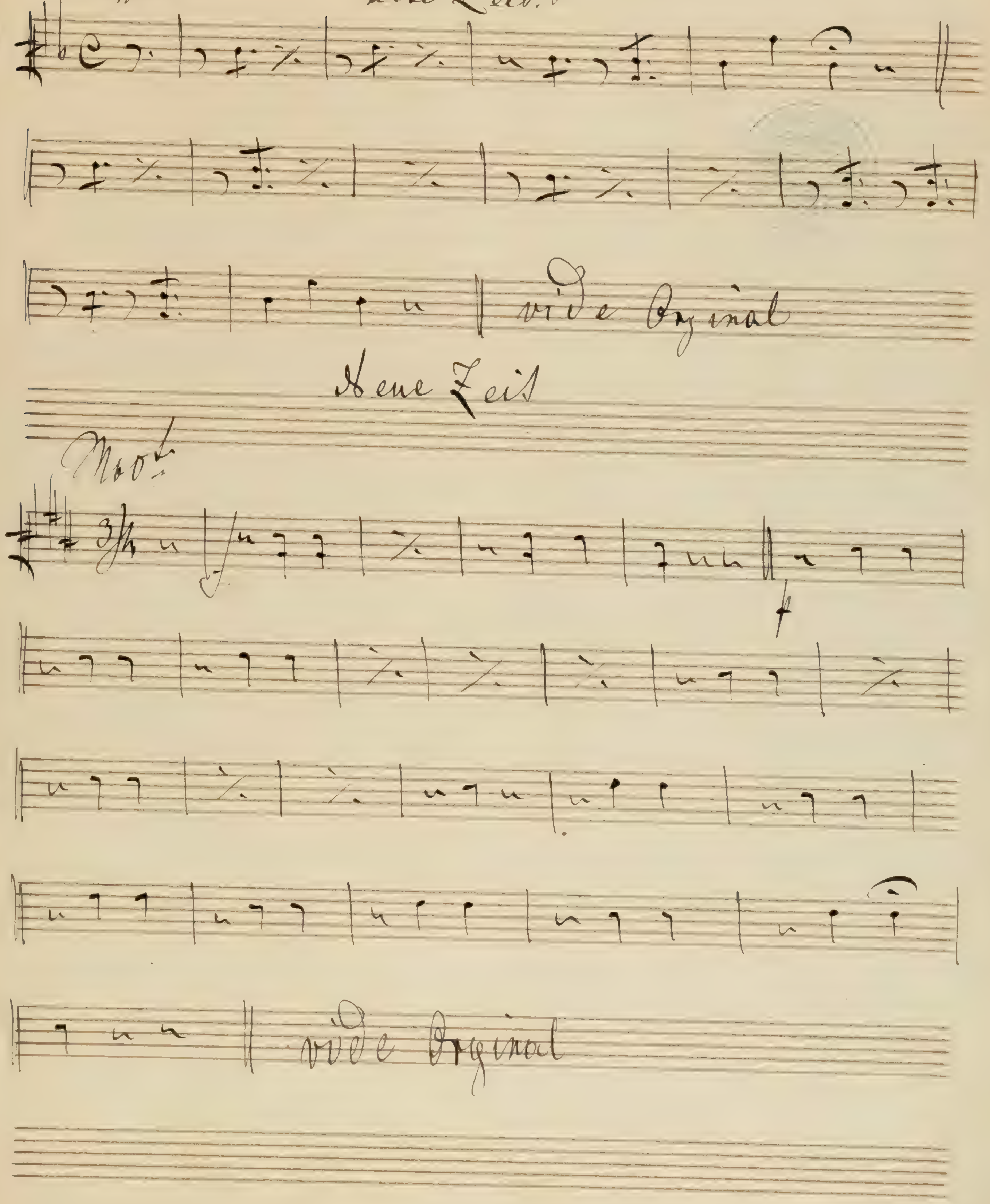

mf
Da Segno

Viola

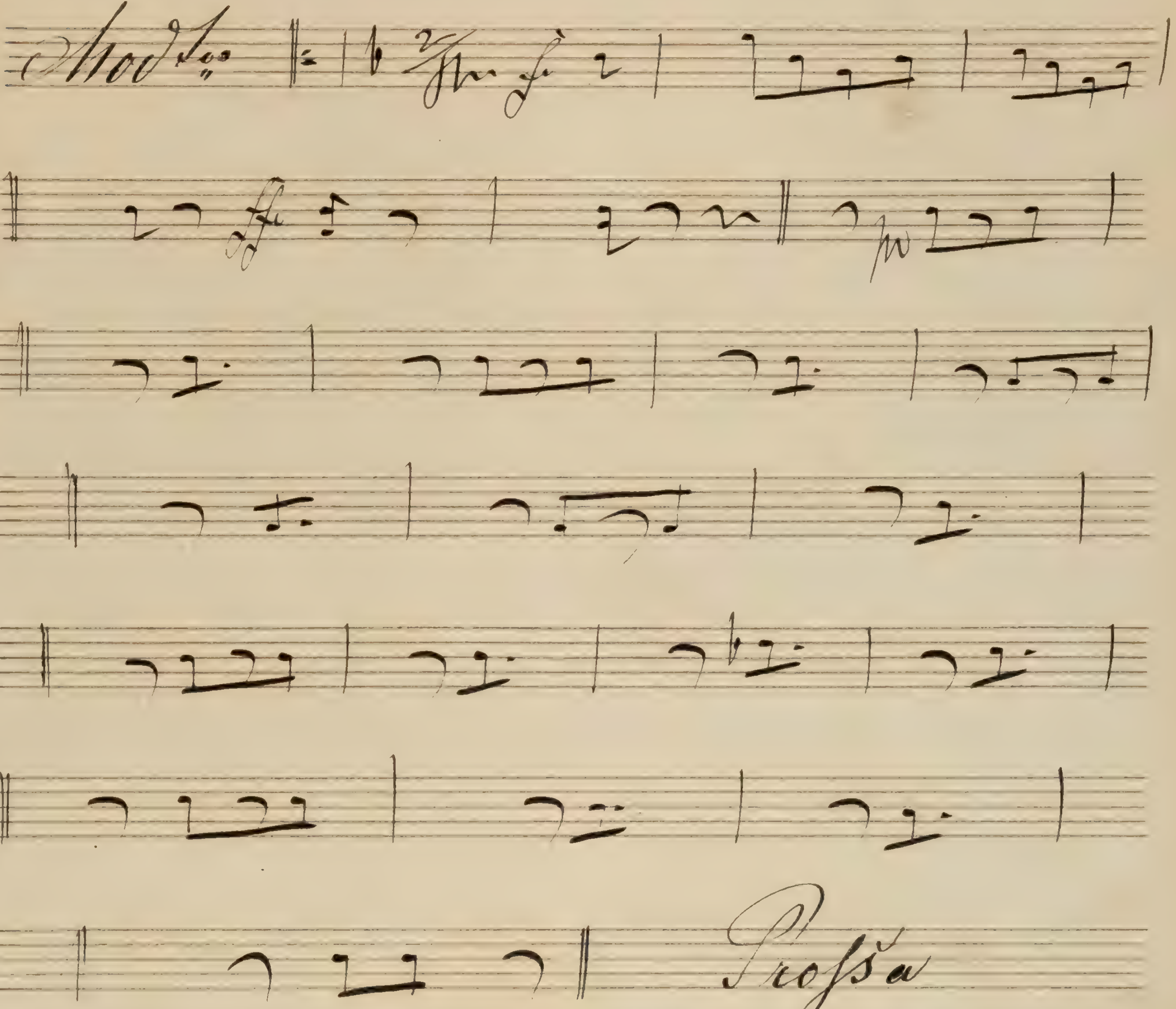
Demokraten

Duett Einlage
alte Zeit.

Modto



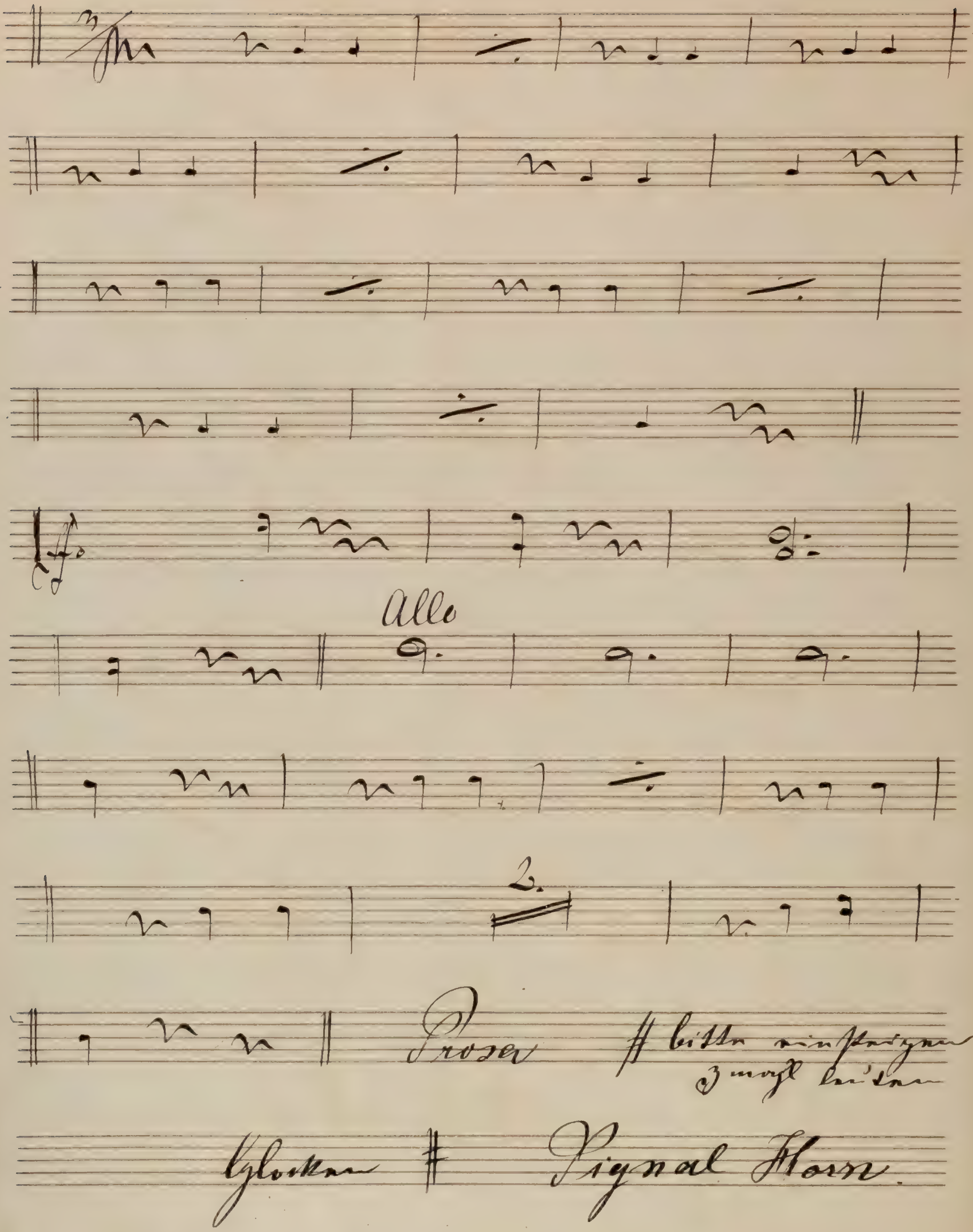
No. Duett.

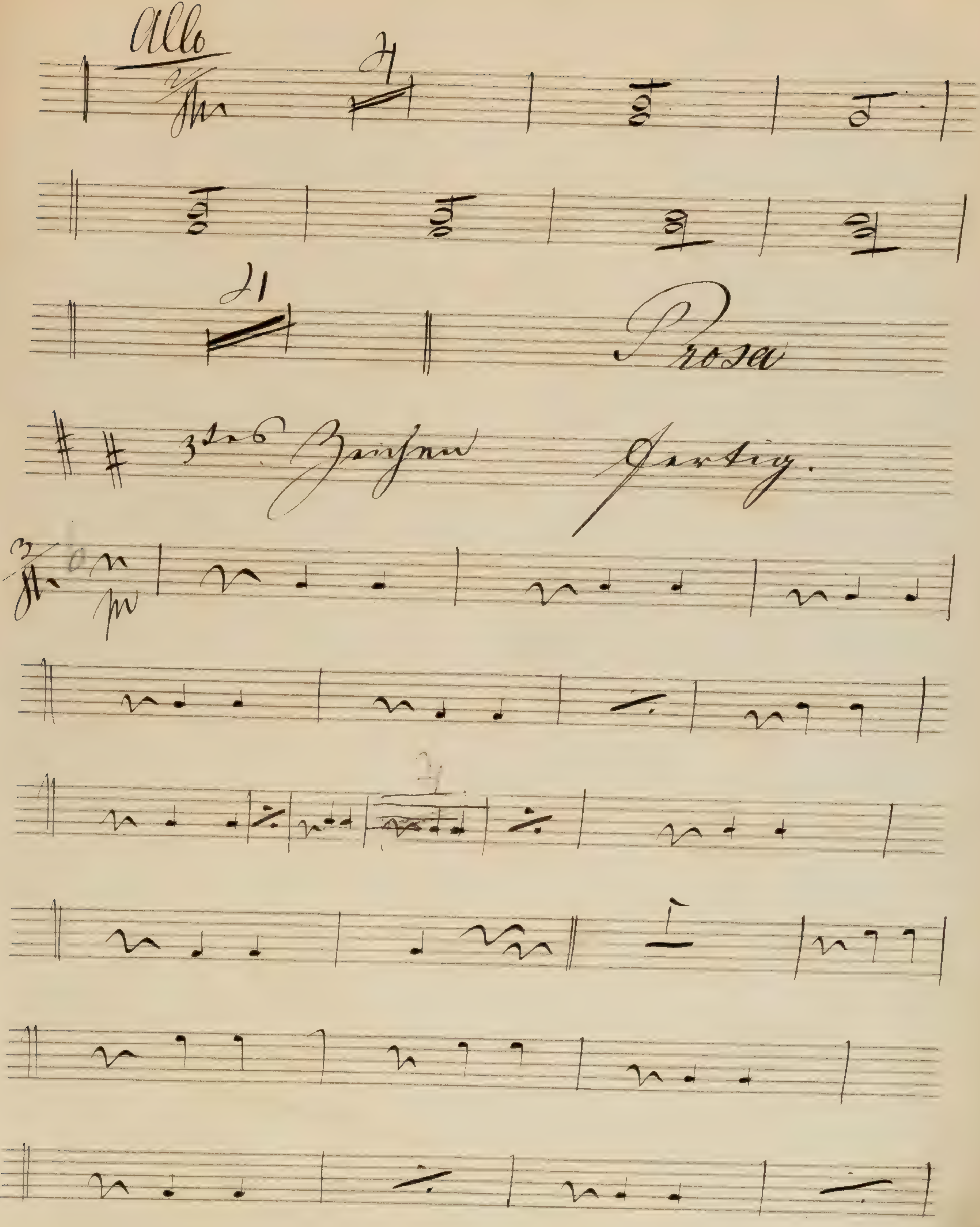


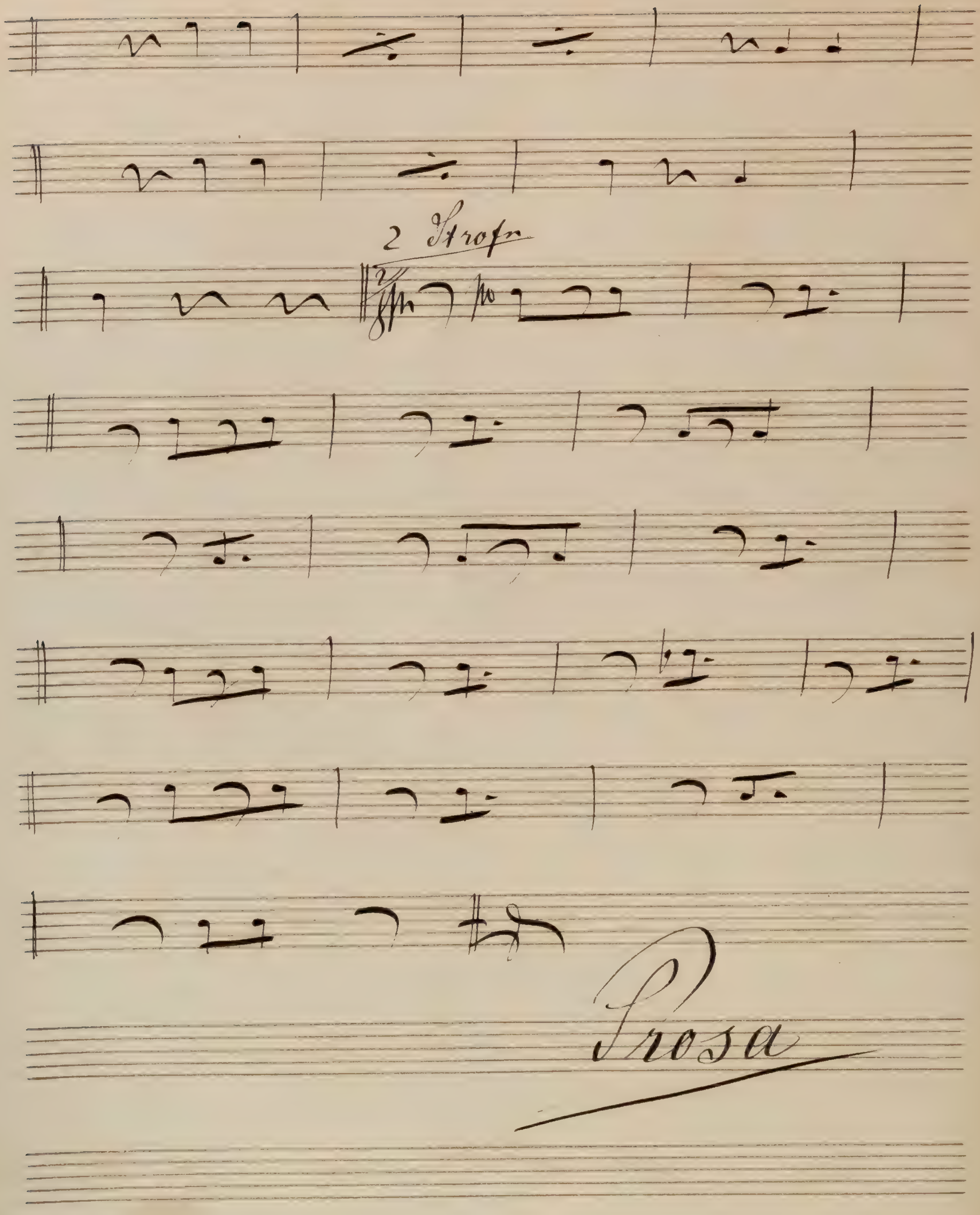
#2 Jahr blind

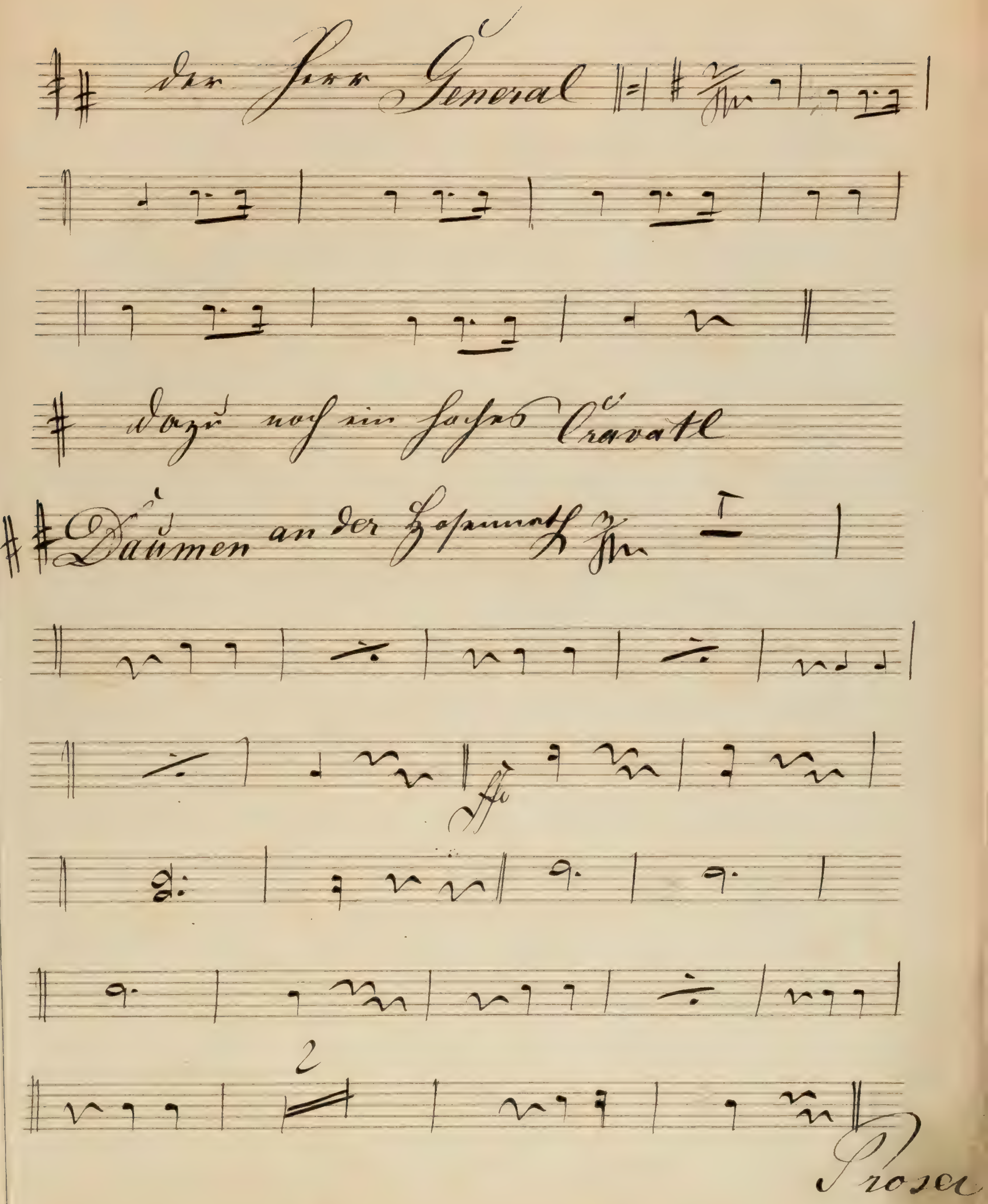
hüh hüh

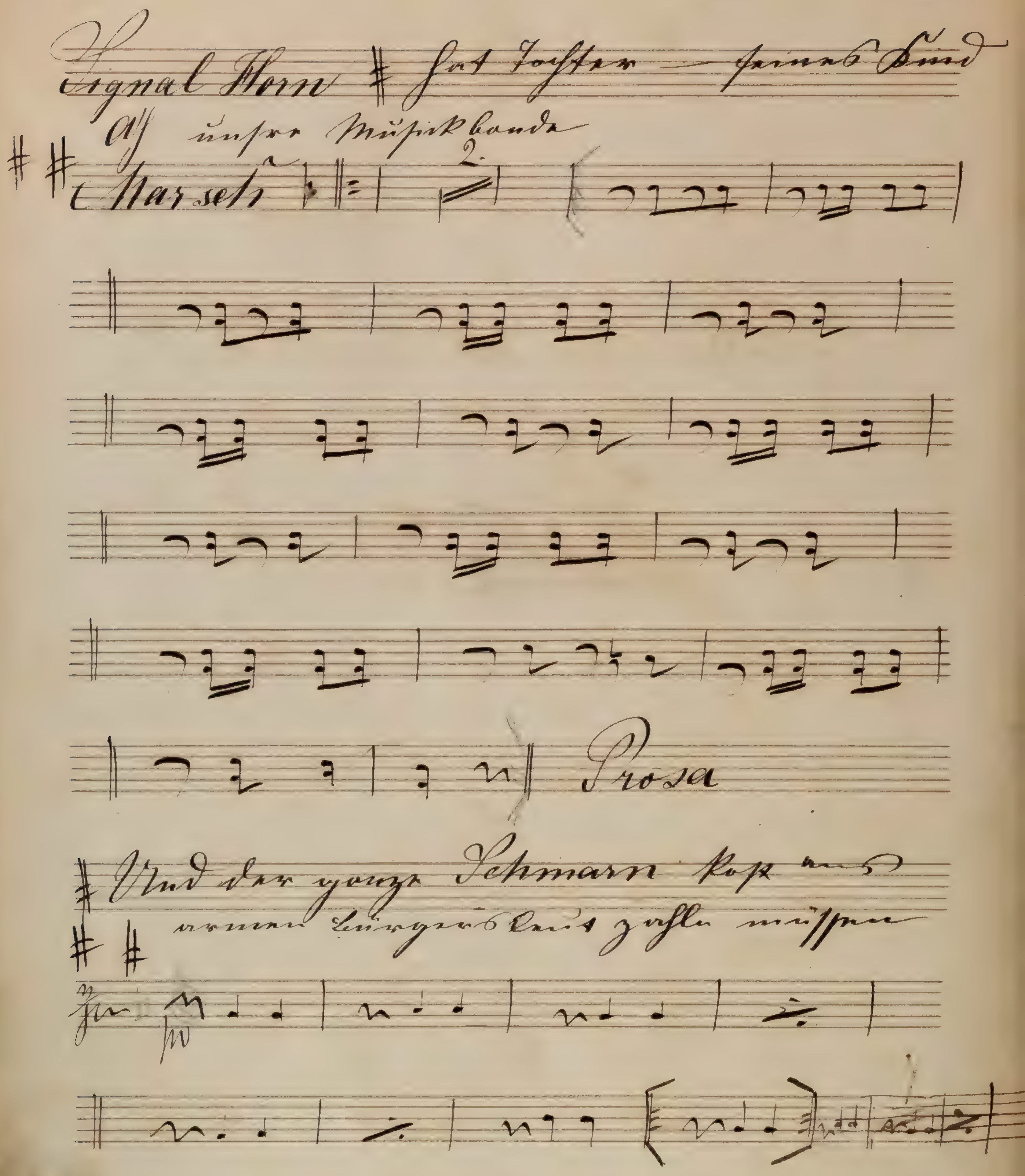
Posthorn.


Allo
2.
Glocken
Signal Horn.


Allo
Prosa


2 Strofe
Prosa


der Herr General
dazu noch ein hohes Cravatl
Daumen an der Hosennaht
2
Prosa


Signal Horn
Prosa
Und der ganze Schmarrn

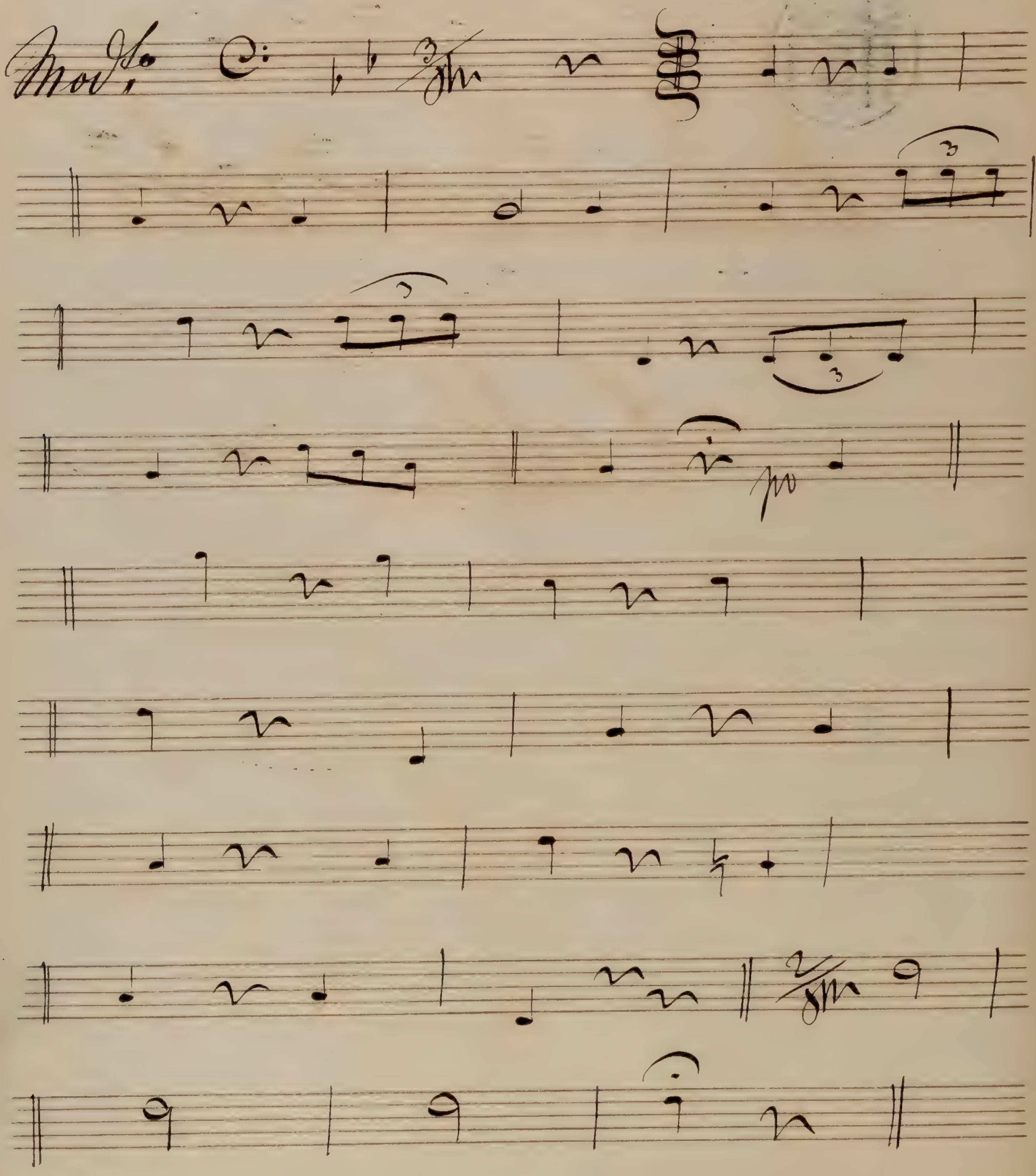
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÈ

Wir Demokraten

Cello.

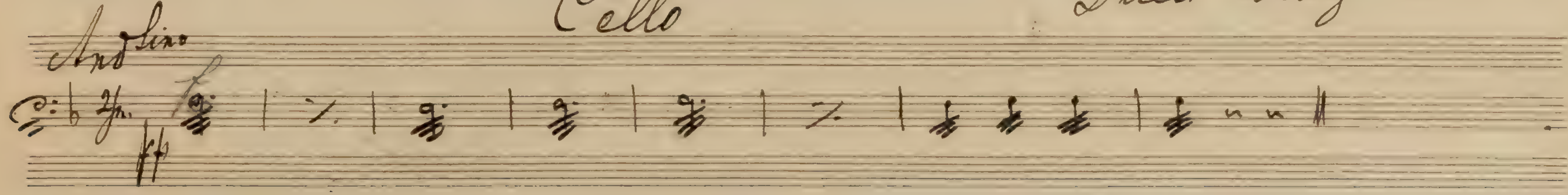
Musik von J. Roth

Nro 1 Entrélied



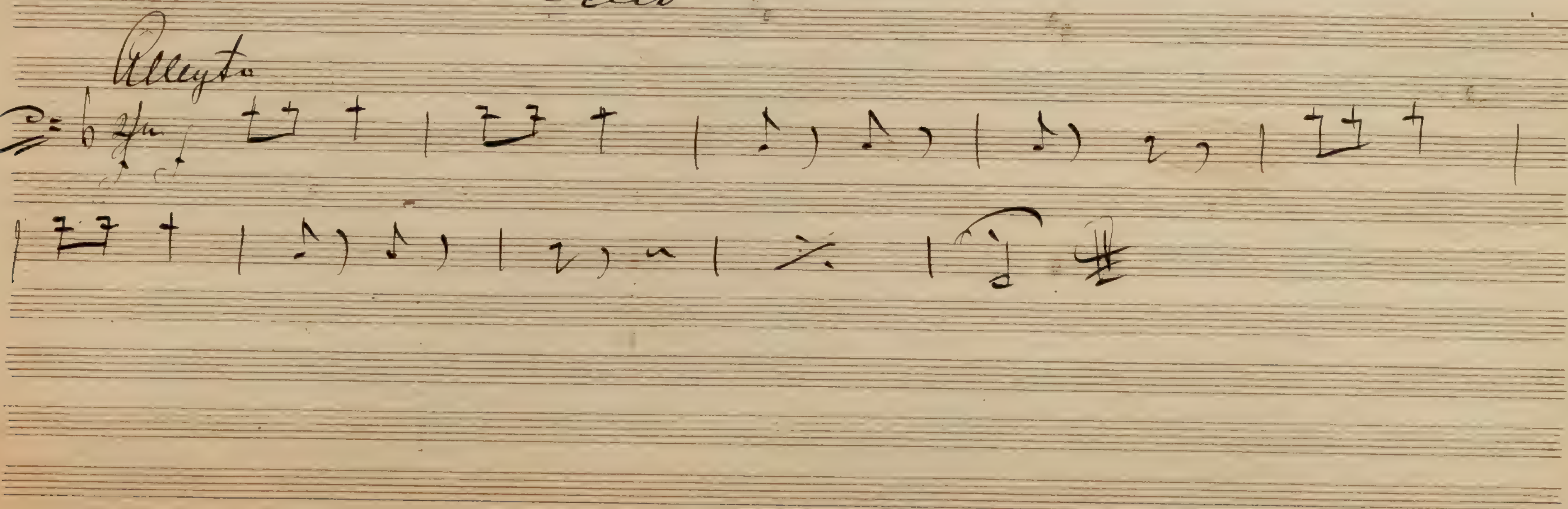
Duett Einlage zur 3ten Strofe

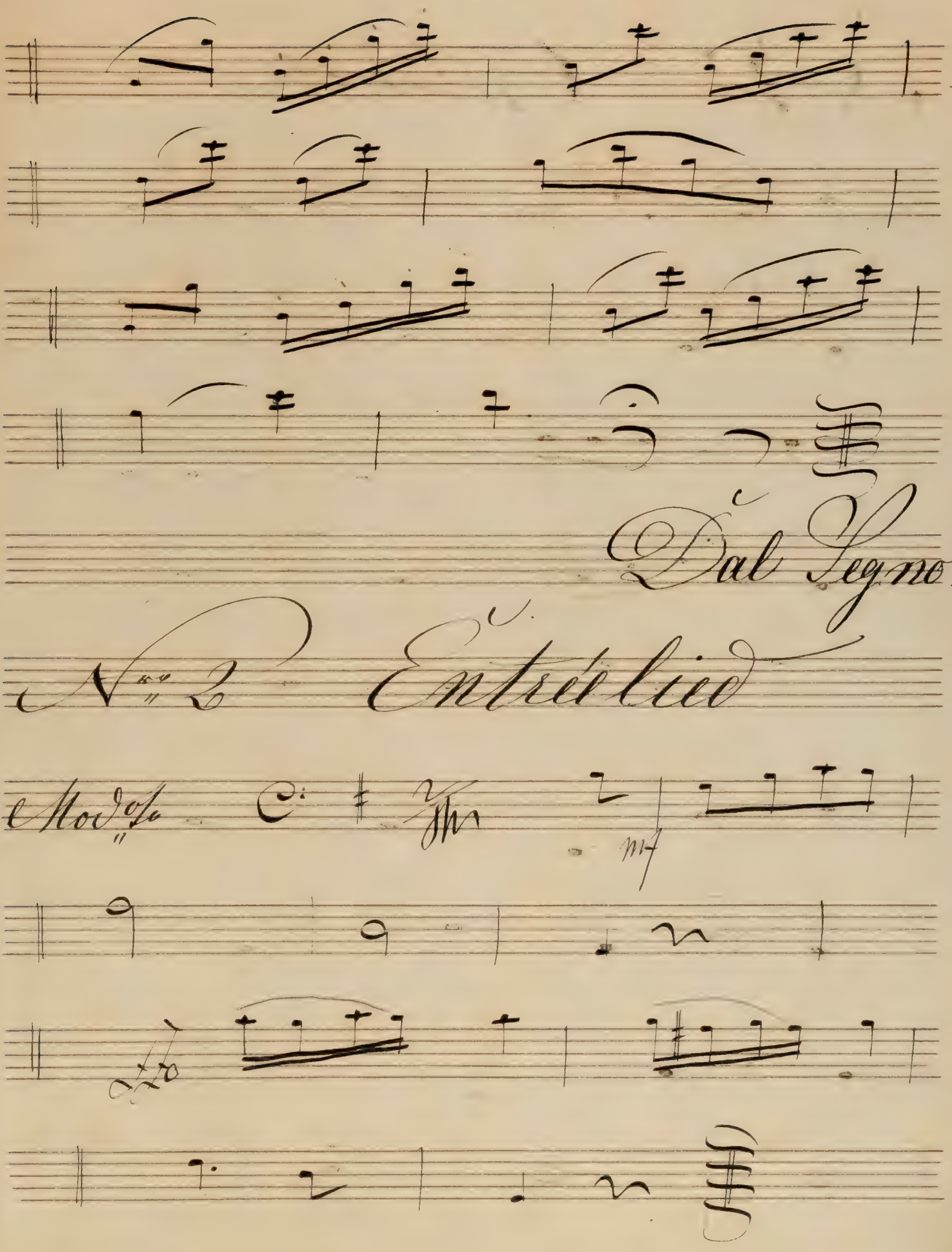
Cello

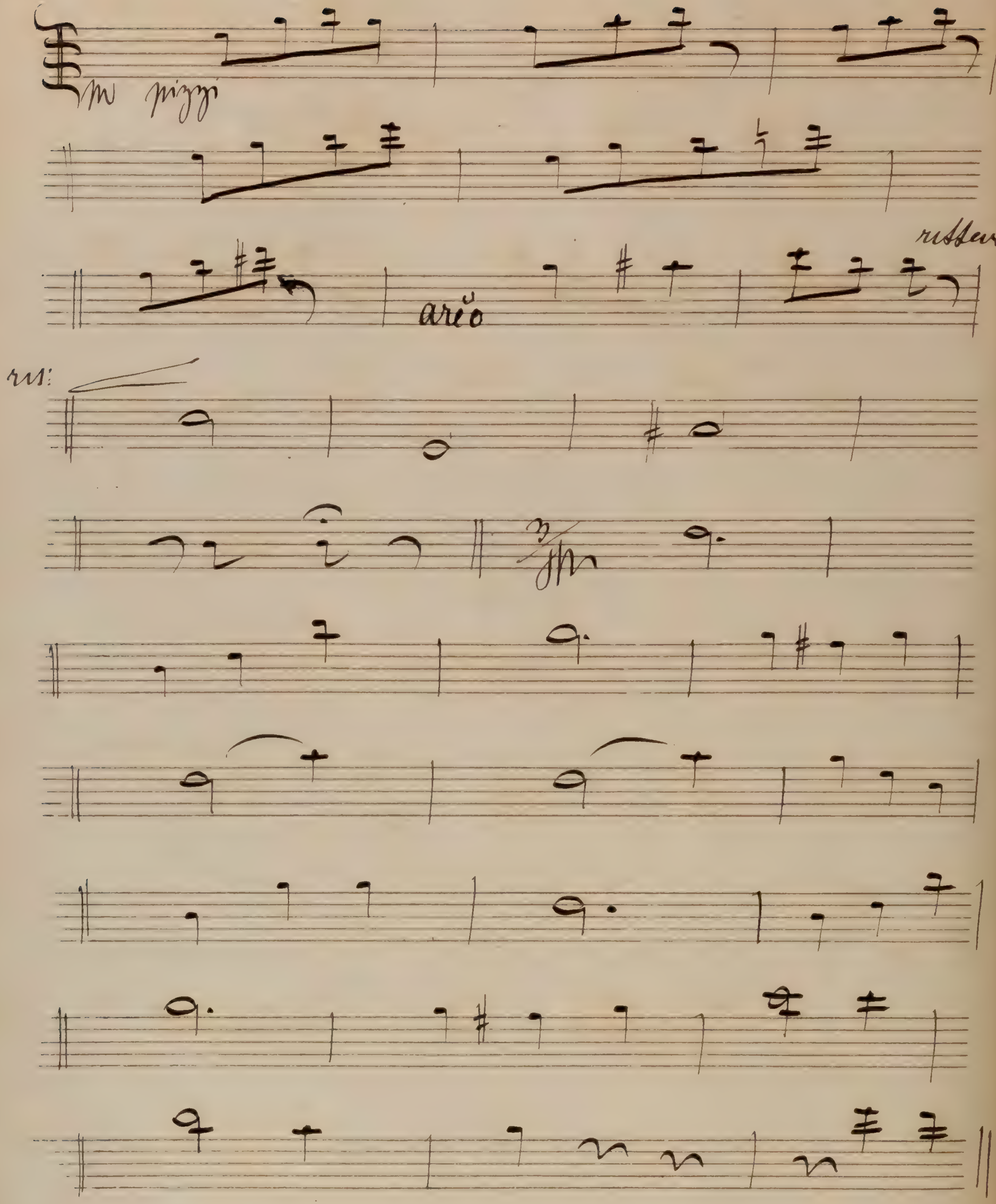


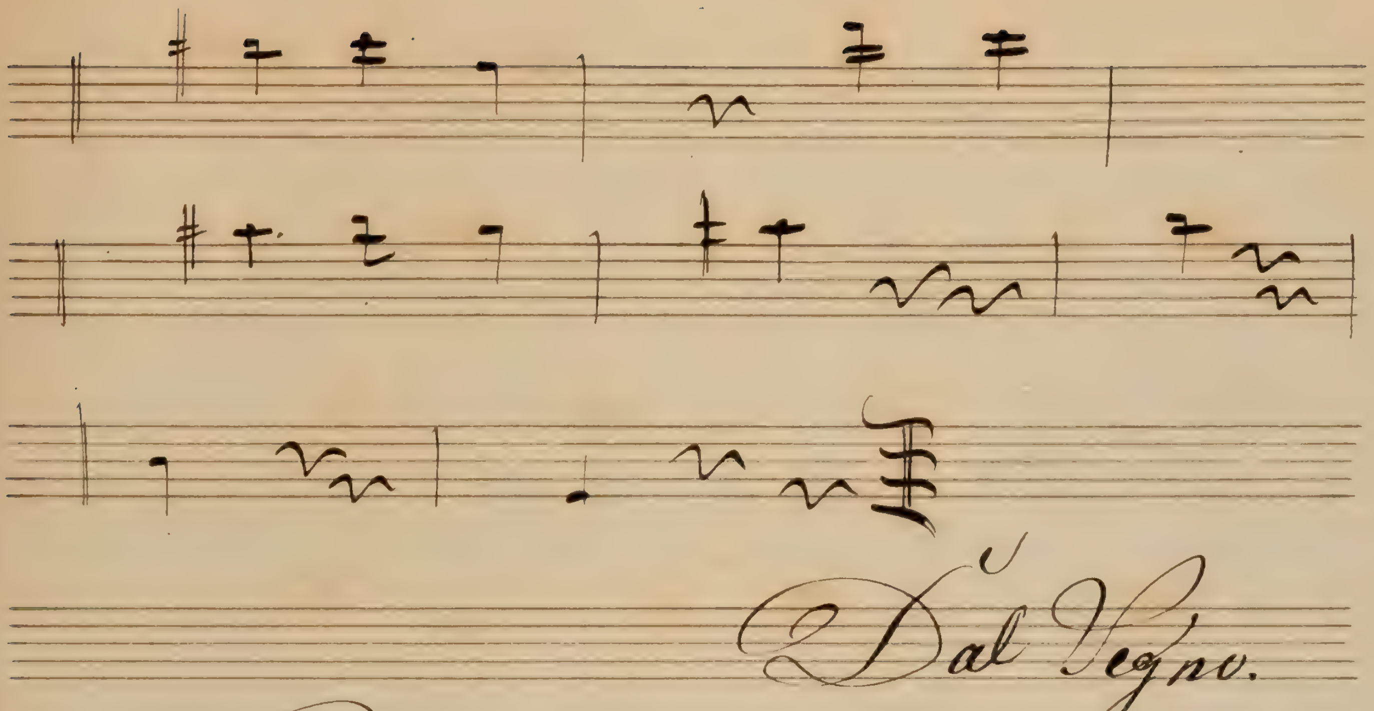
Cello

zum Actschluss,

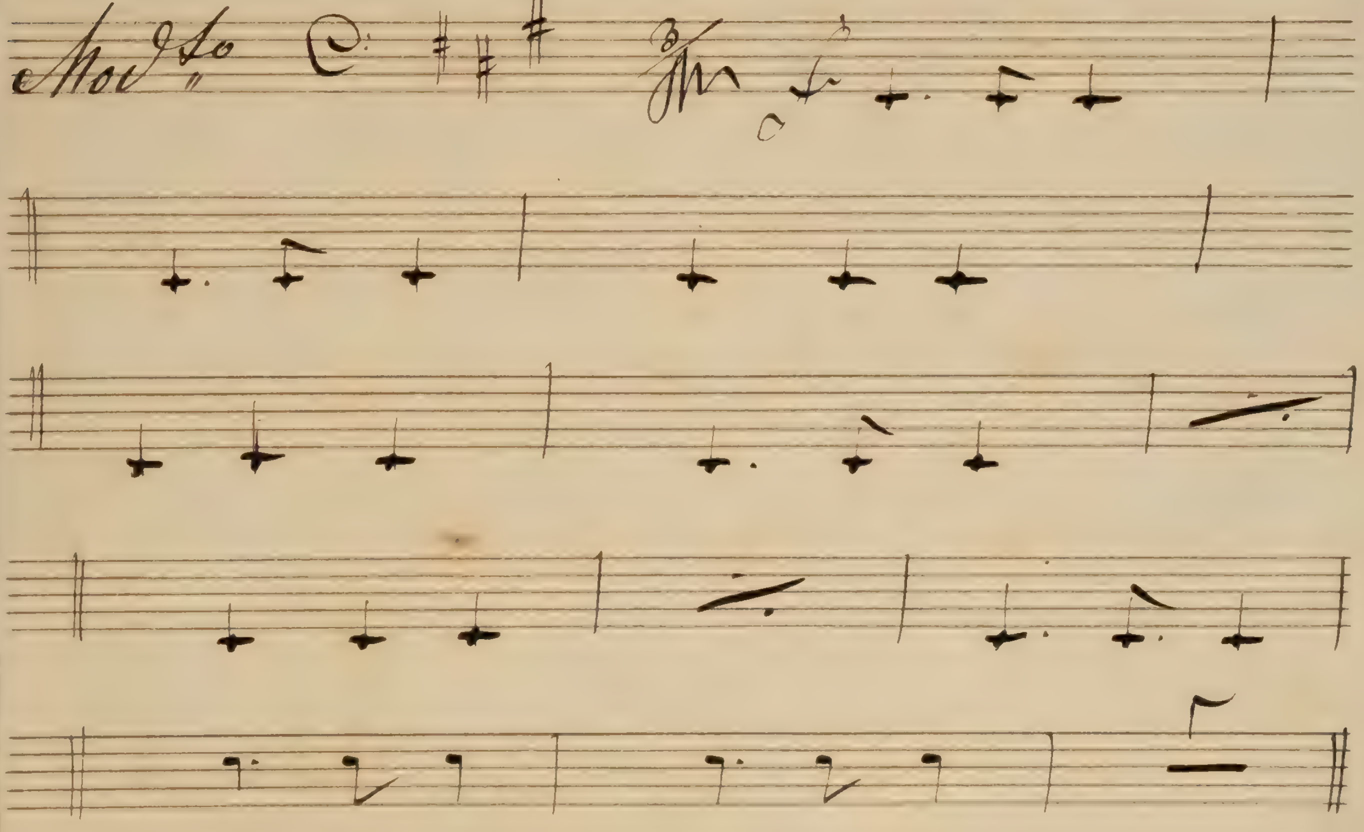


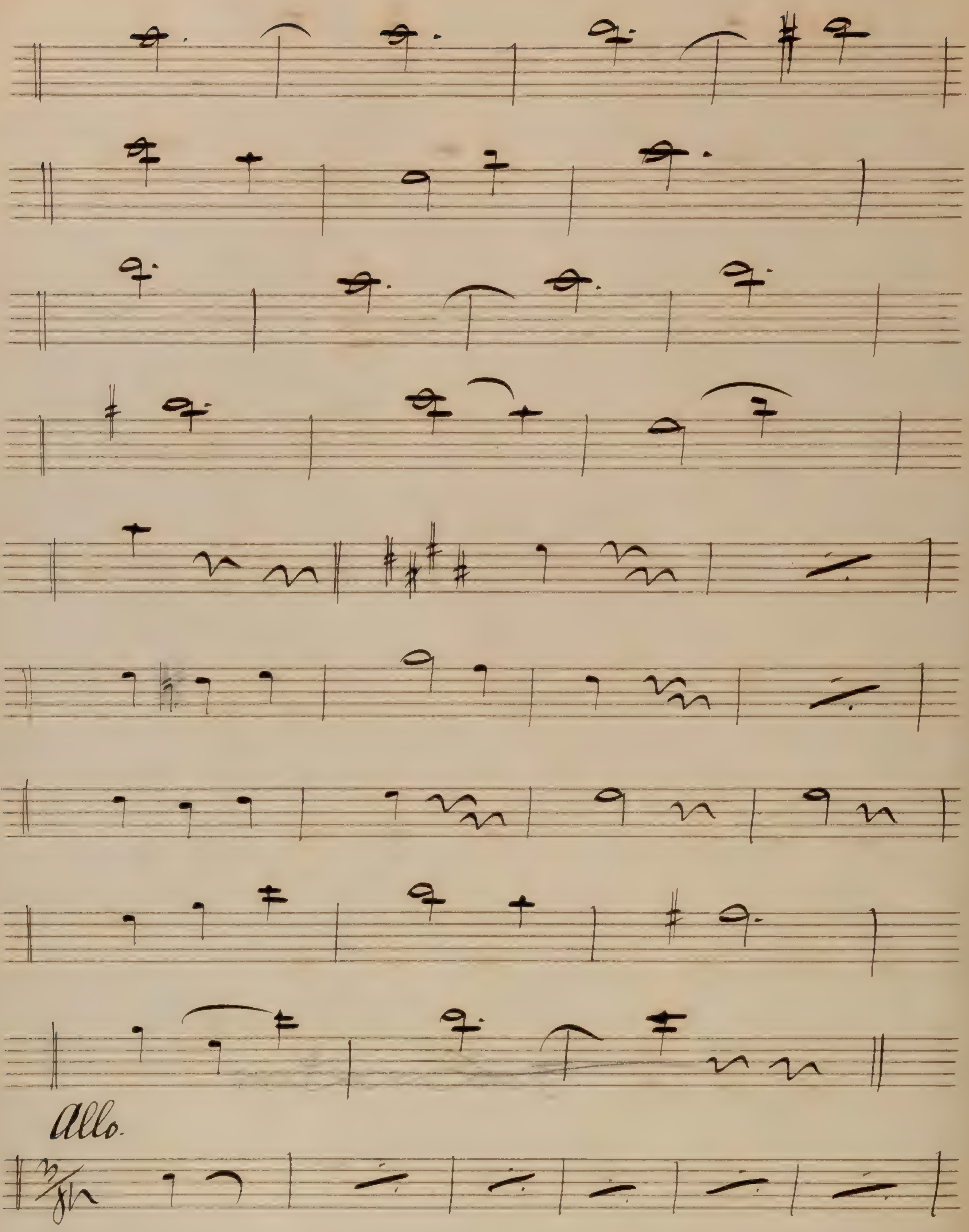

Dal Segno.
No 2 Entréelied
Modto
mf

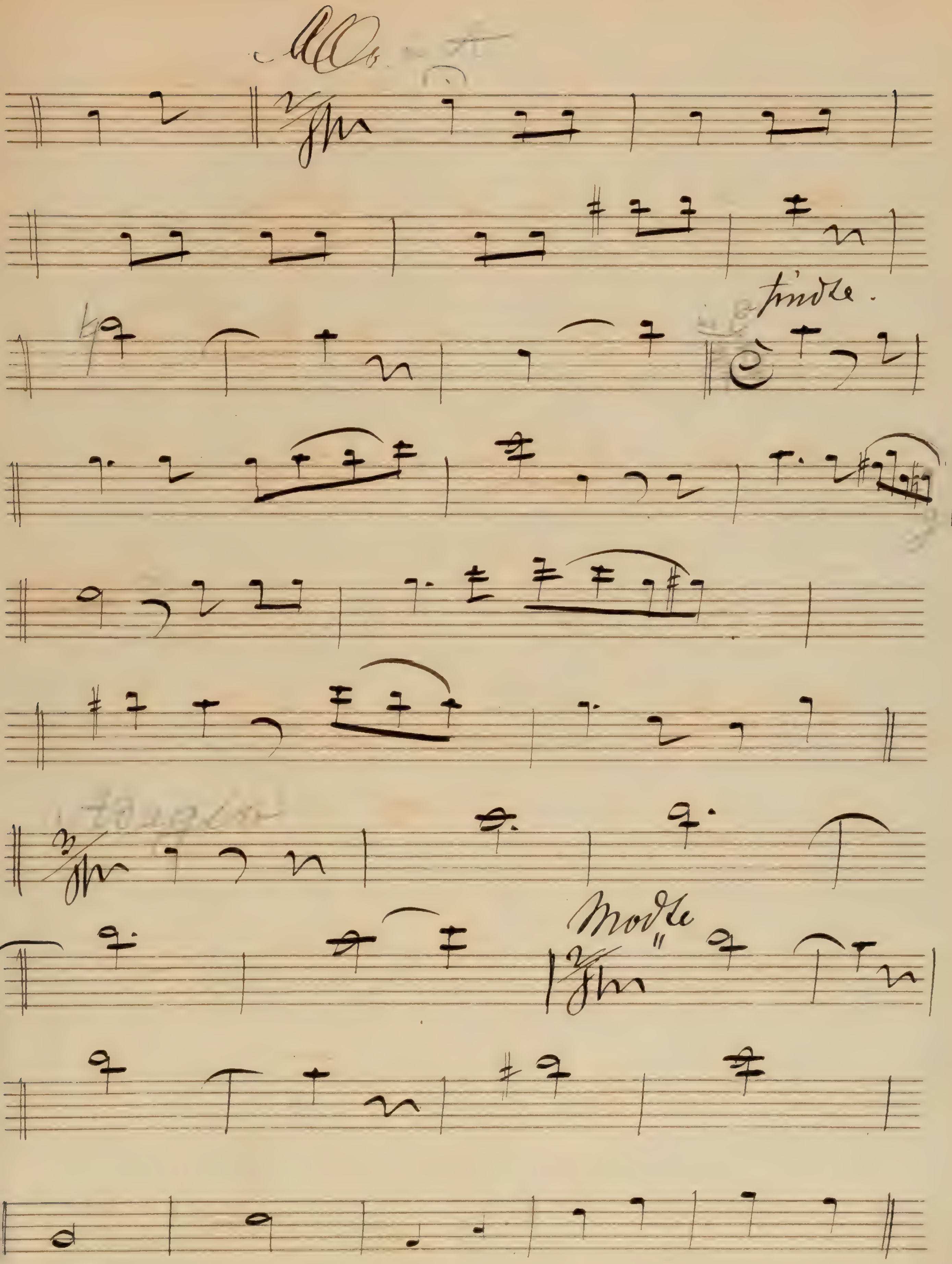

pizz
arco

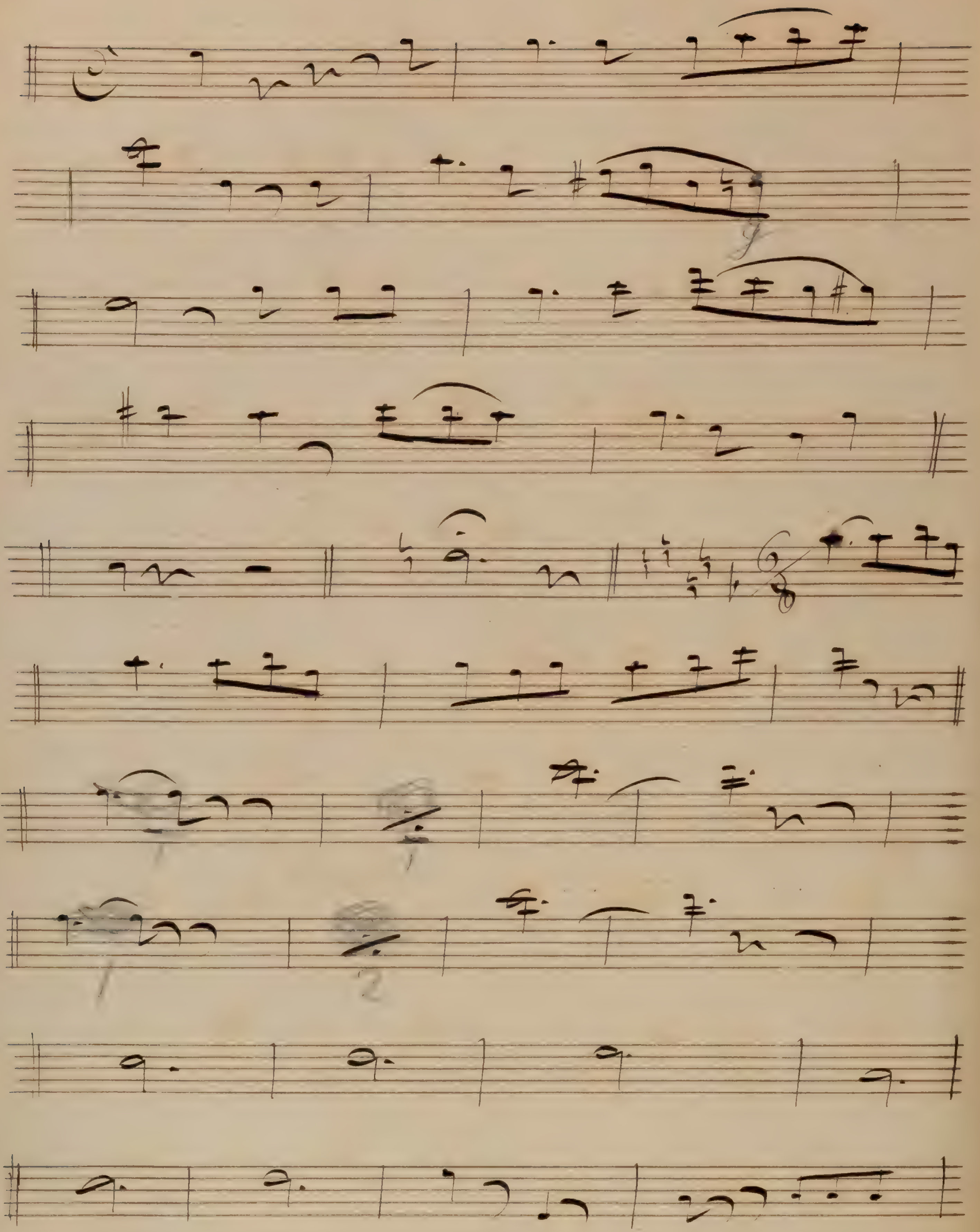


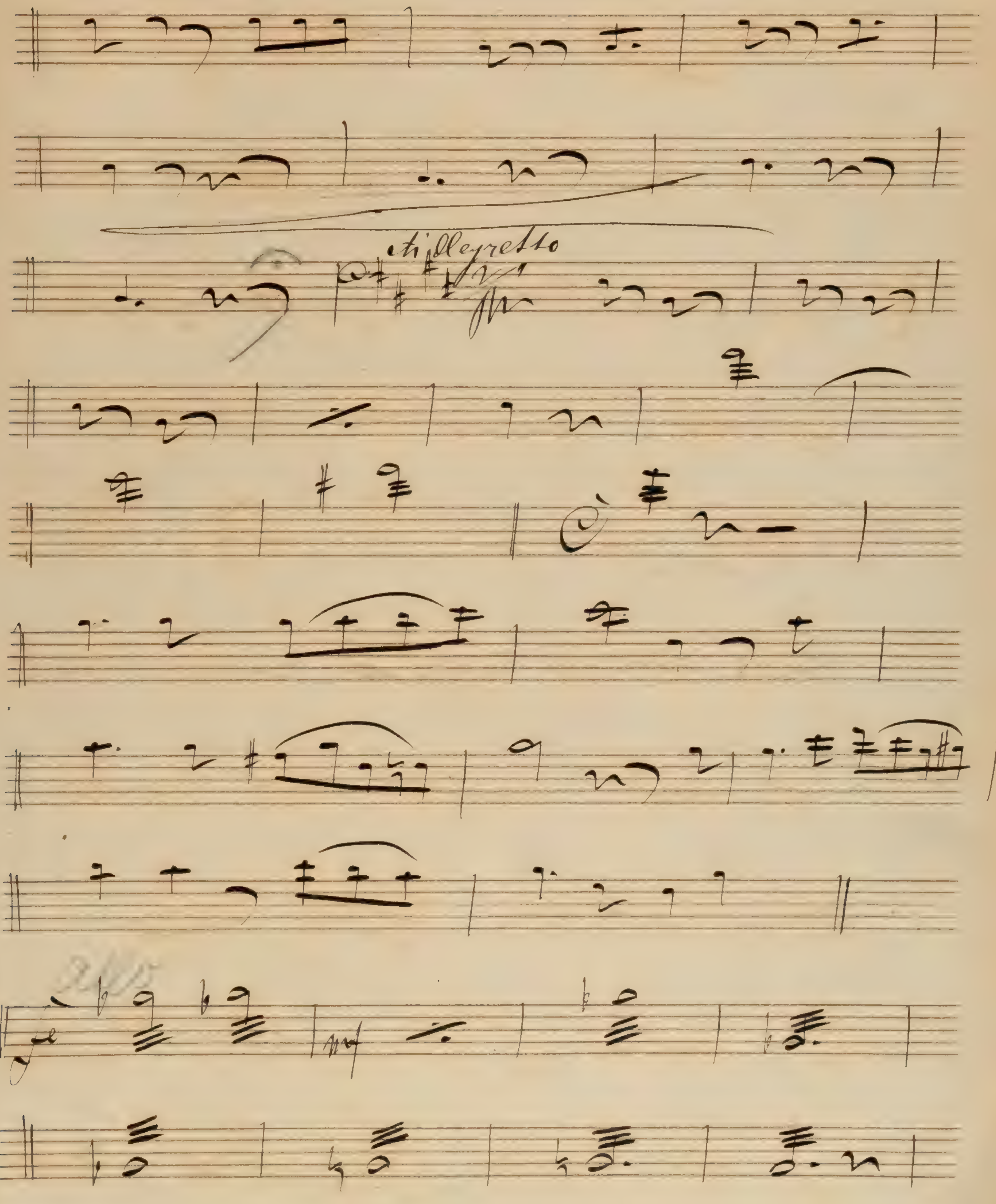
Nro. 4 Quodlibet Act Huss

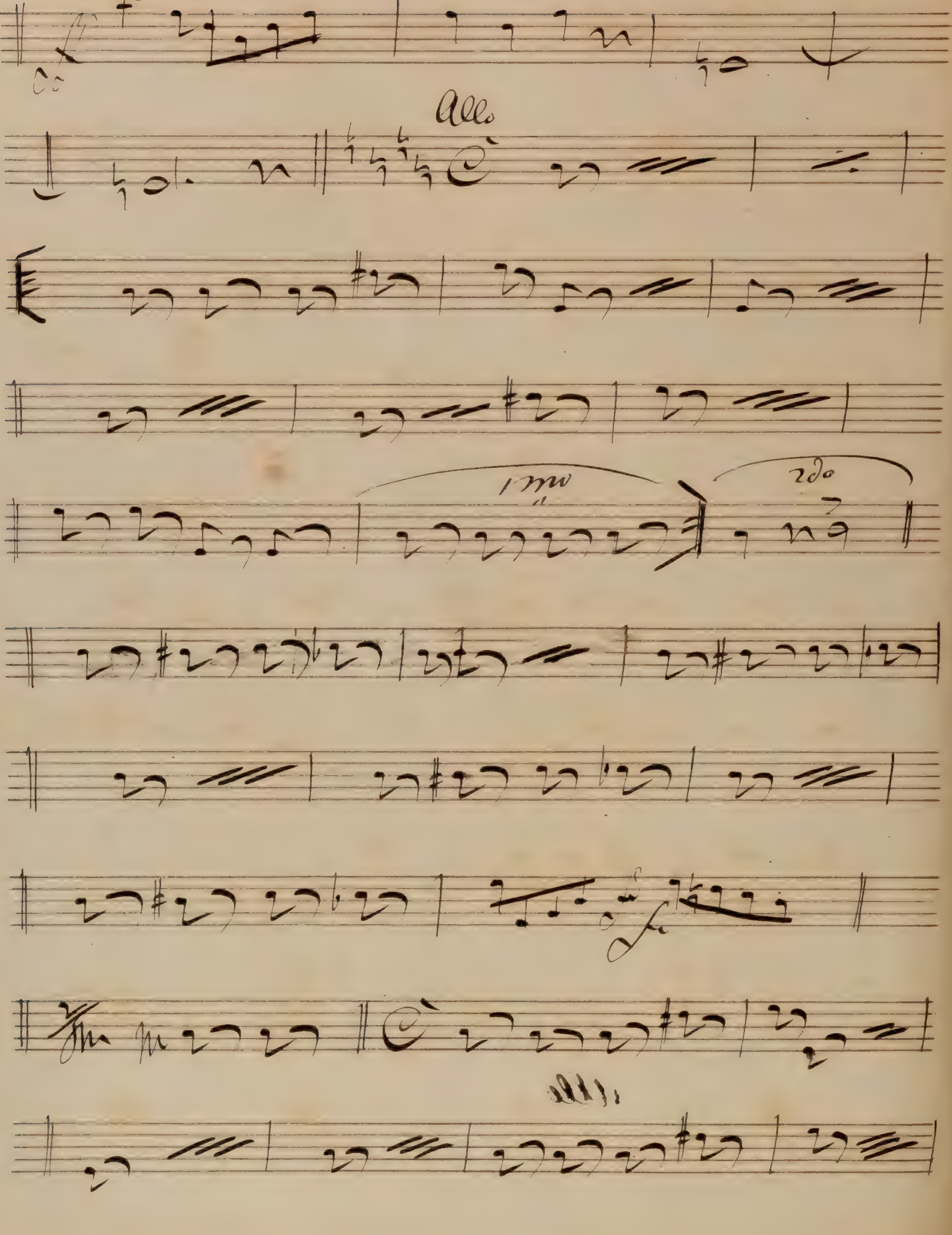


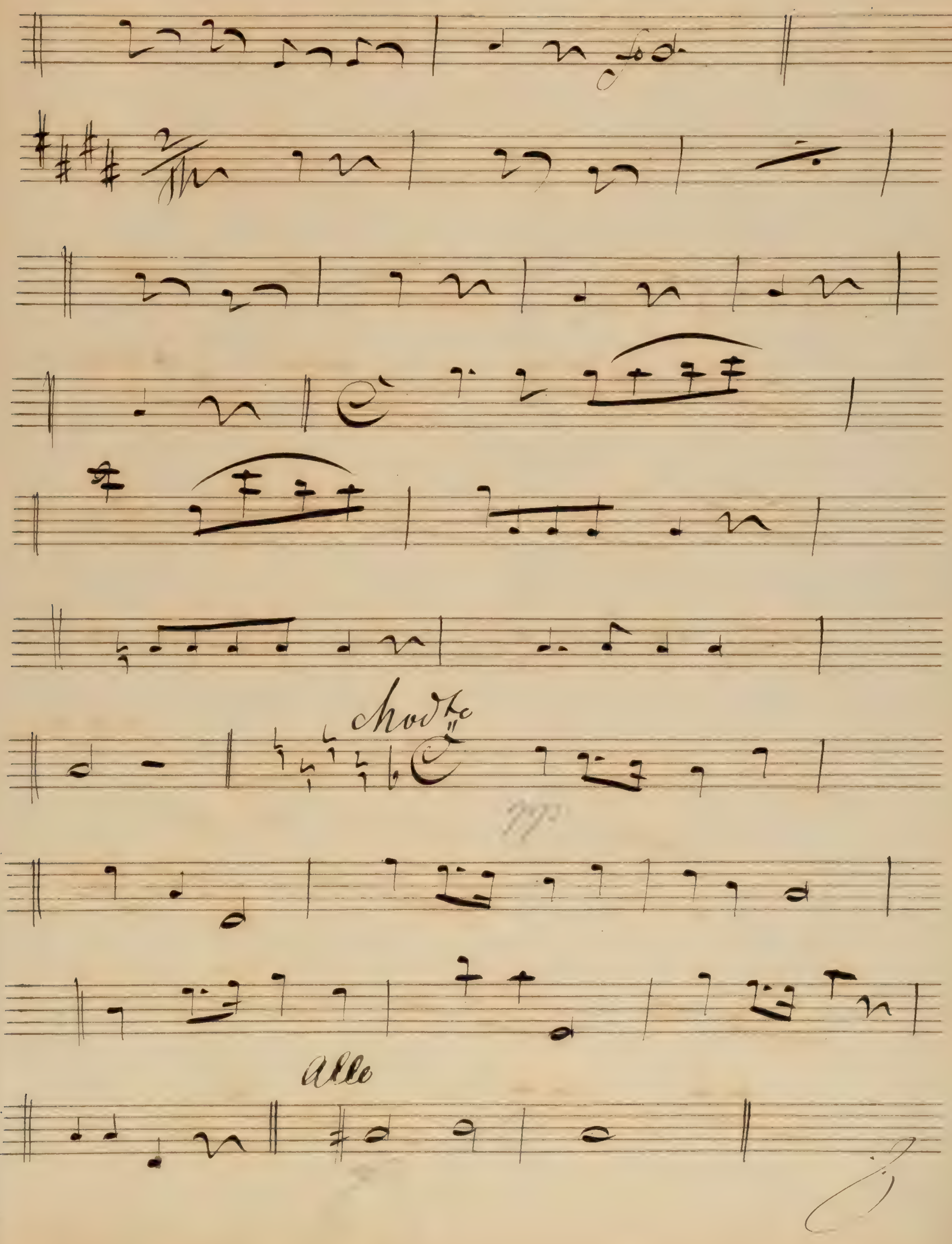

Allo.


Allo.
Modte

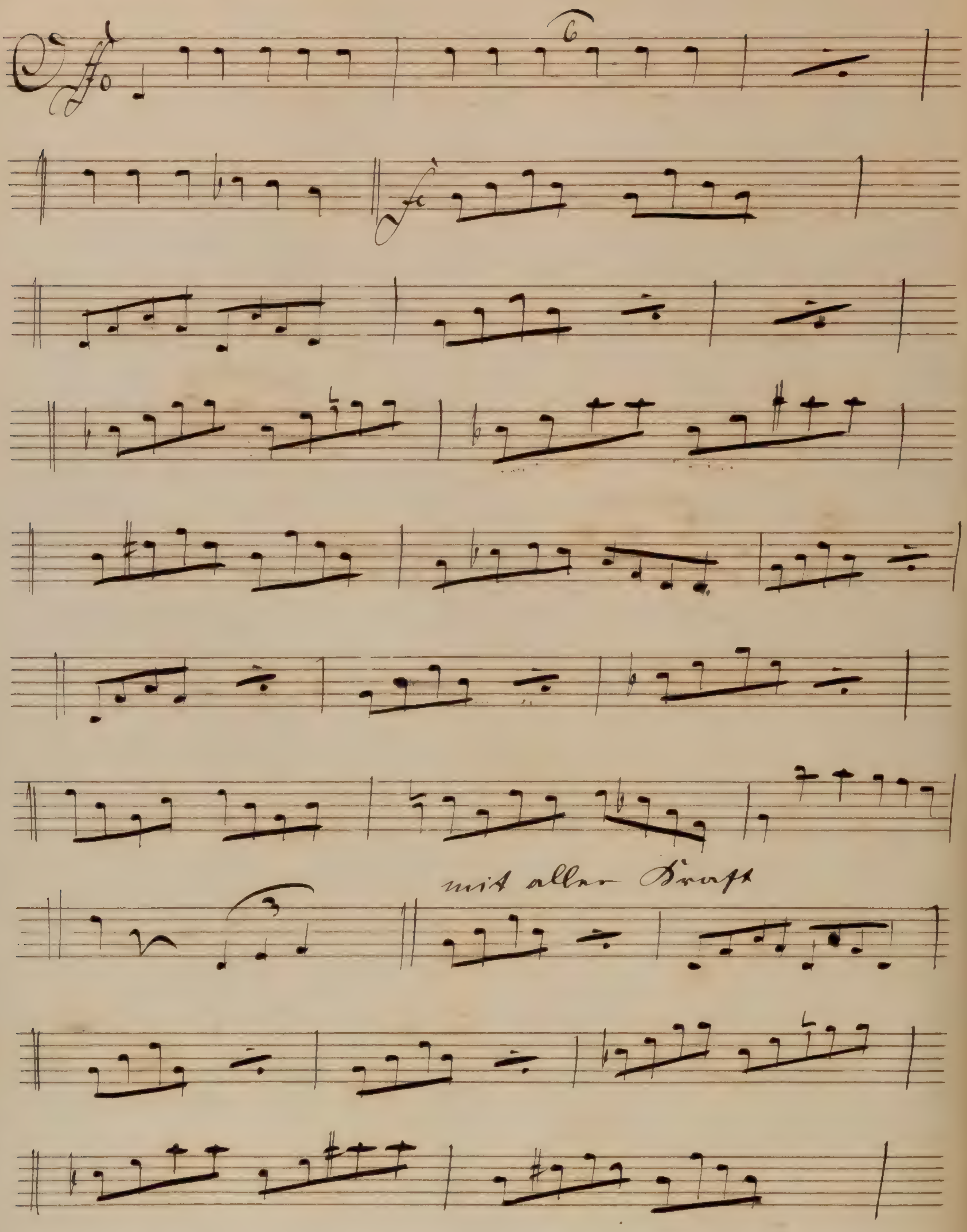


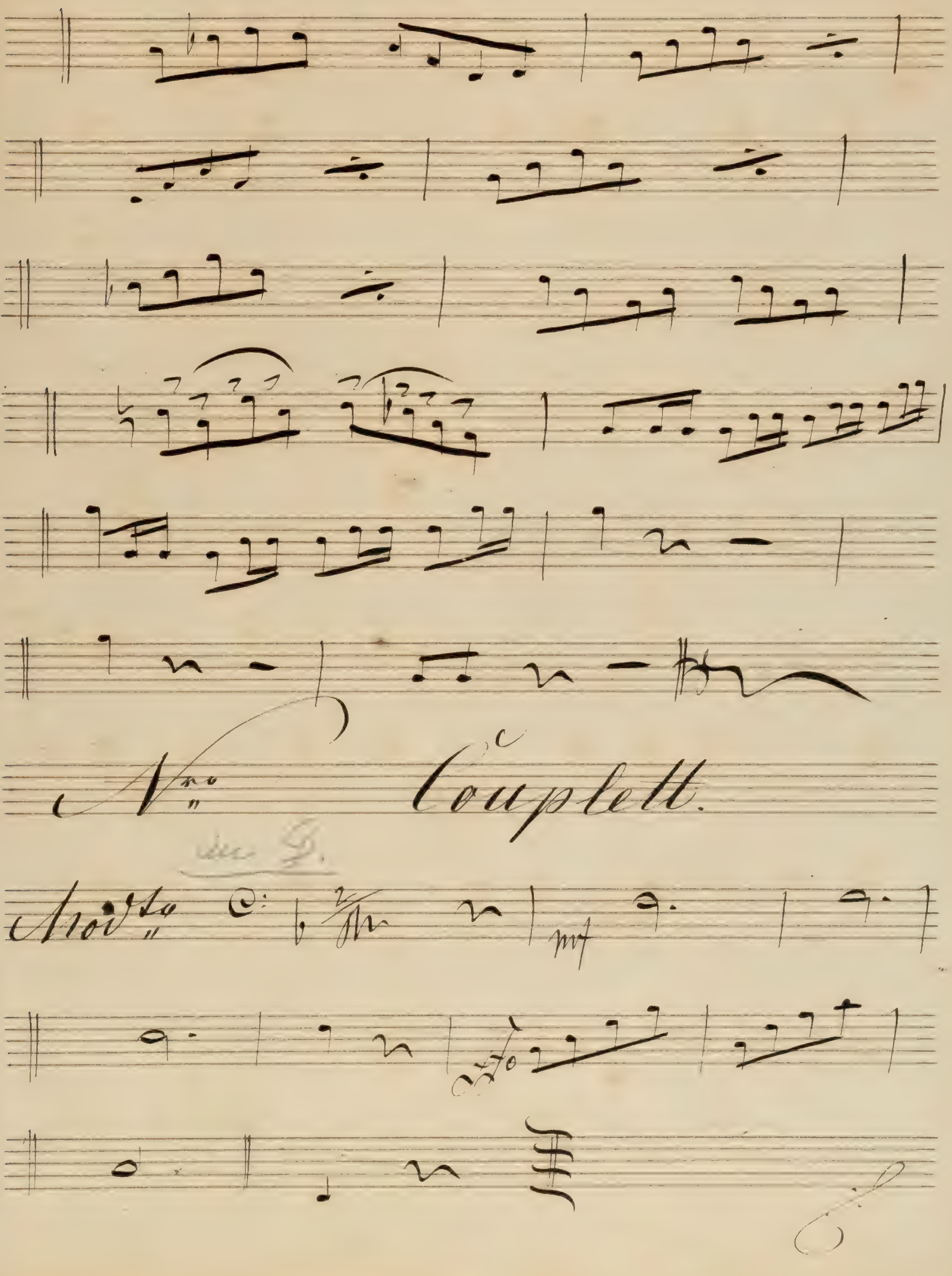

Allegretto

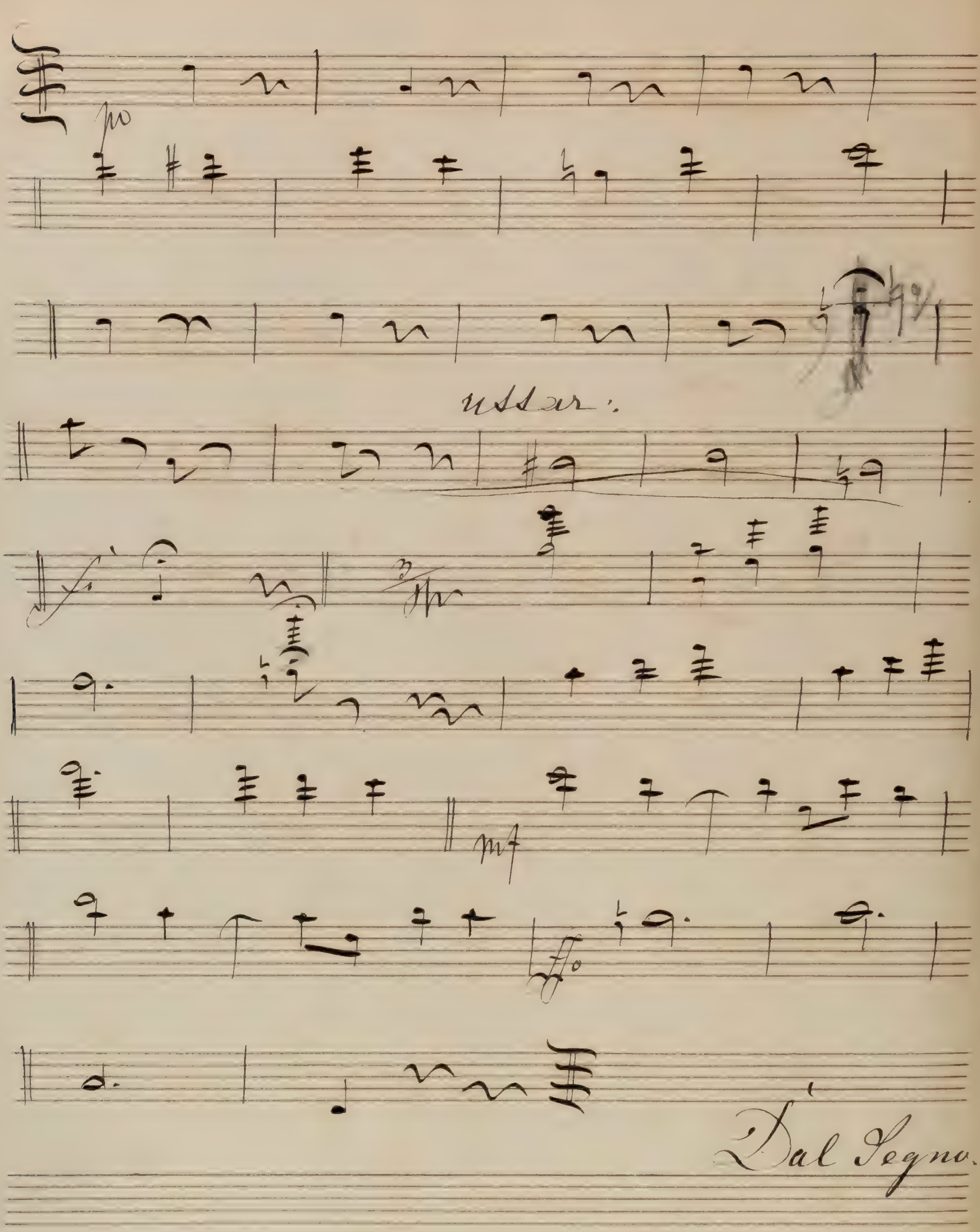

Allo


Mod^to
pp
All^o

Marsch tempo.

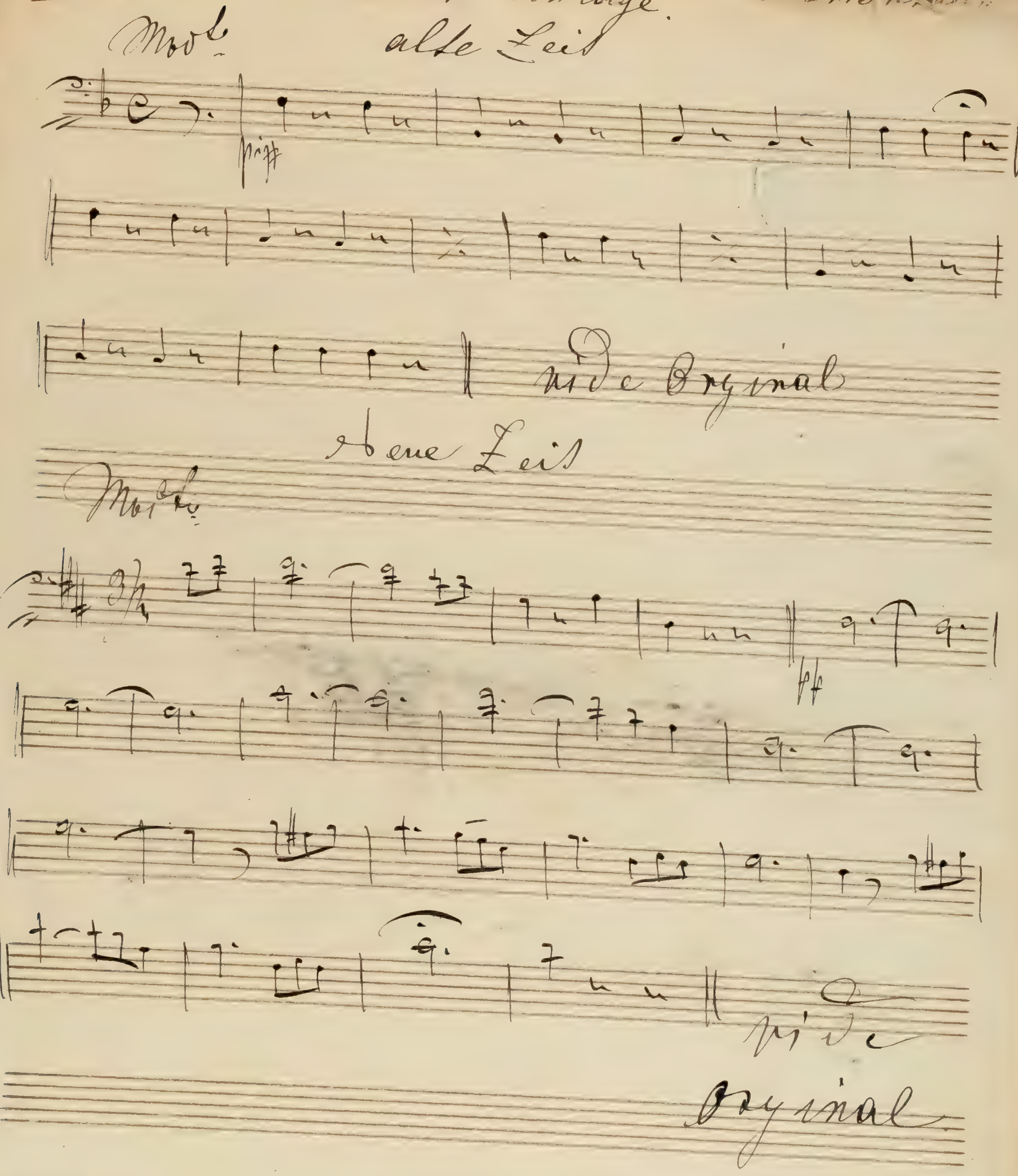



Couplett.
mf

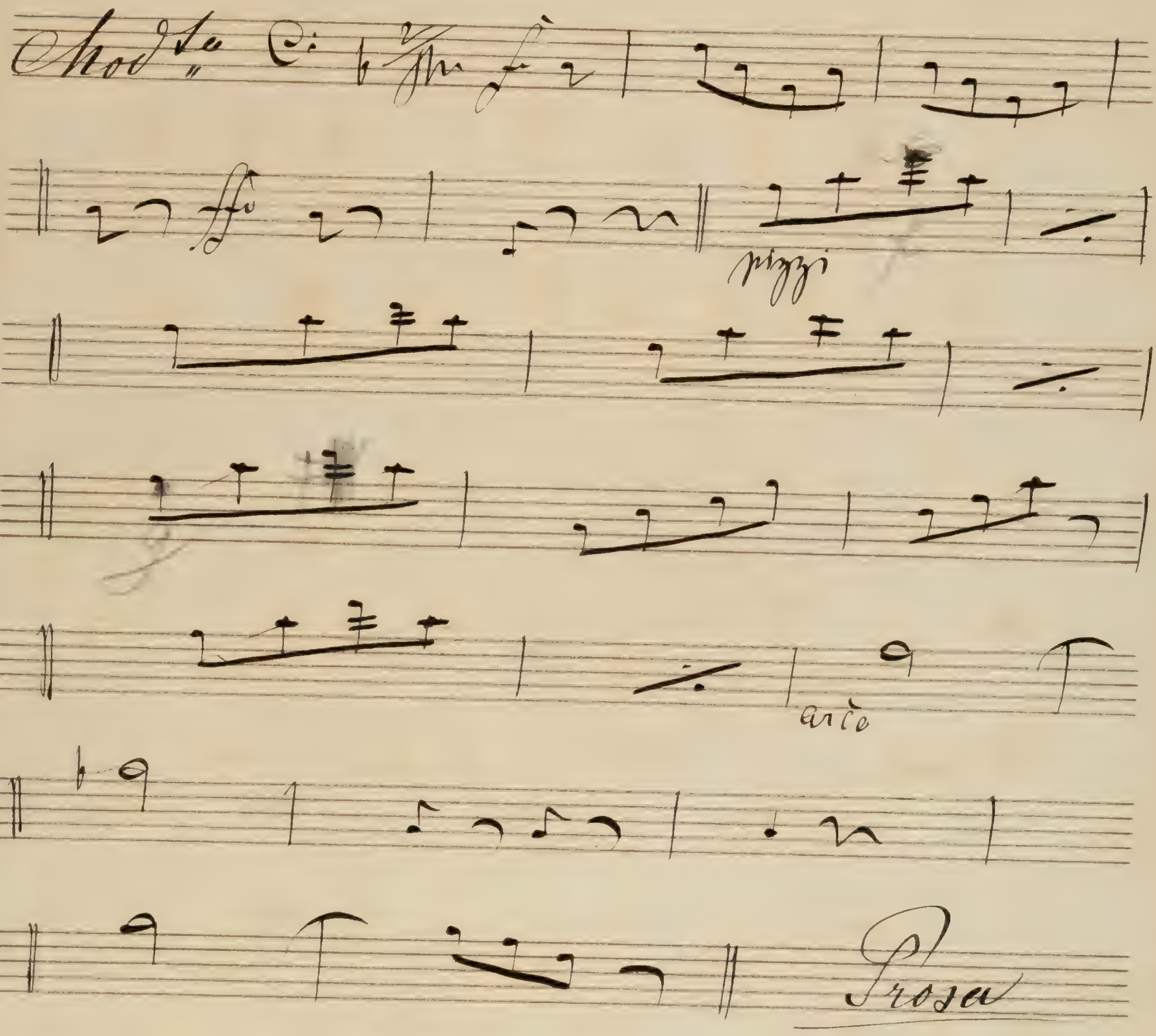

ussar.
Dal Segno.

Cello

Duett Tinlage.
alte Zeit

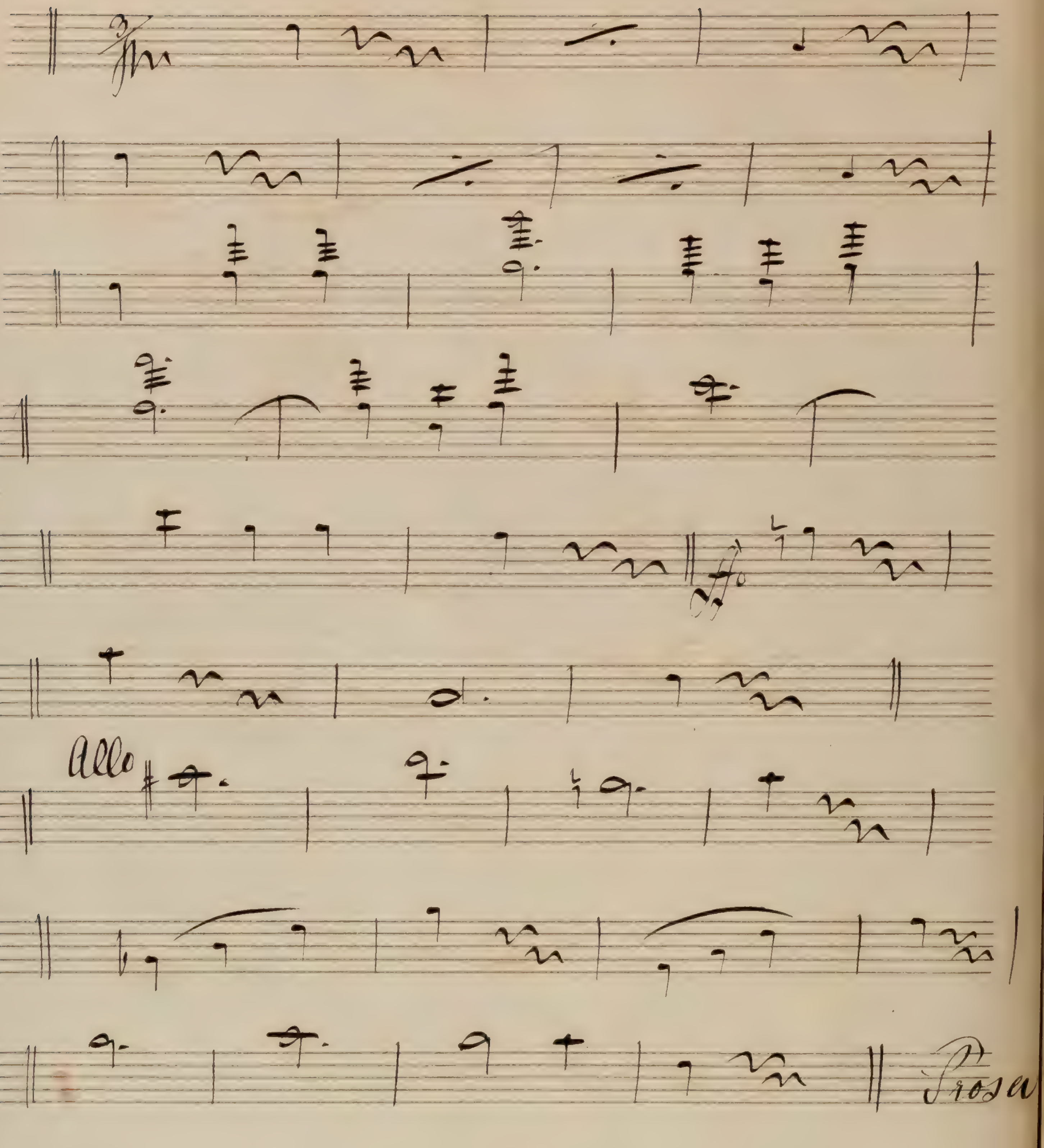


No. Duett.



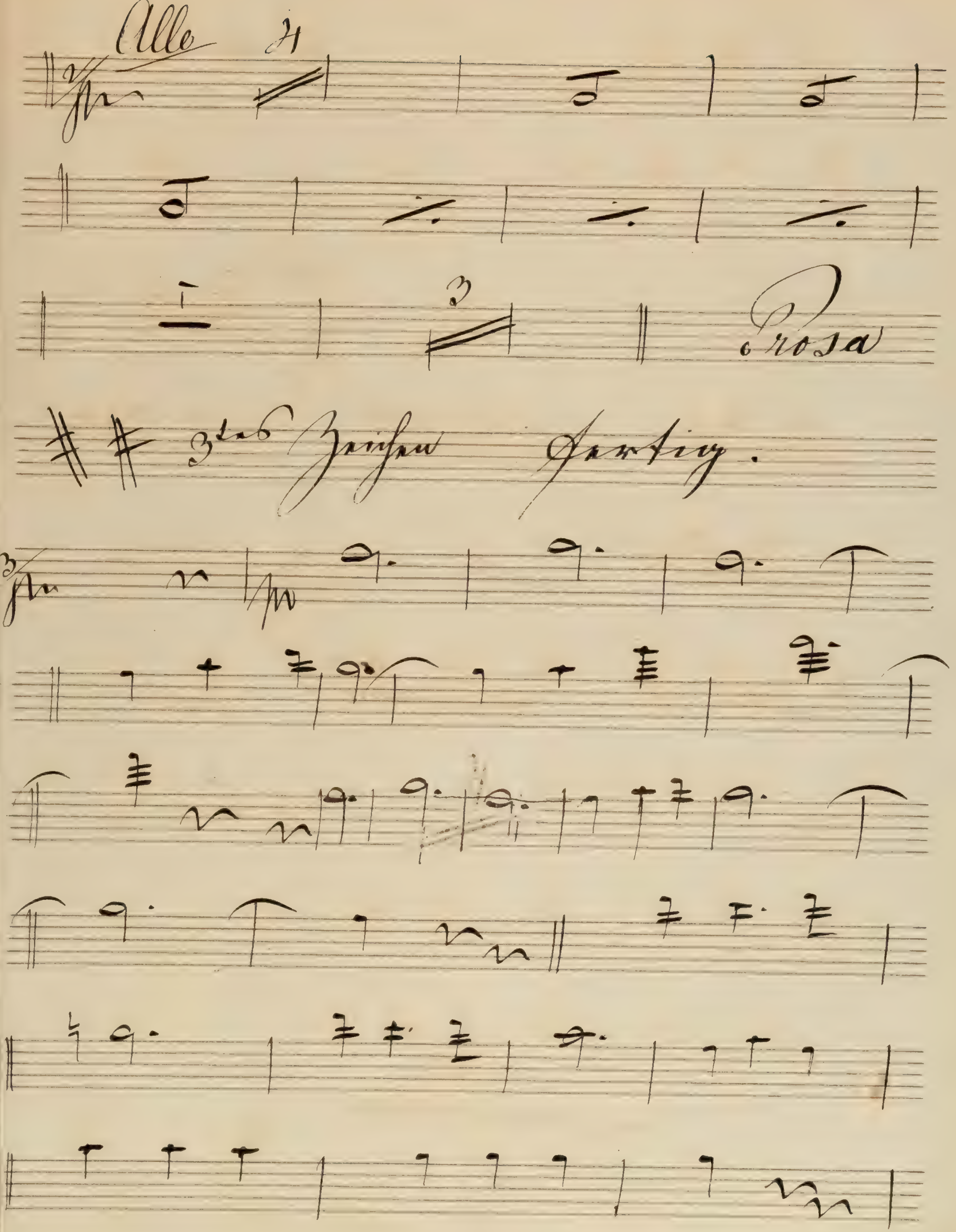
20 Jahr blind

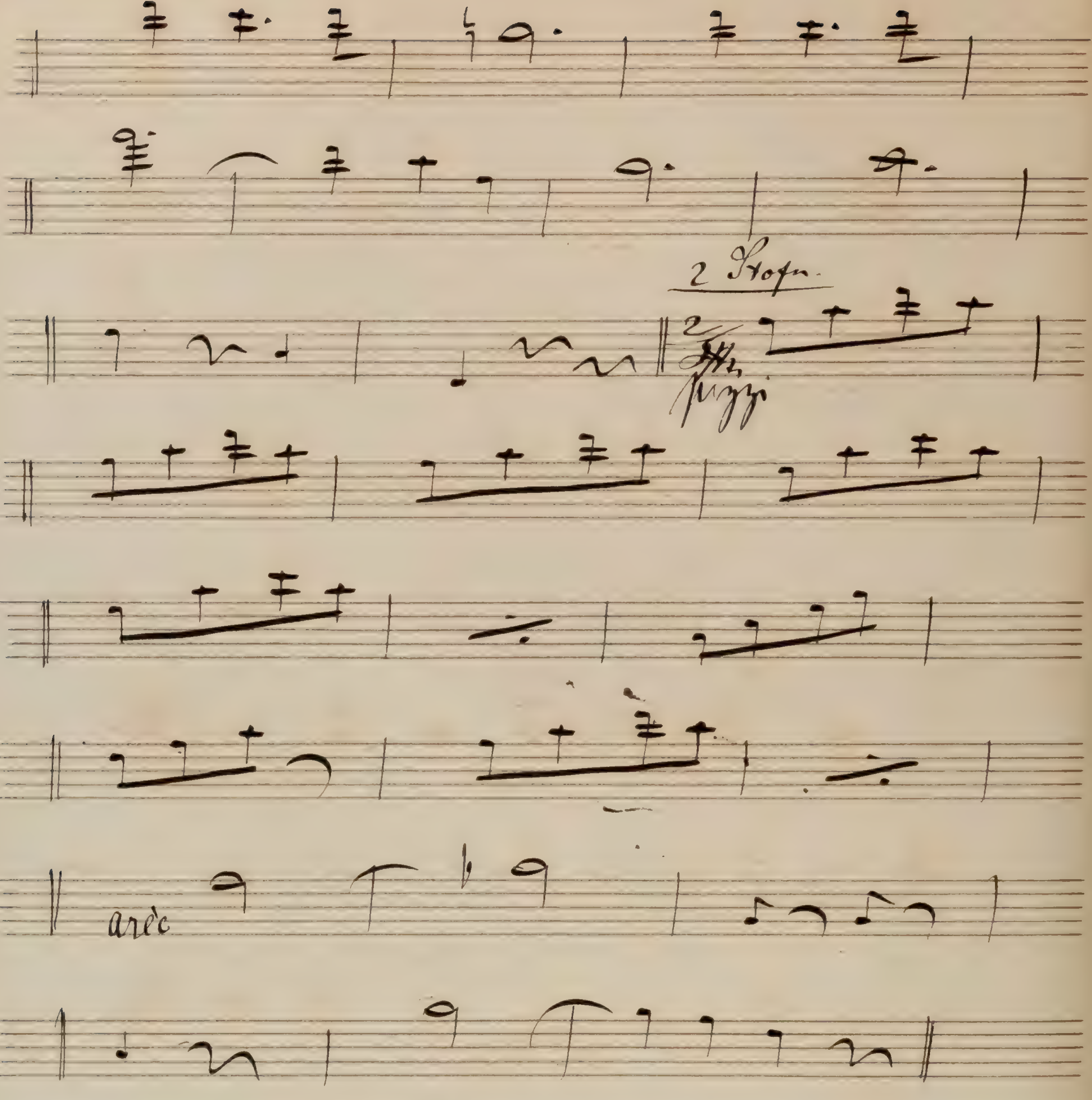
Hüh hüh Posthorn



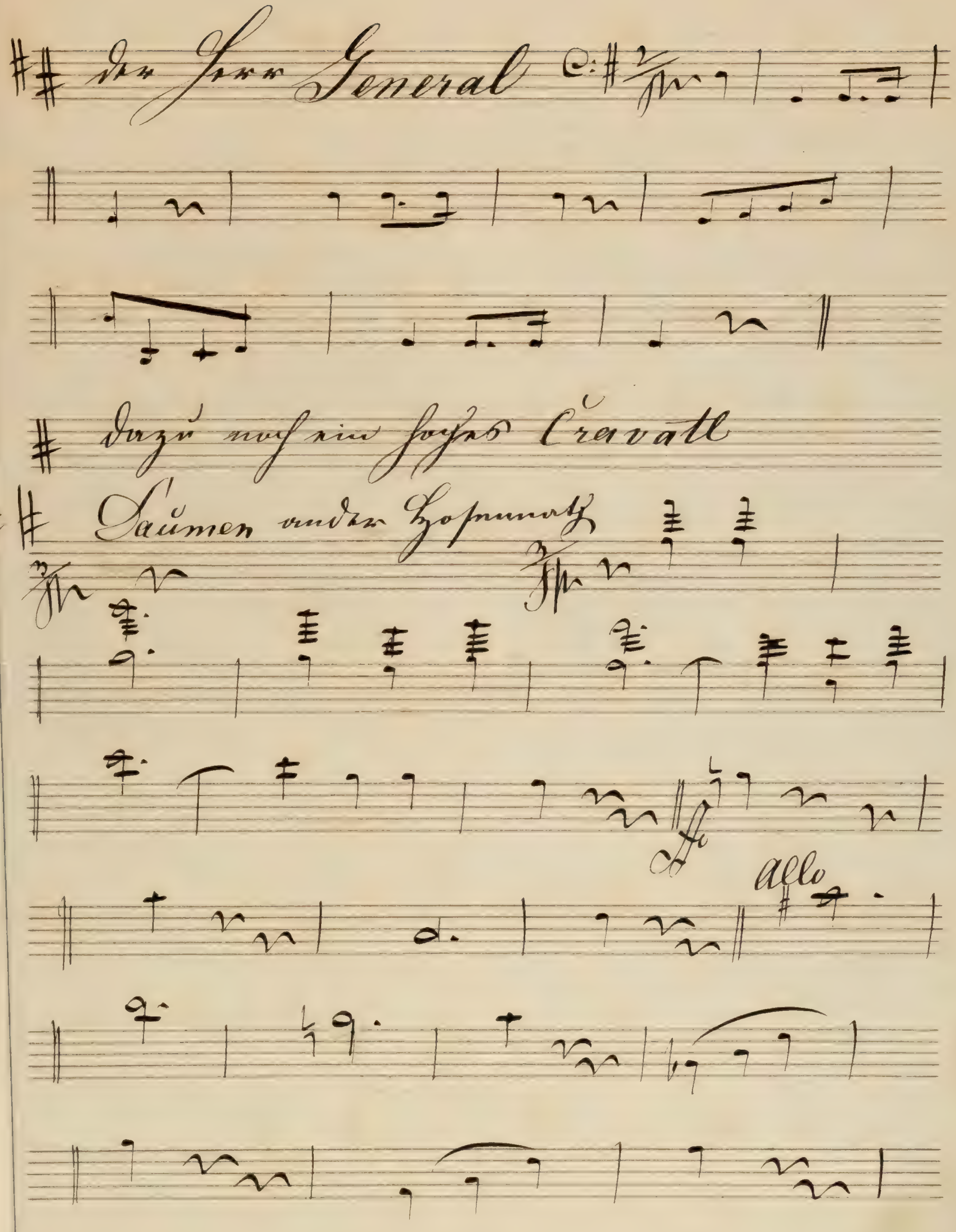
bitte einsteigen 2 mal läuten

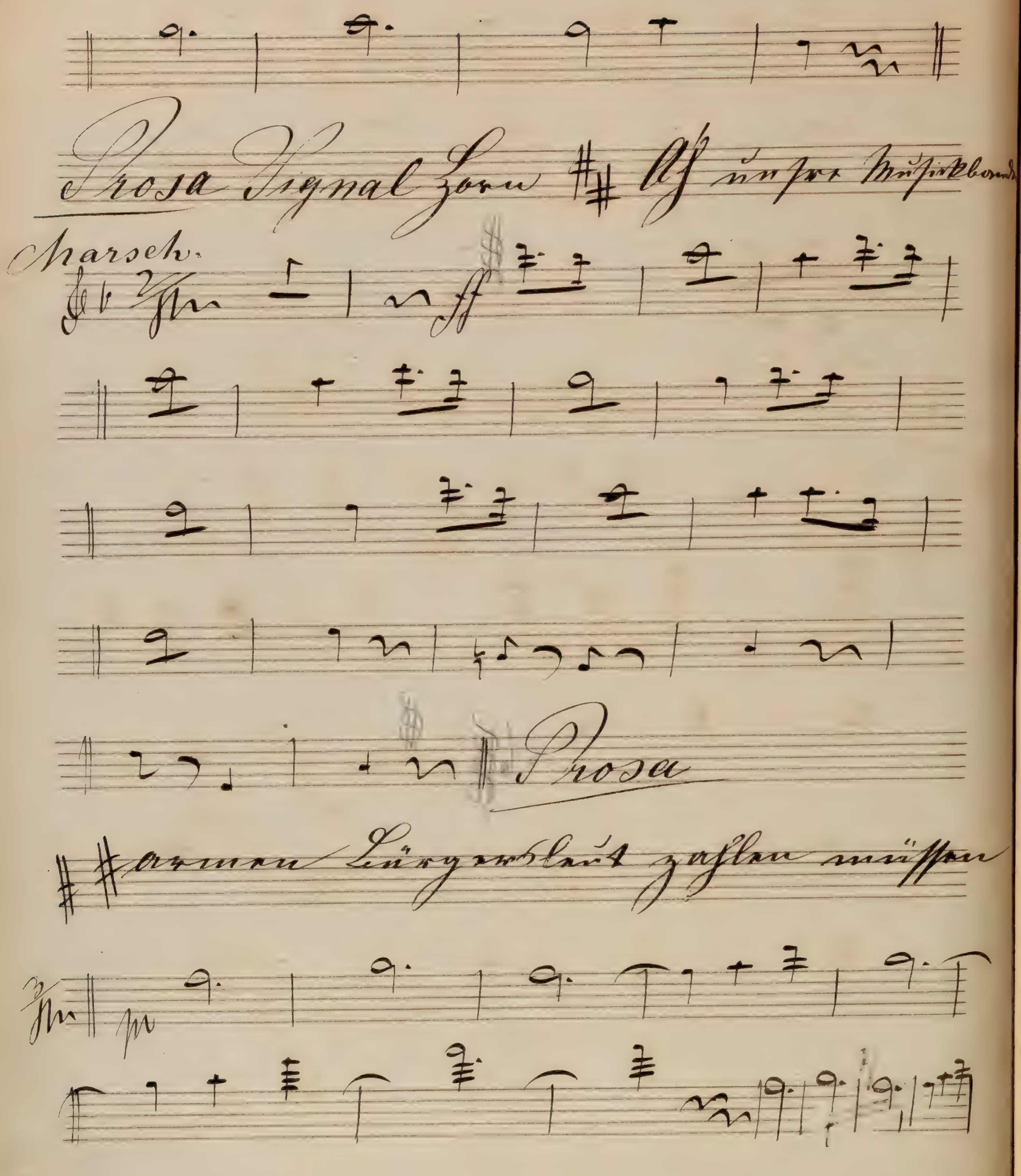
Glocken Signal Hor

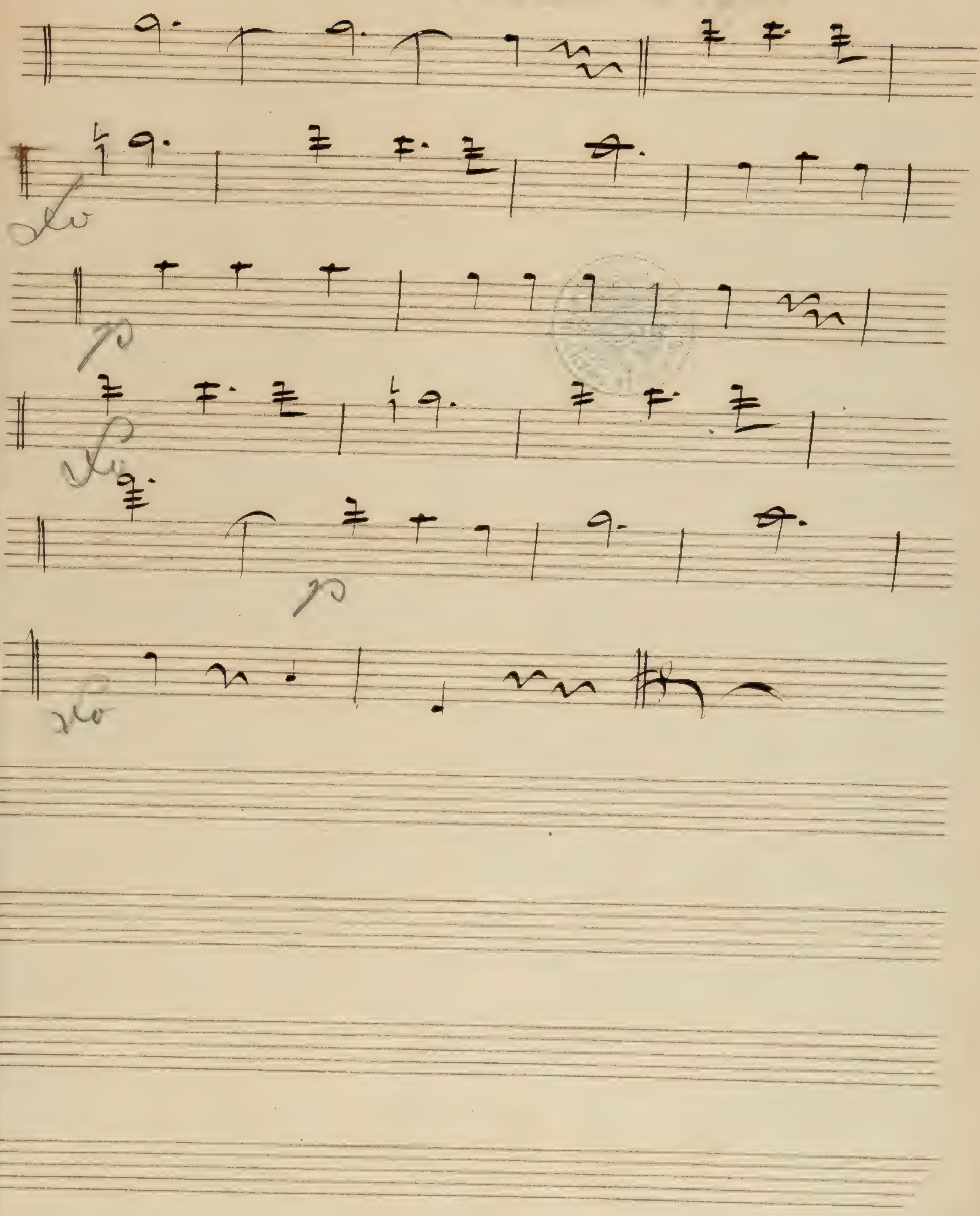

Alle
Prosa



Prosa


der Herr General
dazu noch ein hohes Cravatl
Allo


Prosa Signal
Marsch.
Prosa



F. G.

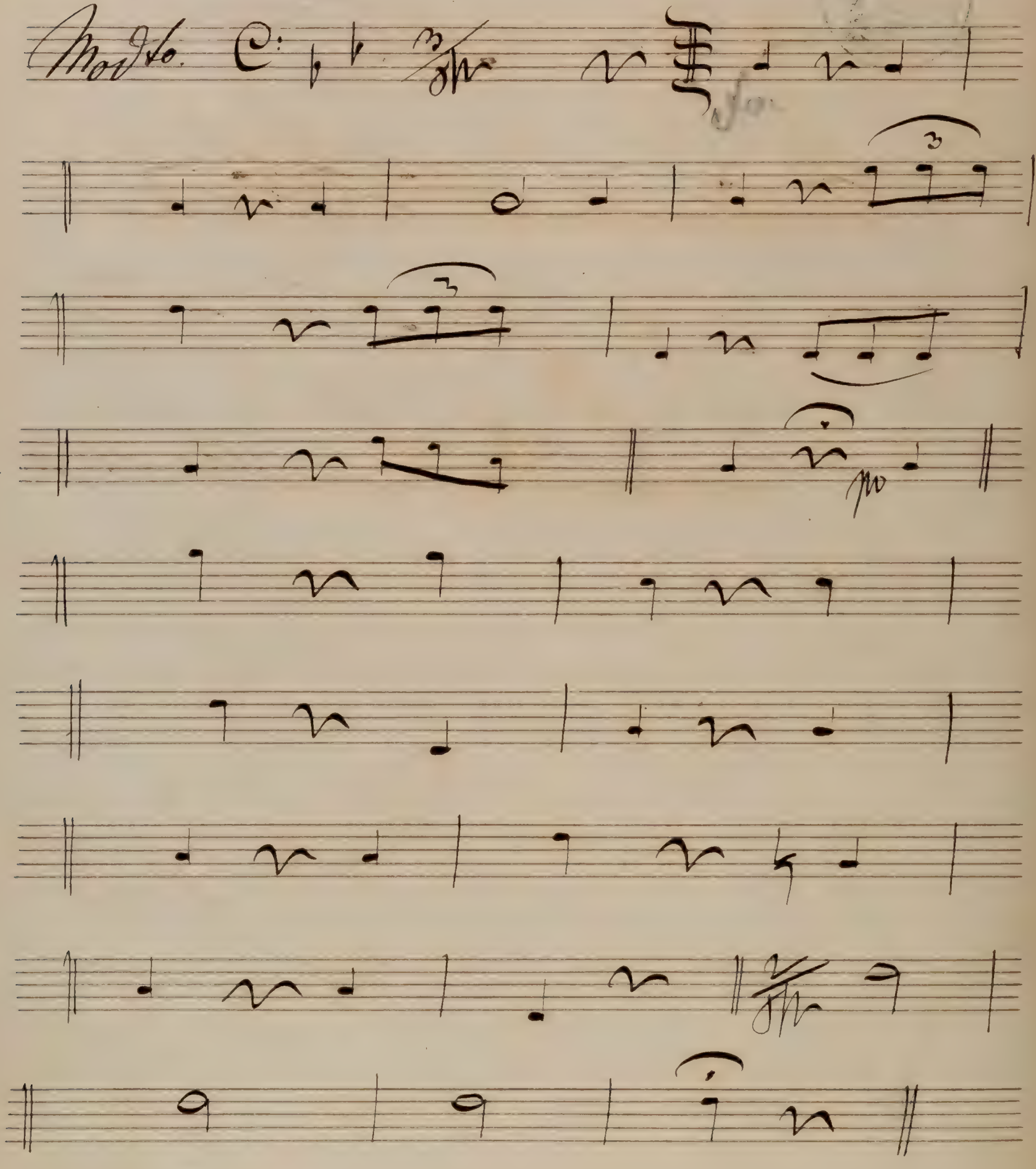
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

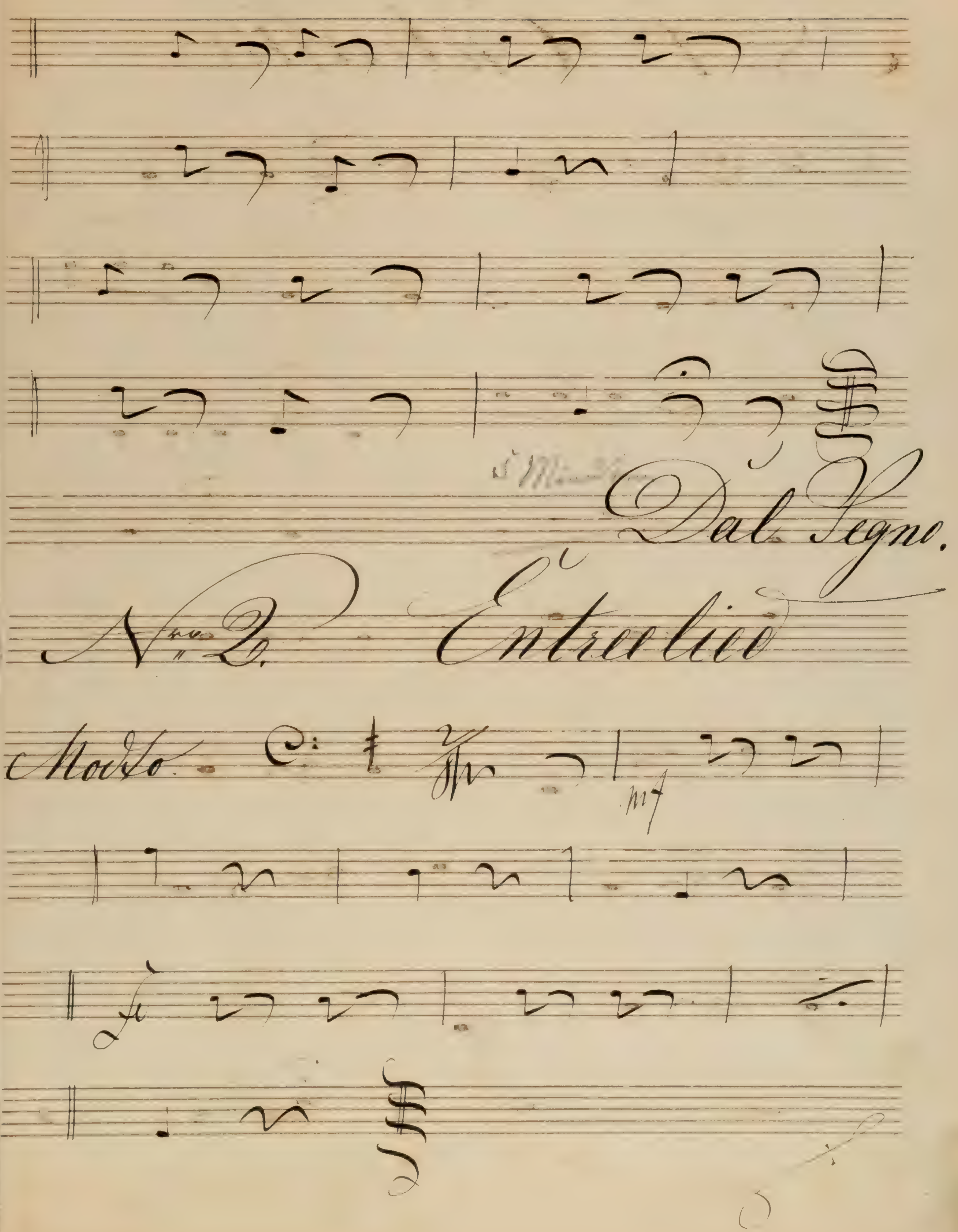
Wir Demokraten

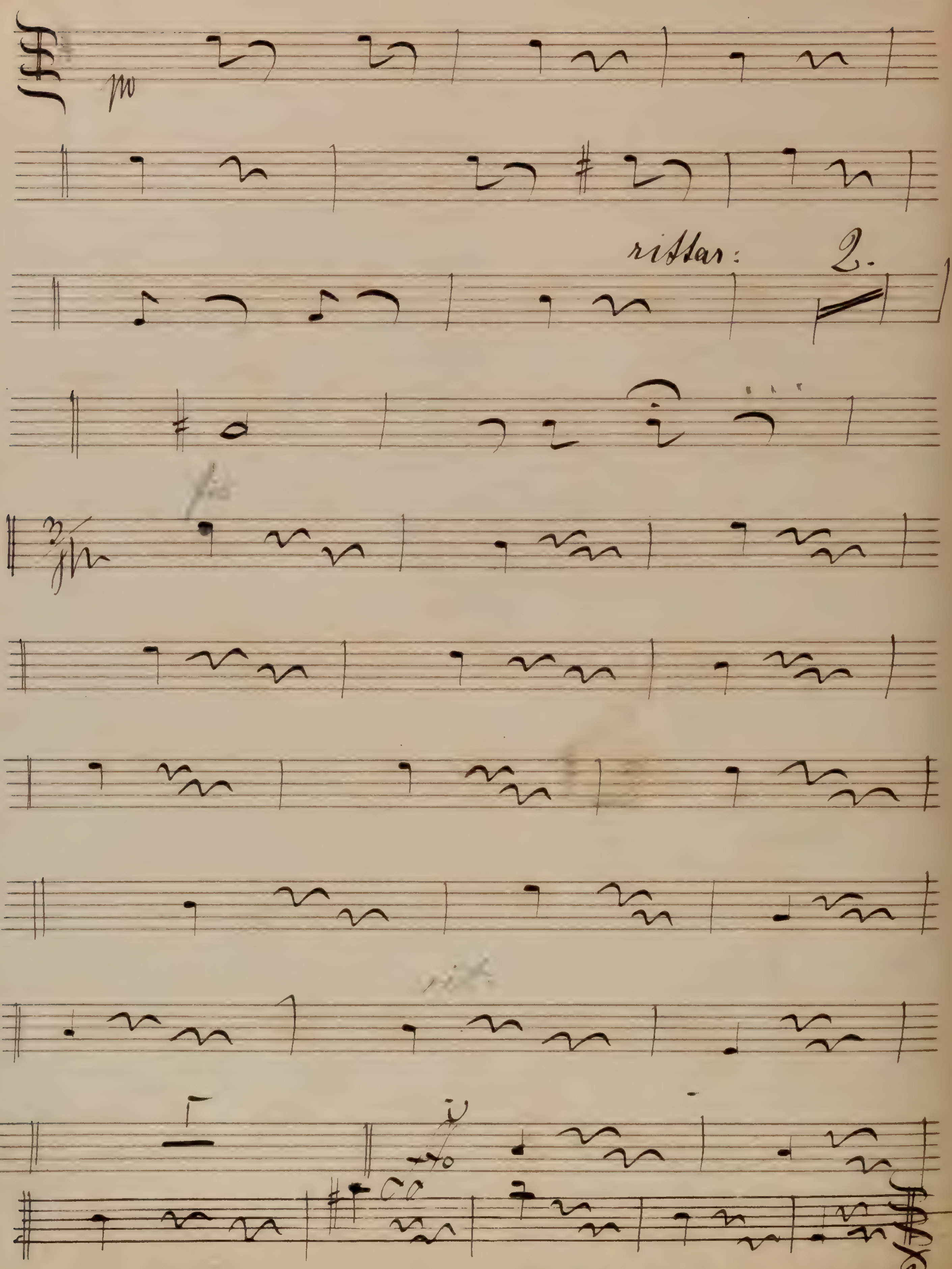
Basso.

Musik von J. Roth

Nro 1. Entréelied

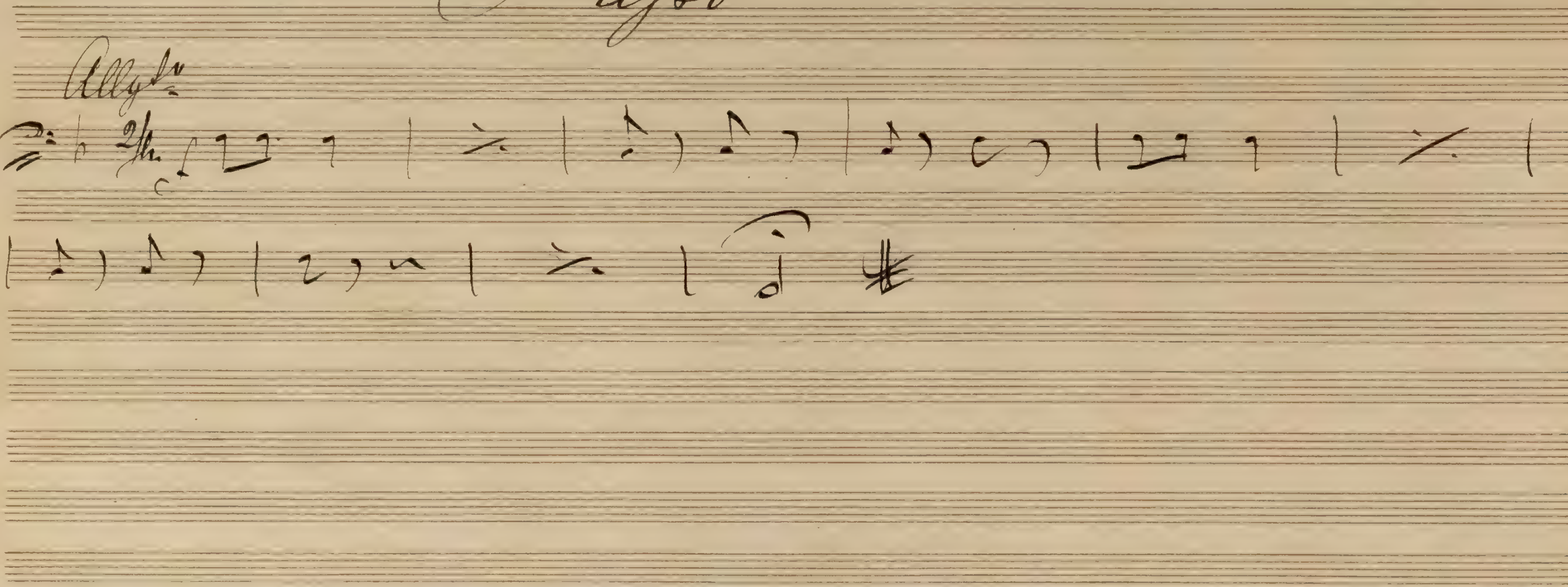



Dal Segno.
Nro 2.
Modto.
mf

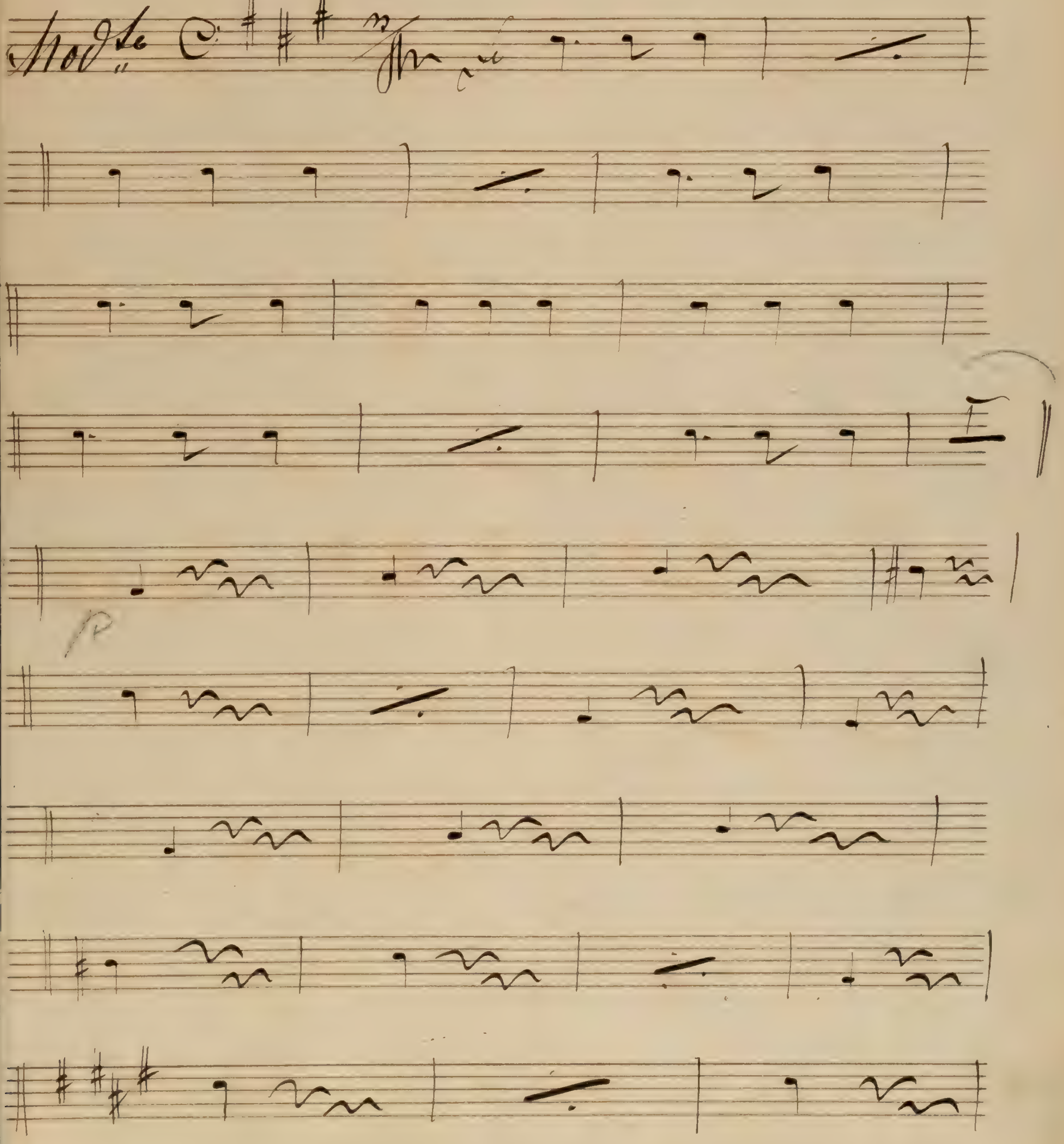


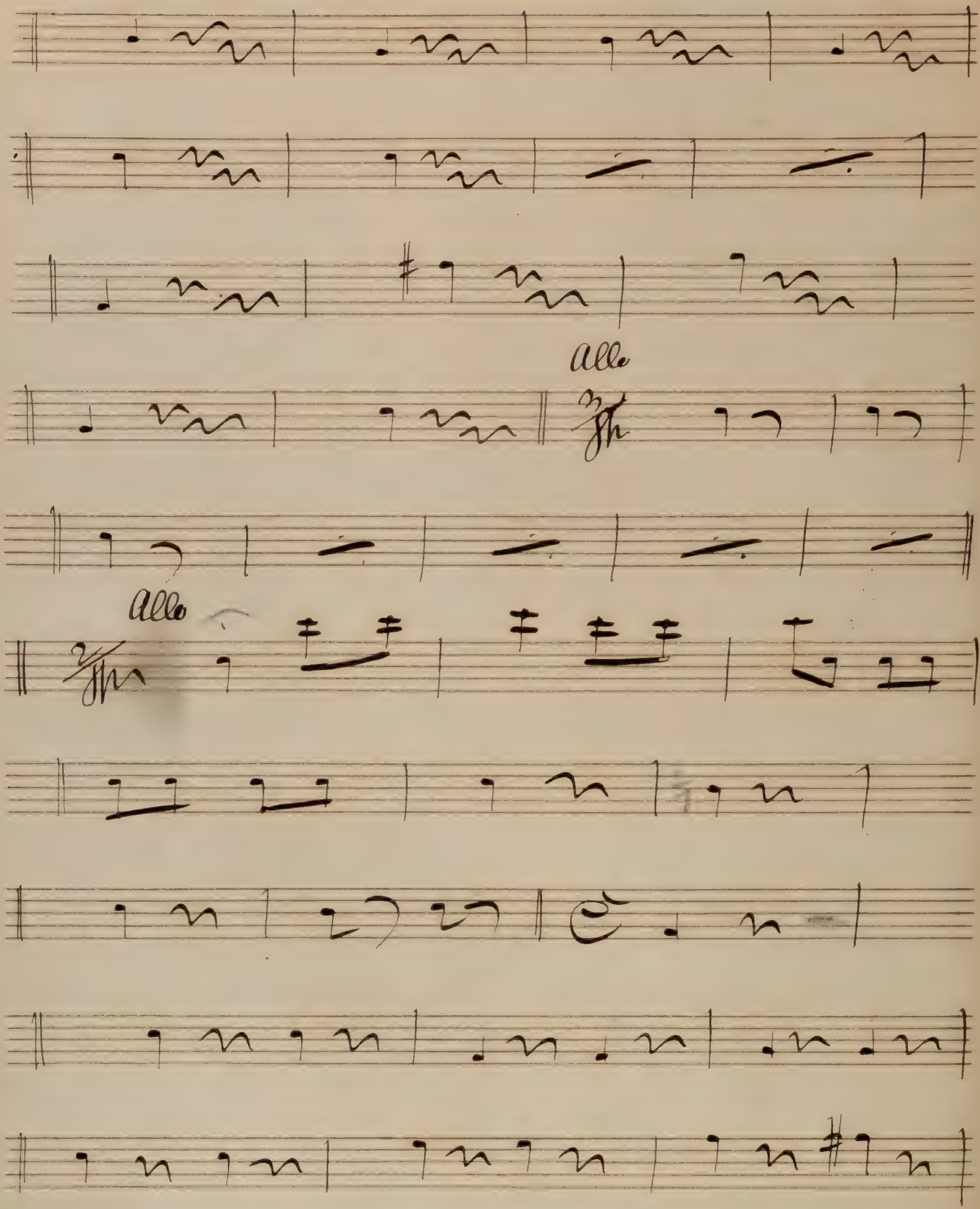
1. Gál Seyno.

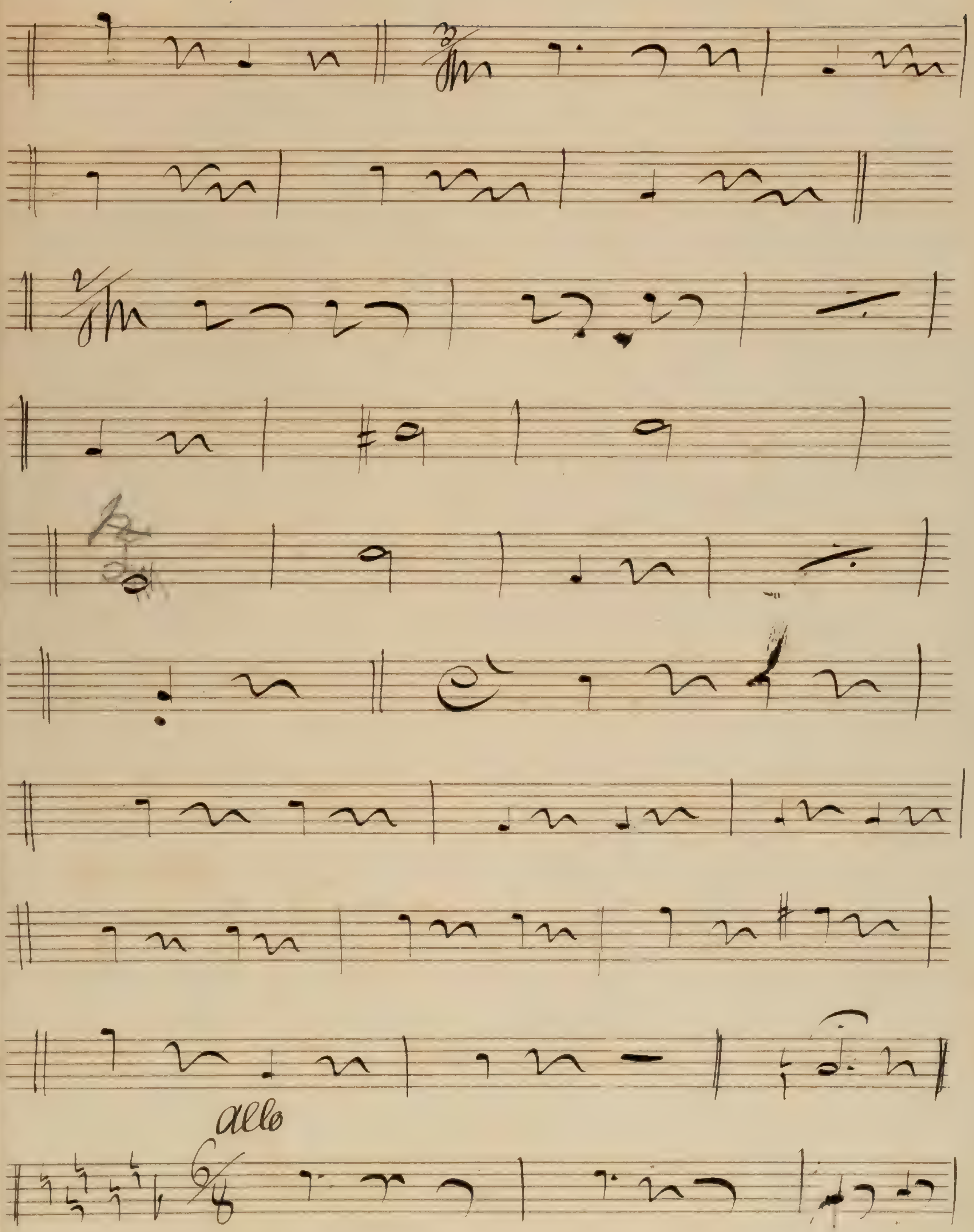
Basso

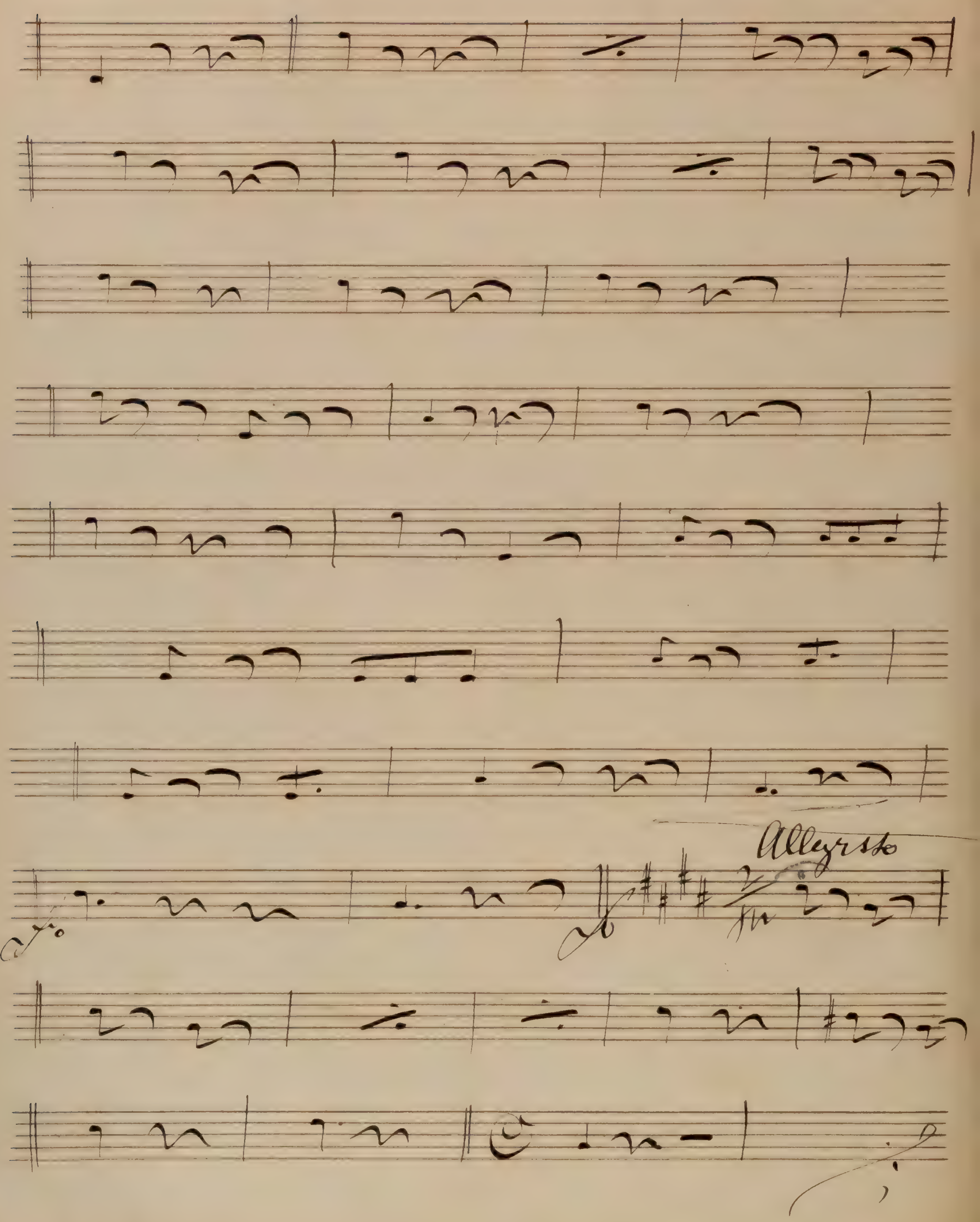


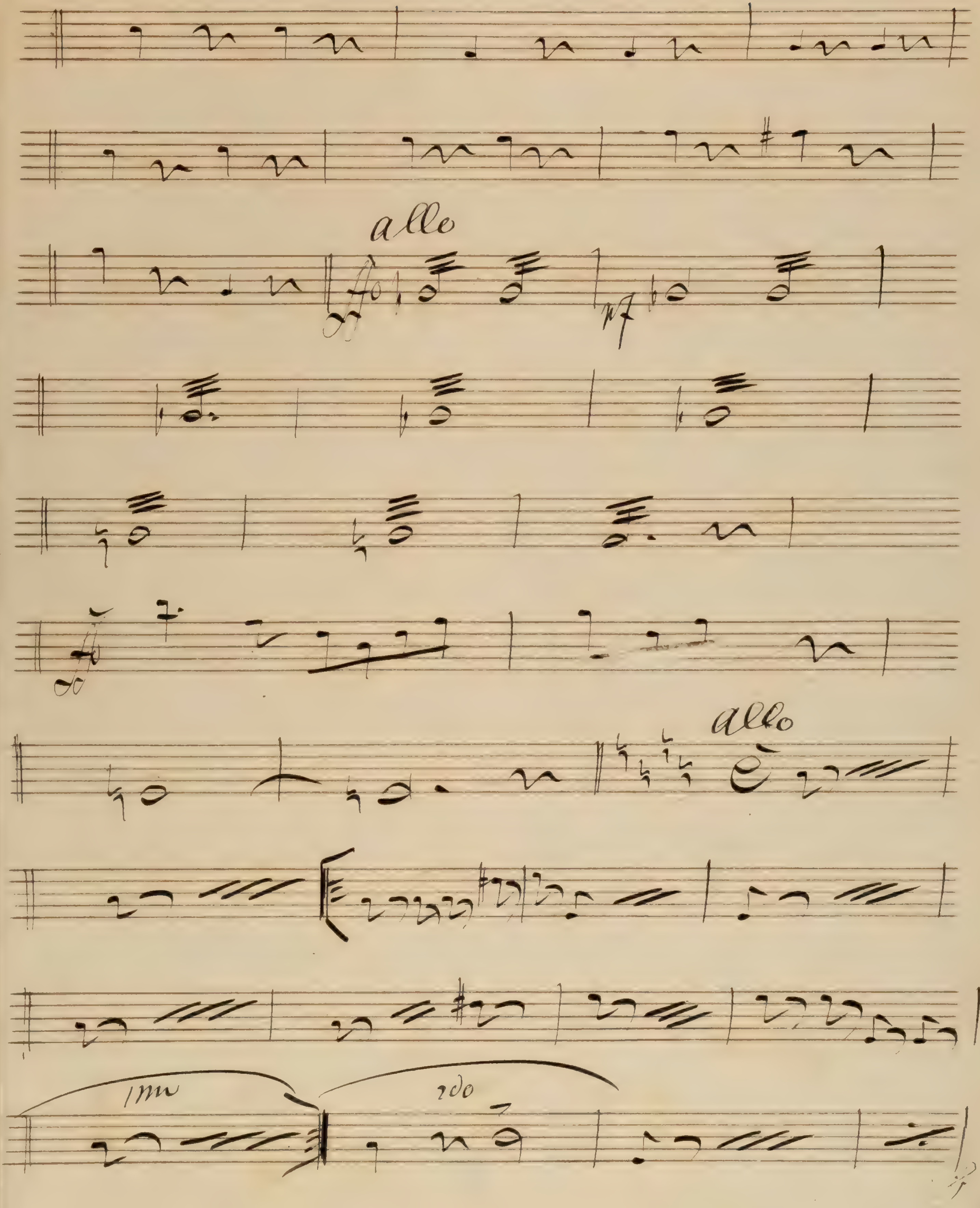
Nro 4. Quodlibet Act Schluß

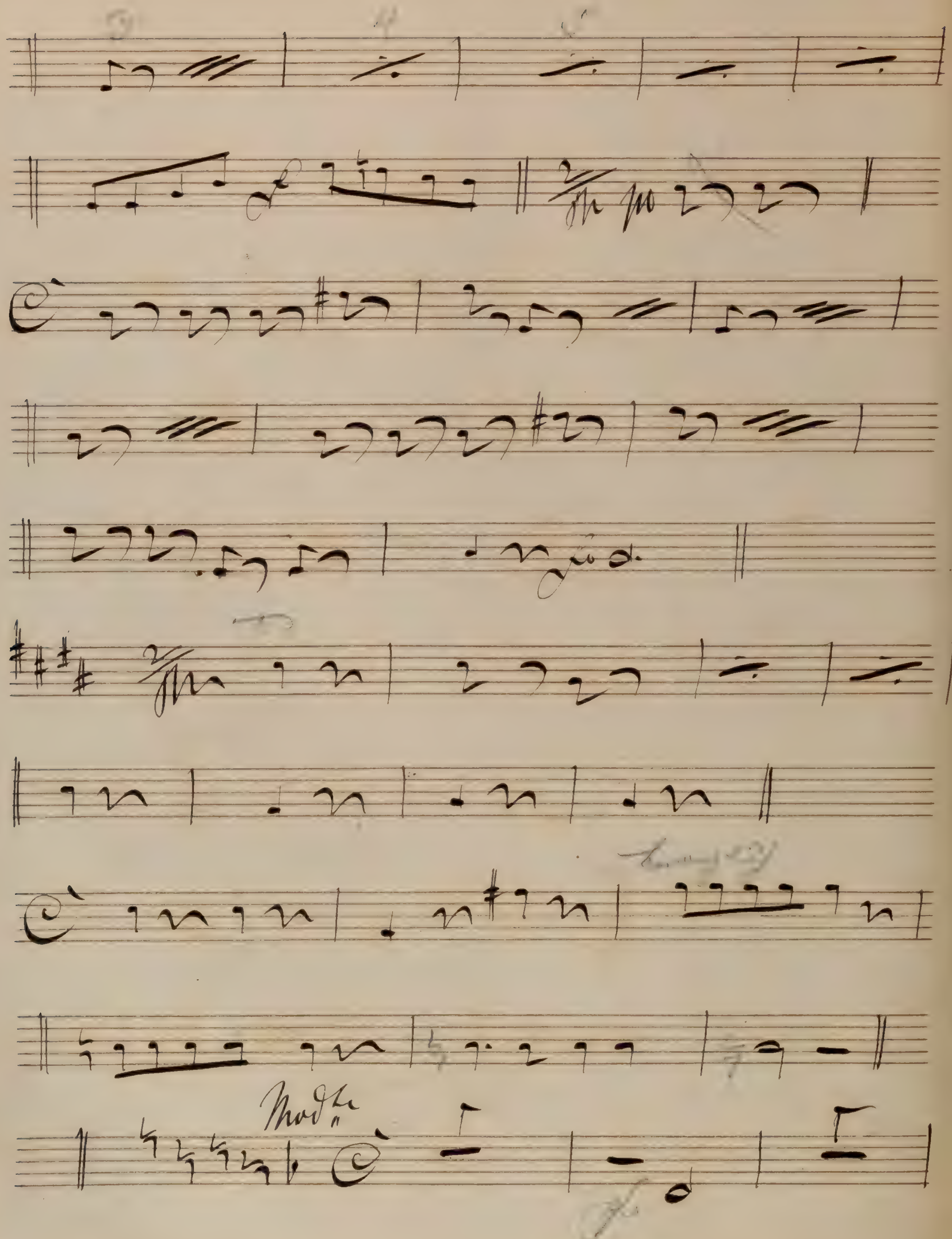



Allo
Allo


Allo


Allegretto

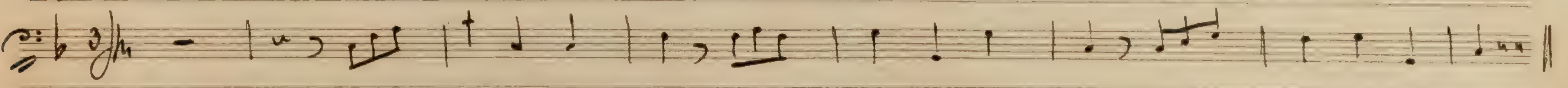

allo
allo
1mo
2do

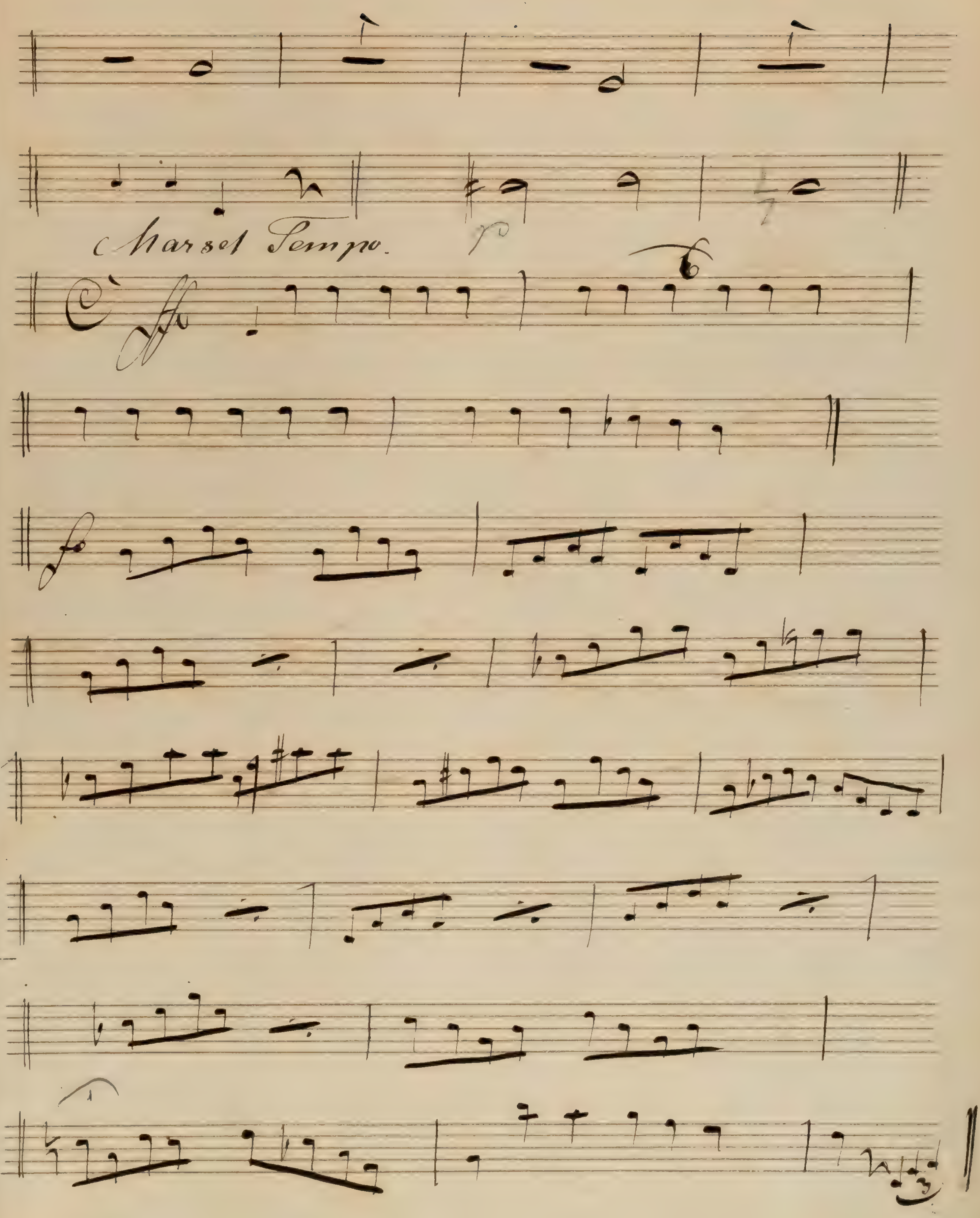

Modto

Duett. Einlage zur 3t Acte

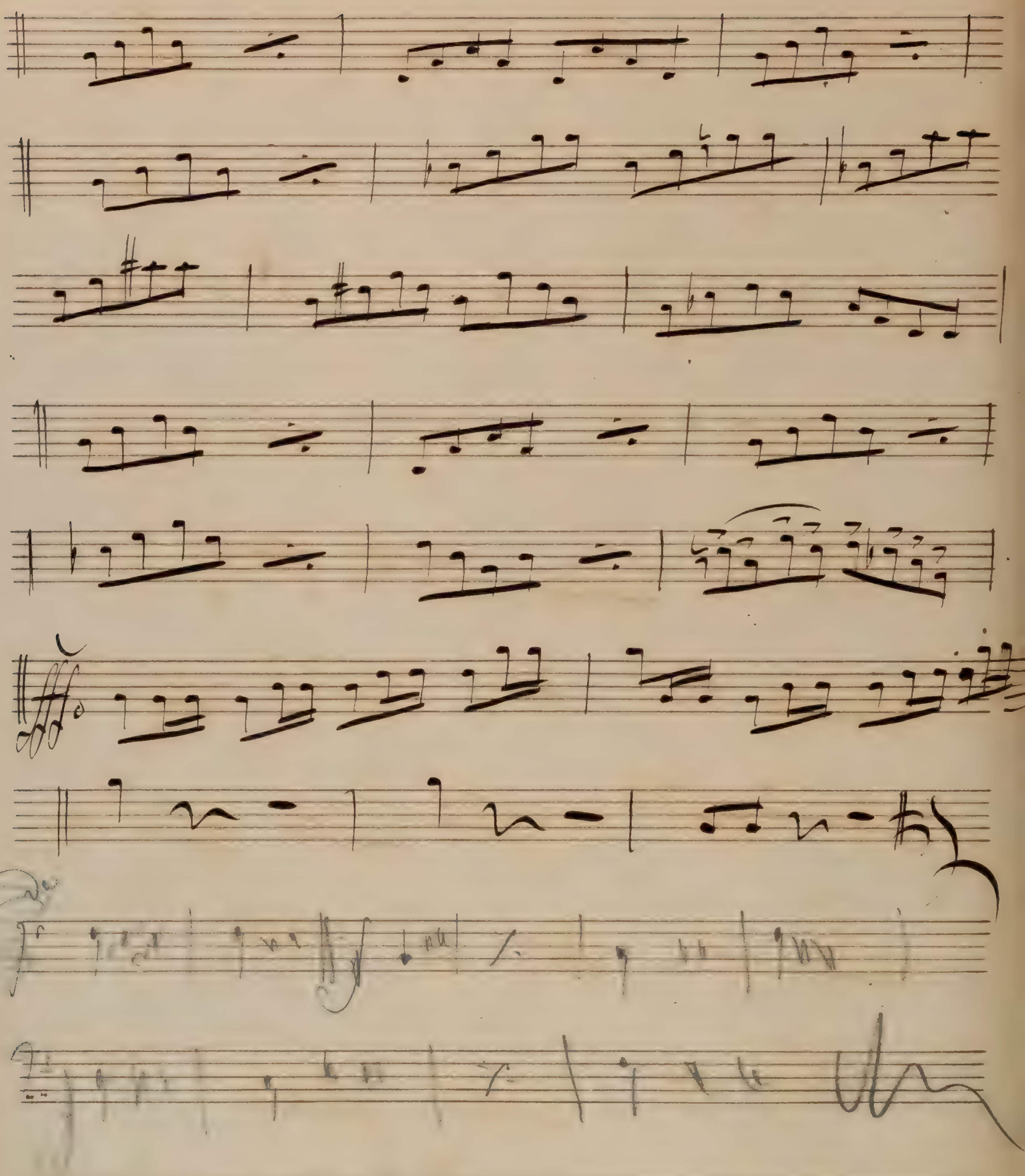
2. Basso

Andtino

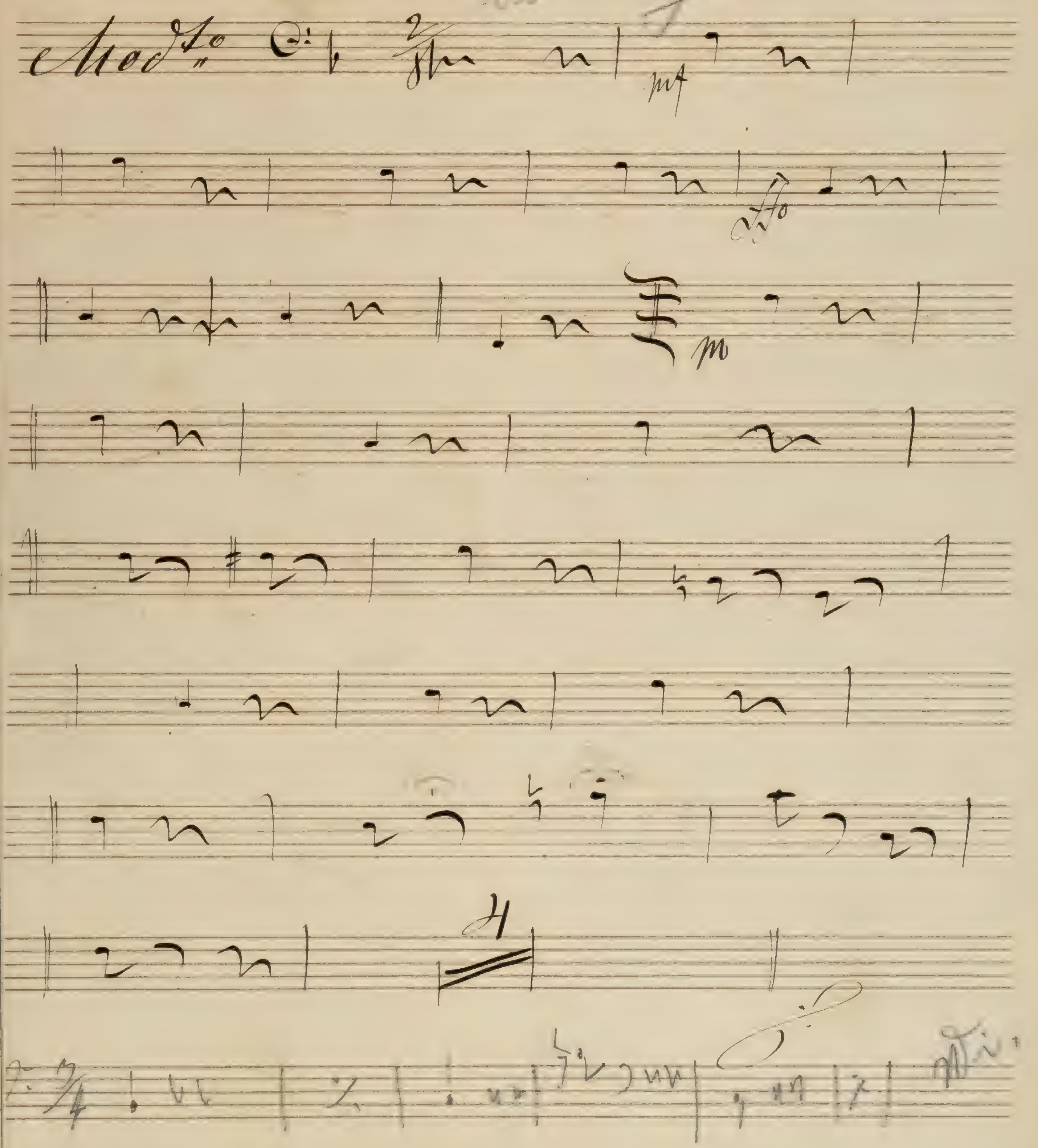


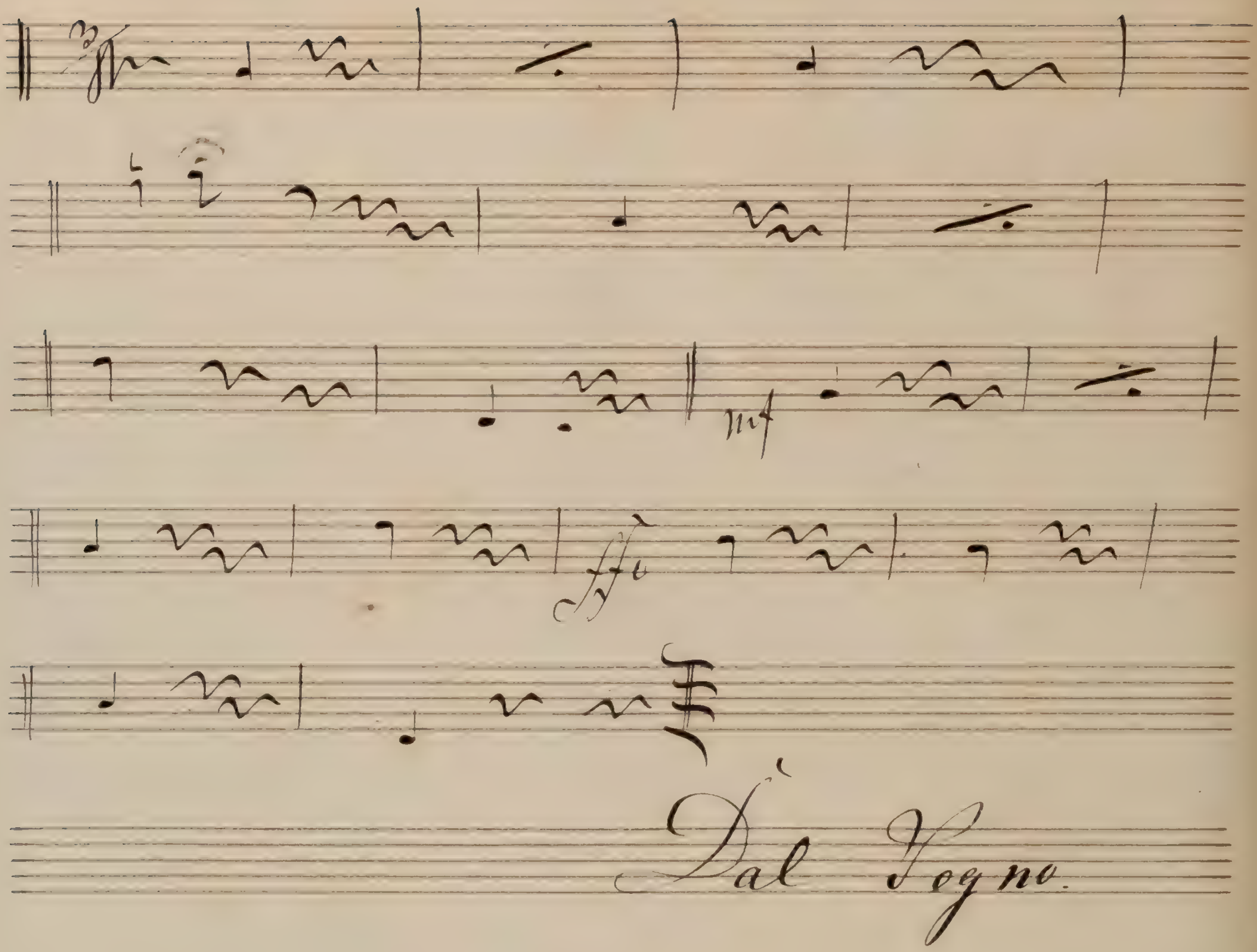

Marsch Tempo.

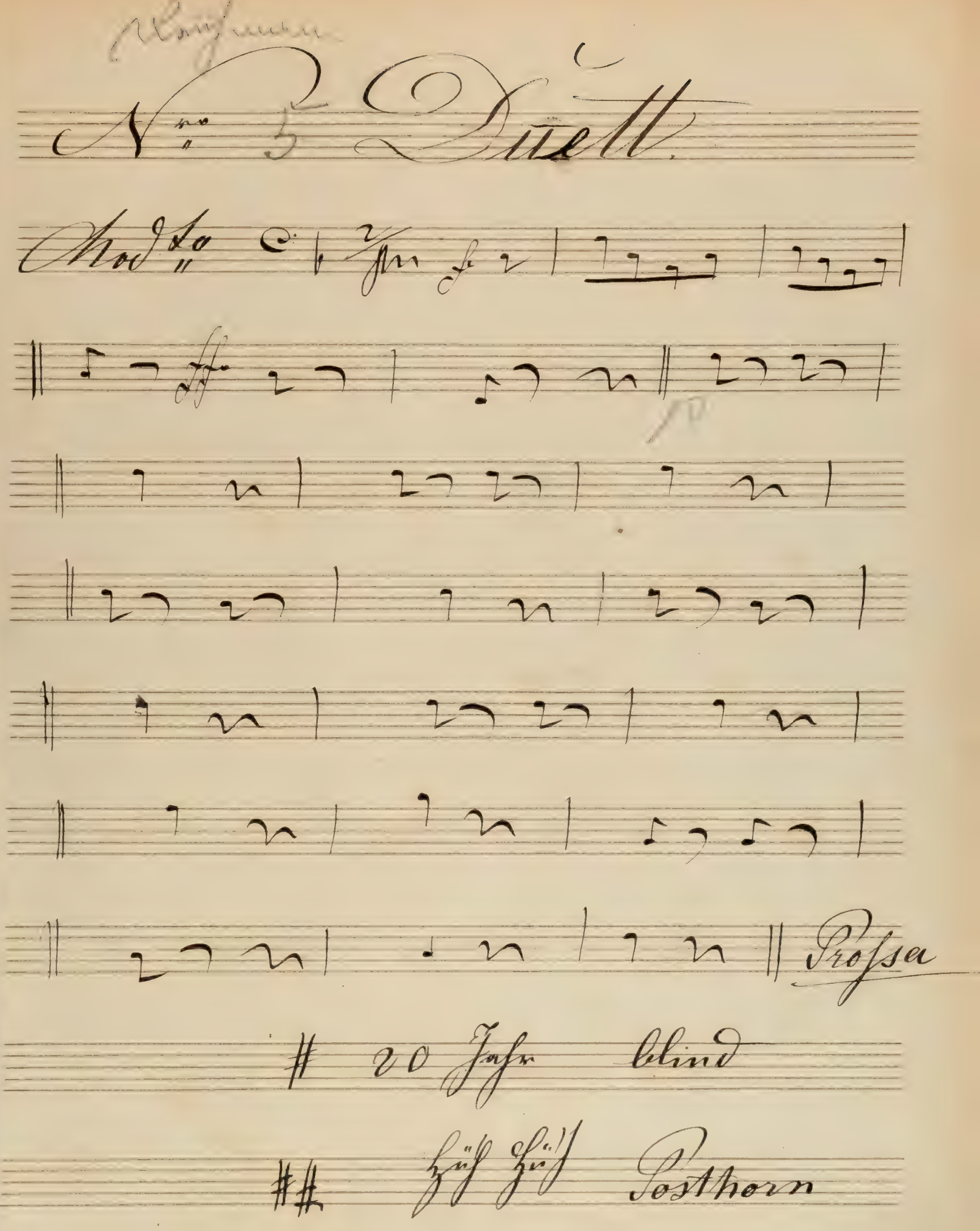
mit aller Kraft.

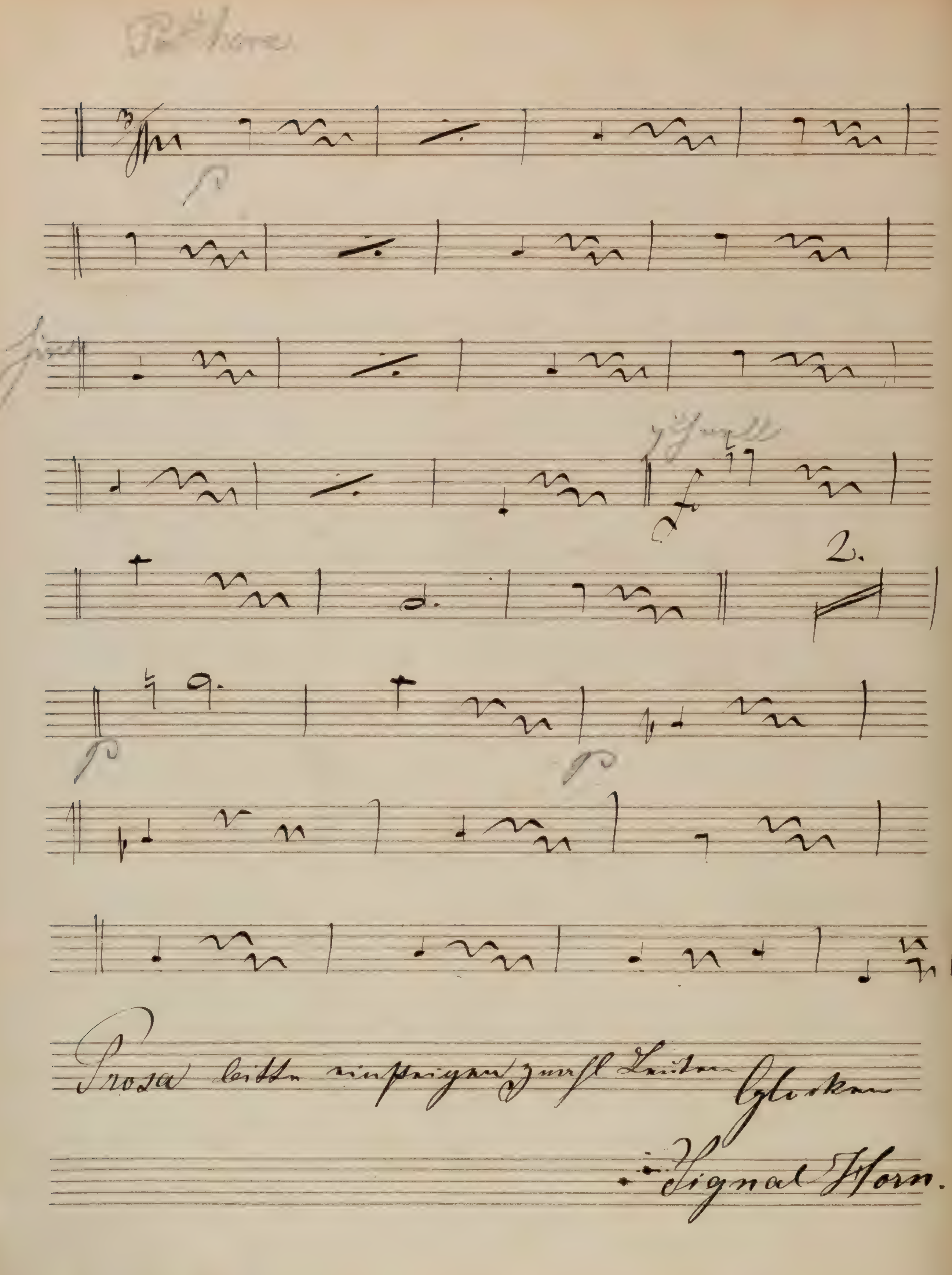


No. Couplett

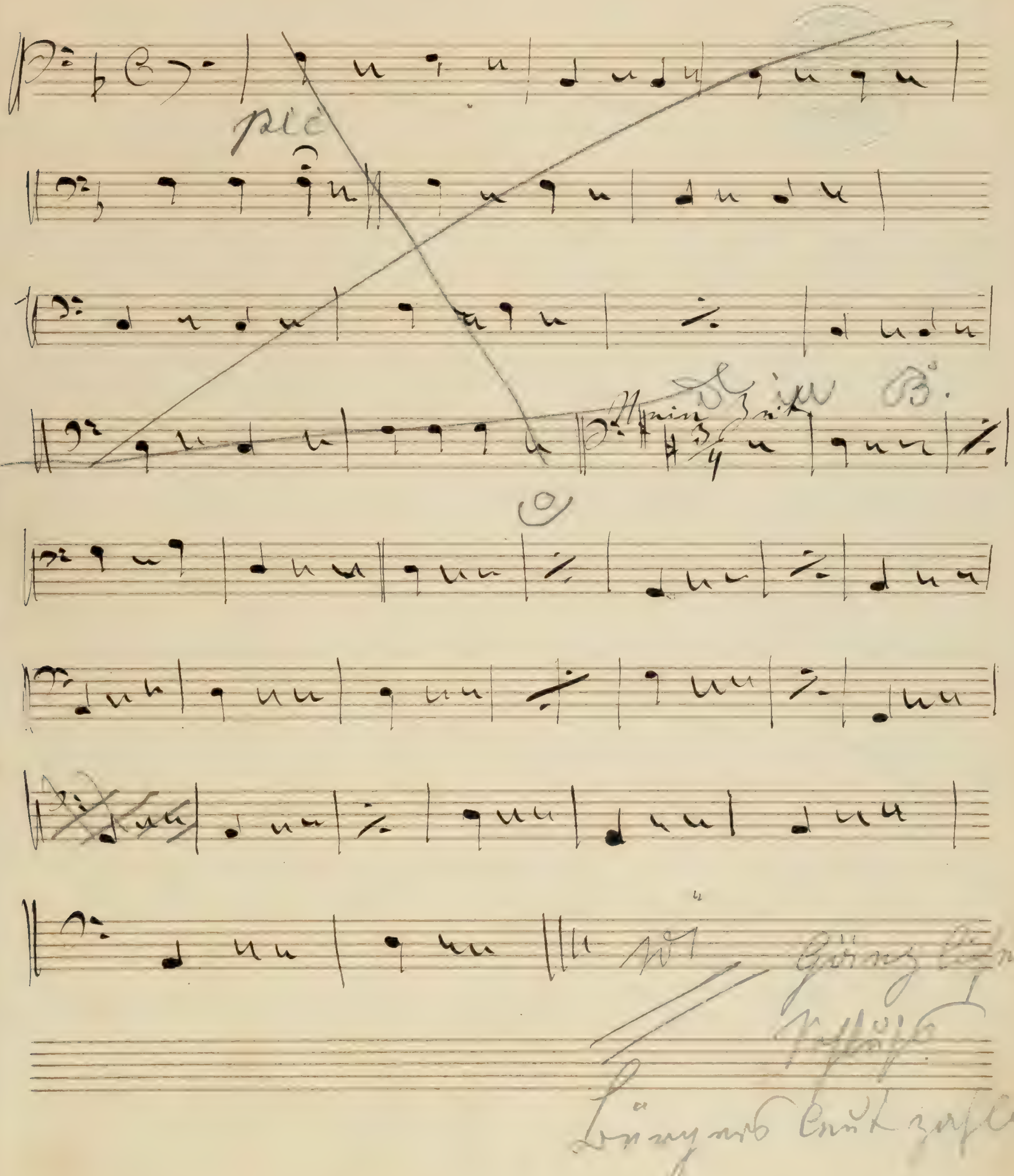



mf
ff
Dal Segno.

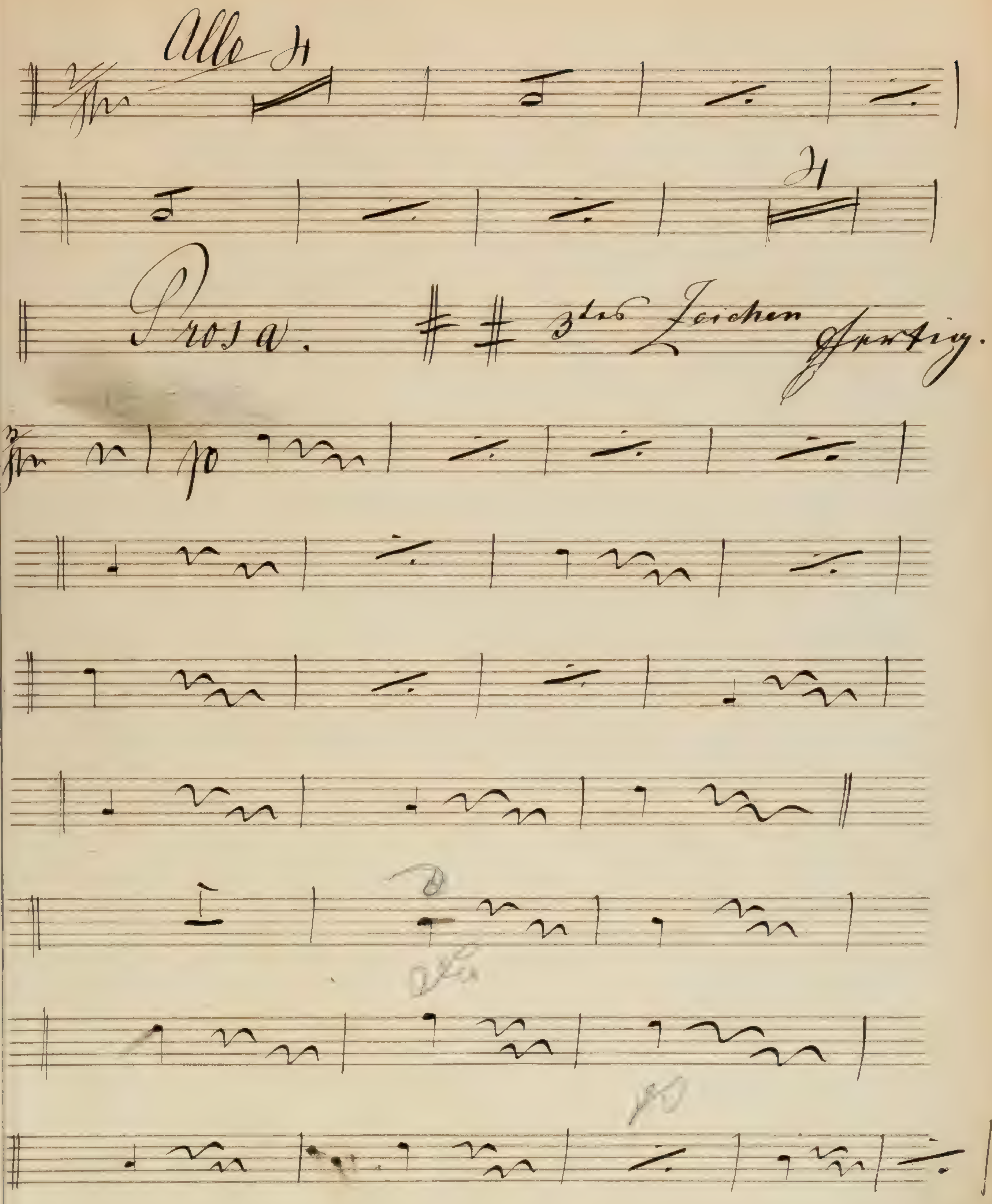

No 3 Duett.
Modto
Prossa
20 Jahr blind
Hüh Hüh Posthorn

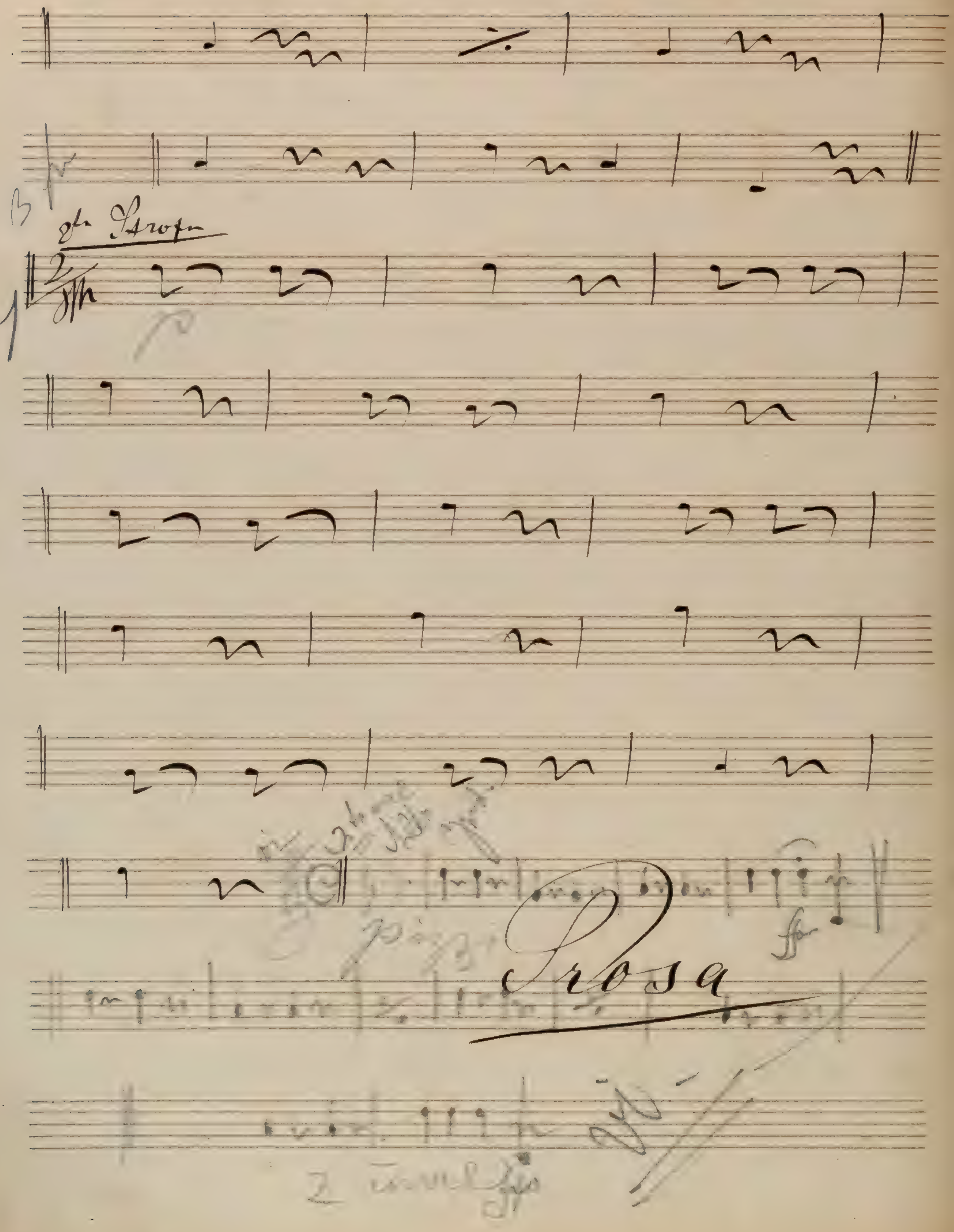

2.
Prosa
Glocken
Signal Horn.

Basso.

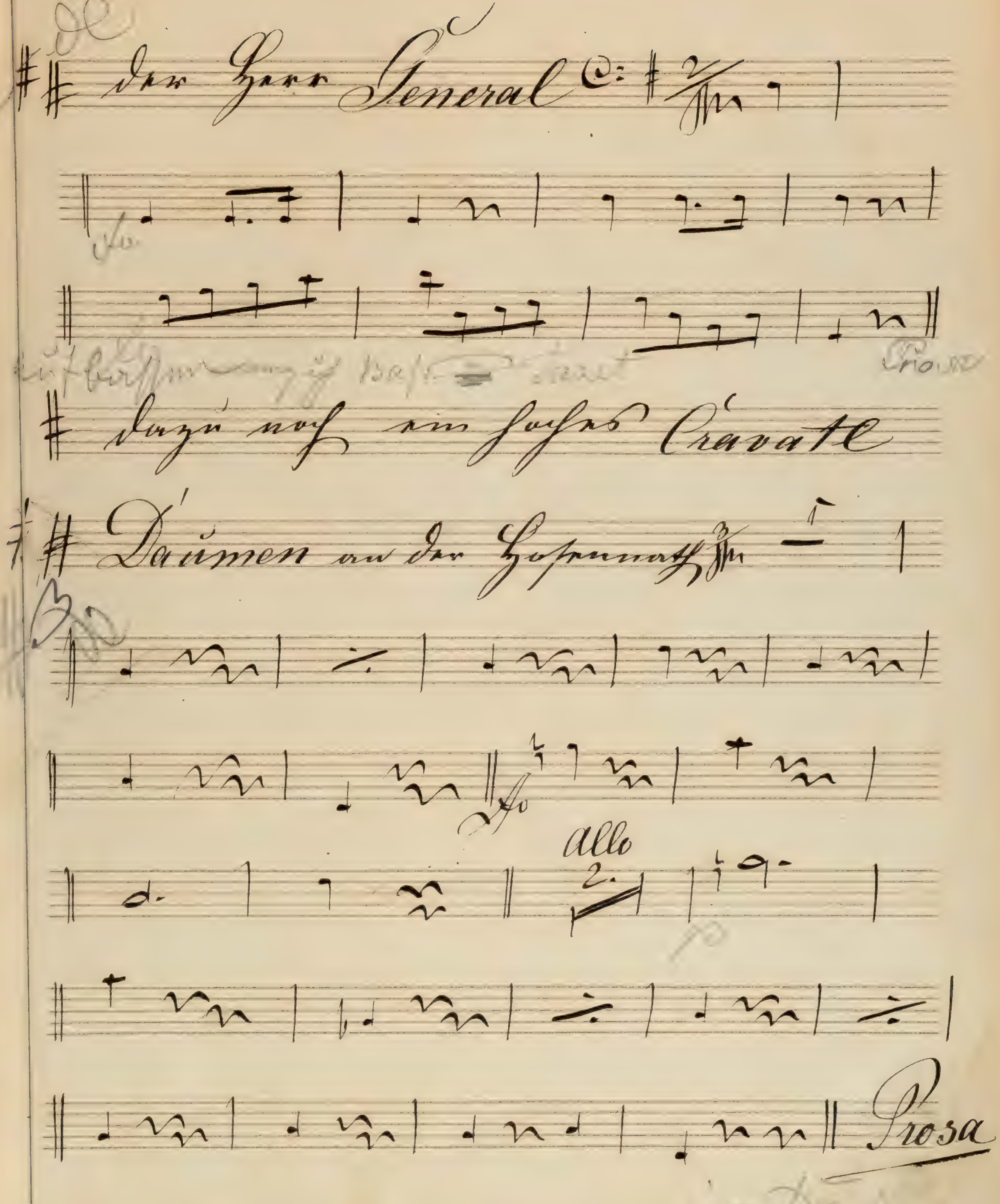


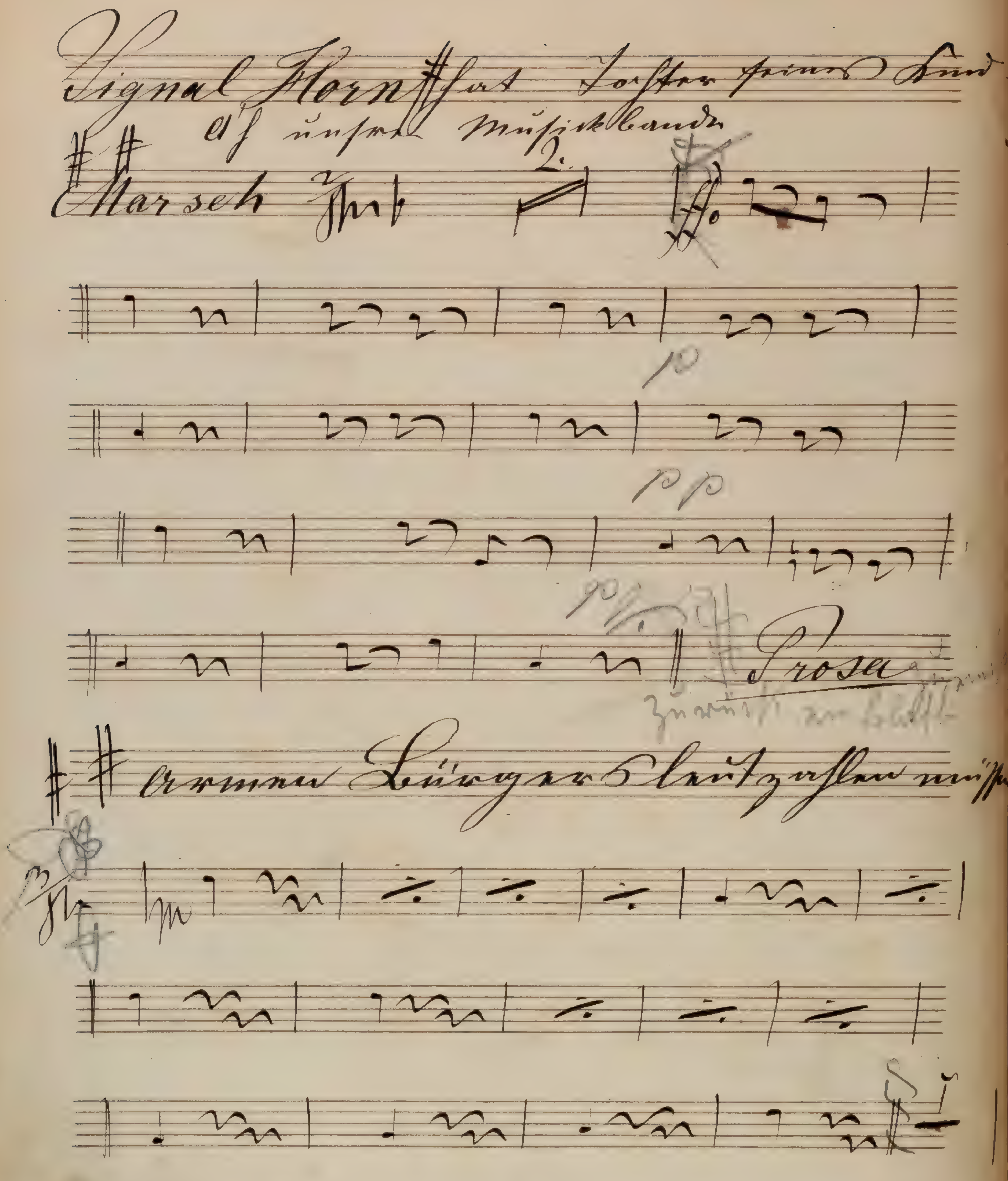
Tottmann

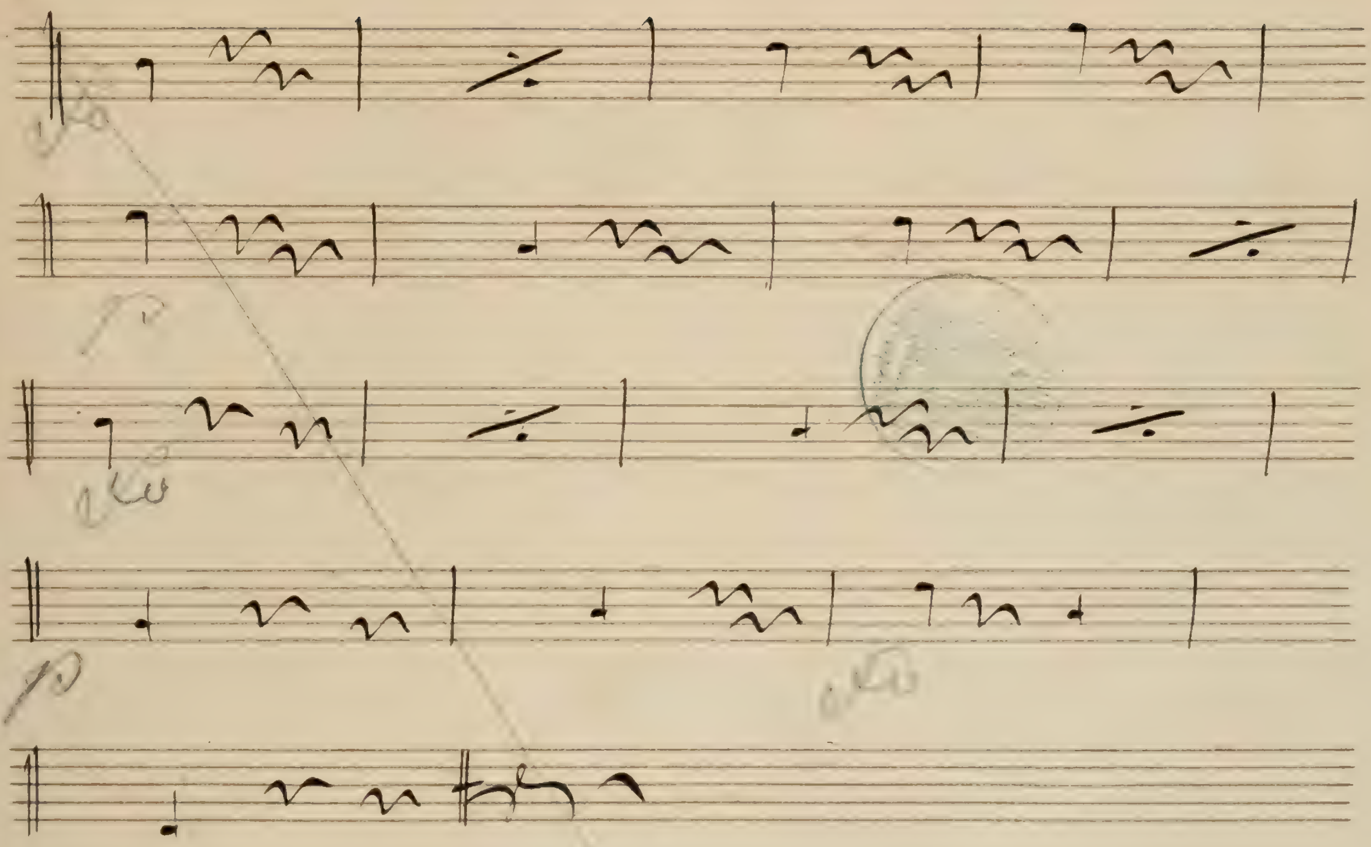

Allo
Prosa.



8te Strophe
Prosa


der Herr General
dazu noch ein hohes Cravate
Daumen an der Hosennaht
Allo
Prosa


Marsch
p
pp
Prosa



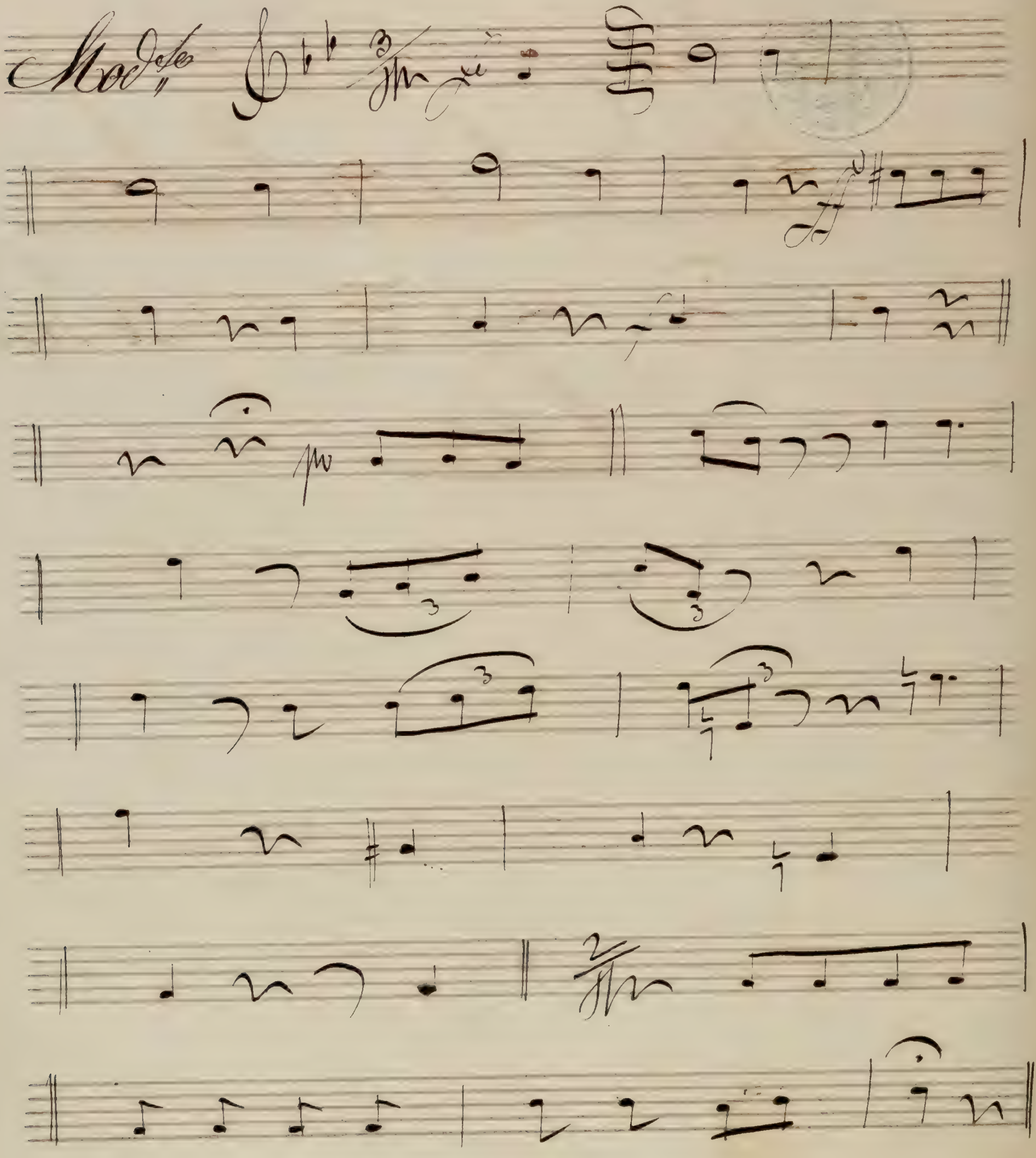
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

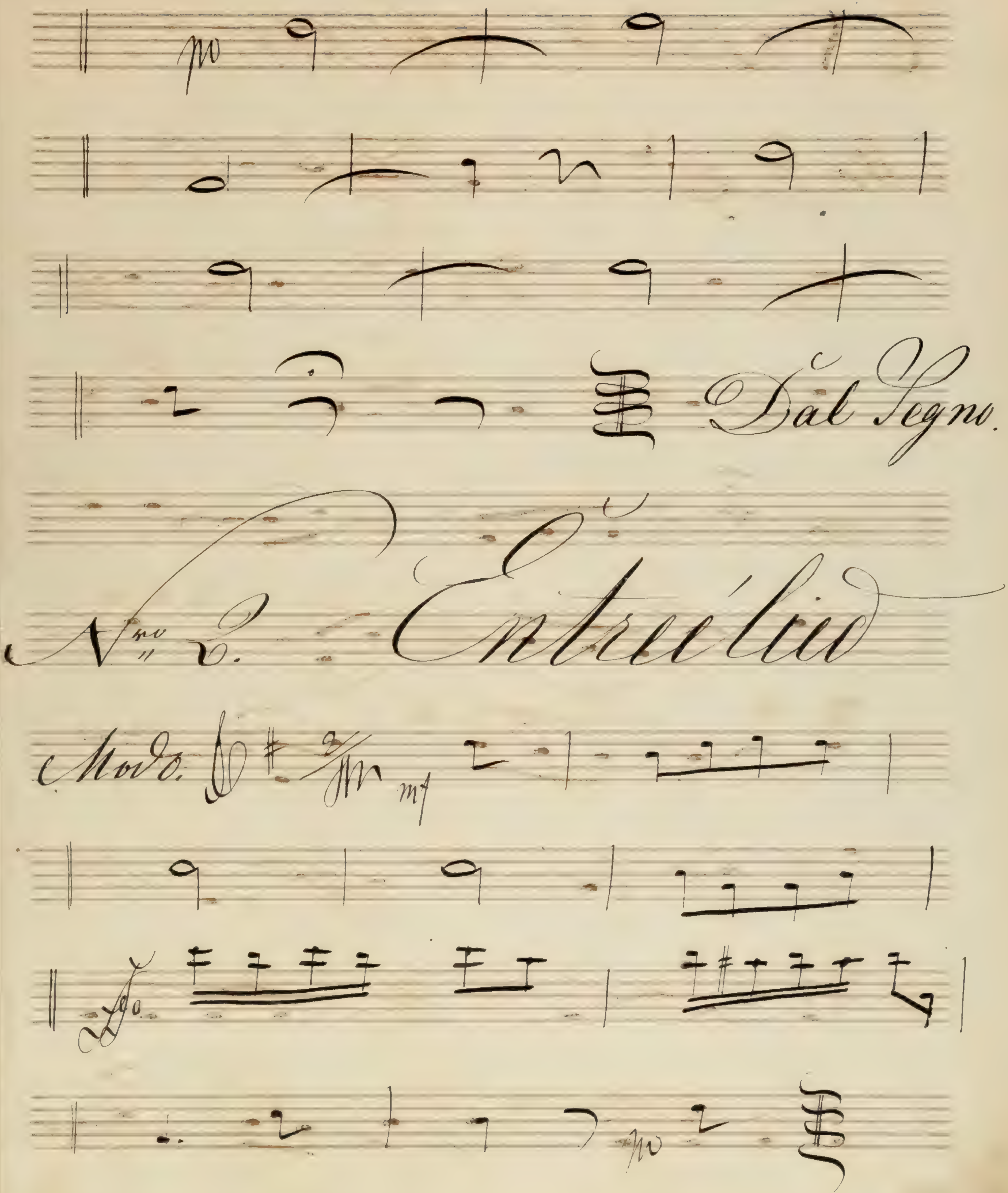
Wir Demokraten

Oboe

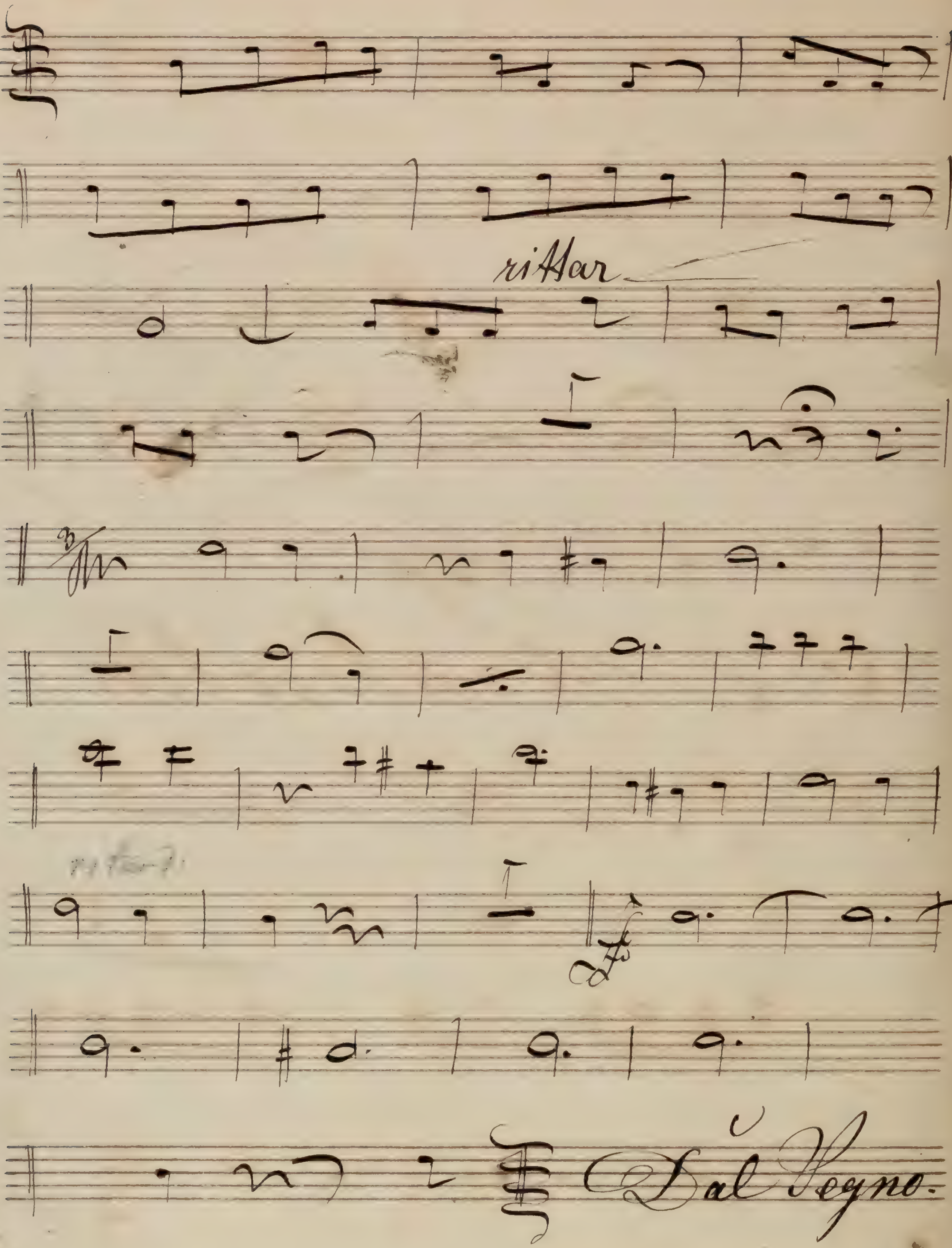
Musik von J. Roth

N.ro 1. Entréelied

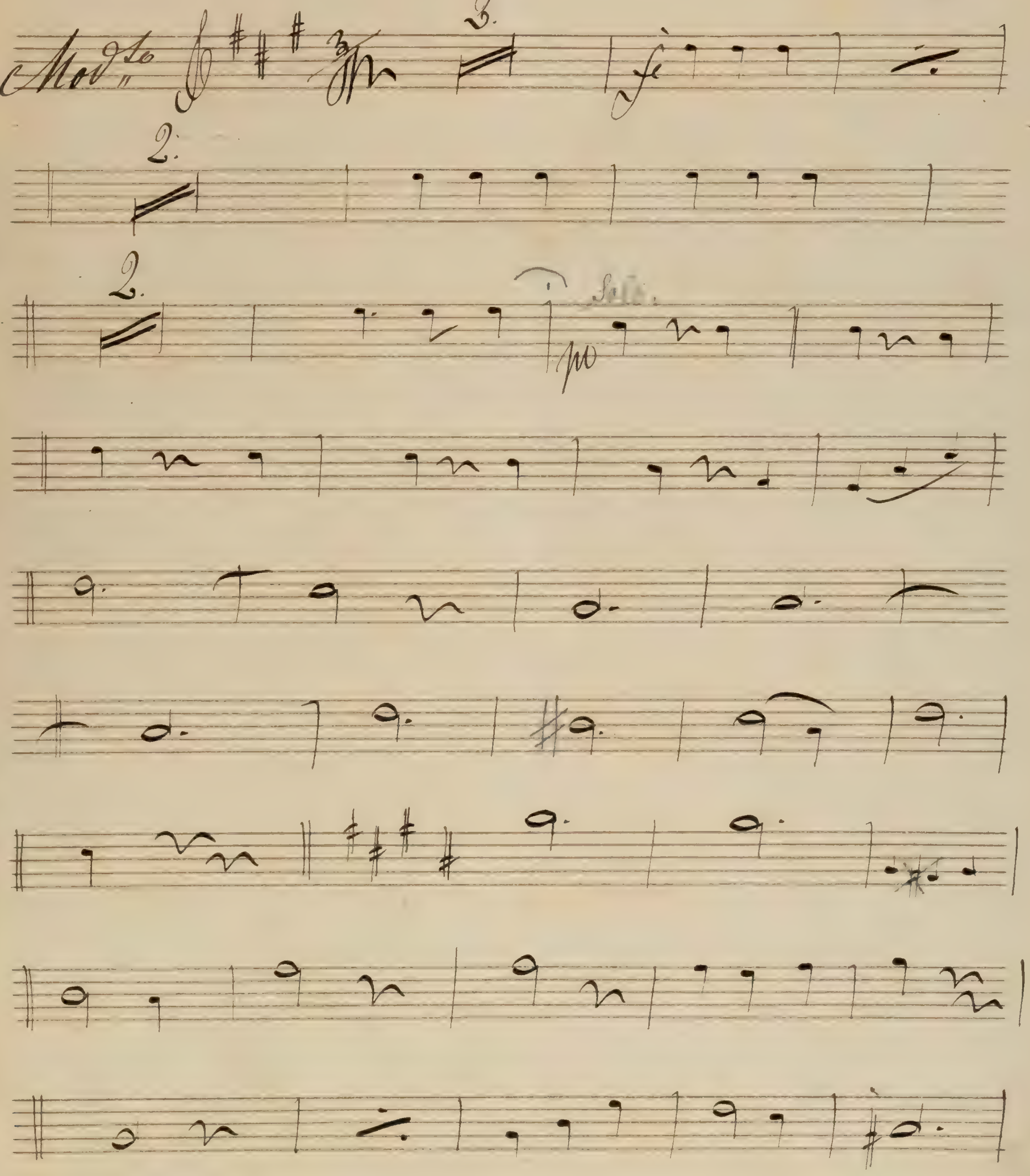


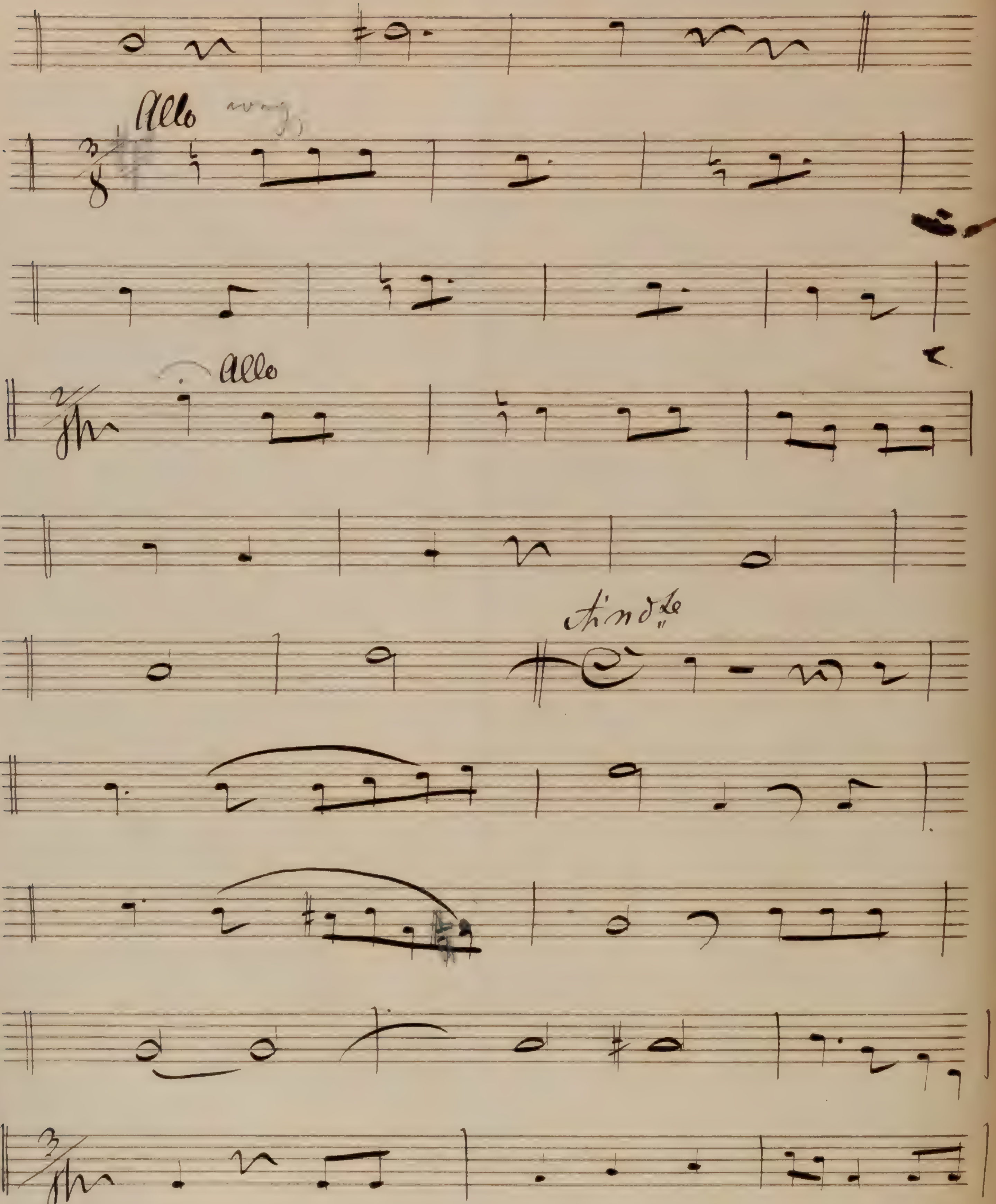


pp
Dal Segno.
No. 6. Entréelied
Modo.
mf
Fago.
pp


rittar
Dal Segno.

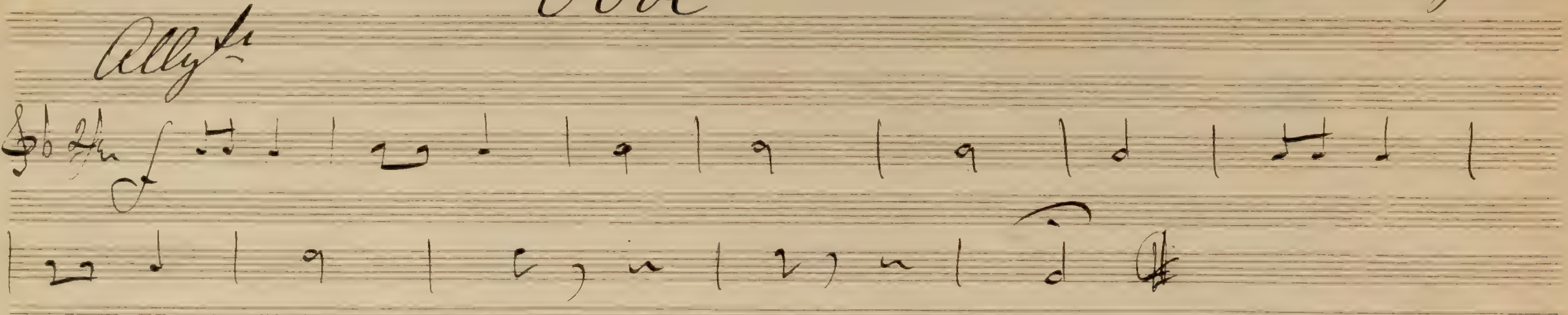
N.ro Quodlibet Act Schluss.

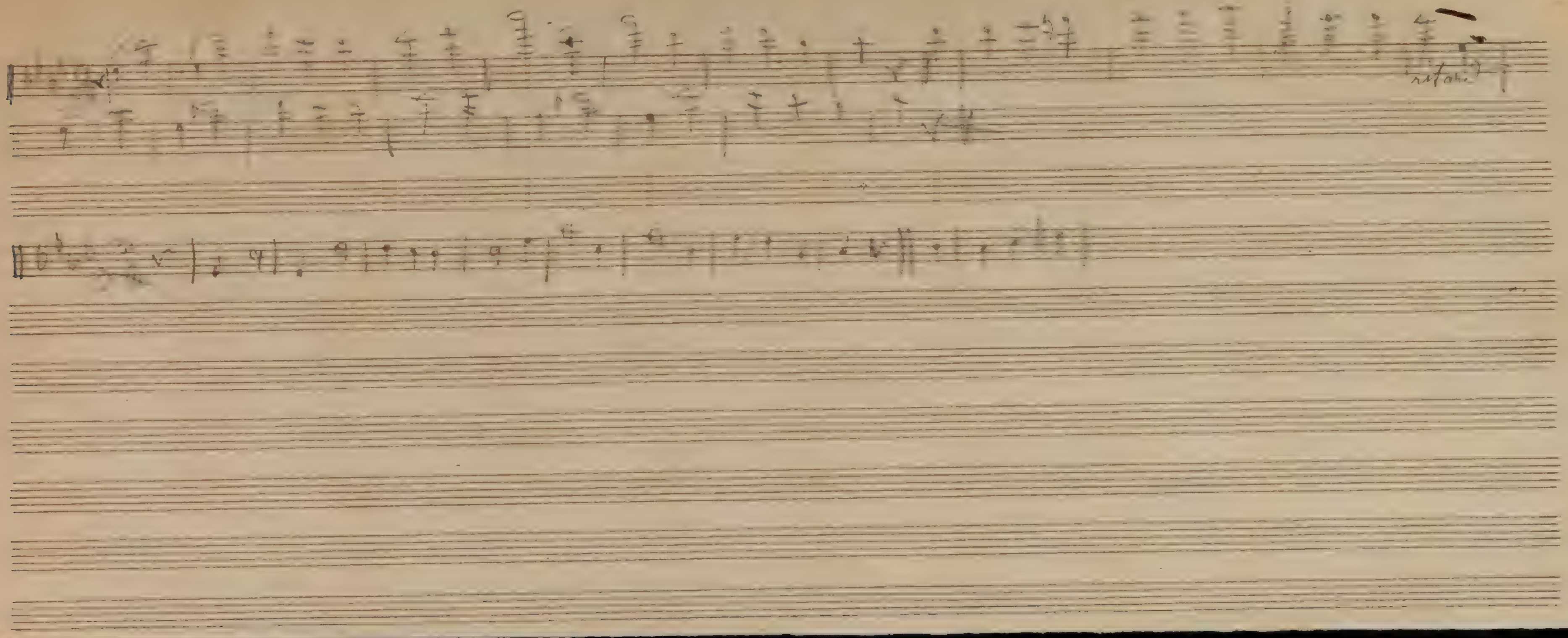


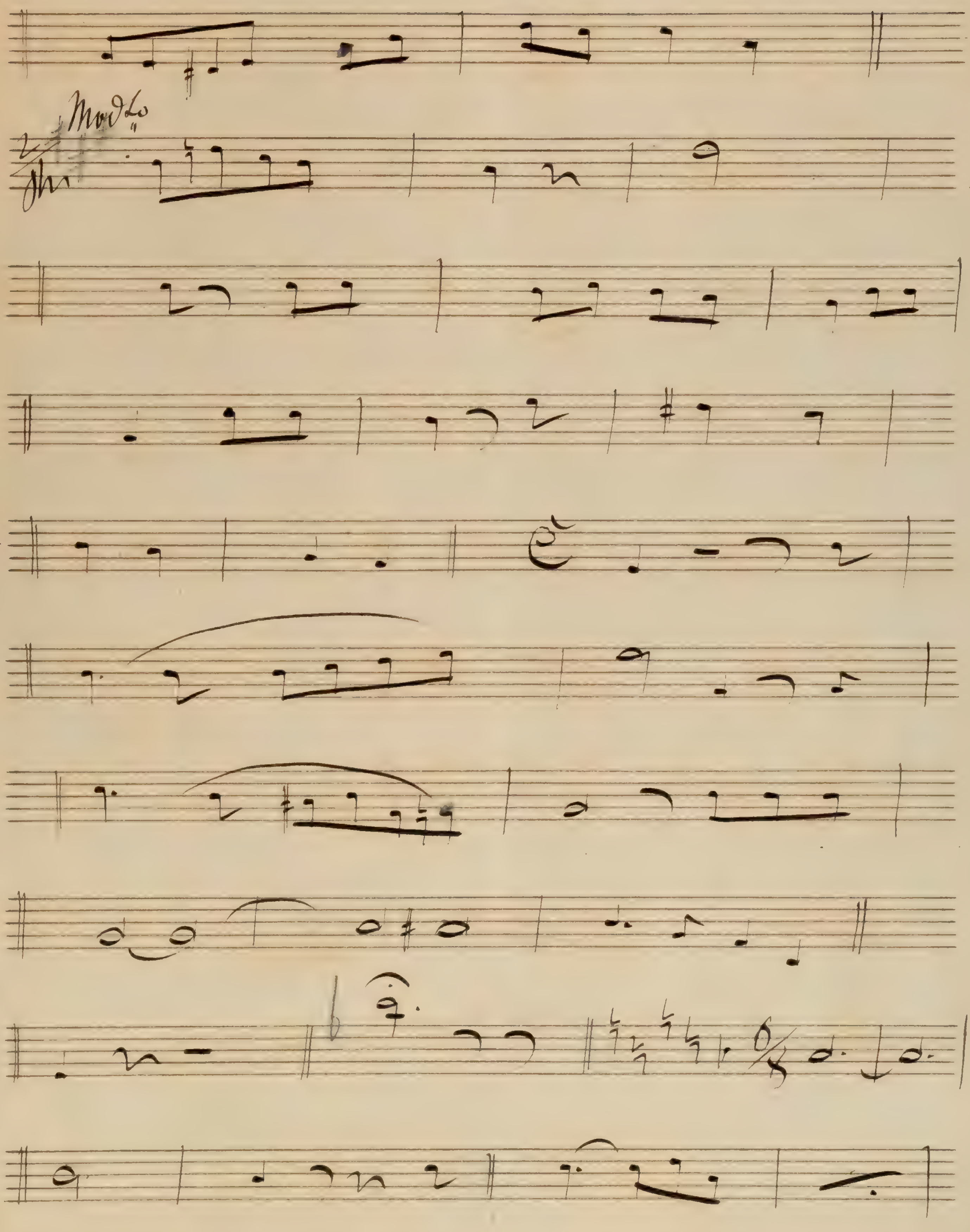

Allo
Allo
Andte

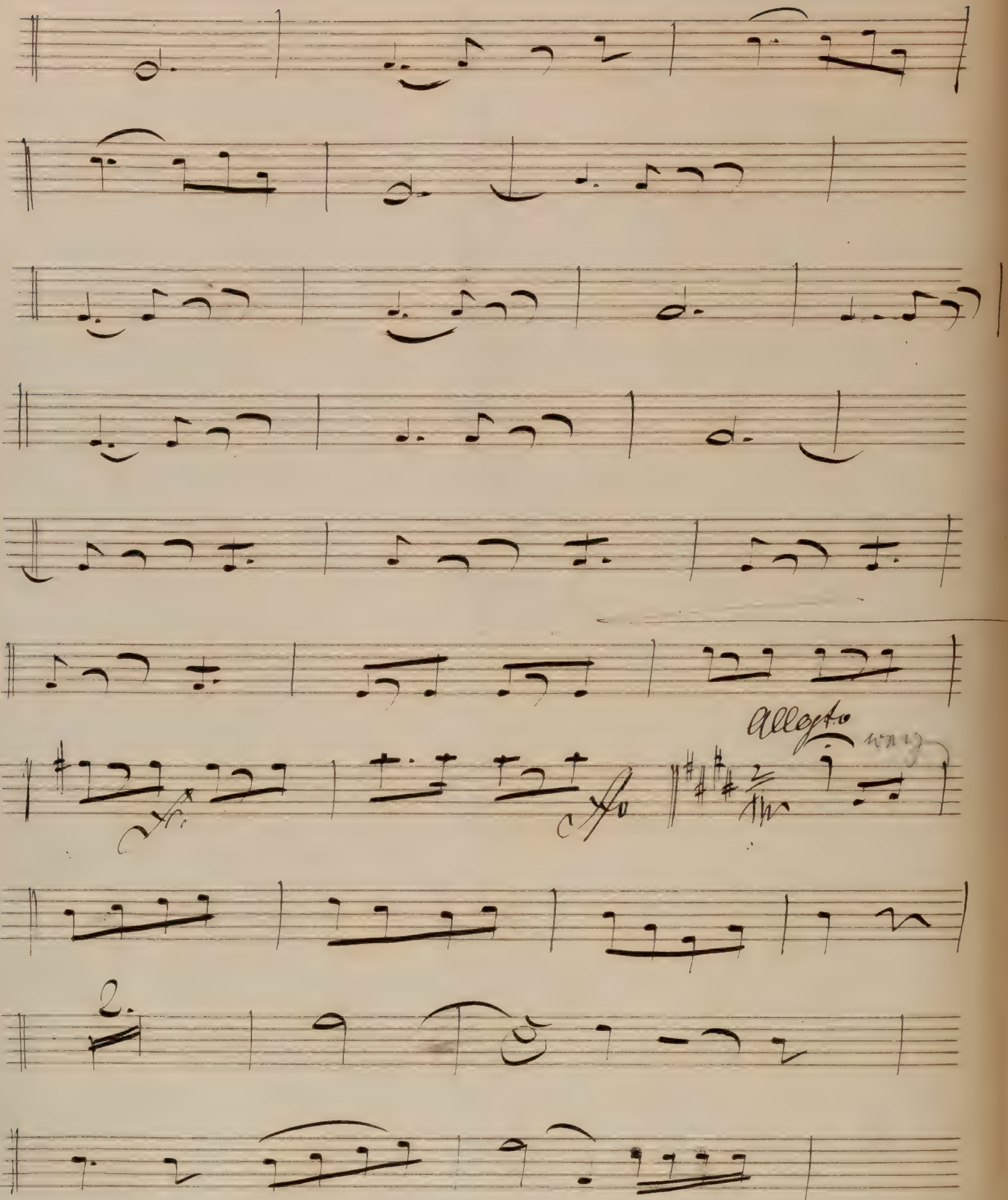
Oboe

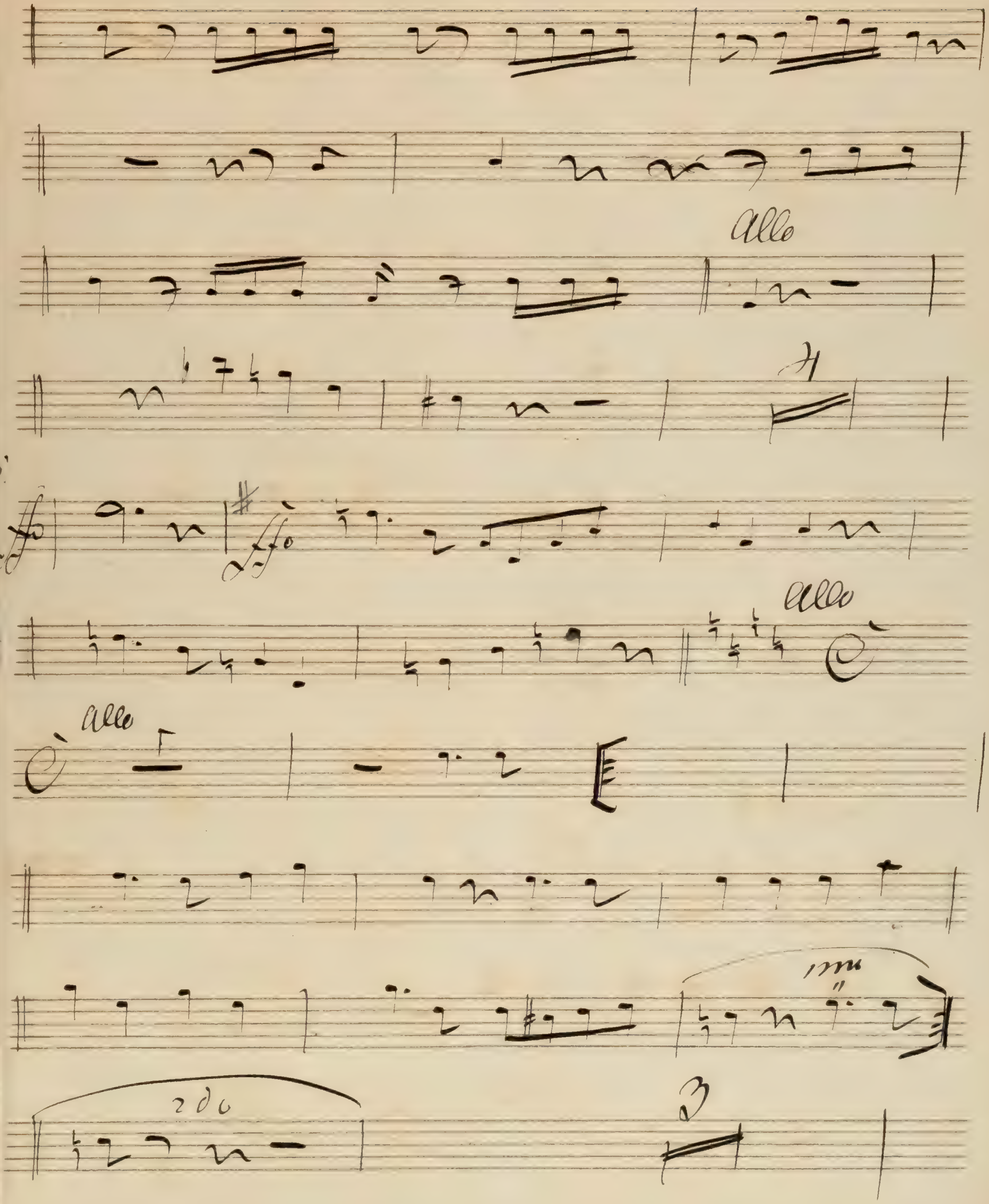
Festschluß.

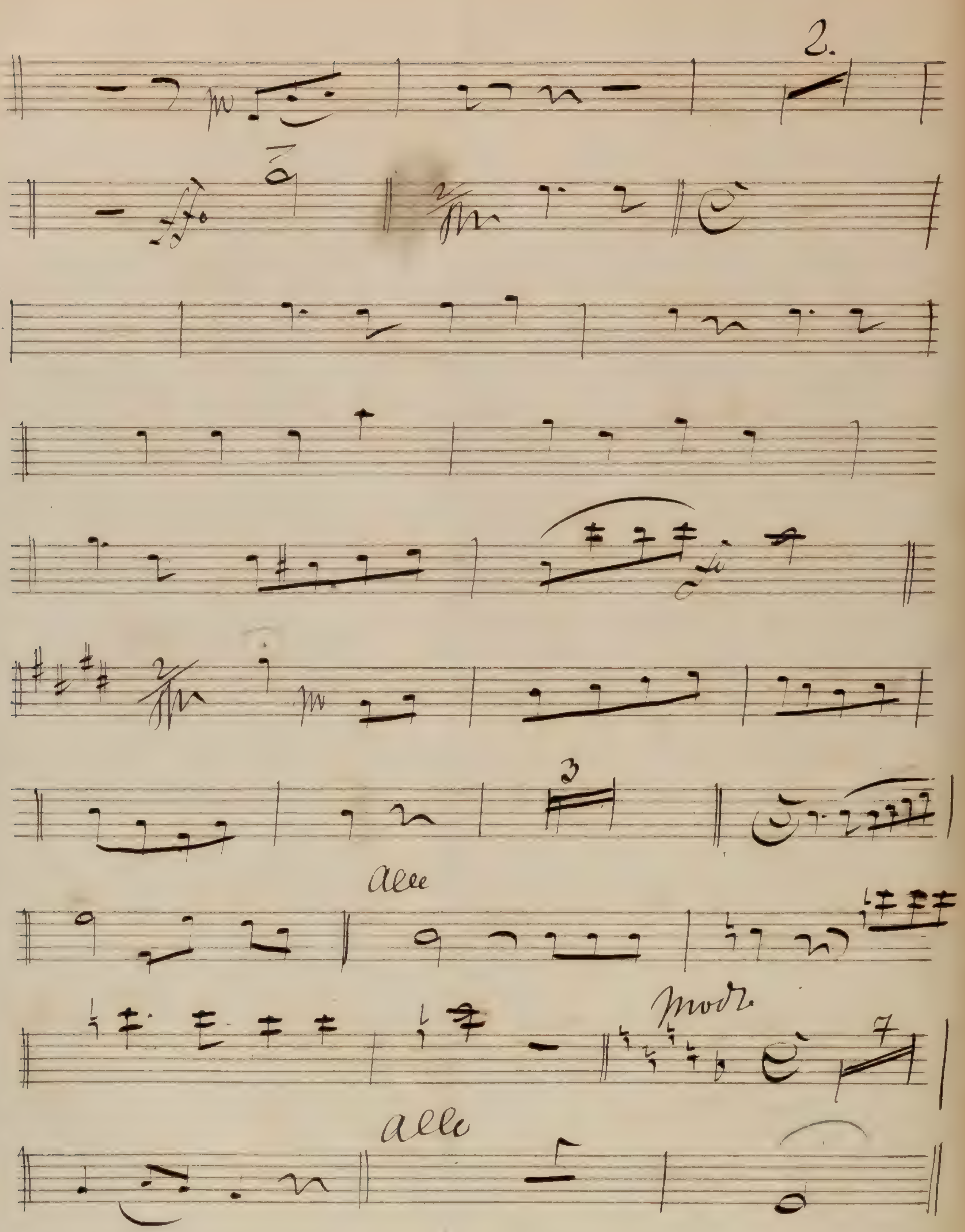




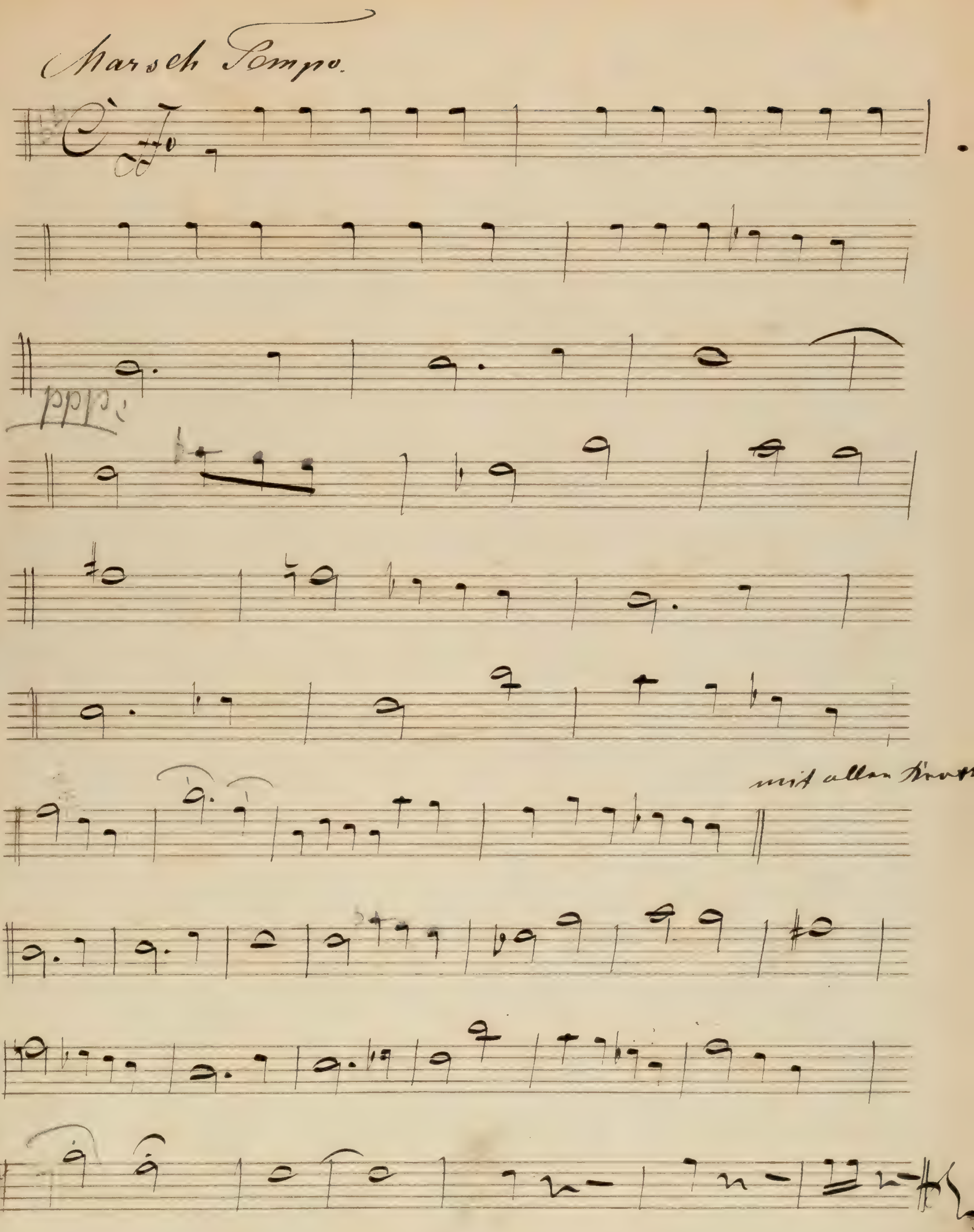

Modto


Allegro
2.

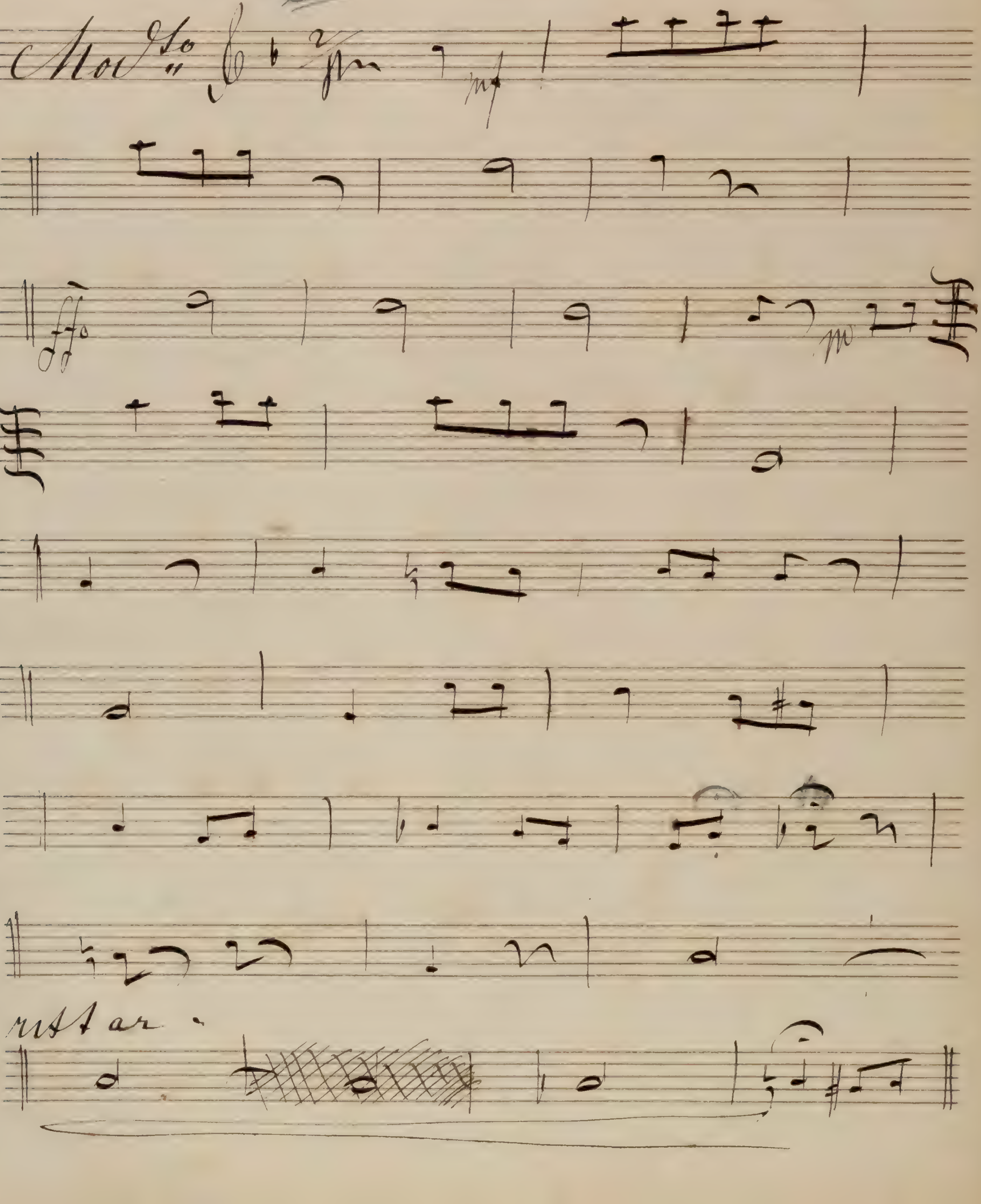

Allo
Allo
Allo

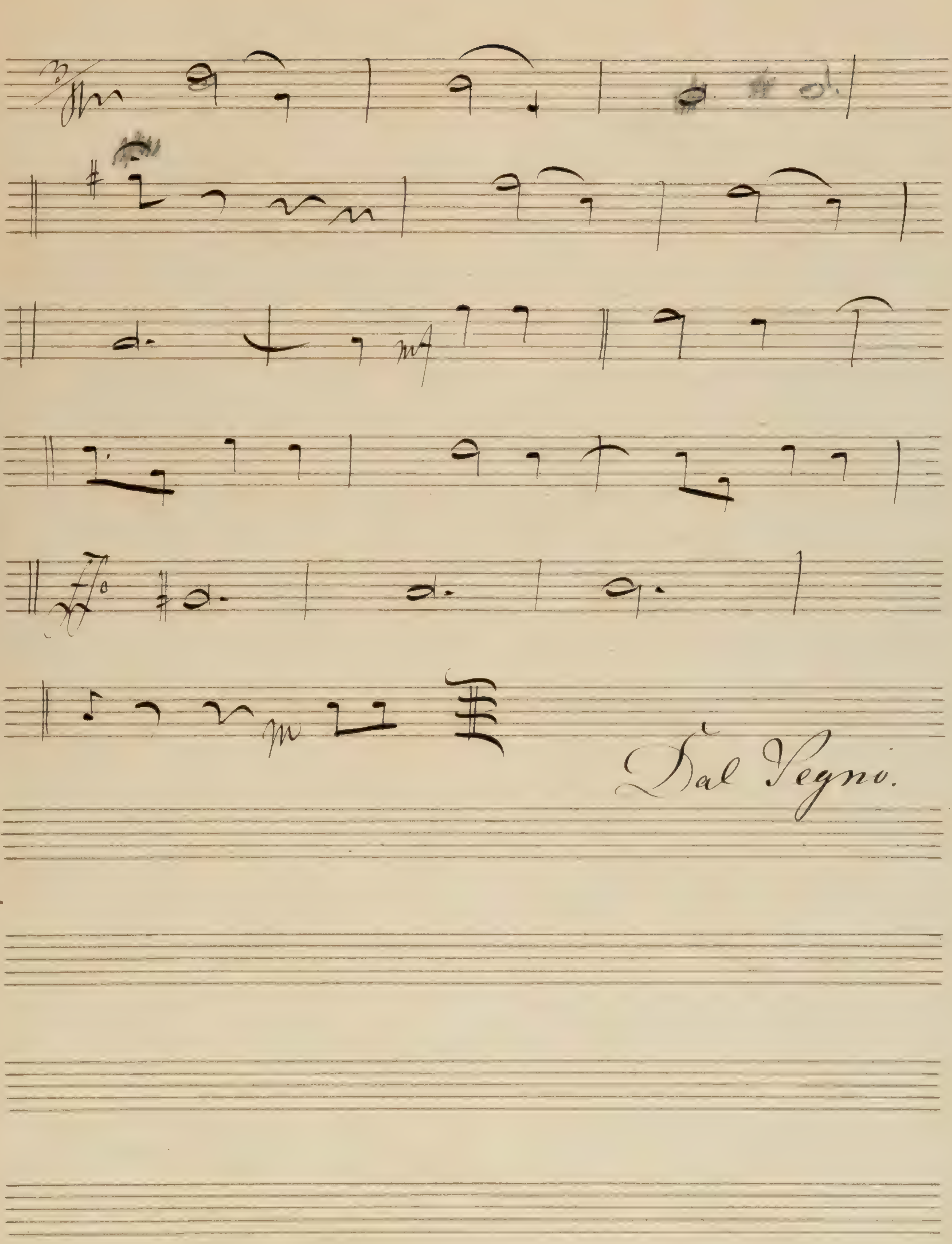


Alle
Allo

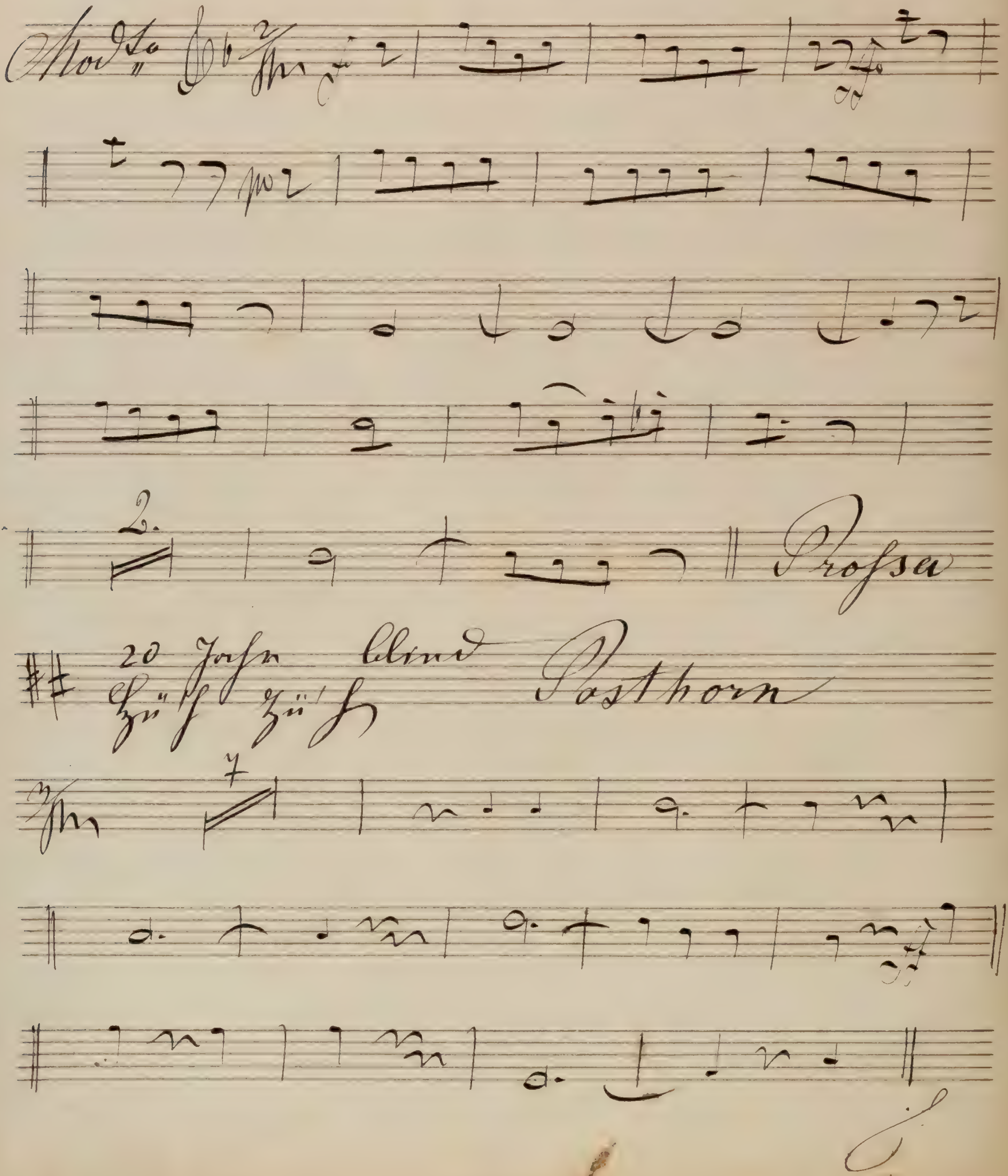

Marsch Tempo.
ppp
mit aller

No. 9 Couplett.




Dal Segno.

No. Duett



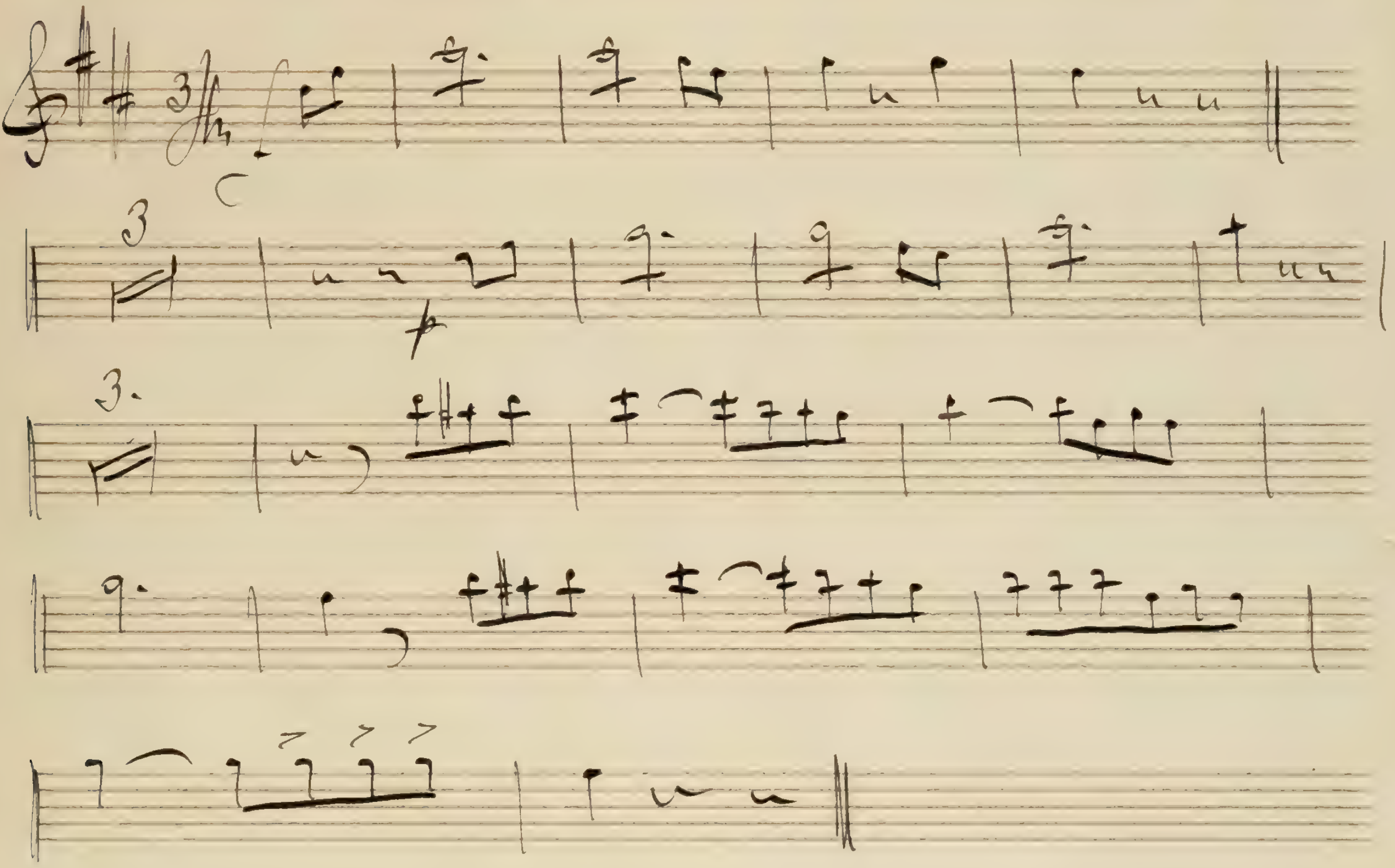
Demokraten

Duett Einlage

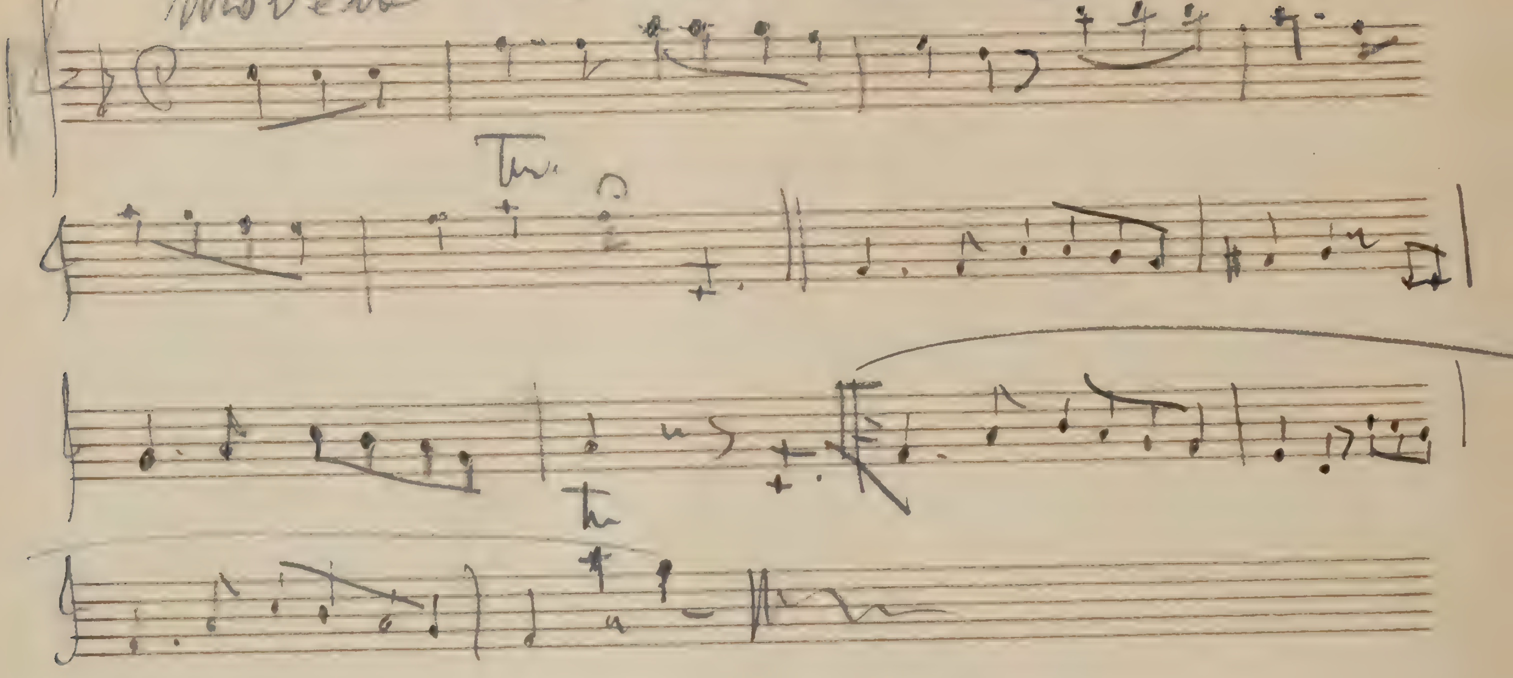
Neue Zeit

Oboe

in B.

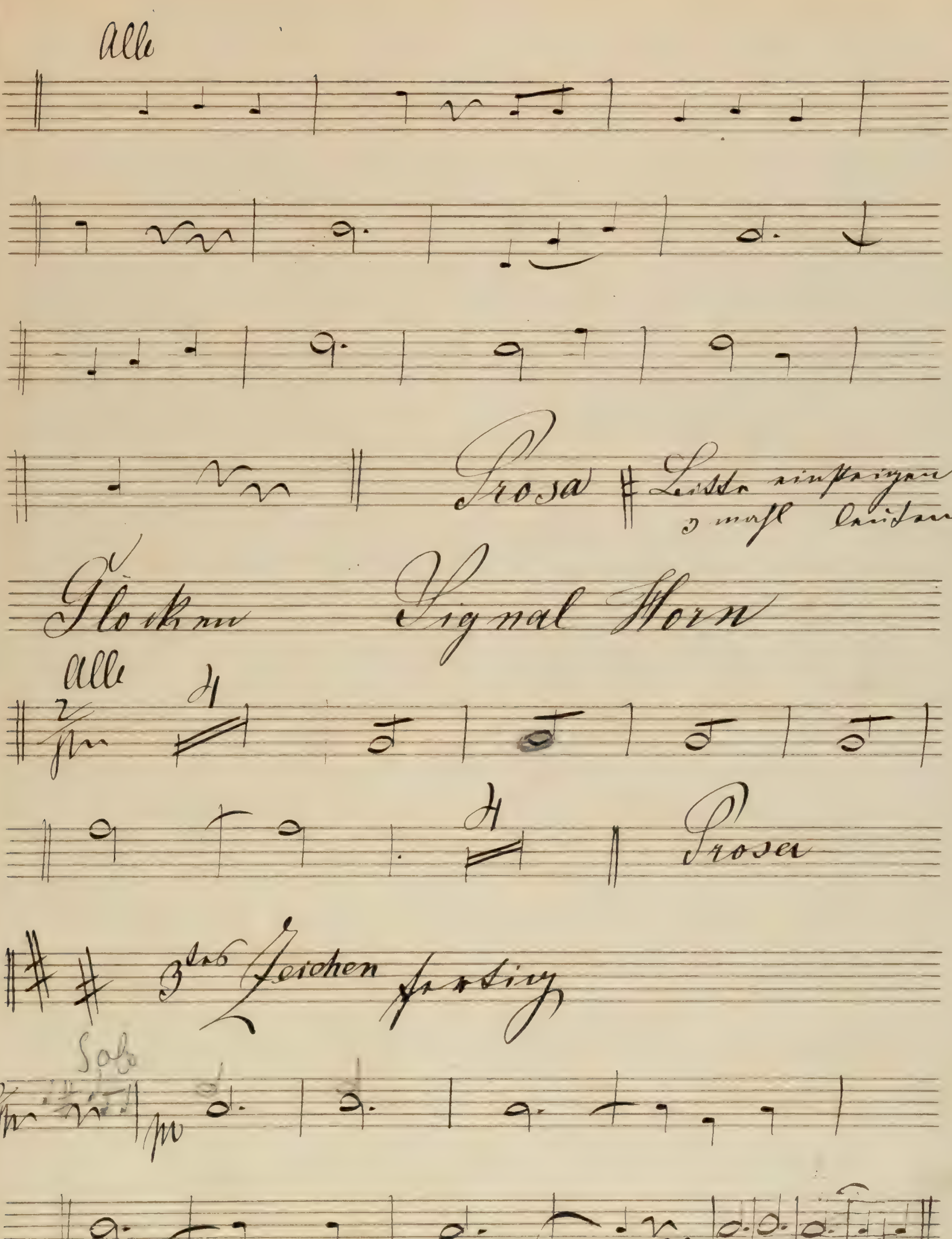


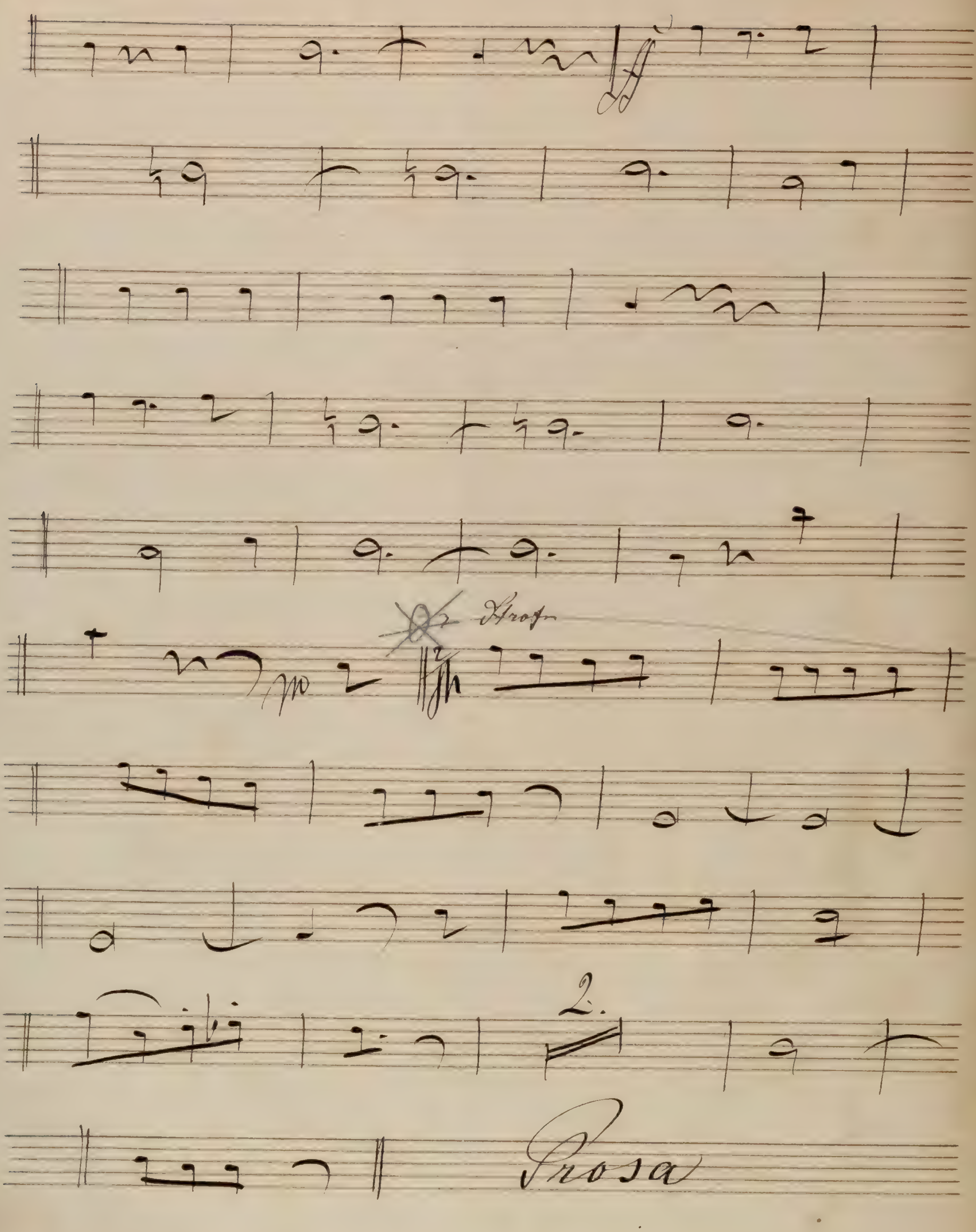
Modeto Duett Einlage:

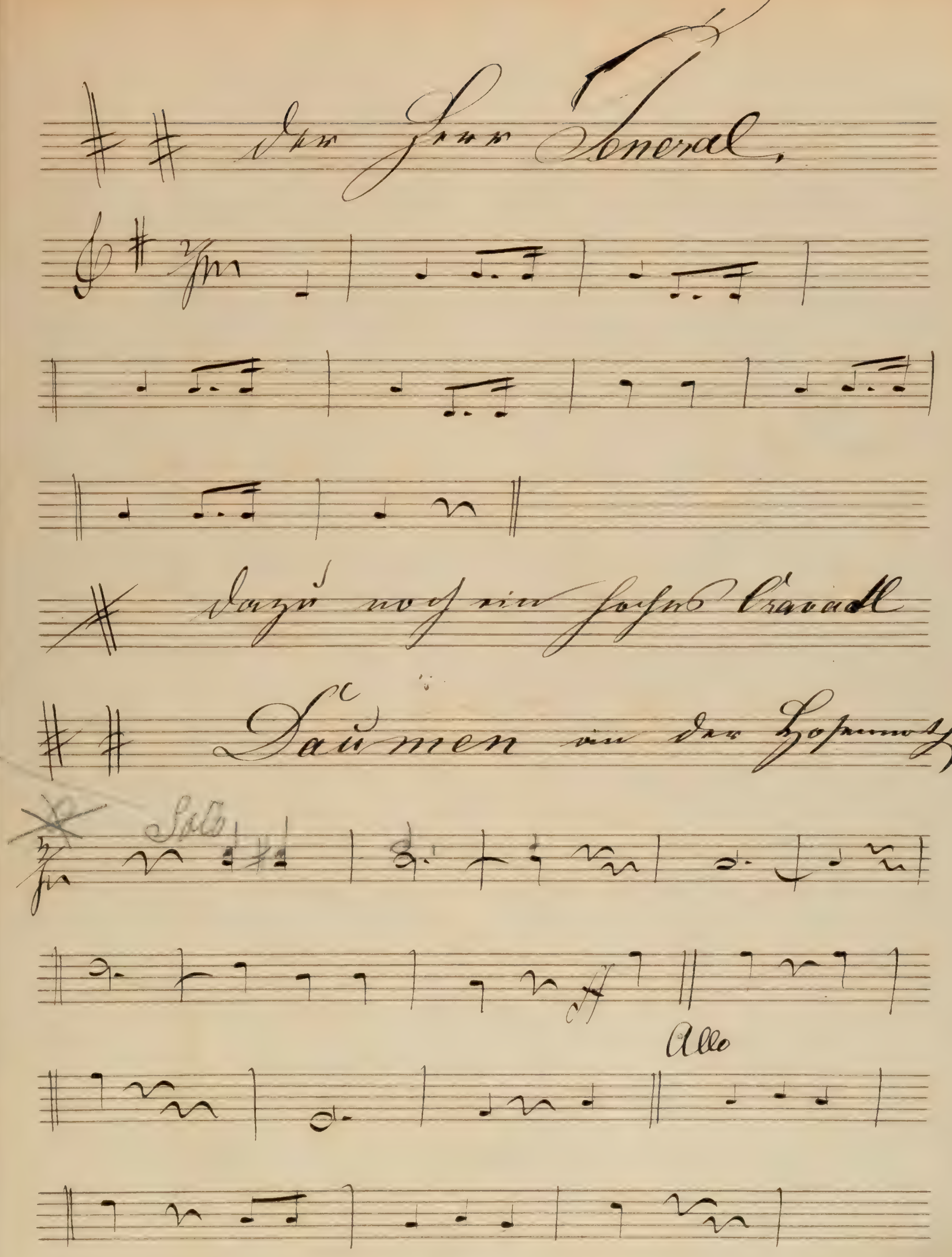


Mi. Del.

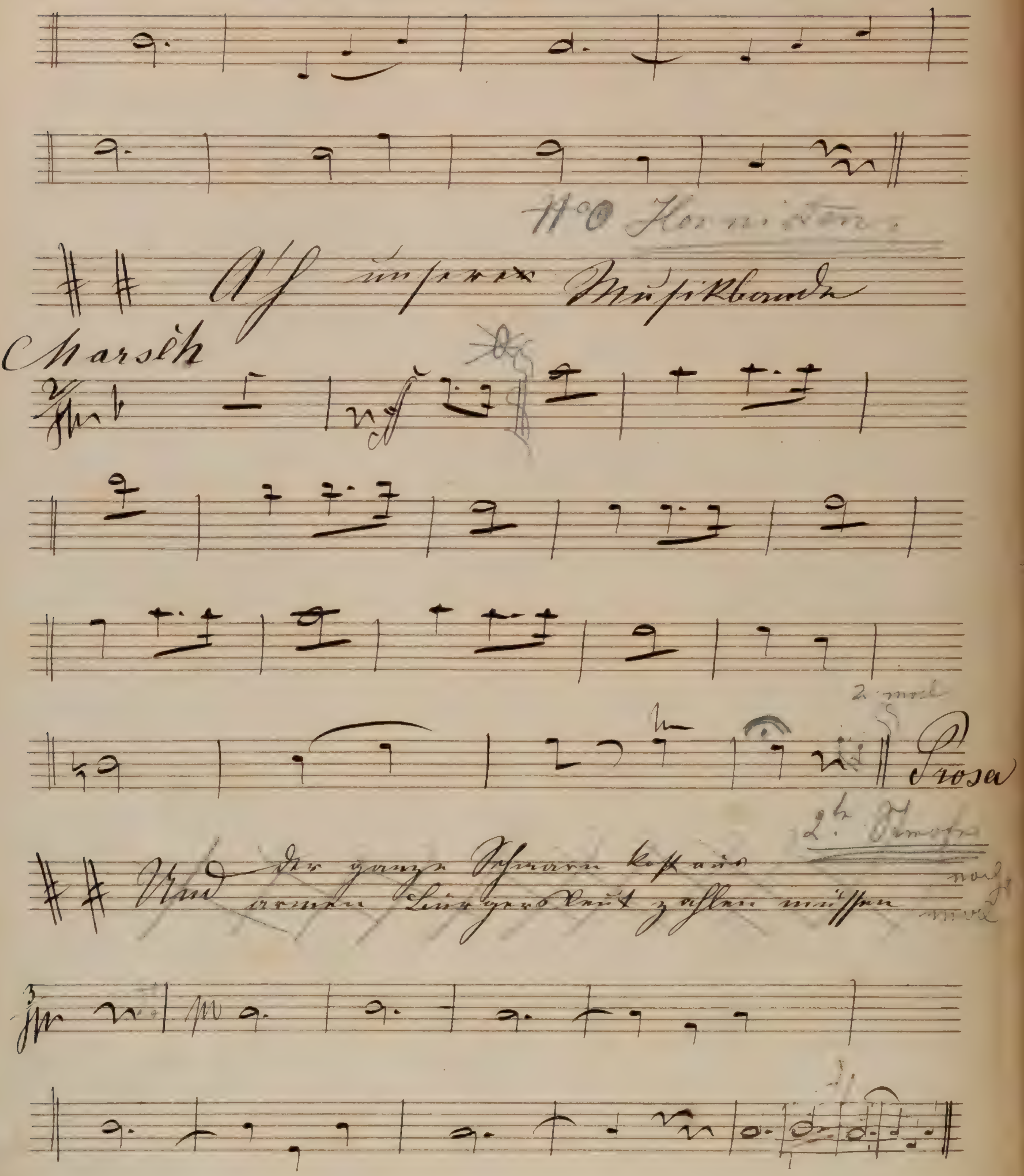
Orginale

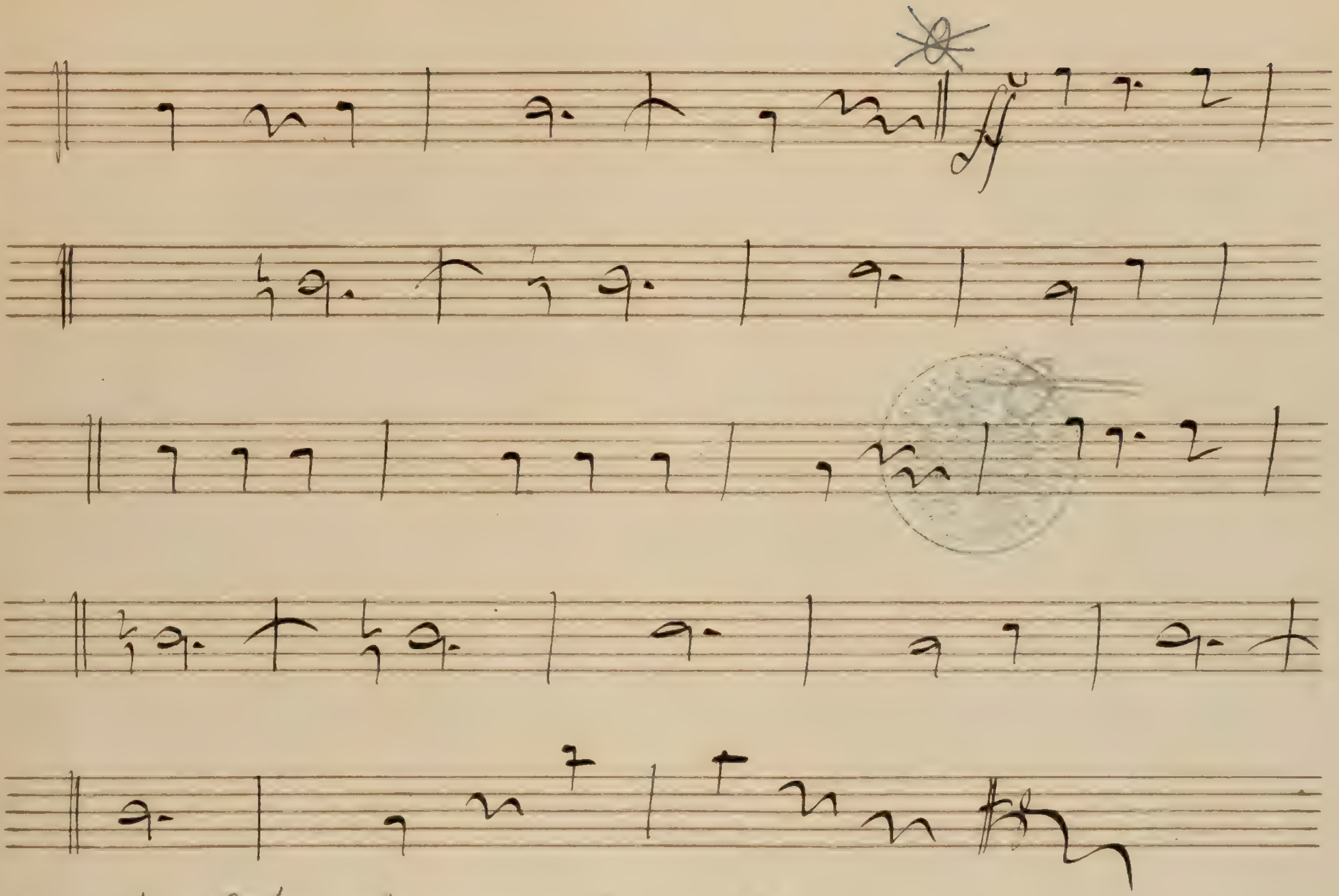

Alle
Prosa
Glocken
Signal Horn
Alle
Prosa
Zeichen


Strofe
2.
Prosa



der Herr General.
Daumen
Solo
Allo


Marsch
2 mal
Prosa



2te Strophe nochmal.

Tanz = Menuett.

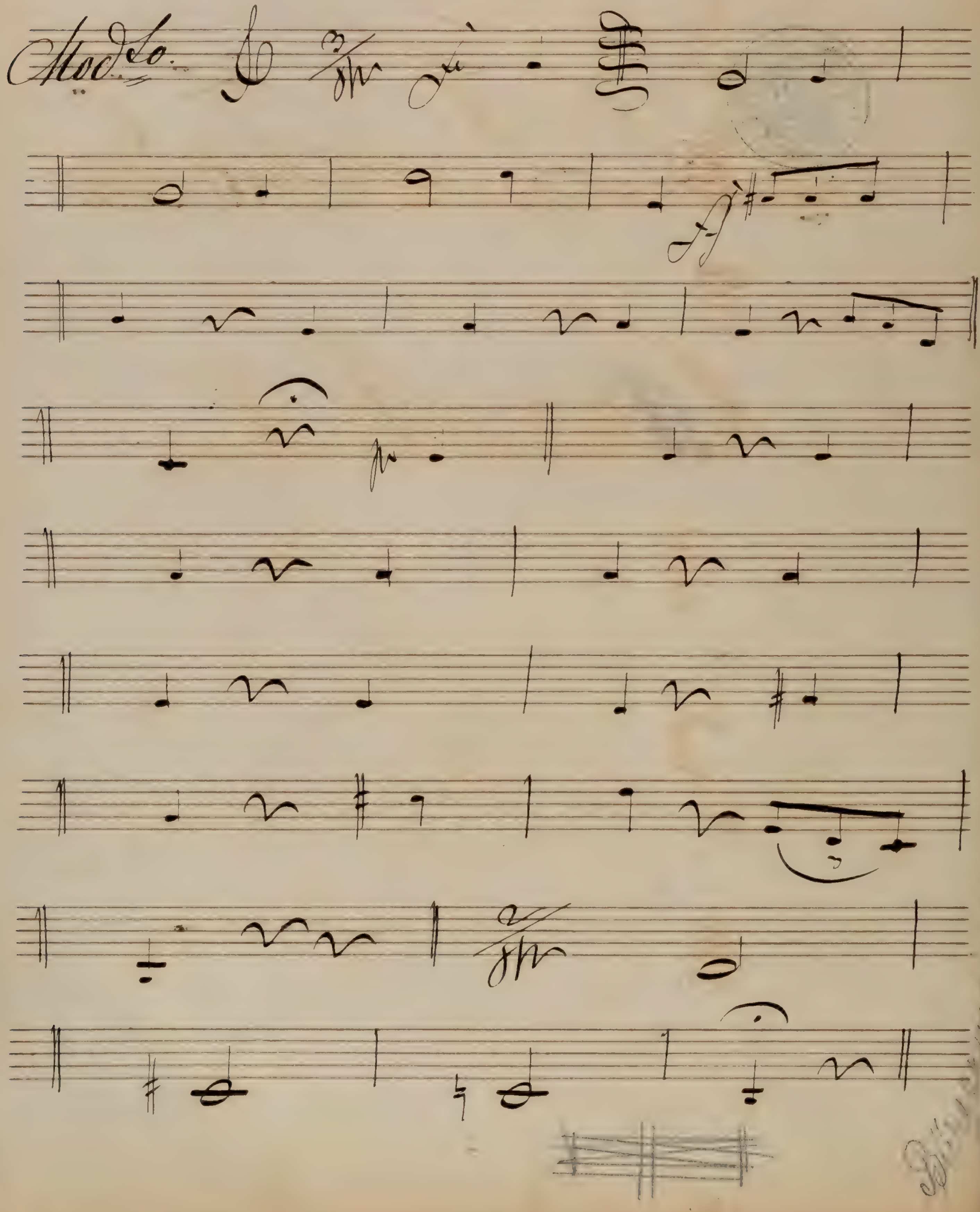
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

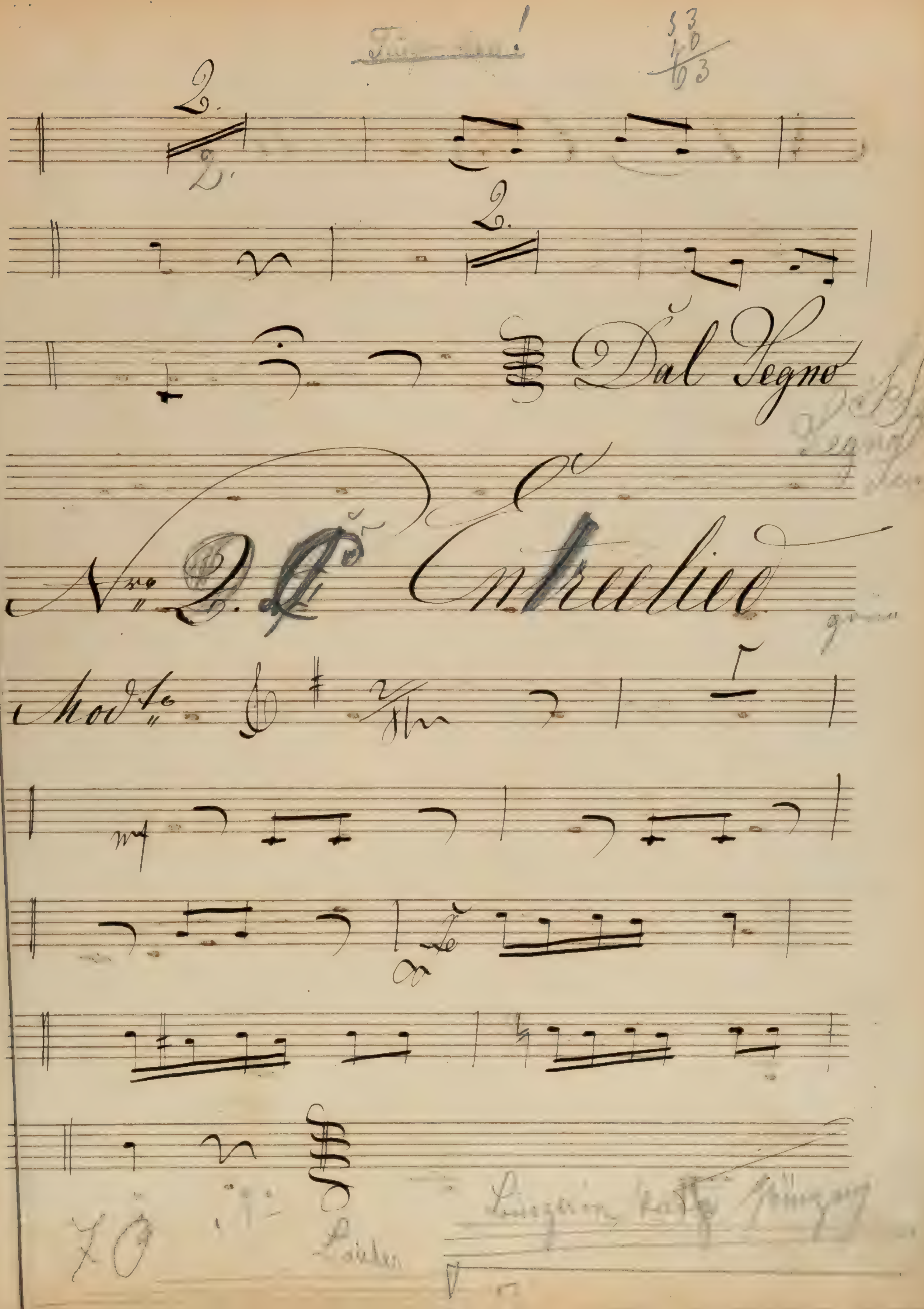
Wir Demokraten

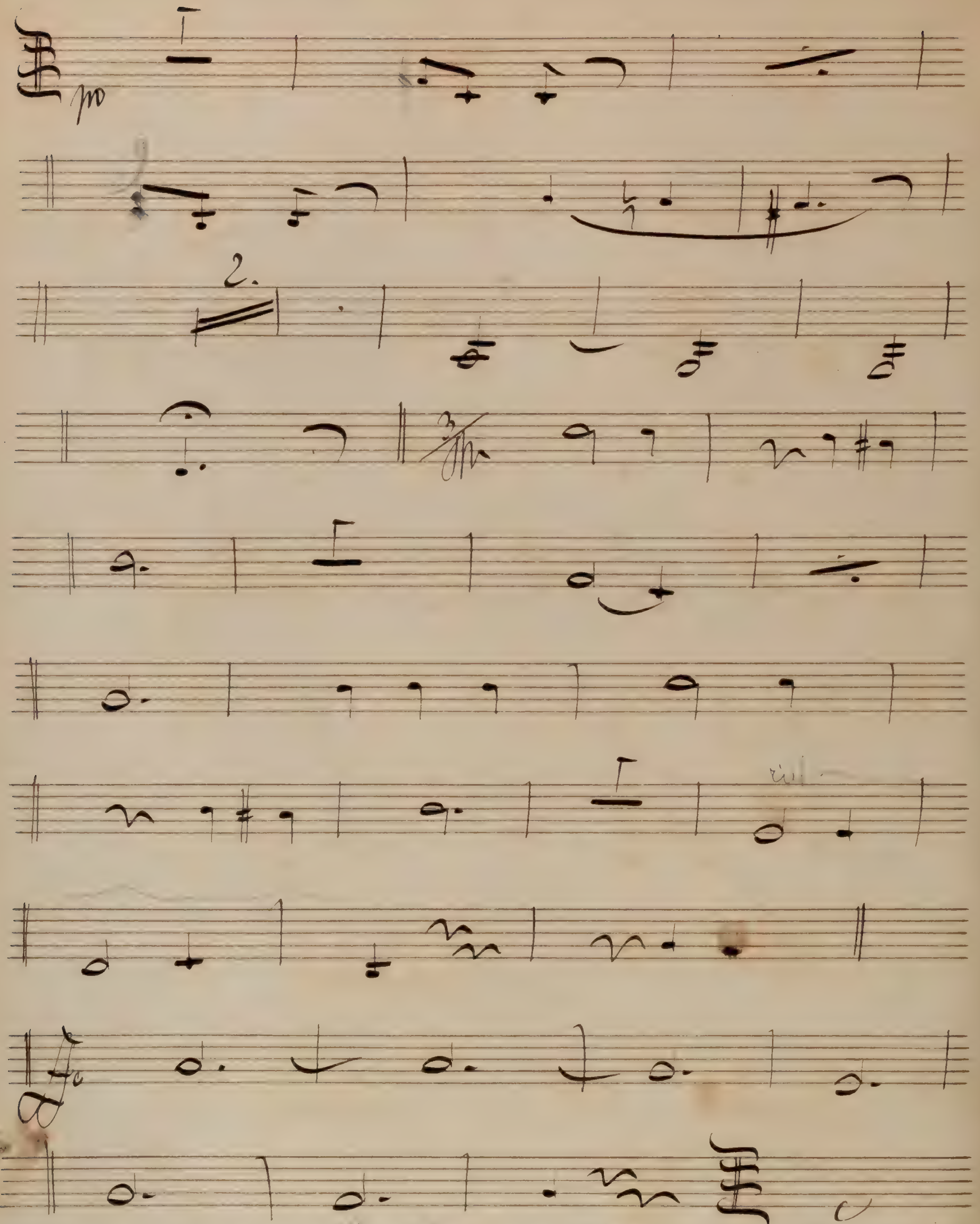
Clarinetto IIdo

Musik von J. Roth

No 1. Entrelied B.



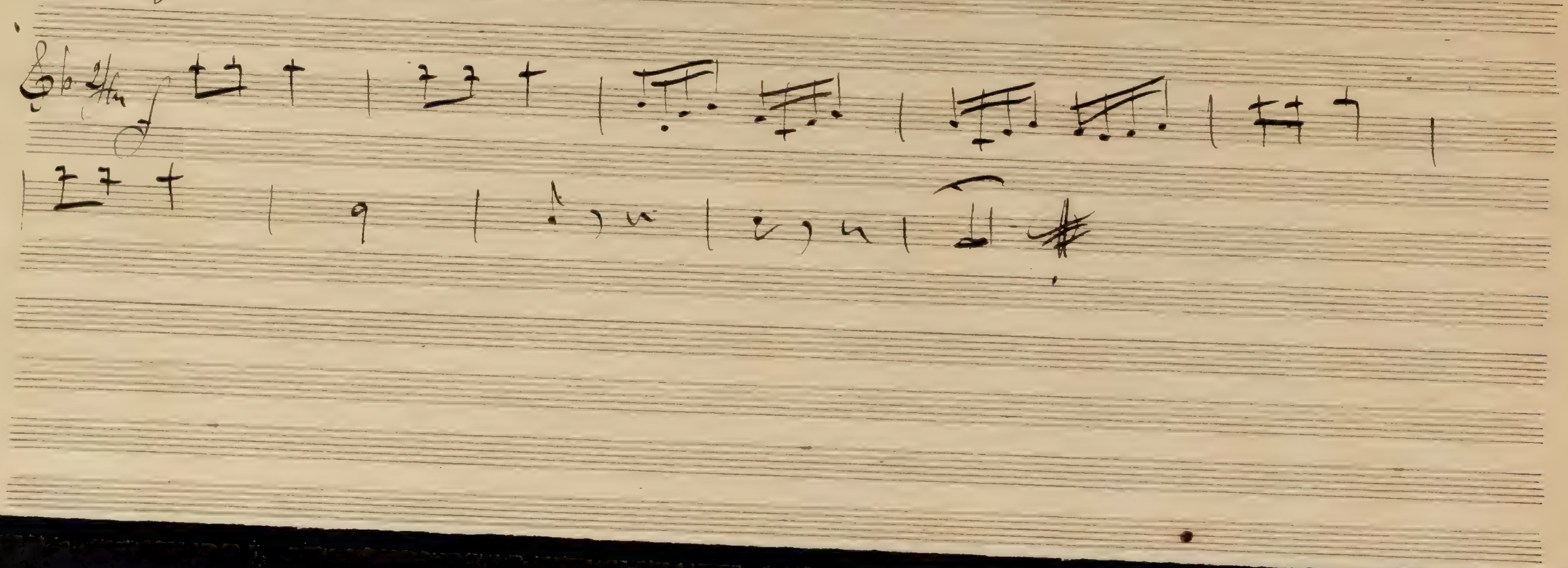

Dal Segno
Modto
mf



Dal Segno.

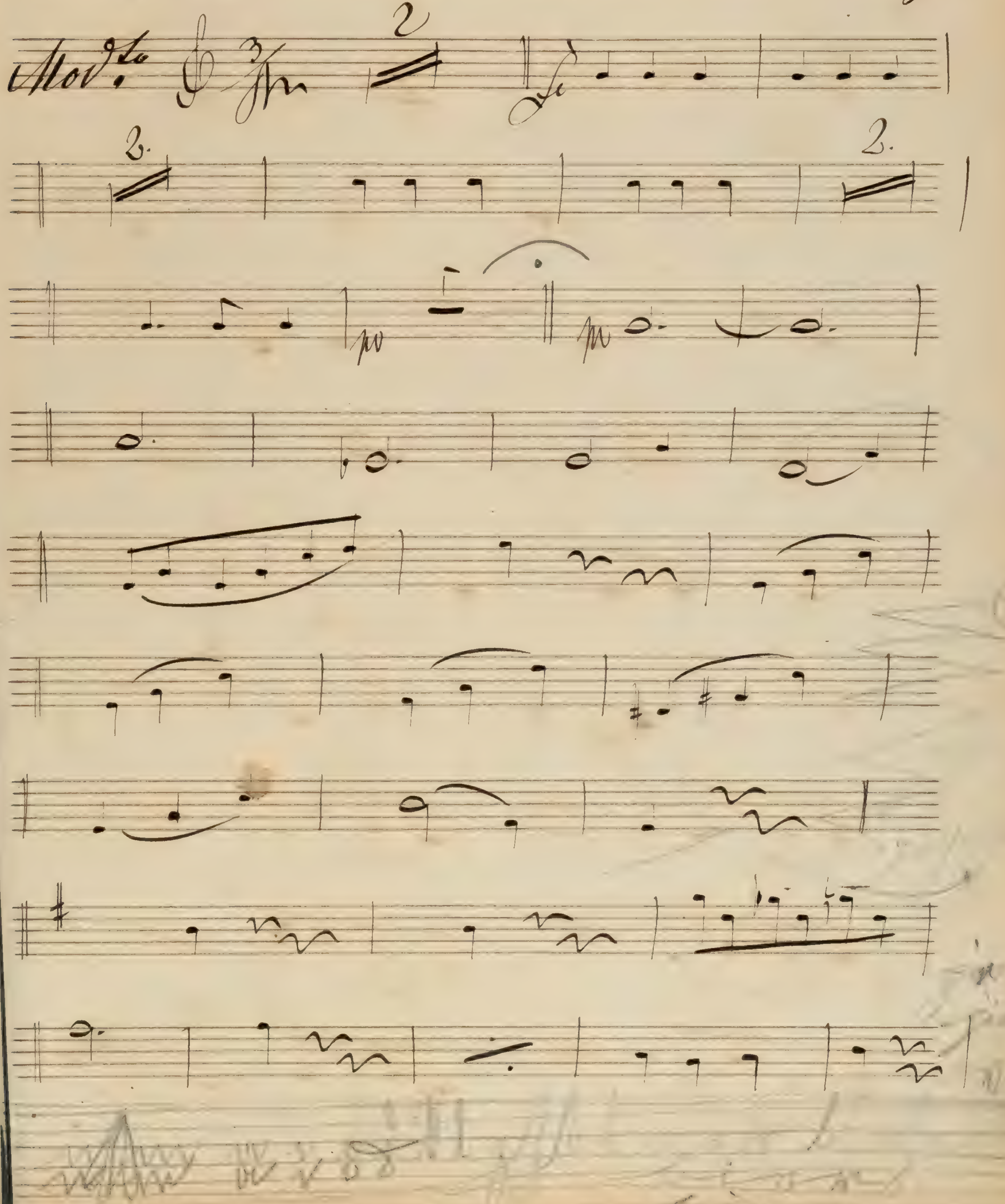
1. Act Schluß No 1.
2. — Act Schluß No 2.
3. — Act Schluß Nr 3

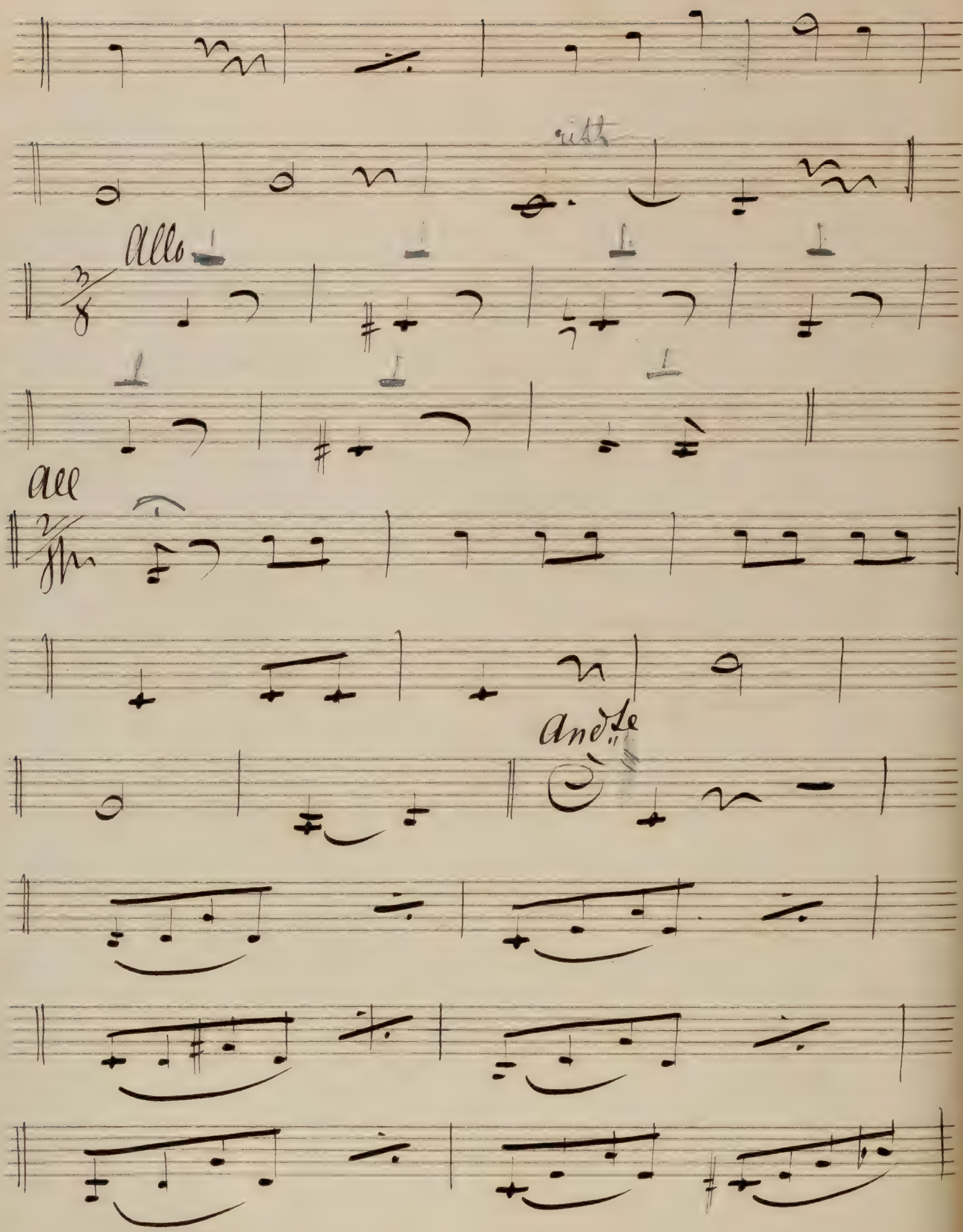
Allg.to in C   Clarinett 2do   zum Actschluß



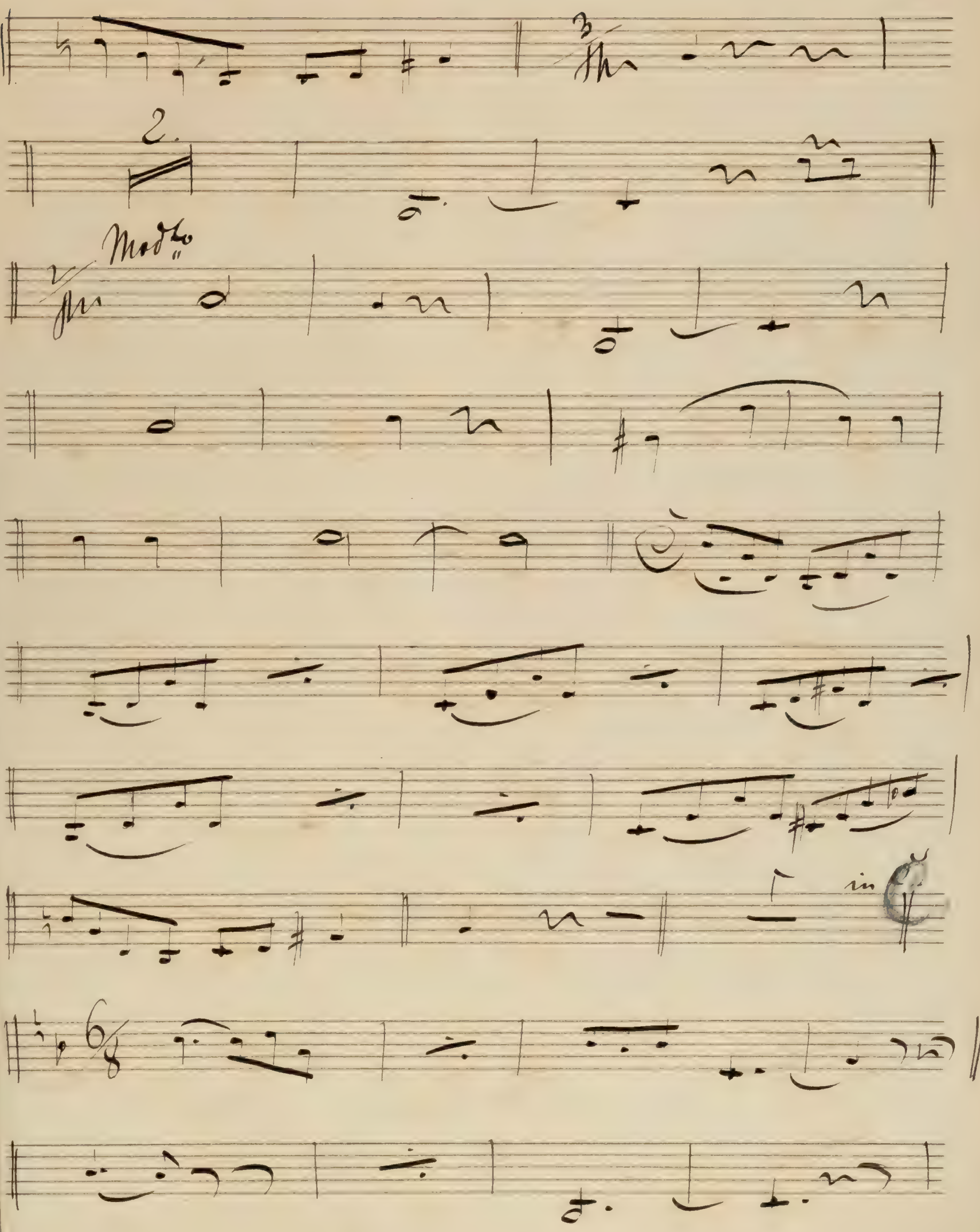
B Böhmischen

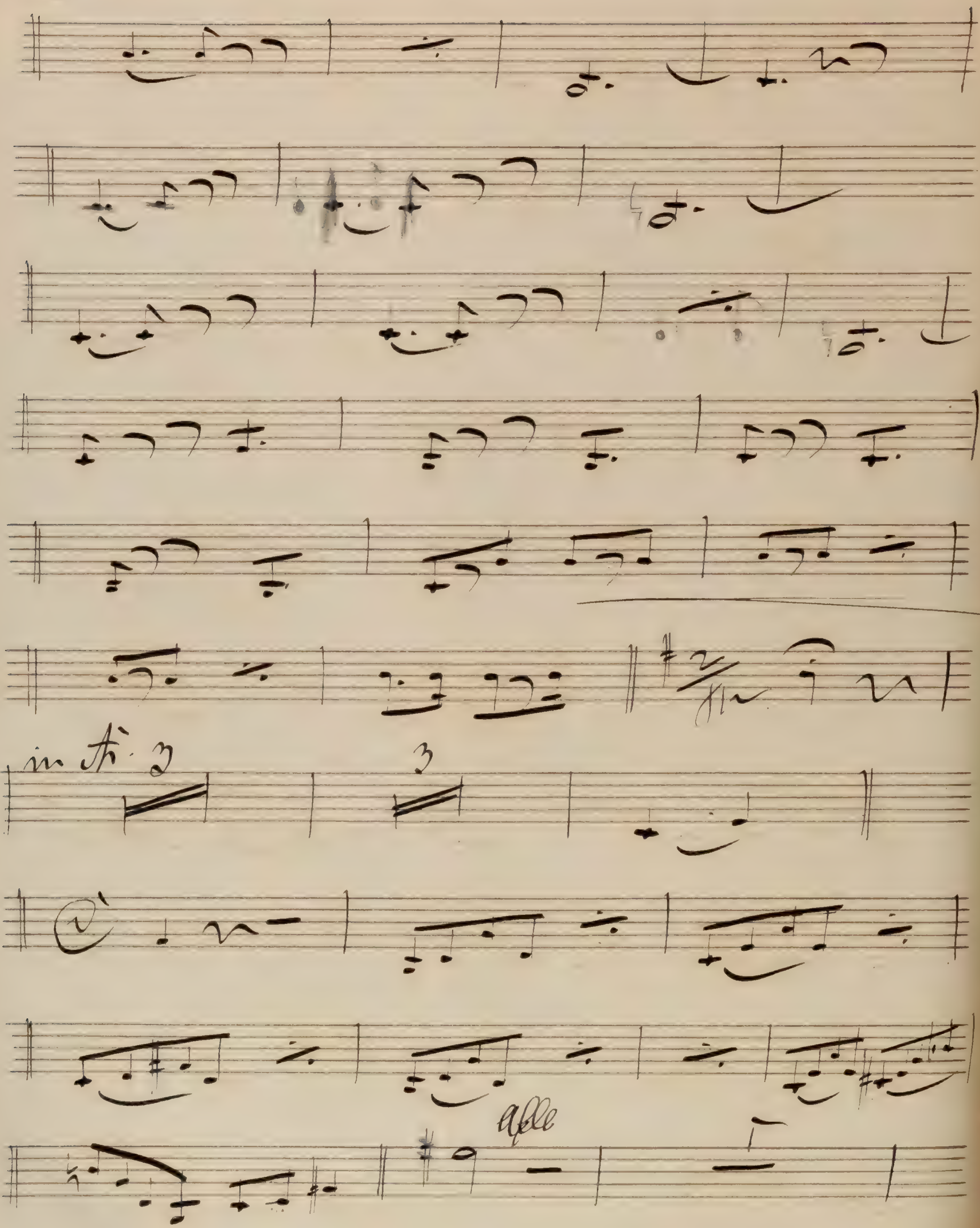
No 4 A Quodlibet Act Schluss

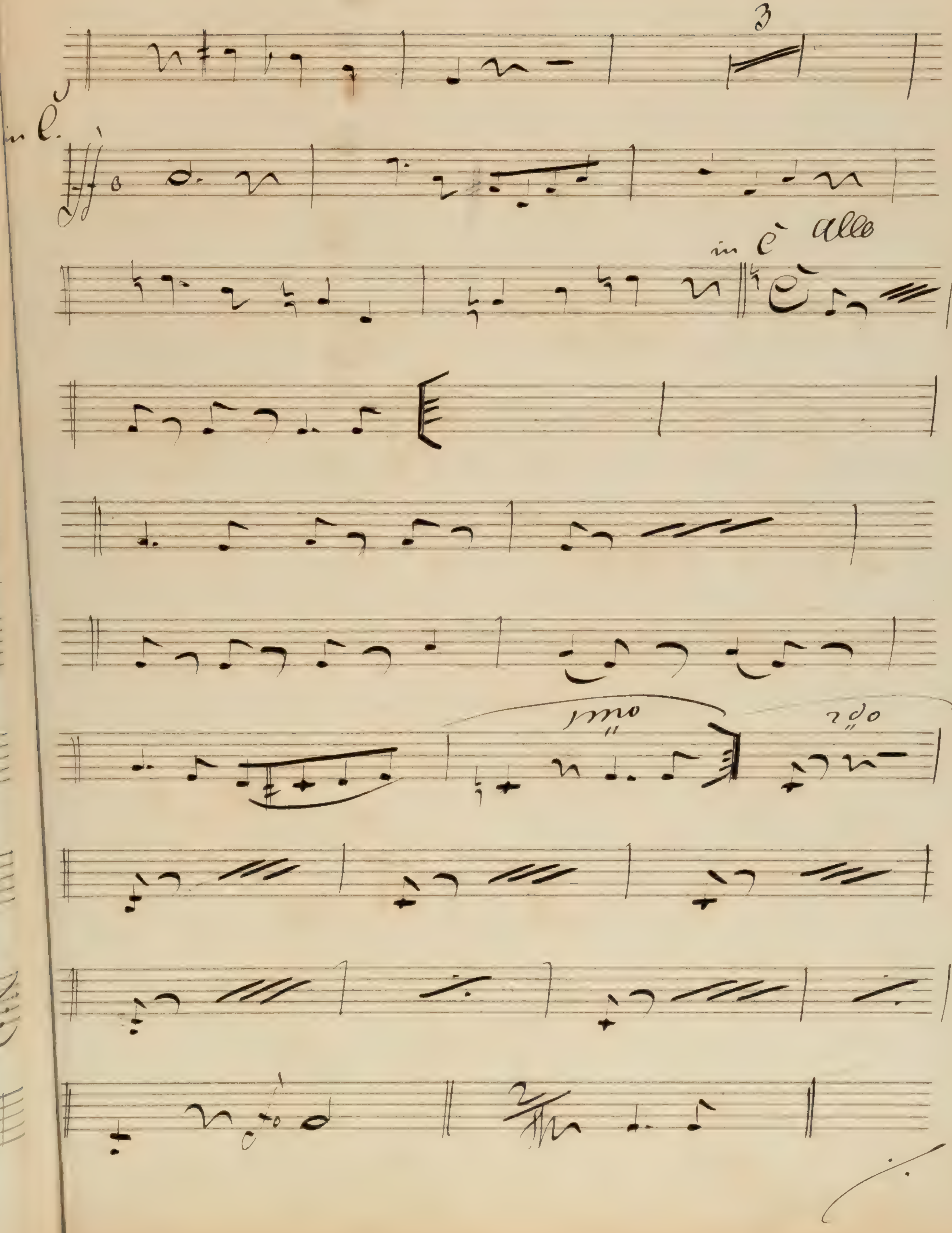


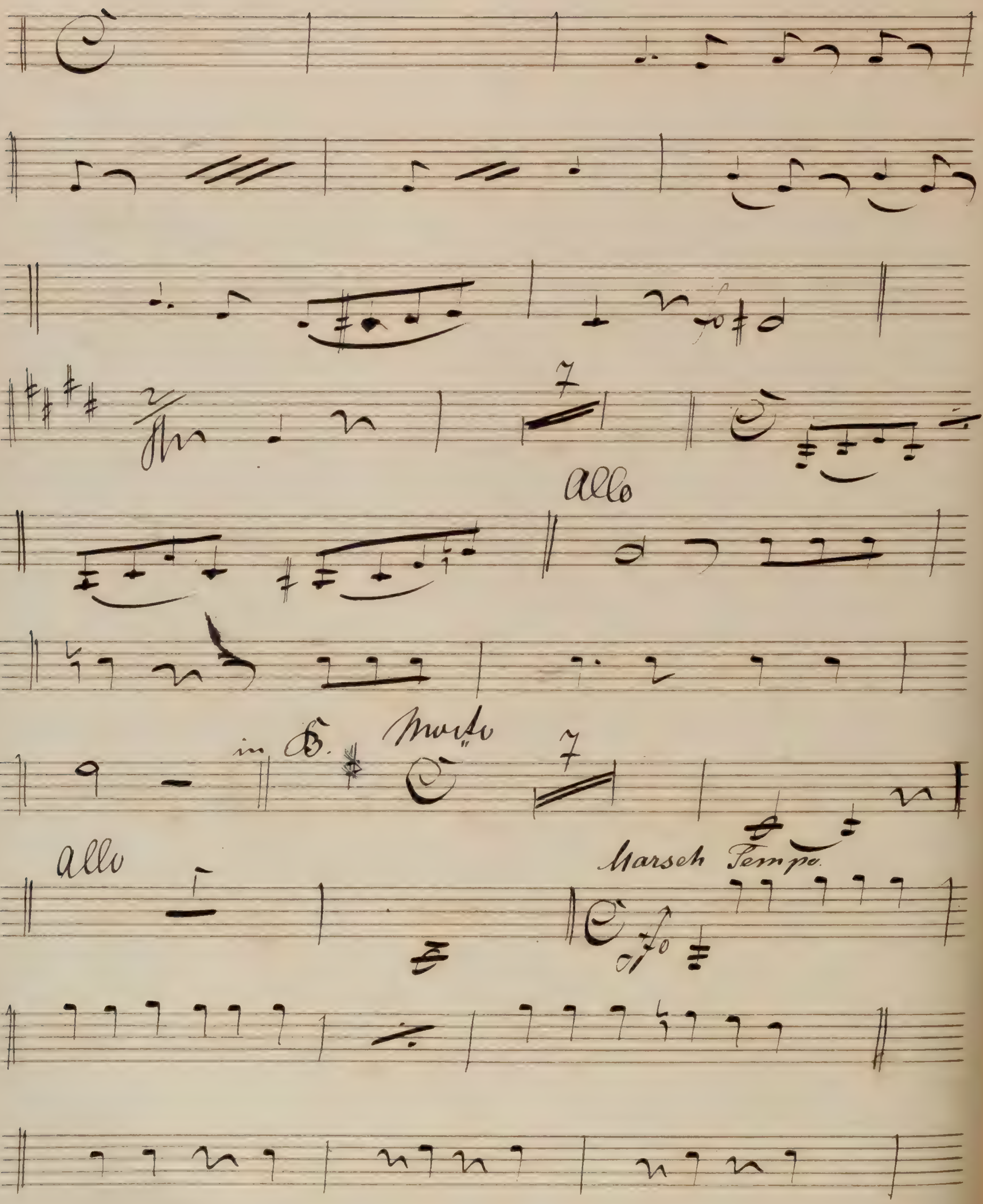


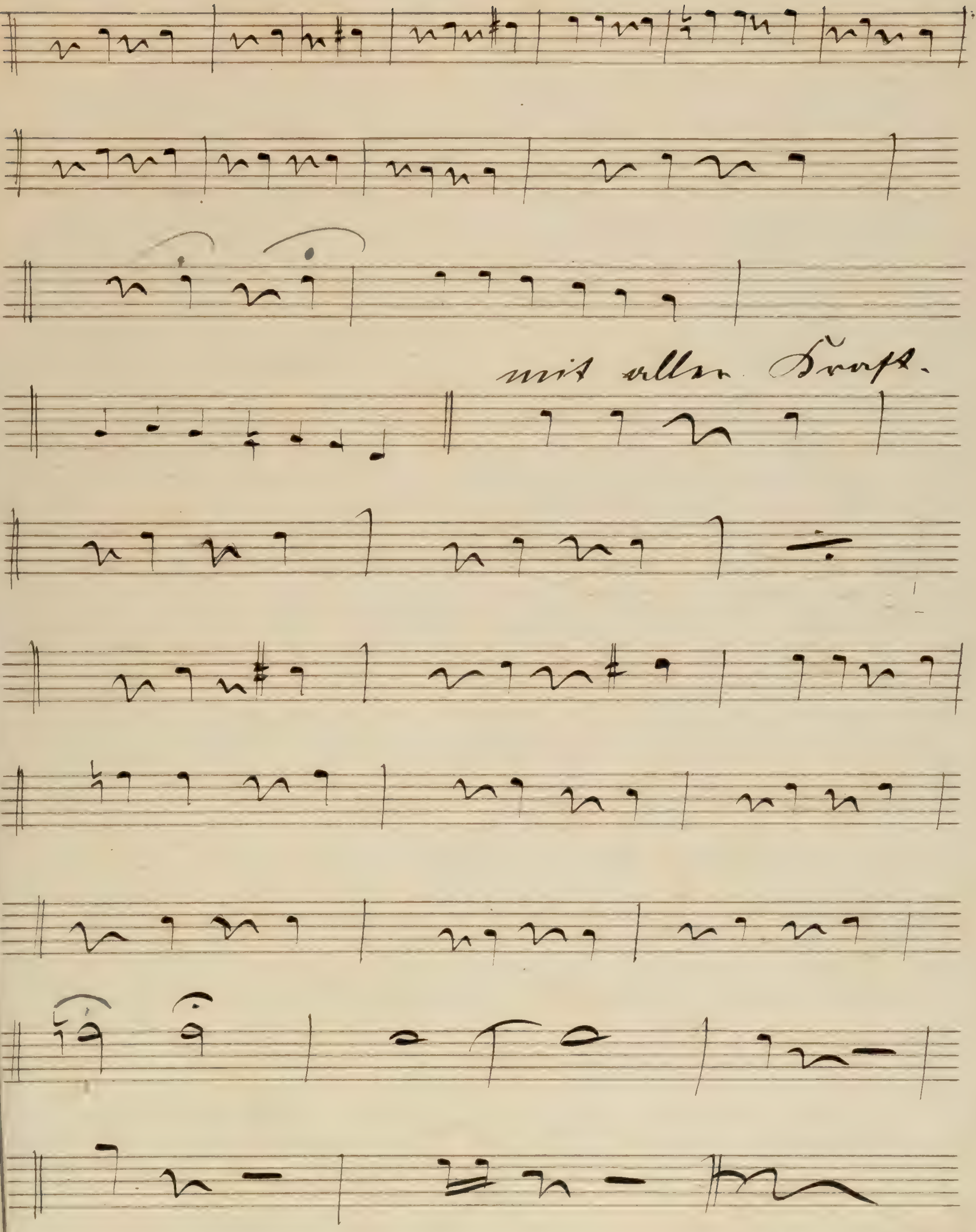
ritt
Allo
All
And.te


Modto

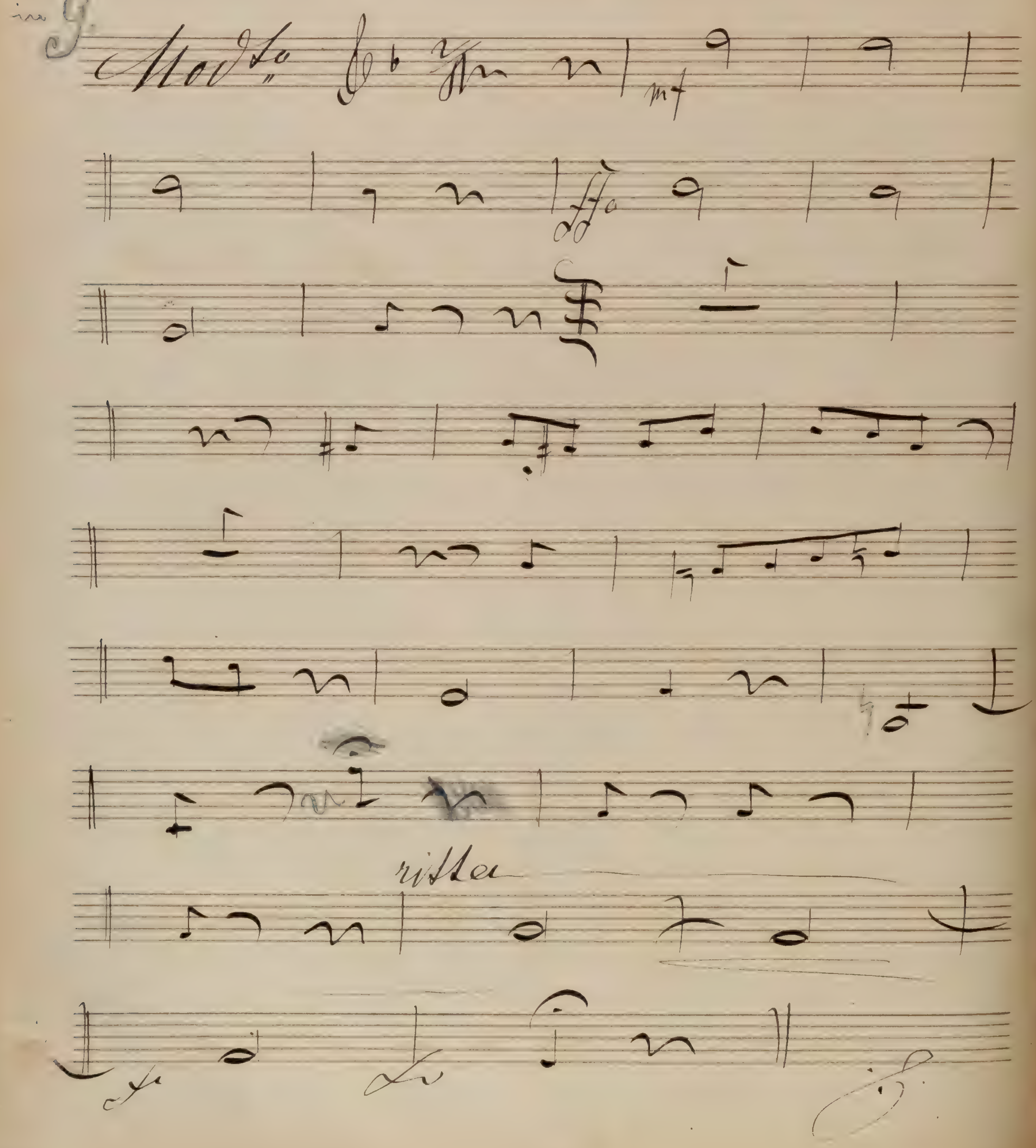

in A. 2
3


3
in C.
in C
Allo


Allo
in B.
Allo
Marsch Tempo

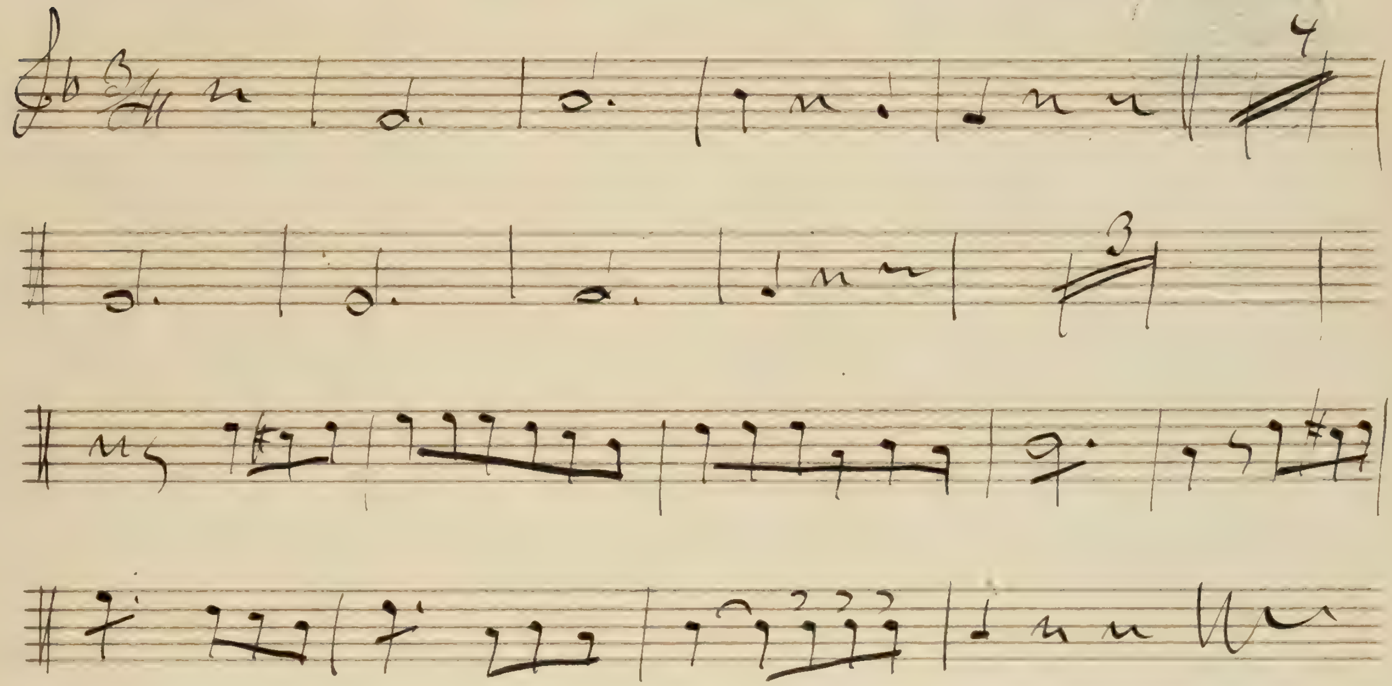

mit aller Kraft.

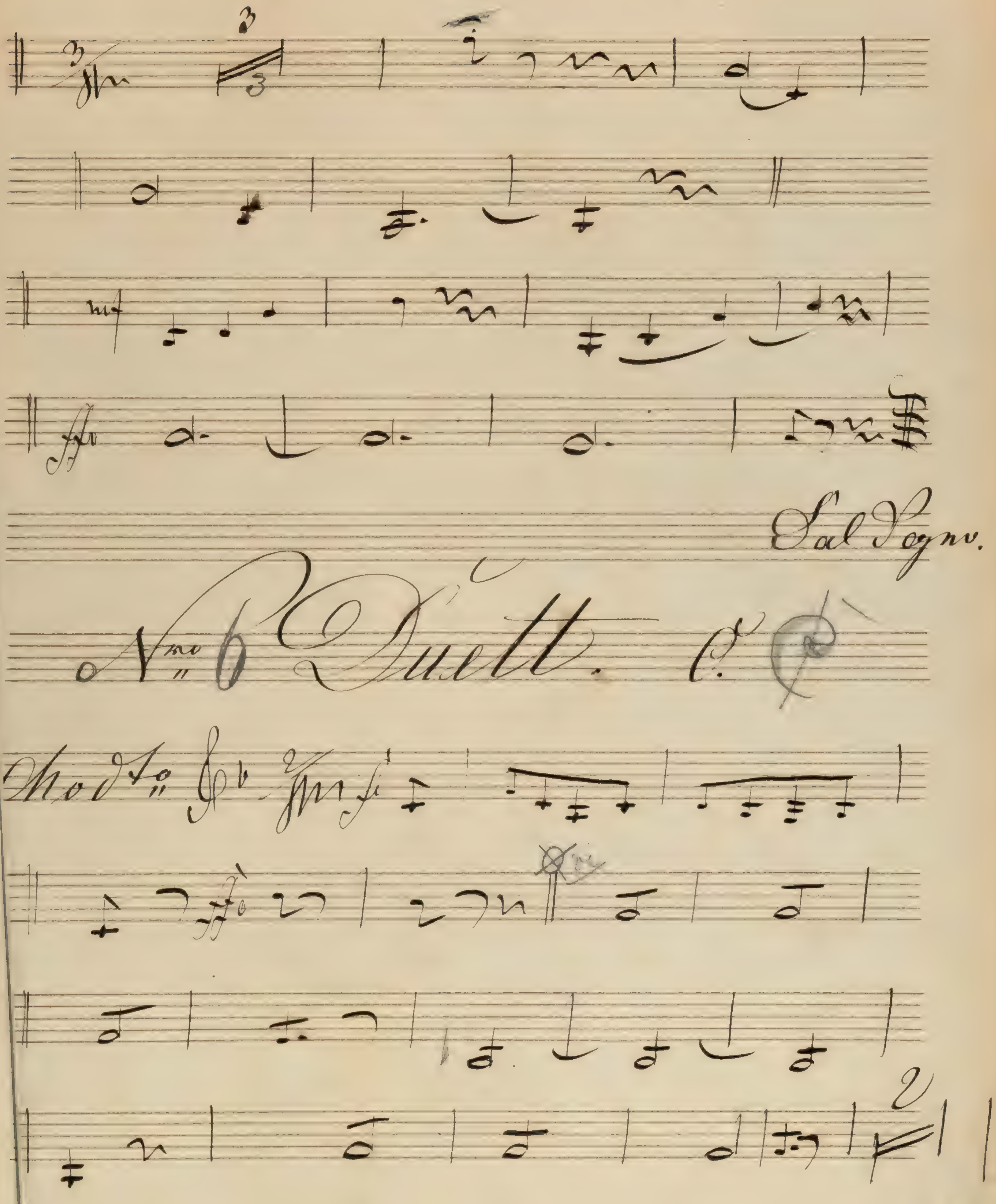
No. 5 Couplett. Clar. C.

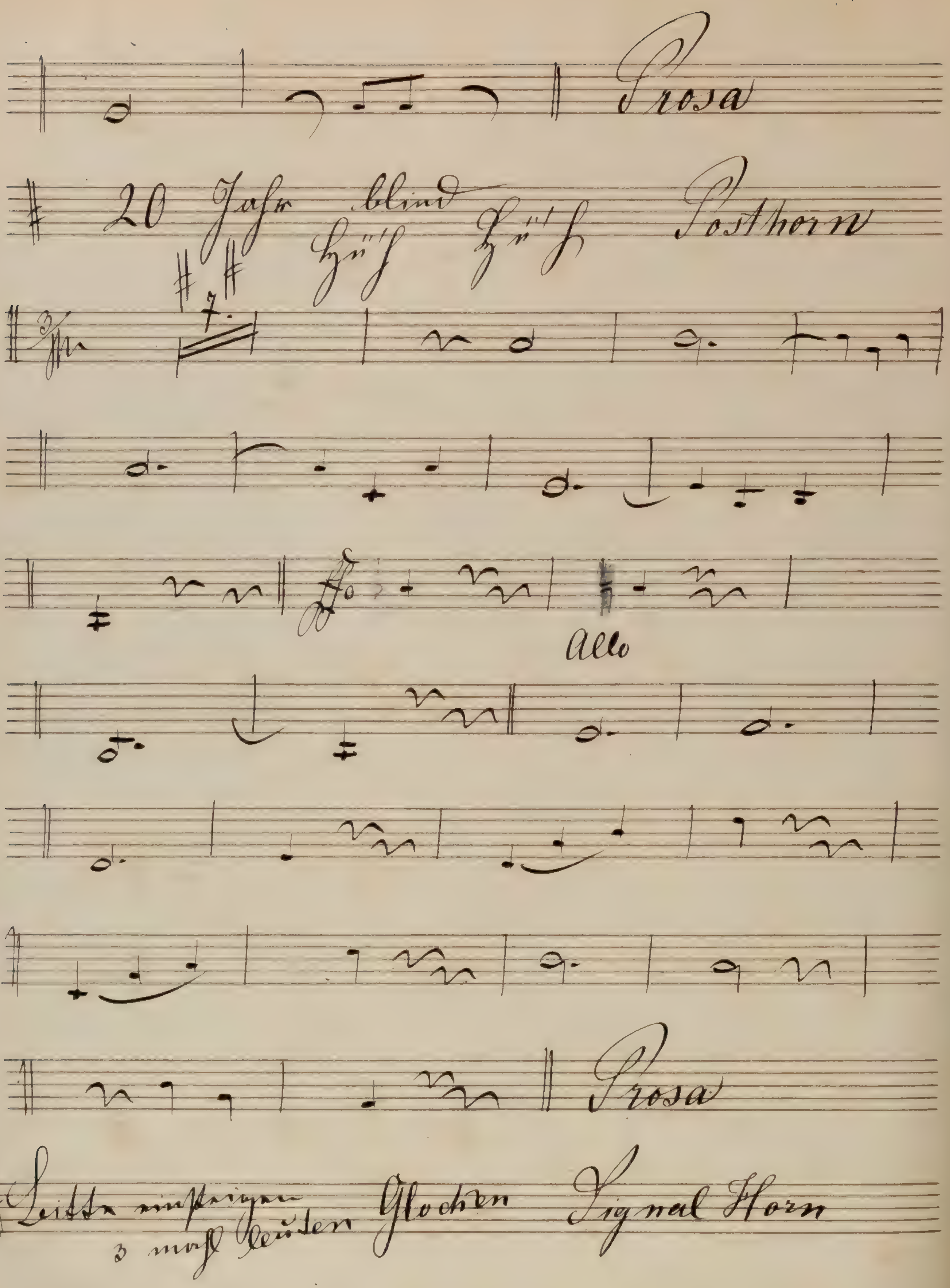


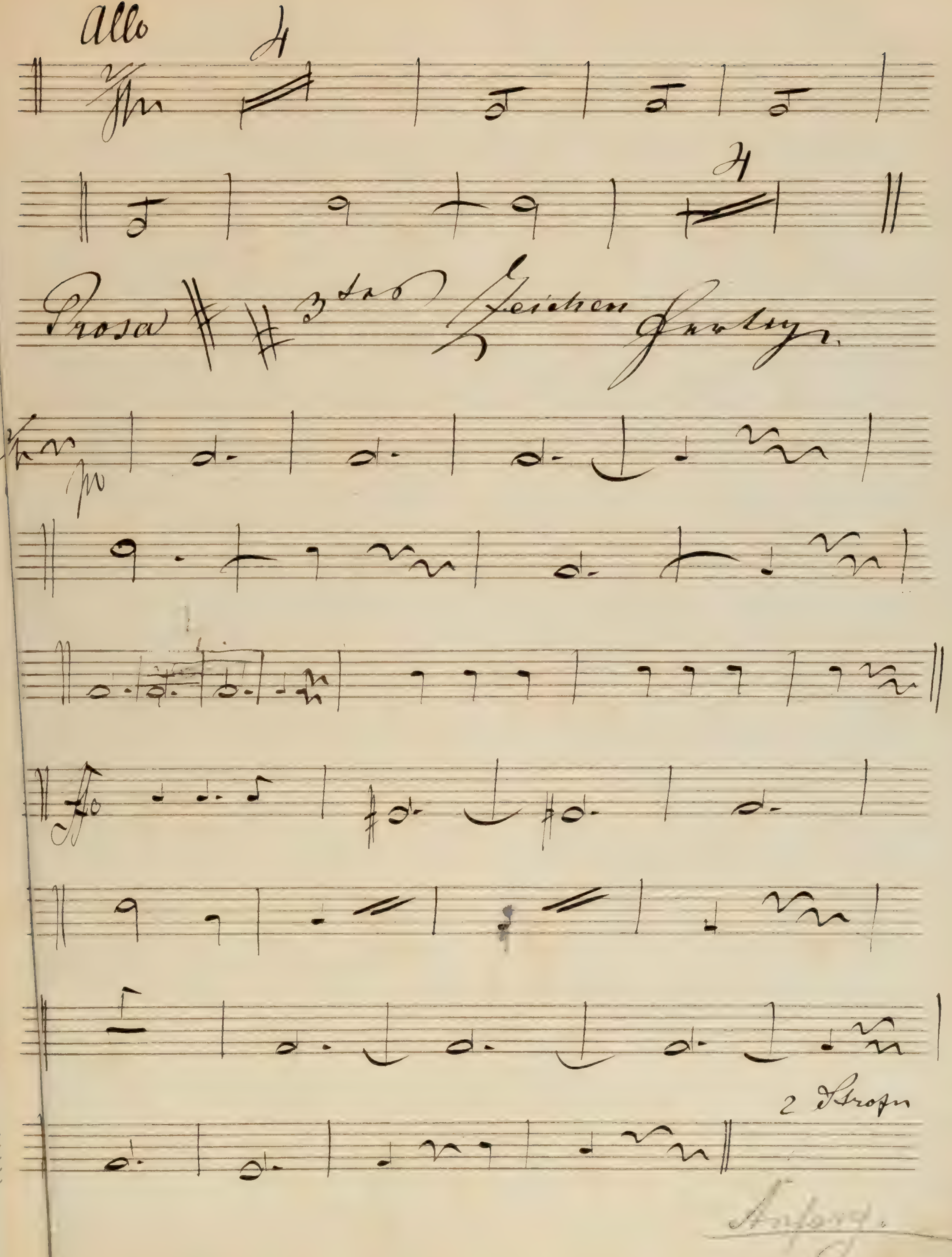
Clarinetto 2do

Neue Zeit. in A

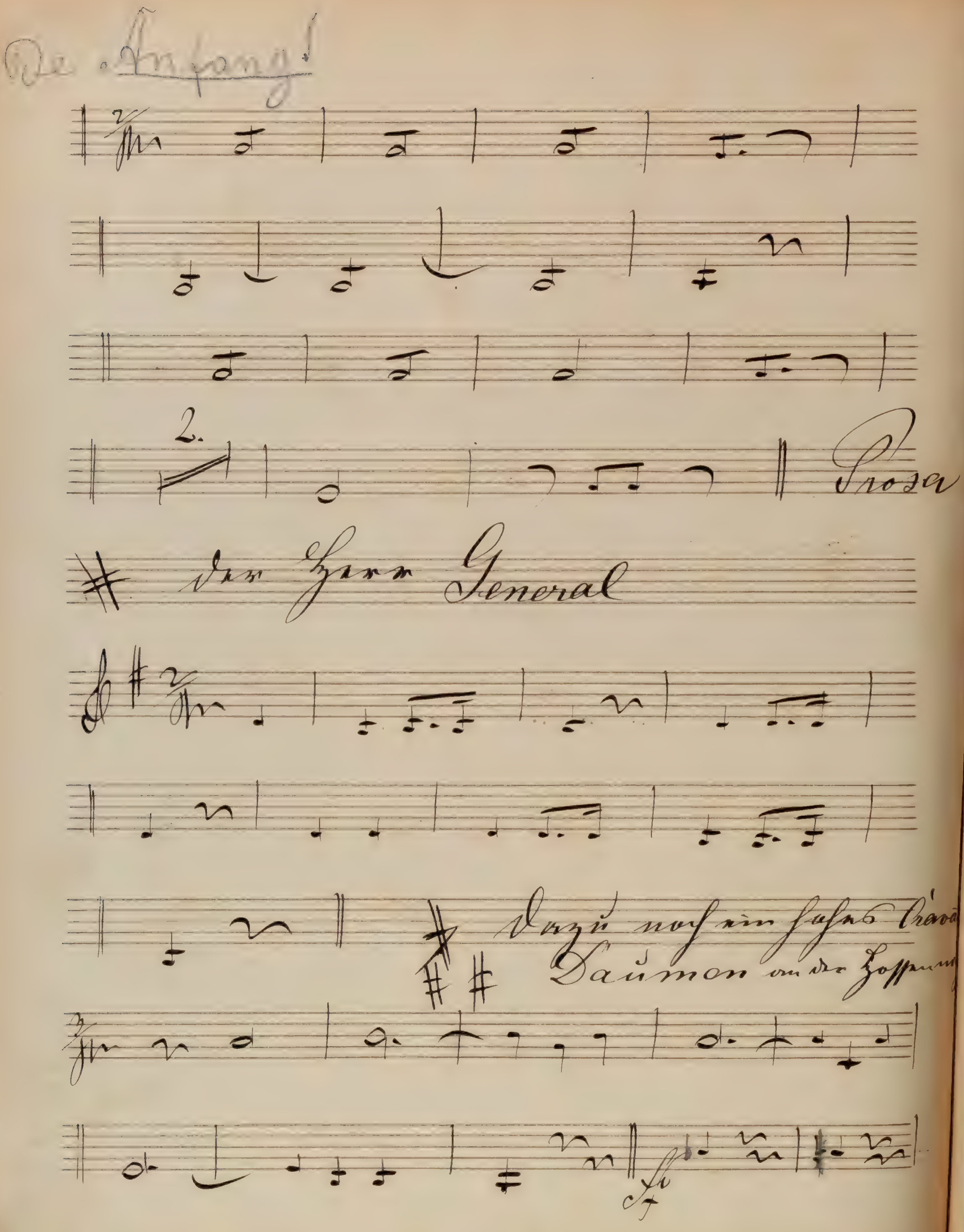


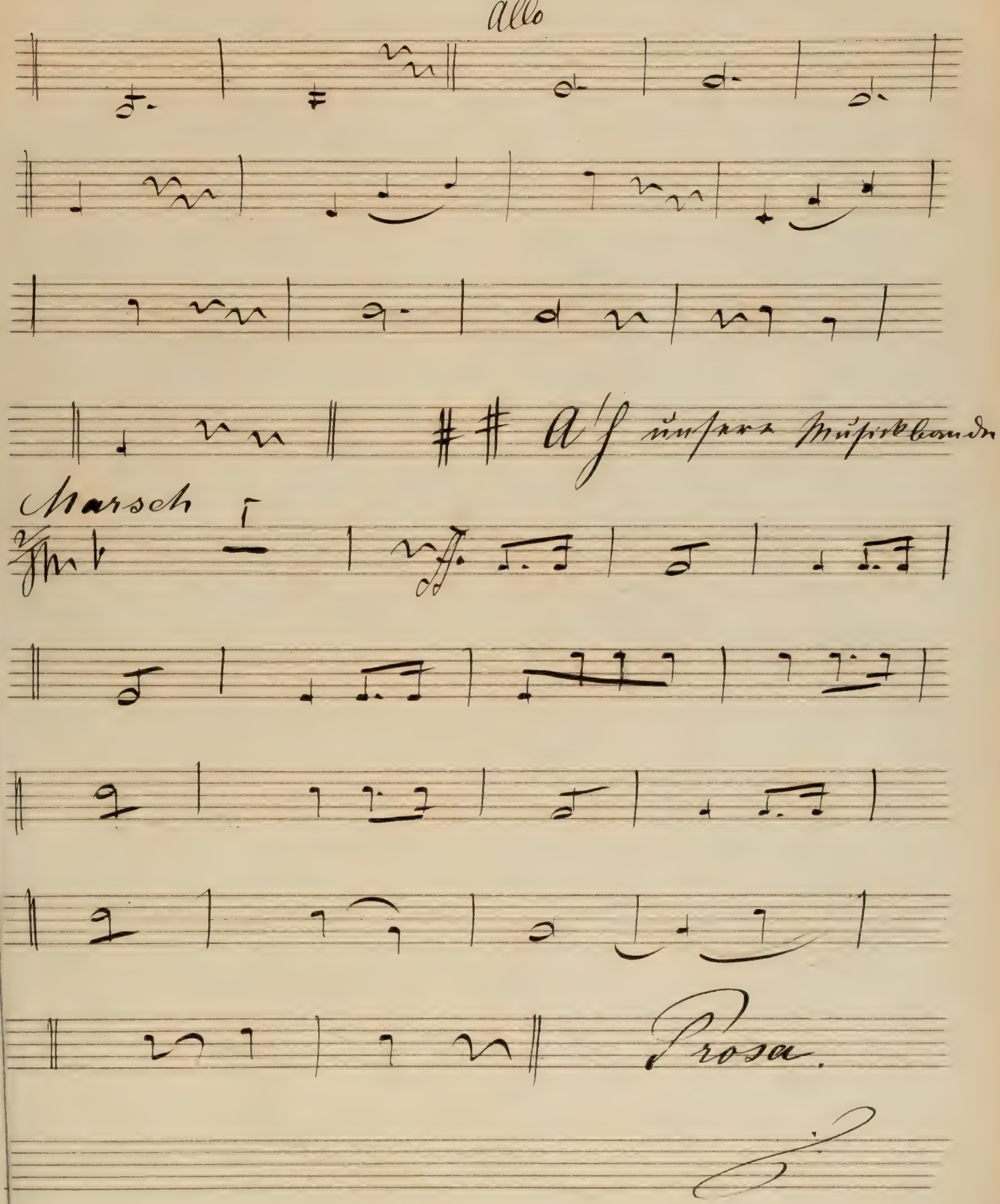

Dal Segno.
Nro 6 Duett.
Modto

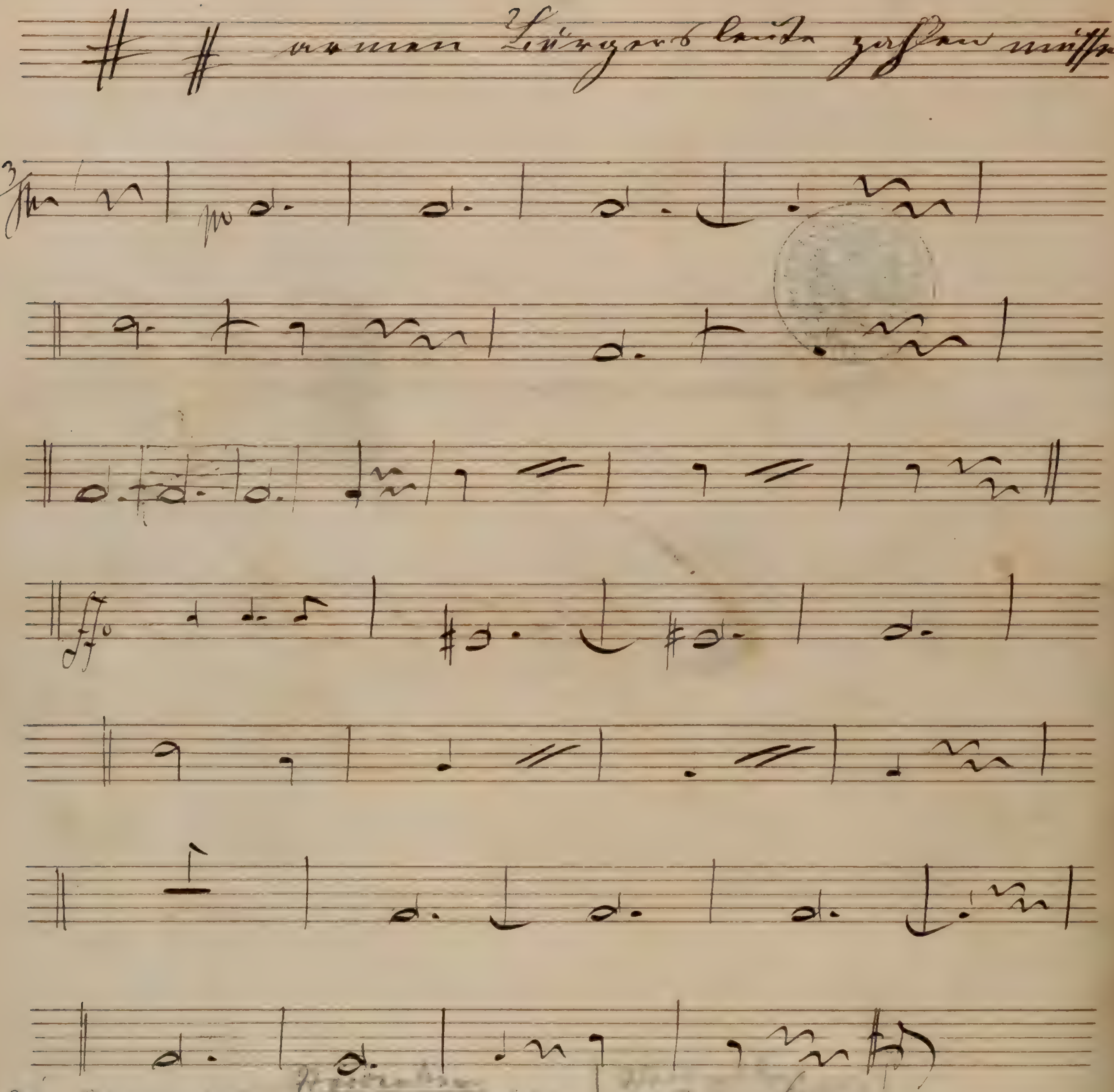

Prosa
20 Jahr blind
Posthorn
Allo
Prosa
Glocken
Signal Horn



Allo
Prosa
3tes Zeichen
2 Strophen
Anfang


Prosa
General


Allo
A'f unsere Musikbande
Marsch
Prosa.


wenn Bürgersleute zahlen müssen

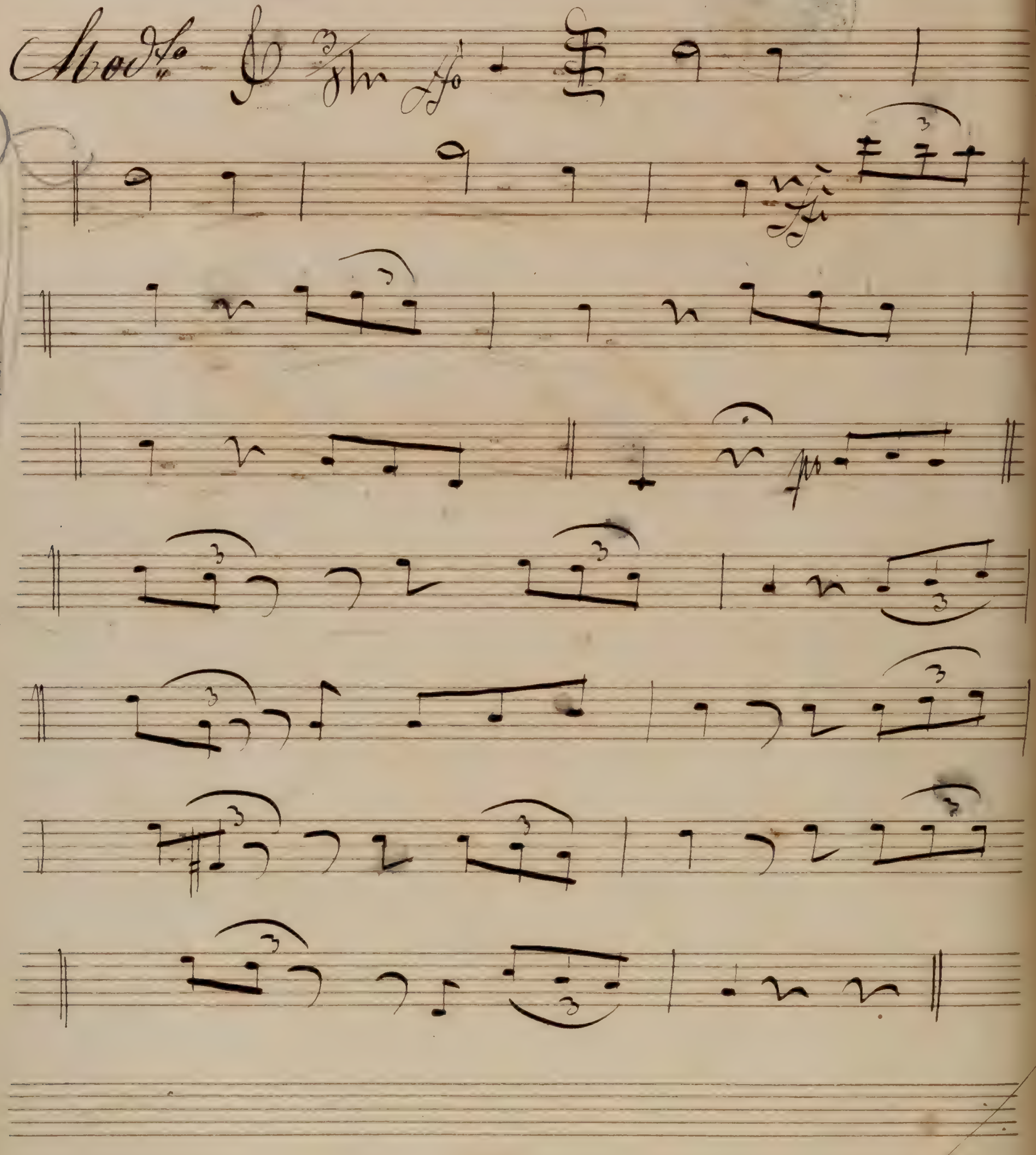
Wir Demokraten

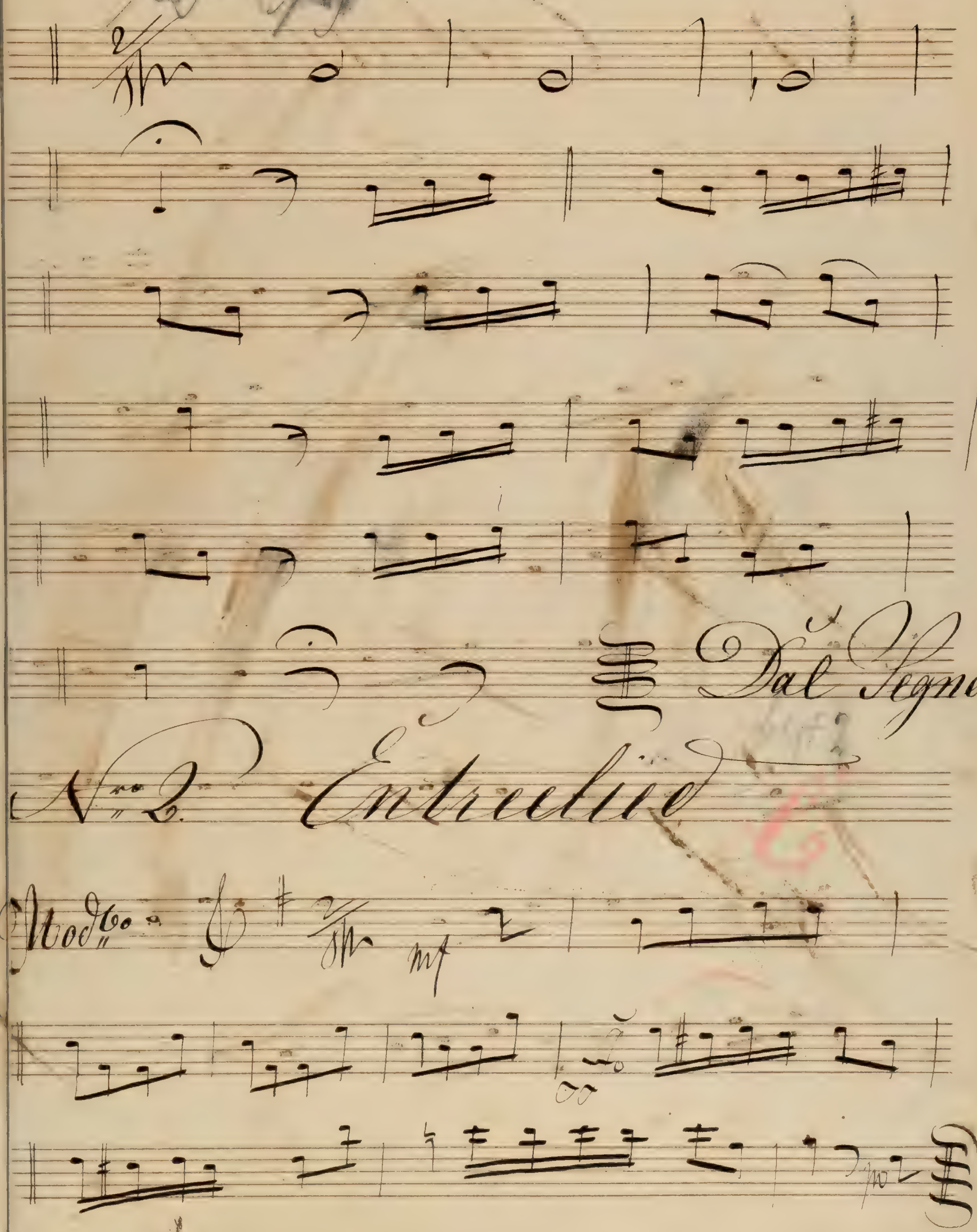
Clarinetto 1mo

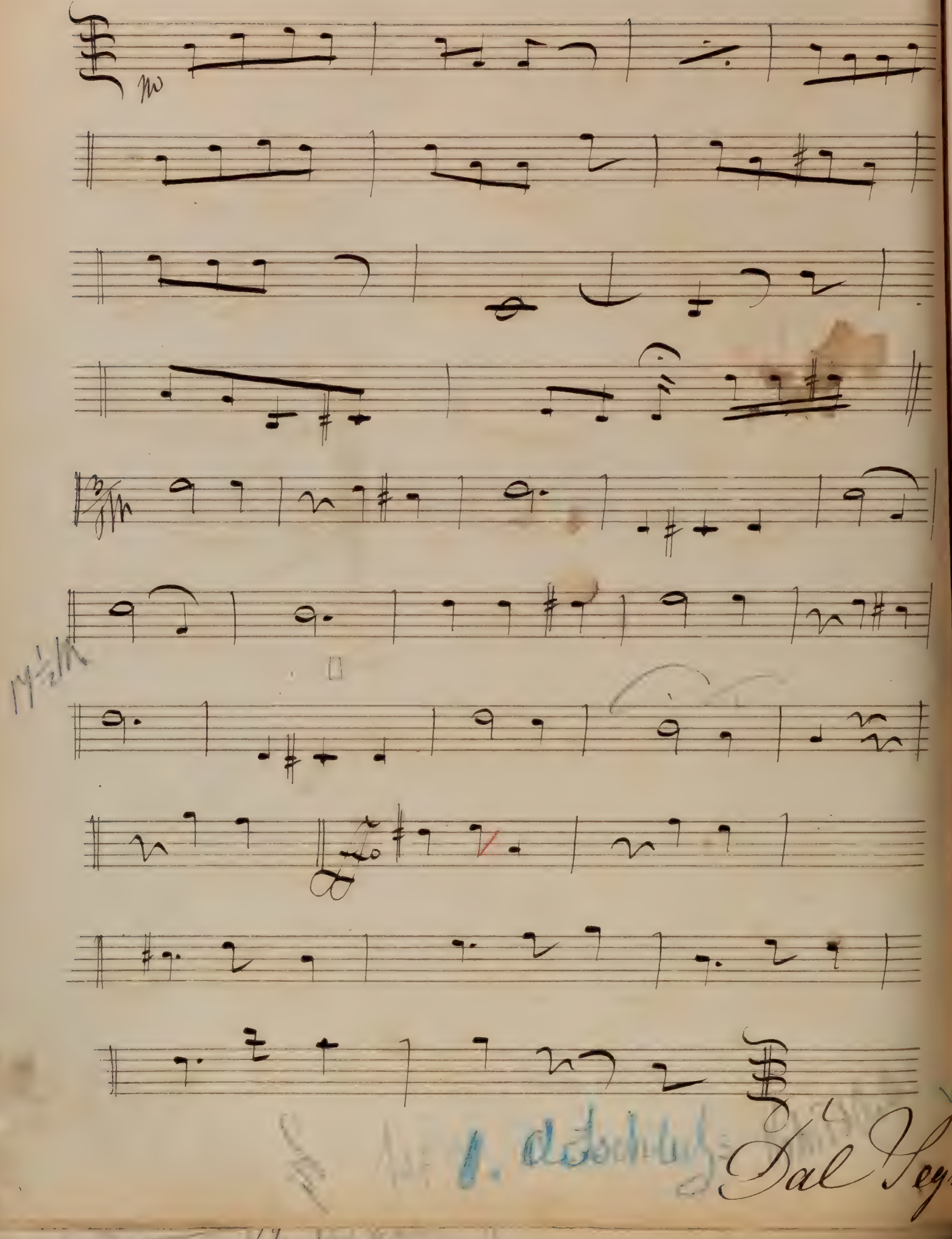
Musik von J: Roth

EIGENTUM
DIREKTOR ROCK

N.ro 1. Entrelied

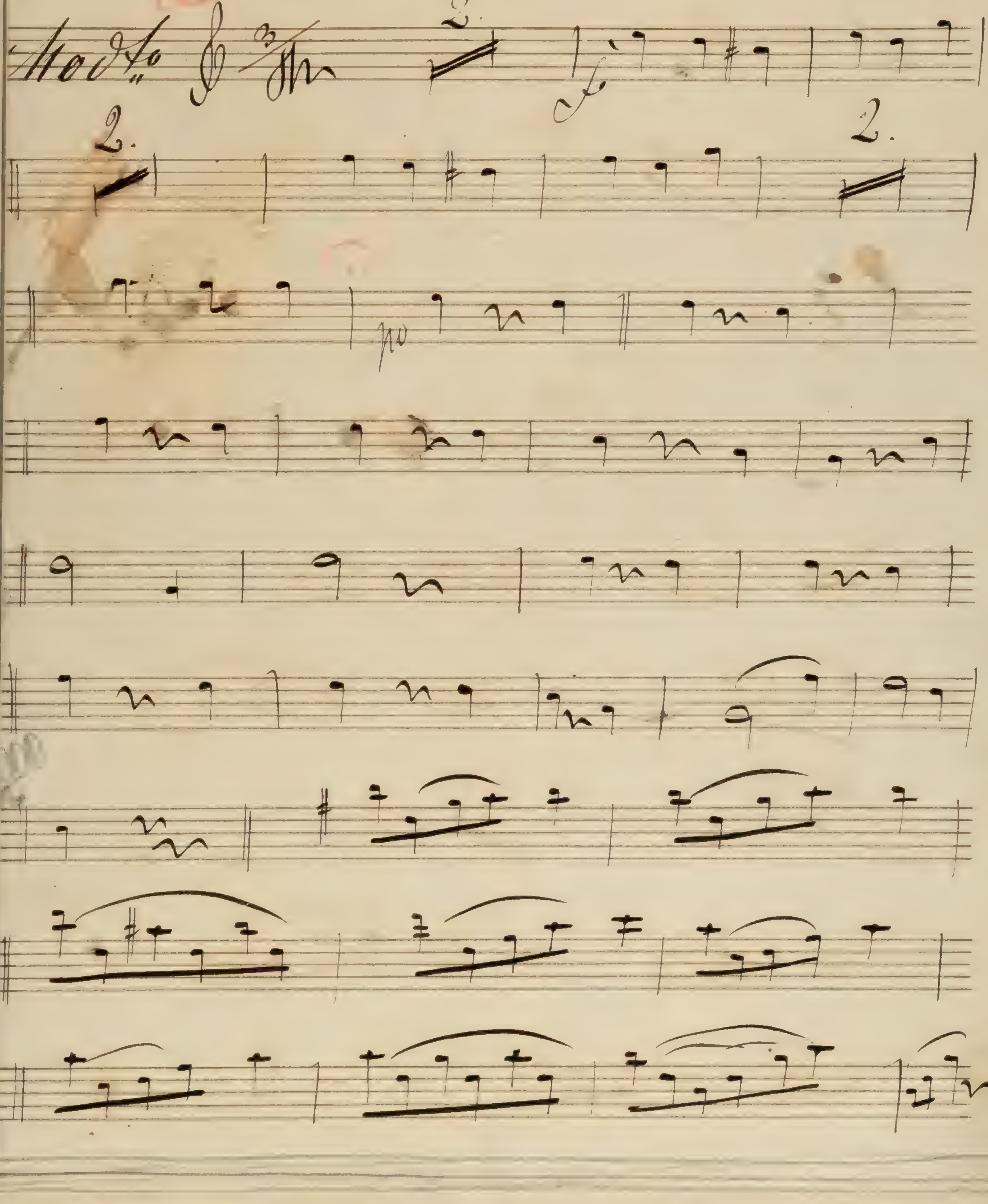


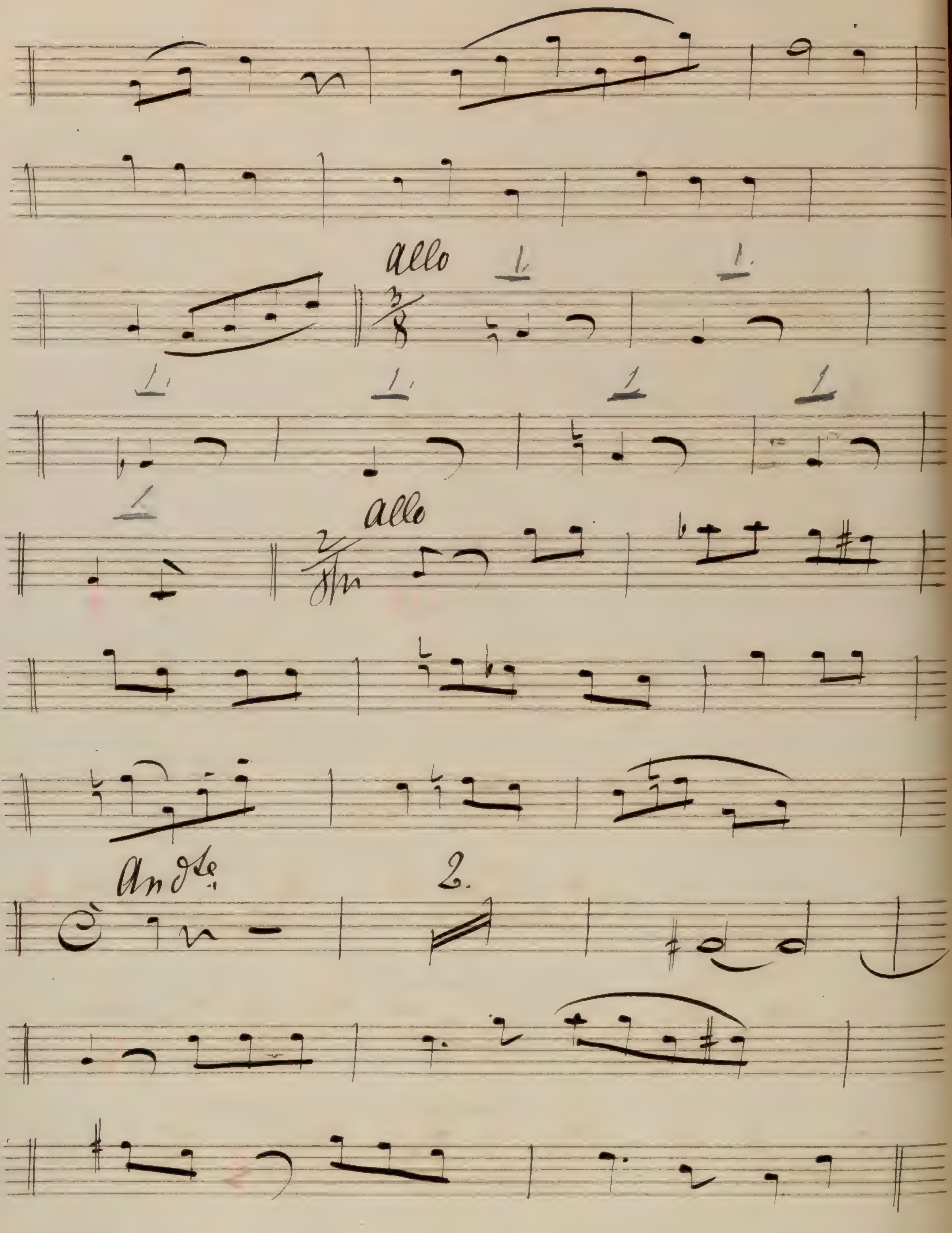

Dal Segno.
N.ro 2. Entreacte
Mod.to
mf
pp

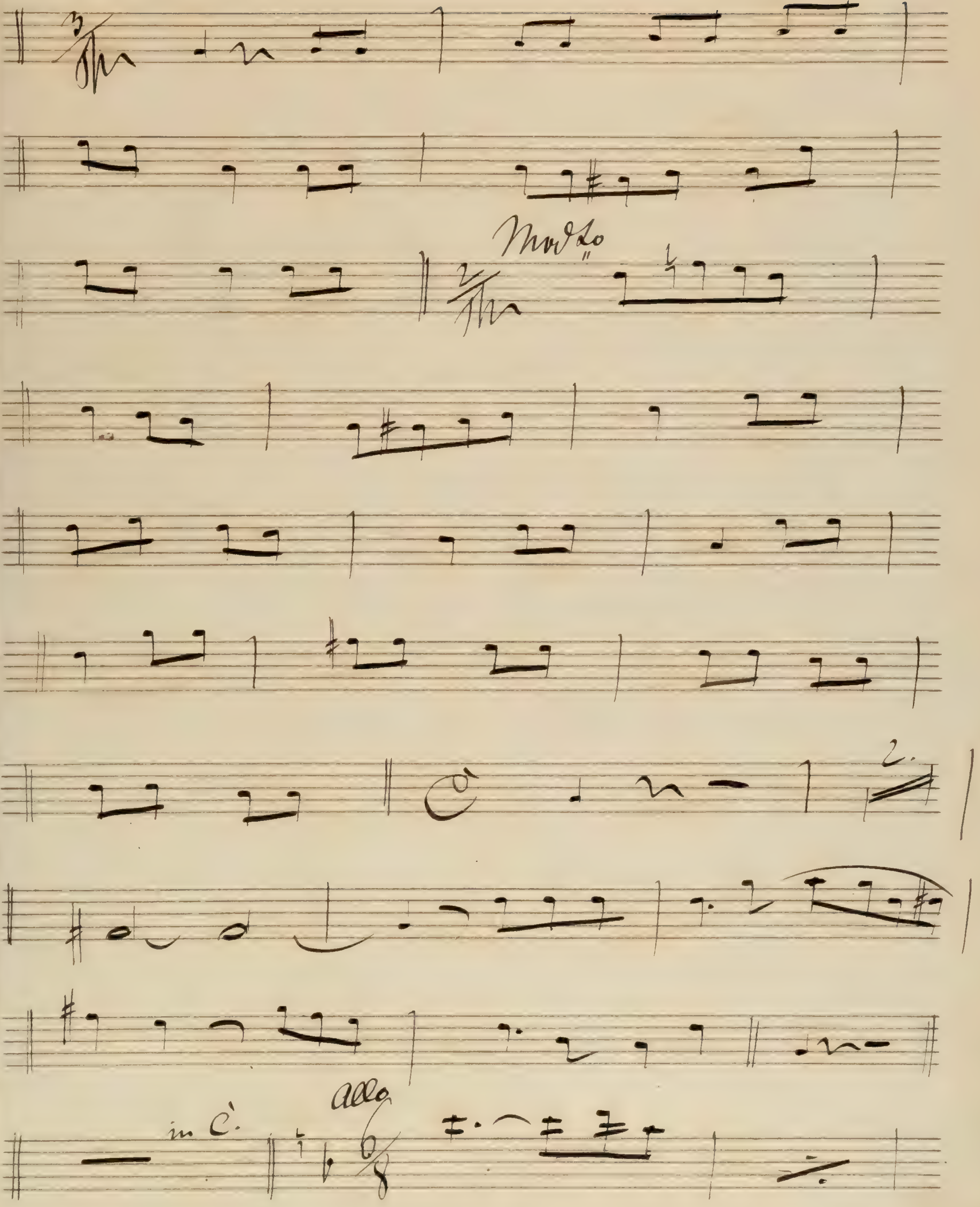

Dal Segn

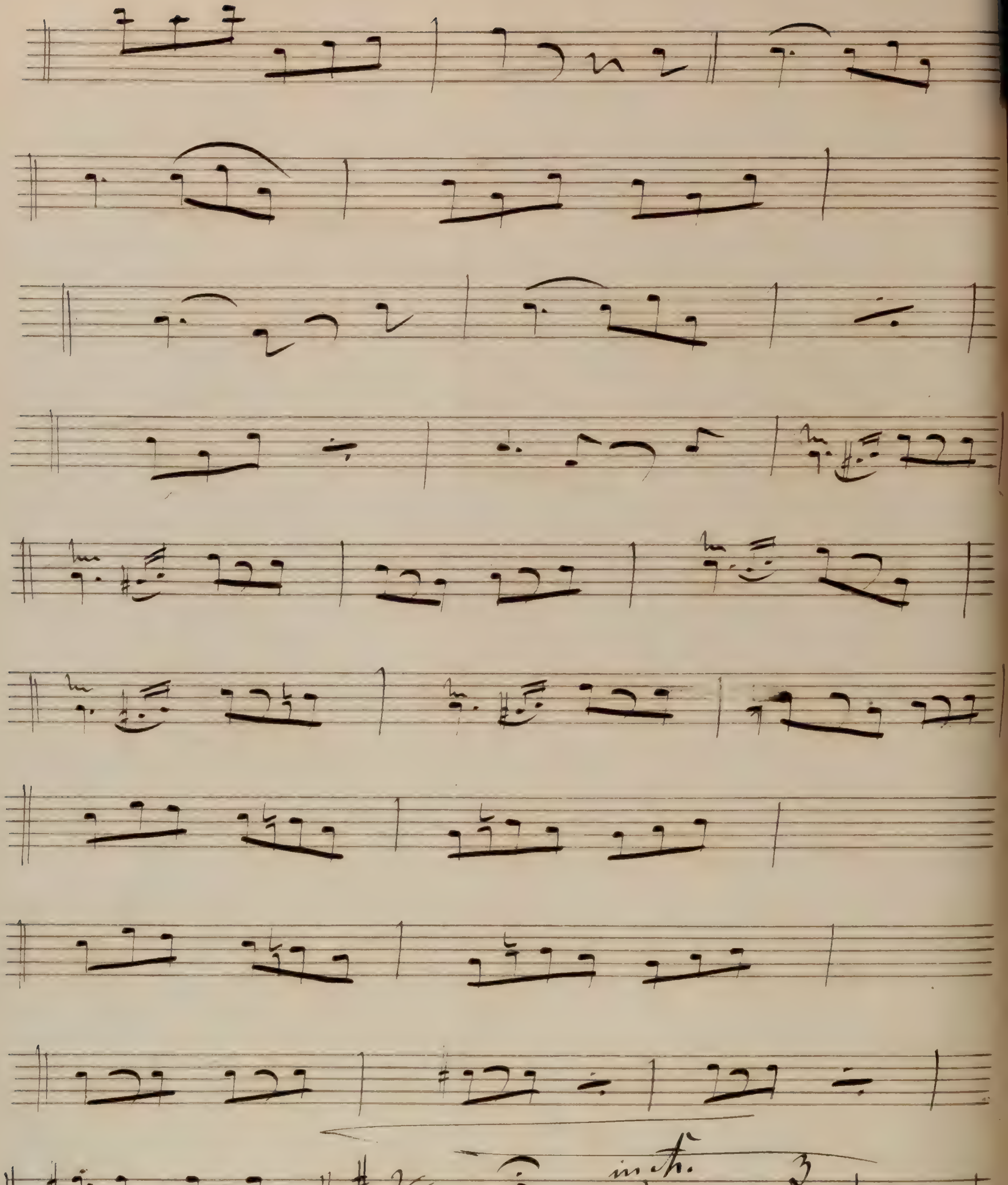
A

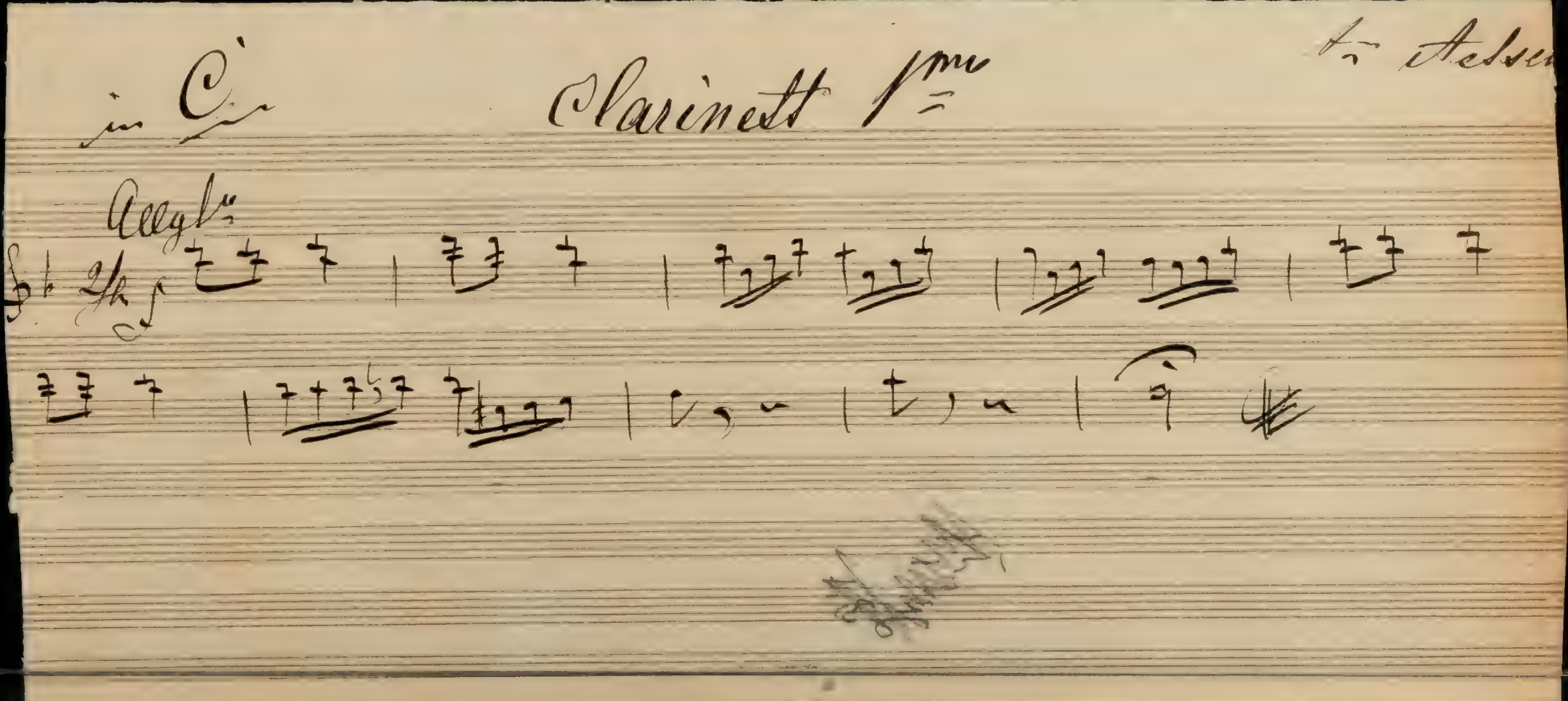
N.ro Quodlibet 1st Schluss

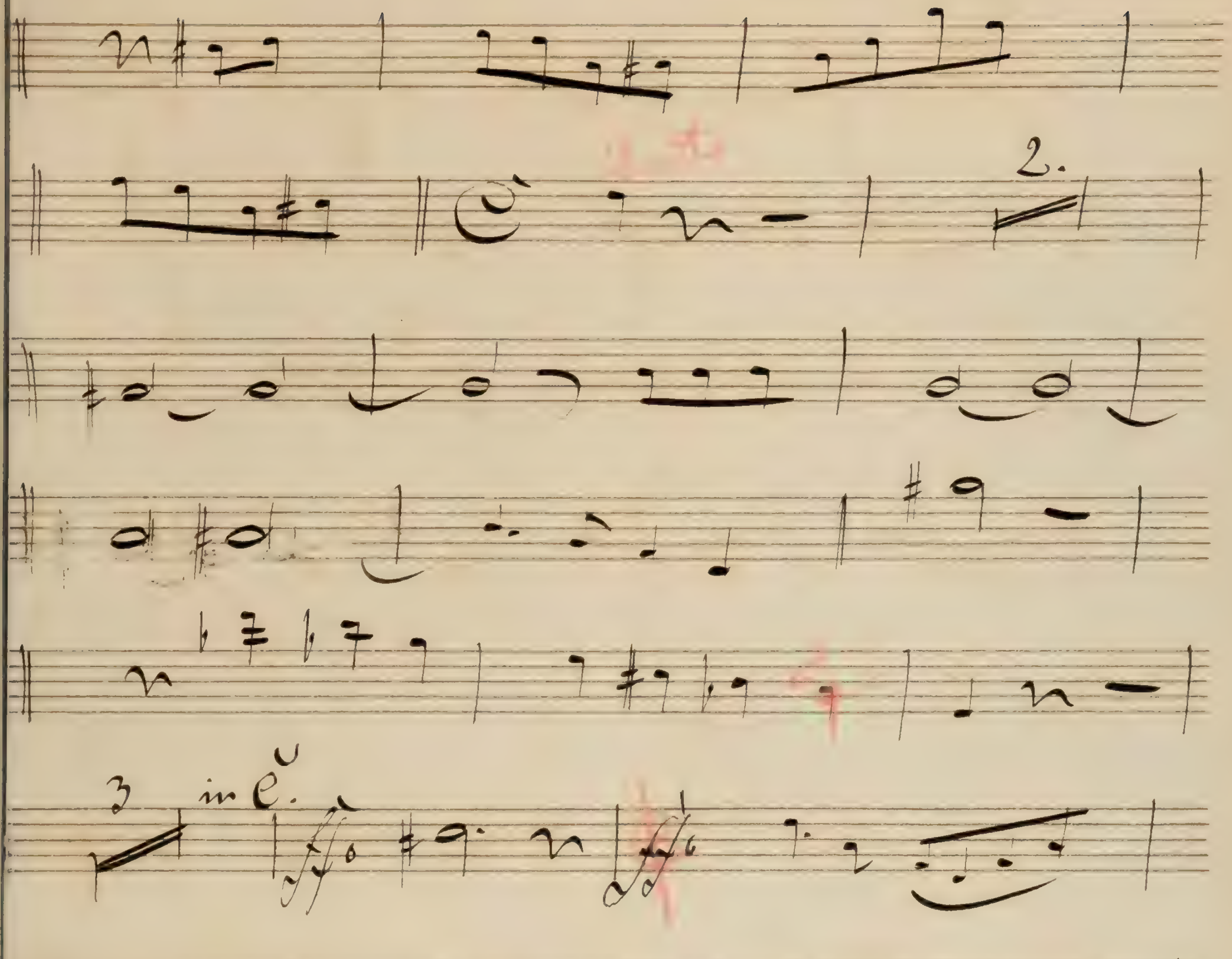


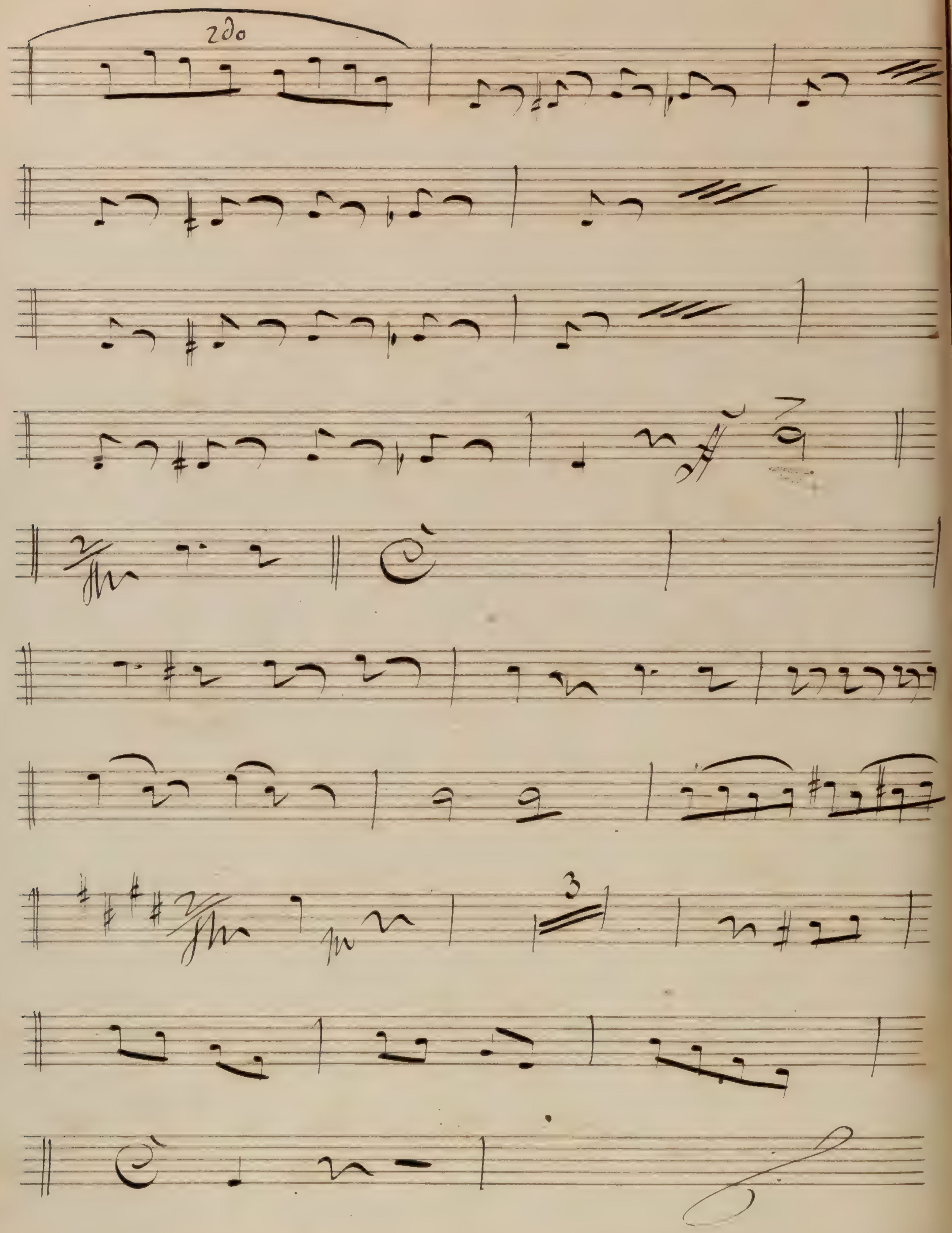

allo
1.
1.
1.
1.
1
1
1
allo
Andte.
2.

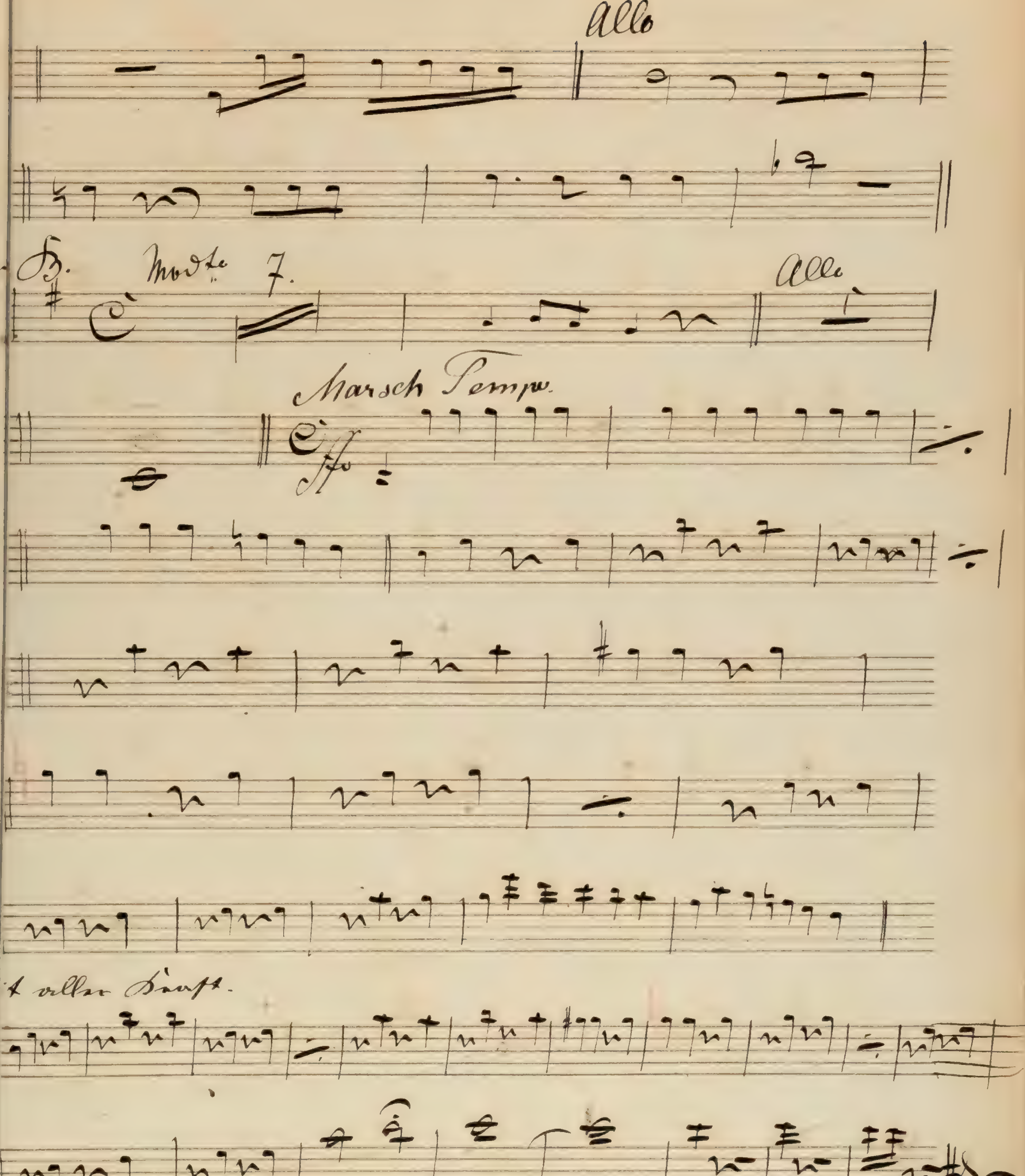

Mod^to
2.
in C.
All^o



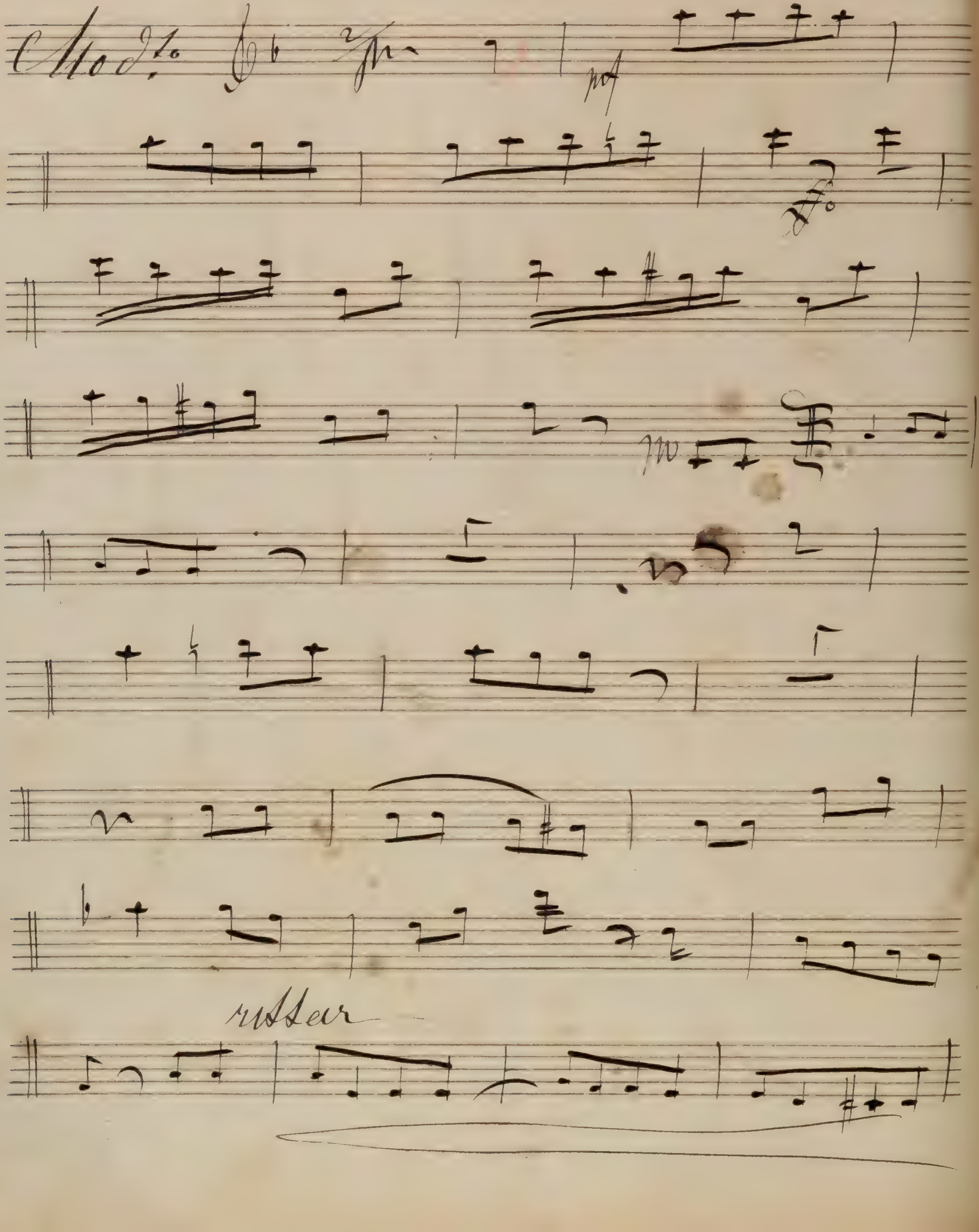

in C
Clarinett 1mo
Allgro


2.
3
in C.
Allo
in C.


280
3


Allo
Allo
Marsch Tempo.
ffo
voller Kraft.

No 9 Couplett. Clar. C.



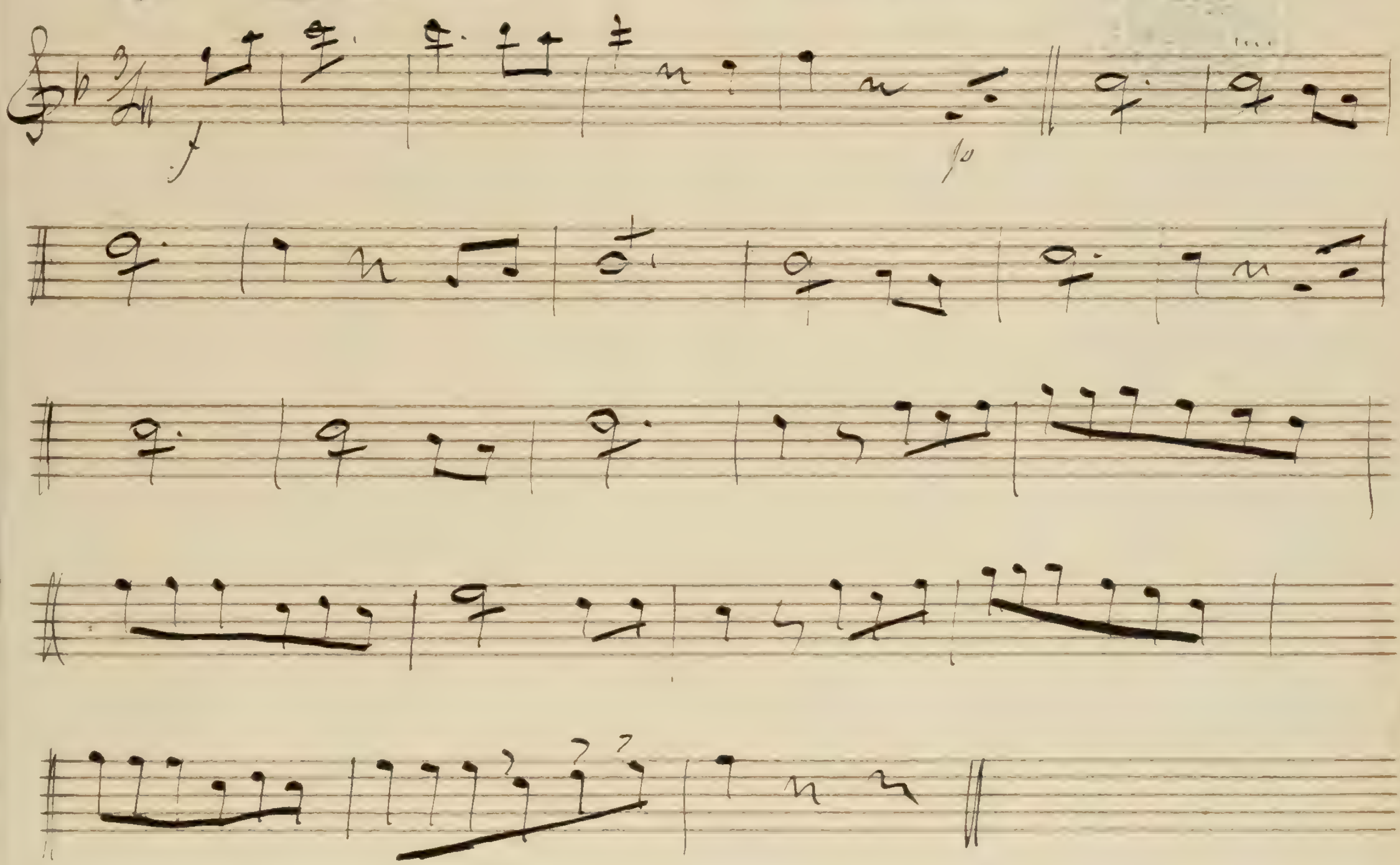
Duett=Einlage Demokraten

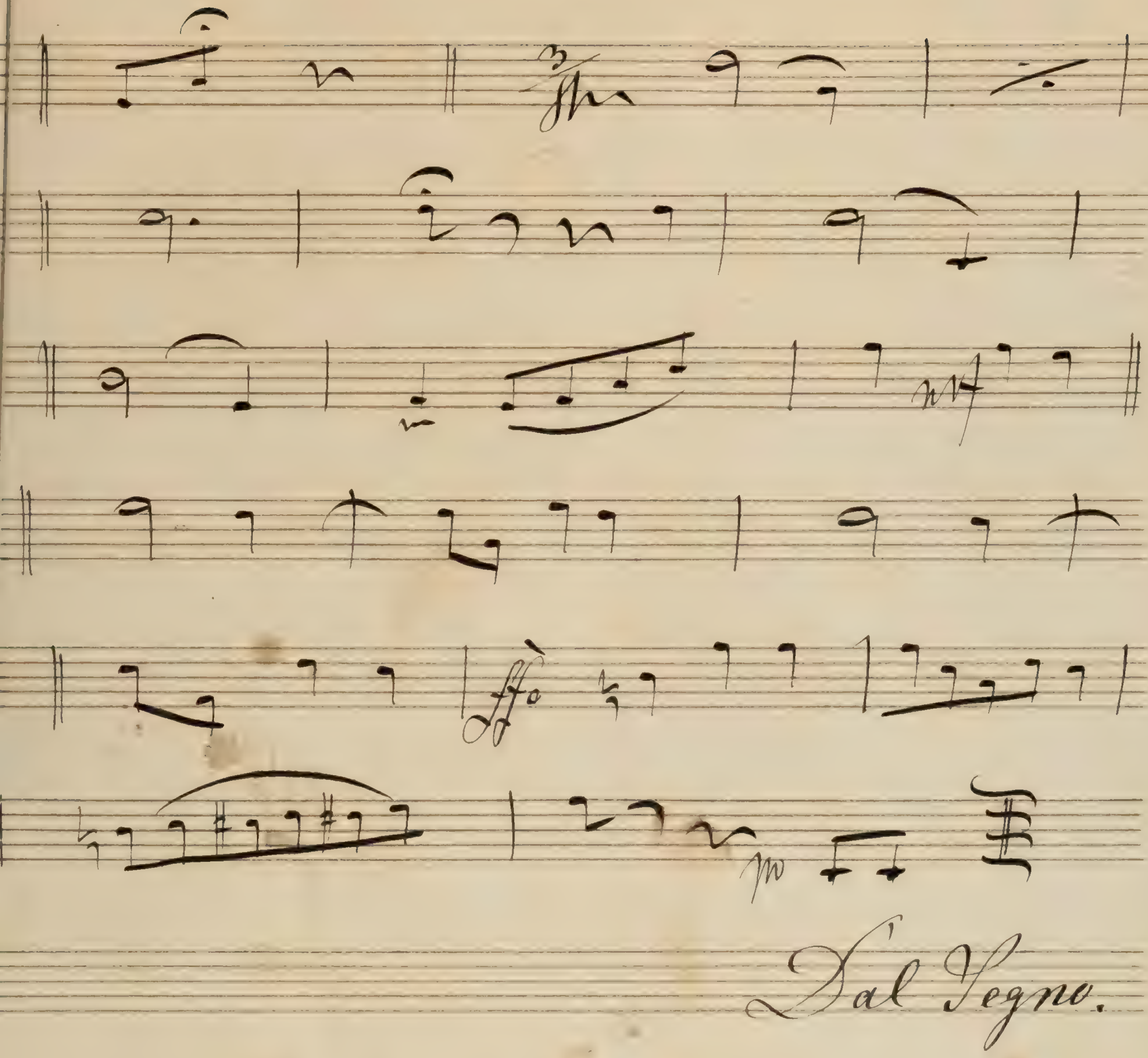
Neue Zeit.

Clarinett 1me 2

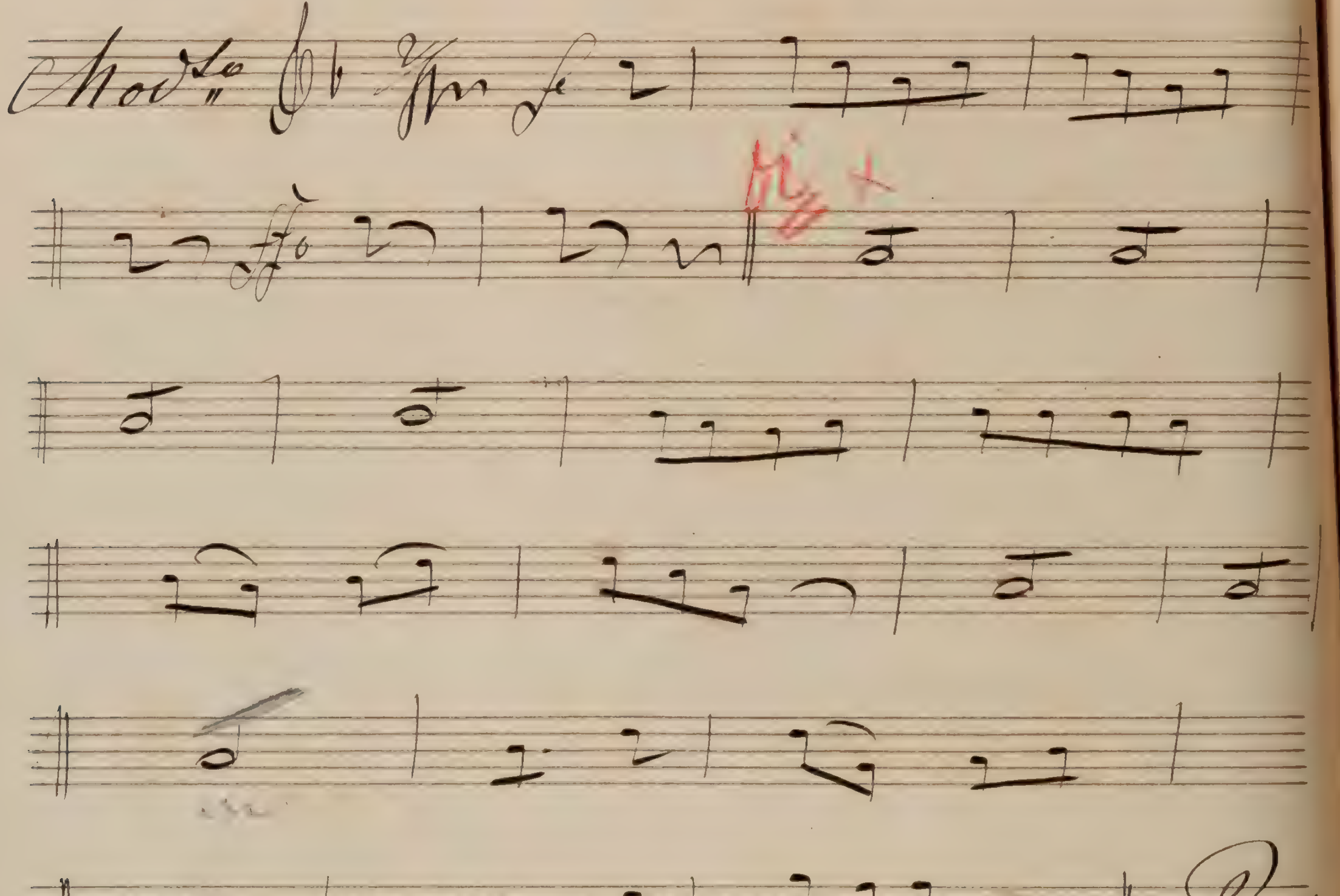
A.

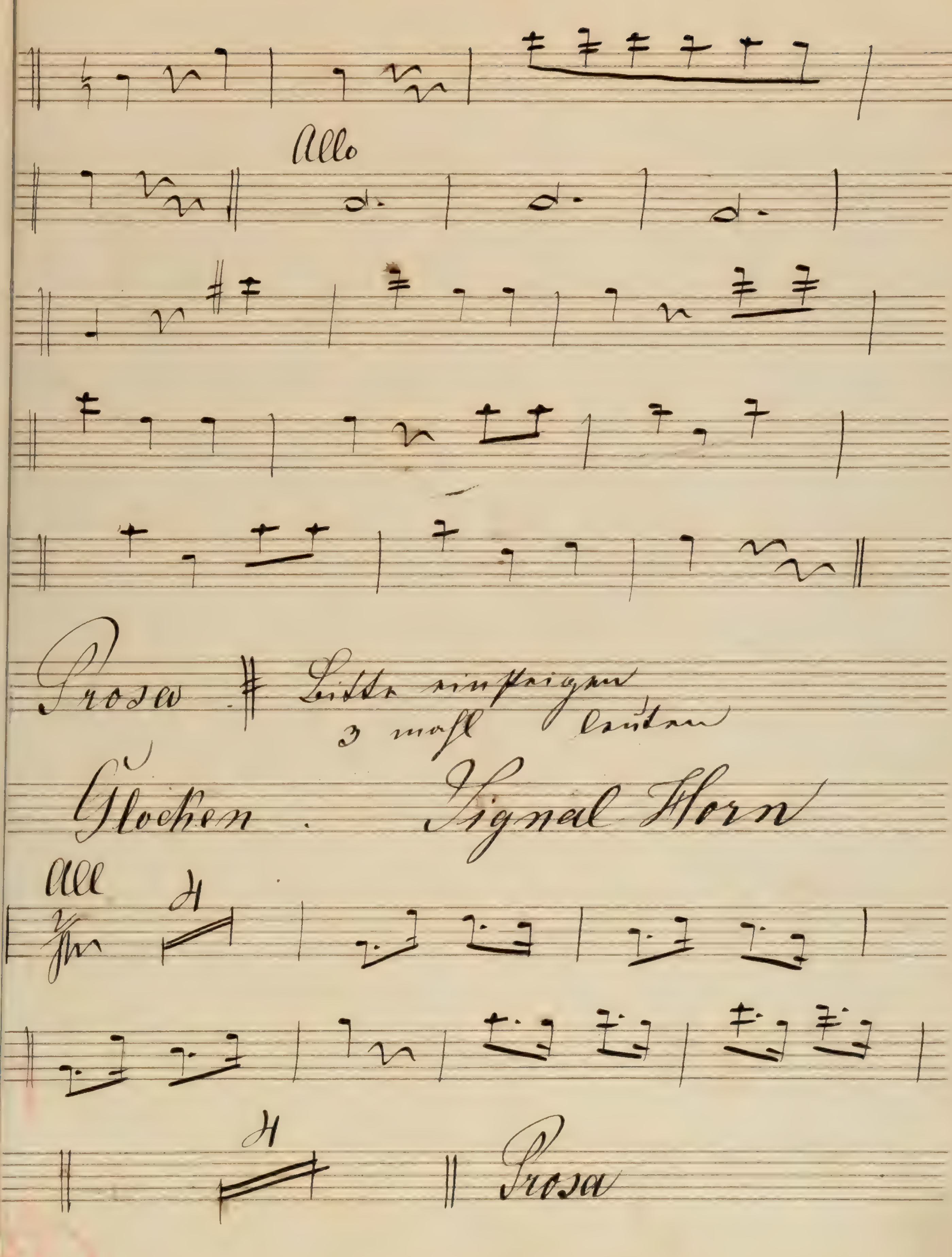
B in Moll

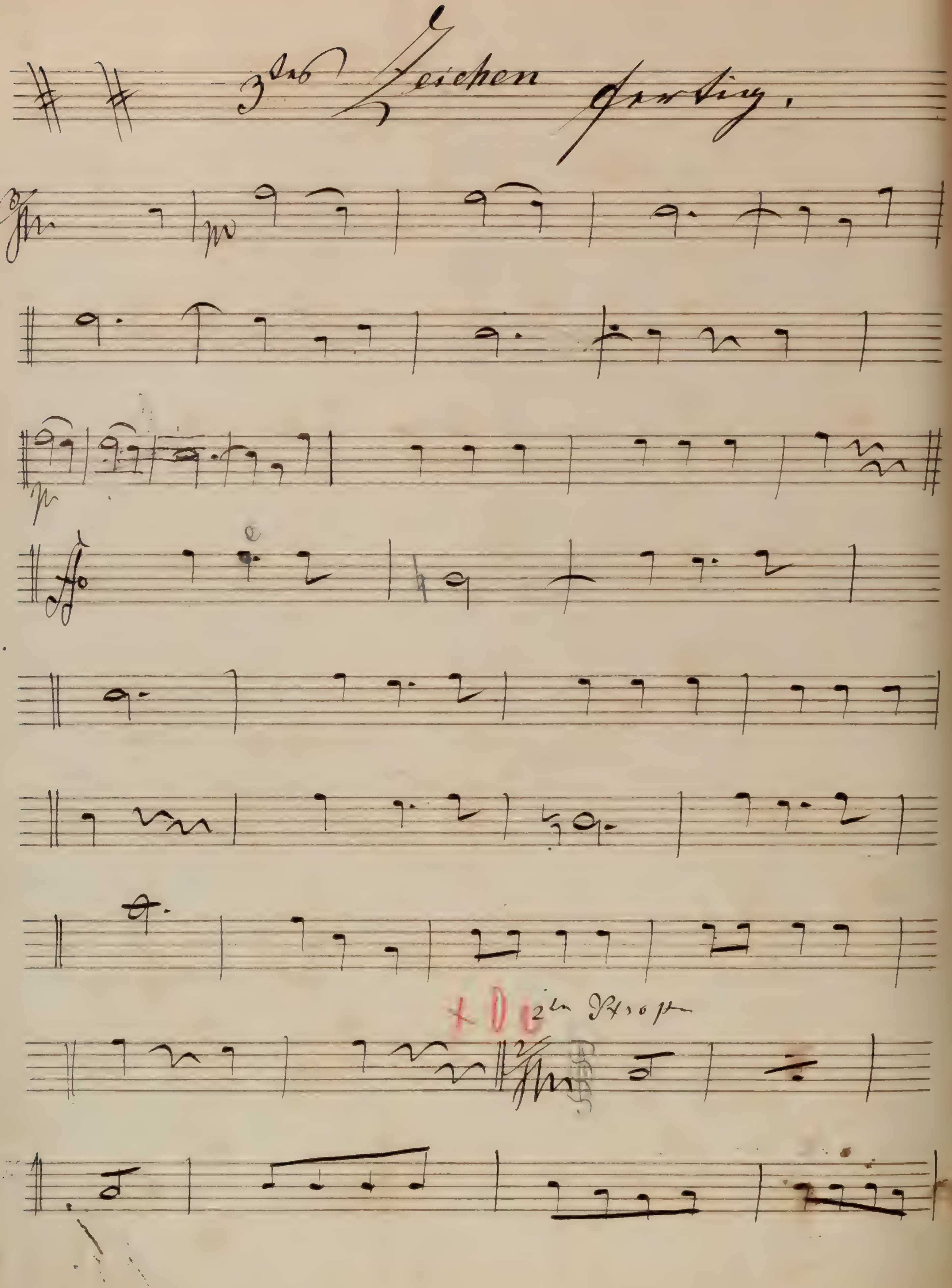


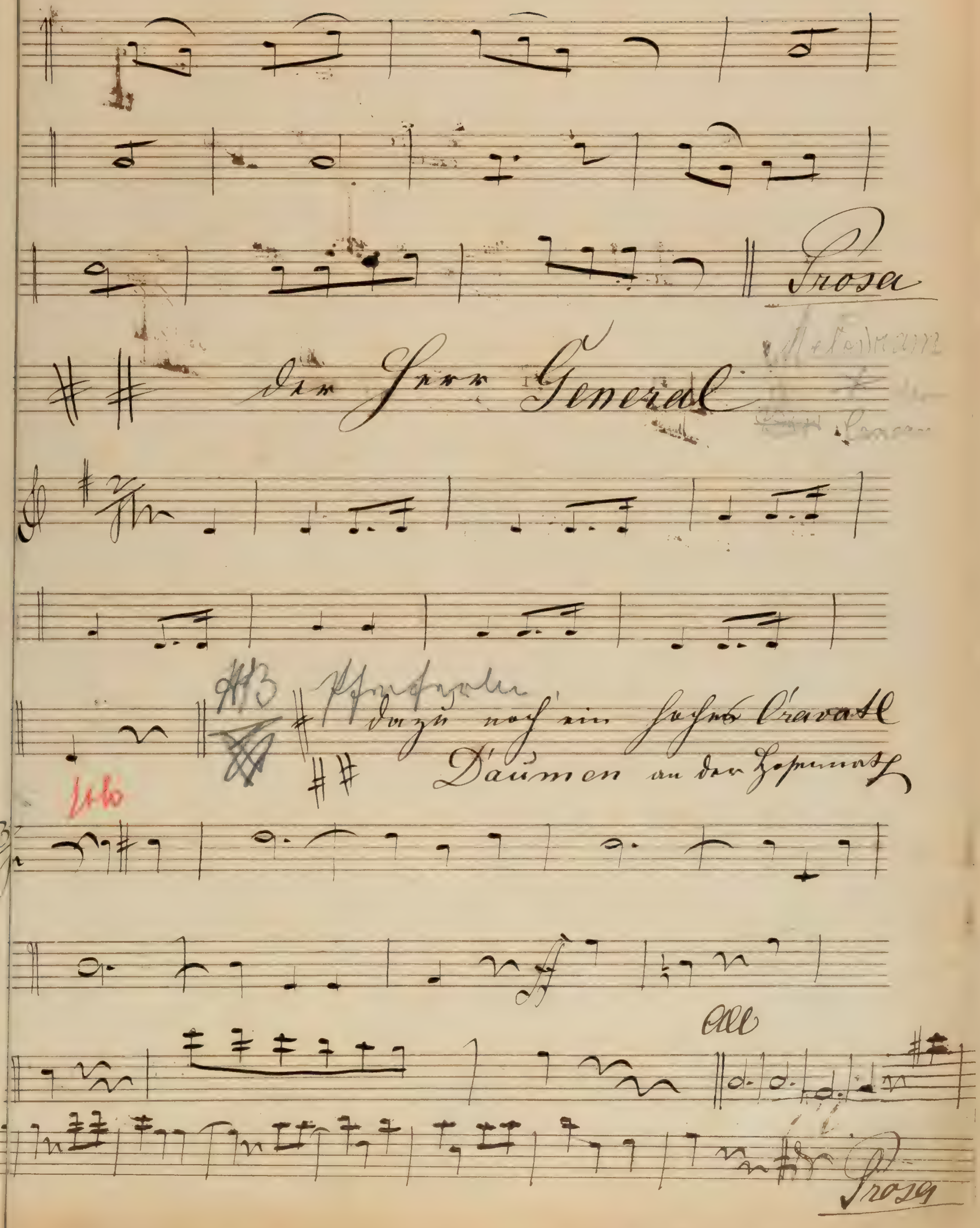

Dal Segno.

Nro Duett. 1la C.

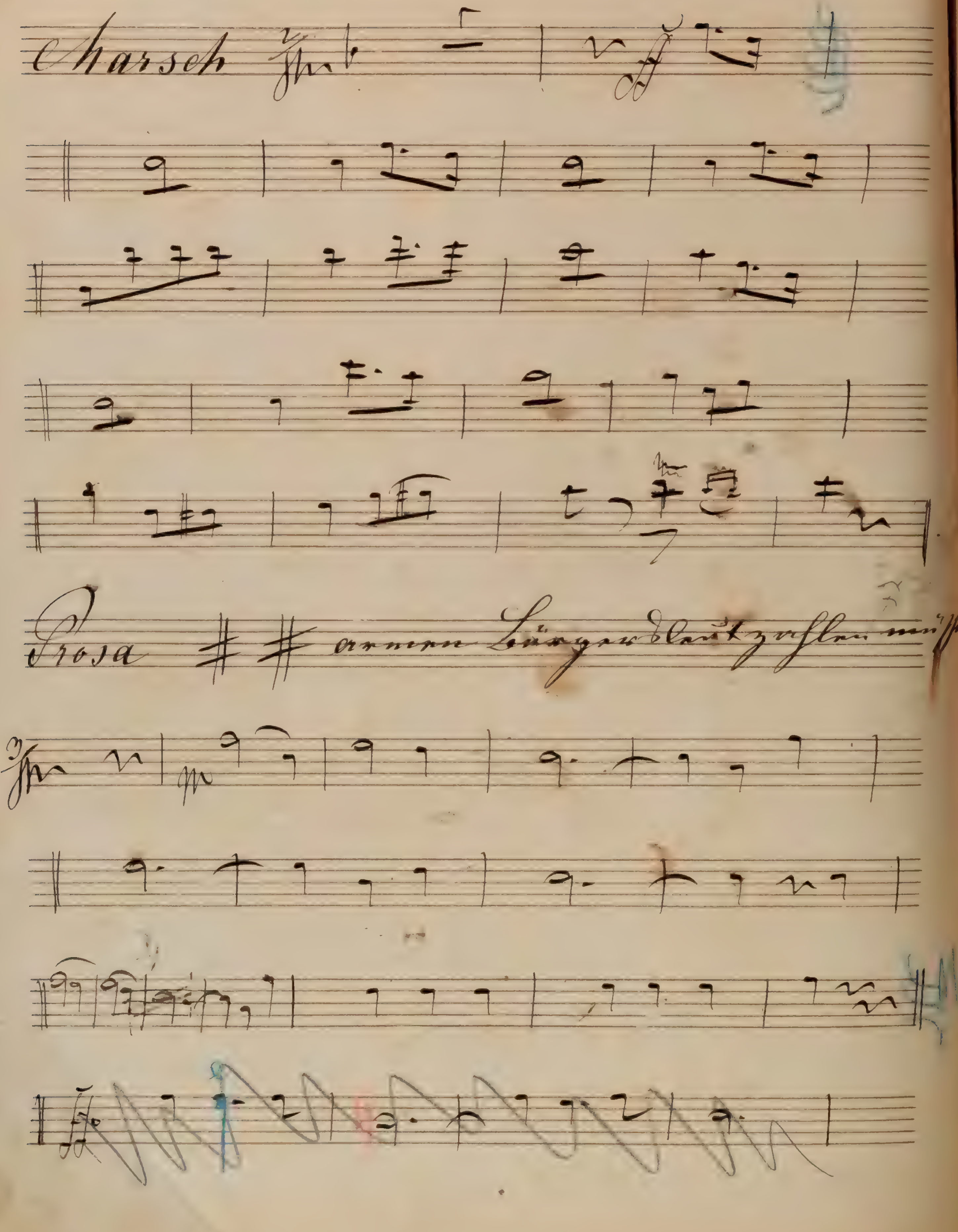


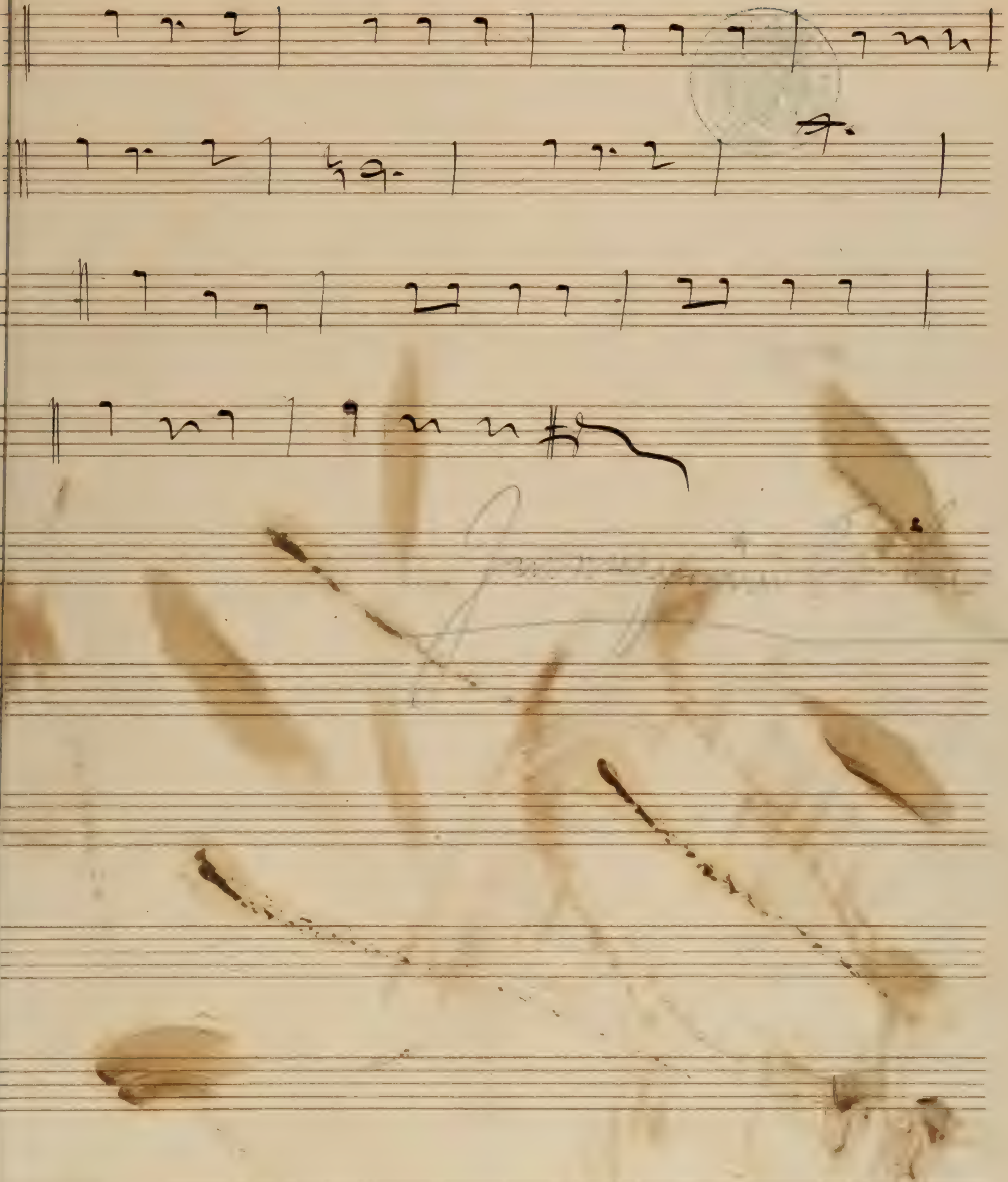

Allo
Prosa
Glocken
Signal Horn
All
Prosa


3tes Zeichen
pp
p
2te Strophe


Prosa
Die Herrn General
dazu noch ein hohes Cravatl
Däumen an der Hosennaht
Alle
Prosa

##Ach unsere Musikbande





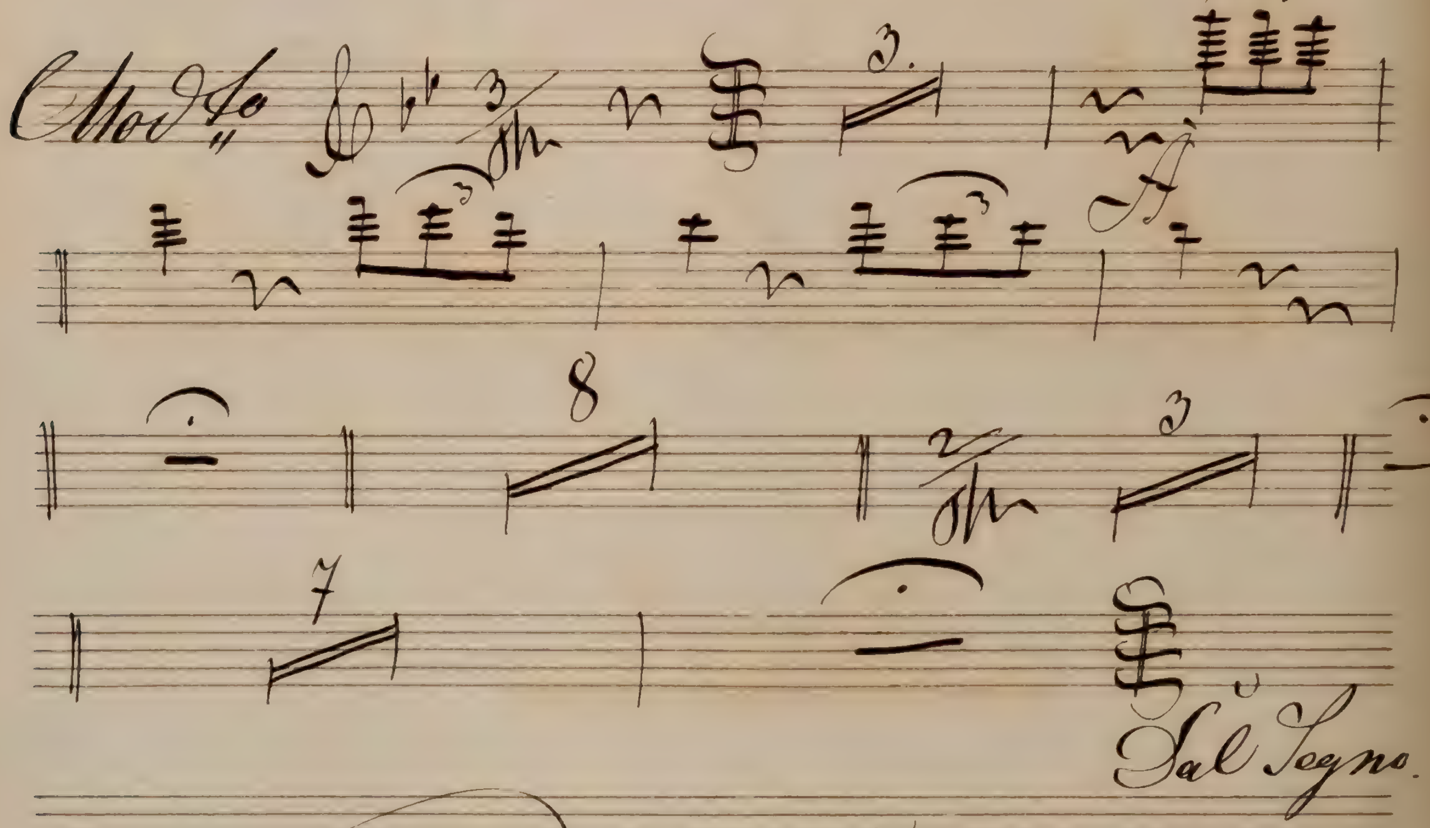
Wir Demokraten

Piccolo.

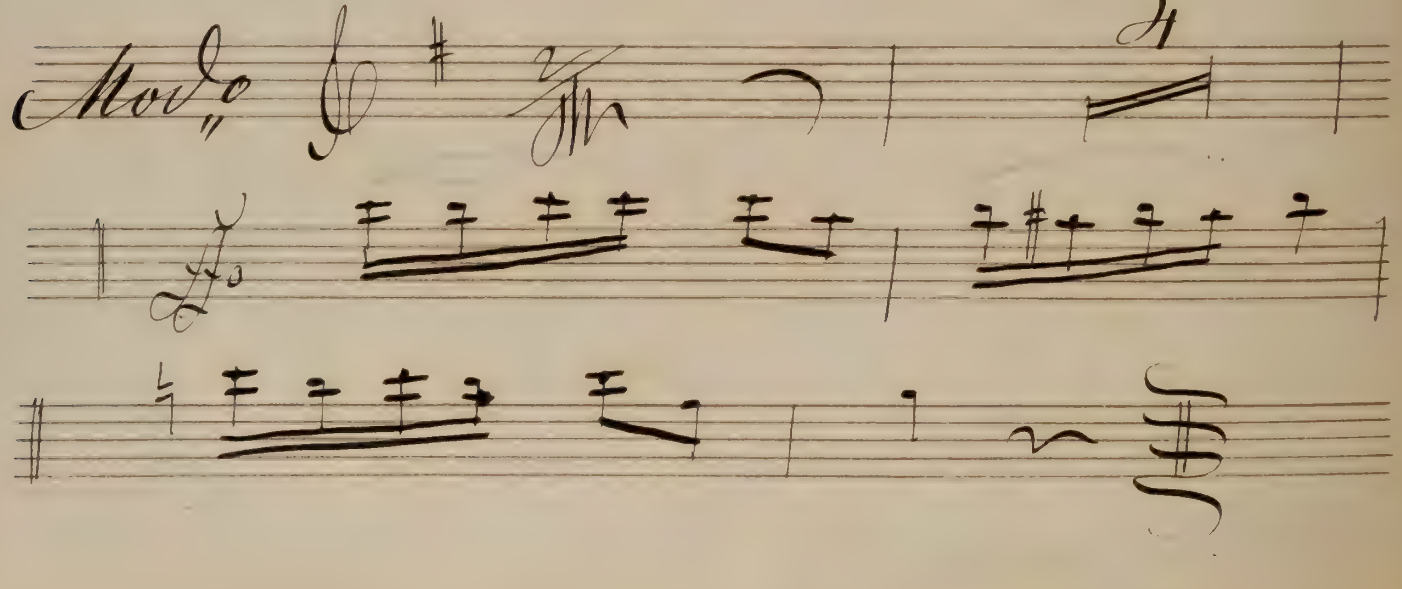
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

Musik von J. Roth

No. 1. Entrelied

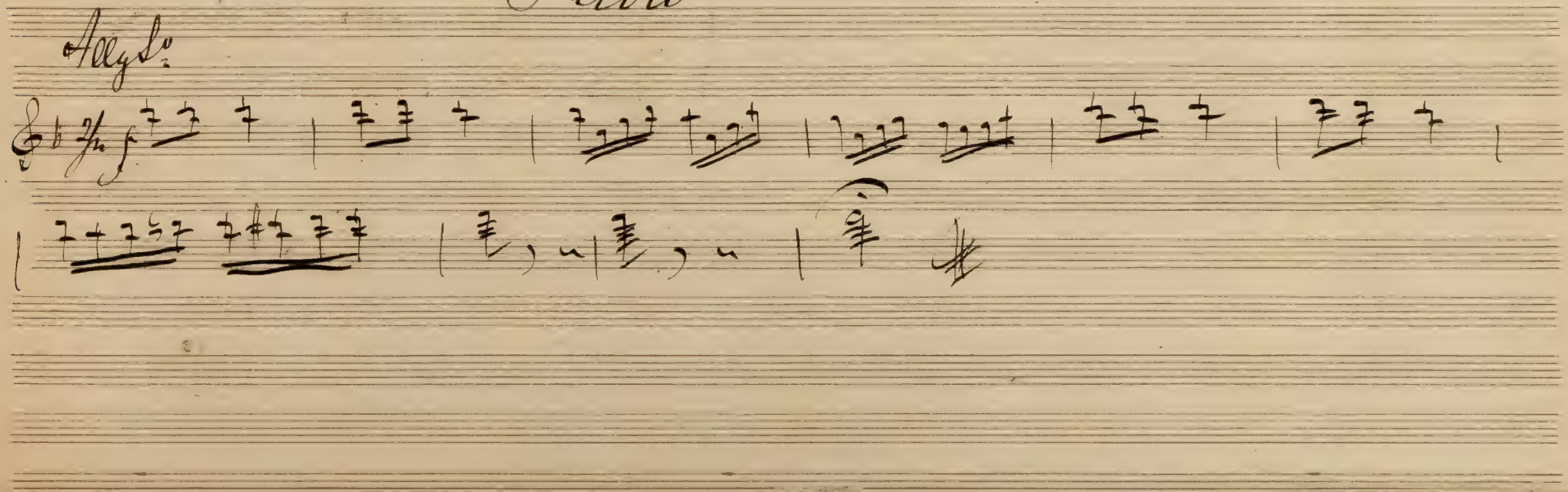


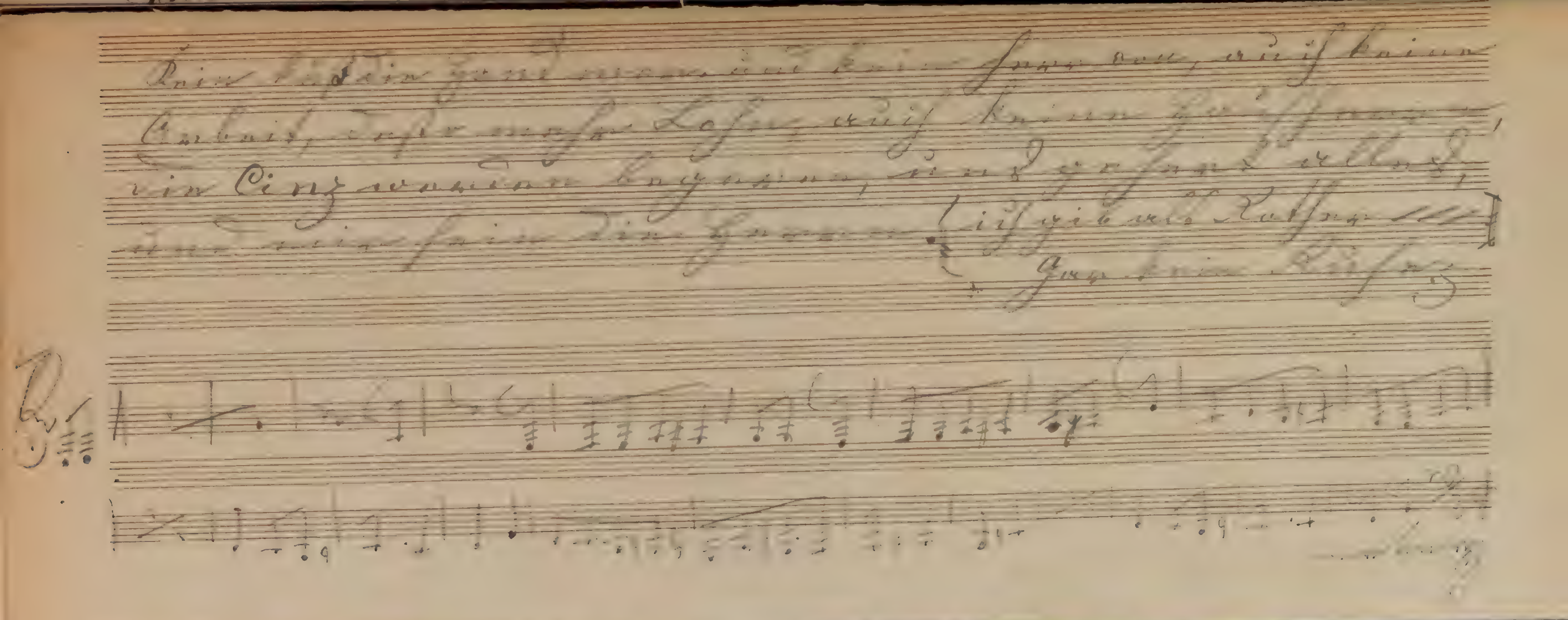
No. 2. Entrelied

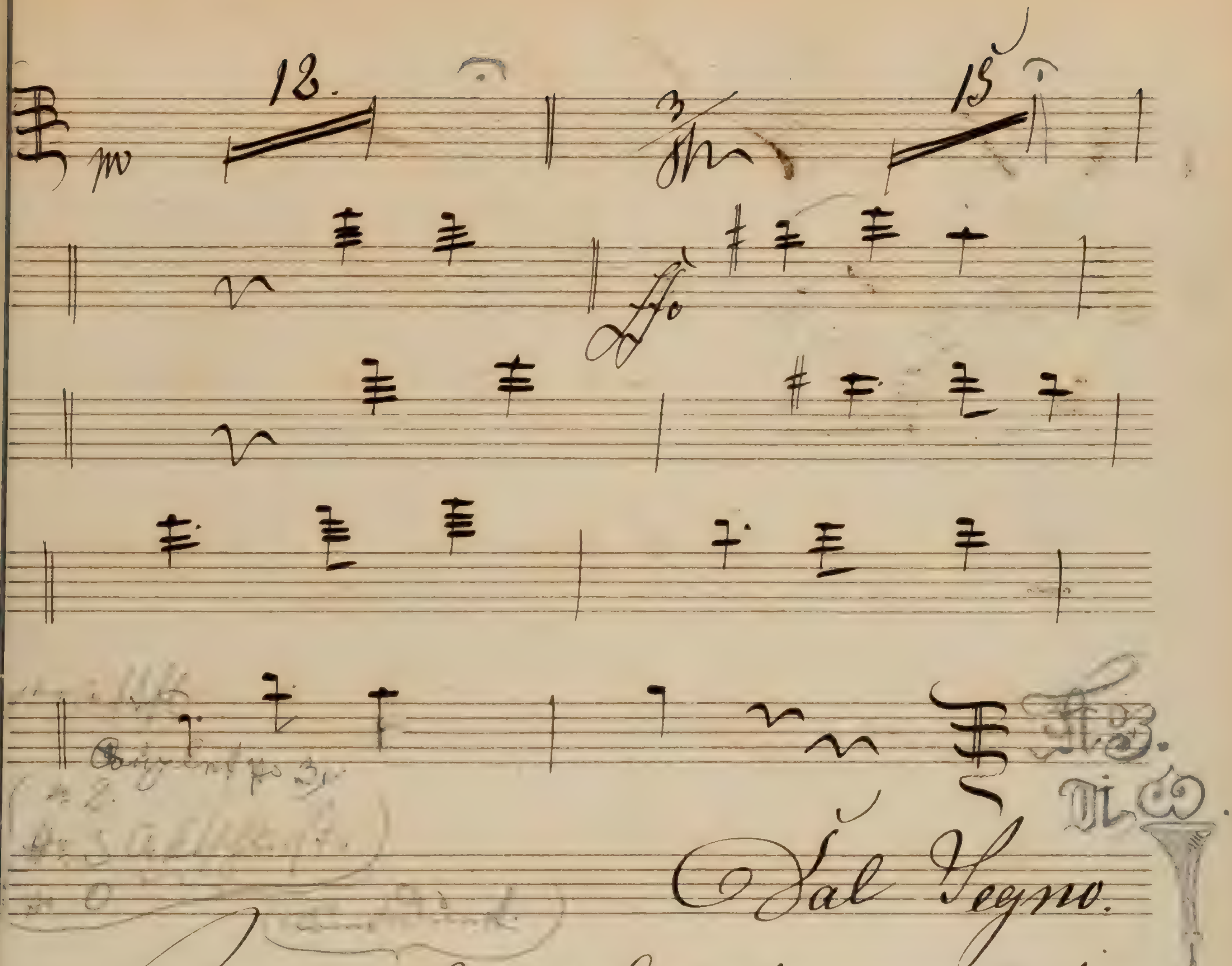


Picolo

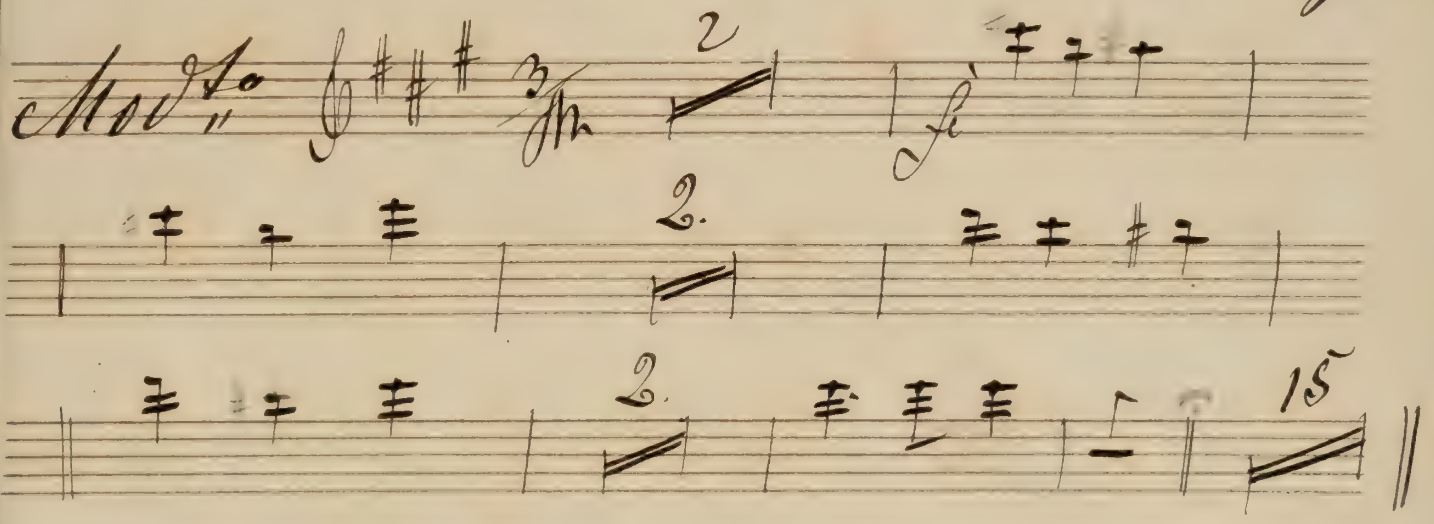
Actsschluß.

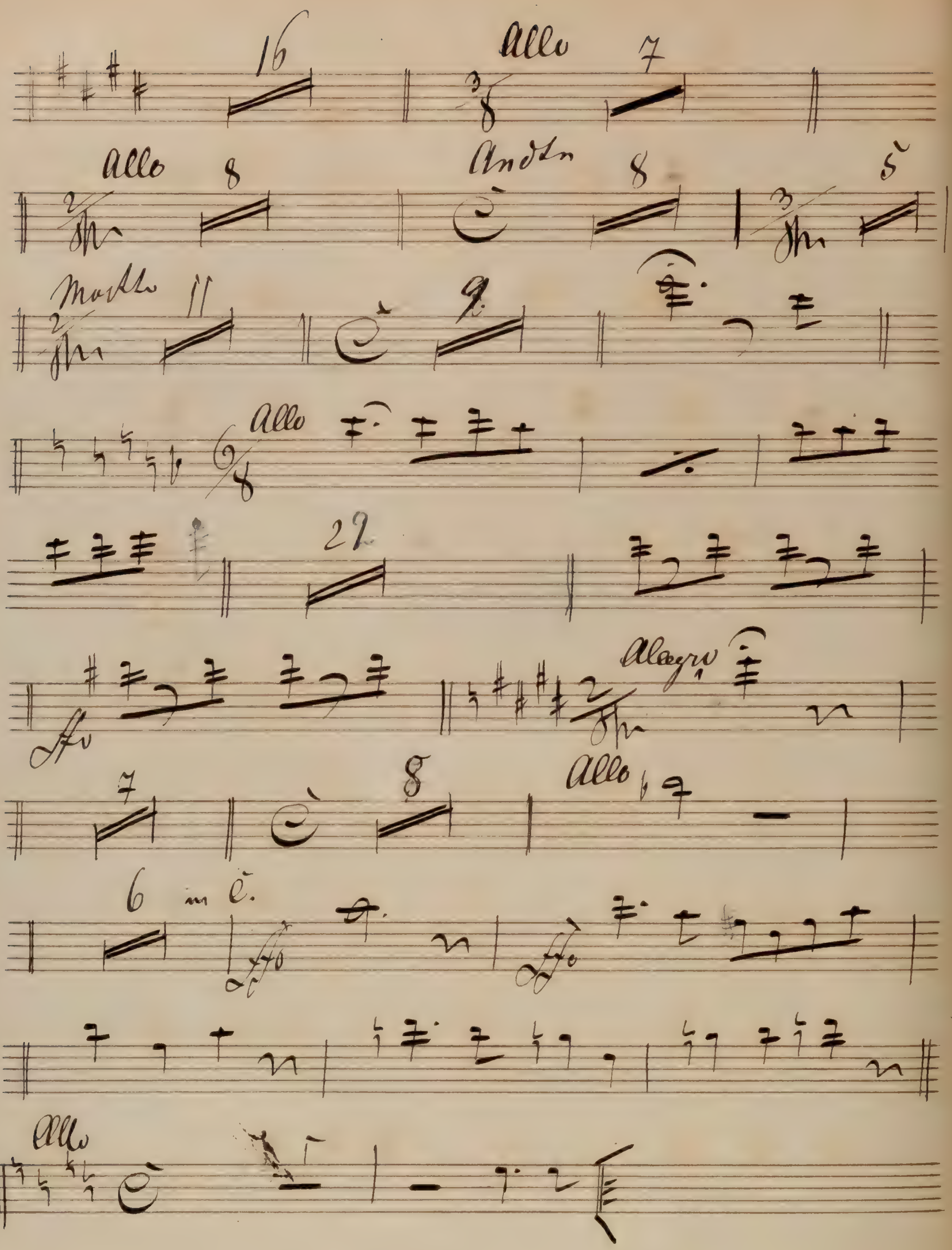


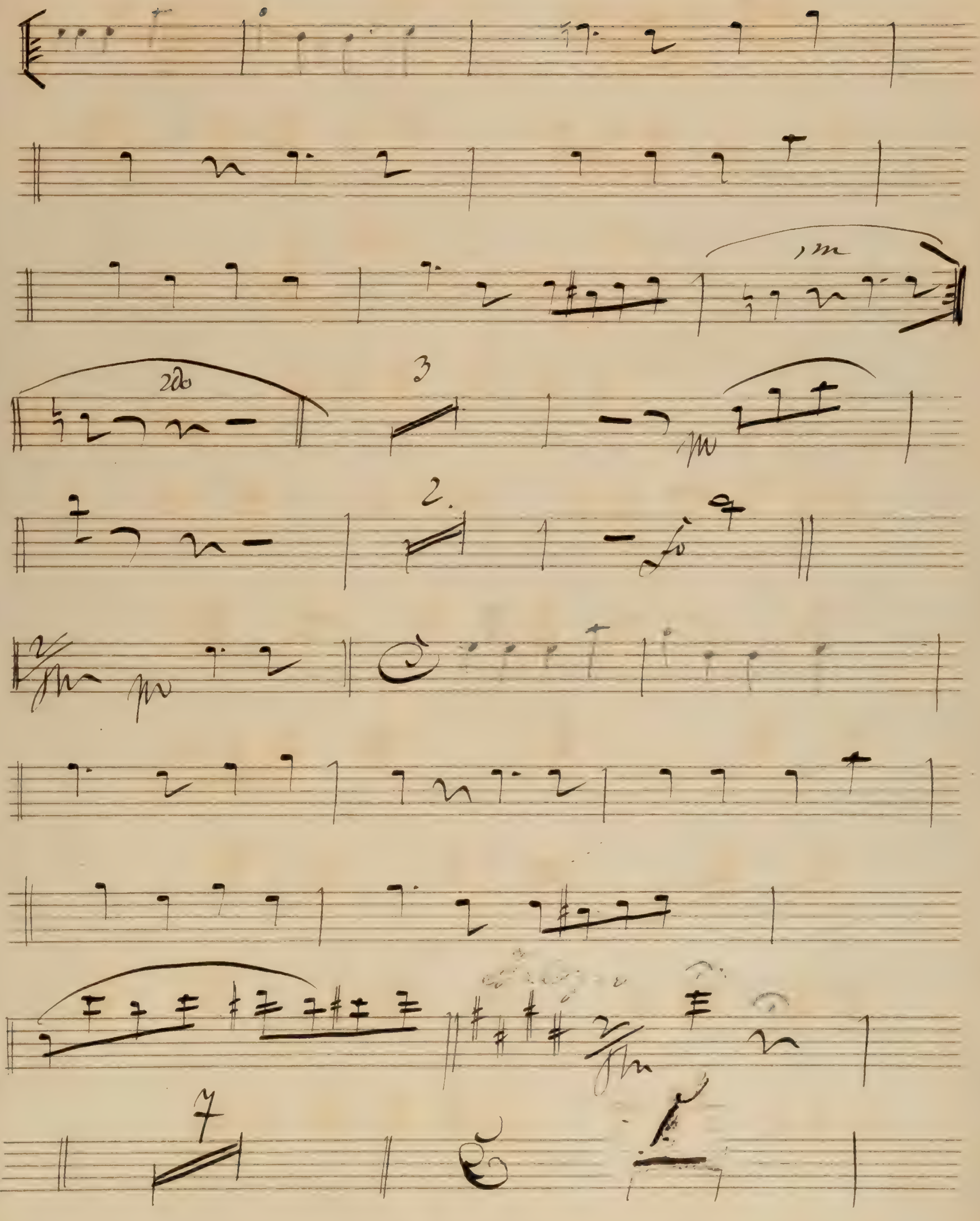


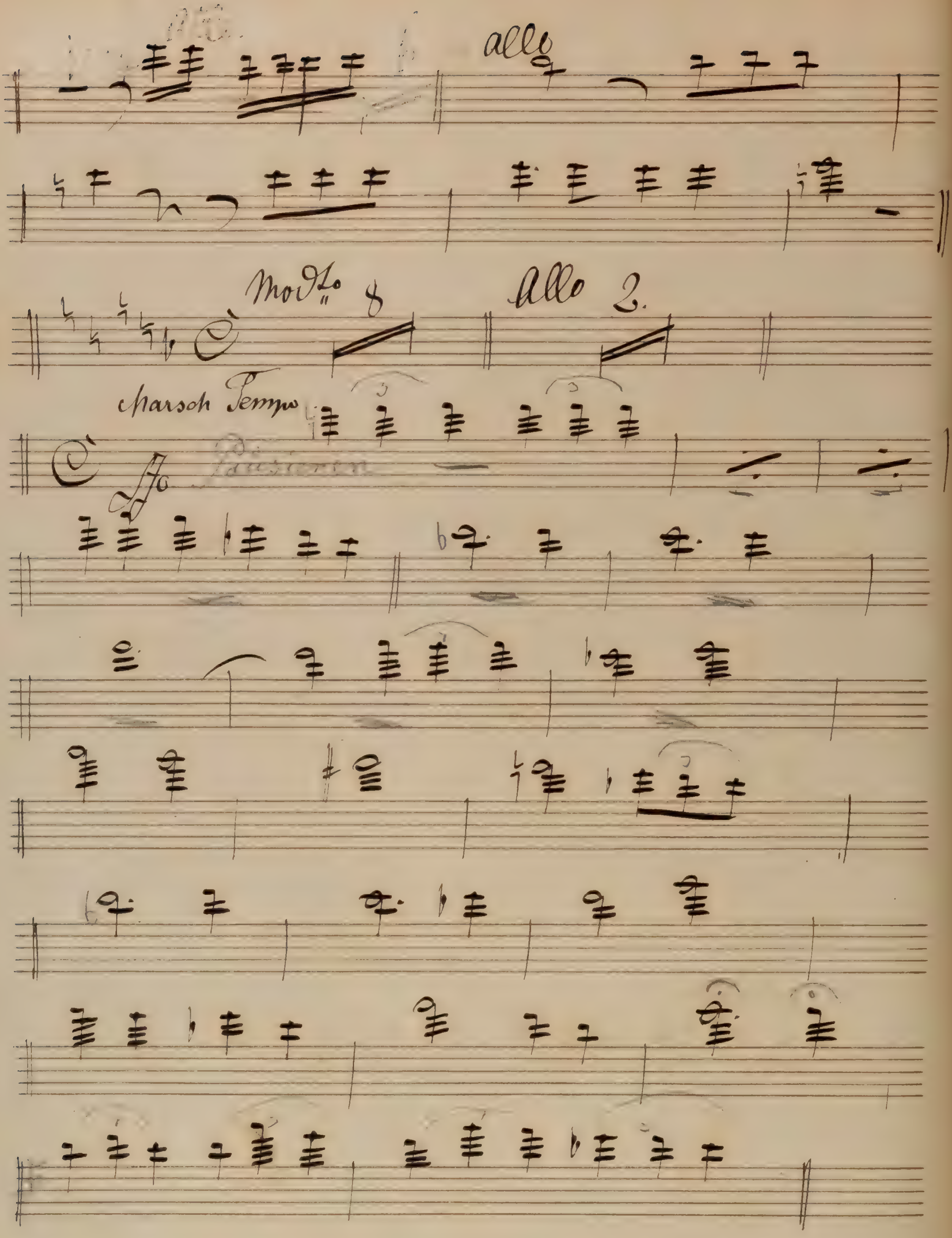


Nro 4 Quodlibet Act Schluss

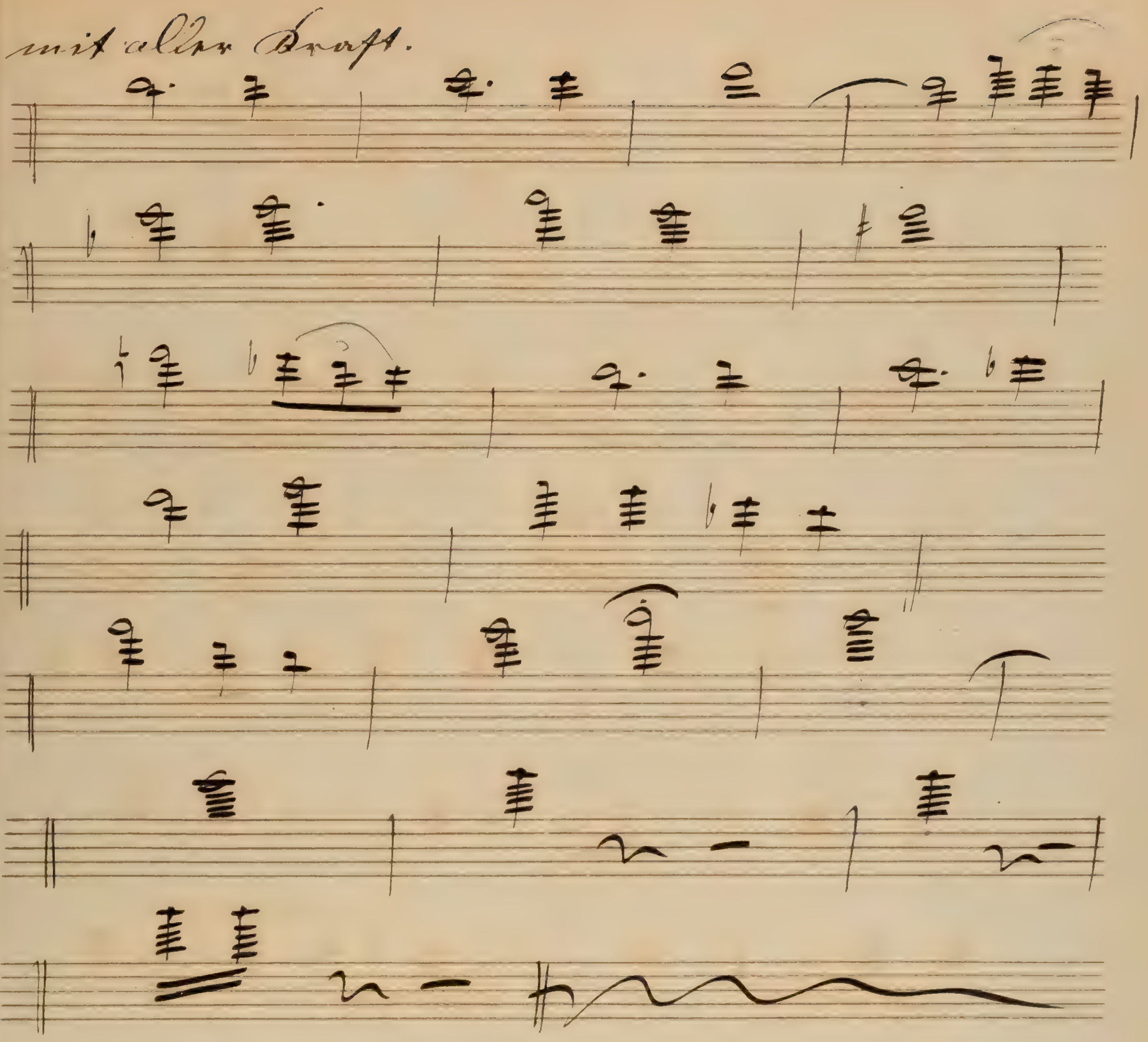



16
Allo
7
Allo
8
8
5
11
9
Allo
27
Allegro
7
8
Allo
6 in C.
Allo

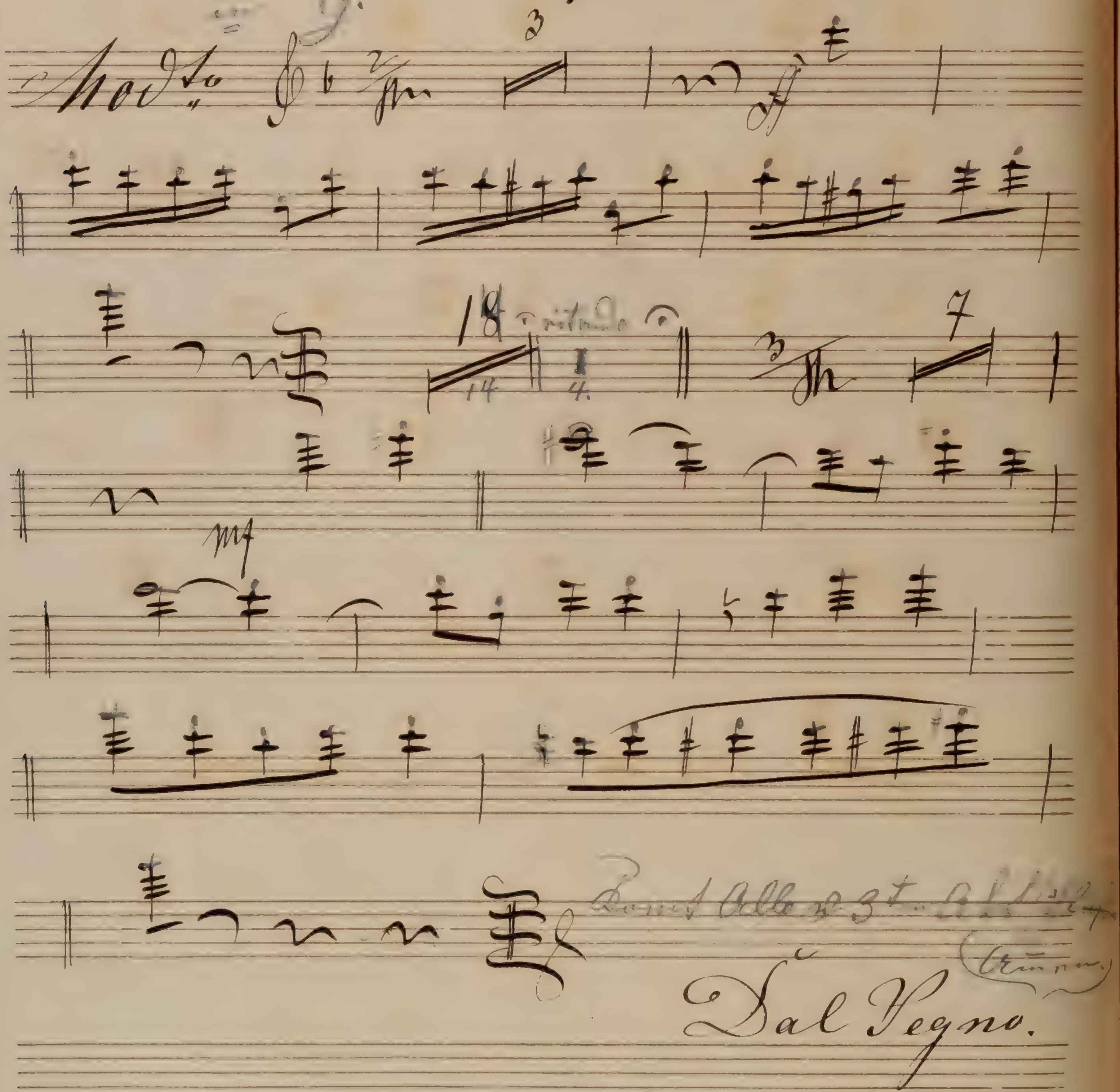

3
2.
7

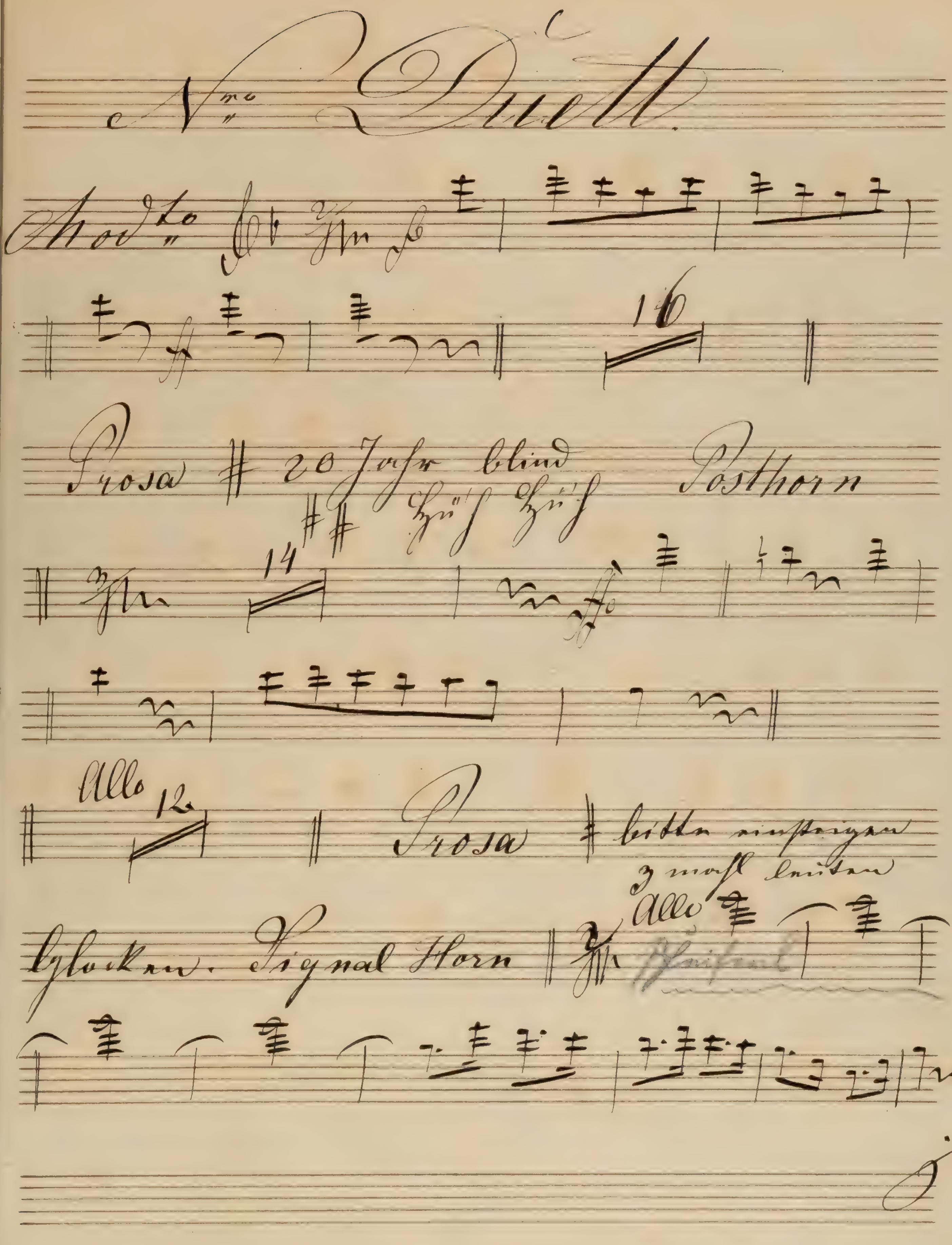


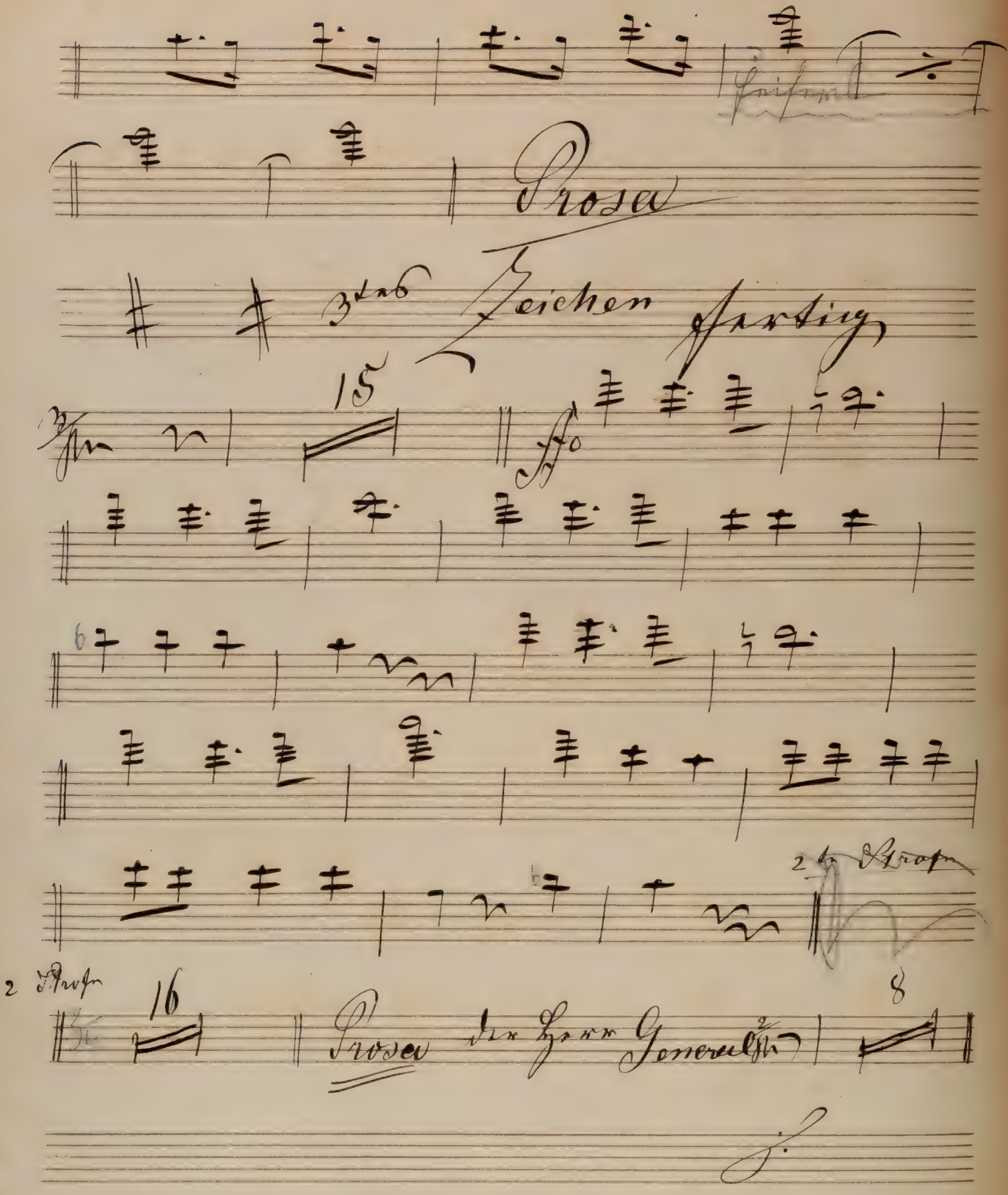
Allo
Modto 8
Allo 2.
Marsch Tempo

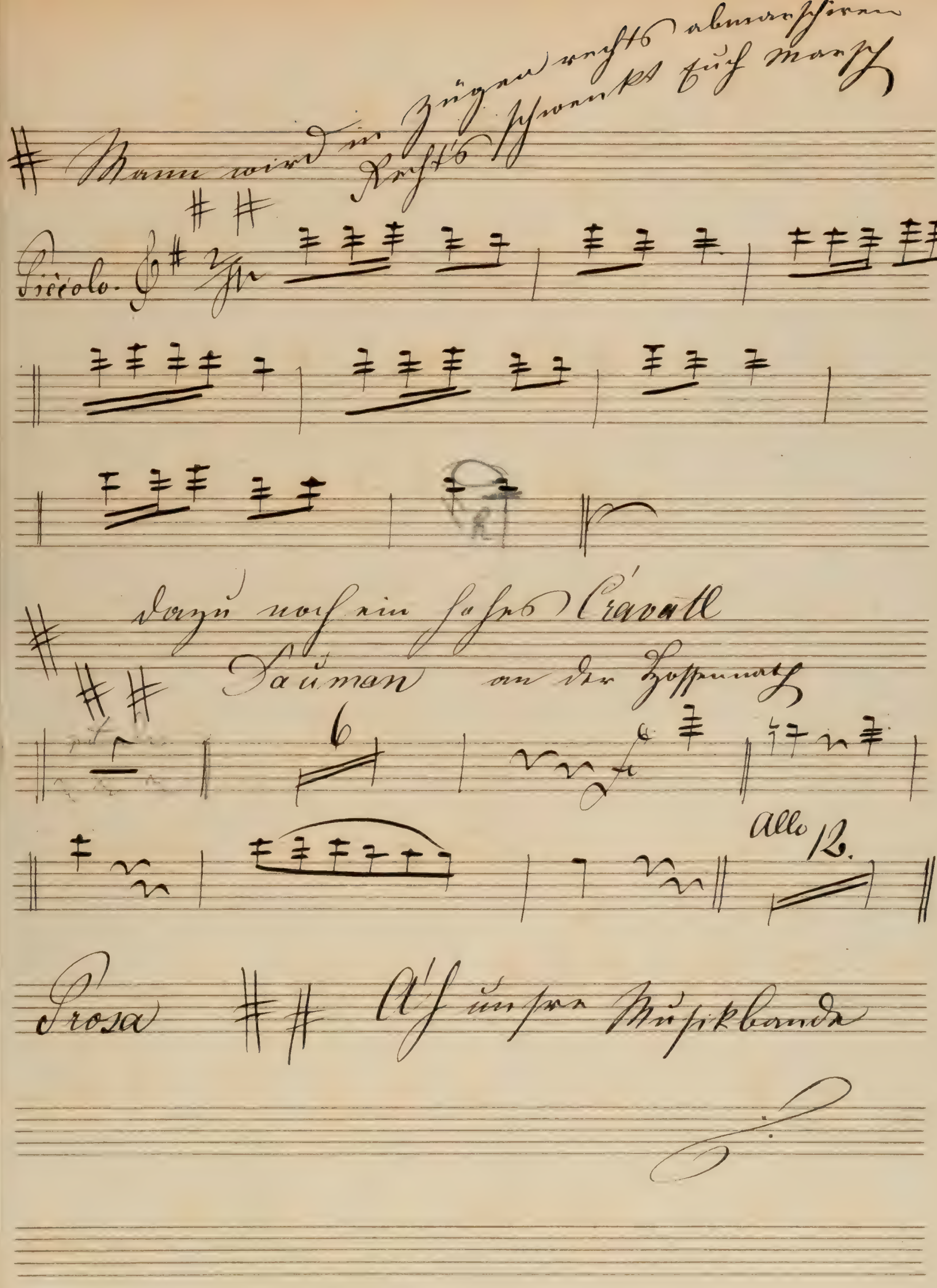

mit aller Kraft.

No. Couplett.

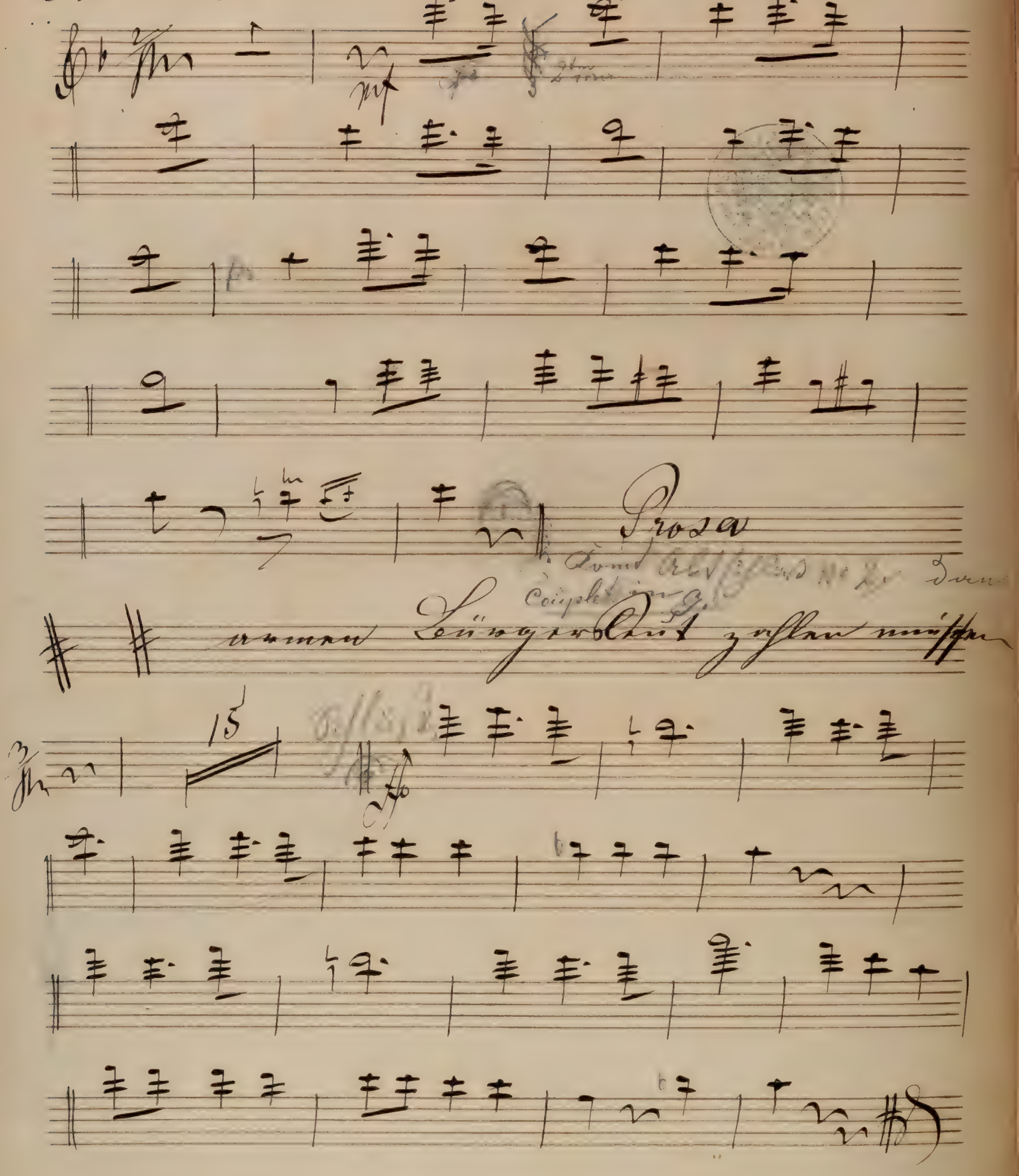



No Duett.
Andte
16
Prosa
20 Jahr blind
Posthorn
14
Allo
12
Prosa
bitte einsteigen
3 mahl läuten
Glocken u. Signal Horn
Allo


Prosa
3tes Zeichen fertig
15
2te Strophe
16
Prosa
8


Mann wird in Zügen rechts abmarschiren
Rechts schwenkt euch marsch
Piccolo.
dazu noch ein hohe Cravatt
Däumen an der Hosennath
6
Allo 12.
Prosa
Ach unsre Musikbande

Marsch



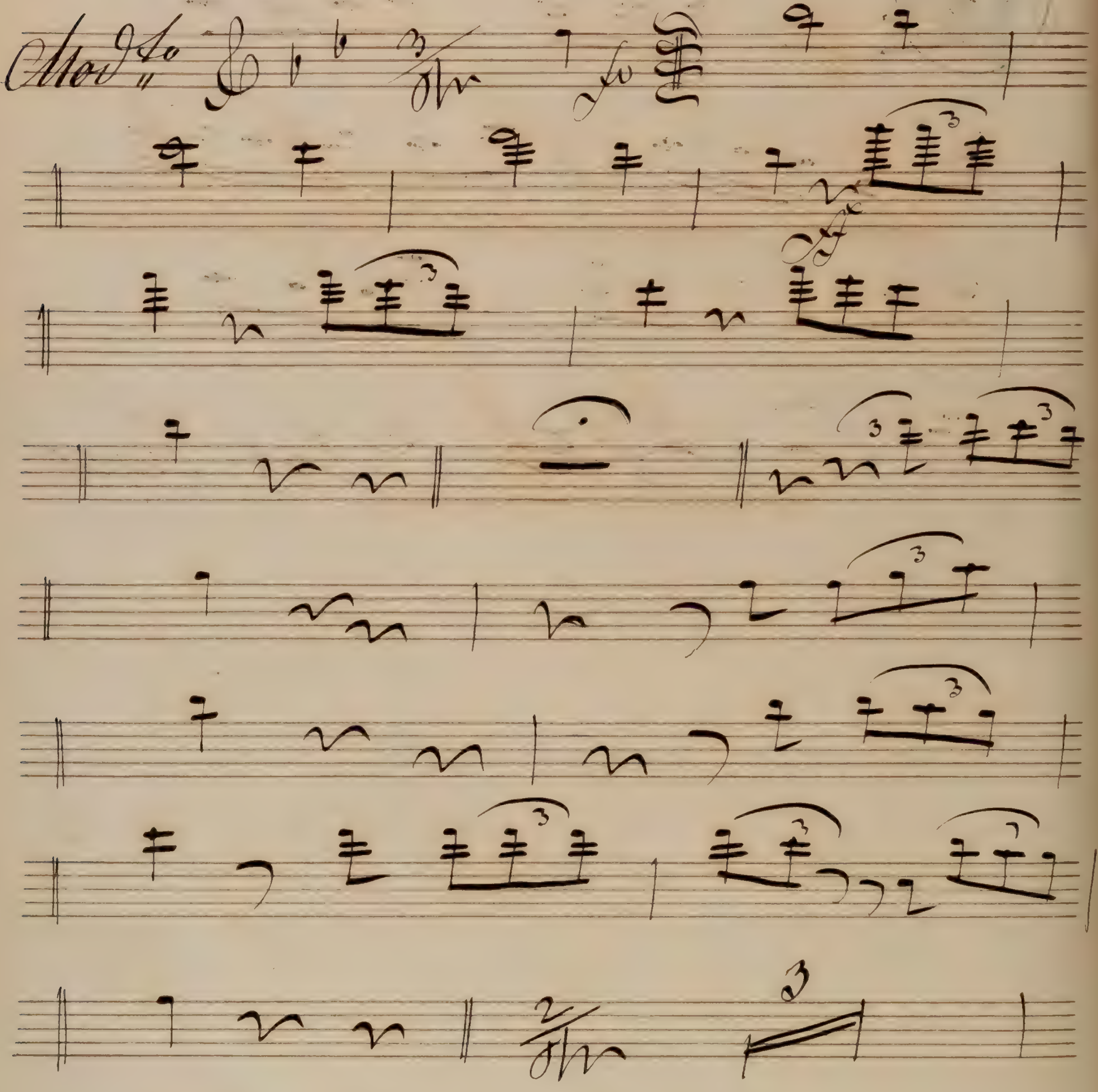
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ

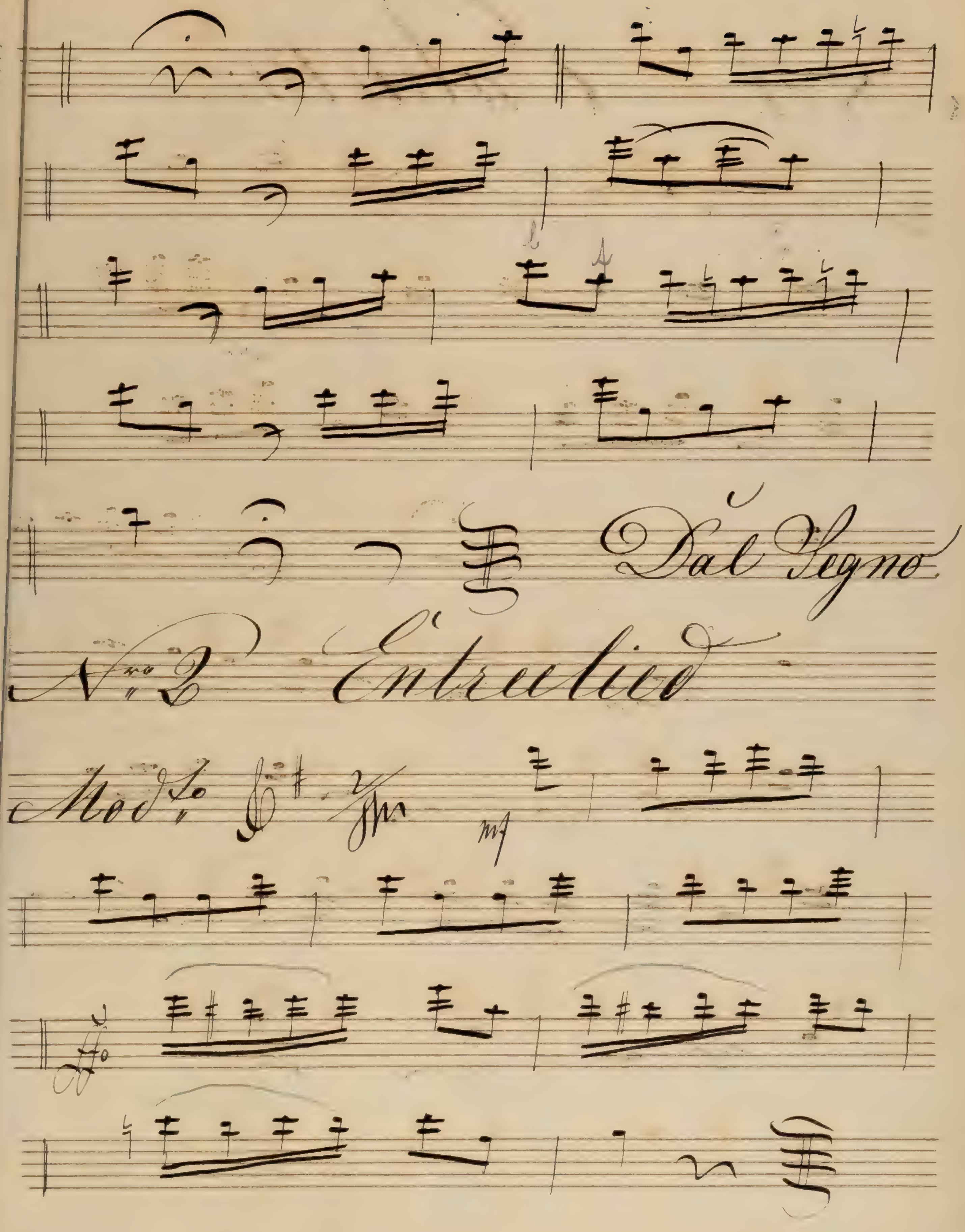
Wir Demokraten

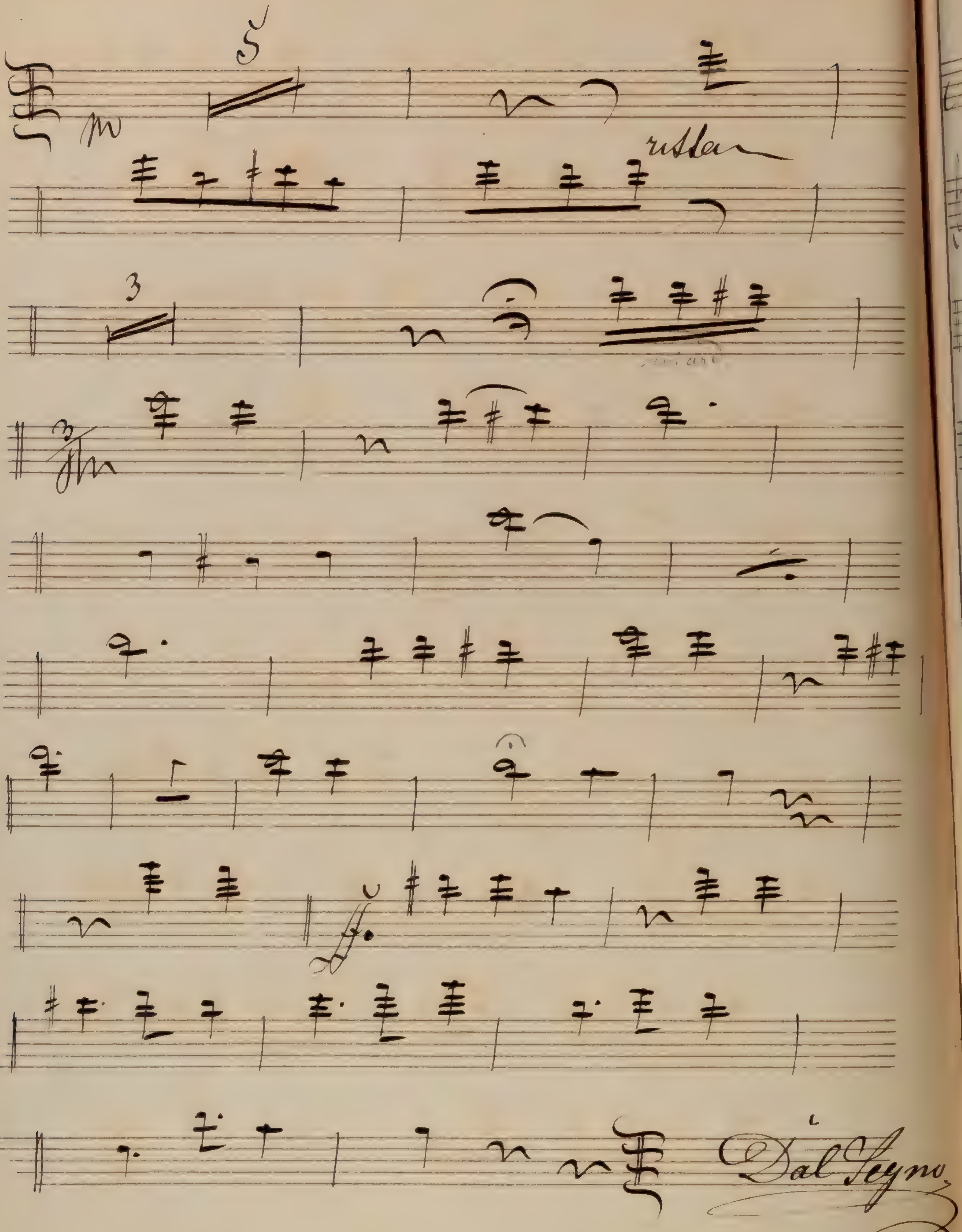
Flöte

Musik von J. Roth

Nro 1. Entréelied.

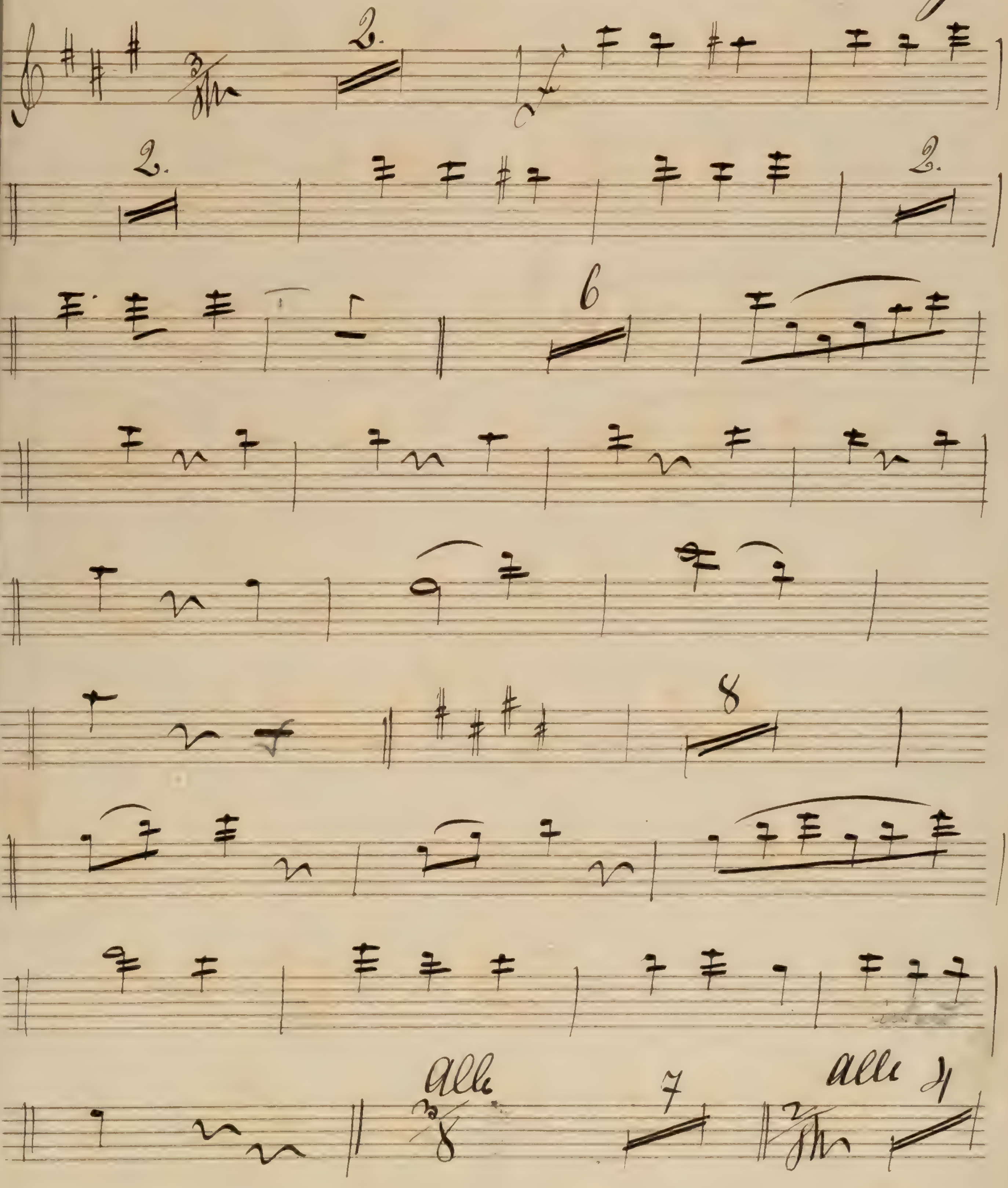


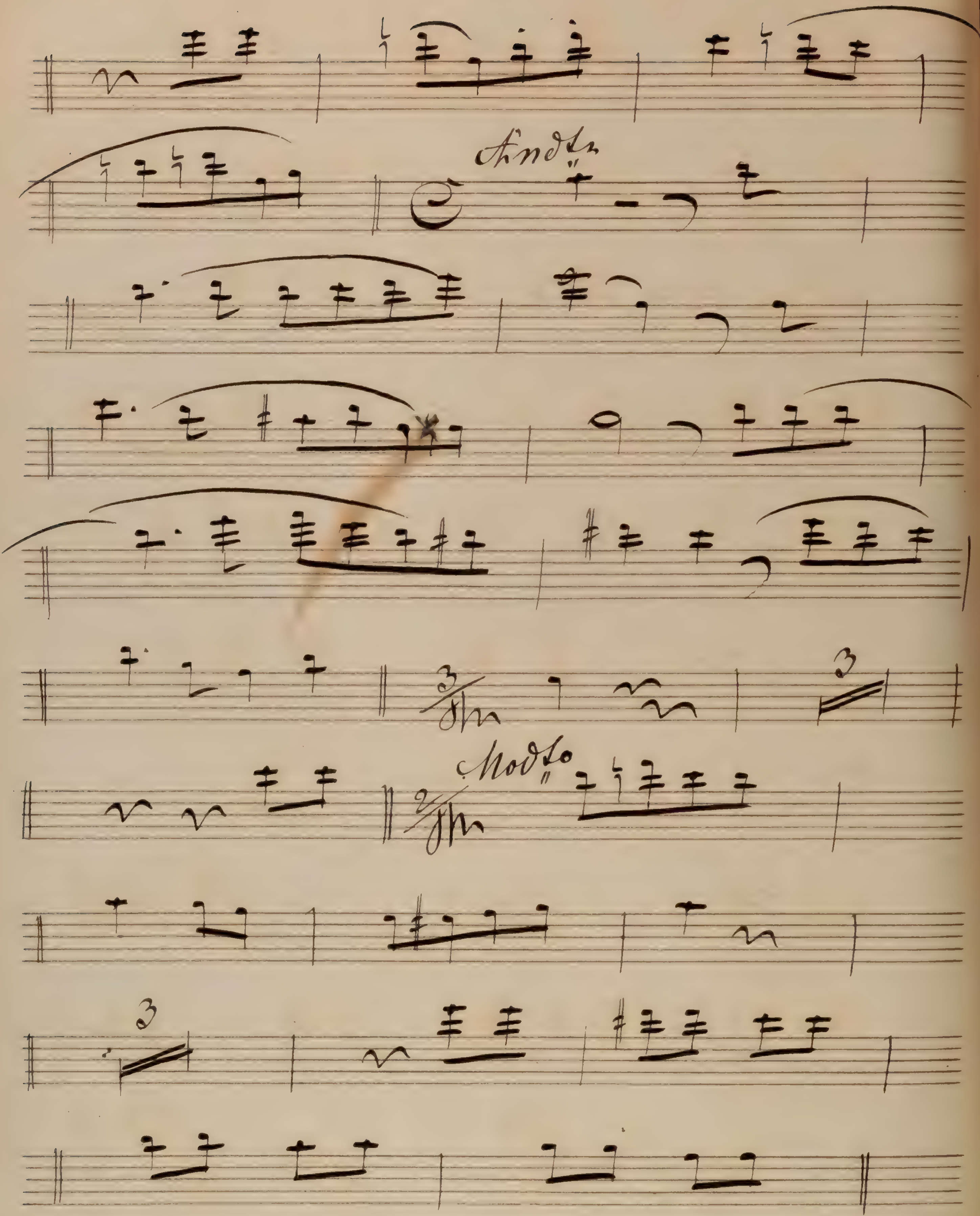

Dal Segno
N.ro 2 Entreelied
Mod.to
mf


Dal Segno

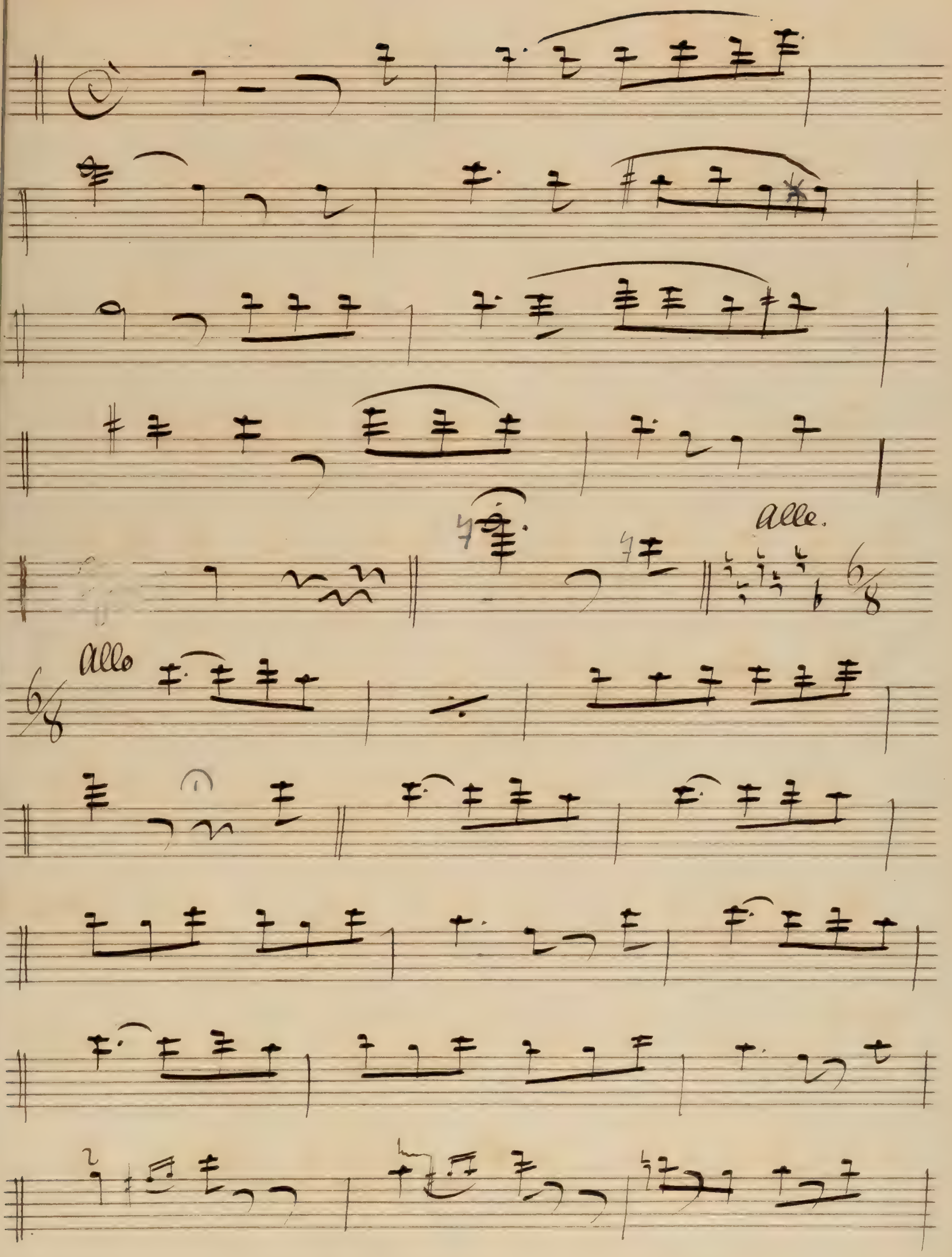
Einlage

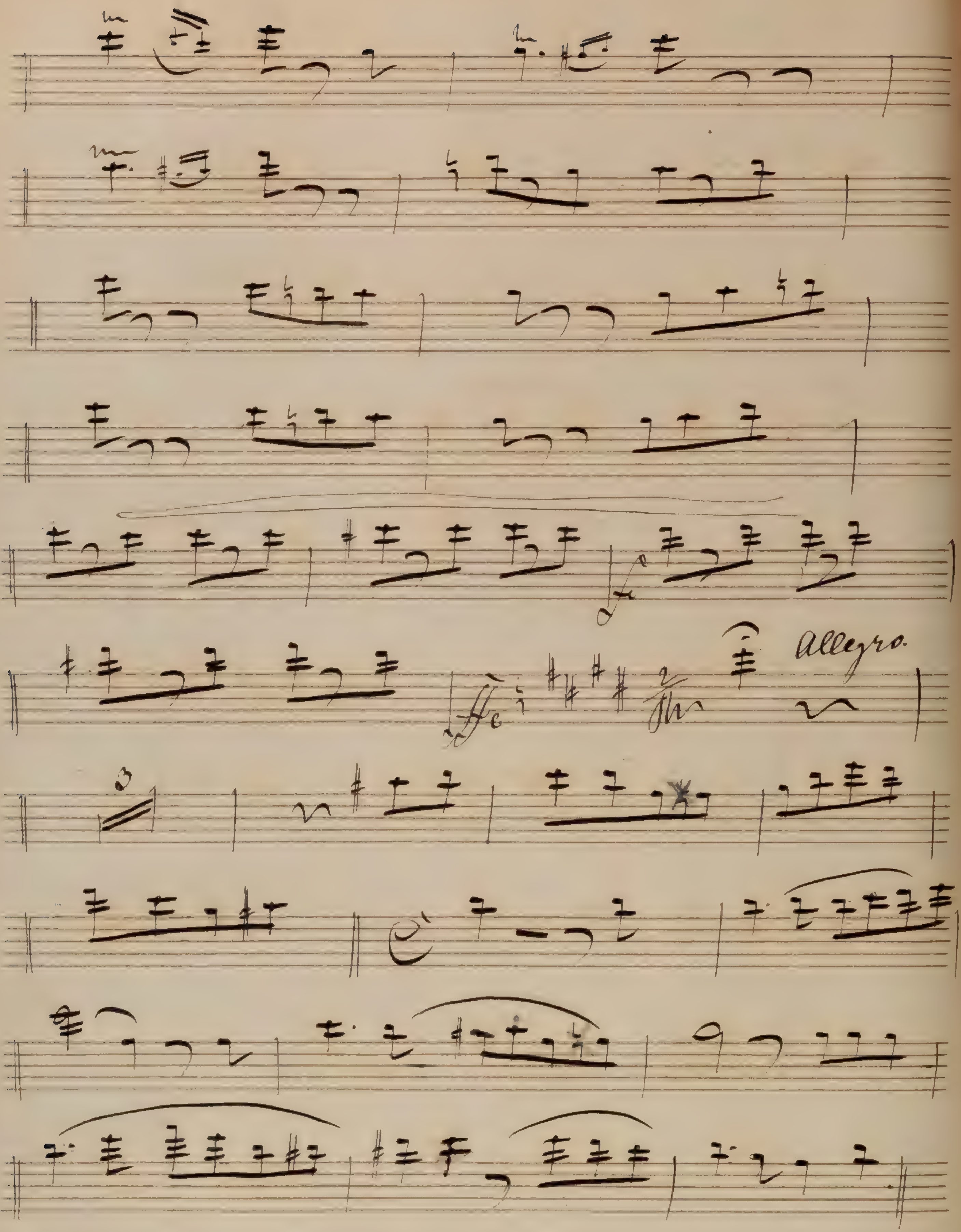
Nro 4. Quodlibet Act Schluss.

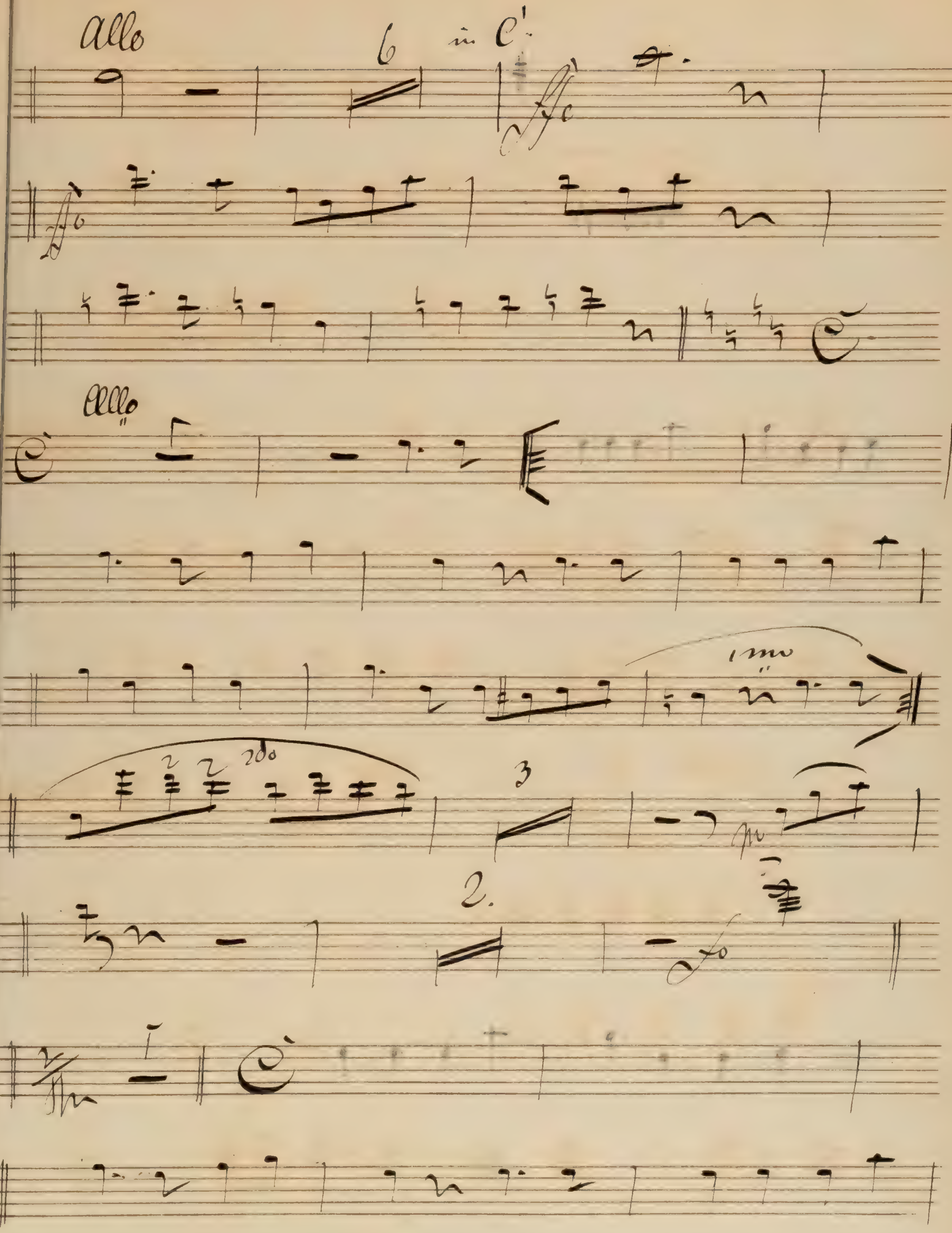


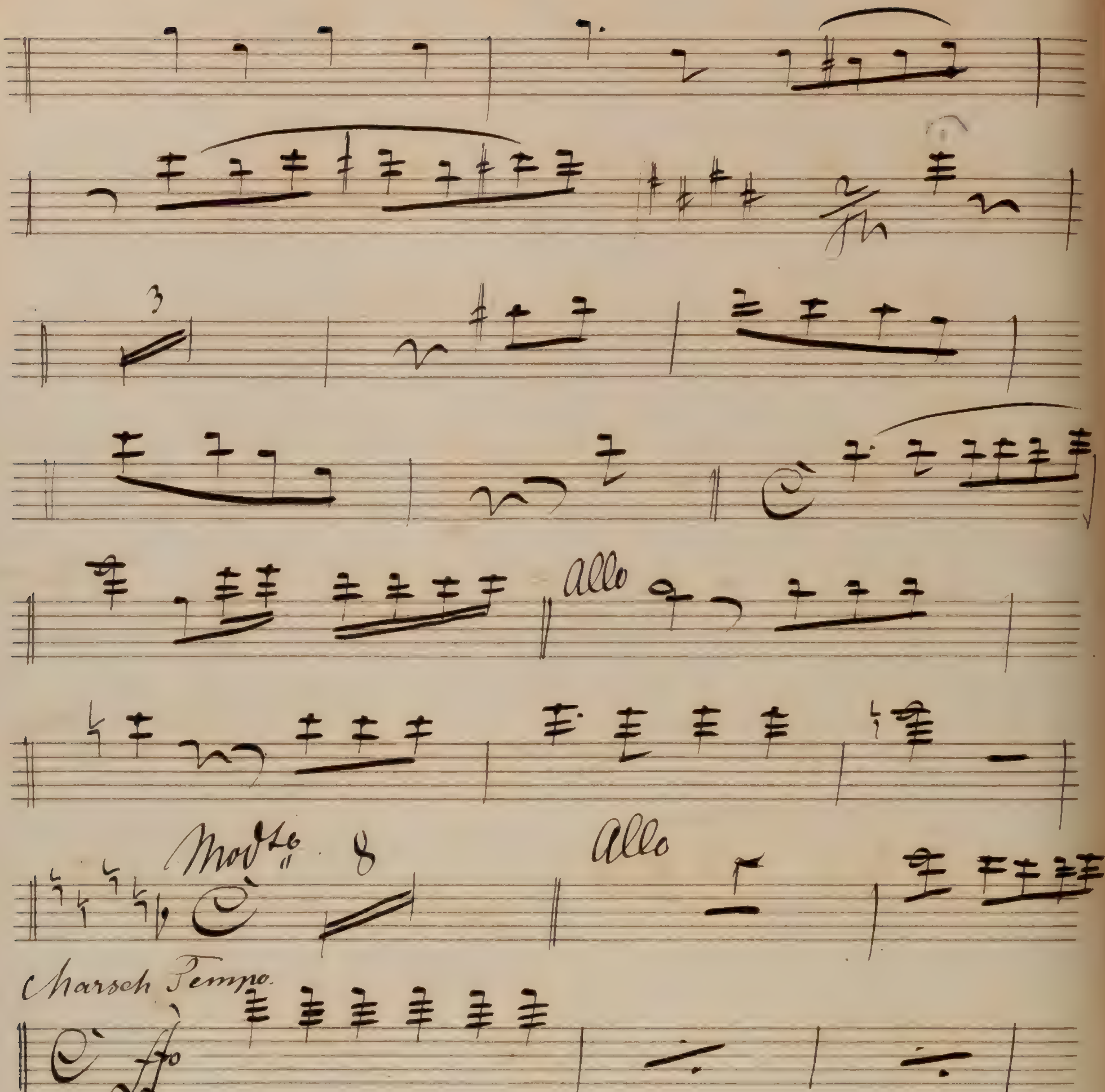


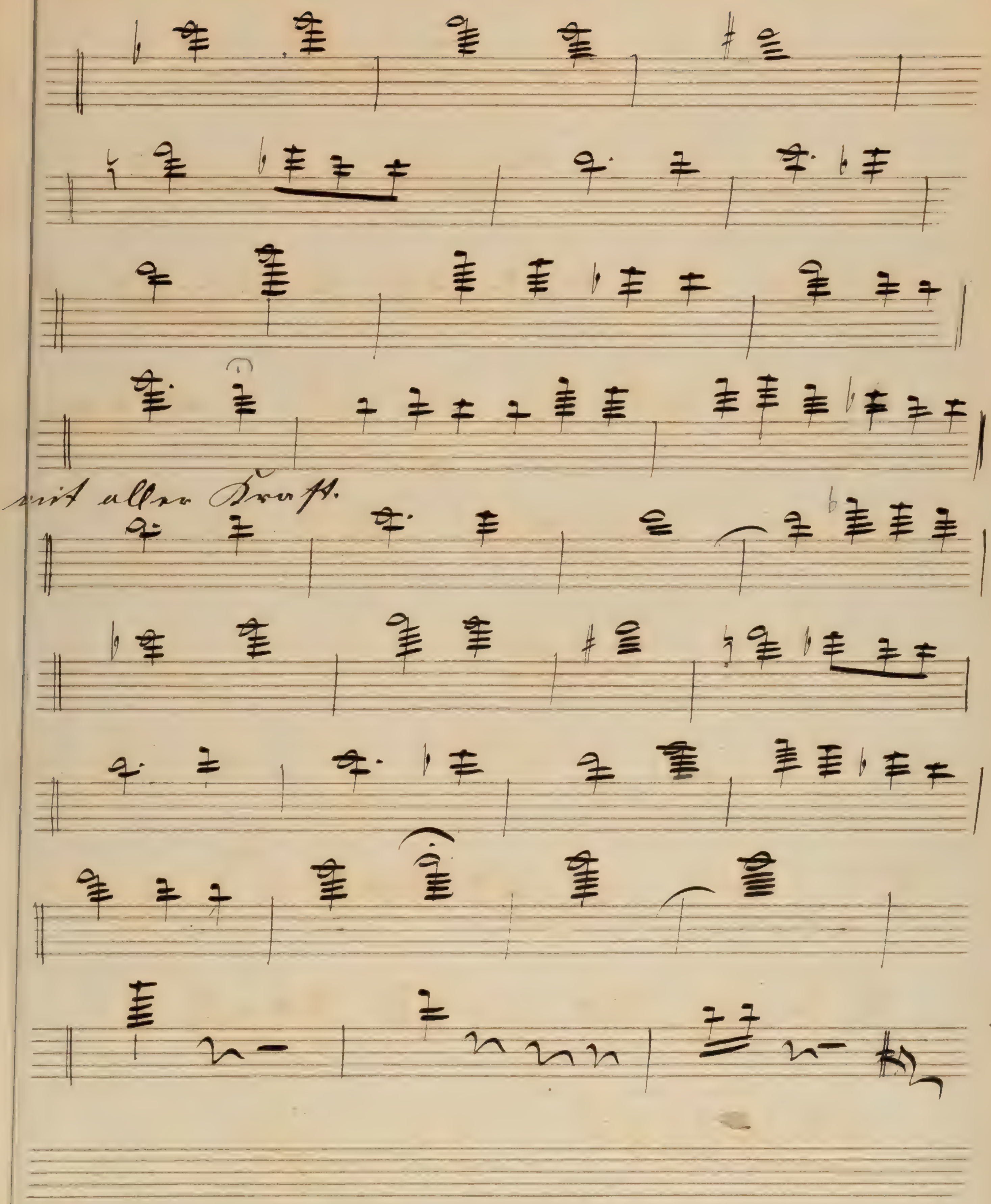
Andte
3
Modto
3


Alle.
Allo

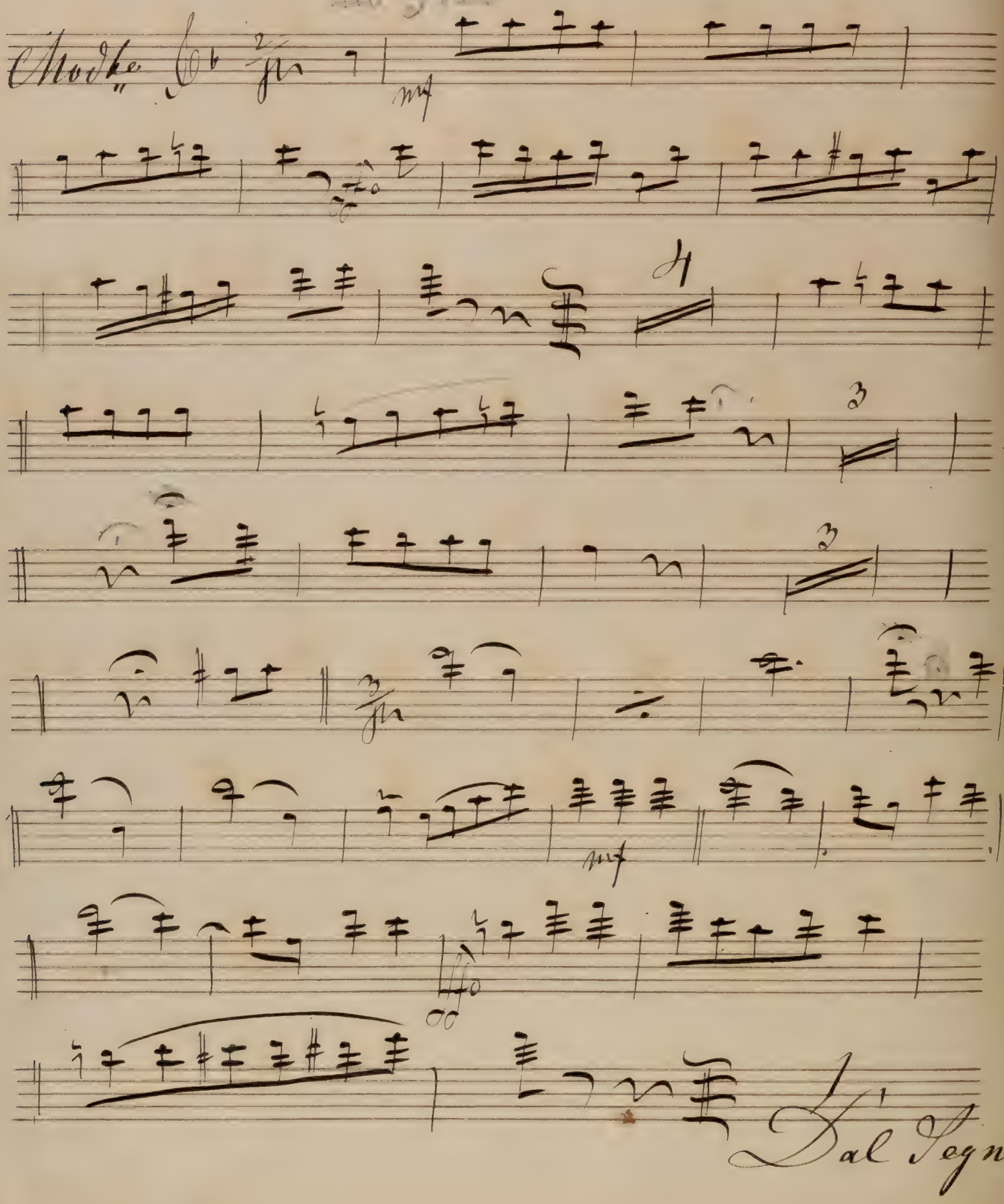

Allegro.


Allo
6
Allo
3
2.


3
Allo
Modto
8
Allo
Marsch Tempo.


mit aller Kraft.

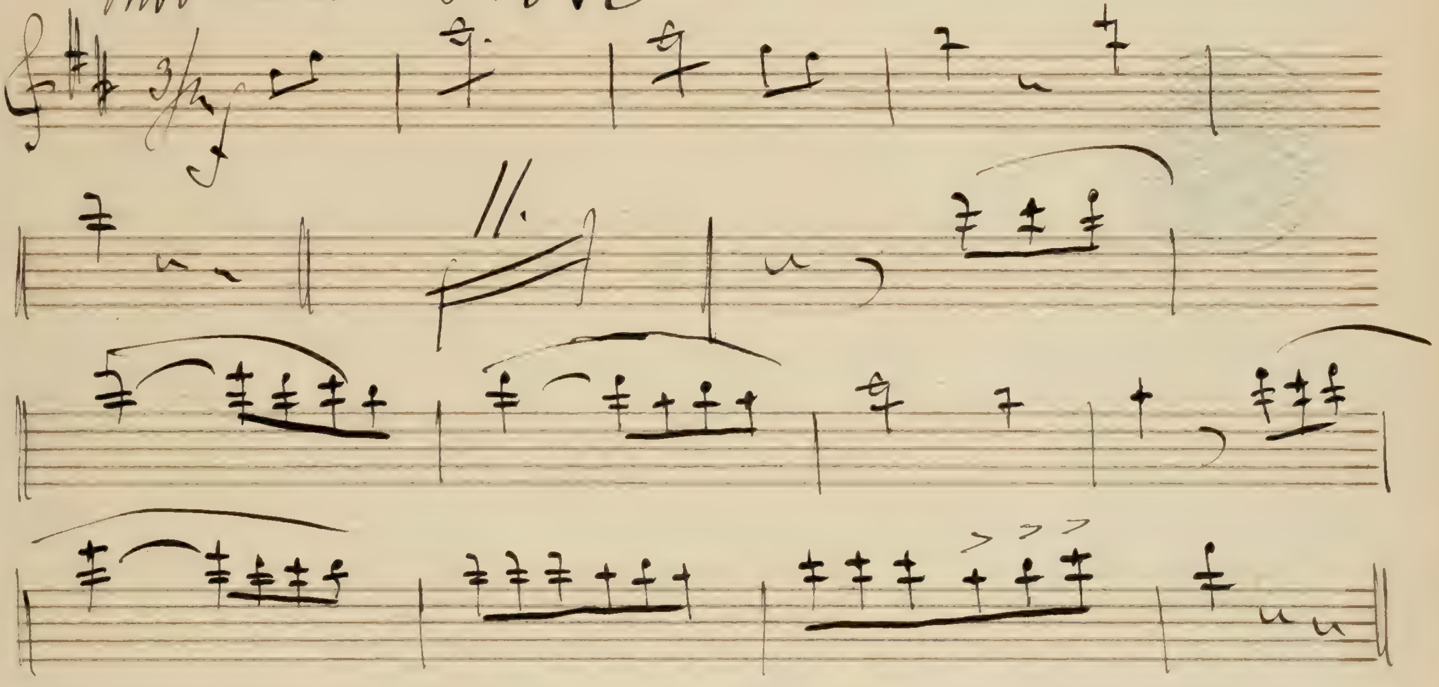
Nro Couplett.



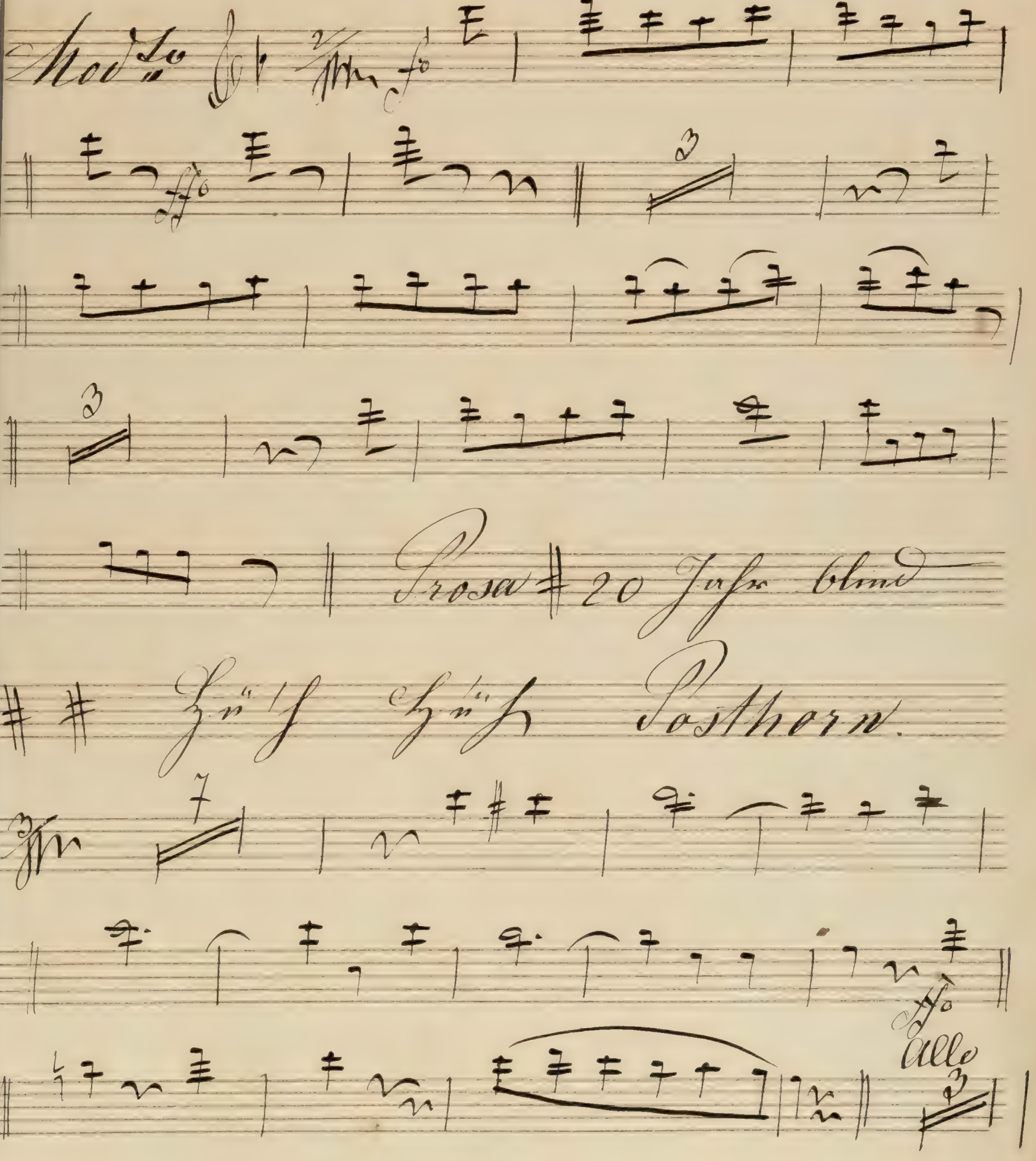
Demokraten

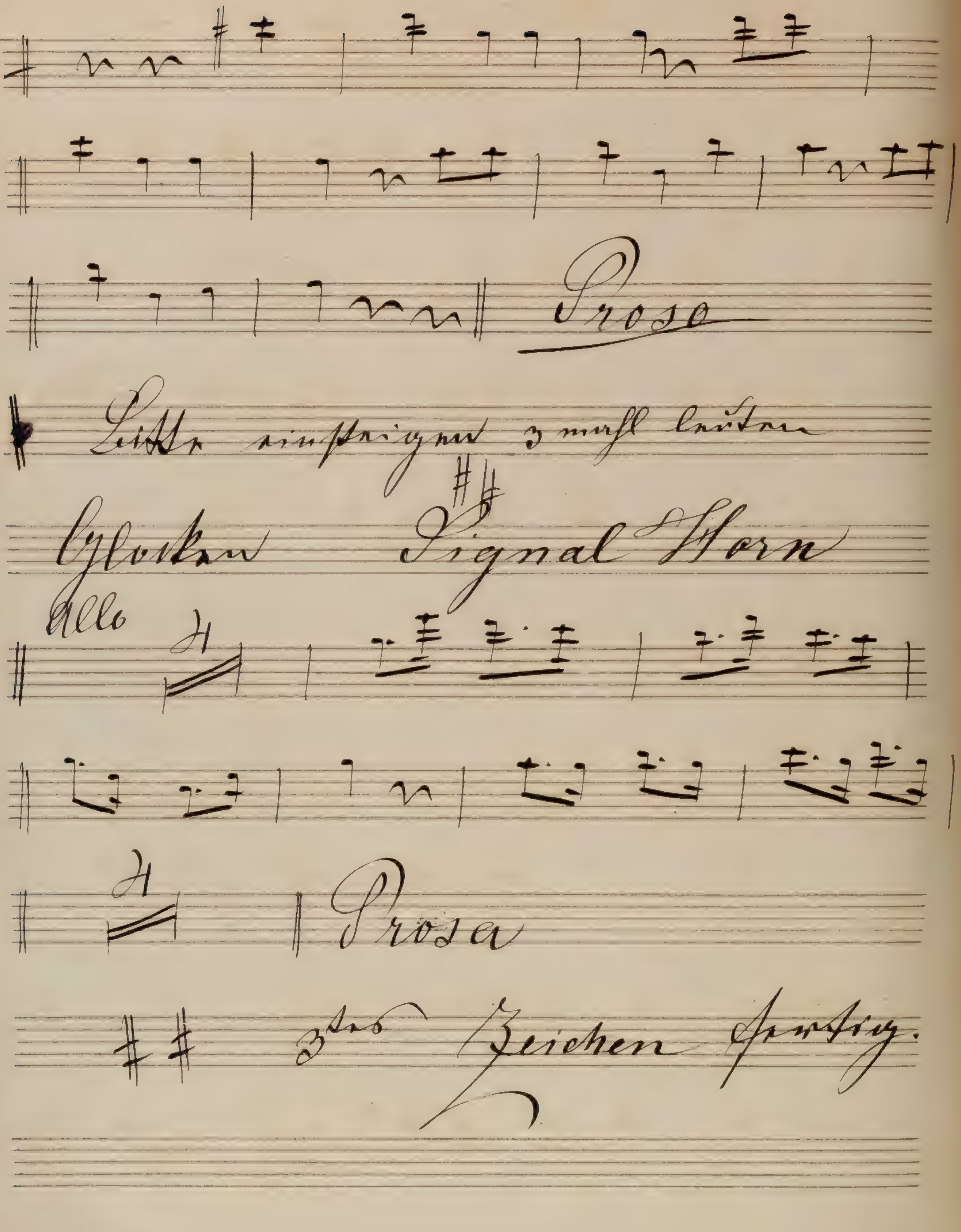
Duett Einlage
Neue Zeit.

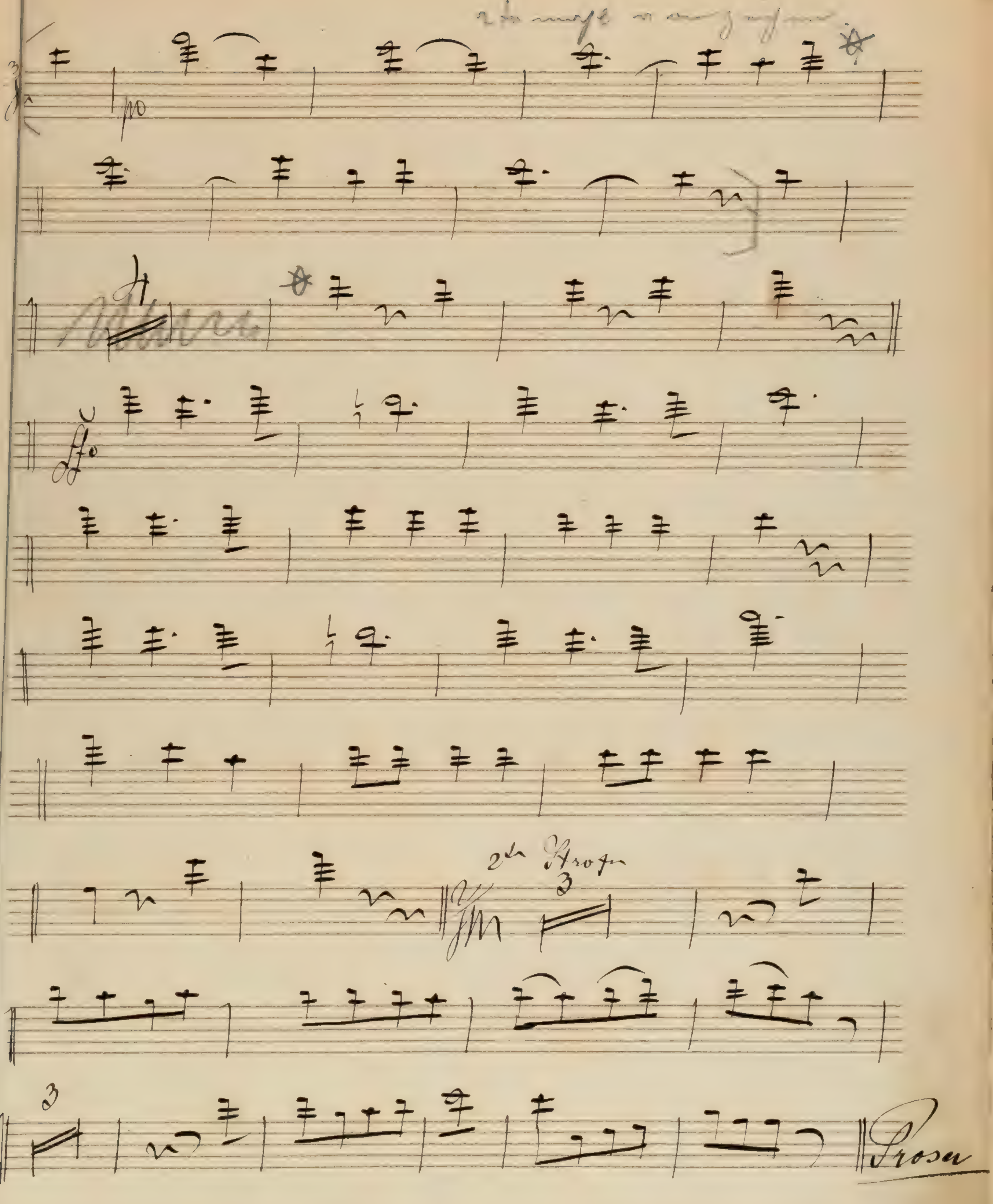
Modto in B Flöte



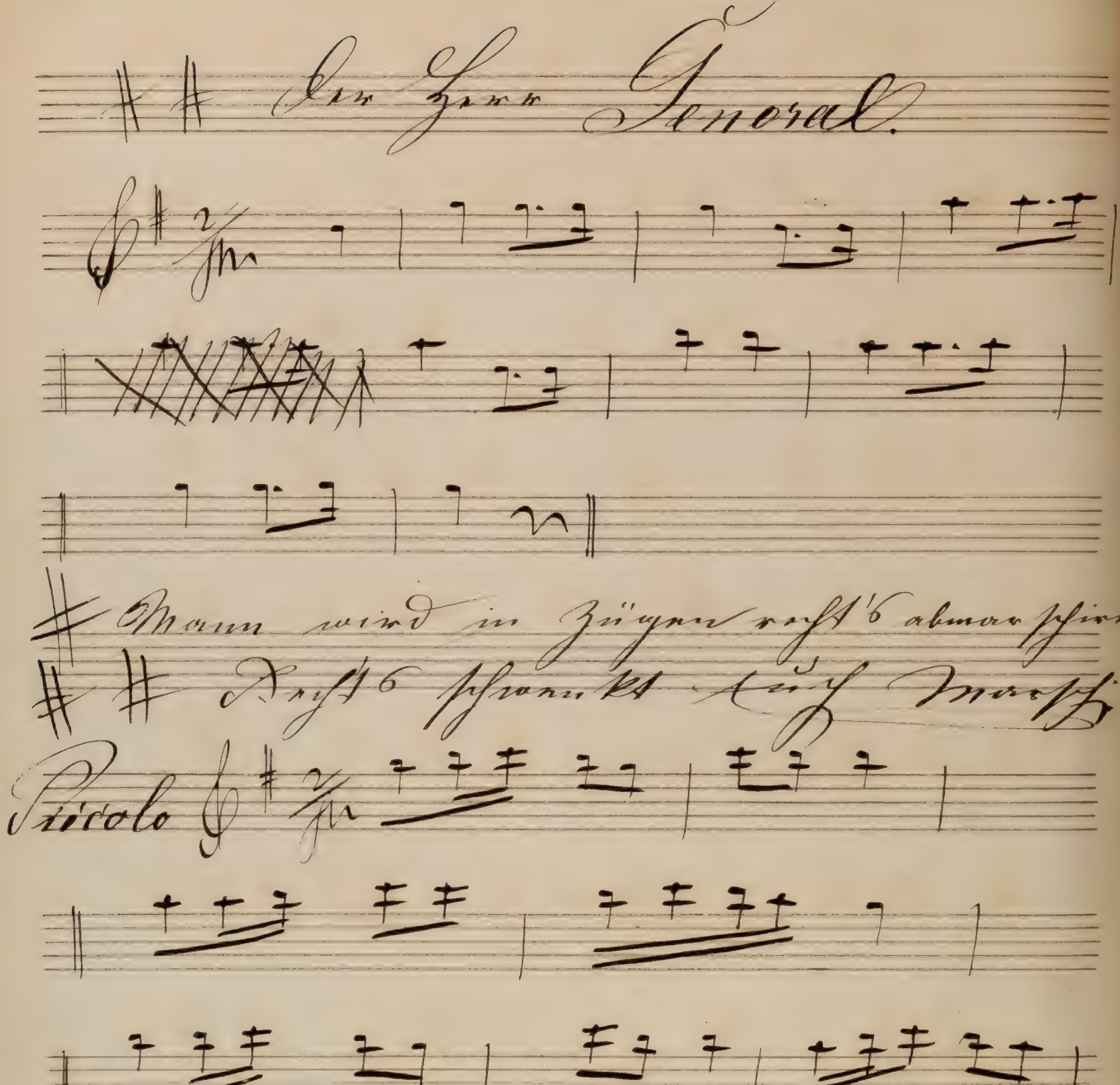
Nro Duett.

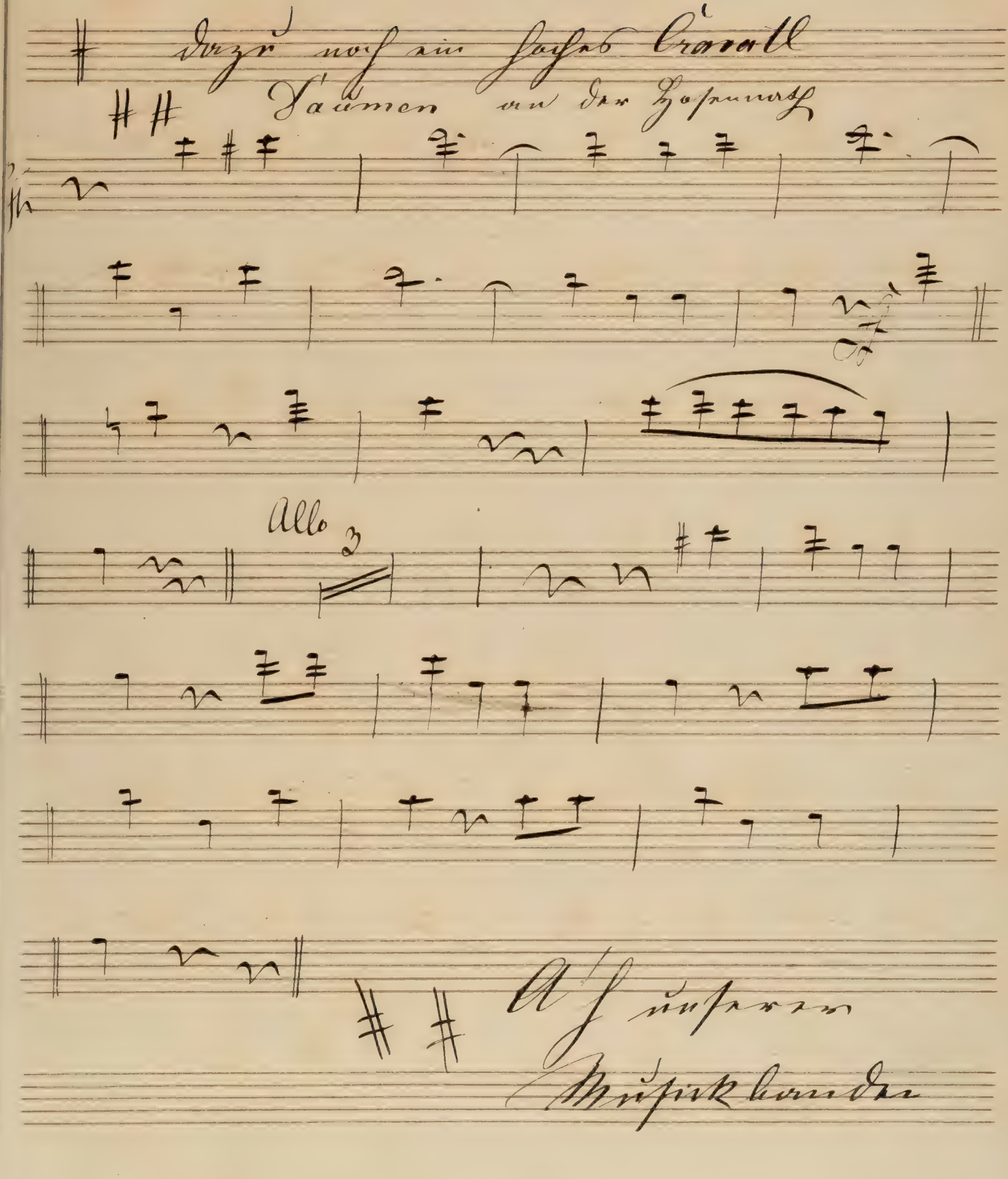


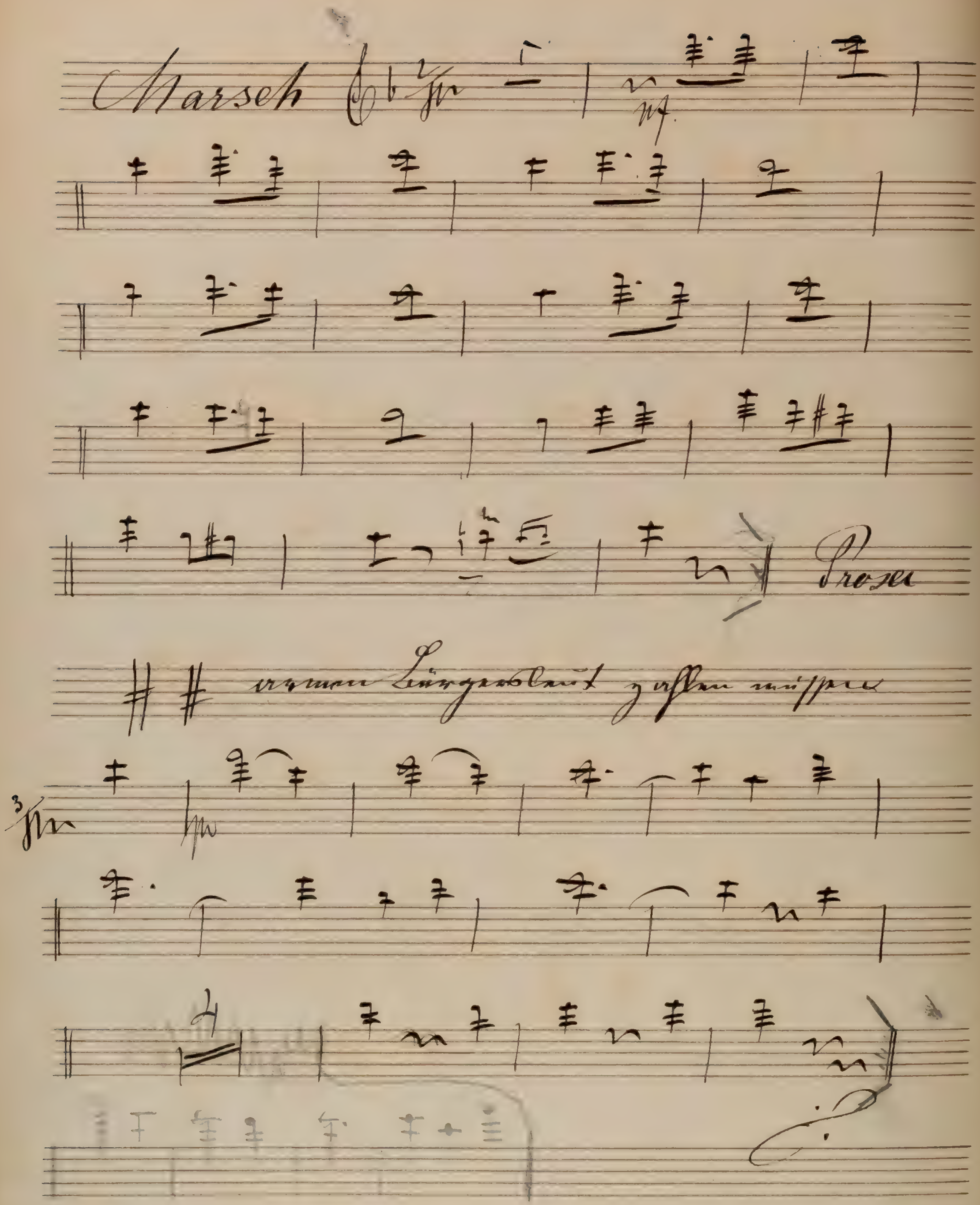

Prosa
Glocken
Signal Horn
Allo
Prosa
Zeichen fertig.

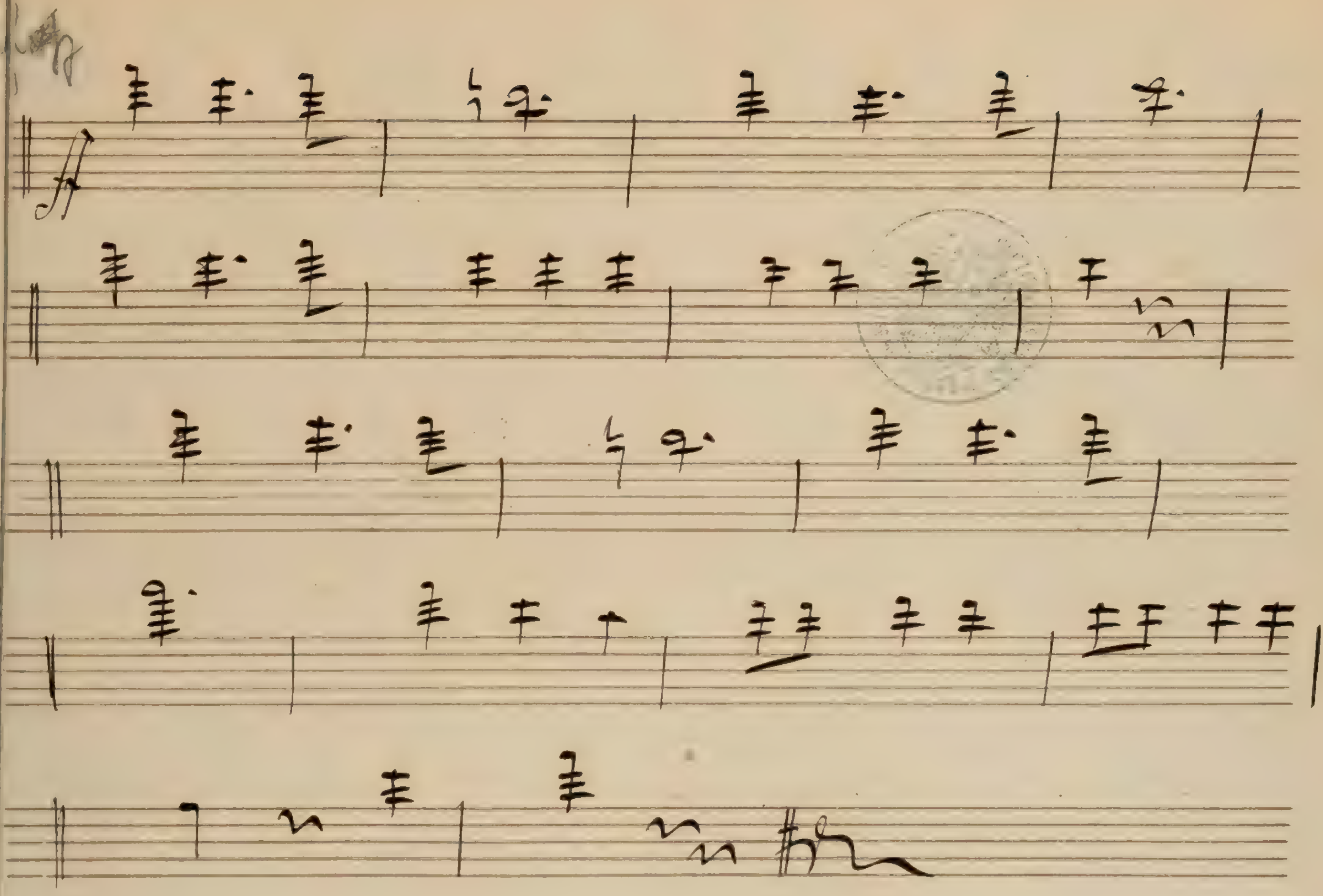


pp
2te Strophe
Prosa


Der Herr General.
Mann wird in Zügen rechts abmarschiren
Rechts schwenkt Euch Marsch
Piccolo


Allo


Marsch
Prosa

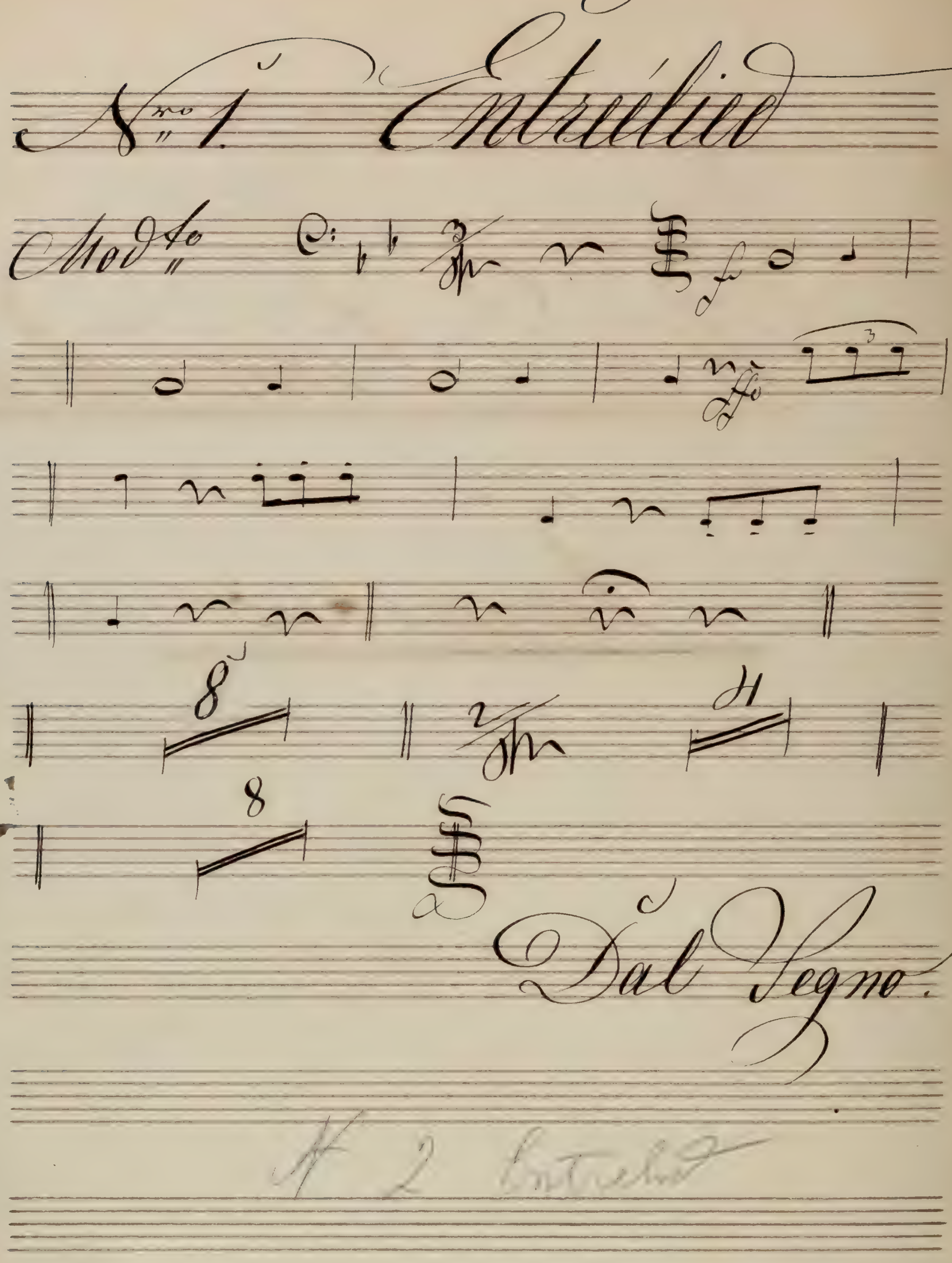


EIGENTUM
DIREKTOR ROCHE

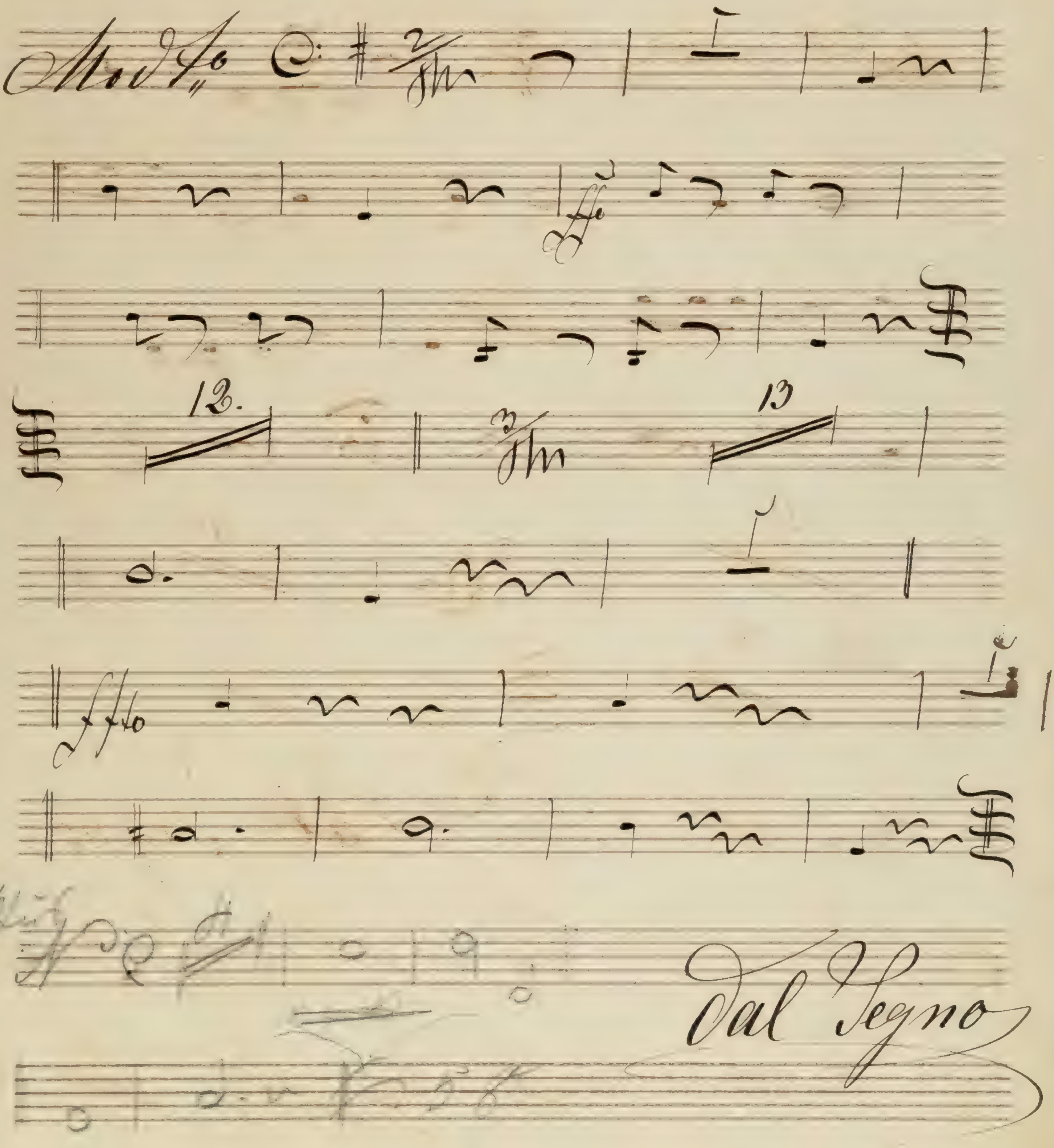
Wir Demokraten

Trombone

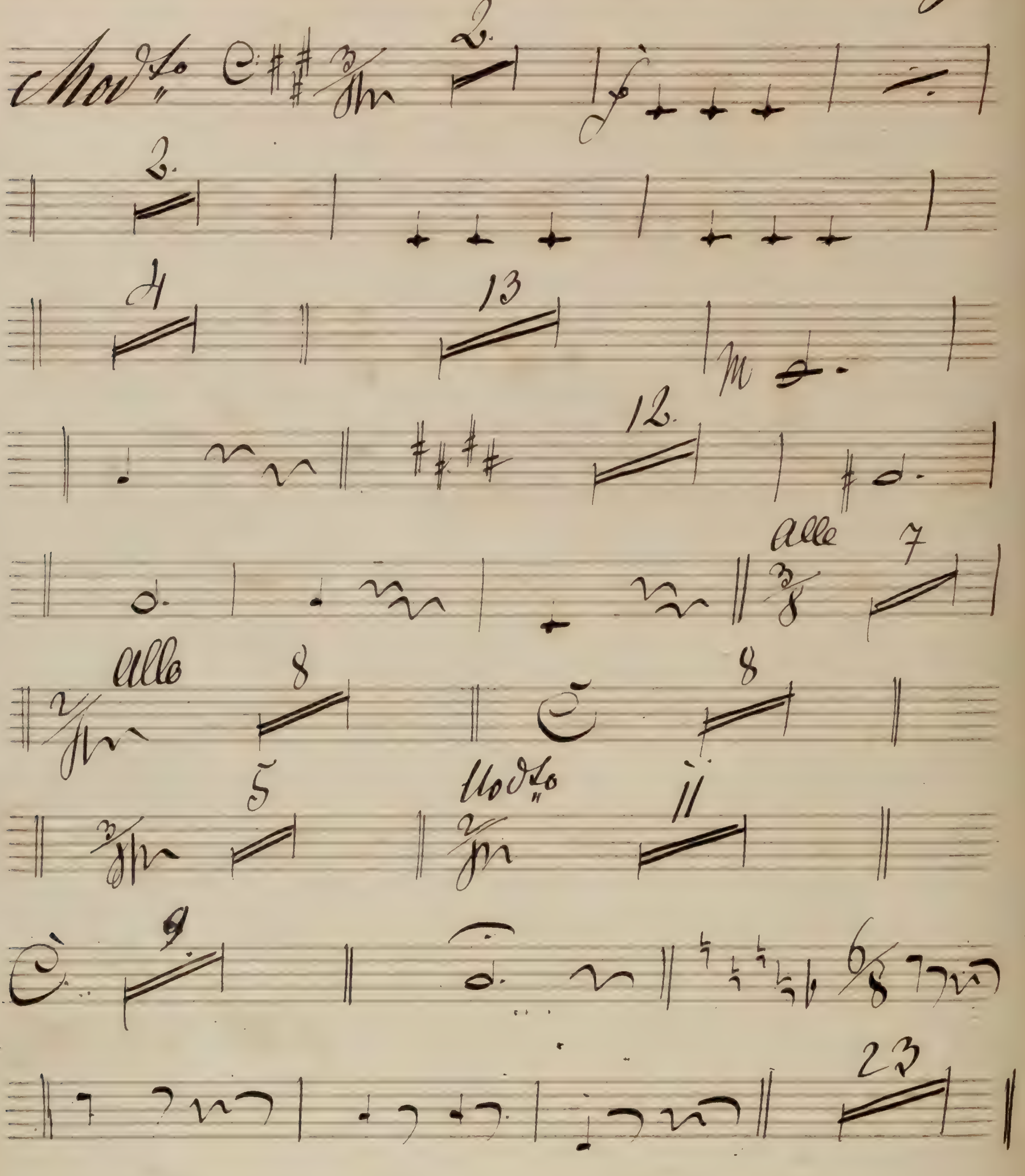
Musik von J. Roth

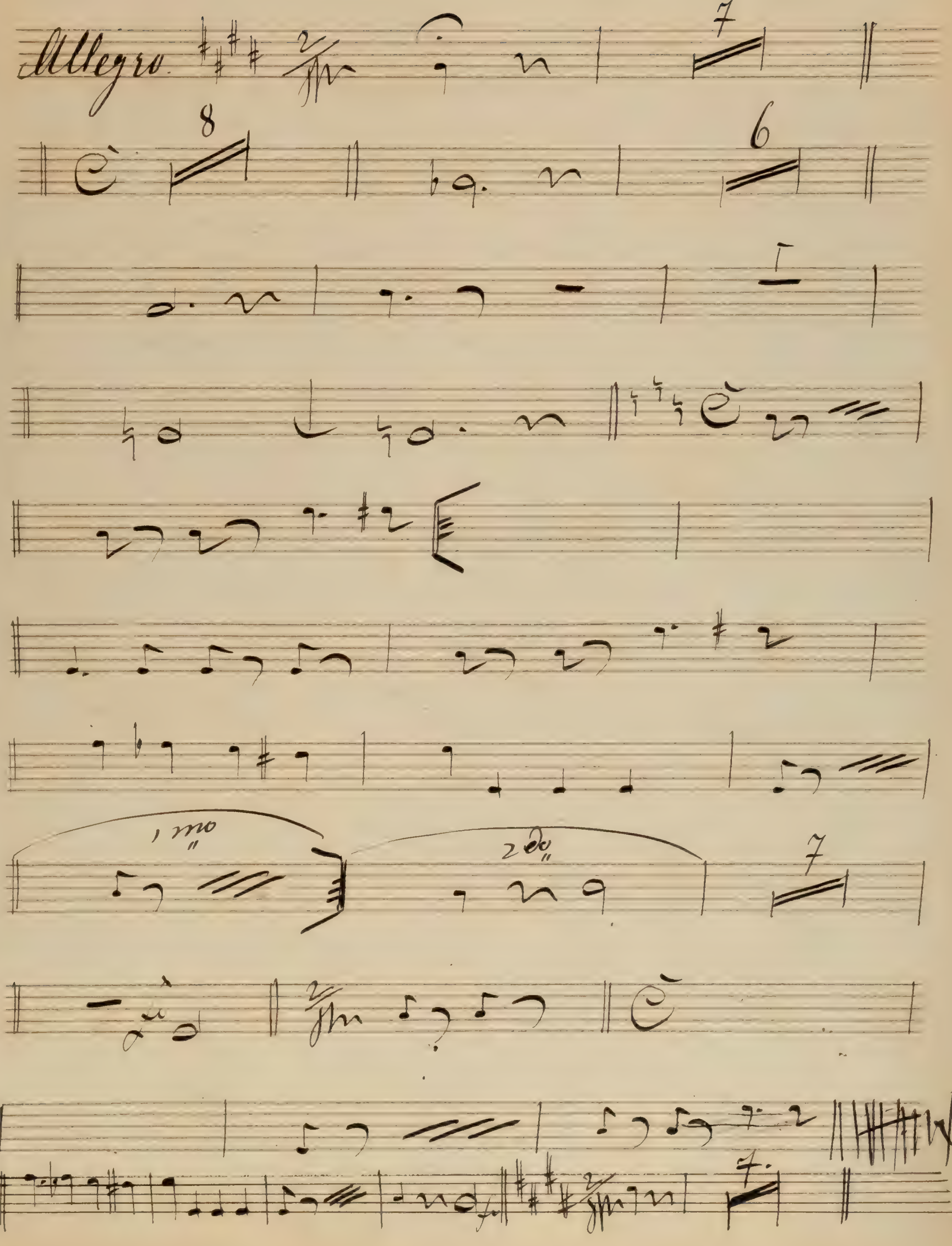

Nro 1. Entréelied
Modto
Dal Segno.

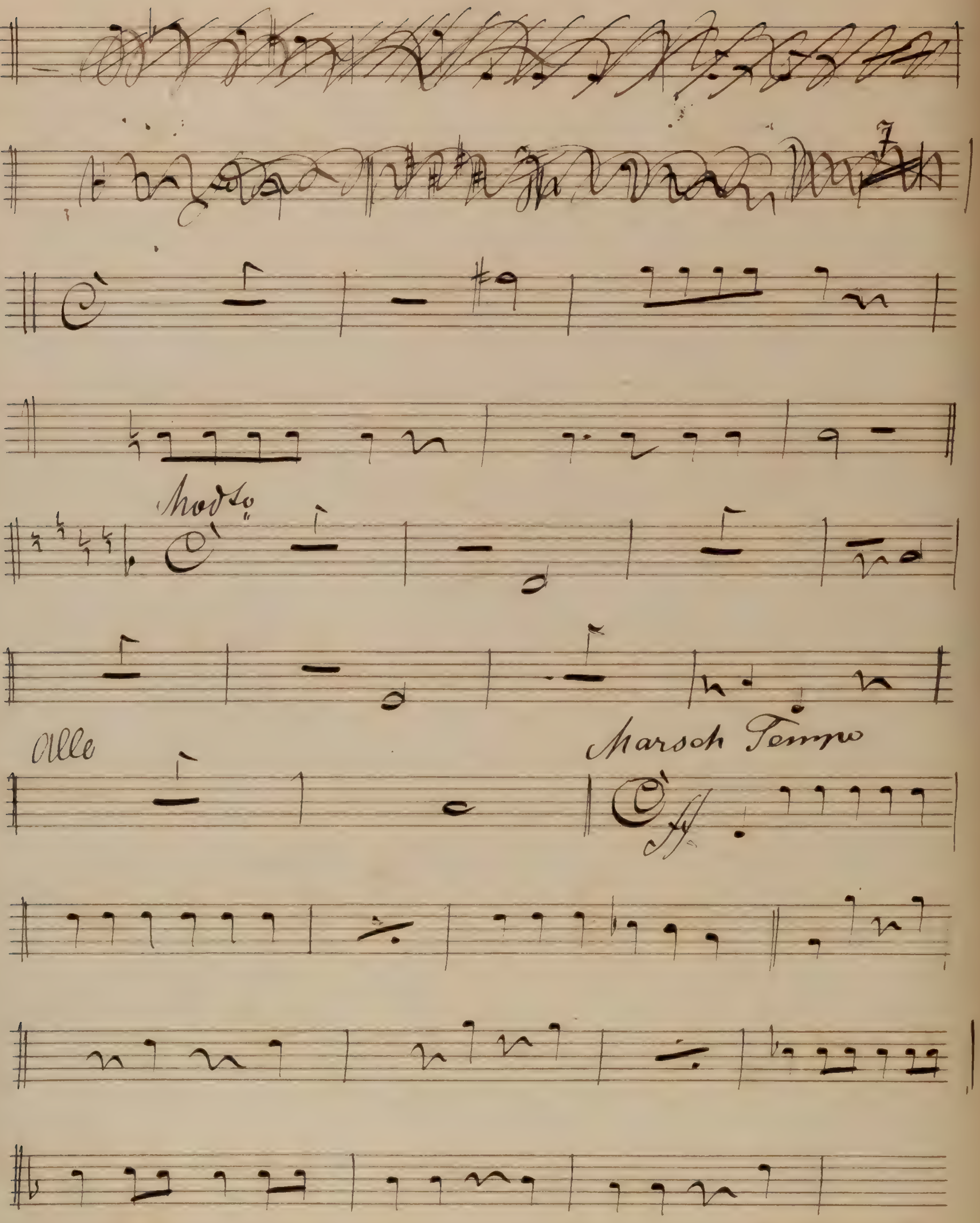
Nro 2. Entreelied

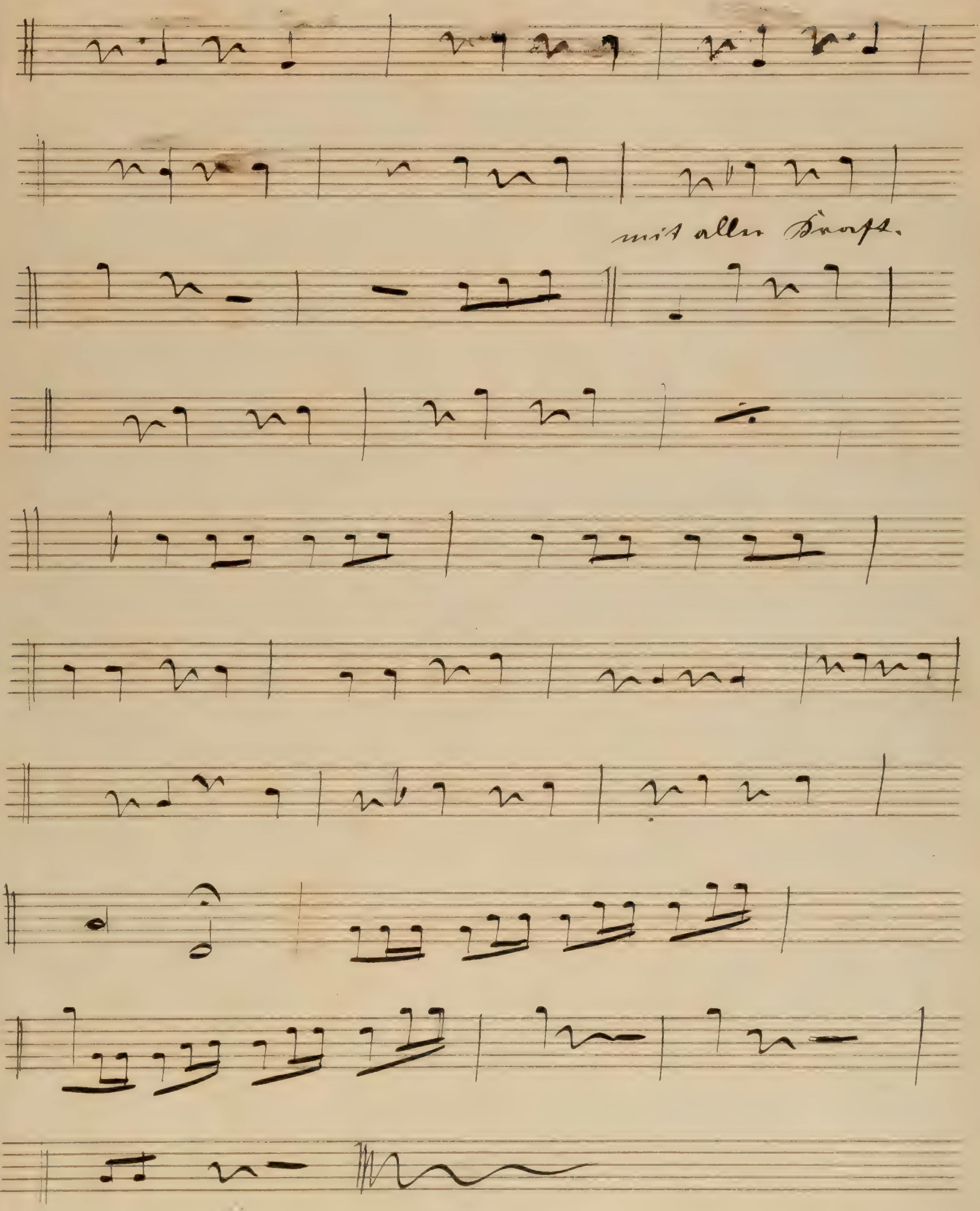


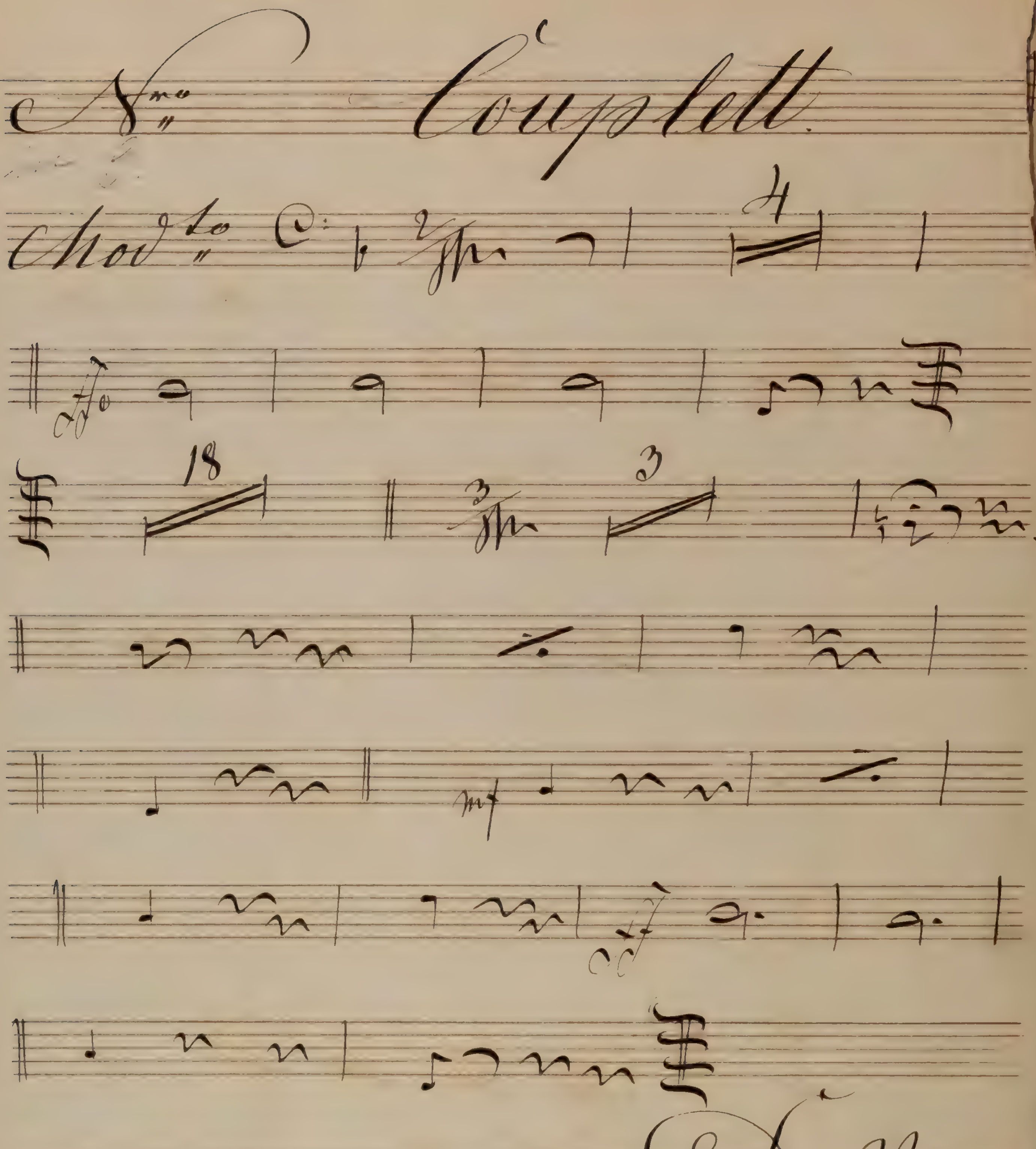
Nro Quodlibet. Act Schluss.




Allegro
1mo
2do

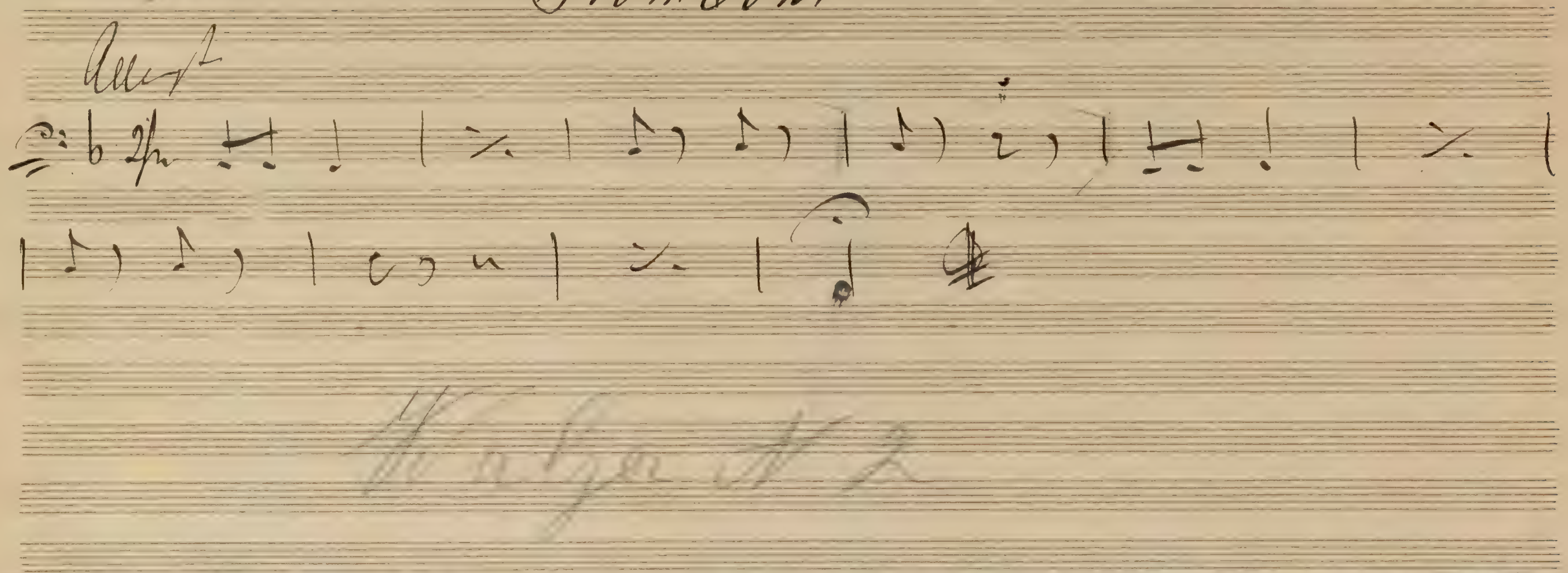

Marsch Tempo


mit aller Kraft.

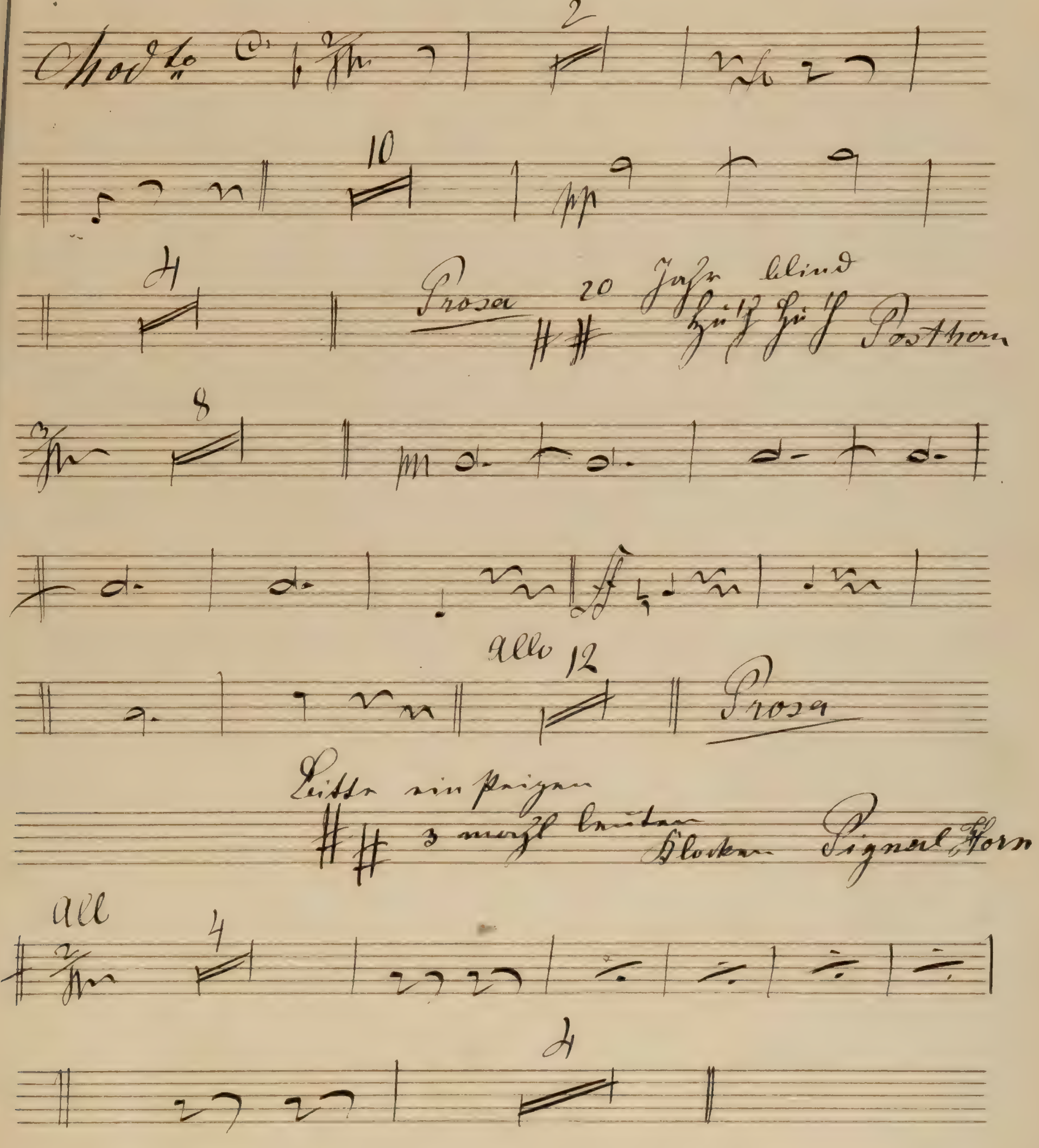

Nro Couplett.
4
18
3
mf
Dal Segno.

Tromboni

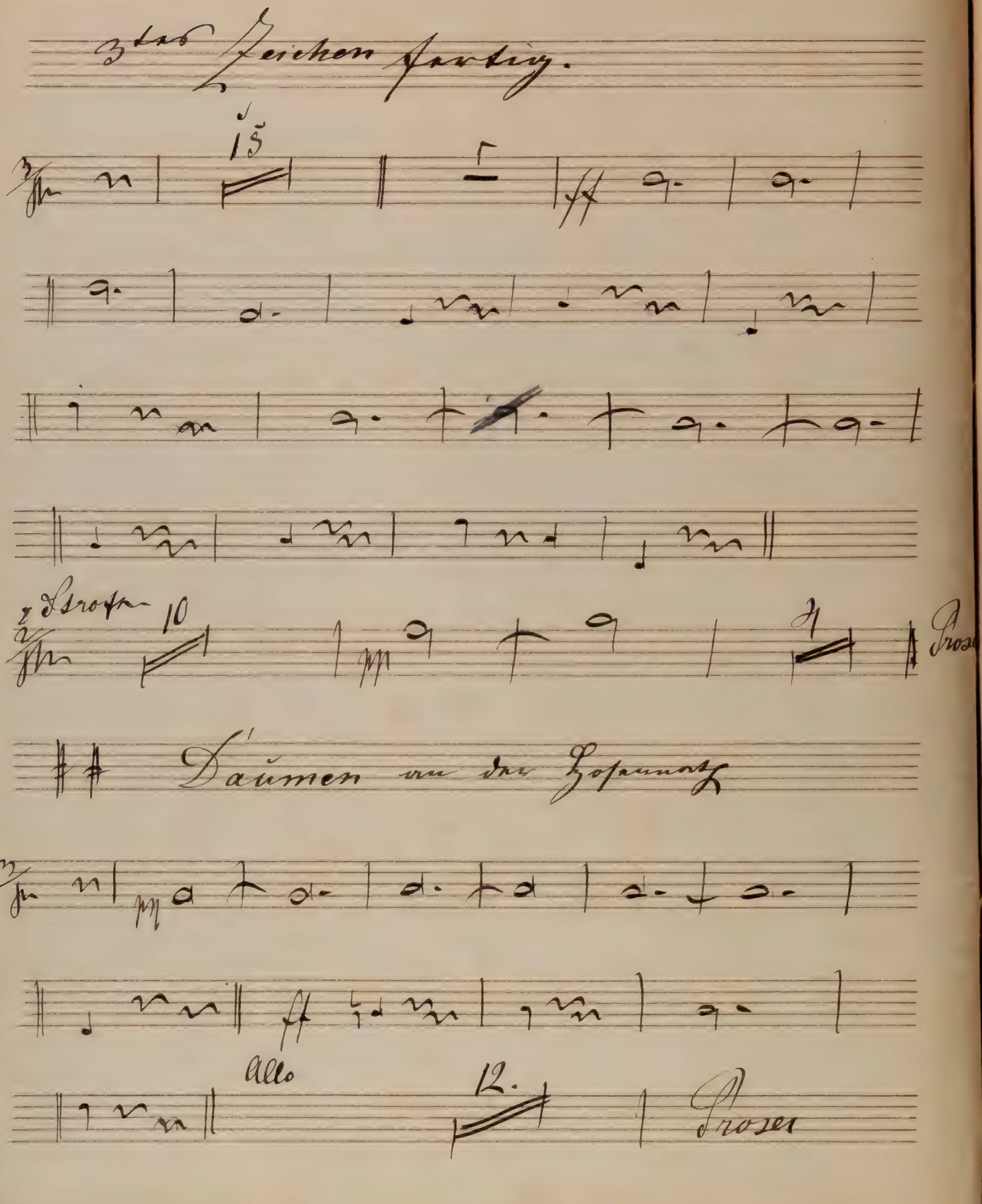
Aktschluß



No. Duett.

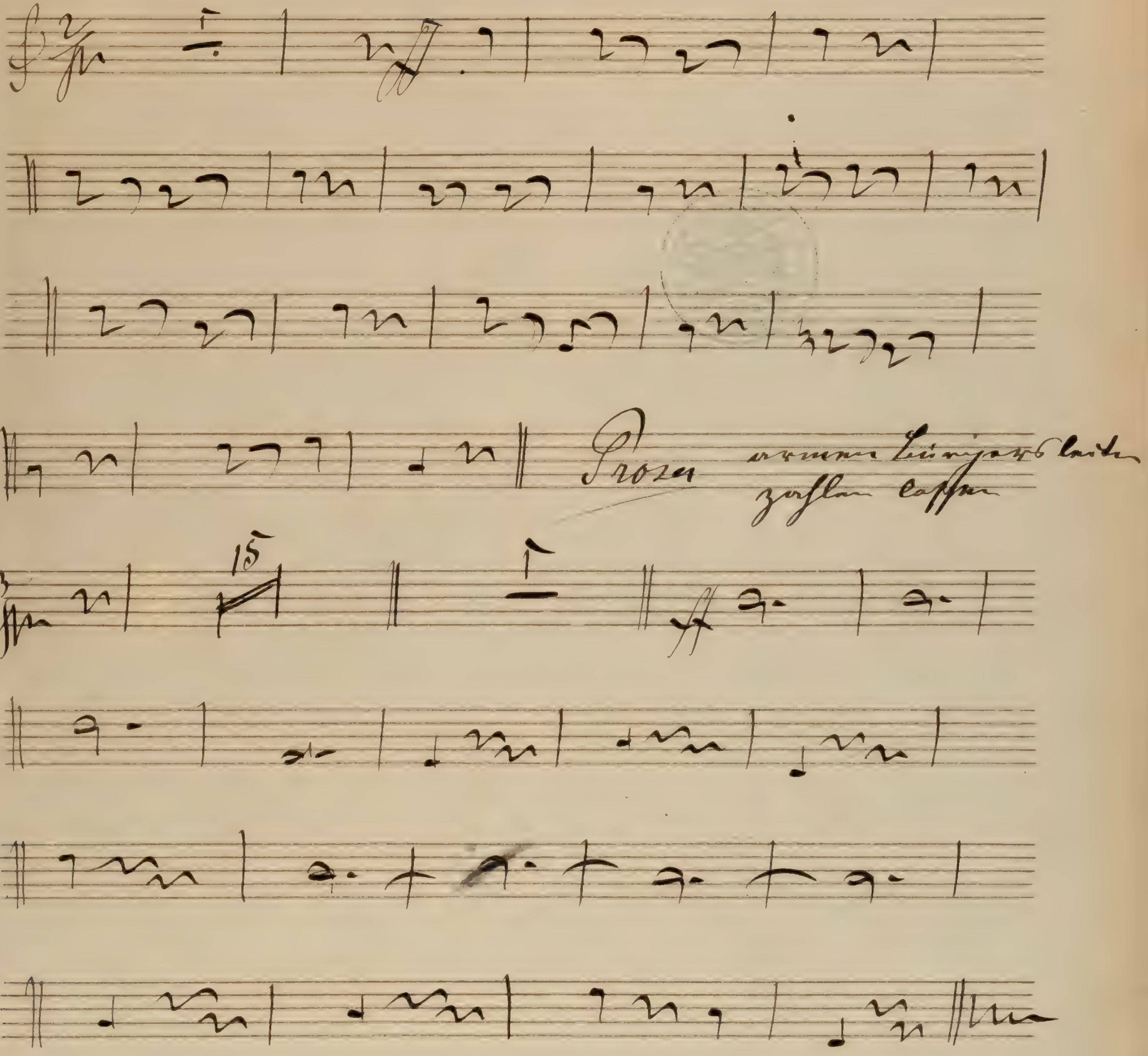


Andte
2
10
pp
4
Prosa
20
Posthorn
8
pp
ff
Allo
12
Prosa
Glocken
Signal Horn
All
4
4

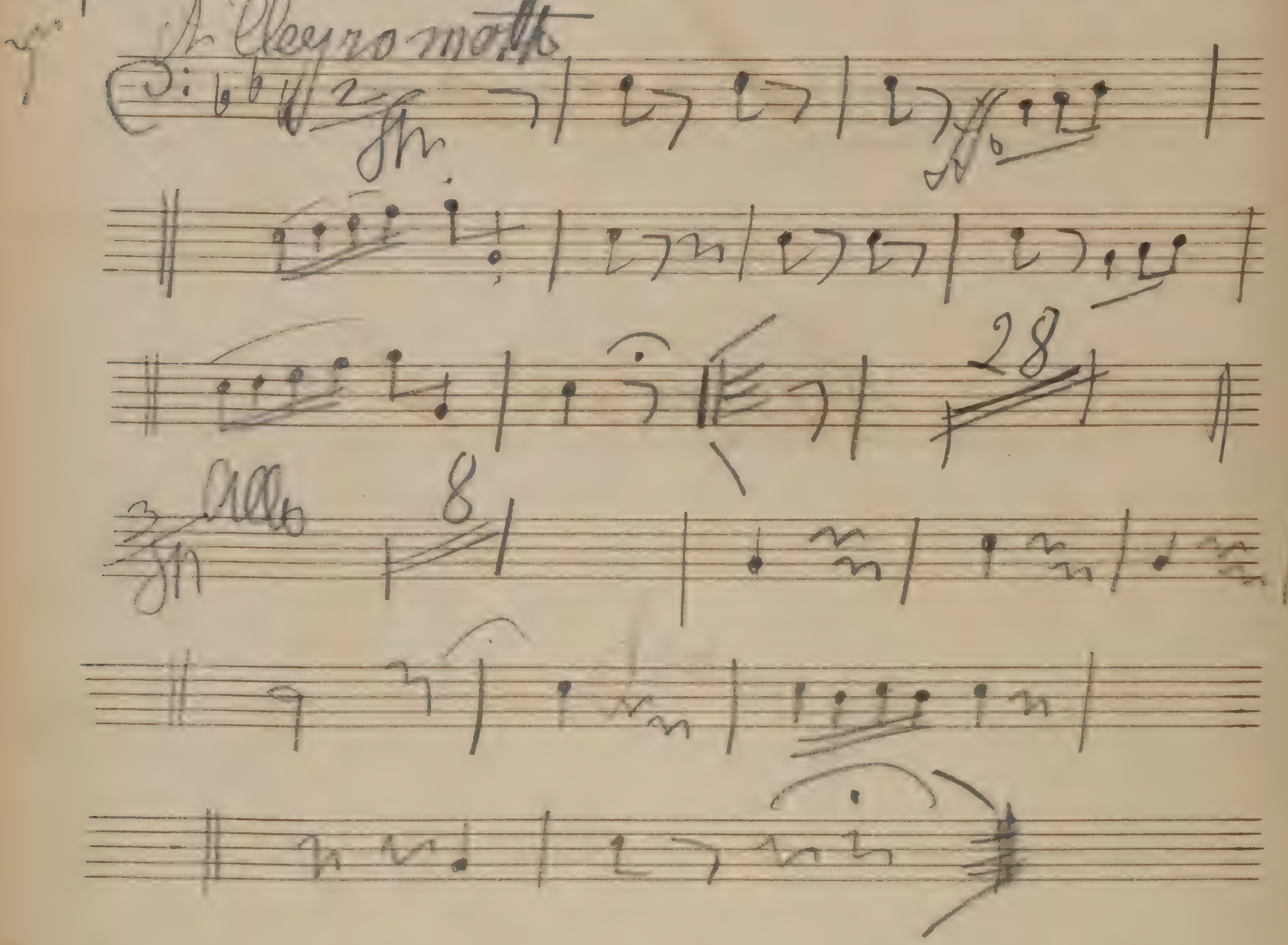

15
ff
10
pp
pp
ff
Allo
12.

Aus unserer Musikbande

Marsch



Couplett an Judas.



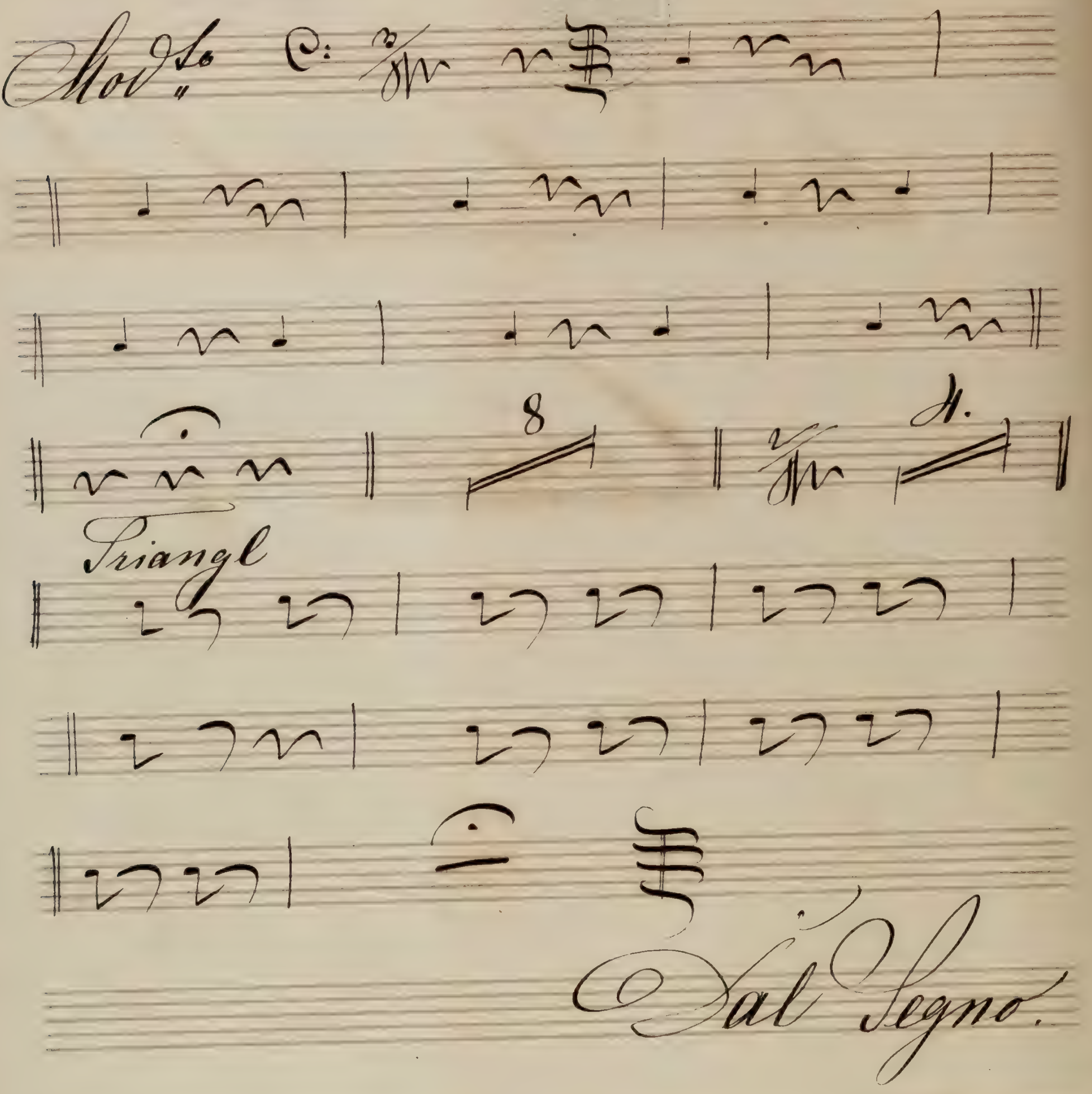
Wir Demokraten

Cassa

Musik von J: Roth

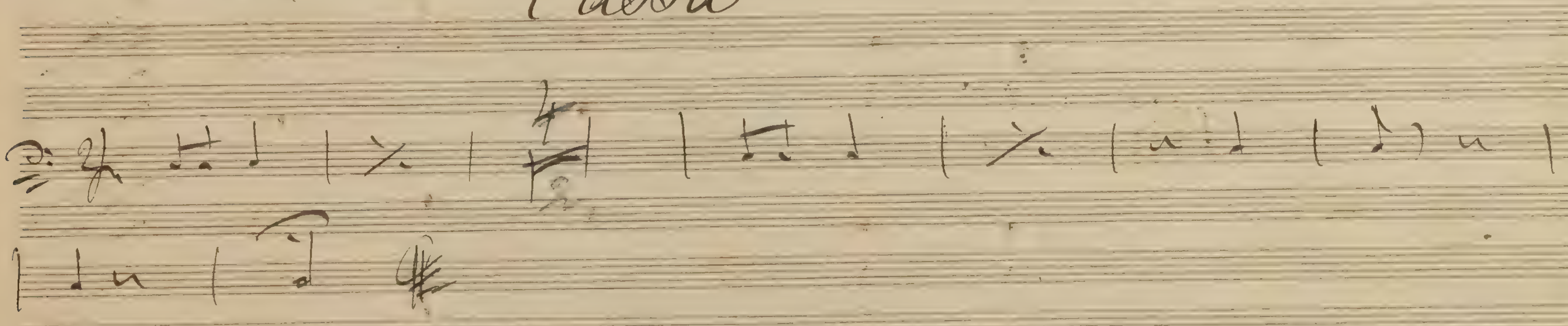
EIGENTUM
DIREKTOR ROCH

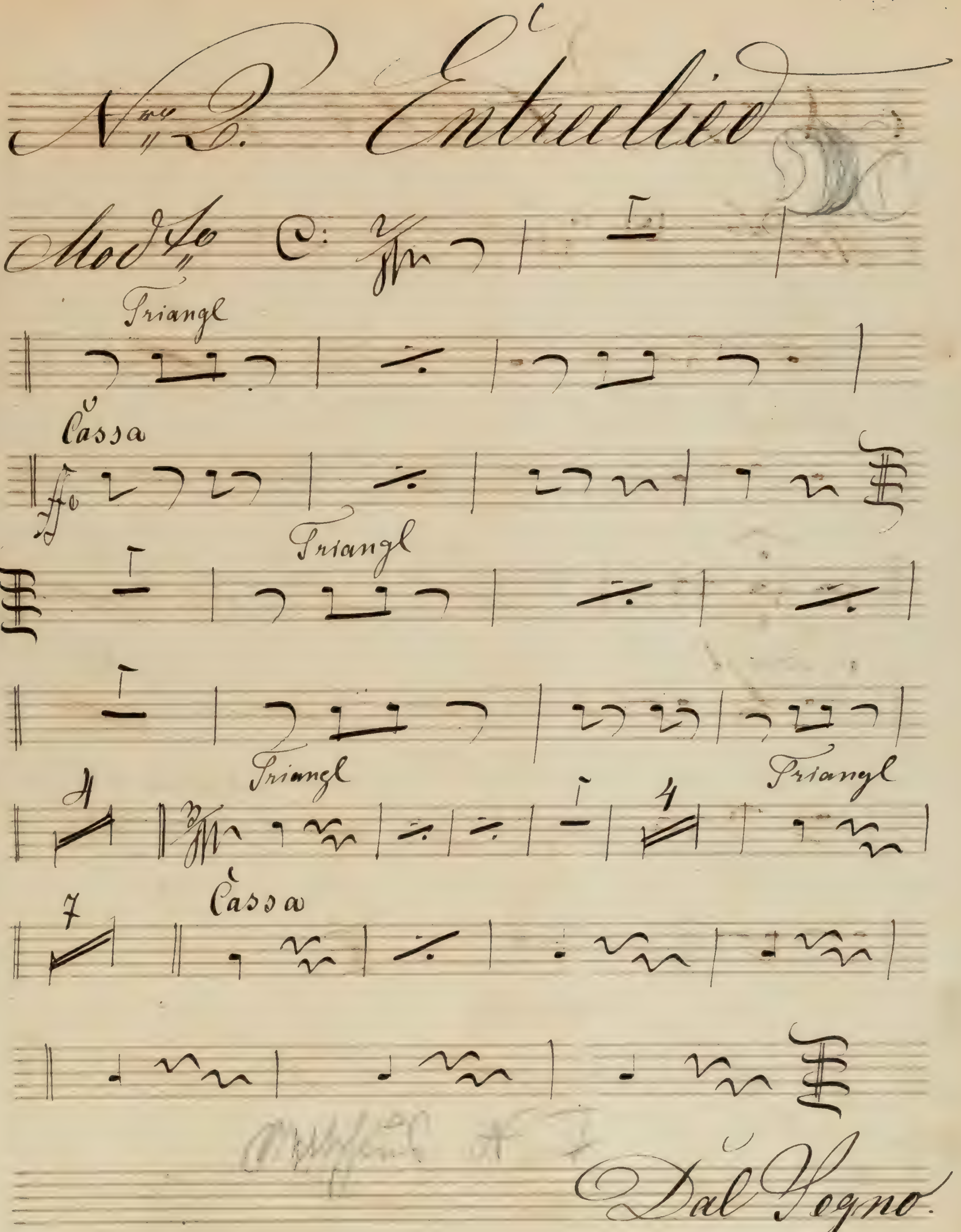
Nro 1 Entréelied



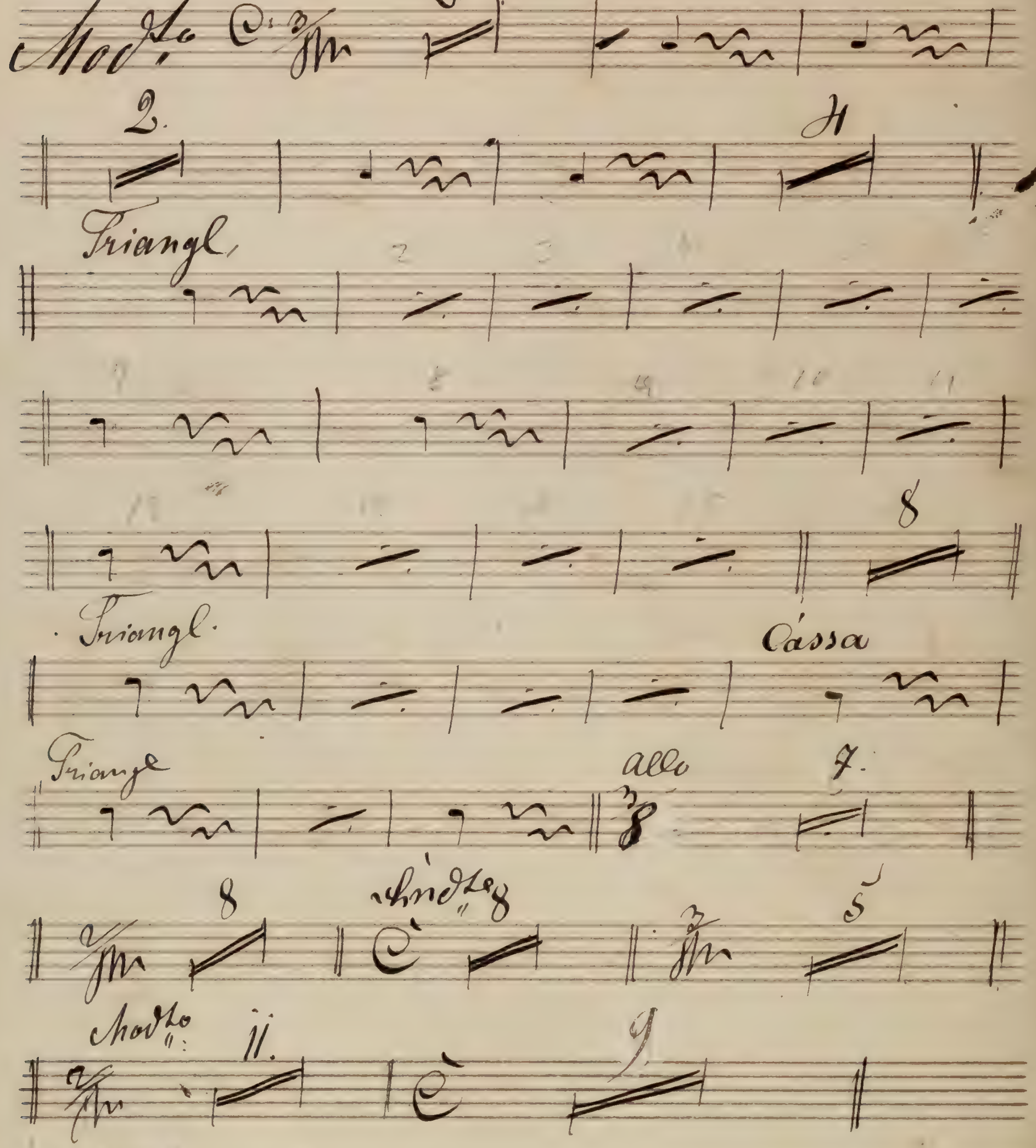
4. Actschluß.

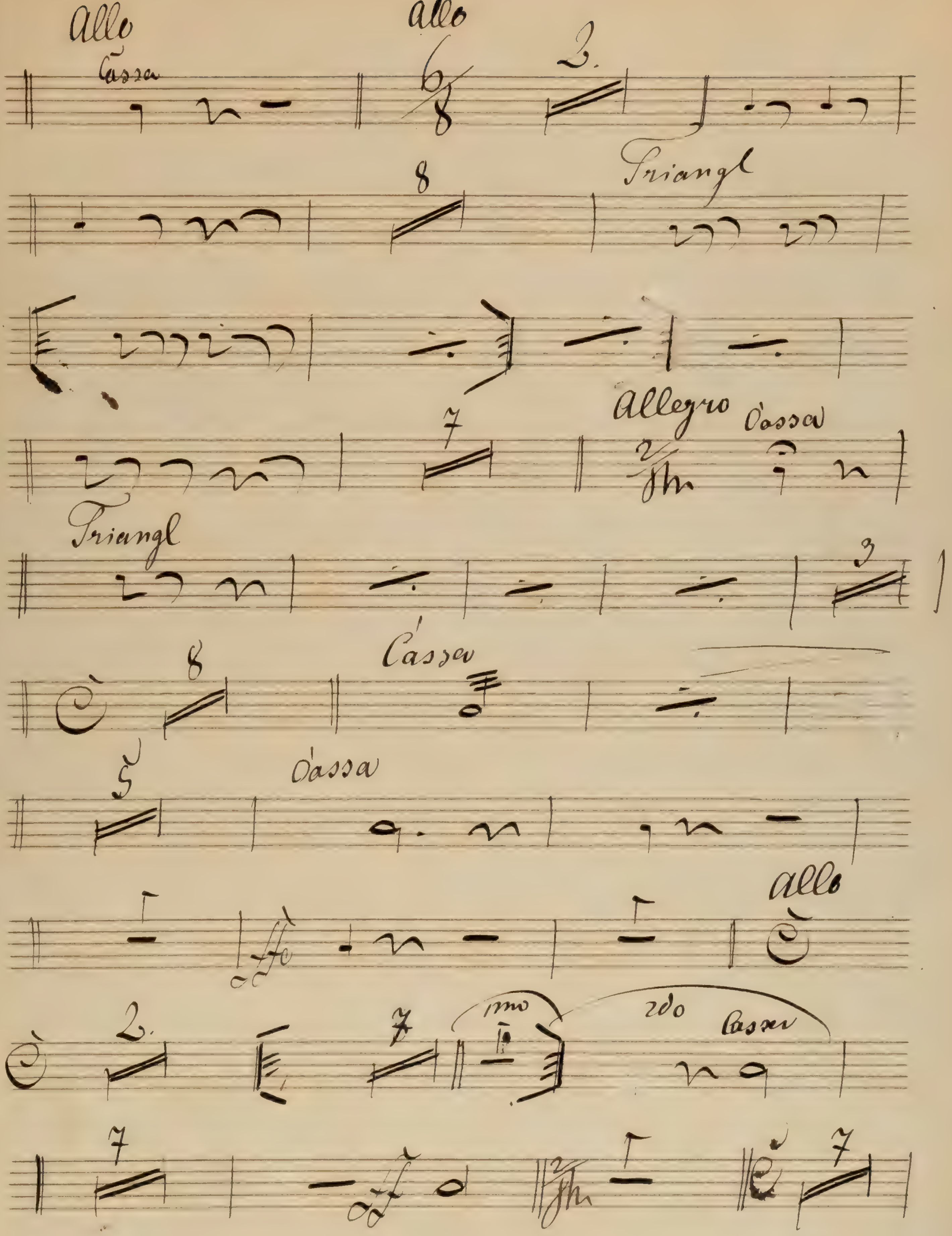
Cassa

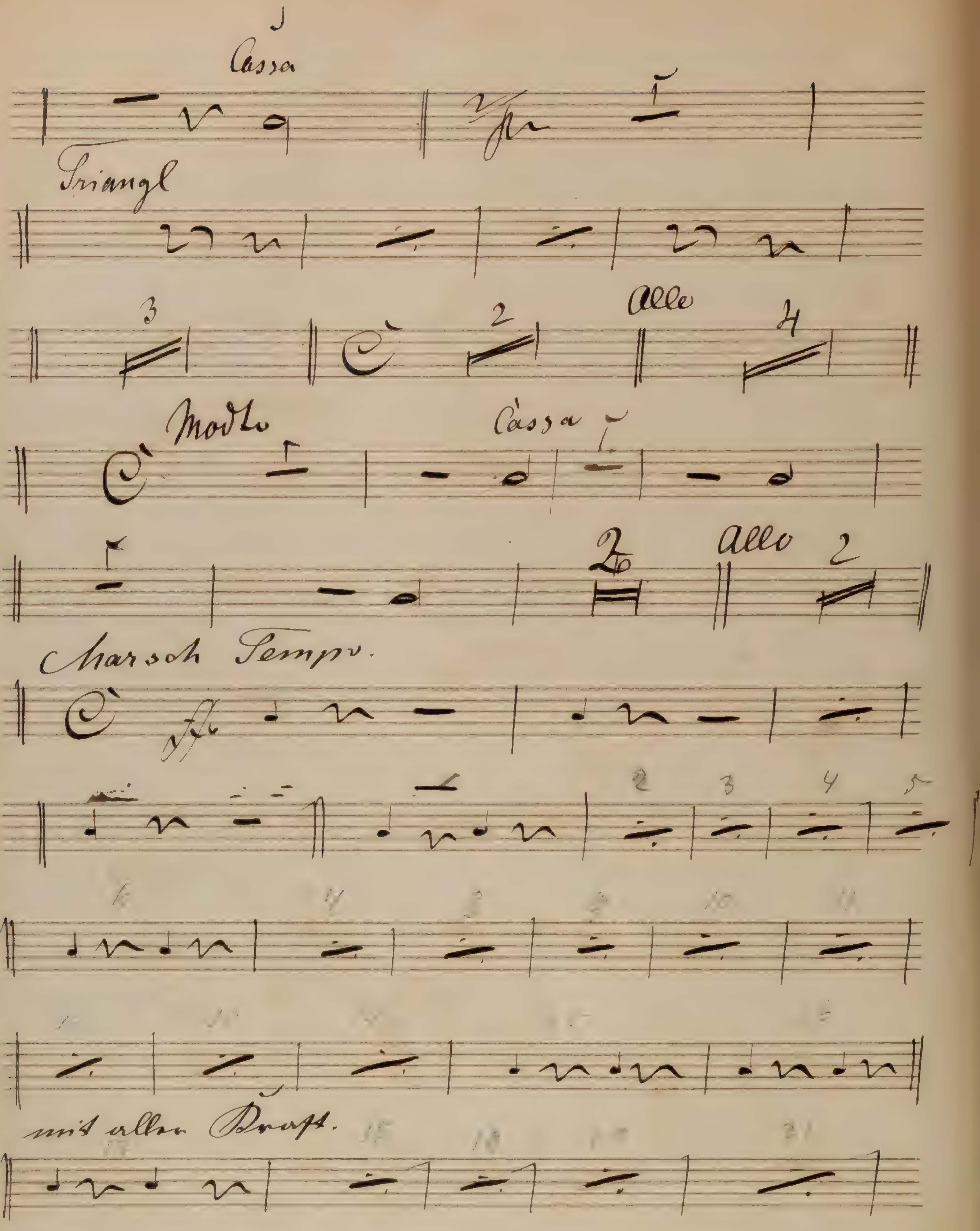


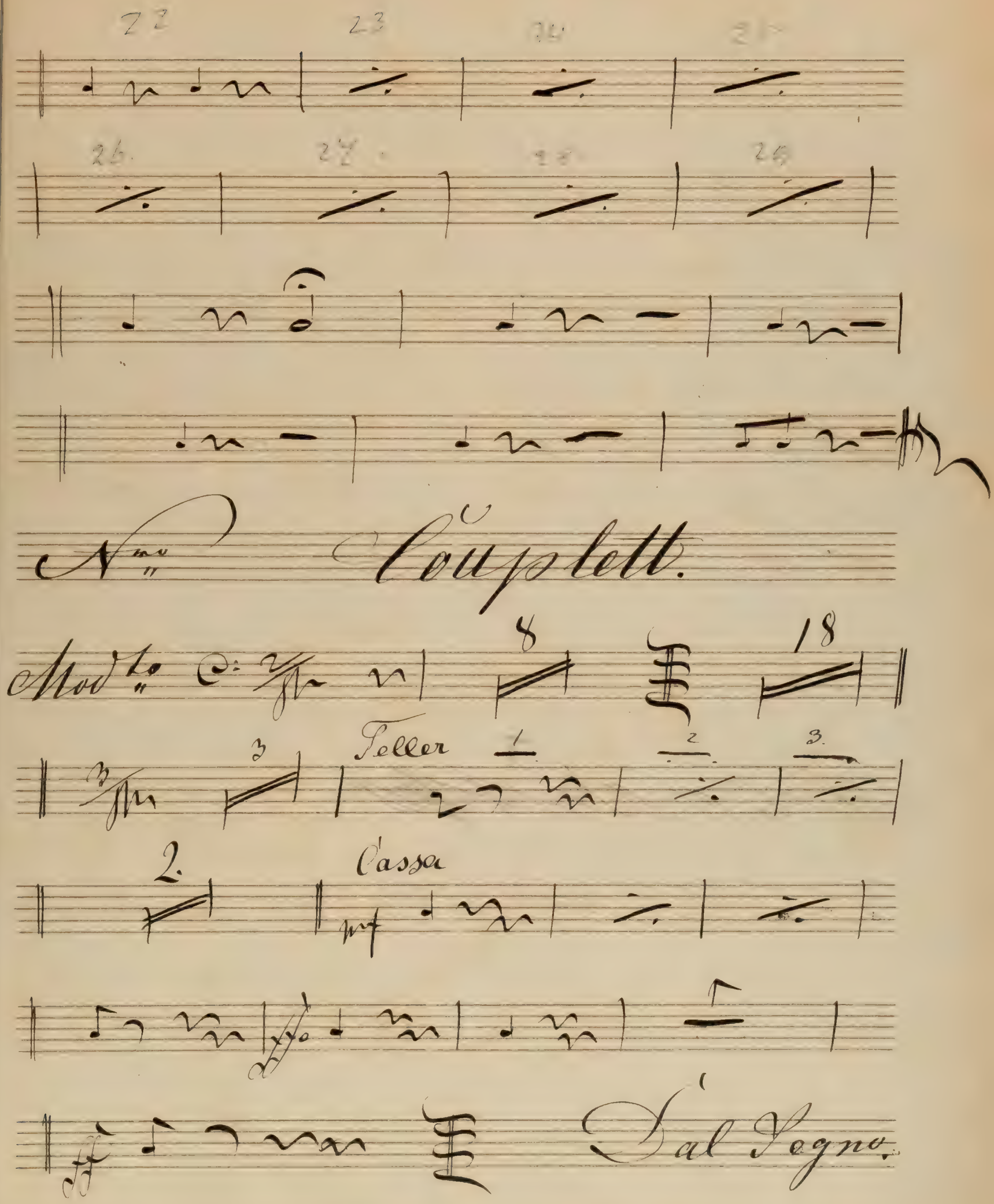

Nro 2. Entrelied
Modto
Triangl
Cassa
Triangl
Triangl
Triangl
Cassa
Dal Segno.

Nro Quodlibet Aktschluss.



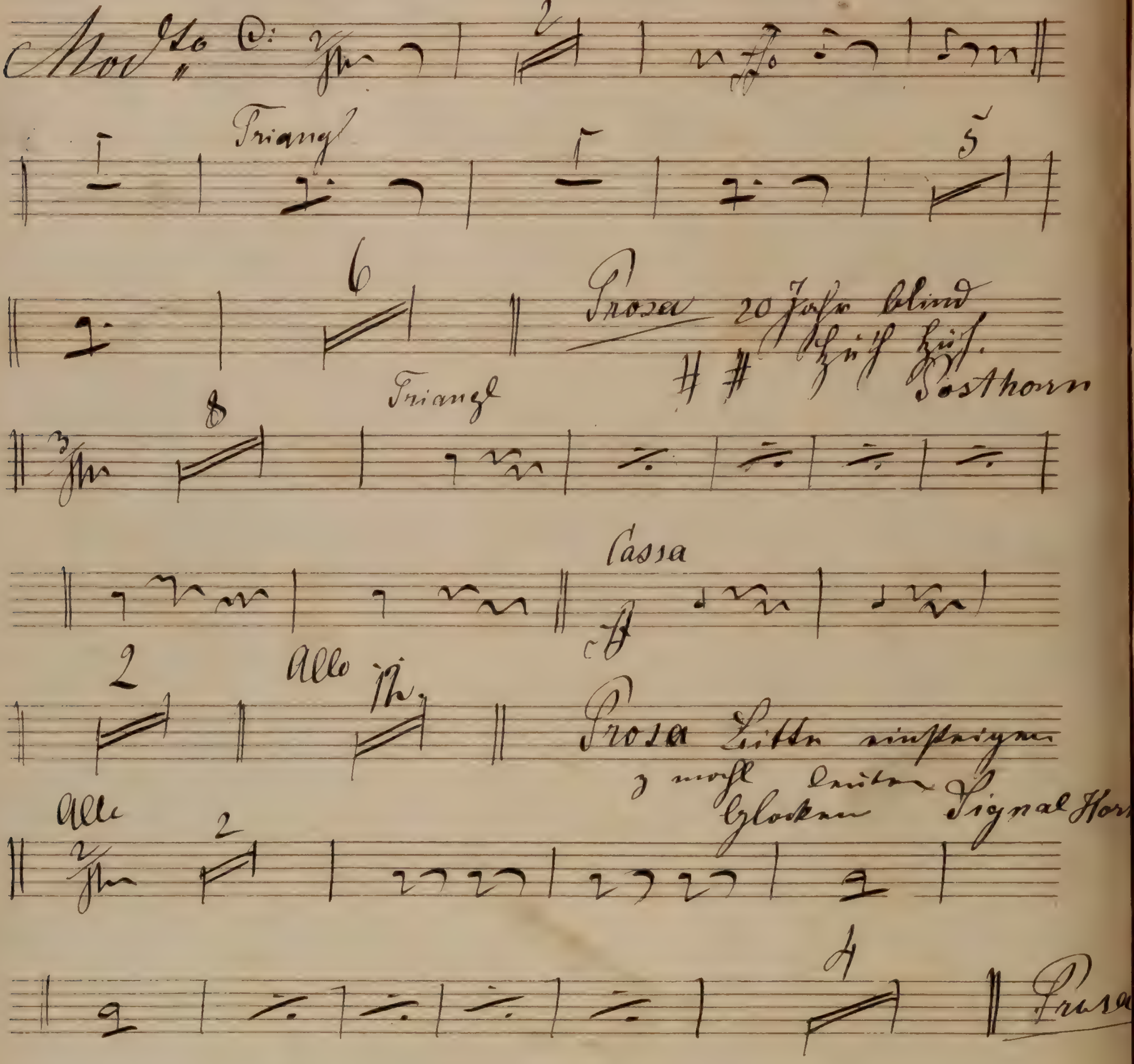

Allo
Cassa
allo
Triangl
Allegro
Cassa
Triangl
Cassa
Cassa
Allo
1mo
2do
Cassa


Cassa
Triangl
Allo
Modto
Cassa
Allo
Marsch Tempo.
mit aller Kraft.

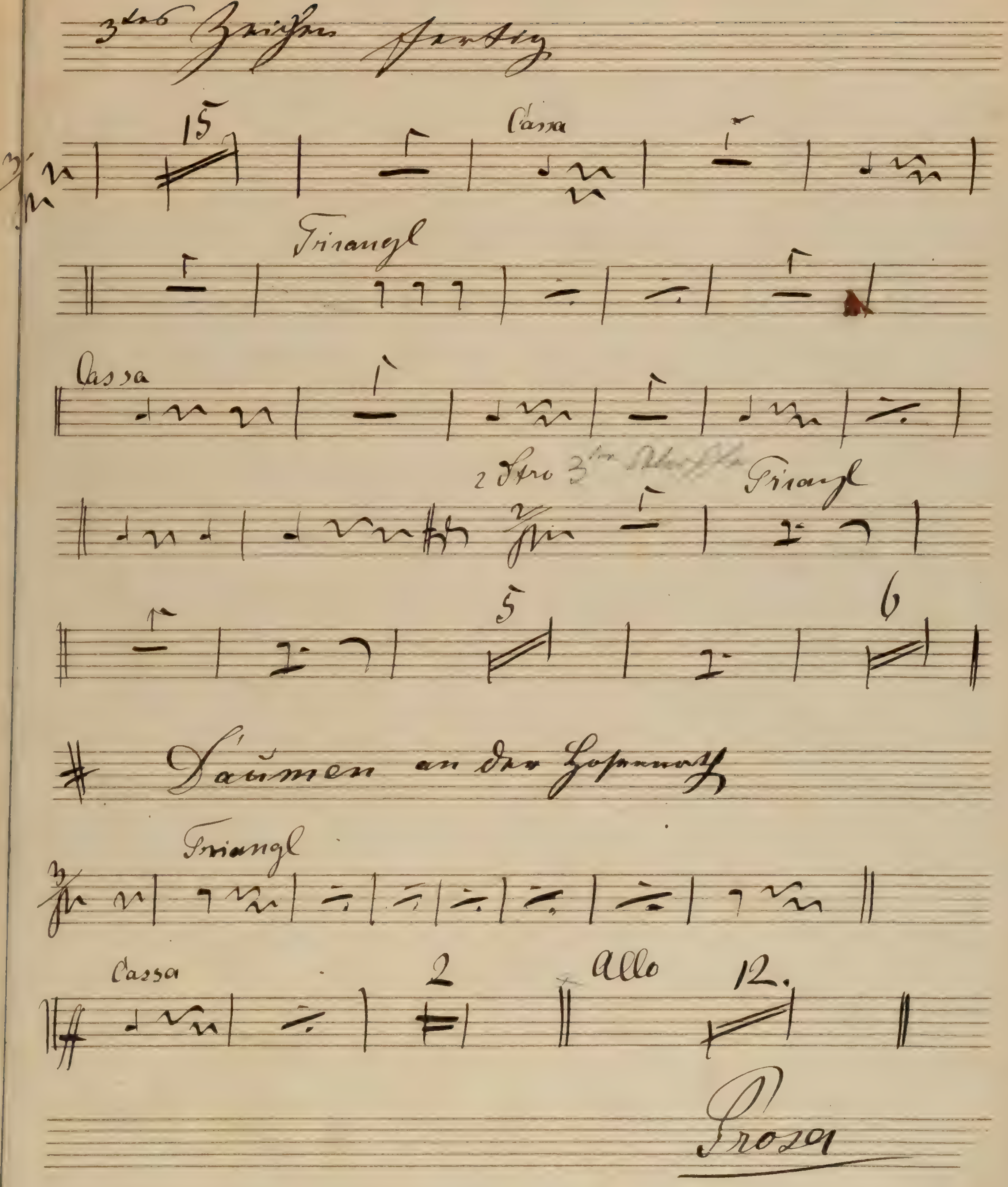


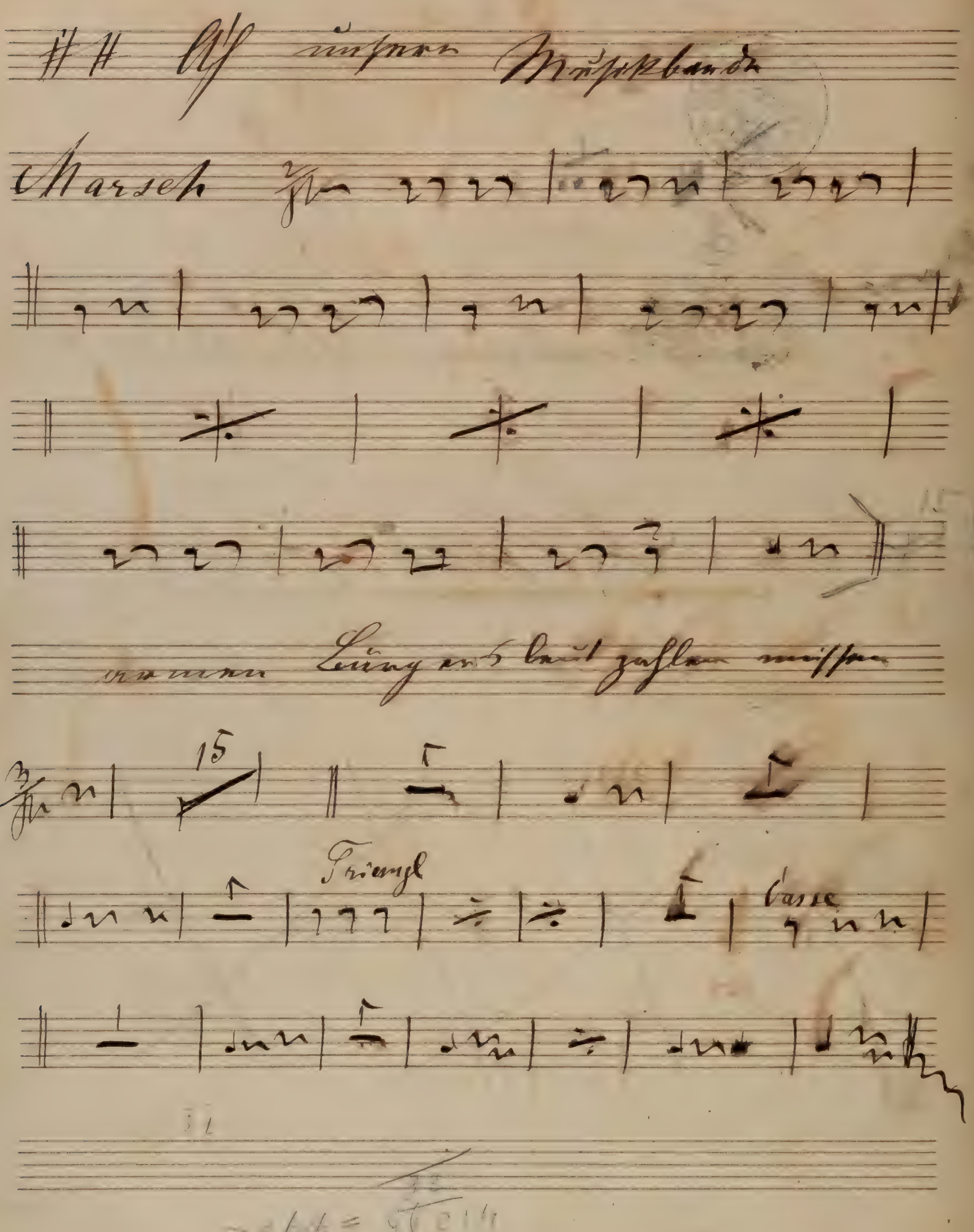
No. Couplett.
Modto
8
18
3
Teller
1
2
3.
2.
Cassa
Dal Segno.

No. Duett.



Modto
Triangl
Prosa
Posthorn
Triangl
Cassa
Allo
Prosa
Alle
Glocken
Signal Hor
Prosa


15
Cassa
Triangl
Cassa
Triangl
5
6
Triangl
Cassa
2
Allo
12.
Prosa


Marsch
Triangl

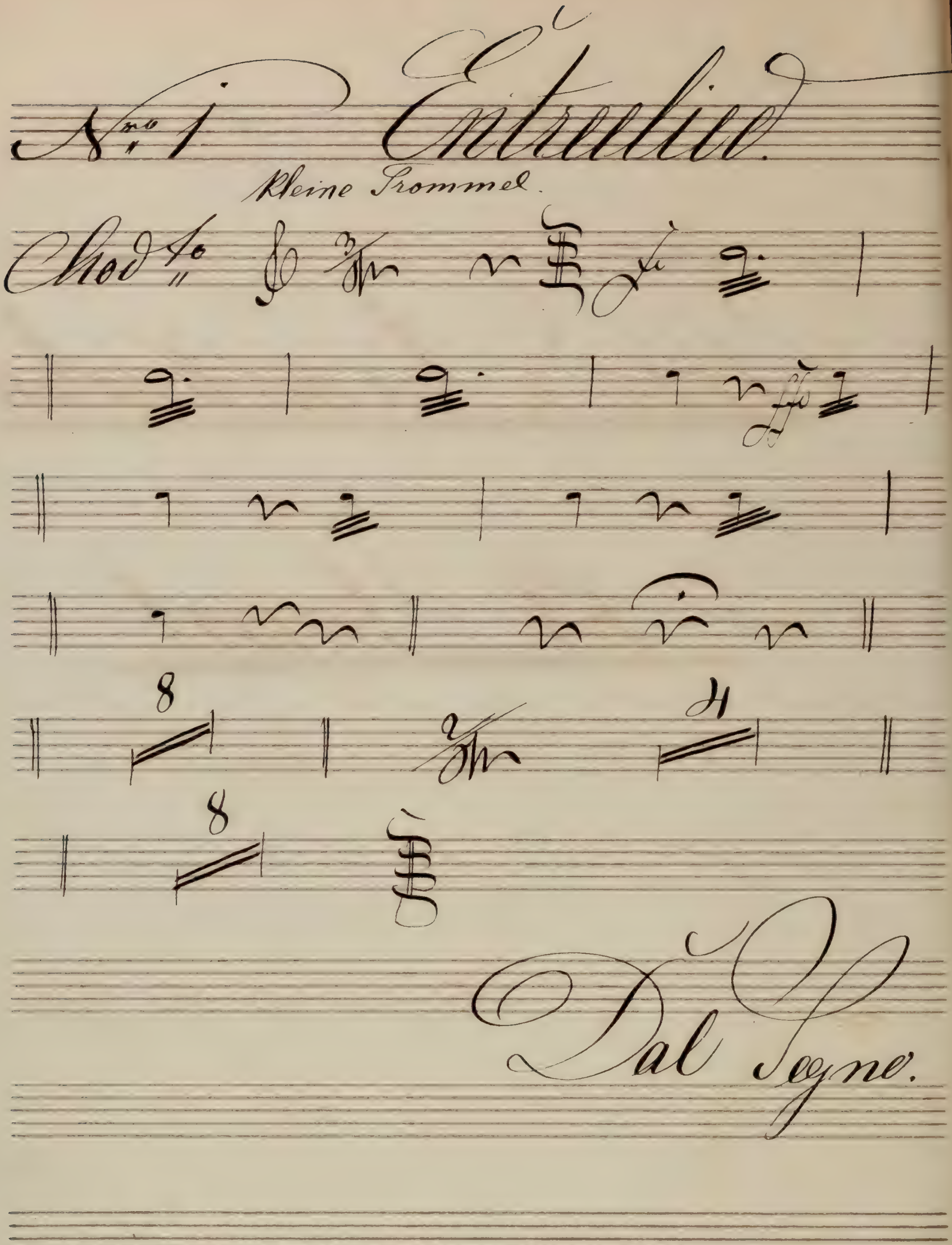
EIGENTUM
DIREKTOR RO

Wir Demokraten

Kl: Tromel

Timpani.

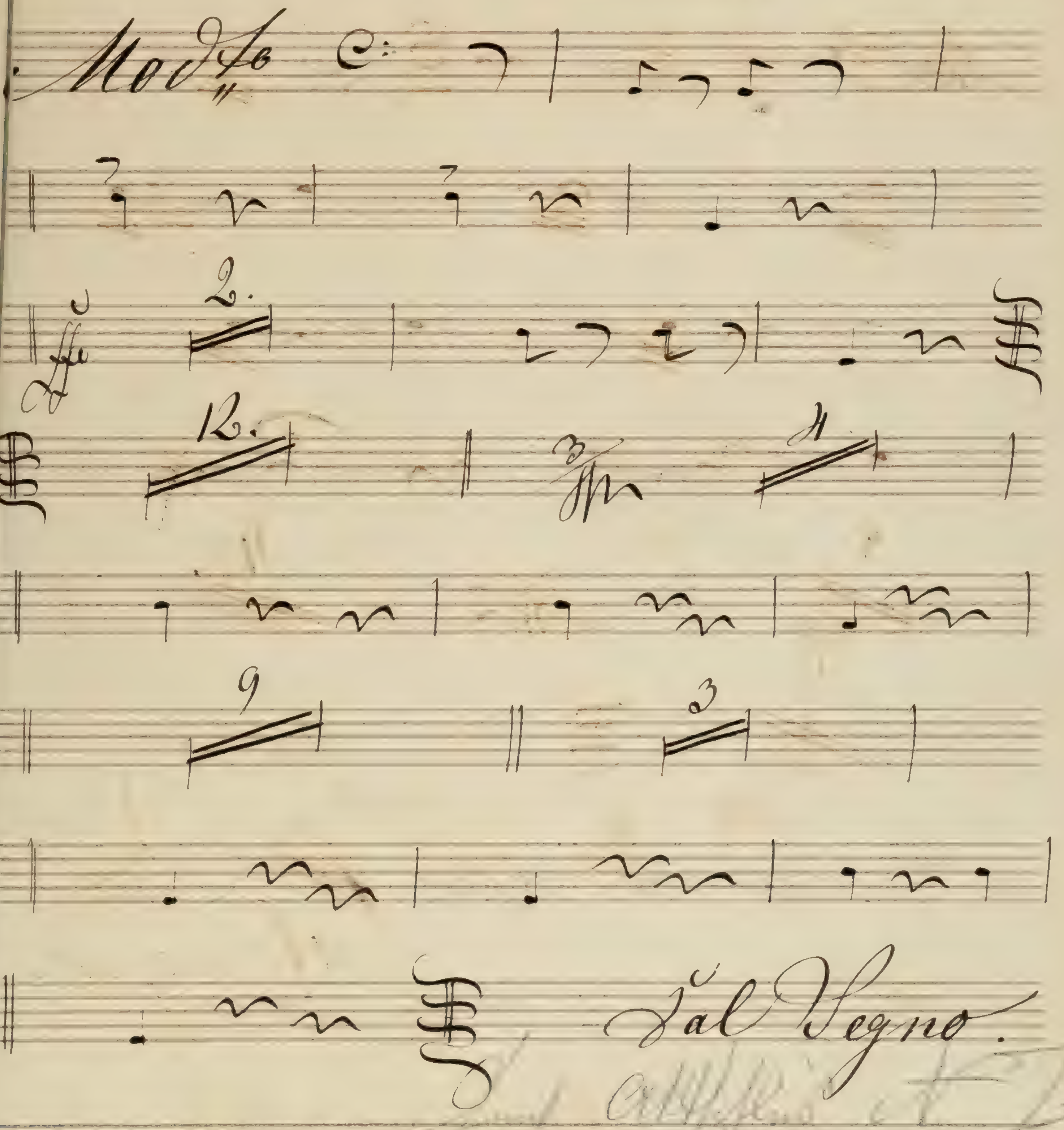
Musik von A. Roth



N.ro 1 Entreelied.
Kleine Trommel.
Chor
8
2
4
8
Dal Segno.

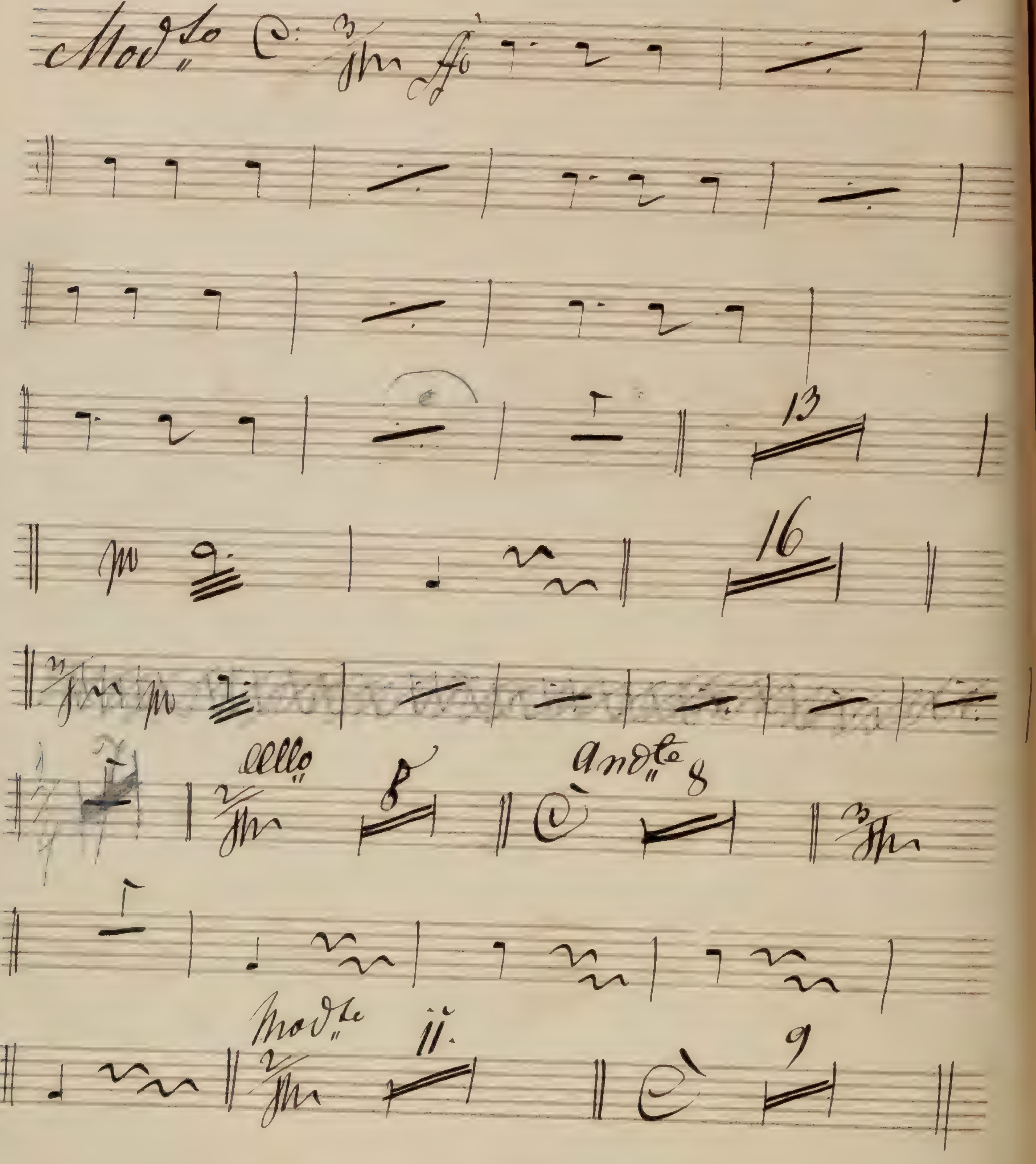
Timpani

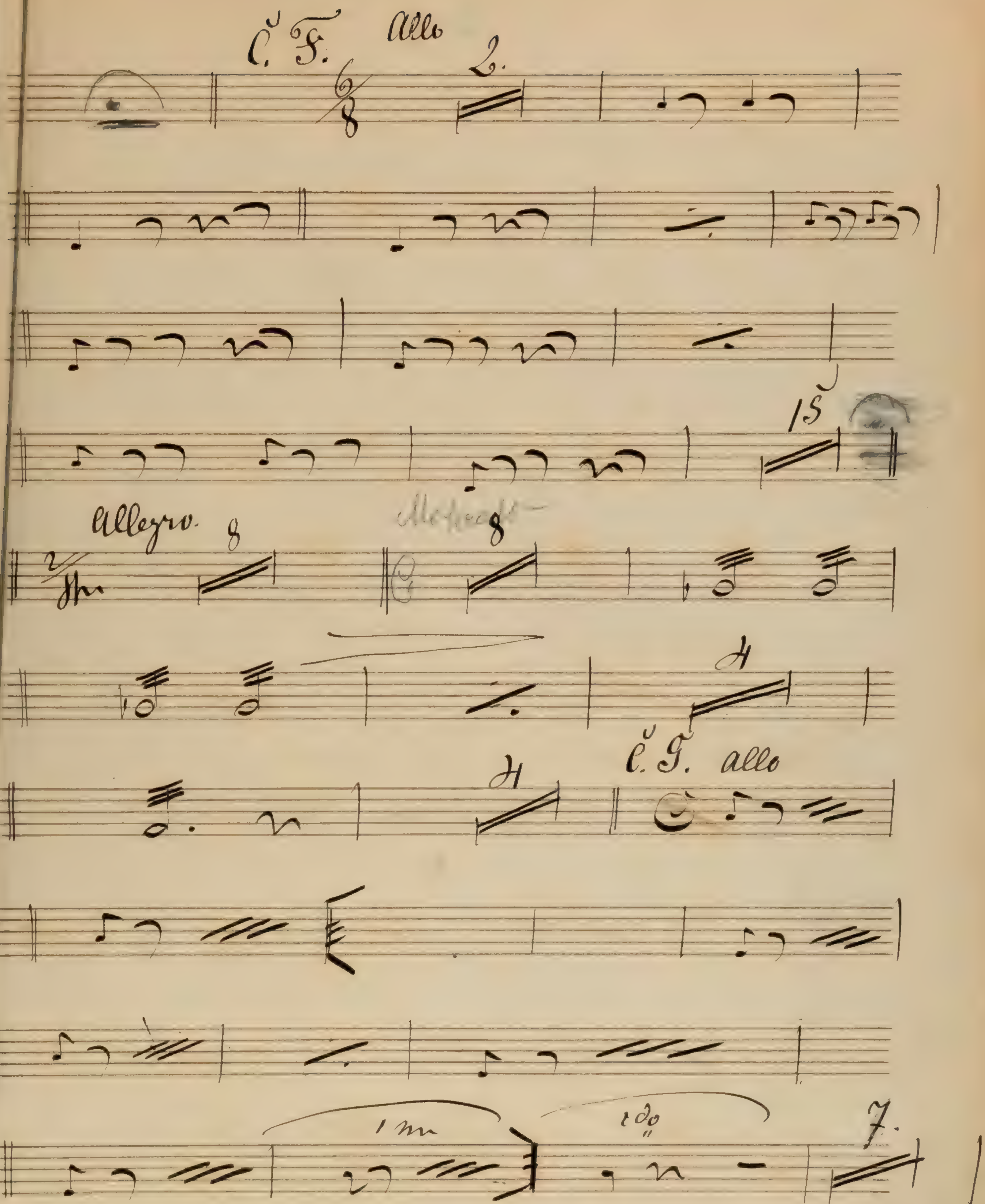
Nro 2. Entrelied.

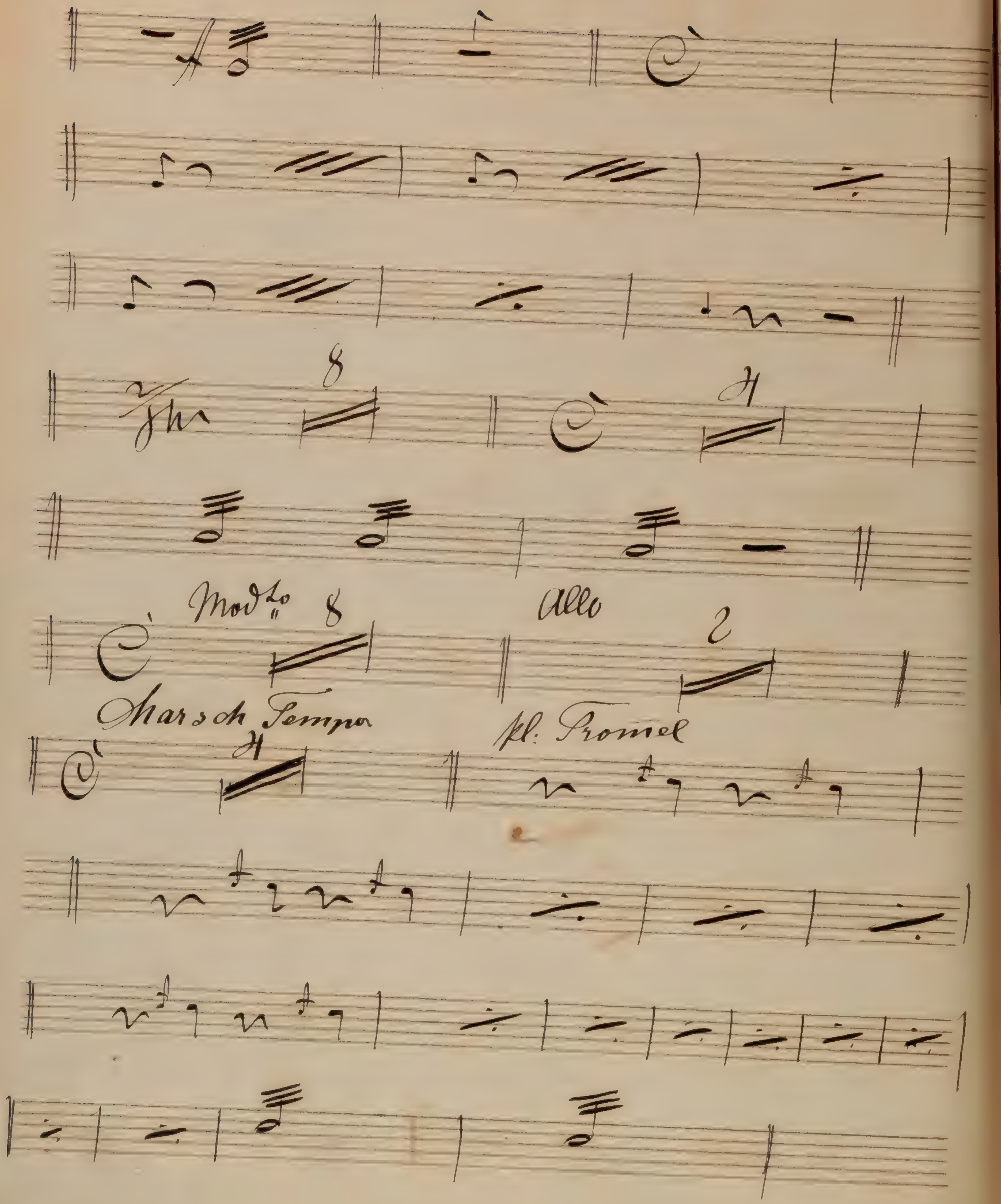


Ette

No. Quodlibet Akt Schluss

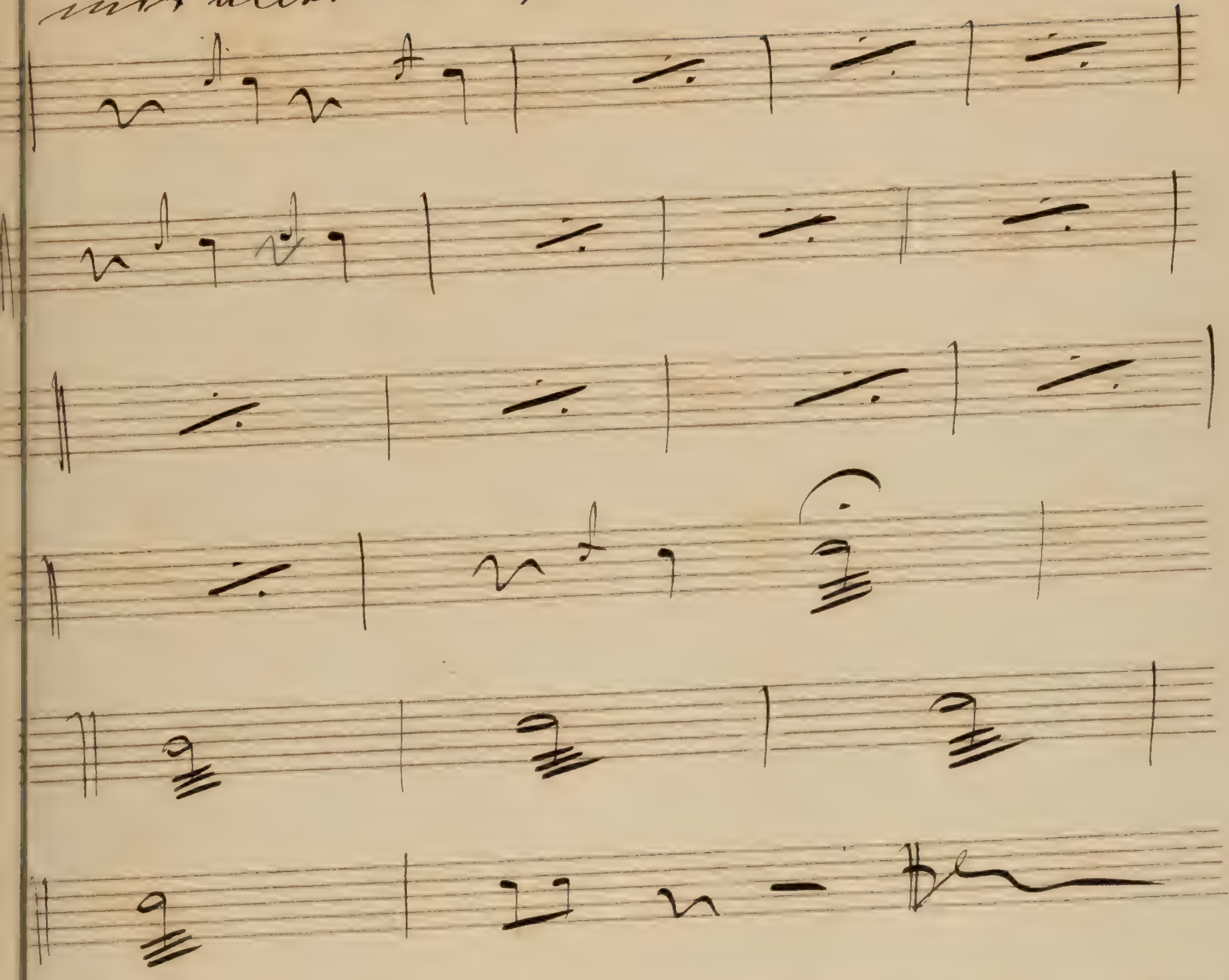



C. F. Allo
Allegro.
C. G. allo

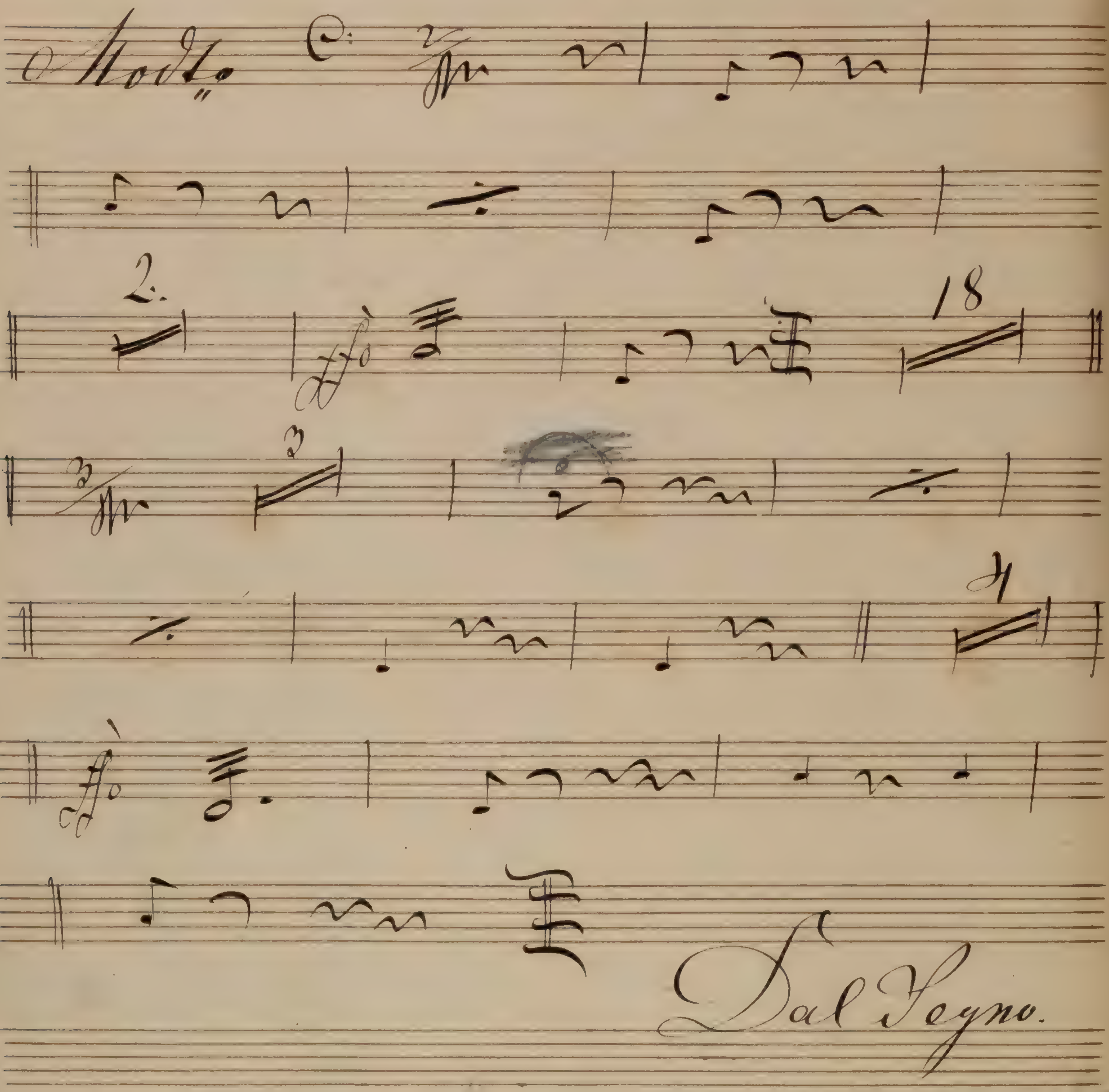


Modto
Allo
Marsch Tempo
kl: Tromel

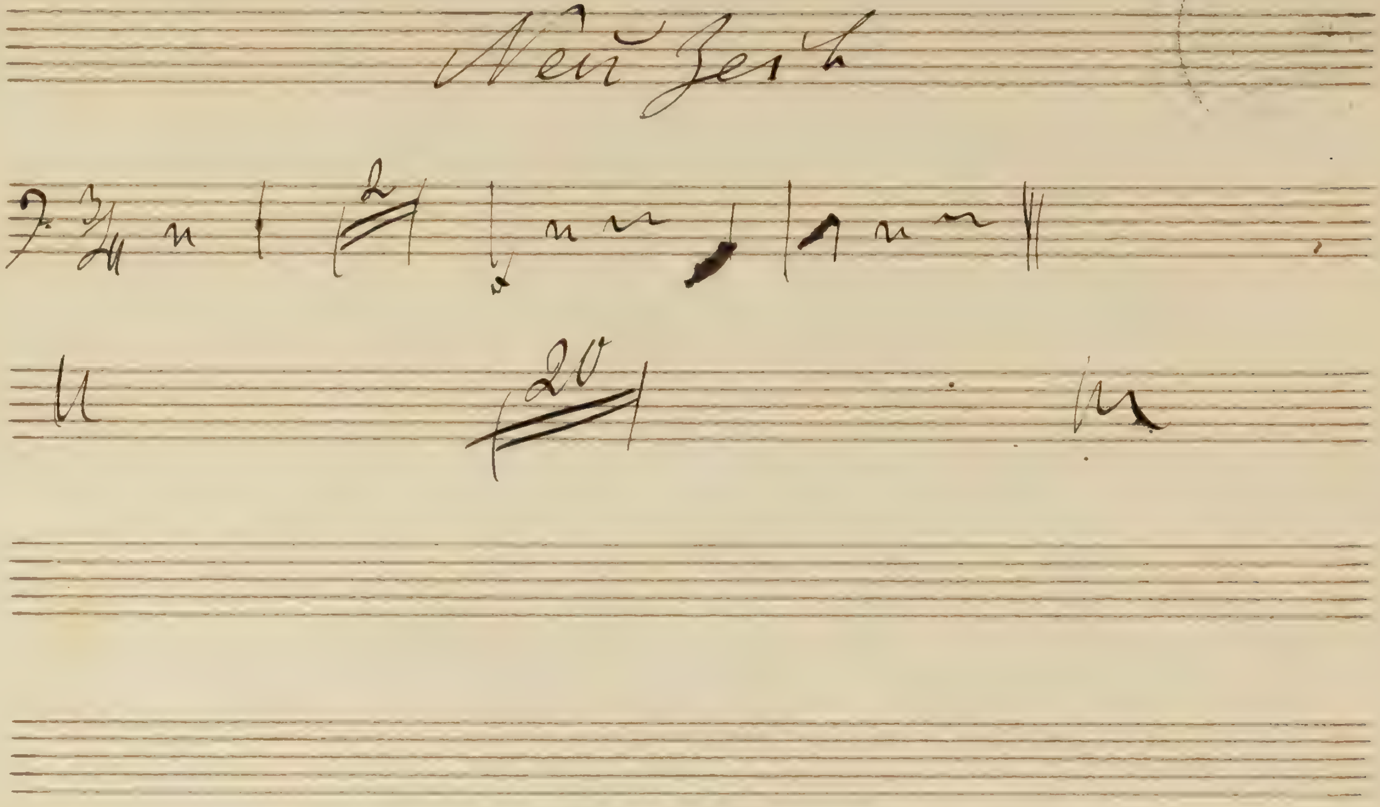
mit aller Kraft.



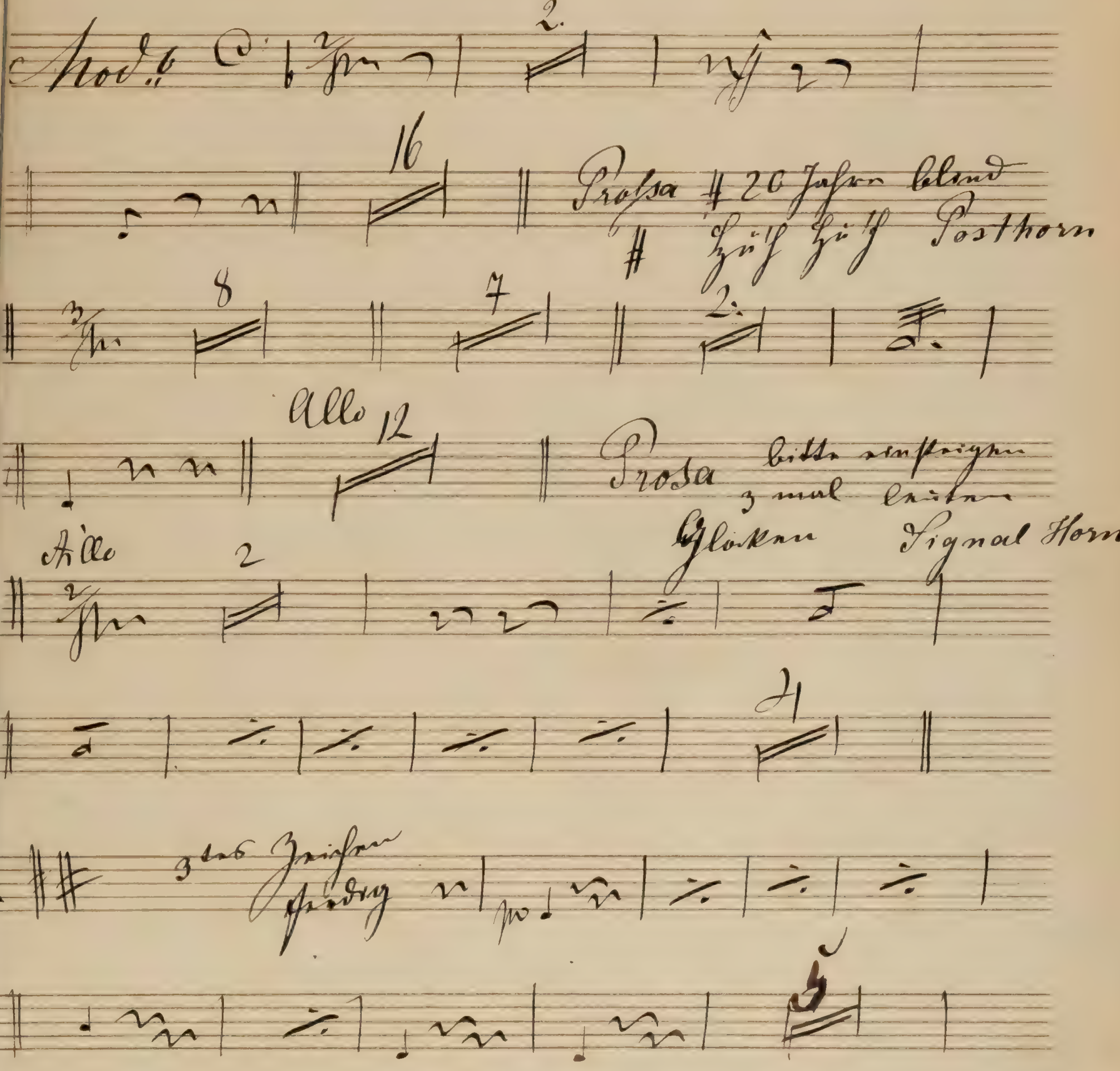
N.ro Couplett.



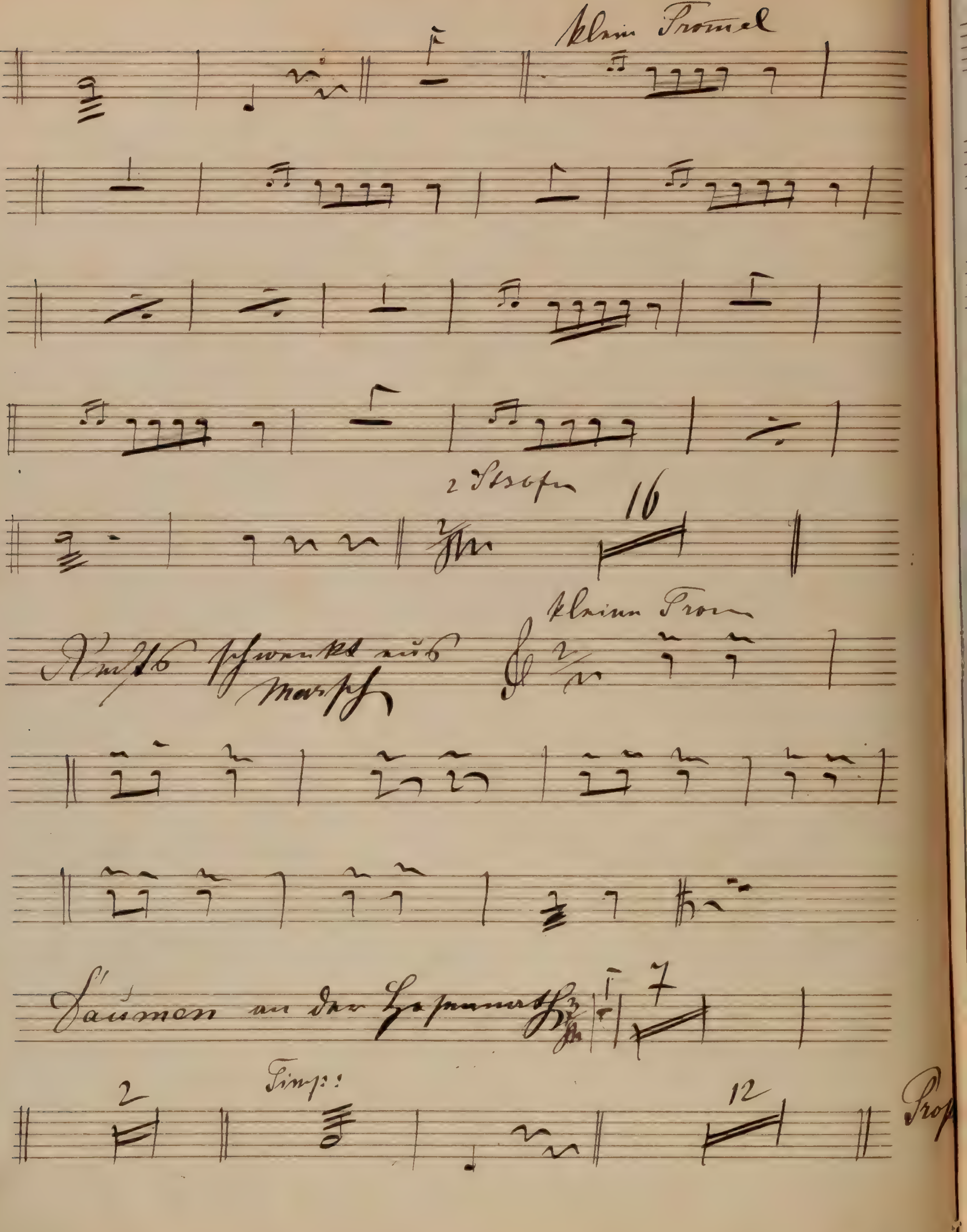
Timpani



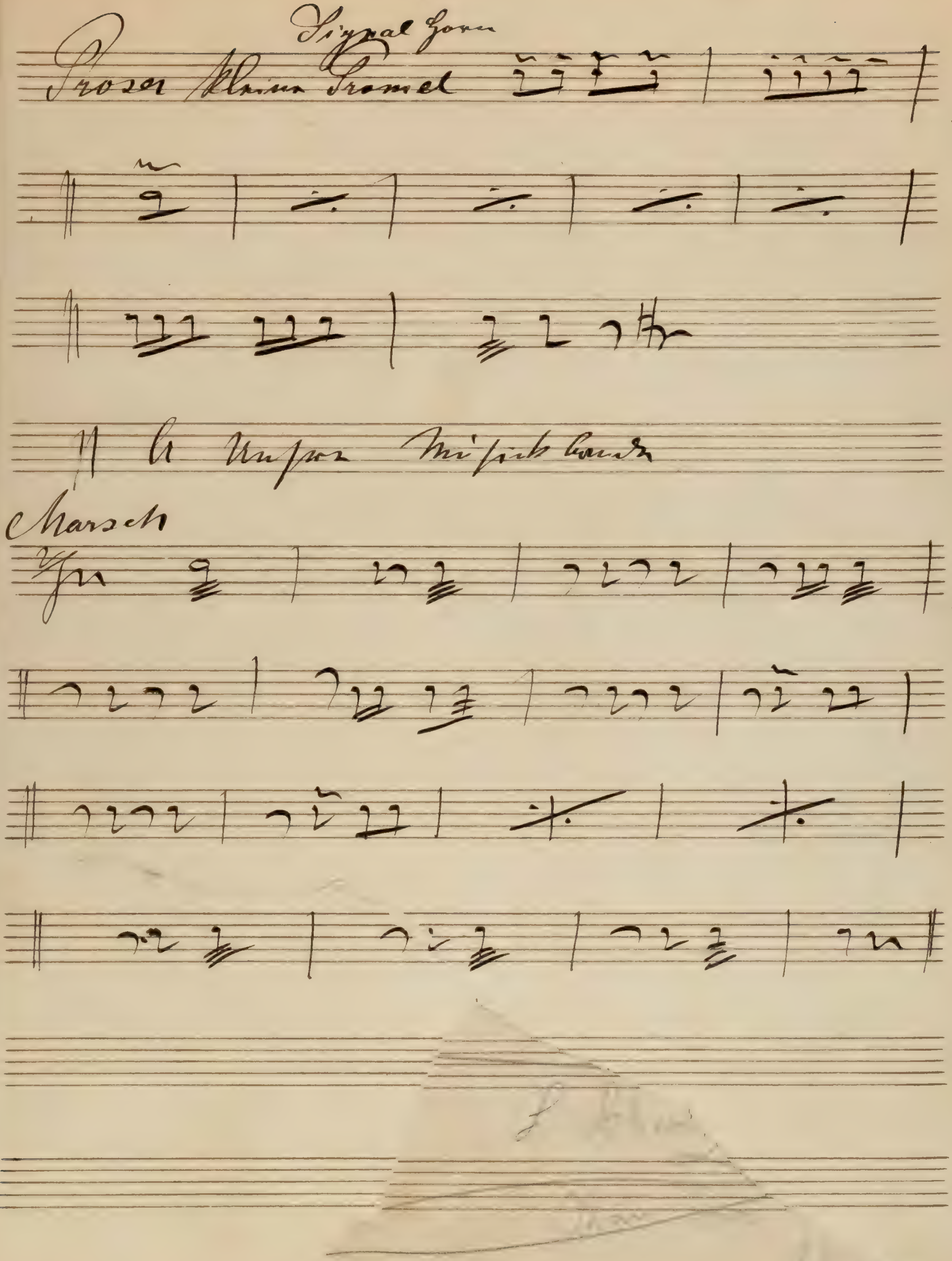
No. Duett.

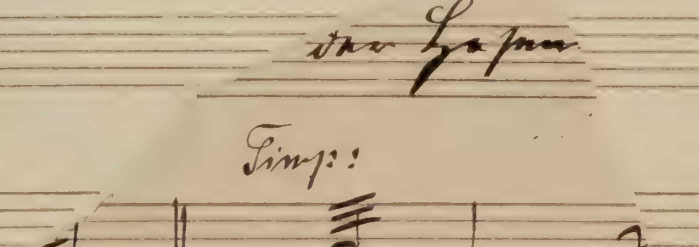


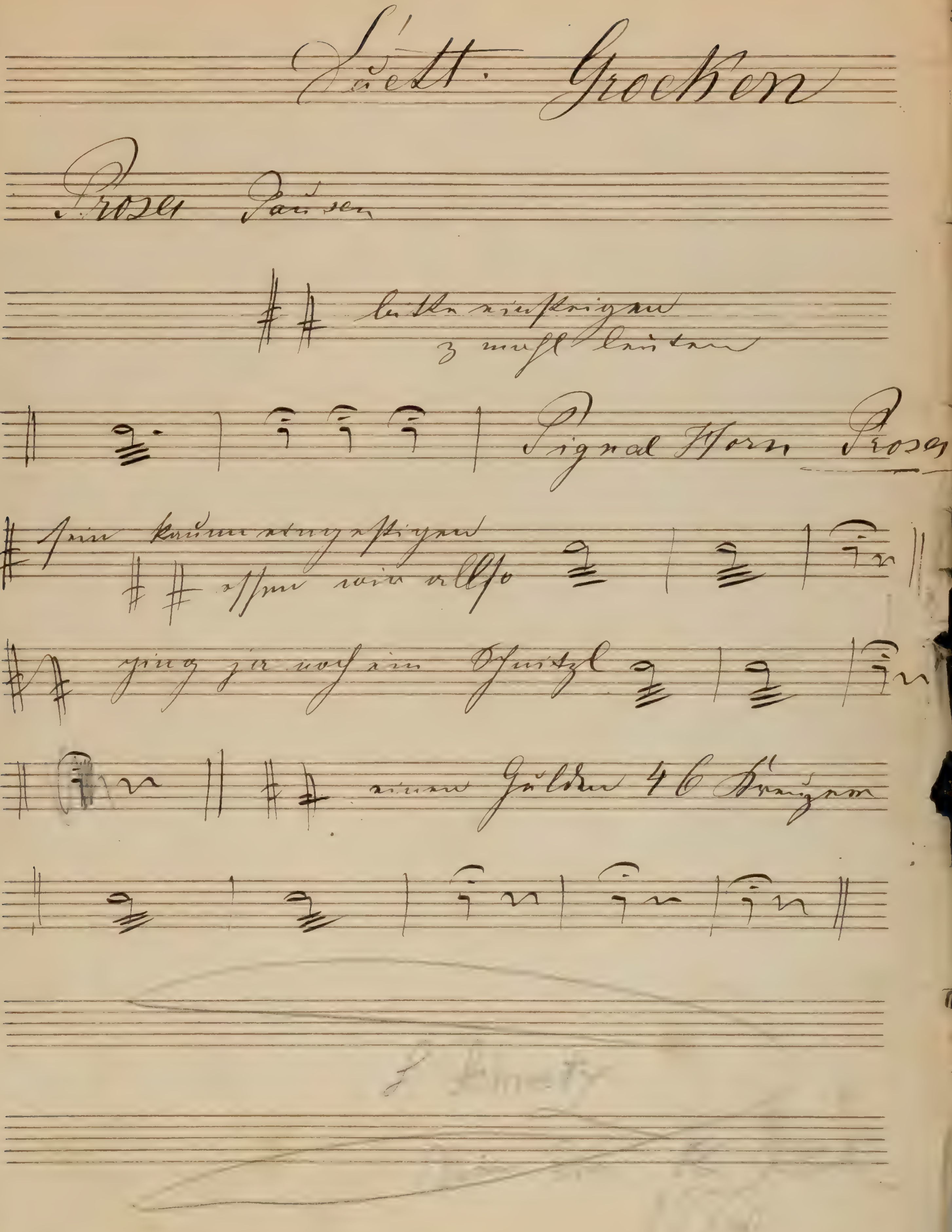
Mod.to
Prosa
20 Jahren blind
Posthorn
Allo
Prosa
bitte einsteigen
3 mal läuten
Glocken
Signal Horn
All.o
fertig



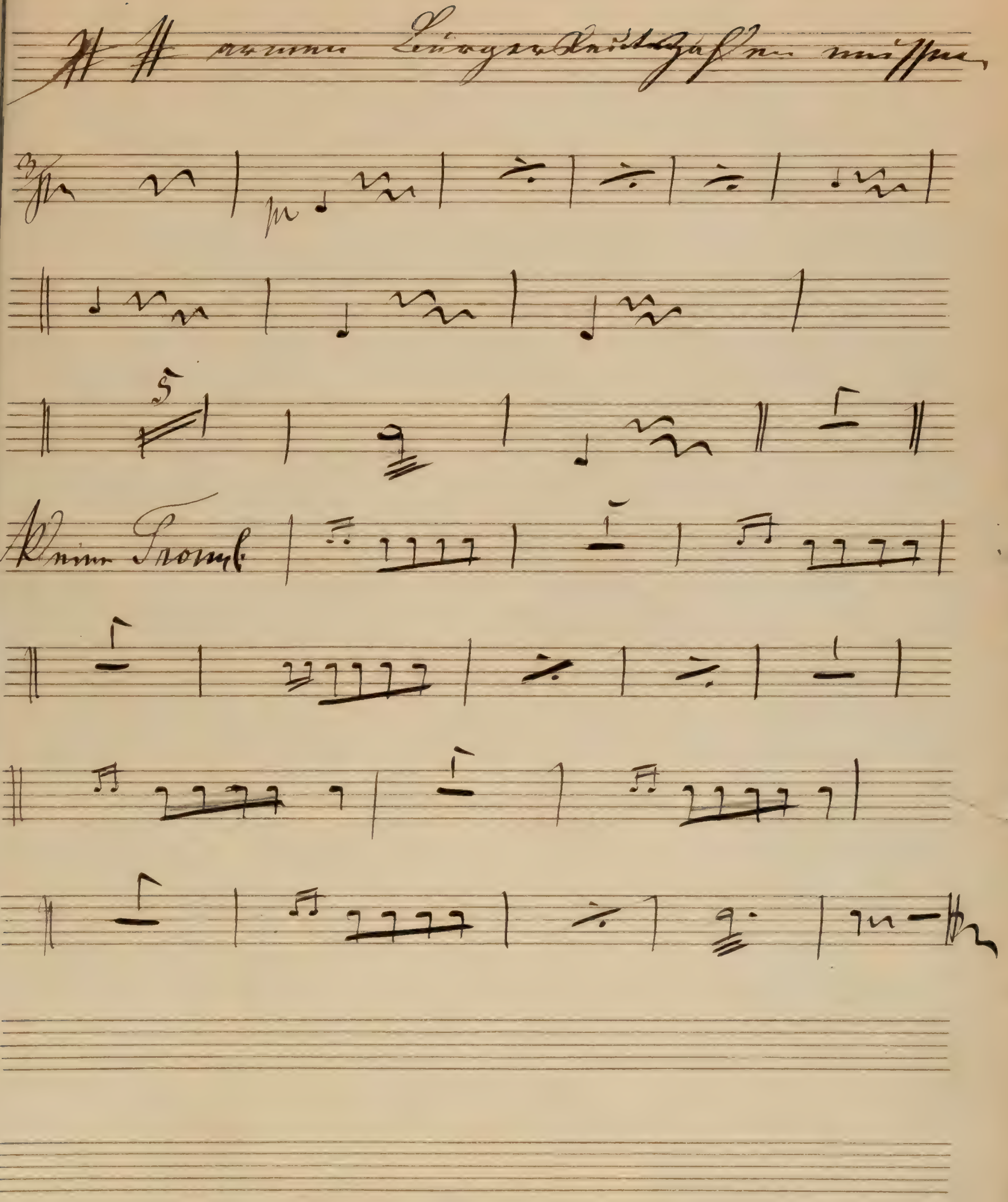
Klein Tromel
16
7
2
Timp:
12

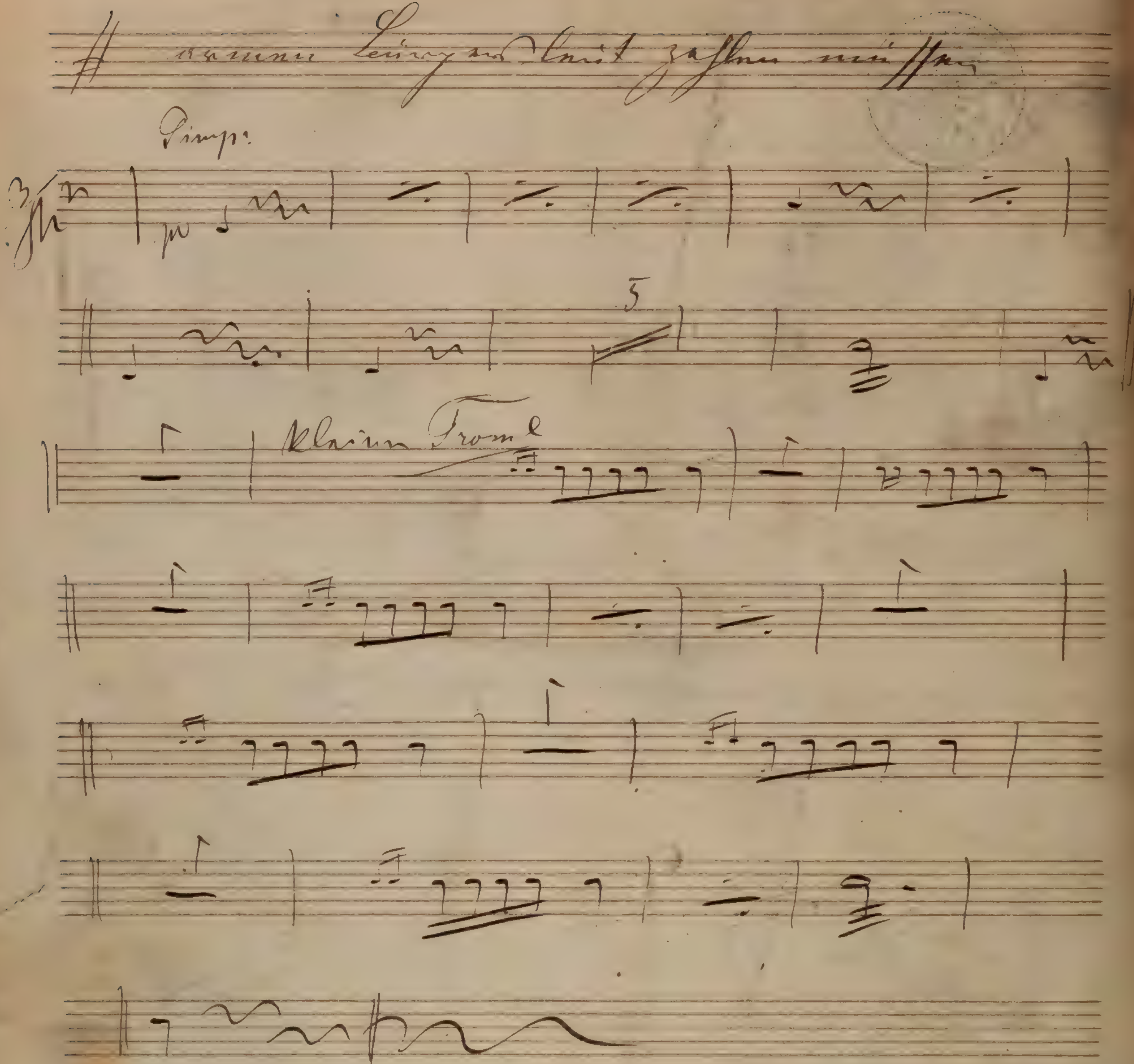

Signal Horn
Marsch


der Harfen
Timp:



Signal Horn
46


Kleine Trommel


Timp.
Kleine Tromel

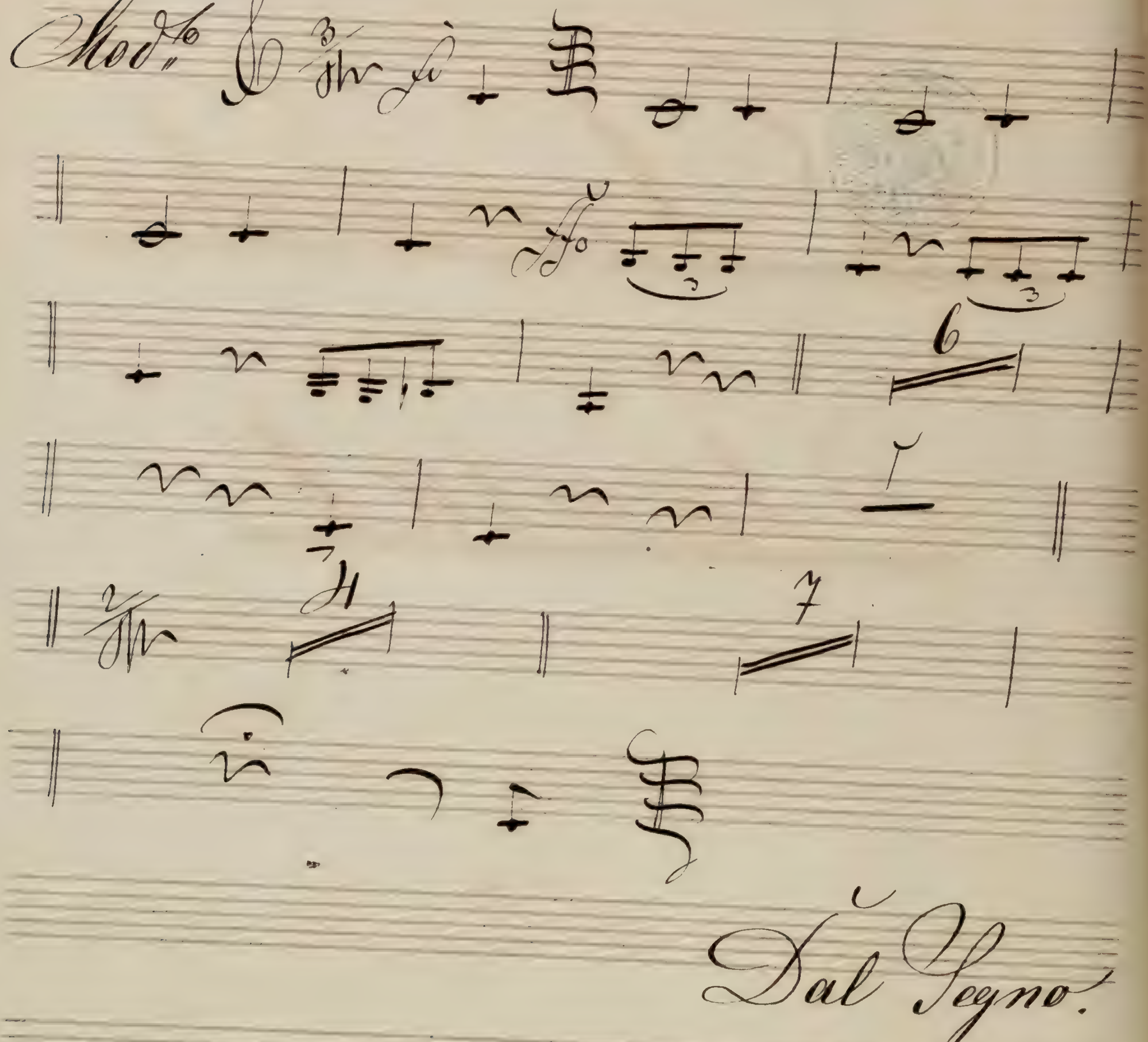
EIGENTUM
DIREKTOR ROCH

Wir Demokraten

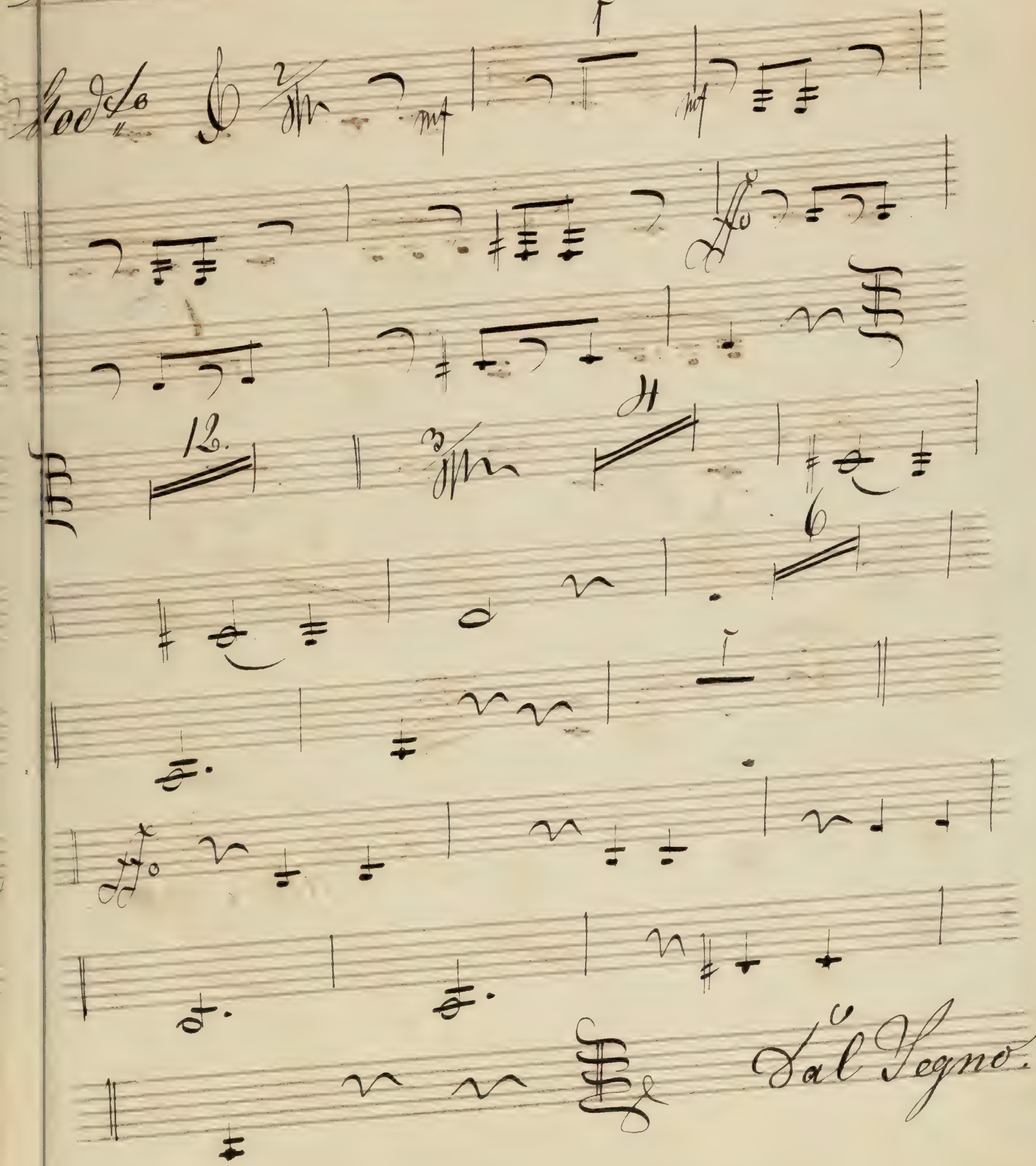
Tromba IIdo

Musik von J: Roch

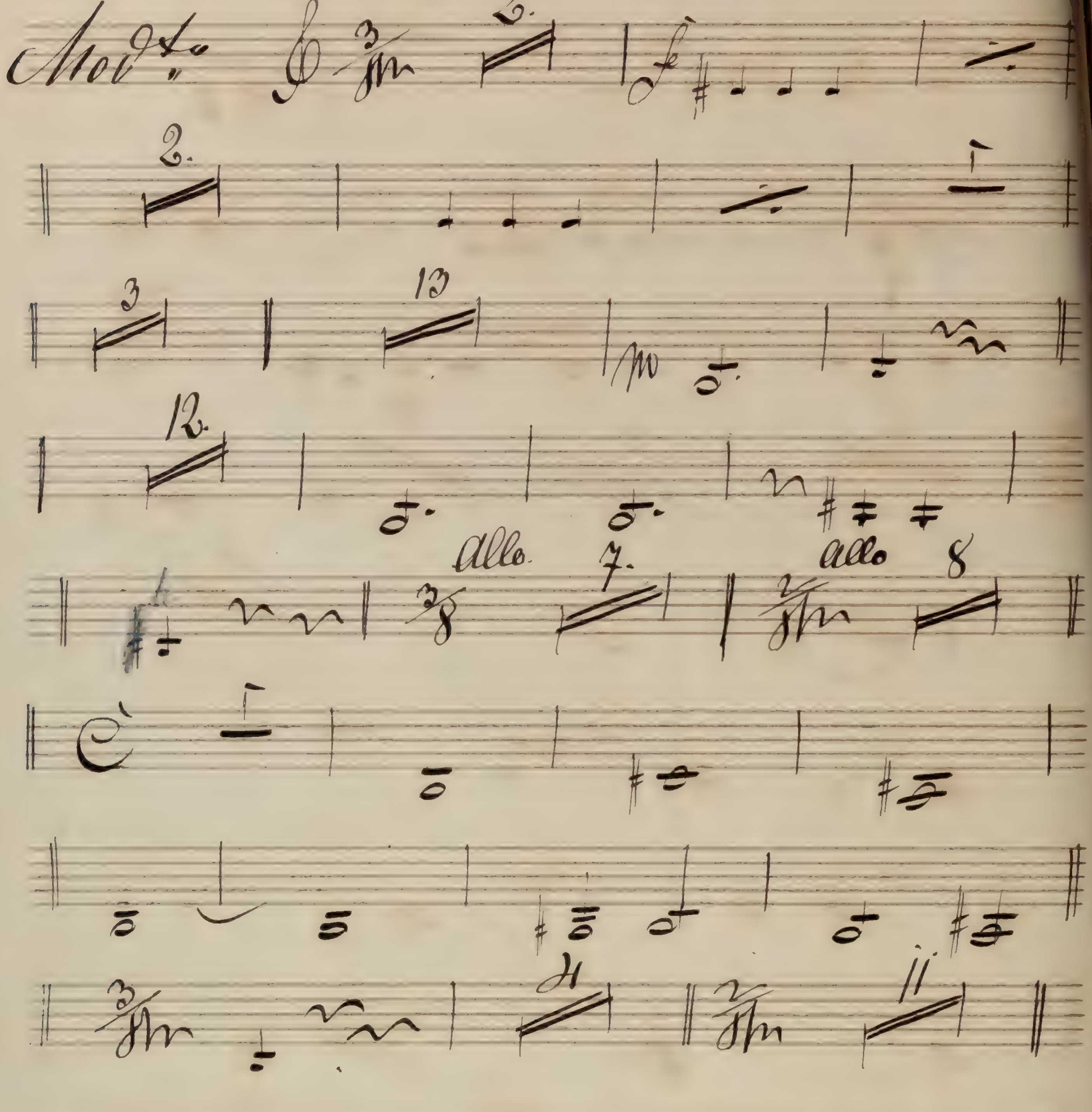
Nro 1. Entrelied



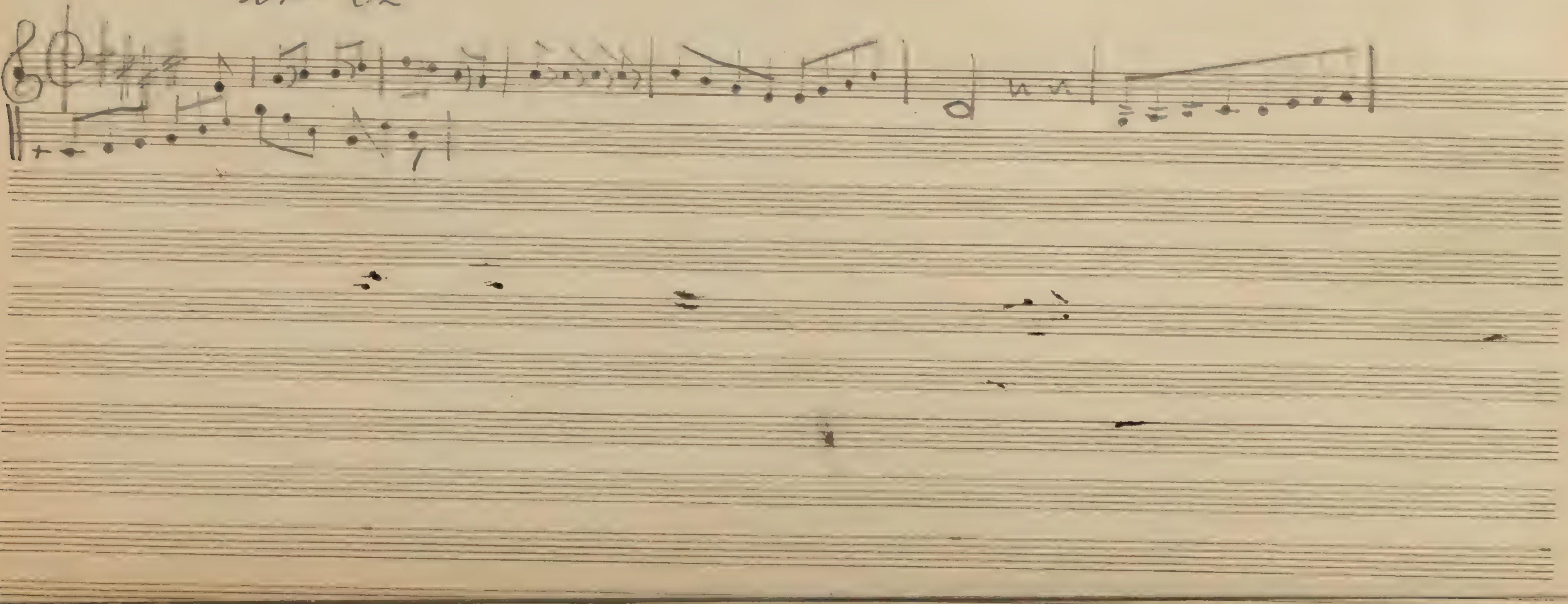
Nro 2. Entréelied



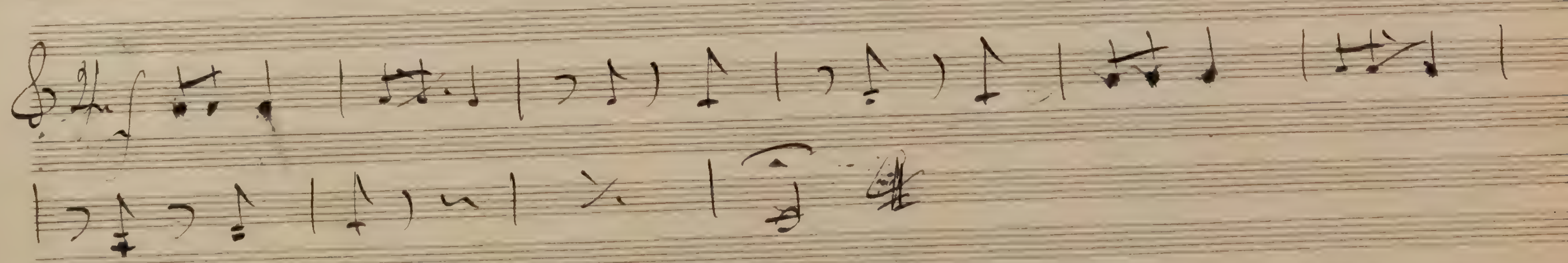
N.ro Quodlibet Act Schlu

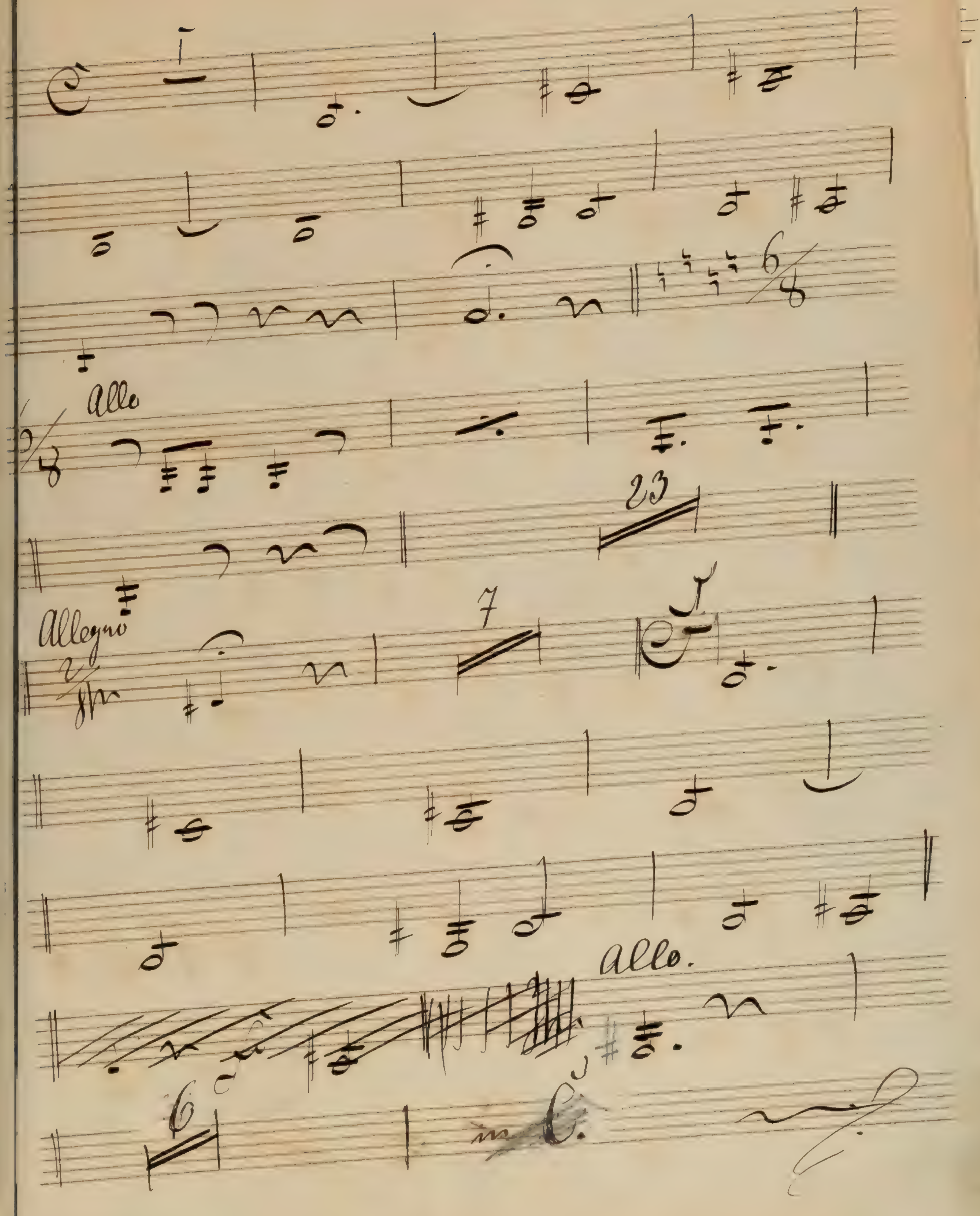


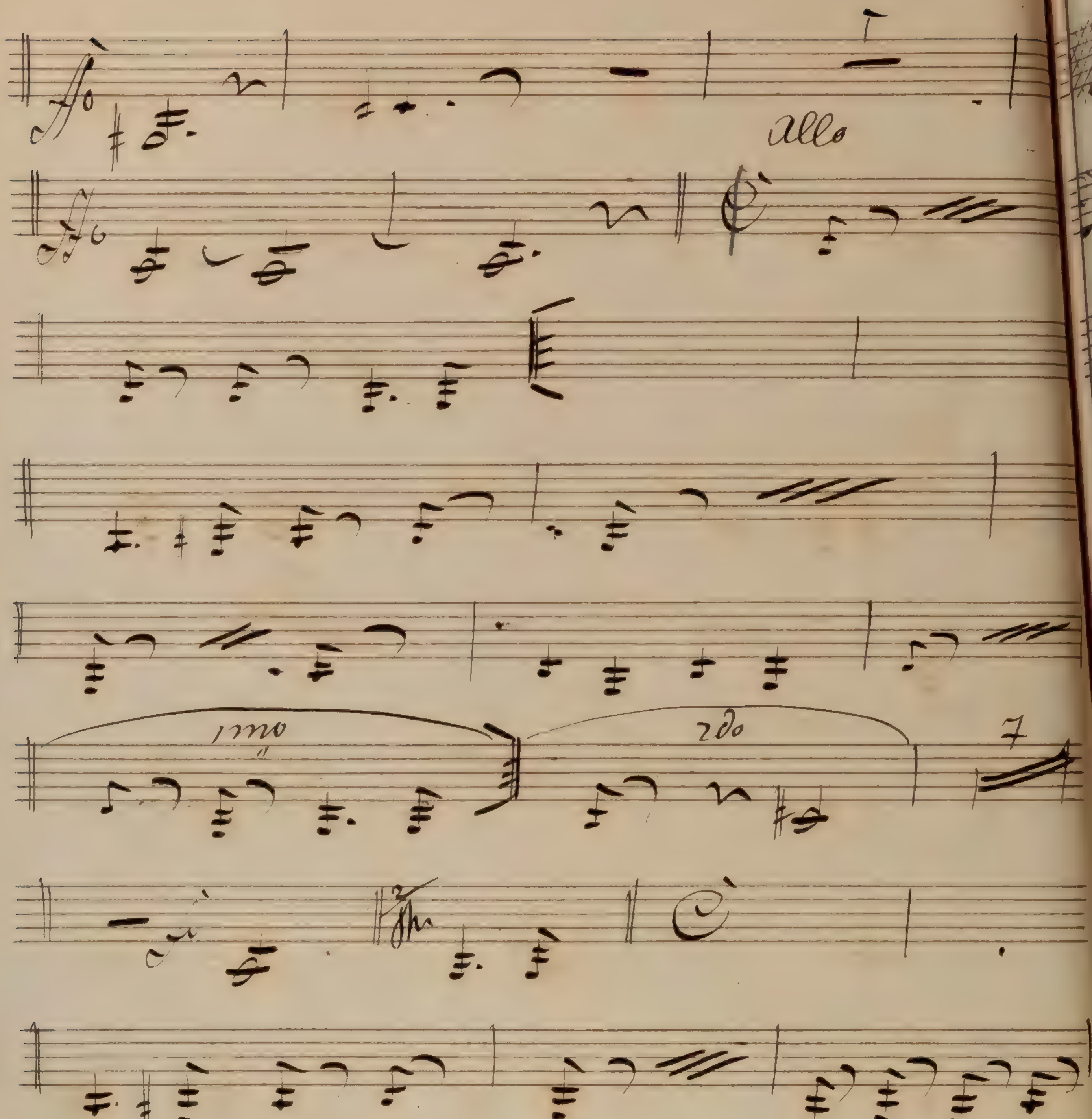
in A

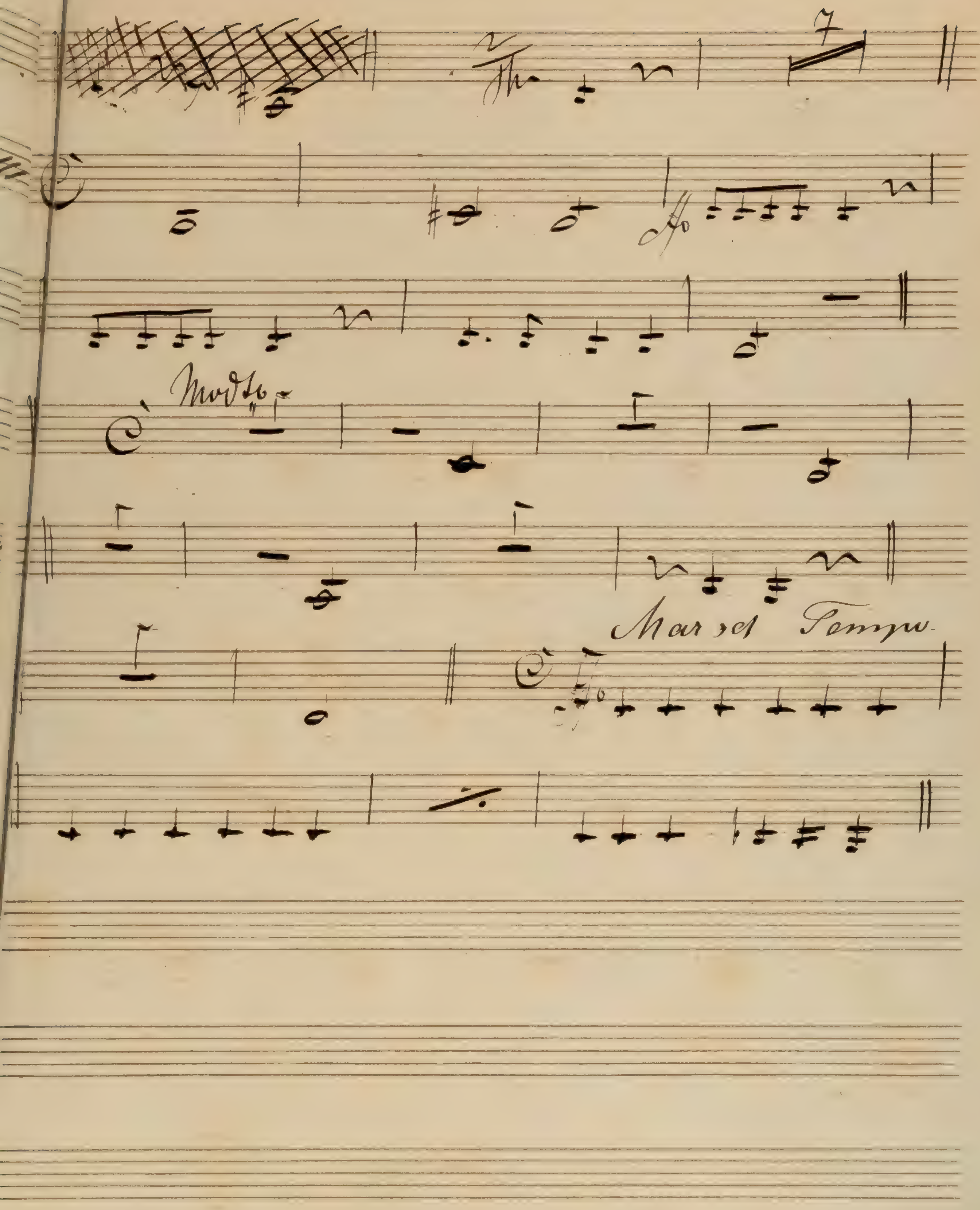


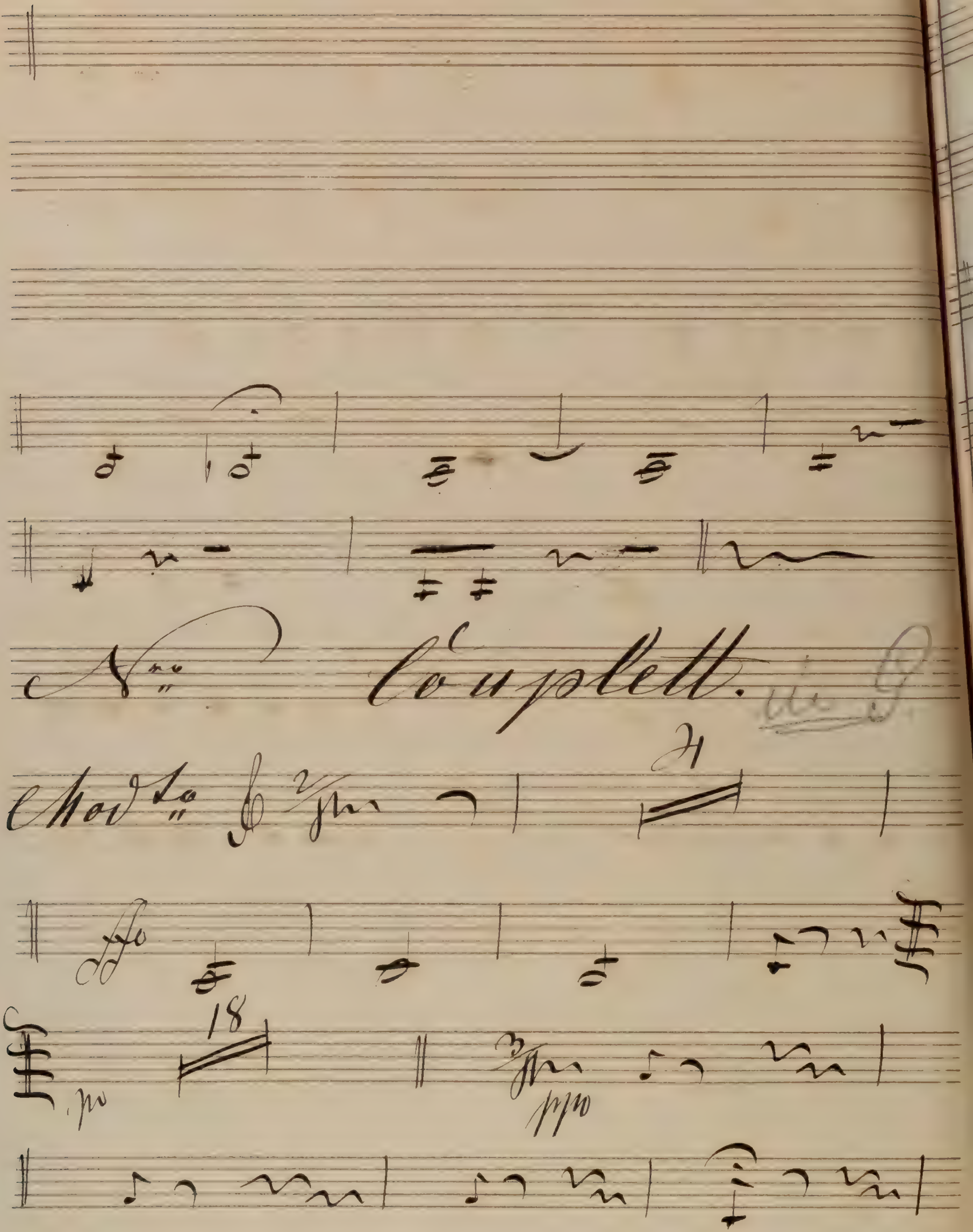
Tromba 2da   4– Actschluß.

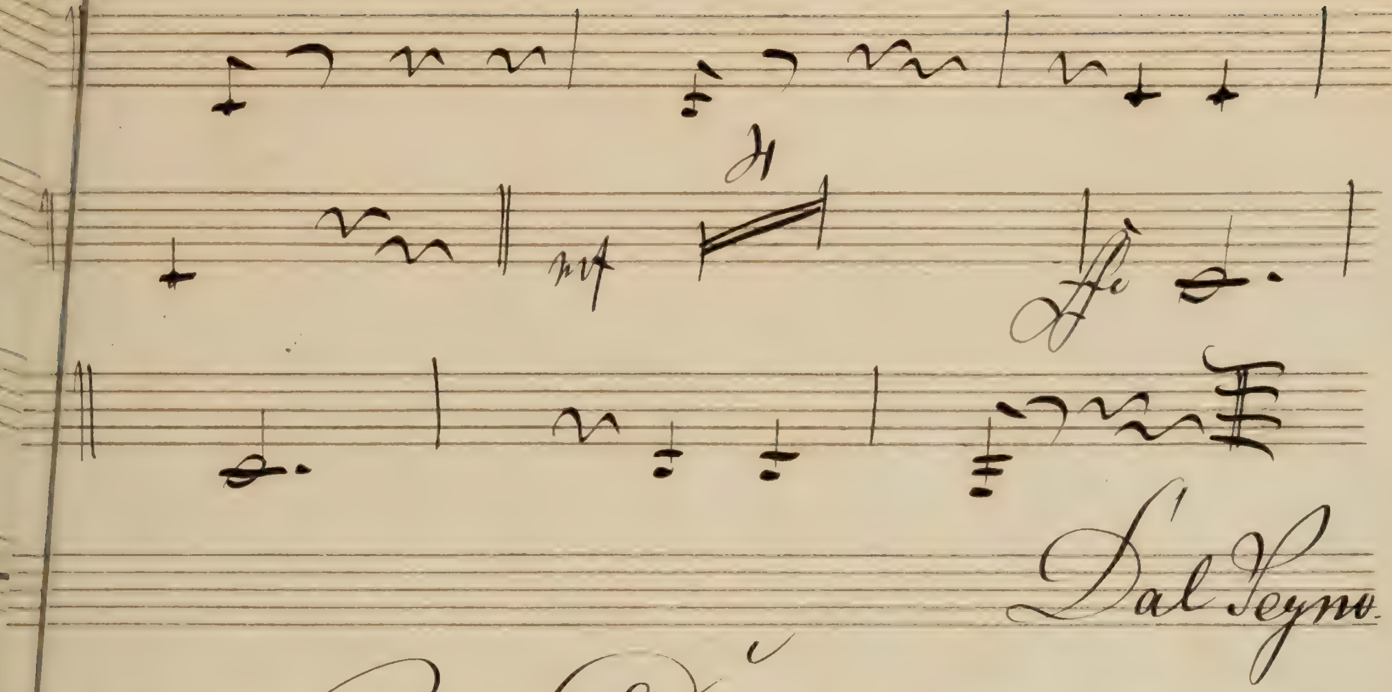



Allo
23
Allegro
7
Allo.
6

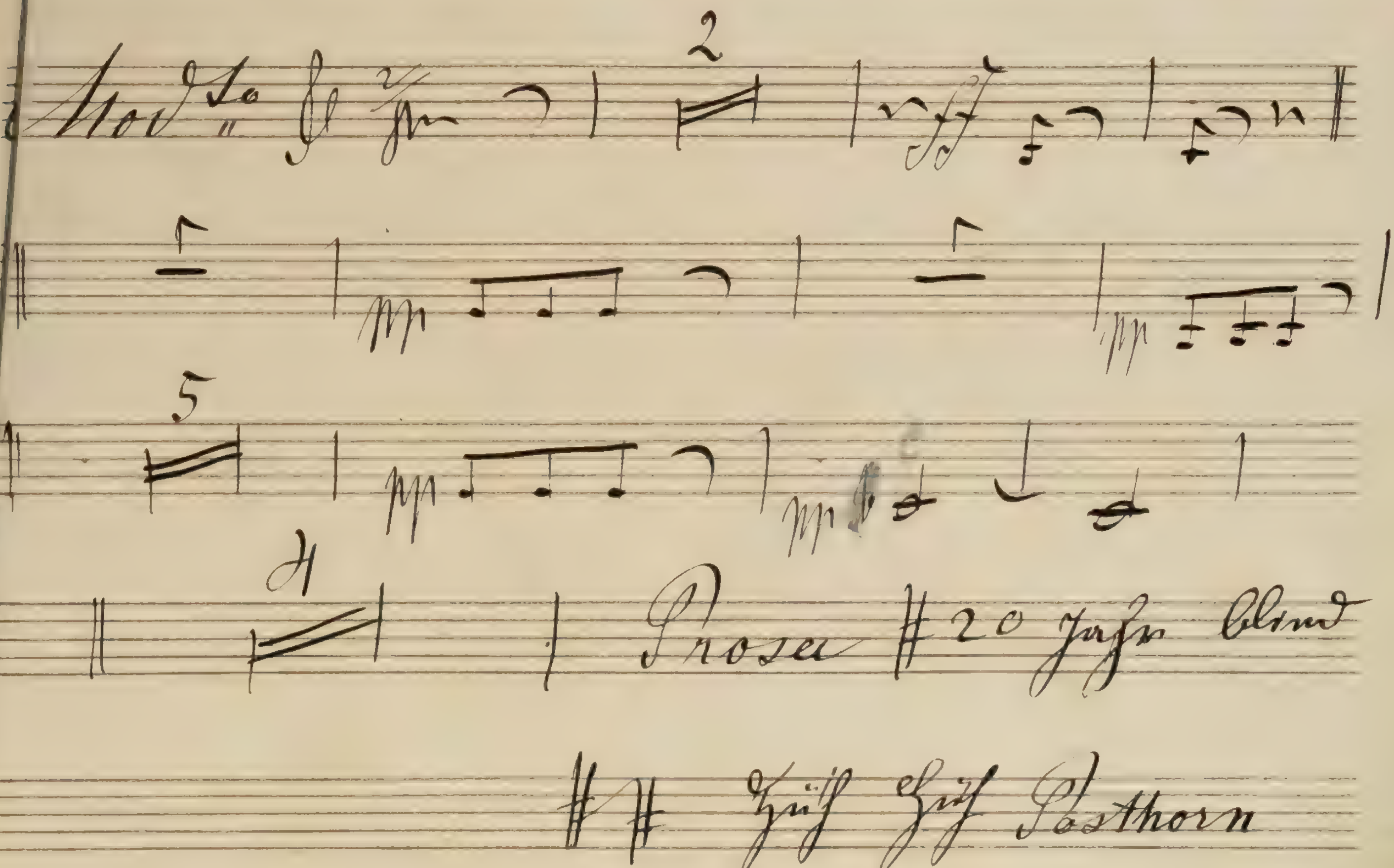

Allo
1mo
2do

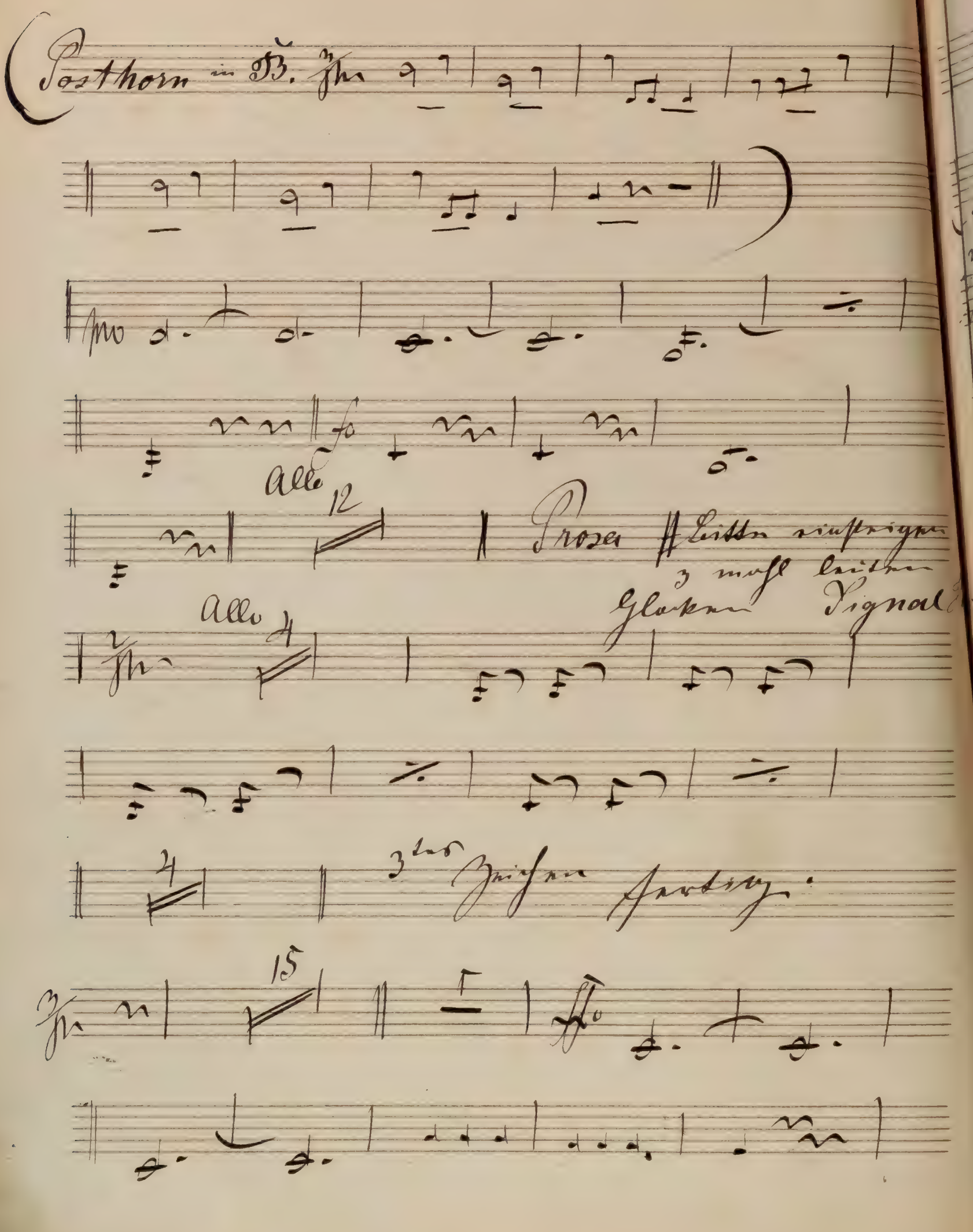

Tempo


No. Couplett.
Modto
18

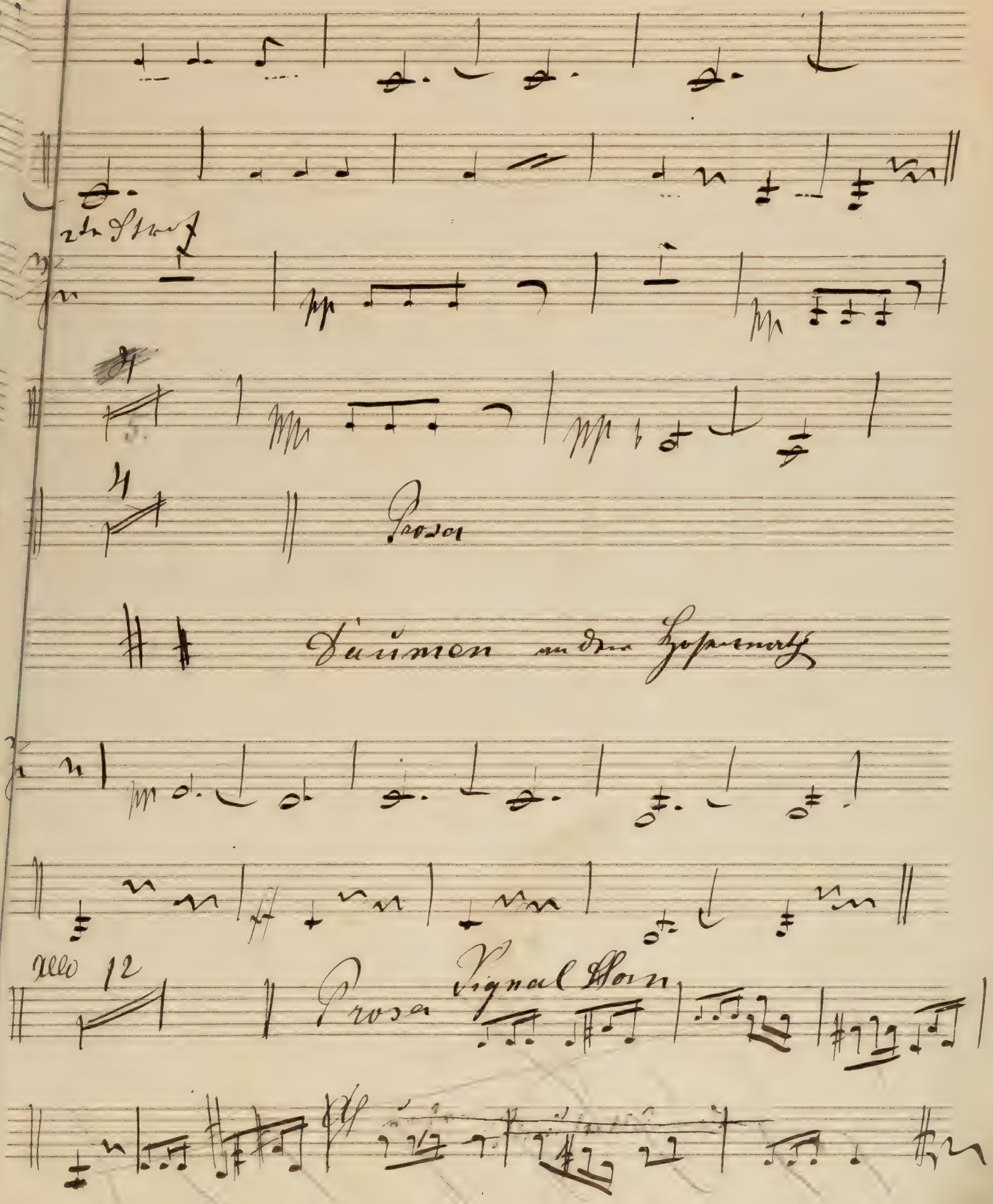


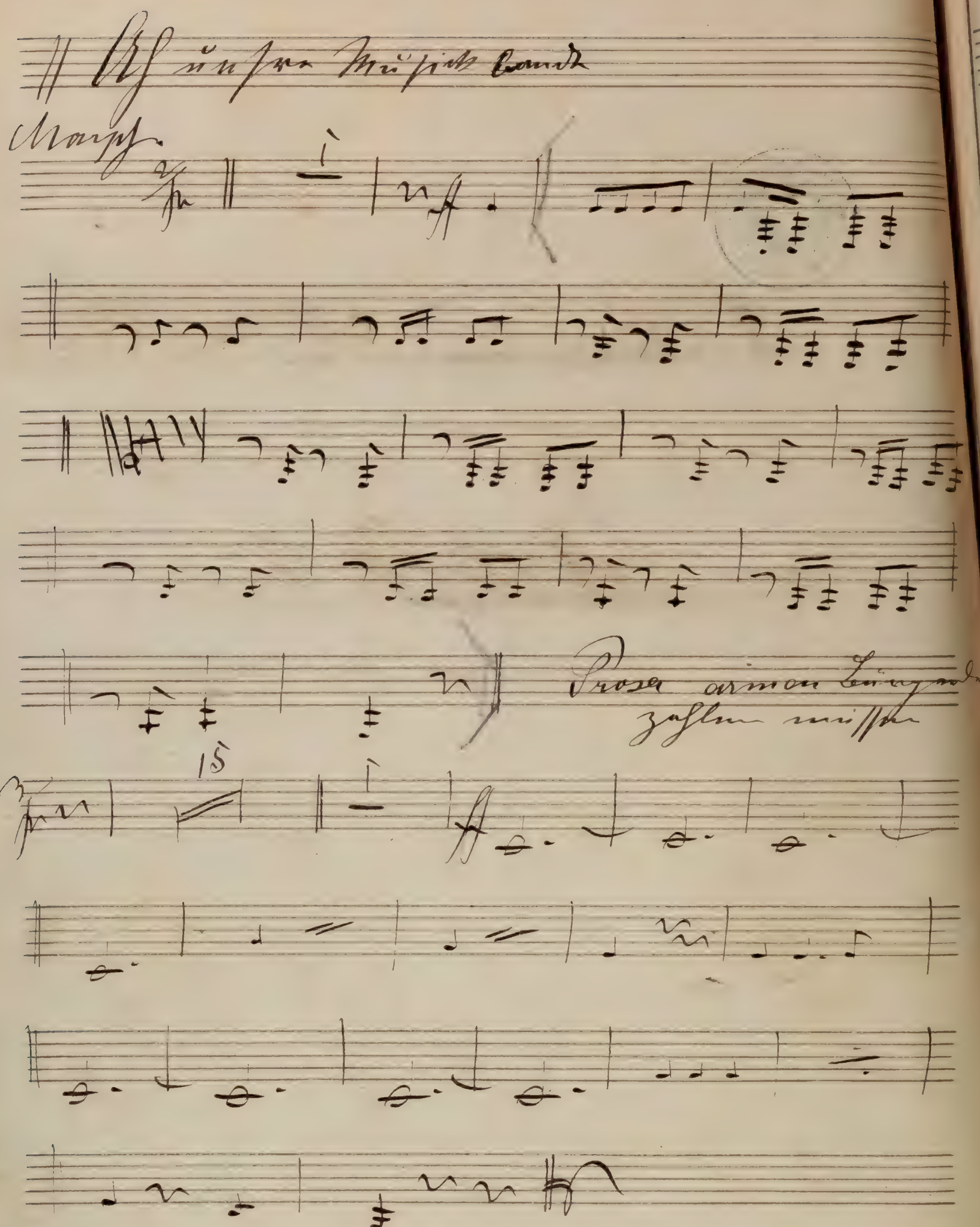
No. Duett.





Posthorn in B.
Allo
Prosa
3 mahl läuten
Glocken Signal
Allo

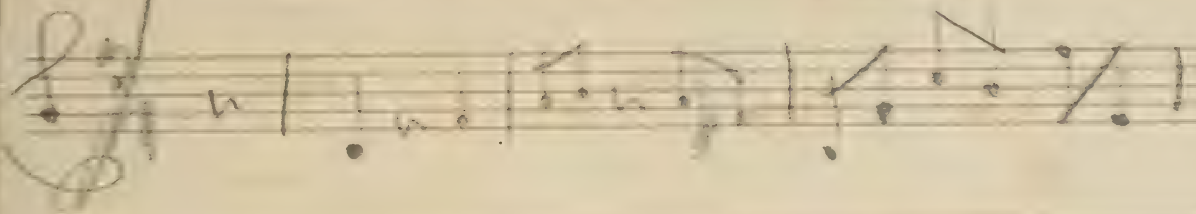

Prosa
Allo 12
Prosa
Signal Horn


Ach unsere Musikbande
Marsch.
Prosa
zahlen müssen

EIGENTUM
DIREKTOR ROC

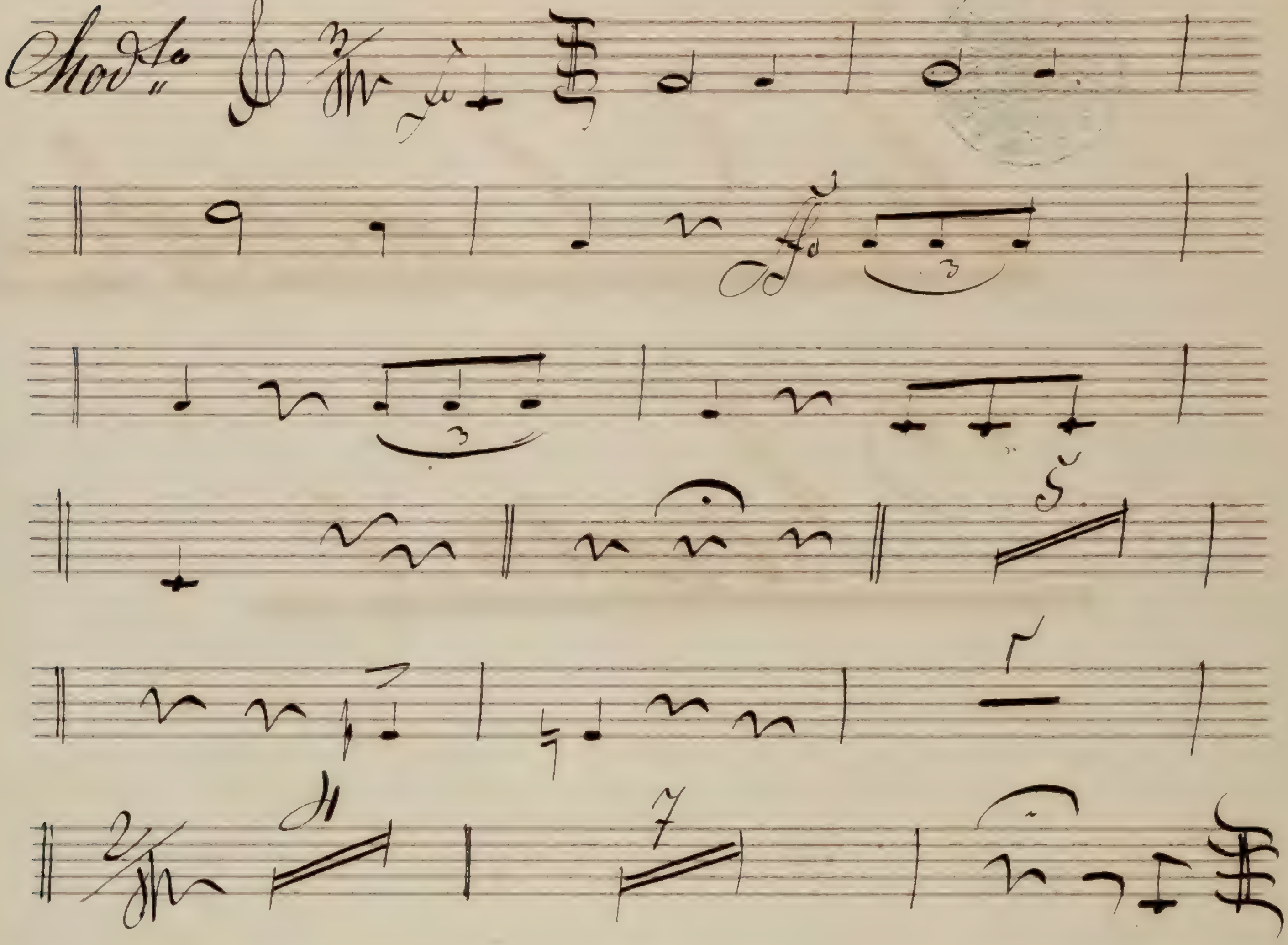
Wir Demokraten

Tromba Ima



Musik von J. Roth

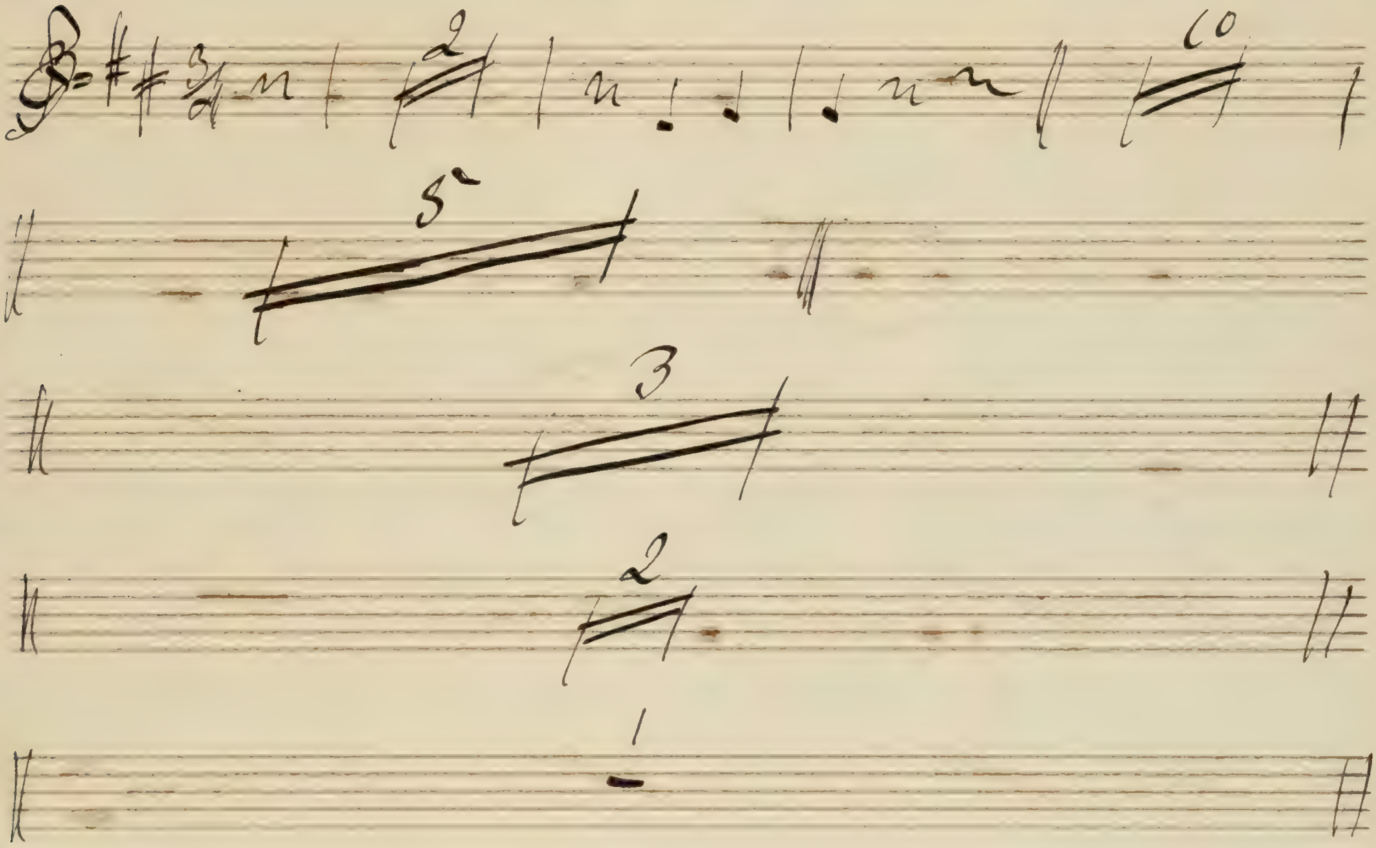
No. 1 Entreelied



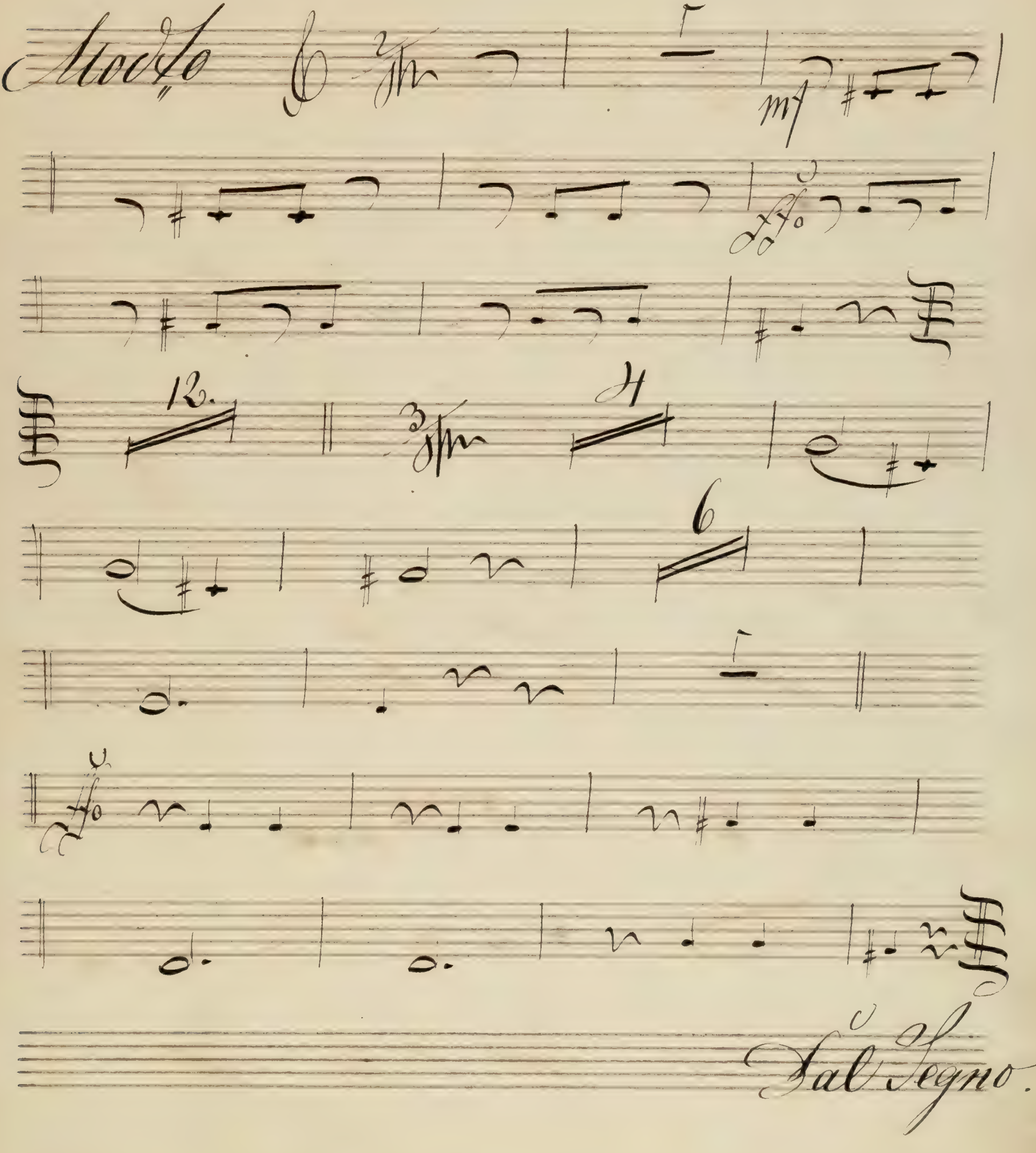
Dal Segno.

~~Fagott~~ Tromba 1mo

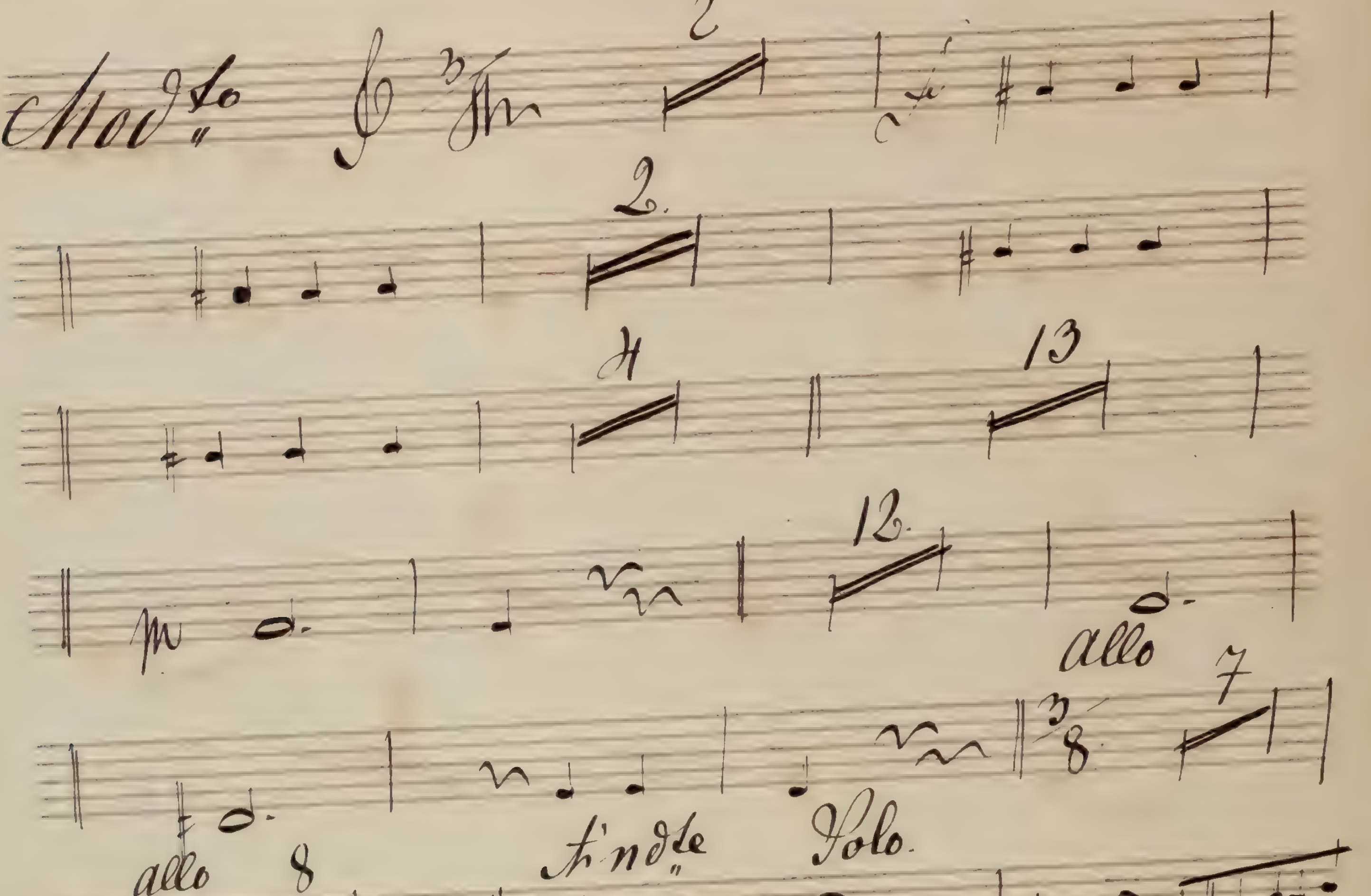
Neue Zeit

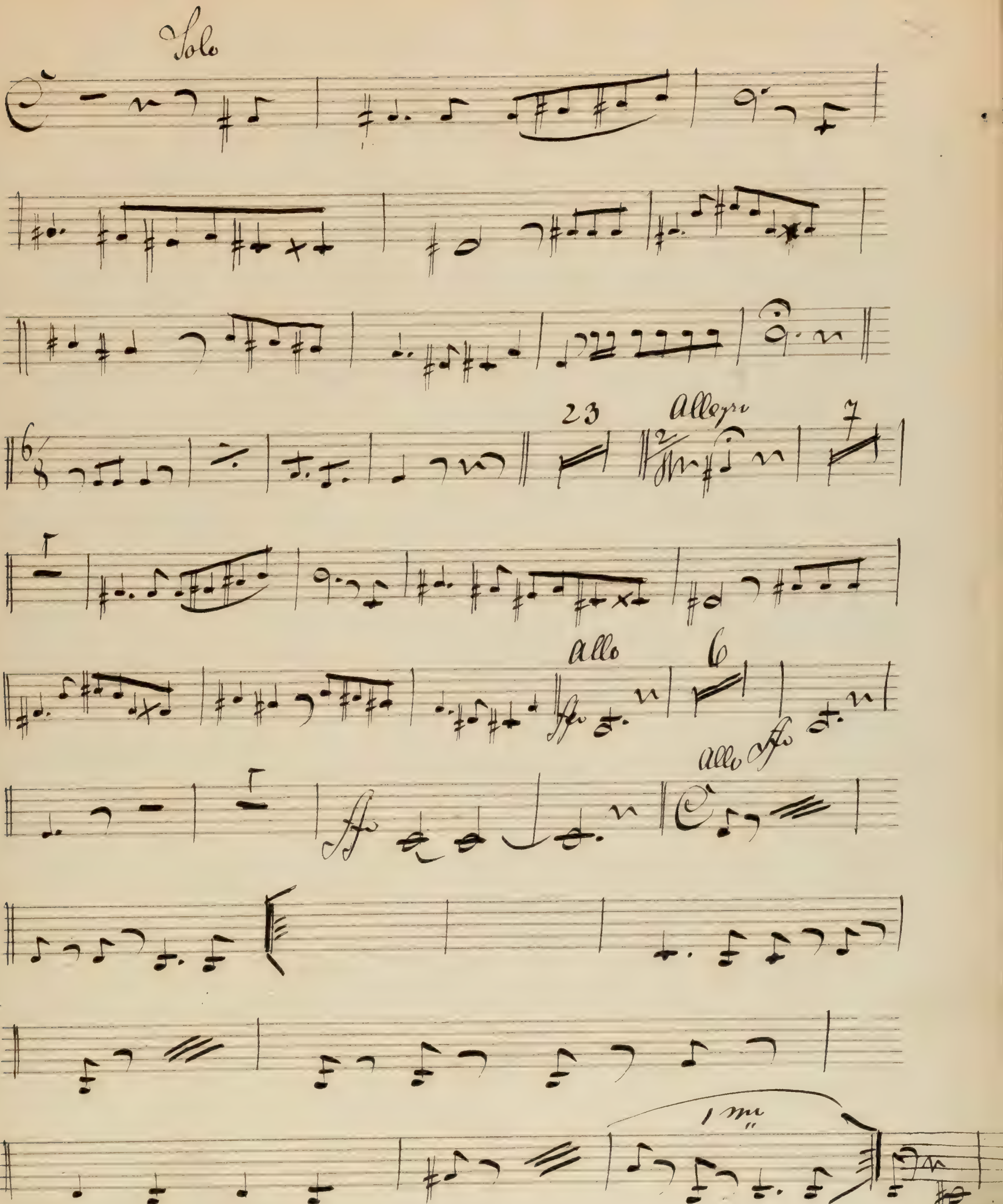


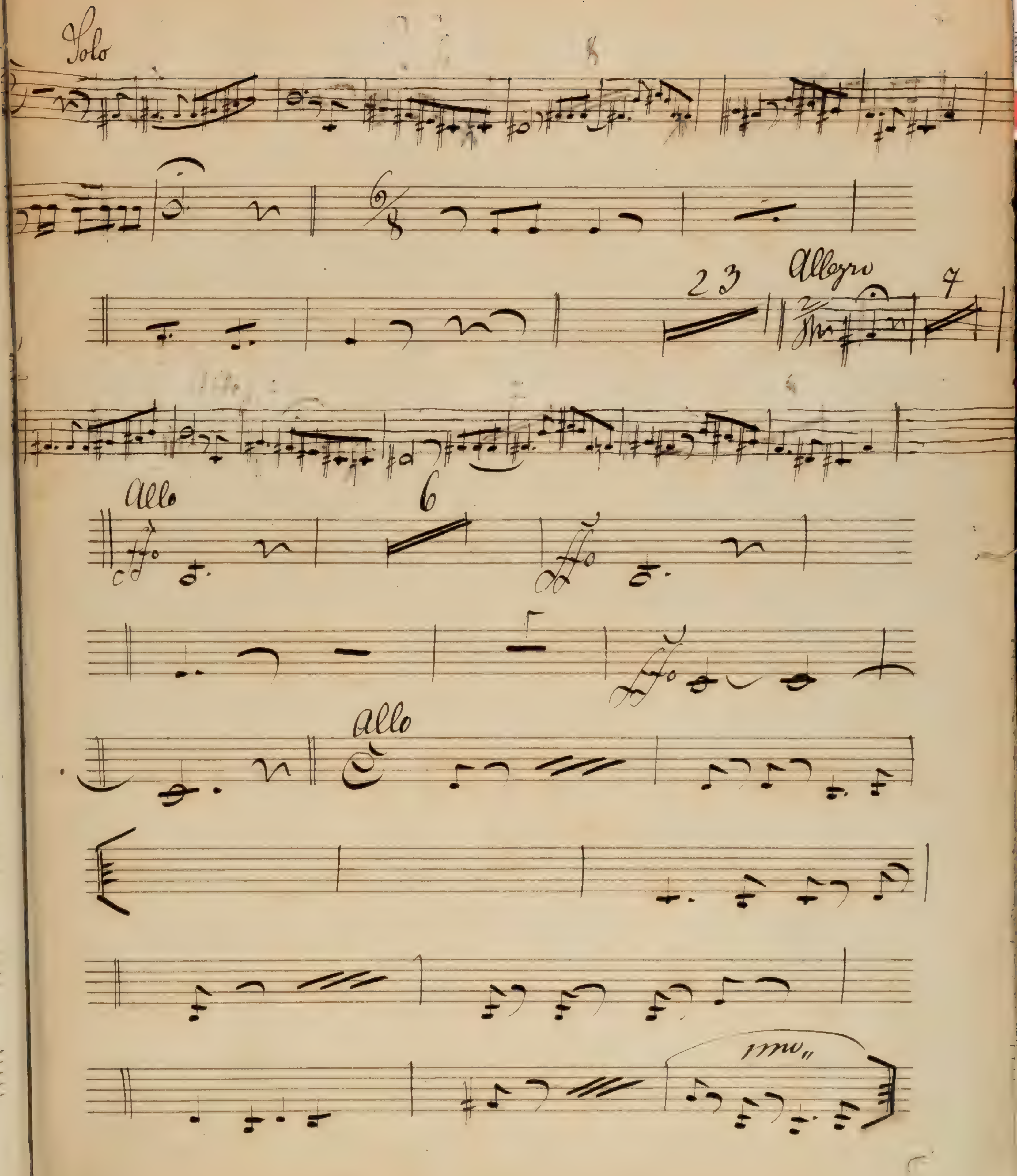
No. 2. Entréelied

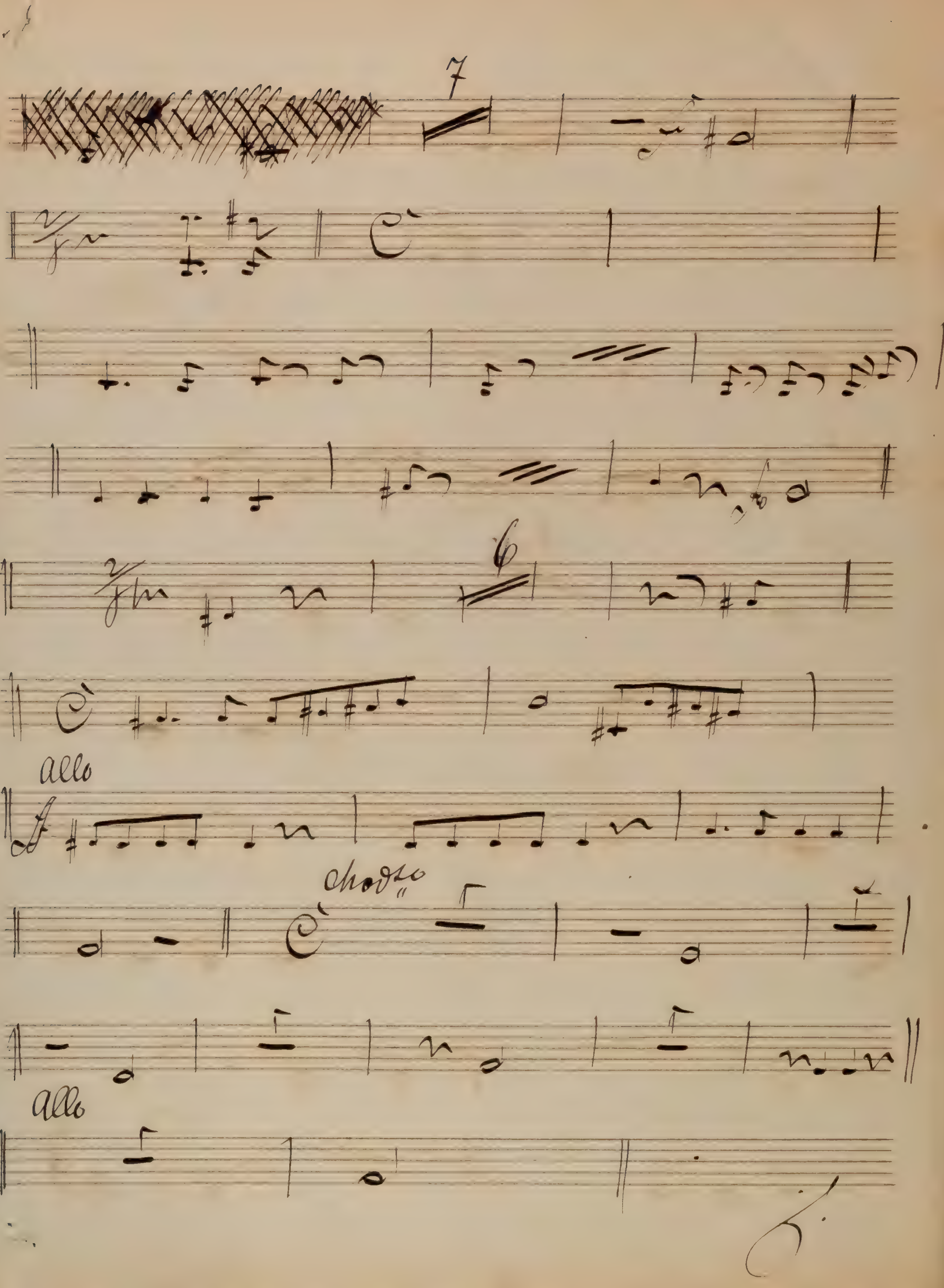


Nro Quodlibet i het Schluss.

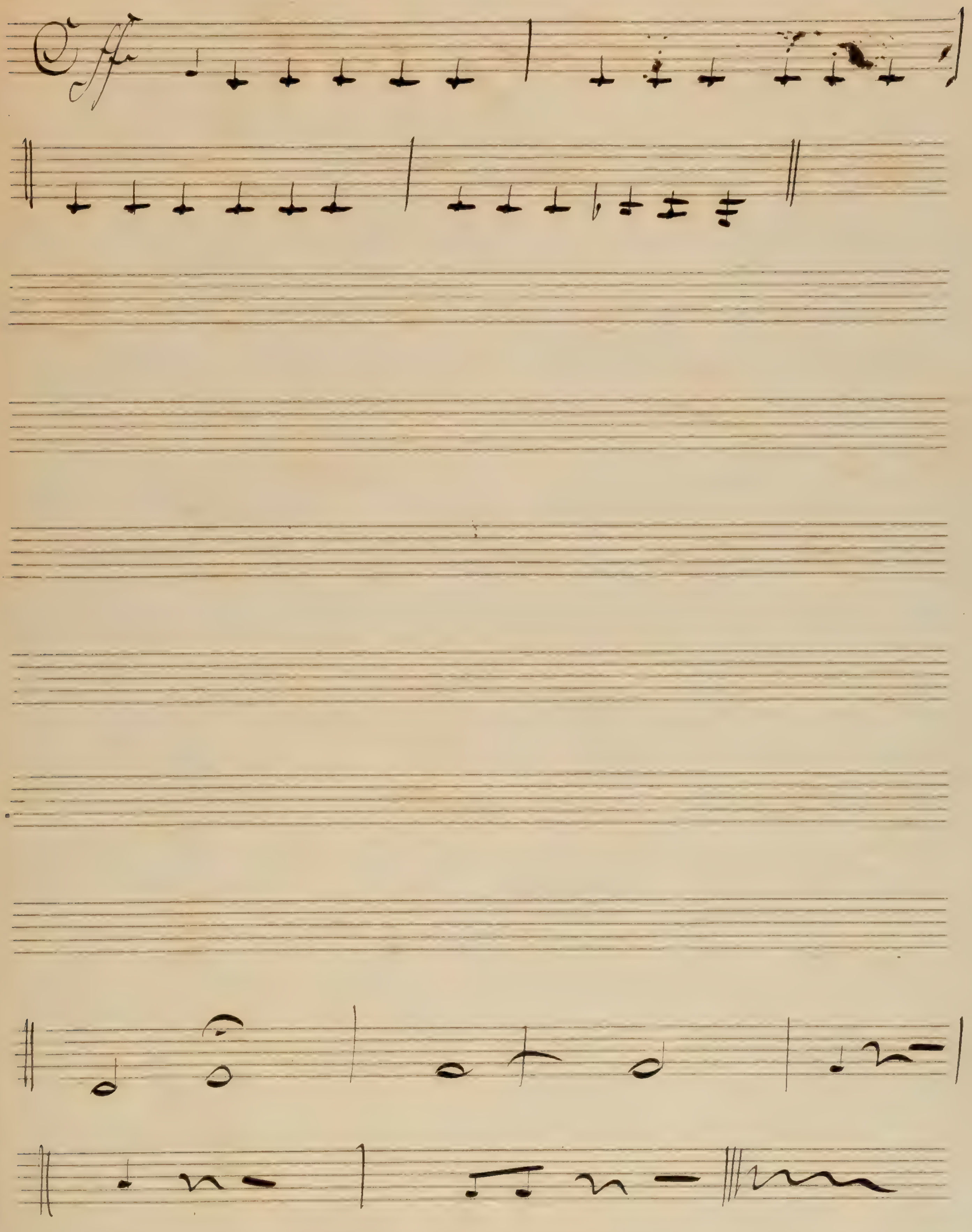



Solo
23
Allegro
7
Allo
6
Allo
1ma


Solo
23
Allegro
7
Allo
6
Allo

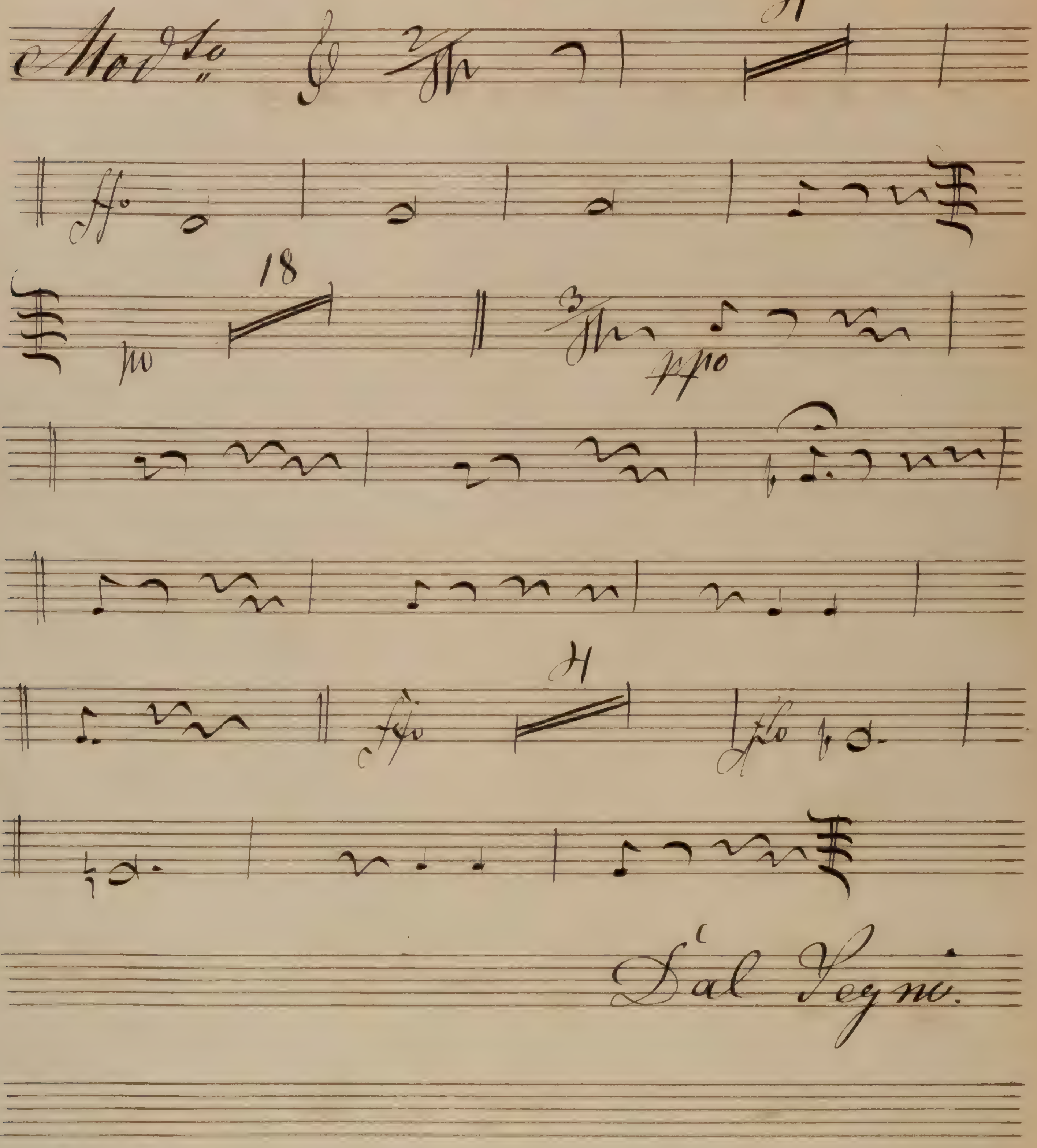

7
6
allo
allo

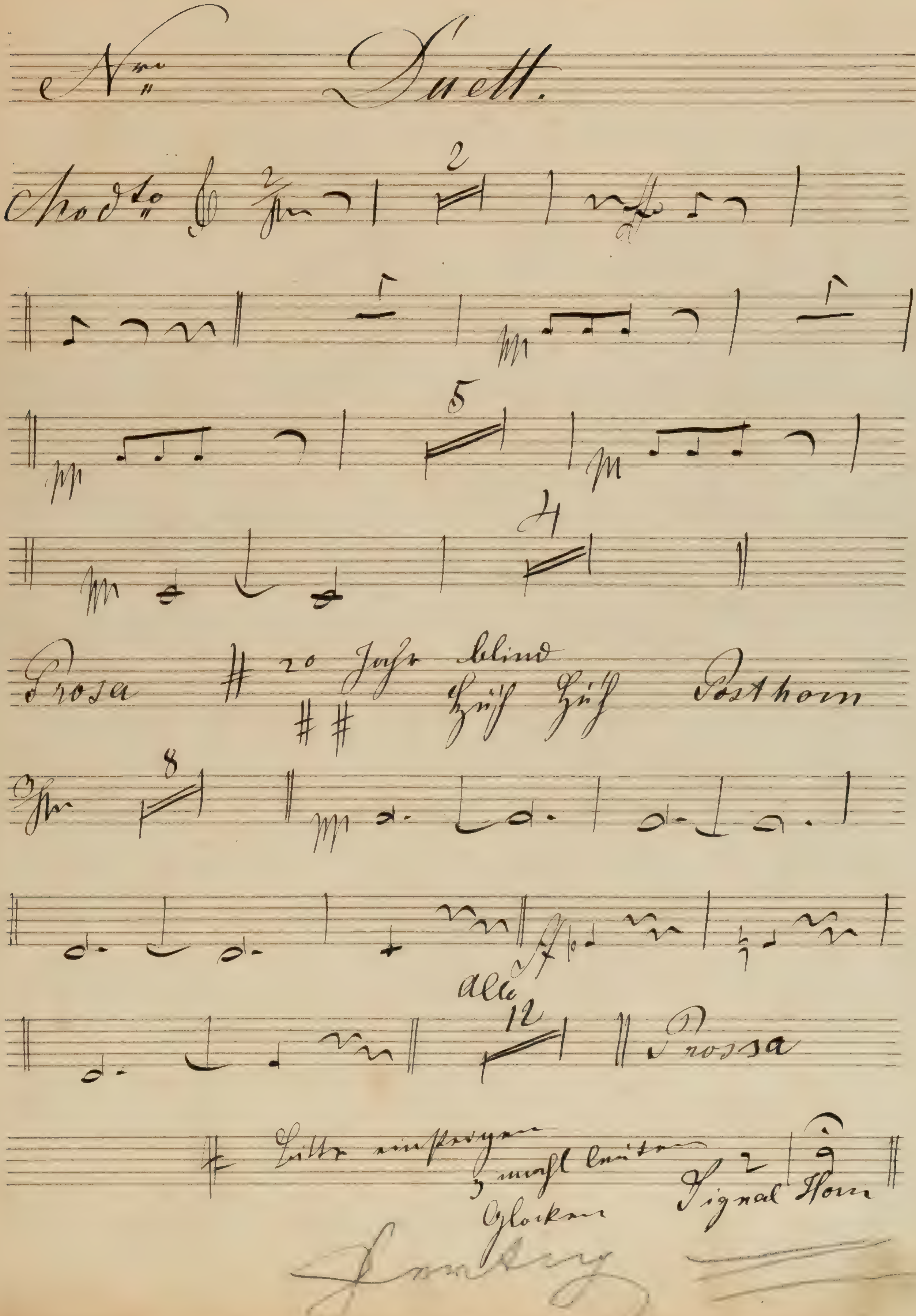
Marsch Tempo.

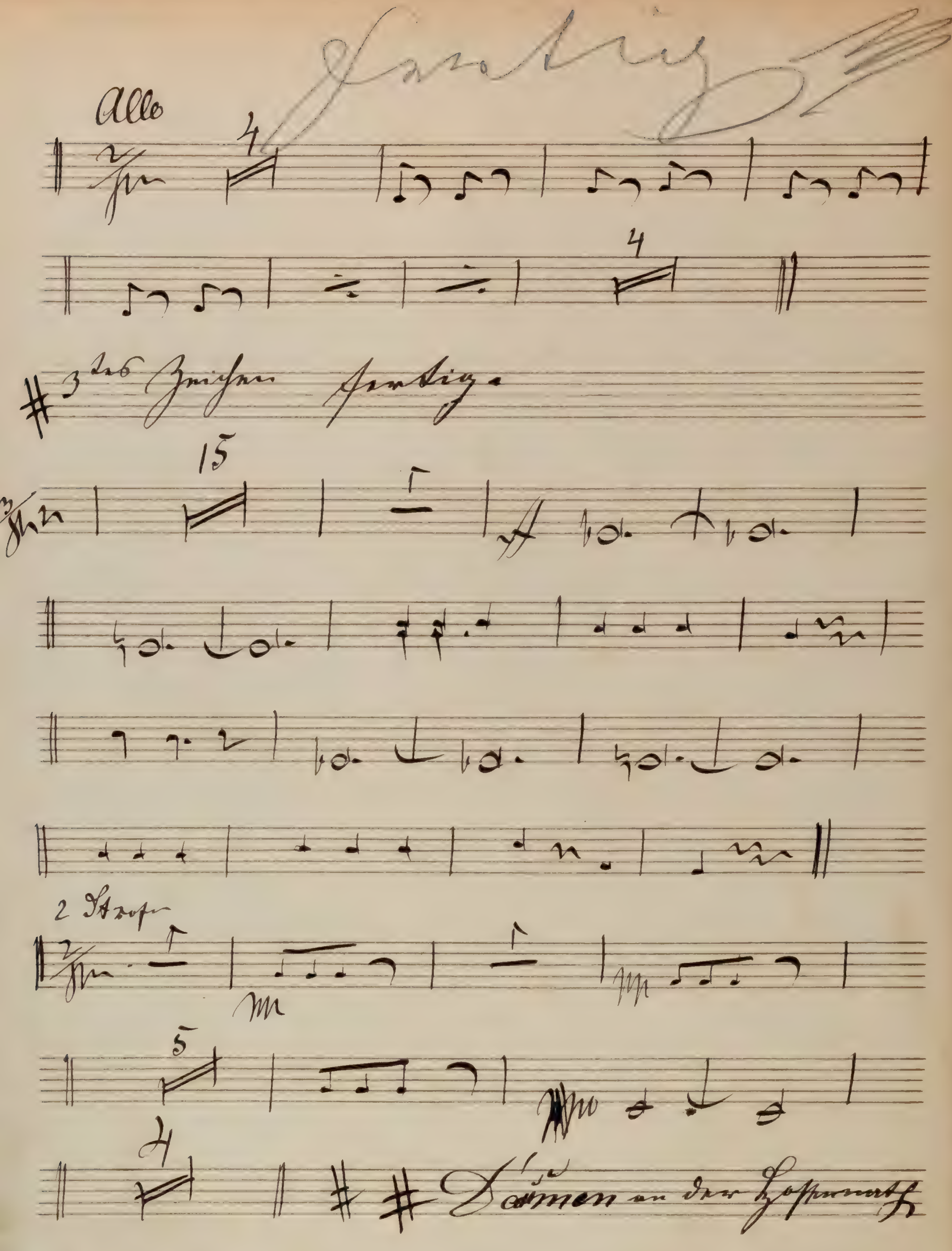


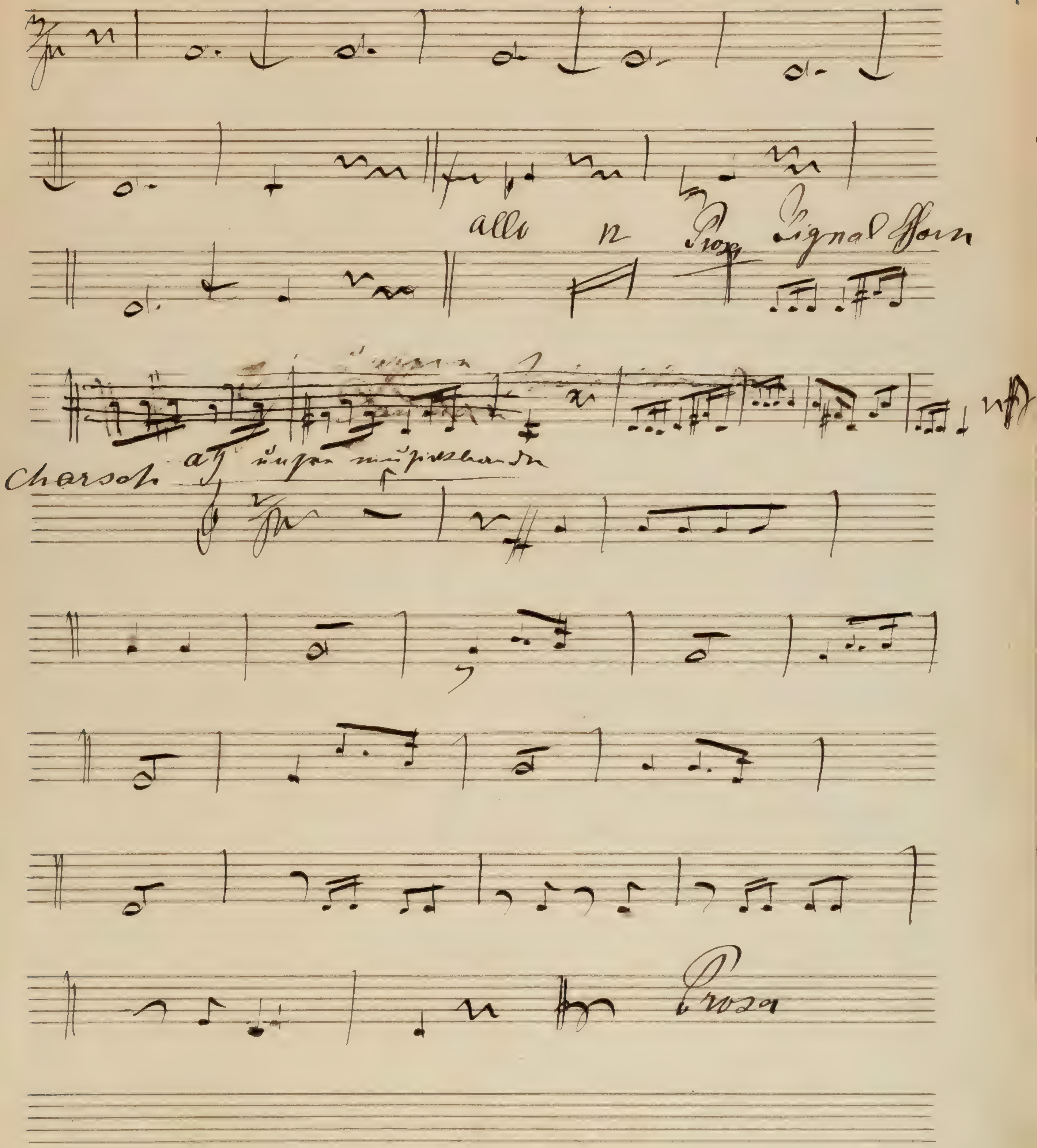
m G.

Nro Couplett.

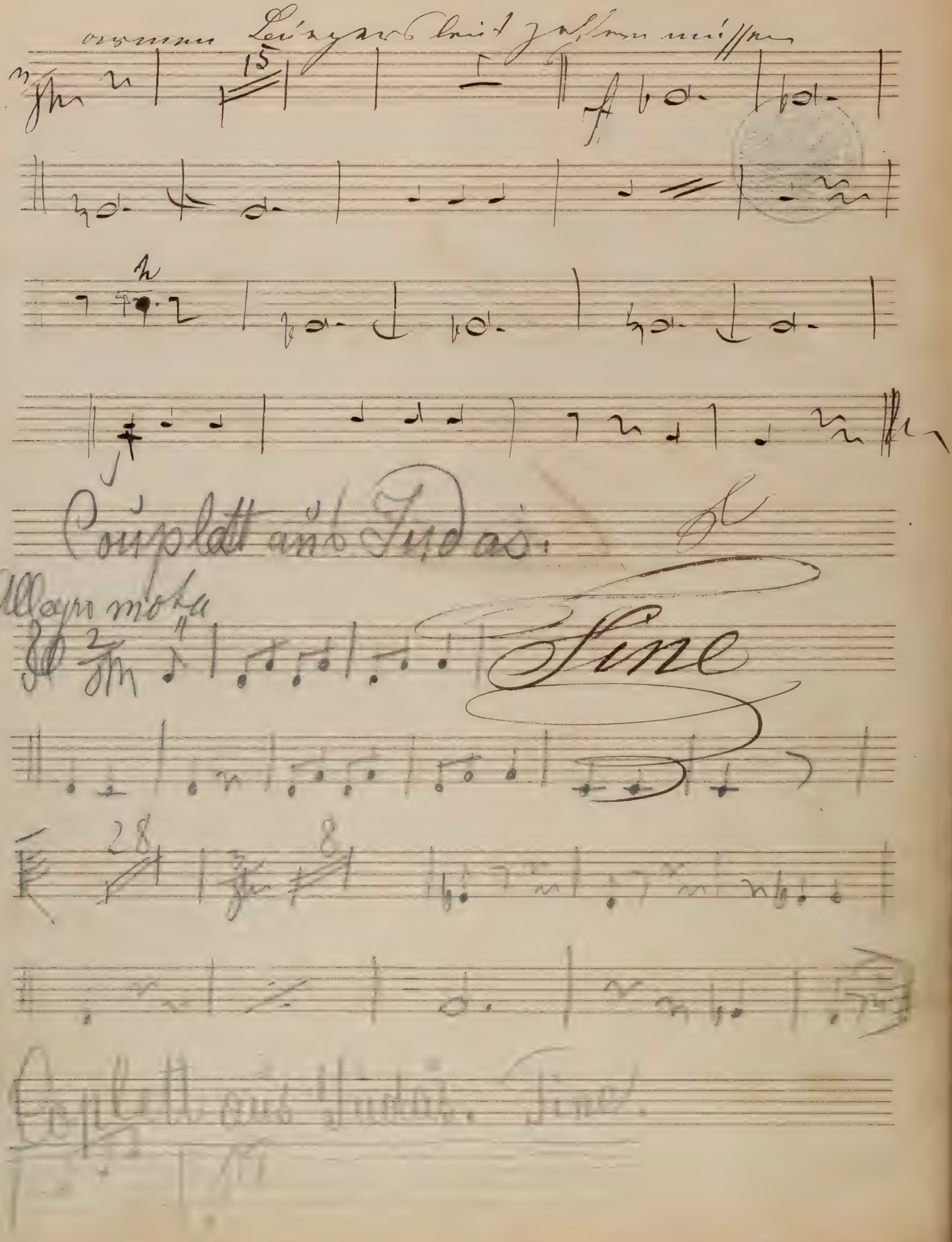



No. Duett.
Prosa
20 Jahr blind
Posthorn
Prossa
Glocken
Signal Horn


Allo
2 Strophe



allo
Signal Horn
Prosa


Couplett aus Judas.
Allegro molto
Fine

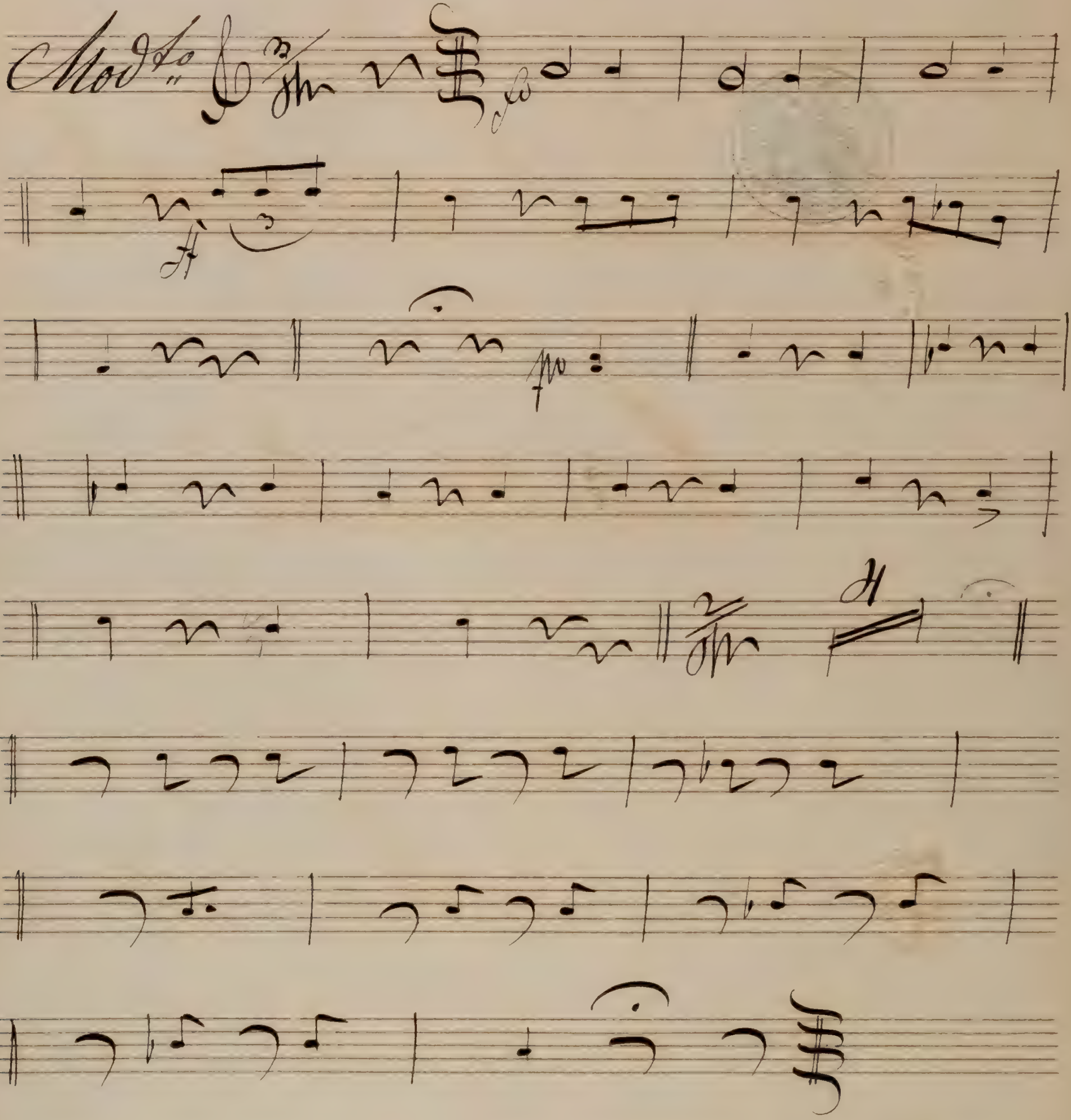
EIGENTUM
DIREKTOR ROCH

Wir Demokraten

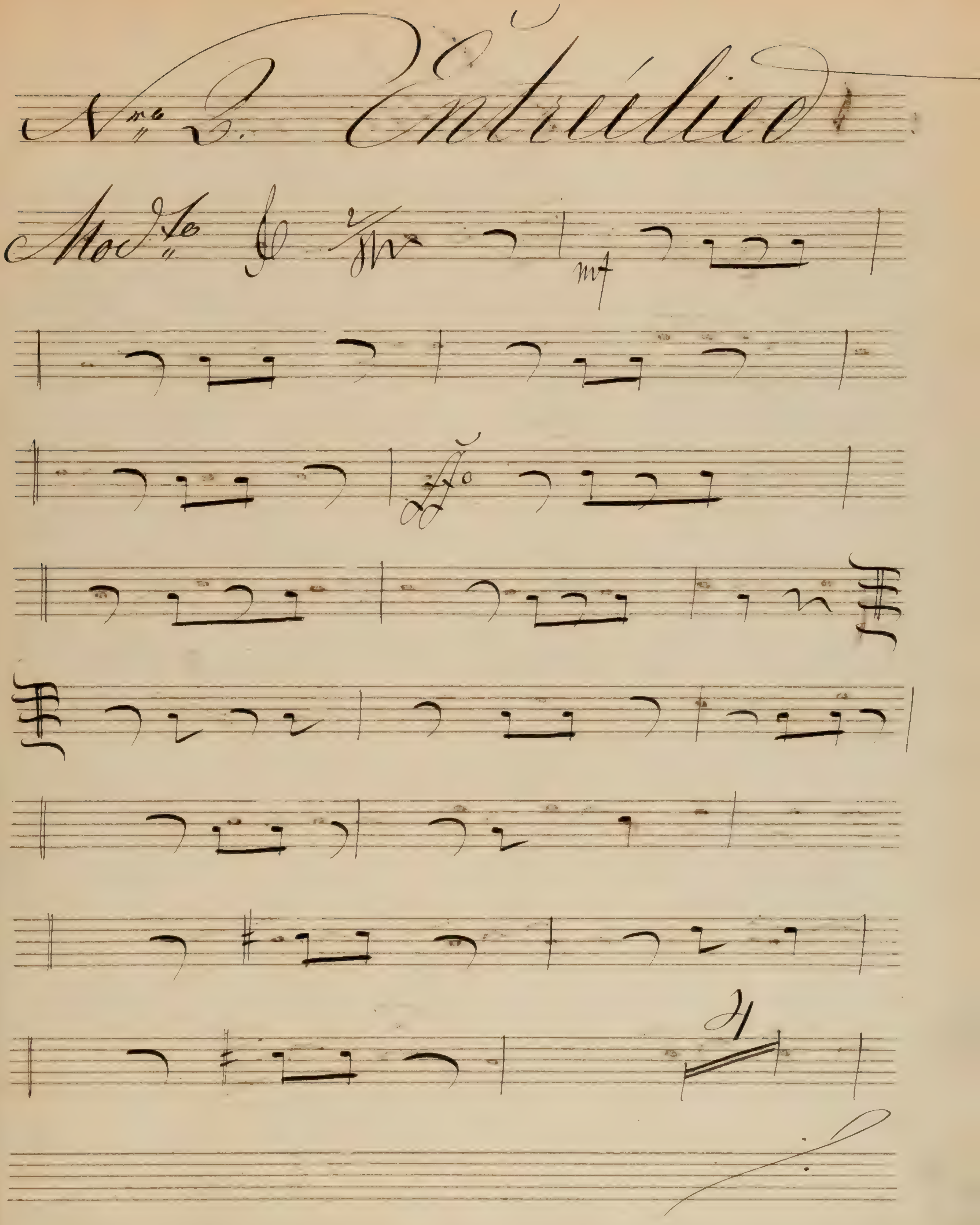
Corni Imo

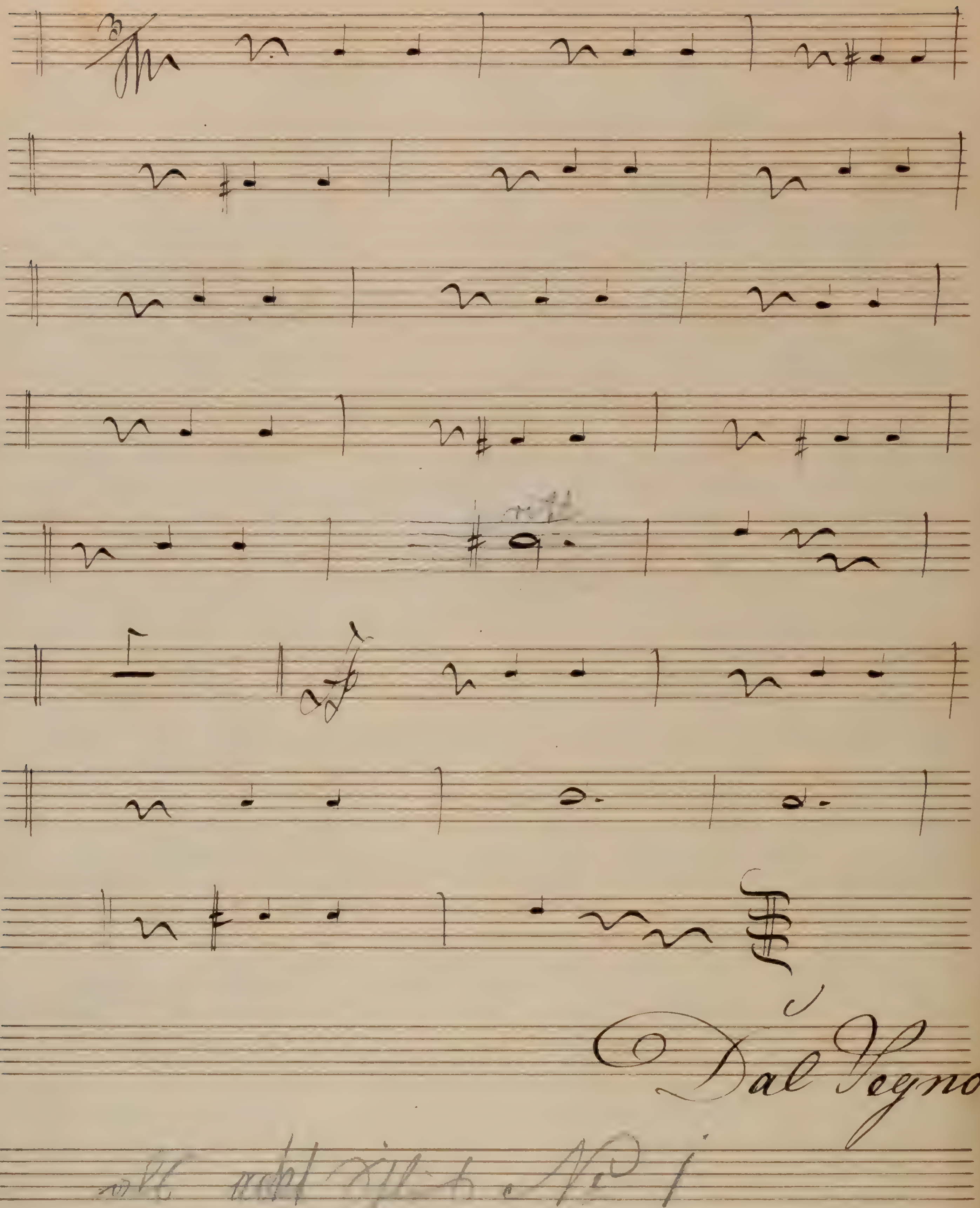
Musik von J. Roth

Nro 1. Entreelied

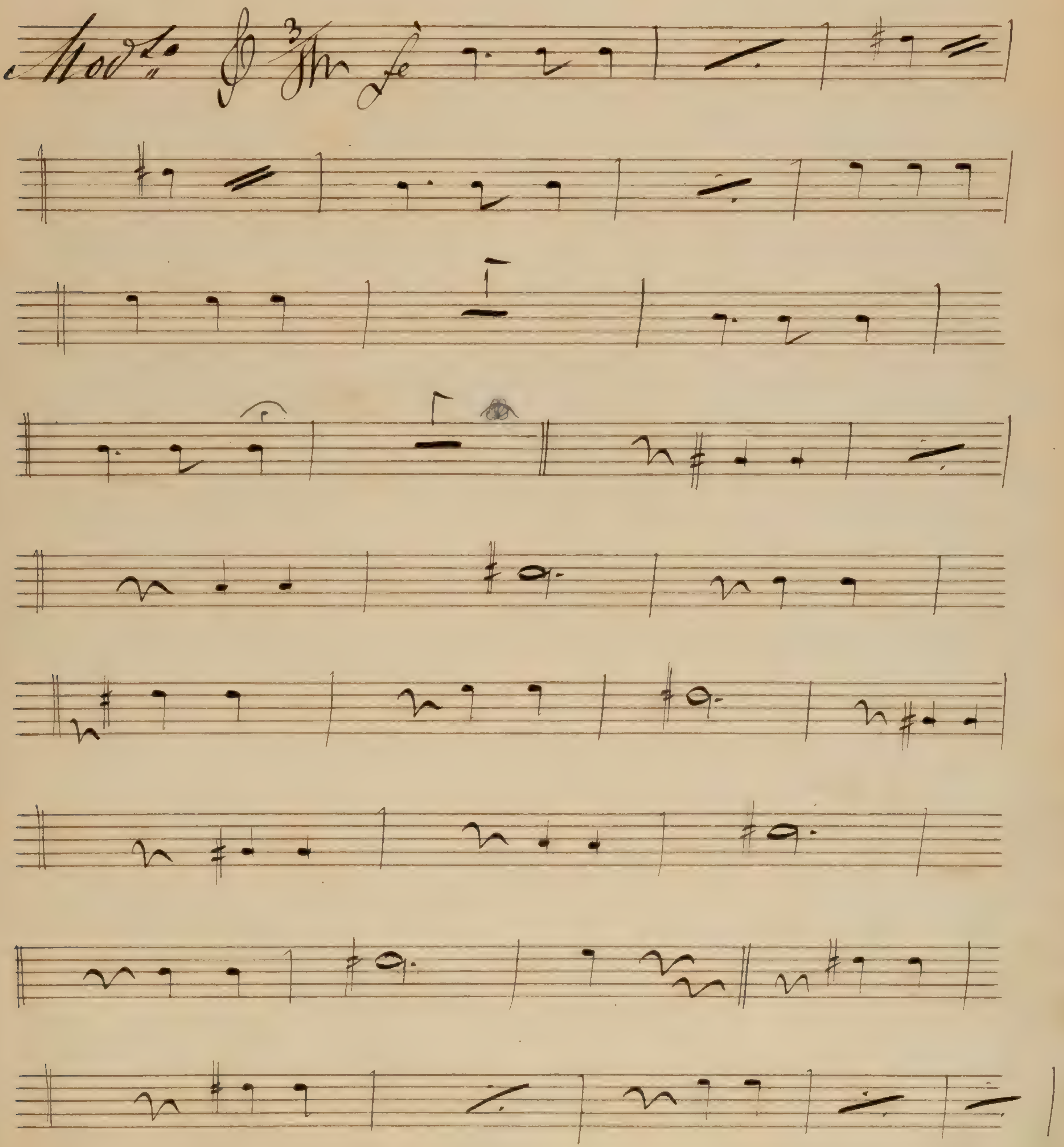


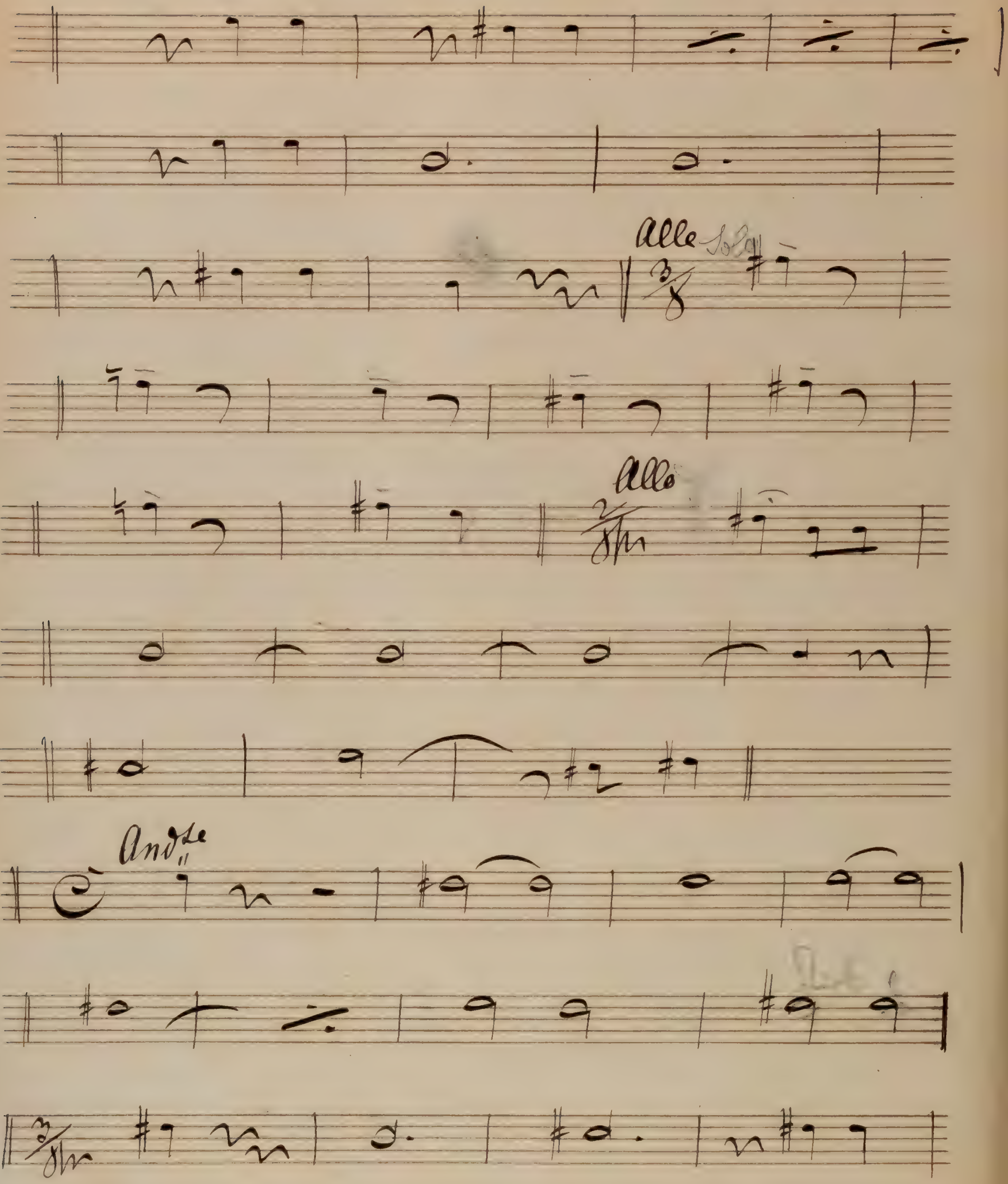
Dal Segno.


N.ro 3.
Mod.to
mf

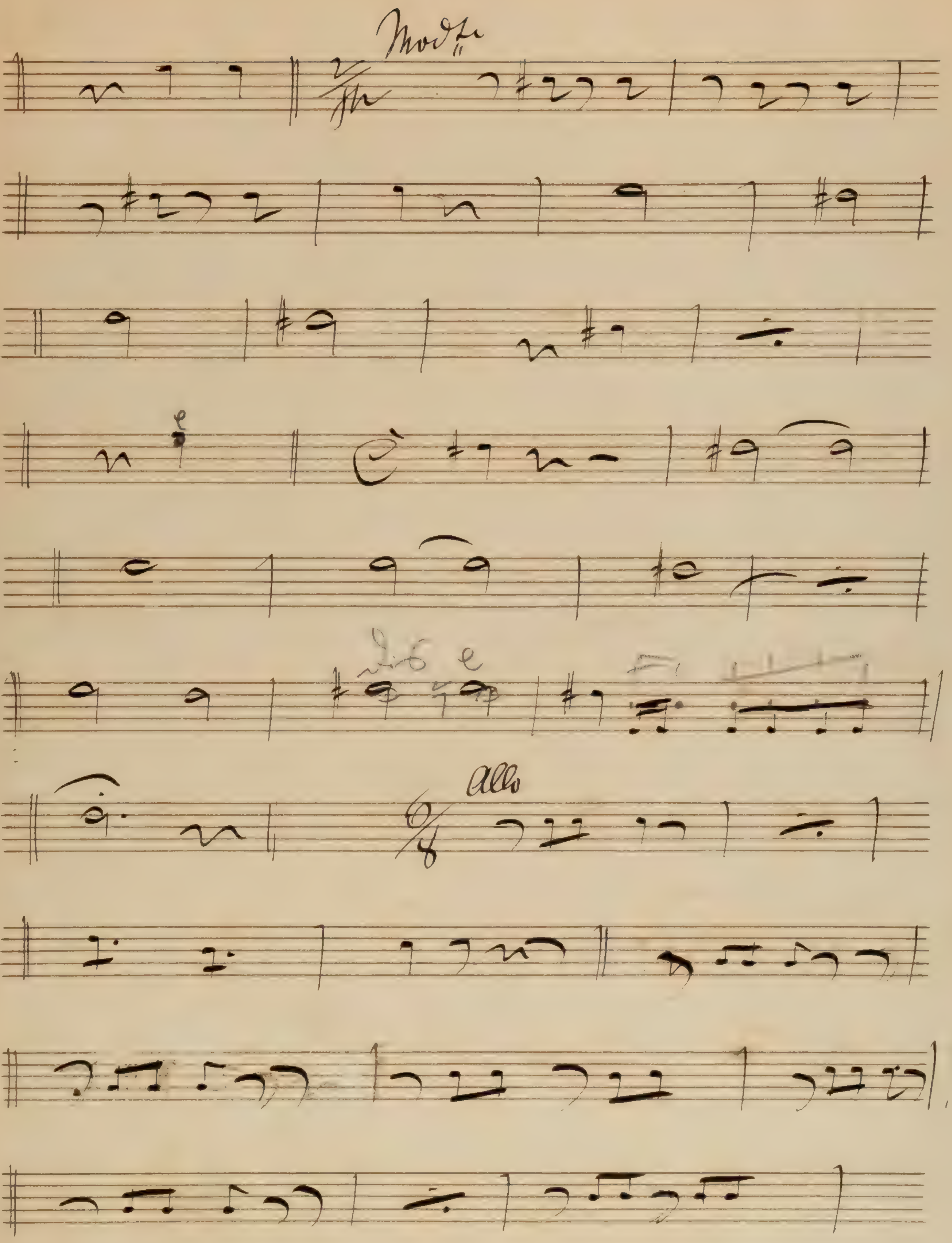

Dal Segno.

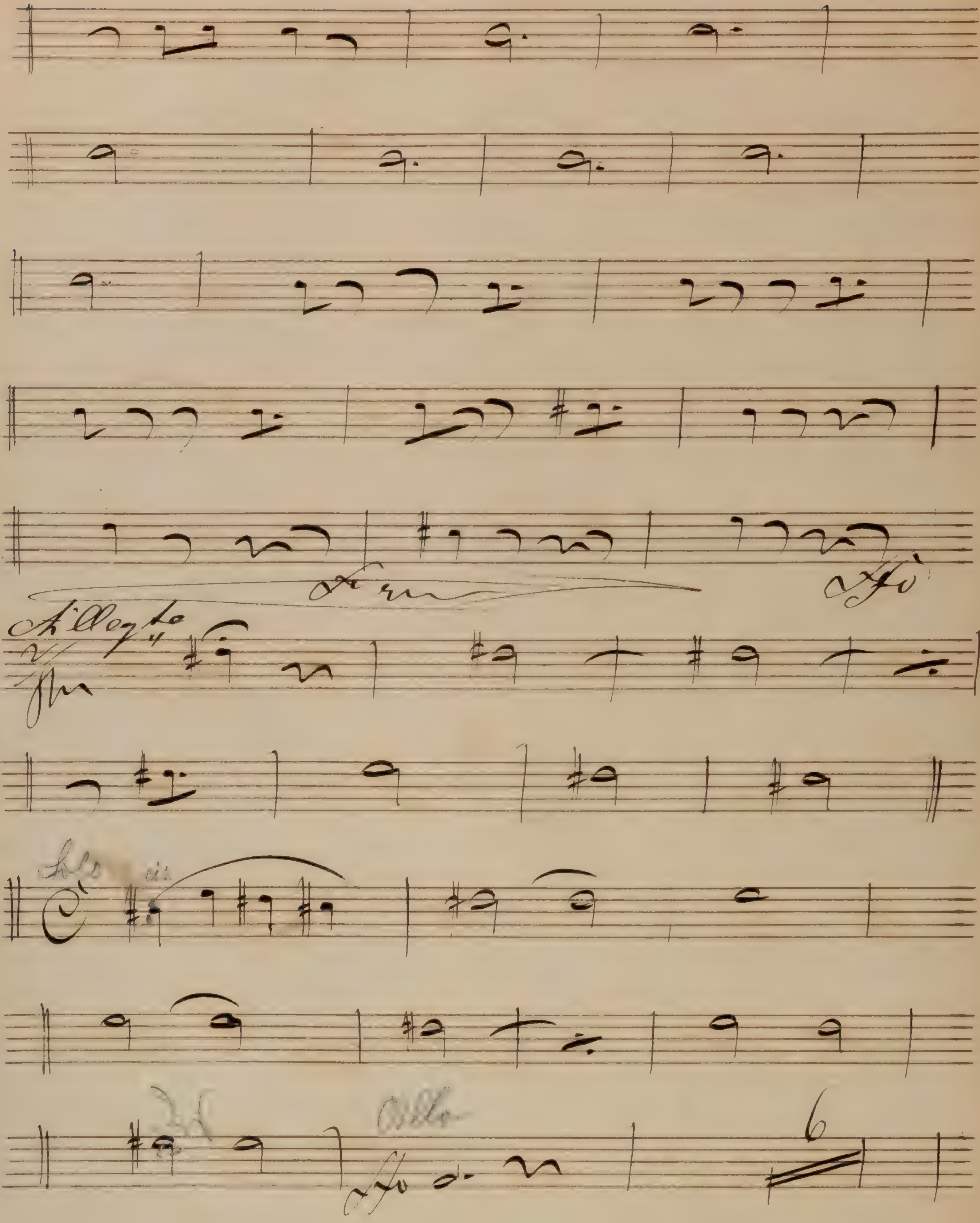
Nro 8. Quodlibet. Act Schluss.

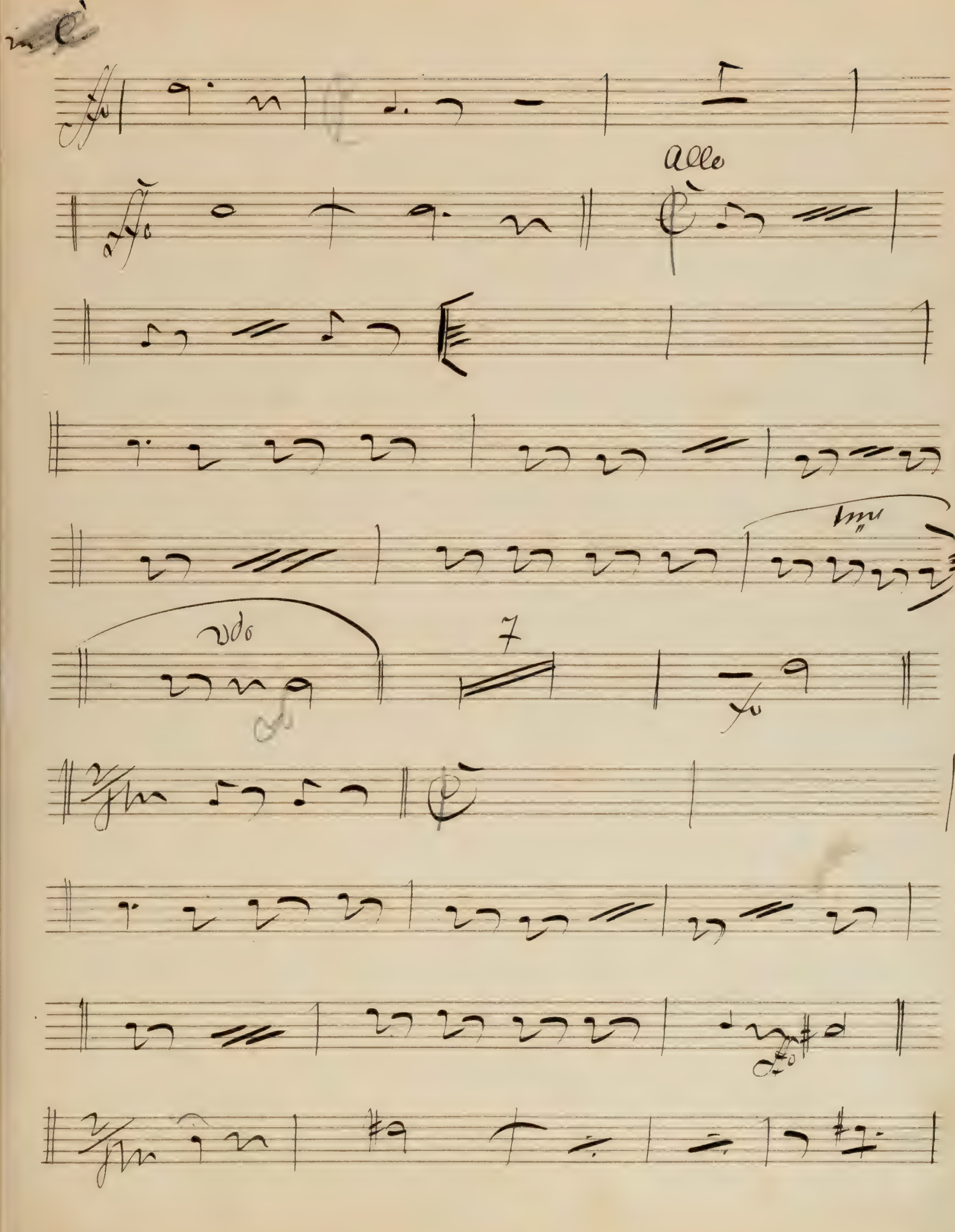




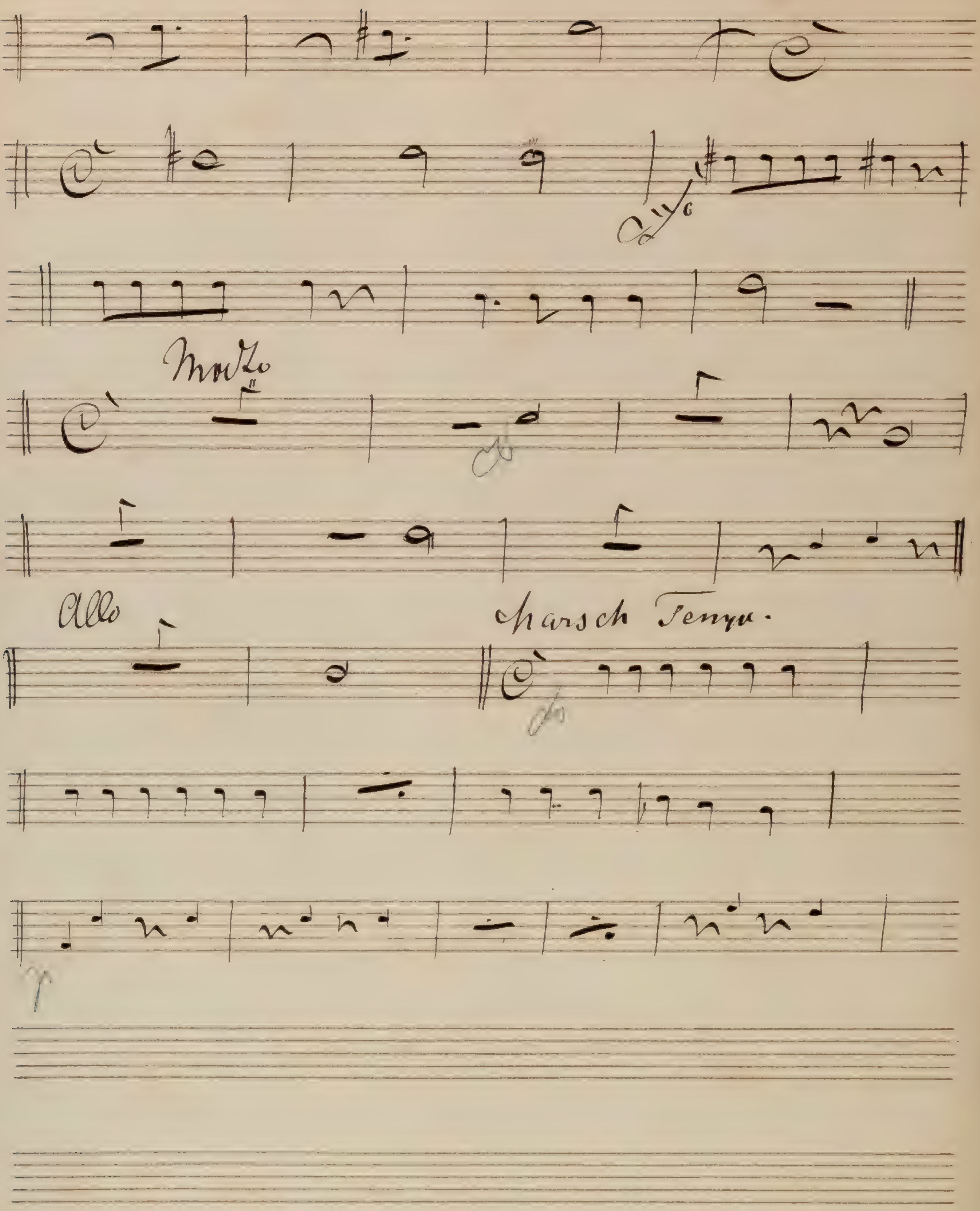
Alle
Allo
Andte

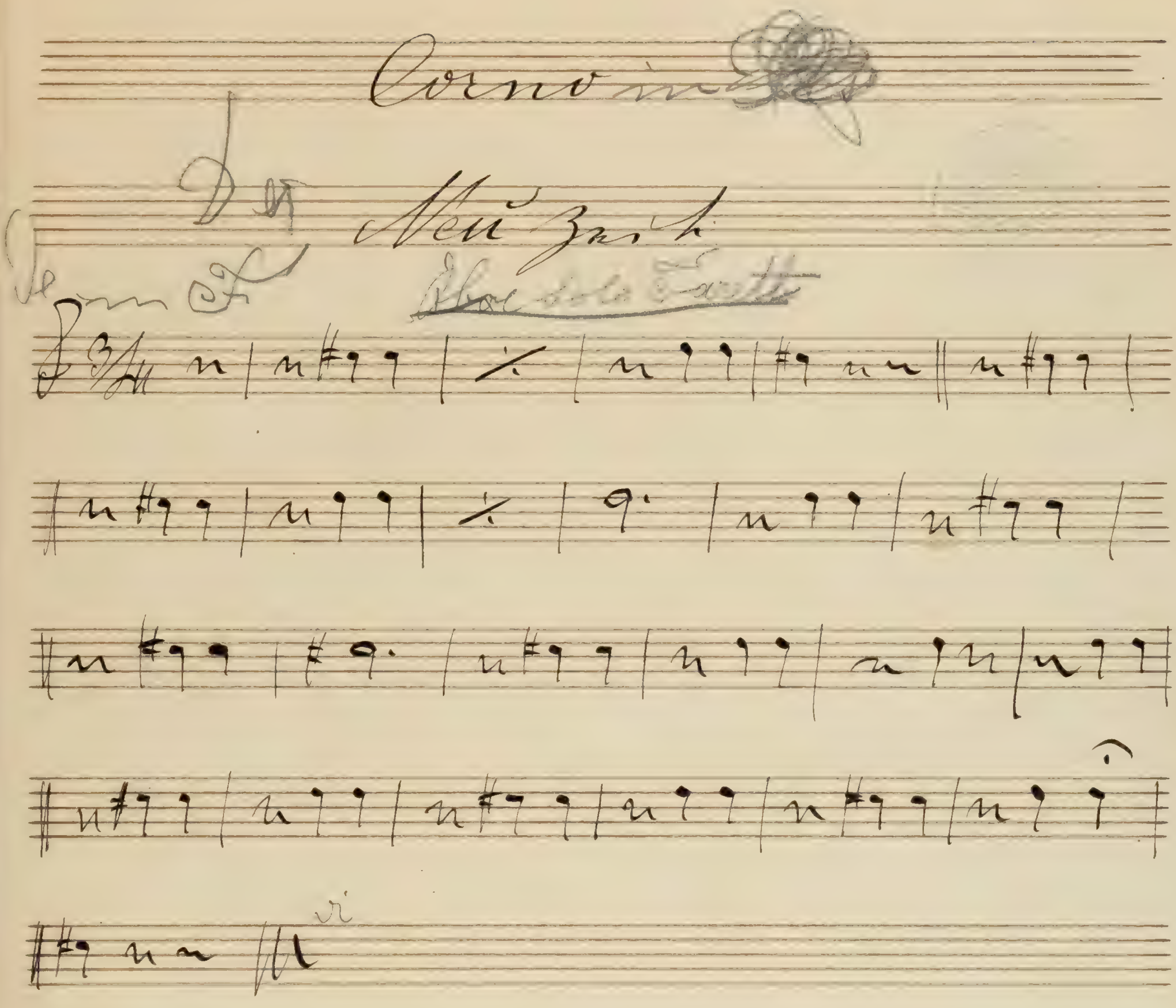

Modto
Allo


Allegro
6

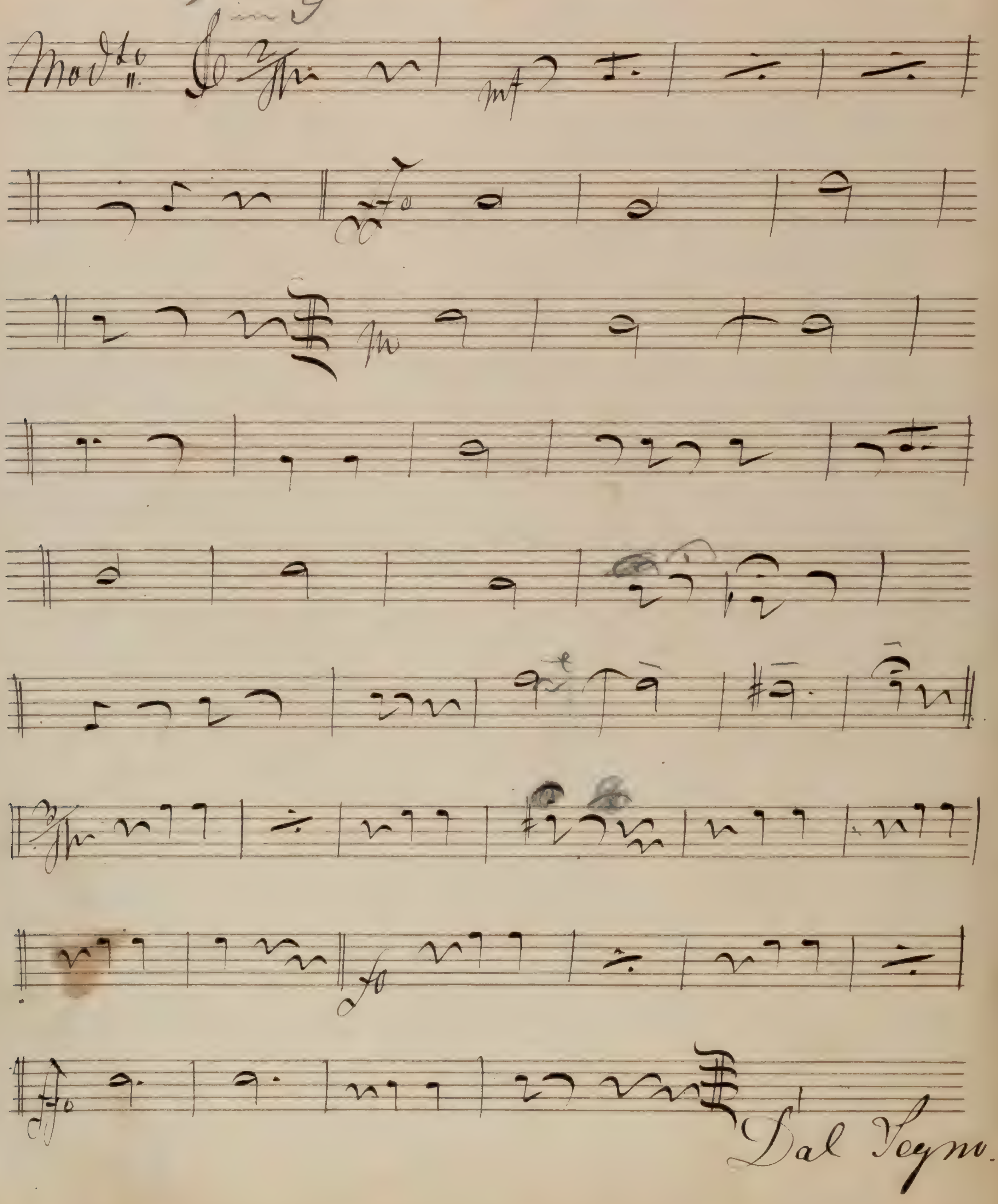


Allo
7

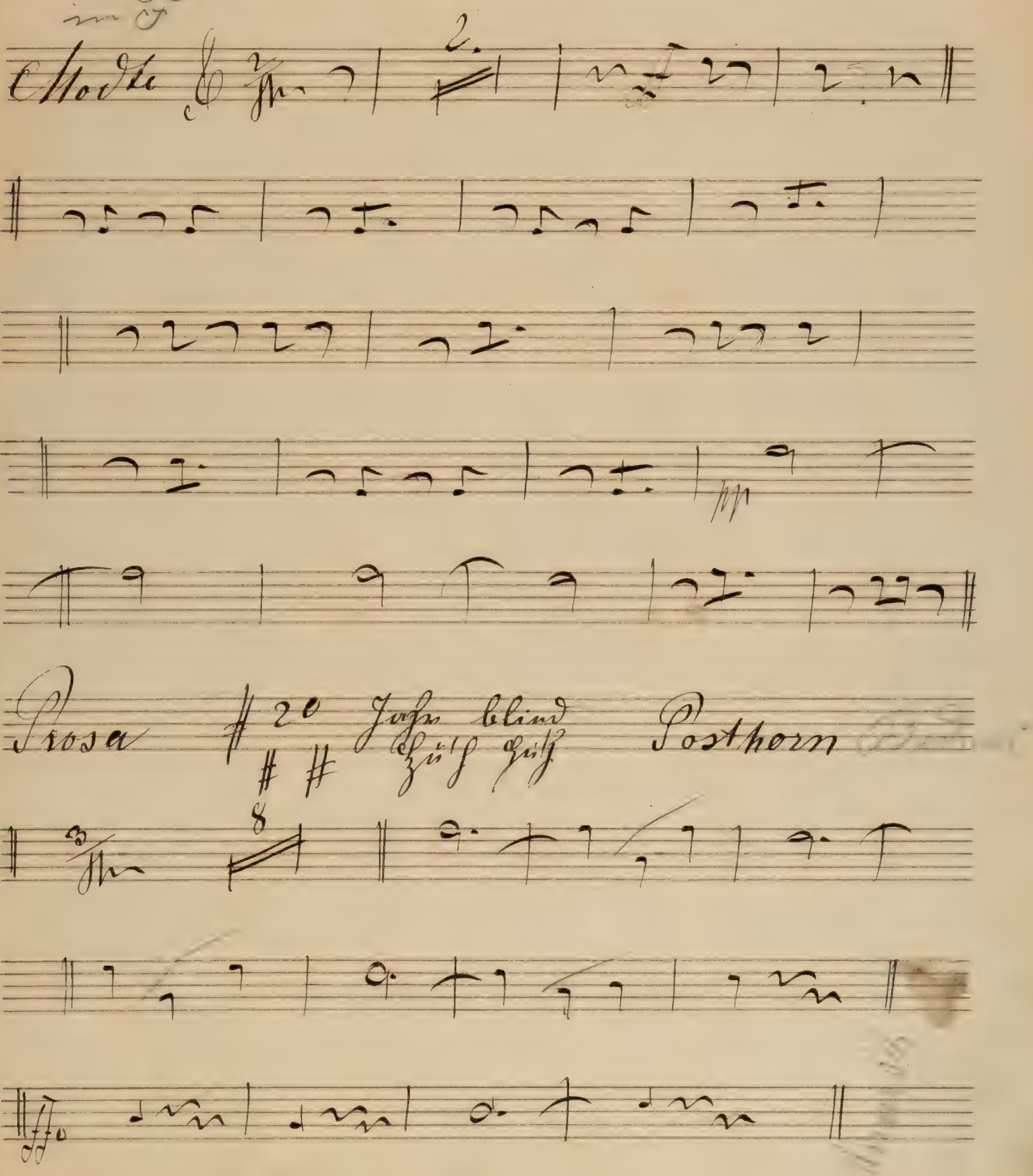

Molto
Allo
Marsch Tempo.

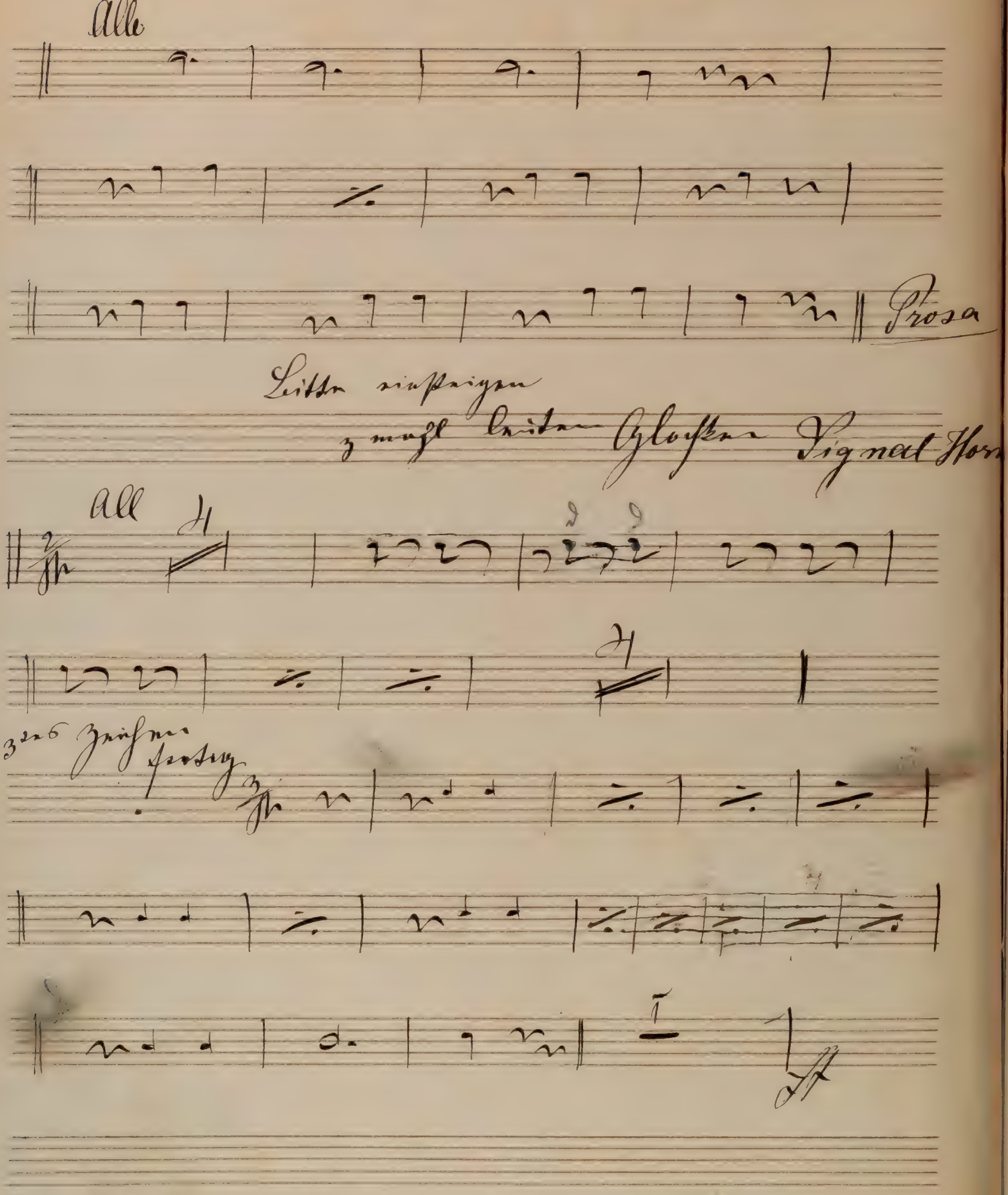

Corno in
Menuett

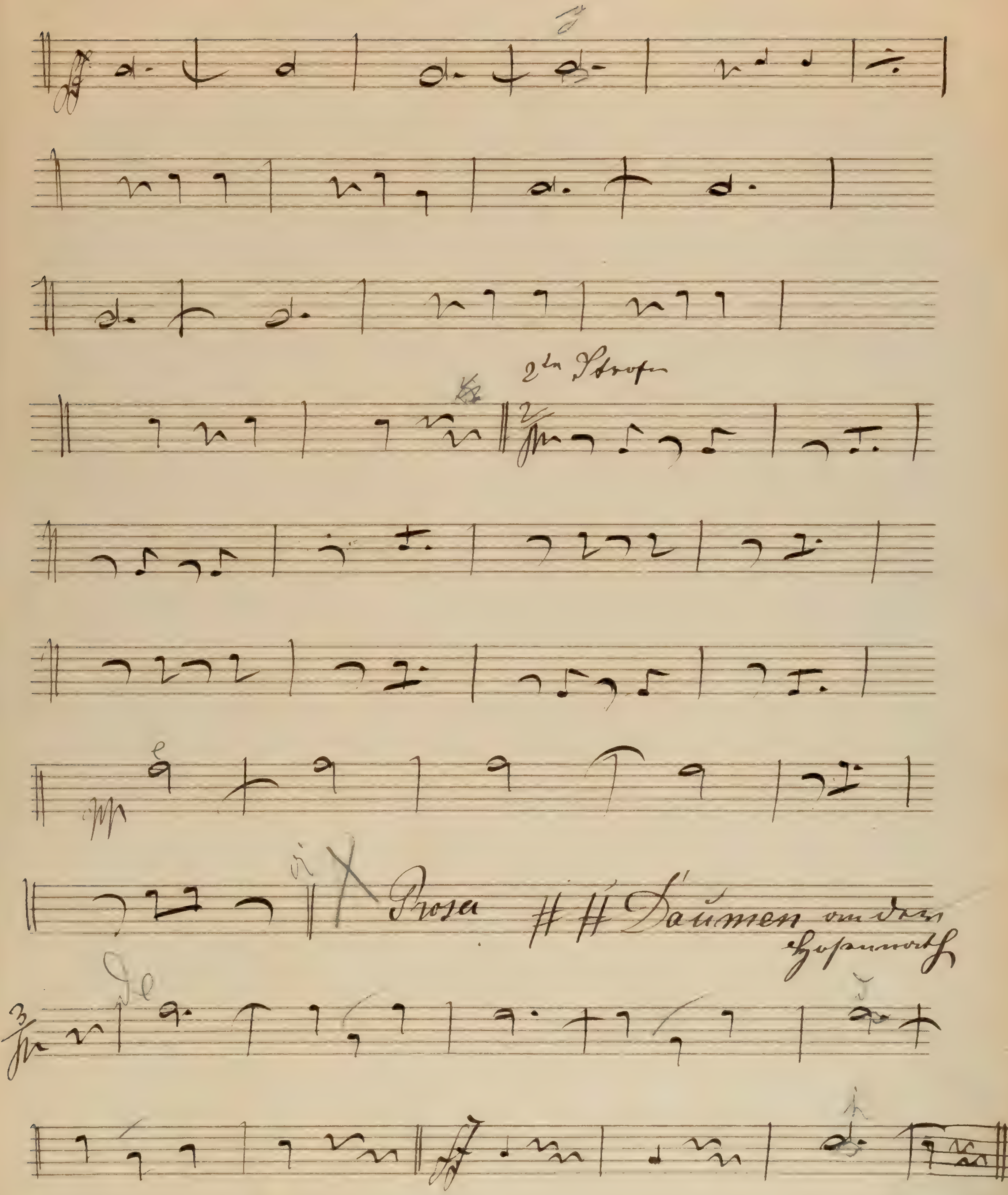
No 9. Couplett.

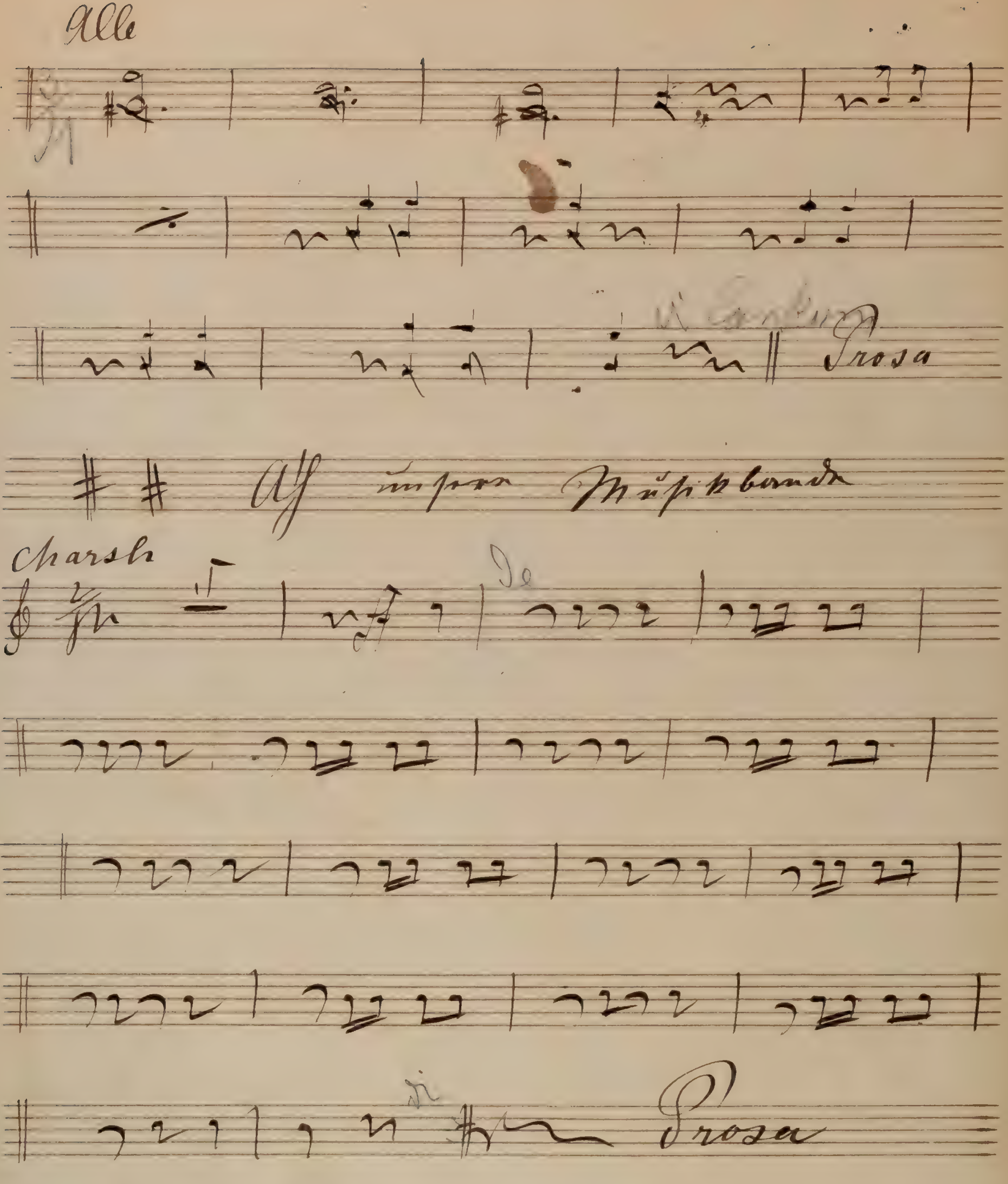


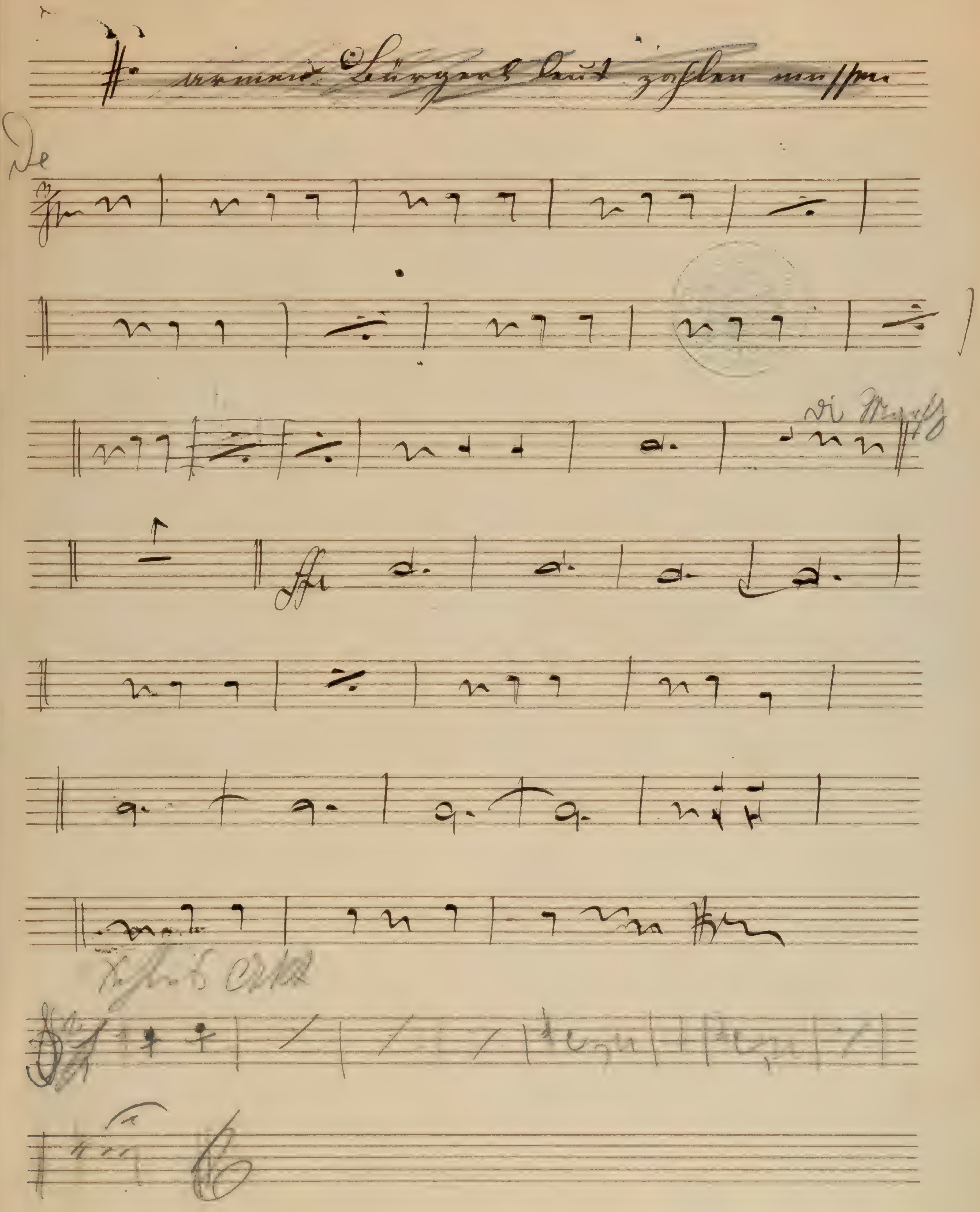
No. 10. Duett.




Alle
Prosa
Signal Horn
All


2te Strophe
Prosa
Däumen


Alle
Prosa
Marsch
Prosa



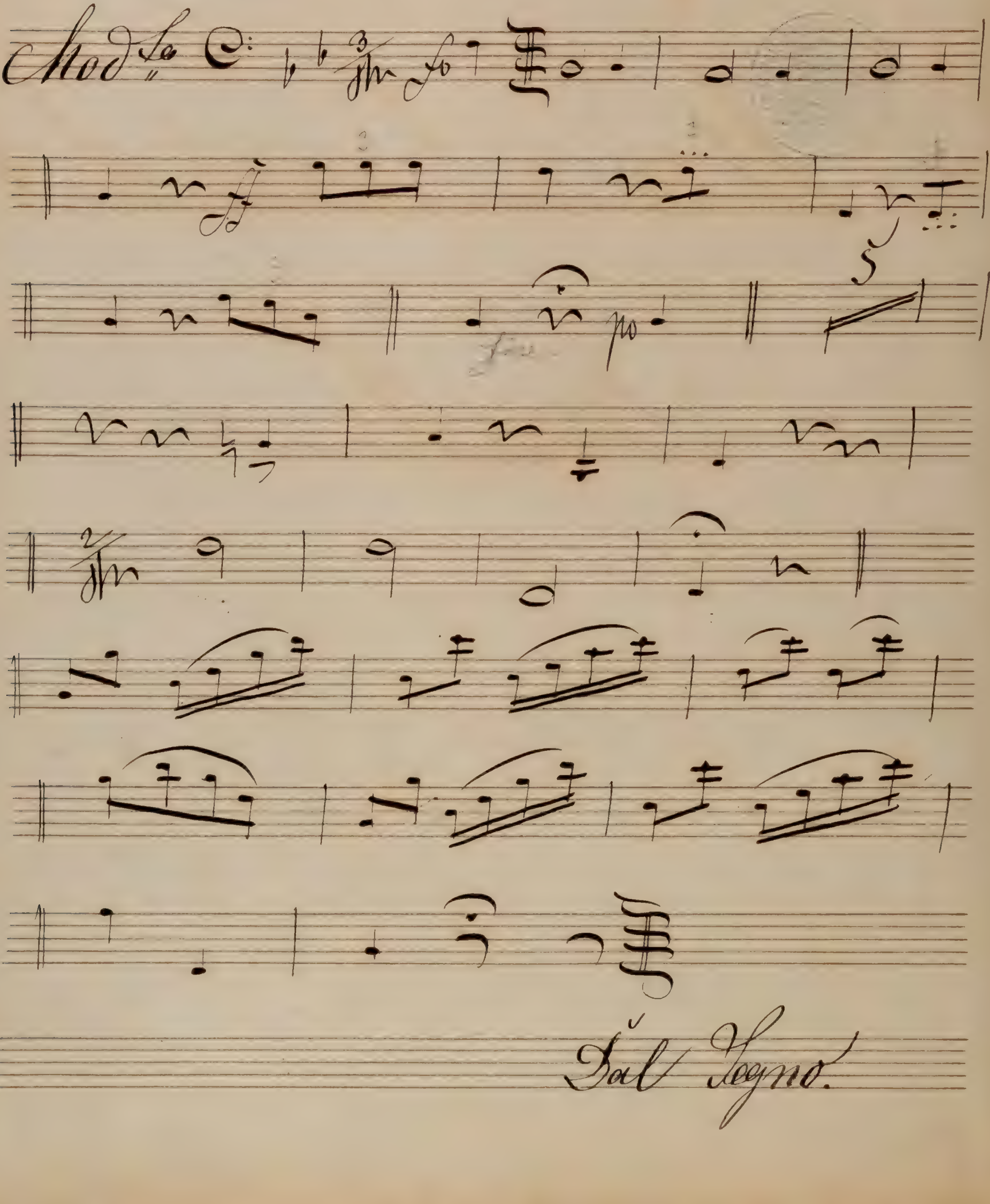
EIGENTUM
DIREKTOR ROCH

Wir Demokraten

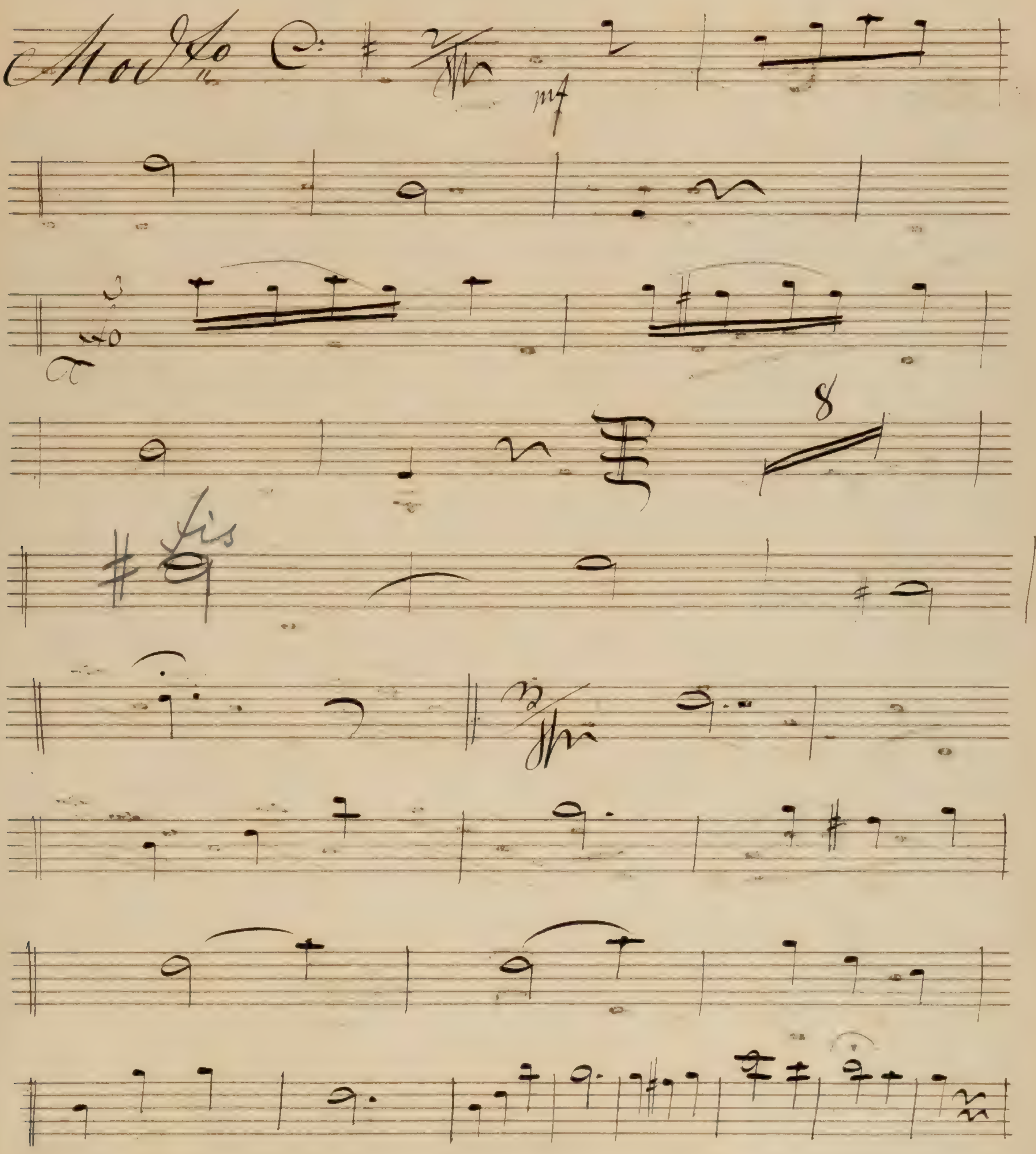
Fagotti

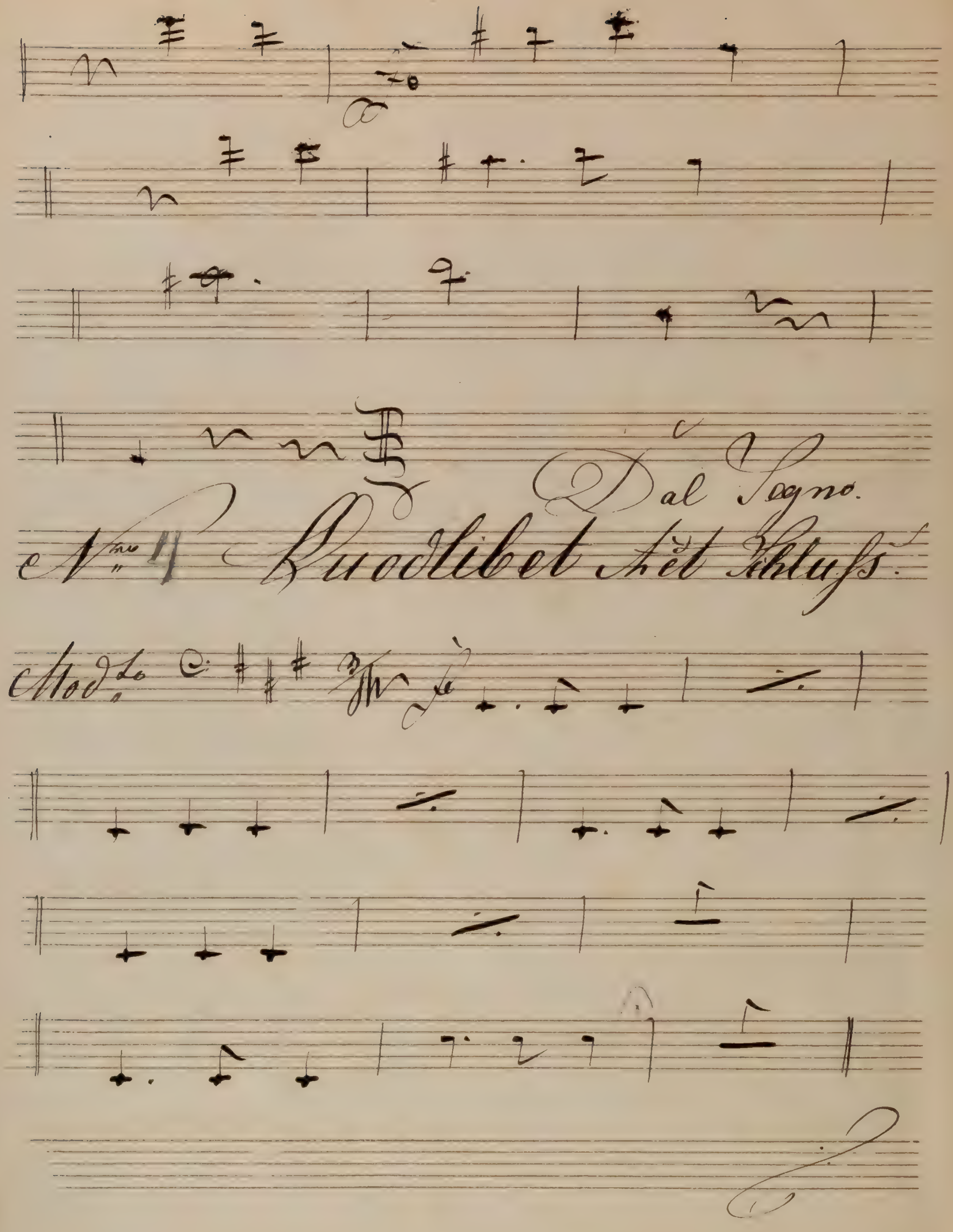
Musik von J. Roth

Nro 1. Entréelied



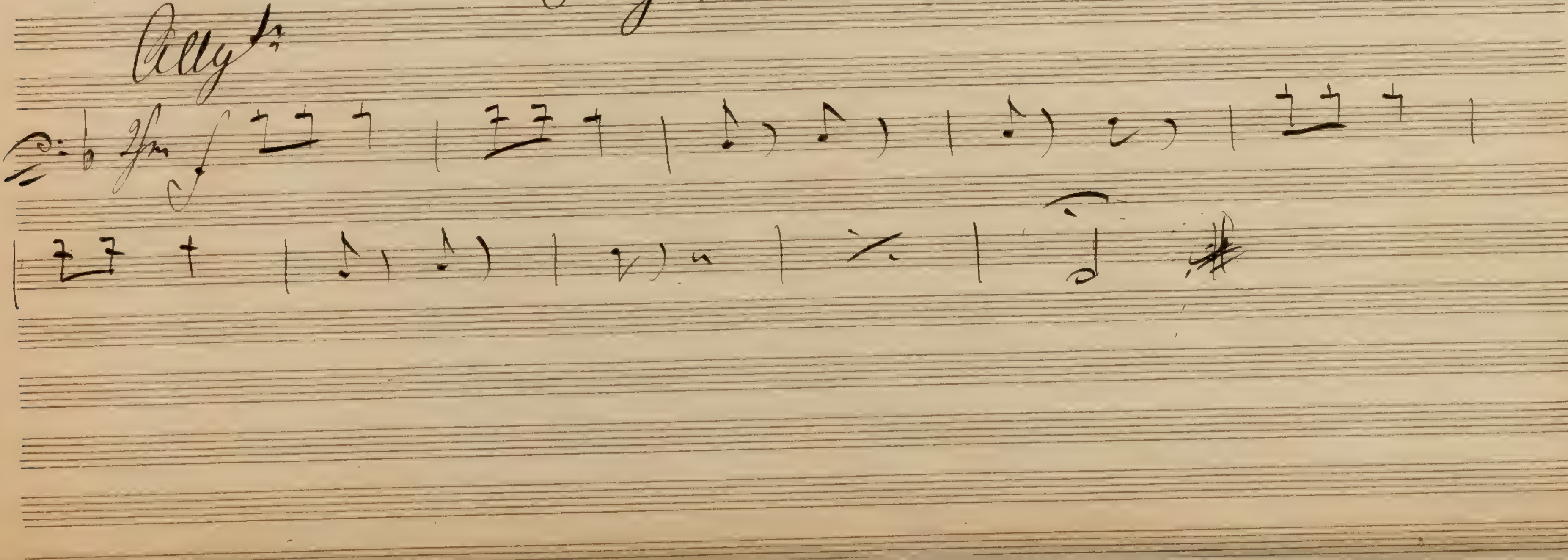
Nro 2. Entreactlied

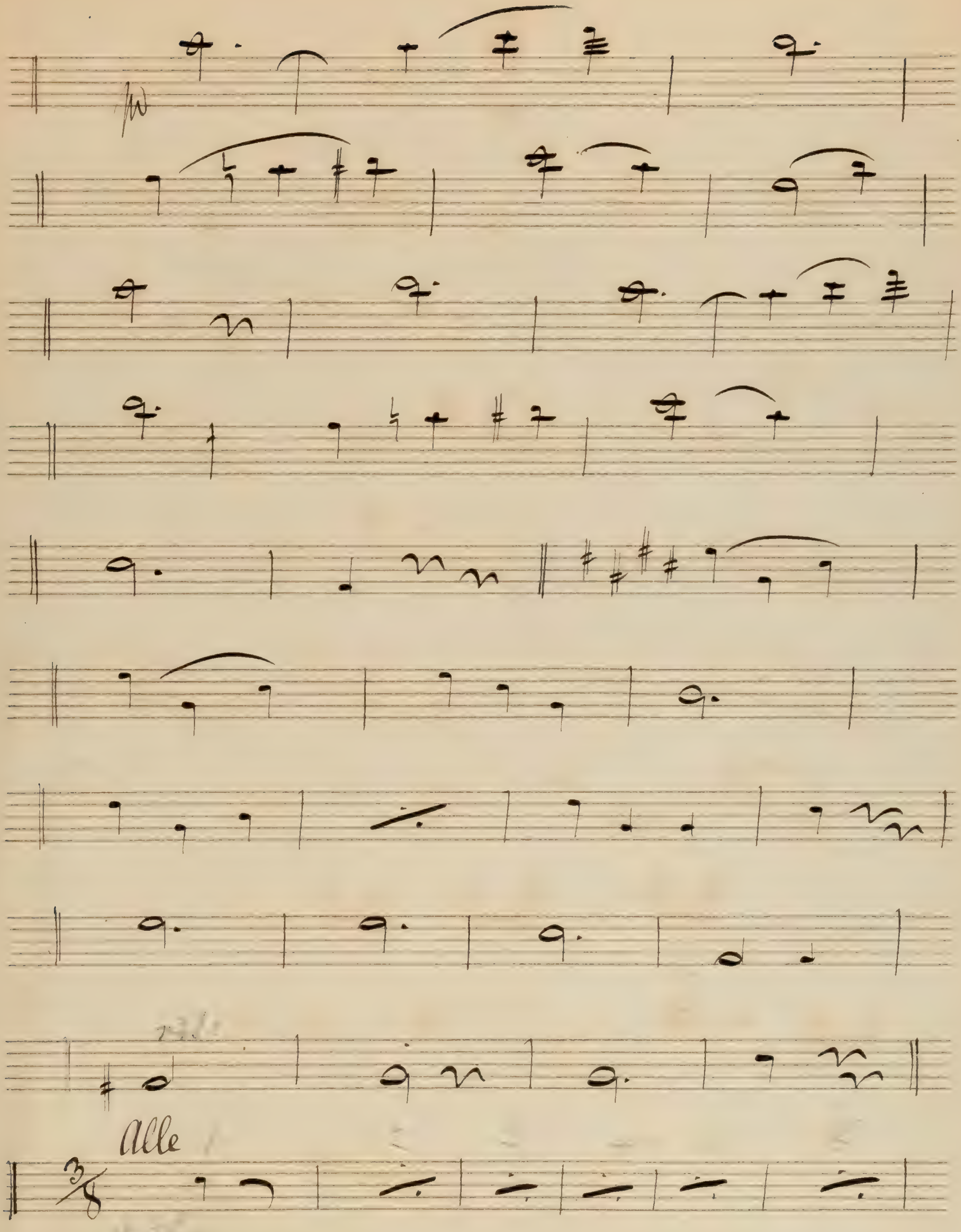


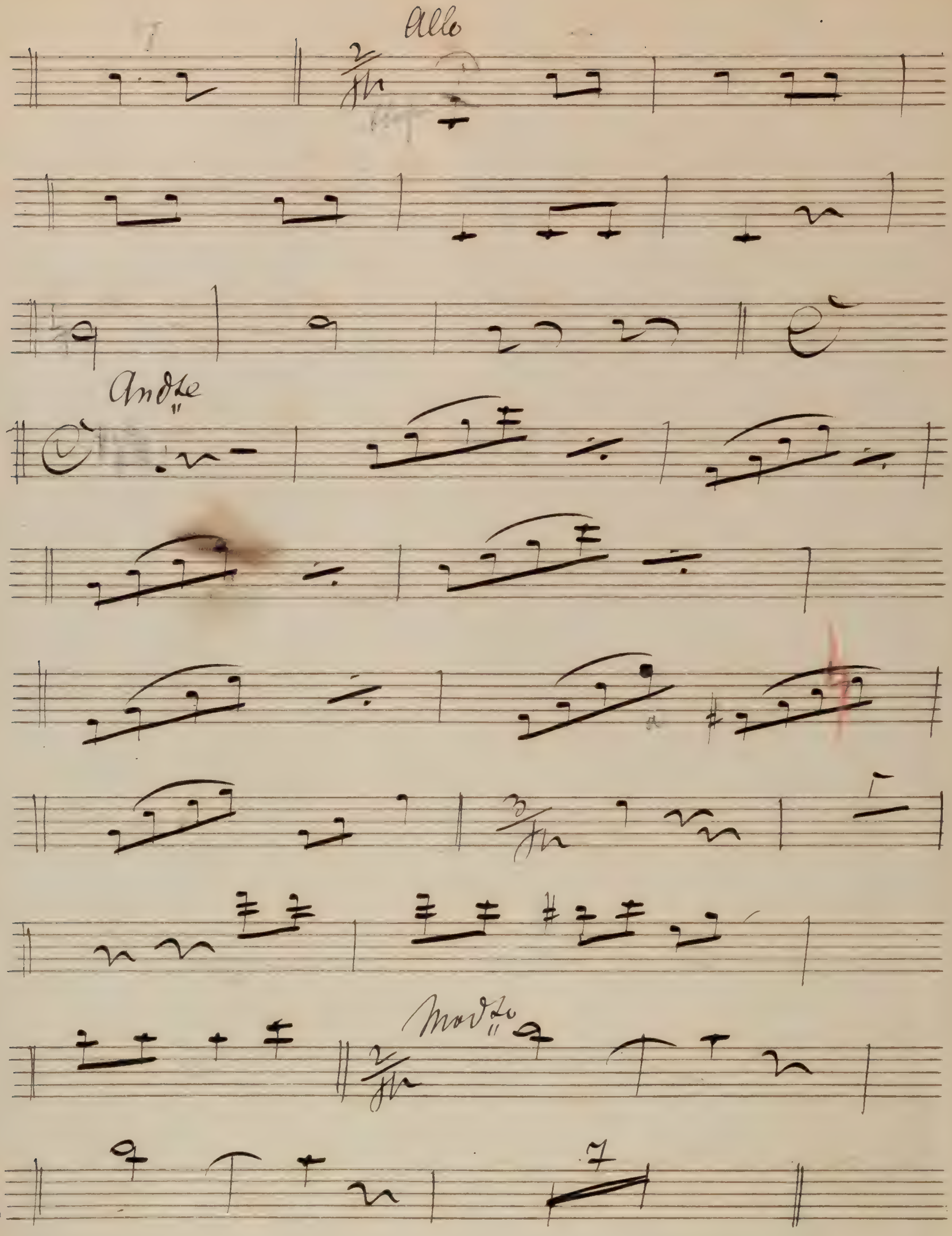

Dal Segno.
Nro 4 Quodlibet Act Schluss.
Modto

Zum Aktschluß.

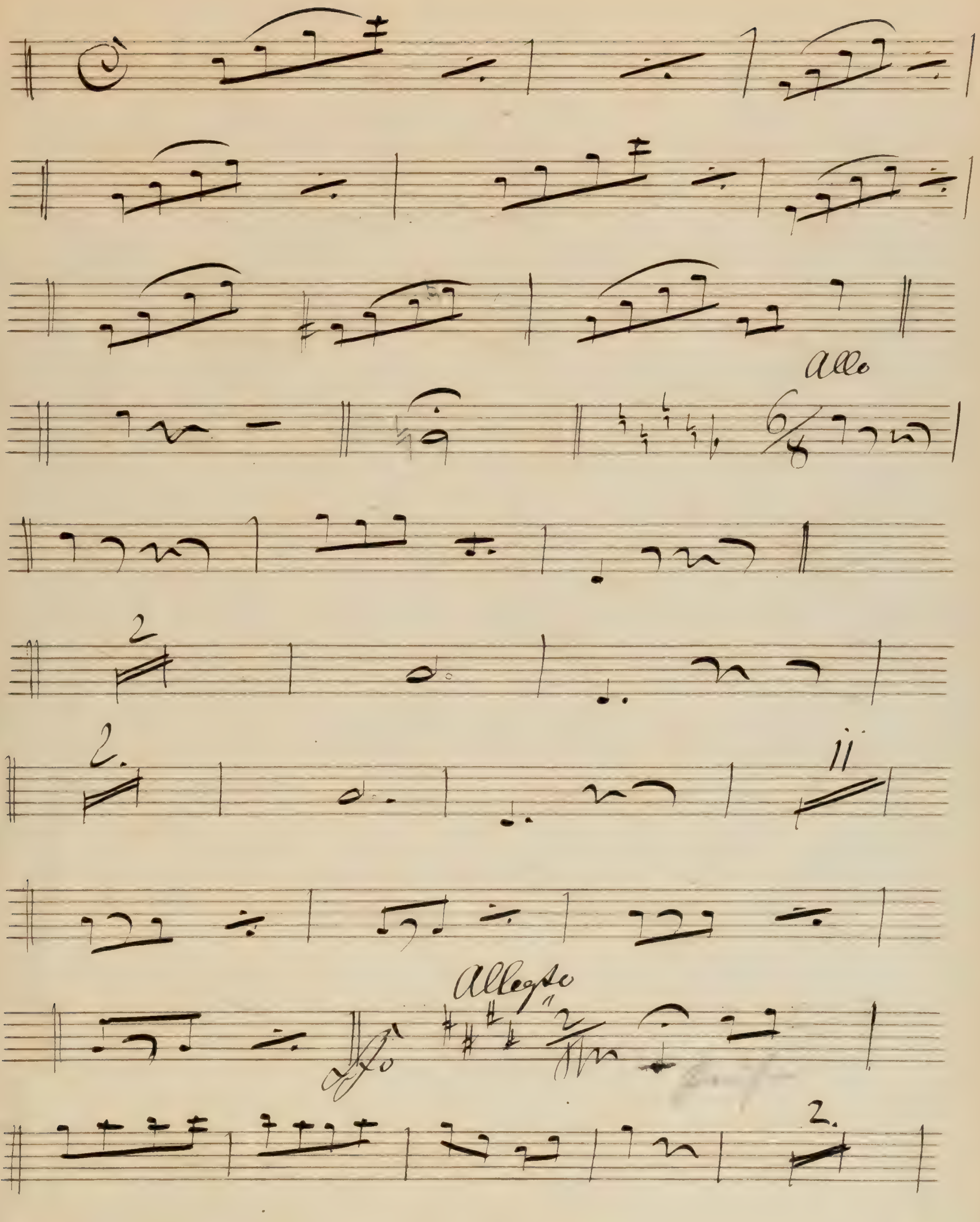
Fagott



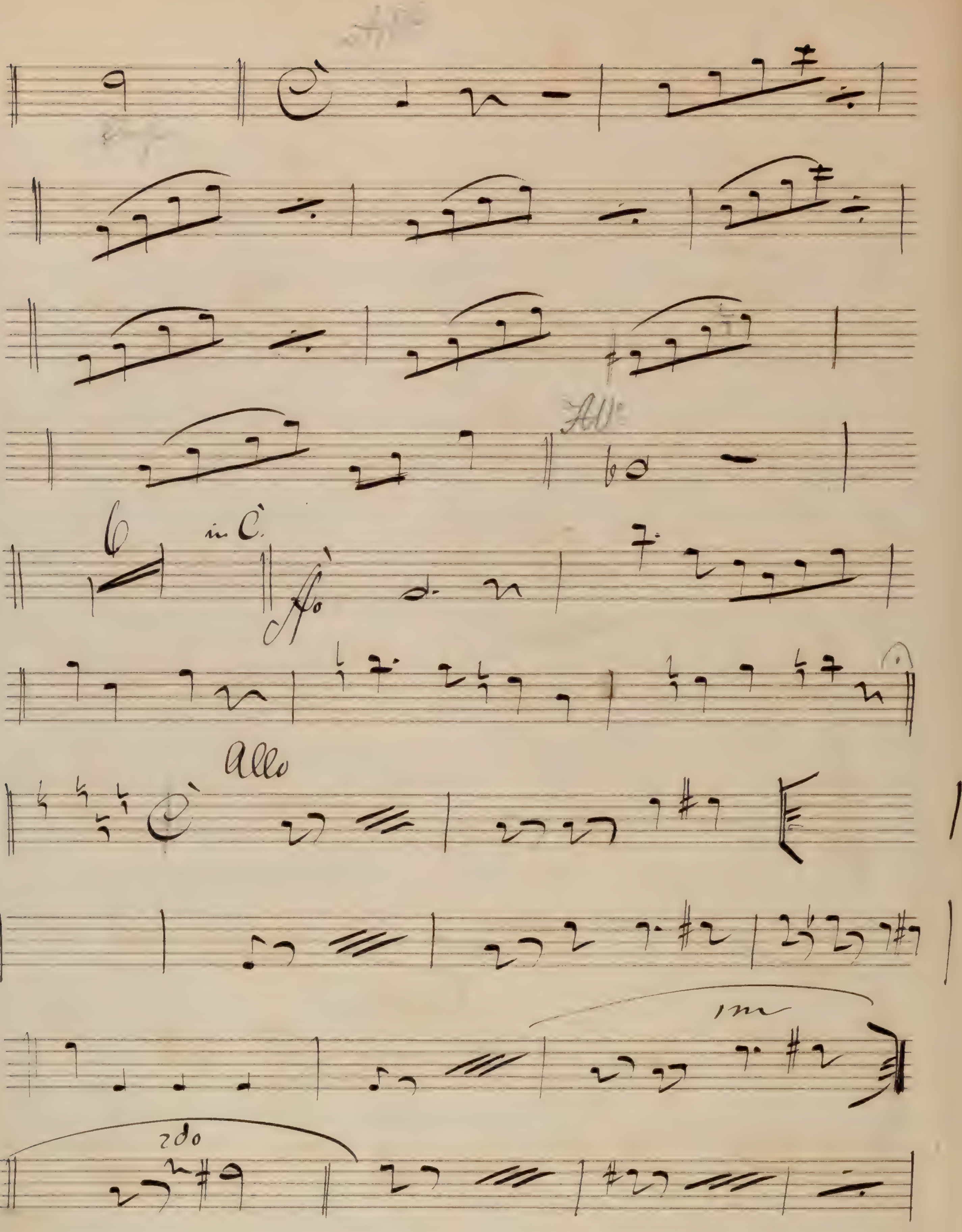

Alle

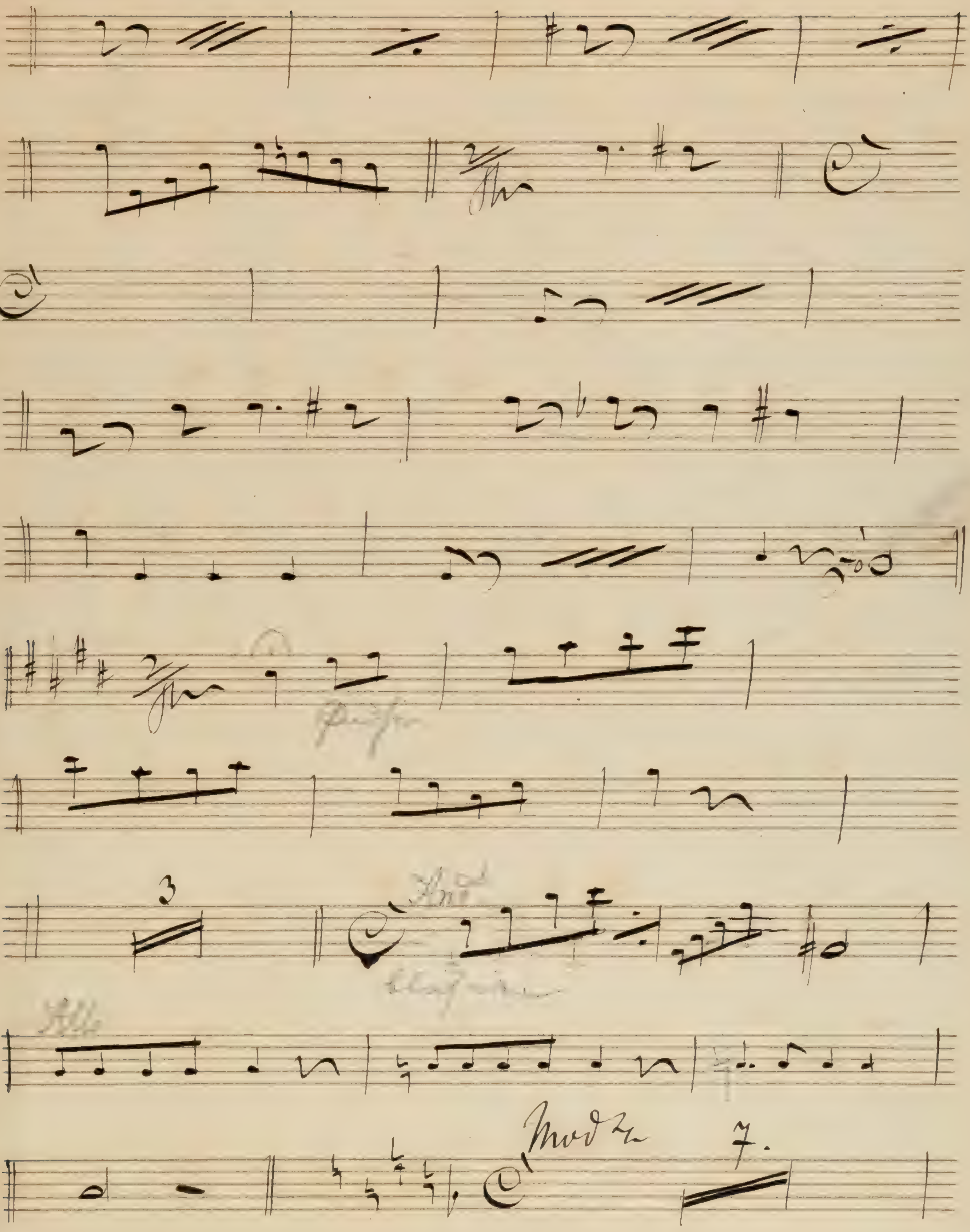


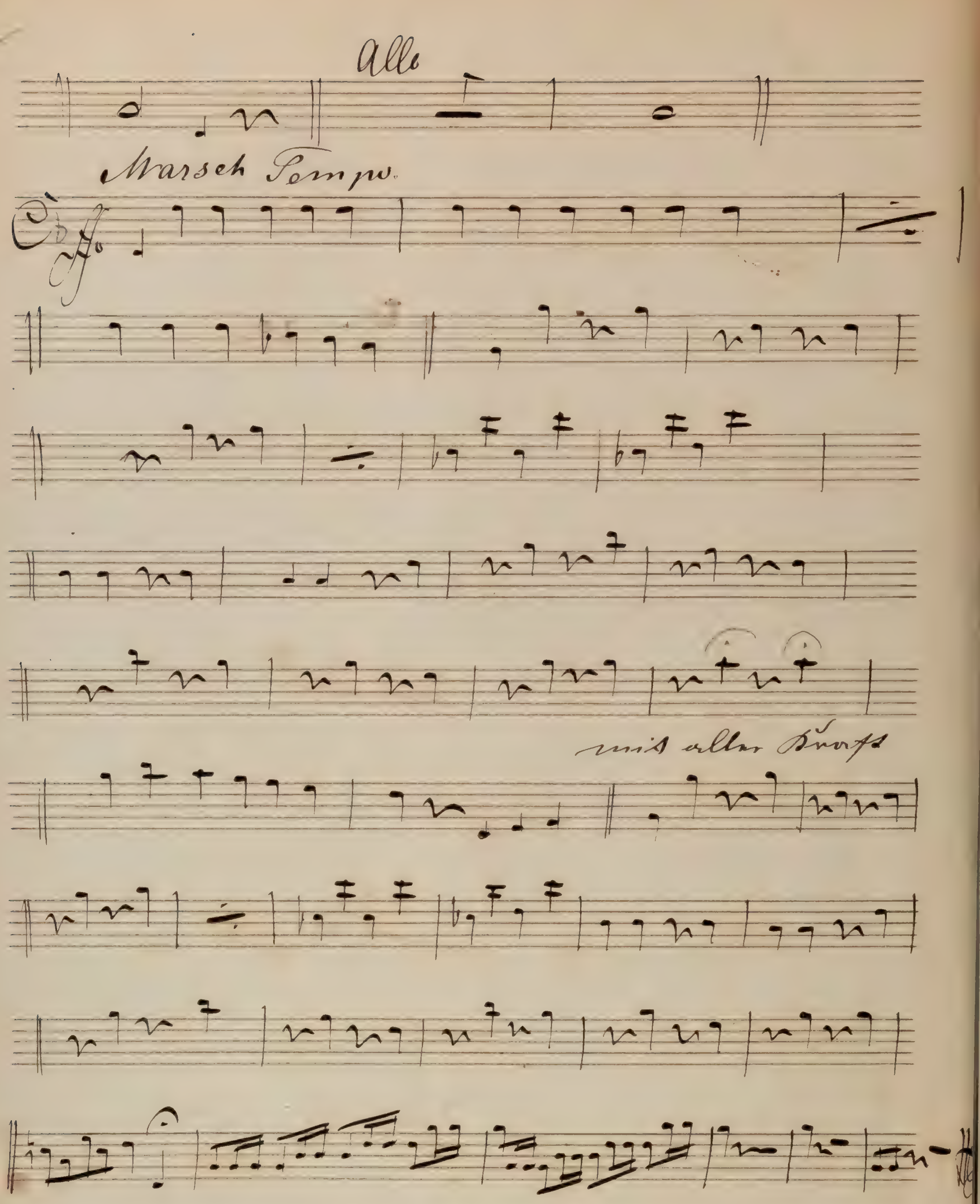
Allo
Andte
Modto



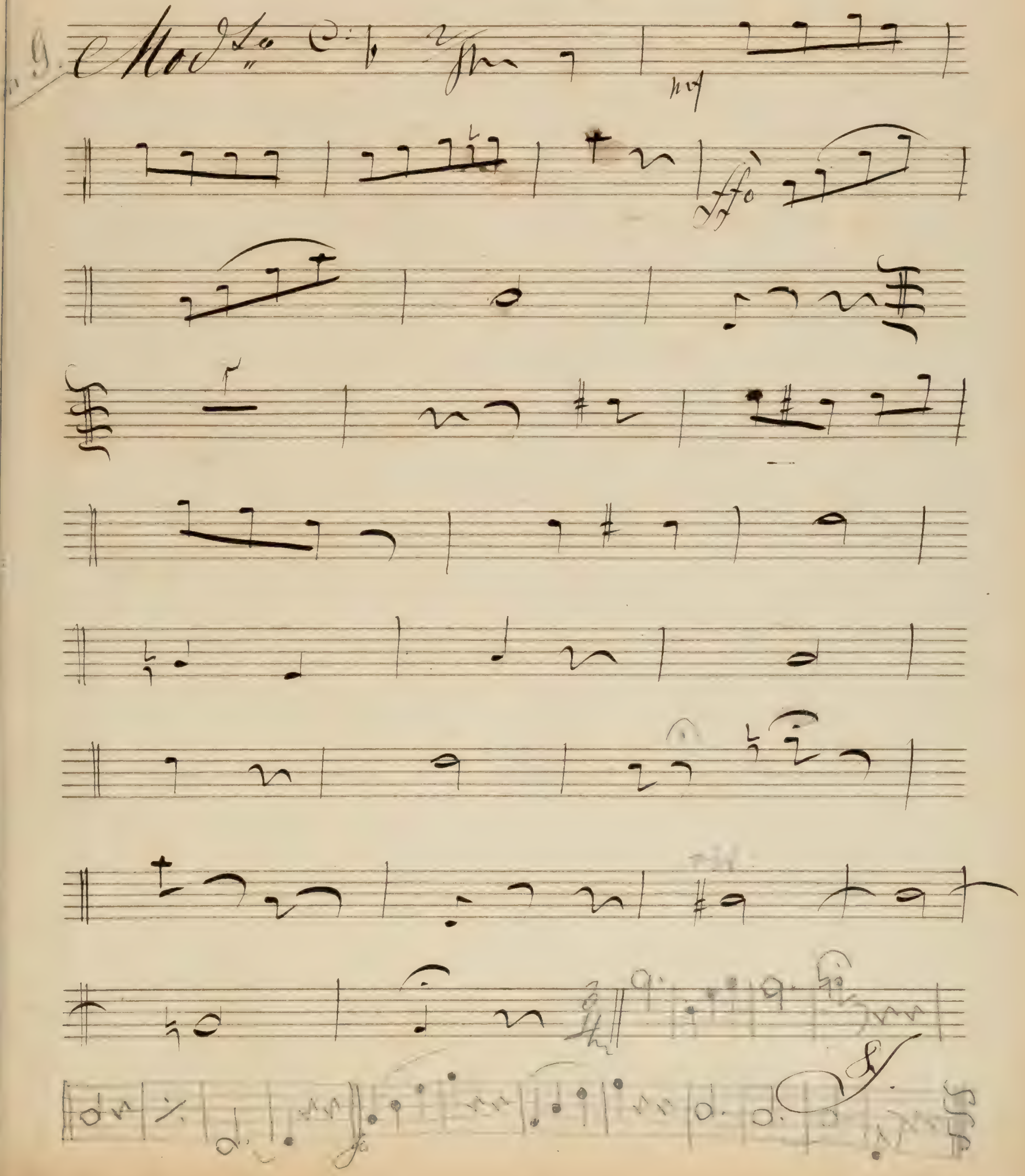
Allo
2
2.
11
Allegro
2.

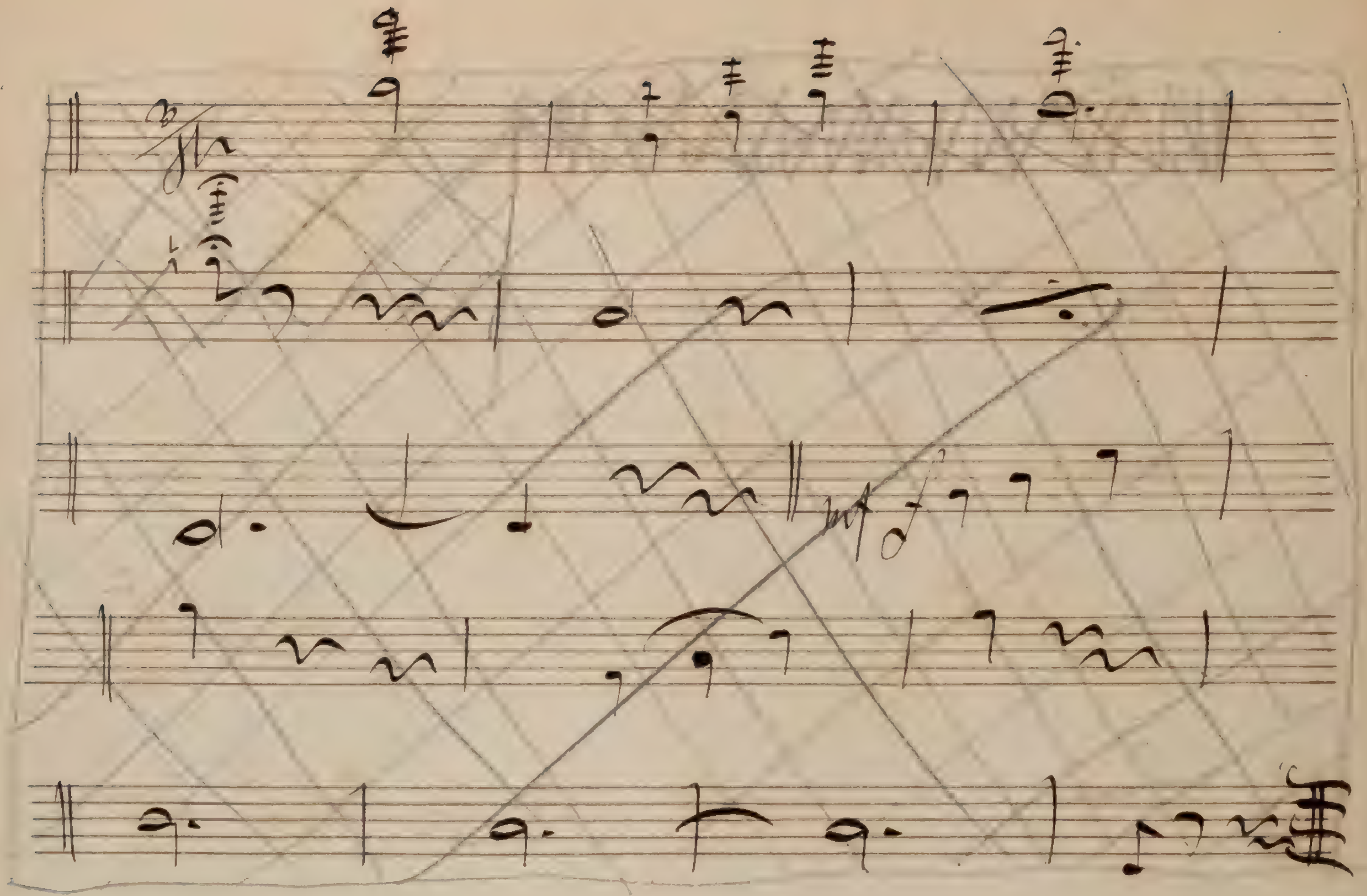

9
6
in C.
7
Allo


3
7.


Allo
Marsch Tempo
mit aller Kraft

No. Couplett.



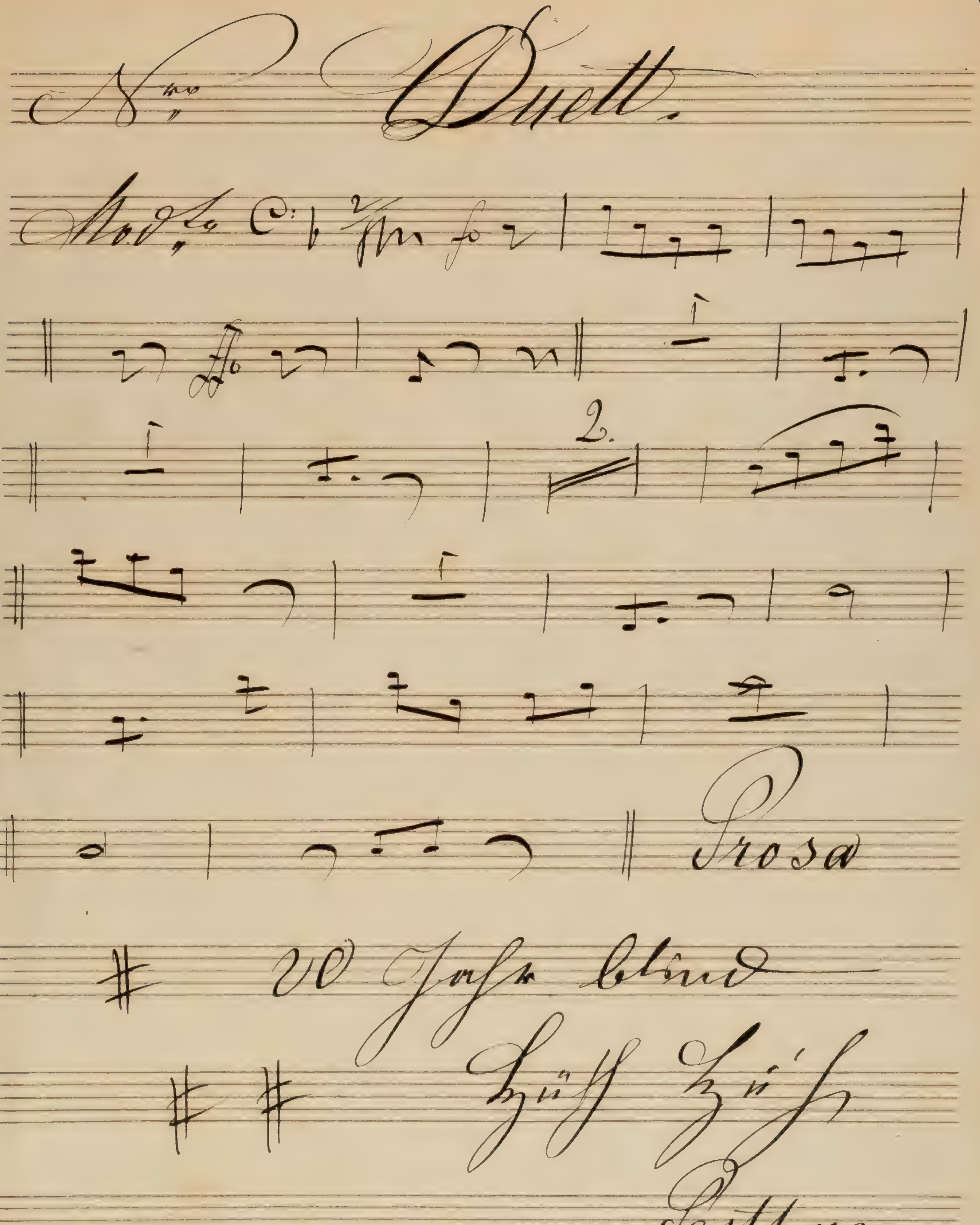


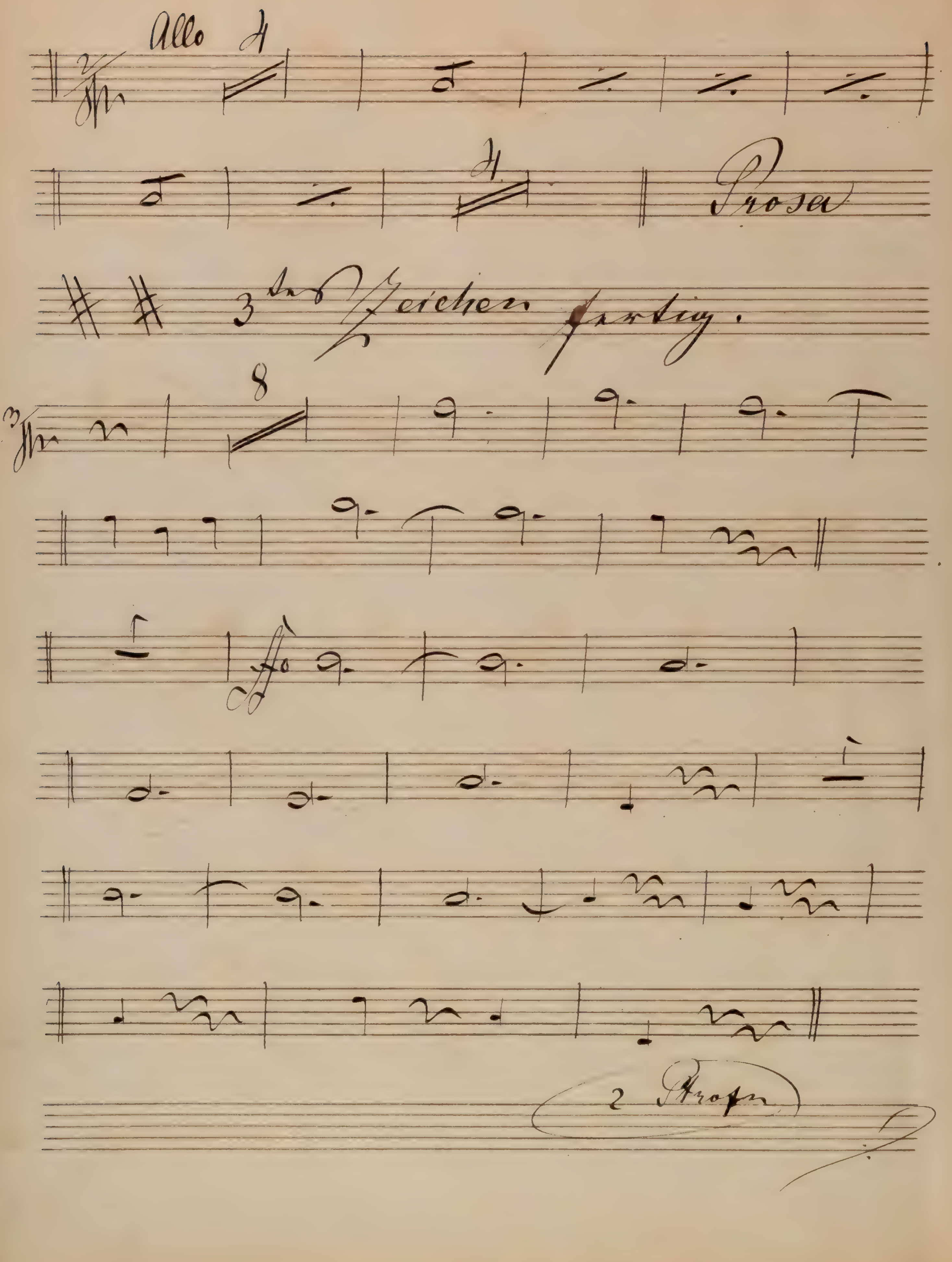
Dal Segno.

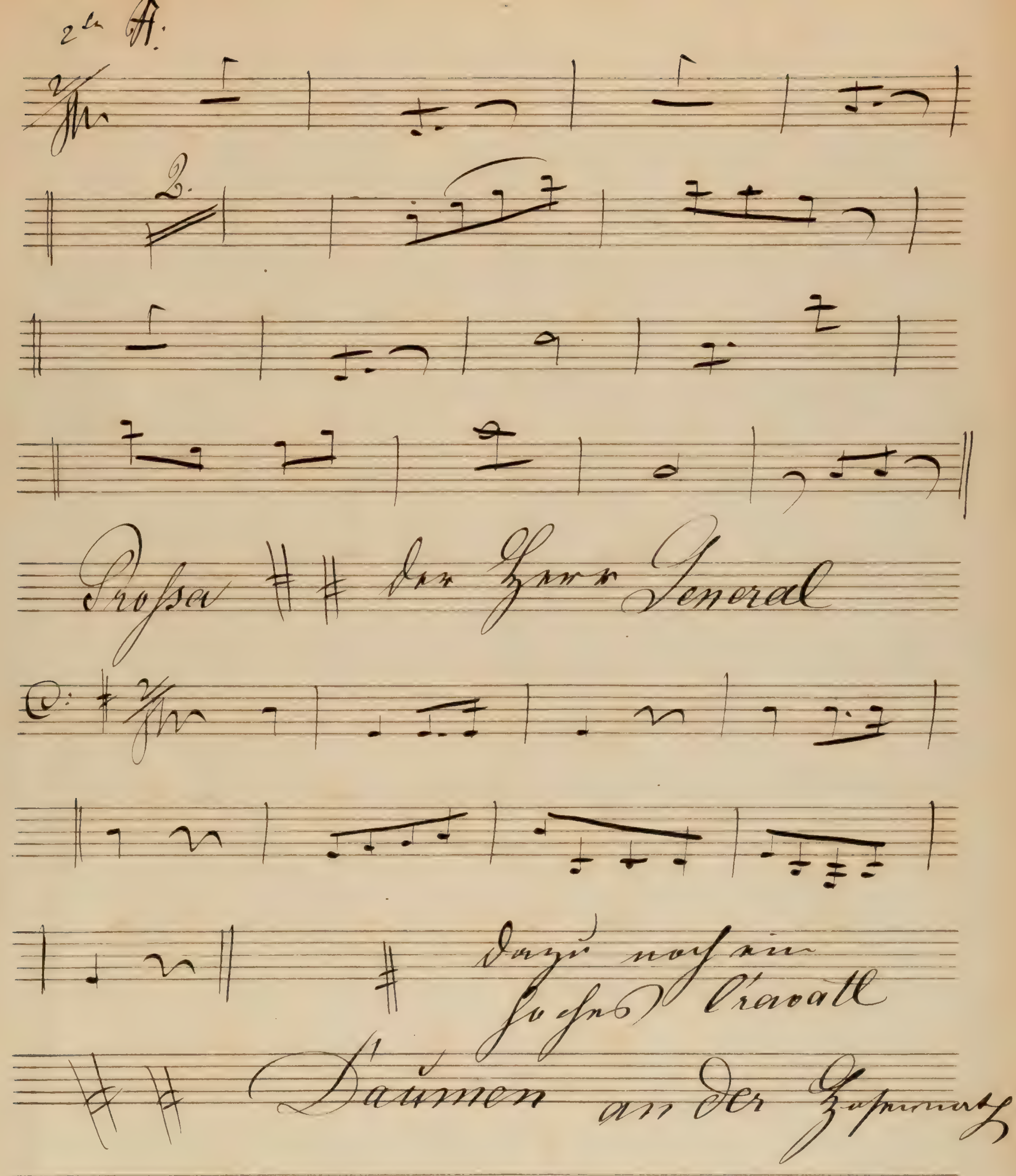
kommt das

Duett.

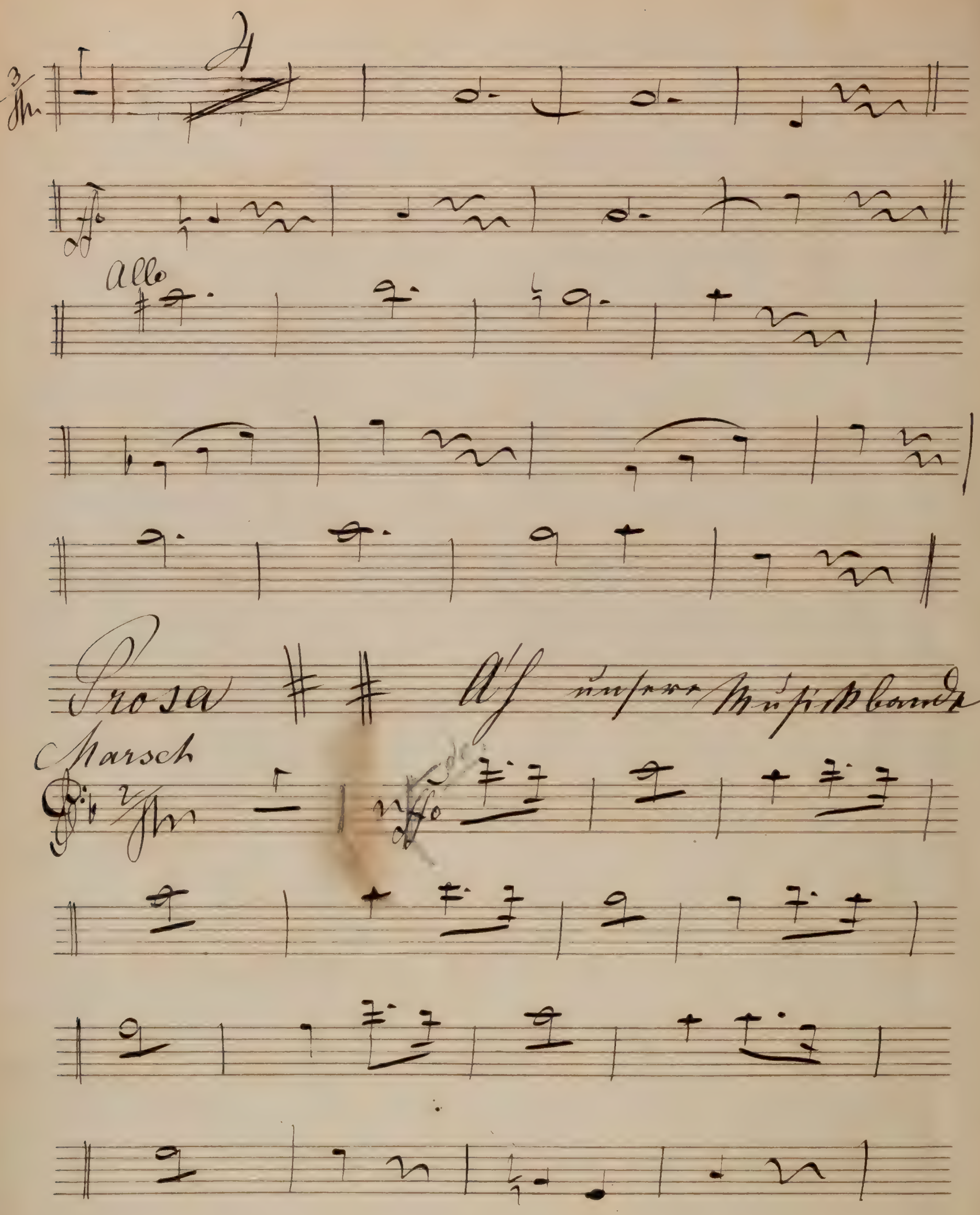
72.


Duett.
2.
Prosa
Posthorn.


Allo
Prosa
Zeichen fertig.

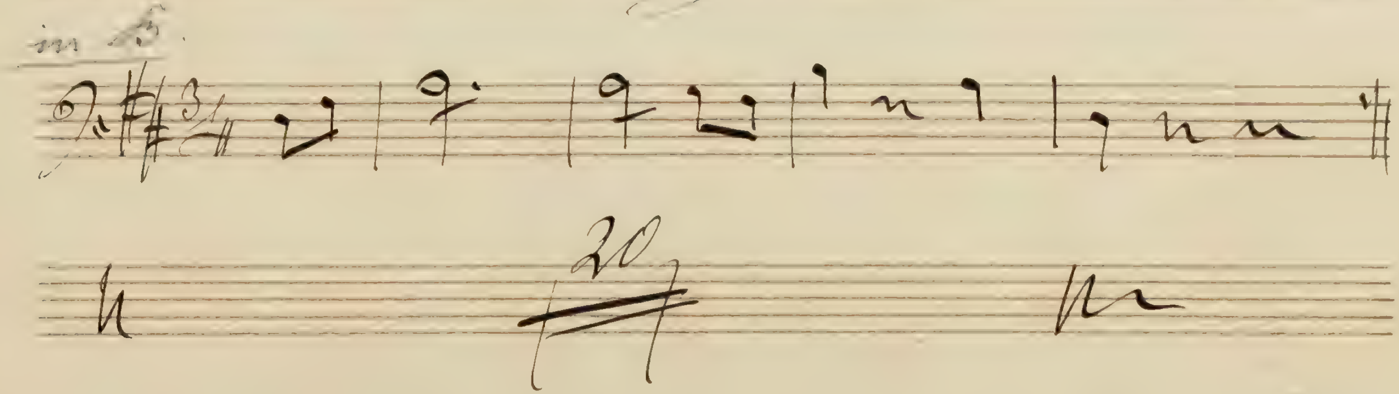


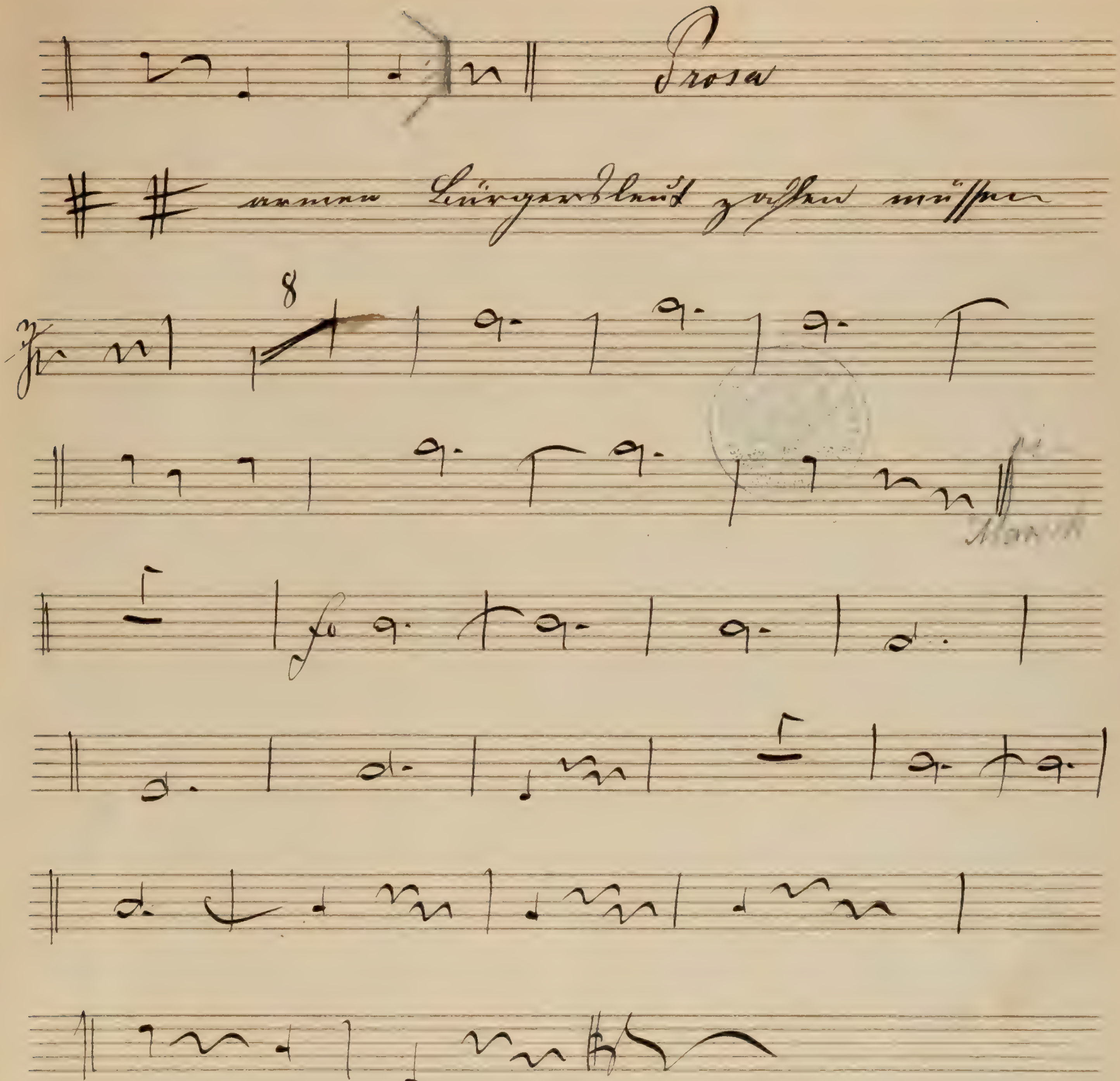
der Herr General
Daumen an der


Allo
Prosa
Marsch

Fagot

Neue Zeit




Prosa
armen Bürgersleut zahlen müssen
8

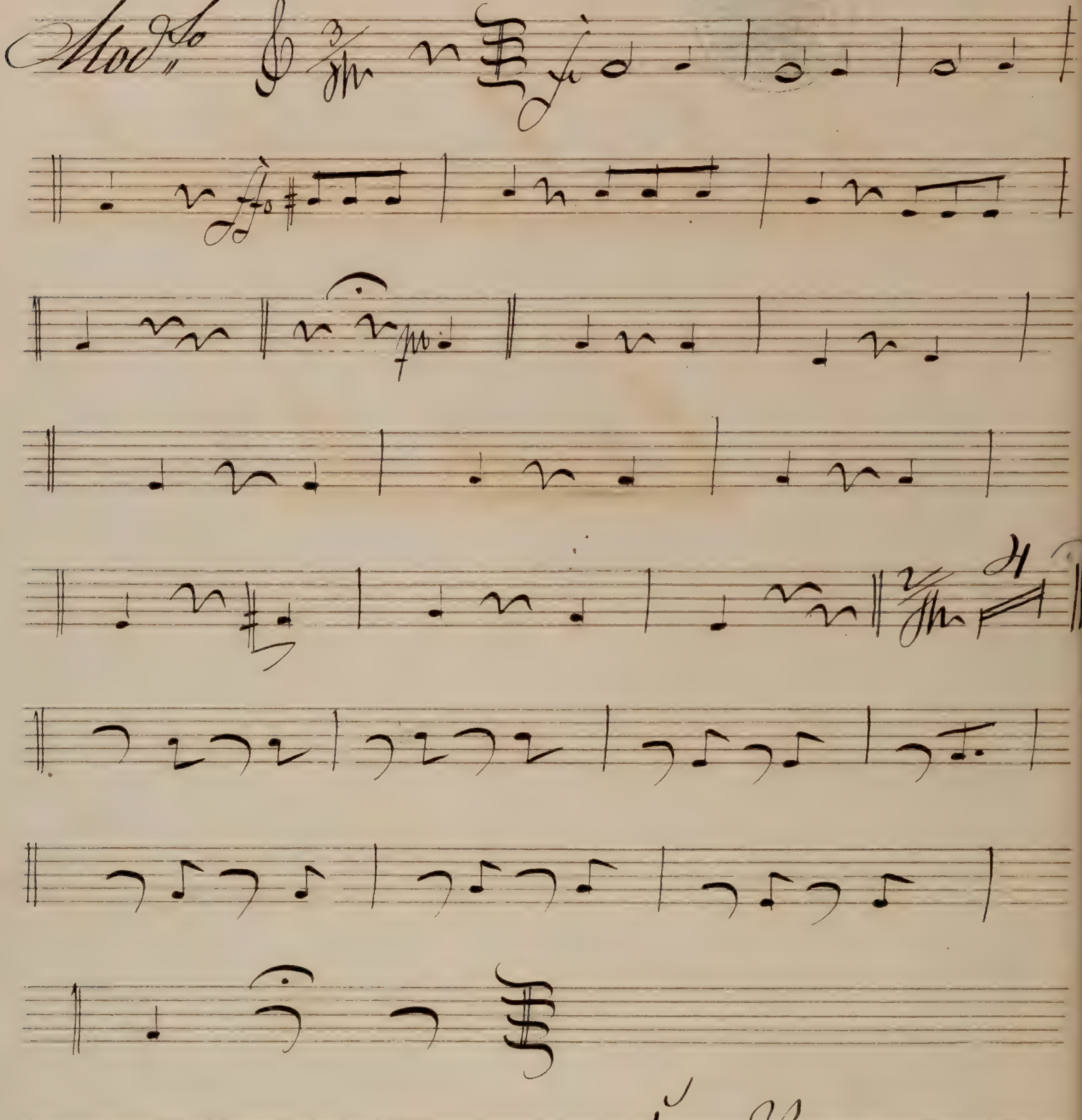
EIGENTUM
DIREKTOR ROC

Wir Demokraten

Corni II^do^

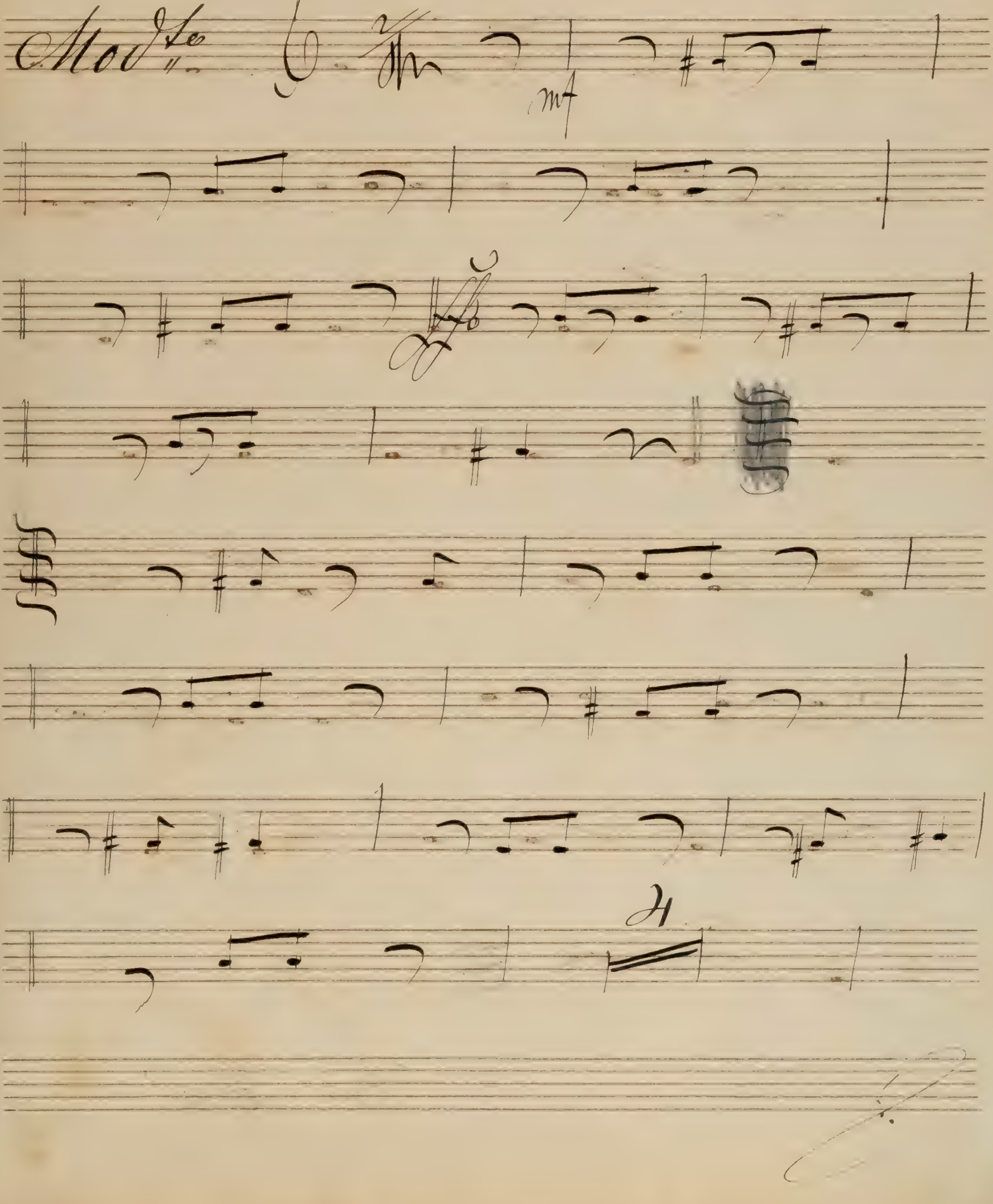
Musik von J. Roth

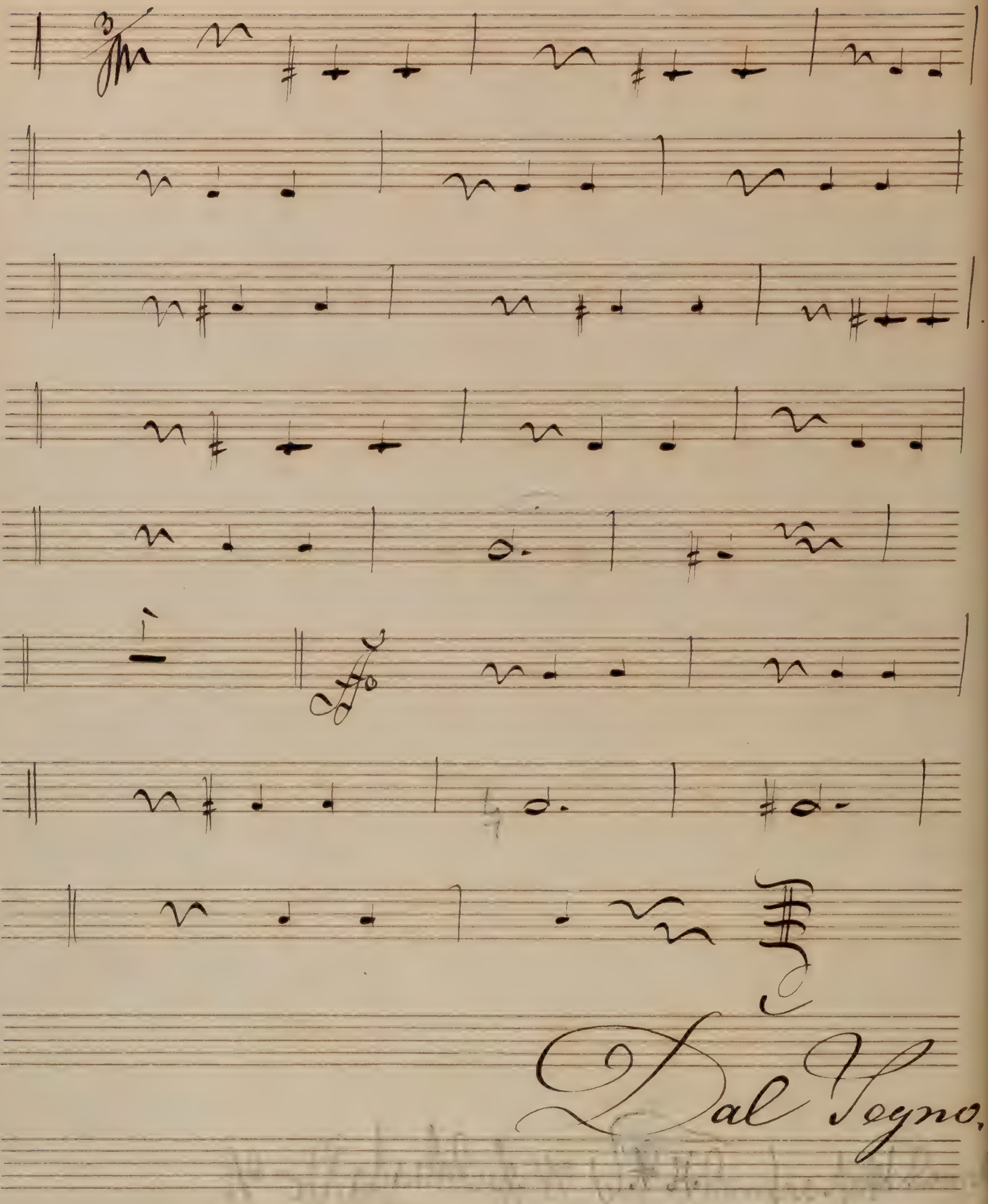
Nro 1. Entréelied



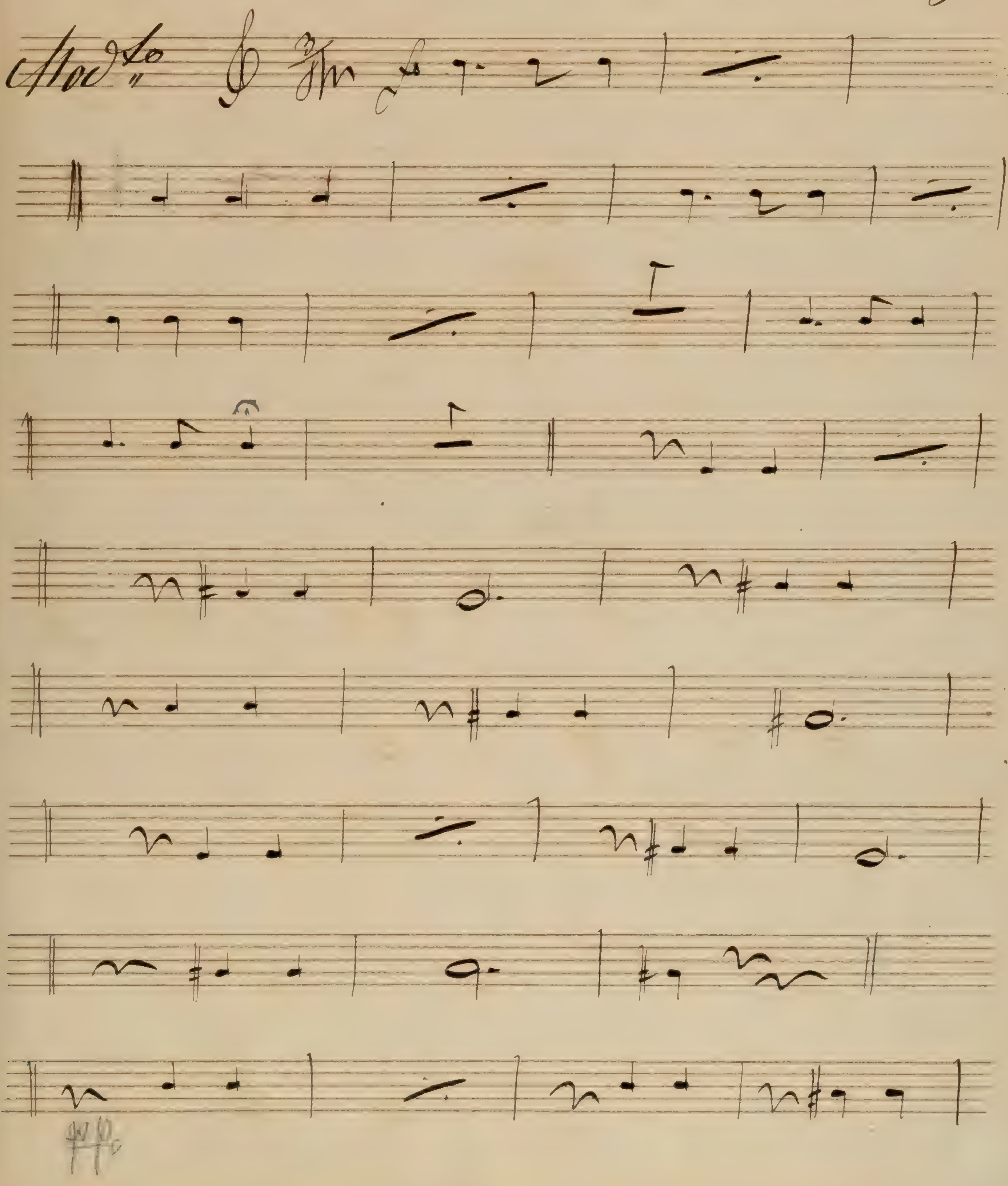
Dal Segno.

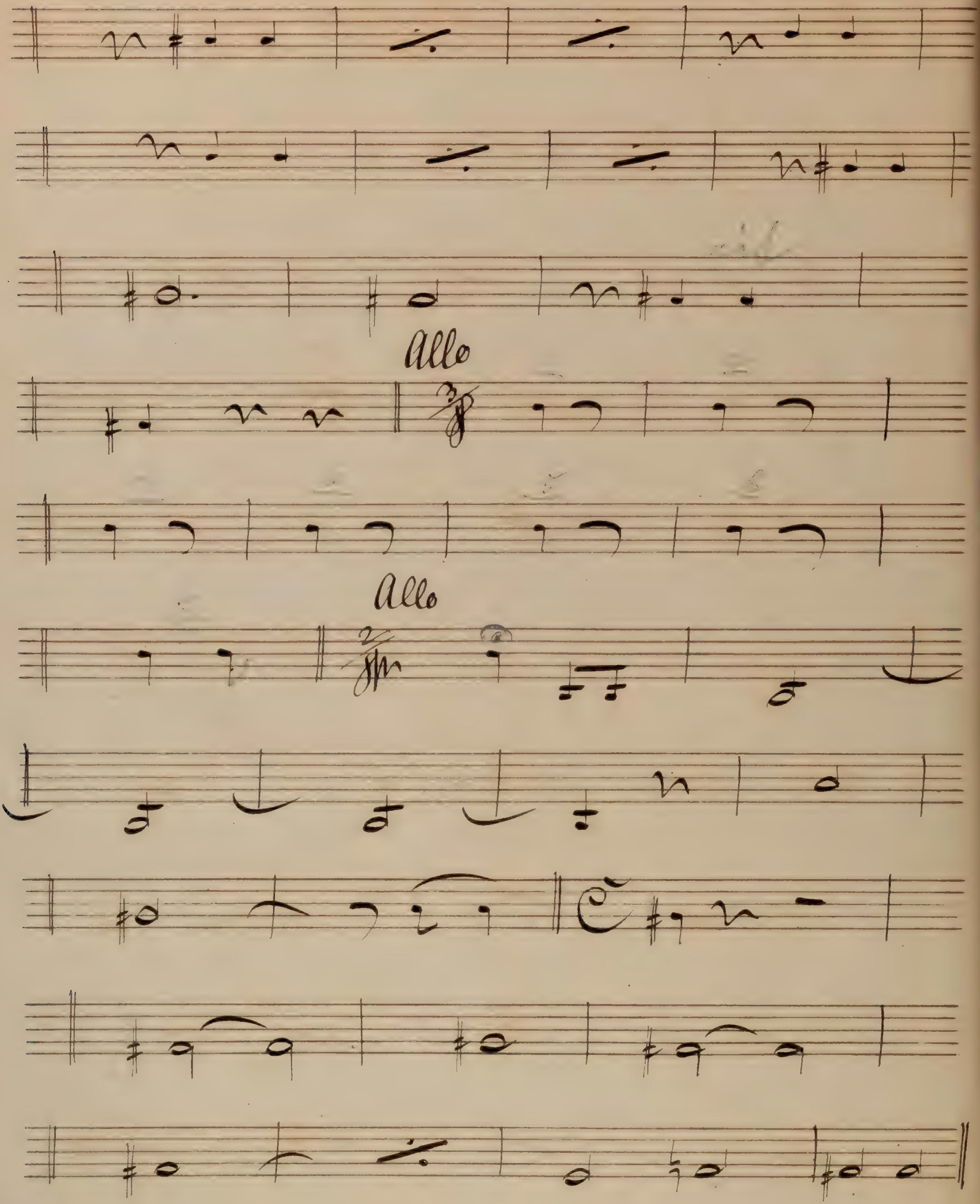
Nro 2. Entréelied

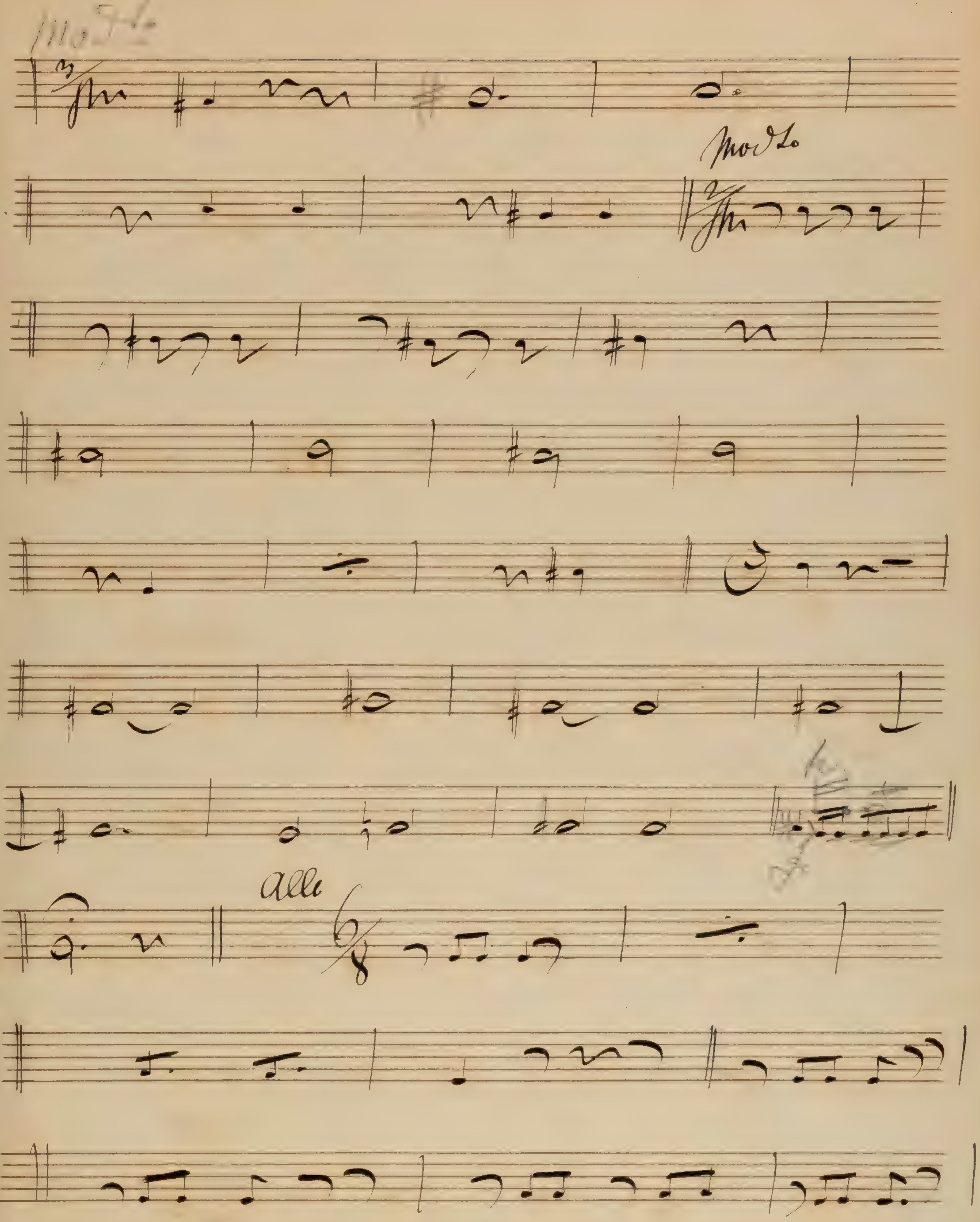


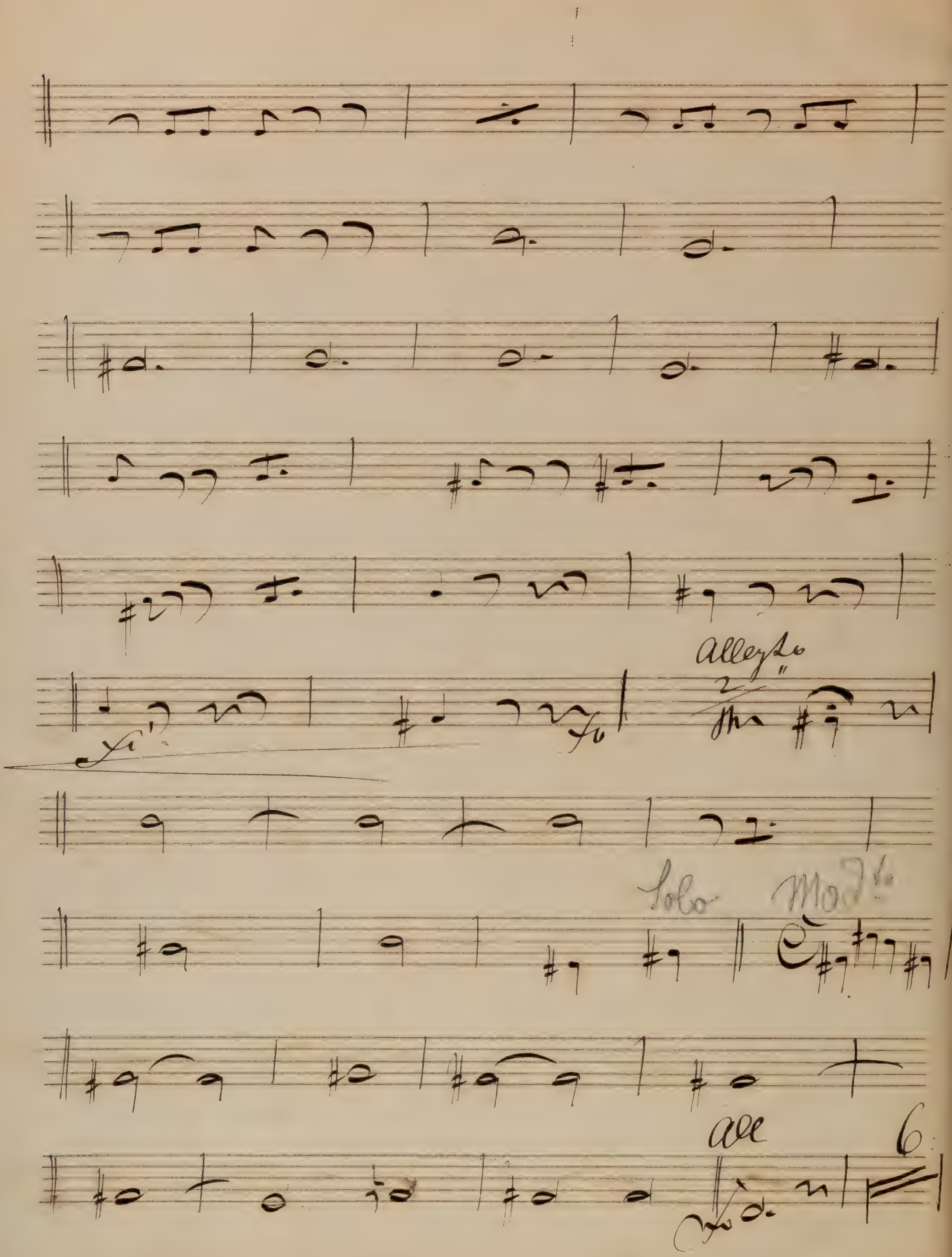

Dal Segno.

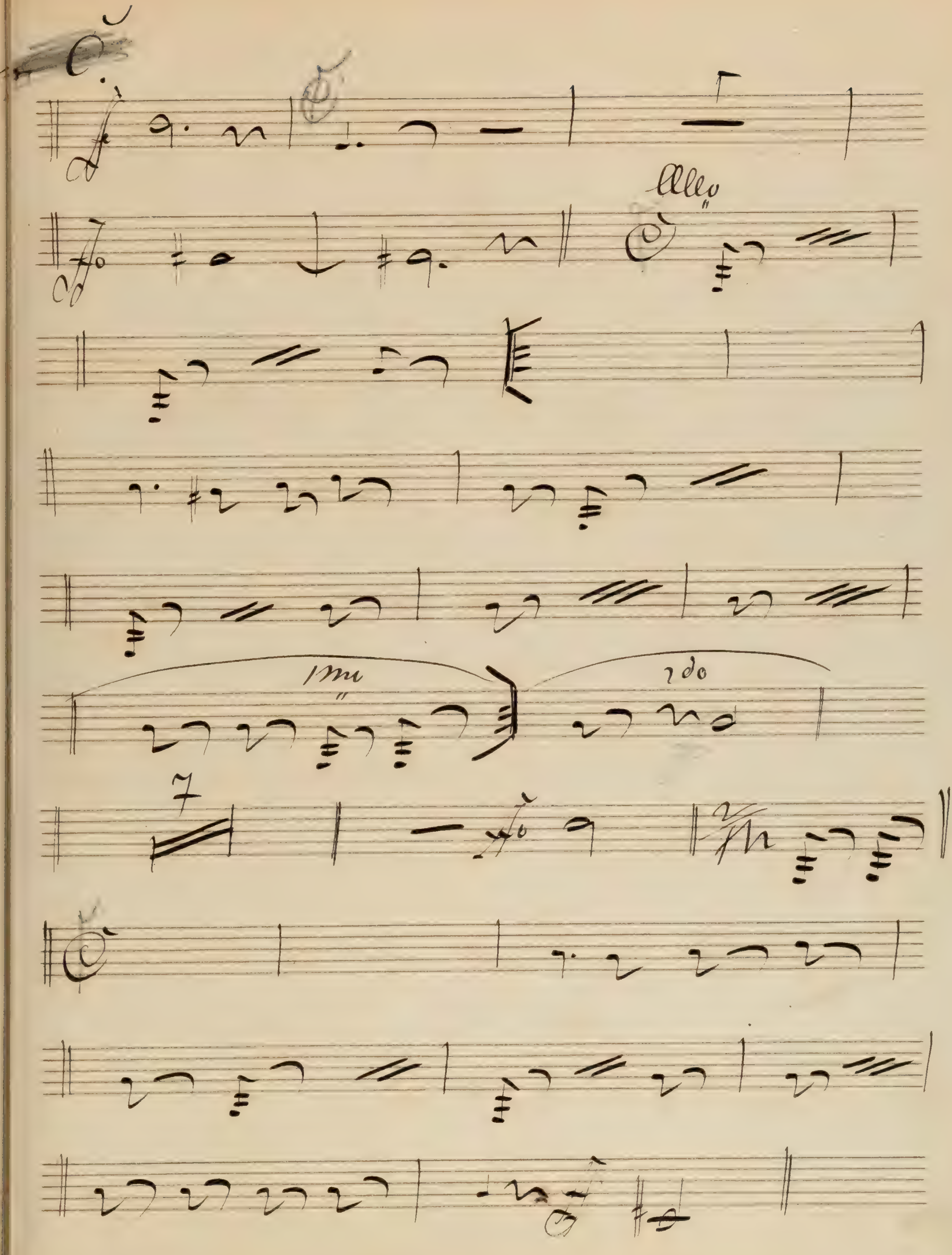
Nro 8 Quodlibet Act Schluß

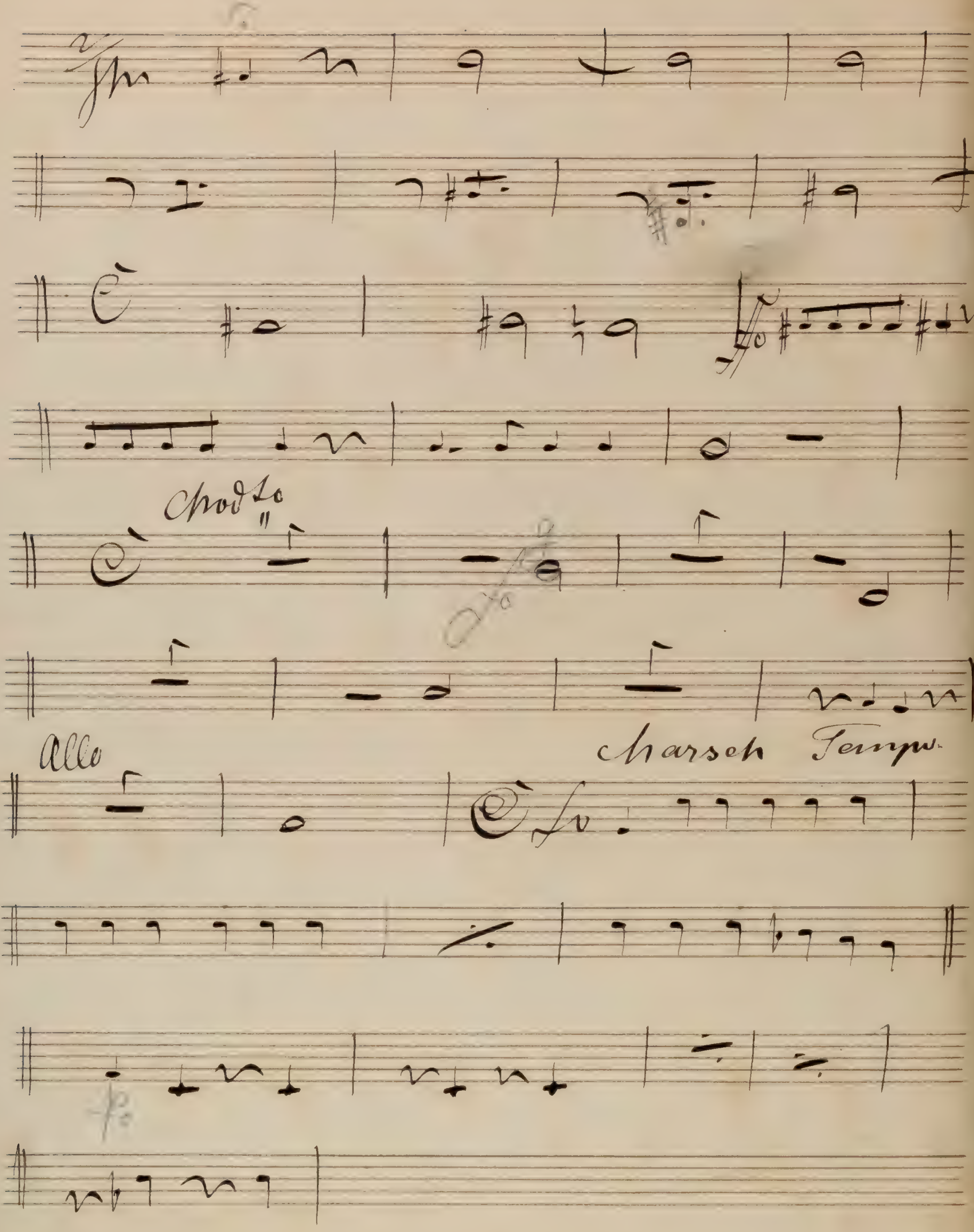



Allo
Allo


Modto
Modto
Allo

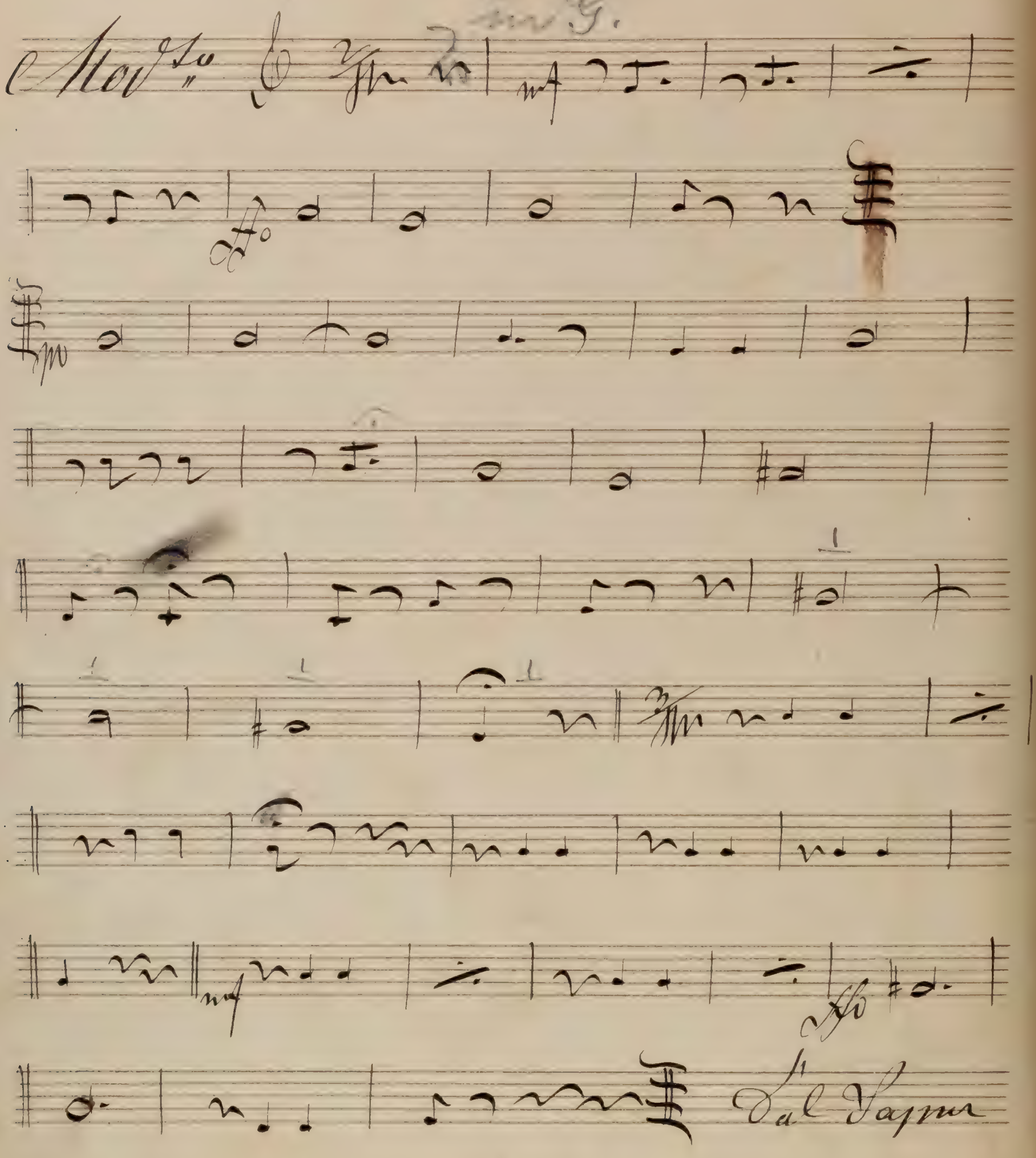

Allegro
Solo

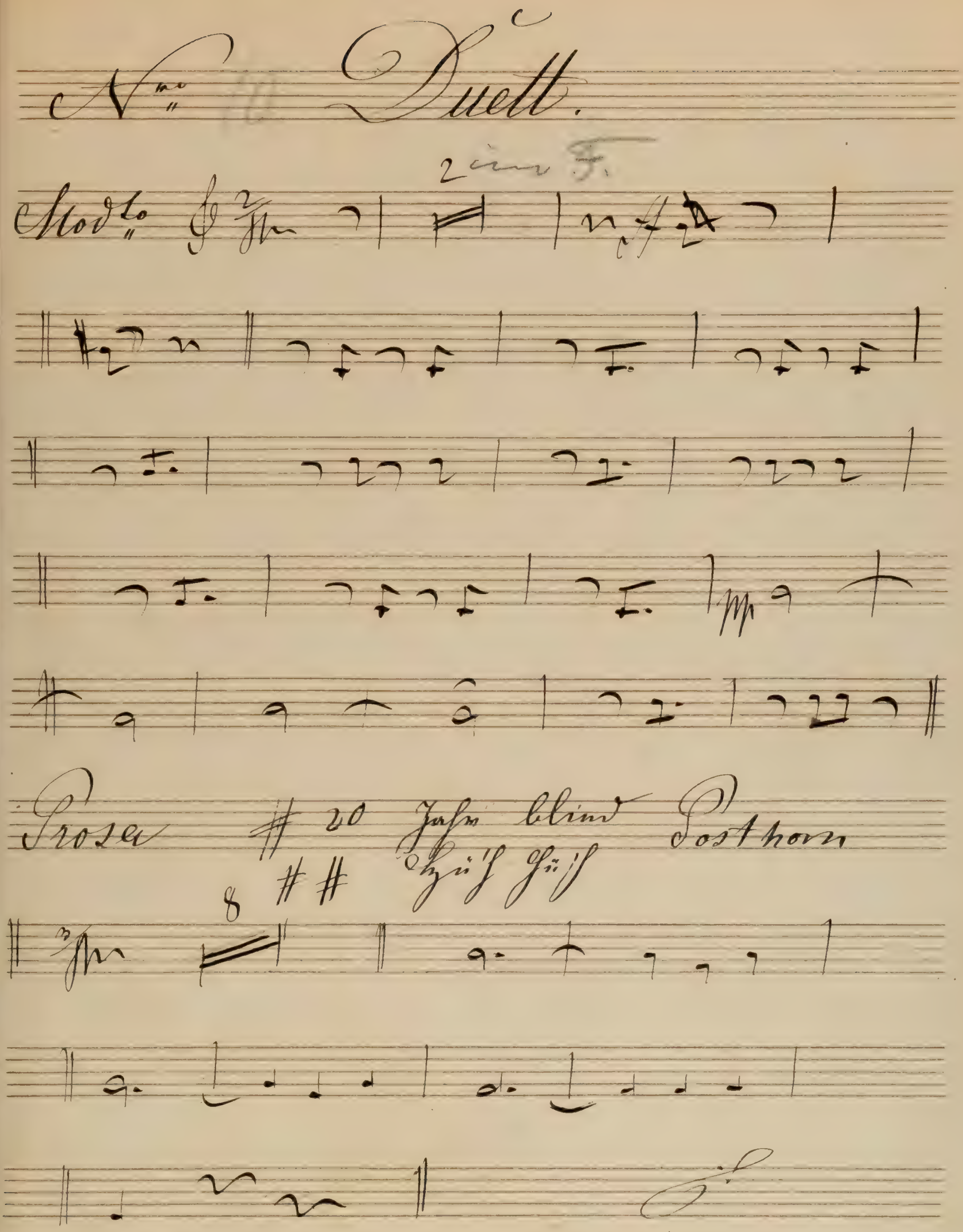

Allo


Allo
Marsch Tempo

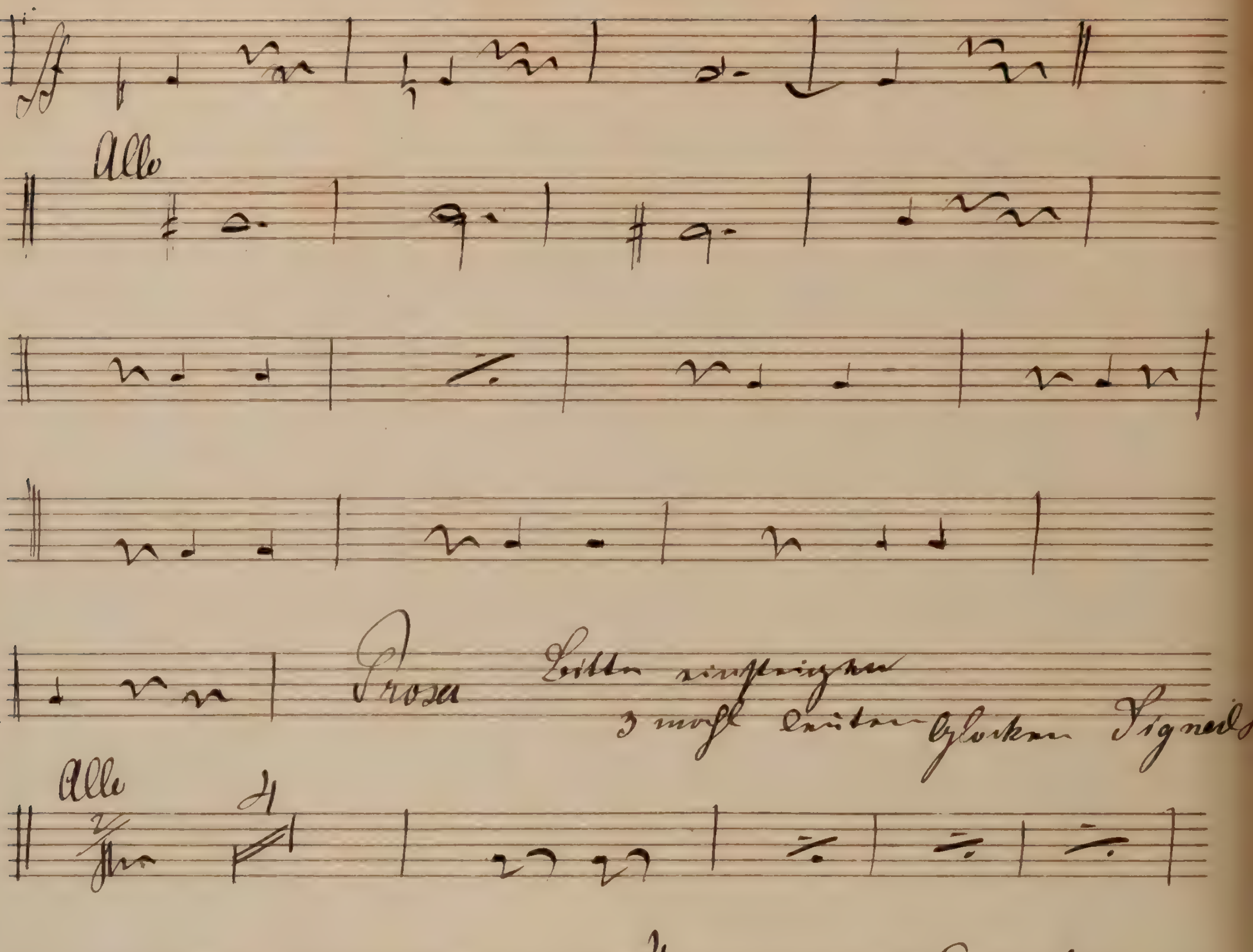
Nº 4 Valses

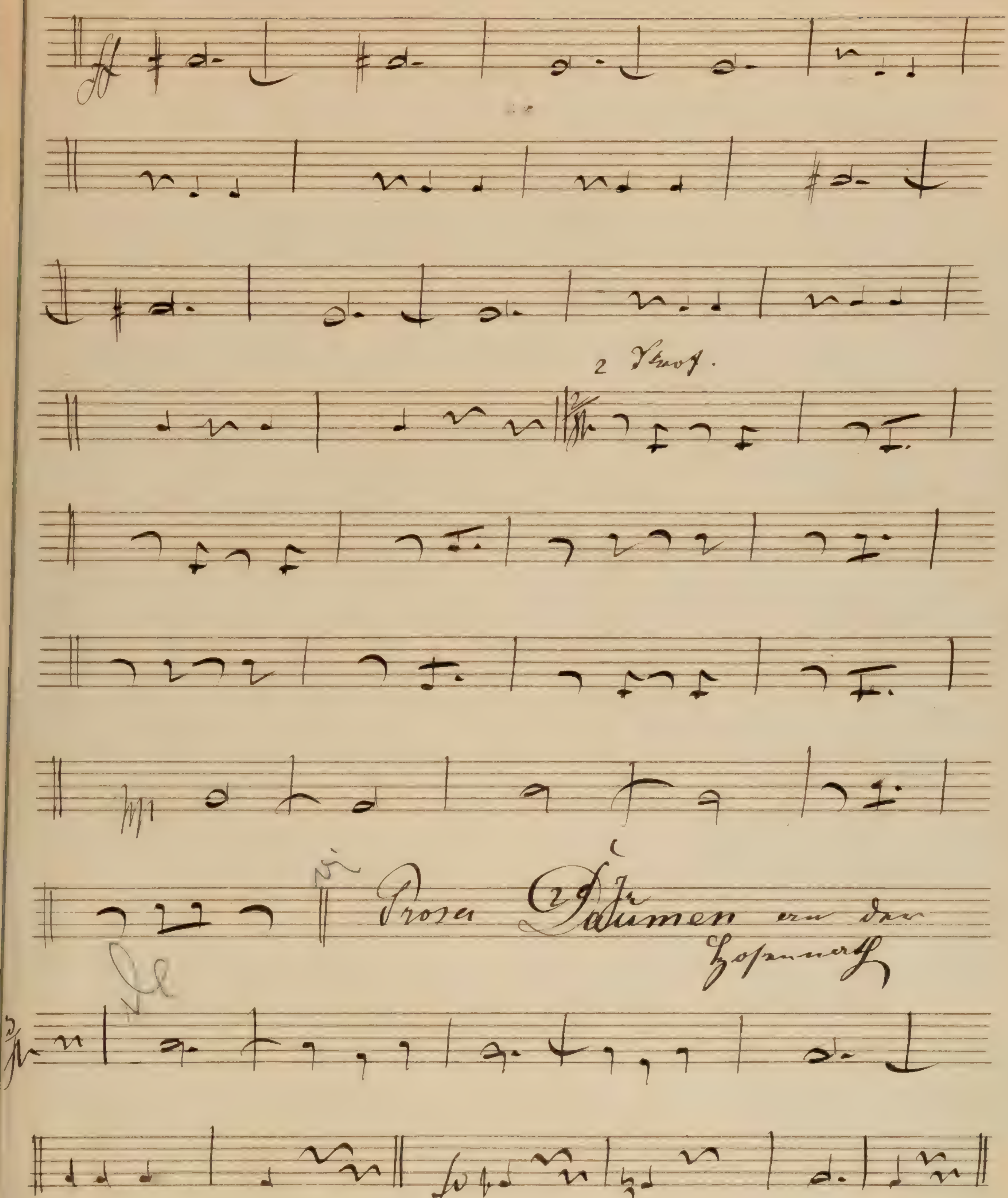
No. Couplett.

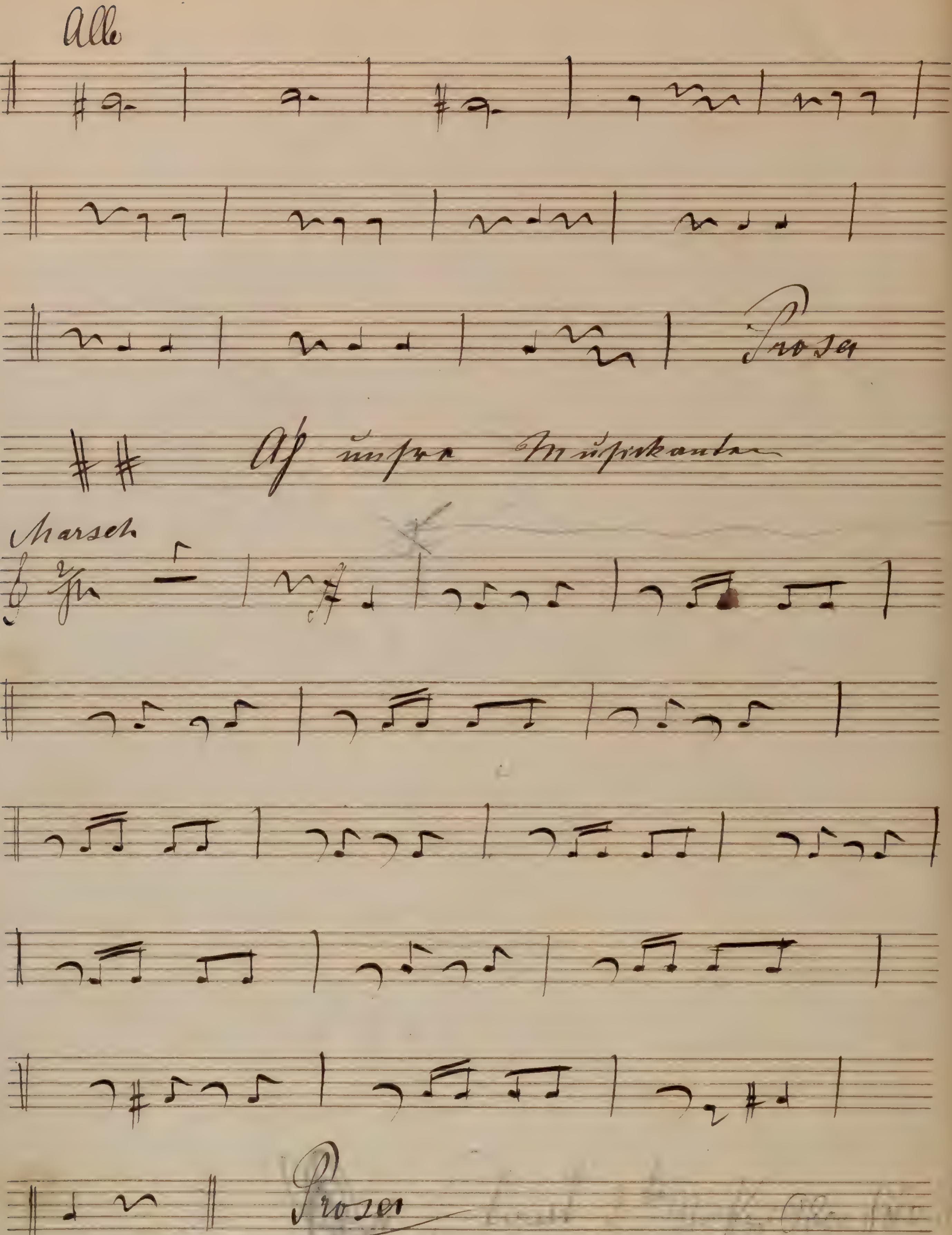


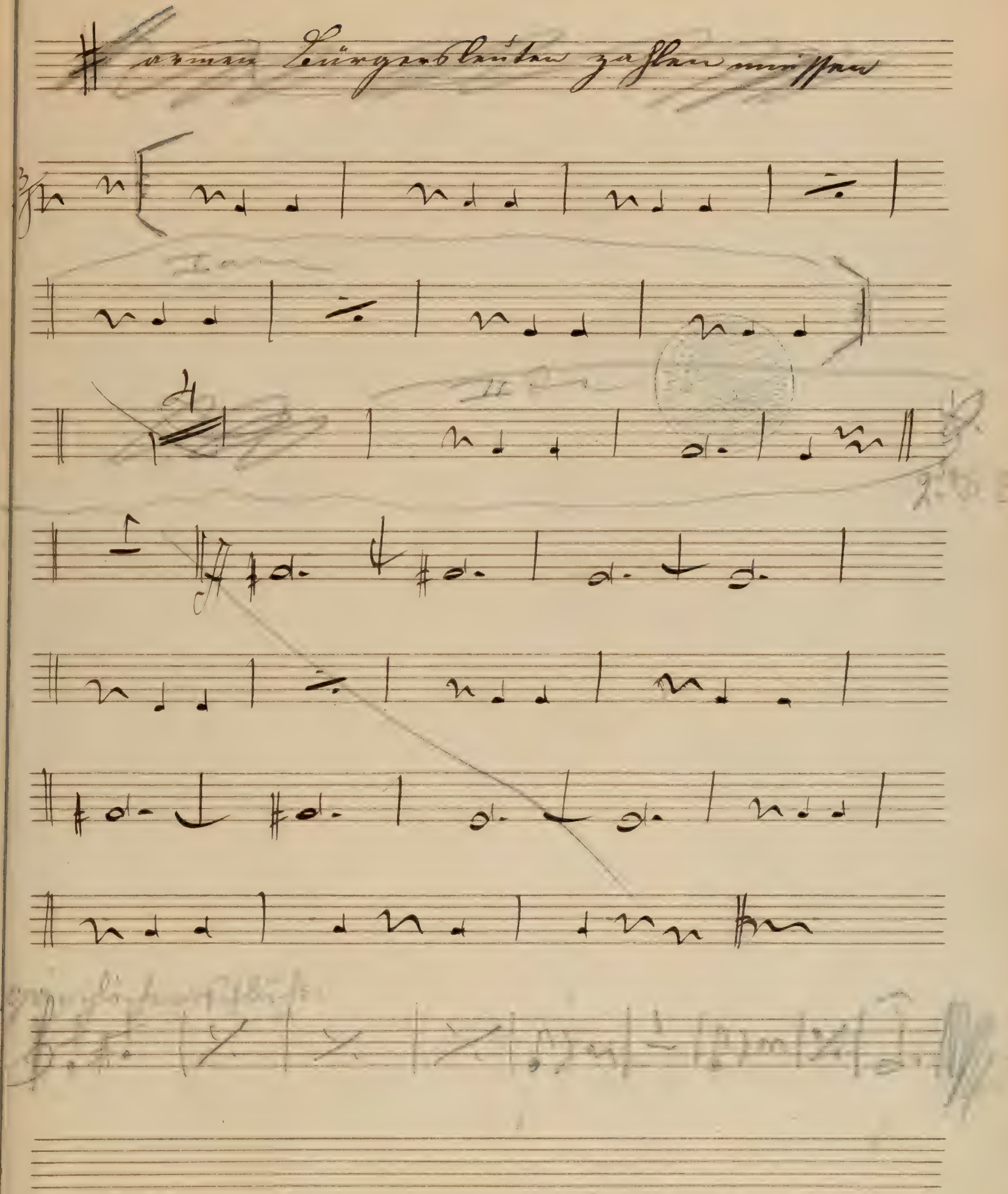


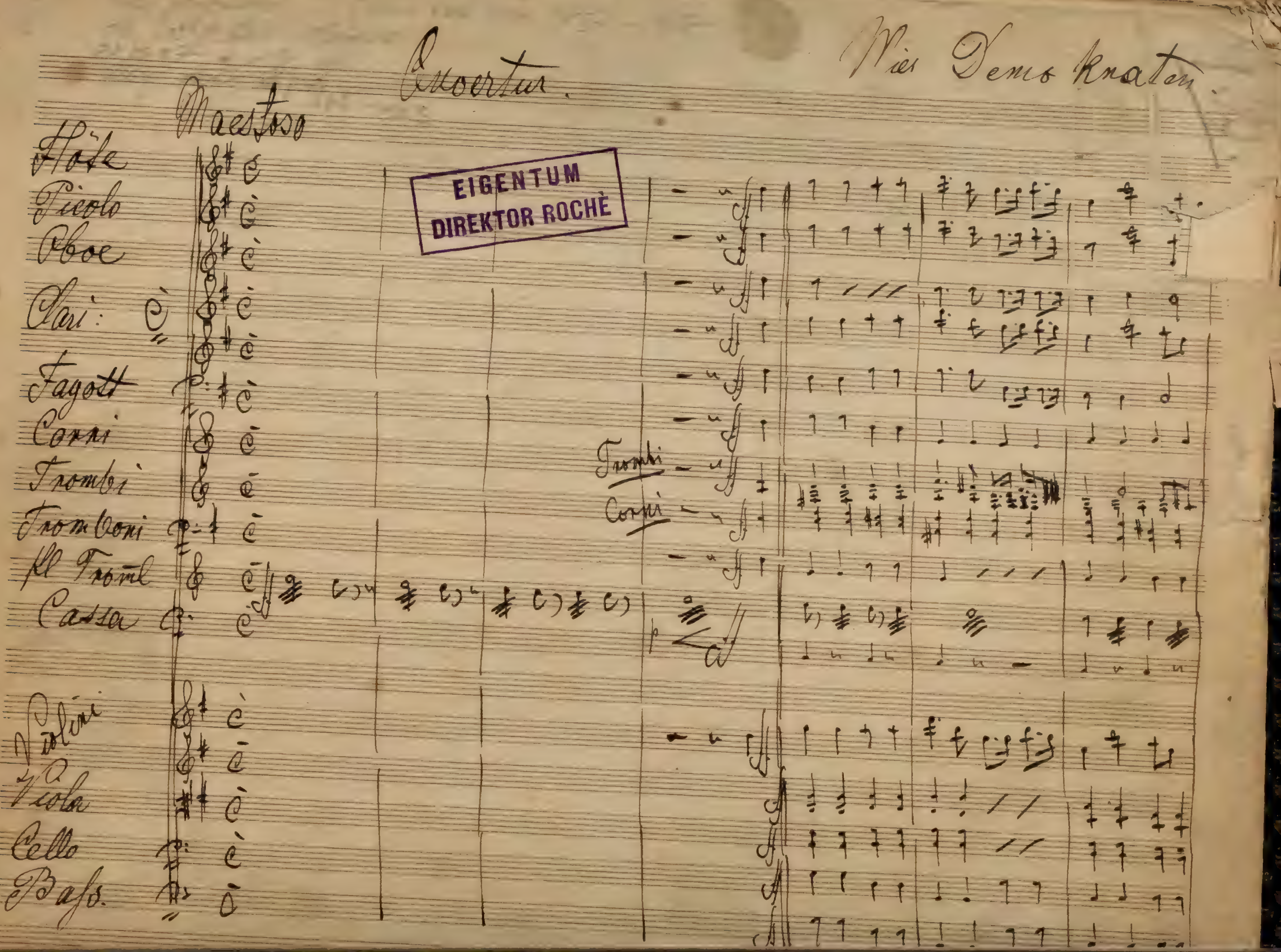
No. Duett.
Modto
Prosa
Posthorn

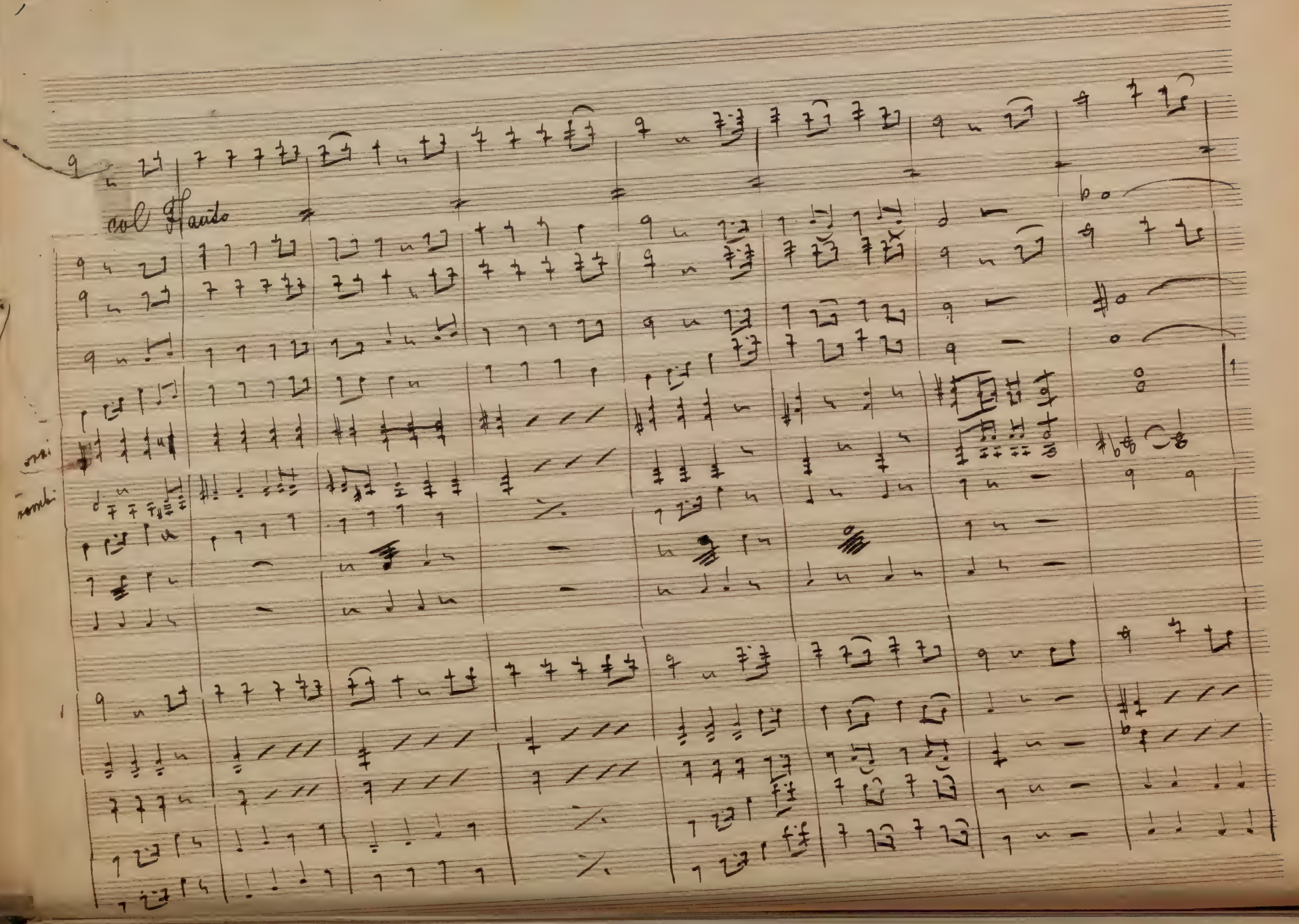

Allo
Prosa
Leute einsteigen
3 mahl Läuten Glocken Signal
Allo
3tes Zeichen
fertig

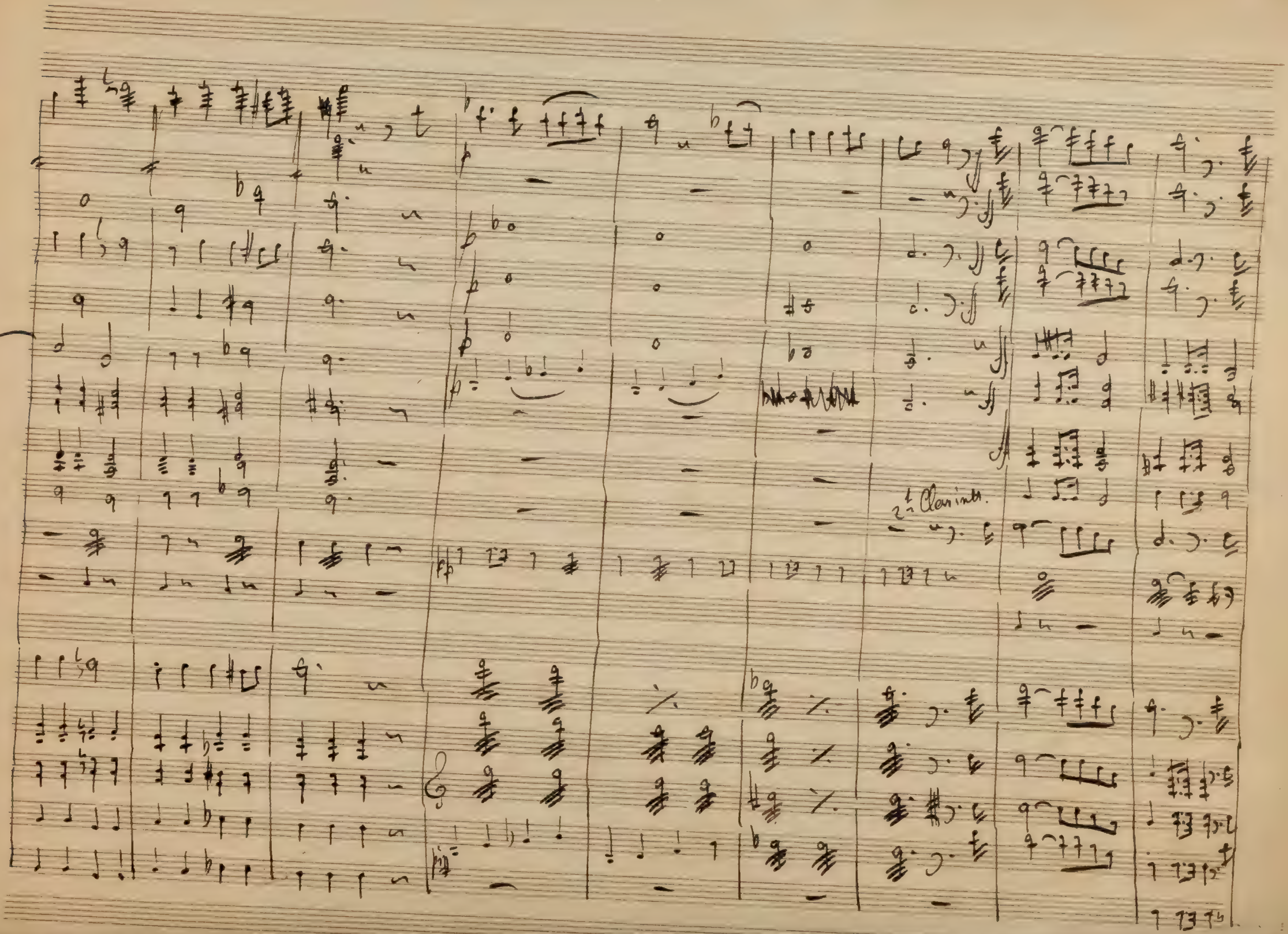

2 Strof.
Prosa
Daumen an der Hosennath

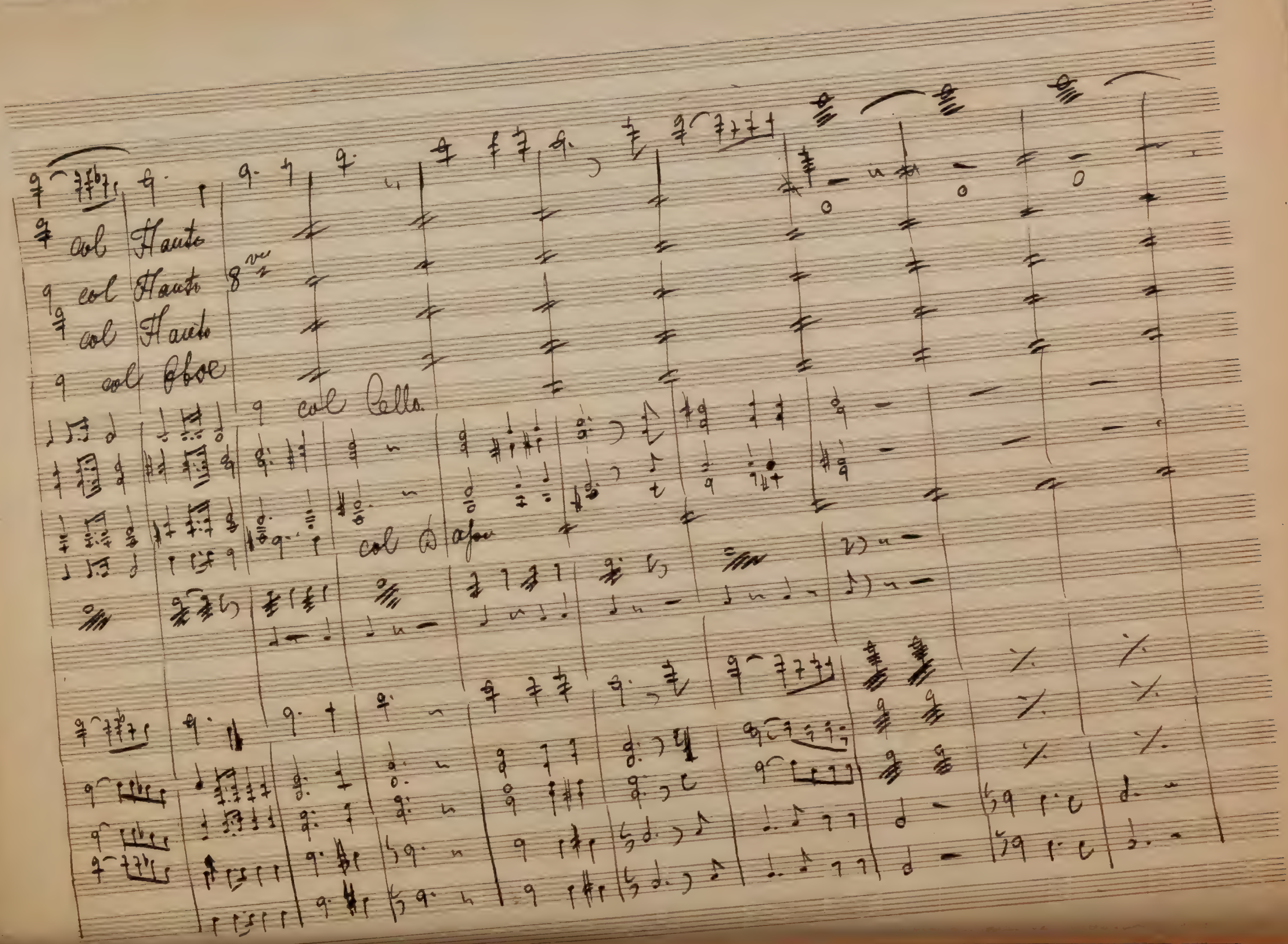

Alle
Prosa
Marsch
Prosa

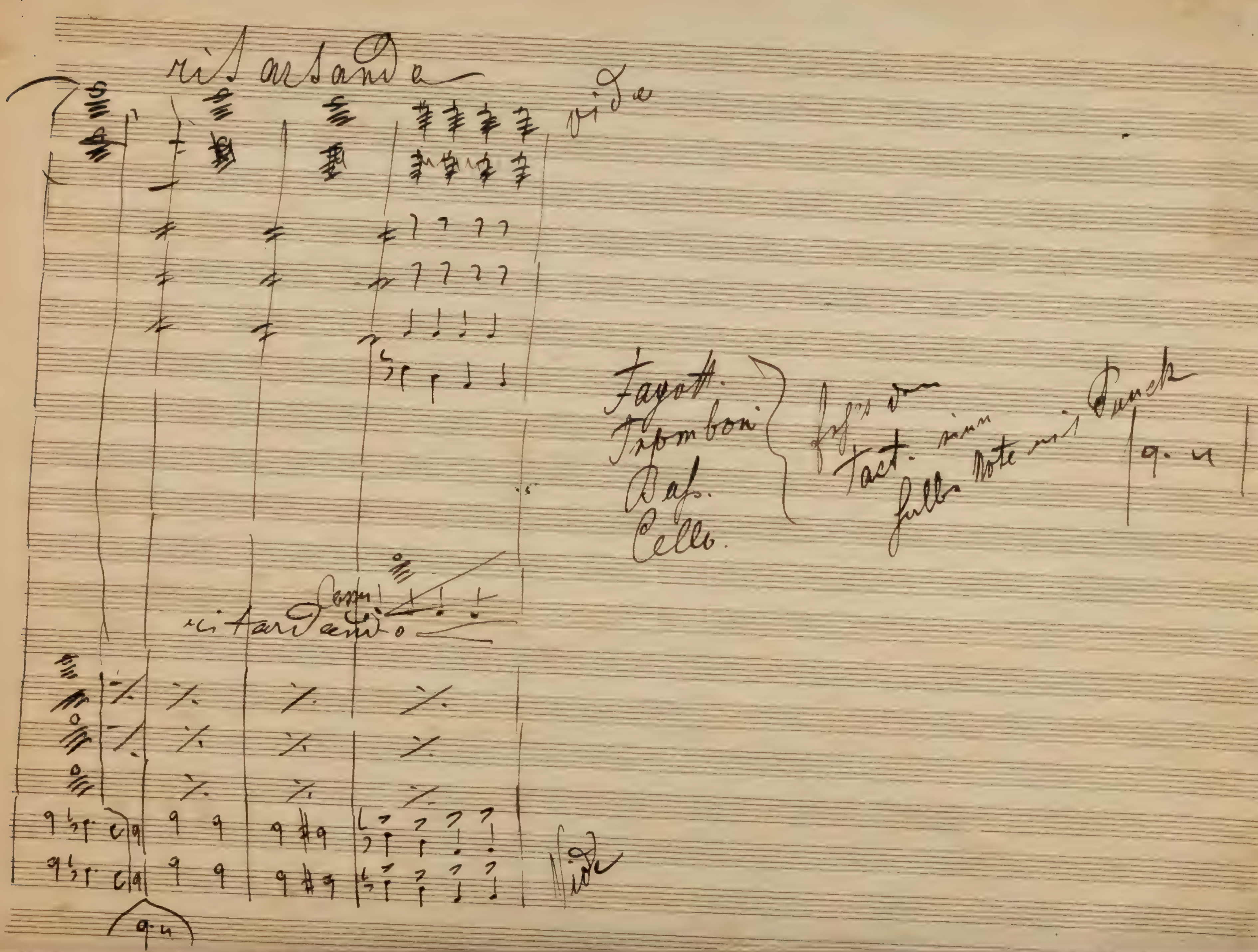


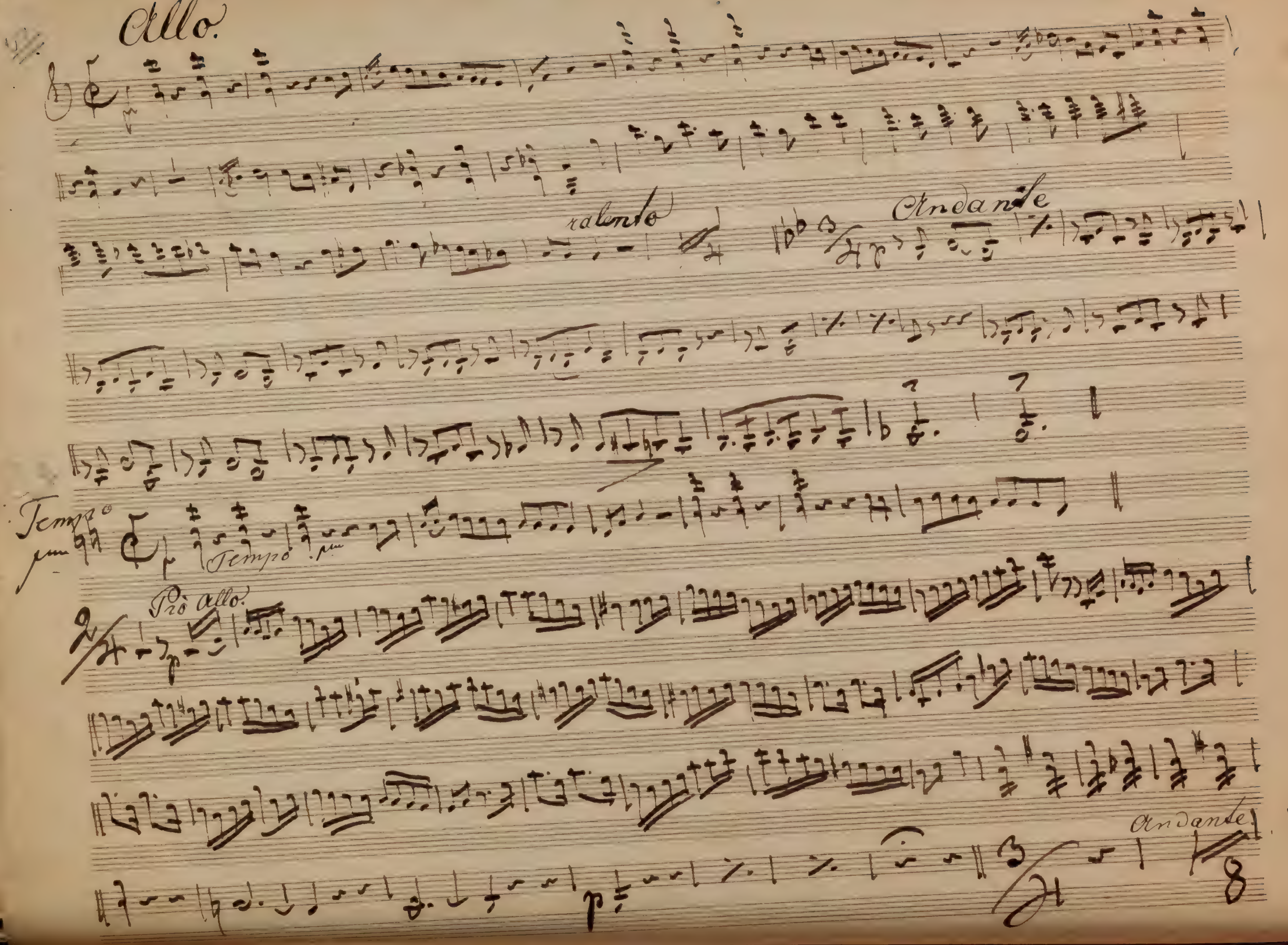

Ouvertur.
Maestoso
Flöte
Piccolo
Oboe
Clari:
Fagott
Corni
Trombi
Tromboni
Trombi
Corni
Cassa
Violini
Viola
Cello
Baßo.
EIGENTUM
DIREKTOR ROCHÉ


col Flauto

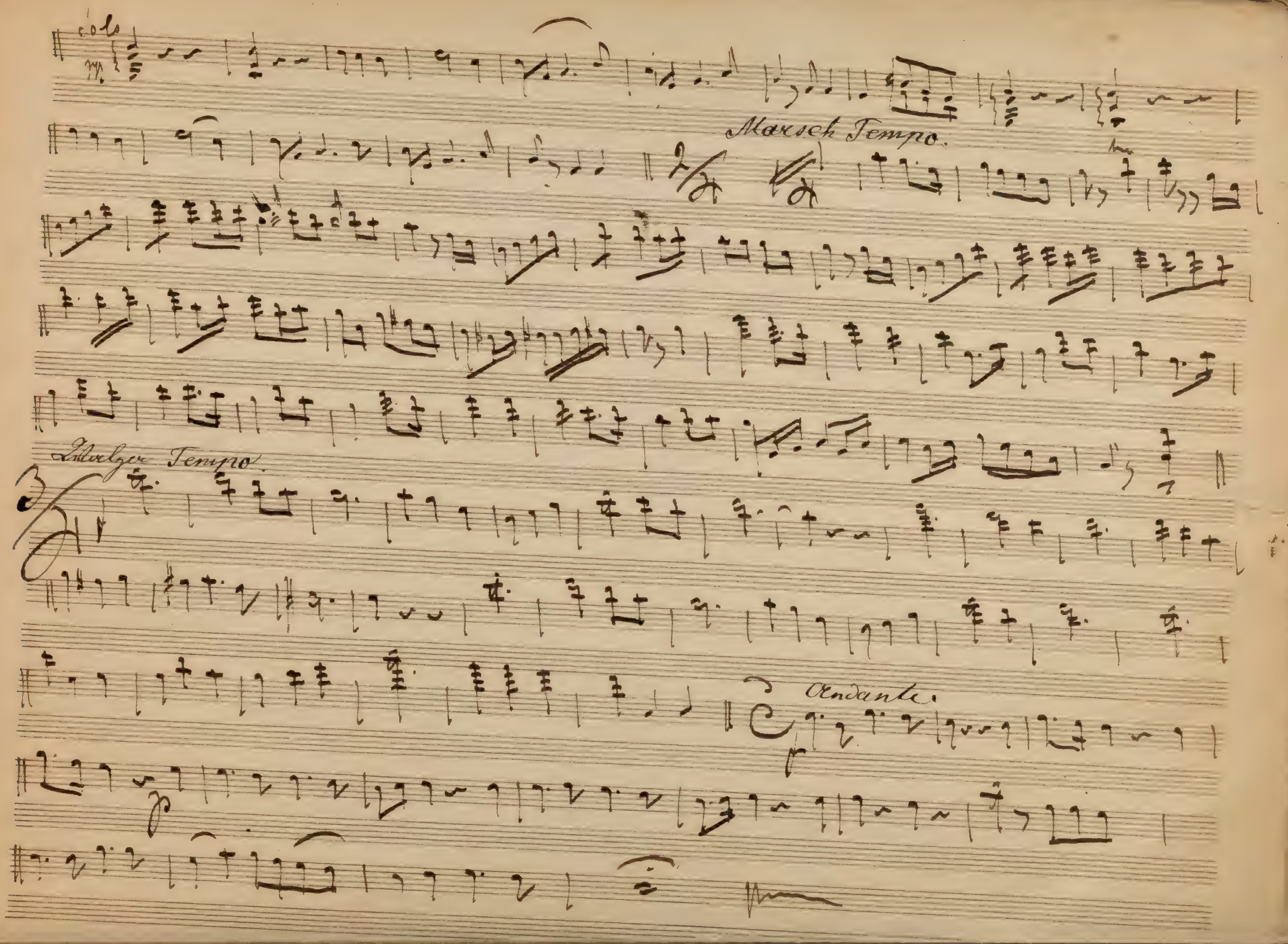

1. 2. Clarinett.


col Flauto
col Flauto 8va
col Flauto
col Oboe
col Cello


ritardando
vide
Fagotti.
Tromboni
Bass.
Cello.
Tact.
ritardando
vide

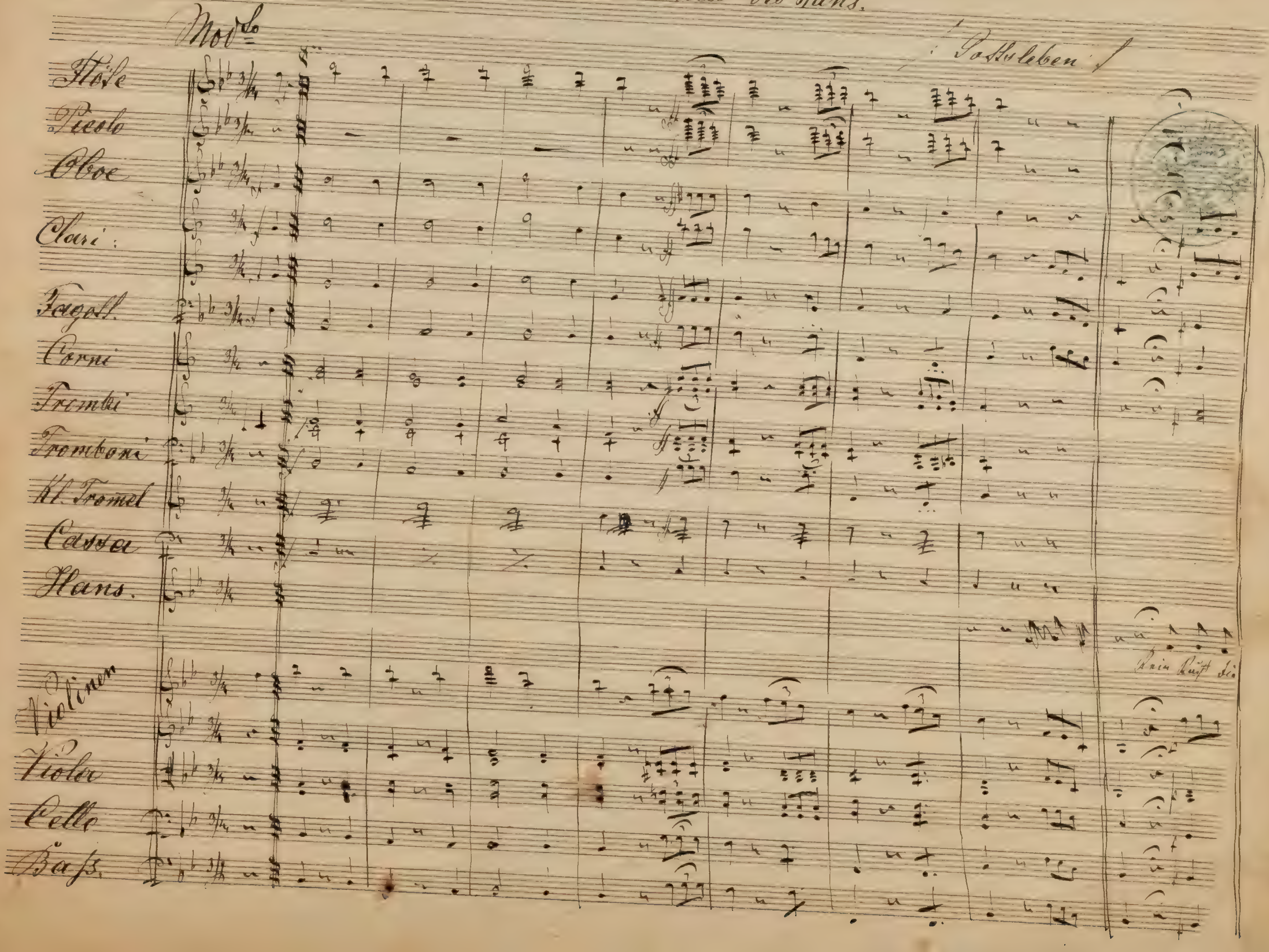


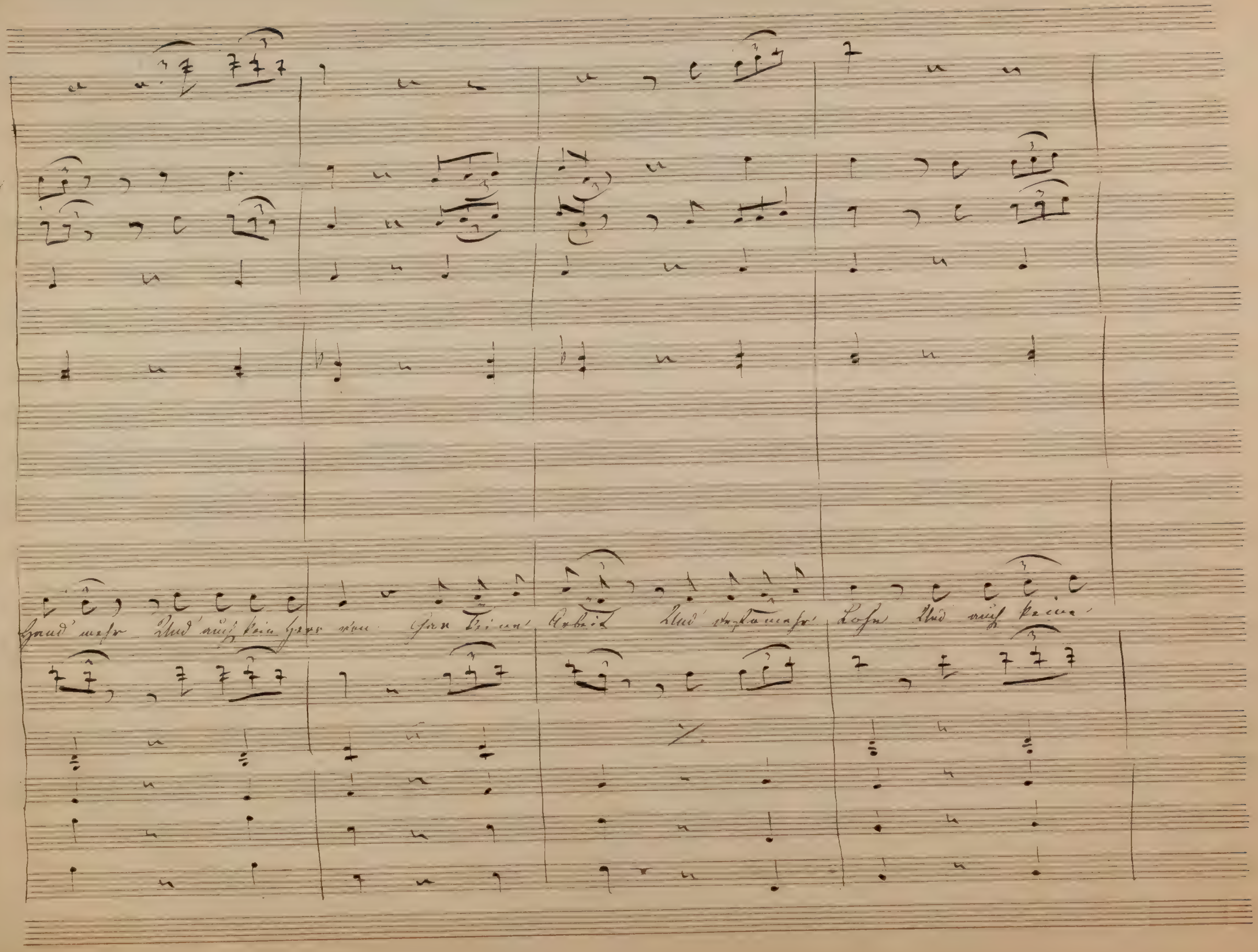
Allo.
ralento
Andante
Tempo
Pio allo.
Andante

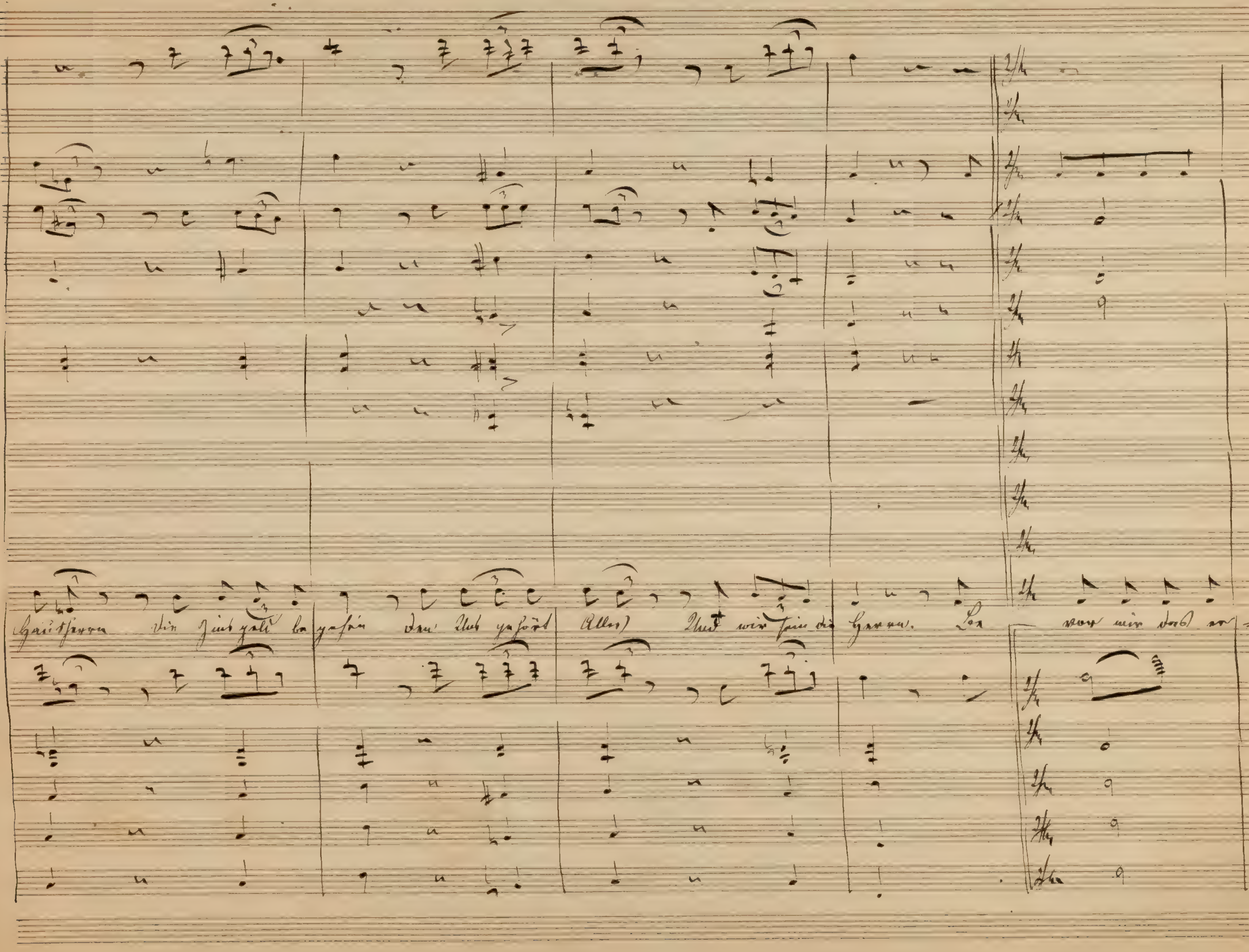

colo
Marsch Tempo.
Walzer Tempo
Andante.

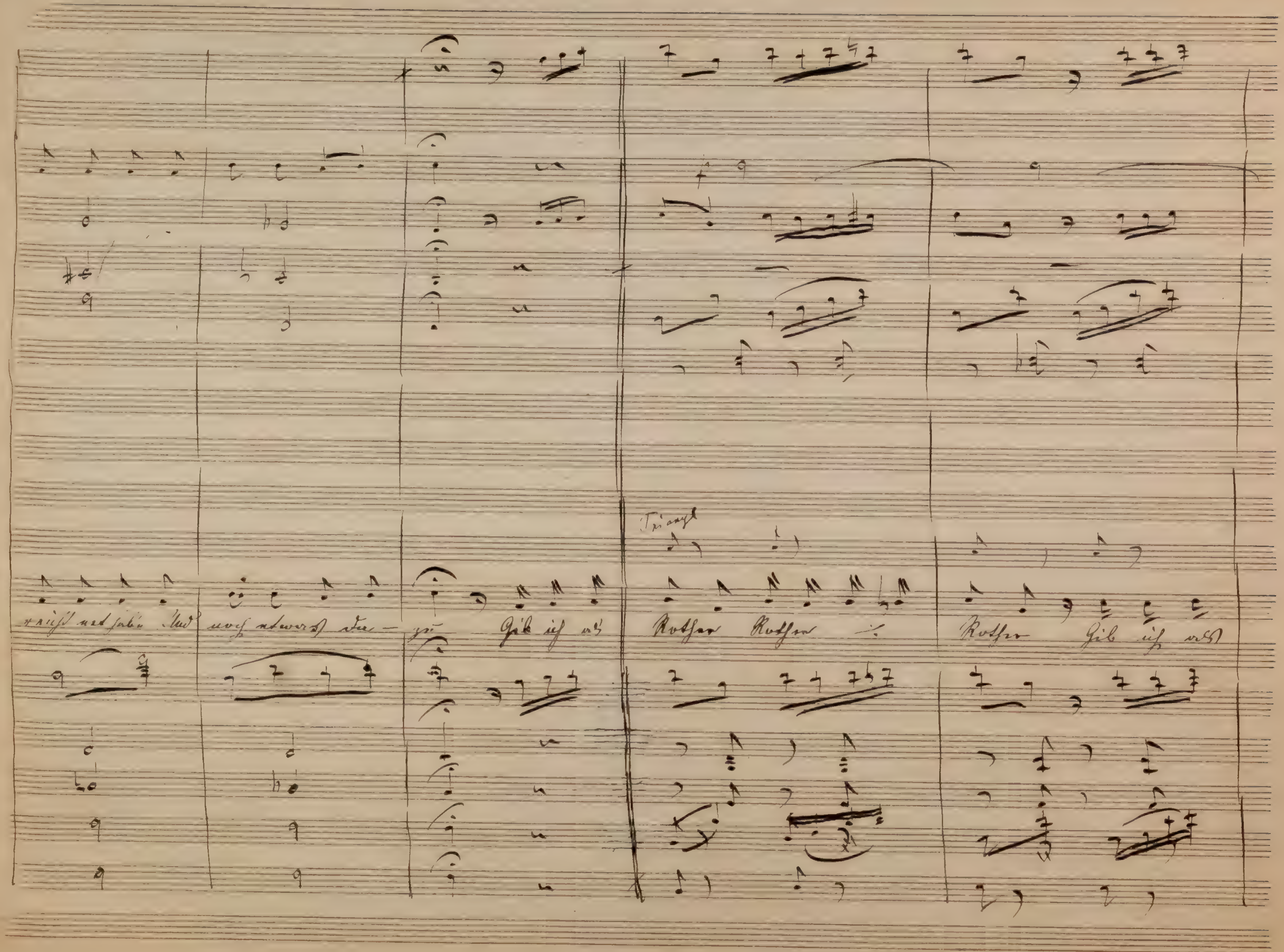
Vier Demokraten

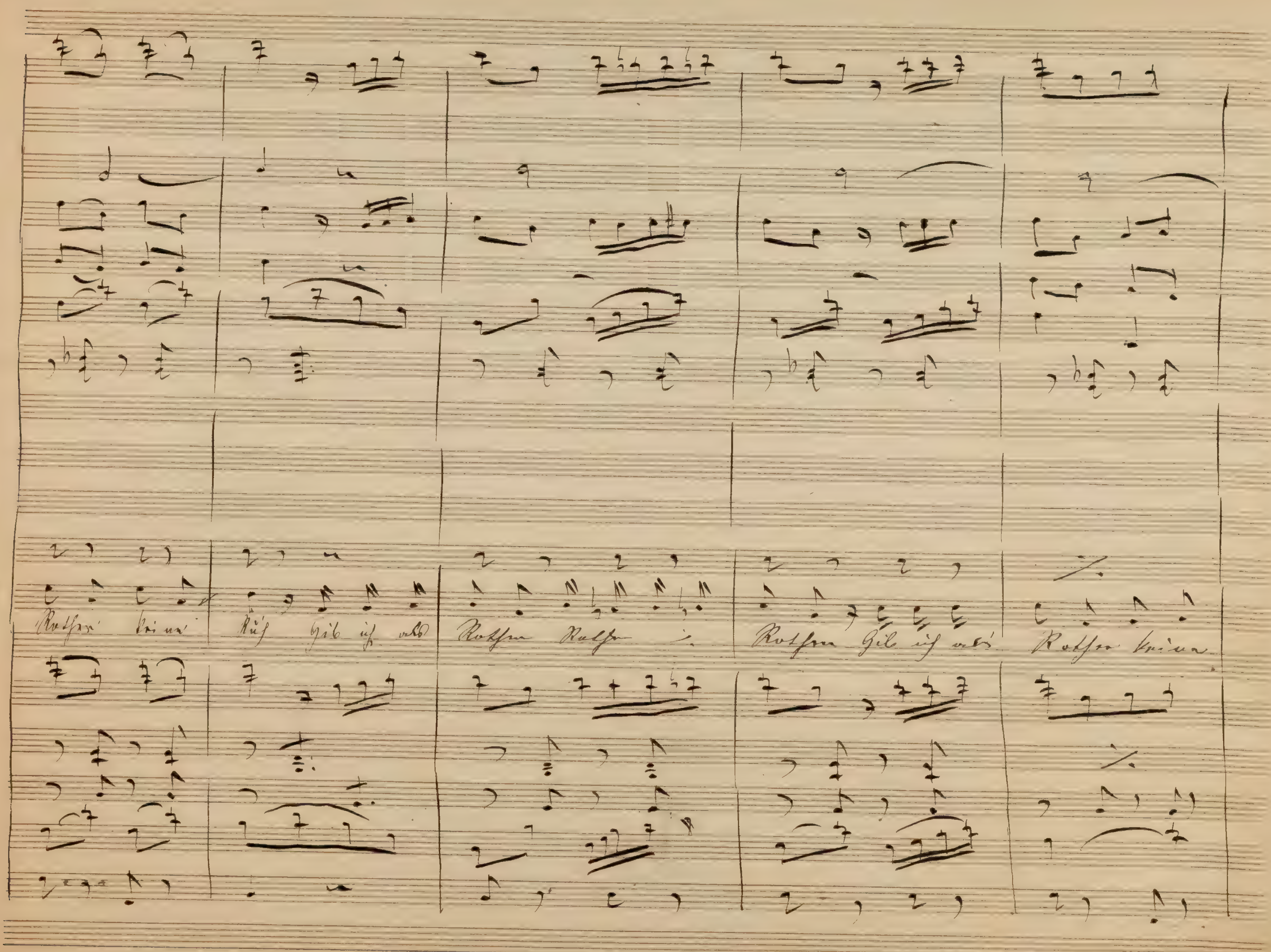
No. 1. Entreelied des Hans.

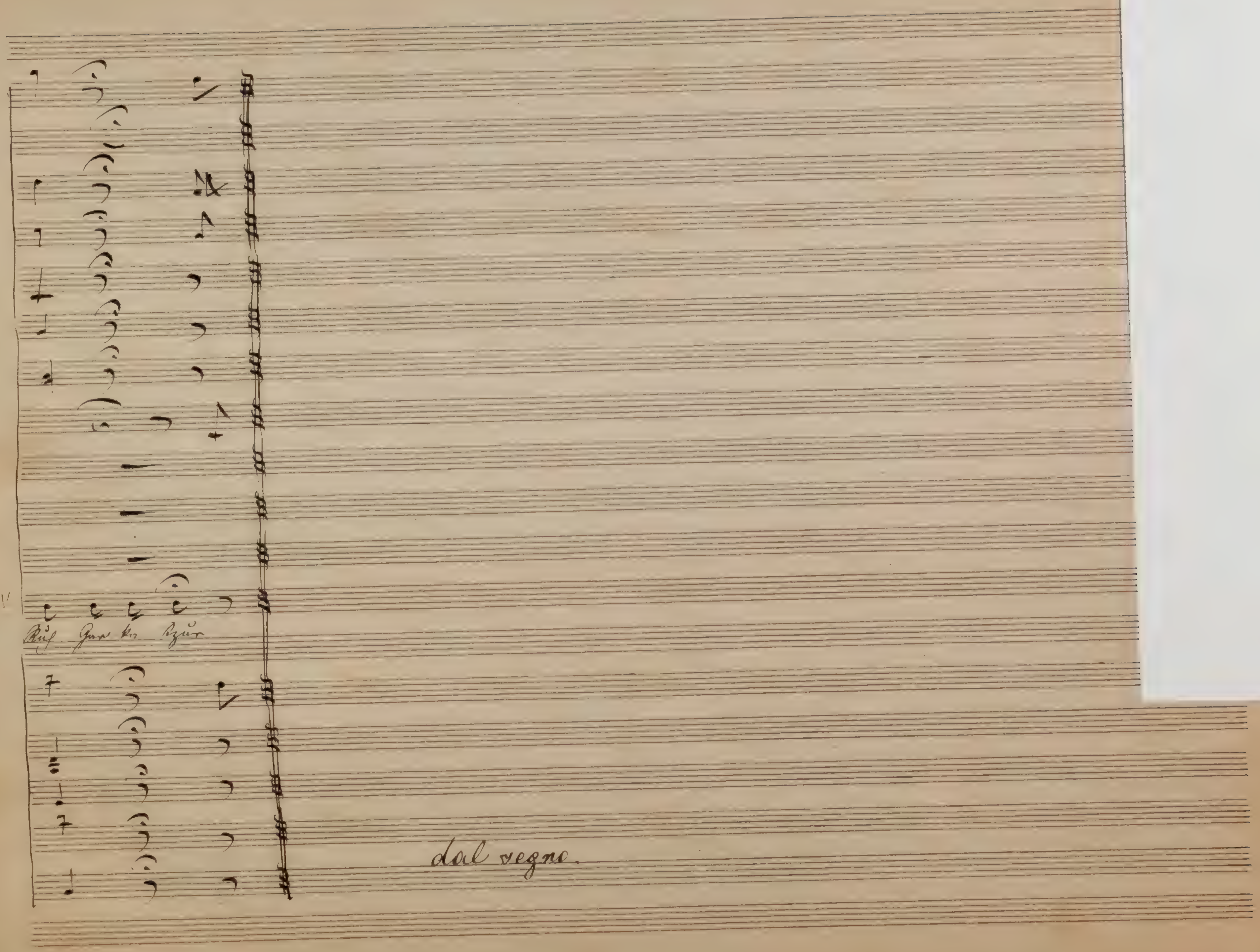


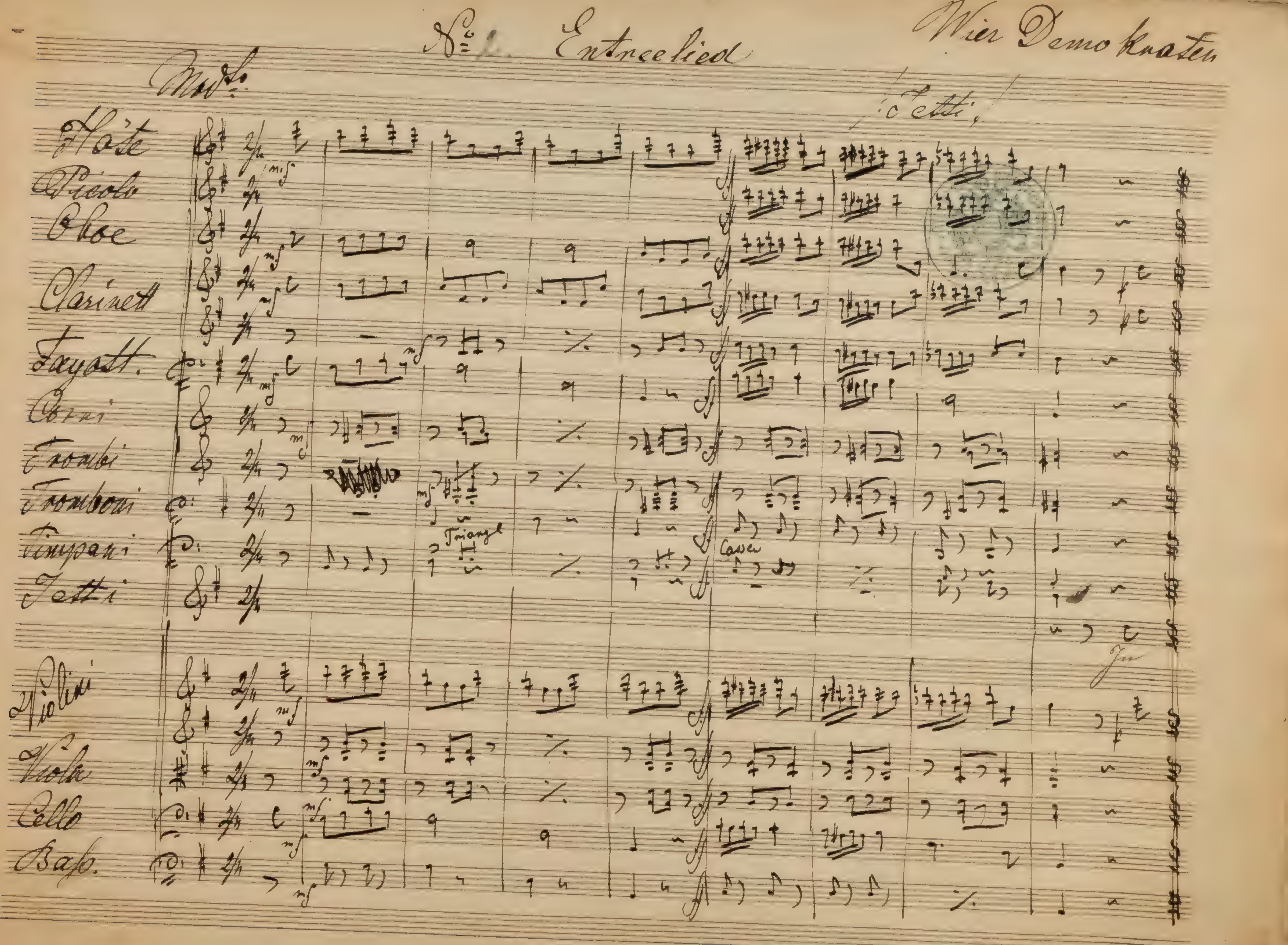




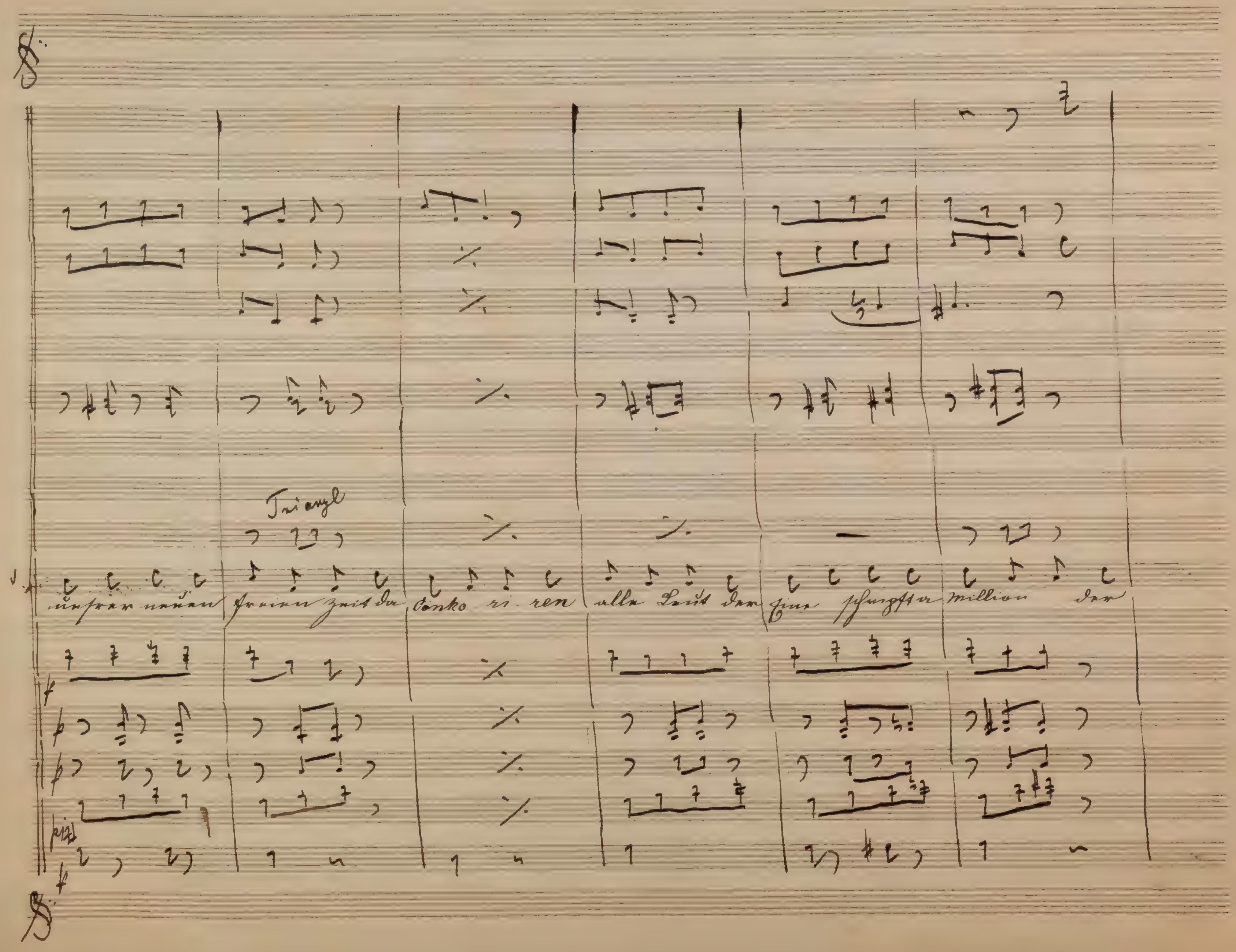

Triangl



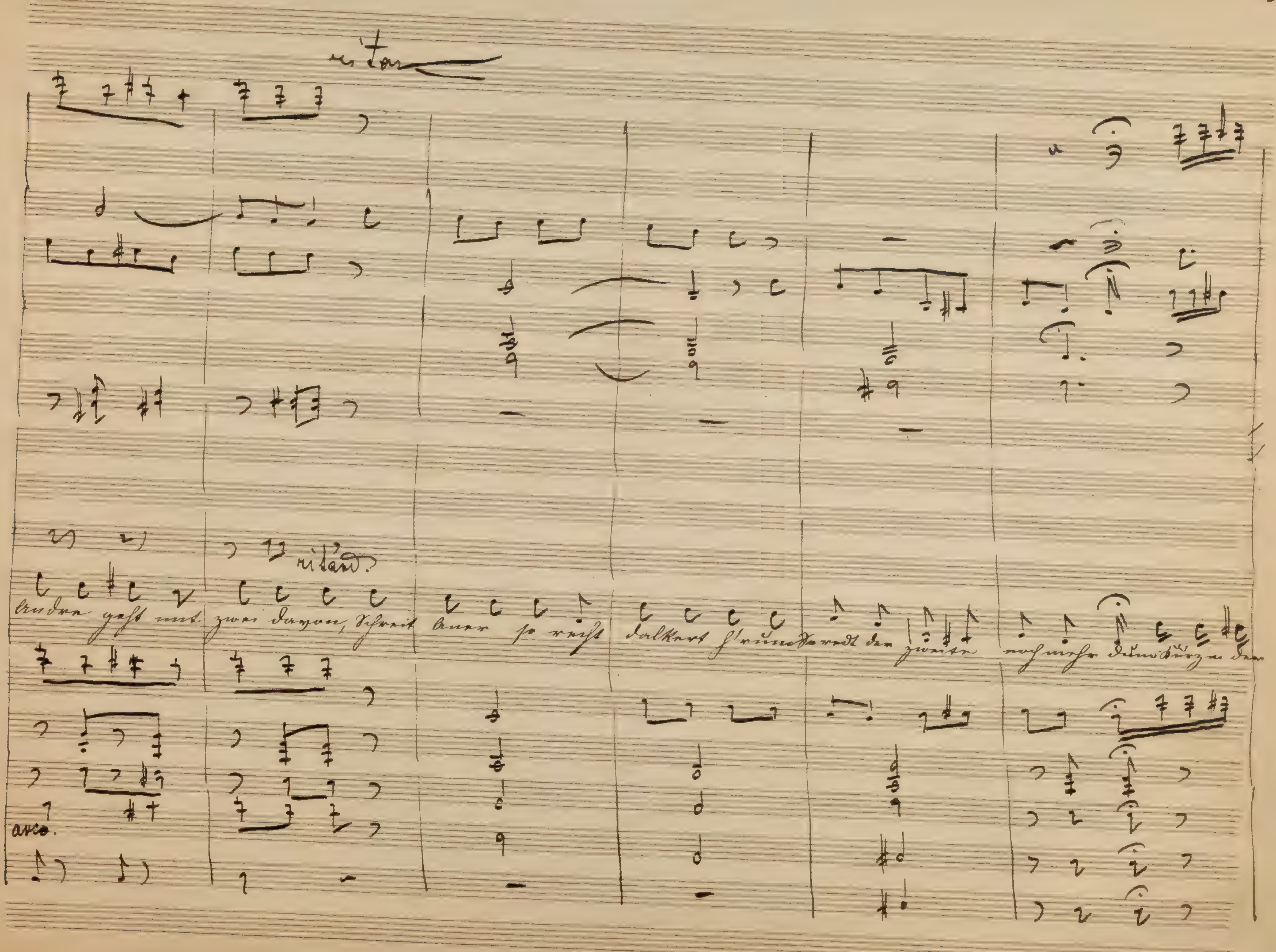

dal segno.

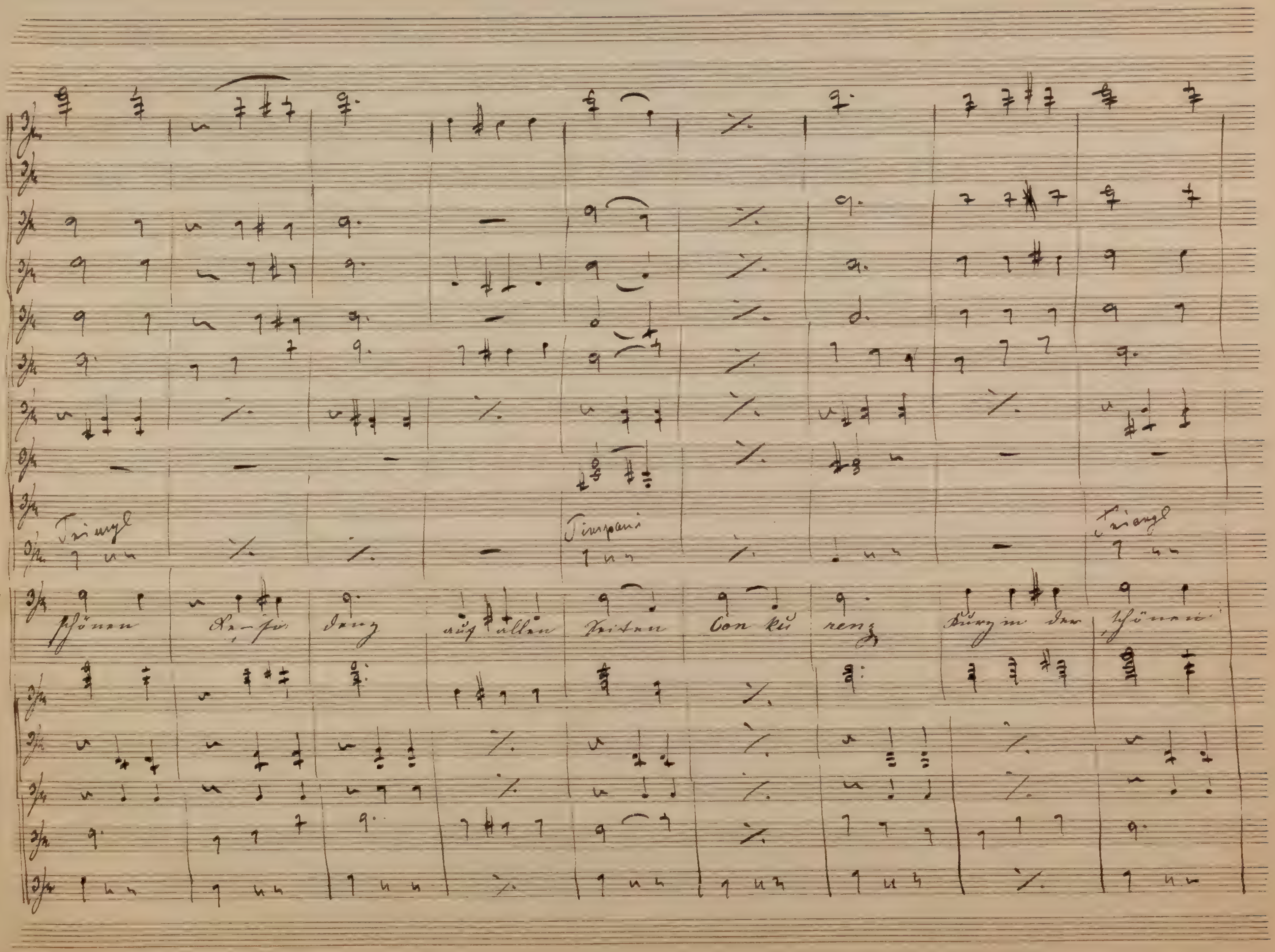


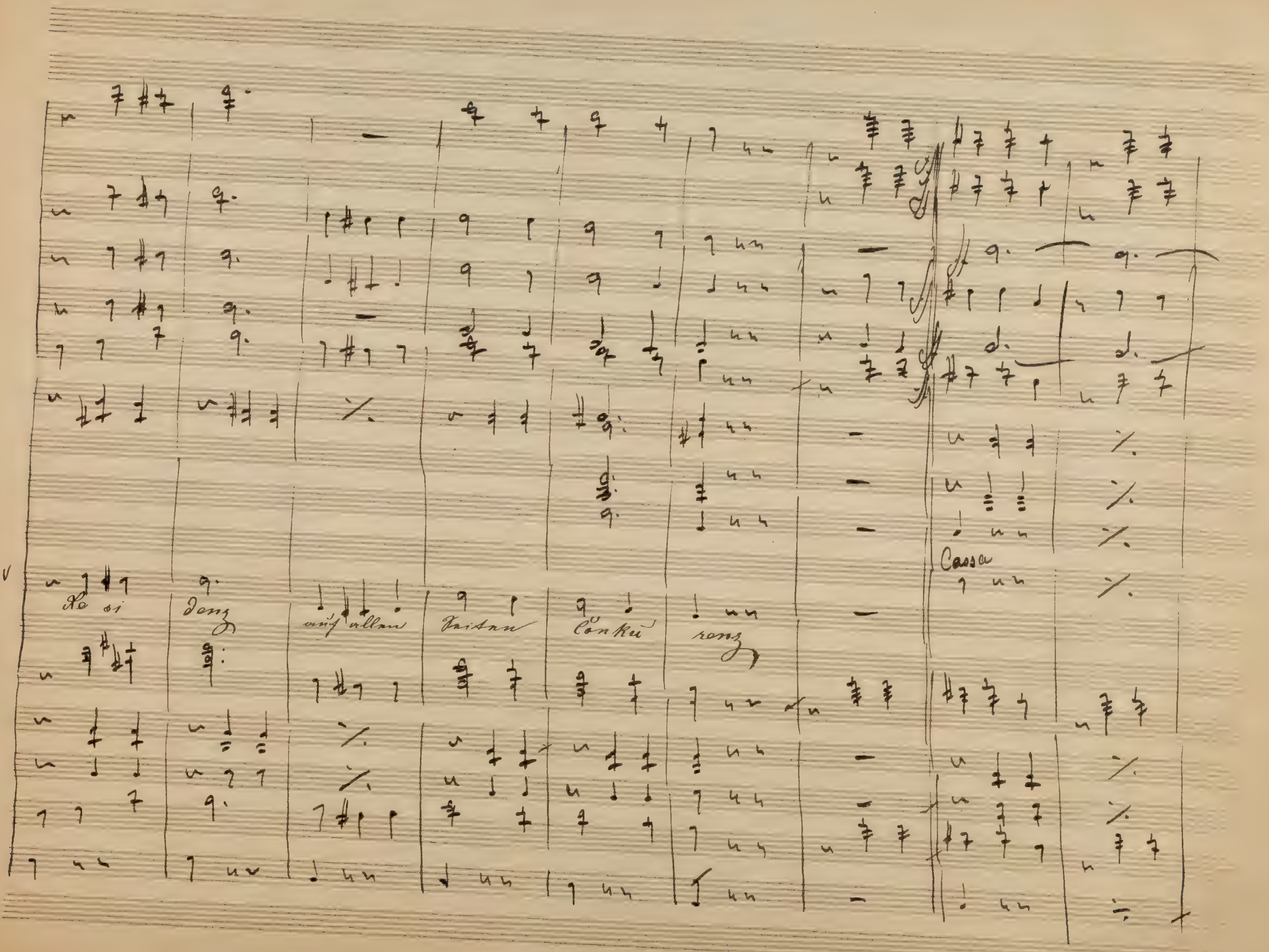
Wir Demokraten
No. 1. Entréelied
Modto
Tutti
Flöte
Piccolo
Oboe
Clarinett
Fagott.
Corni
Trombi
Tromboni
Timpani
Tutti
Violini
Viola
Cello
Baßo.
Triangel
Cassa

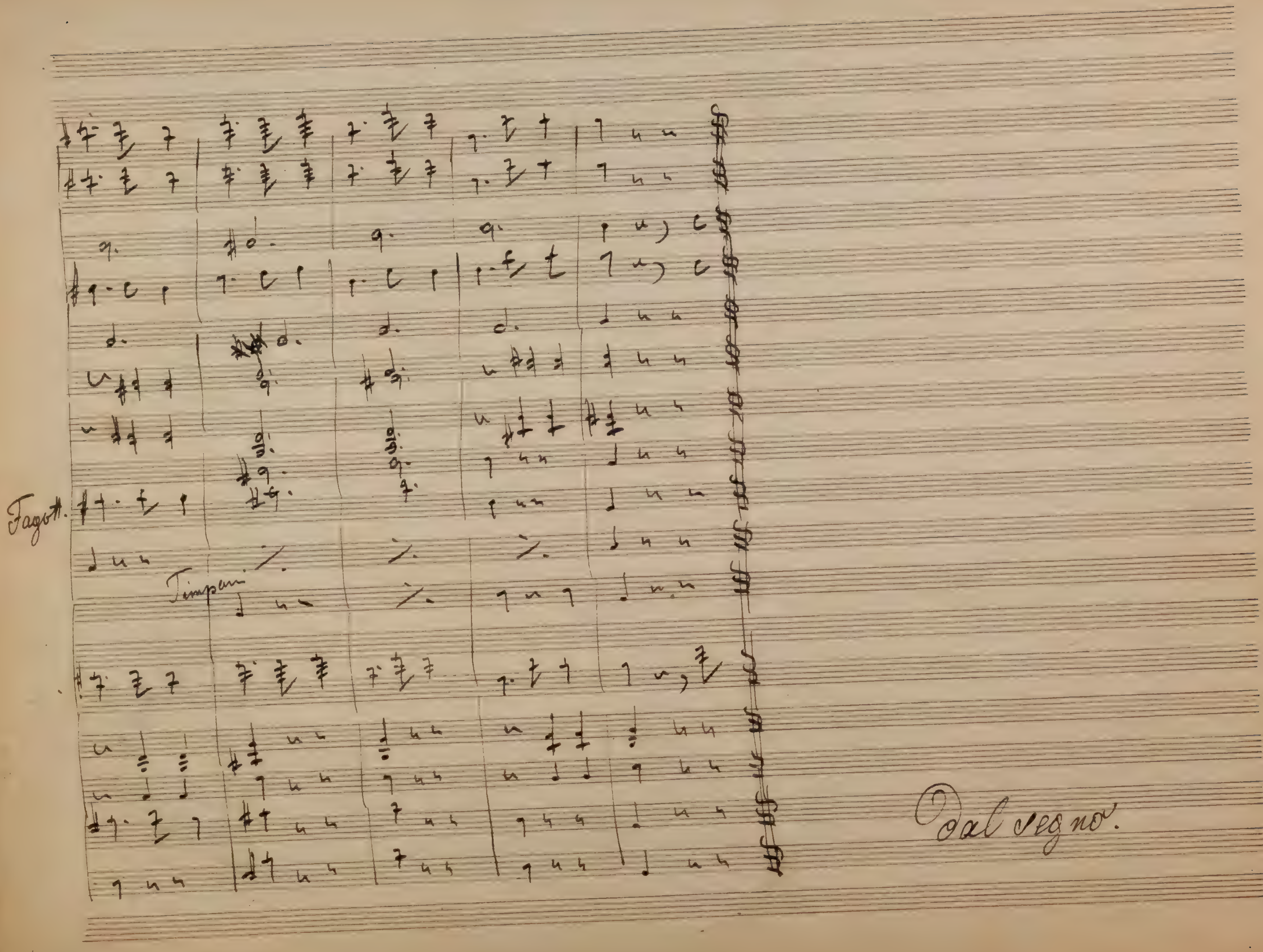


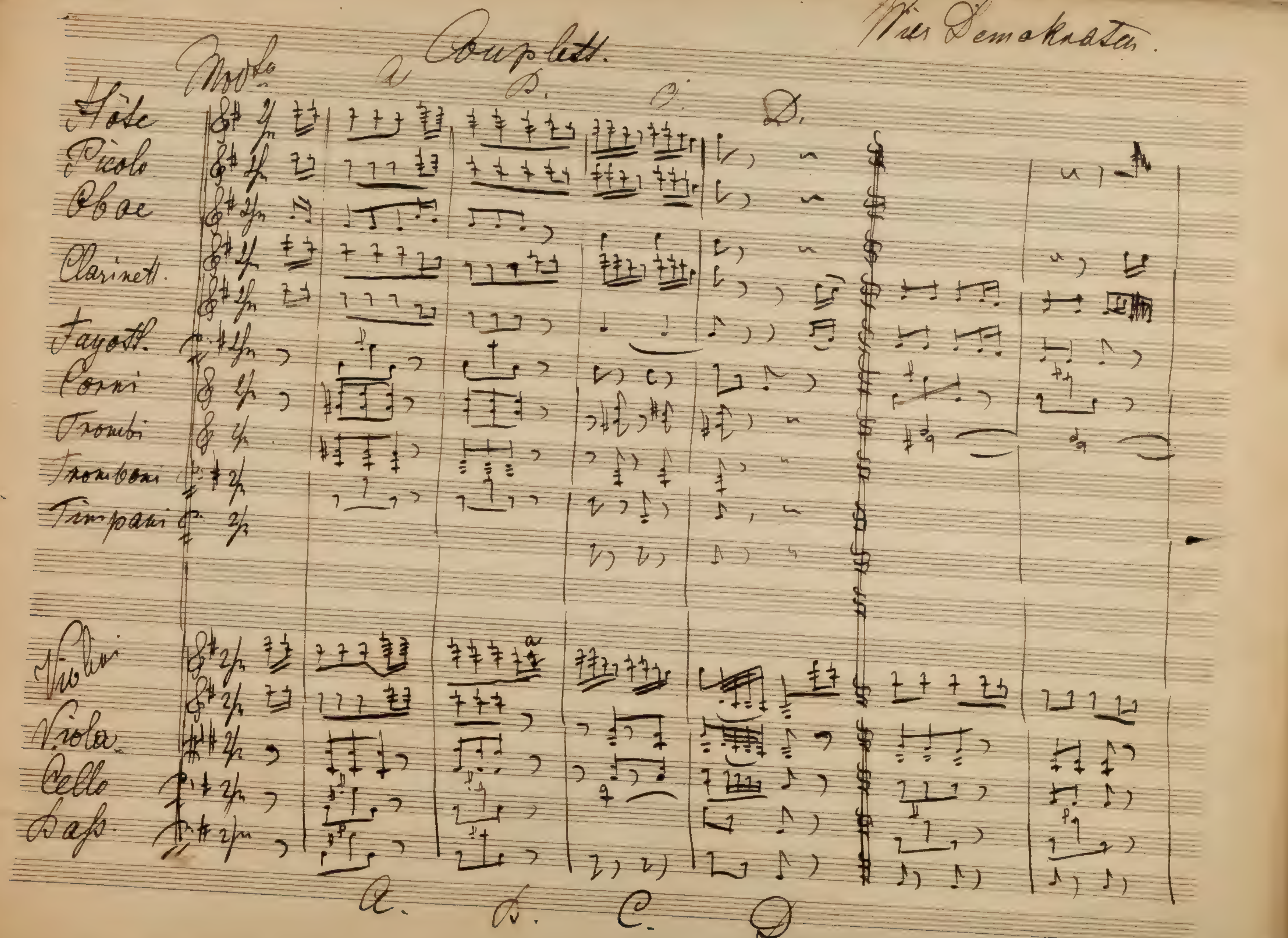
Triangl
pizz


ritard.
ritard.
arco.

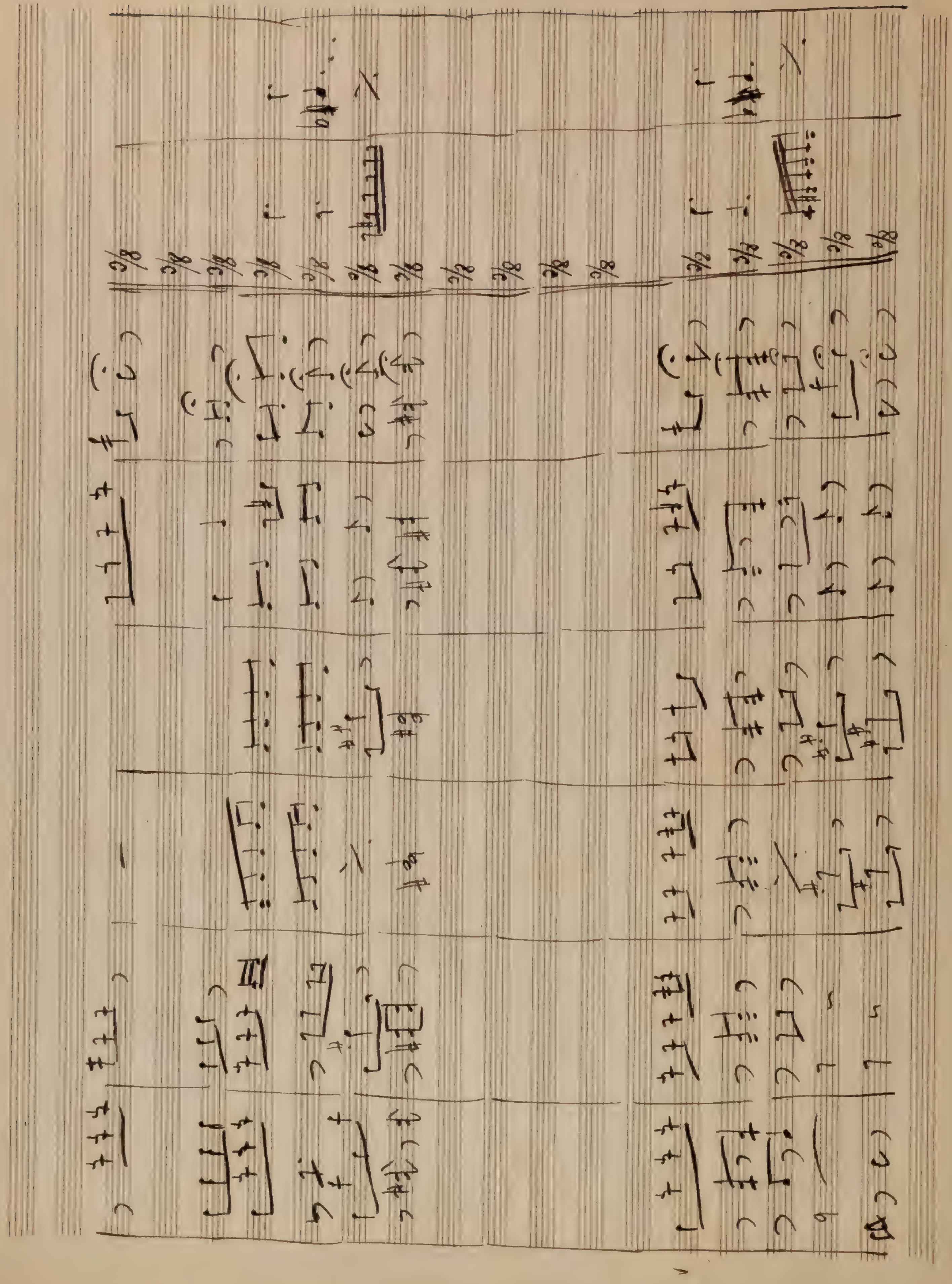

Triangl
Timpani
Triangl

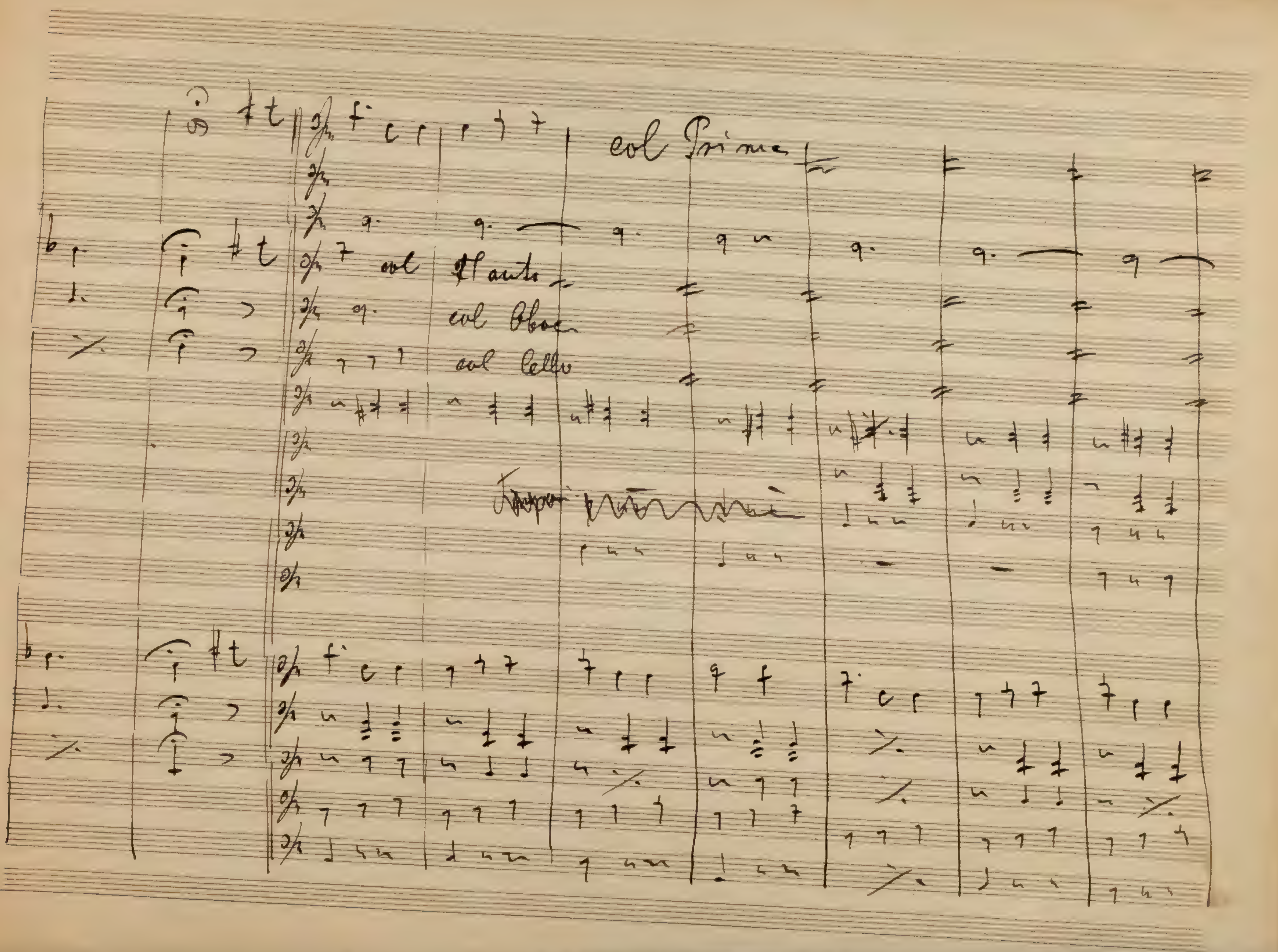

Cassa

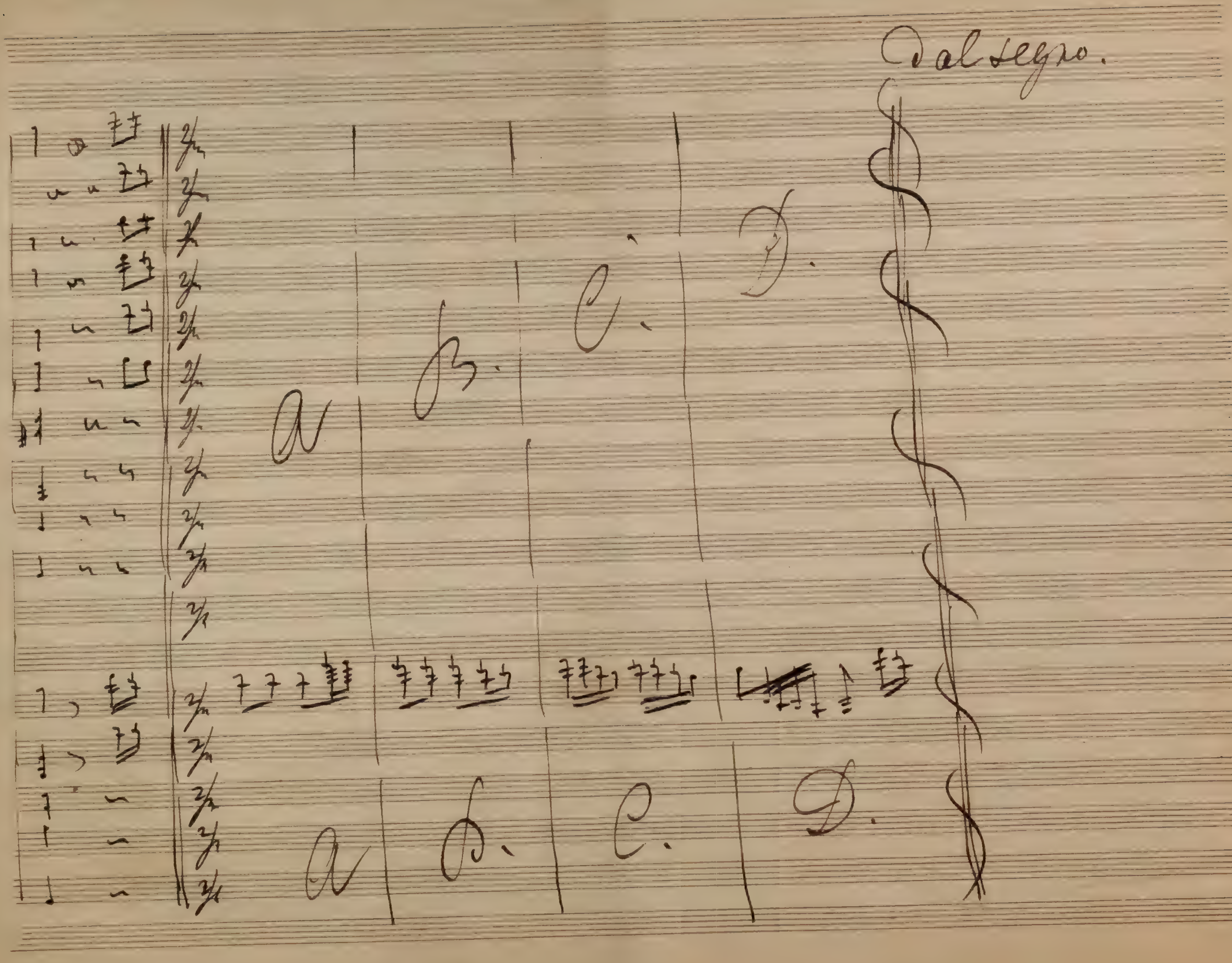

Fagott.
Timpani
Dal segno.

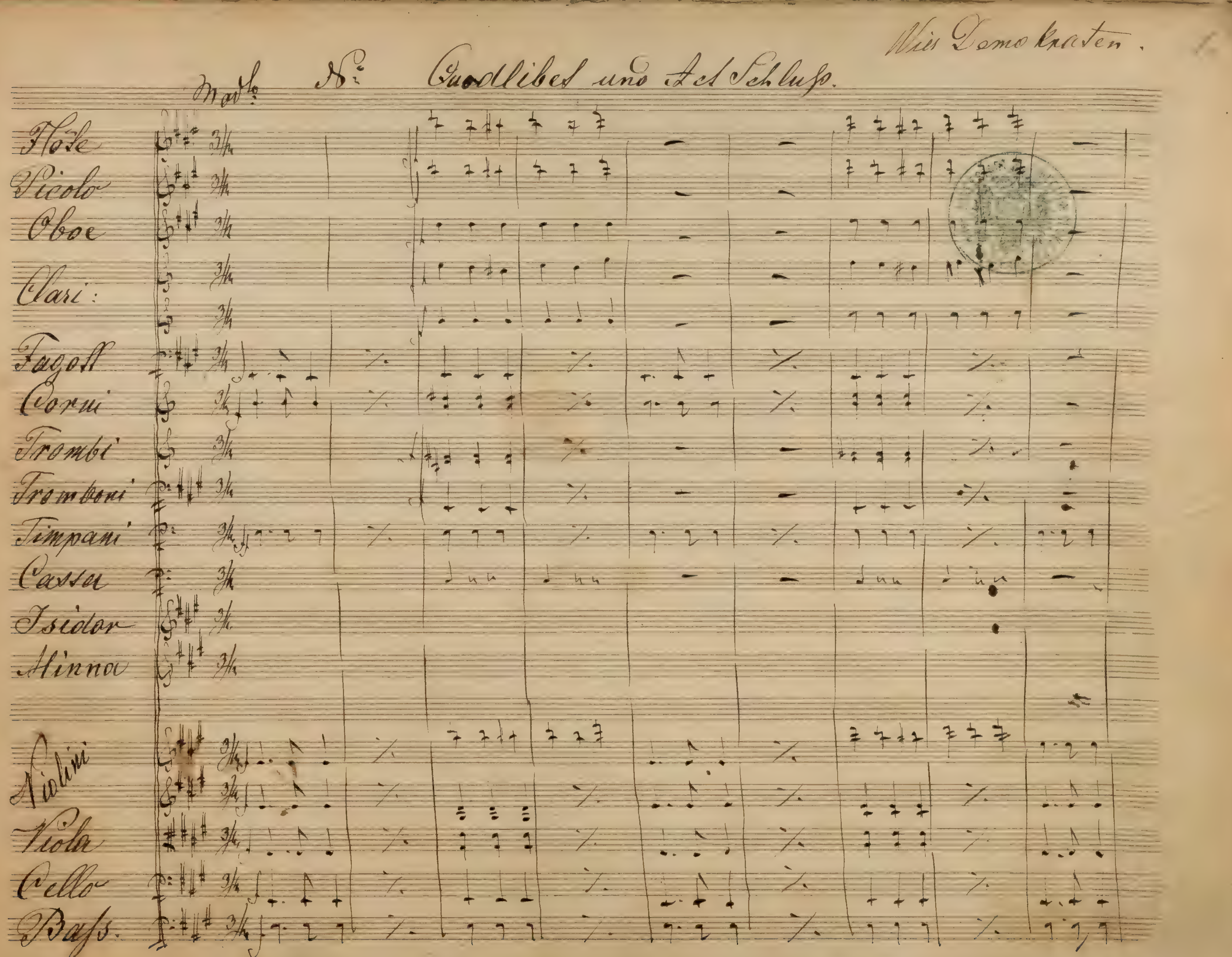


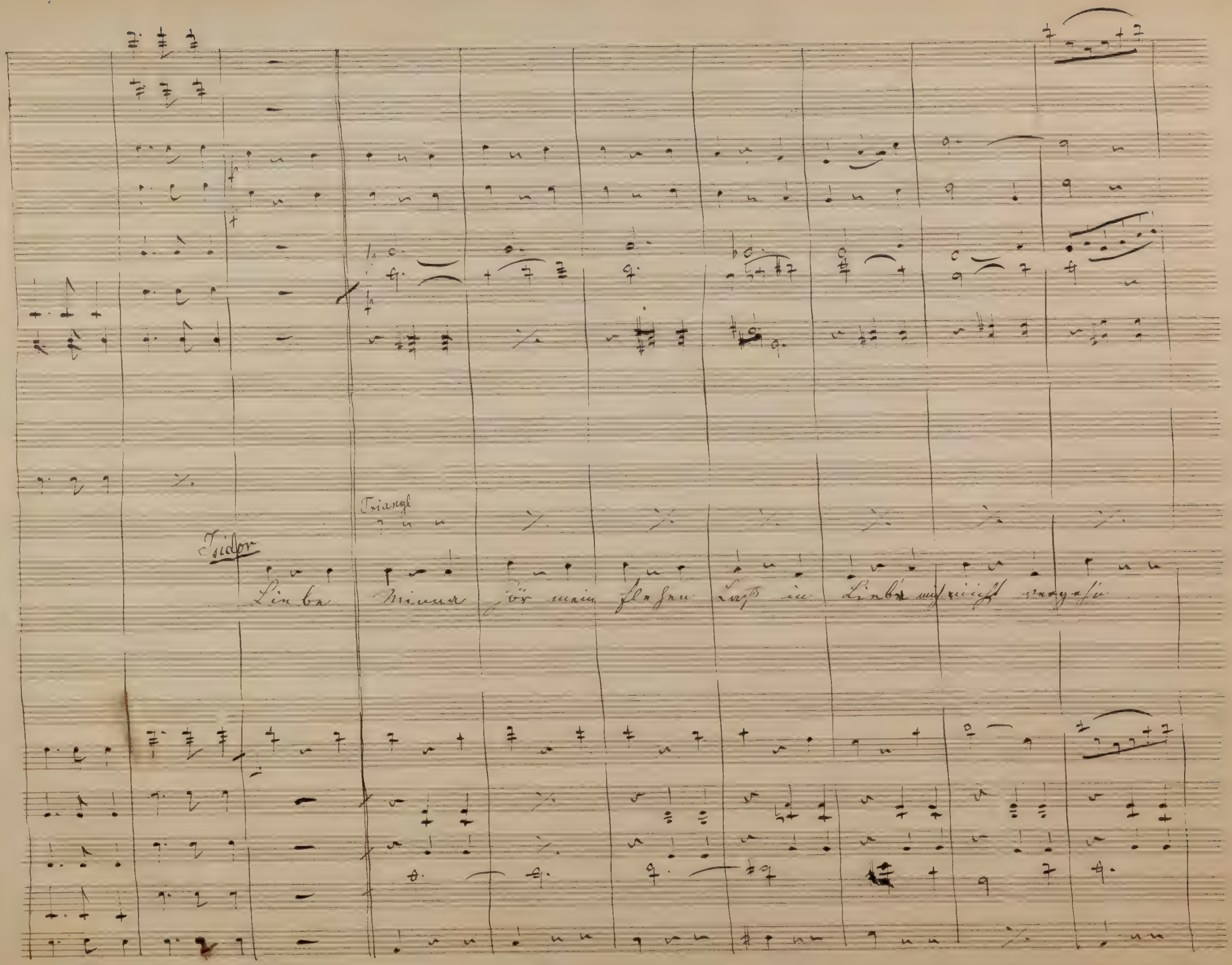
Couplett.
Wir Demokraten.
Modto
Flöte
Picolo
Oboe
Clarinett.
Fagott.
Corni
Trombi
Tromboni
Timpani
Violini
Viola
Cello
Baß.
A. B. C. D.

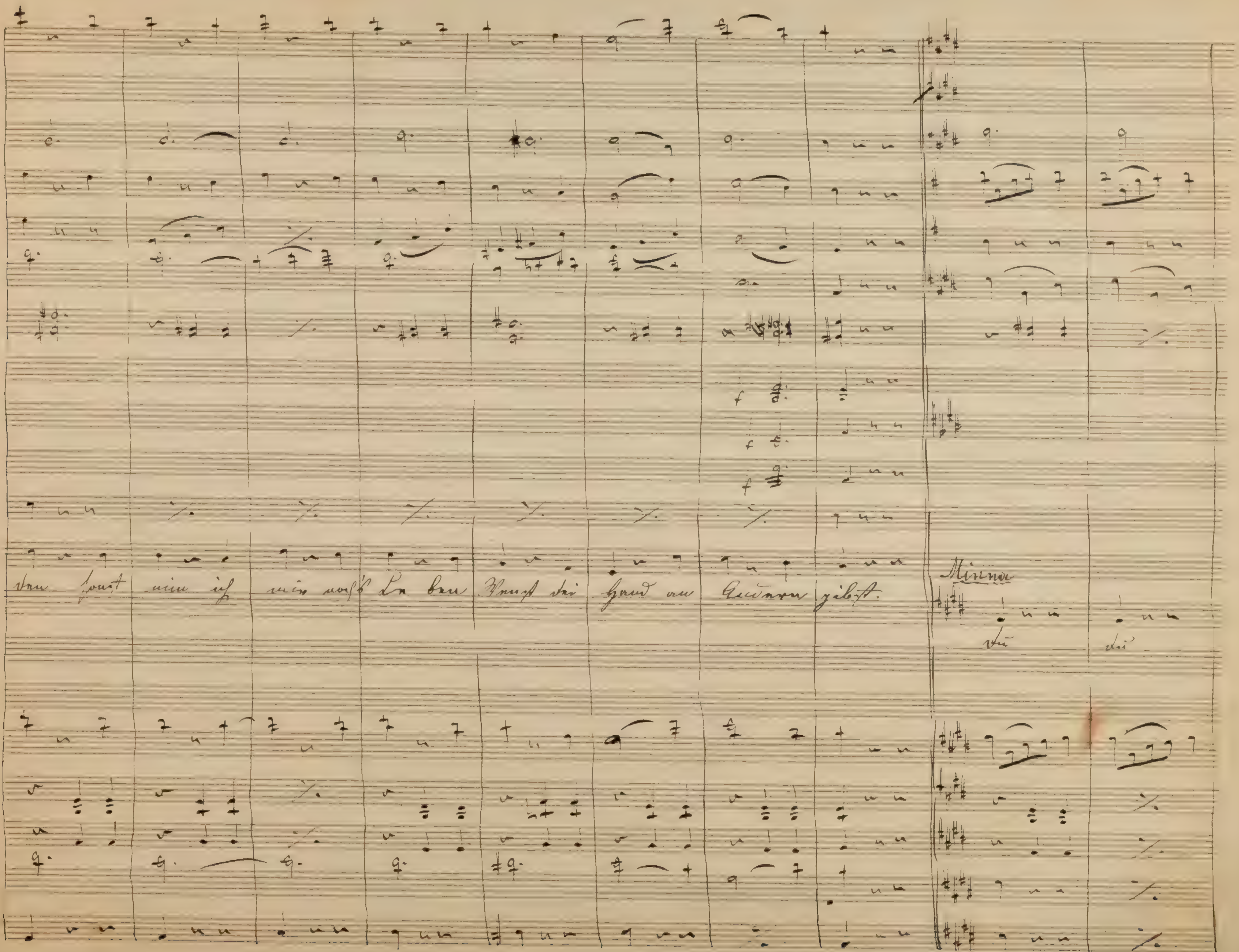


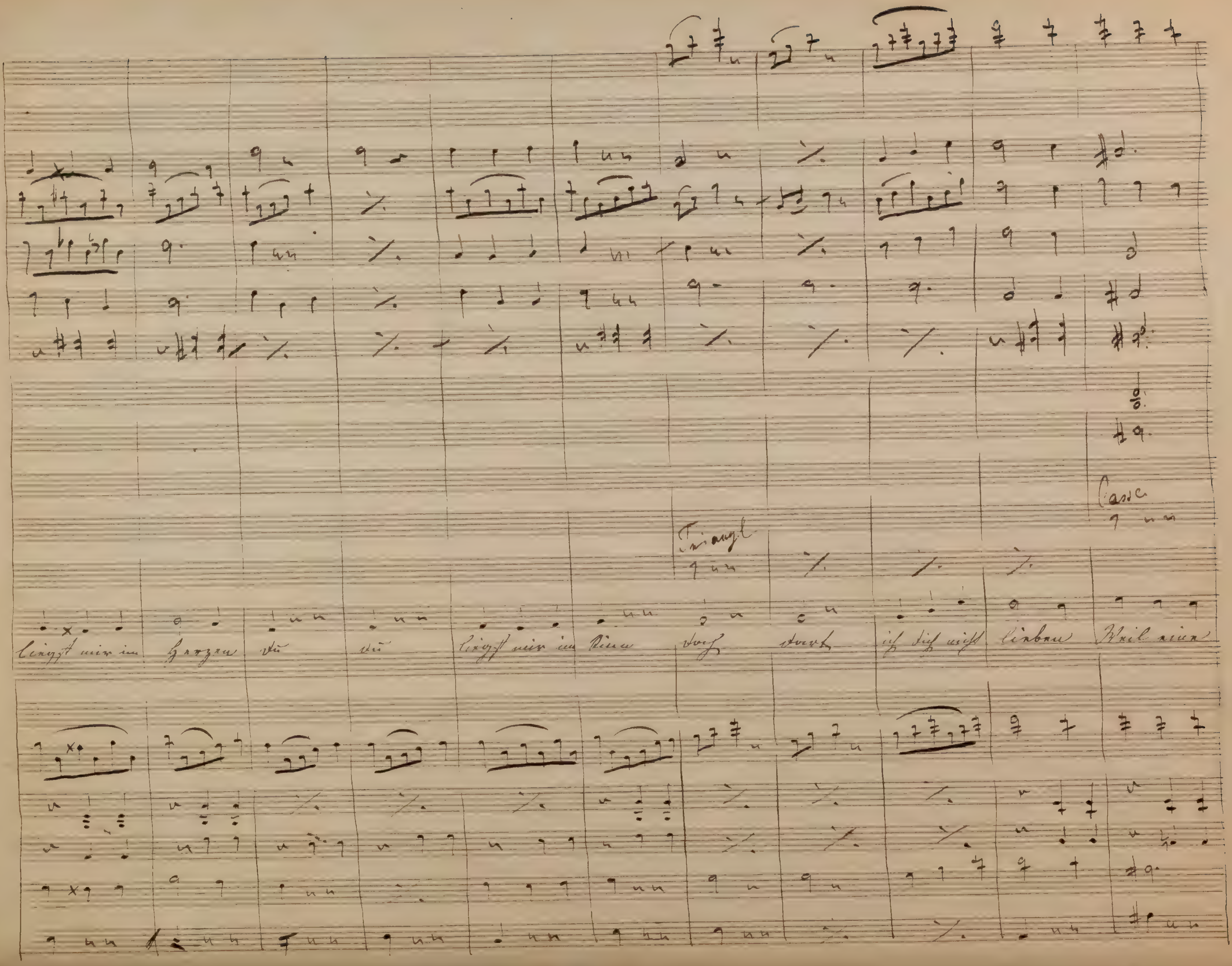

col Prima
col Flauto
col Oboe
col Cello


Dal segno.

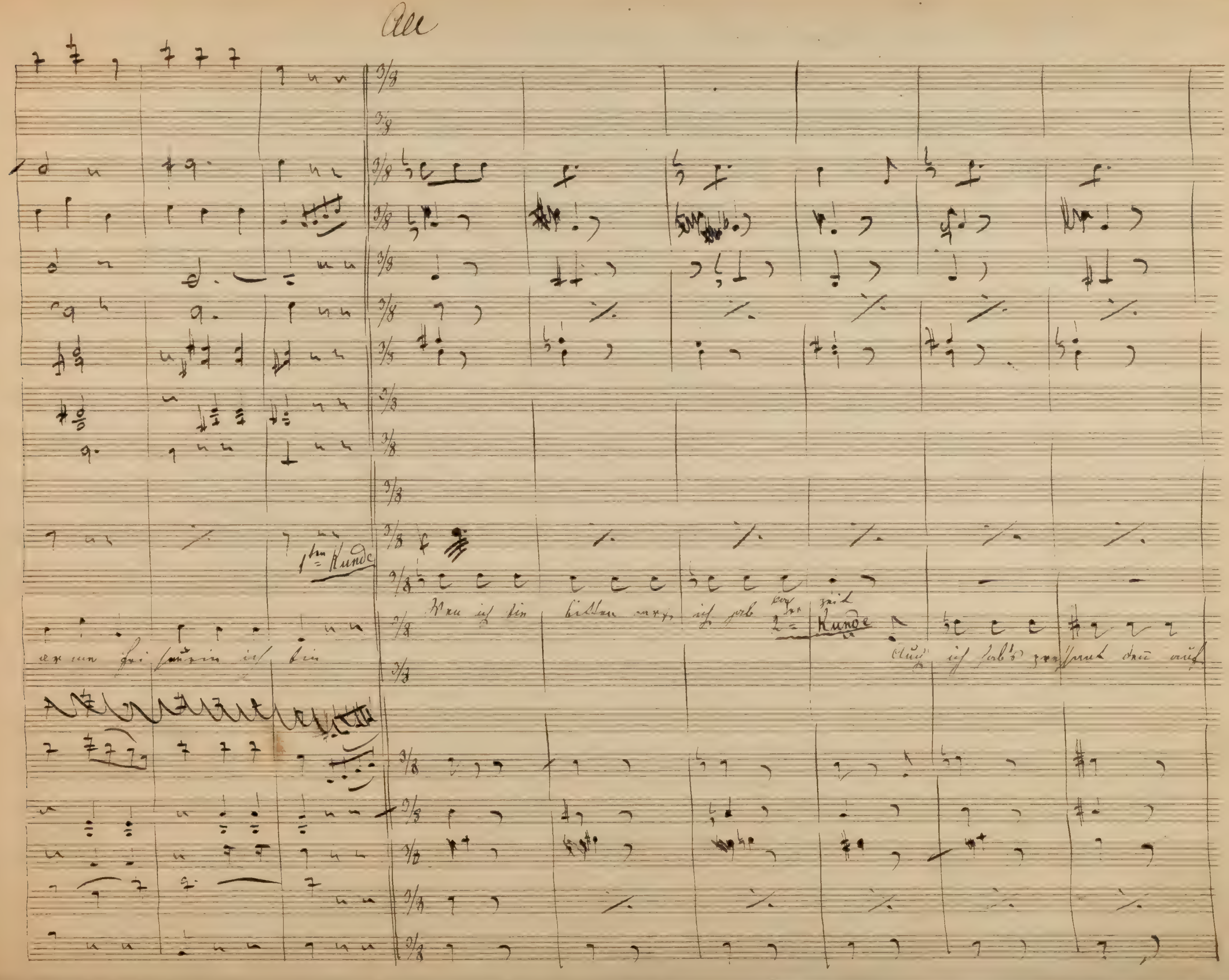

Wie Demokraten.
Nº Quodlibet und Act Schluss.
Moderato
Flöte
Picolo
Oboe
Clari:
Fagott
Corni
Trombi
Tromboni
Timpani
Cassa
Isidor
Minna
Violini
Viola
Cello
Bass.

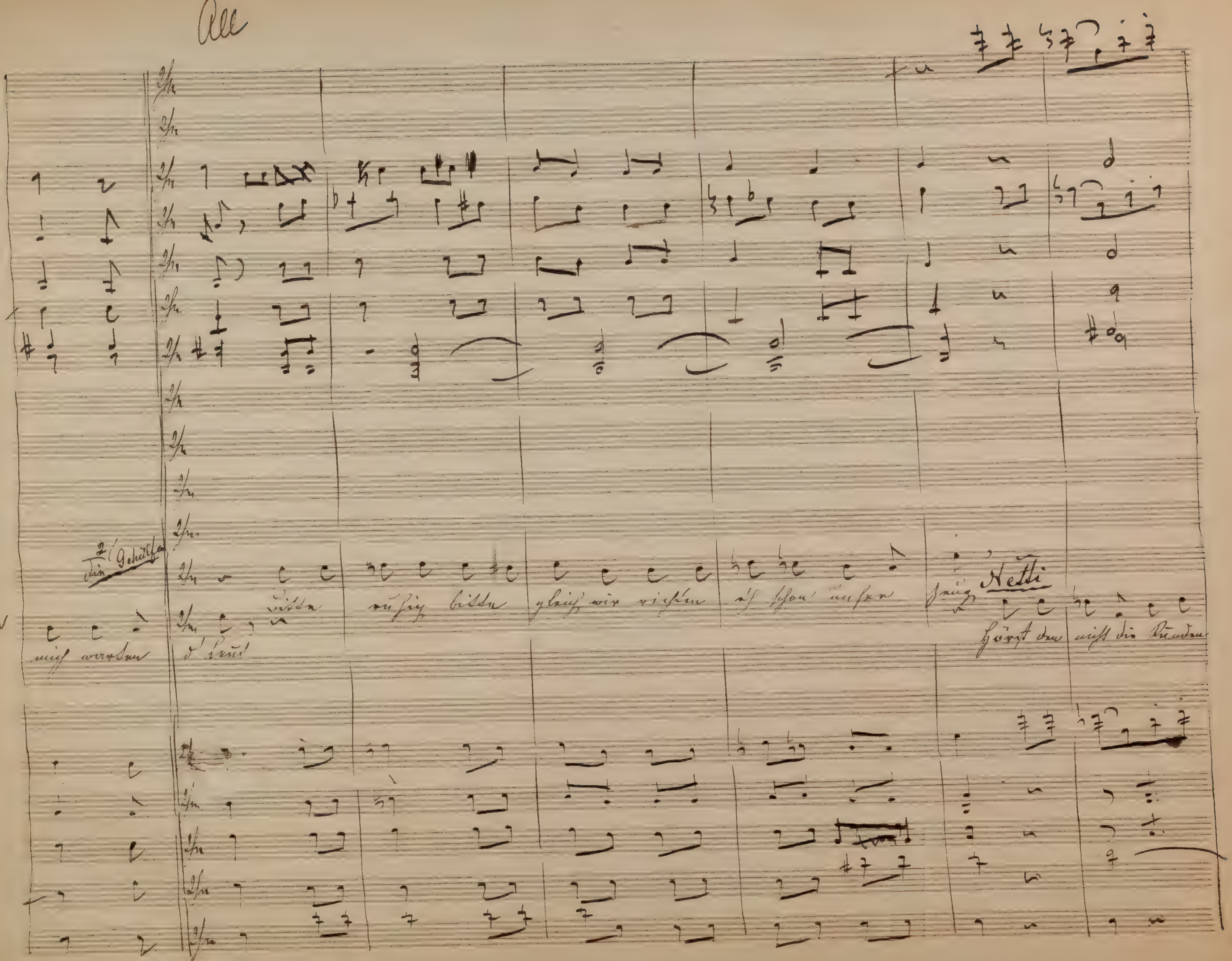

Triangel
Isidor

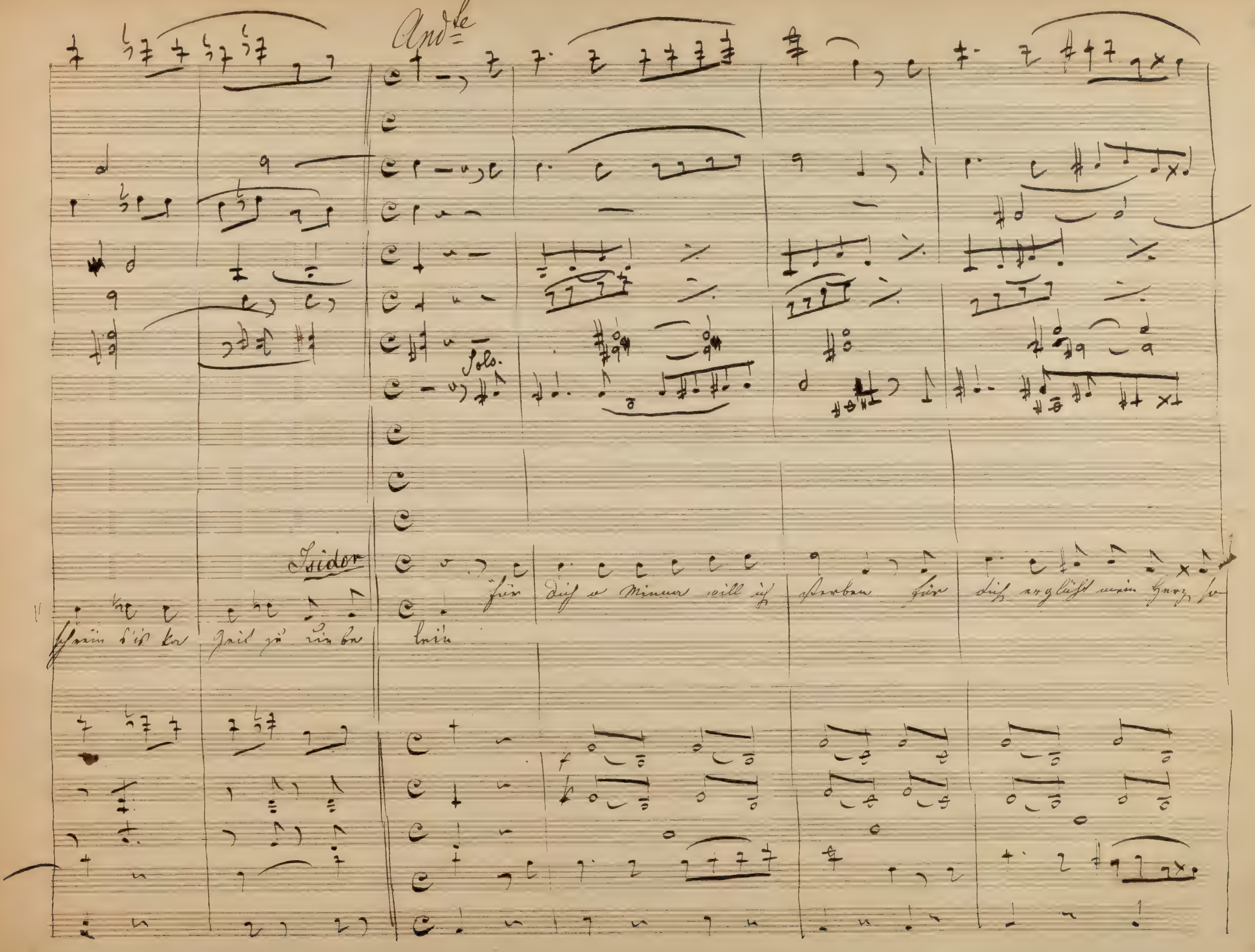

Minna

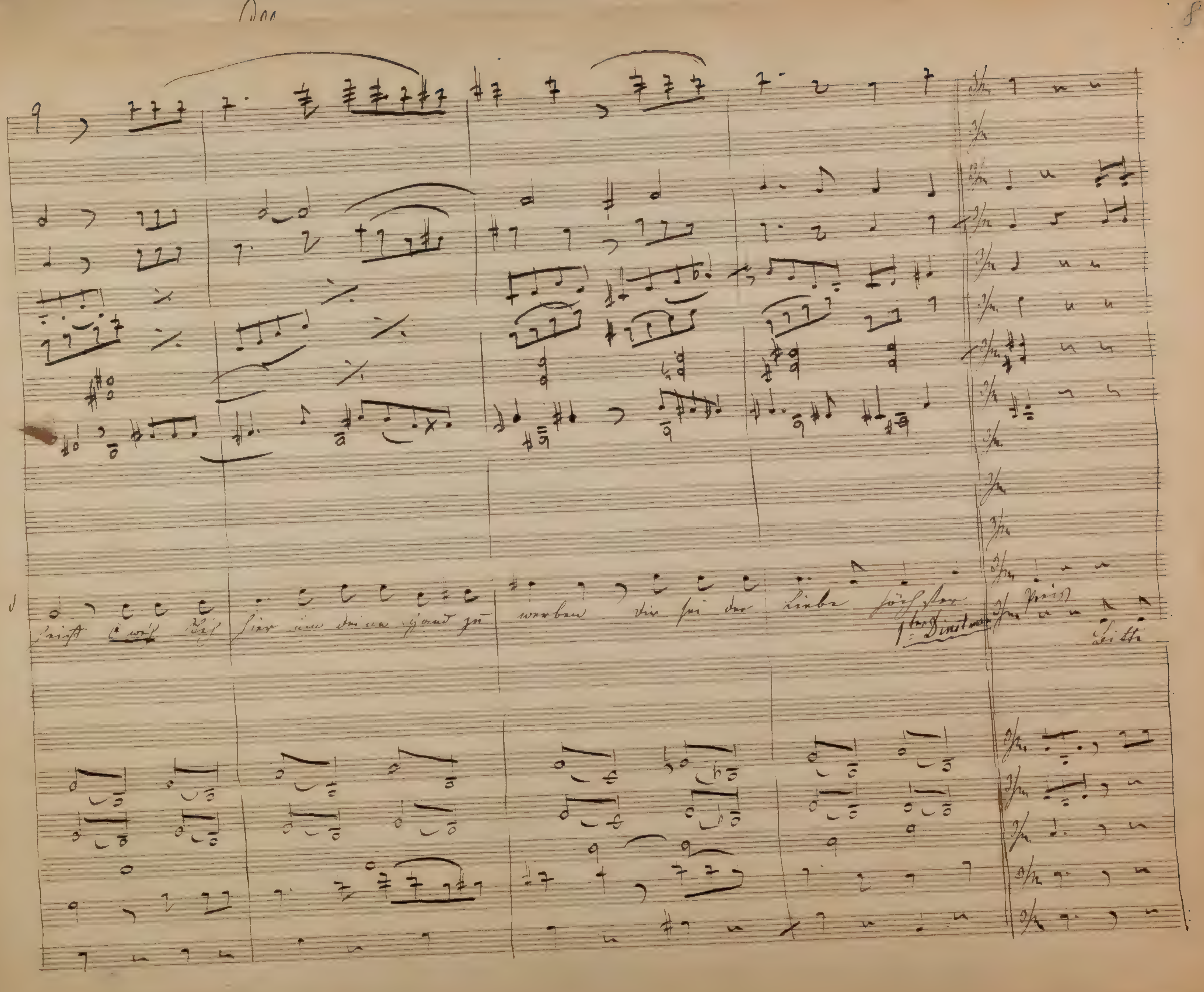


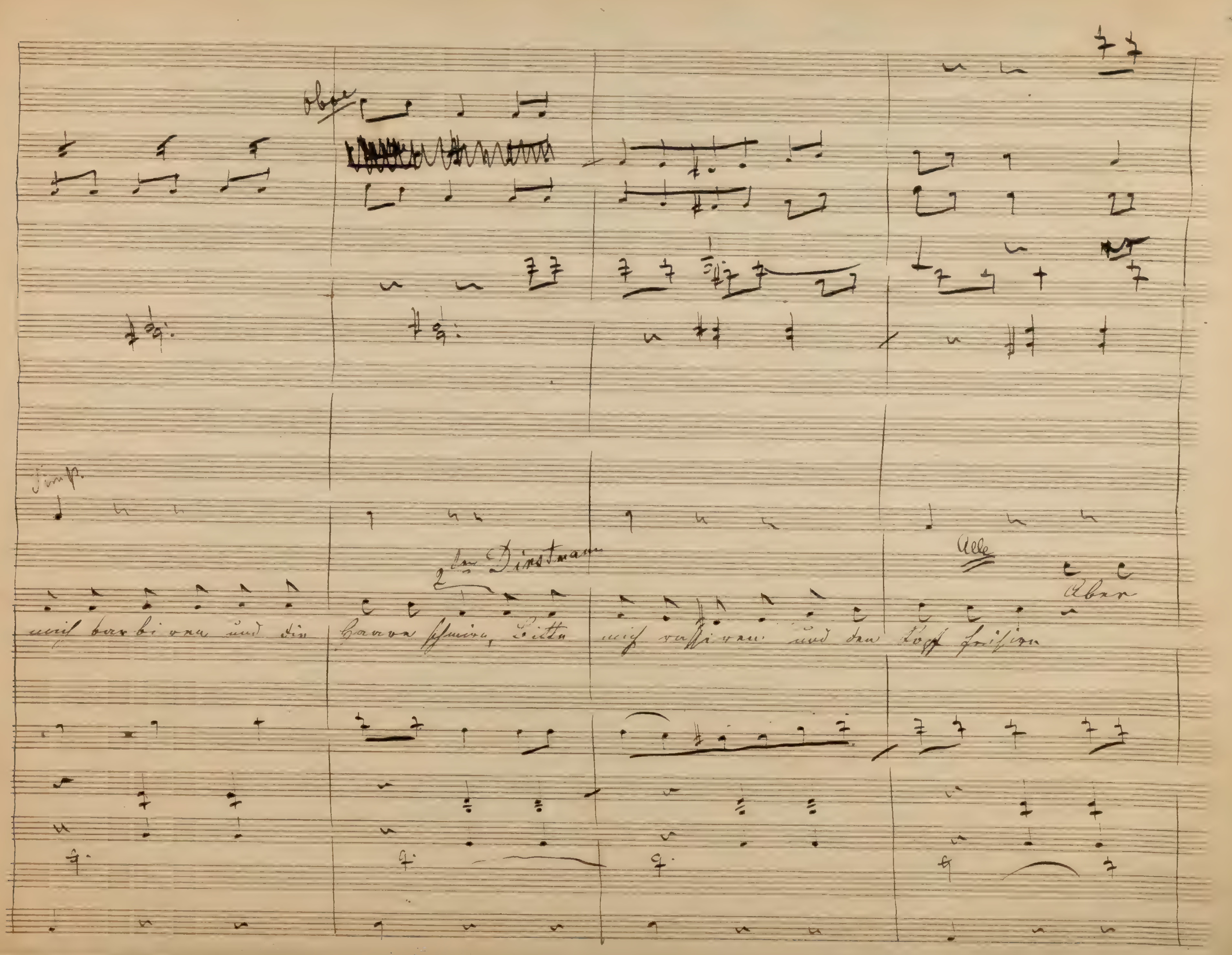
Liegst mir im Herzen
Liegst mir im Sinne

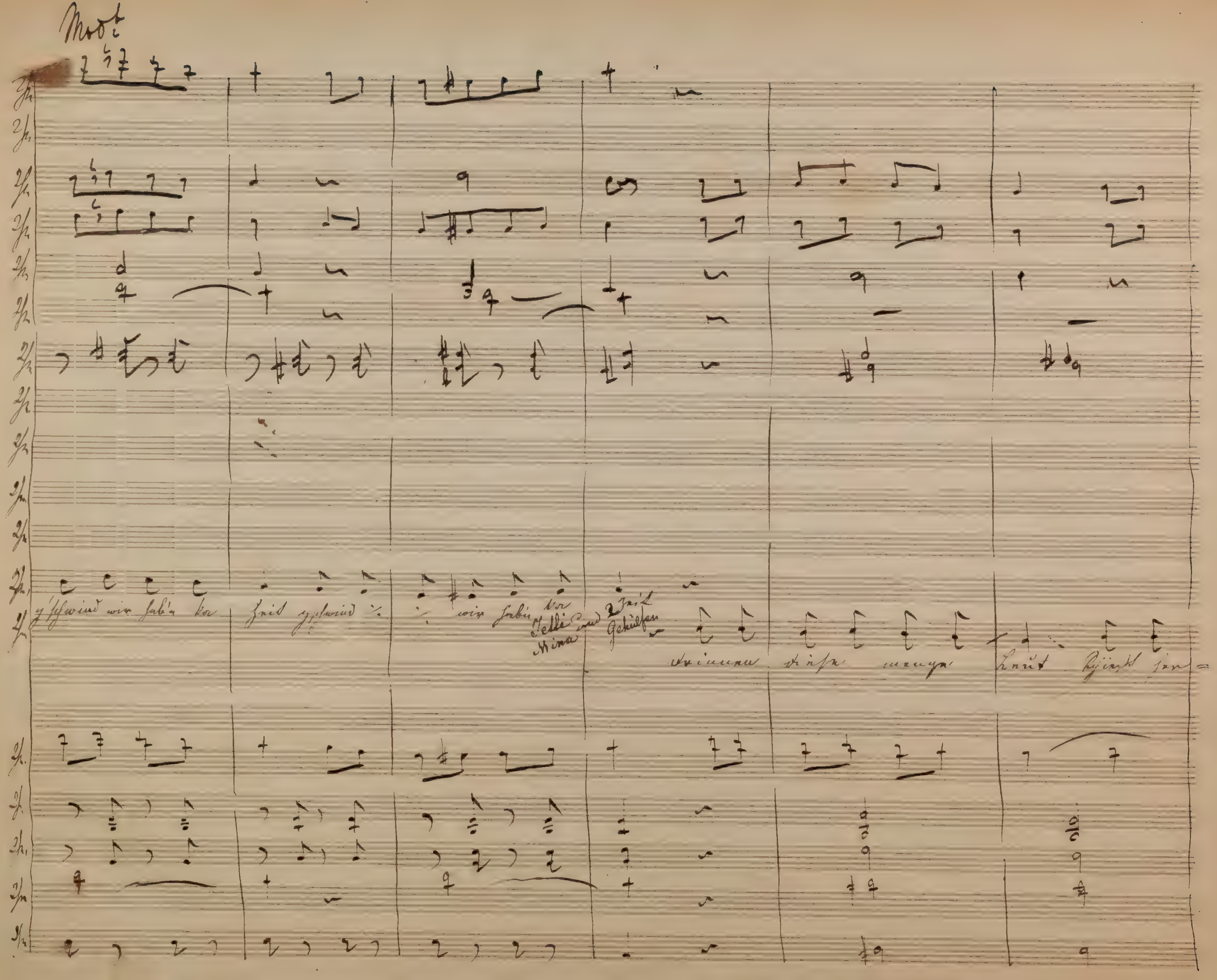

1te Kunde
2te Kunde

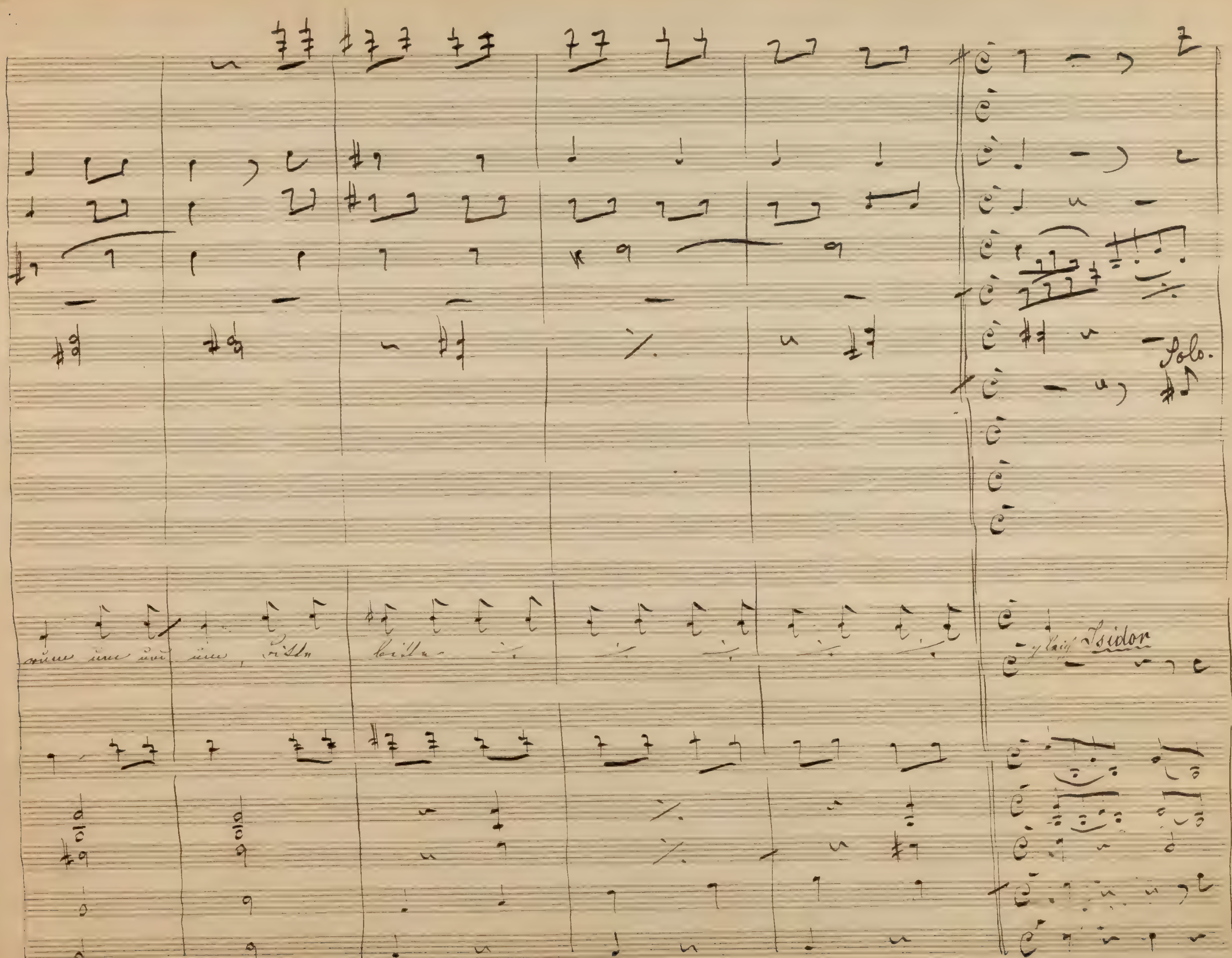

Alle
Netti

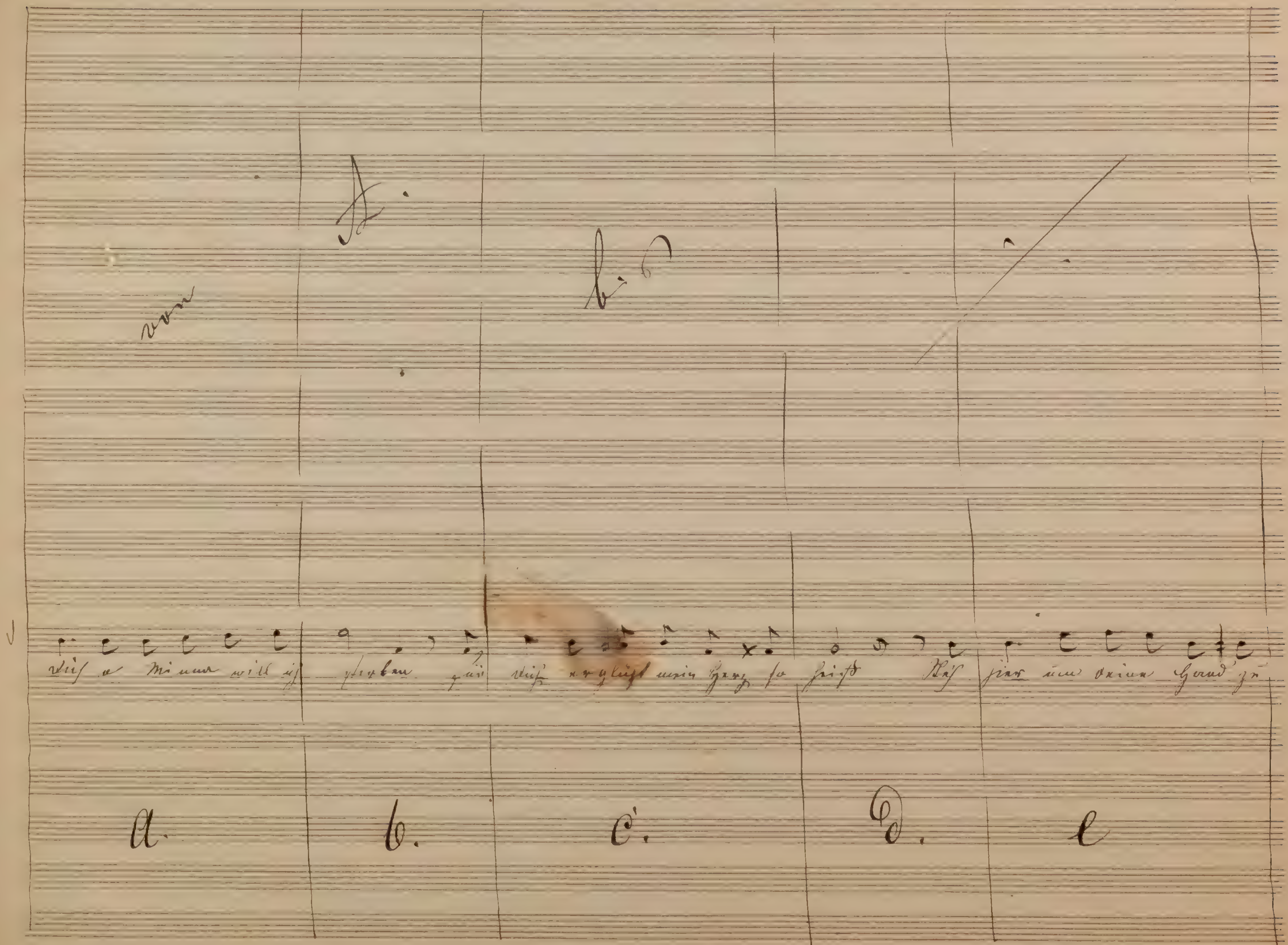

Andte
Solo.
Isidor
für dich o Minna will ich sterben für dich erglüht mein Herz so

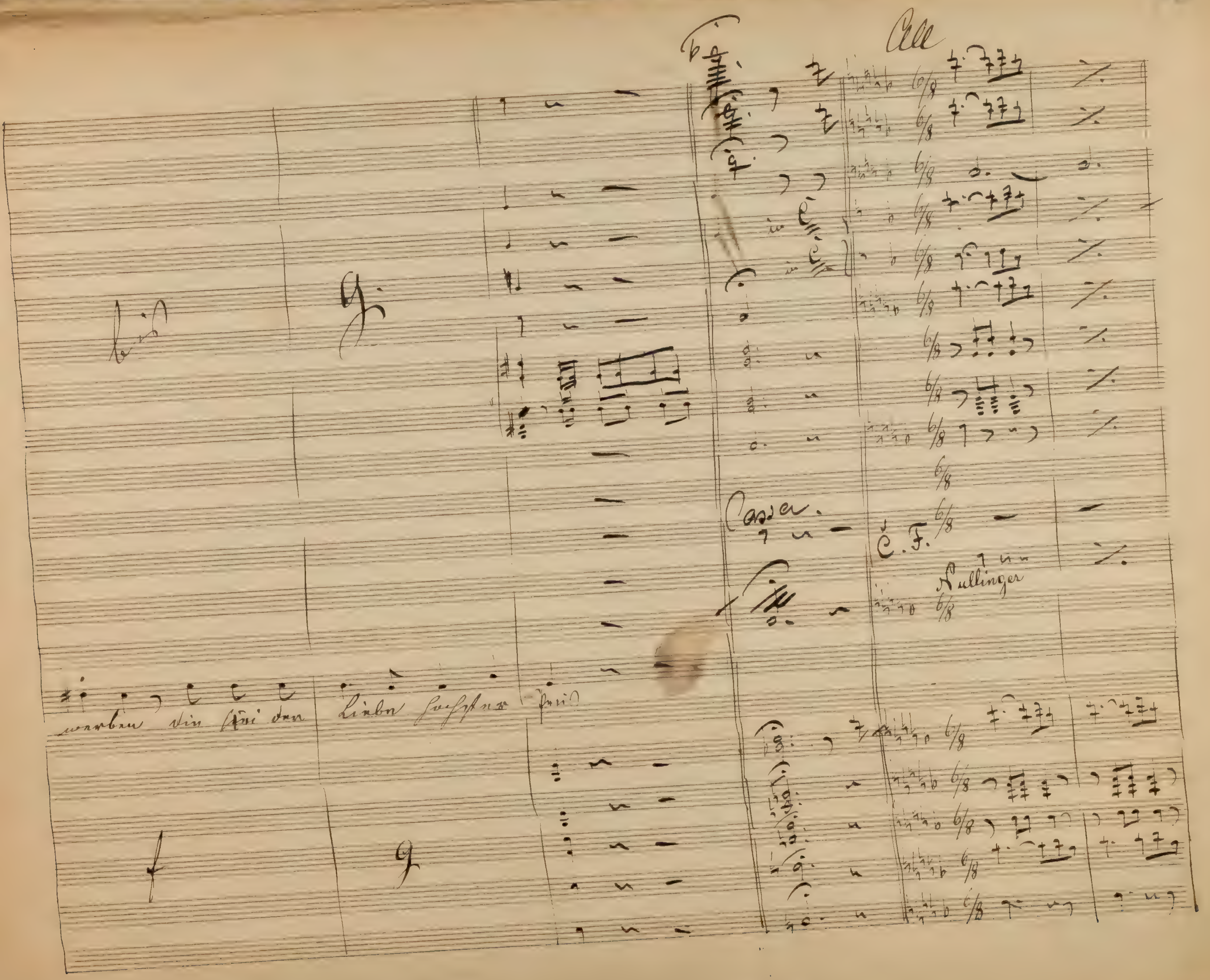

werben
Liebe
Preis

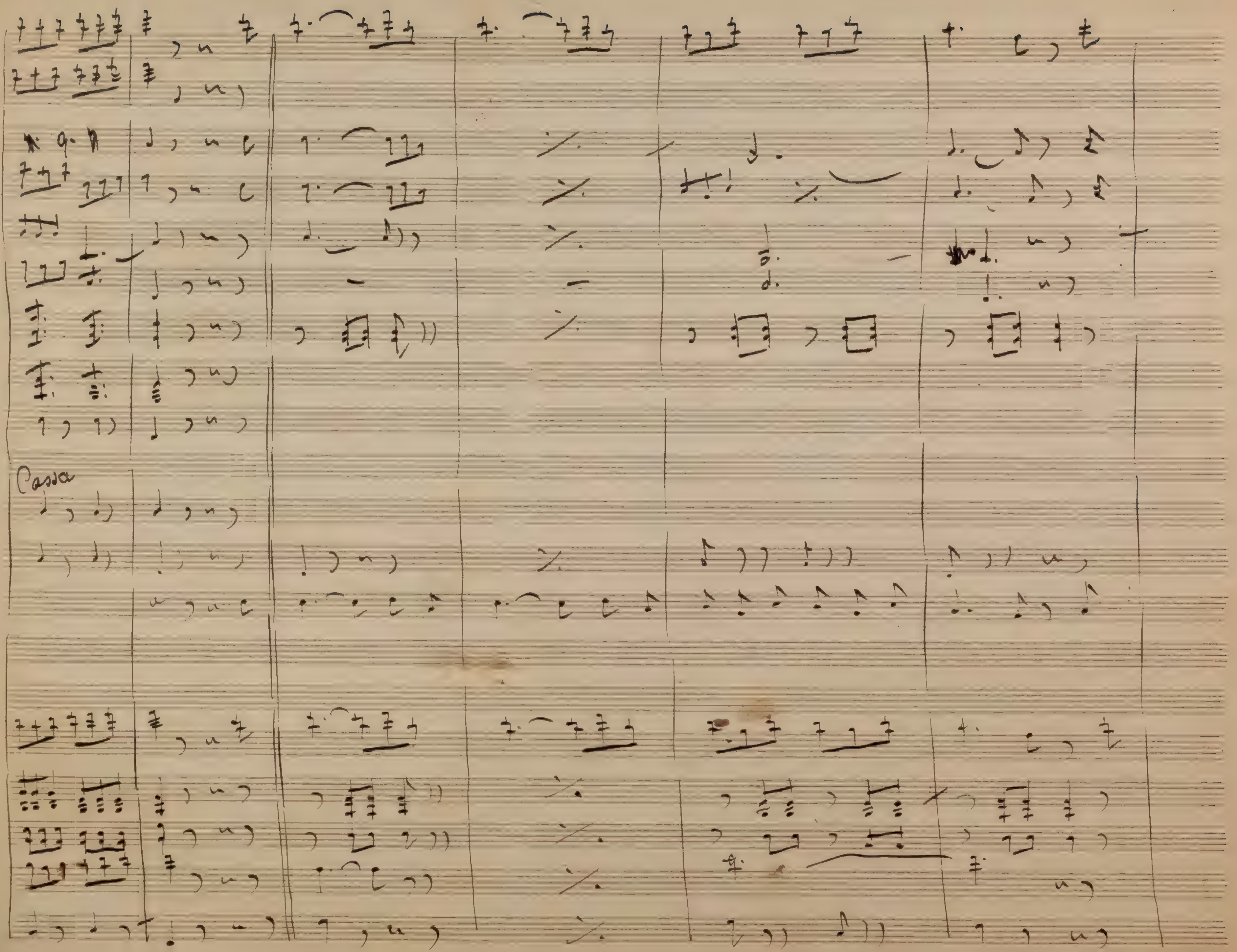

Oboe
Timp.
2ter Dienstmann
Alle
Aber
mich barbiren und die Haare schneiden, Bitte mich rasiren und den Kopf frisiren

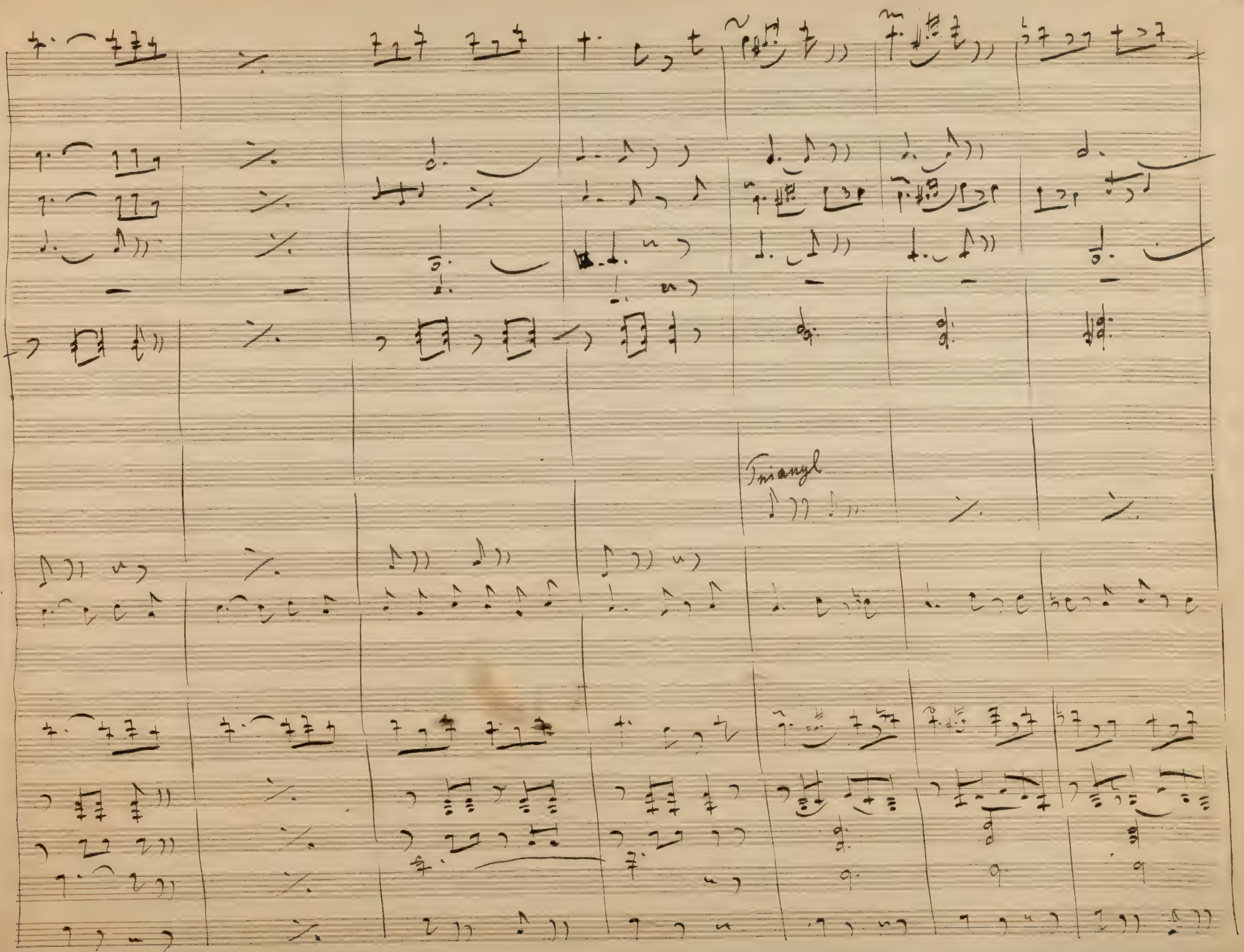

Molto

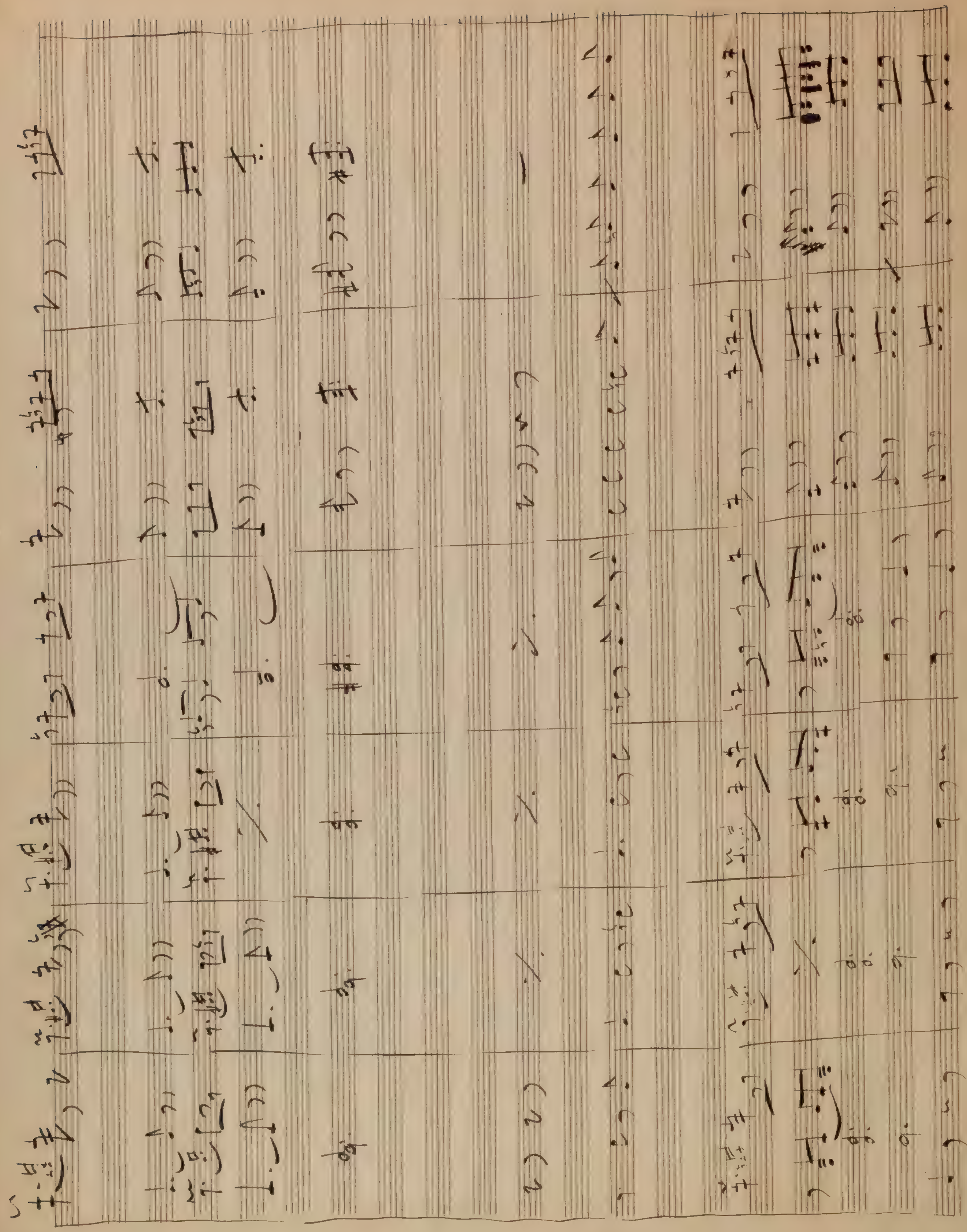

Solo.
Isidor

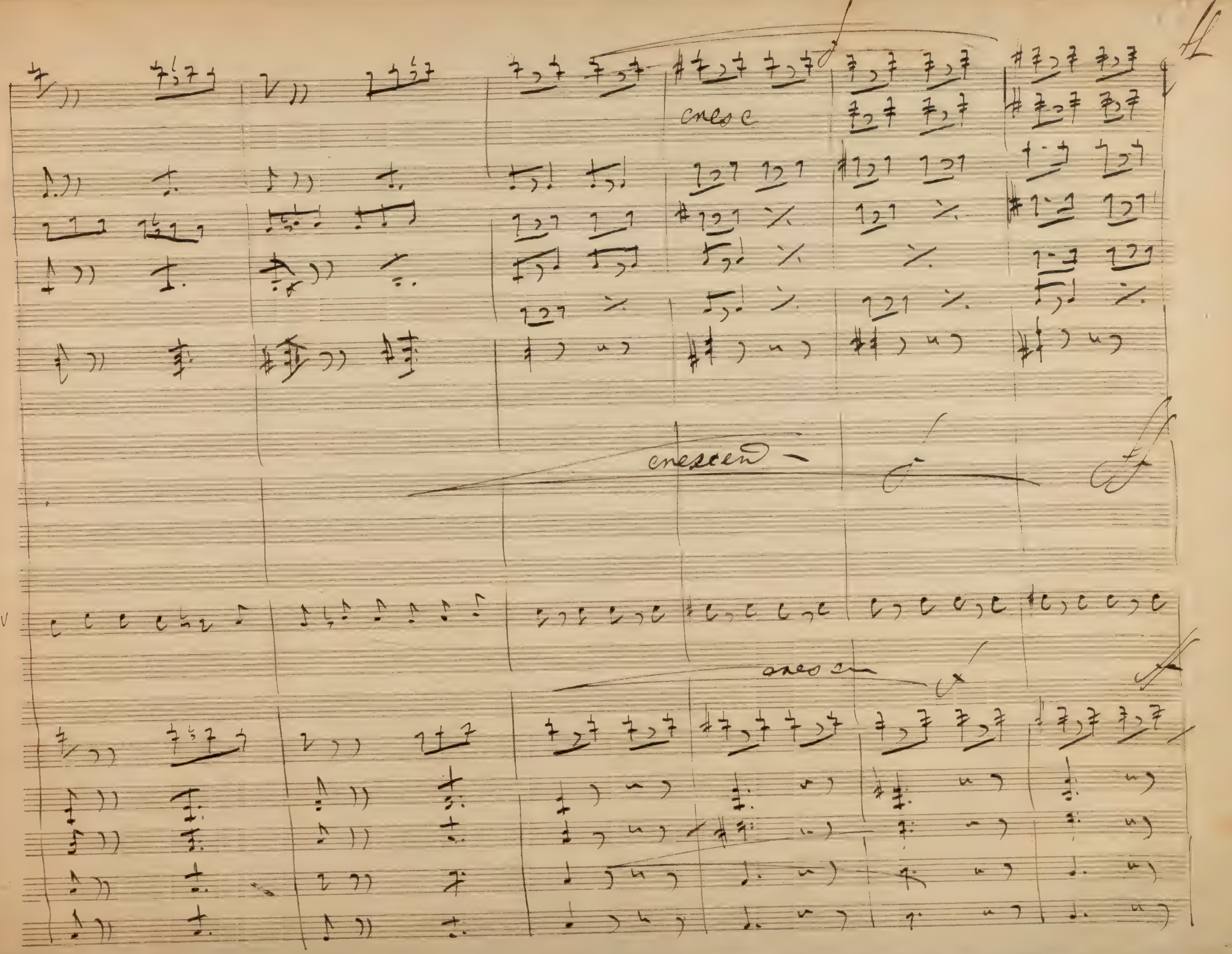

A.
b.
c.
d.
e

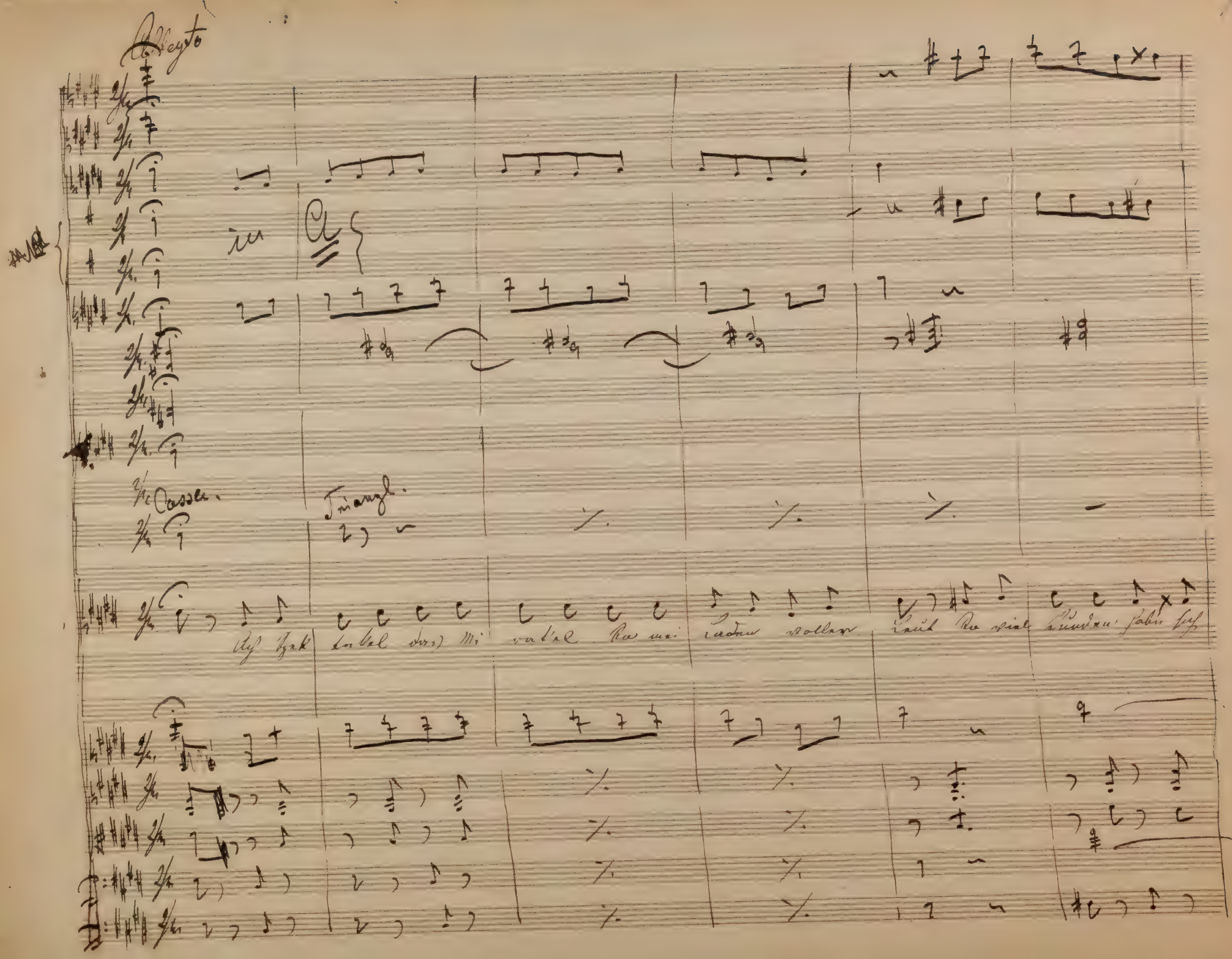

Alle
Cassa.
C. F.

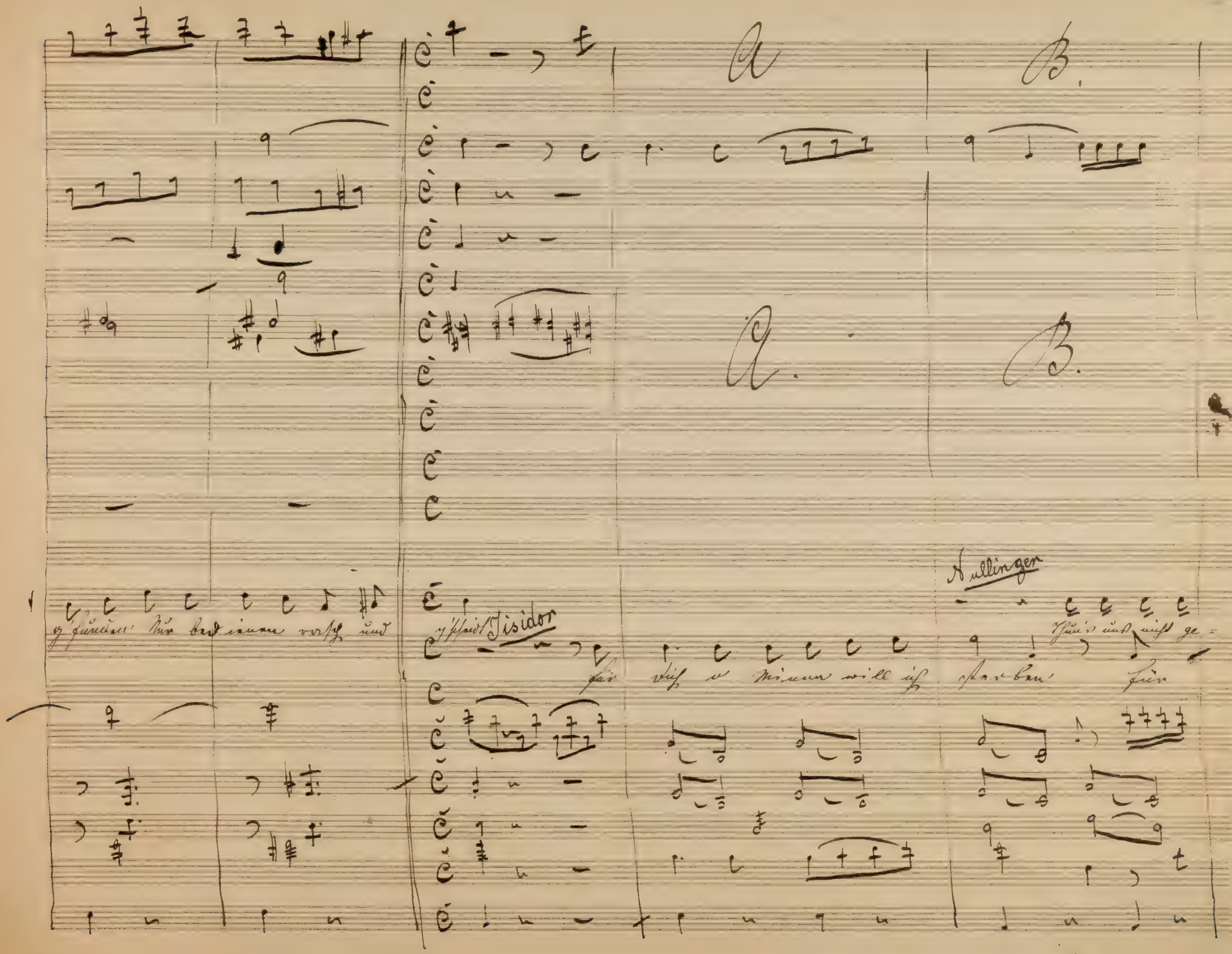

Cassa

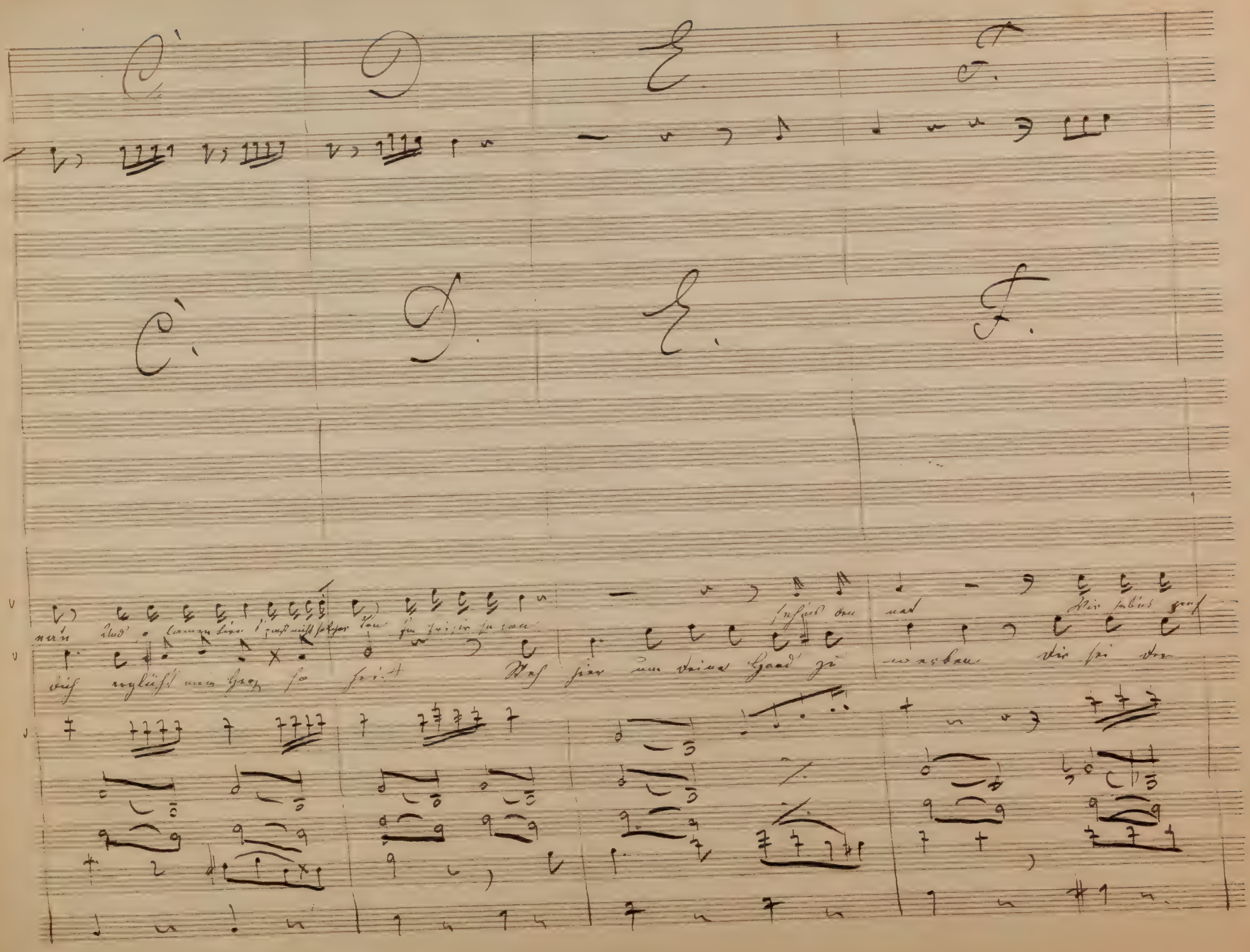

Triangel

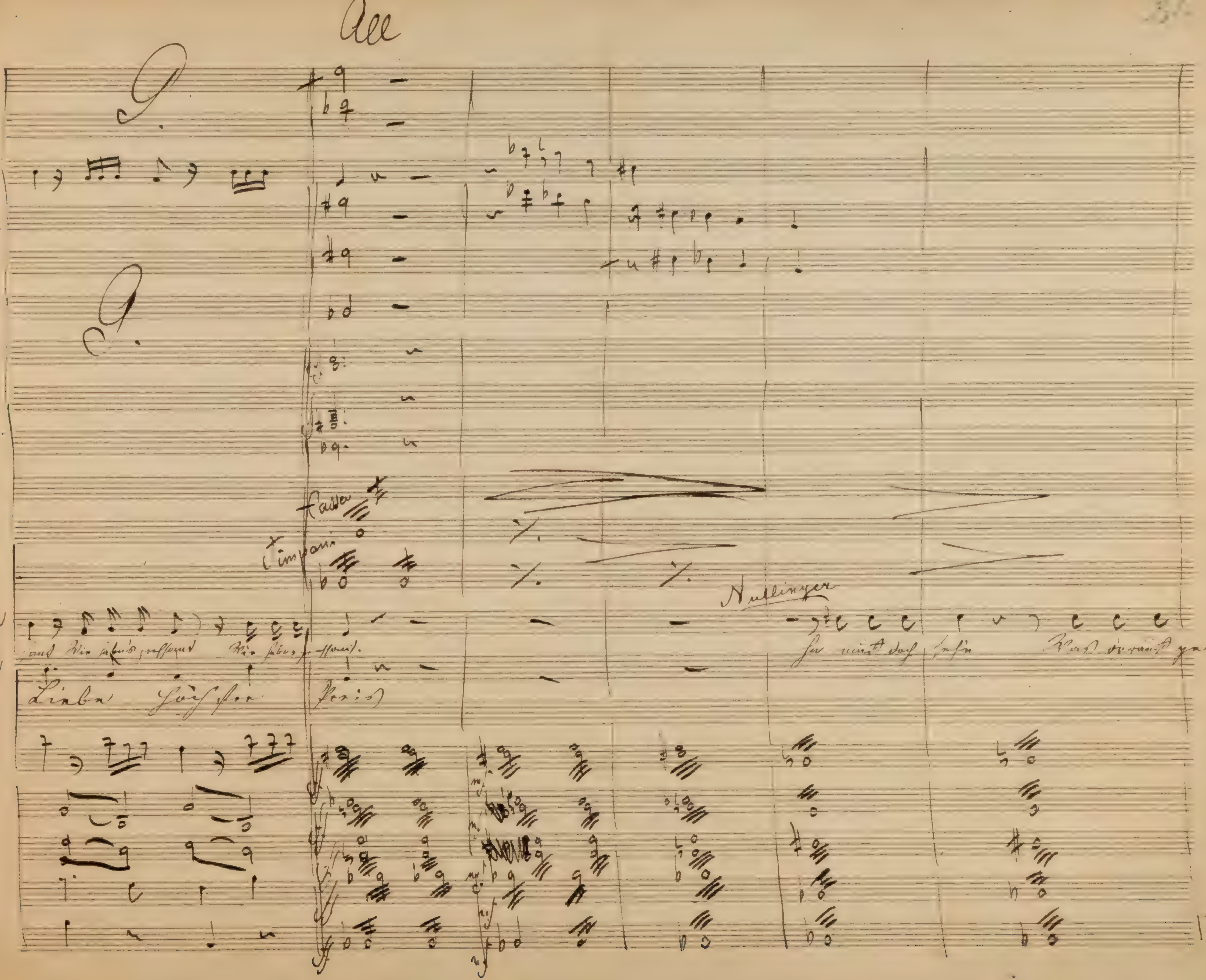


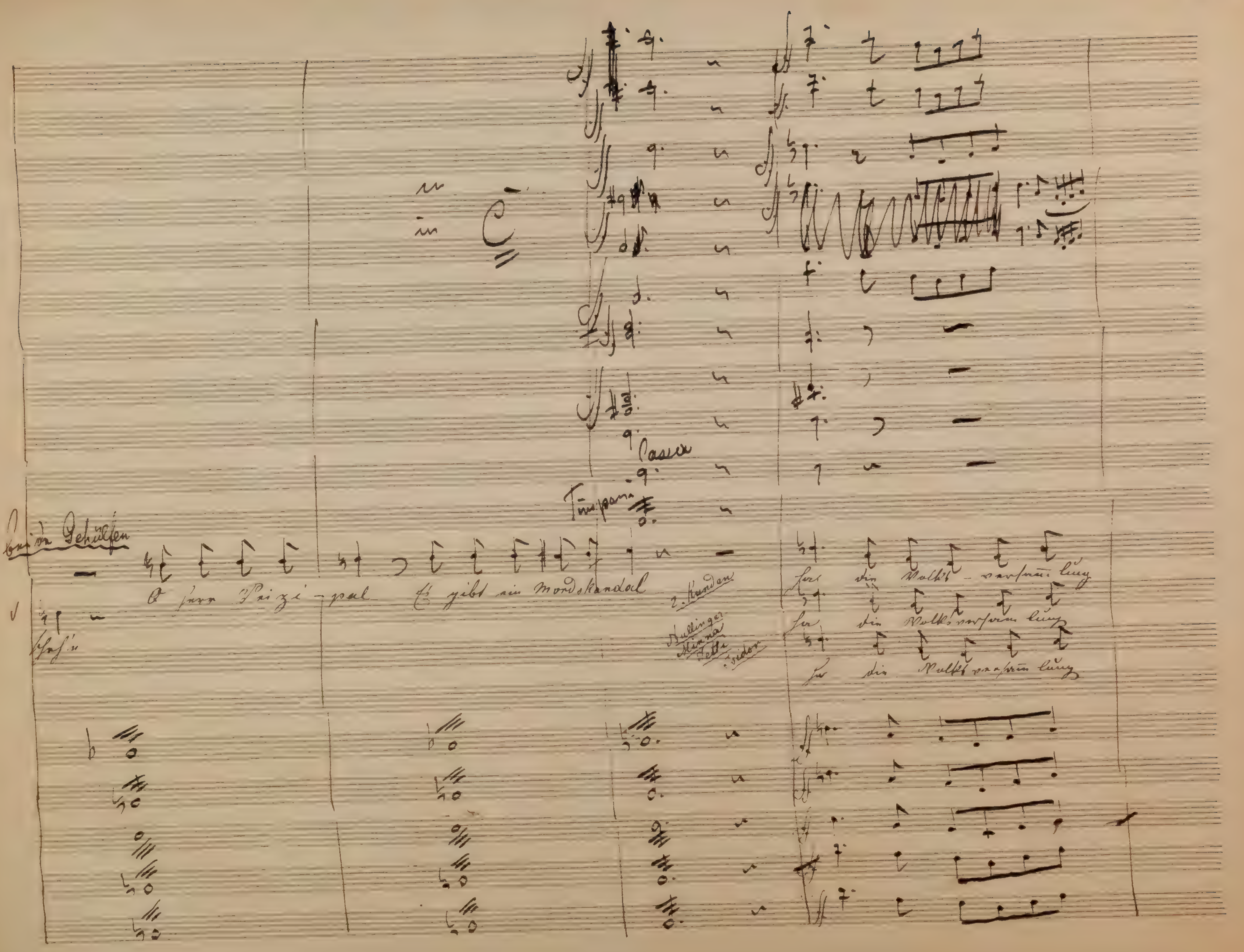

cresc
crescen –
cresc

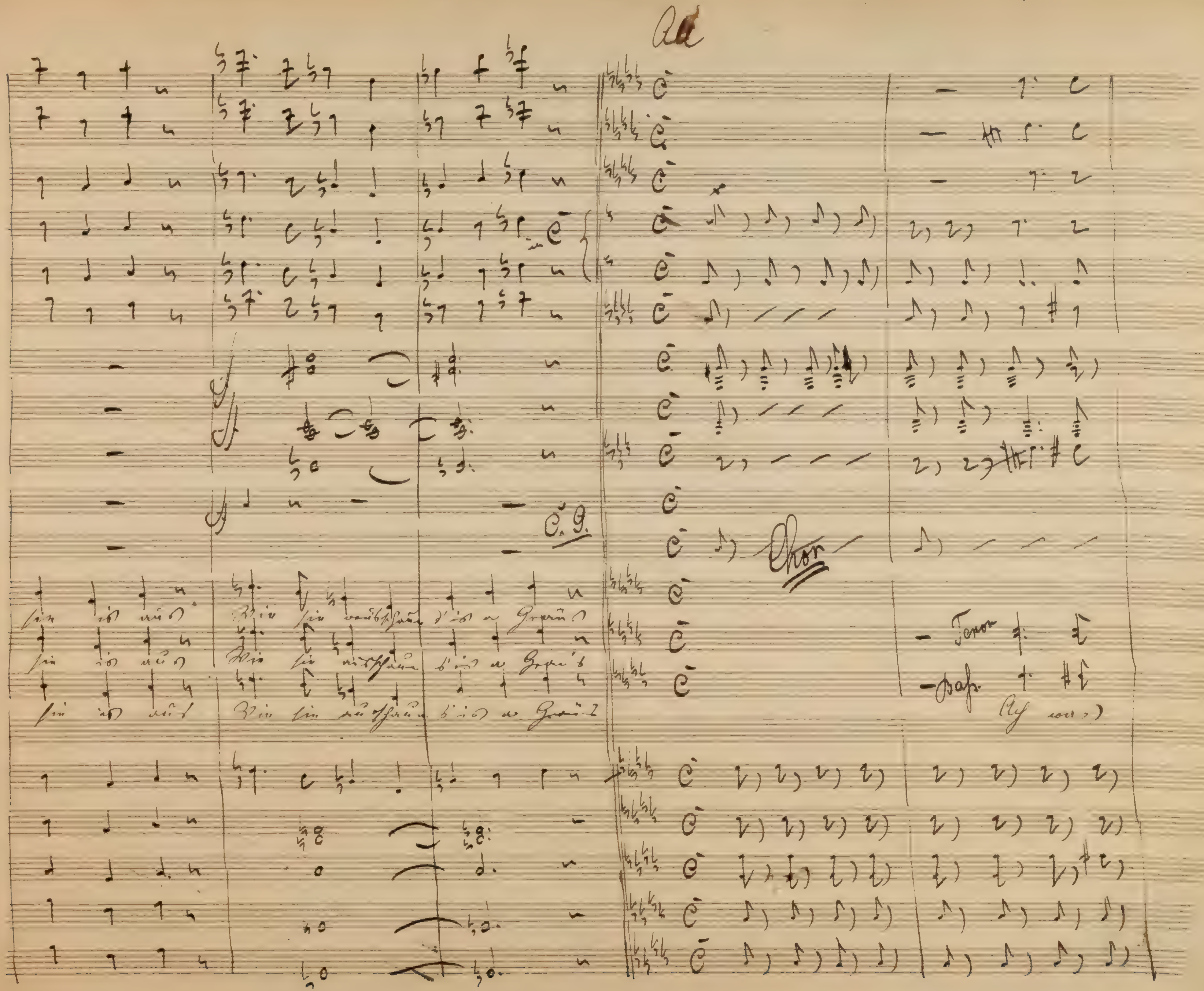

Allegretto
Triangl.

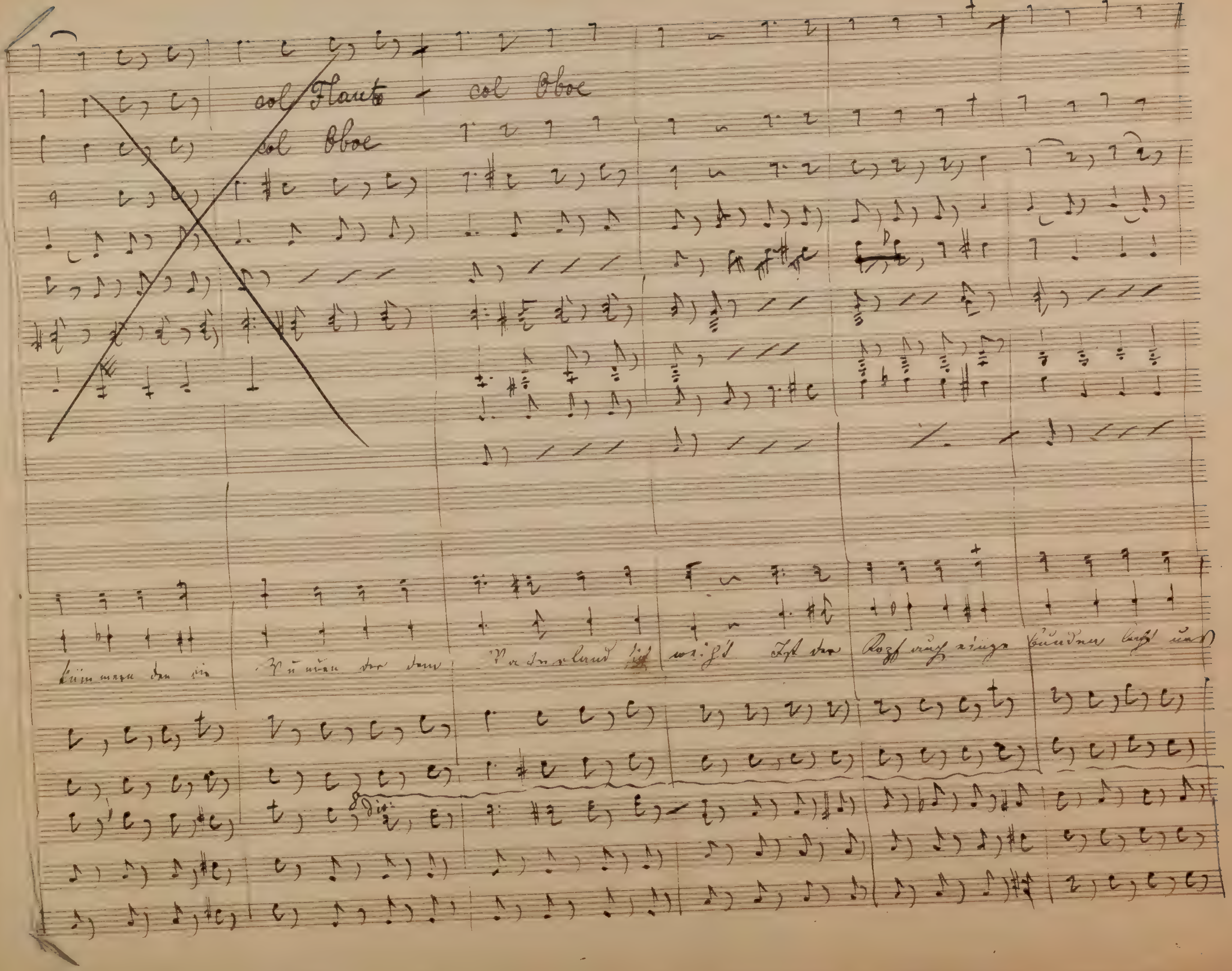

A
B.
A.
B.
Isidor
für dich o Minna will ich sterben
Nullinger

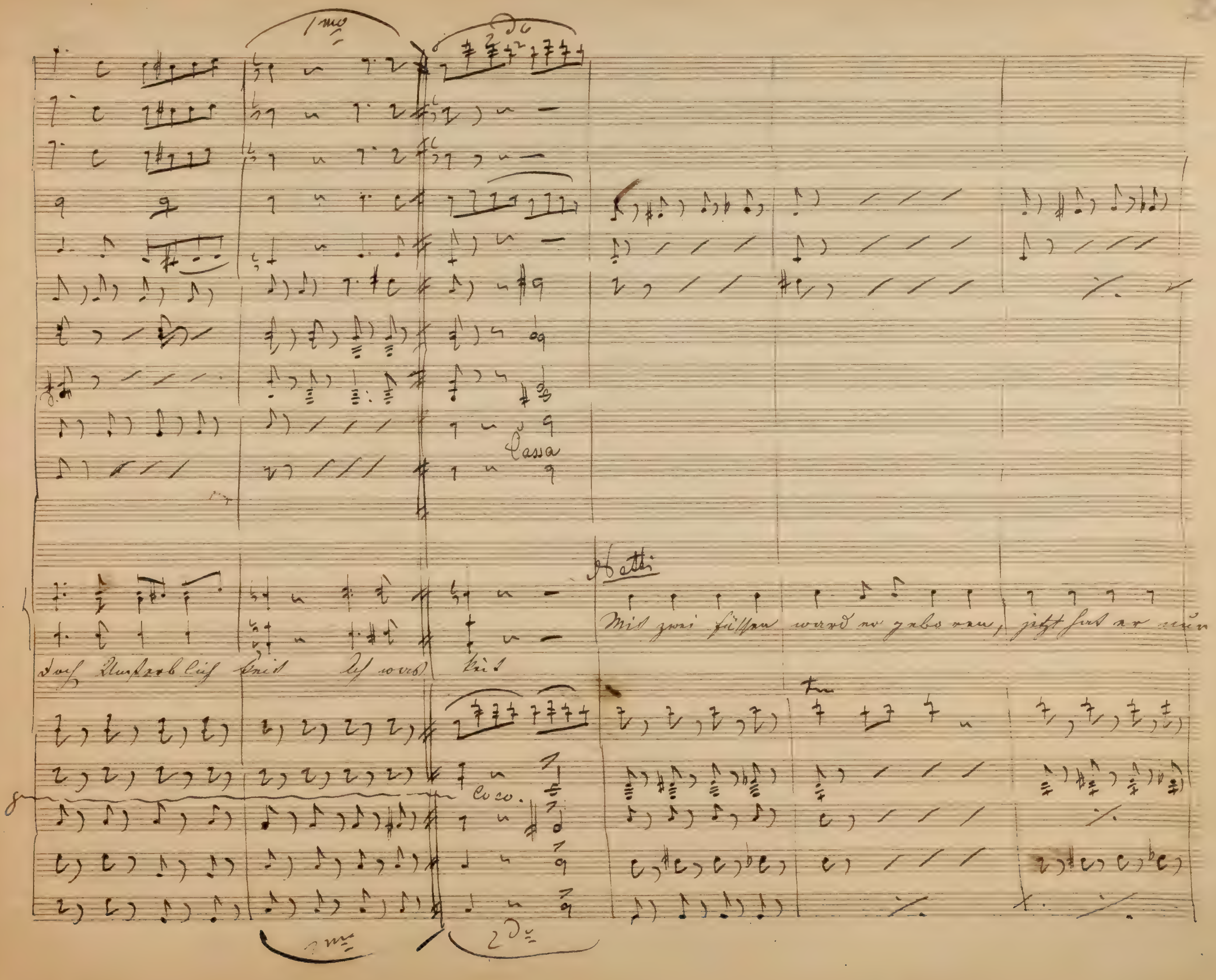


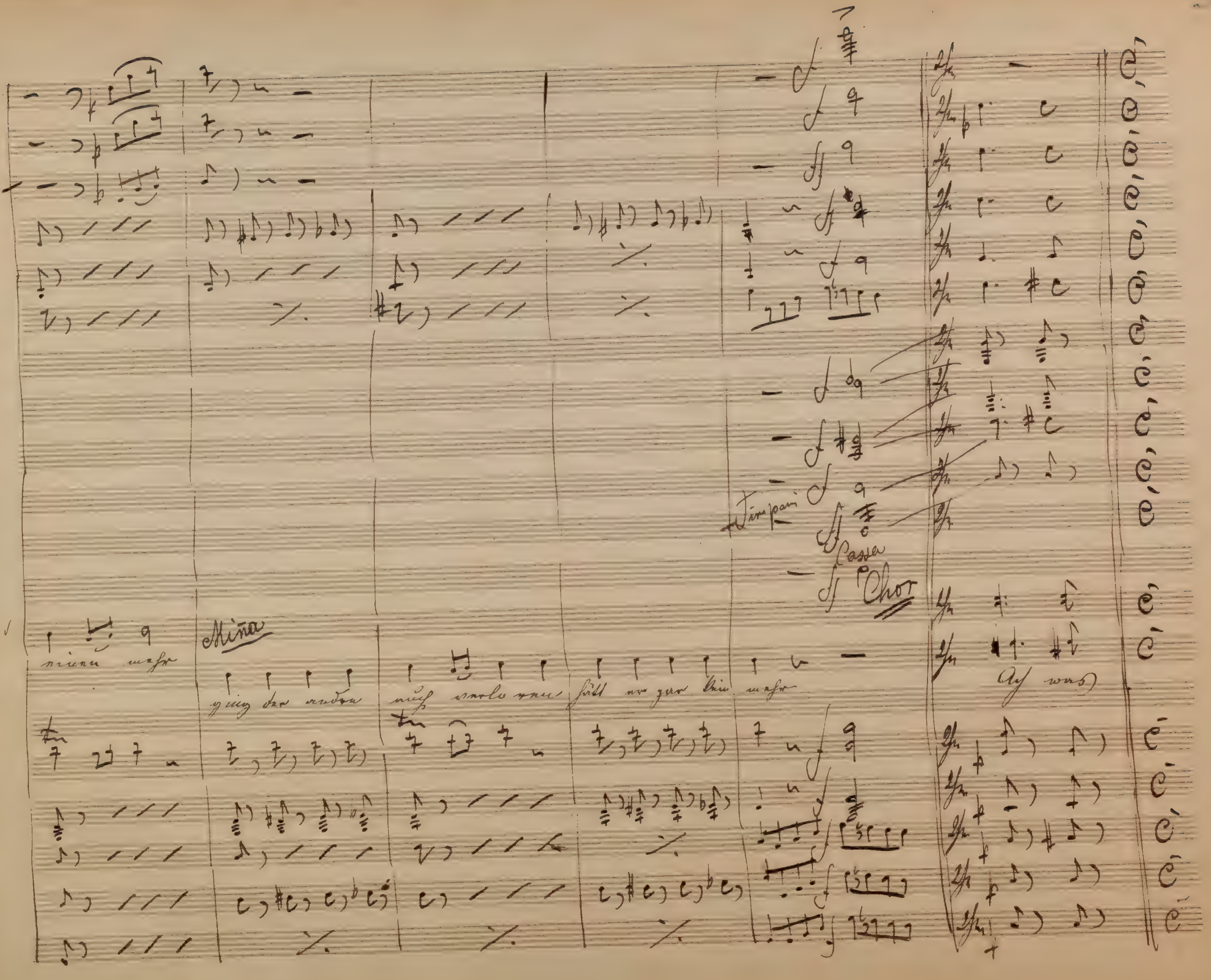

Alle
Timpani

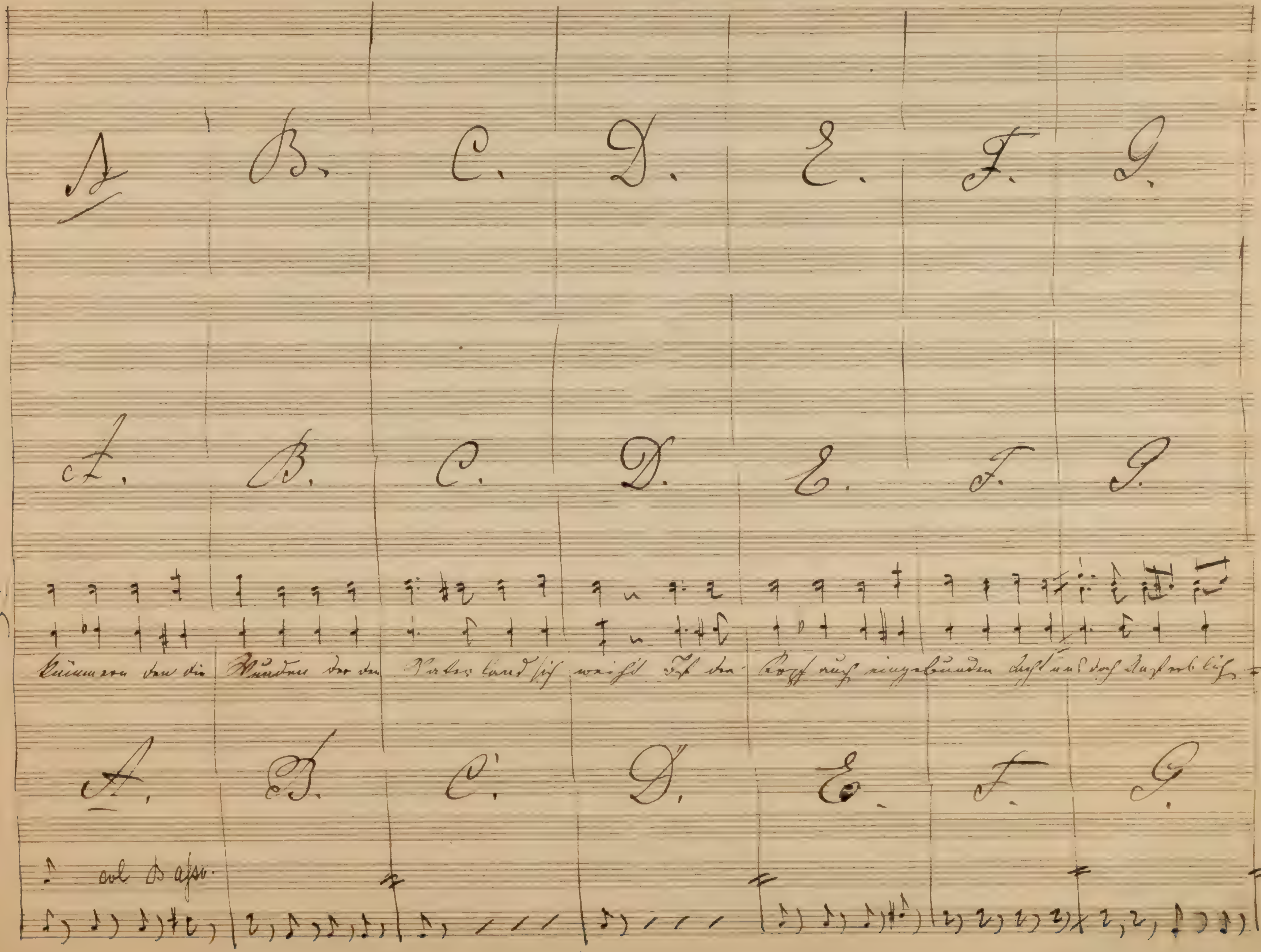

Timpani
Cassa
O Herr Prinzi-pal Es gibt ein Mordskandal
für die Volksversammlung

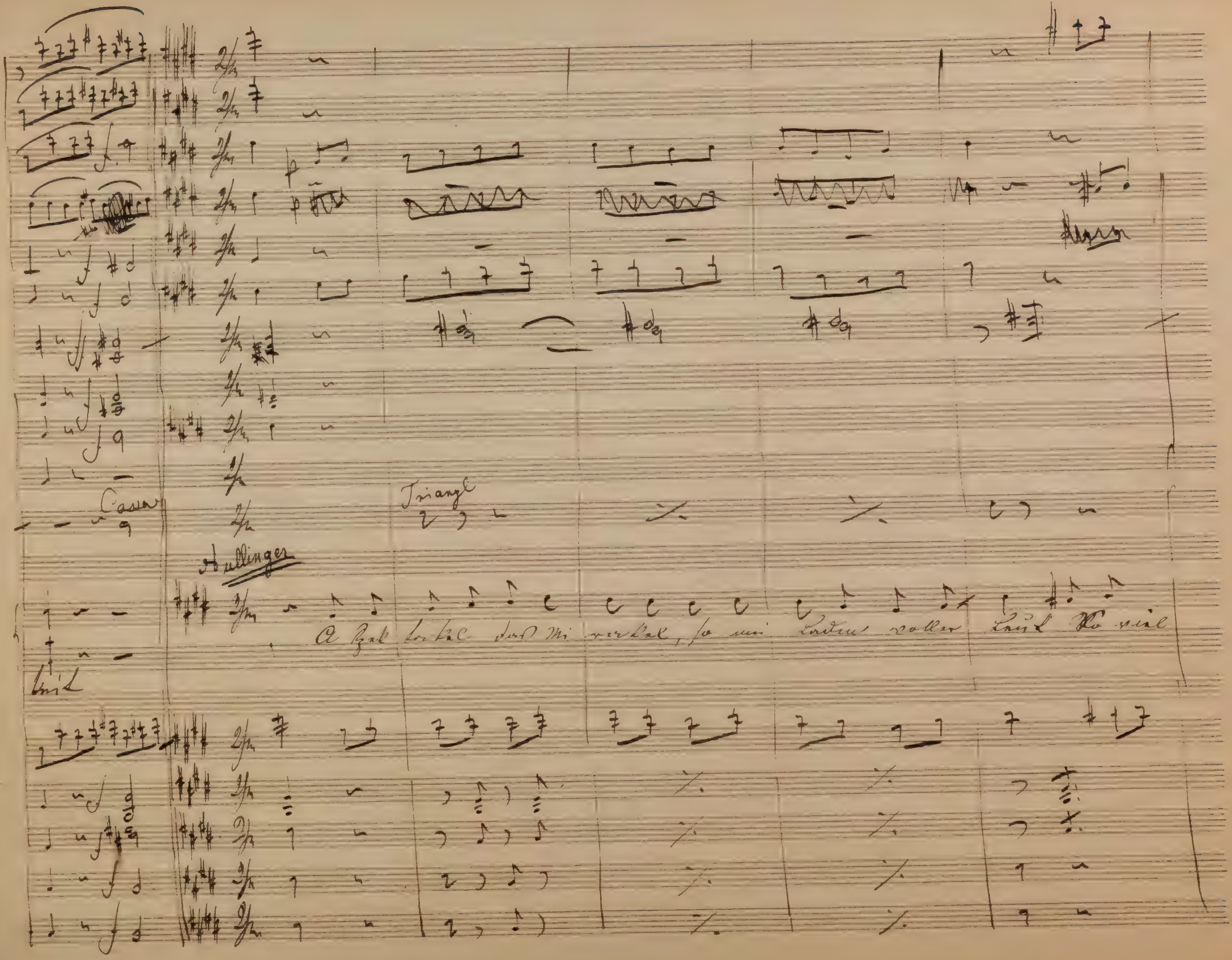

Chor
Tenor
Baß

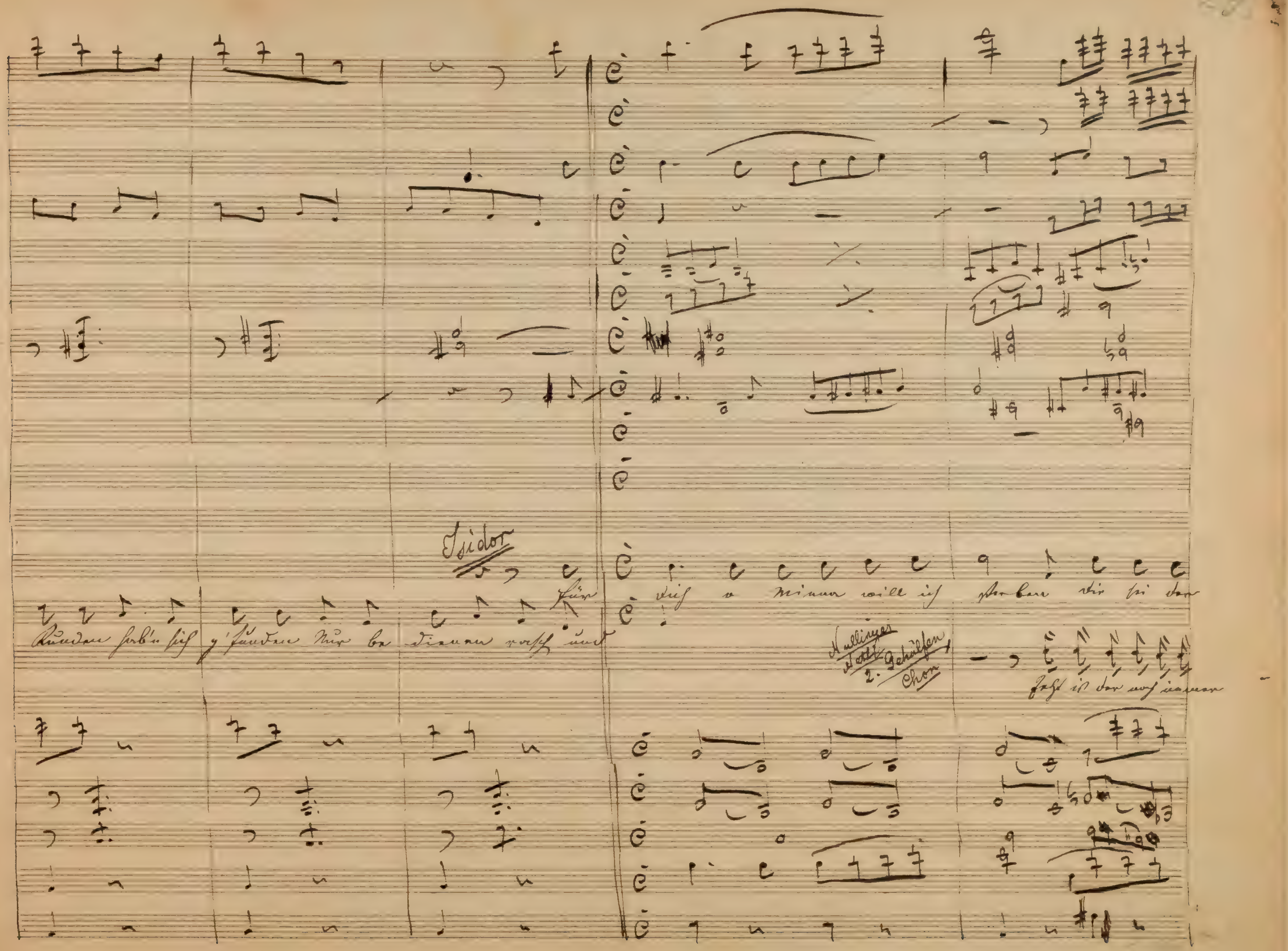

col Flauto
col Oboe
col Oboe

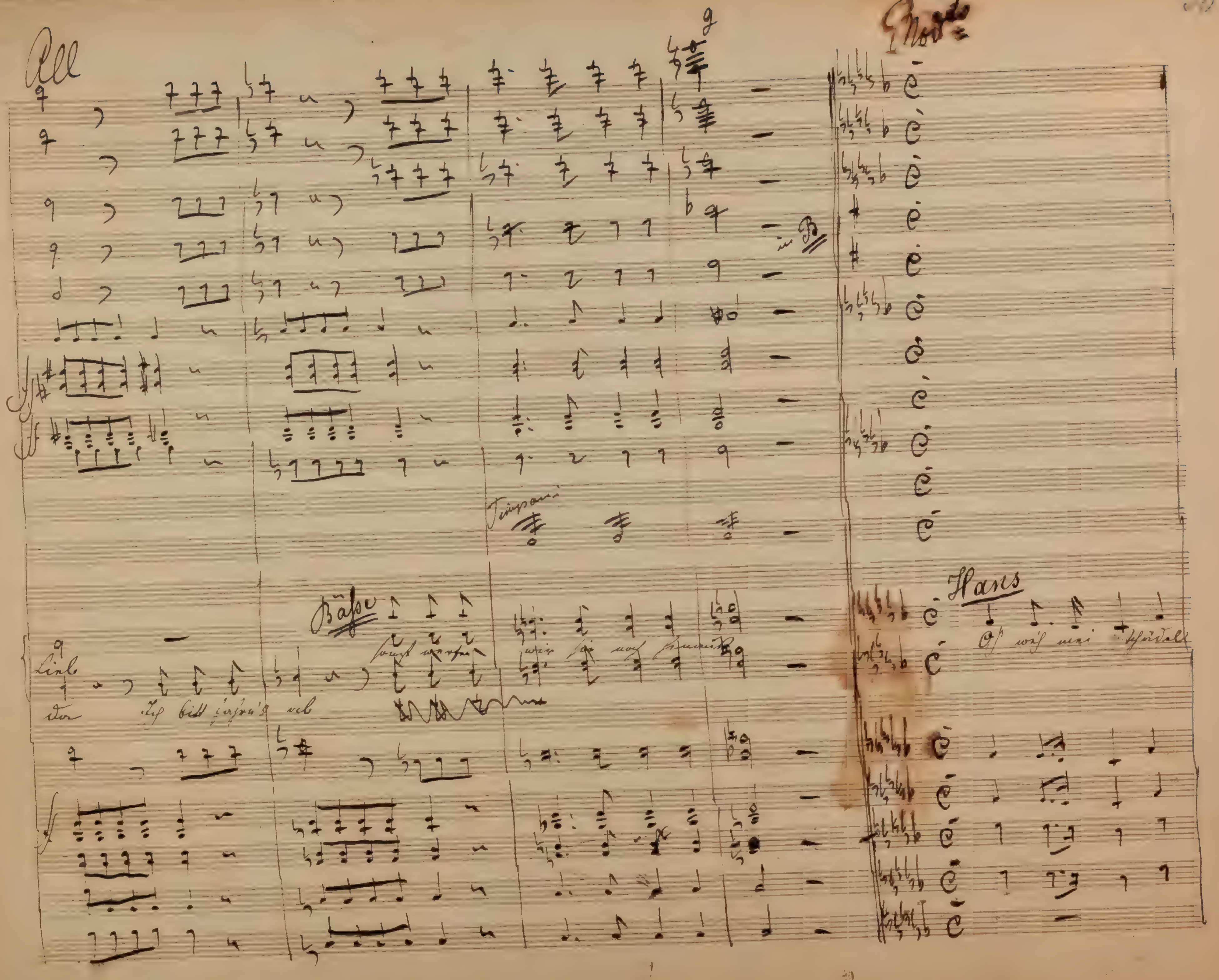

1mo
2do
Cassa

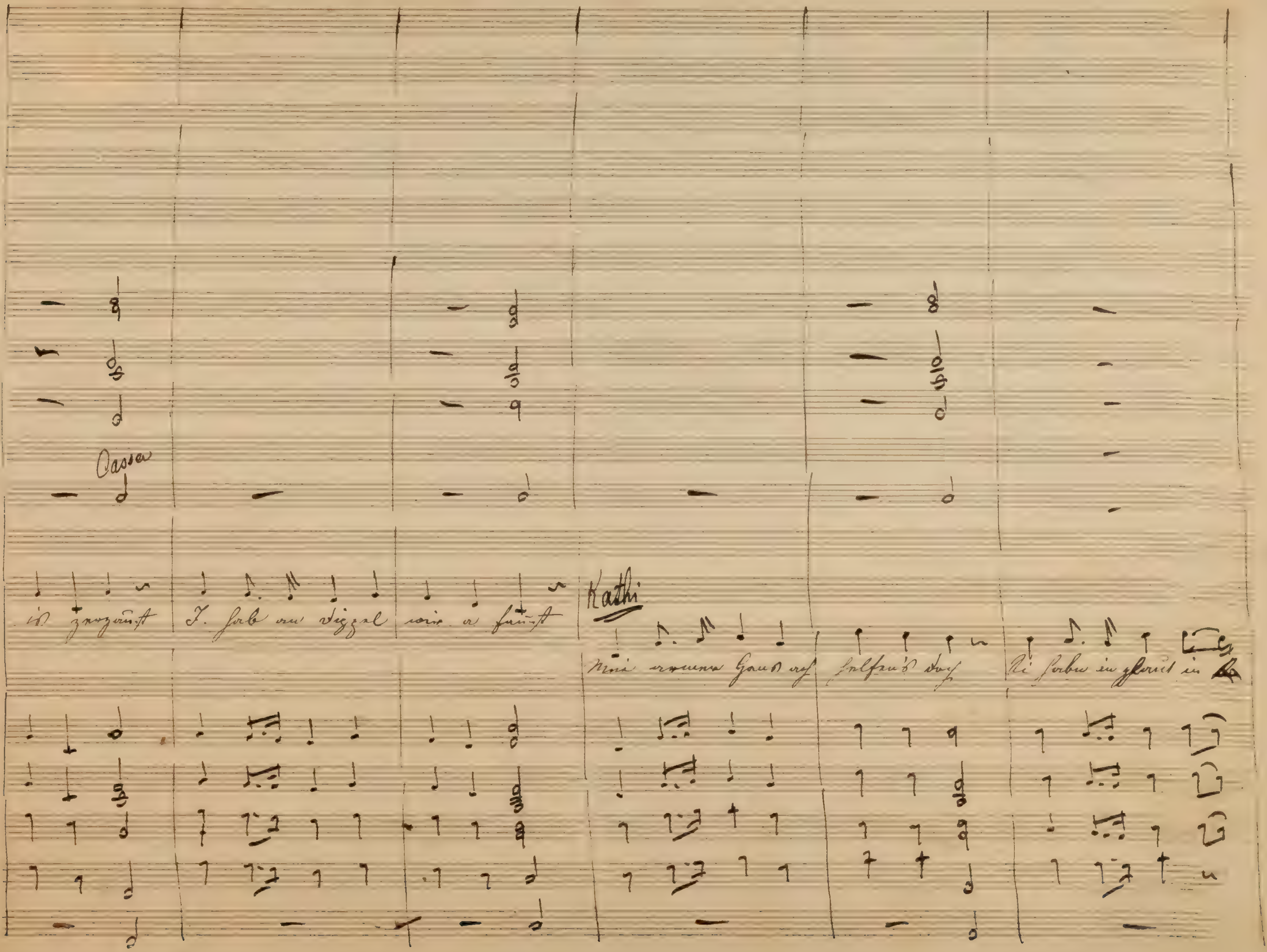

Timpani
Chor
Mina

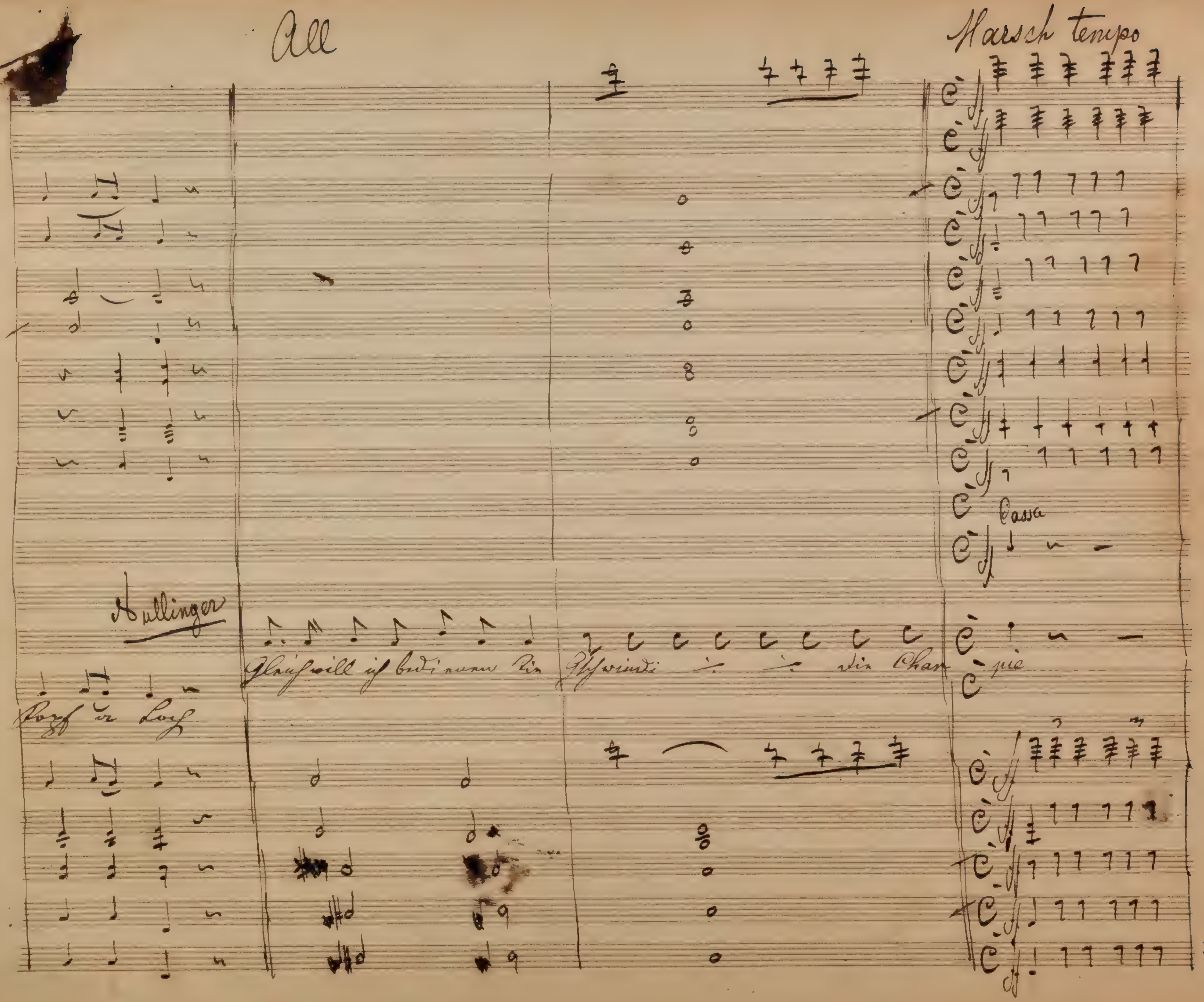

A. B. C. D. E. F. G.
A. B. C. D. E. F. G.
A. B. C. D. E. F. G.
col Basso

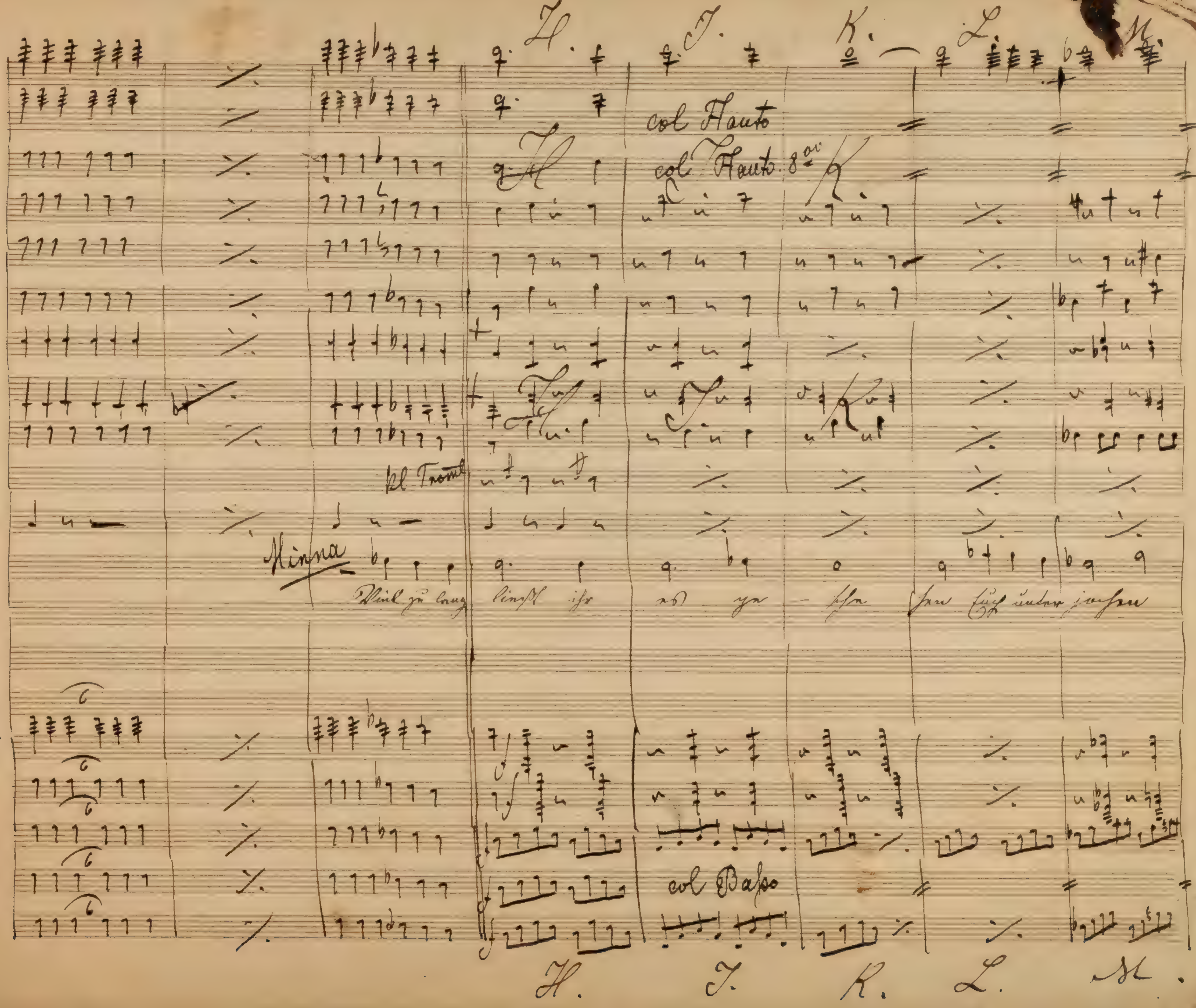

Triangl
Cassa


Isidor
2. Gehülfen
Chor

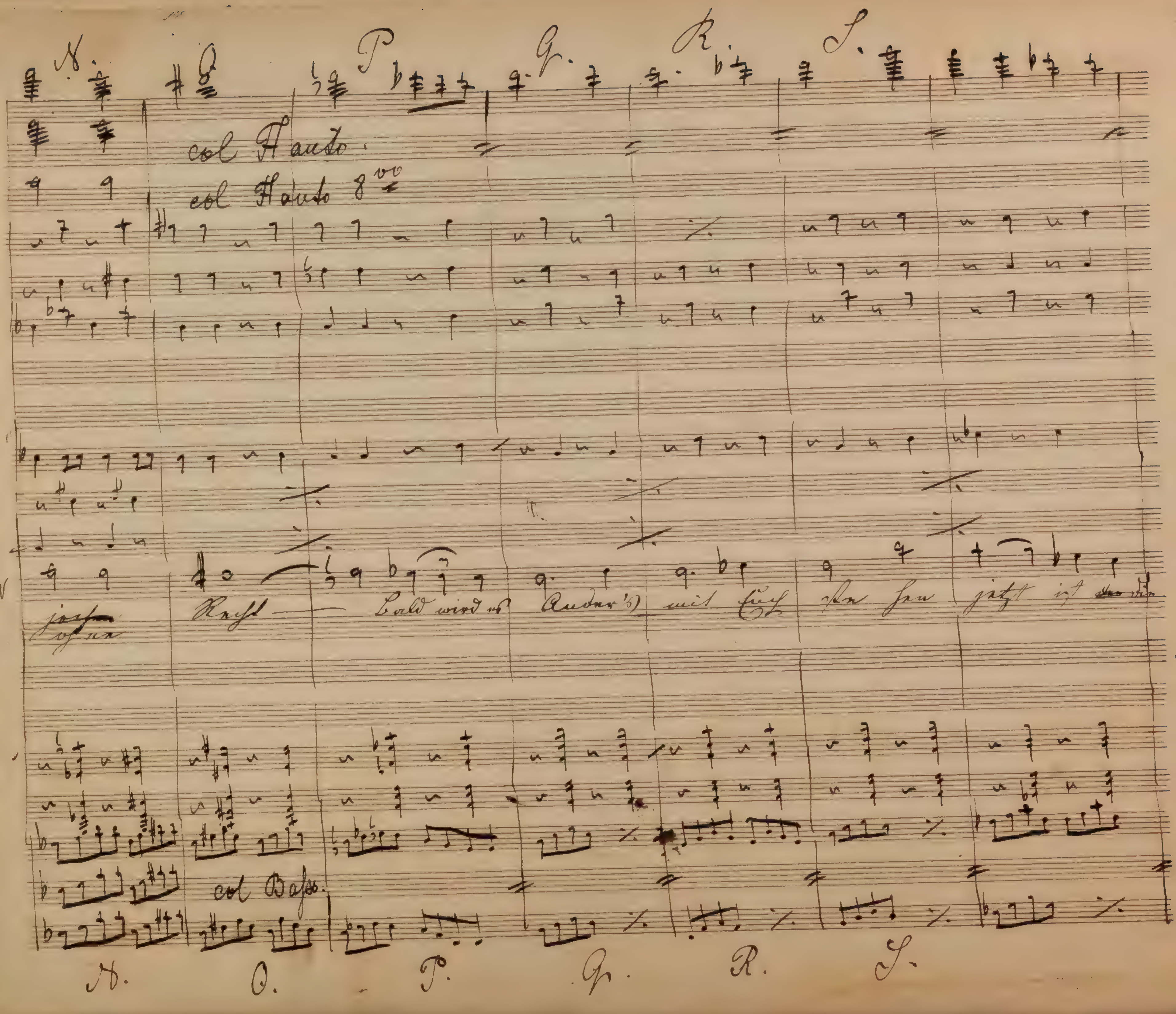

All
Timpani
Bässe
Hans

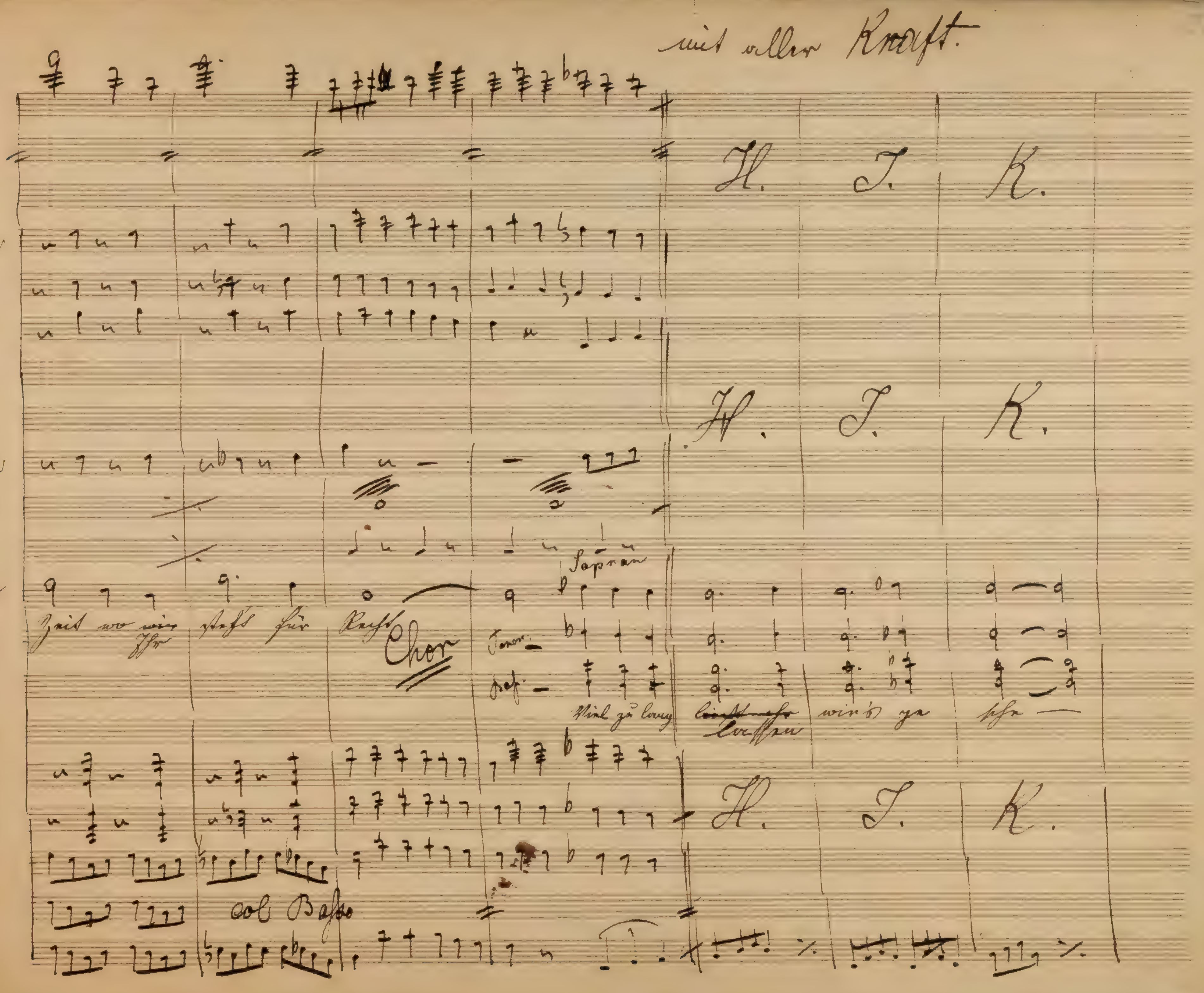

Cassa
Kathi

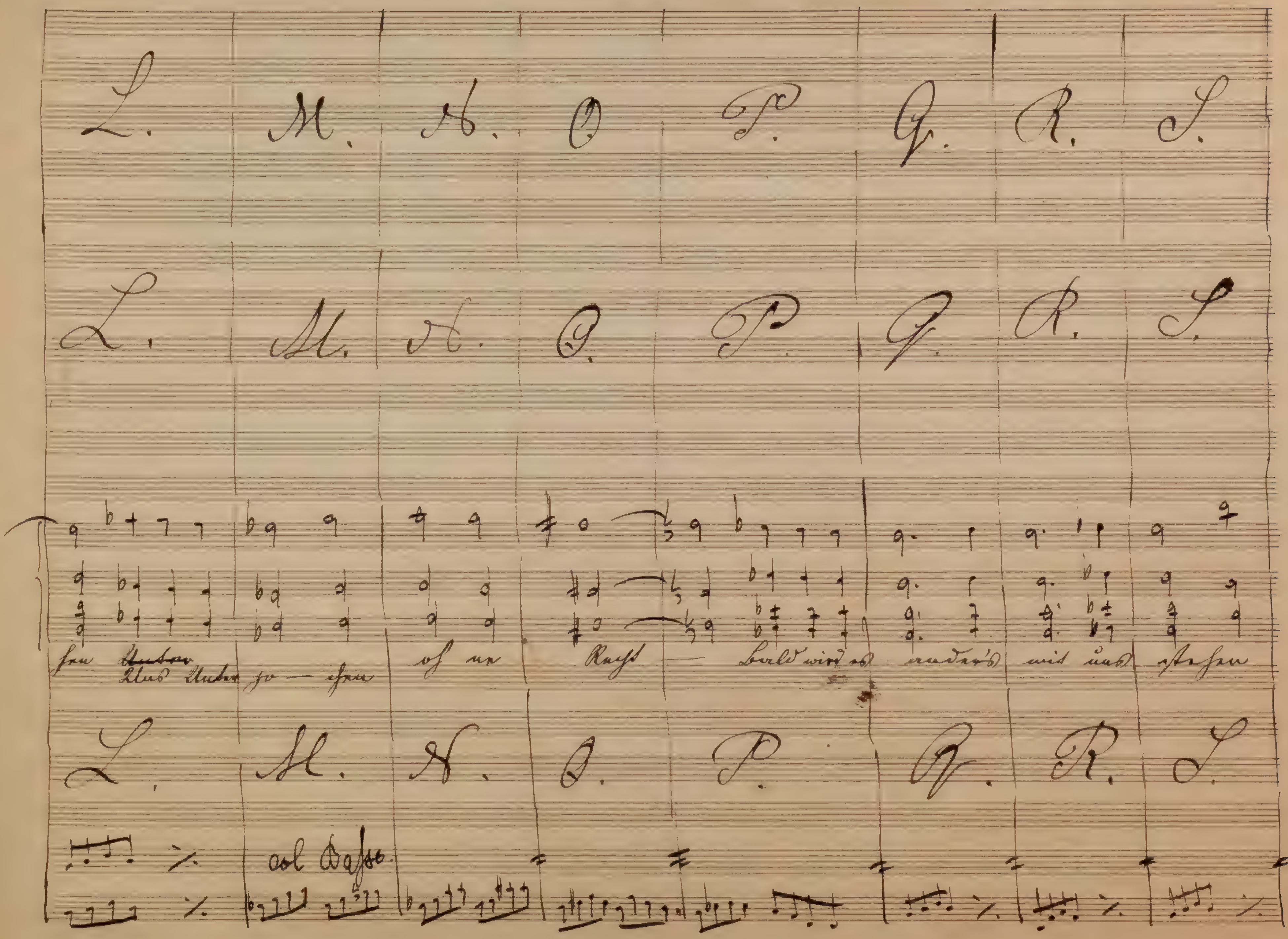

All
Marsch tempo
Cassa
Hullinger
Kopf in Loch
Gleichwill ich bedienen ihn
Geschwinde
die Champ
pie

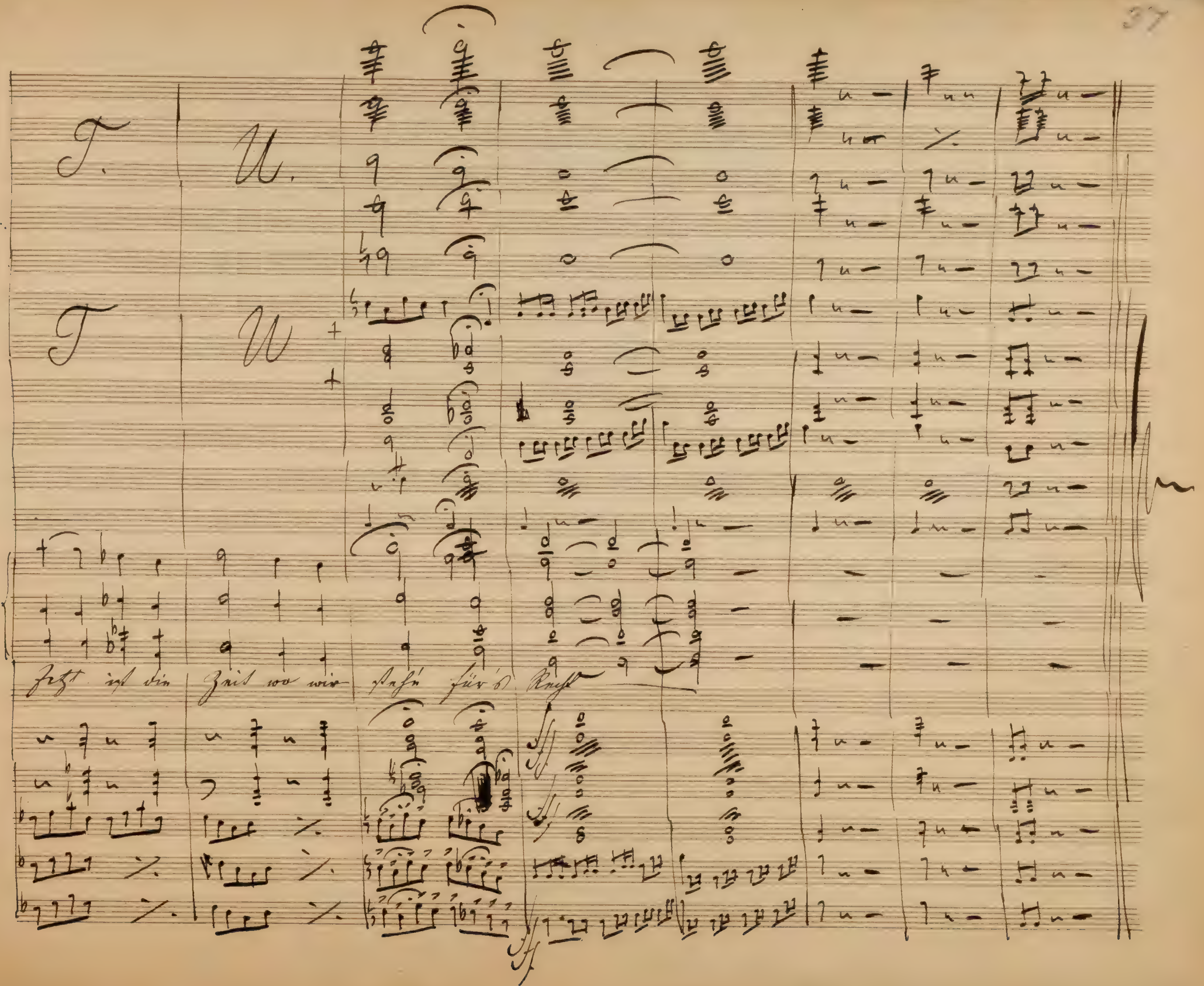


H. J. K. L. M.
col Flauto
col Flauto 8va
Kl Tromb
Minna
col Basso
H. J. K. L. M.


N.
O.
P.
Q.
R.
S.
col Flauto.
col Flauto 8vo
col Basso.
N.
O.
P.
Q.
R.
S.

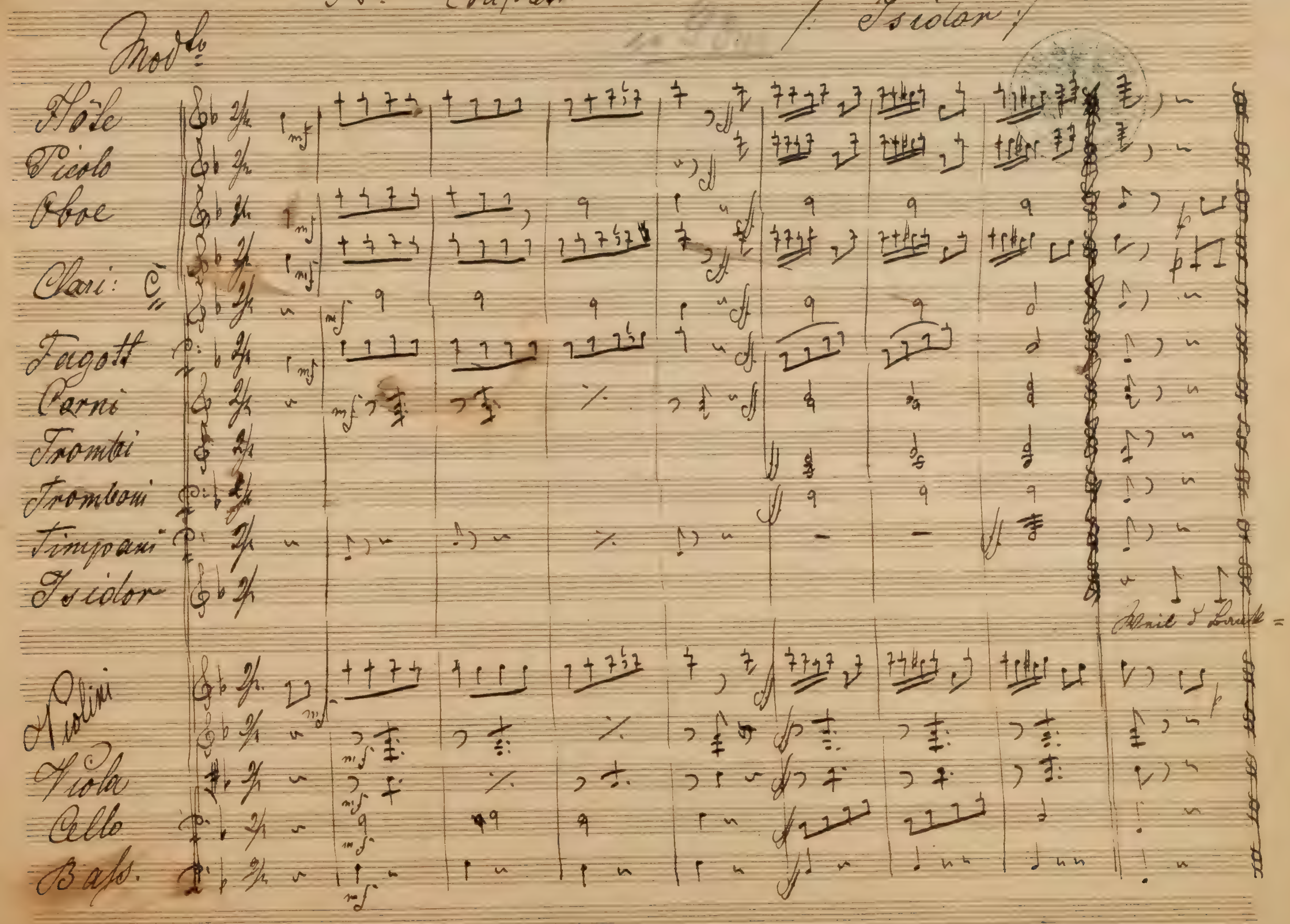

mit voller Kraft.
H. J. K.
H. J. K.
Chor
Sopran
Tenor
Bass
Viel zu lang
wird zu
H. J. K.
col Basso

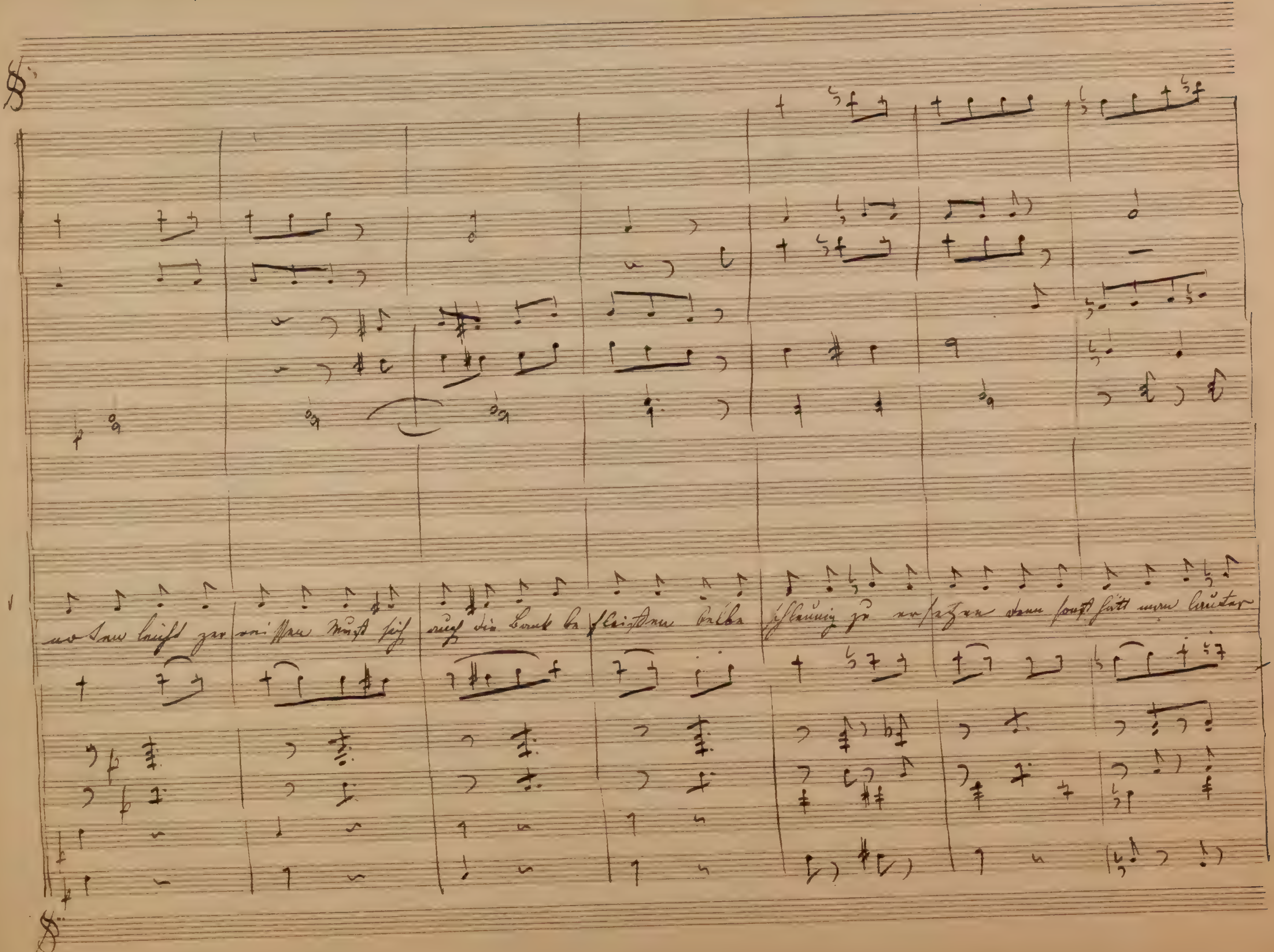

L. M. N. O. P. Q. R. S.
L. M. N. O. P. Q. R. S.
L. M. N. O. P. Q. R. S.
col Basso

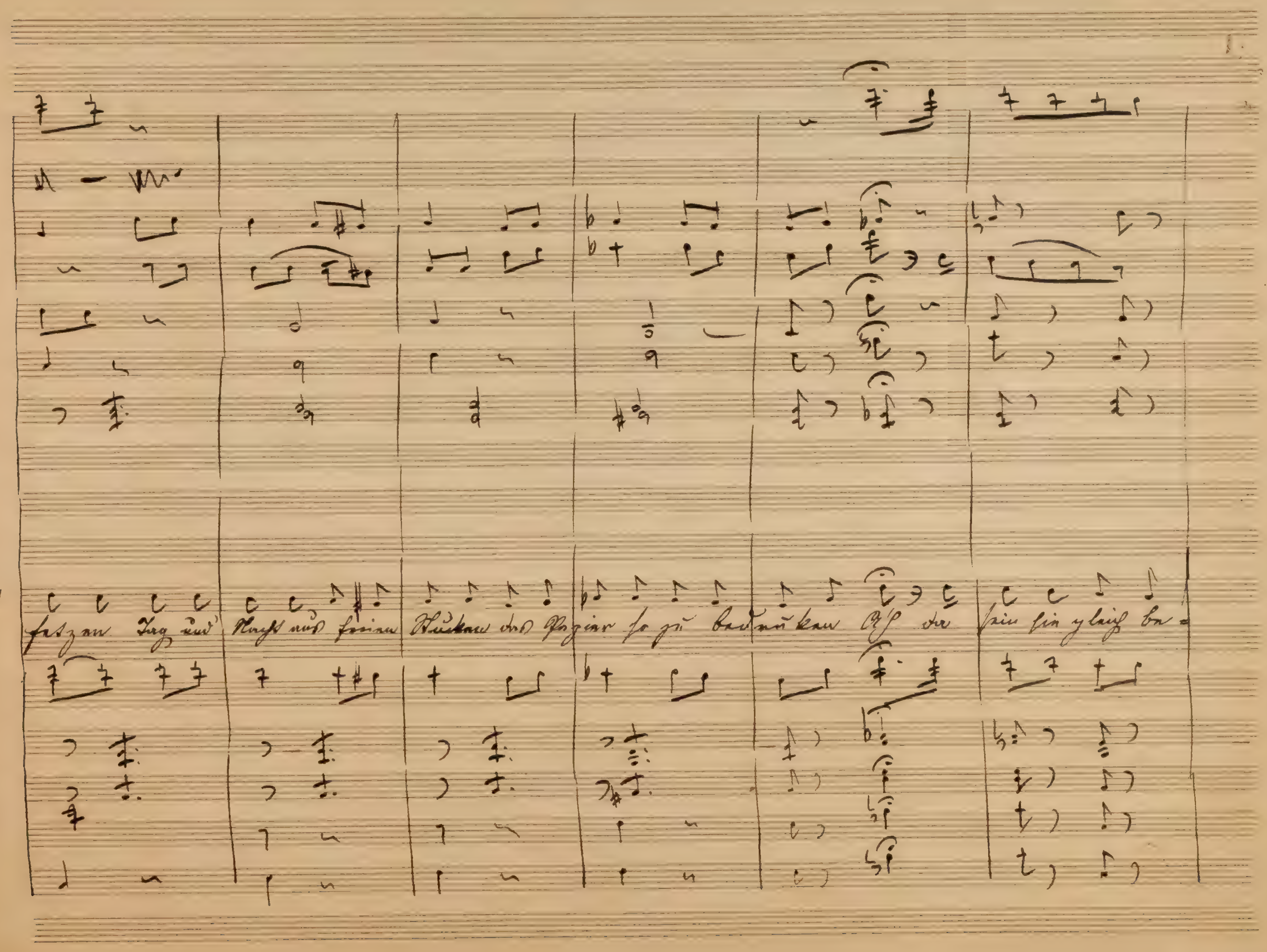

T.
U.
T
U
Jetzt ist die Zeit wo wir

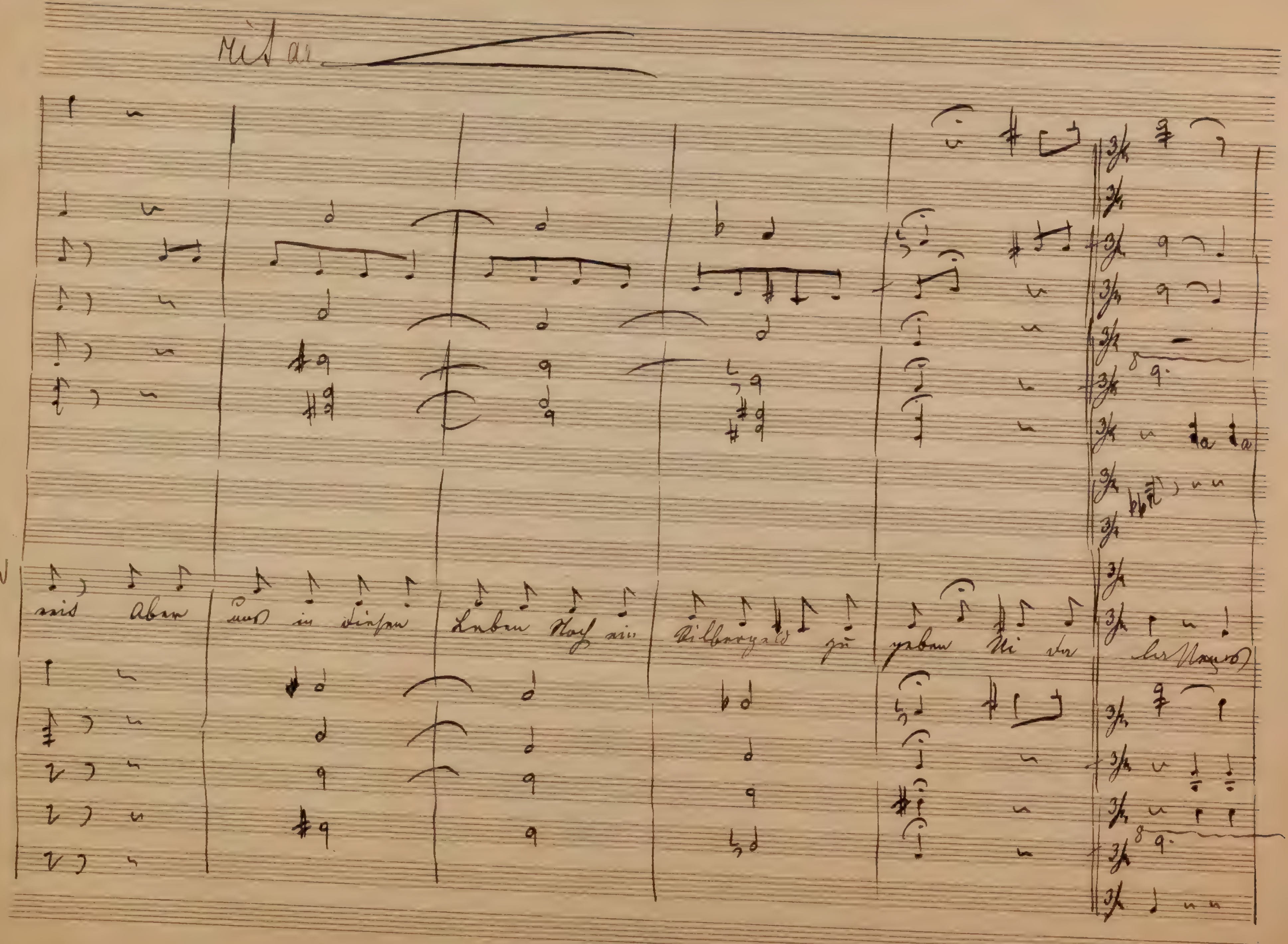
Wien Demokraten.

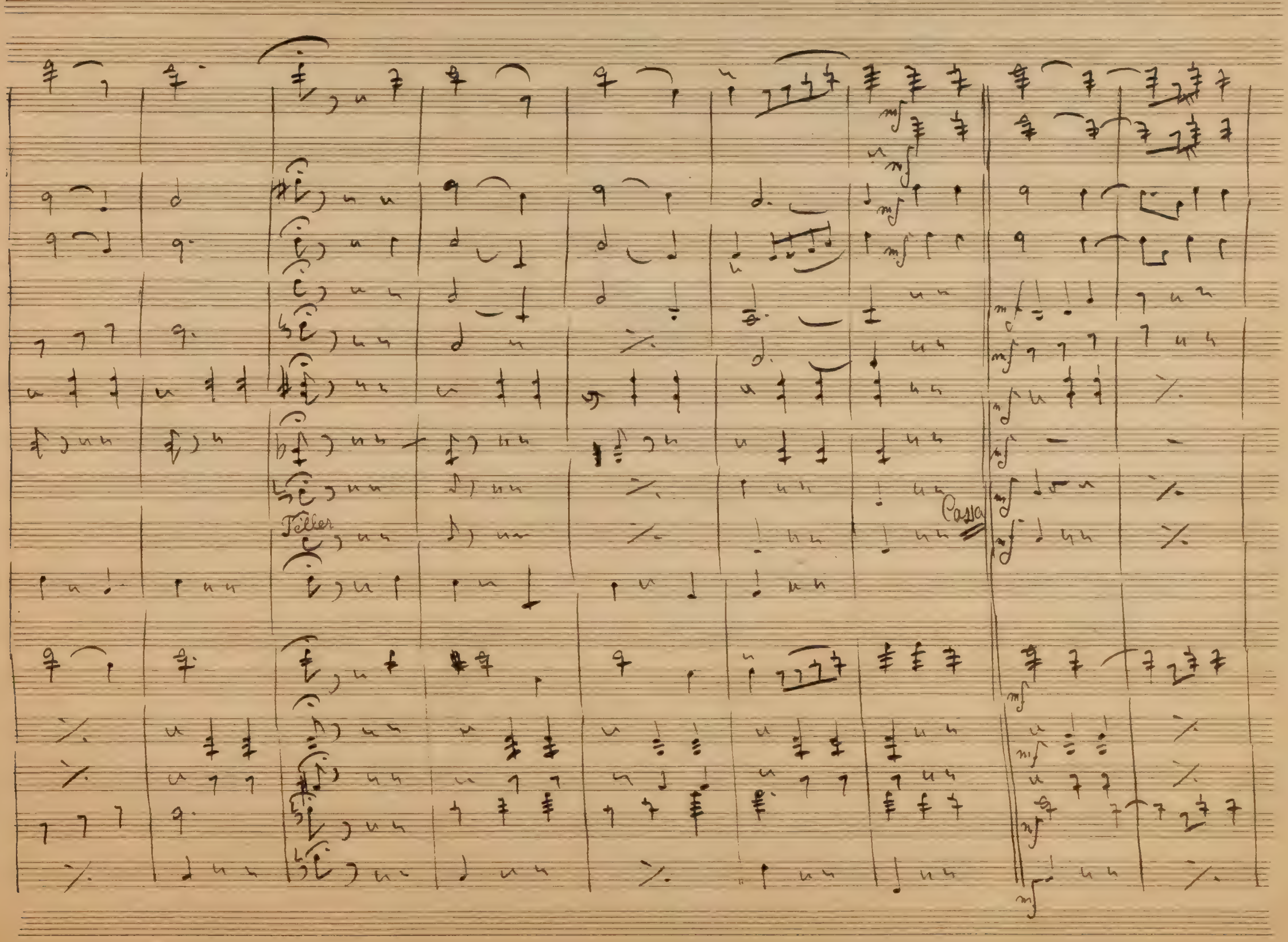
No. Couplett. / Isidor /



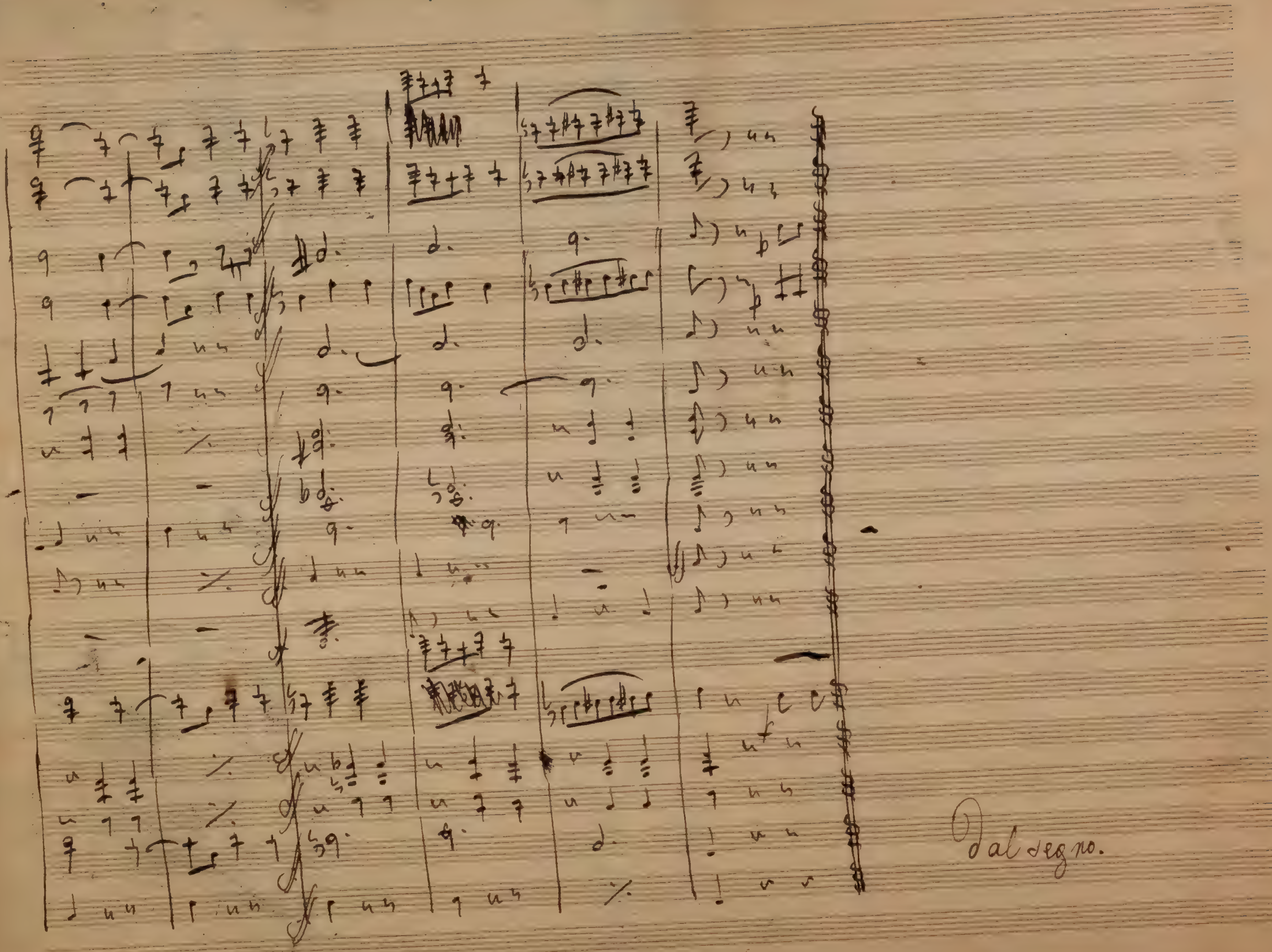


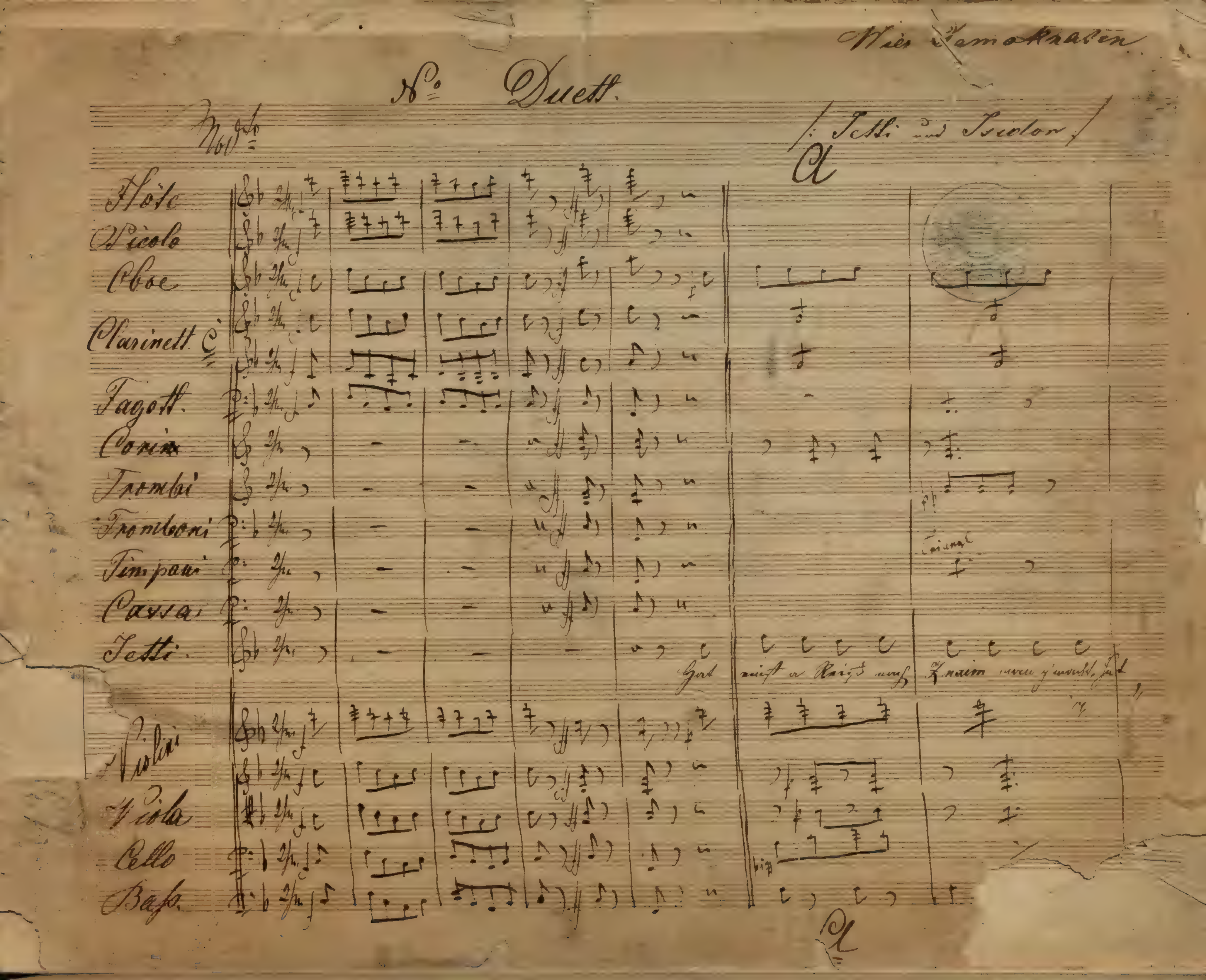


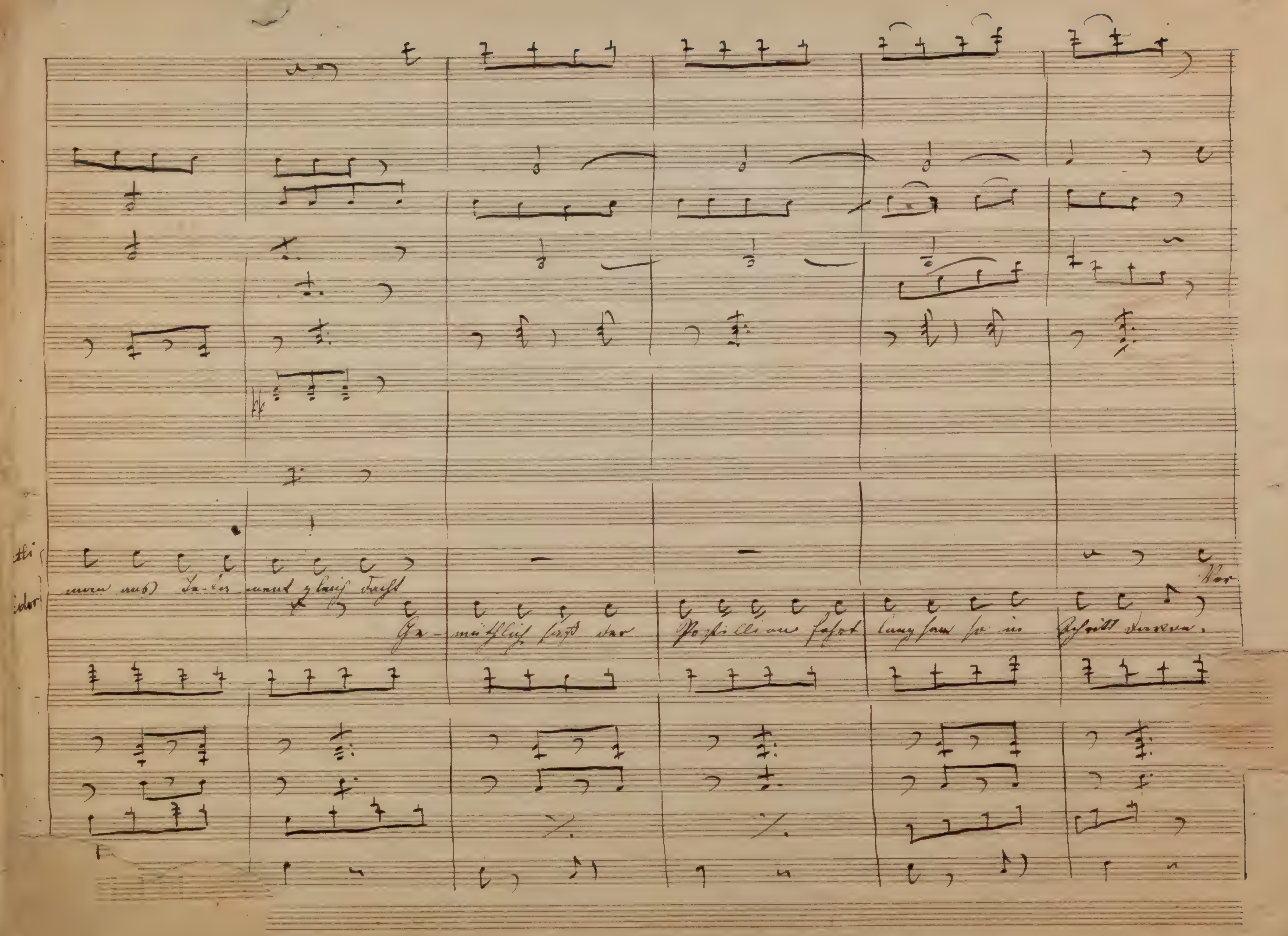


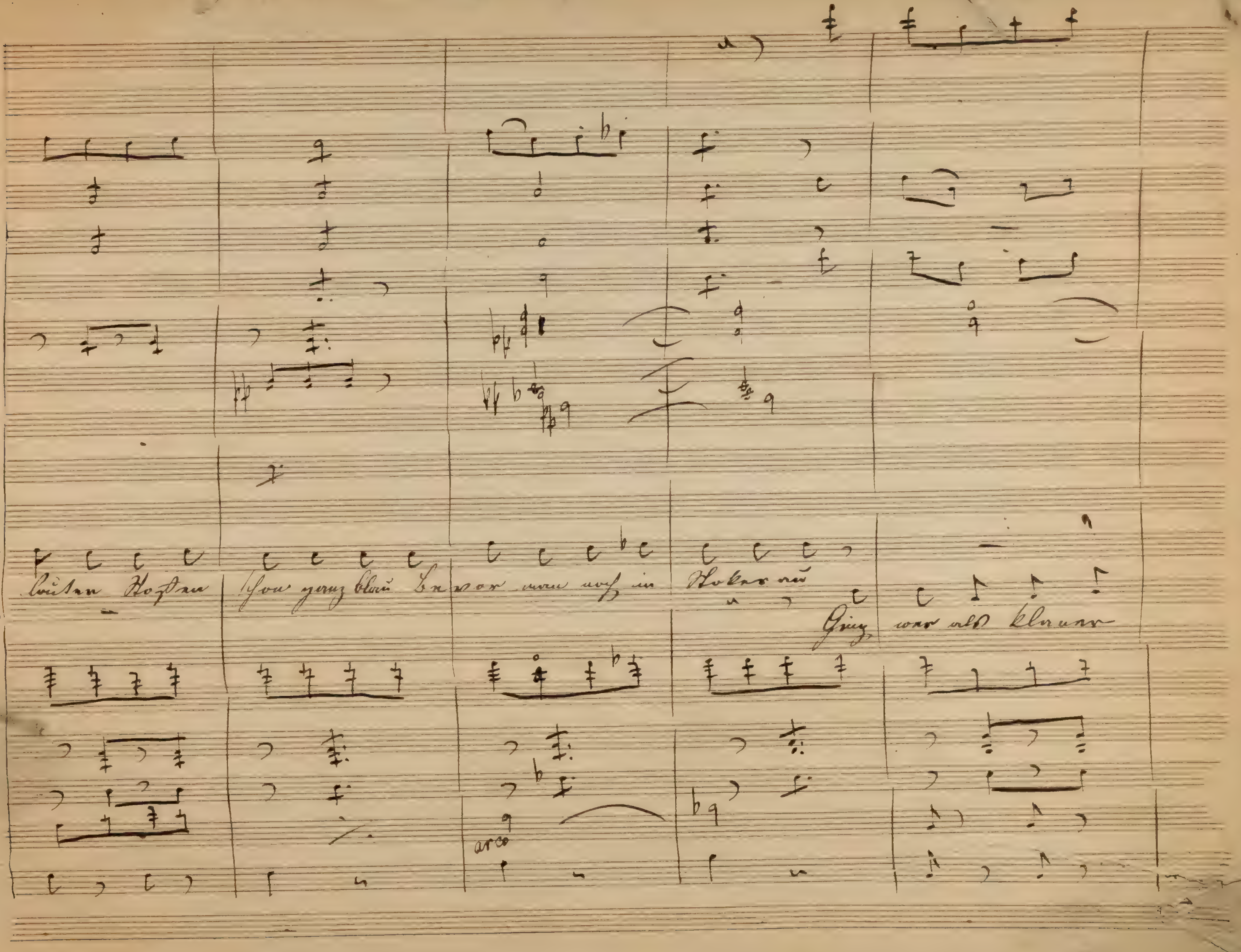


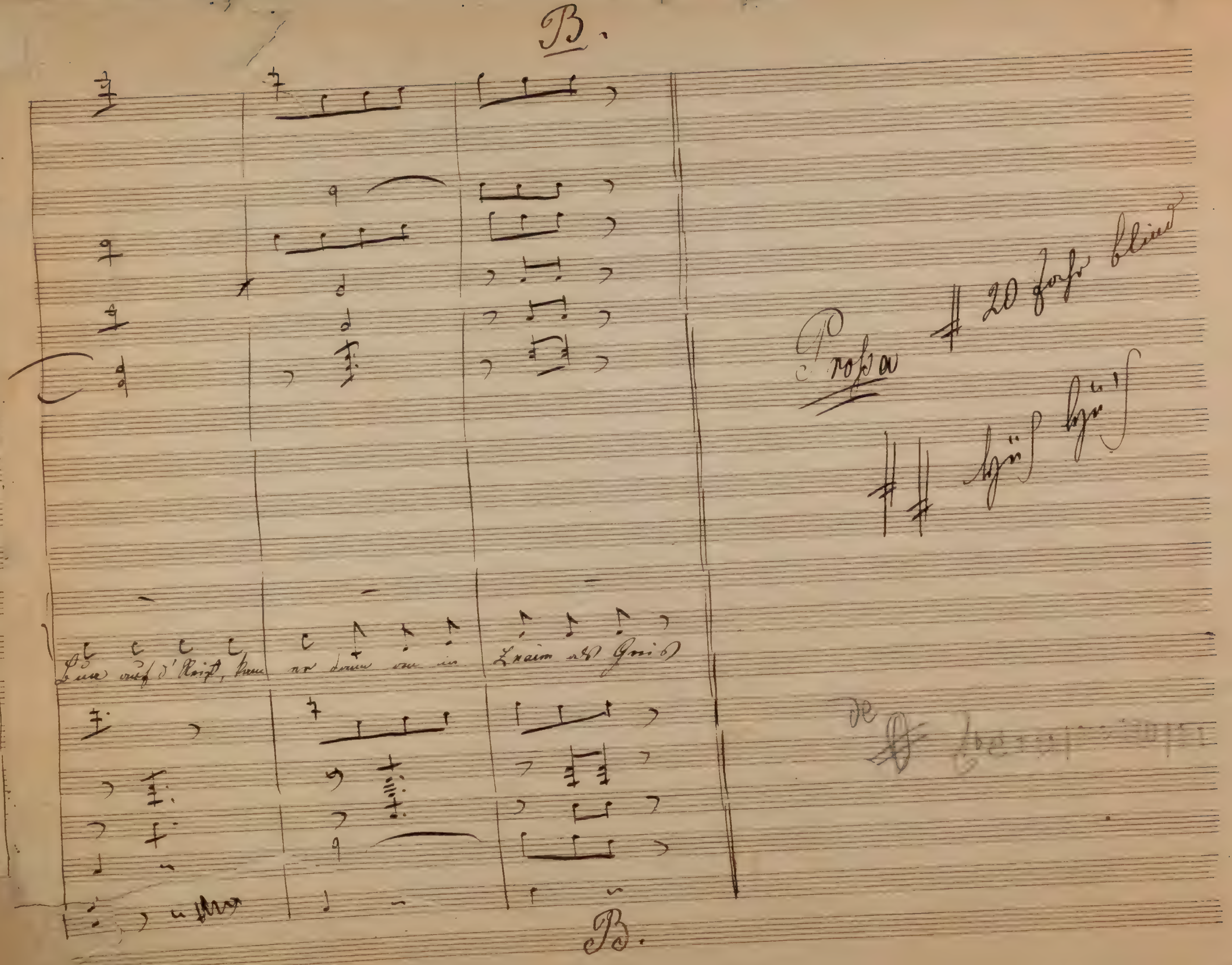
Teller
Cassa

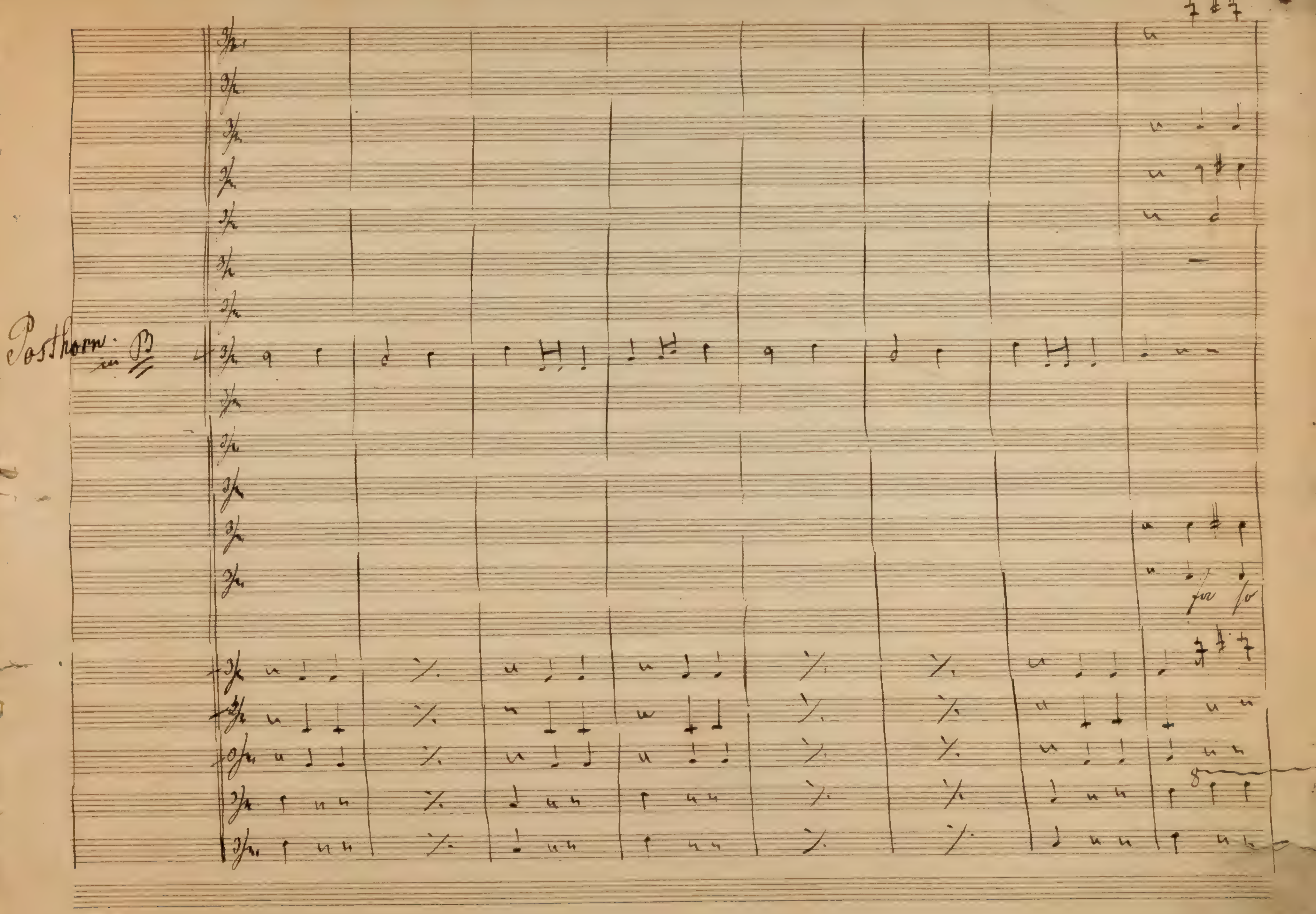

Dal segno.

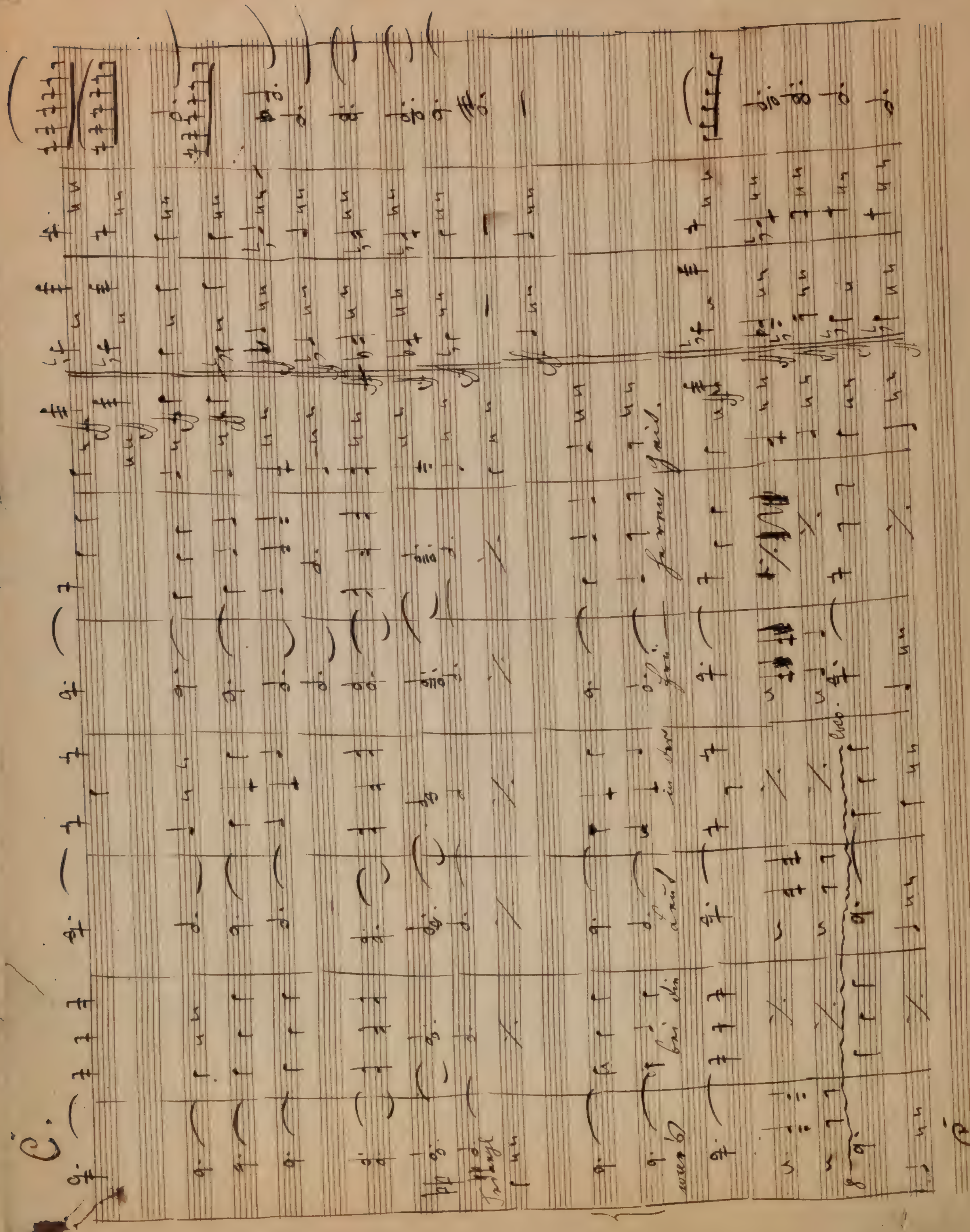

Wie Zamoknaben
No. Duett.
Tutti und Tsiolor
A
Flöte
Picolo
Oboe
Clarinett
Fagott.
Corni
Trombi
Tromboni
Timpani
Cassa
Tutti.
Violini
Viola
Cello
Baßo
A

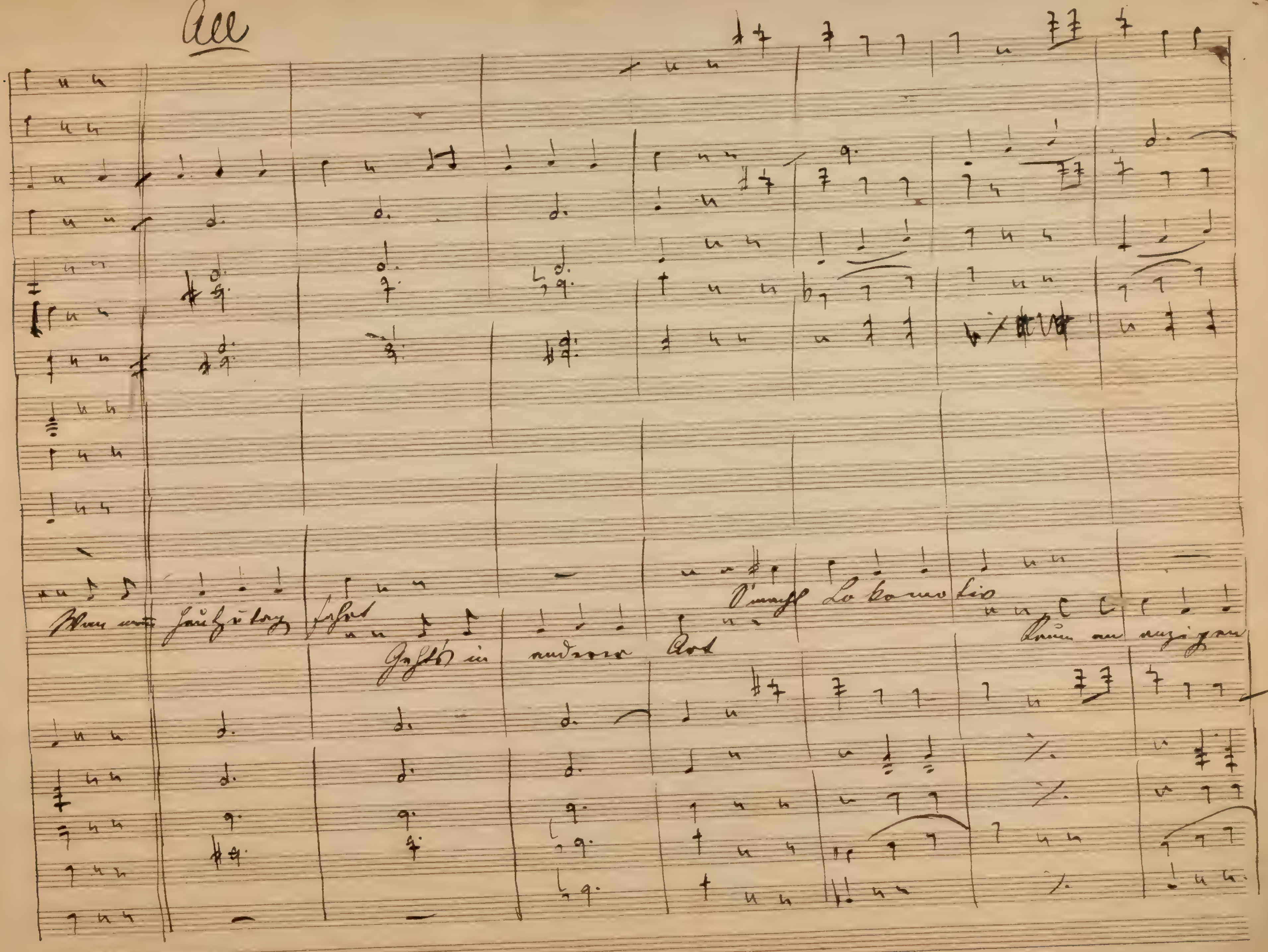


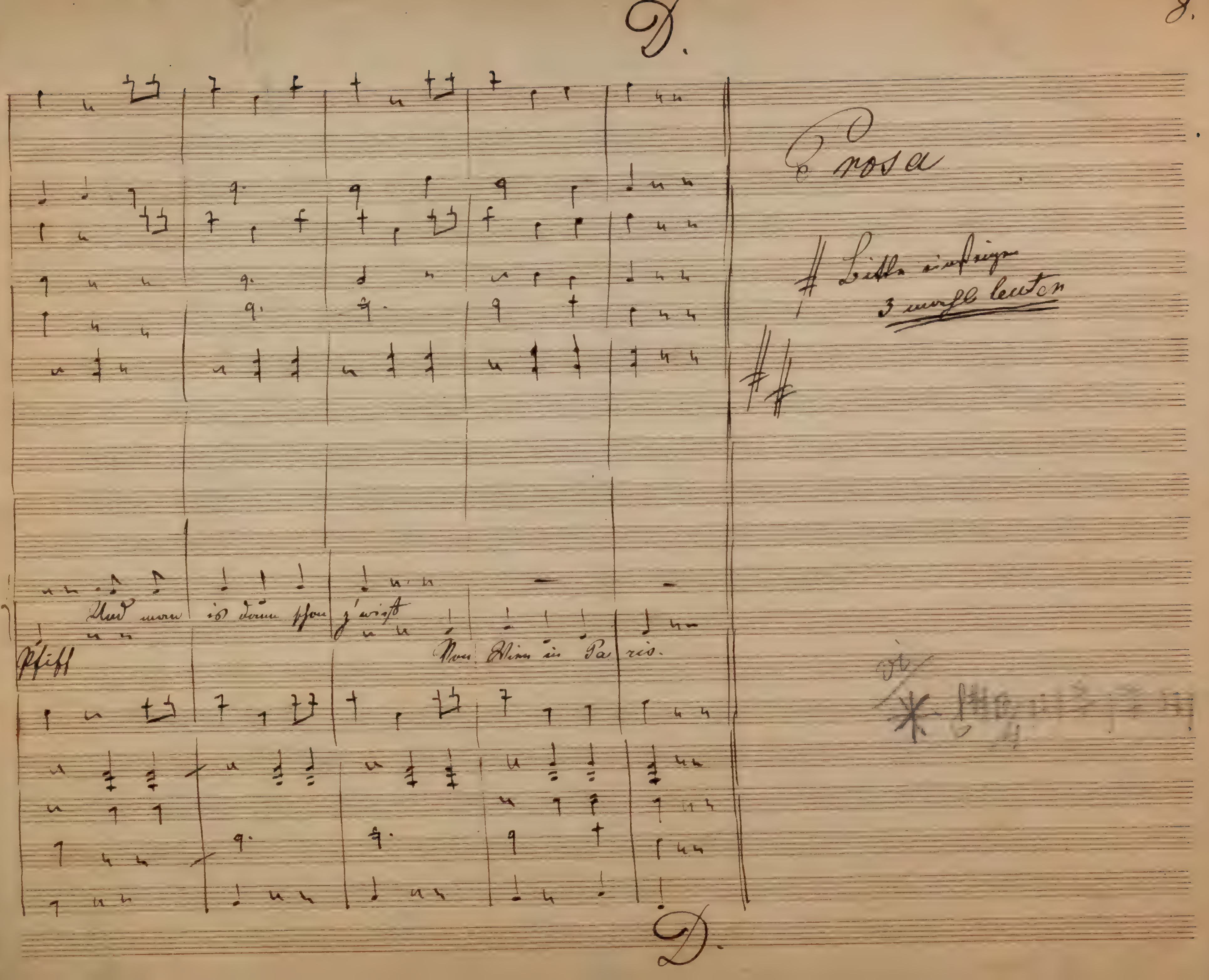

arco

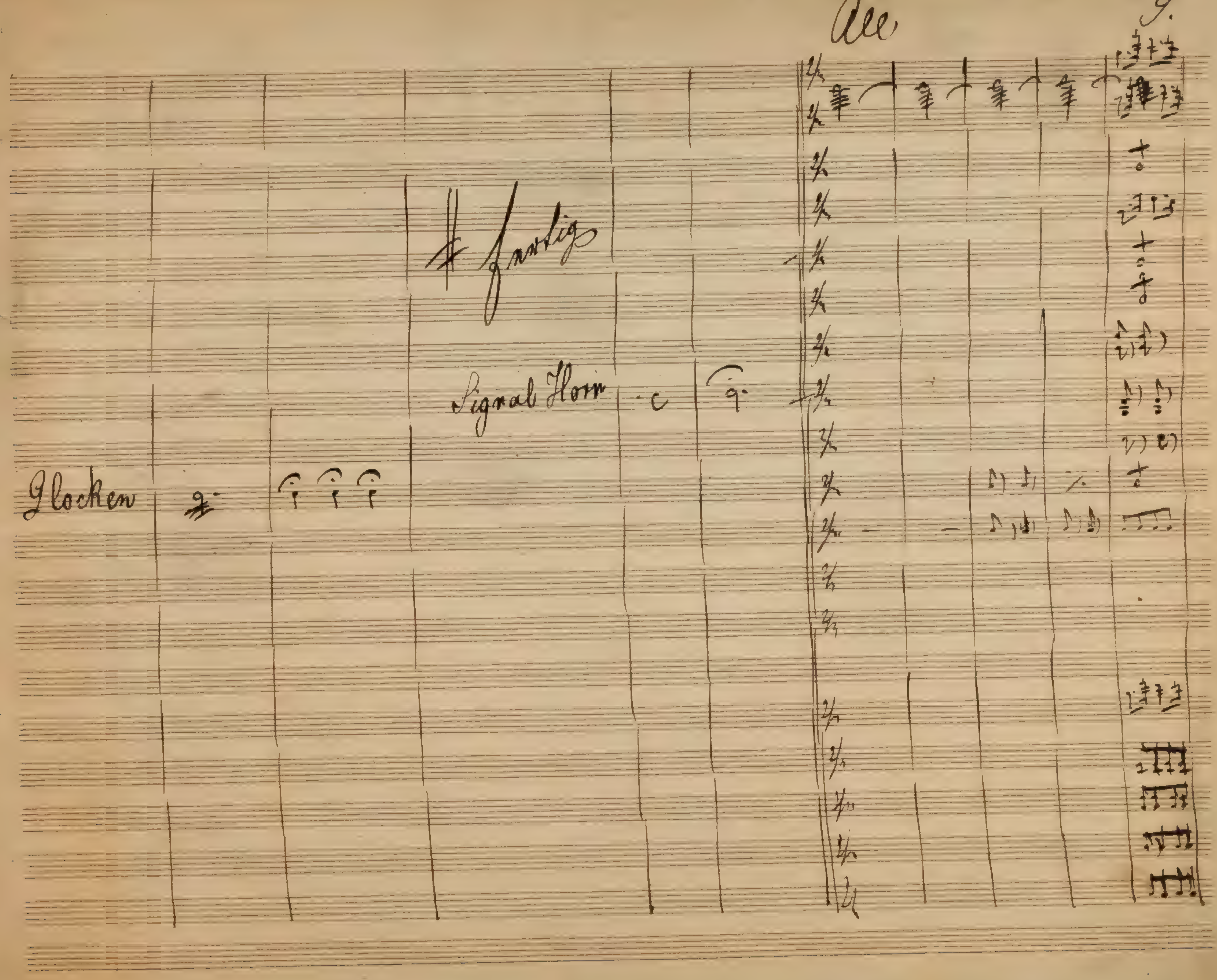

B.
Prosa
B.

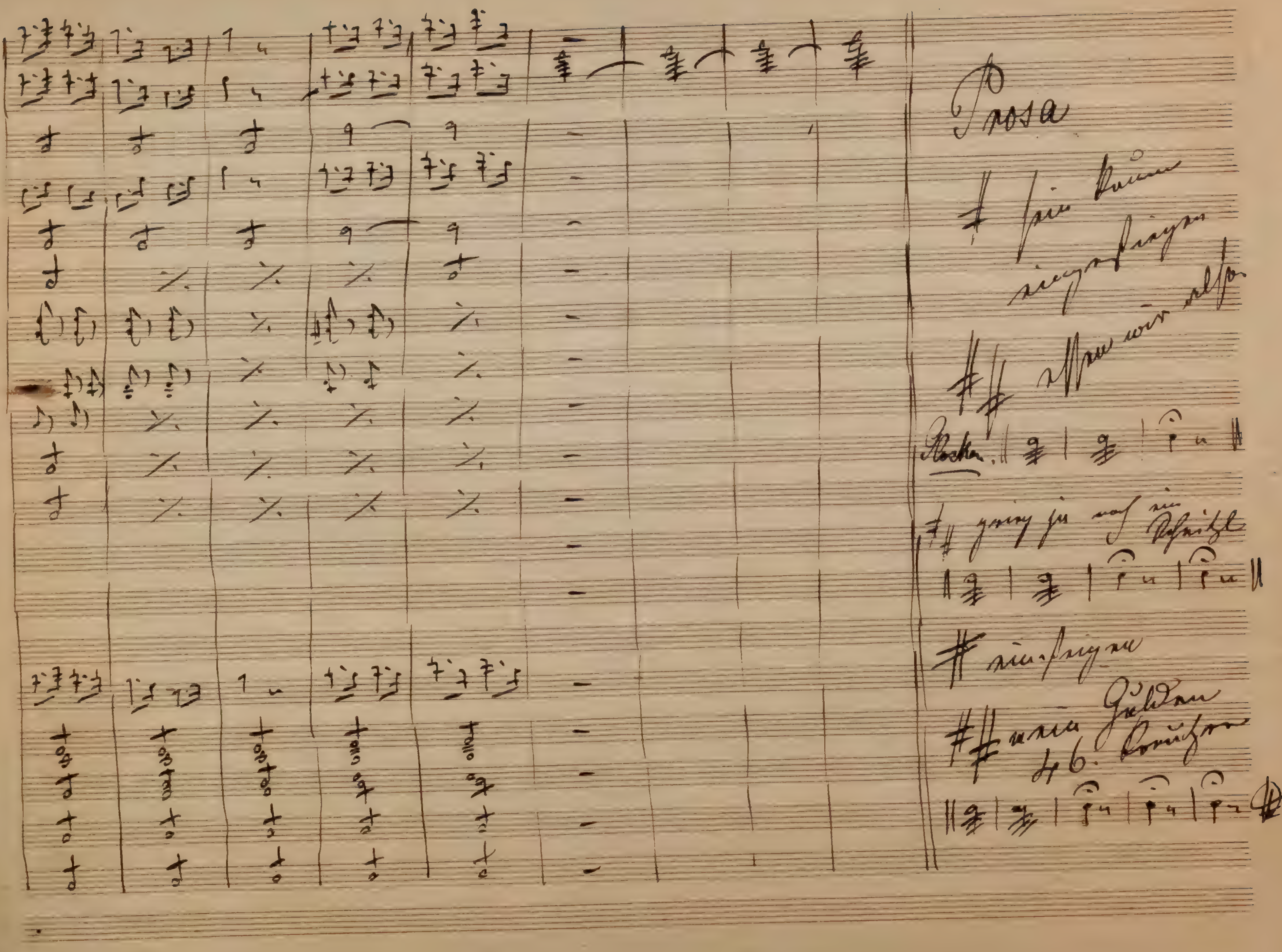

Posthorn in B

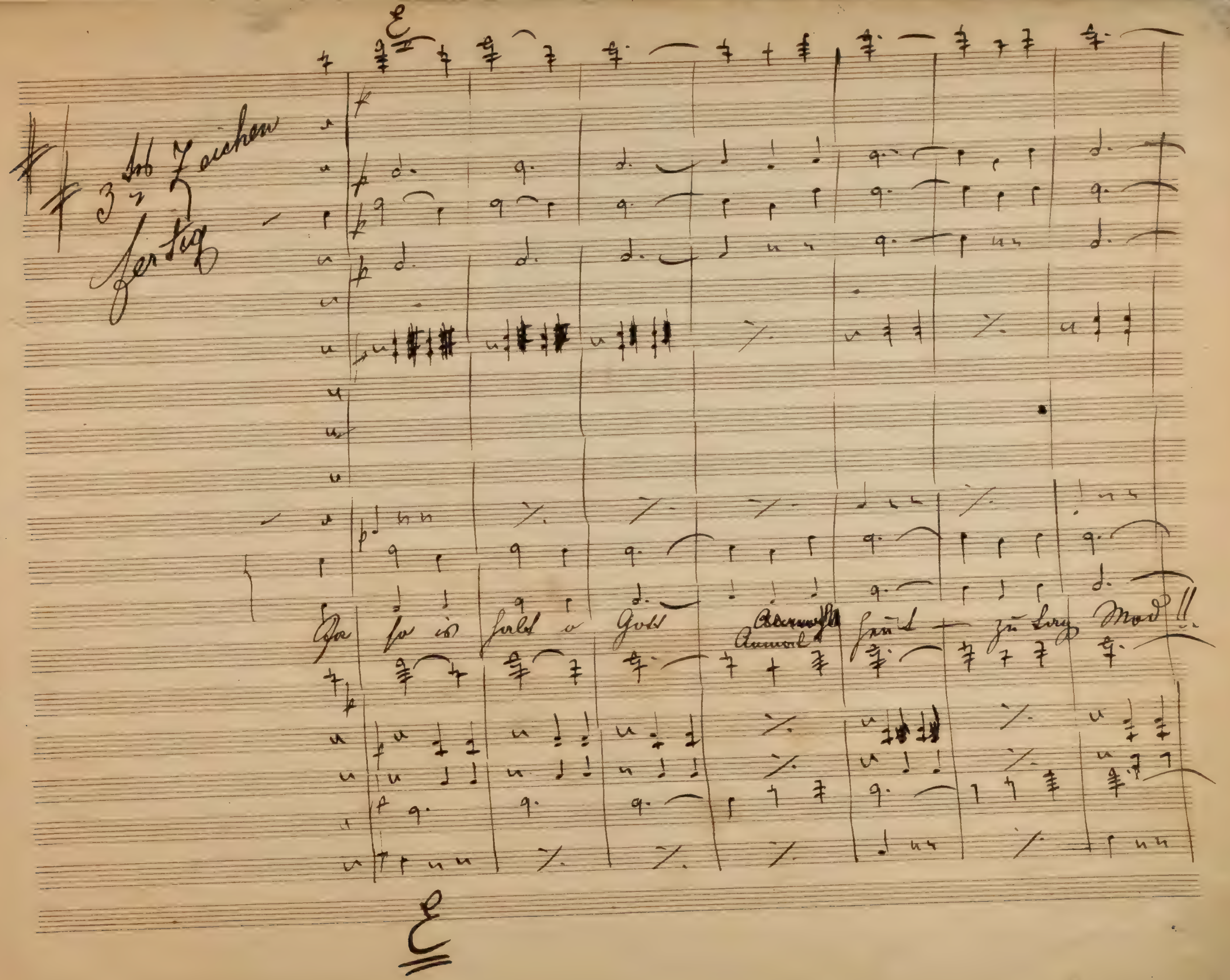


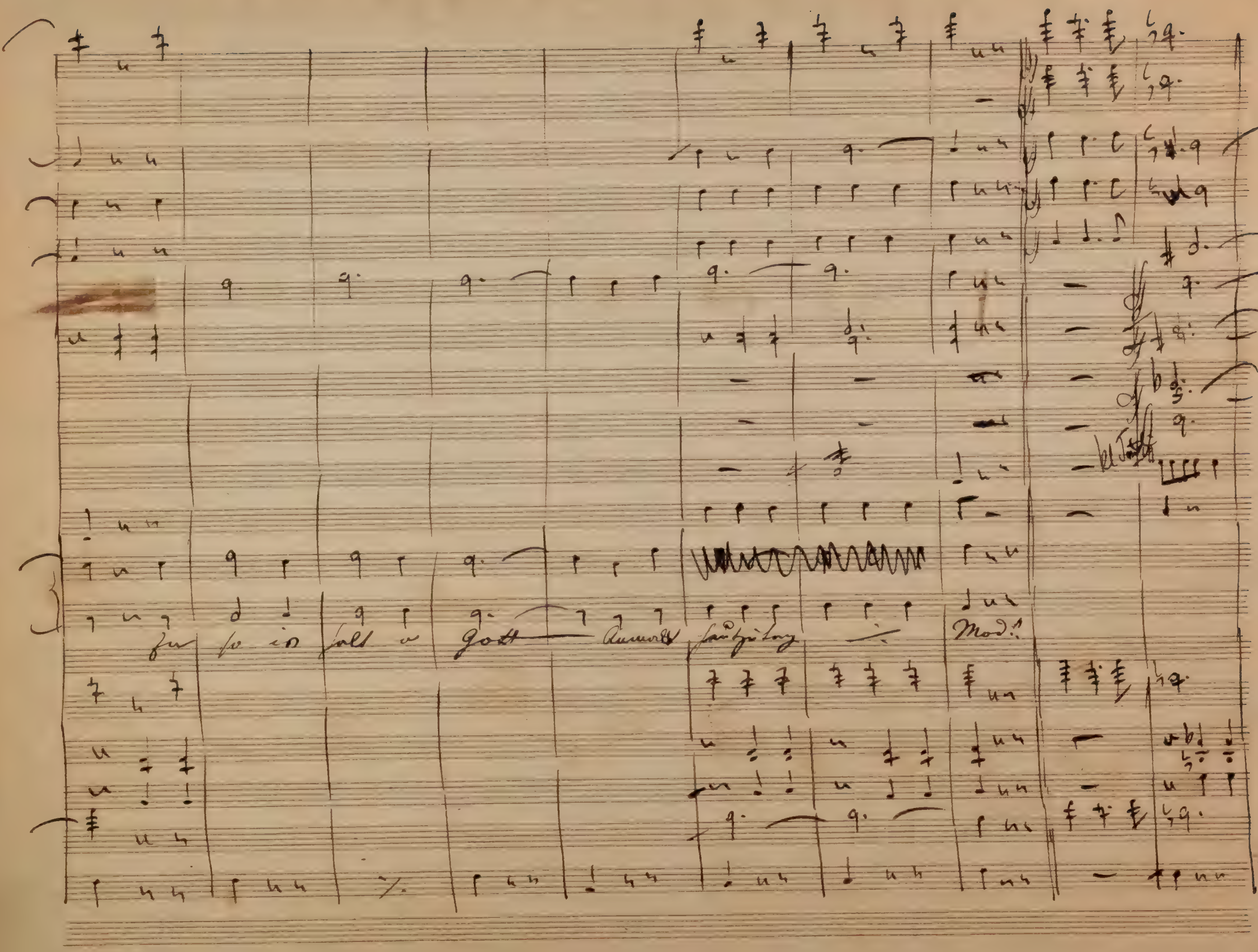

Alle

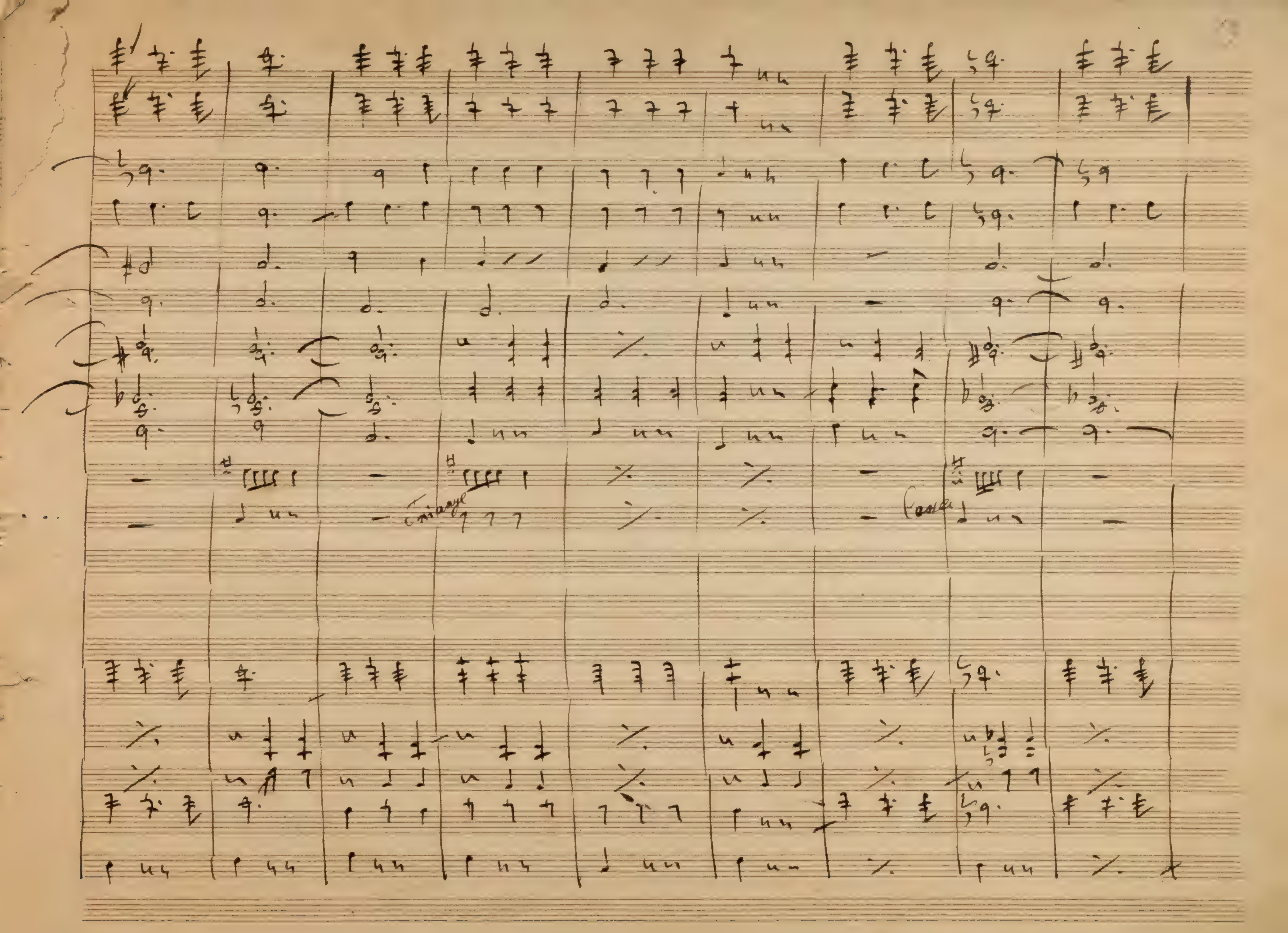

D.
Prosa
Pfiff
D.

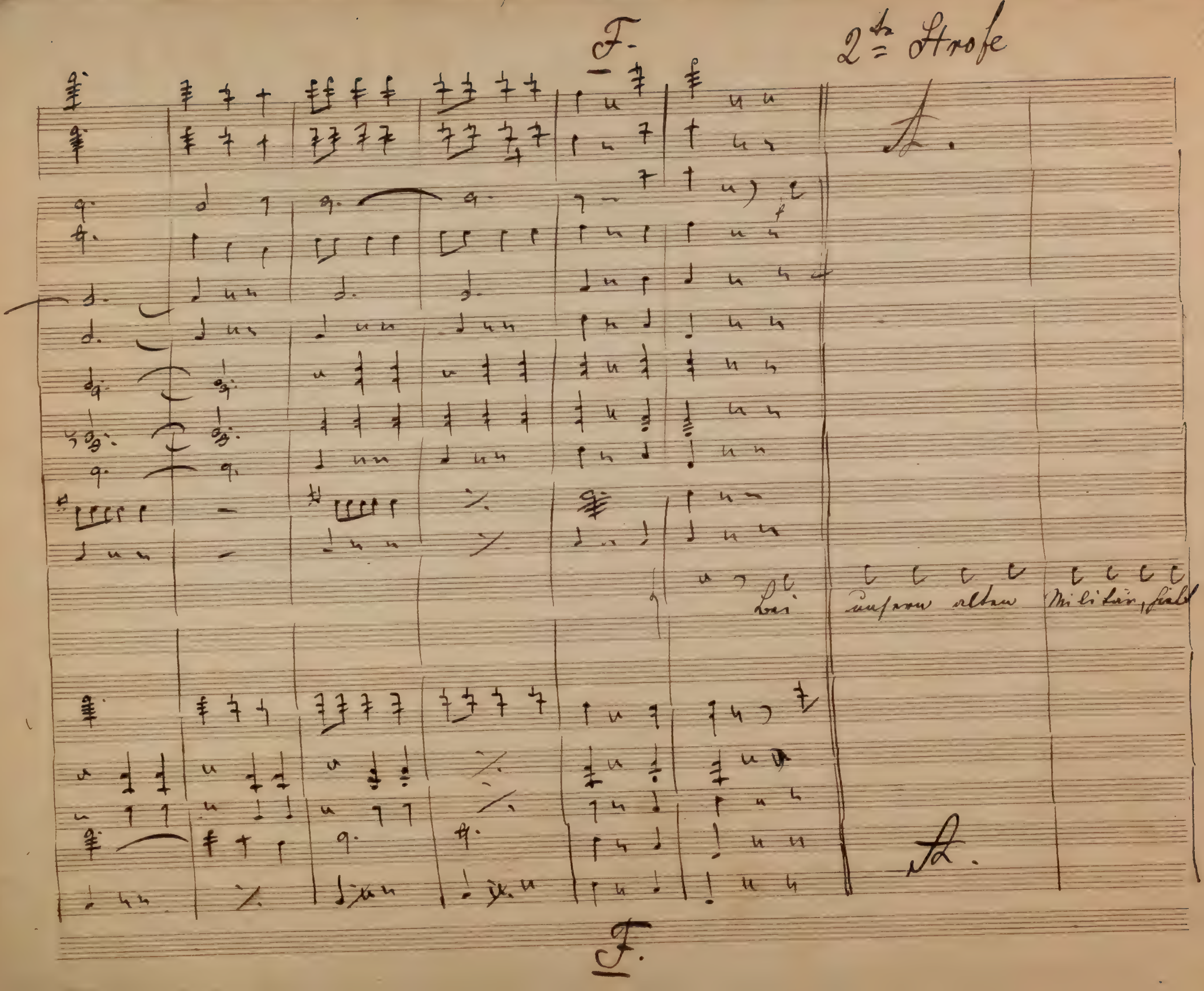

9.
Alle
Fertig
Signal Horn
Glocken

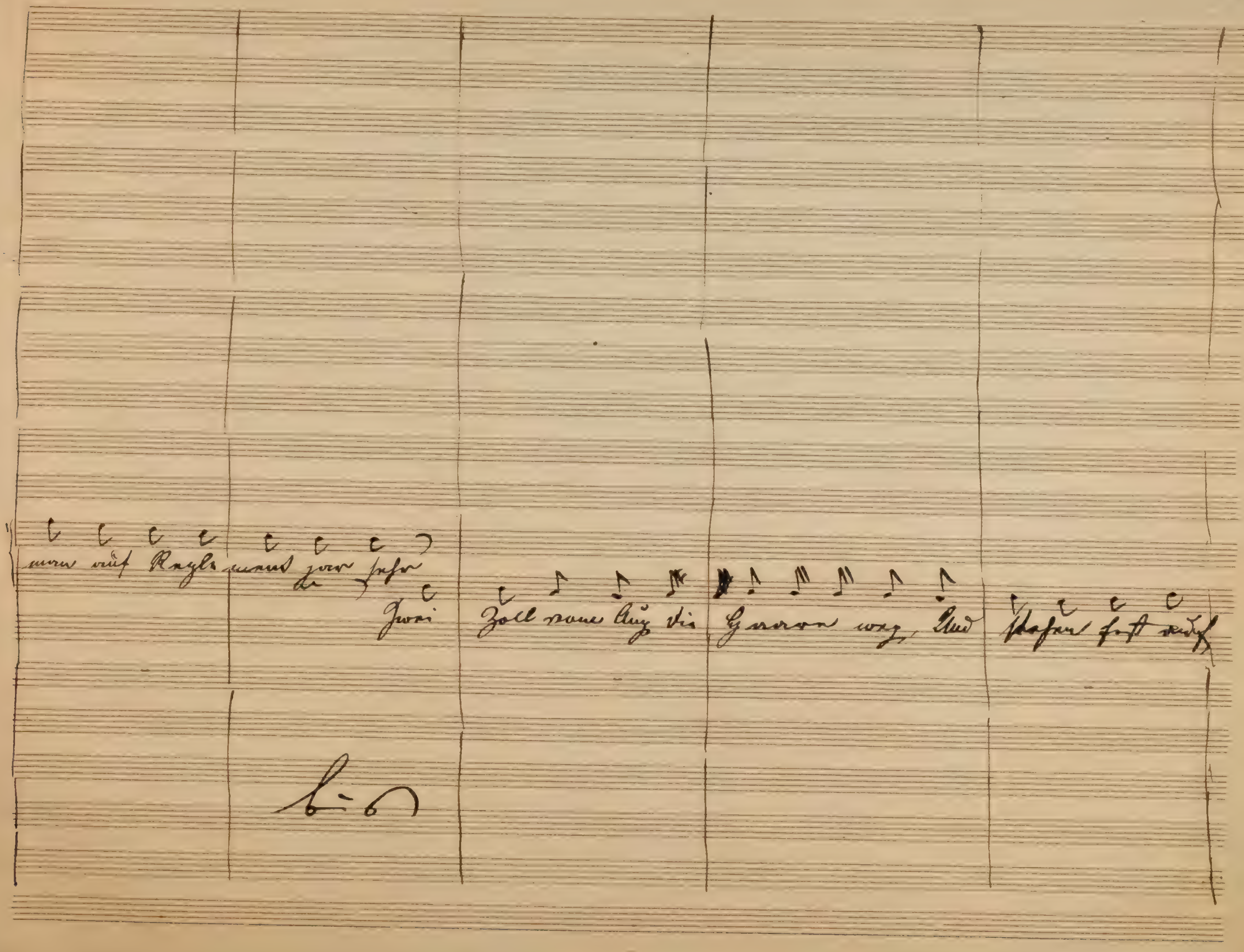

Prosa

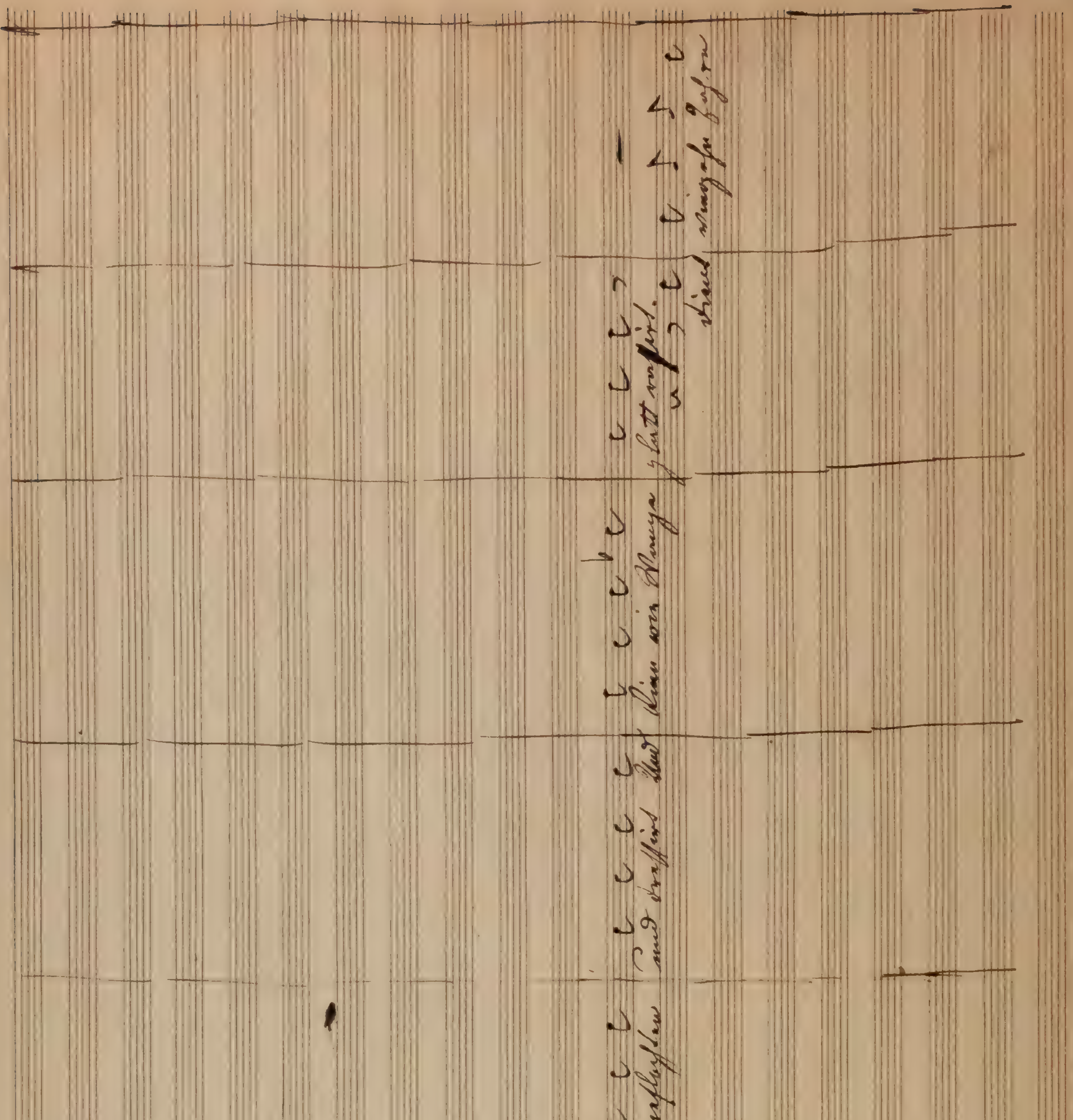



Gott

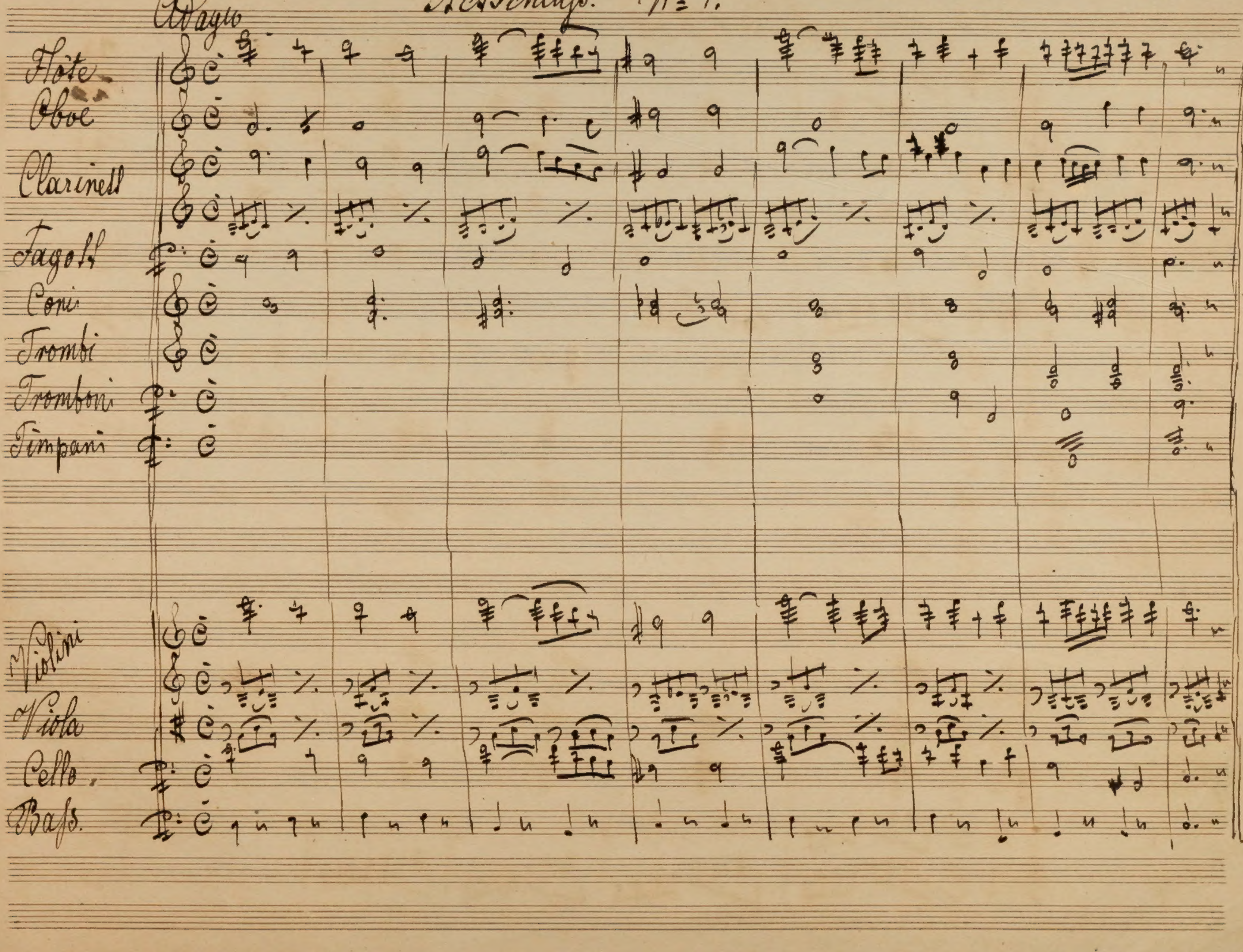



2te Strofe

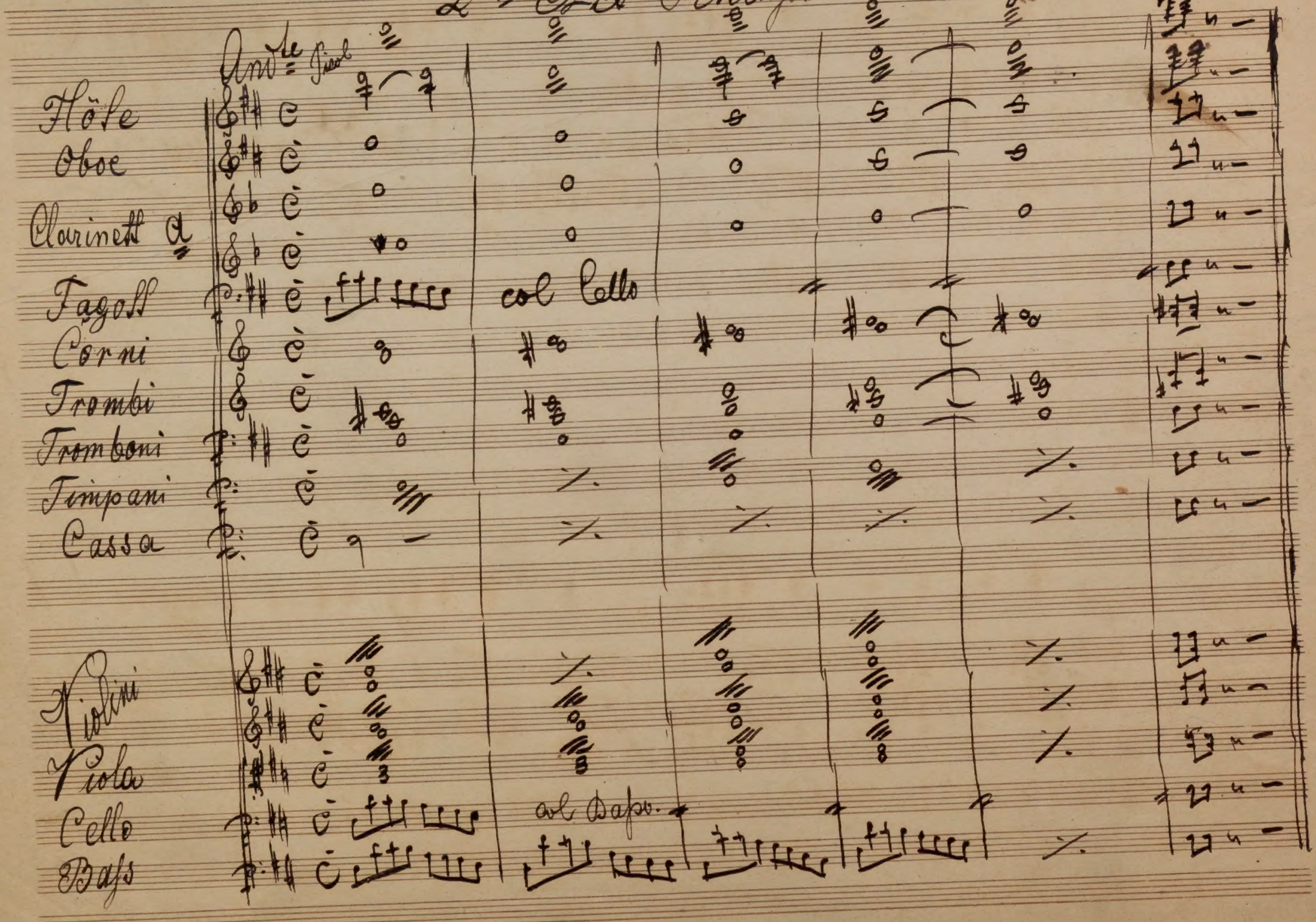


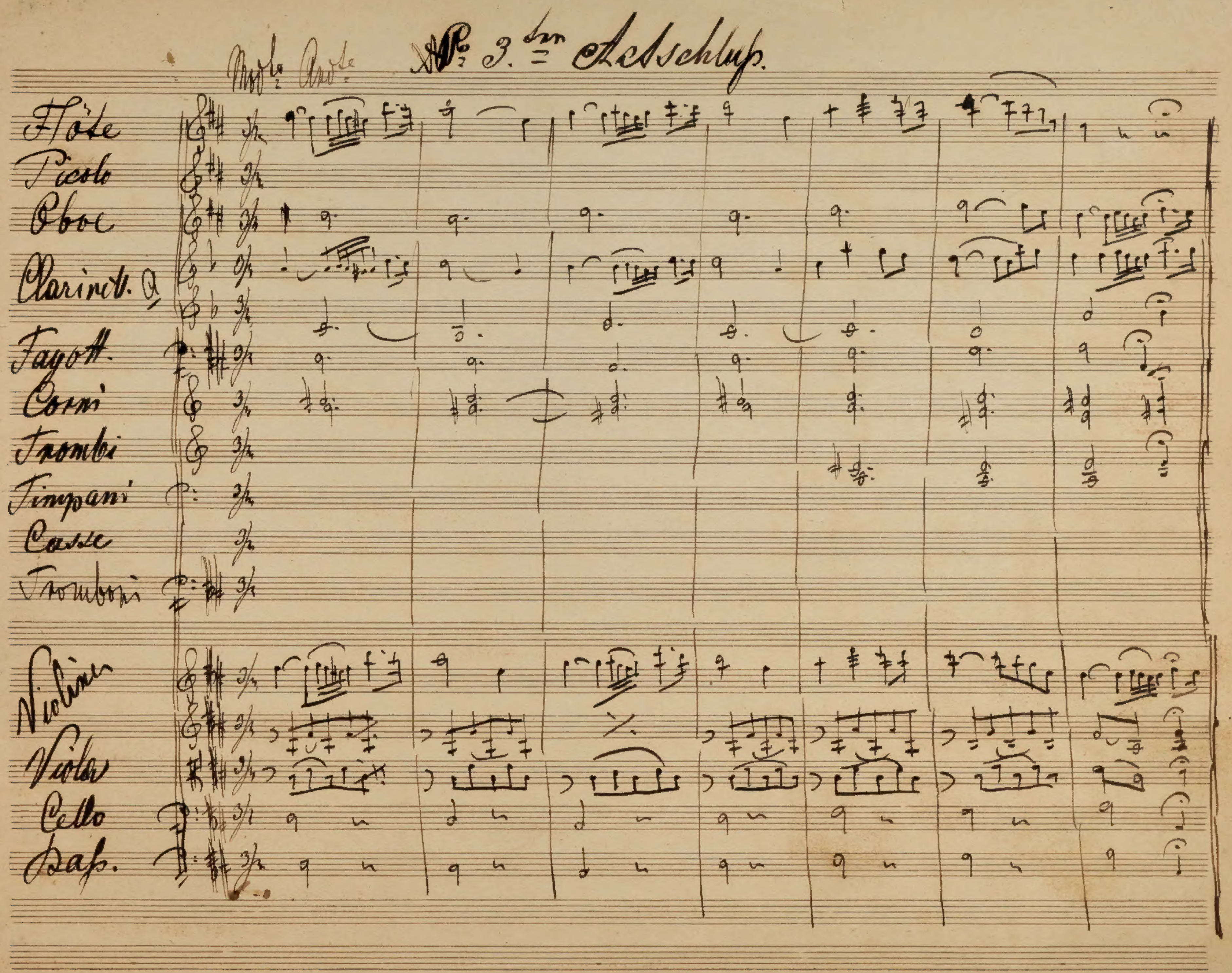


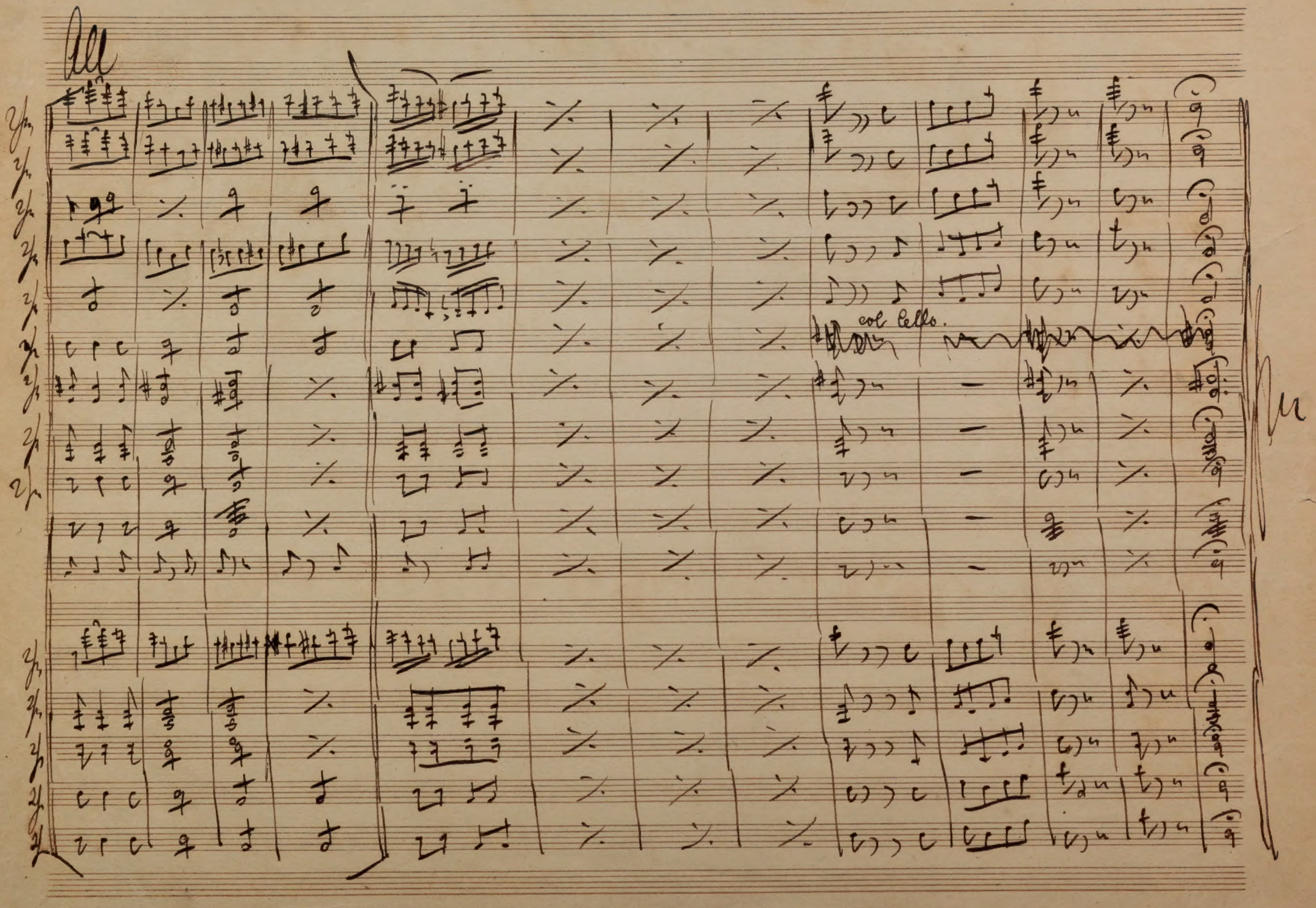
Actschluss. № 1.



2te Act Schluss.




No. 3. 3ter Actschluss.
Molto Andte.
Flöte
Picolo
Oboe
Clarinett. A
Fagott.
Corni
Trombi
Timpani
Casse
Tromboni
Violini
Viola
Cello
Bass.


col Cello.